

Medizinal-statistische Mittheilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



4

Vierter Band.

Mit 7 Tafeln.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1897.





Inhalts-Verzeichniß.

Medizinal-statistische Mittheilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



4

Vierter Band.

Erstes Heft.

Mit 2 Tafeln.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1897.

Inhalts-Verzeichniß.

Fortsetzung auf Seite 3.

Die Verbreitung der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals im Deutschen Reiche nach den amtlichen Erhebungen vom 1. Juli 1895.

Mit 2 Übersichtskarten. Berichterstatter Sanitäts-Rath Dr. Würzburg.

Für die Zwecke einer neuen gesetzlichen Regelung des Apothekenwesens war es erwünscht, über Zahl und Vertheilung der Apotheken und Dispensiranstalten, über die Besitz- und Betriebsverhältnisse der Apotheken, sowie über das pharmazeutische Personal genauere Angaben zu besitzen, als nach den im Jahre 1887[1]) zuletzt vorgenommenen Erhebungen zur Verfügung standen. Seitens des Herrn Reichskanzlers wurde daher bei den Bundesregierungen mittels Rundschreibens vom 25. Juni 1895 in Anregung gebracht, eine neue, auf die genannten Anstalten und Personen bezügliche statistische Aufnahme zu veranlassen. Dieselbe hat am 1. Juli 1895 stattgefunden.

Nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte in Gemeinschaft mit dem Kaiserlichen Statistischen Amte gemachten Vorschlägen erfolgte die Aufnahme in Preußen nach Kreisen, in den übrigen Bundesstaaten nach den entsprechenden Verwaltungsbezirken. Mit ihrer Vornahme wurden die für diese Bezirke bestellten Medizinalbeamten beauftragt. Dies geschah, um die mit der Bearbeitung der am 14. Juni 1895 erfolgten Berufs- und Gewerbezählung und demnächst mit den Vorbereitungen zur allgemeinen Volkszählung betrauten Behörden nicht noch weiter zu belasten. Die in Betracht kommenden Medizinalbeamten erschienen ferner besonders geeignet, weil sie die örtlichen Apothekenverhältnisse aus ihrer amtlichen Thätigkeit kennen oder doch leicht in der Lage sind, sich zuverlässigen Aufschluß über sie zu verschaffen.

Zu den Erhebungen wurde das auf S. 2 und 3 wiedergegebene Formular benutzt. Dasselbe stimmt im Allgemeinen mit demjenigen überein, welches 1887 zur Verwendung kam. Abweichend von diesem sieht es vor, daß die Angaben für jede Gemeinde, welche Sitz einer Apotheke oder Dispensiranstalt ist und mit Namen aufgeführt werden soll, gesondert aufgezeichnet werden. Bei der vorigen Aufnahme erfolgten dieselben für den Kreis im Ganzen, sowie für die Gemeinden mit 20 000 und mehr und mit 5 000 bis 19 999 Einwohnern. Einer derartigen gruppenweisen Zusammenfassung stand diesmal der Umstand entgegen, daß die letzte Volkszählung, welche zur Zeit der Erhebung für eine Eintheilung der Gemeinden nach ihrer Bevölkerungszahl maßgebend sein konnte, bereits im Jahre 1890 stattgefunden hatte. Seitdem aber haben sich die Verhältnisse vielfach verschoben, ohne daß die mit den Erhebungen betrauten Beamten in der Lage waren, die Veränderungen zuverlässig zu übersehen. Dazu kam, daß die Mühewaltung der Kreismedizinalbeamten durch den Wegfall der Addirung geringer wurde. Ein fernerer Vorzug der gesonderten Erhebungen besteht darin, daß man eine Grundlage gewinnt, welche bei einer späteren Aufnahme den

---

[1]) Die Verbreitung des Heilpersonals, der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals im Deutschen Reiche. Nach den amtlichen Erhebungen vom 1. April 1887 bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Mit drei Übersichtskarten. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1889.

(Vorderseite.)

Fragebogen

zum Zweck der

Ermittelung der Apotheken einschließlich Filialen und Dispensiranstalten, sowie des pharmazeutischen Personals am 1. Juli 1895

im .... Staat ....

Beantwortet von ....

	In der Gemeinde (namentlich anzugeben)*)					Bemerkungen.
1. Apotheken:						
a) Gesammtzahl der Apotheken und Filialen.........						
b) Besitzverhältniß: (der Apotheken mit Einschluß ihrer Filialen) Apotheken im Privatbesitz, und zwar:						
privilegirte oder realberechtigte						
konzessionirte α. veräußerliche..................						
konzessionirte darunter erst später veräußerliche						
konzessionirte β. unveräußerliche................						
sonstige						
Apotheken im Besitz der Krone, des Staates, der Gemeinde, Korporationen u. s. w..............						
Filialen						
c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art und Filialen mit einer pharmazeutischen Hülfsperson (Gehülfe oder Lehrling)						
darunter konzessionirte unveräußerliche........						
zwei pharmazeutischen Hülfspersonen rc..........						
darunter konzessionirte unveräußerliche........						
drei pharmazeutischen Hülfspersonen rc..........						
darunter konzessionirte unveräußerliche........						
vier pharmazeutischen Hülfspersonen rc..........						
darunter konzessionirte unveräußerliche........						
fünf und mehr pharmazeutischen Hülfspersonen rc...						
darunter konzessionirte unveräußerliche........						
2. Dispensiranstalten:						
a) der Civil-Krankenhäuser						
b) der Aerzte (sogen. ärztliche Hausapotheken)						
darunter (unter b) homöopathische						
3. Pharmazeutisches Personal:						
a) der Apotheken einschl. Filialen..................						
Betriebsleiter (Besitzer, Pächter, Verwalter)........						
Gehülfen................................						
darunter im Besitz der Approbation als Apotheker						
Lehrlinge						
b) Dispensiranstalten						
Betriebsleiter..................................						
Gehülfen.....................................						
darunter im Besitz der Approbation als Apotheker						
Lehrlinge						

*) Wenn Apotheken in mehr als fünf Gemeinden vorhanden sind, ist die Zahl der Spalten event. durch Ankleben eines Verlängerungsstückes zu vermehren, oder es sind weitere Formulare vom Gesundheitsamt zu erbitten.

Anleitung zur Ausfüllung siehe umstehend.

Anleitung zur Ausfüllung der Fragebogen. (Rückseite.)

Zu 1a. Filialen. Die Filialen sind hier als besondere Apotheken zu zählen, die Gesammtzahl soll also Apotheken + Filialen derselben ergeben.

Zu 1b. Hier sind nur die Apotheken aufzuführen, da die Filialen selbstverständlich dem Besitzverhältniß der Mutter-Anstalt folgen. Wo Filialen vorhanden, muß also hier die Zahl kleiner sein, wie bei 1a. Zu den konzessionirten veräußerlichen Apotheken gehören auch solche Apotheken, deren Inhabern nur die Befugniß zusteht, der Behörde eine qualifizirte Person mit dem Rechte der Nachfolge zu präsentiren. Sofern dies erst nach Ablauf einer gewissen Zeit der Fall ist (z. B. in Preußen bei den vom Juli 1886 bis Juli 1894 verliehenen Konzessionen nach Ablauf von 10 Jahren), hat die Eintragung außer unter α in der Untergruppe „darunter erst später veräußerliche" zu erfolgen.

Sonstige Apotheken. Die Besitzverhältnisse derselben sind näher zu erläutern.

Filialen. Hier sind die Zweiggeschäfte von selbständigen Apotheken anzugeben. Die Zahl dieser Zweiggeschäfte + der Zahl der unter 1b aufgeführten selbständigen Apotheken im Privatbesitz und im Besitz der Krone, des Staates, der Gemeinde, Korporationen u. s. w. muß gleich sein der aus den Eintragungen unter 1a sich ergebenden Gesammtzahl von Apotheken und Filialen.

Zu 1c. Apotheken aller Art. Hier sind die Filialen wie bei 1a zu zählen. Dagegen bleiben die Betriebsverhältnisse der Dispensiranstalten außer Betracht. Falls der Personalbestand am 1. Juli 1895 dem regelmäßigen nicht entspricht — z. B. für eine eingetretene Gehülfen-Vakanz noch kein Ersatz beschafft ist, oder das Personal nur vorübergehend verstärkt ist —, so ist der regelmäßige Bestand einzusetzen.

Zu 2a. Dispensiranstalten der Civil-Krankenhäuser. Dispensiranstalten, welche gleichzeitig als öffentliche Apotheken konzessionirt 2c. sind, bleiben an dieser Stelle außer Betracht und sind unter 1. Apotheken aufzuführen.

Zu 3. Betriebsleiter. Es kommen hier nur solche Personen in Betracht, welche zum pharmazeutischen Personal gehören, demnach nicht auch bloße Vermögensverwalter 2c. Wenn eine Apotheke mehrere Betriebsleiter hat, ist in Anmerkung zu der, der betreffenden Gemeinde entsprechenden Gesammtzahl eine kurze Erläuterung beizugeben, z. B. „eine Apotheke hat außer dem Besitzer noch einen Verwalter". In der Gesammtzahl sind beide Personen zu berücksichtigen.

Darunter im Besitz der Approbation als Apotheker. Dies bezieht sich nur auf die Gehülfen.

Zu 3a. Apotheken. Filialen. Nur wenn etwa ein Krankenhaus eine Dispensiranstalt und eine räumlich getrennte Apotheke besitzt, ist jede Offizin für sich zu zählen.

Vergleich und die Ermittelung der Abweichungen, zutreffendenfalls auch die Auffindung von Irrthümern erleichtert. Bei der vorliegenden Bearbeitung hat sich wiederholt fühlbar gemacht, daß die 1887 erfolgte summarische Ausfüllung der Fragebogen dem Nachweise der damaligen Verhältnisse im Einzelnen hinderlich war. Theilweise erwuchsen die Schwierigkeiten allerdings auch aus dem Umstande, daß die Erhebungsstellen in beiden Jahren verschiedene waren.

In der Vorspalte sind aus der Gruppe der konzessionirten veräußerlichen Apotheken (Ziff. 1b) zur größeren Klarstellung der gegenwärtigen Sachlage die nicht sofort, sondern erst nach Ablauf einer gewissen Frist veräußerlichen besonders hervorgehoben worden.

Einer gesonderten Feststellung sollten ferner beim Betriebsverhältniß (Ziff. 1c) die konzessionirten unveräußerlichen Apotheken unterliegen. Im Hinblick auf die geplante Neuregelung des Apothekenwesens war es werthvoll, eine Unterscheidung zwischen dem Hülfspersonal derselben und aller übrigen Apotheken zu treffen, weil dadurch ein gewisser Anhalt für die Beurtheilung der etwaigen Verschiedenheiten ihres Geschäftsumfanges gewonnen wird.

In Uebereinstimmung mit den Erhebungen von 1887 sind neben den eigentlichen Apotheken auch die Dispensiranstalten aufgeführt worden. Doch haben die letzteren insofern gegen damals eine eingehendere Berücksichtigung erfahren, als auch die Aufzeichnung ihres Personals, getrennt nach den Betriebsleitern, den Gehülfen, unter Ausscheidung der im

Besitz der Approbation befindlichen, und den Lehrlingen, vorgesehen ist. Dem Zwecke der Aufnahme entsprechend kann es sich allerdings dabei nur um die Feststellung des pharmazeutischen Personals handeln.

Die nach Maßgabe des angegebenen Schemas seitens der Kreismedizinalbeamten bewirkten Aufzeichnungen sind theils direkt, theils durch Vermittelung der nächst höheren Behörde und nach etwaiger Nachprüfung seitens derselben dem Kaiserlichen Gesundheitsamte übersandt worden, welches mit ihrer Zusammenstellung und Bearbeitung beauftragt war.

Hierbei wurden die Angaben zunächst auf das Vorhandensein etwaiger Widersprüche geprüft, und weiter, ob sie im Vergleich zu den Ergebnissen von 1887 Unwahrscheinlichkeiten erkennen ließen.

In allen Fällen, in denen ein Anlaß dazu vorlag, wurde Rückfrage gehalten. Dadurch wurde es möglich, nicht nur eine Reihe von Fehlern, welche sich bei der vorigen Erhebung eingeschlichen hatten, ausfindig zu machen, sondern auch dem vorliegenden Material den thunlichsten Grad von Zuverlässigkeit zu verleihen.

Es wäre erwünscht gewesen, bei der Bearbeitung die Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zu benutzen. Da bis zu deren Eingange aber nicht gewartet werden konnte, sind die Einwohnerzahlen, welche bei der am 14. Juni desselben Jahres vorgenommenen Berufs- und Gewerbezählung ermittelt sind, den Berechnungen zu Grunde gelegt. Selbst von dieser Zählung konnten nur die vorläufigen Ergebnisse abgewartet werden.

1. Apotheken.

a) Gesammtzahl der Apotheken.

Neben den Apotheken sind die Filialen als besondere Anstalten gezählt worden, weil sie in gleicher Weise wie diese der Versorgung des Gesammtpublikums mit Arzneien dienen und ihre Unterschiede auf anderen Gebieten liegen.

Insgesammt wurden auf den 1. Juli 1895 einschließlich 185 Filialen 5 161 Apotheken ermittelt.

Die Zahl derselben hat sich gegen den 1. April 1887, an welchem sie 4 680 betrug, um 481 oder 10,8 % erhöht, während die Zunahme in der Zeit vom 1. April 1876 bis 1. April 1887 nur 6,0 % betrug. Im jährlichen Durchschnitt, dessen Berücksichtigung wegen der ungleichen Dauer der zwischen den einzelnen Erhebungen liegenden Zeiträume geboten ist, machte dieselbe neuerdings 1,25, früher 0,55 % aus. Aber auch die Bevölkerung hat sich innerhalb des späteren Zeitraumes stärker vermehrt, nämlich um 10,5 gegen 9,7 oder jährlich 1,1 [1]) gegen 0,97 %. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß diesen Berechnungen im Einklange mit der Bearbeitung der vorigen Apotheken-Erhebung die Ergebnisse der Volkszählungen von 1875 und 1885 zu Grunde gelegt und damit die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 verglichen sind. Ersetzt man, was jetzt angängig und im Hinblick auf den Zeitpunkt der mittleren Erhebung richtiger ist, das Volkszählungs-Ergebniß von 1885 durch die für 1887 berechnete mittlere Einwohnerzahl, so hat sich die Bevölkerung bis zu diesem Jahre um 1,0 und nach demselben um 1,1 % im Jahresdurchschnitt vermehrt. Diese letztere Ziffer steht einer Zunahme der Apotheken um 1,25 % gegenüber. Danach hat sich also im zweiten Zeitraum die Bevölkerung in geringerem Verhältniß erhöht als die Zahl der Apotheken, ihre Versorgung mit Apotheken mithin 1895 besser gestaltet als dies 1887 der Fall war. (Vgl. die Angaben im Abschnitt A. „Zahl der Apotheken im Verhältniß zur Bevölkerung“).

---

[1]) Diese Ziffer ergiebt sich, wenn man den Zeitraum vom 1. Dezember 1885 an berechnet. Geht man dagegen vom 1. April 1887, dem Tage der Apotheken-Erhebung, aus, so lautet dieselbe 1,27 %.

In den Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern wurden 1887: 2 842 (1876: 2 931), in den größeren 1 838 (1 485) Apotheken gezählt. Neuerdings bezifferten sich dieselben auf 2 899 und 2 262. Dies bedeutet für die kleinen Gemeinden eine Zunahme der Apotheken um 2,0, für die übrigen um 23,1 %. Die Bevölkerung hat sich inzwischen um 0,45 und 32,4 % vermehrt. Mithin ist die Versorgung der kleinen Gemeinden mit Apotheken im Vergleich zur Einwohnerzahl nicht nur schneller vorgeschritten als diejenige der übrigen Gemeinden, sondern sie weist auch eine Besserung auf, während letztere weniger zulänglich geworden ist. Diese schlechtere Versorgung gilt sowohl für die Gemeinden mit 5 000 bis 19 999, wie für diejenigen mit 20 000 und mehr Einwohnern, welche nach dem Vorgange der früheren Bearbeitung als mittelgroße und große Gemeinden unterschieden werden. In ersteren traf mit einer Zunahme der Apotheken um 8,8 % eine solche der Bevölkerung um 18,3 % zusammen, in letzteren mit einer Zunahme der Apotheken um 38,1 eine solche der Bevölkerung um 42,1 %. In den mittelgroßen Gemeinden ist demnach die Vermehrung der Apotheken verhältnißmäßig am langsamsten erfolgt.

Staat	Zahl der Apotheken am		Zu- oder Abnahme		
	1. April 1887	1. Juli 1895	1887/95 absolut	1887/95 in %	1876/87 in %
Preußen	2 532	2 898	366	14,5	7,2
Bayern	627	655	28	4,5	3,6
Sachsen	262	288	26	9,9	12,9
Württemberg	265	271	6	2,3	3,9
Baden	193	204	11	5,7	5,5
Hessen	108	113	5	4,6	0,9
Mecklenb.-Schwerin	68	70	2	2,9	4,6
Sachsen-Weimar	41	43	2	4,9	2,5
Mecklenburg-Strelitz	14	14	—	—	—
Oldenburg	47	49	2	4,3	—
Braunschweig	43	51	8	18,6	2,4
Sachsen-Meiningen	29	30	1	3,4	3,6
Sachsen-Altenburg	16	16	—	—	6,7
Sachsen-Koburg-Gotha	26	28	2	7,7	—
Anhalt	32	34	2	6,3	−5,9
Schwarzburg-Sondershausen	14	13	−1	−7,1	−6,7
Schwarzburg-Rudolstadt	15	16	1	6,7	−6,3
Waldeck	11	12	1	9,1	10,0
Reuß ä. L.	4	4	—	—	—

Staat bezw. preußischer Landestheil	Zahl der Apotheken am		Zu- oder Abnahme		
	1. April 1887	1. Juli 1895	1887/95 absolut	1887/95 in %	1876/87 in %
Reuß j. L.	12	13	1	8,3	33,3
Schaumburg-Lippe	5	6	1	20,0	25,0
Lippe	16	17	1	6,3	—
Lübeck	8	11	3	37,5	14,3
Bremen	15	21	6	40,0	15,4
Hamburg	56	54	−2	−3,6	—
Elsaß-Lothringen	221	230	9	4,1	5,2
Ostpreußen	125	143	18	14,4	4,2
Westpreußen	104	117	13	12,5	8,3
Berlin	95	147	52	54,7	48,4
Brandenburg ohne Berlin	199	234	35	17,6	8,7
Pommern	115	133	18	15,7	3,6
Posen	120	134	14	11,7	4,3
Schlesien	273	312	39	14,3	11,0
Sachsen	217	255	38	17,5	5,9
Schleswig-Holstein	112	122	10	8,9	10,9
Hannover	296	317	21	7,1	1,4
Westfalen	250	281	31	12,4	3,3
Hessen-Nassau	206	216	10	4,9	2,0
Rheinprovinz	409	475	66	16.1	8,8
Hohenzollern	11	12	1	9,1	10,0

Die erheblichste Zunahme der Apotheken gegenüber dem Anfangsbestande ist in Berlin (54,7 %), Bremen (40,0), Lübeck (37,5) und Schaumburg-Lippe (20,0) eingetreten. Bis zum Durchschnitt von 10,3 % sind alsdann noch Braunschweig (18,6) und Preußen (14,5) zu nennen, sowie von letzterem Staate die Provinzen Brandenburg ausschließlich Berlins (17,6), Sachsen (17,5), Rheinprovinz (16,1), Pommern (15,7), Ostpreußen (14,4), Schlesien (14,3), Westpreußen (12,5), Westfalen (12,4) und Posen (11,7). In nahezu

allen diesen Gebieten war die Vermehrung der Apotheken beträchtlicher als in dem Zeitraum 1876/87, am beträchtlichsten in Bremen (1876/87: 15,4 %), Lübeck (14,3), Braunschweig (2,4), Ostpreußen (4,2), Brandenburg ohne Berlin (8,7), Pommern (3,6), Posen (4,3), Provinz Sachsen (5,9) und Westfalen (3,3).

Unverändert blieb der Apothekenbestand in Mecklenburg-Strelitz, wo dies bereits von 1876 bis 1887 der Fall gewesen war, Reuß ä. L. (desgl.) und in Sachsen-Altenburg.

Eine Abnahme findet sich nur in Schwarzburg-Sondershausen, wo die in der vorigen Berichtsperiode aufgeführte homöopathische Apotheke in Wegfall gekommen zu sein scheint, und im Hamburgischen Staate, in welchem gegen früher 1 im Besitze der Krone, des Staates rc. befindliche Apotheke und 1 Filiale weniger vorhanden waren.

A. Zahl der Apotheken im Verhältniß zur Bevölkerung.

Durchschnittlich kam im ganzen Reiche auf je 10 000 Einwohner, ebenso wie im Jahre 1887, 1 Apotheke, genauer 0,997 gegen 0,999. Diese allerdings sehr unerhebliche Abnahme verändert sich in das Gegentheil und erhöht sich dabei um 0,014 ‱, wenn man das Ergebniß für 1887 nicht mittels der Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1885, sondern von der Mitte des Jahres 1887 feststellt, da die Verhältnißziffer alsdann damals 0,983 ‱ betragen hat. 14 Tausendstel Apotheken auf je 10 000 Einwohner entsprechen bei einer Bevölkerung von etwa 51 3/4 Millionen Seelen einigen 70 Apotheken oder ungefähr 1,4 % sämmtlicher Apotheken des Reichs. Um so viel haben sich dieselben unabhängig von der Zunahme der Bevölkerung vermehrt. Im Jahre 1876 wurden freilich 1,03 Apotheken auf je 10 000 Einwohner ermittelt. Die für 1895 festgestellte bessere Versorgung der Bevölkerung mit Apotheken ist daher nicht so ausgiebig gewesen, daß der Stand von 1876 erreicht, geschweige denn überragt wurde.

Die Zunahme der Apotheken hat sich im Allgemeinen auf die kleinen Gemeinden beschränkt, während die übrigen, besonders die mittelgroßen, sich im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung schlechter als 1887 versorgt erwiesen.
Es kam nämlich 1 Apotheke auf Bewohner

	1895	1887
in den kleinen Gemeinden	11 149	11 322
„ „ mittelgroßen „	6 855	6 306
„ „ großen „	10 037	9 757.

Nimmt man darauf Rücksicht, daß bei der vorigen Bearbeitung statt der Einwohnerzahlen von 1887 diejenigen der vorausgegangenen Volkszählung zur Berechnung der Verhältnißziffern benutzt werden mußten, und erwägt man weiter, daß die Aenderungen des Bevölkerungsstandes sich von 1885 bis 1890 in fast sämmtlichen Bundesstaaten in aufsteigender Richtung bewegt haben, so muß man folgern, daß damals etwas zu günstige Verhältnißziffern ermittelt sind. Die Besserung, welche sich 1895 für die kleinen Gemeinden ergiebt, dürfte daher voraussichtlich noch etwas erheblicher, die schlechtere Versorgung der mittelgroßen und großen Gemeinden dagegen weniger ungünstig gewesen sein, als aus den obigen Zahlen zu entnehmen ist.

Die mittelgroßen Gemeinden waren, trotzdem sie gegenüber 1887 die ungünstigsten Veränderungen aufwiesen, gleichwohl auch neuerdings am besten mit Apotheken versorgt. Daraus erklärt sich wohl, daß zu einer Vermehrung derselben dort am wenigsten Anlaß vorlag.

In den folgenden Tabellen sind die Staaten und die preußischen Provinzen nach der Zahl ihrer auf je 10 000 Einwohner entfallenden Apotheken — unter gleichzeitiger

Staat bezw. Landestheil	Im ganzen Staate ꝛc. kamen	
	Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Waldeck	1,96 (1,94)	
Schwarzburg-Rudolstadt	1,79 (1,79)	5 000— 6 000
Schwarzburg-Sondershausen	1,68 (1,90)	
Schaumburg-Lippe	1,46 (1,34)	6 000— 7 000
Elsaß-Lothringen	1,42 (1,41)	
Lippe	1,38 (1,30)	
Mecklenburg-Strelitz	1,35 (1,42)	
Oldenburg	1,33 (1,38)	
Lübeck	1,33 (1,18)	7 000— 8 000
Württemberg	1,31 (1,33)	
Sachsen-Meiningen	1,29 (1,35)	
Sachsen-Koburg-Gotha	1,29 (1,31)	
Sachsen-Weimar	1,27 (1,31)	
Baden	1,19 (1,21)	
Braunschweig	1,17 (1,15)	
Anhalt	1,16 (1,29)	8 000— 9 000
Mecklenburg-Schwerin	1,15 (1,18)	
Bayern	1,13 (1,16)	
Hessen	1,10 (1,13)	
Bremen	1,10 (0,91)	9 000—10 000
Reuß j. L.	1,01 (1,09)	
Deutsches Reich	**1,00 (1,00)**	10 000—11 000
Preußen	0,92 (0,89)	
Sachsen-Altenburg	0,90 (0,99)	11 000—12 000
Hamburg	0,82 (1,08)	12 000—13 000
Sachsen	0,77 (0,82)	13 000—14 000
Reuß ä. L.	0,60 (0,72)	16 000—17 000
Hohenzollern	1,82 (1,65)	5 000— 6 000
Hannover	1,32 (1,36)	7 000— 8 000
Hessen-Nassau	1,24 (1,29)	8 000— 9 000
Westfalen	1,05 (1,13)	9 000—10 000
Sachsen	0,94 (0,89)	
Schleswig-Holstein	0,94 (0,97)	
Rheinprovinz	0,94 (0,94)	10 000—11 000
Berlin	0,91 (0,72)	
Brandenburg ohne Berlin	0,84 (0,85)	11 000—12 000
Pommern	0,84 (0,76)	
Westpreußen	0,80 (0,74)	12 000—13 000
Posen	0,76 (0,70)	
Ostpreußen	0,72 (0,64)	13 000—14 000
Schlesien	0,72 (0,66)	

Staat bezw. Landestheil	In den kleinen Gemeinden des Staates ꝛc. kamen	
	Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Lübeck	2,16 (1,63)	4 000— 5 000
Waldeck	1,96 (1,94)	
Schwarzburg-Rudolstadt	1,68 (1,77)	5 000— 6 000
Schwarzburg-Sondershausen	1,58 (1,79)	6 000— 7 000
Sachsen-Weimar	1,38 (1,37)	
Braunschweig	1,34 (1,36)	
Oldenburg	1,32 (1,39)	
Sachsen-Koburg-Gotha	1,31 (1,34)	7 000— 8 000
Bremen	1,28 (0,62)	
Lippe	1,24 (1,11)	
Württemberg	1,18 (1,18)	
Reuß j. L.	1,18 (1,18)	
Mecklenburg-Strelitz	1,17 (1,21)	8 000— 9 000
Hamburg	1,17 (1,67)	
Baden	1,13 (1,11)	
Anhalt	1,12 (1,17)	
Sachsen-Meiningen	1,08 (1,11)	
Mecklenburg-Schwerin	1,05 (1,06)	9 000—10 000
Bayern	1,00 (1,00)	
Schaumburg-Lippe	1,00 (0,94)	10 000—11 000
Hessen	0,99 (1,00)	
Elsaß-Lothringen	0,99 (0,98)	
Deutsches Reich	**0,90 (0,88)**	11 000—12 000
Preußen	0,82 (0,78)	12 000—13 000
Sachsen-Altenburg	0,72 (0,89)	13 000—14 000
Sachsen	0,58 (0,69)	17 000—18 000
Reuß ä. L.	0,28 (0,33)	35 000—36 000
Hohenzollern	1,82 (1,65)	5 000— 6 000
Hannover	1,35 (1,39)	7 000— 8 000
Hessen-Nassau	1,28 (1,28)	
Westfalen	1,02 (1,09)	9 000—10 000
Schleswig-Holstein	0,92 (0,87)	10 000—11 000
Sachsen	0,85 (0,81)	11 000—12 000
Rheinprovinz	0,85 (0,79)	
Brandenburg	0,68 (0,70)	14 000—15 000
Pommern	0,63 (0,57)	15 000—16 000
Posen	0,62 (0,58)	16 000—17 000
Ostpreußen	0,59 (0,51)	
Schlesien	0,58 (0,50)	17 000—18 000
Westpreußen	0,56 (0,54)	

Staat bezw. Landestheil	In den mittelgroßen Gemeinden des Staates 2c. kamen: Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Schaumburg-Lippe	2,70 (3,84)	3 000— 4 000
Elsaß-Lothringen	2,63 (3,00)	
Schwarzburg-Rudolstadt	2,21 (1,89)	
Lippe	2,19 (2,60)	
Bayern	2,15 (2,40)	4 000— 5 000
Württemberg	2,08 (2,33)	
Hamburg	2,07 (1,92)	
Schwarzburg-Sondershausen	1,95 (2,24)	
Sachsen-Meiningen	1,94 (2,32)	
Mecklenburg-Strelitz	1,91 (2,08)	5 000— 6 000
Hessen	1,88 (1,98)	
Mecklenburg-Schwerin	1,82 (1,99)	
Bremen	1,74 (1,84)	
Baden	1,66 (2,03)	
Deutsches Reich	**1,46** (1,59)	
Sachsen-Altenburg	1,46 (1,53)	6 000— 7 000
Sachsen-Koburg-Gotha	1,45 (1,36)	
Anhalt	1,45 (1,56)	
Sachsen-Weimar	1,42 (1,22)	
Oldenburg	1,38 (1,26)	7 000— 8 000
Preußen	1,32 (1,43)	
Sachsen	1,14 (1,19)	8 000— 9 000
Reuß ä. L.	1,12 (1,19)	
Reuß j. L.	0,95 (—)	10 000—11 000
Braunschweig	0,93 (1,36)	

Staat bezw. Landestheil	Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Westpreußen	1,95 (1,92)	
Hannover	1,72 (1,75)	
Schleswig-Holstein	1,69 (1,68)	5 000— 6 000
Posen	1,67 (1,68)	
Hessen-Nassau	1,64 (1,90)	
Ostpreußen	1,61 (1,75)	6 000— 7 000
Pommern	1,54 (1,44)	
Sachsen	1,37 (1,37)	7 000— 8 000
Brandenburg	1,29 (1,31)	
Rheinprovinz	1,16 (1,23)	8 000— 9 000
Westfalen	1,15 (1,35)	
Schlesien	1,09 (1,39)	9 000—10 000

Staat bezw. Landestheil (Zahl der großen Gemeinden)	In den großen Gemeinden des Staates 2c. kamen: Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Elsaß-Lothringen (4)	2,26 (2,59)	4 000— 5 000
Württemberg (5)	1,29 (1,35)	7 000— 8 000
Oldenburg (1)	1,29 (—)	
Bayern (14)	1,24 (1,36)	
Baden (5)	1,21 (1,38)	8 000— 9 000
Hessen (5)	1,16 (1,23)	
Lübeck (1)	1,16 (1,08)	
Mecklenburg-Schwerin (2)	1,08 (1,13)	9 000—10 000
Anhalt (3)	1,08 (1,42)	
Deutsches Reich (174)	1,00 (1,02)	
Sachsen-Koburg-Gotha (1)	0,97 (1,08)	
Bremen (1)	0,95 (0,93)	10 000—11 000
Preußen (112)	0,94 (0,91)	
Sachsen-Altenburg (1)	0,92 (1,03)	
Reuß ä. L. (1)	0,91 (—)	
Braunschweig (1)	0,89 (0,47)	11 000—12 000
Sachsen-Weimar (3)	0,84 (0,93)	
Sachsen (12)	0,82 (0,84)	12 000—13 000
Hamburg (1)	0,76 (1,02)	13 000—14 000
Reuß j. L. (1)	0,70 (0,88)	14 000—15 000

Staat bezw. Landestheil (Zahl der großen Gemeinden)	Apotheken auf 10 000 Einw. (1887)	Bewohner auf eine Apotheke
Westpreußen (4)	1,31 (1,24)	7 000— 8 000
Ostpreußen (4)	1,19 (1,08)	8 000— 9 000
Pommern (5)	1,10 (1,03)	
Posen (3)	1,05 (1,05)	
Westfalen (12)	1,01 (1,02)	9 000—10 000
Hessen-Nassau (4)	1,01 (1,11)	
Sachsen (12)	0,94 (0,84)	
Rheinprovinz (29)	0,93 (1,00)	
Berlin (1)	0,91 (0,72)	10 000—11 000
Schlesien (13)	0,91 (0,84)	
Hannover (7)	0,91 (0,87)	
Brandenburg ohne Berlin (13)	0,83 (0,92)	12 000—13 000
Schleswig-Holstein (5)	0,68 (0,79)	14 000—15 000

Beifügung der Ergebnisse aus dem Jahre 1887 — bezw. nach der Zahl ihrer Bewohner im Verhältniß zu je 1 Apotheke zusammengestellt. Die Angaben beziehen sich auf die genannten Gebietstheile im Ganzen und auf die drei auch in der vorigen Bearbeitung unterschiedenen Gemeindegruppen mit weniger als 5 000, mit 5 000 bis 19 999 und mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Die Vertheilung der Apotheken bewegte sich in den verschiedenen Staaten innerhalb des Verhältnisses von etwa 1 : 3. In Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen kam 1 Apotheke schon auf 5 000 bis 6 000, in Reuß ä. L. erst auf 16 660 Einwohner. Verhältnißmäßig gut versorgt erwiesen sich von den größeren Ländern auch Elsaß-Lothringen und Württemberg. Preußen war mit Apotheken ein wenig schlechter versehen, als das Reich im Ganzen, Bayern etwas besser, während Sachsen unmittelbar vor Reuß ä. L. stand und erst auf je 13 033 Einwohner 1 Apotheke besaß. Ein durchgreifender Unterschied nach der geographischen Lage ist nicht erkennbar.

Der erheblichste Fortschritt in der Versorgung mit Apotheken gegenüber 1887 wurde in Bremen (um 0,19 auf je 10 000 Einwohner), Lübeck (0,15), Schaumburg-Lippe (0,12), mithin in denselben Staaten gemacht, welche auch die stärkste Vermehrung der Apotheken im Vergleich zu ihrem Anfangsbestande zeigten. Geringer war derselbe in Lippe (um 0,08⁰/₀₀₀), Preußen (0,08), Braunschweig, Waldeck (je 0,02) und in Elsaß-Lothringen (0,01). Einen Rückgang wiesen vornehmlich Reuß ä. L. (um 0,12⁰/₀₀₀), Anhalt (0,13), Schwarzburg-Sondershausen (0,22) und Hamburg (0,26) auf.

Für Preußen ergaben sich nicht nur im Ganzen, sondern auch in allen drei Gemeindegruppen schlechtere Verhältnisse als für das gesammte Reich. Besonders traf dies für die mittelgroßen Gemeinden zu, wo die auf die Bevölkerung berechnete Zahl von Apotheken gegenüber 1887 zurückgegangen ist, während in den beiden anderen Gruppen eine Besserung bemerkbar wurde. Die preußischen Provinzen zeigten im Vergleich zu den verschiedenen Staaten insofern ein etwas günstigeres Verhalten, als in ihnen, nämlich in Posen, Ostpreußen, Schlesien, höchstens auf je 13 000 bis 14 000, in Reuß ä. L. aber erst auf je 16 660 Einwohner 1 Apotheke kam. In den kleinen und mittelgroßen Gemeinden der Provinzen ging die Zahl der auf 1 Apotheke entfallenden Einwohner weder nach unten, noch nach oben, in den großen wenigstens nach unten nicht so weit, wie es in einzelnen Staaten der Fall war.

Der vergleichsweise besten Versorgung mit Apotheken erfreuten sich die ausschließlich mit kleinen Gemeinden versehenen Hohenzollern'schen Lande, in welchen schon auf je 5 000 bis 6 000 Einwohner 1 oder auf je 10 000: 1,82 (gegen 1,65 im Jahre 1887) Apotheken kamen. Die sich demnächst anschließenden Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen nahmen schon 1887 dieselbe Stellung in der Reihenfolge ein, zeigten aber neuerdings eine etwas (bis zu 0,08⁰/₀₀₀ der Bevölkerung in Westfalen) verringerte Zahl von Apotheken. Das Letztere traf, allerdings weniger deutlich, auch für Schleswig-Holstein und Brandenburg zu. Dagegen zeichneten sich die Provinz Sachsen und besonders Berlin, wo eine Apotheke schon auf 10 987 Einwohner gegen 13 845 im Jahre 1887 kam, durch eine erhöhte Zahl von Apotheken aus. Ein bemerkenswerther Fortschritt lag ferner in der Zunahme der Apotheken, welche in den fünf am unteren Ende der Reihe stehenden Provinzen Pommern (um 0,08⁰/₀₀₀), Ostpreußen (0,03), Westpreußen (0,06), Posen (0,06) und Schlesien (0,06) unterschiedslos stattgefunden und bewirkt hat, daß daselbst 1 Apotheke auf höchstens 13 000 bis 14 000 statt früher höchstens 15 000 bis 16 000 Einwohner zu rechnen war.

Diesen Ergebnissen entsprechend, trat in 20 Regierungsbezirken, welche mit Ausnahme von Hildesheim, Koblenz, Trier, Sigmaringen sämmtlich den mehr östlich gelegenen Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg (einschließlich Berlins), Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen angehören, eine ausgiebigere Versorgung mit Apotheken als 1887 ein. Da gleichwohl nur 5 dieser Bezirke: Stralsund, Erfurt, Hildesheim, Koblenz, Sigmaringen, unter insgesammt 15 Bezirken, in denen weniger als 10 000 Einwohner auf 1 Apotheke kamen (vgl. Tabelle II b), sich fanden, so folgt, daß die oben unter a für Preußen im Allgemeinen festgestellte Zunahme des Apothekenbestandes hauptsächlich solchen Bezirken zu Gute gekommen ist, welche früher verhältnißmäßig schlecht versorgt waren. Die am ausgiebigsten mit Apotheken versehenen Bezirke befanden sich, abgesehen von dem obenan stehenden Sigmaringen (1 Apotheke auf 5 491 Einwohner), nach wie vor überwiegend in der Westhälfte der Monarchie; es sind vornehmlich die Bezirke Aurich (desgl. 5 922), Osnabrück (6 584) und Stade (6 920).

Der oben beregte allgemeine Fortschritt in der Versorgung der kleinen Gemeinden bestand in Preußen zunächst darin, daß sowohl die auf solche entfallende höchste Ziffer der Apotheken von 1,65 ‰₀ im Jahre 1887 (Hohenzollern) auf 1,82 (desgl.), als auch die niedrigste von 0,50 (Schlesien) auf 0,56 (Westpreußen) gestiegen ist. Während es damals noch eine Provinz mit je 19 897 Einwohnern auf 1 Apotheke gab, hat sich diese Ziffer in Folge dessen auf 17 983 ermäßigt. Im Ganzen stellte sich für 9 unter den 13 Landestheilen: Hohenzollern, Rheinprovinz, Schleswig-Holstein, Pommern, Sachsen, Schlesien, Posen, West- und Ostpreußen, eine vortheilhaftere Versorgung der kleinen Gemeinden heraus. Es ist besonders hervorzuheben, daß hierzu außer denjenigen Provinzen, für welche oben (S. 9) eine auf den Durchschnitt aller Gemeinden bezügliche Besserung der einschlägigen Verhältnisse festgestellt ist, auch Schleswig-Holstein und die Rheinprovinz gehörten. Für letztere, in der die Regierungs-Bezirke Koblenz, Düsseldorf, Trier und Aachen an der ausgiebigeren Versorgung Antheil hatten, betrug der Unterschied 0,06 ‰₀, für Schleswig-Holstein 0,05. — Auf weniger als 10 000 Einwohner kam 1 Apotheke in den kleinen Gemeinden der Regierungs-Bezirke Stralsund, Erfurt (neu), Münster, Minden, Sigmaringen und sämmtlicher Bezirke der Provinzen Hessen-Nassau und Hannover, im Ganzen von 13 Regierungs-Bezirken gegen 12 im Jahre 1887. Wie damals, ereignete es sich auch 1895 mehrfach, daß die kleinen Gemeinden sich besser mit Apotheken versehen erwiesen als die großen, nämlich in den Regierungs-Bezirken Stralsund, Schleswig, Lüneburg, Hannover, Osnabrück, Erfurt, Kassel, Wiesbaden, Münster und Düsseldorf.

Die mittelgroßen Gemeinden hatten in sämmtlichen Provinzen mehr Apotheken zur Verfügung als die kleinen und großen. Nach Regierungs-Bezirken geprüft, erleidet diese Regel allerdings einige Ausnahmen. In Hannover und Lüneburg waren nämlich die kleinen Gemeinden, in Gumbinnen und Oppeln die großen besser versorgt. Bei ihrer kleinen Zahl sind diese Abweichungen indeß ohne wesentliche Bedeutung. — Man kann im Allgemeinen annehmen, daß in den mittelgroßen Gemeinden höchstens 10 000 Einwohner auf 1 Apotheke kamen. Für die Provinzen galt dies ausnahmslos; von den Regierungs-Bezirken ist nur in Oppeln (11 467) diese Ziffer überschritten worden. Die untere Grenze bewegte sich in den Provinzen, ebenso wie 1887, zwischen 5 000 und 6 000, in den Regierungs-Bezirken zwischen 4 000 und 5 000 (Danzig, Aurich, Osnabrück, Kassel) gegen damals 3 000 bis 4 000. — In Uebereinstimmung mit dem Durchschnitt des Reichs hatten die mittelgroßen Gemeinden auch in Preußen trotz ihrer vergleichsweise besten Versorgung mit Apotheken deren weniger als 1887 aufzuweisen. Der Rückgang erstreckte

sich zwar nicht auf Westpreußen, das mit 1,95 ‰ der Bevölkerung in der Reihe obenan stand, wohl aber auf die Mehrzahl der anderen Provinzen.

In den großen Gemeinden etwa der Hälfte aller Provinzen waren ebenfalls höchstens 10 000 Einwohner auf 1 Apotheke zu rechnen; das Maximum aber betrug 14 601 (Schleswig-Holstein). Entsprechend erhöhte sich auch das Minimum auf 7 640 (Westpreußen). In dieser und mehreren anderen Provinzen des Ostens zeichneten sich die großen gegenüber dem Durchschnitt aller Gemeinden durch vortheilhafte Verhältnisse dergestalt aus, daß vier derselben, West-, Ostpreußen, Pommern, Posen, in der Reihe obenan standen und dann erst als eine westliche Provinz Westfalen folgte. Nächst Schleswig-Holstein war die Zahl der in den großen Gemeinden auf 1 Apotheke angewiesenen Einwohner in Brandenburg und in Hannover am höchsten. Von 20 Regierungs-Bezirken mit höchstens 10 000 Einwohnern auf 1 Apotheke gehörten nur 5 den Provinzen Hannover, Hessen-Nassau und Westfalen an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Stade und Aurich große Gemeinden nicht besitzen. — Gegenüber 1887 fand ein Rückgang in den großen Gemeinden von 15 Regierungs-Bezirken statt, darunter sämmtlicher Regierungs-Bezirke Hessen-Nassau's und der Rheinprovinz, sowie zweier Bezirke Westfalens. Die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern waren daran in ziemlich erheblicher Zahl betheiligt. Dagegen machte sich eine Zunahme der Apotheken besonders in Berlin, Danzig und Königsberg bemerklich. Weniger als 10 000 Einwohner kamen nur in Königsberg, Danzig, Krefeld und Aachen auf 1 Apotheke.

Auf je 10 000 Einwohner kamen Apotheken:

in	1895	(1887)	in	1895	(1887)
Königsberg i. Pr.	1,09	(0,93)	Hannover	0,74	(0,86)
Danzig	1,31	(1,13)	Dortmund	0,84	(1,02)
Berlin	0,91	(0,72)	Frankfurt a. M.	0,85	(0,91)
Charlottenburg	0,75	(0,71)	Krefeld	1,04	(0,89)
Stettin	0,97	(0,90)	Düsseldorf	0,82	(0,87)
Breslau	0,77	(0,73)	Elberfeld	0,88	(0,85)
Magdeburg	0,82	(0,69)	Barmen	0,80	(0,87)
Halle	0,88	(0,73)	Köln	0,87	(1,05)
Altona	0,69	(0,76)	Aachen	1,01	(1,15)

Bayern bot im Ganzen, wie in jeder der drei Gemeindegruppen, günstigere Verhältnisse als das Reich und als Preußen dar.

In den kleinen Gemeinden kamen im Einklang mit 1887 auf 1 Apotheke durchschnittlich etwa 10 000 Einwohner. Von den einzelnen Regierungs-Bezirken gingen aber nur die drei fränkischen unter diese Grenze herunter, am meisten Unterfranken (6 666 Einwohner), während auf die übrigen höhere Ziffern, bis zu 12 722 in der Oberpfalz, entfielen. Im Vergleich zu den Ergebnissen in anderen Theilen des Reichs kann allerdings auch diese Ziffer noch nicht als ungünstig bezeichnet werden.

In den mittelgroßen Gemeinden war die Vertheilung der Apotheken hervorragend vortheilhaft. Die Durchschnittsziffer von 2,15 Apotheken auf je 10 000 oder 1 auf je 4653 Einwohner übertraf die gleichartigen Ziffern sämmtlicher preußischer Provinzen, mit wenigen Ausnahmen selbst aller Regierungs-Bezirke dieses Staats. In der Oberpfalz, welche sich von den bayerischen Regierungs-Bezirken am schlechtesten versorgt erwies, waren immerhin nur 5392 Einwohner mittelgroßer Gemeinden auf 1 Apotheke angewiesen. In sämmtlichen Bezirken verfügten die mittelgroßen Gemeinden über mehr Apotheken als die

kleinen und großen. Gleichwohl war für die mittelgroßen Gemeinden aller Bezirke mit alleiniger Ausnahme Oberbayerns gegenüber 1887 ein Rückgang zu verzeichnen, welcher im Mittel 0,25 ‱ der Bevölkerung ausmachte.

Auch in den großen Gemeinden ist die auf die Bevölkerung berechnete Zahl der Apotheken geringer geworden, 1,24 gegen 1,36 ‱. An dem Rückgang ist nicht ein einziger Regierungs-Bezirk[1]) unbetheiligt geblieben. Trotzdem war die Versorgung mit Apotheken durchweg noch so reichlich, daß höchstens, in Oberbayern, 9360 Einwohner auf jede derselben im Durchschnitt kamen. Für München betrug diese Ziffer 9533 = 1,05 Apotheken auf je 10000 Einwohner (1887 : 1,11), für Nürnberg 8597 oder 1,16 (1,31).

Das Königreich Sachsen verfügte im Verhältniß zur Bevölkerung nur über eine spärliche Zahl von Apotheken. Durchschnittlich mußte deren eine für je 13033, in den kleinen Gemeinden sogar für 17163 Einwohner ausreichen; zur Erläuterung mag hinzugefügt werden, daß die Versorgung einer noch größeren Bevölkerung der einzelnen Apotheke nur in Reuß ä. L. oblag. In den großen Gemeinden ermäßigte sich das Verhältniß auf 1 : 12202 gegen 1 : 10037 im Durchschnitt des Reichs, in den mittelgroßen auf 1 : 8753 gegen 1 : 6855. Dabei zeigt sich, daß die Grenzen, innerhalb deren die Vertheilung der Apotheken in den vier Kreishauptmannschaften schwankte, nicht weit aus einander liegen, sodaß im ganzen Lande ungefähr gleiche Verhältnisse bestanden. In den kleinen Gemeinden war bestenfalls 1 Apotheke auf 15744 (Kreishauptm. Dresden), in den mittelgroßen auf 7495 (Bautzen), in den großen auf 10121 Einwohner (desgl.) zu rechnen. Andererseits war in der Kreishauptmannschaft Dresden gerade die Versorgung der mittelgroßen und großen, in Bautzen der kleinen Gemeinden vergleichsweise am wenigsten ausgiebig. Gegenüber 1887 hat sich die Apothekenvertheilung fast durchgängig verschlechtert; eine Ausnahme machten die großen und mittelgroßen Gemeinden Bautzens, sowie die mittelgroßen Leipzigs. Die großen Gemeinden der letzteren Kreishauptmannschaft dagegen wiesen einen Rückgang von 0,11 ‱ der Bevölkerung auf, einen gleich hohen die Stadt Leipzig selbst. Auch in Dresden machte sich, allerdings weniger ausgesprochen, eine Abnahme bemerkbar, während in der dritten sächsischen Großstadt Chemnitz 0,76 Apotheken gegen 0,72 im Jahre 1887 vorhanden waren.

In Württemberg waren die Apotheken weit zahlreicher als in Sachsen und auch im Allgemeinen zahlreicher als in Bayern, wo allerdings die mittelgroßen Gemeinden reichlicher mit Apotheken versehen waren. Verhältnißmäßig am ausgiebigsten gestaltete sich die Apothekenvertheilung in den mittelgroßen und großen Gemeinden Württembergs. Daselbst traf schon auf je 4812 bezw. 7750 (im Reich 6855 bezw. 10037) Einwohner 1 Apotheke, in Stuttgart auf 8545 Einwohner (= 1,17 ‱ der Bevölkerung). Gegenüber 1887 ist größtentheils eine Verschlechterung der Sachlage eingetreten, am wenigsten noch in den kleinen Gemeinden, deren Versorgung mit Apotheken im Ganzen unverändert geblieben ist, im Neckar- und Schwarzwaldkreise sogar eine Besserung erfahren hat.

Baden wies ähnliche Aenderungen wie Württemberg auf. Die kleinen Gemeinden verfügten im Ganzen, sowie in den Landeskommissariaten Konstanz und Mannheim über mehr, in den beiden anderen Bezirken über weniger Apotheken als 1887. In den mittelgroßen und großen Gemeinden fanden sich nur Rückgänge. Auch in Hessen zeigten sich vielfach Rückgänge, besonders im Gesammtdurchschnitt und in den großen Gemeinden.

Elsaß-Lothringen nahm im Allgemeinen mit 1,42 Apotheken auf 10000 Einwohner eine bevorzugte Stellung ein. Dies Ergebniß ist indeß nur durch die günstigen Verhält-

[1]) Hierbei ist Niederbayern auszunehmen, wo weder 1887 noch 1895 große Gemeinden bestanden.

nisse der mittelgroßen und großen Gemeinden, von denen Straßburg, die einzige mit 100000 und mehr Einwohnern, unter allen Großstädten sogar obenan stand, herbeigeführt worden, während in den kleinen nur etwa eine dem Mittel des Reichs entsprechende Häufigkeit der Apotheken vorhanden war. In den mittelgroßen Gemeinden kam schon auf 3799, in den großen wenigstens auf 4430, innerhalb Lothringens sogar auf 2959 (Metz) Bewohner 1 Apotheke. Diese letztere auf Metz entfallende Ziffer (= 3,38 °/₀₀₀ der Bevölkerung) wurde unter sämmtlichen Kreisen und Gemeinden mit 20000 und mehr Einwohnern nur von jenen der oberbayerischen Stadt Landsberg (3,66), der schwäbischen Städte Lindau (3,57) und Günzburg (4,76), der mittelfränkischen Städte Dinkelsbühl (4,40), Rothenburg a. T. (4,19) und der oldenburgischen Stadt Jever (3,84) überragt. — Im Vergleich mit 1887 hatten die mittelgroßen und großen Gemeinden Elsaß-Lothringens durchweg Rückgänge zu verzeichnen, während die kleinen Gemeinden wenigstens im Elsaß im Jahre 1895 zahlreichere Apotheken aufwiesen.

Unter den übrigen Staaten waren die kleinen Gemeinden in Lübeck (2,16 gegen 1,63 °/₀₀₀ der Bevölkerung im Jahre 1887), Waldeck (1,96 gegen 1,94) und Schwarzburg-Rudolstadt (1,68 gegen 1,77) am besten mit Apotheken versorgt, desgleichen die mittelgroßen in Schaumburg-Lippe (2,70 gegen 3,84) und die großen in Oldenburg (1,29 — 1887 gab es dort solche Gemeinden nicht). Dagegen bestand das ungünstigste Verhältniß für die kleinen Gemeinden in Reuß ä. L. (0,28 gegen 0,38), für die mittelgroßen in Braunschweig (0,98 gegen 1,36), Reuß j. L. (0,95), für die großen in Reuß j. L. (0,70 gegen 0,88) und Hamburg (0,76 gegen 1,02).

Größere Aenderungen, um mindestens 0,2 Apotheken auf 10000 Einwohner, gegenüber 1887 traten ein:

Gemeinden	in steigender Richtung		in abnehmender Richtung	
in kleinen	Lübeck	(um 0,53)	Schwarzburg-Sondershausen	(um 0,21
	Bremen	(um 0,66)	Hamburg	(um 0,50)
in mittelgroßen			Schwarzburg-Sondershausen	(um 0,29)
	Sachsen-Weimar . . .	(um 0,20)	Sachsen-Meiningen . . .	(um 0,38)
	Schwarzburg-Rudolstadt .	(um 0,32)	Lippe	(um 0,41)
	Bremen	(um 0,40)	Braunschweig	(um 0,43)
			Schaumburg-Lippe . . .	(um 1,14)
in großen	Braunschweig	(um 0,42)	Hamburg	(um 0,26)
			Anhalt	(um 0,34).

In Lübeck und Bremen, wo, wie oben (s. S. 9) festgestellt wurde, neben Schaumburg-Lippe der erheblichste Fortschritt in der Versorgung mit Apotheken eingetreten war, ist derselbe also in erster Reihe den kleinen Gemeinden zu Gute gekommen. In Schaumburg-Lippe war dies übrigens ausschließlich der Fall, nur reichte die Zunahme an 0,2 °/₀₀₀ der Bevölkerung nicht heran. Weiter lehrt die vorstehende Uebersicht, daß der Apothekenbestand in Schwarzburg-Sondershausen in den kleinen und mittelgroßen, sowie in Braunschweig in den mittelgroßen ab-, dagegen in den großen Gemeinden des letzteren Landes zugenommen hat.

Zur Gewinnung eines Ueberblicks über die Vertheilung der Apotheken nach Kreisen ist die Tafel I angefertigt worden. Die derselben zu Grunde liegenden, auf je 10000 Einwohner berechneten Verhältnißziffern finden sich in Tab. IIIb zusammengestellt. Dort sind auch diejenigen Gemeinden aufgeführt worden, welche, ohne selbständige Kreise zu bilden, mindestens 20000 Einwohner besaßen.

Zunächst ergiebt sich hinsichtlich der 28 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern, welche im Mittel 0,90, genauer 0,905 Apotheken auf je 10 000 oder 1 Apotheke auf je 11 050 Einwohner zählten, daß über 1,0 Apotheken nur in Königsberg, Danzig, Krefeld, Aachen, München, Nürnberg, Stuttgart und Straßburg (1,97 — Maximum) vorhanden waren. Andererseits wiesen Altona (0,69 — Minimum), Hannover, Dresden noch unter 0,75 0/000 Apotheken auf. Die den erstgenannten Städten benachbarten Kreise waren weniger gut als diese mit Apotheken versorgt; so hatten Königsberg und Nürnberg 1,09 und 1,16, der Landkreis Königsberg und das Bezirksamt Nürnberg nur 0,53 und 0,55 0/000 Apotheken. Bei den drei zuletzt genannten Städten und ihren Umgebungen dagegen ist ein derartiger Ausgleich nicht bemerkbar.

Aehnliche Unterschiede, wie für die gut versorgten Großstädte und deren Umgebung, wurden auch innerhalb und außerhalb anderer, wenngleich weniger großer Städte angetroffen. Beispielsweise gab es in Posen, Kassel, Neu-Ulm zwischen 1,00 und 1,24, in Landsberg a. W., Oldenburg zwischen 1,25 und 1,42, in Göttingen, Trier zwischen 1,43 und 1,66, in Rosenheim 1,68, in Traunstein und Rothenburg a. T. sogar 3,28 und 4,19 0/000 Apotheken, während sich deren Zahl in den entsprechenden Landbezirken übereinstimmend auf der untersten Stufe von 0,17 bis 0,66 0/000 hielt. Am ausgesprochensten zeigte sich diese Erscheinung in den bayerischen Bezirksämtern Kempten, Landshut und Straubing, welche in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen von 1887 von Apotheken gänzlich entblößt waren, während die gleichnamigen unmittelbaren Städte deren 1,74, 2,02 und 2,60 0/000 besaßen.

Im Allgemeinen bestand die 1887 gemachte Erfahrung, daß der Osten des Reichs weitaus ärmer an Apotheken ist als der Westen, auch zur Zeit der neusten Aufnahme noch zu Recht. Gleichwohl läßt sich ein gewisser Wandel zu Gunsten des Ostens nicht verkennen. Es gab damals, wenn man einen durch Berlin gezogenen Meridian, also wohl etwa den 31. Längengrad östlich von Ferro, die Grenzlinie bilden läßt, ostwärts nur den einen Stadtkreis Elbing mit einer Apotheke auf 8 000 und weniger Einwohner. Inzwischen haben sich demselben die Kreise Fischhausen, Danzig-Stadt, Landsberg a. W.-Stadt, Marienburg i. W., Fraustadt, Steinau, Frankenstein zugesellt, sodaß die Gesammtzahl 8 betrug. Den 331 Verwaltungsbezirken, welche 1887 in der westlichen Hälfte eine ebenso große Zahl von Apotheken aufwiesen, standen neuerdings 333 gegenüber.

Die größte Häufigkeit der Apotheken, nämlich 2,00 und mehr auf 10 000 Einwohner, gehörte 1895 im Norden dem Kreise Rügen an, im Nordwesten den hannoverschen Kreisen Lüchow, Zeven, Wittlage, Melle, Emden, Emden-Stadt, Weener, den oldenburgischen Kreisen Butjadingen, Brake, Varel-Stadt, Jever-Stadt, im Süden 3 ober-, 4 niederbayerischen, 14 fränkischen, 8 schwäbischen Städten und Bezirksämtern, den hohenzollernschen Oberämtern Gammertingen und Haigerloch, den württembergischen Oberämtern Gerabronn und Geislingen, den badischen Amtsbezirken Pfullendorf, Müllheim, Adelsheim, dem Stadtkreise Metz, in Mitteldeutschland Waldeck (ohne Pyrmont), dem preußischen Kreise Frankenberg, den Landrathsamtsbezirken Sondershausen und Frankenhausen. Die Mehrzahl dieser Verwaltungsbezirke war bereits 1887 in gleich guter Weise mit Apotheken versehen.

B. Durchschnittlicher Umfang des Absatzgebietes der Apotheken.

Das durchschnittliche Absatzgebiet der Apotheken, welches durch den auf je 1 Apotheke entfallenden Flächenraum dargestellt wird, betrug für das ganze Reich 104,72 qkm gegen 116 im Jahre 1887.

Da das Absatzgebiet der größeren, meist städtischen Gemeinden seiner räumlichen Ausdehnung nach gegenüber jenem der kleinen Gemeinden sehr erheblich nachsteht, so ist

im Einklange mit der früheren Bearbeitung der Hauptwerth darauf gelegt worden, zu erfahren, auf welchen durchschnittlichen Umfang sich die Wirksamkeit einer Apotheke in den kleinen Gemeinden erstreckt. Es ist daher unter Ausschließung der Apotheken der mittelgroßen und großen Orte auch berechnet worden, wie sich diejenigen der kleinen Gemeinden über die Gesammtfläche des Reichs vertheilen. Auf diese Weise ergiebt sich ein mittleres Absatzgebiet von 186,44 qkm gegen 190 im Jahre 1887. Die unter A. festgestellte Thatsache, daß die Versorgung der kleinen Gemeinden mit Apotheken ausgiebiger geworden ist, bestätigt sich demnach auch unter dem Gesichtspunkte der räumlichen Entfernungen.

Im Hinblick darauf, daß auch die ärztlichen Hausapotheken zur Befriedigung des Arzneibedarfs beitragen, ist das Absatzgebiet ferner nach Zurechnung derselben zu den

in	Es entfielen auf je eine Apotheke a) der kleinen Gemeinden qkm: einschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken	ausschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken (1887)	b) des Staates zc. qkm: einschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken	ausschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken (1887)
Bremen	63,89	63,89 (128)	12,17	12,17 (17)
Schwarzburg-Rudolstadt	72,36	78,39 (72)	55,33	58,79 (63)
Reuß j. L.	75,06	91,74 (92)	55,04	63,51 (69)
Hamburg	82,74	82,74 (59)	7,66	7,66 (7)
Sachsen-Altenburg	88,25	165,47 (132)	57,55	82,73 (83)
Waldeck	93,42	93,42 (102)	93,42	93,42 (102)
Lippe	93,48	93,48 (101)	71,48	71,48 (76)
Schwarzburg-Sondershausen	95,79	95,79 (86)	66,32	66,32 (62)
Baden	98,57	106,21 (107)	70,14	73,93 (78)
Lübeck	99,23	99,23 (149)	27,06	27,06 (37)
Braunschweig	102,01	102,01 (112)	72,0	72,0 (86)
Sachsen-Koburg-Gotha	102,97	102,97 (98)	69,88	69,88 (75)
Sachsen	103,40	138,82 (120)	45,43	52,06 (57)
Hessen	103,81	106,69 (108)	66,80	67,98 (71)
Württemberg	107,16	107,76 (105)	71,70	71,97 (74)
Elsaß-Lothringen	109,09	130,72 (137)	57,58	63,08 (66)
Sachsen-Weimar	112,34	112,34 (116)	79,89	83,60 (88)
Schaumburg-Lippe	113,40	113,40 (113)	56,70	56,70 (68)
Bayern	117,62	176,84 (177)	87,10	115,82 (121)
Anhalt	120,76	134,96 (130)	63,73	67,48 (73)
Sachsen-Meiningen	123,41	129,90 (130)	79,62	82,27 (85)
Oldenburg	160,59	160,59 (149)	131,09	131,09 (137)

in	Es entfielen auf je eine Apotheke a) der kleinen Gemeinden qkm: einschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken	ausschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken (1887)	b) des ganzen Staates zc. qkm: einschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken	ausschl. der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken (1887)
Deutsches Reich	**162,60**	**186,44 (190)**	**96,64**	**104,72 (116)**
Preußen	207,28	223,64 (234)	115,34	120,23 (138)
Mecklenburg-Schwerin	280,03	280,03 (289)	188,02	188,02 (196)
Reuß ä. L.	316,39	316,39 (316)	79,10	79,10 (79)
Mecklenburg-Strelitz	325,50	325,50 (325)	209,25	209,25 (209)
Hohenzollern	81,59	95,19 (104)	81,59	95,19 (104)
Hessen-Nassau	99,32	103,24 (105)	70,69	72,65 (76)
Rheinprovinz	126,72	141,32 (151)	54,31	56,83 (66)
Westfalen	132,07	135,61 (129)	70,90	71,91 (81)
Hannover	161,66	165,12 (166)	119,48	121,37 (130)
Sachsen	167,17	174,09 (190)	96,72	98,99 (116)
Schlesien	198,56	235,71 (263)	117,17	129,19 (148)
Schleswig-Holstein	239,28	245,50 (273)	152,45	154,94 (168)
Posen	278,48	318,27 (341)	197,02	216,14 (241)
Brandenburg	323,87	362,15 (359)	161,28	170,24 (200)
Ostpreußen	373,61	385,28 (435)	253,34	258,65 (296)
Pommern	376,40	436,41 (486)	209,11	226,41 (262)
Westpreußen	386,61	411,55 (425)	210,88	218,09 (245)

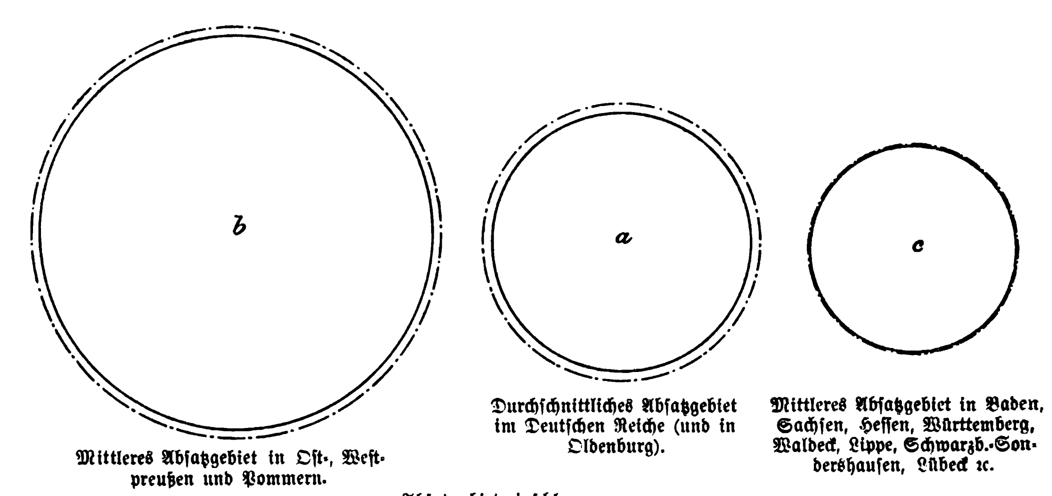
anderen Apotheken ermittelt worden. Doch wurden dabei die homöopathischen Hausapotheken, welche nicht für die Gesammtheit in Betracht kommen, sondern ihr besonderes Publikum besitzen, ausgeschlossen. Für die Außerachtlassung der Dispensiranstalten der Civil-Krankenhäuser war ebenfalls der Umstand maßgebend, daß ihre Wirksamkeit sich auf ein bestimmtes Publikum beschränkt. Soweit dies nicht der Fall ist, sollten sie bei der Erhebung nicht unter den Dispensiranstalten, sondern lediglich bei den Apotheken aufgeführt werden.

Einschließlich der bezeichneten Hausapotheken hatte jede Apotheke der kleinen Gemeinden im Mittel ein Gebiet von 162,60 qkm zu versorgen. Staatenweise schwankte dasselbe innerhalb der weiten Grenzen von 63,89 qkm in Bremen und 325,50 in Mecklenburg-Strelitz, also etwa im Verhältniß von 1 : 5. Stellt man sich die Absatzgebiete zum Zwecke der besseren Veranschaulichung als Kreisflächen vor, so würden deren Durchmesser, bei einem auf das Reich entfallenden Mittel von 14,39, in Bremen 9,02, in Mecklenburg-Strelitz dagegen 20,35 km betragen. Unter den preußischen Provinzen zeigte nicht eine ein so günstiges Verhältniß, wie es in Bremen und auch in Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß j. L. bestand; andererseits war aber der mittlere Weg, welchen die Bewohner der kleinen Gemeinden Ostpreußens, Pommerns und Westpreußens bis zu einer Apotheke zurückzulegen hatten, erheblicher als in Mecklenburg-Strelitz. In Westpreußen belief sich der Durchmesser auf 22,18 km.

Die Verschiedenheit der Absatzgebiete in einzelnen Staaten und preußischen Provinzen ist ähnlich wie 1887 nachstehend bildlich zum Ausdruck gebracht worden, jedoch mit dem Unterschiede, daß diesmal je zwei Kreisflächen in einander gelegt sind, von denen die äußere das Absatzgebiet der Apotheken allein, die innere dasselbe einschließlich der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken in den kleinen Gemeinden darstellt. Die inneren Kreise haben folgende Bedeutung:

a) bezeichnet das durchschnittliche Absatzgebiet im ganzen Reiche; annähernd traf dasselbe auch für Oldenburg und die Provinzen Hannover und Sachsen zu: Durchmesser etwa 14,40 km;

b) stellt die räumlich ausgedehntesten Gebiete dar, wie sie etwa in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern bestanden: Durchmesser ungefähr 22,0 km;



Mittleres Absatzgebiet in Ost-, Westpreußen und Pommern.

Durchschnittliches Absatzgebiet im Deutschen Reiche (und in Oldenburg).

Mittleres Absatzgebiet in Baden, Sachsen, Hessen, Württemberg, Waldeck, Lippe, Schwarzb.-Sondershausen, Lübeck rc.

——— Absatzgebiet einschl. } der ärztlichen nicht homöopathischen Hausapotheken.
—·—·— Absatzgebiet ausschl. } der ärztlichen nicht homöopathischen Hausapotheken.

c) veranschaulicht das mittlere Absatzgebiet in Waldeck, Lippe, Schwarzburg-Sondershausen, Baden, Lübeck, Braunschweig, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen, Hessen, Württemberg und die Provinz Hessen-Nassau: Durchmesser ungefähr 11,5 km.

Die Durchmesser der drei äußeren Kreise haben eine Länge von etwa 15,4, 22,8 und 11,6 km. Vergleicht man die beiden letzteren Durchmesser mit den 1887 ermittelten (25 und 12 bis 12,5 km), so ergiebt sich, daß *die räumliche Entfernung zu einer Apotheke sowohl in den am reichlichsten, wie am spärlichsten versorgten Staaten geringer geworden ist.*

Eine Durchmusterung der Verhältnisse in den *Regierungs-Bezirken* lehrt, daß die Bevölkerung der kleinen Gemeinden im Neckarkreise, wo unter Einrechnung der ärztlichen Hausapotheken jeder Apotheke ein Wirkungskreis von 65,23 qkm zufiel, durchschnittlich einer Apotheke am nächsten wohnte, alsdann in der Kreishauptmannschaft Bautzen (72,64), im Regierungsbezirk Sigmaringen (81,59) und im Unter-Elsaß (85,33). Mit einem Absatzgebiet bis zu 100 qkm schlossen sich die Bezirke Wiesbaden, Schwaben, Konstanz, Freiburg, Mannheim, Rheinhessen, Fürstenthum Lübeck, Herzogthum Gotha und Ober-Elsaß diesen an. Zwischen 100 und 200 qkm betrug dasselbe in 38 Bezirken, nämlich in 18 preußischen und sämmtlichen noch nicht aufgeführten Bezirken der übrigen Staaten, zwischen 200 und 300 in 6. Durchschnittlich am weitesten aus einander lagen die Apotheken in den Bezirken Bromberg (301,33 qkm: 1 Apotheke), Potsdam (317,55), Stettin (317,78), Danzig (318,10), Frankfurt (330,96), Königsberg (346,06), Gumbinnen (417,83), Marienwerder (428,38) und Köslin (667,92). In der Mehrzahl dieser letzteren Bezirke trat der Nutzen der *ärztlichen Hausapotheken* deutlich hervor, da ohne dieselben die Absatzgebiete noch weit umfangreicher gewesen wären. So hätten sie sich für die Apotheken der kleinen Gemeinden in den Regierungs-Bezirken Potsdam von 317,55 auf 355,87, Frankfurt von 330,96 auf 369,15, Stettin von 317,78 auf 365,93, Köslin sogar von 667,92 auf 825,08 qkm erhöht. Allerdings erwiesen sich die Hausapotheken auch in einer Reihe von Bezirken mit theilweise viel kleinerem Absatzgebiet für die Befriedigung des Arzneibedarfs des Publikums als wesentlich. Unter Ausschluß derselben hätte durchschnittlich jede Apotheke in den Bezirken Posen 307,22 qkm gegen 265,33, Bromberg 336,78 gegen 301,33, Oppeln 287,37 gegen 236,05, Breslau 204,25 gegen 160,48, Oberbayern 274,18 gegen 103,24, Niederbayern 206,86 gegen 134,46, Oberpfalz 268,38 gegen 175,67, Schwaben 200,39 gegen 98,19, Bautzen 176,41 gegen 72,64, Dresden 127,55 gegen 103,26, Lothringen 194,33 gegen 151,67 zu versorgen gehabt. In Bayern, demnächst auch in Sachsen und in Elsaß-Lothringen, von den übrigen Staaten in Sachsen-Altenburg wurde die Versorgung des Publikums mit Arzneien durch die Hausapotheken überhaupt erheblich erleichtert. Je nachdem dieselben mitgerechnet werden oder nicht, verändert sich daselbst das Absatzgebiet einer Apotheke um 59,22 bezw. 35,42, 21,63 und 77,22 qkm. In anderen Gegenden wieder waren sie von geringer oder gar keiner Bedeutung. (Vgl. die Angaben im Anhange.)

Ein Vergleich der in Rede stehenden Verhältnisse mit jenen von 1887 ist nur insoweit möglich, als man von den ärztlichen Hausapotheken absieht. Es zeigt sich dann, daß eine Verringerung des räumlichen Absatzgebietes der Apotheken in den kleinen Gemeinden, welche, wie oben angegeben wurde, für das Reich im Ganzen 3,56 qkm ausmachte, auch in etwas über der Hälfte aller Staaten und in sämmtlichen preußischen Provinzen mit Ausnahme von Brandenburg und Westfalen eingetreten ist. Am erheblichsten war sie in

Bremen (63,89 qkm gegen 128 im Jahre 1887),

Lübeck (99,23 gegen 149),

Pommern (436,41 gegen 486 — Reg.-Bez. Stettin 365,93 gegen 431, Reg.-Bez. Stralsund 211,06 gegen 236),

Ostpreußen (385,28 gegen 435 — Reg.-Bez. Königsberg 357,79 gegen 406, Reg.-Bez. Gumbinnen 429,12 gegen 481),

Schleswig-Holstein (245,50 gegen 273),

Schlesien (235,71 gegen 263 — Reg.-Bez. Liegnitz 230,64 gegen 262, Reg.-Bez. Oppeln 287,37 gegen 339),

Posen (318,27 gegen 341 — Reg.-Bez. Posen 307,22 gegen 343).

Dagegen hat sich das durchschnittliche Absatzgebiet der Apotheken in Sachsen-Altenburg (165,47 gegen 132 qkm im Jahre 1887), Hamburg (82,74 gegen 59) und in Sachsen (138,82 gegen 120) namhaft vergrößert, in letzterem Staate am meisten in der Kreishauptmannschaft Leipzig (148,64 gegen 115).

b) Besitzverhältniß der Apotheken.

Bei dem Besitzverhältniß ist zunächst, je nachdem es sich um selbständige oder unselbständige Anstalten handelt, zwischen Apotheken und Filialen zu unterscheiden. Erstere sondern sich weiter in solche, welche im Privateigenthum, richtiger im Eigenthum einer oder weniger Personen, stehen, und in diejenigen Apotheken, welche entweder der Krone oder einer Vielheit von Personen, sei es der Staat oder eine Gemeinde, eine Korporation, ein Verein u. s. w., gehören, während zu der Spalte „sonstige Apotheken" alle jene zu rechnen sind, auf die keine der übrigen Bezeichnungen zutrifft. Die im Privatbesitz befindlichen Apotheken zerfallen in privilegirte oder realberechtigte und konzessionirte, welche letzteren veräußerlich oder unveräußerlich sein können.

Die Unterscheidung in privilegirte rc. und konzessionirte Apotheken ist bei der Ausfüllung der Formulare vielfach mißverstanden worden, weil sie den in einigen Staaten bestehenden Verhältnissen nicht ganz entspricht. Beispielsweise giebt es im Königreich Sachsen auch Realkonzessionen, welche nach ihrem Charakter zu den Realrechten gehören. Die in dieser Angelegenheit nothwendig gewordenen Rückfragen haben zu dem Ergebniß geführt, daß nunmehr, soweit erkennbar, in der Spalte „privilegirte oder realberechtigte Apotheken" solche eingetragen sind, welche der Verleihungsurkunde entsprechend rechtlich mit einem Privileg oder einem Realrecht verbunden sind, während zu den konzessionirten diejenigen mit Personalkonzession gerechnet sind, wobei zunächst dahin gestellt bleibt, ob dieselben frei, beschränkt oder nicht veräußerlich sind. Die Bezeichnung „Personalkonzession" in diesem Sinne ist also mit der reinen, d. h. unveräußerlichen und unvererblichen Personalkonzession, bei welcher die Präsentation eines Geschäftsnachfolgers unstatthaft ist, nicht gleichbedeutend.

Diesen Ausführungen gemäß zerfielen die am 1. Juli 1895 ermittelten 5 161 Apotheken nach ihrem Besitzverhältniß in 1 820 privilegirte rc., 3 116 konzessionirte, 3 sonstige, 37 im Besitz der Krone rc. befindliche und in 185 Filialen.

A. Privilegirte oder realberechtigte und konzessionirte Apotheken.

Für den Vergleich mit den Angaben von 1887 empfiehlt es sich zunächst, diese beiden Gruppen von Apotheken gemeinsam zu behandeln, weil sich herausgestellt hat, daß schon damals in Folge irriger Auffassung der Bezeichnungen oft unzutreffende Angaben gemacht sind.

Staat bezw. Landestheil	Apotheken privilegirte 2c. 1895	Apotheken privilegirte 2c. 1887	Apotheken konzessionirte 1895	Apotheken konzessionirte 1887
Preußen	842	851	1 925	1 581
Bayern	254	259	390	353
Sachsen	189	183	91	72
Württemberg	197	197	51	48
Baden	127	146	67	39
Hessen	3	2	104	105
Mecklenburg-Schwerin	13	11	53	54
Sachsen-Weimar	41	40	—	—
Mecklenburg-Strelitz	9	6	5	8
Oldenburg	3	—	44	46
Braunschweig	11	11	34	29
Sachsen-Meiningen	23	18	4	9
Sachsen-Altenburg	13	13	2	1
Sachsen-Koburg-Gotha	8	12	18	14
Anhalt	26	27	5	4
Schwarzburg-Sondershausen	13	13	—	1
Schwarzburg-Rudolstadt	11	14	4	1
Waldeck	7	7	4	4
Reuß ä. L.	4	4	—	—
Reuß j. L.	5	—	7	11
Schaumburg-Lippe	3	3	1	—
Lippe	9	13	5	2
Lübeck	9	7	2	1
Bremen	—	—	20	15
Hamburg	—	—	51	51
Elsaß-Lothringen	—	—	229	218
Deutsches Reich	**1 820**	**1 837**	**3 116**	**2 667**
Ostpreußen	60	57	79	67
Westpreußen	44	41	67	61
Berlin	24	26	122	67
Brandenburg	144	134	87	65
Pommern	65	71	61	42
Posen	53	50	78	69
Schlesien	125	118	159	136
Sachsen	76	82	171	127
Schleswig-Holstein	87	90	31	18
Hannover	52	36	254	248
Westfalen	8	20	252	213
Hessen-Nassau	86	92	117	102
Rheinprovinz	16	30	439	360
Hohenzollern	2	4	8	6

Im ganzen Reich hat die Zahl der privilegirten 2c. Apotheken von 1 837 auf 1 820 ab=, diejenige der konzessionirten von 2 667 auf 3 116 zugenommen. Aehnlich waren die Aenderungen in Preußen. Dagegen haben sich die privilegirten 2c. Apotheken weder in allen übrigen Staaten, noch auch innerhalb Preußens durchweg vermindert. Für Ostpreußen, Westpreußen und Posen sind deren je 3, für Schlesien 7, Brandenburg 10 und für Hannover sogar 16 mehr angegeben als 1887. Von den preußischen Regierungs-Bezirken soll in 15 eine Zunahme derartiger Apotheken stattgefunden haben, deren Zahl sich dadurch um 59 erhöht.

Wenngleich die Verleihung neuer Apotheken-Privilegien ꝛc. von der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich, trotzdem nach § 10 Abs. 2 derselben Real-Gewerbeberechtigungen nicht mehr begründet werden dürfen, unberührt bleibt, weil dieses Gesetz gemäß § 6 auf die Errichtung und Verlegung von Apotheken keine Anwendung findet, so kommt doch für Preußen in Betracht, daß dort die Ertheilung neuer Real-Gewerbeberechtigungen durch das Gewerbesteuer-Edikt vom 2. November 1810 (Ges.-Samml. S. 79) untersagt ist. Geht man den Angaben, welche auf eine Zunahme der privilegirten ꝛc. Apotheken in Preußen hinauslaufen, im Einzelnen nach, so findet man, daß dieselbe nur eine scheinbare ist. Entweder handelt es sich um Apotheken mit früher strittigem Besitzverhältniß, welche inzwischen oder auch schon vor 1887 als privilegirte ꝛc. anerkannt und in letzterem Falle bei der vorigen Aufnahme irrthümlich noch als konzessionirte bezeichnet sind. Dies trifft nachweisbar für je eine Apotheke in den Kreisen Rössel, Regierungs-Bezirk Königsberg, Tarnowitz, Regierungs-Bezirk Oppeln (vom Regierungs-Präsidenten anerkannt), für zwei im Kreise Olpe, Regierungs-Bezirk Arnsberg (davon eine desgl. vom Ober-Tribunal gelegentlich eines Erbschaftsprozesses) und für vier im Kreise Fulda, Regierungs-Bezirk Kassel (desgl. vom Regierungs-Präsidenten) zu. In anderen Fällen haben sich die früheren Angaben als unzutreffend herausgestellt. Für einen Theil derselben war das Alter der betreffenden Apotheken maßgebend, da nach einem Ministerial-Erlaß vom 10. März 1840 (Ministerialbl. f. d. ges. innere Verwalt. S. 175) alle in den älteren, nicht unter französischer, westfälischer oder bergischer Gesetzgebung gestandenen Landestheilen vor Emanation des Gewerbe-Edikts vom 2. November 1810 verliehenen pharmazeutischen Gewerbeberechtigungen nach Tit. 1 § 2 der Apotheker-Ordnung vom 11. Oktober 1801 als vererbliche Realprivilegien zu betrachten sind, sofern die Verleihung nicht ausdrücklich auf eine bestimmte Person beschränkt ist. In noch anderen Fällen ist die Ursache der Abweichungen in den Angaben nicht bekannt.

Den eben erwähnten 59 Fällen, in denen früher als konzessionirte bezeichnete Apotheken sich als privilegirte ꝛc. haben ausweisen lassen, stehen 68 gegentheiliger Art gegenüber. Einige Apotheken, welche früher thatsächlich privilegirte ꝛc. waren, haben ihr Besitzverhältniß geändert. Aus den Regierungs-Bezirken Hannover und Lüneburg ist je ein Fall mitgetheilt worden, in denen anscheinend schon vor 1887 dem Käufer einer privilegirten Apotheke nur eine Konzession ertheilt worden ist. Im Regierungs-Bezirk Kassel hat ein Apotheker, welcher eine privilegirte Apotheke besaß, 1889 die Konzession für eine Apotheke in einem anderen Orte erhalten, nachdem er auf sein Privileg Verzicht geleistet hatte. Häufiger waren die Fälle, in denen ursprünglich mit Privilegien ꝛc. ausgestattete Apotheken zu veräußerlichen konzessionirten geworden sind, weil die betreffenden Privilegien unter der französischen Fremdherrschaft durch die Konstitution vom 15. November 1807 Tit. IV Art. 12 aufgehoben sind. Ein Theil derselben ist 1887 unzutreffend noch als privilegirt ꝛc. bezeichnet worden. Im Regierungs-Bezirk Magdeburg werden freilich 4 derartige Apotheken von ihren Besitzern noch als privilegirte angesehen. In manchen Fällen gewährte der soeben angezogene Ministerial-Erlaß vom 10. März 1840 eine Handhabe zur Erledigung von Zweifeln, da derselbe sich gleichzeitig dahin aussprach, daß alle nach dem Gewerbe-Edikt vom 2. November 1810 errichteten Apotheken nur auf Konzessionen begründet sind.

Die Zahl der privilegirten ꝛc. Apotheken belief sich also in Preußen nach den neueren thunlichst genauen Ermittelungen auf 842. Dazu kommen nachweisbar drei Privilegien in den Regierungs-Bezirken Marienwerder, Posen und Hildesheim, welche theils mit einem anderen Privileg verbunden sind, zur Zeit aber ruhen.

Ferner muß hervorgehoben werden, daß das Besitzverhältniß von 9 als privilegirt ꝛc., sowie von 5 als konzessionirt eingetragenen Apotheken nicht sicher feststeht. Entsprechende Aenderungen der angegebenen Zahlen sind daher nicht ausgeschlossen.

Die Zahl der aus Bayern mitgetheilten privilegirten ꝛc. Apotheken blieb hinter derjenigen von 1887 um 5 zurück. Nach den Ausweisen aus den einzelnen Regierungs-Bezirken waren, abgesehen von Unterfranken und Schwaben, wo je 2 mehr aufgeführt sind, 9 privilegirte ꝛc. Apotheken weniger als damals vorhanden. Die neueren Angaben dürften als zutreffend zu erachten sein, da sie auf Veranlassung der Königlich bayerischen Regierung einer Nachprüfung unterzogen sind. Es hat sich herausgestellt, daß die reale Eigenschaft einer Apotheke im Bezirks-Amt Lohr, Unterfranken, durch Erkenntniß des zuständigen Amtsgerichts anerkannt worden ist. In Schwaben ist durch Senatsbescheide der Bezirksregierung von 1892 und 1895 festgestellt worden, daß für zwei Apotheken des Bezirks-Amts Günzburg Konzessionen zur Ausübung eines realen Apothekergewerbes vorliegen. Bezüglich einer dritten Apotheke im schwäbischen Bezirks-Amt Zusmarshausen ist das Bestehen eines Realgewerbes 1893 nachgewiesen worden. Dagegen hat sich die 1887 gemachte Annahme eines Realrechts für eine Apotheke im schwäbischen Bezirks-Amt Wertingen nicht bestätigt.

Neben den 254 privilegirten ꝛc. Apotheken bestanden in Bayern 390 konzessionirte. Zu letzteren gehörte auch eine Apotheke in der Oberpfalz, über deren Besitzverhältniß zur Zeit ein Rechtsstreit anhängig ist.

Von den übrigen Staaten wiesen noch Baden (127 : 146 im Jahre 1887), Sachsen-Koburg-Gotha (8 : 12), Anhalt (26 : 27), Schwarzburg-Rudolstadt (11 : 14), Lippe (9 : 13) eine geringere Zahl von privilegirten ꝛc. Apotheken als 1887 auf. Doch kann es sich dabei nur zum kleineren Theil um solche Apotheken handeln, welche inzwischen überhaupt oder in der ehemaligen Form zu bestehen aufgehört haben. Aus Schwarzburg-Rudolstadt ist ausdrücklich mitgetheilt worden, daß die früher für drei Apotheken in Anspruch genommene Realberechtigung nicht vorhanden ist. In Sachsen-Koburg-Gotha und Anhalt hat sich die Zahl der konzessionirten Apotheken genau um so viel erhöht, als diejenige der privilegirten ꝛc. Apotheken angeblich abgenommen hat. Vielfach dürften 1887 unzutreffende Angaben vorgelegen haben, welche neuerdings, da die zuständigen amtlichen Stellen seitens des Kaiserlichen Gesundheitsamtes um thunlichste Einsichtnahme der Besitztitel ersucht sind, berichtigt wurden.

Eine gegen 1887 erhöhte Zahl von privilegirten ꝛc. Apotheken ist in Sachsen (189 gegen 183), Hessen (3 : 2), Mecklenburg-Schwerin (13 : 11), Sachsen-Weimar (41 : 40), Mecklenburg-Strelitz (9 : 6), Oldenburg (3 : 0), Sachsen-Meiningen (23 : 18), Reuß j. L. (5 : 0) und in Lübeck (9 : 7) ermittelt worden. In Sachsen-Weimar, wo es nur privilegirte ꝛc. Apotheken giebt, hat thatsächlich eine Erhöhung ihrer Zahl stattgefunden. Dagegen treffen die früheren abweichenden Angaben über die Apotheken in Sachsen, wo schon seit 1875 nur Personal-Konzessionen ertheilt werden, in Hessen Sachsen-Meiningen und Reuß j. L. nachgewiesenermaßen nicht zu. Bezüglich der Apotheken in Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg gilt vermuthlich dasselbe. Die drei Privilegien des letzteren Staates, welche sich auf Apotheken der dortigen Hauptstadt beziehen, sind wahrscheinlich schon alt, da sie dahin lauten, daß andere Apotheken daselbst nicht geduldet werden sollen, mithin noch ausschließliche Gewerbeberechtigungen darstellen. Das Besitzrecht je einer Apotheke in Mecklenburg-Schwerin und in Mecklenburg-Strelitz ist übrigens strittig.

Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen kommen nicht in Betracht, weil sie

privilegirte 2c. Apotheken nicht besitzen. In den anderen noch nicht genannten Staaten hat sich deren Zahl seit 1887 nicht verändert.

Die privilegirten 2c. Apotheken waren, abgesehen von Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Sondershausen und Reuß ä. L., wo es nur solche giebt, zahlreicher als die konzessionirten in Sachsen, Baden, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Lippe (je etwa doppelt so zahlreich), Schwarzburg-Rudolstadt, Schaumburg-Lippe (je etwa dreimal so zahlreich), Württemberg, Lübeck (desgl. viermal), Anhalt (desgl. fünfmal), Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg (desgl. sechsmal). Im ganzen Reiche machten sie 58,4, in Preußen 43,7, in Bayern 65,1 % der konzessionirten Apotheken aus. Ganz gering war dies Zahlenverhältniß in Hessen und Oldenburg.

Die 3116 konzessionirten Apotheken des Reichs setzten sich aus 2351 veräußerlichen und 765 unveräußerlichen zusammen, von denen die letzteren 15,5 % aller im Privatbesitz befindlichen Apotheken ausmachten. So scharf diese Unterscheidung zu sein scheint, hat sie doch nur einen bedingten Werth, sobald es sich darum handelt, die thatsächlichen Verhältnisse kennen zu lernen. Denn eine Konzession kann zwar ursprünglich mit der Bedingung der Unveräußerlichkeit verliehen sein, gleichwohl aber im Laufe der Zeit diese Eigenschaft in dem Maße verloren haben, daß die betreffende Apotheke ebenso wie eine privilegirte verkäuflich und auch verkauft wird. Die in Preußen lange Zeit hindurch geübten Grundsätze geben einen Beleg hierfür. Die Verschiedenheit der rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse führt dahin, daß die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen der veräußerlichen und nicht veräußerlichen konzessionirten Apotheken sich mehr und mehr verwischen können, und daß da, wo dies der Fall gewesen ist, die Ausfüllung der Formulare wesentlich von der Auffassung der dieselbe vornehmenden Personen abhängt. Nur dadurch kann es sich erklären, daß die konzessionirten Apotheken Anhalts sämmtlich neuerdings als unveräußerlich, 1887 dagegen als veräußerlich bezeichnet sind. Aehnlich verhält es sich mit den Angaben aus Lippe, welche dahin erläutert sind, daß die dort stets geübte milde Praxis, den präsentirten fähigen Käufern ohne Weiteres die persönliche Konzession wieder zu verleihen, einige Apotheker veranlaßt hat, ihre Apotheken irrigerweise für veräußerlich zu halten. Andererseits gab es in Lübeck neuerdings im Gegensatz zu 1887 nur konzessionirte veräußerliche Apotheken. Für Baden, wo 1887 nur unveräußerliche Apotheken vorhanden sein sollten, während 1895 auch veräußerliche aufgeführt sind, klärt sich der Mangel an Uebereinstimmung, wie schon angedeutet wurde, dahin auf, daß letztere damals zu den privilegirten 2c. Apotheken gerechnet sind.

Nach den vorliegenden Angaben bestanden ausschließlich konzessionirte unveräußerliche Apotheken in Bayern (wo dieselben 60,6 % aller im Privatbesitz befindlichen Apotheken ausmachten), Sachsen (32,3 %), Württemberg (20,6 %), Mecklenburg-Schwerin (80,3 %), Oldenburg (93,6 %), Braunschweig (73,9 %) und in Anhalt (16,1 %). Von diesen Staaten liegen aus Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg Mittheilungen vor, welche dahin gehen, daß die Konzessionen lediglich als persönliche, unveräußerliche und unvererbliche verliehen sind, gleichwohl aber jedem, der durch Veräußerung oder Vererbung eine Apotheke dieser Art erworben hat, regelmäßig, sofern er qualifizirt ist, die Konzession ertheilt wird. Ein ähnlicher Gegensatz zwischen rechtlichen und thatsächlichen Verhältnissen scheint in Bayern, wo die konzessionirten Apotheken dem Stande der Gesetzgebung entsprechend als unveräußerlich bezeichnet sind, zu bestehen. Dafür spricht die große Zahl der Verkäufe konzessionirter Apotheken, welche dort stattgefunden haben. Dieselbe belief sich für die Zeit

von 1865 bis 1895[1]) auf 42,6 % aller konzessionirten Apotheken und stand daher derjenigen der Verkäufe privilegirter ꝛc. Apotheken, welche 59,4 % betrug, nicht erheblich nach. Auch für Anhalt ergiebt sich eine hohe Prozentziffer der verkauften konzessionirten Apotheken, doch mangelt ihr wegen der Kleinheit der absoluten Zahlen die gleiche Beweiskraft wie der bayerischen.

Dagegen sind in Sachsen, Württemberg und Braunschweig nur 11,0, 13,7 und 14,7 % der konzessionirten (dagegen 63,5, 49,7 und 54,5 % der privilegirten ꝛc.) Apotheken verkauft worden. In Württemberg giebt es seit mehr als 50 Jahren außer den privilegirten ꝛc. nur konzessionirte unveräußerliche Apotheken. In Sachsen sind zwar Apotheken mit bloßer Personalkonzession unter gewissen Verhältnissen, z. B. bei vorgerücktem Alter oder bei langwieriger unheilbarer Krankheit oder beim Tode u. s. w. der betreffenden Besitzer, auch verkäuflich, aber solche Verkäufe unterliegen in jedem einzelnen Falle der ausdrücklichen Genehmigung des Ministeriums des Innern und werden nur unter der Bedingung gestattet, daß der zwischen dem Verkäufer und dem von ihm in Vorschlag gebrachten Käufer bestimmte Kaufpreis den thatsächlichen Werth des Grundstücks, sowie der inneren Einrichtung, der Waarenvorräthe u. s. w. nicht übersteigt und vor allem nach dem Gutachten der diesbezüglich zu hörenden Behörde, sowie des Bezirksarztes und des Apothekenrevisors nicht etwa eine bestimmte Summe auf die Konzession als solche in Anschlag gebracht worden ist. Ueberdies wird die Personalkonzession nicht ohne Weiteres mit dem Kaufe vom Verkäufer zugleich auch auf den vorgeschlagenen Käufer übertragen, sondern letzterem unter gewissen Bedingungen, welche seine Befähigung u. s. w. betreffen, besonders ertheilt. In entsprechender Weise ist die Angelegenheit auch in Braunschweig geregelt.

Neben konzessionirten veräußerlichen giebt es auch unveräußerliche Apotheken in Preußen, Baden, Hessen, Sachsen-Altenburg, Reuß j. L. (in den beiden letzten Staaten je 1) und in Lippe (4). In Preußen war die Zahl solcher Apotheken, obschon sie sich von 17 im Jahre 1887 auf 34 erhöht hat, mit 1,2 % aller im Privatbesitz befindlichen Apotheken noch gering. Eine weitere Zunahme steht jedoch zu erwarten, da gemäß Allerhöchster Ordre vom 30. Juni 1894 fortan Apothekenkonzessionen nur mit dem Zusatz ertheilt werden dürfen, daß dem Inhaber die Präsentation eines Geschäftsnachfolgers nicht gestattet ist. Das Prozentverhältniß der badischen Apotheken dieser Art betrug 24,2, der hessischen 9,3 %.

Die 10 Staaten: Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg und Elsaß-Lothringen besaßen an konzessionirten Apotheken nur veräußerliche, die drei zuletzt genannten Staaten überhaupt nur solche, d. h. nicht auch privilegirte. In Elsaß-Lothringen hatte bis zum Erlaß des Gesetzes vom 10. Mai 1877, durch welches die Errichtung von Apotheken von der Genehmigung der Regierung abhängig gemacht ist, Niederlassungsfreiheit der Apotheker bestanden. Es werden dort nur veräußerliche Konzessionen ertheilt, und auch die bis dahin schon errichteten Apotheken gelten als konzessionirt veräußerlich.

Eine Untergruppe der konzessionirten veräußerlichen Apotheken bilden die erst später veräußerlichen. Dazu gehören die Apotheken, welche in Preußen auf Grund Erlasses des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten vom 21. Juli 1886 dergestalt konzessionirt worden sind, daß der Inhaber der Konzession innerhalb der nächsten zehn Jahre nach ihrer Ertheilung ohne besondere Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht befugt sein soll, eine

[1]) Berücksichtigt sind durchweg nur solche Apotheken, welche während dieses Zeitraums mehr als einmal den Besitzer gewechselt haben.



qualifizirte Person mit dem Rechte der Nachfolge zu präsentiren. Solcher Apotheken sind 337 aufgeführt worden, zu denen außerhalb Preußens noch 6 kommen, nämlich 1 in Schaumburg-Lippe und 5 in Hamburg.

B. Sonstige Apotheken.

Als solche kommen nur 3 in Betracht, 2 homöopathische in Leipzig, denen weder eine Real-, noch eine Personal-Konzession ertheilt ist, und 1 homöopathische in der Stadt Braunschweig, welche den Besitzern der dortigen vier privilegirten Apotheken gemeinsam gehört.

C. Apotheken im Besitz der Krone, des Staates, der Gemeinde, Korporationen ꝛc.

Die Zahl der einschlägigen Apotheken hat sich von 42 im Jahre 1887 auf 37 verringert. Die Hamburger und die elsaß-lothringischen Apotheken, im Ganzen 4, sind an dieser Stelle nicht mehr aufgeführt worden, ebenso wenig 2 in Preußen, 1 in Sachsen und 4 in Bayern, von denen 2 die Dispensiranstalten der beiden städtischen Krankenhäuser in München sind. Dagegen fanden sich neu vor 3 in Hessen (zu Mainz — Stadtapotheke —, Gießen, Flonheim — Eigenthum der Gemeinde), 2 in Lippe (zu Meinberg und Lemgo) und 1 in Bremen (Eigenthum des Norddeutschen Lloyds — in Bremerhaven).

D. Filialen.

Eine vergleichsweise ansehnliche Vermehrung von 52 gegen nur 19 in dem vorangegangenen elfjährigen Zeitraum ergab sich für die Filialen. Mehr als die Hälfte der neuen Filialen, nämlich 34, entfiel auf Preußen, wo sämmtliche Provinzen mit Ausnahme Sachsens (Bestand unverändert) und Hannovers (— 1) zu der Zunahme beitrugen, am meisten Schlesien mit 9 (Regierungs-Bezirke Breslau 4, Oppeln 5), demnächst Pommern mit 5, Westfalen mit 4, Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg mit je 3, Posen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz mit je 2, Schleswig-Holstein und Hohenzollern mit je 1. Von den übrigen Staaten zählten Württemberg 3, Baden, Hessen, Braunschweig, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt je 2, sieben je 1 Filiale mehr als 1887, dagegen Sachsen-Altenburg und Hamburg je 1 weniger. Unverändert blieb die Zahl der Filialen in Bayern, Sachsen und Lippe. Ohne solche waren nur 7 Staaten, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ä. und j. Linie, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen, gegen 12, darunter Hessen und Elsaß-Lothringen, im Jahre 1887.

Insgesammt belief sich die Zahl der Filialen auf 185, von denen 118 in Preußen, 7 in Bayern, von den übrigen Staaten mehr als 7 in Württemberg (19) und Baden (8) festgestellt sind.

Weitaus die meisten Filialen waren in kleinen Gemeinden gelegen; 13 fanden sich aber auch in Gemeinden mit 5 000 bis 19 999 und 1 sogar in einem noch größeren Orte, nämlich in Altenburg.

11 Filialen waren nur während der Sommermonate geöffnet: die Filiale in Pillnitz, dem Sommersitz des Königlich Sächsischen Hofes, und diejenigen in den Bädern Neukuhren (Regierungs-Bezirk Königsberg), Zinnowitz (Regierungs-Bezirk Stettin), Binz, Saßnitz (Regierungs-Bezirk Stralsund), Wittdün (Regierungs-Bezirk Schleswig), Bertrich (Regierungs-Bezirk Koblenz), Heiligendamm (Mecklenburg-Schwerin), Harzburg (Braunschweig), Liebenstein (Sachsen-Meiningen), Nieder-Wildungen (Waldeck).

c) Betriebsverhältniß der Apotheken.

Von den 5 161 Apotheken und Filialen des Reichs wurden 1 369 oder 26,5 % ohne pharmazeutisches Hülfspersonal betrieben, 1 976 mit je 1, 1 094 mit je 2, 379 mit je 3, 234 mit je 4 und 91 mit je 5 oder mehr pharmazeutischen Hülfspersonen.

Zahl der Apothekenbetriebe	1895	1887	Unterschied 1887/95	Unterschied 1876/87	Auf je 100 Apotheken kamen 1895	Auf je 100 Apotheken kamen 1887
ohne pharmazeutische Hülfspersonen	1 369	1 266	103	— 377	26,5	27,1
mit 1 pharmazeutischen Hülfsperson	1 976	1 909	67	226	38,3	40,8
„ 2 „ Hülfspersonen	1 094	915	179	231	21,2	19,6
„ 3 „ „	397	330	67	132	7,7	7,1
„ 4 „ „	234	182	52	34	4,5	3,9
„ 5 und mehr „ „	91	78	13	18	1,8	1,7.

Aus der vorstehenden Uebersicht ergiebt sich zunächst, daß die Apothekenbetriebe jeder Größe den absoluten Zahlen nach sich vermehrt haben, am erheblichsten solche mit je 2, demnächst diejenigen ohne pharmazeutische Hülfspersonen. Vergleicht man die Aenderungen, welche nach 1887 stattgefunden haben, mit jenen vor diesem Zeitpunkte, so ist als augenfälligstes Ergebniß die Zunahme der verhältnißmäßig kleinsten Betriebe zu verzeichnen, welche sich von 1876 bis 1887 um 377 verringert hatten.

Im Verhältniß zu je 100 überhaupt vorhandenen Apotheken waren solche mit 1 Hülfsperson am häufigsten, dann folgten diejenigen ohne Hülfspersonal, mit 2, 3, 4 und zuletzt diejenigen mit 5 und mehr Hülfspersonen. Die gleiche Reihenfolge bestand auch 1887, jedoch mit der Maßgabe, daß damals die Apotheken ohne und mit 1 Hülfsperson in höherem Grade überwogen. Es sind daher neuerdings die Apotheken mit stärkerem Hülfspersonal als 1 Person vergleichsweise mehr in den Vordergrund getreten als früher.

Zahl der Apothekenbetriebe	Preußen 1895	Preußen 1887	Bayern 1895	Bayern 1887	Sachsen 1895	Sachsen 1887	Württemberg 1895	Württemberg 1887	Baden 1895	Baden 1887	Hessen 1895	Hessen 1887	Elsaß-Lothringen 1895	Elsaß-Lothringen 1887
ohne pharmazeut. Hülfspersonen	705	632	227	197	61	69	92	80	53	56	18	15	65	78
mit 1 „ Hülfsperson	1 072	1 002	257	268	107	87	101	122	89	87	54	62	115	104
„ 2 „ Hülfspersonen	677	550	110	113	51	46	50	39	42	29	27	24	42	28
„ 3 „ „	239	195	40	25	20	20	18	18	13	16	10	4	8	8
„ 4 „ „	167	115	13	14	21	24	8	5	6	4	3	2	—	2
„ 5 u. mehr „ „	38	38	8	10	28	16	2	1	1	1	1	1	—	1

Von den einzelnen Bundesstaaten hatte Sachsen auffallend viele Betriebe mit 5 und mehr Personen, während in Elsaß-Lothringen nicht nur diese, sondern selbst solche mit 4 Hülfspersonen gänzlich mangelten. Betriebe mit höchstens 4 Personen bestanden in Sachsen-Koburg-Gotha, Reuß j. L., Lübeck und Hamburg, mit höchstens 3 in Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und gar mit höchstens 2 Personen in Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe. Ohne Hülfspersonal betriebene Apotheken waren in Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß j. L. häufiger als irgend eine andere der unterschiedenen Gruppen. — Innerhalb Preußens überwogen die mit Hülfspersonal nicht versehenen Apotheken in den Provinzen Hannover (140 Betriebe ohne, 99 mit 1 Hülfsperson), Ostpreußen (46 und 40) und in den Hohenzollernschen Landen (7 und 4). Dagegen gab es in Berlin nur 2 Apotheken ohne Hülfspersonal, am häufigsten waren daselbst Betriebe mit 2 und 3 Hülfspersonen.

Die Apothekenbetriebe mit 5 und mehr pharmazeutischen Hülfspersonen gehörten überwiegend, nämlich zu 93,4 %, Gemeinden mit 20000 und mehr Einwohnern, welche selbst nur etwa 0,2 % aller Gemeinden ausmachten, an. 66 von insgesammt 91 solchen Betrieben fanden sich in den Großstädten, von denen Dresden deren 13, Leipzig 10, Breslau 7, Berlin, Königsberg je 5, München, Braunschweig je 4, Chemnitz 3, alle übrigen mit Ausnahme von Charlottenburg, Altona, Dortmund, Krefeld, Düsseldorf, Barmen, Aachen, Stuttgart, Hamburg, Straßburg, welche höchstens Betriebe mit 4, theilweise auch nur 3 Personen aufwiesen, je 2 oder 1 besaßen. Auf Gemeinden mit 40000 bis 99999 Einwohnern entfielen 9 derartige große Betriebe, 6 in Preußen, 2 in Bayern, 1 in Hessen, auf Gemeinden mit 20000 bis 39999 Einwohnern 10, je 2 in Preußen (Hildesheim, Göttingen) und Sachsen-Altenburg (in der Stadt Altenburg), je 1 in Sachsen (Zittau), Württemberg (Heilbronn), Baden (Heidelberg), Mecklenburg-Schwerin (Schwerin), Sachsen-Weimar (Eisenach), Reuß ä. L. (Greiz), auf kleinere Gemeinden 6, nämlich auf Glatz, Meißen, Göppingen, Wolfenbüttel, Sondershausen und Berga in Sachsen-Weimar, welche letztere sogar unter 5000 Einwohner zählte. Es befand sich daselbst eine Pharmazieschule mit 6 Lehrlingen.

Auch die Betriebe mit je 4 und 3 Hülfspersonen waren hauptsächlich, 189 von insgesammt 234 und 315 von 397, in Gemeinden mit mindestens 20000 Einwohnern vorhanden. Erst bei den Apotheken mit je 2 Hülfspersonen ging das Verhältniß unter ½ herunter. Von 1976 Apotheken mit je 1 Hülfsperson kamen nur 190 und von 1369 ohne Hülfspersonal nur 28 auf die größeren Gemeinden. In allen diesen Gemeinden mit 20000 und mehr Einwohnern waren innerhalb des Reichs im Ganzen, sowie in 8 Bundesstaaten*) Betriebe mit je 2 Hülfspersonen am häufigsten. Unter den Ausnahmen sei hervorgehoben, daß in den Großstädten Preußens Betriebe mit je 3, Sachsens mit je 5 und mehr Hülfspersonen, in den 40000 bis 99999 Einwohner zählenden Orten Badens solche mit 3 und Lübecks mit 4 Hülfspersonen die häufigste Gruppe bildeten. Die Gemeinden mit 20000 bis 39999 Einwohnern wiesen in Bayern in erster Reihe Betriebe mit nur 1, in Oldenburg und Hessen dagegen mit 3, in Sachsen-Koburg-Gotha ausschließlich mit 3 und in Sachsen-Weimar und Reuß ä. L. mindestens mit 3 Hülfspersonen auf. In Elsaß-Lothringen machten in allen Gemeinden mit 20000 und mehr Einwohnern Betriebe mit nur 1 Hülfsperson die zahlreichste Gruppe aus; auch gab es dort in den drei Gemeinden mit mindestens 40000 Einwohnern verhältnißmäßig viele Betriebe, 12 unter 61, welche über Hülfspersonal nicht verfügten.

In den Gemeinden mit weniger als 20000 Einwohnern überwogen in der Regel Betriebe mit 1 Hülfsperson. Hiervon machten jene mit 5000 bis 19999 Einwohnern in Preußen, Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe und Lippe, wo Apotheken mit je 2 Hülfspersonen häufiger waren, eine Ausnahme.

Die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern zählten

Apothekenbetriebe	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Hessen		Elsaß-Lothringen	
	1895	1887	1895	1887	1895	1887	1895	1887	1895	1887	1895	1887	1895	1887
ohne pharmazeut. Hülfspersonen	660	595	226	191	48	57	90	75	53	56	18	15	48	51
mit 1 pharmazeut. Hülfsperson	744	751	181	196	53	54	73	90	75	73	42	43	50	49
„ 2 „ Hülfspersonen	147	134	22	40	7	13	17	18	14	11	11	13	11	5
„ 3 u. mehr „ „	7	6	—	2	—	1	1	2	—	1	1	—	2	1
zusammen	1 558	1 486	429	429	108	125	181	185	142	141	72	71	111	106

*) In 7 Bundesstaaten waren Gemeinden mit 20000 und mehr Einwohnern überhaupt nicht vorhanden.

Bei einem Vergleich des Betriebsumfanges in den kleinen Gemeinden zur Zeit von 1895 und 1887 kommt zunächst in Betracht, daß die Apotheken derselben in Sachsen und Württemberg spärlicher geworden sind. Diese Abnahme erstreckte sich auf sämmtliche Betriebe, mit Ausnahme der vergleichsweise kleinsten in Württemberg. Aehnlich wie in Württemberg verhielt es sich in Bayern, nur mit dem Unterschiede, daß dort die Gesammtzahl der Apotheken unverändert geblieben ist. Die Betriebe mit je 1 Hülfsperson haben sich außerdem in Preußen, Hessen, ferner auch in Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß j. L., Bremen, Hamburg, von den preußischen Provinzen in Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Hannover und Hessen-Nassau an Zahl verringert. Die Zahl der ohne Hülfspersonal betriebenen Apotheken ist u. a. in Sachsen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg kleiner geworden.

Nach den Ergebnissen von 1895 bildeten die Apotheken mit je 1 Hülfsperson in den kleinen Gemeinden von Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen die häufigste Betriebsgruppe, während in Bayern und Württemberg die ganz kleinen Betriebe überwogen. Solche mit 3 und mehr Hülfspersonen fanden sich, abgesehen von Preußen, nur in Württemberg, Hessen, Sachsen-Meiningen (je 1 mit 3 Personen), Elsaß-Lothringen (desgl. 2), Sachsen-Weimar (1 mit 5 und mehr Personen, vgl. oben). In Preußen belief sich deren Zahl auf 7, von denen 5 (in den Kreisen Stallupönen, Beeskow-Storkow, Usedom-Wollin, Hirschberg, Hadersleben) je 3 und 2 (in den Kreisen Habelschwerdt, Minden) je 4 Personen beschäftigten. Jedoch waren sämmtliche 3 Hülfspersonen der Apotheke im Kreise Usedom-Wollin (Heringsdorf), sowie 2 derjenigen im Kreise Minden (Oeynhausen) nur im Sommer thätig, mithin nur aushülfsweise eingestellt. Auch für einige andere Orte ist eine nur vorübergehende Verwendung von pharmazeutischen Hülfspersonen vermerkt worden, nämlich für Cranz, Passenheim (Reg.-Bez. Königsberg), Misdroy, Zinnowitz (Reg.-Bez. Stettin), Wyck auf Föhr, Gramm, Westerland auf Sylt, Helgoland (Reg.-Bez. Schleswig), Norderney (Reg.-Bez. Aurich), Iserlohn (Reg.-Bez. Arnsberg), Treysa, Großenlüder, Neuhof, Weyhers (Reg.-Bez. Kassel), Weinsberg (Neckarkreis), Ellwangen (Jagstkreis), insgesammt also für 18 Orte. Dementsprechend würden sich, wenn man dem regelmäßigen Personalbestande nachgehen will, die Zahlen für einige Betriebsgruppen, sowie die Summen ändern. Die Unterschiede sind aber wenig erheblich, da insgesammt nur 26 Personen, 9 approbirte, 10 nicht approbirte Gehülfen und 5 Lehrlinge, außerdem 2 nicht näher bezeichnete Personen, in Betracht kommen. Andererseits ist für 1 Apotheke des Kreises Marburg, wo zur Zeit der Aufnahme Hülfspersonal fehlte, 1 dort der Regel nach beschäftigte Person zuzurechnen.

Die Betriebsverhältnisse der konzessionirten unveräußerlichen Apotheken waren im Allgemeinen erheblich einfacher als diejenigen sämmtlicher Apotheken. Es waren nämlich unter ihnen die ohne Hülfspersonal betriebenen Apotheken wesentlich häufiger, da sie 39,0 % der konzessionirten unveräußerlichen Apotheken überhaupt ausmachten, während die entsprechende Ziffer für alle Apotheken nur 26,5 % betrug. Dagegen beschäftigten 35,8 % der konzessionirten unveräußerlichen Apotheken gegen 38,3 % sämmtlicher Apotheken je 1 und 25,2 gegen 35,2 % mehr als je 1 Hülfsperson. Die Zahl der unveräußerlichen Betriebe nahm danach mit steigendem Hülfspersonal weit schneller ab, als diejenige sämmtlicher Betriebe. Dies bestätigte sich auch im Wesentlichen, wenn man die auf Betriebe mit 2 und mehr Personen bezüglichen Ergebnisse im Einzelnen untersucht. Je 2 Hülfspersonen

gab es in 16,2 % der unveräußerlichen und 21,2 % aller Apotheken, desgleichen je 3 in 5,1 und 7,7, je 4 in 2,1 : 4,5 %; nur das vergleichsweise stärkste Personal von 5 und mehr Personen wurde in einer gleich großen Zahl, 1,8 %, der unveräußerlichen und aller Apotheken ermittelt.

Mit diesen für das Reich im Ganzen gewonnenen Ergebnissen stimmen annähernd diejenigen für das Königreich Bayern, auf welches mehr als die Hälfte aller konzessionirten unveräußerlichen Apotheken entfiel, überein. Jedoch im Hinblick darauf, daß gerade die konzessionirten Apotheken Bayerns als thatsächlich unveräußerlich nicht wohl gelten können (vgl. S. 22), sind Bedenken gerechtfertigt, die vorstehend mitgetheilten Prozentziffern in dem Sinne aufzufassen, als ob die Betriebsverhältnisse der unveräußerlichen Apotheken im Allgemeinen wesentlich anderer Art seien als jene der übrigen Apotheken. Diese Bedenken treffen um so mehr zu, wenn man die Untersuchung auf solche Staaten ausdehnt, in denen rein persönliche Konzessionen ertheilt werden. In Sachsen z. B. wurden 18,7 % der unveräußerlichen, aber 21,2 % aller Apotheken ohne Hülfspersonal, dagegen 48,4 % der unveräußerlichen und nur 41,7 % aller Apotheken mit 2 und mehr Hülfspersonen betrieben. Auch in Württemberg beschäftigten mehr unveräußerliche Apotheken ein vergleichsweise größeres Hülfspersonal von 2 und mehr Personen als Apotheken jeder Art, nämlich 33,3 : 28,8 %.

2. Pharmazeutisches Personal der Apotheken.

Die Gesammtzahl des pharmazeutischen Apothekenpersonals belief sich auf 12 036 oder 2,3 im Verhältniß zu je 10 000 Einwohnern. Auf die kleinen Gemeinden entfielen davon 4 811 oder 1,5, auf die mittelgroßen 2 714 oder 3,9 und auf die großen 4 511 oder 3,6 °/ooo der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte dieser letzteren, 2 476, wurden in den Großstädten ermittelt, während die andere kleinere Hälfte sich nahezu gleichmäßig auf die Gemeinden mit 40 000 bis 99 999 und mit 20 000 bis 39 999 Einwohnern vertheilte.

In Preußen machten die ihrer Zahl nach auf 6 942 festgestellten pharmazeutischen Personen 2,2 °/ooo der Bevölkerung aus, in Bayern 2,4, in Sachsen 2,2, in Württemberg 2,8, in Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin je 2,6 °/ooo. Von den übrigen Staaten entfiel eine vergleichsweise große Zahl pharmazeutischer Personen auf Sachsen-Weimar mit 3,0, Braunschweig, Bremen mit je 3,1, Schaumburg-Lippe 3,2, Schwarzburg-Sondershausen 3,7, Waldeck 3,8 und Lübeck mit 4,1 °/ooo, während das Minimum mit 2,1 °/ooo Reuß ä. L. angehörte.

Den Durchschnittsergebnissen für das Reich entsprechend, war das pharmazeutische Personal innerhalb der meisten Staaten in den mittelgroßen Gemeinden, welche auch den stärksten Apothekenbestand aufwiesen, am zahlreichsten, demnächst in den großen, am spärlichsten dagegen in den kleinen Gemeinden. Im Einzelnen finden sich Abweichungen hiervon nach der Richtung, daß die großen Gemeinden von Sachsen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Reuß ä. und j. L. und Bremen über ein beträchtlicheres pharmazeutisches Personal verfügten als die mittelgroßen, obwohl letztere auch in diesen Staaten im Verhältniß zur Bevölkerung mehr Apotheken als die großen Gemeinden besaßen. Die Grenzen, innerhalb deren die Häufigkeit des Personals staatenweise schwankte, lagen für die kleinen Gemeinden zwischen 0,3 und 3,8, für die mittelgroßen zwischen 1,9 und 8,1 und für die großen zwischen 2,6 und 5,2 °/ooo der Bevölkerung.

Ueber 4,5 °/ooo ging die Zahl der pharmazeutischen Personen in den großen Gemeinden Sachsen-Altenburgs mit 4,6, Württembergs mit 4,8, von Reuß ä. L. 5,0, Elsaß-

Lothringens 5,1, Oldenburgs mit 5,2 und der preußischen Provinzen Ost- und Westpreußens mit 5,4 und 4,6 ‰ hinaus.

Die Großstädte hatten im Allgemeinen einen etwas geringeren Personalbestand als die Gesammtheit der großen Gemeinden aufzuweisen, im Reich einen solchen von 3,5 gegen 3,6, in Preußen von 3,4 gegen 3,5 auf je 10 000 Einwohner. Gleichwohl wurden in einigen Großstädten recht ansehnliche Ziffern erreicht, besonders in Königsberg, nämlich 5,19 ‰, demnächst in Straßburg 4,77, Dresden 4,66, Stuttgart 4,62, Danzig 4,50, München 4,32, Braunschweig 4,25 und in Nürnberg 4,01 ‰. Am spärlichsten war das Personal in Barmen mit 2,08 und in Altona mit 1,92 ‰. Die Häufigkeit des Personals in Berlin, welche 3,47 ‰ betrug, lag zwischen dem Mittel der deutschen und preußischen Großstädte.

Bezüglich der Vertheilung des zur Bevölkerung in Beziehung gesetzten Personals nach Kreisen ꝛc. (vgl. Tabelle III b) ist hervorzuheben, daß vergleichsweise hohe Ziffern von 5,0 ‰ und darüber nur für Stadtkreise und sonstige Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern festgestellt werden konnten. Es waren im Ganzen 51, von denen mehr als die Hälfte, nämlich 28, auf Bayern entfiel, auf Preußen dagegen nur 13, auf Württemberg, Hessen, Oldenburg und Elsaß-Lothringen je 2 und auf Baden und Reuß ä. L. je 1. Der Befund für Bayern steht mit der oben festgestellten Thatsache im Einklang, daß die unmittelbaren Städte daselbst im Gegensatz zu den Landbezirken im Allgemeinen auch vergleichsweise zahlreiche Apotheken besaßen. In Günzburg (Schwaben) kamen 9,52 pharmazeutische Personen auf je 10 000 Einwohner, in Traunstein (Oberbayern) 9,83 und in Rothenburg a. T. und Dinkelsbühl (Mittelfranken) 9,77 bezw. 11,0 ‰ (Maximum). Innerhalb Preußens hatte Tilsit mit 7,55 ‰ den größten Personalbestand aufzuweisen, von den übrigen Staaten desgleichen Jever in Oldenburg mit 9,61, Gießen (Oberhessen) 7,03, Metz 6,59 und Cannstatt in Württemberg mit 6,27 ‰.

Ein kleineres Personal als 1,0 ‰ gab es nur in den 3 Staaten Preußen, Bayern und Oldenburg. Einschlägig waren nur Landkreise, in Preußen 39, in Bayern 26, in Oldenburg 3. Die drei bayerischen Bezirksämter Landshut, Straubing, Kempten, welche Apotheken nicht besaßen, hatten selbstverständlich auch kein pharmazeutisches Personal aufzuweisen.

Der geographischen Vertheilung des Personals nach gehörte sowohl die Mehrzahl der höchsten, wie der niedrigsten Ziffern östlichen Bezirken an. In der östlichen Hälfte des Reichs liegen nämlich 8 von den 13 preußischen Kreisen, welche das höchste Häufigkeitsverhältniß zeigten, und 30 von 39 der entgegengesetzten Art. Im Allgemeinen muß aber die Häufigkeit des pharmazeutischen Personals, ebenso wie diejenige der Apotheken im Osten als wesentlich geringer angesehen werden. Denn wenn man alle diejenigen Kreise in Betracht zieht, in denen 2,5 ‰ pharmazeutische Personen und darüber, entsprechend 1 Person auf höchstens 4 000 Einwohner, vorhanden waren, so betrug deren Zahl östlich von dem ungefähr durch Berlin gehenden 31. Längengrade 27, westlich davon hingegen 306.

Etwas anders als im Vergleich zur Bevölkerung gestaltete sich die Vertheilung des pharmazeutischen Personals nach Apotheken. Während die großen und kleinen Gemeinden, bei einem Gesammtmittel von 2,3 Personen auf eine Apotheke, etwas höhere Personalbestände im Verhältniß zu den Apotheken als zur Bevölkerung, 3,65 gegen 3,64 und 1,7 gegen 1,5 aufwiesen, ergiebt sich für die an Apotheken vergleichsweise reichen mittelgroßen Gemeinden ein wesentlich niedrigerer Bestand von 2,6 gegen 3,9. Die auf je 1 Apotheke ermittelten Ziffern hatten 1887 genau die gleiche Höhe, sodaß in dieser Beziehung eine Abänderung nicht stattgefunden hat.

In den einzelnen Staaten sind solche Veränderungen gegen früher allerdings vorgekommen. So ist das Personal in Preußen durchschnittlich mit 2,4 gegen 2,3 auf je 1 Apotheke größer geworden. Diese Zunahme kam auf Rechnung der mittelgroßen Gemeinden. Auch in den gleichen Gemeinden Bayerns und Württembergs hat eine ausgiebigere Versorgung der Apotheken mit Personal Platz gegriffen, während in den großen und kleinen daselbst das Gegentheil statthatte. Verhältnißmäßig viel Personal besaßen die Apotheken in Sachsen (im Durchschnitt 2,8 auf 1 Apotheke, in den großen Gemeinden 4,6), Bremen (2,8—3,5), Lübeck (3,1—3,8), Hamburg (3,2—3,5), Reuß ä. L. (3,5—5,5). Das Gleiche traf ferner für die großen Gemeinden in Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Reuß j. L. (je 4,0), Sachsen-Weimar, Braunschweig (je 4,8), Sachsen-Altenburg (5,0), sowie in den Provinzen Posen (4,1), Hannover (4,2), Schlesien (4,3), Ostpreußen (4,5) zu. In Berlin kamen 3,8 Personen auf jede Apotheke. Andererseits hatten die Apotheken in Sachsen-Meiningen, Waldeck, Lippe (je 1,9), Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt (je 1,6), Hohenzollern (1,5) im Durchschnitt für alle Gemeinden unter 2,0 pharmazeutische Personen auf 1 Apotheke zu verzeichnen. Für die großen Gemeinden fiel das Minimum mit 2,3 auf Elsaß-Lothringen, während in den übrigen Staaten mindestens 3,1 Personen (in Anhalt) ermittelt wurden. Dieser Ziffer ungefähr entsprechend stellte sich das Minimum in den großen Gemeinden der preußischen Provinzen auf 3,2; dasselbe wurde in Westfalen und in der Rheinprovinz ermittelt.

Betriebsleiter. Unter dieser Bezeichnung sind die Besitzer, Pächter und Verwalter zusammengefaßt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß für eine Apotheke mehrere Betriebsleiter angegeben werden, aber es ist in der Erläuterung darauf Bedacht genommen, zu verhüten, daß auch andere als pharmazeutisch vorgebildete Personen, etwa bloße Vermögensverwalter, eingetragen werden.

In dem angegebenen Sinne hatten die 5 161 Apotheken des Reichs 5 209 Leiter, sodaß, wenn man zunächst für jede Apotheke einen Betriebsleiter in Abzug bringt, noch 48 Personen übrig bleiben. Diese Zahl erhöht sich um weitere drei, da für zwei Filialen in Marienburg (Reg.-Bez. Danzig) besondere Leiter nicht angegeben sind und die Apotheke und Filiale in Landeck (Reg.-Bez. Breslau) einen gemeinsamen Leiter besaßen. Je 2 Betriebsleiter hatten die Königlichen Hofapotheken in Berlin und München, je 2 gemeinschaftliche Besitzer 2 Apotheken in Mainz, sowie je 1 in Thorn, Oels, Osterwieck (Reg.-Bez. Magdeburg), Eisleben, Schleswig, Burg (Reg.-Bez. Schleswig), Homburg, Wiesbaden, Mülheim a. d. Ruhr, Düsseldorf, Herzogenaurach (Oberfranken), Heilbronn, Calw (Schwarzwaldkreis), Ravensburg (Donaukreis), Pforzheim, Gießen, Blankenburg (Braunschweig), neben dem Besitzer (in einem Falle Pächter) je 1 Verwalter 22 Apotheken; über 8 Personen fehlen nähere Angaben.

Hülfspersonal. Dasselbe setzte sich aus 6 827 Personen dergestalt zusammen, daß auf nahezu 2 Gehülfen ein Lehrling kam. Da 1887 5 916 Hülfspersonen ermittelt sind, so hat sich ihre Zahl um 911 oder, wenn man für jede der inzwischen neu errichteten 481 Apotheken 1 Hülfsperson in Abzug bringt, um 430 erhöht. Während die Zahl der Apotheken um 10,3 % gestiegen ist, betrug die Zunahme des Hülfspersonals 15,4 %.

	Hülfspersonal			Zunahme der Apotheken 1887/95
	1895	1887	Zunahme 1887/95	
Preußen	4 030	3 359	671	366
Bayern	703	690	13	28
Sachsen	526	438	88	26

	Hülfspersonal			Zunahme der Apotheken 1887/95
	1895	1887	Zunahme 1887/95	
Württemberg	299	279	20	6
Baden	242	214	28	11
Hessen	155	136	19	5
Mecklenburg-Schwerin	87	83	4	2
übrige Bundesstaaten	562	520	42	28
Elsaß-Lothringen	223	197	26	9.

Verhältnißmäßig hoch war die Zunahme des Hülfspersonals in Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen, ferner in Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß j. L., Lippe, Lübeck, auffallend gering in Bayern. Einige Staaten hatten sogar ein kleineres Hülfspersonal als 1887 aufzuweisen, und zwar ohne Veränderung des Apothekenbestandes Mecklenburg-Strelitz, bei Verringerung desselben Hamburg, bei Erhöhung desselben Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Bremen. In letzterem Staate nahm die Zahl der Apotheken um 6 zu, diejenige des Hilfspersonals um 3 ab.

Das Verhältniß der Gehülfen zu den Lehrlingen ist im Durchschnitt auf etwa 2:1 angegeben worden. In etwa gleicher Höhe bestand es in den mittelgroßen Gemeinden, während in den großen auf 2,4, in den kleinen Gemeinden schon auf 1,8 Gehülfen 1 Lehrling zu rechnen war. Im Vergleich zu den Gehülfen war die Zahl der Lehrlinge in Baden (2,4 : 1), Hessen (2,7 : 1), Mecklenburg-Strelitz (2,8 : 1), Sachsen-Koburg-Gotha (2,4 : 1), Schwarzburg-Rudolstadt (9,0 : 1), Bremen (5,2 : 1), Hamburg (5,4 : 1), Berlin (7,2 : 1), Schleswig-Holstein (3,0 : 1) gering; hoch dagegen in Mecklenburg-Schwerin (1,4 : 1), Schwarzburg-Sondershausen (1,3 : 1), Lübeck (1,1 : 1), Ostpreußen (1,2 : 1), Westpreußen (1,4 : 1), Posen (1 : 1), Schlesien (1,8 : 1). In Sachsen-Weimar und Elsaß-Lothringen wurden mehr Lehrlinge (35 und 127) als Gehülfen (23 und 96) beschäftigt.

Die Zahl der Lehrlinge erhöhte sich im Reiche von 2202 im Jahre 1887 auf 2319 oder um 5,3 %, diejenige der im Besitze der Approbation als Apotheker befindlichen Gehülfen von 1659 auf 2254 oder 35,9 und diejenige der übrigen Gehülfen von 2055 auf 2254 oder um 9,7 %.

Während also die Lehrlinge und die nicht approbirten Gehülfen innerhalb mäßiger Grenzen und in geringerem Verhältniß als die Apotheken an Zahl zugenommen haben, wies das Personal der approbirten Gehülfen eine weit erheblichere, nämlich etwa viermal so beträchtliche Erhöhung auf. In der Zeit von 1876 bis 1887 hatte es sich gerade umgekehrt verhalten. Während am Ende dieses Zeitraums an Lehrlingen über 60, an nicht approbirten Gehülfen um 36 % mehr gezählt wurden, als am Anfang, ließ sich für die approbirten Gehülfen eine Zunahme überhaupt nicht feststellen. Dadurch erklärt sich wohl theilweise die spätere beträchtliche Steigerung ihrer Zahl. Andererseits kommt aber in Betracht, daß dieselbe, genau gerechnet, noch um etwa 185, gleich dem Bestande der Filialen, erhöht werden muß, da die Vorsteher dieser Anstalten bei den Betriebsleitern gezählt worden sind, sowie ferner um die 58 approbirten Gehülfen der Dispensiranstalten. Ueber Zahl und Zunahme der approbirten Gehülfen in den einzelnen Staaten und preußischen Provinzen giebt nachstehende Tabelle Auskunft.

Durchschnittlich belief sich die Zahl der approbirten Gehülfen im Verhältniß zu 1 Apotheke auf 0,4, mithin auf etwa ein Sechstel des gesammten pharmazeutischen Personals. Die Durchschnittsziffer wurde von der Zahl der approbirten Gehülfen in Lübeck (0,7), Sachsen-Alten-

Staaten und Landestheile.	Approbirte Gehülfen				Zu- oder Abnahme der Apotheken 1887/95
	Zahl			Zu- oder Abnahme 1887/95	
	1895		1887		
	absolut	auf je 1 Apotheke			
Deutsches Reich	2254	0,4	1659	595	481
Preußen	1 364	0,5	929	435	366
Bayern	298	0,5	224	74	28
Sachsen	170	0,6	136	34	26
Württemberg	103	0,4	75	28	6
Baden	68	0,3	48	20	11
Hessen	36	0,3	41	— 5	5
Mecklenburg-Schwerin	19	0,3	15	4	2
Sachsen-Weimar	7	0,2	8	— 1	2
Mecklenburg-Strelitz	4	0,3	2	2	—
Oldenburg	11	0,2	16	— 5	2
Braunschweig	20	0,4	16	4	8
Sachsen-Meiningen	3	0,1	10	— 7	1
Sachsen-Altenburg	12	0,8	5	7	—
Sachsen-Koburg-Gotha	13	0,5	14	— 1	2
Anhalt	6	0,2	10	— 4	2
Schwarzburg-Sondershausen	—	—	4	— 4	— 1
Schwarzburg-Rudolstadt	2	0,1	—	2	1
Waldeck	3	0,3	2	1	1
Reuß ä. L.	3	0,8	2	1	—
Reuß j. L.	3	0,2	—	3	1
Schaumburg-Lippe	1	0,2	2	— 1	1
Lippe	2	0,1	2	—	1
Lübeck	8	0,7	3	5	3
Bremen	24	1,1	19	5	6
Hamburg	46	0,9	53	— 7	— 2
Elsaß-Lothringen	28	0,1	23	5	9
Ostpreußen	54	0,4	46	8	18
Westpreußen	33	0,3	23	10	13
Berlin	268	1,8	197	71	52
Brandenburg (ohne Berlin)	117	0,5	62	55	35
Pommern	60	0,5	37	23	18
Posen	31	0,2	28	3	14
Schlesien	170	0,5	135	35	39
Sachsen	95	0,4	62	33	38
Schleswig-Holstein	60	0,5	25	35	10
Hannover	98	0,3	81	17	21
Westfalen	114	0,4	61	53	31
Hessen-Nassau	84	0,4	44	40	10
Rheinprovinz	179	0,4	126	53	66
Hohenzollernsche Lande	1	0,1	2	— 1	1

burg, Reuß ä. L. (je 0,8), Hamburg (0,9), Bremen (1,1) am meisten überragt. Abgesehen von Schwarzburg-Sondershausen, wo approbirte Gehülfen überhaupt nicht beschäftigt wurden, betrug das Minimum 0,1, welches für Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Rudolstadt, Lippe und Elsaß-Lothringen festgestellt wurde. In Preußen bestand ein wesentlicher Unterschied zwischen Berlin, wo es 1,8 approbirte Gehülfen auf 1 Apotheke gab, und sämmtlichen Provinzen, da in diesen nur Schwankungen zwischen 0,1 und 0,5 vorkamen.

Wie sich hiernach schon erwarten läßt, war die Vertheilung der approbirten Gehülfen je nach der Größe der Gemeinden wesentlich verschieden. Am zahlreichsten waren sie in den großen Gemeinden (im ganzen Reich 1,1), dann folgten die mittelgroßen mit 0,5 und zuletzt die kleinen mit 0,1 auf 1 Apotheke. Abweichungen hiervon fanden sich nur ganz vereinzelt. In Mecklenburg-Strelitz und Bremen waren die approbirten Gehülfen in den kleinen Gemeinden zahlreicher als in den mittelgroßen, und in Anhalt und Reuß j. L. in den letzteren zahlreicher als in den großen Gemeinden. In Reuß ä. und j. L., sowie in Sachsen-Koburg-Gotha war das Häufigkeitsverhältniß in mittelgroßen Gemeinden so erheblich, daß 1,0 approbirte Apotheker auf 1 Apotheke kamen, eine Zahl, welche weder in den mittelgroßen, noch kleinen Gemeinden eines der übrigen Staaten oder einer preußischen Provinz erreicht wurde.

Gegenüber 1887 war die Zahl der approbirten Gehülfen in Schwarzburg-Sondershausen und Hamburg bei gleichzeitiger Abnahme der Apotheken, in Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt und Schaumburg-Lippe dagegen trotz Zunahme der Apotheken geringer geworden. In Hessen beispielsweise stand einer Zunahme der Apotheken um 5 eine gleich große Abnahme der approbirten Gehülfen gegenüber. In anderen Staaten wiederum war die Zahl der letzteren in erheblich höherem Maße als diejenige der Apotheken gestiegen, so in Baden und Mecklenburg-Schwerin um etwa das Doppelte, in Bayern um das Dreifache, in Württemberg sogar um etwa das Fünffache.

Anhang: Dispensiranstalten.

Die Aufnahme hat sich auf die Dispensiranstalten der Civil-Krankenhäuser und der Aerzte, welche letzteren gewöhnlich als ärztliche Hausapotheken bezeichnet werden, erstreckt. Die Dispensiranstalten des Militärs sind ebenso wie 1887 ausgeschlossen worden, weil sie nur dem Arzneibedarf der aktiven Militärpersonen des Unteroffizier- und Gemeinenstandes zu genügen haben, und ihre Zahl anderweitig leicht in Erfahrung gebracht werden kann. Um eine Doppelzählung solcher Dispensiranstalten von Civil-Krankenhäusern, welche gleichzeitig als öffentliche Apotheken konzessionirt ꝛc. sind, zu vermeiden, wurde in der Erläuterung des Formulars angegeben, daß sie an dieser Stelle auszuschließen und unter 1. Apotheken aufzuführen seien. Dabei war der Gesichtspunkt maßgebend, daß für die geplante Neuregelung des Apothekenwesens in erster Reihe ihr Charakter als öffentliche Apotheke in Betracht kommt.

Ermittelt wurden 188 Dispensiranstalten von Civil-Krankenhäusern oder 9 weniger als 1887. Dieser Unterschied erklärt sich vielleicht theilweise dadurch, daß die vorstehende Anweisung eine etwas andere Unterbringung der Dispensiranstalten im Formular als damals zur Folge gehabt hat. 122 Dispensiranstalten entfielen auf Preußen, darunter 22 auf Schlesien und 17 auf die Rheinprovinz, ferner 17 auf Bayern, 13 auf Sachsen, auf jeden der anderen Staaten höchstens 6 (Elsaß-Lothringen); 8 Staaten besaßen keine Dispensiranstalten.

Die Zahl der ärztlichen Hausapotheken hat sich von 415 im Jahre 1887 auf 533 erhöht, während von 1876 bis 1887 eine Abnahme um 51 stattgefunden hatte.

Bis auf etwa 100 gehörten sämmtliche ärztlichen Hausapotheken zu etwa gleichen Theilen Preußen und Bayern an. 42 befanden sich in Sachsen, 23 in Elsaß-Lothringen und die übrigen in 10 anderen Staaten, sodaß 12 Staaten der Hausapotheken gänzlich ermangelten. Beachtenswerth ist die große Zahl der Hausapotheken in Bayern, wo im

Gegensatz dazu die Dispensiranstalten der Civil-Krankenhäuser nur spärlich vertreten waren. Von den bayerischen Regierungs-Bezirken waren vorwiegend Oberbayern (101) und Schwaben (52) mit Hausapotheken versehen, Unterfranken und die Pfalz hingegen nur mit je 1. Innerhalb Preußens fanden sich die meisten Hausapotheken in den Regierungs-Bezirken Breslau (22), Düsseldorf (13), Stettin (12), Koblenz (11), Posen, Oppeln, Arnsberg je (10).

Die Vertheilung der ärztlichen Hausapotheken zeigte je nach der Größe der Gemeinden erhebliche Unterschiede. Ungefähr 82 % derselben entfielen nämlich auf kleine Gemeinden des Reichs. In Bayern, Baden, Sachsen-Altenburg, Elsaß-Lothringen, sowie in einigen anderen Staaten, welche nur 1 oder 2 Hausapotheken besaßen, traf dies sogar ausschließlich zu, desgleichen im Regierungs-Bezirk Oppeln. Im Gegensatz zu letzterem gab es im Regierungs-Bezirke Düsseldorf nur in Gemeinden mit 40000 und mehr Einwohnern ärztliche Hausapotheken. In ganz Preußen aber gehörten 63 % derselben kleinen Gemeinden an.

Unter den ärztlichen Hausapotheken machten etwas weniger als den fünften Theil die homöopathischen aus, welche bis auf 11, nämlich 90 von 101, in Preußen lagen. Von diesen 90 Hausapotheken entfielen nur 11 auf kleine Gemeinden, die übrigen auf größere. Soweit ärztliche Hausapotheken Gemeinden mit mindestens 5000 Einwohnern angehörten, waren sie durchgängig homöopathische. Eine vergleichsweise größere Zahl von solchen besaßen die Regierungs-Bezirke Düsseldorf (13), Minden (8), Stettin, Magdeburg (je 7), Schleswig, Arnsberg, sowie Berlin (je 6). Es mangelte daran in den Regierungs-Bezirken Gumbinnen, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Bromberg, Oppeln, Stade, Osnabrück, Aurich, Aachen und Sigmaringen. Außerhalb Preußens gab es noch homöopathische Hausapotheken in Bayern, Württemberg, Schaumburg-Lippe, Elsaß-Lothringen je 1, Hessen 3 und in Anhalt 4.

Das Personal der Dispensiranstalten setzte sich, soweit es pharmazeutisch vorgebildet war, aus 134 Betriebsleitern, 58 approbirten, 15 nicht approbirten Gehülfen und 1 Lehrling (in Berlin) zusammen. In den Dispensiranstalten einiger Krankenhäuser wurde das Dispensiren von den Assistenzärzten besorgt. In anderen Krankenhäusern wurden die Arzneien schon angefertigt aus einer Apotheke bezogen. In noch anderen Fällen wurde aus einer Apotheke ein Gehülfe zur Herstellung der Arzneien auf einige Stunden täglich in das Krankenhaus entsandt. Zu einem nicht geringen Theil wurde der pharmazeutische Dienst in den Krankenhäusern selbständig oder in Form der Beihilfe von weiblichem Personal, in der Apothekerkunst mehr oder weniger bewanderten Diakonissen oder barmherzigen Schwestern, versehen.

Medizinal-statistische Mittheilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



4

Vierter Band.

Zweites Heft.

Mit 5 Tafeln.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1897.

Inhalts-Verzeichniß.

Fortsetzung auf Seite 3.

Ergebnisse der Todesursachenstatistik.

(Fortsetzung aus Band III S. 129—181.)

Die Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1894.

Mit 4 Uebersichtskarten. Berichterstatter: Reg.-Rath Dr. Rahts.

Aus dem Jahre 1894 sind für 94,6 % der Gesammtbevölkerung des Reiches Ausweise über die Ursachen der Sterbefälle und das Alter der Gestorbenen dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangen, und liegen über 19 von je 20 im Deutschen Reiche vorgekommenen Todesfällen dem Gesundheitsamte solche näheren Angaben vor.

Den an dieser Statistik bereits in den Jahren 1892 und 1893 betheitigten zehn Staaten hat sich zunächst das Herzogthum Braunschweig angeschlossen, die Betheiligung mehrerer weiterer Bundesstaaten steht für die Jahre 1895 bezw. 1896 in sicherer Aussicht, so daß dann für fast alle Theile des Reiches ein gleichmäßiger Einblick in die Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung ermöglicht sein wird.

Das Jahr 1894 ist gegenüber den beiden Vorjahren ein recht günstiges für das Leben der Bewohner des Reiches gewesen, denn, obgleich nach dem letzten Volkszählungsergebniß die Zahl der Lebenden in den zehn Staaten des Reiches jährlich um etwa 1,15 % zugenommen hat, ist die Zahl der Sterbefälle im Berichtsjahre um 97 354, d. i. um 8,27 % geringer als im Jahre 1893 gewesen, auch um 63 552 geringer als im Jahre 1892.

Die beträchtliche Abnahme der Sterbefälle gegenüber dem Vorjahre 1893 macht sich am meisten unter den alten Leuten von 60 und mehr Jahren bemerklich, was sich wohl dadurch erklärt, daß gegen Ende des Jahres 1893 gerade diese Altersklasse unter der Influenza stark gelitten hatte. Demnächst starben erheblich weniger jugendliche Personen im Alter von 1—15 Jahren, weil namentlich Diphtherie und Scharlach weniger Verheerungen angerichtet haben. Unter Personen der anderen beiden Altersklassen von 0—1 und von 15 bis 60 Jahren nahmen die Todesfälle zwar nicht in demselben Maße, jedoch immerhin um 6 % ab. Es starben nämlich in den zehn Staaten des Reiches:

während des Jahres	a. Kinder des ersten Lebensjahres	b. Kinder von 1—15 Jahren	c. Personen von 15—60 Jahren	d. Personen von 60 und mehr Jahren	insgesammt
1893:	389 775	219 112	275 094	292 796	1 177 213
1894:	366 359	197 911	258 124	257 000	1 079 859
Die Differenz betrug:	— 23 416 = 6,01 %	— 21 201 = 9,68 %	— 16 970 = 6,17 %	— 35 796 = 12,23 %	— 97 354 = 8,27 %

Da die in Betracht kommenden Gebiete rund 48 Millionen Bewohner zählten, sind sonach auf je eine Million Bewohner des Deutschen Reiches im Jahre 1894 reichlich 2000 Menschen weniger gestorben als im Jahre 1893. Das erfreuliche Ergebniß ist wohl hauptsächlich der Thatsache zu verdanken, daß im Berichtsjahre das Reich von einer Influenza-Epidemie verschont geblieben ist, denn der vierte Theil der Differenz entfiel auf Todesfälle an Lungenentzündung und sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane.

Inwieweit einem bei der Diphtherie angewendeten neuen Heilverfahren die erhebliche Minderzahl der Todesfälle unter Kindern von 1—15 Jahren zu danken ist, werden die nächsten Jahre erst sicher ergeben; beachtenswerth ist schon jetzt, daß mehr als die Hälfte obiger Minderzahl durch eine Abnahme der Diphtherietodesfälle bedingt worden ist.

Im Alter von 1—15 Jahren starben nämlich:

	im Ganzen	an Diphtherie
1893:	219 112	65 384
1894:	197 911	54 108

mithin kam auf die Differenz von 21 201 Todesfällen dieser Kinder ein Minus von allein 11 276 Diphtherietodesfällen.

Die aus allen größeren Ortschaften des Deutschen Reiches dem Gesundheitsamte bereits für das Jahr 1895 vorliegenden Ausweise (vgl. Veröff. d. K. G.-A. 1896, S. 354) lassen erwarten, daß die Zahl der Diphtherietodesfälle im ganzen Reiche für 1895 noch beträchtlicher gesunken sein wird. Hält sich diese Zahl auch fernerhin auf einer so geringen Höhe, so wird der Schluß gestattet sein, daß seit dem Jahre 1894 der durch die Diphtherie bedingten Gefahr wirksamer als früher entgegengetreten ist.

Das zum Vergleich herangezogene Jahr 1893 muß übrigens nicht nur der Influenza-Epidemie wegen, sondern auch sonst in mehrfacher Hinsicht als ein ungünstiges angesehen werden; trotz der bekannten Verheerungen, welche während des unmittelbar vorangegangenen Jahres die Cholera in einigen Gebieten des Reiches angerichtet hatte, war im Jahre 1893 die Zahl der Sterbefälle unter allen Altersklassen der Bevölkerung im Vergleich zum Vorjahre beträchtlich gestiegen [1]), im Besonderen hatten damals — von 1892 zu 1893 — zugenommen:

die Todesfälle an Diphtherie	um	19 576	(etwa um 35 %),
" " " Scharlach	"	3 138	(" " 30 %),
" " " Lungenentzündung	"	7 668	(" " 11 %),
" " " Altersschwäche	"	4 585	(" " 4 %),
" " " angeb. Lebensschwäche	"	4 569	(" " 9 %),
" " " Tuberkulose	"	1 923	(" " 1,6 %),
" " im Wochenbett	"	1 489	(" " 20 %),
" " an Neubildungen	"	1 268	(" " 4 %),
" " " Keuchhusten	"	947	(" " 5 %),
" " " Pocken	"	46	(" " 44 %),
endlich die Selbstmorde	"	183	(" " 2 %),
und die Todesfälle an sonst benannten od. unbenannten Krankheiten	"	1 523	(" " 0,4 %).

Eine Abnahme konnte damals außer bei der Cholera hauptsächlich festgestellt werden hinsichtlich der Todesfälle an Magen- und Darmkatarrhen, an Masern, Typhus und entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane (ausschl. Lungenentzündung), sowie hinsichtlich der Unglücksfälle.

[1]) Vgl. Med. stat. Mitth. a. d. K. G.-A. Bd. II, S. 238 und Bd. III, S. 182.

Im Berichtsjahre 1894 hat sich nun eine erfreuliche Abnahme der Sterbefälle aus fast allen hier in Betracht kommenden Ursachen gezeigt. In den zehn Staaten des Reiches, welche für beide Jahre Ausweise lieferten, haben sich von 1893 zu 1894 verringert:

die Todesfälle an Altersschwäche	um	14 750	(etwa um	13 %),
„ „ „ Lungenentzündung	„	14 617	(„ „	19 %),
„ „ „ sonstigen entzündl. Krankh. d. Athm.-Org.	„	8 297	(„ „	10 %),
„ „ „ Diphtherie	„	12 160	(„ „	16 %),
„ „ „ Magen- und Darmkatarrh	„	11 528	(„ „	8 %),
„ „ „ Scharlach	„	4 691	(„ „	35 %),
„ „ „ angeborener Lebensschwäche	„	3 198	(„ „	6 %),
„ „ „ Lungentuberkulose	„	1 670	(„ „	1,4 %),
„ „ „ Typhus	„	1 078	(„ „	15 %),
„ „ „ Pocken	„	67	(„ „	44 %),
„ „ im Wochenbett	„	1 675	(„ „	19 %),
„ „ an sonstigen benannten Krankheiten	„	25 784	(„ „	8 %),
„ „ aus unbekannter Ursache	„	4 918	(„ „	13 %).

Zugenommen haben von 1893 zu 1894 die Todesfälle an Masern (um 2 575 = 19 %), an Keuchhusten (um 1715 = 8,7 %), an Tuberkulose anderer Organe als der Lungen (um 359 = 4,3 %), an Neubildungen (um 1124 = 3,7 %) durch Selbstmord oder Unglücksfall (zusammen um 572 = 2,1 %), endlich die Todesfälle an einigen selteneren gemeingefährlichen Krankheiten, wie Flecktyphus (+ 28), as. Cholera (+ 119), bösartiger Ruhr (+ 597), Genickstarre (+ 56), und, soweit Angaben vorliegen, auch an Syphilis (+ 129).

I. Die Häufigkeit der Sterbefälle in jeder der vier Altersklassen.

Einfluß der Kindersterblichkeit auf die Sterbefälle der Erwachsenen, besonders auf deren Sterblichkeit an Tuberkulose.

Nach dem für die Gesammtheit der zehn Staaten gewonnenen Ergebniß vorstehender Zusammenstellung ist im Hinblick auf die Vorjahre der Schluß erlaubt, daß während des Jahres 1894 die Bevölkerung des Reiches sich in durchschnittlich günstigen Sterblichkeitsverhältnissen befunden hat, daß in dieser Hinsicht das Jahr 1894 etwa ein Normaljahr gewesen ist, zumal da weder Cholera noch Influenza noch sonstige todbringende Seuchen in erheblichem Umfange geherrscht haben.

Diese annähernd normalen Verhältnisse des Berichtsjahres gestatten es, den Umständen eingehender nachzuforschen, welche die erhebliche Verschiedenheit der Sterbeziffern in den einzelnen Staaten und großen Staatsgebieten des Deutschen Reiches bedingen, da ja die durch das verschieden heftige Auftreten von Seuchen verursachten Fehlerquellen fortfallen.

Die Erfahrungen des Vorjahres geben zunächst Anlaß, der Erörterung der Frage näher zu treten, inwieweit die Lebensaussichten der Erwachsenen, insbesondere die Gefahr, vor Ablauf des 60. Lebensjahres der Tuberkulose zu erliegen, etwa durch die Höhe der Kindersterblichkeit beeinflußt wird.

Bekanntlich ist in vielen Gebieten des Deutschen Reiches die Gesammtsterbeziffer der Bevölkerung nur deshalb eine auffallend hohe, weil Jahr für Jahr im ersten Lebensjahre Kinder in großer Anzahl dahinsterben. In Folge dessen giebt aber diese Gesammtsterbeziffer sehr oft ein ganz unzutreffendes Bild von den Lebensaussichten gerade desjenigen

Theils der Bevölkerung, dessen Leben und Gesundheit für das Gemeinwohl am wichtigsten ist, d. h. der im Alter der vollsten Lebens- und Arbeitskraft stehenden Personen von 15 bis 60 Jahren.

Die Ausweise des Jahres 1893 haben gezeigt, daß diese Altersklasse in mehreren Gebieten mit hoher Gesammtsterbeziffer besonders wenige und umgekehrt in Gebieten mit niedriger Gesammtsterbeziffer besonders viele Todesfälle zumal an Lungentuberkulose aufzuweisen hatte. Es liegt daher nahe, zu fragen, ob nicht ein gewisses Wechselverhältniß zwischen dieser Sterblichkeit der Erwachsenen (an Lungentuberkulose) und der die Gesammtsterbeziffer immer stark beeinflussenden Kindersterblichkeit besteht.

Zur Entscheidung dieser Frage sind zuvörderst die nachstehenden beiden Übersichten gefertigt, welche für jedes der 24 großen Gebiete veranschaulichen sollen

1) welcher Antheil an der Gesammtzahl der Gestorbenen den vier Altersklassen der Bevölkerung zukam,
2) welchen Schwankungen die auf je 1000 Lebende errechnete Sterbeziffer in jeder der vier Altersklassen unterlag.

1894.

I. Von je 1000 Gestorbenen entfielen auf die Altersklasse:

in	a. 0—1 Jahr	b. 1—15 Jahre	c. 15—60 Jahre	d. 60 und mehr Jahre
Ostpreußen	344	218	195	242
Westpreußen	391	216	192	200
Berlin	343	176	313	*169*
Brandenburg	383	167	225	224
Pommern	345	202	212	240
Posen	389	217	*191*	202
Schlesien	369	193	219	219
Sachsen	345	206	213	234
Schleswig-Holstein	280	161	251	307
Hannover	235	181	285	298
Westfalen	275	231	284	211
Hessen-Nassau	*218*	200	302	280
der Rheinprovinz	298	215	260	226
Hohenzollern	302	*142*	225	331
Bayern rechts des Rheins	390	144	217	248
Bayern links des Rheins	286	181	286	247
dem Königr. Sachsen	441	*143*	220	196
Württemberg	334	174	229	263
Baden	290	162	268	280
Hessen	254	180	297	269
Braunschweig	295	186	271	247
Sachsen-Coburg-Gotha	276	177	256	291
Bremen	278	200	325	197
Hamburg	329	162	311	198
Elsaß-Lothringen	253	144	264	339
dem Deutschen Reiche	339	183	239	238
„ Königr. Preußen	329	200	239	231
„ „ Bayern	379	148	224	248

Anm.: Die Maxima und Minima jeder Spalte sind durch abweichenden Druck gekennzeichnet.

II. Es starben im Jahre 1894 auf je 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse:

in	a. 0—1 Jahr	b. 1—15 Jahre	c. 15—60 Jahre	d. 60 und mehr Jahre	im Ganzen auf je 1000 Lebende
Ostpreußen	274	16,5	8,9	65	24,9
Westpreußen	299	14,7	*8,3*	61	23,6
Berlin	258	13,2	8,7	60	*18,7*
Brandenburg	290	11,8	8,5	*58*	21,8
Pommern	257	13,4	8,6	62	22,1
Posen	268	13,3	*7,9*	61	22,1
Schlesien	323	15,7	10,2	68	26,2
Sachsen	247	13,5	*8,3*	65	21,8
Schleswig-Holstein	*182*	*9,2*	*8,1*	*58*	*18,0*
Hannover	*158*	*10,6*	9,5	65	*18,9*
Westfalen	*168*	12,8	10,3	69	20,0
Hessen-Nassau	*153*	11,8	9,9	73	19,0
der Rheinprovinz	201	13,2	9,5	69	20,6
Hohenzollern	337	11,6	10,7	84	26,4
Bayern rechts des Rheins	381	12,3	10,0	70	26,3
Bayern links des Rheins	197	*10,3*	10,2	71	19,8
dem Königr. Sachsen	333	*10,5*	9,0	67	23,6
Württemberg	314	13,0	10,0	74	24,5
Baden	263	11,9	10,6	78	23,2
Hessen	194	11,3	10,0	69	19,7
Braunschweig	210	12,3	9,6	66	20,6
Sachsen-Coburg-Gotha	*183*	*10,5*	8,5	64	19,0
Bremen	191	11,4	9,2	*59*	*17,3*
Hamburg	200	*10,4*	8,7	*59*	*17,7*
Elsaß-Lothringen	244	11,3	10,4	78	23,0
dem Deutschen Reiche	262	12,7	9,4	67	22,4
„ Königr. Preußen	240	13,3	9,2	65	21,7
„ „ Bayern	355	12,0	10,0	70	25,4

Aus den Übersichten läßt sich entnehmen, daß *in der Regel die Sterbeziffer der erwachsenen Personen von der Höhe der Kindersterblichkeit abhängig ist.*

Es zeigt sich nämlich, daß gewöhnlich da, wo der Tod vorwiegend Kinder unter 15 Jahren dahingerafft hat, wo also nach Tab. I diesem jugendlichen Alter die Mehrzahl der Gestorbenen angehörte,[1]) die Lebensaussichten der älteren Personen — ausgedrückt durch die Sterbeziffern der Tab. II — besonders günstige gewesen sind, oder kurz: *Je mehr Kinder in einem der Gebiete sterben, desto geringer ist die Sterblichkeit der erwachsenen Personen.*

Einige Beispiele sollen dies erläutern.

1) In den Provinzen *Posen* und *Westpreußen*, wo besonders viele Sterbefälle, und zwar mehr als 60 % derselben, auf Kinder bis zu 15 Jahren entfallen,

[1]) Von der lebenden Bevölkerung entfielen am 1. XII. 1890 durchschnittlich nur 35,2 % auf Kinder unter 15 Jahren. Diese für das Gesammtreich errechnete Ziffer schwankt in den auf den beiden Übersichten I und II genannten Staaten bezw. Gebietstheilen, abgesehen von Berlin und Hamburg, zwischen 31,6 und 39,2 %.

ist die Sterbeziffer der Erwachsenen, auf 1000 Lebende des gleichen Alters errechnet, eine sehr niedrige gewesen.

2) In Pommern, Brandenburg, Ostpreußen, in dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen und in Sachsen-Coburg-Gotha, wo überall mehr als 55 % der Sterbefälle auf die 2 jüngeren Altersklassen entfielen, ist das gleiche Verhältniß deutlich erkennbar. (Betreffs der Ausnahmen vgl. S. 42).

Andrerseits, dem aufgestellten Satze jedoch entsprechend, sind die höchsten Sterbeziffern unter Erwachsenen von 15—60 Jahren da beobachtet worden, wo die relativ wenigsten Personen in jüngerem Alter starben, wo also auch schwächliche Kinder in großer Zahl dem Leben erhalten wurden, also: Je weniger Kinder in einem Gebiete starben, desto größer war die Zahl der Todesfälle unter den Erwachsenen vor dem 60. Lebensjahr.

So war z. B. in Elsaß-Lothringen, in Baden, Hohenzollern und der bayerischen Pfalz, wo überall weniger als die Hälfte aller Gestorbenen dem jugendlichen Alter bis zu 15 Jahren angehörte, die Sterbeziffer unter der erwachsenen Bevölkerung eine besonders hohe, und zwar sowohl (nach obiger Tab. II) im Berichtsjahre als auch unter denselben Umständen schon im Vorjahre. (Betr. der Provinzen Hannover und Hessen-Nassau vgl. u.)

Im gleichen Sinne macht sich vielfach schon in der zweiten Altersklasse b der Einfluß einer hohen bezw. niedrigen Säuglingssterblichkeit geltend, indem da, wo diese gering ist, der Tod um so stärkere Verheerungen unter den älteren Kindern von 1—15 Jahren anrichtet, und umgekehrt.

Die Todesfälle an den Krankheiten des jugendlichen Alters (Scharlach, Diphtherie ꝛc.) sind also bei älteren Kindern am seltensten da, wo schon im Säuglingsalter eine relativ große Zahl der Neugeborenen dem Tode verfällt.

Deutlich bestätigt diesen Satz ein Vergleich zwischen dem Königreich Sachsen und der Provinz Westfalen. In Westfalen, das sich wie im Vorjahre durch eine sehr geringe Säuglingssterblichkeit ausgezeichnet hat, starben dafür ältere Kinder in so großer Zahl, daß hier fast der vierte Theil aller Gestorbenen auf die zweite Altersklasse der schon mehr oder weniger herangewachsenen, mit Aufwendung von Mühe und Kosten erzogenen Kinder kommt. Dagegen gehört dieser Altersklasse im Königreich Sachsen, wo die Säuglingssterblichkeit in beiden Berichtsjahren recht hoch war, nur der siebente Theil aller Gestorbenen an; errechnet man auf je 1000 Lebende des betr. Alters die Sterbeziffern, so erweist die der Altersklasse b sich in Sachsen beträchtlich niedriger als in Westfalen.

Diese bedeutsame Abhängigkeit der Sterbeziffer der älteren Personen von den Sterblichkeitsverhältnissen der Säuglinge und Kinder läßt sich durch weitere, allerdings meist weniger auffallende Beispiele aus vorstehenden Übersichten leicht erweisen.

Von wesentlichem Interesse ist es, zu erforschen, welchen Krankheiten in Gebieten mit geringer Kindersterblichkeit so viele Erwachsene vor Vollendung des 60. Lebensjahres erliegen, bezw. von welchen tödtlichen Krankheiten dieselben Erwachsenen in Gebieten mit hoher Kindersterblichkei verschont bleiben.

Offenbar sind da, wo viele Kinder, namentlich Säuglinge, dem Leben erhalten bleiben, die Erwachsenen von 15—60 Jahren deshalb dem Tode mehr ausgesetzt, weil sie gewissen Krankheiten gegenüber weniger widerstandsfähig sind, als da, wo bereits unter Kindern der ersten Lebensjahre der Tod eine reiche Auslese gehalten hat.

Aus den vorliegenden Ausweisen über die Ursachen der Sterbefälle ergiebt sich nun, daß die Tuberkulose diejenige Krankheit ist, welcher vor allen anderen verhältnißmäßig wenige Erwachsene in Gebieten mit hoher Kindersterblichkeit erliegen.

Bereits für das Jahr 1893 hatte die von Reichs wegen veranstaltete Zusammenstellung der Todesursachen der vier Altersklassen ergeben, daß die Tuberkulose für erwachsene Personen von 15—60 Jahren die weitaus bedeutsamste Todesursache ist, da 33 von je 100 Sterbefällen durch sie bedingt waren (vgl. Band III d. med. stat. Mitth. S. 148). Im Berichtsjahre 1894 finden wir, daß sogar mehr als 35 % aller Sterbefälle unter Personen dieser mittleren Altersklasse durch die Tuberkulose verursacht worden sind,[1]) es lag also nahe, zu vermuthen, daß jener Einfluß der Kindersterblichkeit auf die Lebensdauer der Erwachsenen besonders deutlich zu Tage treten wird, wenn man allein die Todesfälle an Tuberkulose in Betracht zieht.

Nachstehende Zusammenstellung bezüglicher Ergebnisse des Berichtsjahres, in welcher aus später erörterten Gründen nur 6 von den an der Statistik betheiligten 24 Gebietstheilen fehlen, bestätigt vollkommen diese Vermuthung.

Staat bezw. Gebietstheil	In der Altersklasse von 15—60 Jahren war die Sterblichkeit*)		Gleichzeitig war die Kindersterblichkeit	
	α. an Tuberkulose	β. überhaupt	a. für Kinder von 0-1 Jahr**)	b. für Kinder von 1—15 Jahren*)
I.				
Bayern links des Rheins	sehr hoch	hoch (über 98)	gering (unter 200)	sehr gering (10,8)
Westfalen	sehr hoch	hoch „	sehr gering	eine mittlere (12,8)
Baden	sehr hoch	hoch „	eine mittlere	gering
Elsaß-Lothringen	hoch (über 35)	hoch „	gering	gering
Hessen	hoch „	hoch „	gering	gering
Hessen-Nassau	hoch „	hoch „	sehr gering	gering
Rheinprovinz	hoch „	über dem Mittel	gering	über dem Mittel
Hannover	über dem Mittel	über dem Mittel	sehr gering	gering
Braunschweig	über dem Mittel	über dem Mittel	gering	unter dem Mittel
II.				
Westpreußen	sehr gering	gering (unter 90)	hoch (über 220)	hoch
Ostpreußen	sehr gering	gering „	hoch „	sehr hoch
Posen	gering (unter 29)	gering „	eine mittlere	hoch
Sachsen	gering „	gering „	unter dem Mittel	hoch
Brandenburg	gering „	gering „	hoch	gering
Pommern	gering „	gering „	eine mittlere	hoch
Berlin	unter dem Mittel	gering „	hoch	über dem Mittel
Königr. Sachsen	unter dem Mittel	gering „	sehr hoch	gering
Württemberg	unter dem Mittel	hoch	hoch	über dem Mittel

*) Auf je 1000 Lebende der Altersklasse errechnet.
**) Auf die Zahl der im Jahre Lebendgeborenen errechnet.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

I. Die Sterblichkeit an Tuberkulose unter den Erwachsenen war hoch, — oder überstieg wenigstens das Mittel für's Reich — in 9 großen Gebietstheilen, welche eine geringe Kindersterblichkeit hatten.

[1]) Von 254865 Gestorbenen der Altersklasse c, deren Todesursache angegeben war, sind im Berichtsjahre 89548 der Tuberkulose erlegen.

II. Die Sterblichkeit an Tuberkulose unter den Erwachsenen war gering, — oder mindestens unter dem Mittel für's Reich — in 9 großen Gebietstheilen, welche eine hohe Kindersterblichkeit hatten.

Hervorzuheben ist, daß auch im Vorjahre die beregten Sterblichkeitsverhältnisse in den aufgeführten Gebietstheilen fast durchweg die gleichen wie im Jahre 1894 gewesen sind.

Zusätzlich sei ferner bemerkt, daß unter derselben Altersklasse c der Erwachsenen auch die Sterblichkeit an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane einschl. Lungenentzündung in den 9 zu I aufgeführten Gebieten fast immer hoch, in den 9 zu II aufgeführten Gebieten fast immer gering bezw. unter dem Mittel gewesen ist.

Wie aber viele das menschliche Leben und Sterben scheinbar beherrschende Gesetze nicht ausnahmslos strenge Geltung haben, so gilt auch die in vorstehenden Sätzen ausgedrückte Regel nicht etwa ohne Ausnahmen.

Die sechs Staaten und Gebietstheile, welche in vorstehender Zusammenstellung nicht genannt sind,

a) Schleswig-Holstein, Sachsen-Coburg-Gotha, Bremen, Hamburg,

b) Schlesien und das rechtsrheinische Bayern

befanden sich während des Jahres 1894 in solchen Ausnahmeverhältnissen, und zwar die 4 ersteren gegenüber den zu I, die beiden letzteren gegenüber den zu II genannten Staaten.

Die unter a aufgeführten Gebiete, die Provinz Schleswig-Holstein und die Staatsgebiete von Sachsen-Coburg-Gotha, Bremen und Hamburg erfreuten sich während des Berichtsjahres durchweg besonders günstiger Sterblichkeitsverhältnisse und bilden demgemäß insofern eine Ausnahme, als hier trotz geringer Kindersterblichkeit auch die Zahl der an Tuberkulose gestorbenen Erwachsenen unter dem Durchschnitt für's Reich blieb.

Die unter b aufgeführten, besonders umfangreichen Gebiete der Provinz Schlesien und des rechtsrheinischen Bayern bilden eine noch wichtigere Ausnahme; hier war trotz durchschnittlich hoher Kindersterblichkeit auch die Zahl der an Tuberkulose gestorbenen Erwachsenen durchschnittlich hoch.

Bei einer Zergliederung dieser großen Gebiete in kleinere Bezirke (Regierungsbezirke) findet sich indessen, wie schon jetzt bemerkt sei, obige Regel wieder mehrfach bestätigt. Innerhalb des rechtsrheinischen Bayern war z. B. für Erwachsene die höchste Sterbeziffer an Tuberkulose (45 : 10 000 Lebende) im Reg.-Bez. Unterfranken festzustellen, der sich gleichzeitig durch eine sehr niedrige Kindersterblichkeit auszeichnet.

Im Folgenden sollen mit Rücksicht auf die genannten sechs Ausnahmegebiete die besonderen Verhältnisse in denjenigen Staaten und großen Staatsgebieten näher besprochen werden, welche im Berichtsjahre entweder durch sehr niedrige oder durch sehr hohe Sterbeziffern, namentlich der Erwachsenen, auffallen bezw. von den Durchschnittsziffern erheblich abweichen.

Gebiete mit niedriger Sterbeziffer der erwachsenen Bewohner.

Die Bewohner der als Ausnahme zuerst erwähnten Provinz **Schleswig-Holstein** befanden sich während des Jahres 1894, wie bemerkt, in durchweg recht günstigen Verhältnissen. Hier sind nicht nur, wie Tab. II (S. 39) ersehen läßt, die niedrigsten Sterbeziffern für Kinder von 1—15 Jahren und für alte Leute von 60 und mehr Jahren beobachtet, sondern auch aus den anderen beiden Altersklassen starben weniger Personen im Verhältniß zur Zahl der lebenden als durchschnittlich sonst im Reiche, und nur in der Provinz

Posen sind von je 1000 der im Alter der Erwerbsthätigkeit stehenden Personen noch weniger als in Schleswig-Holstein gestorben.[1])

Nächst den Bewohnern Schleswig-Holsteins und Posens haben alsdann die in Rede stehenden erwachsenen, arbeitskräftigen Bewohner der preußischen Provinzen Westpreußen, Sachsen, Brandenburg und Pommern, sowie der Bundesstaaten Sachsen-Coburg-Gotha und Hamburg unter den günstigsten Lebensaussichten sich befunden, außerdem war noch in Berlin, im Staate Bremen, in Ostpreußen und im Königreich Sachsen die Sterbeziffer dieser Personen von 15—60 Jahren unter dem Mittel für's Reich.

Was zunächst das letztgenannte Königreich Sachsen betrifft, so lebten hier die Bewohner der vier großen Verwaltungsbezirke insofern unter wesentlich verschiedenen Verhältnissen, als die Kreishauptmannschaft Zwickau, wie im Vorjahre, eine weit höhere Gesammtsterbeziffer als die drei anderen Kreishauptmannschaften hatte.

in der Kreishauptmannschaft	Auf je 1 000 Lebende starben 1894:					Lebendgeboren wurden auf je 1 000 Bewohner
	aus der Altersklasse				insgesammt	
	a	b	c	d		
Bautzen	294	9,4	8,8	67	22,3	33,6
Dresden	299	10,3	9,5	68	22,2	36,9
Leipzig	296	10,1	8,9	69	21,9	37,7
Zwickau	386	11,1	8,6	65	26,0	43,9

Vergleicht man aber die Sterbeziffern der einzelnen Altersklassen, so sieht man, wie wiederum hervorzuheben ist, daß in derselben Kreishauptmannschaft Zwickau trotz der so hohen Gesammtsterbeziffer die Sterbenswahrscheinlichkeit für Erwachsene sehr gering, innerhalb des Königreichs die geringste war, während die Säuglingssterblichkeit — hier zusammentreffend mit einer sehr hohen Geburtsziffer — nicht nur eine ungewöhnlich hohe, sondern die höchste im Reichsgebiet (nach Tab. II) war. Entsprechend den erwähnten anderweitigen Beobachtungen sehen wir, daß demgemäß die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose unter den Erwachsenen der Kreishauptmannschaft Zwickau erheblich unter dem Mittel war, nämlich = 29,5 : 10 000 Lebende, auch belief sich trotz der so hohen Säuglingssterblichkeit die natürliche Zunahme der Bevölkerung auf 24 405, d. h. auf fast 2 % der mittleren Bevölkerung des Jahres. (In der bayerischen Pfalz hat trotz sehr geringer Säuglingssterblichkeit die Bevölkerung viel weniger, nur um 1,5 % zugenommen.)

Die Staaten **Bremen** und **Hamburg** verdanken ihre niedrige Gesammtsterbeziffer hauptsächlich dem Umstande, daß hier im Berichtsjahre unter alten Personen jenseits des 60. Lebensjahres sehr wenige Sterbefälle — weniger als 6 auf je 100 Lebende — vorgekommen sind.

Indessen auch die Sterbeziffern für die anderen Altersklassen sind in Hamburg wie in Bremen niedrig gewesen. In Bremen findet man entsprechend der geringeren Säuglingssterblichkeit eine etwas höhere Sterblichkeit der älteren Kinder, was nach früheren Darlegungen die Regel ist.

[1]) Unter sonstigen größeren Verwaltungsbezirken im Reiche (Regierungsbezirken) nimmt eine noch günstigere Ausnahmestellung als der Reg.-Bez. Schleswig nur der preußische Reg.-Bez. Aurich ein. Hier ist als Gesammtsterbeziffer für das Berichtsjahr das Minimum 15,7 ‰ errechnet, und sind die Sterbeziffern sowohl der Säuglinge (89 : 1000 Lebendgeborene) wie auch der älteren Kinder (7,2 : 1000 Lebende) außergewöhnlich niedrig. Dabei sind die Sterblichkeitsverhältnisse der Erwachsenen im Reg.-Bez. Aurich ebenfalls recht günstige gewesen, allerdings — entsprechend der geringeren Kindersterblichkeit — etwas höher als in Schleswig-Holstein, nämlich in den beiden höchsten Altersklassen 8,6 bezw. 60 : 1000 Lebende.



Den vorwiegend großstädtischen Verhältnissen der Staaten Bremen und Hamburg sind diejenigen **Berlins** sehr ähnlich. Hier waren zwar unter Kindern der Altersklasse b die Todesfälle zahlreicher als dort, demgemäß die Gesammtsterbeziffer etwas höher; da jedoch in den anderen drei Altersklassen die Sterblichkeit der Bewohner der Reichshauptstadt unter dem Mittel für's Reich war, steht Berlin immerhin nächst Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg bezüglich der Gesammtsterbeziffer noch an vierter Stelle (vgl. o. Tab. II.)

In der Provinz **Brandenburg** wird die im Vergleich zu Berlin größere Gesammtsterbeziffer lediglich durch eine höhere Säuglingssterblichkeit bedingt, alle anderen Altersklassen der Bevölkerung lebten in der Mark, d. h. in der Umgebung Berlins, unter noch besseren Lebensaussichten als in Berlin. Auch in der Nachbarprovinz **Sachsen**, deren Gesammtsterbeziffer ebenso niedrig war wie diejenige der Mark — 0,6 unter dem Mittel — lebten erwachsene Personen in gleich günstigen Verhältnissen, dagegen waren hier, entsprechend einer geringeren Säuglingssterblichkeit die Todesfälle der Kinder von 1—15 Jahren zahlreicher als in der Mark.

Die Provinzen **Hannover** und **Hessen-Nassau** nehmen in letzterer Hinsicht scheinbar eine Ausnahmestellung ein, da hier trotz minimaler Säuglingssterblichkeit auch die Sterbeziffer der älteren Kinder unter dem Durchschnitt für's Reich blieb; immerhin ergiebt ein Vergleich der beiden in dieser Hinsicht sich vortheilhaft auszeichnenden Provinzen, daß der höheren Säuglingssterblichkeit in Hannover eine etwas niedrigere Sterbeziffer der älteren Kinder entspricht. Uebrigens starben in beiden Provinzen mehr Erwachsene im Alter von 15—60 Jahren als durchschnittlich im Reiche, so daß die mehrfach erwähnte Hauptregel auch hier Bestätigung findet.

Im Herzogthum **Sachsen-Coburg-Gotha**, dessen Bewohner ebenfalls im Berichtsjahre unter ausnehmend günstigen Lebensverhältnissen sich befunden haben, sind namentlich wenige Säuglinge und Kinder bis zu 15 Jahren gestorben, daneben aber auch relativ wenige Personen der höheren Altersklassen. Im Herzogthum Gotha, das hauptsächlich einen Theil des „Thüringer Waldes" einnimmt, war die Gesammtsterbeziffer ganz besonders niedrig (= 18,1 ‰ der auf 152 166 geschätzten Einwohnerzahl) und fast um 3 ‰ niedriger als im Herzogthum Coburg. Die Tuberkulose ist unter den Erwachsenen von 15 bis 60 Jahren im Herzogthum Gotha eine auffallend seltene Todesursache gewesen, denn auf je 100 Todesfälle in der Altersklasse c kamen daselbst nur 29 an Tuberkulose — im Herzogthum Coburg dagegen 42. Da auch die allgemeine Sterbeziffer der Erwachsenen von 15—60 Jahren im Herzogthum Gotha nur 8,1 ‰ der Lebenden war, hatten Personen dieses Alters hier günstigere Lebensaussichten als in fast allen anderen Theilen des Reiches.

Gebiete mit hohen Sterbeziffern, namentlich in der mittleren Altersklasse.

Den bisher genannten, durch niedrige Sterbeziffern, besonders für Erwachsene, ausgezeichneten Staaten und Provinzen stehen andere gegenüber, deren Sterbeziffer für mehr als zwei Altersklassen hoch oder doch über dem Durchschnitt war.

Am ungünstigsten lagen diese Verhältnisse während des Jahres 1894

1) im rechtsrheinischen Bayern,
2) in Schlesien,
3) in Württemberg und Hohenzollern.

Das preußische Hohenzollern ist, da es seiner geographischen Lage gemäß sehr ähnliche Verhältnisse wie das benachbarte Königreich Württemberg bietet, mit diesem zusammen be-

sprochen, das rechtsrheinische Bayern aber und die preußische Provinz Schlesien sind als die räumlich umfangreichsten der zunächst in Betracht gezogenen Gebietstheile für die Besprechung in kleinere Abschnitte, und zwar in Regierungsbezirke zerlegt, zumal mehrere solcher Bezirke, z. B. einerseits die fränkischen, andrerseits die südlichen und östlichen Bezirke des rechtsrheinischen Bayern hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung immer erhebliche Verschiedenheiten gezeigt haben.

Im Gesammtgebiet des **rechtsrheinischen Bayern** ist hauptsächlich die Säuglingssterblichkeit höher als in den anderen Theilen des Reiches gewesen, jedoch bilden Ober- und Unterfranken, wie nachstehende Uebersicht zeigt, eine Ausnahme in dieser Hinsicht. Da die in dieser Uebersicht für Ober- und Niederbayern, Schwaben und die Oberpfalz angegebenen, außerordentlich hohen Sterbeziffern der Säuglinge — 41 bis 51 von je 100 Lebenden — auf Grund einer nur schätzungsweise bestimmten Zahl der lebenden Säuglinge errechnet sind, und es zweifelhaft ist, ob diese mittlere Zahl der Lebenden des Berichtsjahres der Wirklichkeit entsprochen hat, sei hinzugefügt, daß auf je 1000 Lebendgeborene des Berichtsjahres in Schwaben 304, in Oberbayern 311, in der Oberpfalz 312, in Niederbayern gar 345 Säuglinge gestorben sind, — im gesammten Reichsgebiet aber nur 211.

	Rechtsrheinisches Bayern					Geburtsziffer (Lebendgeb.)
	Sterbeziffer der Altersklasse				insgesammt	
	a	b	c	d		
Oberbayern	450	11,9	9,8	69	27,2	37,5
Niederbayern	508	12,6	9,4	69	30,9	40,8
Oberpfalz	439	13,2	9,8	72	29,1	39,6
Oberfranken	213	11,5	9,5	70	20,8	32,7
Mittelfranken	340	14,2	10,3	66	25,3	34,5
Unterfranken	232	11,8	10,6	70	22,1	31,2
Schwaben	414	11,4	10,4	72	27,5	35,7

Ausnahmsweise findet auch die sonstige Regel, daß mit einer hohen Kindersterblichkeit geringe Sterbeziffern unter den älteren Personen einherzugehen pflegen, im rechtsrheinischen Bayern keine Bestätigung, vielmehr war, wie schon erwähnt, sowohl unter Säuglingen als auch in den anderen Altersklassen die Zahl der Todesfälle im Berichtsjahre hoch. Nicht nur unter Personen der mittleren Altersklasse überstieg die Sterbeziffer in 6 von den 7 Regierungsbezirken das Mittel, sondern auch unter dem ältesten Theile der Bevölkerung war dies meist der Fall, so daß der Tod in Bayern fast überall mehr Personen als in anderen Staaten des Reiches dahingerafft hat. Im Alter von 1—15 Jahren war jedoch die Sterblichkeit im allgemeinen gering, außer in Mittelfranken und der Oberpfalz.

Tuberkulose war eine besonders häufige Todesursache der Erwachsenen in Unterfranken, wo von je 7 aus bekannter Ursache im Alter von 15—60 Jahren Gestorbenen etwa 3 (von je 100 43—44) der Tuberkulose erlegen sind.

Auf je 100 000 Lebende starben während des Berichtsjahres an Tuberkulose

in Unterfranken 450, in Schwaben 356,
" Mittelfranken 411, " Oberbayern 356,
" Oberfranken 372, " Niederbayern 331,
in der Oberpfalz 386;

der höchsten Säuglingssterblichkeit (in Niederbayern) entspricht also wiederum die niedrigste Sterbeziffer der Erwachsenen an Tuberkulose, und umgekehrt der höchsten Tuberkuloseziffer (in Unterfranken) eine sehr geringe Säuglingssterblichkeit.

In der Provinz **Schlesien**, welche nächst dem rechtsrheinischen Bayern die höchste Gesammtsterbeziffer aufweist, ist zumeist der jüngere Theil der Bevölkerung einem frühen Tode erlegen; denn auf Kinder bis zu 15 Jahren entfielen hier 56,2 % aller Sterbefälle (im rechtsrheinischen Bayern 53,4 %). Die naheliegende Vermuthung, daß demgemäß weniger Erwachsene gestorben seien, ist jedoch nur für die Personen jenseits des 60. Lebensjahres zutreffend, unter Personen von 15—60 Jahren war die Sterbeziffer, namentlich im Reg.-Bez. Breslau, ebenfalls hoch, sogar noch höher als im rechtsrheinischen Bayern.

Betrachtet man die 3 Regierungsbezirke Schlesiens gesondert, so findet man beim Vergleich (vgl. nachstehende Uebersicht), daß sowohl Erwachsene als auch Säuglinge im Reg.-Bez. Breslau unter den ungünstigsten, im Reg.-Bez. Oppeln, dem eigentlichen Oberschlesien, unter den günstigsten Verhältnissen gelebt haben, daß nur das Leben der Kinder von 1—15 Jahren im letzteren Bezirk weitaus am meisten gefährdet war.

	Provinz Schlesien 1894.					Geburtsziffer
	Auf je 1 000 Lebende der betreffenden Altersklasse starben				überhaupt	
	a	b	c	d		
im Reg.-Bez. Breslau ..	362	14,4	10,9	70	27,0	37,5
„ „ „ Liegnitz ..	338	11,8	10,1	70	25,8	34,2
„ „ „ Oppeln ..	283	19,2	9,5	65	26,2	45,8

In Oberschlesien wurde also die sehr viel geringere Säuglingssterblichkeit durch zahlreiche Todesfälle älterer Kinder gewissermaßen kompensirt. Was die Tuberkulose der Erwachsenen betrifft, so starben daran von je 100 000 Lebenden der Altersklasse c (wie immer für 1894 nach dem Verhältniß der 1890er Zählungsergebnisse geschätzt) im Reg.-Bez. Breslau 370, Liegnitz 254, Oppeln 332. Nach allen diesen Ziffern haben während des Berichtsjahres nur im Reg.-Bez. Breslau besonders ungünstige Verhältnisse geherrscht, insofern als mit einer hohen Sterblichkeit unter Kindern eine hohe Sterbeziffer der Erwachsenen, namentlich auch an Tuberkulose, einherging; in den beiden anderen Regierungsbezirken Schlesiens waren die Sterblichkeitsverhältnisse nicht so ungünstig.

Im Königreich **Württemberg** und dem benachbarten **Hohenzollern** war die Sterblichkeit zwar in allen 4 Altersklassen hoch, auffallend hoch aber nur im ersten und jenseits des 60. Lebensjahres, wie nachstehende Uebersicht zeigt.

	Königreich Württemberg und Hohenzollern 1894					Die Geburtsziffer (auf Lebendgeb. berechnet) war
	Es starben auf je 1 000 Lebende der Altersklasse				insgesammt	
	a	b	c	d		
im Neckarkreise	274	12,0	9,6	70	21,8	32,0
„ Schwarzwaldkreise ..	316	15,5	10,8	77	26,4	34,8
„ Jagstkreise	293	12,5	10,5	76	24,8	32,7
„ Donaukreise	386	12,8	9,6	73	26,0	33,6
in Hohenzollern	337	11,8	10,7	84	26,4	30,4

Kinder von 1—15 Jahren sind nur im Schwarzwaldkreise besonders gefährdet gewesen, und die Sterbeziffer der Erwachsenen der Altersklasse c war nur in Hohenzollern, im Schwarzwald- und im Jagstkreise eine recht hohe, im übrigen Württemberg überschritt sie wenig das Mittel.

Die Tuberkulose richtete unter letzterer Altersklasse geringere Verheerungen in Württemberg an als sonst in Süddeutschland, die geringsten (293 Todesfälle: 100 000 Lebenden) im Schwarzwaldkreise, wo dafür, wie erwähnt, viele Kinder im Alter von 1—15 Jahren vorzeitig starben.

Der günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse erfreuten sich in dieser Gegend des Reiches die Bewohner des Neckarkreises, dessen Gesammtsterbeziffer unter dem Mittel für's Reich blieb. An Tuberkulose starben hier auf je 100 000 Lebende der Altersklasse c nur 300, dagegen im Donaukreise 318, im Jagstkreise sogar 342.

Vergleicht man mit dem Königreich Württemberg das benachbarte und hinsichtlich der Gesammtsterbeziffer ihm nahestehende Großherzogthum **Baden**, so findet man in letzterem eine erheblich geringere Säuglingssterblichkeit, dafür aber höhere Sterbeziffern unter den Erwachsenen, ja in Baden sind während des Alters der Erwerbsthätigkeit verhältnißmäßig mehr Personen als in irgend einem anderen der aufgeführten Staaten des Reiches gestorben. Die Tuberkulose forderte besonders in der nördlichen Hälfte des Großherzogthums zahlreiche Opfer unter den Erwachsenen, durchschnittlich ebenso viele wie in der Pfalz, im Landeskomm.-Bezirk Karlsruhe sogar noch mehr, nämlich 468 (in der Pfalz 460) auf je 100 000 Lebende.

Für die ältesten Leute, d. h. diejenigen, welche das 60. Lebensjahr schon überschritten hatten, war in Baden ebenso wie in Württemberg das Berichtsjahr ein ungünstiges, im Bezirk Konstanz war deren Sterbeziffer um 20 ‰ höher als durchschnittlich im Reichsgebiet.

Auch für Kinder von 1—15 Jahren lagen die Verhältnisse im Bezirk Konstanz besonders schlecht, während hier die Säuglingssterblichkeit niedriger als im Norden des Großherzogthums war.

im Landeskomm.-Bezirk	Großherzogthum Baden 1894					Die Geburtsziffer betrug (Lebendgeborene)
	Es starben auf je 1 000 Lebende					
	der Altersklasse				insgesammt	
	a	b	c	d		
Konstanz	272	14,2	10,9	87	25,6	29,3
Freiburg	212	10,2	10,7	80	21,9	28,6
Karlsruhe	280	12,2	11,0	76	22,9	33,1
Mannheim	287	12,0	10,7	72	23,4	35,8

Das Großherzogthum **Hessen** hatte im Vergleich zum angrenzenden Baden bei fast gleicher Geburtenhäufigkeit eine noch geringere Säuglingssterblichkeit als dieses, ja für die Provinz Oberhessen, woselbst nur 107 Kinder des ersten Lebensjahres auf je 1 000 Lebendgeborene starben, ist eine der allerniedrigsten Sterbeziffern des Jahres 1894 für Säuglinge errechnet worden (126 ‰ der muthmaßlich Lebenden). Dafür starben aber in Oberhessen viele älteren Kinder, und auch die Sterbeziffer unter den beiden höheren Altersklassen der Lebenden überschritt hier das Mittel.

in der Provinz	Großherzogthum Hessen 1894					Die Geburtsziffer betrug
	Es starben auf je 1 000 Lebende					
	der Altersklasse				insgesammt	
	a	b	c	d		
Starkenburg	222	10,9	10,3	69	20,4	33,4
Oberhessen	*126*	12,5	10,0	73	19,1	28,8
Rheinhessen	208	11,0	9,6	64	19,3	30,4

Die Tuberkulose der Erwachsenen war in Hessen entsprechend der geringen Säuglingssterblichkeit eine recht häufige Todesursache, da von je 100 im Alter der Erwerbsthätigkeit vor dem 60. Lebensjahre Gestorbenen, soweit eine Angabe vorliegt, nahezu 42 d. h. etwa 3 von je 7 Gestorbenen dieser Krankheit erlegen sind. Auf je 100 000 im Alter von 15 bis 60 Jahren lebende Personen starben im ganzen in Hessen 398 an der Tuberkulose, davon in der Provinz Oberhessen 366, Rheinhessen 389, Starkenburg 425.

Hiernach hätten sich die Erwachsenen in Oberhessen trotz der minimalen Säuglingssterblichkeit doch einer nur geringen Sterblichkeit an der Tuberkulose erfreuen dürfen. Diese Ausnahme von der mehrfach bestätigten Regel ist aber durch besondere Umstände herbeigeführt und wohl eine nur scheinbare.

Oberhessen hatte nämlich in beiden Vorjahren, namentlich 1893 eine hohe Sterbeziffer gehabt, weil Kinder von 1—15 Jahren in ungewöhnlich hoher Zahl den Krankheiten ihres Alters zum Opfer gefallen waren (vgl. med. stat. Mitth. Bd. III, S. 161). Hieraus folgt, daß in der Altersklasse c der Erwachsenen um die Mitte des Jahres 1894 thatsächlich wohl nicht so viele Personen gelebt haben, als die auf Grund der Zählungsergebnisse von 1890 für die vorliegenden Untersuchungen veranstaltete Schätzung ergiebt. Verringert man aber die geschätzte Zahl der in dieser Altersklasse Lebenden um nur ein Zehntel, so ist auch deren Sterbeziffer an Tuberkulose in Oberhessen eine hohe gewesen, wie überall, wo die Kindersterblichkeit so gering war.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß in Oberhessen für etwa 10 % aller Sterbefälle eine Angabe der Todesursache fehlt. Zählt man aber nur den dritten Theil derjenigen Sterbefälle in Altersklasse c, für die eine Todesursache nicht angegeben ist, den Tuberkulosefällen hinzu, so ergiebt sich ebenfalls eine hohe Ziffer derselben für Oberhessen.

II. Die wichtigsten Ursachen der Sterbefälle in jedem der vier Lebensalter.

Will man aus den vorliegenden Zahlenausweisen einen Einblick gewinnen, wodurch hauptsächlich die so verschiedene Sterblichkeit der Bevölkerung in den einzelnen Staaten und großen Staatsgebieten bedingt war, so erhellt aus den im vorigen Abschnitt mitgetheilten Ergebnissen, daß eine gesonderte Betrachtung der Gestorbenen jeder einzelnen Altersklasse unbedingt zu richtigeren, werthvolleren Ergebnissen führen muß, als eine Betrachtung der Gesammtzahlen. Wiederholt ist gezeigt worden, daß die Gesammtsterbeziffer keinen Rückschluß auf die Häufigkeit der Sterbefälle in einzelnen Altersklassen der Bevölkerung gestattet, es sei zum Beweise dessen hier noch darauf hingewiesen, daß für Schleswig-Holstein sich eine höhere Gesammtsterbeziffer als für Bremen und Hamburg ergiebt, trotzdem in Schleswig-Holstein unter allen 4 Altersklassen der Bevölkerung verhältnißmäßig weniger Todesfälle als in Bremen und Hamburg vorgekommen sind (vgl. S. 39).

Die verschiedene Altersvertheilung der Lebenden erklärt diese früher zu wenig beachtete, immerhin recht bemerkenswerthe Erscheinung.

Zweifellos ist auch der Einfluß einer und derselben Todesursache auf die Zahl der Sterbefälle in jedem Lebensalter ein anderer.

Daß Kindbettfieber und alle sonstigen Folgen der Entbindung im Kindes- und Greisenalter als Todesursache nicht in Betracht kommen, ist selbstverständlich und wird wohl meist bei Errechnung der Verhältnißziffern berücksichtigt, daß Masern, Keuchhusten, Scharlach,

Diphtherie wegen ihres im ganzen seltenen Vorkommens bei Erwachsenen deren Sterbeziffer nicht wesentlich beeinflussen, ist ebenfalls allgemein bekannt. Wie verschieden aber z. B. die Bedeutung der gefürchteten Lungentuberkulose als Todesursache, je nach dem Lebensalter der Verstorbenen, in's Gewicht fällt, sei noch an folgenden, für das Berichtsjahr ermittelten Ziffern gezeigt:

Die Lungentuberkulose verursachte:

von je 1000 Todesfällen im	Säuglingsalter	8
" " " " "	späteren Kindesalter	54
" " " " "	Alter von 15—60 Jahren	338
" " " " "	höchsten Lebensalter	61 (genau 61,5)

Todesfälle. Der Einfluß der Lungentuberkulose auf die Gesammtzahl der Sterbefälle einer Bevölkerung muß also in hohem Grade davon abhängen, ob unter der Gesammtzahl, sowohl der Lebenden als auch der Gestorbenen, die Altersklasse von 15—60 Jahren stark oder schwach vertreten ist.

Noch erheblichere Differenzen treten in dieser Hinsicht, wie ohne weitere Beispiele ersichtlich ist, bezüglich des Einflusses der bereits genannten Krankheiten des Kindesalters, Diphtherie, Keuchhusten, Masern, Scharlach zu Tage, abgesehen von Todesursachen wie Altersschwäche, angeborene Lebensschwäche, Selbstmord, Kindbettfieber. An folgendem Beispiele sei indessen noch auf die sehr ungleiche Bedeutung hingewiesen, welche Säuglingskrankheiten, wie Kinderbrechdurchfall, auf die Sterbeziffer oft ausüben: Erhält man aus zwei verschiedenen Bezirken des Reiches, etwa von Osten her aus dem Reg.-Bez. Bromberg, von Westen her aus dem Bezirk Lothringen, die gleichlautende Meldung, daß auf je 100 000 Einwohner des Bezirks 200 Todesfälle an „Brechdurchfall der Säuglinge" in Jahresfrist vorgekommen sind, so sind gewiß Viele geneigt, daraus folgern zu wollen, daß diese Krankheit hier wie dort dieselbe Bedeutung gehabt, d. h. unter den Kindern die gleichen Verheerungen angerichtet habe. Diese Folgerung ist aber irrig, denn die sich ergebende Verhältnißziffer (2 ‰ der Gesammteinwohnerzahl) ist für den einen Bezirk eine hohe, für den andern eine niedrige. Für den Reg.-Bez. Bromberg, wo auf je 100 000 Einwohner mehr als 3 300 Kinder des ersten Lebensjahres entfallen, ist diese Sterbeziffer gering, für den Bezirk Lothringen, woselbst unter je 100 000 Einwohnern rund 2 230 Kinder des ersten Lebensjahres sich befinden, ist die Ziffer hoch; denn hier haben die tödtlich verlaufenen Brechdurchfälle 9, dort nur 6 von je 100 lebenden Kindern betroffen.

Solche Beispiele führen es deutlich vor Augen, wie wichtig es ist, die Bedeutung einer Todesursache immer nur nach ihrer Verhältnißziffer für je eine Altersklasse der Gestorbenen zu ermessen.

A. Die Sterbefälle unter bejahrten Personen im Alter von 60 und mehr Jahren.

Im Gesammtgebiet der betheiligten Staaten des Deutschen Reiches hat während des Berichtsjahres — soweit das Alter angegeben ist — nicht ganz der vierte Theil aller Gestorbenen (23,8 % derselben) die höchste Altersstufe von 60 und mehr Jahren erreicht, es sind somit, wenn man einen Vergleich mit dem Jahre vorher zieht, in welchem etwa 25 % der Gestorbenen die Altersgrenze von 60 Jahren überschritteu hatten, etwas mehr jüngere Leute gestorben.

Der Unterschied ist dadurch bedingt, daß das Jahr 1893 mit seiner Influenzaepidemie ein gerade für die alten Leute sehr ungünstiges gewesen war (s. o. S. 35). Auf je 1000 Lebende der höchsten Altersklasse sind im Berichtsjahre 67 — im Vorjahre 77 —

gestorben, und hat sich diese Abnahme der Sterbefälle in fast allen Theilen des Reiches feststellen lassen, wie nachstehende Uebersicht erkennen läßt.

Tab. A. I.

Im Alter von 60 Jahren und darüber starben:
a) im Jahre 1893 auf je 1 000 der für die Mitte des Jahres 1893 geschätzten Lebenden dieser Altersklasse;
b) im Jahre 1894 auf je 1 000 der für die Mitte des Jahres 1894 geschätzten Lebenden dieser Altersklasse:

Lfde. Nr. für 1894		a 1893	b 1894
1	in Baden	86	78
2	„ Elsaß-Lothringen	80	78
3	„ Württemberg	87	74
4	„ Hessen-Nassau	89	73
5	„ Bayern links des Rheins	85	71
6	„ Bayern rechts des Rheins	83	70
7	„ Westfalen	82	69
8	„ der Rheinprovinz*)	78	69
9	„ dem Großherzogthum Hessen	88	69
10	„ Schlesien	81	68
11	„ dem Königr. Sachsen	74	67
12	„ Braunschweig	·	66
13	„ Ostpreußen	66	65
14	„ der Provinz Sachsen	77	65
15	„ Hannover	74	65
16	„ Sachsen-Coburg-Gotha	83	64
17	„ Pommern	69	62
18	„ Westpreußen	69	61
19	„ Posen	73	61
20	„ Berlin	67	60
21	„ Bremen	70	59
22	„ Hamburg	67	59
23	„ Brandenburg	70	58
24	„ Schleswig-Holstein	68	58
	im Deutschen Reiche	77	67
	„ Königr. Preußen	75	65
	„ „ Bayern	83	70
	*) Hohenzollern	83	84

Eine Zunahme zeigte sich lediglich in Hohenzollern, und sehr gering war die Abnahme in Ostpreußen, was beides dadurch zu erklären ist, daß in Ostpreußen wie in Hohenzollern die Influenzaepidemie des Winters 1893/94 später als im übrigen Preußen, nämlich erst im Berichtsjahre (Januar 1894) ihren Höhepunkt erreichte. Nach dem Monat Dezember 1893, in welchem die Zahl der Sterbefälle anläßlich der Epidemie überall besonders hoch gewesen war, (vgl. Arb. a. d. K. G. A. Bd. XII, S. 435) stieg bis zum Januar 1894 die Zahl der Sterbefälle nur in Ostpreußen noch von 5 296 auf 6 232, d. h. um fast 18 %, und in Hohenzollern von 192 auf 250, während sie im übrigen Königreich Preußen vom Dezember bis Januar bereits um 1787 sank (von 73 196 auf 71 409).

Am beträchtlichsten abgenommen haben die Sterbefälle unter alten Leuten da, wo sie im Vorjahre besonders zahlreich gewesen waren, nämlich in Hessen und Hessen-Nassau, außerdem auch in Sachsen-Coburg-Gotha.

Unter den Krankheiten, welche bei Personen der höchsten Altersklasse zum Tode geführt haben, nehmen die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane im Berichtsjahre nicht mehr die hohe Stelle ein wie im Influenzajahre 1893. Während damals 81 ‰ aller Sterbefälle der Lungenentzündung und 99 ‰ sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane zugeschrieben wurden, sind, soweit Angaben vorliegen, im Berichtsjahre nur 66,6 ‰ durch erstere und 89 ‰ durch die letzteren veranlaßt worden.

Lungenentzündungen führten in dieser Altersklasse am häufigsten in Hessen-Nassau, Westfalen, Braunschweig, in Württemberg mit Hohenzollern, Baden und der Rheinprovinz zum Tode, sonstige entzündliche Krankheiten besonders in Elsaß-Lothringen, demnächst in Baden mit Hohenzollern, Braunschweig und Berlin.

Am seltensten erlagen alte Leute den genannten Krankheiten in Posen und Westpreußen, doch ist zu beachten, daß in den östlichen Provinzen des Preußischen Staates dafür die Zahl der der „Altersschwäche" zur Last gelegten Sterbefälle eine recht hohe war. Am wenigsten ist diese letztere in Berlin, Bremen und Hamburg als Todesursache angegeben, im ganzen Reiche sind von je 100 jenseits des 60. Lebensjahres verstorbenen Personen — soweit deren Todesursache mitgetheilt ist — etwa 40 in Folge von „Altersschwäche" aus dem Leben geschieden, verhältnißmäßig ebenso viele wie im Jahre vorher.

Tuberkulose ist unter so bejahrten Leuten am häufigsten in Westfalen und der Rheinprovinz, in der bayerischen Pfalz und in Hessen-Nassau als Todesursache eingetragen, relativ selten in Württemberg und Hamburg, im Ganzen bei ca. 64 von je 1000 Gestorbenen, und Lungentuberkulose bei 61,5.

Neubildungen, d. h. wohl vorzugsweise Krebsleiden,[1]) haben am häufigsten in Hamburg[1]) und Berlin den Tod bejahrter Personen herbeigeführt, demnächst in Baden, Königreich Sachsen [1]), Hessen, Bremen und in gewissen Bezirken des rechtsrheinischen Bayern, wie Oberbayern und Schwaben. Die Thatsache, daß solche Neubildungen (Krebs 2c.) in vielen preußischen Provinzen namentlich in denen des Ostens selten als Todesursache eingetragen werden, dürfte wohl mit dem Mangel einer Leichenschau zusammenhängen. Im Ganzen hat die Zahl der auf Neubildungen in dieser Altersklasse zurückgeführten Todesfälle seit dem Vorjahre in den betr. zehn Staaten um 582 zugenommen, in Ostpreußen um 114, in der Povinz Sachsen um 62, in Berlin um 58, im Königreich Sachsen um 49. Beachtenswerth ist schließlich, daß die Zahl derjenigen Todesfälle in dieser Altersklasse, deren Ursache unbekannt geblieben, d. h. nicht angegeben ist, seit dem Vorjahre in fast allen großen Gebietstheilen des Reiches abgenommen hat, im Ganzen um 1 243. Weiteres über die Häufigkeit einzelner Todesursachen unter Personen der höchsten Altersklasse ist dem Diagramm d) auf Seite 74 und der dazu gehörigen Zahlenübersicht zu entnehmen.

B. Die Sterbefälle unter Kindern des ersten Lebensjahres.

Wie von den hochbetagten Personen ein großer Theil nach den benutzten Listen und Sterbekarten nicht einer vermeidbaren Krankheit erlegen ist, sondern aus physiologisch unvermeidlicher Ursache in Folge von „Altersschwäche" das Leben beschlossen hat, so ist auch von den verstorbenen Kindern des ersten Lebensjahres ein großer Theil angeblich nicht in

[1]) In Hamburg, wie auch im Königreich Sachsen ist unter der Todesursache „Neubildungen" stets nur Krebs verstanden (vgl. Bericht des Med.-Raths von Hamburg f. 1894, S. 32 und XXVI. Jahresbericht des Med. Kolleg. f. Sachsen S. 72).



Folge einer Krankheit, sondern schon im ersten Monate des Lebens in Folge von „angeborener Lebensschwäche," also wie man folgern darf, ohne sichtlich erkrankt zu sein, aus dem Leben geschieden. In vielen solchen Fällen hätte sich wahrscheinlich bei diesen Säuglingen wie bei jenen Greisen eine den Tod verursachende krankhafte Störung von ärztlicher Seite nachweisen lassen; indessen theils der Mangel an sachverständiger Beobachtung vor und nach dem Tode,[1]) theils das fehlende Interesse, in sehr frühem und sehr hohem Lebensalter der Todesursache genauer nachzuforschen, haben wohl dazu geführt, daß jene Angaben, „Altersschwäche" bezw. „Lebensschwäche," einen so breiten Raum in der Statistik der Todesursachen einnehmen.

Tod in Folge angeborener Mißbildungen ist bestimmungsgemäß als Tod aus „Lebensschwäche" angesehen worden.

In Folge solcher angeborenen Lebensschwäche starben von je 100 nach üblicher Schätzung im Berichtsjahre lebenden Kindern die meisten im rechtsrheinischen Bayern, in Württemberg mit Hohenzollern und in Elsaß-Lothringen. Auf je 100 Lebendgeborene, welche Bezifferung bei dieser Todesursache vorzuziehen ist, starben während des ersten Lebensmonats im ganzen Reichsgebiet durchschnittlich 3 in Folge angeborener Lebensschwäche, mehr als 3 hauptsächlich in den eben genannten Gebieten des südlichen und südwestlichen Deutschlands, außerdem noch in Posen, Schlesien, dem Großherzogthum Baden, in Hamburg und dem Königreich Sachsen. Dagegen gingen nur wenige der Neugeborenen (weniger als 2 %) nach kurzer Lebensdauer an solcher Lebensschwäche zu Grunde in Hessen-Nassau, Hessen, Hannover, Pommern, Westfalen und Braunschweig.

Die für Berlin mitgetheilte Zahl entspricht genau dem Mittel für's Reich.

Magen- und Darmkatarrh. Unter allen näher bezeichneten Todesursachen von Kindern des ersten Lebensjahres überwiegt im Berichtsjahre wiederum der sog. Magen- bezw. Darmkatarrh, unter welchen Bezeichnungen aber bestimmungsgemäß mannigfache Krankheiten der Säuglinge zu verstehen sind, nicht nur u. a. Diarrhöe, Brechdurchfall, einheimische Cholera, Ruhr (in nicht epidemischer Form), sondern auch diejenigen Verdauungsstörungen, welche die sog. Atrophie (Abzehrung) der Kinder gemeinhin veranlassen.

Solche Todesfälle in Folge von „Magen- und Darmkatarrh" sind während des Berichtsjahres in fast allen der 24 großen Gebiete des Reiches verhältnißmäßig seltener als während des Jahres vorher verzeichnet worden, nur im Königreich Sachsen hat deren Zahl unter der jüngsten Altersklasse um 3 288 zugenommen, trotzdem auch hier die Gesammtverluste im frühen Kindesalter sich um 3 432 verringert haben.

Auf je 1 000 Lebende sind im Ganzen während des Vorjahres 92, während des Berichtsjahres 84 Todesfälle an Magen- und Darmkatarrh im ersten Lebensjahre gemeldet. Die höchsten Ziffern sind wiederum für das rechtsrheinische Bayern und das Königreich Sachsen festgestellt, und zwar für letzteres diesmal die Maximalziffer von 206 Todesfällen auf je 1000 Lebende.

Demnächst ragen durch hohe Ziffern in dieser Hinsicht (mehr als 78 : 1 000) hervor Württemberg mit Hohenzollern, Berlin und die Mark Brandenburg, Hamburg, Elsaß-Lothringen, die bayerische Pfalz und Baden. Dagegen sind die wenigsten Sterbefälle aus dieser Ursache (weniger als 43 : 1 000) in Hessen-Nassau, Westfalen, Sachsen-Coburg-Gotha, Hannover, in der Rheinprovinz und im Großherzogthum Hessen beobachtet.

[1]) Im Königreich Sachsen war die Todesursache ärztlich beglaubigt in 269 von je 1000 Todesfällen der Kinder des 1. Lebensjahres, dagegen in 735 von je 1000 Todesfällen älterer Personen; bei alten Leuten von mehr als 80 Jahren wiederum nur in 471 von je 1000 Todesfällen (vgl. XXVI. Jahresbericht a. d. Königreich Sachsen, S. 65.)

Auf je 1 000 Lebendgeborene starben im ersten Lebensjahre überhaupt 211, darunter an „Magen- und Darmkatarrh" in allen Gebieten zusammen 68, im Königreich Sachsen 163, in Hessen-Nassau 23 Kinder.

Wirft man zum Vergleich mit diesen Ergebnissen der allgemeinen Statistik des Reiches einen Blick auf die in den deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern an „Brechdurchfall" gestorbenen Kinder des ersten Lebensjahres (Veröff. d. K. G. A. 1895, S. 282 und 823 ff), so läßt sich auch hier für das Jahr 1894 eine beträchtliche Abnahme solcher Todesfälle gegenüber dem Vorjahre — um etwa 3 400 — konstatiren.

Diese Abnahme ist besonders im Monat Juni (um mehr als 1000 Fälle gegenüber dem Juni 1893) und im Juli (um etwa 1700 Fälle) bemerkbar gewesen. Während des Berichtsjahres starben in den 244 — meist städtischen — Orten des Reiches mit 15 000 und mehr Einwohnern auf 453 232 Lebendgeborene 97 107 Kinder im ersten Lebensjahre, darunter 13 745, d. i. nur 14,2 % an Brechdurchfall, also auf je 1 000 Lebendgeborene im Ganzen 214 und an Brechdurchfall 30,3. Letztere Ziffer ist nicht einmal halb so groß als obige Ziffer der an Magen- und Darmkatarrh in Stadt- und Landgebieten des Reiches gestorbenen Säuglinge, (68 : 1 000 Lebendgeborene) jedenfalls befinden sich aber unter den an anderen „akuten Darmkrankheiten" gestorbenen 15 011 Bewohnern der deutschen Orte noch zahlreiche Kinder des ersten Lebensjahres — wahrscheinlich noch 13 000 oder mehr — welche jenen 13 745 an „Brechdurchfall" verstorbenen Kindern hinzugerechnet werden müssen, ehe man die daraus bestimmte Verhältnißziffer mit derjenigen der allgemeinen Erhebungen für Stadt und Land vergleichen darf.

Die höchsten Sterbeziffern (auf je 1000 Einwohner) an diesem Brechdurchfall der Kinder wurden in der sächsischen Stadt Glauchau (95,1) und in einigen Vororten Berlins, Hohen- und Nieder-Schönhausen, Friedrichsfelde, Treptow, Rixdorf, sowie in dem diesen Orten benachbarten Köpenick, ferner in Linden bei Hannover und in Burg festgestellt, während die allgemeine Säuglingssterblichkeit in Ingolstadt, Regensburg, Langenbielau, Meerane, Crimmitschau höher als z. B. in Köpenick, wo 34 Todesfälle auf 100 Lebendgeborene registrirt sind und weit höher als in Burg und Linden war.

Durch besonders wenige Todesfälle an Brechdurchfall der Säuglinge zeichneten sich im Berichtsjahre aus: Neustadt i. Oberschl., Altendorf, Düren, Solingen, Oldenburg, Lehe, Eupen, St. Johann, Remscheid (weniger als 1 : 10 000 Einwohner), ferner Frankfurt a. M., Passau, Köslin, Ohligs, Königshütte, Wilhelmshaven, Malstatt-Burbach (1 bis 2 : 10 000 Einwohner) u. a. auch Hamburg, Bremen, Koblenz und — von den Vororten Berlins — Tegel; bemerkenswerth ist hierbei, daß in einigen dieser Orte mit so wenigen Sterbefällen an Brechdurchfall, namentlich in Neustadt und Passau, die allgemeine Säuglingssterblichkeit keineswegs gering war.

In Ratibor, Stolp und Guben sind bei übrigens mittlerer Säuglingssterblichkeit Todesfälle von Kindern an Brechdurchfall garnicht verzeichnet, auch in Tempelhof, Stralau, Bochum, Velbert, Saarbrücken fand eine derartige Eintragung nicht statt, wahrscheinlich weil der Begriff des Brechdurchfalls hier überall — auch in Neustadt und Passau — zu eng gefaßt war. (An „Magen- und Darmkatarrh" starben dagegen im Stadtkreis Bochum 108 Kinder des ersten Lebensjahres.)

Von sonstigen Krankheiten des Säuglingsalters haben Keuchhusten, Lungenentzündung und andere entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane ein wenig häufiger als während des Vorjahres (im Verhältniß zu 1000 Lebendgeborenen) den Tod herbeigeführt, Diphtherie, die in diesem Alter ja noch wenig als Todesursache in's Gewicht fällt, etwas seltener, Scharlach und Masern wiederum etwas häufiger als im Vorjahre. Keuchhusten

ist im Osten des Reiches (in Posen, West- und Ostpreußen, Schlesien) relativ oft als Todesursache genannt, hat sonst aber nur im rechtsrheinischen Bayern, in Elsaß-Lothringen, Württemberg mit Hohenzollern und in Sachsen-Coburg-Gotha mehr Sterbefälle als durchschnittlich im Reiche zur Folge gehabt.

Tuberkulose ist wiederum in Bremen auffallend häufig als Todesursache von Säuglingen angegeben, demnächst in Hessen, Westfalen und im rechtsrheinischen Bayern, nicht aber z. B. in Baden, wo doch, wie schon erwähnt, Tuberkulose der Erwachsenen recht häufig ist. Dafür sind entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane in Baden eine oft genannte Todesursache gewesen, ebenso (einschl. Lungenentzündung) in Württemberg und Berlin. Die weiteren Zahlenangaben sind in nachstehender Uebersicht enthalten, auch sei auf das Diagramm a verwiesen.

Tab. B. 4.*)

Im ersten Lebensjahre starben während des Jahres 1894
a) auf je 1000 Lebendgeborene desselben Jahres,
b) auf je 1000 lebende Kinder des 1. Lebensjahres (Mitte 1894):

Laufende Nr. gem. d. ersten Spalte	in	im Ganzen		an Magen- und Darmkatarrh		in Folge von Lebensschwäche	an Keuchhusten		an Lungenentzündung		an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane		an Diphtherie und Croup		an Scharlach und Masern		an Tuberkulose		an sonstigen benannten Krankheiten		aus unbekannten Ursachen	
		a	b	a	b	a	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
7	Ostpreußen	221	274	54	66	25	12,1	14,9	4,6	5,7	5,3	6,5	19,9	24,6	10,4	12,9	0,5	0,6	61	76	26,9	33,5
6	Westpreußen	223	299	51	68	25	13,8	18,4	4,0	5,3	4,1	5,4	10,8	14,4	5,2	7,0	0,9	1,2	66	88	41,1	54,9
8	Berlin	221	258	105	123	30	1,8	2,1	16,5	19,3	14,6	17,0	1,6	1,9	2,7	3,2	3,3	3,9	43	50	1,9	2,2
5	Brandenburg	239	290	77	93	26	6,1	7,4	8,6	10,5	9,6	11,7	3,0	3,7	2,6	3,2	1,6	1,9	95	115	9,3	11,2
9	Pommern	211	257	50	61	19	7,1	8,6	5,7	7,0	7,4	9,0	5,3	6,4	2,5	3,1	0,9	1,1	104	127	8,0	9,7
11	Posen	207	268	38	49	38	22,0	28,4	4,1	5,3	2,6	3,3	8,0	10,3	8,5	11,0	1,6	2,0	68	88	16,1	20,7
4	Schlesien	243	323	45	60	35	11,5	15,3	7,9	10,4	4,7	6,2	5,6	7,5	4,6	6,2	1,3	1,7	119	159	7,1	9,4
12	Sachsen	207	247	45	54	21	6,5	7,7	7,6	9,1	7,1	8,4	4,0	4,8	2,0	2,4	1,4	1,7	105	125	5,8	6,9
21	Schleswig-Holstein	152	182	48	57	24	4,9	5,9	9,9	11,8	9,8	11,7	1,6	1,9	4,1	4,9	2,7	3,2	42	50	4,7	5,6
23	Hannover	137	158	31	36	16	3,3	3,8	6,9	8,0	4,9	5,6	3,7	4,3	1,7	1,9	1,5	1,7	61	70	6,6	7,7
22	Westfalen	142	168	26	31	19	4,9	5,8	12,1	14,4	6,1	7,3	3,8	4,5	1,1	1,3	4,4	5,2	60	71	3,0	3,6
24	Hessen-Nassau	134	153	23	27	13	4,4	5,1	9,5	10,9	7,6	8,7	5,5	6,3	1,6	1,8	1,9	2,1	57	65	9,3	10,6
15	der Rheinprovinz	168	201	33	40	22	6,1	7,3	7,7	9,2	5,8	7,0	3,2	3,8	1,8	2,1	3,4	4,1	82	99	2,0	2,4
(2a)	Hohenzollern	263	337	94	121	40	18,6	23,9	7,6	9,7	14,6	18,7	4,0	5,2	9,6	12,3	3,5	4,5	62	80	5,5	7,1
(13a)	im Königr. Preußen	196	240	46	56	25	8,3	10,2	7,9	9,7	6,4	7,8	5,6	6,9	3,6	4,4	2,0	2,5	81	99	9,5	11,7
1	Bayern rechts d. Rh.	283	381	128	172	59	9,0	12,1	4,8	6,4	31,2	42,0	1,8	2,4	7,9	10,7	4,2	5,6	32	43	5,3	7,1
17	„ links d. Rh.	163	197	67	81	27	7,0	8,4	6,4	7,7	18,6	22,4	2,9	3,5	1,4	1,7	2,6	3,1	22	26	7,4	9,0
(1a)	im Königr. Bayern	268	355	120	159	55	8,8	11,6	5,0	6,6	29,6	39,3	1,9	2,6	7,1	9,4	4,0	5,3	31	41	5,6	7,4
2	„ „ Sachsen	264	333	163	206	31	4,9	6,2	5,7	7,2	6,8	8,6	1,4	1,8	1,4	1,8	2,2	2,8	46	58	0,5	0,6
3	„ „ Württemberg	247	314	110	140	46	9,0	11,4	13,2	16,8	14,4	18,3	5,1	6,5	3,9	4,9	3,1	4,0	38	48	3,7	4,7
10	„ Großherzgth. Baden	211	263	63	79	33	6,4	8,0	4,1	5,0	28,1	35,1	3,1	3,8	4,4	5,5	0,2	0,3	67	84	0,3	0,3
18	„ Hessen	161	194	35	42	16	6,8	8,2	5,3	6,5	16,5	19,9	2,8	3,4	2,2	2,7	6,0	7,3	37	44	33,1	40,0
14	„ Hrzgth. Braunschw.	178	210	46	54	19	4,8	5,6	10,1	11,8	10,3	12,1	1,7	2,0	1,3	1,5	2,5	2,9	80	94	1,3	1,5
19	„ „ S.-Cob.-Goth.	159	183	27	31	24	9,1	10,5	8,5	9,8	9,1	10,5	4,1	4,8	1,6	1,8	2,7	3,1	71	82	2,3	2,6
20	Bremen	157	191	44	53	26	6,0	7,2	8,7	10,5	13,6	16,5	1,9	2,3	5,4	6,6	12,8	15,5	38	46	0,9	1,0
16	Hamburg	167	200	69	83	33	2,1	2,5	5,5	6,7	15,4	18,5	1,5	1,8	4,0	4,7	1,8	2,1	31	38	2,5	3,0
13	Elsaß-Lothringen	197	244	64	80	41	8,0	9,9	4,4	5,4	18,9	23,3	5,0	6,1	3,6	4,4	1,8	2,2	45	56	4,7	5,9
	im Deutschen Reiche	211	262	68	84	30	7,9	9,8	7,8	9,1	10,9	13,5	4,6	5,7	3,8	4,7	2,4	2,9	67	84	7,9	9,8

*) Die Tabellen im Texte sind entsprechend denen des Vorjahres bezeichnet. (Vgl. Band III S. 141.)

Es erübrigt noch, die Beziehungen der Säuglingssterblichkeit zur Geburtsziffer — d. h. zur Zahl der lebendgeborenen Kinder, reduzirt auf je 1 000 Bewohner, — kurz zu betrachten. Die nachstehende Uebersicht zeigt in dieser Hinsicht Folgendes:

I. Einer **hohen** Geburtsziffer (mehr als 38 lebende Kinder auf je 1 000 Bewohner) in 6 Gebieten entsprach: ein Mal eine niedrige Säuglingssterblichkeit in Westfalen —, zwei Mal eine hohe in Schlesien und im Königreich Sachsen —, sonst eine mittlere Säuglingssterblichkeit.

II. Einer **niedrigen** Geburtsziffer (weniger als 33 lebende Kinder auf je 1 000 Bewohner) in 8 Gebieten entsprach 5 Mal auch eine geringe und niemals eine hohe Säuglingssterblichkeit. In 3 Gebieten mit niedriger Geburtsziffer, nämlich in Berlin, dem Großherzogthum Baden und in Elsaß-Lothringen war die Sterbeziffer der Säuglinge eine mittlere, doch kann die natürliche Zunahme der Bevölkerung hier trotzdem als eine befriedigende bezeichnet werden, da sie sich in Berlin auf 10, in Baden auf 8,6 in Elsaß-Lothringen auf 6,5 Promille der mittleren Bevölkerung des Jahres belief.

Tab. B. 3.

Geburtsziffer und Säuglingssterblichkeit.

Lfde. Nr. nach der Geburtsziffer von 1894		Auf je 1 000 Bewohner wurden lebend geboren: i. J. 1893	i. J. 1894	Die Geburtsziffer war demnach eine	Die Säuglingssterblichkeit war, auf je 1000 Lebendgeborene errechnet, eine:	
1	in Posen	42,2	41,5		mittlere	(207)
2	„ Westpreußen	42,5	41,3		mittlere	(223)
3	„ Schlesien	40,4	39,9	hohe	hohe	(243)
4	„ dem Königr. Sachsen	39,9	39,8		hohe	(264)
5	„ Ostpreußen	40,2	38,7		mittlere	(221)
6	„ Westfalen	39,8	38,7		geringe	(142)
7	„ der Rheinprovinz *)	37,5	36,6		geringe	(168)
8	„ „ Provinz Sachsen	37,8	36,4		mittlere	(207)
9	„ Pommern	37,2	36,2		mittlere	(211)
10	„ Bayern rechts des Rheins	37,1	36,1		sehr hohe	(283)
11	„ Hamburg	35,3	35,0	mittlere	geringe	(167)
12	„ Brandenburg	36,8	34,8		hohe	(239)
13	„ Bayern links des Rheins	35,7	34,7		geringe	(163)
14	„ Braunschweig	·	34,1		geringe	(178)
15	„ Schleswig-Holstein	33,6	33,2		geringe	(152)
16	„ Württemberg	34,4	33,1		hohe	(247)
17	„ Sachsen-Coburg-Gotha	34,1	32,8		geringe	(159)
18	„ Hannover	33,8	32,5		geringe	(137)
19	„ Baden	33,0	31,8		mittlere	(211)
20	„ dem Großherzogth. Hessen	32,3	31,1	niedrige	geringe	(161)
21	„ Hessen-Nassau	32,5	30,9		sehr geringe	(134)
22	„ Bremen	31,8	30,6		geringe	(157)
23	„ Elsaß-Lothringen	30,2	29,4		mittlere	(197)
24	„ Berlin	29,1	29,0		mittlere	(221)
	im Deutschen Reiche	36,9	35,9	mittlere	mittlere	(211)
	„ Königr. Preußen	37,5	36,5	mittlere	mittlere	(196)
	„ „ Bayern	36,0	36,0	mittlere	hohe	(268)
	*) Hohenzollern	32,3	30,4	niedrige	hohe	(263)

Bemerkenswerth ist, daß auch nach den Ergebnissen von 1893 (vgl. a. a. O., S. 140) einerseits Westfalen, Schlesien und das Königreich Sachsen, andrerseits Berlin, Baden Elsaß-Lothringen in gleichem Sinne die Ausnahme bildeten. Auch die Reihenfolge der aufgeführten Staaten hinsichtlich der Höhe der Geburtsziffer war fast genau dieselbe wie im Vorjahre, nur die Stellung Ostpreußens, Hamburgs und Hessens in der Reihe hat sich ein wenig verschoben.

Durchweg war die für Lebendgeborene errechnete Geburtsziffer im Jahre 1894 niedriger als im Vorjahre, wie denn auch im ganzen Reichsgebiet nach den Ausweisen des Statistischen Amtes im Jahre 1894 24 510 lebende Kinder weniger geboren sind, (aber 537 todtgeborene Kinder mehr gezählt wurden) als im Jahre 1893.

Diese erhebliche Abnahme der Lebendgeborenen ist nach früheren Erfahrungen wahrscheinlich eine Folge der Influenzaepidemie des Jahres 1893 gewesen. Der weitgehende Einfluß der epidemisch auftretenden Influenza hat sich nämlich bei jeder der beiden Influenzaepidemien von 1889/90 und 1891/92 in einer nachträglichen Verminderung der Geburtszahl zu erkennen gegeben (vgl. Veröffentl. d. K. G. A. 1892, S. 301. Einfluß der Influenza auf die Geburten und Sterbefälle). Bezeichnend in dieser Hinsicht ist es, daß auch diesmal dem Höhepunkt der Epidemie im Dezember 1893 das Minimum der Geburten im August 1894 — also 9 Monate später — entspricht. Während sonst im August gerade ein erhebliches Ansteigen der Geburten als Regel beobachtet wird, wurden 1894 im Deutschen Reiche lebend und todt geboren:

	Monat	Zahl
durchschnittlich an jedem Tage des	Januar	5 341
„ „ „ „ „	Februar	5 451
„ „ „ „ „	März	5 382
„ „ „ „ „	April	5 225
„ „ „ „ „	Mai	5 135
„ „ „ „ „	Juni	5 040
„ „ „ „ „	Juli	5 042
„ „ „ „ „	August	*4 957*
„ „ „ „ „	September	5 206
„ „ „ „ „	Oktober	5 152
„ „ „ „ „	November	5 219
„ „ „ „ „	Dezember	5 475

C. Die Sterbefälle unter Kindern bezw. jugendlichen Personen von 1—15 Jahren.

Für das Leben der Personen im Alter von 1—15 Jahren ist, wie schon Eingangs erwähnt wurde, das Jahr 1894 besonders günstig verlaufen, da die Gesammtzahl der betreffenden Todesfälle kaum $^{9}/_{10}$ von der des Vorjahres betrug. Im Königreich Sachsen, in Ostpreußen, Westpreußen und Berlin war, wie nachstehende Uebersicht erkennen läßt, die Abnahme der Sterbeziffer am stärksten ausgeprägt, eine geringe Zunahme derselben ist im rechtsrheinischen Bayern, namentlich in Mittelfranken, Niederbayern und der Oberpfalz, ferner in den Staaten Bremen, Hamburg und in Württemberg mit Hohenzollern beobachtet.

Diese im allgemeinen erfreuliche Abnahme der Todesfälle ist zum großen Theil einer Abnahme der Diphtherietodesfälle zu verdanken, deren 11 276 weniger als im Vorjahre gezählt wurden, wenn man von Braunschweig, das im Jahre 1893 Ausweise noch nicht lieferte, absieht.

Außerdem haben sich in diesem Alter die Todesfälle an Scharlach um 4 170 und die an nicht im Schema genannten Krankheiten um 2 982 vermindert. Aus unbekannter Ursache starben 1 176 weniger als im Vorjahre.

Tab. C. 3.

Sterblichkeit im Alter von 1 bis 15 Jahren
(auf je 1000 in dieser Altersklasse lebende Bewohner:)

Laufende Nummer für 1894		Nach einer Schätzung der Zahl der Lebenden für die Mitte des betreffenden Jahres starben auf je 1000 derselben i. J. 1893	i. J. 1894
1	in Ostpreußen	19,6	16,5
2	„ Schlesien	17,8	15,7
3	„ Westpreußen	18,2	14,7
4	„ der Provinz Sachsen	14,8	13,5
5	„ Pommern	15,2	13,4
6	„ Posen	15,4	13,3
7	„ Berlin	16,4	13,2
8	„ der Rheinprovinz*)	14,0	13,2
9	„ Württemberg	12,9	13,0
10	„ Westfalen	15,3	12,8
11	„ Bayern rechts des Rheins	11,3	12,3
12	„ Braunschweig	·	12,3
13	„ Baden	12,2	11,9
14	„ Brandenburg	14,7	11,8
15	„ Hessen-Nassau	13,9	11,8
16	„ Bremen	10,1	11,4
17	„ dem Großherzogth. Hessen	13,5	11,3
18	„ Elsaß-Lothringen	11,6	11,3
19	„ Hannover	11,8	10,6
20	„ dem Königr. Sachsen	14,4	10,5
21	„ Sachsen-Coburg-Gotha	10,6	10,5
22	„ Hamburg	10,0	10,4
23	„ Bayern links des Rheins	12,1	10,3
24	„ Schleswig-Holstein	9,6	9,2
	im Deutschen Reiche	14,3	12,7
	„ Königr. Preußen	15,2	13,3
	„ „ Bayern	11,4	12,0
	*) Hohenzollern	11,6	11,8

Die **Masern** haben etwas mehr Todesfälle als während des Vorjahres verursacht, insbesondere im rechtsrheinischen Bayern, in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg. Von je 1 000 Sterbefällen unter Kindern des in Rede stehenden Alters waren, soweit Angaben vorliegen, im Vorjahre 43, im Berichtsjahre mehr als 54 durch Masern bedingt, im rechtsrheinischen Bayern kamen diesmal auf je 1 000 Todesfälle sogar 125 an Masern, also mehr als doppelt so viele wie im übrigen Reichsgebiet; gegenüber dem Vorjahre hat im rechtsrheinischen Bayern die Zahl der Masertodesfälle sich mehr als verdreifacht.

Der **Scharlach** hat die größten Verheerungen unter den Kindern der vier östlichsten Provinzen Preußens und in Berlin angerichtet, wobei erwähnt sei, daß nach den genaueren Erhebungen in Berlin auf je 6 Scharlachtodesfälle einer an „Scharlachdiphtherie“ entfiel [1]),

[1]) Vgl. Veröffentl. d. K. G. A. 1895. S. 199.

welche letztere Todesursache den für die vorliegende Statistik erlassenen Bestimmungen gemäß als „Scharlach“ mit einzutragen ist. Von je 1 000 Todesfällen unter Kindern dieser Altersklasse waren im Reiche 39, in Berlin etwa 76 durch Scharlach verursacht.

Dem **Keuchhusten** sind nach dem ersten Lebensjahre noch etwas mehr Kinder erlegen als dem Scharlach, namentlich in außerpreußischen Gebieten, in Berlin um 5—6 mal weniger. Die höchsten Sterbeziffern an Keuchhusten sind wie im Vorjahre in den östlichen Provinzen Preußens beobachtet, was vielleicht auf einem durch die gemischten Sprachverhältnisse bedingten Fehler der standesamtlichen Eintragungen beruht. Dort sind nämlich auch unter Erwachsenen zahlreiche Todesfälle an „Keuchhusten“ registrirt, was in anderen Gebieten des Reiches nicht oder nur ausnahmsweise geschehen ist. (Von 119 durch „Keuchhusten“ bedingten Todesfällen erwachsener Personen kamen 89 auf jene östlichen Provinzen, also 3 von je 4.)

Die **Tuberkulose** war im jugendlichen Alter eine noch nicht so bedeutsame Ursache des Todes wie im späteren Lebensalter, ihr sind jedoch immerhin von je 1 000 gestorbenen Kindern dieser Altersklasse 72—73 erlegen, darunter 54 der Lungentuberkulose. Am häufigsten ist Tuberkulose — namentlich anderer Organe — wiederum in Bremen als Todesursache eingetragen, demnächst in Bayern, Hessen, Elsaß-Lothringen und Hamburg; häufiger als durchschnittlich im Reiche war sie auch bei den Kindern in Westfalen und der Rheinprovinz, in Württemberg, Braunschweig und Berlin.

Lungenentzündung und sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane führten am häufigsten in Baden den Tod von Kindern dieses Alters herbei, demnächst in Bayern, Westfalen und Berlin, am seltensten in Posen und Westpreußen (vgl. hierzu „Keuchhusten“). Von je 1 000 Gestorbenen dieses Alters sind, soweit Angaben vorliegen, etwa 155 diesen Krankheiten erlegen, im Vorjahre nur 149, was darauf schließen läßt, daß unter so jungen Personen die Influenzaepidemie des Jahres 1893 noch nicht viel zu tödtlichen Entzündungen der Athmungsorgane Anlaß gegeben hatte.

Den **Magen- und Darmkatarrhen** sind nach dem ersten Lebensjahre noch 8—9 von je 100 gestorbenen Kindern erlegen, verhältnißmäßig etwa ebenso viele wie im Jahre vorher. Auf je 1 000 Lebende starben aus dieser Ursache die meisten im Königreich Sachsen und im östlichen und mittleren Preußen einschl. der Provinzen Sachsen und Hannover, jedoch ausschließlich des Stadtkreises Berlin.

Im Westen und Süden des Reiches, auch in Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha, Bremen und Hamburg führte, wie in Berlin, ein Magen- oder Darmkatarrh bei Kindern dieses Lebensalters selten zum Tode.

Die am meisten zu fürchtende Todesursache für Kinder von 1—15 Jahren blieb auch im Berichtsjahre, wie nachstehende Uebersicht zeigt, die **Diphtherie** einschließlich des Croup und einschließlich der mit dem Namen „Bräune“ bezeichneten Krankheitszustände, trotzdem die Gesammtzahl der dadurch veranlaßten Todesfälle in den zehn Bundesstaaten auf etwa 5/6 der vorjährigen Zahl herabgegangen ist. Eine geringe Zunahme der Diphtherietodesfälle dieser Altersklasse ist lediglich in Hamburg und Bremen — um 3 bezw. 4 — und in Hohenzollern beobachtet.

Die Abnahme war verhältnißmäßig am bedeutendsten im Großherzogthum Hessen, wo deren Zahl von 1 767 auf 1 124, also auf weniger als 2/3 (um 36,4 %) gesunken ist, außerdem wurde eine sehr beträchtliche Abnahme dieser Diphtherietodesfälle u. a. festgestellt: in der Mark Brandenburg (um 1 117 = 28,9 %), in Pommern (um 1 001 = 28,3 %), in Schlesien (um 1 272 = 19,8 %), in Bayern (um 793 = 15,3 %) und in der Rheinprovinz (um 894 = 13,5 %).

Tab. C. 2.

Im Alter von 1 bis 15 Jahren starben auf je 1 000 Lebende:

	an Diphtherie einschl. Croup	an Scharlach	an Masern	an Keuchhusten	an Tuberkulose	an Lungenentzündung u. sonstigen entzündl. Krankheiten der Athmungsorg.	an Magen- und Darmkatarrh	in Folge von Unglücksfällen einschl. Selbstmord	an sonstig. benannten Krankheiten	aus unbekannter Ursache
in Ostpreußen	5,0	1,3	1,6	0,7	0,3	1,4	1,4	0,5	2,3	1,6
„ Westpreußen	4,8	1,8	0,6	0,8	0,4	1,0	1,2	0,4	2,8	2,0
„ Berlin	3,2	1,0	0,6	0,2	1,1	2,8	0,8	0,2	3,1	0,04
„ Brandenburg	3,2	0,4	0,5	0,2	0,4	1,8	1,4	0,3	2,9	0,3
„ Pommern	4,9	0,5	0,5	0,3	0,5	1,5	1,2	0,4	3,1	0,4
„ Posen	3,8	0,9	1,4	1,2	0,5	1,0	1,3	0,4	2,5	0,8
„ Schlesien	3,7	1,1	0,7	0,7	0,6	1,8	1,6	0,3	4,5	0,4
„ Sachsen	4,3	0,3	0,4	0,3	0,6	1,9	1,2	0,3	3,7	0,3
„ Schleswig-Holstein	1,9	0,1	0,8	0,3	0,9	1,6	0,8	0,3	2,1	0,1
„ Hannover	3,3	0,3	0,3	0,2	0,6	1,4	1,1	0,3	2,5	0,4
„ Westfalen	3,8	0,1	0,3	0,3	1,2	2,4	0,9	0,3	3,1	0,2
„ Hessen-Nassau	4,1	0,1	0,3	0,3	0,8	1,9	0,7	0,2	2,9	0,5
„ der Rheinprovinz	3,4	0,2	0,5	0,6	1,1	2,1	0,8	0,2	3,9	0,1
„ Hohenzollern	4,6	0,1	0,9	0,7	0,8	1,5	0,9	0,1	2,0	0,1
im Königr. Preußen	3,7	0,6	0,6	0,5	0,7	1,8	1,1	0,3	3,2	0,5
in Bayern rechts d. Rh.	2,4	0,4	1,5	0,5	1,5	2,5	0,7	0,3	2,2	0,2
„ „ links „ „	2,5	0,2	0,2	0,4	1,2	2,5	0,7	0,2	2,1	0,2
im Königr. Bayern	2,4	0,4	1,3	0,5	1,5	2,5	0,7	0,3	2,2	0,2
„ „ Sachsen	2,7	0,3	0,3	0,4	0,9	1,3	1,9	0,3	2,3	0,03
„ „ Württemberg	5,4	0,4	0,5	0,5	1,1	2,1	0,7	0,2	1,9	0,1
„ Großherzgth. Baden	3,0	0,2	0,8	0,4	0,6	3,3	0,6	0,3	2,6	0,01
„ „ Hessen	3,5	0,2	0,4	0,6	1,5	1,6	0,3	0,2	2,3	0,8
„ Herzgth. Braunschweig	3,8	0,3	0,2	0,2	1,0	2,2	0,8	0,3	3,4	0,03
„ „ Sachs.-Cob.-Goth.	2,5	0,1	0,1	0,7	0,7	1,8	0,7	0,2	3,3	0,2
in Bremen	2,2	0,5	1,0	0,5	2,8	1,8	0,5	0,4	1,6	0,02
„ Hamburg	2,0	0,6	1,0	0,2	1,3	1,9	0,5	0,4	2,4	0,03
„ Elsaß-Lothringen	2,8	0,2	0,4	0,5	1,4	2,0	0,9	0,4	2,5	0,1
im Deutschen Reiche	3,5	0,5	0,7	0,5	0,9	1,9	1,1	0,3	2,9	0,4

Im Ganzen kamen auf je 1 000 Todesfälle von Kindern der in Rede stehenden Altersklasse, soweit Angaben vorliegen, 282 Todesfälle an Diphtherie.

In den größeren Städten des Reiches bezw. den Ortschaften mit 15 000 und mehr Einwohnern hat von 1893 zu 1894 die Zahl der — für alle Altersklassen zusammen dem Gesundheitsamte gemeldeten — Diphtherietodesfälle ebenfalls erheblich abgenommen, sie sank für die betreffenden, in beiden Jahren betheiligten 241 Orte von 16 557 auf 13 704, also im Berichtsjahre auch auf etwa $^5/_6$ der vorjährigen Zahl, so daß man schließen darf, die Abnahme ist gleichmäßig in Stadt und Land vor sich gegangen.

Durch ein beträchtliches Sinken der tödtlich verlaufenen Diphtheriefälle zeichneten sich aus:

1) einige Städte des westlichen Preußen, wie Essen (Abnahme um 128 Sterbefälle), Duisburg (— 123), Meiderich (— 86) Mülheim a. d. R. (— 80), Gelsenkirchen (— 70), Borbeck (— 51), Altendorf (— 45);

Kreise ꝛc. ausdrückt. Die für je 1 000 Lebende des Berichtszeitraums gültige „Sterbeziffer der Altersklasse" ist dann nämlich $= \frac{M.p}{C}$ [1]).

Die nachstehende Zahlenübersicht enthält für jeden der betheiligten Bundesstaaten, jede preußische Provinz, sowie für das rechts- und linksrheinische Bayern die Gesammtsterbeziffern des Jahres 1894 und daneben die für die Altersklasse von 15—60 Jahren errechneten Sterbeziffern.

Laufende Reihen-Nr. gemäß d. Ziffern der letzten Spalte	Name des Bundesstaates, der Provinz ꝛc. (Die in Klammern beigefügte Zahl bezeichnet die Reihennummer nach der Reihenfolge der Gesammtsterbeziffern)	Es starben im Jahre 1894 auf je 1000 Lebende a. der Gesammtbevölkerung	b. der Altersklasse von 15—60 Jahren
1	in Baden (Nr. 7)	23,2	10,8
2	„ Elsaß-Lothringen („ 8)	23,0	10,4
3	„ Westfalen („ 15)	20,0	10,3
4	„ Schlesien („ 2)	26,2	10,2
5	„ Bayern links des Rheins („ 16)	19,8	10,2
6	„ „ rechts „ „ („ 1)	26,3	10,0
7	„ Württemberg („ 4)	24,5	10,0
8	„ dem Großherzogth. Hessen („ 17)	19,7	10,0
9	„ Hessen-Nassau („ 18)	19,0	9,9
10	„ Braunschweig („ 14)	20,6	9,6
11	„ Hannover („ 20)	18,9	9,5
12	„ der Rheinprovinz*) („ 13)	20,6	9,5
13	„ Bremen („ 24)	17,3	9,2
14	„ dem Königr. Sachsen („ 6)	23,6	9,0
15	„ Ostpreußen („ 3)	24,9	8,9
16	„ Berlin („ 21)	18,7	8,7
17	„ Hamburg („ 23)	17,7	8,7
18	„ Brandenburg („ 11)	21,8	8,5
19	„ Pommern („ 9)	22,1	8,5
20	„ Sachsen-Coburg-Gotha („ 19)	19,0	8,5
21	„ Westpreußen („ 5)	23,6	8,3
22	„ der Provinz Sachsen („ 12)	21,8	8,3
23	„ Schleswig-Holstein („ 22)	18,0	8,1
24	„ Posen („ 10)	22,1	7,9
	im Deutschen Reiche	22,4	9,4
	„ Königr. Preußen	21,7	9,2
	„ „ Bayern	25,4	10,0
	*) in Hohenzollern	26,4	10,7

Die Staaten ꝛc. folgen aufeinander nach den Ziffern der letzten Spalte; zu beachten ist, daß die Gesammtsterbeziffern eine ganz andere Reihenfolge ergeben würden. Bremen hatte

[1]) Beispielsweise starben während des Jahres 1894 in Berlin 18,7 auf je 1000 Lebende, es war somit die Gesammtsterbeziffer M = 18,7. Von je 100 Gestorbenen gehörten in Berlin 31,8 der Altersklasse von 15—60 Jahren an, es war also p = 31,8. Nach den Ergebnissen der Volkszählung (1890) entfielen in Berlin von je 100 lebenden Bewohnern 67,3 auf dieselbe Altersklasse, d. h. man kennt C = 67,3. Nach obiger Gleichung sind hiernach in Berlin, wenn man die Zahlenwerthe einsetzt, in der Altersklasse von 15 bis 60 Jahren gestorben: $\frac{18{,}7 \times 31{,}8}{67{,}3} = 8{,}7$ auf je 1000 Lebende des Jahres 1894. Der mathematische Beweis für die Richtigkeit ist im Anhange beigefügt (S. 72).



z. B. trotz der niedrigsten Gesammtsterbeziffer verhältnißmäßig mehr Sterbefälle unter Erwachsenen als das eine hohe Gesammtsterbeziffer aufweisende Ostpreußen, andrerseits sind im rechtsrheinischen Bayern trotz einer daselbst festgestellten maximalen Gesammtsterbeziffer weniger Sterbefälle auf je 1000 lebende Personen der mittleren Altersklasse vorgekommen als z. B. im linksrheinischen Bayern 2c.

Es ist hiernach unzulässig, wie im Anschluß an frühere Ausführungen nochmals nachdrücklich betont sein soll, aus der Gesammtsterbeziffer der Bevölkerung eines Staates, einer Stadt oder eines Bezirks irgendwelche unmittelbaren Schlüsse auf die Sterblichkeitsverhältnisse der erwachsenen Bewohner, also der arbeitenden bezw. erwerbsthätigen Bevölkerung, zu ziehen Um irrige Folgerungen zu vermeiden, ist es vielmehr nothwendig, die Gesammtsterbeziffer in der gedachten Weise, d. h. mit Hülfe der für das betr. Gebiet konstanten Ziffer C und der für den Berichtszeitraum gefundenen Verhältnißziffer p umzurechnen, da man nur so einen richtigen Ueberblick über die Sterblichkeitsverhältnisse und deren Ursachen einerseits unter den jüngeren, andrerseits unter den älteren Personen gewinnen kann.

Lungentuberkulose. Diejenige Todesursache, welche die Sterbeziffer der erwachsenen Personen im Alter von 15—60 Jahren hauptsächlich beeinflußt hat, ist — mehr noch als im Vorjahre — die Tuberkulose, zumal die der Lungen, gewesen.

Von je 1000 Gestorbenen dieses Alters sind, soweit eine Todesursache angegeben ist, 351 der Tuberkulose und 338 der Lungentuberkulose erlegen.

Dieser letzteren Todesursache gegenüber stehn alle anderen, deren Feststellung für die Zwecke der vorliegenden Statistik erfolgt ist, an Bedeutung weit zurück; denn an Lungenentzündung starben nur 73, an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane 61, an Neubildungen 63, an den Folgen eines Unglücksfalls etwa 41, an Unterleibstyphus 16 von je 1000 im mittleren Lebensalter Gestorbenen.

Die verschiedene Häufigkeit der Todesfälle an Tuberkulose in den einzelnen Bundesstaaten des Reiches und deren großen Gebietstheilen ist bereits oben besprochen (S. 41—48), als gezeigt wurde, daß die Anzahl der im Alter von 15—60 Jahren an Tuberkulose Gestorbenen innerhalb des Deutschen Reiches in der Regel da am größten ist, wo viele Kinder im frühen Lebensalter dem Leben erhalten bleiben, und daß diese Anzahl um so geringer wird, je mehr Kinder bereits in den ersten Lebensjahren dem Tode verfallen.

An „Lungentuberkulose" starben die meisten Erwachsenen vor dem 60. Jahre in der Pfalz und in Baden, demnächst in Westfalen, und zwar hier namentlich im Reg.-Bez. Münster, wo 46 auf je 10000 Lebende daran gestorben sind.

Am seltensten führte dieses Leiden vor Vollendung des 60. Lebensjahres zum Tode erwachsener Personen im Nordosten des Reiches, also in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen, demnächst in der Mark Brandenburg, der Provinz Sachsen und im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha. Namentlich von den Bewohnern des Herzogthums Gotha sind sehr wenige — nur 22 auf je 10000 Lebende — an Lungentuberkulose gestorben, wie denn auch gerade im Herzogthum Gotha die Sterbeziffer der Erwachsenen allgemein eine sehr geringe war (s. o. S. 39).

Weiterhin hat im Staate Hamburg und in Schleswig-Holstein, sowie in Württemberg die Lungentuberkulose relativ wenige Opfer im mittleren Lebensalter gefordert, in Württemberg allerdings, wenn man näher untersucht, nur im Schwarzwald-

und im Neckarkreise. Der Donau- und Jagstkreis, wie auch das anstoßende Hohenzollern haben höhere bez. Sterbeziffern gehabt.

Innerhalb des rechtsrheinischen Bayern waren die Todesfälle an Lungentuberkulose im Reg.-Bez. Niederbayern am seltensten, andrerseits am häufigsten in Unterfranken und Mittelfranken, wo 41 bezw. 39 auf je 10 000 Lebende daran starben. Innerhalb des Königreichs Sachsen zeichneten sich die Kreishauptmannschaften Bautzen und Zwickau (25 bezw. 28 : 10 000 Lebenden) durch relativ niedrige Ziffern aus, dagegen waren besonders stark betroffen die hessische Provinz Starkenburg (mit 39 ⁰/₀₀₀) und in der Rheinprovinz die Regierungsbezirke Koblenz und Köln (mehr als 37 ⁰/₀₀₀). Aus der Provinz Hannover ist der Reg.-Bez. Osnabrück zu erwähnen, weil er trotz sehr geringer Bevölkerungsdichtigkeit durch eine ausnahmsweise hohe Sterbeziffer an Lungentuberkulose der Erwachsenen (46 ⁰/₀₀₀) auffällt, während in dem weit dichter bevölkerten, aber einen Theil des waldigen Oberharz einnehmenden Reg.-Bez. Hildesheim sehr viel weniger Todesfälle an Lungentuberkulose auf je 10 000 Lebende in der beregten Altersklasse nachgewiesen sind.

Wie hier in Hannover so auch anderwärts beweisen die Ergebnisse des Jahres 1894, daß die Häufigkeit der Todesfälle an Lungentuberkulose durchaus nicht etwa mit der Bevölkerungsdichtigkeit zunimmt, was früher vermuthet wurde. Vier sehr dicht bevölkerte Verwaltungsbezirke, die Reg.-Bez. Düsseldorf und Arnsberg, die Kreishauptmannschaft Zwickau und der Neckarkreis hatten nämlich, wie schon aus Vorstehendem sich ergiebt, weniger Sterbefälle an Lungentuberkulose unter der erwachsenen Bevölkerung als ihre dünner bevölkerten Nachbarbezirke in der Rheinprovinz und Westfalen bezw. in Sachsen und Württemberg. Dagegen hatten umgekehrt zwei sehr dünn bevölkerte einander benachbarte Regierungsbezirke, Osnabrück und Münster, wie schon erwähnt, die höchste bezügliche Sterblichkeitsziffer von 46 auf je 10 000 Lebende. Daß nicht etwa Berufsschädlichkeiten die außerordentlich hohe Sterblichkeit an Tuberkulose in diesen Regierungsbezirken Osnabrück und Münster bedingen, ergiebt die aus den Tabellen zur Preußischen Statistik ersichtliche Thatsache, daß in beiden Bezirken, namentlich in deren ländlichen Gemeinden, mehr weibliche als männliche Personen der Tuberkulose erlegen sind.

Daß die Dichtigkeit der Bevölkerung keinen maßgebenden Einfluß in dieser Hinsicht hat, beweist ferner auf's deutlichste ein Vergleich zwischen zwei gleich dünn bevölkerten Gebietstheilen, den Regierungsbezirken Osnabrück und Marienwerder. Beide hatten nur 48 Einwohner auf 1 qkm, dabei führte die Lungentuberkulose der Erwachsenen im Reg.-Bez. Marienwerder zu sehr wenigen, im Reg.-Bez. Osnabrück zu sehr vielen Todesfällen, entsprechend der hier geringeren, dort hohen Säuglingssterblichkeit. Es starben nämlich:

	im Reg.-Bez. Osnabrück	im Reg.-Bez. Marienwerder
a) Säuglinge (auf je 100 Lebendgeborene):	11	22
b) Erwachsene unter 60 Jahren an Lungentuberkulose (auf je 10 000 Lebende dieses Alters):	46	17

Beachtenswerth ist bei diesem Vergleich, daß im Reg.-Bez. Marienwerder trotz der so viel höheren Säuglingssterblichkeit die Bevölkerung stärker zugenommen hat als in dem durch geringe Säuglingssterblichkeit ausgezeichneten Reg.-Bez. Osnabrück.

Wirft man einen Blick auf die aus den größeren Orten des Deutschen Reiches vorliegenden Ausweise des Jahres 1894, so zeigt sich, daß in der Gesammtheit derselben die Todesfälle an „Lungenschwindsucht" ebenfalls seltener geworden sind; denn trotz unzweifelhafter Zunahme der Bevölkerung in den 241 betheiligten Orten sind im Berichtsjahre

749 Personen weniger als im Vorjahre an Lungenschwindsucht gestorben, was einer Abnahme um 2,12 % gleichkommt.

Ein bemerkenswerthes Sinken der Zahl der betreffenden Todesfälle — um mehr als 10 % — wurde u. a. in folgenden Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern beobachtet: in Berlin um 465 (= 10,5 %), in Hamburg um 155 (= 11 %), in Altona um 53 (= 12 %), in M. Gladbach um 21 (11= %), in Münster um 37 (= 18 %), in Halle um 56 (= 19 %), in Bochum um 38 (= 22 %), in Mainz um 52 (= 23 %), in Charlottenburg um 42 (= 24 %), in Spandau um 45 (= 27 %) und in Dortmund um 126 (= 43 %).

In Magdeburg hat die Zahl ebenfalls beträchtlich, fast um 10 % gegenüber der des Vorjahres abgenommen.

Diesen 12 Städten stehen allerdings andere gegenüber, in denen weit mehr Personen als im Vorjahre an Lungenschwindsucht gestorben sind. Die Zahl der betreffenden Todesfälle stieg erheblich (um mehr als 10 % der Zahl des Vorjahres) an: in Liegnitz um 45 (= 30 %), in Hannover um 66 (= 14 %), in Augsburg um 31 (= 13 %) und in Straßburg um 38 (=11 %). Außerdem haben besonders in folgenden Städten mit weniger als 50 000 Einwohnern die Schwindsuchtstodesfälle zugenommen: in Regensburg, Ingolstadt, Ludwigshafen, Hanau, Zwickau, Dessau, Stendal, Osnabrück, Forst, Thorn, Neustadt und von rheinisch-westfälischen Städten in Meiderich, Remscheid, Neuß und Iserlohn. Mehrere dieser Städte, u. a. Neustadt, Hanau, Regensburg, Ludwigshafen haben auch eine sehr hohe Sterbeziffer der Lungenschwindsucht (3,5 — 6,0 auf je 1 000 der Gesammteinwohner) gehabt.

In den „Vororten" Berlins stieg die Zahl der Schwindsuchtstodesfälle von 489 auf 547, verhielt sich also entgegengesetzt wie in Berlin, Spandau und Charlottenburg.

Durch Seltenheit der Schwindsuchtstodesfälle zeichneten sich im Berichtsjahre u. a. die 3 mecklenburgischen Städte Rostock, Schwerin und Wismar, im Osten Tilsit, Insterburg, Gnesen, Schneidemühl und Grabow, im Süden Reutlingen, in Mitteldeutschland Eisenach, Zerbst und Zittau, endlich noch das im Landkreise Essen gelegene Altendorf aus.

Lungenentzündung und sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane. Die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane hatten, wie schon bemerkt, im Alter von 15—60 Jahren bei weitem nicht die Bedeutung als Todesursache wie die Lungentuberkulose. Während dieser nicht weniger als 86 068 Personen des bezeichneten Alters in Jahresfrist erlagen, sind an jenen Krankheiten zusammen 34 183 gestorben.

Die Verbreitung der entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane in den einzelnen Kreisen und entsprechenden Verwaltungsbezirken ist auf der beigefügten Karte (Nr. IV) nach dem Verhältniß der betr. Todesfälle zur Gesammteinwohnerzahl des Kreises 2c. veranschaulicht. Auf die beträchtliche Abnahme der aus solcher Ursache Gestorbenen seit dem Vorjahre — in allen Altersklassen um 22 914, in der lebenskräftigsten Altersklasse um 8 840 — sei noch besonders hingewiesen.

An diesen Krankheiten starben nach Ablauf des 15., aber vor Vollendung des 60. Lebensjahres die meisten Personen in Elsaß-Lothringen, rund 20 auf je 10 000 Lebende. Mehr als 15 auf je 10 000 Lebende der Altersklasse erlagen den entzündlichen Krankheiten der Athmungs-Organe noch in Ostpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau, sowie in einer bestimmten Gegend Süddeutschlands, welche Hohenzollern, den angrenzenden Schwarzwaldkreis und den diesem benachbarten badischen Landes-Komm.-Bez. Freiburg umfaßt.

Am geringsten war die bez. Sterbeziffer (kleiner als 9 ‰₀) in Hamburg, Schleswig-Holstein, Berlin, Sachsen-Coburg-Gotha, Bayern und im Königreich Sachsen.

Aus den größeren Ortschaften des Reiches liegen nur für die Gesammtbevölkerung Ausweise über die Todesfälle an „akuten Erkrankungen der Athmungsorgane“ vor.

Im Vergleich zum Vorjahre hat in den 241 Berichtsorten deren Zahl, entsprechend dem Fehlen der Influenzaepidemie um 6 770 (von 39 290 auf 32 520) abgenommen, d. h. um mehr als 17 % der vorjährigen Fälle.

In bemerkenswerther Weise sank die Zahl der betreffenden Todesfälle in folgenden größeren Städten: in Berlin um 2 112 (ca. 41 %), in Aachen um 206 (44 %), in Chemnitz um 118 (40 %, in Danzig um 200 (39 %), in Bochum um 130 (49 %), in Braunschweig um 172 (39 %) 2c., was nachträglich wohl zu dem Schlusse berechtigt, daß die Influenzaepidemie gegen Ende des Jahres 1893 in diesen Orten heftig geherrscht und besonders viele Personen dahingerafft hatte.

Umgekehrt haben die Todesfälle an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane von 1893 zu 1894 beträchtlich zugenommen:

1) im Süden in Nürnberg, München, Speyer, Landshut, Bayreuth, Mülhausen, Colmar,
2) im Westen und Nordwesten in Dortmund, Solingen, Meiderich, Ohligs, Velbert, Oberhausen, Hagen, Herford, Oldenburg,
3) im Osten in Neustadt, Neiße, Zaborze, Königshütte, Oppeln, Schweidnitz, Bautzen, Meerane,
4) in Coburg, Apolda, Spandau.

Durch eine hohe Sterbeziffer aus der in Rede stehenden Ursache fielen im Berichtsjahre auf:

1) im rheinisch-westfälischem Gebiet Oberhausen, Borbeck, Altenessen, Meiderich, Dortmund, Duisburg, Essen, Mülheim a. d. R.,
2) im Osten und Nordosten: Neustadt O.-Schl., Zaborze, Königshütte, Memel,
3) sonst noch Halberstadt, Colmar, Mülhausen, Elberswalde, Grabow, Greifswald und einzelne Vororte Berlins einschl. Köpenick.

Demgegenüber zeichneten sich durch die Seltenheit der Todesfälle an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane (weniger als 12 auf je 10 000 Einwohner) aus:

im Westen: Lüdenscheid, Malstatt-Burbach, Bielefeld, Mülheim a. Rh. und Altendorf,
sonst noch: Eisenach, Hirschberg, Glogau, Stendal, Glauchau, Chemnitz und Gmünd in Württemberg.

Der **Unterleibstyphus** ist als Todesursache für die Gesammtbevölkerung des Reiches von geringer Bedeutung gewesen; denn nur etwa bei 6 von je 1 000 Gestorbenen ist er als Ursache des Todes genannt, ja in den größeren Ortschaften sind sogar nur etwa 5 von je 1 000 Todesfällen im Berichtsjahre auf Unterleibstyphus zurückgeführt worden. Eine größere Bedeutung gewinnt jedoch diese Krankheit, sobald man lediglich die Sterblichkeitsverhältnisse der Personen von 15—60 Jahren in Betracht zieht. Im ganzen Reichsgebiet sind, soweit Ausweise vorliegen, 16 von je 1 000 Gestorbenen, ja im Reg.-Bez. Danzig sind sogar 42 von je 1000 Gestorbenen jenes Alters dem Unterleibstyphus erlegen. Noch höher ist diese Ziffer in einzelnen Städten gewesen, z. B. in Pforzheim, wo unter kaum 32 000 Einwohnern 33 Typhustodesfälle in Jahresfrist vorgekommen sind. (Nach den „statist. Mitth. f. d. Großh. Baden“ sogar 34). Nimmt man an, daß von allen 481

in Pforzheim nach Ablauf des ersten Lebensjahres Verstorbenen rund 200 im Alter von 15—60 Jahren gestorben sind und daß von allen Typhustodesfällen wie gewöhnlich 2 Drittel, hier also 22 auf diese Altersklasse kamen, so wären in Pforzheim 11 % der in diesem Alter Gestorbenen dem Unterleibstyphus erlegen.

Hier und da hat, wie aus Vorstehendem erhellt, diese Krankheit also hohe Bedeutung für die Sterblichkeitsverhältnisse der erwachsenen Bevölkerung gehabt. Zieht man die 24 großen Gebietstheile (Staaten, Provinzen ꝛc.) in Betracht, für welche Ausweise vorliegen, so waren gemäß Uebersicht Westpreußen, Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und Westfalen am stärksten von Typhustodesfällen betroffen, und zwar, wenn man diese Gebiete weiter zergliedert, besonders die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder, Gumbinnen und der Landeskomm.-Bez. Karlsruhe mit mehr als 28 Typhustodesfällen auf 100 000 in der Altersklasse c lebende Bewohner.

Diesen 4 am meisten vom Typhus heimgesuchten Bezirken nähern sich u. a. das Oberelsaß (mit 27 Typhustodesfällen auf 100 000 Lebende) die Regierungsbezirke Koblenz, Arnsberg und Trier (je 26), endlich die Regierungsbezirke Bromberg, Stralsund, Liegnitz und der württembergische Jagstkreis (je 25).

Am seltensten führte der Unterleibstyphus zum Tode erwachsener Personen in Berlin, den Staaten Bremen und Hamburg. Von Regierungsbezirken ꝛc. mit sehr niedriger Typhussterbeziffer sind zu nennen u. a. Oberbayern, Oberfranken, die hessischen Provinzen Rheinhessen und Starkenburg, die Kreishauptmannschaften Zwickau und Bautzen und das Herzogthum Gotha.

Im Alter von 15—60 Jahren starben an Unterleibstyphus auf je 100 000 Lebende der Altersklasse:

in Westpreußen	32,6	in der Prov. Sachsen	12,6
„ Elsaß-Lothringen	24,1	„ Schleswig-Holstein	11,8
„ Ostpreußen	22,8	„ Bayern rechts des Rheins	10,0
„ Westfalen	22,8	„ Sachsen-Coburg-Gotha	8,3
„ Bayern links des Rheins	19,4	„ Hamburg	8,1
„ Posen	18,0	„ Bremen	7,7
„ Pommern	17,8	„ dem Königr. Sachsen	7,5
„ Schlesien	17,7	„ „ Großherzogth. Hessen	6,7
„ Baden	16,0	„ Berlin	5,1
„ der Rheinprovinz *)	15,7		
„ Braunschweig	15,3	im Deutschen Reiche	15,0
„ Brandenburg	15,2	„ Königr. Preußen	16,6
„ Württemberg	14,4	„ „ Bayern	11,2
„ Hannover	14,1		
„ Hessen-Nassau	13,8	*) in Hohenzollern	16,8

Unter den 244 Orten des Reiches mit 15 000 und mehr Einwohnern fallen nach den für 1894 vorliegenden Ausweisen folgende durch eine hohe Typhussterblichkeit auf:

1) im Süden: das schon erwähnte Pforzheim, ferner Pirmasens und Kempten,
2) im Westen: Herford und Hörde (in Westfalen),
3) im Osten: Liegnitz, Oppeln, Inowrazlaw, Gnesen,
4) sonst noch: Wolfenbüttel, Stralsund, Eberswalde und zwei Vororte von Berlin, Stralau und Tempelhof.

In diesen 14 Orten betrug die Sterblichkeitsziffer an Typhus mehr als 4 auf 10 000 Einwohner; eine solche auf die Gesammteinwohnerzahl errechnete Ziffer von 4 ‰ dürfte aber einer Typhussterbeziffer von etwa 50 auf 100 000 Lebende der Altersklasse c

entsprechen, also einer fast 10 Mal höheren, als Berlin nach obiger Uebersicht aufwies. (In Liegnitz war die Typhussterblichkeit 20 Mal, in Pforzheim gar 25 Mal höher als in Berlin).

Eine noch niedrigere Typhussterblichkeit als Berlin oder eine ebenso geringe hatten u. a. München, Augsburg, Nürnberg, Bremen, Schwerin, Gotha, Chemnitz, Bautzen, Reichenbach, Eßlingen, Schweidnitz, Stargard und — im rheinisch-westfälischen Gebiete — Iserlohn, Meiderich, Oberhausen, Rheydt.

Außerdem sind in einigen meist kleinen Städten gar keine Typhustodesfälle während des Berichtsjahres zur Anzeige gebracht, so in Görlitz, Ratibor, Stendal, Weißenfels, Schöneberg bei Berlin, Hof, Bayreuth, Freiberg, Zittau, Glauchau, Heilbronn, Wismar, Greiz und in noch einigen Städten bezw. Vororten mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Im Vergleich zum Jahre 1893 hat in allen 10 betheiligten Staaten die Gesammtzahl der Typhustodesfälle um 1 078, in der Altersklasse c um 838 abgenommen.

Etwa die Hälfte dieser Differenz entfiel auf Elsaß-Lothringen, die Rheinprovinz und die Provinz Sachsen, in denen zusammen 413 Fälle weniger als während des Jahres 1893 vorgekommen sind; am deutlichsten trat jedoch die Abnahme zu Tage in den Staaten Bremen und Hamburg, in Berlin, dem Großherzogthum Hessen und dem Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, wo überall weniger als die Hälfte der vorjährigen Zahl von Typhustodesfällen beobachtet worden ist.

Eine Zunahme dieser Todesfälle — insgesammt um 151 — ist in Ost- und Westpreußen, Schlesien und Westfalen festgestellt, namentlich in den Regierungsbezirken Liegnitz, Gumbinnen und Marienwerder; außerdem stieg die Zahl der Typhustodesfälle in Hohenzollern von 1 auf 6.

Von den sonstigen im Schema genannten Todesursachen sind im Alter von 15 bis 60 Jahren die **Neubildungen** etwas häufiger als im Vorjahre, etwa bei 6 % der Gestorbenen, genannt.

16 131 Personen sind an einem derartigen Leiden gestorben, mithin, wenn man von Braunschweig absieht, 674 (um 4—5 %) mehr als im Jahre vorher. Im Königreich Sachsen, im rechtsrheinischen Bayern, Hamburg und Berlin, wo verhältnißmäßig am häufigsten „Neubildungen" zum Tode geführt haben, war eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen, innerhalb Bayerns die stärkste im Reg.-Bez. Schwaben (von 364 auf 466); ebenfalls zugenommen, aber weniger als in den genannten Gebieten, haben aus solcher Ursache die Todesfälle in den Provinzen Sachsen, Posen, Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Hannover, Rheinprovinz und im Großherzogthum Hessen; am seltensten verursachten sie in diesem Alter bei den Bewohnern von Sachsen-Coburg-Gotha, Westfalen, Westpreußen, Posen und Ostpreußen den Tod.

Verunglückungen und **Selbstmorde** haben innerhalb Jahresfrist bei 18 404 Personen der Altersklasse von 15—60 Jahren den Tod herbeigeführt, also fast ebenso oft wie Lungenentzündungen. Im Vergleich zum Vorjahre sind — abgesehen von Braunschweig — 63 tödtliche Unglücksfälle und 295 Selbstmorde mehr gemeldet, und ist die Zunahme der letzteren (um fast 4 %) als eine beträchtliche zu bezeichnen, da ja die Bevölkerung muthmaßlich nur um 1 % durchschnittlich zugenommen hat. Am seltensten sind tödtliche Unglücksfälle in Berlin und im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha vorgekommen, am häufigsten in Westfalen, Hamburg, Bremen und Elsaß-Lothringen, die Verhältnisse lagen also ebenso wie im Vorjahre. Die höchste Ziffer entfiel mit 7,2 Unglücksfällen auf je 10 000 Lebende wiederum in den Reg.-Bez. Arnsberg.

Tab. D. 3.

Auf je 10 000 Lebende im Alter von 15 bis 60 Jahren starben im Jahre 1894:

	an Tuberkulose der Lungen	an Lungenentzündung	an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	in Folge von Neubildungen	in Folge von Verunglückungen	in Folge von Selbstmord	im Ganzen*) aus bekannter Ursache	im Ganzen*) aus unbekannter Ursache
in Ostpreußen	18	9,1	8,8	4,5	4,4	2,2	82	6,7
„ Westpreußen	19	7,2	4,6	4,0	4,5	1,8	75	8,4
„ Berlin	30	3,9	4,9	8,0	1,8	4,2	86	0,6
„ Brandenburg	25	5,3	5,5	4,8	3,5	4,1	83	1,7
„ Pommern	22	6,1	6,8	5,9	4,3	2,6	83	2,3
„ Posen	23	6,1	5,0	4,2	3,7	1,2	74	4,2
„ Schlesien	31	6,9	7,2	4,8	4,4	3,5	100	1,5
„ Sachsen	25	5,6	6,4	5,3	3,4	4,4	81	1,5
„ Schleswig-Holstein	26	4,9	3,7	6,0	4,4	4,8	80	0,8
„ Hannover	33	8,0	6,3	5,0	4,4	3,0	92	2,8
„ Westfalen	39	10,8	6,1	3,9	5,9	1,6	102	1,0
„ Hessen-Nassau	35	9,3	7,0	4,9	2,8	2,8	96	3,1
„ der Rheinprovinz	37	9,2	5,5	4,6	3,8	1,8	94	0,8
„ Hohenzollern	39	7,7	11,9	5,3	5,0	1,4	105	1,4
im Königr. Preußen	29	7,3	6,1	5,0	4,0	2,9	89	2,3
in Bayern rechts d. Rh.	36	4,9	2,5	8,1	3,0	1,7	97	3,1
„ links „ „	45	4,9	3,0	5,6	2,1	2,1	97	4,4
im Königr. Bayern	37	4,9	2,5	7,8	2,9	1,8	97	3,2
„ „ Sachsen	30	3,6	5,0	8,1	2,9	4,6	89	0,4
„ „ Württemberg	29	8,2	4,6	6,2	3,3	2,1	99	0,7
„ Großherzogth. Baden	42	7,0	6,5	7,6	3,3	2,5	107	0,2
„ „ Hessen	36	5,4	3,8	7,4	2,9	3,5	95	4,4
„ Herz. Braunschweig	32	8,4	5,4	7,0	4,0	4,2	95	0,4
„ „ Sachs.-Cob.-Gotha	26	4,5	2,8	3,2	1,9	4,8	84	0,5
„ Staate Bremen	32	4,5	5,2	5,1	5,6	4,4	92	0,1
„ „ Hamburg	26	3,8	3,2	8,0	5,8	5,8	86	0,5
in Elsaß-Lothringen	33	8,4	11,3	5,8	5,0	1,8	103	0,9
im Deutschen Reiche	31	6,7	5,6	5,8	3,7	2,9	92	2,0

*) Vergl. auch S. 62.

Auch die Zahl der Selbstmorde scheint durch dieselben Verhältnisse wie im Vorjahre bedingt worden zu sein; denn verhältnißmäßig am häufigsten sind sie wiederum in Hamburg beobachtet, demnächst in Sachsen-Coburg-Gotha, Schleswig-Holstein, dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen und in Bremen, doch ist in letzterem Staate eine nennenswerthe Verminderung der Zahl von 56 auf 52 eingetreten. Bereits früher ist auf die Thatsache hingewiesen, daß die meisten Selbstmorde alljährlich in den großen Seehandelsplätzen Hamburg und Bremen und in einigen Ortsgruppen des mittleren Deutschlands, insbesondere Sachsens und der thüringischen Staaten, von denen nur Sachsen-Coburg-Gotha an der vorliegenden Statistik betheiligt ist, vorzukommen pflegen (vgl. med. stat. Mitth. Bd. II, S. 177).

In Schleswig-Holstein sind Selbstmorde, soweit man aus Beobachtungen in den größeren Orten schließen darf, erst neuerdings häufiger geworden; denn während jetzt in der

Provinz, also in Stadt und Land, 48 Selbstmorde auf je 100 000 Lebende der Altersklasse c und 35 auf je 100 000 Einwohner kamen, sind in den 6 größten Städten der Provinz — den an das Kaiserliche Gesundheitsamt monatliche Ausweise sendenden Städten Altona, Kiel, Flensburg, Wandsbek, Neumünster, Schleswig — 36 Selbstmorde auf je 100 000 Bewohner beobachtet, was einer Steigerung der betr. Selbstmordziffer um 5 gegenüber dem Durchschnitt der früheren Jahre 1888/92 entspricht.

	Einwohnerzahl	Zahl der Selbstmorde	‰₀
Altona	155 393	63	4,1
Kiel	81 688	31	3,8
Flensburg	39 460	6	1,5
Wandsbek	22 585	7	3,1
Neumünster	20 320	5	2,5
Schleswig	15 066	9	6,0
	334 512	121	3,6

Bemerkenswerth ist hierbei, daß also unter der Landbevölkerung Selbstmorde nicht wesentlich seltener als unter jener städtischen Bevölkerung gewesen sind. Im Königreich Sachsen war der Unterschied zwischen Stadt und Land in dieser Hinsicht größer; denn in den 14 Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern kamen auf die Gesammteinwohnerzahl von 1 181 539 416 Selbstmorde, d. i. 35,2 auf je 100 000 Bewohner, dagegen im ganzen Königreich nur 33 auf die gleiche Einwohnerzahl, also auf je 100 000 außerhalb jener Städte lebende Bewohner Sachsens kaum 32. Setzt man aber voraus, daß von der zu Selbstmorden besonders neigenden Altersklasse zwischen 15 und 60 Jahren in den Städten Sachsens mehr Personen als außerhalb derselben leben, so sind für diese Altersklasse die Verhältnißziffern in Stadt und Land die gleichen gewesen.

Die Todesfälle im Kindbett. Es erübrigt noch zu untersuchen, wo Todesfälle an Kindbettfieber und anderen Folgen der Geburt im Alter von 15—60 Jahren besonders zahlreich oder nur selten vorgekommen sind. Die vereinzelten Todesfälle aus solcher Ursache bei noch nicht 15 jährigen Personen sind jener Altersklasse hinzugerechnet, da die Verhältnißziffern nicht auf Lebende der Altersklasse, sondern auf die Zahl der Geburten bezw. der geborenen Kinder errechnet sind (vgl. hierzu med. stat. Mitth. Bd. II, S. 151).

Nachstehende Uebersicht giebt ein ohne Erläuterungen verständliches Bild von der Häufigkeit tödtlich verlaufener Kindbettleiden in den einzelnen Theilen des Reiches. Bevor jedoch weitere Schlüsse aus den Ziffern gezogen werden, etwa auf die mehr oder weniger befriedigende Thätigkeit der Hebammen, muß darauf hingewiesen werden, daß der Begriff „Folgen der Geburt“ als Todesursache vielleicht nicht überall gleichmäßig verstanden wird.

Hier und da scheinen auch Todesfälle an sog. konstitutionellen Krankheiten wie Tuberkulose, Krebs ꝛc., sofern sie im Kindbett eintraten, in diese Spalte des Schemas (11 b) aufgenommen zu sein, wodurch dann die Zahl der in Folge von Geburten eingetretenen Sterbefälle in einzelnen Bezirken erheblich vermehrt worden ist. In der Regel dürfte allerdings nicht so verfahren sein, wie denn auch amtlicherseits in Zweifelsfällen daran festgehalten wird, daß unter 11 b diejenigen Todesfälle nicht einzutragen sind, welche erfolgen, wenn die Geburt einen bereits schwerkranken Körper trifft. Es sollen eben hier nur solche im Kindbett erfolgende Todesfälle gezählt werden, deren Ursache auf eine während oder nach der Entbindung eingetretene Störung (Verletzung, Infektion) zurückzuführen ist.

Tab. D. 5.

Todesfälle in Folge von Geburten 1894 verglichen mit der Zahl der Geborenen:

Laufende Nr.		Zahl der lebend- und todtgeborenen Kinder	Zahl der in Folge einer Geburt gestorbenen Frauen (davon an Kindbettfieber)	Auf je 1000 Geburten kommen Todesfälle in Folge der Geburt
1	in Westpreußen	63 025	388 (147)	6,2
2	„ Posen	77 524	382 (80)	4,9
3	„ Württemberg	70 700	347 (174)	4,9
4	„ Elsaß-Lothringen	49 629	237 (106)	4,8
5	„ Hannover	80 137	375 (157)	4,7
6	„ Ostpreußen	79 918	371 (74)	4,6
7	„ Bayern rechts des Rheins	185 802	814 (355)	4,4
8	„ Hamburg	24 019	106 (70)	4,4
9	„ Pommern	58 280	244 (100)	4,2
10	„ dem Großherzogth. Hessen	33 180	141 (74)	4,2
11	„ Hessen-Nassau	55 230	228 (86)	4,1
12	„ Westfalen	104 673	415 (211)	4,0
13	„ Braunschweig	14 995	59 (36)	3,9
14	„ Schlesien	180 497	663 (223)	3,7
15	„ Bayern links des Rheins	27 204	102 (48)	3,7
16	„ dem Königr. Sachsen	150 741	560 (291)	3,7
17	„ Baden	55 817	208 (117)	3,7
18	„ Sachsen-Coburg-Gotha	7 259	26 (16)	3,6
19	„ Berlin	49 519	167 (127)	3,4
20	„ Brandenburg	99 180	329 (139)	3,3
21	„ der Provinz Sachsen	100 658	314 (136)	3,1
22	„ „ Rheinprovinz*)	188 670	591 (275)	3,1
23	„ Bremen	6 065	19 (8)	3,1
24	„ Schleswig-Holstein	43 490	124 (72)	2,9
	im Deutschen Reiche	1 808 244	7 223 (3 128)	4,0
	„ Königr. Preußen	1 182 833	4 604 (1 833)	3,9
	„ „ Bayern	213 006	916 (403)	4,3
	*) in Hohenzollern	2 032	13 (6)	6,4

Am häufigsten starben nach den für 1894 vorliegenden Ausweisen entbundene Frauen an Kindbettfieber oder anderen Folgen der Geburt im Osten und im Südwesten des Reiches, und zwar dort in den Provinzen Westpreußen, Posen, Ostpreußen, hier in Hohenzollern, Württemberg und Elsaß-Lothringen, außerdem in der Provinz Hannover.

Von größeren Verwaltungsbezirken waren durch solche Todesfälle am meisten betroffen (5 und mehr auf je 1000 geborene Kinder) die Regierungsbezirke Sigmaringen, Marienwerder, Danzig, der Schwarzwaldkreis, Niederbayern und die Regierungsbezirke Gumbinnen, Stade, Bromberg, Lüneburg, Osnabrück, Koblenz, Bautzen. Selten waren Todesfälle aus dieser Ursache besonders in den Regierungsbezirken Schleswig, Potsdam, Merseburg, Düsseldorf, Köln und im Herzogthum Coburg (weniger als 3 auf 1 000 Geborene).

Was die Häufigkeit der „Kindbettfieber," also der sicher durch Infektion veranlaßten Todesfälle betrifft, so überwiegen diese unter der Gesammtzahl der in Rede stehenden Fälle hauptsächlich in Berlin und Hamburg, ferner u. a. in Baden.

Im Vergleich zum Vorjahre hat sich fast durchweg eine erfreuliche Abnahme der durch Kindbettfieber und andere Folgen der Geburt verursachten Todesfälle feststellen lassen.

Schlußsätze.

Von den Ergebnissen der vorstehenden Untersuchungen sind folgende hervorzuheben:

1. Während des Jahres 1894 starben im Deutschen Reiche erheblich weniger Personen als in den beiden Vorjahren.

   Im Vergleich zum unmittelbar vorangegangenen Jahre 1893 sind auf jede Million Bewohner mehr als 2000 Menschen weniger gestorben.

2. Unter bejahrten Leuten von 60 und mehr Jahren wurde die stärkste Abnahme der Sterbefälle beobachtet.

   In diesem hohen Alter sind insbesondere Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane seltener geworden; dies entspricht der Thatsache, daß eine Influenzaepidemie, in deren Gefolge zahlreiche Todesfälle aus solcher Ursache registrirt zu werden pflegen, während des Jahres 1894 nicht aufgetreten ist.

3. Die unter Kindern des ersten Lebensjahres beobachtete geringere Sterblichkeit ging mit einer Abnahme der Geburten einher; diese Abnahme ist nach früheren Erfahrungen als eine Folge der Influenzaepidemie vom Ende des Vorjahres anzusehen.

   Etwa ein Drittel der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder ist den unter dem Namen „Magen- und Darmkatarrh" zusammengefaßten Verdauungsstörungen erlegen.

4. Unter jugendlichen Personen von 1—15 Jahren haben die Sterbefälle noch beträchtlicher als unter der Gesammtheit der Bevölkerung abgenommen, da deren Zahl auf neun Zehntel der vorjährigen sank. Die Zahl der Diphtherietodesfälle in dieser Altersklasse ist sogar fast auf acht Zehntel, rund 82 % der vorjährigen gesunken.

   Von je 11 im Alter von 1—15 Jahren gestorbenen Kindern sind durchschnittlich 3 der Diphtherie (Bräune ꝛc.) erlegen.

5. Von den im Alter der vollsten Lebenskraft gestorbenen Personen zwischen 15 und 60 Lebensjahren erlag mehr als der dritte Theil der Tuberkulose, und zwar hauptsächlich der Lungentuberkulose.

6. Die wenigsten Personen dieses Alters starben an Tuberkulose in Bezirken, wo viele Kinder in der ersten Zeit des Lebens zu sterben pflegen.

   Die stärksten Verheerungen unter Erwachsenen hat die Tuberkulose in solchen Bezirken angerichtet, in denen besonders viele der neugeborenen Kinder dem Leben erhalten bleiben.

7. Die Bevölkerungszunahme im Laufe eines Jahres war demzufolge in Gebieten mit hoher Kindersterblichkeit beträchtlicher als in solchen mit geringer Kindersterblichkeit.

Anhang zu Seite 62.

Der mathematische Beweis, daß die auf je 1 000 Lebende der Berichtszeit bestimmte Sterbeziffer einer Altersklasse unter den auf Seite 62 erwähnten Bedingungen gleich dem Quotienten $\frac{M.p}{C}$ ist, also aus diesen drei Werthen leicht errechnet werden kann, läßt sich in elementarer Weise folgendermaßen führen:

I. Es seien in einem bestimmten Bezirke (Stadt, Kreis ꝛc.) während des Berichtszeitraumes S Personen gestorben, deren Alter bekannt ist, und zwar in der jüngsten Alters-

klasse t, in der zweiten u, in der dritten v, in der höchsten w Personen, so daß $t + u + v + w = S$ ist.

II. Die Gesammtzahl der Lebenden des Bezirks bei der letzten Zählung sei A gewesen und hiernach für die Mitte des Berichtszeitraumes in üblicher Weise auf A' geschätzt; von der Gesammtzahl A bezw. A' sollen a, b, c, d bezw. a', b', c', d' Personen auf die Lebenden der vier Altersklassen entfallen. Es lebten also, wenn man a', b' ꝛc. in üblicher Weise schätzt:

			1) bei der letzten Volkszählung:		2) um die Mitte des Berichtszeitraumes:
in der	jüngsten	Altersklasse	a	Personen	$a' = a \cdot \frac{A'}{A}$
„ „	zweiten	„	b	„	$b' = b \cdot \frac{A'}{A}$
„ „	dritten	„	c	„	$c' = c \cdot \frac{A'}{A}$
„ „	vierten	„	d	„	$d' = d \cdot \frac{A'}{A}$
		im Ganzen:	$A = a + b + c + d$		$A' = A \cdot \frac{A'}{A}$

Der hier häufig wiederkehrende Quotient $\frac{A'}{A}$ werde der Kürze halber n genannt, so daß $A' = A \cdot n$, $a' = a \cdot n$, $b = b \cdot n$ u. s. w. ist.

III. Die bekannte Gesammtsterbeziffer M, errechnet auf je 1000 Lebende der für die Mitte des Berichtszeitraumes geschätzten Bevölkerung muß gemäß I. und II. sein: $M = \frac{1000\, S}{A . n}$, und die Sterbeziffer u einer Altersklasse — ebenfalls auf je 1000 Lebende des Berichtszeitraumes — ist dann für die vier Altersklassen

$$u' = \frac{1000\, t}{a \cdot n}, \quad u'' = \frac{1000\, u}{b \cdot n}, \quad u''' = \frac{1000\, v}{c \cdot n}, \quad u'''' = \frac{1000\, w}{d \cdot n}.$$

IV. Bekannt ist ferner für jede dieser 4 Altersklassen die Prozentziffer p, welche den Antheil der Gestorbenen der Altersklasse an der Gesammtzahl der Gestorbenen ausdrückt, also

$$p' = \frac{100\, t}{S}, \quad p'' = \frac{100\, v}{S} \text{ ꝛc.}$$

V. Bekannt ist endlich für jede der 4 Altersklassen die Konstante C, welche den Prozentantheil der Lebenden der Altersklasse an der Gesammtzahl der Lebenden nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung ausdrückt, also

$$C' = \frac{100\, a}{A}, \quad C'' = \frac{100\, b}{A}, \quad C''' = \frac{100\, c}{A} \text{ ꝛc.}$$

Setzt man in den Eingangs erwähnten Quotienten $\frac{M \cdot p}{C}$ die unter III. bis V. angegebenen Werthe von M, p, C ein, so ergiebt sich für die jüngste Altersklasse:

$$\frac{M \cdot p'}{C'} = \frac{\frac{1000\, S}{A \cdot n} \cdot \frac{100\, t}{S}}{\frac{100\, a}{A}} = \frac{100000\, S \cdot t \cdot A}{100\, a \cdot S \cdot A \cdot n} = \frac{1000\, t}{a \cdot n},$$

d. h. da letzterer Bruch der unter III erwähnte Werth von u' ist, so ist $\frac{M \cdot p'}{C'} = u'$.

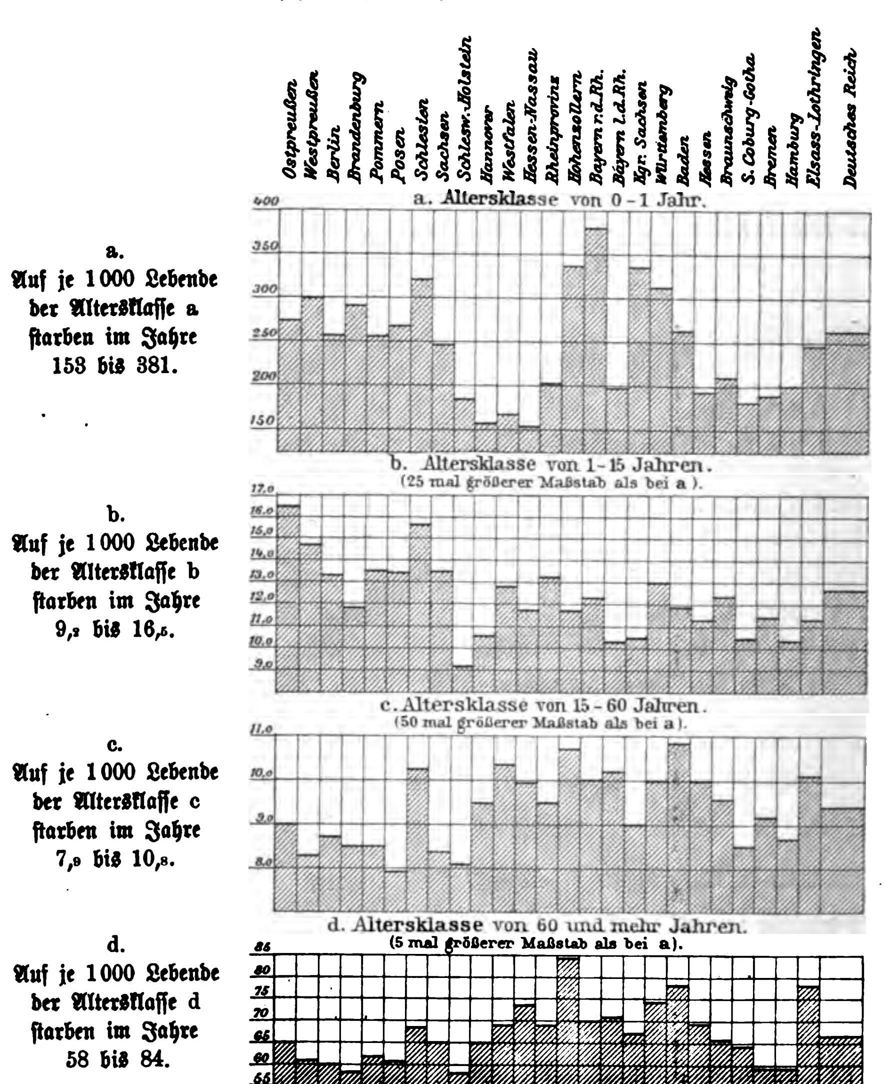
Für die zweite Altersklasse ist

$$\frac{M \cdot p''}{C''} = \frac{\frac{1000\,S}{A \cdot n} \cdot \frac{100\,u}{S}}{\frac{100\,b}{A}} = \frac{1000 \cdot u}{b \cdot n}$$

also ebenfalls gemäß III.:

$$\frac{M \cdot p''}{C''} = u'' \text{ rc. rc.}$$

Ueberſicht über die Sterblichkeitsverhältniſſe in jeder der 4 Altersklaſſen, veranſchaulicht auf je 1000 Lebende.



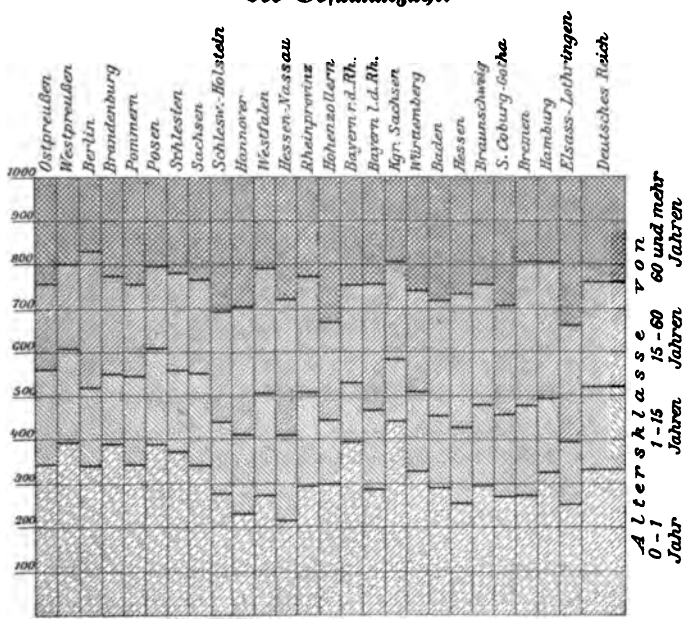
a.
Auf je 1000 Lebende der Altersklaſſe a ſtarben im Jahre 153 bis 381.

b.
Auf je 1000 Lebende der Altersklaſſe b ſtarben im Jahre 9,2 bis 16,6.

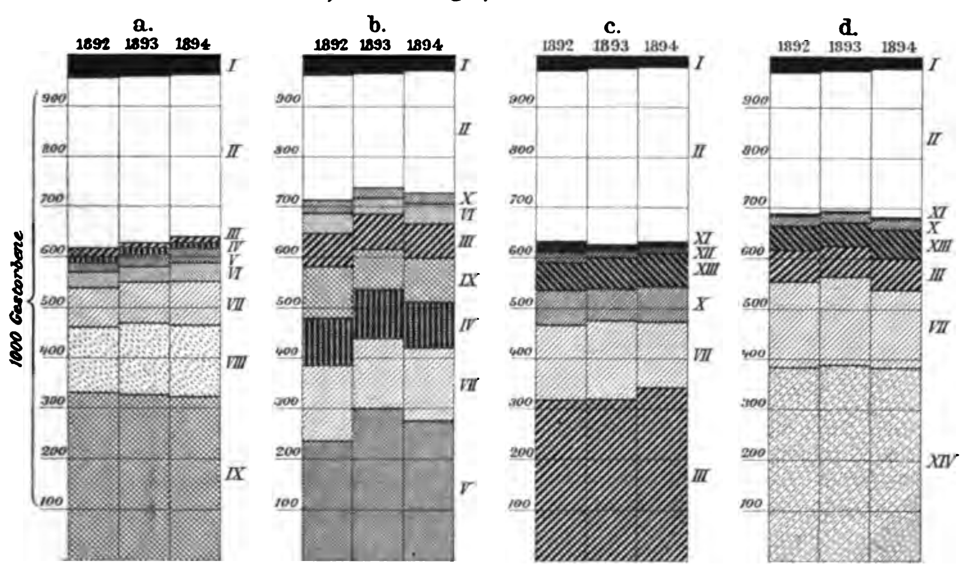
c.
Auf je 1000 Lebende der Altersklaſſe c ſtarben im Jahre 7,9 bis 10,8.

d.
Auf je 1000 Lebende der Altersklaſſe d ſtarben im Jahre 58 bis 84.

Uebersicht über das Lebensalter der Gestorbenen, veranschaulicht auf je 1000 der Gesammtzahl.



Uebersicht über die wichtigsten Todesursachen in jeder der vier Altersklassen während der Jahre 1892—1894.



I. Unbekannte Todesursachen.
II. Benannte, aber bei den Erhebungen nicht berücksichtigte Todesursachen.
III. Tuberkulose.
IV. Scharlach und Masern.
V. Diphtherie (und Croup).
VI. Keuchhusten.
VII. Entzündliche Krankheiten d. Athmungsorgane.
VIII. Angeborene Lebensschwäche.
IX. Magen- und Darmkatarrh.
X. Verunglückung und Selbstmord.
XI. Andere Infektionskrankheiten.
XII. Unterleibstyphus.
XIII. Neubildungen (Krebs).
XIV. Altersschwäche.

Erläuterung zu den Diagrammen.

Auf je 1000 Todesfälle entfielen:	1892	1893	1894
a) im ersten Lebensjahre:			
Todesfälle an Magen- und Darmkatarrh	326,9	326,0	321,4
„ aus angeborener Lebensschwäche	133,0	143,8	144,0
„ an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	78,7	79,3	86,2
„ „ Keuchhusten	29,5	31,6	37,4
„ „ Diphtherie (Croup, Bräune)	18,0	22,1	21,7
„ „ Masern und Scharlach	14,0	14,8	18,1
„ „ Tuberkulose	10,6	10,8	11,3
„ aus unbekannter Ursache	43,5	39,1	37,3
b) im Alter von 1—15 Jahren:			
Todesfälle an Diphtherie (Croup, Bräune)	236,5	298,4	273,7
„ „ entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	151,0	143,9	150,6
„ „ Scharlach und Masern	95,3	95,3	90,7
„ „ Magen- und Darmkatarrh	99,5	84,9	83,6
„ „ Tuberkulose	69,3	62,2	70,5
„ „ Keuchhusten	35,5	33,1	38,2
„ durch Verunglückung (und Selbstmord)	22,8	21,1	24,0
„ aus unbekannter Ursache	35,6	31,2	28,4
c) im Alter von 15—60 Jahren:			
Todesfälle an Tuberkulose	321,1	322,3	343,8
„ „ entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	149,6	156,4	131,2
„ durch Verunglückung und Selbstmord	66,7	64,9	70,6
„ „ Selbstmord allein	28,2	27,7	30,8
„ an Neubildungen (Krebs ꝛc.)	54,7	55,6	61,9
„ „ Unterleibstyphus	20,5	18,0	15,9
„ „ anderen Infektionskrankheiten (Cholera [1892], Diphtherie ꝛc.)	26,2	8,2	7,5
„ aus unbekannter Ursache	26,5	24,1	21,6
d) im Alter von 60 und mehr Jahren:			
Todesfälle aus Altersschwäche	383,5	390,1	386,6
„ an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	172,0	175,5	151,5
„ „ Tuberkulose	63,4	60,0	62,2
„ „ Neubildungen	48,1	48,8	58,0
„ durch Verunglückung und Selbstmord	14,9	14,8	17,2
„ an seltenen Infektionskrankheiten (Cholera ꝛc.)	6,5	3,2	3,2
„ aus unbekannter Ursache	32,0	27,6	26,4
Von je 1000 Lebenden der betr. Altersklasse starben:			
a) im ersten Lebensjahre	284	283	262
b) „ Alter von 1—15 Jahren	13,3	14,3	12,7
c) „ „ „ 15—60 „	10,0	10,1	9,4
d) „ „ „ 60 und mehr Jahren	76,4	77,4	67,3

Bemerkungen zu den beigefügten Diagrammen und Karten.

Die vorstehenden vier Diagramme a bis d sollen veranschaulichen, welche Todesursachen hauptsächlich das Absterben der Bevölkerung in den 3 Berichtsjahren 1892—1894 bewirkt haben.

In allen vier Altersklassen, nach welchen die Gestorbenen gesondert betrachtet sind, ist die Zahl der *unbekannt* gebliebenen Todesursachen *seltener* geworden und damit der Werth der positiven Angaben erhöht.

Zu a. In der jüngsten Altersklasse von 0—1 Jahr sind namentlich der *Keuchhusten* und die *entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane* eine *häufigere* Todesursache von Jahr zu Jahr geworden, und auch „angeborene Lebensschwäche" wurde etwas häufiger als im ersten Berichtsjahre in die Sterbelisten eingetragen, dagegen haben die *Magen- und Darmkatarrhe* ziemlich unverändert Jahr für Jahr 32—33 % aller Sterbefälle des ersten Lebensjahres verursacht.

Zu b. In der zweiten Altersklasse von 1—15 Jahren sind gegenüber dem Vorjahre Tuberkulose und *Keuchhusten häufiger*, dagegen Scharlach, Masern und *Diphtherie seltener* als Todesursache verzeichnet worden, ebenso die *Magen- und Darmkatarrhe* besonders im Vergleich zum Jahre 1892.

Zu c. Im Alter von 15—60 Jahren ist die überwiegende Bedeutung der *Tuberkulose* als Todesursache 1894 noch deutlicher als in den Vorjahren hervorgetreten, auch die relative Häufigkeit der *Selbstmorde* hat etwas *zugenommen*, dagegen ist im Verhältniß zur Gesammtzahl der Todesfälle dieser Altersklasse eine *stetige Abnahme* der durch *Typhus* veranlaßten deutlich erkennbar.

Zu d. Im höchsten Lebensalter jenseits des 60. Lebensjahres haben besonders *Neubildungen* immer häufiger zum Tode geführt, und auch die Zahl der auf *gewaltsame Weise* — durch Verunglückung und Selbstmord — herbeigeführten Todesfälle hat sich nicht unwesentlich vermehrt, dagegen hat — schon vom 15. Lebensjahre ab — die Bedeutung der *entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane* als Todesursache erheblich gegenüber dem Jahre 1893 *abgenommen*.

Die erste der beigefügten Karten soll die verschiedene Häufigkeit der Sterbefälle an *Lungentuberkulose* in den 942 den preußischen Kreisen entsprechenden Verwaltungsbezirken der 11 Bundesstaaten veranschaulichen, und zwar im Verhältniß zu je 1 000 Bewohnern des Bezirks (nach den Zählungsergebnissen von 1895).

In 33 % dieser Bezirke ist die Tuberkulose-Sterblichkeitsziffer eine *niedrige* gewesen, d. h. es sind weniger als 2 von je 1 000 Einwohnern im Jahre an Tuberkulose gestorben; in 44 % der Bezirke war die betr. Ziffer eine *mittlere*, d. h. = 2—3 : 1000 Einwohner und in 23 % der Bezirke eine *hohe* d. h. = 3 und mehr auf je 1 000 Einwohner.

Vergleicht man in diesem Sinne die großen Gebietstheile mit einander, so waren die Sterbefälle an Lungentuberkulose am *häufigsten*:

1) in der *bayerischen Pfalz*, woselbst 69 % aller Bezirke die hohe Sterbeziffer aufweisen, 2) in *Westfalen* (58 %), 3) im *südlichen Theil der Rheinprovinz*, (d. h. in der Rheinprovinz ausschließlich des Reg.-Bez. Düsseldorf: 56 %) und 4) in der *nördlichen Hälfte des Großherzogthums Baden* (52 %).

Von größeren Verwaltungsbezirken fallen in demselben Sinne durch hohe Sterbeziffern ihrer Kreise, Bezirksämter ꝛc. auf: die Regierungsbezirke *Münster* (91 %), *Köln* (67 %), *Osnabrück*, *Koblenz* (je 64 %), *Mittelfranken* (56 %) und der Landeskomm.-Bezirk *Karlsruhe* (70 %).

Die niedrige Sterbeziffer für Tuberkulose von weniger als 2 Todesfällen auf 1000 Einwohner überwog namentlich in Westpreußen, wo 93% aller Kreise dieselbe aufwiesen, ferner in Ostpreußen (89%), in Sachsen-Coburg-Gotha (80%) und in den preußischen Provinzen Pommern (77%), Posen (74%), Brandenburg mit Berlin (65%) und Sachsen (60%). Von größeren Verwaltungsbezirken sind in dieser Hinsicht hervorzuheben: die Kgl. sächsischen Kreishauptmannschaften Bautzen (100%) und Zwickau (60%), ferner der preußische Reg.-Bez. Liegnitz (71%) und das Herzogthum Gotha (100%).

Wie das letztere, zum Theil im Thüringer Wald gelegene Herzogthum und der eben genannte, zum Theil das Riesen- und Isergebirge einnehmende Reg.-Bez. Liegnitz mit dem angrenzenden Reg.-Bez. Bautzen, so zeichneten sich auch durch niedrige Schwindsuchtssterblichkeit mehrere im Harz gelegene Kreise aus, namentlich die Kreise Wernigerode (1,4 Todesfälle: 1000 Einwohner), Zellerfeld (1,8), Osterode a. H. (1,8) und Blankenburg (2,0).

In gleicher Weise läßt sich aus den drei anderen hier beigefügten Karten leicht ersehn, wo Sterbefälle von entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane, Sterbefälle im ersten Lebensjahre und Sterbefälle an Kindbettkrankheiten während des Berichtsjahres bezw. während der drei Jahre 1892—1894 häufig oder selten vorgekommen sind.

Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfallstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1895, nebst Anhang, betreffend die Pockenerkrankungen des Jahres 1895.

Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Kübler.

Die Zahl der Pockentodesfälle im Deutschen Reiche war im Jahre 1895 niedriger als in allen vorhergehenden seit Beginn der amtlichen Erhebungen verflossenen Jahren. Es wurden in ihm 27 Pockentodesfälle zur amtlichen Kenntniß gebracht gegen 88 im Vorjahre und 116 im Durchschnitt der seit Beginn der amtlichen Erhebungen über Pockentodesfälle abgelaufenen 10 Jahre [1]). Auf je eine Million Einwohner kamen Todesfälle an Pocken im Jahre 1895 0,52, im Vorjahre 1,72, im zehnjährigen Durchschnitt 2,34.

Die 27 Pockentodesfälle des Berichtsjahres vertheilen sich auf 18 Ortschaften, von denen 15 in Preußen, je 1 in Bayern, im Königreich Sachsen und in Hamburg gelegen sind. Zu einer größeren Verbreitung der Seuche in einem Orte kam es nirgends; aus 14 Gemeinden ist nur je 1, aus 2 Gemeinden sind je 2, aus Pschow, Kreis Rybnik 4, aus Berlin 5 Pockentodesfälle gemeldet worden. 14 Pockentodesfälle — etwa die Hälfte der Gesammtzahl — entfallen auf die nahe den Grenzen des Reiches gelegenen Verwaltungsbezirke (Kreise rc.) und auf Seehandelsplätze.

Von 24 aus **Preußen** gemeldeten Pockentodesfällen erfolgten 11 in Kreisen, welche nahe der russischen bezw. österreichischen Grenze liegen und 1 in dem Seehafen Danzig, außerdem starb im Kreise Deutsch-Krone ein Arbeiter und im Kreise Wirsitz eine landwirthschaftliche Arbeiterin, die erst kurz vorher aus Rußland zugereist waren.

Aus **Bayern** ist nur der Tod eines 4 Monate alten Kindes gemeldet; im **Königreich Sachsen** starb eine 45 Jahre alte Viehwirthin und in **Hamburg** ein 51 jähriger Schuhmacher. — Näheres über die Verbreitung der Pocken, sowie über den Impfzustand der Gestorbenen ist aus dem „Anhang, betreffend die Pockenerkrankungen des Jahres 1895" zu ersehen.

Das Lebensalter der 27 an den Pocken verstorbenenen Personen ergiebt sich aus der nachstehenden Uebersicht.

Die Namen der nahe der Grenze gelegenen Kreise und entsprechenden Verwaltungsbezirke sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Hiernach kamen von den 27 Pockentodesfällen 11 auf Kinder des 1. und 2. Lebensjahres, d. i. auf eine Altersklasse, von welcher im Deutschen Reiche ein erheblicher Theil noch nicht geimpft zu sein pflegt; bei 3 Kindern ist ausdrücklich angegeben, daß eine Impfung

[1]) Die Ziffern betragen in den Jahren von 1886—1893 nacheinander 197 — 168 — 112 — 200 — 58 — 49 — 108 — 157.



Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.- 2c.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise 2c.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockentodesfälle	Es starben an den Pocken im Lebensjahre: 1.	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.
Preußen	Königsberg	Kr. Osterode i. Ostpr. .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gumbinnen.....	„ Angerburg	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Danzig	Stadt Danzig	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Marienwerder...	Kr. Deutsch Krone	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Stadt Berlin		1	5	1	1	3	—	—	—	—	—	—
	Posen	Kr. Wreschen	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		„ Jarotschin	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		„ Schroda	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	Bromberg	„ Wirsitz	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		„ Inowrazlaw	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Liegnitz	„ Sprottau	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Oppeln	„ Rybnik	1	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—
	Schleswig......	„ Herzogth. Lauenburg	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Münster	„ Recklinghausen	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Minden........	„ Höxter	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Bayern	Pfalz	Bez. Germersheim.....	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	Bautzen........	Amtsh. Bautzen	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Hamburg		Stadt Hamburg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Deutsches Reich			18	27	8	3	7	1	1	—	5	1	1
darunter weiblichen Geschlechts					5	2	4	1	—	—	3	—	1

noch nicht stattgefunden hatte; 1 Kind war zu spät, nach vermuthlich bereits erfolgter Ansteckung, 1 Kind vor etwa einem Jahre und 1 kurz vor Beendigung seines 3. Lebensjahres gestorbenes Kind zweimal ohne Erfolg geimpft[1]). Für die übrigen 5 Kinder sind Angaben über den Impfzustand nicht mitgetheilt, jedoch ist bei 4 derselben mit Rücksicht auf deren zartes Alter (22 Tage und 6, 7 bezw. 10 Monate) anzunehmen, daß sie nicht geimpft waren. Im 3.—10. Lebensjahre starben 7 Kinder; für 4 davon liegt über den Impfzustand eine Angabe nicht vor, 3 waren nicht geimpft. Im Alter von 11—20 bezw. 21—30 Jahren starb je eine Person, beide waren erst wenige Tage vor ihrer Erkrankung aus Rußland zugereist. Im Alter von 31—40 Jahren starb niemand; über 40 Jahre alt waren 5 Verstorbene unbekannten Impfzustandes und zwar ein 44 jähriger Bahnarbeiter im Kreise Höxter, ein 45 Jahre alter Fabrikarbeiter in Danzig, die 48 jährige Ehefrau eines Arbeiters im Kreise Wreschen, ein 47 jähriger Arbeiter einer Zündholzfabrik und die 62 jährige Ehefrau eines Handelsmanns in Sprottau. Ferner starb auf einem Gute in der Amtshauptmannschaft Bautzen eine nur einmal (im 1. Lebensjahre) geimpfte 45 jährige Viehwirthin und in Hamburg ein 51 jähriger vor etwa 40 Jahren wiedergeimpfter Schuhmacher.

11 Gestorbene gehörten dem männlichen, 16 dem weiblichen Geschlechte an.

Der Zeit nach entfielen auf den Monat April 5, November 4, Juni, Oktober je 3, Februar, Mai, Juli, August, September je 2, März, Dezember je 1 und Januar kein Pockentodesfall.

[1]) S. Bericht über die Pockenerkrankungen in Berlin.

Aus außerdeutschen europäischen Staaten liegen über die Zahl der Pockentodesfälle des Jahres 1895 bis jetzt nur Mittheilungen für einige Städtegruppen vor. Die betreffenden Angaben sind in nachstehender Uebersicht denjenigen aus dem Deutschen Reiche und aus der Gruppe der größeren Städte des Deutschen Reiches gegenüber gestellt.

	Pockentodesfälle							
	im Deutschen Reiche	in 260 Städten 2c. des Deutschen Reiches	in 55 Städten und Gemeinden Oesterreichs	in 15 größeren Städten 2c. der Schweiz	in 72 Städten Belgiens und 8 Vororten von Brüssel	in 108 größeren Städten Frankreichs	in 33 größeren Städten Englands	in 12 großen Städten der Niederlande
Bei einer Einwohnerzahl von	52 011 746	14 054 352	3 504 565	571 606	2 256 310	8 149 348	10 591 530	1 336 464
starben im Jahre 1895	27	8	59	1	34	984	120	65
mithin von je 100 000 Einwohnern	0,05	0,06	1,68	0,17	1,51	12,07	1,13	4,86

Hiernach sind in allen Städtegruppen des Auslandes verhältnißmäßig weit mehr Pockentodesfälle vorgekommen als in derjenigen des Deutschen Reiches. Setzt man die Verhältnißziffer der Pockentodesfälle in den 260 Städten pp. des Deutschen Reiches (0,06 : 100 000 Einwohner) als Einheit, so entfiel auf die Städte

der Schweiz	etwa die	3 fache Zahl
Englands	" "	19 " "
Belgiens	" "	25 " "
Oesterreichs	" "	28 " "
der Niederlande	" "	81 " "
Frankreichs	" "	201 " "

Aus einzelnen europäischen Großstädten und einigen mittelgroßen Nachbarstädten des Deutschen Reiches liegen ferner folgende Angaben für das Jahr 1895 vor[1]). (Die in Klammern stehenden Ziffern geben das Verhältniß auf je 100 000 Einwohner an.)

Es starben an den Pocken in

Antwerpen	14	(5,5),	Moskau	31	(4,1),
Amsterdam	3	(0,7),	Nantes	7	(5,6),
Birmingham	9	(1,8),	Odessa	46	(14,2),
Brünn	1	(1,0),	Paris	16	(0,7),
Brüssel mit Vororten	6	(1,2),	Petersburg	84	(8,8),
Budapest	12	(2,1),	Prag und Vororte	1	(0,3),
Dublin	121	(34,6),	Rotterdam	38	(14,0),
Edinburg	19	(6,9),	Rouen	43	(38,4),
Glasgow	27	(3,9),	Triest	2	(1,2),
Le Hâvre	5	(4,3),	Turin	5	(1,5),
Lissabon	148	(49,1),	Warschau	30	(5,8),
Liverpool	13	(2,6),	Wien	3	(0,2).
London	55	(1,3),			

[1]) Aus dem „Bulletin annuel de statistique démographique et médicale, dressé d'après les documents officiels par le docteur E. Janssens. Année 1895.

Demgegenüber starben zu derselben Zeit innerhalb des Deutschen Reiches an den Pocken
in Berlin 5 (0,3), in Hamburg 1 (0,2),
in Danzig 1 (0,8),
in allen anderen Großstädten des Deutschen Reiches mit 50 000 und mehr Einwohnern ist im Berichtsjahre **Niemand** an den Pocken gestorben.

Mit dem Berichtsjahre 1895 beträgt der Zeitraum, in welchem eine statistische Bearbeitung sämmtlicher Pockentodesfälle im Deutschen Reiche stattgefunden hat, nunmehr ein Jahrzehnt. In der nachstehenden Uebersicht sind die während dieser Zeit festgestellten Sterbefälle an Blattern nach Jahren, Staaten und Regierungsbezirken ꝛc. zusammengefaßt. Insgesammt betrug deren Zahl 1 164, davon fielen verhältnismäßig die meisten (249) auf den an Rußland und Oesterreich grenzenden Regierungsbezirk Oppeln; demnächst waren die an Rußland grenzenden Bezirke Gumbinnen mit 116, Königsberg und Bromberg mit je 111, Marienwerder mit 51, sowie Posen mit 42 und der an Böhmen grenzende Regierungsbezirk Liegnitz mit 41 Todesfällen am stärksten betheiligt.

Staaten bezw. Reg.-Bezirke	Einwohnerzahl (nach der Zählung v. 1. 12. 1890)	Pockentodesfälle											durchschnittl. im Jahr auf eine Million Einwohner
		1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	zusammen	
Königsberg	1 172 149	9	69	10	2	—	1	12	2	5	1	111	9,47
Gumbinnen	786 514	35	36	5	20	—	—	1	15	3	1	116	14,75
Danzig	589 176	1	—	—	—	1	—	2	5	—	1	10	1,70
Marienwerder	844 505	23	5	2	1	—	—	7	11	1	1	51	6,04
Berlin	1 578 794	1	1	1	2	3	5	—	—	—	5	18	1,15
Potsdam	1 404 626	2	3	1	—	—	—	—	1	—	—	7	0,50
Frankfurt	1 137 157	9	1	—	2	—	—	—	6	—	—	18	1,58
Stettin	749 017	3	—	—	2	—	1	—	—	—	—	6	0,80
Köslin	563 569	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,18
Posen	1 126 591	1	—	12	18	—	1	5	—	1	4	42	3,73
Bromberg	625 051	2	3	30	70	—	1	2	1	—	2	111	17,76
Breslau	1 599 322	4	13	1	1	2	3	3	4	—	—	31	1,94
Liegnitz	1 047 405	6	4	1	10	—	—	—	15	3	2	41	3,91
Oppeln	1 577 731	25	—	9	24	7	12	51	57	60	4	249	15,78
Magdeburg	1 071 421	11	1	—	—	—	—	—	1	—	—	13	1,21
Merseburg	1 075 569	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	4	0,37
Schleswig	1 217 437	1	1	—	2	—	1	—	—	—	1	6	0,49
Hannover	526 212	—	1	4	—	—	—	—	2	—	—	7	1,33
Lüneburg	420 093	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	0,24
Stade	338 195	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,30
Osnabrück	299 478	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,67
Münster	536 241	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	0,37
Minden	549 709	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	0,55
Arnsberg	1 342 711	1	1	2	—	1	1	2	1	—	—	9	0,67
Kassel	820 988	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,12
Wiesbaden	843 438	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	7	0,83
Düsseldorf	1 973 115	—	1	—	1	17	1	3	3	1	—	27	1,37
Köln	827 074	1	4	1	—	1	—	2	—	—	—	9	1,09
Trier	711 998	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	7	0,98
Aachen	564 566	—	1	—	—	4	—	—	3	1	—	9	1,59
Sigmaringen	66 085	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1,51
Preußen	29 955 281	138	145	81	157	36	35	91	137	77	24	921	3,07

Staaten bezw. Reg.- 2c. Bezirke	Einwohnerzahl (nach der Zählung v. 1. 12. 1890)	Pockentodesfälle											
		1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	zusammen	durchschnittl. im Jahr auf eine Million Einwohner
Oberbayern	1 103 160	2	2	7	1	—	—	2	—	—	—	14	1,27
Niederbayern	664 798	3	4	3	16	2	1	1	—	1	—	31	4,66
Pfalz	728 339	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	0,27
Oberpfalz	537 954	1	2	5	3	2	—	—	1	—	—	14	2,60
Oberfranken	573 320	—	2	7	2	3	1	—	3	—	—	18	3,14
Mittelfranken	700 606	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	0,57
Unterfranken	618 489	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	0,32
Schwaben	668 316	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	5	0,75
Bayern	5 594 982	7	10	22	29	8	4	3	4	2	1	90	1,61
Bautzen	370 739	14	3	2	1	1	4	—	3	4	1	33	8,90
Dresden	950 530	3	—	3	4	2	—	—	1	—	—	13	1,37
Leipzig	871 132	6	—	—	—	—	1	—	1	—	—	8	0,92
Zwickau	1 310 283	6	4	1	2	4	—	1	—	—	—	18	1,37
Sachsen	3 502 684	29	7	6	7	7	5	1	5	4	1	72	2,06
Neckarkreis	665 049	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	0,60
Donaukreis	487 148	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	0,21
Württemberg	2 036 522	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	5	0,25
Konstanz	281 770	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	5	1,77
Freiburg	469 515	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	0,64
Baden	1 657 867	2	—	1	2	3	—	—	—	—	—	8	0,48
Starkenburg	419 642	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	0,24
Oberhessen	265 912	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	0,38
Hessen	992 883	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	0,20
Mecklenb.-Schwerin	578 342	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	5	0,86
Sachsen-Weimar	326 091	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0,31
Braunschweig	403 773	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0,25
Anhalt	271 963	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,37
Schwarzb.-Rudolstadt	85 863	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,16
Reuß j. L.	119 811	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	5	4,17
Bremen	180 443	1	—	—	—	3	3	—	2	—	—	9	4,99
Hamburg	622 530	17	3	—	—	—	—	4	3	—	1	28	4,50
Unter-Elsaß	621 505	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	5	0,80
Ober-Elsaß	471 609	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	5	1,06
Lothringen	510 392	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	0,59
Elsaß-Lothringen	1 603 506	—	—	1	3	1	1	7	—	—	—	13	0,81
Deutsches Reich	49 426 384	197	168	112	200	58	49	108	157	88	27	1164	2,36

Von den 1 164 Pockentodesfällen ereigneten sich 919, d. i. rund 4/5 in den in nachstehender Tabelle zusammengestellten Kreisen in der Nähe der Reichsgrenzen und in den

Seestädten. 764 dieser Sterbefälle kamen in Kreisen an der Ost- und Südostgrenze, 55 in anderen Grenzkreisen und 100 in den Seestädten vor.

Kreise 2c.	Zahl der Pockentodesfälle	Kreise 2c.	Zahl der Pockentodesfälle
a) Pockentodesfälle in Kreisen in der Nähe der Ost- und Südostgrenze des Deutschen Reiches während der Zeit von 1886—1895.			
			374
Memel	14	Schönau	1
Ortelsburg	28	Landeshut	4
Allenstein	2	Hirschberg	4
Neidenburg	4	Löwenberg	1
Osterode i. Ostpr.	4	Lauban	4
Heydekrug	20	Kreuzburg	1
Tilsit	7	Oppeln	5
Ragnit	11	Lublinitz	4
Pillkallen	1	Tarnowitz	1
Gumbinnen	1	Beuthen, St.	8
Darkehmen	1	Beuthen	36
Angerburg	1	Zabrze	8
Goldap	14	Kattowitz	38
Oletzko	11	Pleß	32
Lyck	10	Rybnik	7
Lötzen	3	Ratibor	81
Sensburg	4	Leobschütz	23
Johannisburg	32	Neustadt i. O.-S.	2
Löbau i. Westpr.	5	Neiße	3
Strasburg i. Westpr.	14	Mühldorf	5
Briesen	3	Traunstein	1
Thorn	5	Bogen	8
Kulm	15	Deggendorf	2
Graudenz	1	Grafenau	4
Wreschen	1	Griesbach	1
Jarotschin	1	Kötzting	2
Schroda	20	Pfarrkirchen	1
Obornik	1	Regen	6
Ostrowo	9	Wolfstein	4
Schildberg	1	Kemnath	1
Kempen i. P.	5	Nabburg	1
Bromberg	1	Neustadt a. W. N.	2
Schubin	1	Roding	1
Inowrazlaw	5	Tirschenreuth	5
Strelno	3	Waldmünchen	3
Mogilno	1	Hof, St.	3
Wongrowitz	1	Hof	3
Gnesen	89	Münchberg	1
Witkowo	8	Rehau	3
Waldenburg	4	Wunsiedel	6
Glatz	10	Zittau	19
Neurode	1	Löbau i. S.	8
Habelschwerdt	1	Bautzen	6
	374		733

Kreise 2c.	Zahl der Pockentodesfälle	Kreise 2c.	Zahl der Pockentodesfälle
	733		748
Dresden, Altstadt	3	Annaberg	2
Dresden, Neustadt	2	Schwarzenberg	1
Dresden, St.	1	Auerbach	3
Pirna	3	Oelsnitz	3
Dippoldiswalde	3	Glauchau	1
Freiberg	1	Flöha	2
Marienberg	2	Chemnitz	4
	748		764

b) Pockentodesfälle in Kreisen an den übrigen Grenzen des Reiches.

			18
Bonndorf	3	Aachen, St.	2
Waldshut	1	Aachen	1
Lörrach	3	Düren	2
Schlettstadt	2	Jülich	2
Altkirch	1	Geilenkirchen	1
Gebweiler	1	Trier, St.	5
Mülhausen	1	Trier	2
Rappoltsweiler	2	M.-Gladbach, St.	16
Bolchen	1	Gladbach	2
Diedenhofen	2	Kempen i. Rheinl.	3
Malmedy	1	Kleve	1
	18		55

c) Pockentodesfälle in Seestädten.

			70
Königsberg i. Pr.	55	Bremerhaven	2
Danzig	8	Hamburg	28
Bremen	7		
	70		100

In den 15 in der hier folgenden Tabelle angeführten Regierungs- 2c. Bezirken an der östlichen Grenze des Reiches entfielen auf je 1 Million Einwohner im Jahresdurchschnitt 6,25, in allen übrigen Theilen des Deutschen Reiches dagegen nur 0,77 Todesfälle an Pocken.

Von den 1 164 im Deutschen Reiche während der Jahre 1886—1895 an Pocken Verstorbenen standen 500 im Alter unter 2 Jahren: d. i. im Jahresdurchschnitt 50 oder 1,8 von je 100 000 Lebenden dieser Altersklasse. Nur 15 davon waren geimpft und von diesen waren nur 2 rechtzeitig und erfolgreich geimpft; bei 3 anderen war die Impfung ohne Erfolg geblieben, bei den übrigen 10 erst im Inkubationsstadium, d. h. nach bereits erfolgter Ansteckung mit den echten Pocken, also zu spät vollzogen worden. 129 an Pocken verstorbene Kinder unter 2 Jahren waren nicht geimpft, und von den übrigen 356, deren Impfzustand nicht ermittelt ist, wird dem Lebensalter entsprechend die überwiegende Mehrzahl sich in derselben Lage befunden haben. Im Alter von 3 bis zu 20 Jahren starben 187 Personen, im Jahresdurchschnitt 18,7 oder 0,1 von je 100 000 Lebenden der Altersklasse. Die Impfverhältnisse sind für 45 bekannt, unter diesen waren 21 geimpft, 24 nicht geimpft; 10 der Geimpften hatten aber bereits das 10. Lebensjahr überschritten, und von

Grenzbezirke des Ostens	Einwohnerzahl (nach der Zählung v. 1. 12. 1890)	Pockentodesfälle											
		1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	zusammen	durchschnittl. im Jahr auf eine Million Einwohner
Königsberg	1 172 149	9	69	10	2	—	1	12	2	5	1	111	9,47
Gumbinnen	786 514	35	36	5	20	—	—	1	15	3	1	116	14,75
Marienwerder	844 505	23	5	2	1	—	—	7	11	1	1	51	6,04
Posen	1 126 591	1	—	12	18	—	1	5	—	1	4	42	3,73
Bromberg	625 051	2	3	30	70	—	1	2	1	—	2	111	17,76
Breslau	1 599 322	4	13	1	1	2	3	3	4	—	—	31	1,94
Liegnitz	1 047 405	6	4	1	10	—	—	—	15	3	2	41	3,91
Oppeln	1 577 731	25	—	9	24	7	12	51	57	60	4	249	15,78
Oberfranken	573 320	—	2	7	2	3	1	—	3	—	—	18	3,14
Oberpfalz	537 954	1	2	5	3	2	—	—	1	—	—	14	2,60
Niederbayern	664 798	3	4	3	16	2	1	1	—	1	—	31	4,66
Oberbayern	1 103 160	2	2	7	1	—	—	2	—	—	—	14	1,27
Bautzen	370 739	14	3	2	1	1	4	—	3	4	1	33	8,90
Dresden	950 530	3	—	3	4	2	—	—	1	—	—	13	1,37
Zwickau	1 310 283	6	4	1	2	4	—	1	—	—	—	18	1,37
In allen 15 Reg.- 2c. Bezirken an der östlich. Grenze des Reiches	14 290 052	134	147	98	175	23	24	85	113	78	16	893	6,25
In allen übrigen Theilen des Deutschen Reiches	35 136 332	63	21	14	25	35	25	23	44	10	11	271	0,77
Deutsches Reich zus.	49 426 384	197	168	112	200	58	49	108	157	88	27	1164	2,36

ihnen waren 6 nicht wiedergeimpft. Es zeigt sich also auch an diesen Zahlen, daß die nicht geimpften Angehörigen des Alters von 2 bis zu 20 Jahren zu den Opfern der Pockenseuche einen Antheil stellen, welcher im Hinblick auf die seit Einführung des Impfgesetzes verschwindend geringe Zahl solcher Personen in Deutschland sehr bedeutend ist. Endlich aber bestätigt sich aus der Todesfallstatistik die Erfahrung, daß in einer gut geimpften Bevölkerung die unter andern Verhältnissen erheblich von der Seuche heimgesuchten Jahrgänge im Allgemeinen wenige Blatterntodesfälle aufzuweisen haben; 473 Verstorbenen höheren Alters stehen nur 187 Todesfälle des 3.—20. Lebensjahres gegenüber. Während im Jahresdurchschnitt von je 100 000 Personen jenes Alters runb 0,2 starben, betrug diese Ziffer für die Altersklasse von 3.—20. Jahre, wie erwähnt, nur 0,1.

Anhang.

Die Pockenerkrankungen im Jahre 1895.

Nach den für das Jahr 1895 beim Kaiserlichen Gesundheitsamte eingegangenen Meldekarten waren in den 24 außerpreußischen Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen [1]) im Ganzen 15 Erkrankungen an Pocken zur amtlichen Kenntniß gelangt, darunter 3 = 20,0 % mit tödtlichem Ausgange. Unter den Erkrankten befand sich 1 im Auslande geborene Arbeiterin und 2 zwar in Deutschland geborene, aber aus dem Auslande krank zugereiste Personen. Da die Gesammtbevölkerung des Reiches mit Ausschluß von Preußen sich nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 auf 20 396 794 belief, so sind auf je 1 Million Einwohner innerhalb Jahresfrist nur 0,7 Personen an den Pocken erkrankt. Die Verhältnißziffer stellt sich noch niedriger, wenn man die erkrankten oder krank zugereisten Ausländer in Abzug bringt.

7 Pockenerkrankungen wurden in Bayern beobachtet, 2 im Königreich Sachsen, je 1 in Baden, Mecklenburg-Schwerin und Schwarzburg-Rudolstadt, 3 in Hamburg. In 18 Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen sind Erkrankungen an Pocken nicht angezeigt worden.

In **Bayern** sind aus 5 Gemeinden 7 Pockenerkrankungen, davon 1 mit tödtlichem Ausgange, gemeldet worden, und zwar aus 4 Gemeinden je 1 und aus Wörth (Bez. Germersheim) 3.

Im Einzelnen enthalten die Meldekarten nachstehende Mittheilungen:

In München erkrankte im Oktober die 22jährige Frau eines Feuerwehrmannes, die im 1. Lebensjahre mit Erfolg geimpft und vor 11 Jahren ohne Erfolg wiedergeimpft war, leicht an diskreten Pocken. Die Art der Ansteckung ist nicht ermittelt.

In Reichenhall, Bezirk Berchtesgaden, erkrankte am 2. Mai ein 37jähriger Metzgergehülfe, der im 12. Jahre mit Erfolg wiedergeimpft war, ebenfalls leicht an Pocken. „Der Patient war vom 14.—28. April wegen einer anderen Erkrankung im Krankenhause verpflegt, mußte sich also da die Ansteckung geholt haben, woselbst aber seit vielen Jahren kein Blatternkranker in Behandlung stand.“

In Ratzing, Bezirk Wolfstein, war eine 79jährige Frau, welche angeblich als Kind mit unbekanntem Erfolge geimpft und im 14. Lebensjahre mit Erfolg wiedergeimpft war, einen Ausweis über diese Impfungen aber nicht mehr besaß, etwa 14 Tage lang leicht an Variolois krank. Die Art der Ansteckung ist nicht bekannt geworden.

In Waldmünchen erkrankte ebenfalls aus unbekannter Ursache im Dezember ein 17jähriges, vor 7 Jahren mit Erfolg wiedergeimpftes Mädchen leicht an Pocken.

In Wörth, Bezirk Germersheim, erkrankte Anfang Januar ein 46 Jahre alter Ackerer, der nur einmal als Kind (mit Erfolg) geimpft war; die Ansteckung ist nicht bestimmt

---

[1]) Für Preußen, welches sich bisher an der Pockenerkrankungsstatistik nicht betheiligte, sind durch Erlaß der Minister für ꝛc. Medizinalangelegenheiten und des Innern vom 29. Januar 1896 beim Ausbruch der Seuche Ermittelungen über Pockenerkrankungen angeordnet worden. (Vgl. Veröffentl. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1896, S. 139). Für das Jahr 1895 liegen nur Meldekarten über eine Gruppe von Pockenerkrankungen in Berlin und eine Anzahl von pockenverdächtigen Fällen in Ortschaften des Kreises Pleß vor, auf welche am Schluß dieses Berichts besonders eingegangen werden wird.

ermittelt, wahrscheinlich jedoch auf 2 bereits im Vorjahre am Ort vorgekommene Blatternfälle [1]) zurückzuführen. Durch Verkehr mit diesem Kranken wurden die Pocken auf eine ebenfalls nur einmal (erfolgreich) geimpfte 56jährige Frau und auf deren $^1/_4$ jähriges Enkelkind übertragen. Eine bei dem Kinde nach der Erkrankung der Großmutter vorgenommene Impfung erfolgte zu spät, um den Ausbruch der Krankheit hindern zu können. Die Krankheit verlief bei den beiden Ersterkrankten leicht, führte jedoch bei dem des Impfschutzes entbehrenden Kinde zum tödtlichen Ausgang.

Im **Königreich Sachsen** erkrankte auf einem in der Amtshauptmannschaft **Bautzen** gelegenen Rittergut eine 17jährige, einmal als Kind (erfolgreich) geimpfte landwirthschaftliche Arbeiterin polnischer Herkunft 7 Tage nach Ankunft aus ihrer Heimath leicht an Pocken; die Ansteckung war wahrscheinlich auf der Reise erfolgt. Von dieser wurde die Krankheit auf eine 45 Jahre alte, im 1. Lebensjahre erfolgreich geimpfte aber nicht wiedergeimpfte Viehwirthin übertragen. Letztere starb.

In **Baden** überstand in Ettlingen ein 19jähriges, 7 Jahre vorher „mit sehr geringem Erfolge" wiedergeimpftes Dienstmädchen eine Pockenerkrankung, deren Entstehung nicht ermittelt worden ist. Das Mädchen wohnte in einer Mühle, in welcher viel Verkehr stattfindet.

In einem Dorfe des Kreisphysikatsbezirkes Gadebusch, **Mecklenburg-Schwerin**, erkrankte ein 12jähriges Mädchen, welches erst $^1/_2$ Jahr vorher mit Erfolg wiedergeimpft war, leicht an Varioloiden. Es wird vermuthet, daß die Ansteckung durch einen fremden Zimmergesellen oder durch einen Bettler vermittelt worden ist; doch ist über eine Erkrankung dieser Personen nichts bekannt.

In Frankenhausen, **Schwarzburg-Rudolstadt**, ereignete sich ein leichter Pockenfall bei einer 20 Jahre alten landwirthschaftlichen Arbeiterin, welche erst 10 Tage vor Beginn der Krankheit aus ihrer Heimath Grabusch bei Posen zugereist war, und sich wahrscheinlich schon dort angesteckt hatte. Die Betroffene war angeblich einmal als Kind geimpft, doch konnten Impfnarben bei ihr nicht wahrgenommen werden.

In **Hamburg** gelangten 3 Pockenfälle zur Anzeige. Im März erkrankte und starb ein 51jähriger, als Kind mit Erfolg geimpfter und im Alter von 10—12 Jahren mit unbekanntem Erfolge wiedergeimpfter Schuhmacher, über dessen Ansteckung nichts ermittelt ist. Im September wurden die Pocken bei einem 40 Jahre alten, nur einmal als Kind (erfolgreich) geimpften Seemann, der kurz zuvor aus Brasilien zurückgekehrt war, ermittelt. Nach dem Bericht des Schiffsarztes ist die Ansteckung auf einen an Bord vorgekommenen Pockenfall eines in Lissabon ausgeschifften Kindes zurückzuführen. Im November traf eine 41jährige, nur einmal im ersten Lebensjahre (erfolgreich) geimpfte Wirthschafterin, welche sich in Lodz in der Familie ihres Dienstherrn angesteckt hatte, in bereits krankem Zustande aus Rußland ein.

Nach der nachstehenden Tabelle erkrankte und starb an den Pocken ein zu spät geimpftes, daher als ungeimpft anzusehendes Kind des ersten Lebensjahres. Vom 2.—10. Lebensjahre erkrankte niemand. Im 11.—15. Lebensjahre erkrankte eine 12 Jahre alte Schülerin, welche ein halbes Jahr vorher mit Erfolg wiedergeimpft war, leicht an Varioloiden.

Im 16.—20. Lebensjahre standen 3 der Erkrankten. Eine 17 Jahre alte polnische Arbeiterin, welche 7 Tage vorher aus ihrer Heimath zugereist und im 1. Lebensjahre mit Erfolg geimpft aber nicht wiedergeimpft war, erkrankte leicht. Die 17jährige Tochter eines Landmannes, welche etwa 7 Jahre vorher mit Erfolg wiedergeimpft war, erkrankte eben-

---

[1]) Vgl. Med.-statist. Mittheilungen aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte. Band III, S. 243.

Gesammtübersicht über das Lebensalter und den Impfzustand der Erkrankten.

Impfzustand	Verlauf	Lebensjahr 1.	2.	3.—5.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.	Zusammen	Diagnose diskret	konfl.	hämorrh.
ungeimpft	gestorben	1[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
einmal als Kind geimpft	gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
	mittelschwer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
	leicht	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	5	1	3	·
wiedergeimpft	gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
	leicht	—	—	—	—	1	1	1[2]	1	—	—	1	5	3	2	—
	genesen, Verlauf unbek.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		1	—	—	—	1	3	2	1	4	2	1	15	4	9	1
														(1 ohne Angabe)		

[1]) Zu spät geimpft. — [2]) Ohne Erfolg wiedergeimpft.

falls leicht. Ein 19jähriges Dienstmädchen, das im Alter von 12 Jahren mit „sehr geringem Erfolge“ wiedergeimpft war, war 4 Wochen wegen Pocken im Spital.

Im 21.—30. Lebensjahre erkrankte eine 20jährige Arbeiterin, welche angeblich als Kind geimpft war, aber keine Impfnarben hatte, und die 22jährige Frau eines Feuerwehrmannes, welche als Kind mit Erfolg geimpft und im 12. Lebensjahre ohne Erfolg wiedergeimpft war. Beide Fälle verliefen leicht.

Im 31.—40. Lebensjahre stand ein leicht erkrankter Metzgergehülfe, der 25 Jahre vorher mit Erfolg wiedergeimpft war.

4 im 41.—50. Lebensjahre von den Pocken betroffene Personen waren sämmtlich nur einmal im 1. Lebensjahre geimpft. Von ihnen starb eine Frau, bei 1 Person war der Verlauf mittelschwer, bei 2 leicht.

Im 51.—60. Lebensjahre erkrankten 2 Personen. Eine nur einmal als Kind geimpfte Frau ist nach einer Krankheit von 4 Wochen genesen, ein etwa 40 Jahre vorher wiedergeimpfter Mann starb.

Im 80. Lebensjahre erkrankte eine in ihrem 14. Lebensjahre wiedergeimpfte Frau leicht an Variolois.

Gestorben sind 1 zu spät geimpftes Kind im ersten Lebensjahre und 2 zwar rechtzeitig geimpfte bezw. wiedergeimpfte, jedoch bereits im Alter von 45 bezw. 51 Jahren stehende Personen. 7 außer dem erwähnten Kinde im Alter unter 40 Jahren Erkrankte, welche rechtzeitig geimpft, zum Theil auch wiedergeimpft waren, wurden sämmtlich nur leicht betroffen.

Soweit Eintragungen über die Art und Zahl der Impfnarben gemacht worden sind, ist denselben Folgendes zu entnehmen:

2 Kranke hatten 1—2 deutliche Impfnarben (1 gestorben),
3 „ „ 3—4 „ „ (2 leicht erkrankt),
5 „ „ 5—6 „ „ (3 „ „),
2 „ „ über 6 „ „ (2 „ „),
1 „ hatte undeutliche „ (1 gestorben).

Aus Preußen liegen Meldekarten über 13 Pockenerkrankungen in Berlin und je 1 aus Friedrichsberg bei Berlin und Charlottenburg vor, welche eine gemeinsame Erkrankungsgruppe bilden. Seitens des Kaiserlichen Gesundheitsamtes wurden in diesen Fällen ergänzende Ermittelungen angestellt; auch ist in Fachzeitschriften bereits darüber berichtet worden [1]).

Ein am 22. September aus Warschau eingetroffener Kaufmann hatte am 29. September wegen „Pickeln im Gesicht" die Poliklinik eines Berliner Krankenhauses aufgesucht; dort war seine Krankheit als Urticaria varioloïformis universalis bezeichnet worden. Anfang Oktober hatte der Mann Berlin wieder verlassen. Am 19. Oktober wurde ein 3 jähriges Mädchen aus der Familie, bei welcher der Kaufmann gewohnt hatte, mit einer Ausschlagskrankheit in das Krankenhaus Friedrichshain aufgenommen, woselbst es bereits am 23. Oktober verstarb. Das Kind war laut Impfschein 2 mal hintereinander, das letztemal mit Erfolg, geimpft, hatte jedoch keine Impfnarben; nach Angabe der Mutter war auch die zweite Impfung erfolglos gewesen. Seine Krankheit wurde anfangs für Windpocken gehalten, muß jedoch mit Rücksicht auf den tödtlichen Ausgang und die zweifellos von dem Kinde ausgegangene Ansteckung anderer Kinder mit echten Blattern als Pockenfall gezählt werden. Am 26. Oktober erkrankte eine 3 Monate alte nicht geimpfte Schwester des Kindes an Pocken. Sie wurde am 29. Oktober in das Krankenhaus Friedrichshain aufgenommen und am 2. November in das Institut für Infektionskrankheiten verlegt, wo sie 3 Tage später verstarb. Bald folgten 5 weitere Erkrankungen im Krankenhause Friedrichshain. 3 davon betrafen nicht geimpfte Kinder, nämlich: 1) einen 9 Jahre alten Scharlachrekonvaleszenten, der aus unbekannter Ursache der gesetzlichen Impfung entzogen worden war, 2) einen 2 Jahre alten Masernrekonvaleszenten, der gesetzwidrig der Impfung entzogen worden war, 3) ein 3 $^1/_2$ Jahre altes Mädchen, das ursprünglich wegen Schwäche nicht geimpft, später der Impfung gesetzwidrig entzogen worden war und sich wegen Keuchhusten im Krankenhause befand. Alle 3 Kinder waren in demselben Isolierpavillon untergebracht, wie die ersten beiden Kranken, das keuchhustenkranke Mädchen ein Stockwerk höher als die zuerst erkrankten. Ohne daß ein verdächtiger Zwischenverkehr stattgefunden hatte, war jenes ungeimpfte Kind inmitten anderer, die gesund blieben, erkrankt. Die 3 Erkrankungen erfolgten am 26., 28. Oktober und 1. November und endeten im Institut für Infektionskrankheiten, wohin die Kinder verlegt wurden, sämmtlich tödtlich, nämlich am 28., 2. und 11. November.

Ungefähr gleichzeitig mit den 3 nicht geimpften Kindern waren eine 31 Jahre alte Arbeitersfrau, die auf dem gleichen Pavillon bis zum 25. Oktober an Diphtherie behandelt worden war und 6 Tage später mit Ausschlag in das Krankenhaus zurückkehrte, ferner am 27. Oktober eine als Scharlachrekonvaleszentin in dem Pavillon verpflegte 22 Jahre alte Krankenschwester und am 28. Oktober eine ebendort beschäftigte 30 Jahre alte Hülfswärterin erkrankt. Alle 3 Frauen waren als Kinder mit Erfolg geimpft, die Arbeitersfrau auch mit Erfolg wiedergeimpft, allerdings 19 Jahre vor Ausbruch der Krankheit, die Krankenschwester dagegen ohne Erfolg und die Hülfswärterin überhaupt nicht wiedergeimpft. Bei ihnen nahmen die Pocken einen leichten Verlauf. Bei der Schwester hörte das Fieber schon nach einer Woche, bei der Hülfswärterin bereits nach 4 Tagen gänzlich auf; bei der letzteren und der Arbeitersfrau erschien der Ausschlag in Gestalt zerstreuter Bläschen. Schon am 16. bezw. 18. November konnten die 3 Kranken als vollkommen genesen entlassen werden.

[1]) Fürbringer: Die jüngsten Pockenfälle im Krankenhause Friedrichshain. (Deutsche medizinische Wochenschrift 1896, Nr. 1 u. 2). Bagedes: Mittheilungen über eine Pockenepidemie in Berlin. (Ebenda Nr. 3). Referat des Berichterstatters im XIX. Band des Centralbl. f. Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten. (Nr. 14 und 15).



In der Zeit vom 5.—10. November wurden aus dem Krankenhause im Friedrichshain noch 5 weitere Pockenkranke in das Institut für Infektionskrankheiten übergeführt, nämlich: 1) ein am 3. November erkrankter 21 Jahre alter Hausdiener, der als Kind mit Erfolg geimpft, als Knabe ohne Erfolg wiedergeimpft und auf dem erwähnten Pavillon des Krankenhauses beschäftigt gewesen war, 2) ein am 30. Oktober erkrankter Kandidat der Medizin im Alter von 24 Jahren, der als Kind mit Erfolg geimpft, als Knabe ohne Erfolg wiedergeimpft war, 3) und 4) zwei andere am 1. und 2. November erkrankte 22 bezw. 23 Jahre alte Kandidaten der Medizin, die sowohl als Kinder wie als Knaben mit Erfolg geimpft waren, und 5) ein am 6. November erkrankter 36 Jahre alter, als Kind und im 12. Jahre mit Erfolg geimpfter Tapezierer, der im Krankenhause beschäftigt gewesen war und sich aus Neugier in die Nähe der aus dem Pavillon zum Transport herausgeholten Pockenkranken gewagt hatte. Die 3 Mediziner hatten im Krankenhause mit der Leiche des zuerst verstorbenen Kindes zu thun gehabt. Bei allen 5 Kranken war der Verlauf sehr leicht; das Fieberstadium währte nur wenige Tage, die Blattern waren zerstreut; in 12 Tagen bei dem ersten, in 15 Tagen bei dem 2. und 3., in 14 Tagen bei dem 4., in 19 Tagen bei dem letzten Kranken war die Genesung beendet. Der letzte war anläßlich des Auftretens der Pocken im Krankenhause Friedrichshain wiedergeimpft worden, doch war damals die Ansteckung schon erfolgt. Neben den echten Blattern entwickelten sich bei ihm die Schutzblattern. Bei den Medizinern hatte eine bereits nach Ausbruch der Pocken vollzogene Wiederimpfung keinen Erfolg.

Weiterhin erkrankten am 6. und 24. November noch 2 23 Jahre alte Kandidaten der Medizin. Der zuletzt betroffene war nur einmal auf dem Pockensaale des Instituts für Infektionskrankheiten gewesen. Der andere hatte täglich mit dem Famulus des Krankenhauses verkehrt, in dessen Poliklinik der erwähnte russische Kaufmann behandelt worden war. Jener war als Kind und Knabe mit Erfolg, als Soldat ohne Erfolg, dieser nur als Kind mit Erfolg, als Knabe ohne Erfolg geimpft. In beiden Fällen traten die Blattern nur zerstreut auf, das Fieber dauerte eine Woche bezw. 5 Tage, in 13 bezw. 15 Tagen erfolgte die Genesung. Eine nach Beginn der Erkrankung vorgenommene Wiederimpfung war bei beiden Kranken erfolglos gewesen.

Endlich erkrankte noch ein 4 Jahre alter Knabe, dessen Mutter die Mutter der zuerst betroffenen beiden Kinder zur Zeit von deren Erkrankungen besucht und ihr auch ein Sopha geliehen hatte. Nachdem sie das Sopha Ende Oktober zurückerhalten hatte, erfolgte am 3. November die Erkrankung ihres Sohnes. Dieser war bei der Impfung übergangen worden, findet sich nicht in den amtlichen Impflisten und zeigte keine Impfnarben. Seine Krankheit verlief schwer, die Pocken flossen zum Theil ineinander, eine doppelseitige Lungenentzündung kam hinzu, das Fieber dauerte 26 Tage, der Knabe hat den fast vollkommenen Verlust des Sehvermögens auf einem Auge infolge einer Hornhautnarbe zu beklagen.

Der kleine Pockenausbruch hat von Neuem bewiesen, daß der Ansteckungsstoff der Pocken in einer größeren Gemeinschaft von Personen gerade die Ungeimpften heraus findet. In dem mit der ersten Kranken belegten Pavillon erkrankten 3 nicht geimpfte Kinder, dagegen kein geimpftes Kind, sondern nur einige vor vielen Jahren geimpfte Erwachsene. Außer den 3 nicht geimpften Kindern hat es im ganzen Krankenhause nur noch 10 nicht geimpfte Personen gegeben, von denen jedoch keiner auf dem Pavillon der Pockenkranken untergebracht war. Die dort erkrankten 3 Kinder waren vielmehr die einzigen, vorher nicht geimpften Insassen dieses Gebäudes.

Insgesammt waren von den 16 Kranken 10 erwachsene Personen, die geimpft, zum Theil auch wiedergeimpft waren und sämmtlich nach leichter Erkrankung schnell genasen.

Die übrigen 6 waren Kinder im Alter von 1/4, 2, 3, 3 1/2, 4 und 9 Jahren, von denen keins mit Erfolg geimpft war. Davon starben 5, und das 6., gleichfalls schwer erkrankte, verlor fast gänzlich das Sehvermögen auf einem Auge. In der Familie, in der die beiden erstbetroffenen Kinder starben, blieb das dritte, ein fünfjähriges, erfolgreich geimpftes Mädchen gesund. In der Familie, aus der das letztgenannte, später auf einem Auge blind gewordene Kind zuging, blieben alle 3 Geschwister desselben, die mit Erfolg geimpft waren, ebenfalls gesund.

Über 4 bereits im Sommer des Berichtsjahres in Berlin vorgekommene Pockenfälle liegen Meldekarten nicht vor; doch ist anderweitigen, dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangenen Mittheilungen Folgendes zu entnehmen:

Am 20. bezw. 28. Mai erkrankten die 20 Jahre alte Frau eines italienischen Musikers und deren Nichte, die 1 1/2 Jahre alte Tochter eines italienischen Händlers, an Pocken. Das Kind war in Deutschland geboren, aber wegen Schwächlichkeit bisher von der Impfung zurückgestellt worden; zur Zeit seiner Erkrankung zeigte es kräftige Körperbildung und guten Ernährungszustand[1]). Die Frau war zuletzt im Alter von 3 Jahren geimpft worden. Beide Kranken hatten in den letzten 4 Wochen, bevor sie von den Blattern befallen wurden, einander nicht gesehen; dagegen hatte ein aus Piacenza zum Besuch eingetroffenes Ehepaar beide Familien besucht. Einer amtlichen Mittheilung des Kreisarztes aus Piacenza zufolge herrschten daselbst zu jener Zeit die Pocken. Das Kind war schwer, die Frau leicht erkrankt. Beide Fälle endeten mit Genesung. Im Anschluß daran erfolgten 2 weitere Erkrankungen bei 2 Kandidaten der Medizin im Alter von 21 Jahren, welche die Kranken gelegentlich des ärztlichen Unterrichts in dem Institut für Infektionskrankheiten gesehen hatten. Beide waren wiedergeimpft und wurden nur leicht von den Pocken betroffen.

Aus dem Kreise Pleß sind außerdem Meldekarten über 28 in Kobier und 1 in Nieder-Lazisk in der Zeit vom 1.—20. Dezember erfolgte Erkrankungen eingegangen, welche 6 im 1., 4 im 2., 6 im 3.—5., 9 im 6.—10., 3 im 11.—15. Lebensjahre stehende Kinder und eine 47 Jahre alte Frau betrafen. Außer den Kindern des ersten Lebensjahres, welche nicht geimpft waren, hatten alle übrigen Kranken deutliche Impfnarben. In keinem Falle trat tödtlicher Ausgang ein, vielmehr verliefen alle Erkrankungen so leicht, daß ärztliche Behandlung nicht in Anspruch genommen wurde. Auf einer Anzahl der Karten findet sich der Vermerk „Varicellen“. Nach den vorstehenden Mittheilungen kann ein Zweifel kaum obwalten, daß in allen Fällen Windpocken vorgelegen haben.

Mit den erwähnten Erkrankungen hängen vermuthlich 7 weitere Fälle zusammen, von denen laut eingesandter Meldekarten 2 am 26. Januar 1896 in Kobier und 5 in der Zeit vom 15.—25. März 1896 in dem unweit von Kobier gelegenen Jaroschowitz vorkamen. Betroffen waren ein 1/2 Jahr altes Kind, 1 Kind im 2., 3 im 3.—5. und 2 im 6.—10. Lebensjahre. Nur das jüngste Kind war nicht geimpft. Auch in diesen Fällen ist nach dem stets leichten Verlauf, dessen Dauer in 3 Fällen nur 8, in 1 nur 6 Tage in Anspruch nahm, die Annahme gerechtfertigt, daß es sich um Windpocken gehandelt hat.

---

[1]) Eine nach einer photographischen Aufnahme hergestellte Abbildung des erkrankten Kindes befindet sich auf S. 6 der vom Kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeiteten Denkschrift „Blattern und Schutzpockenimpfung.“ (2. Auflage. Berlin, Julius Springer 1896).

Die Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche für das Jahr 1894.

Zusammengestellt aus den Mittheilungen der einzelnen Bundesregierungen.
Hierzu eine Karte.
Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Kübler.

A. Allgemeines.

Im Deutschen Reiche waren während des Jahres 1894 zur Erstimpfung 1677321, zur Wiederimpfung 1186674 Kinder vorzustellen.

Von der Impfung befreit waren aus gesetzlichen Gründen 84327 der ersteren, 7599 der letzteren, sodaß 1592994 Kinder erstimpfpflichtig und 1179075 wiederimpfpflichtig blieben, zusammen 2772069 Kinder, gegen 2662740 im Vorjahre.

Geimpft wurden 1391019 Erstimpfpflichtige und 1143021 Wiederimpfpflichtige, zusammen 2534040 oder 100261 mehr als im Vorjahre. Ungeimpft blieben 201975 Erstimpfpflichtige und 36054 Wiederimpfpflichtige.

Der Impfung wurden vorschriftswidrig entzogen 39369 Erstimpfpflichtige (171 mehr als im Vorjahre) und 7234 Wiederimpfpflichtige (1141 weniger). Ueber die Art des zu den Impfungen benutzten Impfstoffes enthalten die Berichte folgende Angaben:

Es wurden geimpft:

	mit Menschenlymphe	mit Thierlymphe	mit Lymphe nicht bezeichneter Art
Erstimpflinge . . .	2023 [1])	1384396 [1])	18567
Wiederimpflinge . .	2030	1136660	4331
zusammen	4053	2521056	22898
dagegen im Vorjahre.	8212	2421208	18554.

Mit Menschenlymphe wurden im Ganzen nur noch 0,16 % sämmtlicher Impfungen ausgeführt (im Vorjahre 0,34 %).

Thierlymphe kam bei 98,94 % sämmtlicher öffentlichen Impfungen zur Verwendung (gegen 98,91 % im Vorjahre).

Die Zahl der Impfungen mit unbekannter Lymphe, an sich verhältnißmäßig gering, hat sich gegen das Vorjahr um 0,14 % erhöht; sie betrug im Berichtsjahre 0,90 %.

Von den 75 wie früher in Betracht kommenden Berichtsgebieten [2]) haben 41 [3]) (im Vorjahre 35) die Verwendung von Menschenlymphe nicht mehr nachgewiesen; 0,01 bis 2,50 %

---

[1]) Einschl. der in Bayern im Berichtsjahre geborenen und bereits mit Erfolg geimpften 13967 Erstimpflinge.

[2]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte Bd. III. S. 250. Anm. 4.

[3]) Von diesen Bezirken hatten 4 (die Reg.-Bezirke Königsberg, Oppeln, Schleswig und Hannover) allerdings Impfungen mit Menschenlymphe gemeldet, jedoch in so geringer Anzahl, daß die Verhältnißziffer bei der Abrundung in Wegfall kam.

sämmtlicher Impfungen wurden mit solcher Lymphe noch in 32 (38) Staaten ꝛc. vollzogen, und mehr als 2,50 % nur noch in 2 (2) preußischen Regierungsbezirken. Im Vorjahre betrug die höchste derartige Verhältnißziffer 4,61 %, im Berichtsjahre nur noch 2,70 %.

Besonders zu erwähnen ist noch, daß laut Allerhöchster Verordnung vom 24. Juli 1893[1]) das Impfgesetz vom 8. April 1874 mit den zu seiner Ausführung erlassenen Bestimmungen am 1. Oktober 1893 auf der Insel Helgoland in Kraft getreten, und daß somit über das Impfgeschäft auf Helgoland in der vorliegenden Arbeit zum erstenmal mitberichtet ist.

Im Uebrigen enthalten die Berichtsangaben Folgendes:

1. Erstimpfungen.

I. Zur Erstimpfung waren vorzustellen 1 677 321 Kinder, d. s. 3,26 % der mittleren Bevölkerung oder 0,10 % mehr als im Vorjahre. Hiervon waren von der Impfung befreit:

a) weil sie die natürlichen Blattern überstanden hatten . 137
b) weil sie bereits im Vorjahre als mit Erfolg geimpft eingetragen waren 80 694
c) weil sie im Vorjahre mit Erfolg geimpft waren, aber erst im Berichtsjahre zur Nachschau erschienen 3 496

zusammen 84 327.

Wegen Ueberstehens der natürlichen Blattern waren 73 Kinder weniger befreit als im Vorjahre. Am häufigsten sind derartige Befreiungen festgestellt in den Reg.-Bezirken Oppeln (46), Aachen, Dresden, Zwickau (je 8), Marienwerder und Köln (je 7), in Sachsen-Weimar (5), in den Reg.-Bezirken Gumbinnen, Liegnitz, Arnsberg und im Donaukreis (je 4).

Namentlich sind auch wieder in den östlichen Regierungsbezirken Preußens, abgesehen von Oppeln, nur wenige Fälle von Befreiung aus Anlaß des Ueberstehens der natürlichen Blattern nachgewiesen: nämlich außer den bereits genannten Bezirken in Posen 3, Königsberg und Breslau je 2. In Bayern sind nur 9 geblatterte und von der Impfung befreite Erstimpfpflichtige gemeldet (davon in Oberbayern und Unterfranken je 3), im Königreich Sachsen insgesammt 18 (vergl. vorstehend).

II. Impfpflichtig geblieben waren 1 592 994 Kinder.

Hiervon wurden geimpft:

a) mit Erfolg 1 366 449
b) ohne Erfolg 21 446
c) mit unbekanntem Erfolge, weil nicht zur Nachschau erschienen 3 124

zusammen 1 391 019.

Zu IIa: 1. Zählt man zu der Zahl der mit Erfolg geimpften 1 366 449 Kinder noch die zum dritten mal ohne Erfolg geimpften 1 130 Kinder, so ergiebt sich, daß im Ganzen 1 367 579 Erstimpfpflichtige = 85,85 % der Gesammtzahl (im Vorjahre 84,25 %) der gesetzlichen Impfpflicht genügt haben.

Von je 100 Erstimpfpflichtigen wurden mit Erfolg geimpft 85,78 oder 1,61 mehr als im Vorjahre.

Zugenommen haben die erfolgreichen Impfungen der Erstimpfpflichtigen in 47 von 83 Bezirken (preußischen, bayerischen Regierungsbezirken, sächsischen Kreishauptmannschaften,

[1]) Vergl. Reichsgesetzblatt S. 236.

württembergischen Kreisen, badischen Landeskommissariatsbezirken, hessischen Provinzen, oldenburgischen Landestheilen, elsaß-lothringischen Bezirken und Bundesstaaten ohne Eintheilung in engere Verwaltungsbezirke). Am erheblichsten war die Zunahme in den Reg.-Bezirken Minden (8,56 %), Liegnitz (6,12 %), in Berlin (6,05 %), in den Reg.-Bezirken Potsdam (5,55 %), Marienwerder (5,04 %) u. s. w., am geringsten in den Reg.-Bezirken Magdeburg (0,02 %), Osnabrück (0,04 %), im Schwarzwaldkreise (0,09 %), in Lippe (0,12 %), im Reg.-Bez. Schleswig (0,17 %).

Die stärkste Abnahme fand sich im Fürstenth. Birkenfeld (6,77 %), im Bez. Lothringen (5,64 %), in Mecklenburg-Strelitz (4,97 %), im Landeskomm.-Bez. Mannheim (4,49 %), Herzogth. Oldenburg (3,19 %) 2c. —

Von den impfpflichtigen Kindern wurden:

a) die meisten (über 93 %) b) die wenigsten (unter 80 %)

mit Erfolg geimpft in nachstehenden Bezirken:

a)

Reg.-Bez. Schwaben	96,44 %
„ „ Oberfranken	95,39 „
„ „ Niederbayern	94,77 „
Lippe	94,66 „
Reg.-Bez. Osnabrück	94,36 „
Schaumburg-Lippe	93,92 „
Waldeck	93,45 „
Reg.-Bez. Oberpfalz	93,31 „

b)

Hamburg	72,29 %
Neckarkreis	73,25 „
Reuß j. L.	73,97 „
Reg.-Bez. Magdeburg	76,08 „
Reuß ä. L.	76,42 „
Kreishauptmannsch. Leipzig	76,85 „
Schwarzburg-Rudolstadt	76,91 „
Fürstenth. Lübeck	77,53 „
Kreishauptmannsch. Zwickau	77,65 „
Sachsen-Koburg-Gotha	78,06 „
Kreishauptmannsch. Dresden	79,26 „
Berlin	79,52 „
Sachsen-Altenburg	79,65 „
Landeskomm.-Bez. Mannheim	79,83 „.

Die unter b) angegebenen niedrigen Erfolgsziffern sind in der Hauptsache verursacht durch gehäufte Befreiungen in Folge Vorlegung ärztlicher Atteste, zum geringeren Theil durch erfolglose Impfungen bezw. durch Impfungen mit unbekanntem Erfolg, Unauffindbarkeit, im Reg.-Bez. Magdeburg jedoch überwiegend durch zahlreiche vorschriftswidrige Entziehungen (13,10 %). Im Fürstenth. Lübeck waren 6,36 % der erstimpfpflichtigen Kinder erfolglos geimpft und 12,00 % unauffindbar bezw. ortsabwesend.

Von je 100 **geimpften** Erstimpflingen wurden mit Erfolg geimpft 98,23, im Vorjahre 96,35, also 1,88 mehr. Der Prozentsatz der erfolgreichen Erstimpfungen ist in den früheren Berichtsjahren niemals so hoch gewesen wie in dem diesmaligen.

Eine Zunahme zeigte sich in 59 Staaten bezw. Landestheilen und zwar besonders in den Reg.-Bezirken Minden, wo die Erfolgsziffer im Vorjahre beträchtlich gesunken war (um 9,50 %), Liegnitz (7,31 %), Potsdam, Frankfurt, Breslau, Oppeln und in Berlin (um je 5 bis 6 %).

Abgenommen haben die Erfolge der Erstimpfungen in 23 Staaten 2c., am erheblichsten im Fürstenth. Lübeck (um 6,81 %), in Mecklenburg-Strelitz (um 5,35 %), im Bez. Lothringen (um 4,61 %) u. s. w.

Die günstigsten Erfolge wurden nachgewiesen im Reg.-Bez. Schwaben mit 99,68 %; sie betrugen mehr als 99 % noch in den Reg.-Bezirken Königsberg, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Lüneburg, Aurich, Kassel, Trier, Oberbayern, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, in der Kreishauptmannsch.

Leipzig, im Fürstenth. Birkenfeld, in Sachsen-Altenburg, Waldeck, Lippe, mehr als 95 % noch in 52 Staaten bezw. Landestheilen, weniger in 7 solchen, darunter im Fürstenth. Lübeck mit der niedrigsten Erfolgsziffer (92,03 %).

Die für Preußen ermittelten Durchschnittserfolge von 98,80 % (2,76 % besser als im Vorjahr) entsprechen etwa denjenigen für das Reich (98,23 %), erheblich günstiger gestalteten sich die Erfolge in Bayern mit 99,44 % (+ 0,62 % gegen das Vorjahr) und Sachsen mit 98,78 % (+ 0,98 %); niedriger als im Reich waren sie in Württemberg mit 98,17 % (— 0,23 %), Baden mit 97,28 % (+ 2,15 %), Hessen mit 97,75 % (+ 1,43 %), und Elsaß-Lothringen mit 95,89 % (— 2,81 %). Die für die preußischen Regierungsbezirke errechneten Verhältnißziffern schwankten zwischen 99,45 (Köslin) und 96,82 % (Berlin); in den bayerischen waren wieder fast ganz gleichmäßige Erfolge zu verzeichnen.

Zu IIb: 1. Ohne Erfolg wurden im Berichtsjahre von den Impfpflichtigen 21 446 geimpft = 1,35 % (im Vorjahre 2,93 %). Während die Mißerfolge von 1,84 % im Jahre 1891 auf 2,93 % im Jahre 1893 fortlaufend zugenommen hatten, zeigte sich 1894 ein auffallend günstiges Ergebniß, indem sich die erfolglosen Impfungen auf weniger als die Hälfte verminderten. Günstiger als im Vorjahre gestaltete sich das Verhältniß in 61 Bezirken ꝛc. namentlich in den Reg.- ꝛc. Bezirken Minden (Abnahme um 8,88 %), Liegnitz (6,76 %), Breslau (5,13 %), Konstanz (4,77 %), Oppeln (4,72 %), Frankfurt (4,58 %), Potsdam (4,33 %) und Berlin (4,09 %), ungünstiger in 22 Bezirken, so im Fürstenth. Lübeck (Zunahme um 5,67 %), in Mecklenburg-Strelitz (4,98 %), im Bez. Lothringen (4,28 %) u. s. w.

2. Im Deutschen Reiche entfielen auf je 100 ausgeführte Erstimpfungen 1,54 ohne Erfolg, gegen 3,36 im Vorjahre. Von 1886 bis 1891 ist diese Ziffer, abgesehen vom Jahre 1889, stets gefallen, 1892 und 1893 stieg sie wieder an, sank dagegen im Berichtsjahre auf einen außerordentlich niedrigen Stand.

Als niedrigste und höchste Verhältnißziffern wurden folgende verzeichnet:

Von den Erstimpfungen waren ohne Erfolg:

in Lippe	0,22 %	im Landeskomm.-Bez. Mannheim	3,05 %
im Reg.-Bez. Köslin	0,28 „	in Berlin	3,16 „
„ „ Gumbinnen	0,29 „	im Landeskomm.-Bez. Konstanz	3,45 „
„ „ Schwaben	0,31 „	in Sachsen-Weimar	3,90 „
„ „ Oberbayern	0,33 „	„ Mecklenburg-Schwerin	4,99 „
„ „ Unterfranken	0,34 „	„ Reuß ä. L.	5,00 „
„ „ Bromberg	0,36 „	„ Hamburg	5,15 „
„ „ Oberfranken	0,37 „	„ Mecklenburg-Strelitz	6,86 „
„ Fürstenth. Birkenfeld	0,41 „	„ Schwarzburg-Rudolstadt	7,12 „
„ Reg.-Bez. Königsberg	0,42 „	im Bez. Lothringen	7,50 „
„ „ Stettin	0,42 „	„ Fürstenth. Lübeck	7,55 „.
„ „ Oberpfalz	0,43 „		

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren im Ganzen 0,20 % der Erstimpfpflichtigen, gegen 0,25 % im Vorjahre.

III. Es sind ungeimpft geblieben:

a) weil auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	151 737
b) weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	10 869
c) weil vorschriftswidrig der Impfung entzogen	39 369
zusammen	201 975

= 12,68 von je 100 Erstimpfpflichtigen, gegen 12,64 im Vorjahre.

Zu IIIa: Auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt wurden im Berichtsjahre 9,53 %, im Vorjahre 9,33 %. Nachdem diese Zahl schon 1886 die Höhe

von 8,35 % erreicht hatte, im folgenden Jahre aber auf 7,65 % herabgegangen war, ist sie seitdem mit nur einer Unterbrechung im Jahre 1891 fortwährend angestiegen. **Zugenommen** haben die Zurückstellungen aus dem angegebenen Grunde in 54 Bezirken ꝛc., so in Sachsen-Weimar (um 2,89 %), in der Prov. Rheinhessen (1,99 %), in Anhalt (1,92 %), Mecklenburg-Schwerin (1,66 %) u. s. w.; **abgenommen** in 28, darunter in Reuß j. L. (um 2,15 %), im Neckarkreise (1,51 %).

Die meisten Erstimpfpflichtigen wurden in Folge Beibringung ärztlicher Atteste von der Impfung zurückgestellt in den Kreishauptmannschaften Leipzig (21,50 %), Zwickau (20,03 %), Dresden (16,36 %), in Reuß j. L. (19,89 %), Hamburg (19,63 %), im Neckarkreise (19,28 %), in Sachsen-Altenburg (18,60 %), Sachsen-Koburg-Gotha (16,30 %) und Berlin (15,19 %); die wenigsten in den Reg.-Bezirken Hannover, Osnabrück, Niederbayern, Oberfranken, Schwaben, im Herzogth. Oldenburg, Fürstenth. Lübeck, in Schaumburg-Lippe, Lippe und Bremen, nämlich 2,79 bis 3,93 %.

Zu IIIb: **Weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend** blieben 10869 = 0,68 % der Erstimpfpflichtigen ungeimpft, gegen 0,73 % im Vorjahre.

Zu IIIc: **Vorschriftswidrige Entziehung** von der Erstimpfung ist in 39 369 Fällen = 2,47 % der Impfpflichtigen, gegen 39 198 = 2,58 % im Vorjahre, verzeichnet. Eine Vermehrung der vorschriftswidrigen Entziehungen hat in 34 Bezirken ꝛc. stattgefunden, vornehmlich im Landeskomm.-Bez. Mannheim (um 4,98 %), Herzogth. Oldenburg (3,38 %), Neckarkreis (1,55 %) und in Bremen (1,50 %); eine Abnahme ergab sich in 47 Bezirken und zwar in Schwarzburg-Rudolstadt (um 2,58 %), Sachsen-Koburg-Gotha (1,90 %), im Reg.-Bez. Aachen (1,52 %) u. s. w. (bis herab zu 0,01 %). Im Reg.-Bez. Königsberg und im Fürstenth. Lübeck wurden für das Vor- und das Berichtsjahr gleiche Verhältnißziffern ermittelt, nämlich 2,79 bezw. 0 %.

Von je 100 Erstimpfpflichtigen wurden der Impfung vorschriftswidrig entzogen:

über 4,0		unter 0,5	
Reg.-Bez. Kassel	4,10	Fürstenth. Lübeck	0
Prov. Starkenburg	4,35	Schwarzburg-Sondershausen	0
Reuß j. L.	4,46	Reg.-Bez. Schwaben	0,16
Reg.-Bez. Danzig	4,49	Anhalt	0,17
Sachsen-Meiningen	4,66	Reg.-Bez. Unterfranken	0,20
Reg.-Bez. Potsdam	4,99	„ „ Oberbayern	0,21
„ Köln	5,14	Waldeck	0,25
„ Aachen	5,15	Reg.-Bez. Niederbayern	0,31
Neckarkreis	5,76	„ „ Stade	0,35
Bremen	6,76	„ „ Aurich	0,37
Reuß ä. L.	6,86	„ „ Osnabrück	0,38
Landeskomm.-Bez. Mannheim	7,53	„ „ Oberfranken	0,43
Reg.-Bez. Hannover	8,88	Schwarzwaldkreis	0,47
Herzogth. Oldenburg	12,95	Fürstenth. Birkenfeld	0,47
Reg.-Bez. Magdeburg	13,10	Reg.-Bez. Oberpfalz	0,48.

Wie auch in früheren Jahren befinden sich sowohl unter denjenigen Staaten und Bezirken, in welchen mehr als 4 % vorschriftswidrige Entziehungen ermittelt worden sind, als auch in denjenigen mit weniger als 0,5 % eine Anzahl solcher, und zwar bei jeder Gruppe 11 unter 15, welche auch schon im Vorjahre in derselben Gruppe genannt worden sind. Am ungünstigsten war das Verhältniß wieder im Reg.-Bez. Magdeburg, am günstigsten im oldenburgischen Fürstenth. Lübeck, ferner in Schwarzburg-Sondershausen.

IV. Hinsichtlich der verwendeten Lymphe ergeben die Berichte, daß mit

a) Menschenlymphe	2 023
b) Thierlymphe	1 384 396
c) Lymphe nicht näher bezeichneter Art	18 567
zusammen	1 404 986

Erstimpfungen ausgeführt wurden.

Menschenlymphe wurde zu Erstimpfungen fast gar nicht mehr benutzt, denn nur 2 023 = 0,14 % sämmtlicher Impfungen (im Vorjahre 4 832 = 0,36 %) wurden noch mit solcher Lymphe vorgenommen. Für einen Theil (1,32 %) aller Erstimpfungen fehlt die Angabe über die Art des verwendeten Impfstoffes. (In Berlin betrug diese Zahl 48,37 %).

Abgenommen haben die Erstimpfungen mit Menschenlymphe in 33 Berichtsbezirken, so in den Reg.-Bezirken Stralsund (um 4,71 %) und Kassel (4,19 %), in Sachsen-Weimar (3,91 %), im Reg.-Bez. Oberfranken (2,72 %); zugenommen 14mal, darunter in den Reg.-Bezirken Minden (um 1,73 %), Wiesbaden (0,51 %), im Uebrigen ganz unerheblich, nämlich um weniger als 0,25 %. 36 mal ist weder eine Ab- noch eine Zunahme gefunden worden, in 33 dieser Bezirke ist in den Jahren 1893 und 1894 Menschenlymphe überhaupt nicht mehr benutzt.

Die meisten Erstimpfungen wurden mit Menschenlymphe vollzogen in den Reg.-Bezirken Münster (2,45 %), Minden (2,35 %) und in Sachsen-Weimar (1,62 %), sonst weniger als 1 %. In 46 Bezirken wurde sie nicht mehr benutzt; darunter befinden sich jedoch Berlin und Mecklenburg-Schwerin, in welchen 48,37 und 0,04 % Erstimpfungen mit Lymphe nicht näher bezeichneter Art ausgeführt wurden. Impfungen dieser Art sind auch in Hamburg (3,39 %) nachgewiesen.

Von den mit Menschenlymphe ausgeführten Erstimpfungen waren

Impfungen von Arm zu Arm	639 = 31,59 %,	(im Vorjahre 40,46 %)
„ mit Glycerinlymphe	812 = 40,14 „	(„ „ 39,65 „)
„ „ anders aufbewahrter Lymphe	572 = 28,27 „	(„ „ 19,89 „).

Mehr als 100 Erstimpfungen wurden nur noch in 6 Bezirken ꝛc. mit Menschenlymphe vollzogen und zwar in den Reg.-Bezirken Magdeburg (mit 137 derartigen Impfungen) und Oberbayern (119) meist von Arm zu Arm, Minden (442) und Wiesbaden (122) überwiegend oder sämmtlich mit Glycerin-Menschenlymphe, im Reg.-Bez. Münster (423) und in Sachsen-Weimar (147) meist mit anders aufbewahrter Menschenlymphe.

Mit Thierlymphe sind insgesammt 1 384 396 = 98,53 % der Erstimpflinge (gegen 98,54 % im Vorjahre) geimpft worden, darunter

von Körper zu Körper	2 895
mit Glycerin-Thierlymphe	1 319 226
„ anders aufbewahrter Thierlymphe	62 275.

Die Impfungen vom Thierkörper auf den Kindesarm haben wiederum abgenommen und zwar um 246, während diejenigen mit Glycerin-Thierlymphe sich um 62 937, diejenigen mit anders aufbewahrter Thierlymphe um 357 vermehrt haben.

Ausschließlich Thierlymphe ist für sämmtliche Impfungen benutzt worden in nachstehenden 44 Bezirken ꝛc.: in den Reg.-Bezirken Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Liegnitz, Merseburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Stade, Koblenz, Düsseldorf, Sigmaringen, Oberfranken, in den Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig, Zwickau, Bautzen, im Neckar-, Jagst- und Donaukreise, in den Landeskomm.-Bezirken Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, in der Prov.

Oberhessen, in Mecklenburg-Strelitz, in den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld, in Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe und Lübeck. Außerdem wurden 33 mal erweislich mehr als 99 % sämmtlicher Erstimpfungen mit Thierlymphe vorgenommen; in 5 Staaten bezw. Landestheilen 96,59 bis 98,38 %, darunter Hamburg (96,59 %) und Reg.-Bez. Schleswig (98,09 %) mit 3,39 bezw. 1,90 % Erstimpfungen mit unbekannter Lymphe. In Berlin waren 51,63 % mit Thierlymphe, 48,37 % mit nicht angegebener Lymphe geimpft.

Zugenommen haben die Impfungen mit Thierlymphe in 34 Staaten bezw. Landestheilen, abgenommen in 14; in 35 trat weder eine Zu- noch eine Abnahme ein.

Die Zunahme überstieg in 3 Fällen 3 %, 3 mal 1 % (vergl. nachstehende Tabelle), die unerhebliche Abnahme war, abgesehen van Berlin (9,25 % Abnahme), woselbst, wie erwähnt, ein großer Theil der Impfungen mit Lymphe unbekannter Abstammung ausgeführt wurde, am stärksten im Reg.-Bez. Minden (1,73 %), im Uebrigen 0,51 % und weniger.

In denjenigen Bezirken, in denen gegenüber dem Vorjahre die Verwendung der Thierlymphe am stärksten (mehr als 1 %) zugenommen hat, ergaben sich, mit Ausnahme eines einzelnen, auch bessere Erfolge. Die betreffenden Zahlen enthält die nachstehende Tabelle:

Staaten bezw. Landestheile	Im Berichtsjahre betrug gegen das Vorjahr: Bei einer Zunahme der Impfungen mit Thierlymphe um %	Der Unterschied der Erfolge %
Reg.-Bez. Stralsund	4,71	— 0,09
„ „ Kassel	4,19	+ 2,68
Sachsen-Weimar	3,91	+ 0,02
Reg.-Bez. Oberfranken	2,72	+ 0,46
„ „ Sigmaringen	1,10	+ 2,24
„ „ Aachen	1,03	+ 2,23

Unter den 34 Bezirken, in welchen die Verwendung der Thierlymphe zunahm, befinden sich 25 mit höheren Erfolgziffern; andererseits sind auch bei Abnahme des Thierlymphe-verbrauchs theilweise schlechtere und in 35 Bezirken mit dem gleichen Verbrauch an Thierlymphe wie im Vorjahre 26 mal bessere Erfolge erzielt worden.

Bei ausschließlicher Verwendung von Thierlymphe (vergl. die Vorderseite) bewegten sich die Erfolgsziffern von 92,03 bis 99,66; in 30 dieser 44 Bezirke lagen sie über 98,00 %.

2. Wiederimpfungen.

I. Die Zahl der im Deutschen Reiche während des Jahres 1894 zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder betrug 1 186 674 = 2,31 % der mittleren Bevölkerung (gegen 1 151 479 oder 2,27 % im Vorjahre).

Von der Impfpflicht waren befreit:

a) weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden hatten 201

b) weil sie in den vorhergehenden 5 Jahren mit Erfolg geimpft waren . 7 398

zusammen 7 599,

mithin sind wiederimpfpflichtig geblieben 1 179 075 (gegen 1 143 947 im Vorjahre).

Wegen Ueberstehens der natürlichen Blattern wurden 201 Kinder von der Wiederimpfung befreit, 23 mehr als im Vorjahre, jedoch weniger als in den beiden vorhergegangenen Jahren 1891 und 1892. Die zahlreichsten Befreiungen aus dem angegebenen Grunde kamen vor in den Reg.=Bezirken Oppeln (65), Oberpfalz (21), Posen (10), Königsberg (9), Bromberg (8), Gumbinnen und Marienwerder (je 7), ferner in der Kreishauptmannsch. Dresden (13).

II. Von den wiederimpfpflichtig gebliebenen Kindern wurden wiedergeimpft

a) mit Erfolg	1 074 797
b) ohne Erfolg	66 066
c) mit unbekanntem Erfolge, weil nicht zur Nachschau erschienen	2 158
zusammen	1 143 021.

Ungeimpft blieben 36 054 Schulkinder.

Zu IIa: 1. Mit Erfolg wurden 1 074 797, zum dritten mal ohne Erfolg 8 832 Kinder wiedergeimpft; im Ganzen haben mithin 1 083 629 = 91,91 % der Wiederimpfpflichtigen der gesetzlichen Impfpflicht genügt (gegen 1 023 825 = 89,50 % im Vorjahre).

2. Auf je 100 Wiedergeimpfte entfielen 94,03 erfolgreiche Impfungen (im Vorjahre 91,71). Vermehrt haben sich die erfolgreichen Wiederimpfungen in 58 Bezirken, darunter am meisten im Reg.=Bez. Minden um 11,21 % (92,98 % gegen 81,77 im Vorjahr), in Reuß ä. L. um 8,28 % (81,67 % gegen 73,39), in den Reg.=Bezirken Potsdam um 7,05 % (96,02 % gegen 88,97), Frankfurt um 6,59 % (96,82 % gegen 90,23), Düsseldorf um 6,29 % (91,61 % gegen 85,32), Münster um 6,27 % (94,75 % gegen 88,48), Arnsberg um 6,12 % (95,05 % gegen 88,93), Gumbinnen um 5,99 % (95,80 % gegen 89,81), Königsberg um 5,72 % (93,92 % gegen 88,20), in Berlin um 5,37 % (92,94 % gegen 87,57), in den Reg.=Bezirken Marienwerder um 5,28 % (95,63 % gegen 90,35), Breslau um 5,19 % (93,47 % gegen 88,28).

Am höchsten waren die Erfolgsziffern im Schwarzwaldkreise (99,63 %), im Neckarkreise (99,24 %), im Fürstenth. Birkenfeld (99,22 %), in Schaumburg=Lippe (99,14 %), in den Reg.=Bezirken Pfalz (99,04 %), Mittelfranken (98,76 %), Oberfranken (98,74 %), im Donaukreise (98,74 %), in Sachsen=Altenburg (98,71 %), in den Reg.=Bezirken Oberbayern (98,54 %), Schwaben (98,39 %), Kassel (98,25 %), im Landeskomm.=Bez. Konstanz (98,15 %), im Reg.=Bez. Unterfranken (98,02 %). Mehr als 95 % wiesen noch 26 Bezirke ꝛc. auf, und zwar 15 preußische, 2 bayerische Regierungsbezirke, die 4 sächsischen Kreishauptmannschaften, der Jagstkreis, der Landeskomm.=Bez. Karlsruhe, das Herzogth. Oldenburg, ferner Sachsen=Meiningen und Anhalt; 95 % und weniger 43 Berichtsgebiete, von welchen Reuß ä. L. (mit 81,67 %) und Hamburg (57,82 %)[1]) am ungünstigsten standen.

Zurückgegangen sind die Erfolge 25 mal, besonders in Hamburg (von 69,66 % im Vorjahre auf 57,82 im Berichtsjahre), im Fürstenth. Lübeck (von 91,78 % auf 85,97), im Bez. Lothringen (von 90,20 % auf 85,75), in Mecklenburg=Strelitz (von 89,40 % auf 84,96), Mecklenburg=Schwerin (von 87,98 % auf 84,65), im Reg.=Bez. Hildesheim (von 91,08 % auf 88,67). Im Uebrigen betrug der Rückgang weniger als 2,00 bis zu 0,08 %.

Zu IIb. 1. Ohne Erfolg war die Wiederimpfung bei 66 066 = 5,60 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 7,80 % im Vorjahre).

Die Anzahl der Bezirke, in welchen eine günstigere Verhältnißziffer gefunden wurde als im Vorjahre, beträgt 58, diejenige mit ungünstigerer Ziffer 25.

---

[1]) Die schlechten Erfolge im Hamburgischen Staate wurden durch die gegen früher verstärkte Verdünnung der Thierlymphe veranlaßt. Vergl. Mediz.=statist. Mitth. Bd. III, S. 25 und 36.

2. Von je 100 Wiedergeimpften wurden 5,78 (gegen 8,06 im Vorjahre) ohne Erfolg geimpft.

In welchen Staaten ꝛc. sich das Verhältniß der ohne Erfolg Wiedergeimpften a) am günstigsten, (3 % und weniger erfolglos) und b) am ungünstigsten (über 10 % erfolglos) gestaltete, ergiebt folgende Tabelle:

Von je 100 Wiederimpfungen waren erfolglos:

a.	
im Schwarzwaldkreise	0,30
„ Neckarkreise	0,68
„ Reg.-Bez. Pfalz	0,75
„ Fürstenth. Birkenfeld	0,78
in Schaumburg-Lippe	0,86
„ Sachsen-Altenburg	0,94
im Reg.-Bez. Mittelfranken	1,16
„ Donaukreise	1,19
„ Reg.-Bez. Oberfranken	1,23
„ „ „ Oberbayern	1,36
„ „ „ Schwaben	1,56
„ „ „ Kassel	1,59
„ Landeskomm.-Bez. Konstanz	1,63
„ Reg.-Bez. Bromberg	1,92
„ „ „ Unterfranken	1,92
„ „ „ Köslin	1,94
„ „ „ Oberpfalz	2,05
„ „ „ Stettin	2,09
im Landeskomm.-Bez. Karlsruhe	2,22
„ Reg.-Bez. Posen	2,25
„ „ „ Niederbayern	2,42
in Sachsen-Meiningen	2,74
b.	
im Bez. Unterelsaß	10,28
in Schwarzburg-Sondershausen	10,44
im Reg.-Bez. Hildesheim	11,24
in der Prov. Starkenburg	12,23
„ Sachsen-Weimar	13,14
im Fürstenth. Lübeck	13,18
„ Bez. Lothringen	13,75
in Sachsen-Koburg-Gotha	14,53
„ Mecklenburg-Strelitz	14,91
„ „ Schwerin	15,22
„ Schwarzburg-Rudolstadt	15,67
im Bez. Oberelsaß	16,17
in Reuß ä. L.	18,09
„ Hamburg	42,18

Die unter a verzeichneten Bezirke haben sich gegenüber dem Vorjahre um 8 vermehrt; die Zahl derjenigen, welche einen Mißerfolg von 12 % und mehr aufwiesen, ist die gleiche (11) geblieben; unter den bezüglichen Bezirken befinden sich 7, welche auch im Vorjahre dazu gehörten.

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren 0,18 % der Wiederimpfpflichtigen gegen 0,22 % im Jahre 1893. Wenn im Vorjahre eine Erhöhung dieser Ziffer festgestellt war, so fiel dieselbe im Berichtsjahre auf einen bisher nicht erreichten niedrigen Stand.

III. Ungeimpft geblieben sind 36 054 = 3,06 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 3,23 % im Vorjahre), und zwar

a) weil auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	16 966
b) wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt	8 810
c) weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	3 044
d) weil vorschriftswidrig der Impfung entzogen	7 234
zusammen	36 054.

Zu IIIa. Die Zahl der auf Grund ärztlicher Zeugnisse zurückgestellten Wiederimpfpflichtigen betrug 1,44 %, im Vorjahre 1,55 %. Nachdem diese Ziffer seit einer Reihe von Jahren fast ununterbrochen gewachsen war, trat diesmal ein Rückgang ein. Die wenigsten Zurückstellungen aus dem angegebenen Grunde wurden aus den Reg.-Bezirken Niederbayern (0,43 % der Wiederimpfpflichtigen), Oberpfalz (0,45 %), Oberfranken (0,48 %), Schwaben (0,50 %) gemeldet, die meisten aus Hamburg (5,05 %), dem Reg.-Bez. Münster (3,00) u. s. w.

Zu IIIb und c: Wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Anstalt blieben 8810, weil nicht aufzufinden 3044 oder 1095 Kinder mehr bezw. 106 weniger ungeimpft als im Vorjahre.

Zu III d: Vorschriftswidrig der Impfung entzogen wurden im Berichtsjahre 0,61 % der Wiederimpfpflichtigen, in jedem der drei vorhergegangenen Jahre 0,73 %. Eine Zunahme fand sich in 27, eine Abnahme in 52 Bezirken. In 4 Bezirken war weder eine Zu- noch eine Abnahme festzustellen. Am meisten zugenommen haben die vorschriftswidrigen Entziehungen im Reg.-Bez. Sigmaringen (um 0,34 %), in Reuß ä. L. (0,32 %), am meisten abgenommen im Herzogth. Oldenburg (um 2,66 %), in den Reg.-Bezirken Hannover (1,43 %), Magdeburg (0,90 %), Berlin (0,68 %) und Gumbinnen (0,57 %). Die günstigsten Ergebnisse in dieser Beziehung fanden sich in der Prov. Oberhessen (0,03 % der Wiederimpfpflichtigen vorschriftswidrig der Impfung entzogen), in Anhalt und Schwarzburg-Sondershausen (je 0,05 %), in den Reg.-Bezirken Schwaben (0,06 %), Stade und Oberbayern (je 0,07 %) u. s. w.; die ungünstigsten im Reg.-Bez. Aachen (3,61 %), Herzogth. Oldenburg (2,95 %), Bremen (1,99 %). Im Fürstenth. Lübeck, in Waldeck und Schaumburg-Lippe sind derartige Entziehungen überhaupt nicht vorgekommen.

IV. Die zu den Wiederimpfungen benutzte Lymphe war

Menschenlymphe bei	2 030
Thierlymphe bei	1 136 660
Lymphe nicht angegebener Art bei . . .	4 331 [1])

Wiedergeimpften.

Mit Menschenlymphe ist von Jahr zu Jahr seltener geimpft worden. Im Berichtsjahre wurden von je 100 Wiedergeimpften 0,18 mit Menschenlymphe geimpft (gegen 0,31 im Vorjahre). In 25 Bezirken wurde eine Abnahme ermittelt, am erheblichsten in den Reg.-Bezirken Stralsund (um 4,50 %), Oberfranken (1,81 %), Aachen (1,42 %), Niederbayern (1,19 %), Münster (1,18 %), Koblenz (1,17 %), Arnsberg (1,16 %). Unter 12 Bezirken, welche eine Zunahme zu verzeichnen hatten, war diese am größten in den Reg.-Bezirken Sigmaringen (um 2,28 %), Minden (2,19 %), im Herzogth. Oldenburg (0,78 %).

Die meisten Wiederimpfungen wurden mit Menschenlymphe ausgeführt in den Reg.-Bezirken Sigmaringen (5,11 %), Minden (2,76 %), Niederbayern (2,62 %), in Sachsen-Weimar (2,33 %), im Reg.-Bez. Münster (2,09 %); die wenigsten, unter 0,1 %, in den Reg.-Bezirken Königsberg, Potsdam, Hannover, Osnabrück, Arnsberg, Köln, Pfalz, Unterfranken, in Hamburg [2]) und im Bez. Unterelsaß. Menschenlymphe wurde überhaupt nicht mehr benutzt in den Reg.-Bezirken Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Berlin[3]), Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Liegnitz, Oppeln, Merseburg, Erfurt, Schleswig [4]), Hildesheim, Lüneburg, Stade, Aurich, Koblenz, Düsseldorf, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Schwaben, den 4 sächsischen Kreishauptmannschaften, den 4 württembergischen Kreisen, den 4 badischen Landeskommissariats-Bezirken, ferner in Hessen, Mecklenburg-Schwerin [5]), Mecklenburg-Strelitz, den Fürstenthümern Lübeck und Birkenfeld, in Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, in den Bezirken Ober-Elsaß und Lothringen, mithin also, abgesehen von denjenigen 3 Bezirken, in welchen Impfungen mit unbekannter Lymphe vorgenommen wurden, in 53 Bezirken, gegen 46 im Vorjahre.

---

[1]) Von diesen entfallen 3 834 allein auf Berlin.

[2]) In Hamburg wurden 0,01 % sämmtlicher Wiederimpfungen mit Menschenlymphe, 99,08 % mit Thierlymphe und 0,92 % mit Lymphe nicht bezeichneter Art ausgeführt.

[3]) In Berlin sind 12,90 % der Wiederimpfungen mit unbekannter Lymphe vollzogen worden.

[4]) Im Reg.-Bez. Schleswig desgl. 1,25 %.

[5]) In Mecklenburg-Schwerin desgl. 0,05 %.

Die Wiederimpfungen mit Menschenlymphe waren Impfungen

	im Berichtsjahre	(im Vorjahre)
von Arm zu Arm	in 795 Fällen	(1 510)
mit Glycerin-Menschenlymphe	„ 729 „	(1 306)
mit anders aufbewahrter Menschenlymphe	„ 506 „	(564).

In den Jahren 1889 (1890) wurden von Arm zu Arm noch 62 816 (36 420), mit Glycerin-Menschenlymphe 48 159 (25 804), mit anders aufbewahrter Menschenlymphe 12 967 (9 780) Wiederimpflinge geimpft. Die betreffenden Zahlen verkleinerten sich also sämmtlich in wenigen Jahren außerordentlich. Im Berichtsjahre sind noch verhältnißmäßig viele Wiederimpfungen mit Menschenlymphe vollzogen worden in den Reg.-Bezirken Minden (432) und zwar hauptsächlich mit Glycerin-Menschenlymphe, Niederbayern (390) meist von Arm zu Arm, Münster (282) und in Sachsen-Weimar (173) meist mit anders aufbewahrter Menschenlymphe.

Mit Thierlymphe wurde im Ganzen bei 99,44 % der Wiedergeimpften die Impfung ausgeführt, im Vorjahre bei 99,35 %.

Die beim Vergleich mit dem Vorjahre sich ergebenden Veränderungen, bestehend in der Zu- oder Abnahme der mit Thierlymphe vollzogenen Wiederimpfungen in den einzelnen Bezirken, hängen, wie schon in früheren Jahren erwähnt, mit den entgegengesetzten, bei Besprechung der Impfungen mit Menschenlymphe mitgetheilten Veränderungen unmittelbar zusammen und werden deshalb hier nicht besonders erläutert. Eine Ausnahme machen nur die nachstehend bezeichneten Bezirke, in welchen Angaben über die Verwendung von Menschenlymphe fehlen, dagegen Lymphe unbekannter Art verimpft wurde, wie in Berlin, im Reg.-Bez. Schleswig und in Mecklenburg-Schwerin, oder, wie in Hamburg, wo sowohl Menschen- und Thierlymphe als auch Lymphe unbekannter Abstammung gebraucht wurde. Berlin hat einen um 1,66 % gegen das Vorjahr verringerten Verbrauch an Thierlymphe nachgewiesen, der Reg.-Bez. Schleswig, ferner Mecklenburg-Schwerin und Hamburg einen um 0,25 bezw. 0,09 und 0,30 % erhöhten.

Von den Wiederimpfungen mit Thierlymphe entfallen auf:

	im Berichtsjahre	(im Vorjahre)
Impfungen unmittelbar vom Thiere	2 213	(1 926)
„ mit Glycerinthierlymphe	1 083 489	(1 048 905)
„ „ anders aufbewahrter Thierlymphe	50 958	(49 029).

Die Anzahl der Wiederimpfungen hat sich somit bei jeder der drei Methoden vermehrt. Vergleicht man dagegen die betreffenden Verhältnißzahlen des Vorjahres und des Berichtsjahres mit einander, so ergiebt sich, daß in beiden fast genau dieselben Ziffern ermittelt worden sind, denn es wurden von je 100 Wiederimpfungen mit Thierlymphe vollzogen als Impfungen

	im Berichtsjahre	(im Vorjahre)
unmittelbar vom Thiere	0,19	(0,18)
mit Glycerinthierlymphe	95,32	(95,37)
„ anders aufbewahrter Thierlymphe . .	4,48	(4,46).

Von den 83 Staaten bezw. Landestheilen, über welche berichtet wird, sind in 75 mehr als 99 % der Wiederimpflinge mit Thierlymphe geimpft worden. Dieselben sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt. Es werden zugleich die Erfolgsziffern, die Zu- und Abnahme des Bedarfs an Thierlymphe und der Erfolge mitgetheilt. In den 8 übrigen Bezirken ꝛc. sind, abgesehen von Berlin, woselbst die Art der Lymphe für 12,90 % der Wiederimpfungen nicht bekannt wurde, die niedrigsten Verhältnißziffern für die Reg.-Bezirke Sigmaringen (94,89 %), Minden (97,24 %) ꝛc. ermittelt.

Staaten bezw. Landestheile	Von je 100 Wiedergeimpften des Jahres 1894 sind geimpft mit Thierlymphe	mit Erfolg	Unterschied gegen das Jahr 1893 in dem Verbrauch an Thierlymphe %	in den Erfolgen %
Schwarzwaldkreis	100,00	99,63	± 0	+ 0,25
Neckarkreis	100,00	99,24	± 0	+ 0,49
Fürstenth. Birkenfeld	100,00	99,22	± 0	+ 1,73
Schaumburg-Lippe	100,00	99,14	± 0	— 0,38
Reg.-Bez. Mittelfranken	100,00	98,76	± 0	+ 0,78
Sachsen-Altenburg	100,00	98,71	± 0	+ 0,74
Landeskomm.-Bez. Konstanz	100,00	98,15	± 0	+ 1,57
Reg.-Bez. Köslin	100,00	97,83	± 0	+ 0,46
" Bromberg	100,00	97,81	± 0	+ 1,41
Landeskomm.-Bez. Karlsruhe	100,00	97,72	± 0	+ 2,98
Reg.-Bez. Posen	100,00	97,64	± 0	— 0,20
Sachsen-Meiningen	100,00	97,22	± 0	+ 1,61
Kreishauptmannsch. Zwickau	100,00	96,89	± 0	+ 1,21
Reg.-Beg. Frankfurt	100,00	96,82	± 0	+ 6,59
Kreishauptmannsch. Leipzig	100,00	96,75	± 0	+ 0,53
" Bautzen	100,00	96,71	± 0	+ 3,00
" Dresden	100,00	96,28	± 0	+ 1,52
Anhalt	100,00	95,97	± 0	+ 2,53
Jagstkreis	100,00	95,92	± 0	— 0,55
Reg.-Bez. Gumbinnen	100,00	95,80	± 0	+ 5,99
" Marienwerder	100,00	95,63	± 0	+ 5,28
" Erfurt	100,00	95,21	± 0	— 0,17
Braunschweig	100,00	94,82	± 0	+ 1,70
Prov. Oberhessen	100,00	94,64	± 0	+ 4,84
Lippe	100,00	94,46	± 0	— 1,52
Prov. Rheinhessen	100,00	93,97	± 0	+ 3,36
Reg.-Bez. Liegnitz	100,00	93,91	± 0	+ 4,72
Landeskomm.-Bez. Freiburg	100,00	93,84	± 0	+ 1,09
Reuß j. L.	100,00	93,74	± 0	+ 0,75
Reg.-Bez. Oppeln	100,00	93,42	± 0	+ 3,52
" Merseburg	100,00	92,84	± 0	— 1,23
Landeskomm.-Bez. Mannheim	100,00	92,83	± 0	— 0,08
Reg.-Bez. Danzig	100,00	92,39	± 0	+ 4,83
Waldeck	100,00	91,91	± 0	+ 2,64
Reg.-Bez. Düsseldorf	100,00	91,01	± 0	+ 6,29
Lübeck	100,00	90,77	± 0	+ 0,64
Schwarzburg-Sondershausen	100,00	89,45	± 0	+ 0,28
Reg.-Bez. Hildesheim	100,00	88,67	± 0	— 2,41
Fürstenth. Lübeck	100,00	85,97	± 0	— 5,81
Mecklenburg-Strelitz	100,00	84,96	± 0	— 4,44
Schwarzburg-Rudolstadt	100,00	84,07	± 0	+ 4,13
Bez. Oberelsaß	100,00	83,35	± 0	— 1,20
Reuß ä. L.	100,00	81,67	± 0	+ 8,28
Reg.-Bez. Oberfranken	100,00	98,74	+ 1,81	+ 0,74
Donaukreis	100,00	98,74	+ 0,02	— 0,17
Reg.-Bez. Schwaben	100,00	98,39	+ 0,11	+ 2,13
" Oberpfalz	100,00	97,90	+ 0,38	+ 2,05
" Stettin	100,00	97,84	+ 0,02	+ 0,84
" Stralsund	100,00	96,19	+ 4,50	— 0,11

Staaten bezw. Landestheile.	Von je 100 Wiedergeimpften des Jahres 1894 sind geimpft mit Thierlymphe	mit Erfolg	Unterschied in dem Verbrauch an Thierlymphe gegen das Jahr 1893 %	in den Erfolgen gegen das Jahr 1893 %
Reg.-Bez. Aurich	100,00	95,50	+ 0,02	— 0,93
„ Stade	100,00	95,89	+ 0,28	+ 0,56
„ Koblenz	100,00	94,61	+ 1,17	+ 4,14
„ Lüneburg	100,00	94,18	+ 0,56	— 0,36
Prov. Starkenburg	100,00	87,16	+ 0,01	+ 3,82
Bez. Lothringen	100,00	85,75	+ 0,15	— 4,45
Reg.-Bez. Unterfranken	99,99	98,02	+ 0,11	+ 1,11
„ Hannover	99,99	95,08	+ 0,21	— 0,81
„ Arnsberg	99,99	95,05	+ 1,16	+ 6,12
„ Königsberg	99,99	93,92	+ 0,01	+ 5,72
„ Köln	99,99	93,14	± 0	+ 4,19
„ Osnabrück	99,99	91,76	— 0,01	— 0,20
Bez. Unterelsaß	99,99	89,64	— 0,01	— 1,18
Reg.-Bez. Potsdam	99,98	96,02	+ 0,02	+ 7,05
Mecklenburg-Schwerin	99,95	84,65	+ 0,09	— 3,33
Reg.-Bez. Pfalz	99,92	99,04	— 0,03	+ 1,05
„ Kassel	99,90	98,25	— 0,06	+ 3,13
„ Magdeburg	99,81	91,79	— 0,02	— 1,55
„ Oberbayern	99,66	98,54	+ 0,80	+ 0,90
Bremen	99,66	94,96	+ 0,05	+ 1,09
Reg.-Bez. Breslau	99,63	93,47	— 0,09	+ 5,19
„ Aachen	99,55	90,05	+ 1,42	+ 4,23
„ Trier	99,54	96,28	+ 0,01	+ 3,31
„ Wiesbaden	99,48	92,26	— 0,50	+ 4,36
Herzogth. Oldenburg	99,22	95,23	— 0,78	+ 0,87
Hamburg	99,08	57,82	+ 0,30	—11,84

Die vorstehende Tabelle enthält, wie erwähnt, Angaben aus denjenigen 75 Bezirken 2c., in welchen mehr als 99 % der Wiederimpfpflichtigen mit Thierlymphe geimpft wurden. Nach derselben sind in 44 Bezirken verhältnißmäßig genau ebensoviel Wiederimpfungen mit Thierlymphe ausgeführt wie im Vorjahre, dabei ergab sich 33 mal eine gleichzeitige, zum Theil erhebliche Steigerung der Erfolgsziffer (bis 8,28 %); von weiteren 23 Bezirken, in welchen eine Zunahme des Thierlympheverbrauchs stattgefunden hat, wiesen 15 gleichfalls eine Verbesserung der Erfolge, 8 eine Verschlechterung auf, welche letztere in Hamburg aus bereits angegebenen Gründen sogar 11,84 % betrug. In denjenigen 8 Bezirken, in welchen die Thierlymphe seltener als im Vorjahre gebraucht wurde, fanden sich 5 mal günstigere und 3 mal ungünstigere Erfolge. Aus diesen Ausführungen ergiebt sich wie in den Vorjahren zur Genüge, daß der durch die Impfung mit Thierlymphe erzielte Impfschutz demjenigen mindestens gleichkommt, welchen die Impfung mit Menschenlymphe gewährt. Dies wird auch bestätigt durch die im Deutschen Reiche gewonnenen Durchschnittsziffern, welche für das Berichtsjahr und die 5 vorhergegangenen Jahre hier wiedergegeben sind. Gleichzeitig sind auch die die Erstimpfung betreffenden Zahlen beigefügt.

Es betrugen die Verhältnißzahlen für die Impfungen mit Thierlymphe und die Impferfolge im Deutschen Reiche bei den Erst- und Wiederimpfungen während der Jahre:

	Erstimpfungen		Wiederimpfungen	
	Impfungen mit Thierlymphe	Erfolgsziffer	Impfungen mit Thierlymphe	Erfolgsziffer
1889	88,46 %	96,80 %	89,18 %	90,13 %
1890	92,53 %	97,39 %	93,44 %	91,86 %
1891	96,58 %	97,65 %	97,13 %	92,56 %
1892	98,15 %	97,30 %	98,91 %	92,21 %
1893	98,54 %	96,35 %	99,35 %	91,71 %
1894	98,53 %	98,23 %	99,44 %	94,03 %

B. Besondere Mittheilungen.

Dauer des Impfgeschäfts. Die überwiegende Mehrzahl der öffentlichen Impfungen ist in der gesetzmäßig vorgeschriebenen Zeit von Anfang Mai bis Ende September und zwar besonders in den Monaten Mai und Juni ausgeführt worden. In einzelnen Ausnahmefällen wurde aus Anlaß besonderer Ereignisse, z. B. großer Hitze oder des Ausbruchs übertragbarer Krankheiten eine Verlegung von Terminen nothwendig, so daß auch außerhalb des bezeichneten Zeitraums geimpft wurde. Wegen des Auftretens der echten Pocken wurde z. B. das Impfgeschäft in 2 Bezirken des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt schon im April begonnen[1]). In mehreren großen Städten, u. a. in Hamburg, wurde der Bevölkerung auch während des Winters durch Ansetzung öffentlicher Termine Gelegenheit gegeben, die Kinder impfen zu lassen.

Außerordentliche Impfungen infolge Einschleppung der Blattern sind aus Caub am Rhein[2]) berichtet worden, ferner aus dem Stadt-[3]) und Landbezirk München, in letzterem wegen eines anfangs seiner Natur nach zweifelhaften Falles von Windpocken, aus mehreren anderen bayerischen Bezirken[4]) und aus Jena[5]). In letzterer Stadt wurden die Ärzte, die praktizirenden älteren Mediziner, sowie das Pflege- und Dienstpersonal der medizinischen Klinik nach Aufnahme eines Pockenkranken wiedergeimpft. Die Impfungen waren fast sämmtlich erfolgreich, auch bei einzelnen Personen, welche erst vor wenigen Jahren mit Erfolg geimpft waren.

Bezüglich der **Räumlichkeiten** für die Impftermine sind gegen die Vorjahre wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. In manchen Berichten wird noch über den Mangel besonderer Warteräume geklagt; ein Berichterstatter beschwert sich, daß er die Impfungen in einer Gaststube vornehmen mußte und dabei durch die daselbst verkehrenden unbetheiligten Personen gestört wurde; ein anderer meldet, daß die Termine für die Erstimpflinge in einer Kreisstadt bisher im Krankenhause abgehalten wurden, aus Anlaß eines Falles von Rothlauf fortan aber in dem städtischen Turnsaal stattfinden sollen.

Die Impfärzte. In Preußen und den meisten übrigen, im Bericht für das Jahr 1893[6]) namentlich erwähnten Bundesstaaten sind in der Betheiligung der beamteten Aerzte wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten. In Württemberg

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Band III. S. 246.
[2]) Ebenda S. 237. [3]) Ebenda S. 243. [4]) Ebenda S. 243 und 244. [5]) Ebenda S. 245.
[6]) Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 263 und 264.

betrug die Zahl der Oberämter, in welchen der Oberamtsarzt allein die öffentlichen Impfungen vornahm, mehr als $^2/_3$ aller Oberamtsbezirke. Unter der Gesammtzahl von 113 (im Vorjahr 122) Impfärzten befanden sich 64 (64) Oberamtsärzte, 35 (38) sonstige approbirte Aerzte, 14 (20) niedere Wundärzte. Die im Vorjahr gegen früher etwas vermehrte Zahl der Erstimpfungen, welche als Privatimpfungen ausgeführt wurden (4126 d. i. 8,1 % aller Erstimpfungen), hat sich im Berichtsjahre wieder auf 4 004 d. i. 7,7 %, die der Privatwiederimpfungen von 709 oder 1,5 % auf 587 d. i. 1,2 % ermäßigt. In Mecklenburg-Schwerin und Waldeck waren die meisten Impfärzte nicht beamtet.

Die **Impflisten** wurden fast durchweg ordnungsgemäß geführt.

Witterungseinflüsse haben den Gang des Impfgeschäfts in den meisten Bundesstaaten nur wenig oder gar nicht gestört. In Württemberg wurden zu Anfang Mai einige Termine wegen starker Schneestürme verlegt; ebendort wurde das Impfgeschäft verschiedentlich wegen der um die Mitte des Juni unvermittelt einsetzenden heißen Witterung vorzeitig abgebrochen.

Das **Auftreten ansteckender Krankheiten** hat in zahlreichen Fällen Verlegungen von Impfterminen und vorläufige Befreiungen einzelner Impfpflichtiger von der Impfung erforderlich gemacht. Besonders häufig werden in den Berichten, u. a. in denen aus Preußen, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Strelitz, Epidemien von Masern und Keuchhusten als Ursachen solcher Störungen erwähnt. Ein vollständiger Ausfall von Impfterminen erfolgte wegen verschiedener derartiger Krankheiten in Preußen in je 1 Orte der Reg.-Bezirke Oppeln, Kassel, Gumbinnen, Potsdam, Osnabrück, Lüneburg und Koblenz, ferner wegen Diphtherie und Masern in je 7, wegen Keuchhusten in 1 Impfbezirk von Mecklenburg-Schwerin, wegen Masern und Keuchhusten in 1 Impfbezirk von Mecklenburg-Strelitz. Andererseits wurde im Kreise Lehe des Regierungsbezirks Stade wegen des unablässigen Ab- und Zugangs von Personen aus Russisch- und Oesterreichisch-Polen aus Besorgniß des Ausbruchs der Pocken trotz des Auftretens von Masern, Scharlach und Keuchhusten das Impfgeschäft durchgeführt, wobei jedoch Kinder aus verseuchten Häusern zu den Terminen nicht zugelassen wurden. In einem Impfbezirk des Kreises Schmalkalden wurde ein Impftermin abgehalten, obwohl der Keuchhusten unter den Kindern verbreitet war, da der Impfarzt von der Epidemie nicht Kenntniß erhalten hatte. Uebertragungen der erwähnten Krankheiten sollen jedoch in den beiden letztbezeichneten Fällen gelegentlich des Impfgeschäftes nicht erfolgt sein; auch aus anderen Orten des Reiches sind derartige Vorkommnisse nicht bekannt geworden.

Die Impftechnik. Die weitaus meisten Impfungen sind mit kurzen, senkrechten Schnittchen ausgeführt worden. Von Gitterschnitten, Kreuzschnitten und ähnlichen Schnittverfahren wird mehr und mehr Abstand genommen; nur vereinzelt wird noch über die Anwendung derselben berichtet. Eine Verminderung der Schnittzahl und eine Beschränkung der Impfung auf einen Arm auch bei Erstimpfungen ist bereits im Berichtszeitraum von manchen Impfärzten durchgeführt worden, obwohl ein solches Verfahren den damaligen Vorschriften nicht entsprach. Inzwischen ist dasselbe in den meisten Bundesstaaten als zulässig erachtet worden [1]; indessen würde auch nach den neueren Vorschriften, die von einem Impfarzt in Bayern gewählte Zahl von nur 2 Impfschnitten als zu gering zu bezeichnen sein. Aus Baden wird berichtet, daß manche Impfärzte darauf verzichteten, die Lymphe in die Schnitte besonders einzustreichen, wobei der Erfolg eher sicherer war, als im entgegengesetzten Falle.

[1] Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 265, ferner Veröffentl. des Kaiserl. Gesundheitsamtes 1896. S. 378—383.



Die Impfinstrumente waren den Angaben in den früheren Berichten entsprechend; jedoch tritt mehr und mehr das Bestreben hervor, Messer zu verwenden, welche aus einem einzigen Stück Metall gearbeitet und daher leicht zu desinficiren sind. Insbesondere bedienten sich einige Impfärzte der Platin-Iridiummesser von Lindenborn, welche nach jedesmaligem Gebrauch ausgeglüht werden und schnell wieder erkalten. Der Impfarzt zu Weißenborn in Bayern glaubt jedoch, daß dieses Verfahren für Massenimpfungen sich nicht empfiehlt, weil der Zeitverlust beim Ausglühen zu groß ist. In Sachsen-Altenburg hat ein Impfarzt einige Hundert Stahlstäbchen von der Größe einer starken Stricknadel an beiden Enden als kleine Messerchen ausschleifen lassen und in einem sterilisirten Metallkästchen zu den Impfungen mitgeführt, so daß er für jeden Impfling ein neues Stäbchen verwenden konnte [1].

Hinsichtlich der Reinlichkeit bei den Impfungen wiederholen die Berichte im Wesentlichen die Angaben aus den Vorjahren. 5 Impfärzte in Bayern reinigten ihre Lanzetten mit absolutem Alkohol oder Salicyl-Spiritus und trockneten dann mit Bruns'scher Watte ab. In Württemberg widerräth ein Impfarzt den Gebrauch von Salicylbaumwolle zum Abtrocknen, da die Salicylsäure den Impfarzt und die Kinder zum Niesen reizt und dadurch zur Verunreinigung des neben dem Arzte aufgestellten Impfstoffs Anlaß geben kann. Das Großherzogl. Badische Ministerium hat verboten, beim Abwaschen der Oberarme der Impflinge zu starke Karbolsäurelösung zu verwenden.

Als Impfstoff wurde Menschenlymphe nur noch in vereinzelten Ausnahmefällen verwendet. (Vergl. „A. Allgemeines"). In Preußen stellte die letzte Anstalt, welche solchen Impfstoff erzeugte, (Münster i. W.) am 1. Oktober 1894 ihren Betrieb ein. In Württemberg wurden 6, in Hessen 22 Erstimpfungen mit Menschenlymphe ausgeführt. In Sachsen-Weimar benutzten 2 Impfärzte die Thierlymphe nur zur Animpfung und verwendeten hiernach selbst gesammelte Menschenlymphe.

Die Thierlymphe für die öffentlichen Impfungen wurde in den meisten Bundesstaaten zum überwiegenden Theil oder wie in Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Bremen und Hamburg ausschließlich aus den eigenen staatlichen Anstalten geliefert; in Hessen erhielten auch die Privatärzte auf Wunsch den Impfstoff unentgeltlich aus der Landesanstalt in Darmstadt. Ferner wurde die Lymphe zum größten Theil oder vollständig bezogen aus der Anstalt zu Schwerin in Mecklenburg-Strelitz, aus Bernburg in Braunschweig, aus Kassel und Bernburg in Waldeck, aus Weimar in Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß ä. L., aus Frankenberg in Sachsen-Altenburg, aus Hannover in Schaumburg-Lippe und Lippe. Der Bezug von Thierlymphe aus Privatanstalten oder Apotheken für die öffentlichen Impfungen scheint erheblich geringer gewesen zu sein als in früheren Jahren. Als Bezugsquellen, welche seitens der Privatärzte noch hier und da bevorzugt werden, sind erwähnt Dr. Protze (Elberfeld), die Apotheker Aehle (Lübeck) und Ottmann, Radlauer (Berlin), die Kronenapotheke in Berlin, die Paradiesapotheke in Nürnberg und ein Apotheker in Bernburg. Ferner wurde in Bayern zu Privatimpfungen im Bezirk Kulmbach auch Genfer Lymphe verbraucht.

Die Wirksamkeit, Haltbarkeit und Reinheit des Impfstoffes war fast überall vorzüglich. Verschiedentlich ist über nahezu vollkommenen Schnitterfolg berichtet. Im Kreise Rothenburg (Reg.-Bez. Liegnitz) erzielte eine Nachimpfung unter 82 Impflingen, bei welchen im Vorjahre nur je eine Pustel aufgegangen war, noch bei 46 (56 %) Erfolge.

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 265.

Klagen über den Impfstoff oder die Art der Versendung desselben sind in nachstehenden Fällen geäußert worden. Ein Impfarzt in Celle rügte das Verfahren der Anstalt in Hannover, den Bedarf für sämmtliche Impfungen auf einmal zu schicken, weil der Stoff dann von den Impfärzten längere Zeit aufbewahrt werden muß und dabei angeblich an Wirksamkeit verliert. In den Reg.-Bezirken Niederbayern, Oberfranken und Schwaben wurden einige Lymphesorten mit weniger günstigem Erfolge verimpft. Der Impfarzt von Bamberg II fand die Wirkung der Lymphe eines bestimmten Kalbes ungenügend, während der Amtsarzt von Kempten die Wirkung derselben Lymphe als „äußerst intensiv" bezeichnete. Im Königreich Sachsen hatte ein Arzt mit Elberfelder Lymphe ziemlich viele Fehlerfolge. In Württemberg war die Lymphe von besonders milder, d. h. ohne Reizerscheinungen verlaufender, aber in frischem Zustand dennoch erfolgreicher Wirkung; die Haltbarkeit war bei einzelnen Sendungen nicht voll befriedigend; doch kam dies nur in einem etwas weniger günstigen Schnitterfolg zum Ausdruck, während der personelle Erfolg meist genügte. Der Oberamtsarzt in Nürtingen erzielte mit einer Sendung einen nur schwachen Erfolg. In Baden klagten 8 Berichte über geringe Wirkung des Impfstoffs, die meisten gaben dabei an, daß es sich um eine bestimmte Ende Juni eingegangene Sendung handele.

„Von mehreren Bezirksärzten (Karlsruhe, Schopfheim, Kehl) wurde die Wirkung des animalischen Impfstoffes als eine sehr intensive und mit starker Reaktion verbundene bezeichnet, von mehreren Seiten wurde auch betont, daß der Erfolg bisweilen erst am 10. oder 12. Tag eintrat. Der Bezirksarzt von Wertheim erwähnt in dieser Richtung, daß bei 2 Erstimpflingen des Jahres 1893, die damals bei der Nachschau keine Impfpusteln hatten, sich in einem Fall 3, in einem andern 1 Narbe von nachträglich gekommenen Pusteln befanden, er hat trotzdem nochmals geimpft, im ersten Fall aber nur eine, im zweiten Fall 2 unvollkommene Pusteln erzielt." Die Lymphe aus Weimar erschien dem Impfarzte in Stadt Rodach (Sachsen-Koburg-Gotha) nicht kräftig genug und wurde auch in einigen Bezirken des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt als ungenügend wirksam befunden. Im Physikatsbezirk Rudolstadt „entwickelten sich bei der Impfung mit der Mischlymphe von Kalb 11 und 12 bei 290 Erstimpflingen 91 mal nur eine einzige Pustel, während bei 48 das Resultat völlig negativ war. Ferner wurde vereinzelt eine verzögerte Wirkung beobachtet, sich durch verspätetes Auftreten von Pusteln kundgebend. Am Nachschautermine — 8. Tag — war entweder noch gar keine Reaktion an der Impfstelle bemerkbar, oder es hatte sich nur eine Pustel entwickelt, wenige Tage später schossen dann weitere Pusteln auf."

Zurückstellungen von der Impfung wegen Krankheit der Impfpflichtigen haben in zahlreichen Fällen stattgefunden. Anlaß dazu gaben vornehmlich Skrophulose und Tuberkulose, Rachitis, Syphilis, Krätze und chronische Hautausschläge, allgemeine Körperschwäche, schlechter Ernährungszustand, Blutarmuth, Lungen- und Darmkatarrhe.

Durch **Widerstand gegen das Impfgesetz** ist das Impfgeschäft im Berichtsjahre wenig gestört worden. In Preußen traten solche Bestrebungen wieder hauptsächlich in den Bezirken Erfurt, Magdeburg und Schleswig hervor; doch hat in Erfurt die Zahl der vorschriftswidrigen Impfentziehungen von 3,07 % im Vorjahre auf 2,17 % der erstimpfpflichtigen Kinder, in Magdeburg von 65,2 auf 60,3 % der ungeimpft Gebliebenen abgenommen. Dagegen wurde im Reg.-Bez. Minden eine größere Zahl von Kindern als früher auf Grund ärztlicher Zeugnisse von der Impfung zurückgestellt. In Erfurt ist auch in dem Berichtsjahre eine Zahl sogenannter milder Impfungen durch einen Dr. phil. und 2 Aerzte veranlaßt bezw. ausgeführt worden. In Bayern kamen Impfentziehungen in Nürnberg

(Stadt und Land) verhältnißmäßig häufig, sonst nur vereinzelt vor. Im Königreich Sachsen waren solche Vorkommnisse seltener als im Vorjahre. In Württemberg wurden 2,5 (im Vorjahr 2,3) % der Erstimpfpflichtigen und 0,1 (0,2) % der Wiederimpfpflichtigen vorschriftswidrig der Impfung entzogen. 13,5 (13,3) % aller Erstimpfpflichtigen und 1,8 (1,8) % aller Wiederimpfpflichtigen wurden auf Grund ärztlicher Zeugnisse zurückgestellt und 4,6 (4,9) % sämmtlicher Geimpften wurden durch Privatärzte geimpft. Zum Theile mögen diese Zurückstellungen und Privatimpfungen auf impfgegnerische Beweggründe oder auf Mißtrauen gegen die öffentliche Impfung zurückzuführen sein; für die Mehrzahl dieser Fälle darf jedoch ein solcher Zusammenhang wohl als ausgeschlossen gelten.

Ueber **Impfschädigungen** d. h. Erkrankungen, welche zu einer vorausgegangenen Impfung in Beziehung gebracht werden können, lauten die Angaben der Berichte ähnlich wie in den früheren Jahren. Abgesehen von den zuweilen beobachteten erheblichen Reizerscheinungen, wie Randentzündungen, (auch diesmal wieder hier und dort ungenau als Impfrothlauf u. dergl. bezeichnet), ferner Achseldrüsenschwellungen ohne Eiterung und schnell vorübergehenden Ausschlägen, welche als wirkliche Schädigungen des Impflings nicht angesehen werden können, sind nur in vereinzelten Fällen ernstere Erkrankungen durch Wundinfektion von den Impfstellen aus herbeigeführt worden. Bei insgesammt 2 603 253 [1]) Erst- und Wiederimpfungen sind 11 Todesfälle an solchen Krankheiten zu beklagen gewesen. In 3 dieser Fälle ist über die näheren Umstände nichts berichtet worden, so daß nicht beurtheilt werden kann, inwieweit ein Verschulden der Impfung vorlag; 7 von den Kindern sind durch eine nachträgliche, zum Theil erst 3—4 Wochen nach der Impfung erfolgte Infektion der Impfblattern erkrankt; bei einem derselben war die Impfstelle nachweislich mit stark unsauberen Bedeckungen verbunden worden. Endlich starb ein Kind an eiteriger Gehirnentzündung im Anschluß an einen Ausschlag, der bereits am Tage der Impfung aufgetreten, also sehr wahrscheinlich nicht durch diese verursacht war.

Außerdem ist noch ein Todesfall berichtet, welcher durch eiterige Gehirnentzündung im Anschluß an eine Windpockenerkrankung eintrat, mit der kurz zuvor erfolgten Impfung des Kindes also nicht im Zusammenhang stand.

Im Einzelnen ist Folgendes zu berichten.

Erheblichere Hautentzündungen in der Umgebung der Impfstelle sind, wie alljährlich, in einer Anzahl Berichten erwähnt. In Berlin wurden solche Randentzündungen bei 460 unter 34 666 erfolgreich geimpften Erstimpflingen und 573 unter 27 618 Wiederimpflingen, in Württemberg in 50 Fällen, in Mecklenburg-Schwerin bei 38 von 14 238 [2]) Erstimpflingen und 114 von 11 288 Wiederimpflingen festgestellt. In einem Impfbezirk des Kreises Verden soll die größere Hälfte der Impflinge davon betroffen worden sein. Die meisten Berichte liefern bestimmte Zahlenangaben nicht, wohl in der Erwägung, daß derartige Reizerscheinungen vielfach erst nach dem Nachschautermin beginnen und dann gar nicht zur Kenntniß des Impfarztes kommen, weil die Eltern der Impflinge, sofern sie nicht von anderer Seite beeinflußt werden, darin mit Recht nicht eine eigentliche Erkrankung, sondern nur eine erfahrungsgemäß hin und wieder vorkommende verhältnismäßig geringfügige und rasch vorübergehende Unregelmäßigkeit des Impfverlaufs sehen. Als begünstigende Ursache von Randentzündungen wird auch diesmal wieder in mehreren Berichten unter Hinweis

---

[1]) Einschl. derjenigen 69 213 noch nicht impfpflichtigen Erstgeimpften, welche im Geschäftsjahre geboren und bereits mit Erfolg geimpft sind.

[2]) Desgl. 196.

auf die verhältnißmäßig größere Häufigkeit des Vorkommnisses bei Wiederimpflingen eine mangelhafte Schonung des geimpften Armes angeführt. Eine neuere in amtlichem Auftrage ausgeführte wissenschaftliche Arbeit [1]) macht für die Reizerscheinungen die Eigenart des Impflings, den mehr oder weniger großen Gehalt der Lymphe an wirksamem Impfstoff und die Impftechnik verantwortlich. Besonders leicht treten nach den Ausführungen dieser Schrift die Entzündungserscheinungen ein, wenn die Schnitte sehr zahlreich, lang, tief und dicht nebeneinander angelegt werden.

Aus ähnlichen Gründen wie hinsichtlich der Randentzündung sind auch betreffs der Beobachtungen von entzündlichen Achseldrüsenschwellungen bestimmte Zahlenangaben in den meisten Berichten nicht mitgetheilt; doch wird vielfach hervorgehoben, daß solche Vorkommnisse weit seltener waren als Entzündungserscheinungen an der Impfstelle. In Berlin wurden Achseldrüsenschwellungen bei 36 Erst- und 69 Wiederimpflingen festgestellt. Eiterungen von Achseldrüsen sind in nachstehenden Fällen berichtet: Je 1 Fall in Berlin [2]), und 4 preußischen Reg.-Bezirken, einige [3]) im Reg.-Bez. Merseburg, 1 im Königreich Sachsen [4]), 2 im Großherzogthum Oldenburg, 1 (Lymphangitis mit Vereiterung) in Elsaß-Lothringen. Sämmtliche Erkrankungen verliefen in Heilung. Bei einem Wiederimpfling in Hessen, der, obwohl an Lungentuberkulose leidend, geimpft wurde, weil der Impfarzt von der Krankheit nicht verständigt war, zeigte sich nach regelmäßigem Verlauf der Pusteln oberhalb des linken Schlüsselbeins eine Drüsenschwellung, welche zur Eiterung kam. Nach Eröffnung des Abscesses veranlaßte die Absonderung der Wunde in deren Umgebung und demnächst auch auf Nacken, Hals und linkem Oberarm einen pustulösen Ausschlag, der nach einigen Wochen abheilte. [4])

Eiterung des Unterhautgewebes wurde in Berlin (3 Fälle bei Wiederimpflingen) und den preußischen Regierungsbezirken Posen (mehrere Fälle im Kreise Bomst), Aurich (2 Fälle, davon 1 mit fleckigem Ausschlag verbunden), Stade (1 Fall), Minden (4 Fälle), Arnsberg (einzelne Fälle) beobachtet, ferner in München (1 Fall), Kaiserslautern (1 Fall), in 9 Bezirken des Königreichs Sachsen (in 8 Bezirken zusammen 15 Fälle, in 1 „häufig"), in Baden „sehr selten", in den Bezirken Unterelsaß und Lothringen „ganz vereinzelt." Alle Erkrankten wurden geheilt; nur in den nachstehenden 2 Fällen ist berichtet, daß es sich um erheblichere oder langwierige Gesundheitsstörungen gehandelt hat. In dem Bezirke Bühl (Baden) erkrankte ein Kind mit Eiterung des Unterhautgewebes des linken Arms und der Vorderseite der linken Brust. Da bei den gleichzeitig geimpften anderen Kindern Unregelmäßigkeiten des Impfverlaufs nicht beobachtet wurden, nahm der Bezirksarzt an, daß Versäumnisse bei der Pflege des Kindes zu Grunde gelegen hatten. In München entstand infolge nachträglicher Infektion der Impfstelle bei einem Erstimpfling in der 3. Woche nach der Impfung am rechten Oberarm ein fistulöser Zerfall des Unterhautgewebes nach der Achselhöhle mit Vereiterung eines in dieser befindlichen Drüsenpackets. Nach Ablauf von 3 Wochen war das Kind ohne weiteren Nachtheil geheilt.

---

[1]) Bericht über die Thätigkeit der von dem Herrn Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eingesetzten Kommission zur Prüfung der Impfstofffrage. Berichterstatter Dr. Frosch, Berlin. Julius Springer 1896.

[2]) Eine Mittheilung über diesen Fall (Lina Pauwels) ist 1895 in einer impfgegnerischen Zeitschrift erschienen.

[3]) Die Zahl ist im Berichte nicht angegeben.

[4]) Vergl. Mediz.-statist Mittheil. Bd. III. S. 39.

In Kaiserslautern hatte ein Erstimpfling (Emil Greß) nach einer Zuschrift des Vaters an ein impfgegnerisches Blatt eine 8 Wochen dauernde Eiterung an der Impfstelle durchgemacht, weil das Kind nach ärztlicher Aussage „zu stark geimpft" gewesen sei. Amtliche Ermittelungen ergaben, daß das durchaus der Regel entsprechende Aussehen der vollkommen verheilten Impfstellen nicht auf eine vorausgegangene längere Eiterung schließen ließ, daß das Kind zur Zeit der Untersuchung vollkommen gesund war, und daß der Arzt, welcher von den Eltern zugezogen war, die ihm zugeschriebene Aeußerung entschieden in Abrede stellte, vielmehr die Annahme einer Impfschädigung als „ungereimt" und „unwahrscheinlich" bezeichnete.

Infolge von Rothlauferkrankungen nach der Impfung sind 9 Todesfälle zu verzeichnen. In 2 Fällen, welche ein 2 Jahre altes Kind in Munzig (Mediz.-Bez. Meißen) und ein an gangranösem (brandigem) Rothlauf gestorbenes Mädchen in Lugau (Mediz.-Bez. Chemnitz) betrafen, ist über den Zusammenhang zwischen Impfung und Erkrankung dem Kaiserlichen Gesundheitsamte Näheres nicht berichtet worden; ein dritter Fall betraf ein in Erfurt von einem Privatarzt geimpftes Kind, das am 8. Tage nach der Impfung erkrankte und 2 Wochen später starb. In weiteren 6 Fällen sind die Erkrankungen mit Bestimmtheit auf eine mit der Impfung selbst nicht zusammenhängende, in einem Falle durch erweisliche Fehler in der Pflege des Kindes herbeigeführte, nachträgliche Infektion der Impfstelle zu beziehen. Einer derselben betraf ein 1/2 Jahr altes Kind in Segeberg (Reg.-Bez. Schleswig), welches erst am 28. Tage nach der Impfung mit Wanderrose erkrankte und 13 Tage später starb, ein anderer ein Schulkind im Reg.-Bez. Merseburg, welches sich die Impfpusteln aufgekratzt hatte und 13 Tage nach der Impfung ebenfalls von Wanderrose befallen wurde. Ferner starb im Amtsbezirke Lauf (Königreich Bayern) ein 11 Monate altes Mädchen 44 Tage nach der Impfung. Die schwere Erkrankung war dem Bericht zufolge durch Unreinlichkeit der Mutter verursacht. „Der hochgeschwollene Arm war mit Fett beschmiert, mit schmutzigen Lappen bedeckt und der sogenannte Verband noch mit einem alten gehäckelten Schlips umwickelt. Die Leiche des Kindes ließ einen entsetzlichen Grad von Unreinlichkeit und Vernachlässigung erkennen." Im Bezirk Waldshut (Baden) und Hagenow (Mecklenburg-Schwerin)[1]) erkrankte je 1 Kind am 17. Tage bezw. 3 Wochen nach der Impfung an einem von der Impfstelle ausgehenden Rothlauf, welcher in beiden Fällen innerhalb von 8 Tagen den Tod herbei führte. In Hamburg[1]) erkrankte ein Kind am 14. Tage nach der Impfung mit Rose in der Impfgegend; innerhalb einer weiteren Woche breitete sich die Krankheit bis zur Hand, Brust und über den Rücken bis zur linken Schulter aus, während die Impfpusteln vollständig abheilten. Das Kind erlag einer eiterigen Bauchfellentzündung 33 Tage nach der Impfung. Die Leichenöffnung ergab das Vorhandensein eiteriger Absonderungen im rechten Brustfellraum, in der Bauchhöhle, sowie in den Paukenhöhlen. Der Eiter enthielt Diplokokken; ein Zusammenhang zwischen Rose und Bauchfellentzündung war nicht nachzuweisen.

In einem weiteren, im Mediz.-Bez. Großenhain 28 Tage nach der Impfung erfolgten Todesfall an Erysipel war laut dem Bericht jeder Zusammenhang mit der Impfung auszuschließen.

Die Zahl der außer diesen Todesfällen vorgekommenen Rothlauferkrankungen ist aus den Berichten nicht bestimmt zu ermitteln. Aus 17 von 36 preußischen Regierungsbezirken, ferner aus Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ä. und j. L. und Schaumburg-Lippe sind solche Fälle überhaupt nicht gemeldet worden; die meisten übrigen Berichte enthalten nur die Mittheilung, daß „einzelne", „einige", „wenige", „mehrere" Fälle vorgekommen sind; dabei sind, soweit nach der Bezeichnung „rosenartige Entzündung, rothlaufartiger Ausschlag" u. dergl. oder mit Rücksicht auf den

---

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 40.

leichten, schnellen und vielfach ohne Fieber einhergehenden Verlauf ein Schluß gerechtfertigt ist, offenbar zahlreiche Fälle stärkerer Entzündung der Impfstelle (vergl. oben) mitgezählt. In Berlin sind unter 34666 erfolgreich geimpften Erstimpflingen 2 und unter 27618 Wiederimpflingen 34 Roseerkrankungen ohne Todesfall, im Amtsbezirk Lahr (Baden) 5 Fälle bei Erstimpflingen und 31 Fälle bei Schülern, ebenfalls sämmtlich günstigen Ausgangs, angezeigt worden, Zahlen, die in keinem anderen entsprechenden Verwaltungsbezirke auch nur annähernd erreicht worden sind.

Um ein zuverlässigeres Bild über die Häufigkeit des Vorkommens wirklicher Roseerkrankungen nach der Impfung zu erhalten, sind die Impfärzte im Jahre 1895 in Preußen und mehreren Bundesstaaten angewiesen worden, gewöhnliche Hautentzündungen, welche infolge ausnahmweise starker Wirkung der Lymphe oder hochgradiger Empfindlichkeit des Impflings um die Impfpusteln aufzutreten pflegen, in den Berichten nicht als Rothlauf anzuführen, sondern diese Bezeichnung nur auf Erkrankungen von echter Wundrose (Erysipelas) anzuwenden und diese Fälle einzeln eingehend zu beschreiben.

Fälle von ernsterem Verlauf sind mitgetheilt aus Stendal, wo eine Erkrankung an Spätrothlauf fast über den ganzen Körper des Kindes wanderte, ferner aus dem Kreise Schweinitz (Reg.-Bez. Merseburg), wo vermuthlich infolge einer Infektion der Impfstelle mit unreiner Salbe am 16. Tage nach der Impfung ein Kind erkrankte. In Bayern und in Hamburg kamen außer den berichteten beiden Todesfällen noch 5 bezw. 2 etwas schwerere Fälle von Rose vor. In den meisten dieser Fälle geht aus den Berichten hervor, daß es sich um Spätrothlauf, also um nachträgliche Infektion der Impfstelle gehandelt hat.

Besonders zu erwähnen ist ein Fall, in welchem laut einer Zeitungsmeldung ein 1 Jahr altes Mädchen (Helene Wieck zu Charlottenburg) infolge der Impfung an Krämpfen mit Schlaganfall, Lähmung der linken Seite und Blutvergiftung erkrankt sein und das rechte Auge verloren haben sollte. Es war hinzugefügt, daß das Kind im Frühjahr 1895 das linke Schlüsselbein gebrochen und dann an Mundfäule, Stickhusten und Karbunkeln des rechten Oberschenkels gelitten habe. Angeblich hatte der behandelnde Arzt gesagt, das Kind sei zu tief geimpft. Amtlich wurde festgestellt, daß das am 4. Juli 1894 geimpfte Kind nach Angabe seiner Mutter die bereits fast verheilten Impfpusteln immer von Neuem aufgekratzt hatte, so daß an ihnen schließlich eine wässerige Absonderung stattfand. Am 27. Juli, also mehr als 3 Wochen nach der Impfung brach unter Krämpfen, leichter halbseitiger Lähmung und Fieber eine von der demnach noch nicht verheilten Impfstelle ausgehende Wanderrose aus. Das Kind überstand die Krankheit gut; auch schwand die Schwäche des linken Arms. Die zum Verlust des Auges führende Erkrankung bestand in einer Geschwulst (Gliom), welche sich erweislich bereits vor der Impfung entwickelt hatte. Mit der Impfung stand auch der 3/4 Jahre später durch einen Fall erfolgte Schlüsselbeinbruch und die 1 Jahr später eingetretenen Erkrankungen des Kindes mit Aphthen im Munde, einem Furunkel am Schenkel und Keuchhusten außer jedem Zusammenhang. Der Arzt stellte die ihm zugeschriebene Aeußerung entschieden in Abrede.

Verschwärung oder brandige Beschaffenheit der Impfstellen ist in Berlin bei 5, in 4 preußischen Regierungsbezirken bei je 1 Impfling, in 5 anderen vereinzelt (höchstens 4 Fälle) festgestellt worden, ferner in Bayern in 2, im Königreich Sachsen in 8, in Sachsen-Weimar, Braunschweig, Reuß ä. L. und Bremen in je 1, in Hamburg in 4 Fällen, in Waldeck „stellenweise". „Leichte" Verschwärung der Impfstelle wurde ferner auch in Sachsen-Meiningen beobachtet. Die Erkrankungen nahmen sämmtlich einen günstigen Ausgang bis auf 1 Fall in Beeskow (Reg.-Bez. Potsdam). Hier starb ein Erstimpfling, an dessen Pusteln bei der Nachschau noch nichts Auffälliges bemerkt worden war. Zahlreiche andere Kinder, welche mit demselben Impfstoff und den gleichen Instrumenten geimpft waren, blieben gesund; auch dieser Todesfall ist daher auf eine nachträgliche Infektion zu beziehen.

An Blutvergiftung (Septikämie) starb ein Kind in Lauenstein (Mediz.-Bez. Dippoldiswalde, Königreich Sachsen). Näheres über diesen Fall ist dem Kaiserlichen Gesundheitsamte nicht mitgetheilt worden. In einem aus Pforzheim berichteten Falle von Erblindung hatte

ein homöopathischer Arzt im Gegensatz zu 3 anderen Aerzten, darunter einem Augenarzt die „Möglichkeit" der Impfvergiftung für „nicht ausgeschlossen" bezeichnet. Amtliche Ermittelungen ergaben, daß das 1 1/2 Jahr alte Kind erst 24 Tage nach der Impfung an Knochenmarkentzündung (Osteomyelitis) und da eine Operation seitens der Eltern verweigert wurde, weiterhin an Eitervergiftung (Pyaemie) erkrankt war und durch Vereiterung beider Augen erblindete. Anhaltspunkte, daß die Erkrankung mit der Impfung im Zusammenhange gestanden hatte, ergaben sich nicht.[1])

Syphilis ist als Folge der Impfung nicht vorgekommen. In einem dem Berichte nach zweifelhaften Falle in Langendiebach, Kreis Hanau, stellte sich nachträglich heraus, daß das betreffende Kind überhaupt nicht geimpft war.

Hautausschläge in Gestalt von Quaddeln (Urtikaria), Papeln, gleichmäßiger, scharlachähnlicher Röthung (Erytheme), masernähnlicher Flecken (Roseola), zum Theil mit Fieber und Juckreiz, welche der Impfung als harmlose und bald vorübergehende Reizerscheinungen zuweilen folgen und auch bei anderen Störungen des Befindens (Zahnen, Verdauungsbeschwerden), sowie nach dem Genuß von Schalthieren oder manchen Früchten nicht selten beobachtet werden, sind auch im Berichtsjahre hin und wieder vorgekommen. Bestimmte Zahlenangaben über die Häufigkeit der Fälle können aus den für die Randentzündung mitgetheilten Gründen nicht gegeben werden. Bläschenförmige und pustelförmige Ausschläge, deren Entstehung z. Th. ähnlich zu erklären ist, sind in den Berichten aus 4 preußischen Regierungsbezirken, aus Bayern, dem Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar[2]), Lippe, Hamburg und Elsaß-Lothringen in vereinzelten Fällen verzeichnet, am zahlreichsten in den Berichten aus Bayern (7 Fälle), Sachsen (8 Fälle) und Hamburg (7 Fälle). In 6 der aus Sachsen mitgetheilten Fälle ist der Mittheilung zufolge anzunehmen, daß nicht ein Impfausschlag, sondern Windpocken (Varicellen) vorgelegen haben. Bei einem 5/4 Jahre alten Kinde trat unter den Erscheinungen der Gehirnhautentzündung der Tod ein[3]). In dem 7. Falle hat es sich um Schälblasen (Pemphigus vulgaris) gehandelt. Zu den bläschen- und pustelförmigen Ausschlägen ist außerdem noch eine aus Kannewitz (Kreishauptmannsch. Leipzig) unter der Bezeichnung „Impetigo" berichtete Erkrankung zu rechnen, da der Fall vereinzelt blieb und weitere Erkrankungen auch bei den Angehörigen des Kindes nicht zur Folge hatte. In Landau wurde bei einem Erstimpfling eine anderweitige Reizerscheinung in Gestalt einer Schwellung der Haut ohne Entzündungserscheinungen beobachtet, welche am 2. Tage nach der Impfung begann, sich fast über den ganzen Körper verbreitete, ohne das Wohlbefinden des Kindes wesentlich zu stören, und am 6. Tage wieder vollkommen zurückgebildet war.

„Sekundäre Impfpusteln", d. h. Impfpocken, welche vermuthlich durch mechanische Uebertragung von der Impfstelle auf andere Körperstellen sich entwickeln, wurden u. a. in Berlin und 2 mal im Königreich Sachsen festgestellt, in den letzten beiden Fällen

[1]) Der Fall (Knabe Blattner) ist von anderer Seite in einer an den Reichstag gerichteten impfgegnerischen Druckschrift veröffentlicht worden; auf Grund der Ermittelungen der Behörden erfolgte eine öffentliche amtliche Berichtigung.

[2]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 40.

[3]) Vergl. Mediz.-statist. Mitth. Bd. III, S. 39. Nach dem dort wiedergegebenen Bericht des Vorstands der Impfanstalt Frankenberg hatten die Aerzte, von denen die Erkrankungen gemeldet waren, „Vaccina universalis" bezw. in dem Todesfalle „Varioloiden" angenommen; die Blatternerkrankung sollte am 5. oder 6. Tage nach der Impfung, also bevor der Impfschutz eingetreten sein konnte, begonnen haben. Jedoch ist dem Kaiserl. Gesundheitsamte über diese angebliche Pockenerkrankung eine Zählkarte nicht zugegangen. Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III. S. 238, 239, 244, 245.

hatten sich die Pusteln einmal am Ohr und Augenlid, das andere Mal an der Zunge entwickelt. In einem Impfbezirk in Schlesien entstanden bei 2 Kindern, von denen das eine geimpft war, eine Anzahl von Vaccinepusteln im Gesicht. Beide Kinder hatten einen „Hitzausschlag“ im Gesicht und waren zusammen gebadet worden [1]). Der Kreisphysikus zu Wetzlar beobachtete bei 54 Erstimpflingen um die Impfschnitte herum kleine blatternähnliche Bläschen, die aber schneller als die Impfpusteln selbst heilten und von ihm als Nebenpocken bezeichnet sind.

Chronische Hautausschläge (Prurigo, Ekzem) wurden vereinzelt nach der Impfung beobachtet in den preußischen Regierungsbezirken Breslau („einige“ bei geeigneter Behandlung bald geheilte Fälle von Prurigo), Münster (2 Fälle von Bläschenausschlag mit sich anschließendem, nässendem Ekzem ohne nachtheilige Folgen für die Impflinge), Kassel (1 Fall von Ekzem), Hannover (einige Fälle), Magdeburg (2 Fälle), Potsdam (2 Fälle in Alt-Glienicke, einzelne Fälle in Teltow), ferner im Königreich Sachsen (in 3 Berichten ist Ekzem erwähnt, 2 Fälle von Prurigo), in Württemberg (2 Fälle von Ekzem) und in Hamburg (17 Fälle). Ueber die Fälle in Hamburg erwähnt der Bericht, daß fast in allen rasch Heilung erfolgte. „Zwei von diesen Kindern“, so heißt es darin, „hatten ekzematöse Geschwister, das eine Kind behielt sein Ekzem mehrere Monate lang, das andere genas in kürzerer Zeit; vermuthlich waren diese beiden Kinder von ihren Geschwistern schon vor der Impfung infizirt worden. Außerdem waren 7 mit Ekzem schon vor der Impfung behaftete Kinder der Impfung unterzogen. In 5 dieser Fälle verschlimmerte sich das Ekzem, in 2 Fällen blieb der Ausschlag durch die Impfung unbeeinflußt. Hiernach darf man schließen, daß ein längeres Bestehen eines nach der Impfung beobachteten Ekzems hervorgegangen ist aus einem schon vor der Impfung vorhandenen, aber unbemerkt gebliebenen Ausschlag.“ In einem der Fälle erkrankte das mit Kopfekzem behaftete Kind 4 Tage nach der am 20. Februar erfolgten Impfung mit seinen Geschwistern an Wasserblattern. Die Impfpusteln wurden zerkratzt. Gleichzeitig entwickelten sich am Kopfe, wahrscheinlich aus den Varicellabläschen, Eiterpusteln, und es kam ferner bei arger Vernachlässigung zur Eiterung in der rechten Schläfengrube. Nachdem das Kind am 20. März der Krankenhausbehandlung zugeführt war, erfolgte bis zum 29. April Heilung [2]).

Einer Mittheilung in einem impfgegnerischen Blatte zufolge sollte auch in Kaiserslautern (Bayern) ein Kind (Wilhelmine Herter) eine Impfschädigung, bestehend in Ausschlag und Augenleiden, erlitten haben. Amtlich ist festgestellt, daß das Kind thatsächlich nach der Impfung mit einem flechtenartigen Ausschlag auf dem Kopfe und einem Augenleiden erkrankt ist. Ursache der Krankheit war jedoch eine skrophulöse Anlage, nicht die Impfung; auch ein jüngeres, nicht geimpftes Kind der Familie litt an einem ähnlichen Ausschlag.

Vereinzelte Fälle von „Impetigo“ sind in den Berichten aus dem Königreich Sachsen und Hamburg erwähnt: In Halsbrücke, Kreishauptmannsch. Dresden, erkrankte ein im Vorjahre wegen Schwäche zurückgestellter Erstimpfling am 9. Tage nach der Impfung mit bläschenförmigem Ausschlag. Die Blasen öffneten sich, es entstanden juckende, allmählich mit einer Kruste sich bedeckende Flächen. Von dem Kinde wurden 2 seiner Geschwister und seine Mutter angesteckt. Da jedoch 200 andere mit derselben Lymphe geimpfte Kinder Ausschläge nicht bekamen, so fehlt es an einem bestimmten Anhaltspunkt für die Annahme, daß das Kind den Ansteckungsstoff auf dem Wege der Impfung aufgenommen hat. In Hamburg erkrankten 3 Impflinge an Impetigo; aber 2 derselben hatten schon vor der Impfung Spuren der Krankheit gezeigt, das dritte war offenbar von einer Schwester angesteckt [2]). Außer diesen Fällen, in denen hiernach ein Zusammenhang mit der Impfung

---

1) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 38. 2) Ebenda S. 40.

wahrscheinlich nicht bestanden hat, sind in dem Berichte der Großherzoglichen Impfanstalt zu Darmstadt[1]) 10 Fälle eines als „Impetigo contagiosa“ bezeichneten Ausschlags bei Erstimpflingen erwähnt. Die Krankheit entwickelte sich erst, als die Pusteln bereits abfielen, und befiel auch ältere Geschwister der Betroffenen. Einige in Mecklenburg-Schwerin[1]) beobachtete Erkrankungen an „Impetigo contagiosa“ günstigen Ausgangs betrafen 4 Impflinge und 12 andere Personen. Sonst wurden ansteckende Hautkrankheiten im Anschluß an die Impfung im Berichtsjahr nicht beobachtet.

Zu erwähnen ist endlich noch ein Todesfall in Hartmannsdorf (Mediz.-Bez. Dippoldiswalde, Königreich Sachsen) bei einem bereits im Jahre 1893 geimpften Kinde. In diesem Falle ist ein Verschulden der Impfung nahezu ausgeschlossen, da das Kind bereits am Impftage selbst mit einem Ausschlage erkrankt war und einer infolge dieser Krankheit entstandenen eiterigen Gehirnentzündung erlag.

Besondere Vorkommnisse: In 5 Fällen, in welchen — z. Th. in Zeitungen — die Vermuthung aufgetaucht war, daß Kinder durch die Impfung geschädigt sein sollten, konnten Anhaltspunkte für einen solchen Zusammenhang weder aus den Umständen noch aus der Art der Erkrankungen gewonnen werden.

Ein am 2. Juli in Bissel (Reg.-Bez. Schleswig) 19 Tage nach der in gewöhnlicher Weise verlaufenen Erstimpfung plötzlich verstorbener Knabe, Namens Hans Heinrich Bustorf, hatte seit längerer Zeit an einer Durchlöcherung des Gaumens gelitten; der Tod war vermuthlich in Folge einer durch diesen Fehler der Schlingwerkzeuge herbeigeführten Erstickung beim Schlucken eingetreten.

Ein am 22. Juni in Gr.-Kummerfeld (Reg.-Bez. Schleswig) 36 Tage nach der Wiederimpfung gestorbenes 12 Jahre altes Mädchen war noch 4 Tage vor seinem Tode auf dem Vogelschießfeste gewesen. Angeblich hat es sich damals bereits unwohl gefühlt und eine bunte Haut gehabt; die Behandlung soll durch einen Kurpfuscher erfolgt sein.

Ein Kind in Kaiserslautern, Namens Katharina Dagit, bekam bald nach der Impfung die Wasserblattern, welche damals am Orte epidemisch herrschten und auch nicht geimpfte Kinder befielen. Die Krankheit stand daher mit der Impfung nicht in Zusammenhang, ebensowenig eine erst mehrere Wochen nach der Impfung bei Katharina Dagit aufgetretene Augenentzündung.

In Neustadt (Sachsen-Koburg-Gotha) starb ein 2jähriges Mädchen, Namens Eckard, 14 Tage nach der Impfung in der Behandlung eines Naturarztes an Diphtherie; dieselbe Krankheit wurde am Orte gleichzeitig bei Kindern von Familien festgestellt, in denen während des Berichtjahres nicht geimpft worden war.

In Hamburg erkrankte $3\frac{1}{2}$ Monate nach der gut verlaufenen Wiederimpfung das 12 Jahre alte Mädchen Johanna Vos an einer mit Eiterung der linken Wange beginnenden Haut- und Knochentuberkulose. Da in der Werkstatt ihres Vaters während der vorhergehenden Zeit ein tuberkulöser Geselle arbeitete, der seinen Auswurf auf den Fußboden zu entleeren pflegte, ist anzunehmen, daß die Krankheit durch den verstäubten Auswurf dieses Mannes auf das Kind übertragen worden ist.

Bereits in früheren Berichten[2]) ist darauf hingewiesen worden, daß die dem jugendlichen Lebensalter allgemein eigenthümlichen Krankheiten, wie Krämpfe, Magenkatarrh, Brechdurchfall, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung, Gehirnentzündung, Wasserblattern, Masern, Scharlach, Diphtherie u. a. naturgemäß geimpfte Kinder ebensowenig verschonen wie ungeimpfte und daher zuweilen auch kurz nach der Impfung vorkommen. Erkrankungen und Todesfälle an solchen Krankheiten sind im Berichtsjahre außer den vorstehend berichteten Fällen auch bei einer Anzahl anderer geimpfter Kinder vorgekommen, ohne daß sich jemals ein Verschulden der Impfung hätte nachweisen oder auch nur vermuthen lassen. Ein Kind starb kurz nach der Impfung an einer Brucheinklemmung, ein anderes an Verbrennung.

Von sonstigen erwähnenswerthen Vorkommnissen nach der Impfung sind auch diesmal wieder in vereinzelten Fällen verspätete Pustelbildung und unbefriedigende Entwickelung

---

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. Bd. III, S. 39. — [2]) Ebenda u. a. S. 272.

der Impfblattern bei schwächlichen oder durch Krankheit geschwächten Kindern berichtet worden. Dem Berichte aus Bayern sind nachstehende Beobachtungen über Erfolg der Impfung bei früher geblatterten Personen zu entnehmen.

„Der Impfarzt von Grünstadt hatte Gelegenheit, an sich selbst eine Beobachtung zu machen. Derselbe jetzt 48 Jahre alt, überstand im 1. Lebensjahre vor der Schutzpockenimpfung Variola vera. Während des französischen Krieges und auch später 2 mal kam er mit Blatternkranken mehrfach in Berührung. Probeweise impfte er sich mehrmals und zwar jedesmal ohne Erfolg. Auch unabsichtliche Impfungen durch kleine Verletzungen blieben stets erfolglos. Im Berichtjahre schnitt er sich während der Impfung leicht in den rechten Daumen, woraus sich eine große Pustel entwickelte mit lymphangitischen Erscheinungen. Die Immunität hatte also nach dem Ueberstehen der Blattern volle 47 Jahre gedauert. Eine andere bemerkenswerthe Beobachtung wurde im Amtsbezirke Ottobeuern gemacht. Dortselbst wurde eine außerordentliche Impfung vorgenommen. Unter den bei dieser Gelegenheit geimpften Personen hatten 2 früher Variola vera durchgemacht. Eine 58 jährige barmherzige Schwester, welche die Blattern im Jahre 1850 überstanden hatte, bekam 3 vollkommen schöne Impfpusteln, eine 62 Jahre alte Pfründnerin, welche die Blattern im Jahre 1871 gehabt hatte, bekam 3 Knötchen."



Medizinal-statistische Mittheilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



Vierter Band.

Drittes (Schluß-) Heft.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1897.

Inhalts-Verzeichniß.

Fortsetzung auf Seite 3.

Die Thätigkeit der im Deutschen Reiche errichteten staatlichen Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe während des Jahres 1896.

Nach den Jahresberichten der Vorstände zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Seit dem Jahre 1891 wird der Bedarf an Schutzpocken-Impfstoff für die im Deutschen Reiche auszuführenden öffentlichen Impfungen durch die bestehenden 25 staatlichen Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe vollständig gedeckt.

Im Berichtsjahre hat sich die Zahl der Anstalten nicht verändert. Dagegen wurde die für den Regierungsbezirk Zwickau eingerichtete Anstalt zu Frankenberg, gleichzeitig mit der Versetzung des Vorstandes nach Zwickau dahin verlegt, so daß in diesem Ort das erste Thier am 15. Mai angeimpft werden konnte.

In Preußen hatte der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten schon im Jahre 1895 mittelst nachstehenden Erlasses Untersuchungen zur Vervollkommnung des Impfstoffs veranlaßt.

„Obwohl die Impfung mit animaler Lymphe durch die Errichtung einer ausreichenden Zahl von staatlichen Instituten zur Erzeugung thierischen Impfstoffes nunmehr in Preußen überall sicher gestellt ist, und bei den öffentlichen Impfungen ausschließlich thierischer Impfstoff zur Verwendung gelangt, so kann ich doch die Aufgaben der staatlichen Fürsorge auf diesem Gebiete hiermit nicht für abgeschlossen ansehen, erachte es vielmehr im öffentlichen Gesundheitsinteresse für wichtig, daß die Arbeiten über den animalen Impfstoff unter Mitwirkung der Institute in umfassender und zielbewußter Weise aufs Neue aufgenommen werden. Hierbei ist es für mich von besonderem Interesse, daß diese Arbeiten zunächst auf die Erzielung eines praktisch verwerthbaren Impfstoffes gerichtet werden, dessen Aussehen dem Impfarzt mehr als bei der zur Zeit in den Instituten erzeugten und abgegebenen Lymphe ein Urtheil über die Reinheit und Güte gestattet. Von hoher praktischer Wichtigkeit erachte ich ferner, experimentell festzustellen, ob und in welchem Maße mit der Uebertragung von Krankheitsstoffen, insbesondere der Wundrose (Erysipelas) bei der Vaccine gerechnet werden muß. Schließlich würden sich die Arbeiten auch auf die Erforschung der Impfwirkung und des Wesens der Impfimmunität zu erstrecken haben. Auch würden fortdauernd alle wichtigen Vorgänge in diesem Gebiet und die einschlägige Litteratur im Auge behalten werden müssen."

Zur Ausführung der angeordneten Untersuchungen wurde unter dem Vorsitz des außerordentlichen Mitgliedes des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Geheimen Medizinalraths und vortragenden Raths im Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Dr. Schmidtmann eine Kommission berufen, welche aus nachstehenden Mitgliedern zusammengesetzt war: Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Koch, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten, außerordentliches Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Professor Dr. Pfeiffer und Dr. Frosch, Mitglieder des Instituts für Infektionskrankheiten, Sanitätsrath Dr. Freyer, Stettin, Sanitätsrath Dr. Schulz, Berlin und Sanitätsrath Dr. Vanselow, Köln, Dirigenten der Institute zur Gewinnung thierischen Impfstoffs. An den späteren

Sitzungen der Kommission nahmen im Auftrage der Reichsverwaltung auch die Mitglieder des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Regierungsrath Dr. Petri und Regierungsrath Dr. Kübler Theil.

Ueber die bisherige Thätigkeit der Kommission ist bereits ein eingehender Bericht erstattet worden[1]), auf welchen hiermit hingewiesen wird.

Anläßlich einer im Berichtsjahre zu Frankfurt a. M. veranstalteten Jenner-Ausstellung versammelten sich daselbst die Vorstände deutscher Impfinstitute zu Berathungen, welche eine erfreuliche Gelegenheit zur gegenseitigen Mittheilung der in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen und erprobten Verbesserungen, sowie zur Aussprache über wichtige Tagesfragen auf dem Gebiete des Impfwesens boten. An der Zusammenkunft nahmen im Auftrage des Direktors des Kaiserlichen Gesundheitsamts Regierungsrath Dr. Kübler und als Vertreter des Königlich preußischen Ministers für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Geh. Medizinalrath Dr. Schmidtmann Theil.

1. Allgemeine Mittheilungen.

Das Personal.

Das Personal der Anstalten hat im Berichtsjahre nur wenig gewechselt. In Dresden und Karlsruhe wurde die Stelle des Thierarztes, in Darmstadt die des Hülfsarztes neu besetzt. In Straßburg i. E. war wie früher ein Student der Medizin in höheren Semestern bei Bereitung und Versendung der Lymphe behülflich.

Die Räume der Anstalten.

In Königsberg i. Pr. wurde die Arbeitsstube nach einem anderen Hause verlegt. In Stettin erhielt der Kälberraum eine Wandöffnung zur Entfernung des Düngers. In Oppeln wurden die Fenster mit Glasjalousien versehen. In Hannover wurde die Einrichtung des Präparirzimmers durch Aufstellung eines neuen Lymphefüllapparats mit Wasserstrahl-Druckpumpe vervollständigt, auch eine Döring'sche Lymphemühle angeschafft. In den Anstaltsräumen zu Leipzig mußte im Mai der Betrieb aufgegeben werden, weil in dem angrenzenden Rassestalle des landwirthschaftlichen Instituts der Universität ein Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt war. Gegen eine Entschädigung von 100 ℳ wurden die schon früher benutzten Räume des städtischen Marstalles für den Rest der Impfzeit bezogen. Nach Verlegung der bisherigen Frankenberger Anstalt nach Zwickau wurde daselbst für den zur Lymphegewinnung erforderlichen Zeitraum vom Lieferanten der Kälber, einem Viehhändler, ein heller, gut zu lüftender, gepflasterter und durch Holzgatter bis Brusthöhe in mehrere Abtheilungen getheilter Stall mit Vorraum und guter Beschleusung gemiethet. Wände, Fußboden und Holzwerk desselben ließen sich leicht reinigen und frisch mit Kalk tünchen. In dem betreffenden Gehöfte standen außer den Kälbern andere Wiederkäuer nicht. Ein gesonderter Raum beherbergte einige Pferde und Schweine, mit welchen der Besitzer handelt. Das Gehöft ist geräumig, luftig und grenzt nur auf einer Seite an Wohnhäuser.

Die Anstalt wurde u. a. mit einer Lymphereibemaschine nach Chalybaeus neu ausgestattet.

In Darmstadt wurden Geräthschaften für bakteriologische Untersuchungen, eine Vorrichtung zum Abkochen von Wasser, ein Waschtisch und ein Tisch mit Glasplatte zur Bearbeitung des Impfstoffes beschafft.

In Bernburg ist für die Anstalt ein neues Gebäude errichtet worden, welches nach Vervollständigung der inneren Einrichtung am 1. April 1897 in Gebrauch genommen werden soll.

[1]) Dr. P. Frosch. Bericht über die Thätigkeit der von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eingesetzten Kommission zur Prüfung der Impfstofffrage. Berlin. Julius Springer. 1896.

Die Betriebskosten.

Den Anstalten entstanden nach den Berichten folgende Ausgaben:

Anstalt	Remuneration für die Aerzte	Remuneration für den Thierarzt	Remuneration für Schreibhülfe	Miethe für Stall- und Impflokal	Beschaffung der Impfthiere, Transport derselben 2c.	Verpflegung und Wartung der Impfthiere, Hülfe beim Impfen 2c.	Heizung, Beleuchtung und eventl. Wasserversorgung	Reinigungs-, Desinfektions- und Konservirungsmittel, einschl. Eis und Wäsche	Thierärztliche Liquidationen	Verpackung, Porto 2c.	Ergänzung und Erhaltung des Inventars (Instrumente, Impftische 2c.)	Reisen des Vorstandes	Sonstige sächliche Ausgaben
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Königsberg i. Pr.	Die Betriebskosten überschritten den Etat nicht. Von Privatärzten gingen für gelieferte Lymphe 716 ℳ ein.												
Berlin[1])	5200	500	300	1000	1095,00	1810,70[2])	146,90	188,20	—	466,30	709,41	—	333,30[3])
Stettin	3750	400	240	1375[4])	826,00	1800,00[5])	120,00[6])	rd. 130,00	—	rd. 300,00	rd. 600,00	—	rd. 400,00
Oppeln	Der Etat der Anstalt (9870 ℳ) reicht zur Deckung der Unkosten aus. Von Privatärzten sind für abgegebene Lymphe 603,25 ℳ eingenommen worden.												
Halle a. S.[7])	3750	s. Sp. 11	—	300[8])	675,73	1652,50	65,68[9])	115,61[10])	216,00	124,65	676,45	—	352,63
Hannover[11])	3750	500	s. Sp. 15	800[12])	720,00	1171,20[13])	etwa 40,00 s. a. Sp. 6	159,55	—	265,78	648,85[14])	—	538,00[15])
Kassel	.	.	.	.	595,66[16])	657,00	.	.	.	2,95	.	.	33,60
Köln[17])	4500	500	550[18])	1300	900,00	1655,45	43,64	248,15	—	14,65	602,74	—	617,85
München[19])	4080[20])	s. Sp. 11	494	—	etwa 7000,00[21])	1937,25	295,90	166,96	132,00	612,08	620,44	—	2835,20
Dresden	.	.	s. Sp. 15	165	1077,00	536,70	824,80		.	330,50	370,78	—	470,69[22])
Leipzig	.	s. Sp. 11	.	100[23])	1099,30	351,72[24])	15,90	.	92,00	182,00	32,00	.	.
Frankenberg (Zwickau)	.	s. Sp. 11	100	s. Sp. 8	840,00[25])	401,20[26])	s. Sp. 8	s. Sp. 15	280,75	250,00	66,45[27])	482,80	88,25[28])
Bautzen	.	s. Sp. 11	.	50	240,00	136,38[29])	—	10,60	32,00	54,10	1,50	—	1,60
Stuttgart[30])	Die Ausgaben bestanden aus Leihgebühren für die Thiere: 1125 ℳ, Auslagen für die Assistenz: 360 ℳ und Reinigung: 120 ℳ, Heu und Stroh, Verpackungsmaterial, Chemikalien, Desinfektionsmittel, Schwämme, Instrumente, Stränge, Heizung und Beleuchtung, Feuerversicherung 2c.: zus. 614 ℳ Die diesmal nicht erwähnten Gehälter des Central-Impfarztes und des Anstalts-Thierarztes betrugen im Vorjahre 2500 ℳ, desgl. die Zinsen für die Baukosten der Anstalt 1600 ℳ.												
Cannstatt[31]	800[32])	.	12,38	525	700,00	355,99	17,66	42,17	.	87,65	29,50	—	25,00
Karlsruhe[33])	3110	500	—	1950	1640,00	1133,33[34])	169,90	91,07	—	68,85	40,35	—	—
Darmstadt	800	1200	—	—	780,00	316,20	48,49	49,18	—	70,36	332,61	—	32,43
Schwerin	1700	204	177,50	—	260,00	659,93	—	—	—	272,00[35])	—	—	31,45
Weimar	Die Betriebskosten betrugen für jedes Kalb etwa 12 ℳ Leihgebühr und durchschnittlich 8 ℳ Fütterungskosten. Außerdem entstand noch eine Ausgabe durch Verfütterung von 700 Eiern.												
Bernburg	Die Betriebskosten haben eine Aenderung nicht erfahren.												
Lübeck	Die Betriebskosten betrugen 196,54 ℳ.												
Bremen	Mit Ausnahme der Verzinsung der Bau- und Einrichtungskosten betrugen die Betriebskosten im Ganzen: 1864,10 ℳ; dazu gehören Miethe der Kälber, ihre Ernährung, Gehalt des Thierarztes und Löhne der Gehülfen. Im Durchschnitt verursachte jedes Kalb 50,88 ℳ Betriebskosten.												
Hamburg	.[36])	.[36])	—	—	1445,00[37])	1394,28	.	.	.	.	.	. .	150,00[38])
Straßburg i. E.	Die Betriebskosten sind im Allgemeinen dieselben geblieben wie früher.												
Metz	An Betriebskosten wurden verausgabt: 262,44 ℳ für die den 26 Kälbern verabreichte Milch (1 l zu 0,18 ℳ), 627,00 ℳ für den Schlachthofinspektor, Unterinspektor und 2 Kälberwärter, 43,95 ℳ Differenz zwischen Ein- und Verkauf der Impfthiere, 34,10 ℳ für Wäsche, Glastuben, Korke, Seife, Hülsen, Paraffin, Spiritus, Glycerin und 44,00 ℳ für Porto, Papier und Anderes, im Ganzen 1011,49 ℳ.												

[1]) Den Ausgaben steht eine Einnahme für verkaufte Lymphe von 2183,03 ℳ gegenüber.
[2]) Darunter 1038 ℳ für den Wärter und Anstaltsdiener, sowie für gröbere Verrichtungen. [3]) Davon

Vergütung für Abimpflinge 15 ℳ. [4]) Einschl. Kosten der Wasserversorgung. [5]) Davon 700 ℳ für den Wärter und 160 ℳ für Beihülfe beim Impfen. [6]) Ausschl. Kosten der Wasserversorgung s. Sp. 6. [7]) Die außer der Remuneration für die Aerzte entstandenen Kosten betrugen 4179,25 ℳ. Da indessen die durch die Gewinnung des für Militärimpfungen gelieferten Impfstoffes bedingten Kosten von den Aerzten der Anstalt bestritten wurden, sind thatsächlich nur 4072,25 ℳ verwendet worden. Die an Privatärzte verkaufte Lymphe erbrachte der Staatskasse 1046 ℳ Einnahme. [8]) Für das Präparir- und Schreibzimmer. [9]) Ausschl. der Kosten für Wasser. [10]) Einschl. der Kosten für Wasser. [11]) Eingerechnet sind die durch Beschaffung der Lymphe zu Militärimpfungen entstandenen Kosten für 3 Kälber. Von Privatärzten wurden 705 ℳ vereinnahmt. [12]) Einschl. der Kosten für Wasserverbrauch und Mitbenutzung des Kühlhauses. [13]) Hiervon entfielen 530 ℳ auf Wärterlohn. [14]) Einschl. der Kosten für bauliche Unterhaltung des Impfhauses. [15]) Hiervon erhielt eine Gehülfin zur Bereitung und Versendung der Lymphe (auch für Schreibhülfe) 500 ℳ. [16]) Die Kosten für Beschaffung der Impfkälber betrugen 489,16 ℳ, das Schadhaftwerden von Häuten verursachte ferner einen Verlust von 106,50 ℳ. [17]) Auf Gewinnung von Lymphe zu Militär-Impfungen ist keine Rücksicht genommen worden. Die Einnahme für an Privatärzte abgegebene Lymphe betrug 1228 ℳ. [18]) Einschl. der Kosten für Hülfeleistung beim Verreiben der Lymphe, Sterilisiren der Instrumente 2c. [19]) Die Ausgaben der Anstalt wurden gedeckt durch den staatlichen Jahreszuschuß von 4000 ℳ, durch den vom k. b. Kriegsministerium für Versorgung des Heeres mit Lymphe entrichteten Betrag von 1200 ℳ, durch den Verkauf der Impfthiere, welcher ungefähr 5500 ℳ verfügbar machte (s. Anm. 21) und durch die Einnahme von Privatärzten für verkaufte Lymphe mit 4949 ℳ. [20]) Diese Ausgabe wurde nicht von der Anstalt getragen. [21]) Die Summe konnte wegen Ausstehens der Schlußrechnung des Thierarztes nicht genau angegeben werden. Von derselben dürften etwa 5500 ℳ für den Freibankverkauf der Impfthiere, sowie für den Verkauf der Felle wieder vereinnahmt worden sein. [22]) Kosten für Hausgeräth und Hausarbeit. [23]) Entschädigung für Ermiethung von Räumen aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im nachbarlichen Rassestall des landwirthschaftlichen Instituts der Universität. [24]) Davon 204,65 ℳ für Abwartung und Hülfsleistungen. [25]) Diese Summe setzt sich zusammen aus 500 ℳ Kosten für die Stellung, Pflege und Fütterung von 25 noch in Frankenberg beschafften Thieren, für welche Stallmiethe nicht gezahlt zu werden brauchte, aus 300 ℳ für die Leihung von 20 Thieren in Zwickau, sowie aus 40 ℳ für Transporte der Impftische zu den Impfungen in der Umgegend von Frankenberg. [26]) Einschl. 86 ℳ Barbierlohn, sowie für Stallmiethe, Heizung 2c. [27]) Hierzu kamen noch die Kosten für eine Lymphereibemaschine, welche nicht von der Anstalt getragen wurden. [28]) Von diesem Betrag sind für Desinfektion der Impftische, Reparaturen, Transport nach Zwickau 32,90 ℳ gezahlt worden. [29]) Hiervon entfielen auf Milch 56,80 ℳ, Pflege und Abwartung 2c. 66 ℳ, Hafermehl 13,50 ℳ. [30]) Die Einnahmen aus dem Verkauf von Lymphe für Militärimpfungen und an Privatärzte betrugen 1237 ℳ. [31]) Für verkaufte Lymphe sind von Privatärzten 160 ℳ vereinnahmt worden. [32]) Remuneration des Vorstandes. [33]) Die Einnahmen betrugen 1222,35 ℳ für an das 14. Armeekorps zu Militärimpfungen abgegebene Lymphe und 342 ℳ von Privatärzten. [34]) Hiervon erhielt der Diener 600 ℳ Gehalt. [35]) Einschl. 170 ℳ für Schreibmaterial. [36]) Vergl. die Angaben des Vorjahres. [37]) Davon 5 ℳ für Transport eines Thieres, 1200 ℳ Miethe für 60 Thiere, 240 ℳ Entschädigung für 3 Kälber, von denen 1 verendete, die 2 anderen krankes, beschlagnahmtes Fleisch hatten. [38]) Kosten für Abfuhr von Unrath.

2. Die Impfthiere.

Beschaffung und Einstellung.

Bei der Beschaffung der Impfkälber und ihrer Einstellung haben sich die bisherigen Gebräuche in Königsberg i. Pr., Berlin, Stettin, Hannover, München, Bautzen, Karlsruhe, Schwerin und Hamburg nicht geändert.

In Berlin wurde jedoch in Fällen von Impfungen auf den Rücken oder die Seitentheile der Brust der Kälber eine Entschädigung bis zu 5 ℳ für den Minderwerth des Felles an den Schlächter gezahlt.

In Oppeln betrug die Leihgebühr im Berichtsjahre 12 bis 30 ℳ für jedes Thier.

In Halle a. S. wurden die Impfkälber wie bisher aus bäuerlichen Wirthschaften des Umkreises der Stadt gegen eine Entschädigung von 12 ℳ entliehen. Da die Thiere aus dem schon während einiger Vorjahre maßgebenden Grunde im Schlachthause erst nach dem Abheilen der Impfstellen geschlachtet werden durften, verlängerte sich die Dauer der Einstellung gegen früher; die Ernährungskosten waren daher ziemlich hoch und betrugen für jedes Thier im Berichtsjahre 25,21 ℳ, 1895: 19,28 ℳ, 1894: 23,75 ℳ, 1893: 22,67 ℳ, im Jahre 1892 dagegen, als die Thiere noch bald nach dem Abimpfen im Privatschlachthause ihres Verleihers geschlachtet wurden, nur 15,62 ℳ. In der Zeit zwischen Abimpfung und Schlachtung waren die Kälber meist in einem leerstehenden Stalle des landwirthschaftlichen Instituts der Universität untergebracht. Holzwolle bewährte sich als Einstreu und gab keine Veranlassung zu Verdauungsstörungen.

In Kassel wurden 66 Impfkälber für den Preis von 3531,28 ℳ angekauft und für 3069,12 ℳ wieder verkauft. Für weitere 6 Thiere wurden 27 ℳ Leihgebühr gezahlt. Im Juni mußten 2 Thiere wegen Mangels an geeigneten Impfkälbern aus Hannover beschafft werden. Die Dauer der Einstellung schwankte zwischen 4 und 14 Tagen.

In Köln wurden die Thiere wie bisher von einem Viehkommissionär für eine Leihgebühr von je 10 ℳ geliefert und von dem Thierarzt der Anstalt aus einer größeren Anzahl zur Wahl gestellter Thiere ausgesucht. Sie standen ohne Streu auf dem hölzernen Lattenrost.

In München entstand ein durchschnittlicher Verlust von 18 bis 19 ℳ zwischen der Ankaufs- und Verkaufssumme, weil die Thiere nicht länger als 5 bis 6 Tage verpflegt und daher bereits vor vollendeter Heilung der Impffläche zurückgegeben wurden. Ursache dafür war die Erwägung, daß während eines längeren 10- bis 12tägigen Aufenthalts für jedes Thier 85 bis 100 l Milch mehr hätten verfüttert werden müssen. Außerdem bestand zeitweilig Platzmangel.

In Dresden sind außer einem Bullen und einer Kuh Thiere im Alter von 6 bis 8 Wochen beschafft worden.

In Leipzig wurden die Impfthiere anfänglich wie bisher bis zum Alter von 7 bis 10 Wochen von einem Gutsbesitzer für die Anstalt eigens herangezogen. Da jedoch in der Nachbarschaft des Bezugsortes Maul- und Klauenseuche auftrat, bezog man die Kälber durch einen Viehkommissionär des Leipziger Schlachtviehhofes nach vorgängiger Untersuchung und Begutachtung durch einen Amtsthierarzt.

Die Anstalt in Frankenberg beschaffte die Kälber durch Bereisung der Dörfer in der Umgegend. Während dabei anfangs Mangel an geeigneten Thieren bestand, erfolgte etwa vom 20. April ab ein lebhaftes Angebot, so daß es möglich wurde, bis zum 8. Mai auf 19 Thieren eine erhebliche Menge Lymphe (etwa 40 000 Portionen) zu erzeugen, um die Inanspruchnahme der Anstalt in Dresden während der Verlegung zu vermeiden. Nach der Uebersiedelung der Anstalt nach Zwickau stellte ein Schweinehändler die Impfthiere gegen je 15 ℳ Entschädigung.

In Stuttgart wurden nur junge Bullenrinder gegen eine Leihgebühr von je 25 ℳ auf 5 bis 6 Tage eingestellt, nachdem sie zuvor 8 Tage unter der Beobachtung des Anstaltsthierarztes auf dem Gehöft des Lieferanten (eines Metzgers) in Cannstatt gestanden hatten. In der Anstalt wurde das Lager (der Rost) mit weichem Gerstenstroh bestreut.

Anzahl und Beschaffenh

Zeit der Einstellung, Anzahl, Geschlecht, Rasse, Alter und Gewi

Monat	1 Königsberg i. Pr.	2 Berlin	3 Stettin	4 Oppeln	5 Halle a. S.	6 Hannover	7 Kassel	8 Köln	9 München	10 Dresden	11 Lei
Januar	—	1	2	17	—	—	—	4	—	3	
Februar	—	4	4	20	—	8	—	21	7	5	
März	—	6	14	16	10	20	11	3	26	9	
April	35	15	14	13	24	16	17	5	24	7	
Mai	25	16	9	8	4	18	22	3	7	8	
Juni	16	11	5	10	2	6	12	23	4	3	
Juli	—	—	—	2	—	—	—	2	2	—	
August	—	—	2	—	2	—	2	—	1	4	
September	1	1	6	2	—	—	3	7	3	5	
Oktober	2	4	2	3	12	4	4	5	11	3	
November	—	5	7	6	—	—	—	2	—	2	
Dezember	—	3	4	1	—	—	—	4	3	2	
Summe	79 [1]	66 [2]	69 [3]	98 [4]	54 [5]	72 [6]	71 [7]	79 [8]	88 [9]	51 [10]	19
Geschlecht m.	52	—	6	73	34	—	55	—	19	33	15
Geschlecht w.	27	66	63	25	20	72	16	79	69	18	4
Rasse:	Sämmtlich Holländer	Sämmtlich Holländer	Sämmtlich Holländer	55 Landrasse, 41 Holländ., 2 Simmenauer.	39 Holländer, 11 Landrasse, 4 gemischter Rasse.	23 Oldenburger, 22 Ostfriesen, 18 hannoversche Landrasse, 6 Holländer, 3 Harzer.	33 Friesen, 19 Schweizer, 8 Holländer, andere Rassen in geringer Zahl.	Niederungsrasse	Größtentheils oberbayerische Gebirgsrasse (Miesbacher, Miesbach-Simmenthaler Kreuzung) vereinzelt Pinzgauer Rasse.	37 Oldenburger. 14 Landrasse.	[illegible]
Alter:	4 bis 12 Wochen.	6 bis 15 Wochen.	9 bis 15 Wochen.	Überwiegend 3, sonst 4 bis 12 Wochen.	2 bis 4 Wochen, ein Thier 5, eins 6 Woch. alt.	9 bis 16, meist 10 bis 13 Wochen.	Durchschn. 4 Wochen (14 Kälber 5 bis 6 Woch.)	6 bis 9, durchschn. 8 Wochen.	5 bis 8 Wochen.	1 Bulle, 1 Kuh, sonst 6 bis 8 Wochen.	7 bi[illegible] Woc[illegible]
Gewicht:	52 bis 97, im Mittel 65,3 kg.	62 bis 136, im Mittel 104 kg.	Durchschn. 90,4 kg, (von 53 Thieren, s. Anm. 3).	Nie unter 50, höchstens 128,5, im Mittel 60 kg.	42,5 bis 72,5, im Mittel 54,3 kg.	92 bis 167, im Mittel 121 kg.	45 bis 145, im Mittel 66,5 kg.	61 bis 119, im Mittel 83 kg.	50 bis 88, im Mittel 64 kg.	Bei 47 Kälbern durchschn. 92,7 kg.	88 [illegible] 212 [illegible]

[1]) Die Lymphe eines an Darm- und Lungenkatarrh leidenden Thieres wurde nicht verwendet, diejenige eines anderen w dürftiger Pustelentwickelung nicht abgeerntet.

[2]) Außer diesen Thieren wurden im Sommer 2 dem Institute für Infektionskrankheiten zu Versuchszwecken übergeben. E schlossen in die Anzahl von 66 Kälbern sind in den Monaten Februar und November je 2 zur Vornahme von Versuchen gei Thiere. Einige Kälber gingen wegen Gesundheitsstörungen für die Verwerthung verloren.

[3]) Hiervon wurden zur Lympheerzeugung nur 53, die übrigen theils zur Anzüchtung neuer Stämme, theils zu Versuchszw verwendet.

[4]) Zwei von diesen Thieren hatten eingetrocknete Pusteln.

[5]) Eins dieser Thiere fiel wegen Krankheit aus, bei 2 anderen fand die Abnahme wegen zu wenig entwickelter Pusteln nicht

[6]) Ein Thier diente Versuchszwecken, ein zweites wurde wegen Trommelsucht vor der Abimpfung nothgeschlachtet.

[7]) Außer diesen geimpften Thieren war noch eins angekauft; es mußte aber wegen Hautkrankheit von der Impfung zu gewiesen werden. Die Lymphe von 2 geimpften Thieren war wegen Krankheit unbrauchbar.

[8]) Von diesen Thieren dienten 17 Versuchs-, 9 Militärzwecken.

[9]) 2 Thiere gingen wegen Krankheit, 1 wegen erfolgloser Impfung für die Verwerthung verloren.

[10]) Verwendet wurden nur 46 Thiere, da 2 zu wissenschaftlichen Versuchen dienten, 1 keine brauchbaren Pusteln bekam, Darmentzündung und 1 (Bulle) an Maulseuche erkrankte.

[11]) 1 Thier wurde wegen überreifer Pusteln, 2 Thiere wegen Möglichkeit der Infektion mit Maul- und Klauenseuche nicht abgein

…eingestellten Thiere.

…beschafften Thiere sind aus folgender Tabelle zu ersehen:

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
…nken- …bezw. …ckau	Bautzen	Stuttgart	Cannstatt	Karlsruhe	Darmstadt	Schwerin	Weimar	Bernburg	Lübeck	Bremen	Hamburg	Straßburg i. E.	Metz
—	—	.	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—
—	—	.	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—
4	—	.	10	5	2	5	3	1	—	—	7	—	4
15	6	.	8	7	2	15	4	4	2	8	6	1	2
18	4	.	8	8	3	—	7	9	3	15	9	3	3
8	4	.	2	7	2	3	8	14	4	10	6	3	6
—	—	.	—	—	1	3	2	2	—	3	6	—	3
—	—	.	—	2	—	—	4	2	—	1	6	—	3
—	2	.	—	4	1	—	2	3	—	—	11	1	1
—	—	.	—	4	—	—	1	6	—	—	9	1	3
—	—	.	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1
—	—	.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
45 [12])	16	45 [13])	28 [14])	41 [15])	13 [16])	26 [17])	31 [18])	44 [19])	9 [20])	37	63 [21])	10	26
35	Angaben fehlen	45	28	41	12	14	17	24	6	28	52	5	—
10		—	—	—	1	12	14	19 (1 ohne Angabe nicht abgeimpft.)	3	9	11	5	26
…fach …rasse …ecklen- …rger, …iger …den- …rger, …uer, …ie der …ischen …einer …t er- …baren …asse.	Oldenburger, Holsteiner, englische oder Landrasse.	27 Limpurger, 13 Fleckvieh, 2 einfärbige Gebirgsrasse, 3 Kreuzungsprodukte.	Je 10 Thiere dem Fleckvieh u. der Limpurger Rasse angehörend, 5 einer Kreuzung der letzteren, 1 der einfärbigen Gebirgsr., 2 einer Kreuz. dieser.	33 Simmenthaler, 8 Landschlag.	9 Simmenthaler, 4 Kreuzungsprodukte.	25 Landrasse, 1 Ostfriese.	Thüringische Landrasse.	41 Friesen, 2 Holländer, 1 ohne Angabe.	4 Breitenburger, 1 Ostfriese, 1 Angler, 1 holländer Kreuzung, 2 angler Kreuzung.	Sämmtlich Oldenburger,	Größtentheils hannoversche Zucht.	7 Simmenthaler, 2 Dürrham, 1 Elsaßer Landrasse.	Ausschließlich in Lothringen aufgezogene Kreuzungen der Landrasse mit Schweizer Stieren.
…ge bis …onate.	3 bis 10 Wochen.	10 bis 15 Monate.	7 bis 15 Monate.	1 bis 2 Jahre.	12 bis 21 Monate.	6 bis 13, durchschn. 8 Wochen.	Zum Theil recht klein.	Meist 3 u. 4 Wochen, je 1 14 Tge., 6 u. 8 Woch.	6 bis 8 Wochen.	8 bis 12 Wochen.	2 bis 4 Monate.	24 bis 36 Tage.	8 bis 12 Wochen.
…er in …ann ge- …ften: 50 …100 kg.	52,5 bis 89 kg.	Durchschn. 250 kg.	Nicht festgestellt.	Nicht festgestellt.	Nicht festgestellt.	58 bis 129,5, im Mittel 85,9 kg.	36 bis 72,5 kg.	44 bis 63,5 kg.	67 bis 126 kg.	Durchschn. 120 kg.	Angaben fehlen.	52 bis 70, im Mittel 64 kg.	Im Mittel 95 kg.

[12]) 25 Thiere wurden in Frankenberg, 20 nach der Verlegung des Instituts in Zwickau geimpft. 1 Thier war tuberkulös; mit …er Lymphe war diejenige eines anderen gesunden Thieres vermischt, wodurch beide Ernten unbrauchbar wurden. Einige Thiere waren …glos geimpft, von 7 Thieren war die Lymphe in Folge nachherigen Auftretens der Maul- und Klauenseuche in den betreffenden …en unversendbar geworden.

[13]) 14 Thiere wurden krank befunden.

[14]) 5 Ernten schieden wegen Krankheit von der Verwerthung aus, 1 Thier mußte wegen anscheinender Verletzung des Rückgrats …r der Lympheabnahme geschlachtet werden.

[15]) Ein Thier war perlsüchtig, seine Lymphe unbrauchbar.

[16]) Außer diesen Thieren waren noch eingestellt 2 als tuberkulös befundene und 1 mit Durchfall behaftetes; sie wurden dem …eranten ungeimpft zurückgegeben.

[17]) 3 Ernten wurden wegen Krankheit der Thiere vernichtet.

[18]) Zwei Ernten mußten aus demselben Grunde von der Verwendung ausgeschlossen werden, bei einem dritten Thiere entstand …erfolg (kleine Pusteln).

[19]) Ein Thier wurde wegen impetiginösen Hautausschlags nicht abgeimpft.

[20]) Bei 3 Thieren fand eine Abnahme der Lymphe nicht statt, einmal wegen Röthung einer Impffläche, einmal weil die Pusteln …u abheilten und ein drittes mal wegen geringer Pustelentwickelung.

[21]) Von diesen Thieren waren 9 lediglich zu wissenschaftlichen Versuchen eingestellt, ein mit Papeln behaftetes vor der Impfung …gegeben. Von den 53 geimpften Thieren wurde ein an Peritonitis erkranktes gleich nach der Impfung entfernt, 3 Thiere waren …h dem Schlachtbefund krank, 1 Thier verendete vor der Abnahme des Impfstoffes.

Für die Anstalt in Cannstatt lieferte derselbe Metzger, welcher die Thiere für Stuttgart lieh, die Impfkälber unter etwa den gleichen Bedingungen. Zur Lagerung diente Hafer- oder Gerstenstroh.

In Karlsruhe betrugen die Fütterungskosten durchschnittlich für jedes Thier 12,50 ℳ bei einem etwa 12tägigen Verweilen in der Anstalt. Der Aufenthalt dauerte so lange, weil jedes Thier wegen der Maul- und Klauenseuche 8 Tage im Sonderstall verbleiben mußte.

Da in Darmstadt die Gefahr der Infektion mit Maul- und Klauenseuche fortdauerte, wurden die Thiere für eine der Dauer der Inkubation dieser Krankheit entsprechende Zeit im Stall des Lieferanten, eines kleinen Viehhändlers wie bisher, in Quarantäne gehalten. Wie im Vorjahr war die Beschaffung nicht immer leicht; die Miethsentschädigung mußte auf 60 ℳ für jedes Thier erhöht werden. Zum Theil lag dies an der Schwierigkeit der Verwerthung der Thiere, zum Theil daran, daß die Firma E. Merck in Darmstadt, welche ebenfalls Lymphe herstellt, für die von demselben Händler bezogenen Fasel angeblich sogar 80 ℳ Miethe erlegte.

Auf Grund des Ergebnisses der an sämmtlichen Thieren vorgenommenen Tuberkulinimpfungen wurden 2 davon ausgeschieden, und ohne Entschädigung dem Lieferanten zurückgegeben. Als Streu wurde anfangs Stroh, späterhin auch Holzwolle verwendet.

In Weimar wurde für jedes Kalb eine Leihgebühr von etwa 12 ℳ gezahlt.

In Bernburg war die Beschaffung der Impfthiere weniger mit Schwierigkeiten verknüpft, als in den vorhergehenden Jahren.

In Lübeck suchten Schlächter die Impfkälber unter den Kälbern der Umgegend aus und stellten dieselben gegen eine Leihgebühr von 4 ℳ zur Verfügung. Fand der Thierarzt die Thiere gesund, so wurden sie einen Tag vor dem Animpfen eingestellt und verblieben 6 Tage in der Anstalt.

In Bremen lieferte wie bisher ein Viehhändler die Impfkälber gegen eine Leihgebühr von 15 ℳ, der Thierarzt der Markthalle nahm die Untersuchung vor.

In Straßburg i. E. wurden die Kälber am Tage vor der Impfung, im Uebrigen wie früher beschafft und eingestellt. Rothweiße Thiere wurden wegen der zarteren Haut vorgezogen.

Aus Metz ist über Aenderungen in der Beschaffung der Thiere nicht berichtet.

(Vergleiche die Tabelle auf Seite 124 und 125.)

Die Ernährung.

In Königsberg i. Pr. diente wie in den Vorjahren reine erwärmte Vollmilch als Nahrung für die Kälber; je nach der Größe erhielt jedes Thier 8 bis 14 l täglich. Bestehender Darmkatarrh wurde durch Zugabe von 1 bis 2 Händen Roggenmehl meist gemildert.

In Berlin wurde die Ernährung mit Milch und Eiern bewirkt. Die Gewichtsveränderungen lagen in den Grenzen von — 2 kg bis + 10 kg. Im Allgemeinen ergab sich eine Zunahme um durchschnittlich 1,2 kg.

In Stettin erhielten die Kälber dieselbe Nahrung wie früher. Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt 2,0 kg.

In Oppeln trat eine Aenderung in der Ernährung nicht ein. Gewichtsabnahme war selten; sie erreichte bis zu 2,5 kg, während die größte Zunahme 8,5, die Zunahme im Ganzen durchschnittlich 2,8 kg betrug.

Die Anstalt in Halle a. S. ließ an die Kälber täglich je etwa 9 bis 10 l erwärmte, zuweilen mit ein wenig Salz versetzte Milch verabfolgen, welche vom landwirthschaftlichen Institut der am Orte befindlichen Universität oder von einem Rittergute (ohne landwirthschaftliche Industrie) bezogen war. Während der etwa 10- bis 12tägigen Verpflegung nahmen die Thiere alle, zum Theil erheblich, an Gewicht zu (einmal um 20 kg).

In Hannover wurde die Ernährung wie früher bewirkt. Größere Thiere, welche schon an Trockenfutter gewöhnt waren, erhielten neben ihrer Milchportion auch etwas Heu. Gewichtsfeststellungen fanden nur ausnahmsweise statt; der Lieferant äußerte sich über das Schlachtgewicht und die Fleischbeschaffenheit wiederum günstig.

Der Bericht aus Kassel nennt als Futtermittel: Milch und Eier. 43 Thiere nahmen um 1 bis 10, im Durchschnitt um 3 kg zu, 26 behielten ihr Gewicht, 2 wurden um 4 bezw. 5 kg leichter.

In Köln erhielten die Kälber wie in früheren Jahren ausschließlich beste Vollmilch, wobei sie während der 4- bis 5tägigen Dauer ihres Anstaltsaufenthalts um 2 bis 6, im Durchschnitt um 3,3 kg zunahmen.

In München geschah die Ernährung der Thiere ausschließlich mit Milch. Im Ganzen wurden 4620 l verfüttert. Dabei nahmen sämmtliche Thiere, abgesehen von einem einzigen, welches beim Austritt aus der Anstalt wegen Krankheit nicht gewogen werden konnte, meist um 2 bis 3 kg zu, 11 mal vermehrte sich das Gewicht um $4^1/_2$, 4 mal um 5, 2 mal um $5^1/_2$ und 1 mal um 7 kg.

Aus Dresden ist über die Verpflegung Näheres nicht mitgetheilt. Es wurden Gewichtsveränderungen von 3 kg Abnahme bis zu 7 kg Zunahme, im Durchschnitt von 1,3 kg Zunahme bei 48 Thieren festgestellt.

In Leipzig wurden die Kälber, von denen nicht feststand, wie sie vorher gefüttert worden waren, mit Heu und Kleientränke, auch unter Zugabe von Eiern ernährt; dieselben hielten sich fast sämmtlich in sehr gutem Nahrungszustande.

So lange die Anstalt in Frankenberg bestand, blieben die Thiere wie in den Vorjahren bei den Mutterthieren. In Zwickau wurde Milch gegeben, welcher vor dem Kochen auf das Liter je eine Obertasse Haferschrot und Hafermehl zugesetzt war.

In Bautzen zeigten bei der bisherigen Ernährungsweise mit Milch und Hafermehl nur wenige Thiere eine geringe Abnahme, die übrigen nahmen dagegen bis zu 3, 1 um 6 kg an Körpergewicht zu.

In Stuttgart erhielten die Thiere, wie bisher, gutes Wiesenheu.

In Cannstatt ist neben bestem Heu auch Futtermehl verabfolgt worden.

In Karlsruhe gab man wieder Trockenfutter (gutes Wiesenheu) mit Zusatz von etwas Hafer. Das Gewicht der Thiere wurde nicht festgestellt.

In Darmstadt bildete trockenes Heu das Hauptnahrungsmittel der Thiere. Außerdem wurden noch Futterrüben und Kleie verfüttert. Wägungen fanden nicht statt, doch hat der Händler über Gewichtsverluste nicht geklagt.

In Schwerin wurden die Thiere ausschließlich mit Milch ernährt. Die Menge betrug täglich 12 bis 15 l. Dabei nahm das Gewicht einmal um 3 kg ab, einmal weder zu noch ab, im Uebrigen bis zu 6,5 kg zu. Ein Thier wurde vor der Schlachtung nicht gewogen. Im Ganzen ergab sich ein durchschnittlicher Gewichtsgewinn von 3 kg.

In Weimar erhielten die Kälber Milch und täglich je 6 Eier. Die Wartung und das Stopfen besorgte der liefernde Viehhalter. Unter 29 Thieren, deren Gewichts-

veränderungen festgestellt wurden, nahmen 22 bis zu 4 kg zu, 4 Thiere ab, davon 3 je ½, 1 Thier 4½ kg, 3 mal ergab sich weder eine Zu- noch eine Abnahme.

In Bernburg ist die Ernährung der Impfthiere wie früher gehandhabt worden. Alle Thiere nahmen zu und zwar um 0,5 bis 3,5 kg.

In Lübeck bestand die Nahrung wie in den Vorjahren aus angewärmter Vollmilch mit Zusatz von täglich 3 Eiern für jedes Thier. Sämmtliche Thiere, bis auf eins, welches sein Körpergewicht nicht veränderte, nahmen um 2 bis 11 kg zu.

In Bremen erhielten 36 Thiere täglich 12, 1 Thier 15 l Vollmilch.

In Hamburg bestand die tägliche Nahrung ausschließlich in 14 l Vollmilch.

Da in Straßburg i. E. seit Einrichtung des Kühlraumes im Schlachthause weniger Kühe in den Ställen stehen bleiben, erhielten die Impfkälber neben der durch Säugen aufgenommenen Nahrung auch von außerhalb noch Milch, Suppe und Eier. Sämmtliche Kälber gewannen an Körpergewicht. Die Zunahme betrug 1 bis 7, im Durchschnitt 4,6 kg.

In Metz wurden den Kälbern durchschnittlich täglich 10, im Ganzen 56 l Milch gegeben. Diese Milch wurde unter Aufsicht des Wärters in peinlich rein gehaltene Gefäße gemolken und noch kuhwarm aus demselben Gefäße dem Kalbe gereicht. Es betrugen das Durchschnittsgewicht bei der Einstellung 95 kg, die mittlere Zunahme: 1,5 kg. Im Einzelnen bewegten sich die Gewichtsunterschiede zwischen 4,5 kg Abnahme und 9,5 kg Zunahme.

Gesundheitszustand der Impfthiere.

In Königsberg i. Pr. wurde die Lymphe von einem Thiere nicht verwendet, weil dasselbe nach dem Schlachtbefunde an Darm- und Lungenkatarrh erkrankt war. 9 Thiere litten an leichtem, 1 an starkem Darmkatarrh. Die Körperwärme bewegte sich beim Impfen zwischen 38,8 und 39,8 ° C (Mittel 39,2 °), beim Abimpfen zwischen 39,3 und 41,3 ° (Mittel 40,3 °).

In Berlin wurden die Thiere bei der Einstellung vom Thierarzte untersucht, und fast sämmtlich der Tuberkulinprobe unterzogen. Die höchste Temperatur wurde beim Abimpfen beobachtet und betrug 40,7 °. Ein Thier war von einer geringen Lungenentzündung befallen. Ein anderes hatte vom 2. Tage ab Katarrh der Luftwege; der Schlachtbefund ergab teilweise Lungen- und Brustfellentzündung nebst Schwellung der Drüsen des Brusteinganges ohne Tuberkelbacillen. Ein auf Tuberkulin reagirendes Thier erhielt im Ganzen vom Einstellungstage bis 35 Tage nach demselben 7 Tuberkulineinspritzungen verschiedener Menge (0,1 bis 0,5 g) mit dem Erfolge, daß stets eine Temperaturerhöhung eintrat, nach der ersten Einspritzung von 39 auf 40,7 °. Bei dem Thiere waren jedoch auch sonst gelegentlich Körpertemperaturen von 39,5 bis 40,5 ° gemessen worden. Bei der Schlachtung fand sich Tuberkulose einer Mesenterialdrüse.

In Stettin war der Gesundheitszustand durchweg gut. Höhere Temperaturen als 39 ° C wurden niemals festgestellt.

Aus Oppeln sind Störungen des Gesundheitszustandes oder außerordentlich hohe Körpertemperaturen nicht gemeldet worden. Nur ein Kalb zeigte nach der Abimpfung 41,5 °; die Schlachtung wurde 5 Tage ausgesetzt. Jetzt betrug die Temperatur 39,6 °, im Uebrigen waren keinerlei Krankheitserscheinungen vorhanden, das Gewicht war um 5 kg gestiegen und auch die Schlachtung ergab einen krankhaften Befund nicht.

In Halle a. S. hatten von 54 Thieren 8 leichten Durchfall. Bei 2 anderen dauerte dieser Zustand länger als einen Tag; bei einem davon nahm der Durchfall nach der Abimpfung noch zu, so daß die Lymphe nicht verwendet werden konnte. Die übrigen 53 Thiere zeigten gesunden Schlachtbefund. Die höchste beobachtete Temperatur (40,3 °) wurde vor dem Impfen abgelesen.

In Hannover mußte ein Thier vor der Abnahme des Impfstoffes wegen Trommelsucht nothgeschlachtet werden; im Uebrigen litten nur einige Thiere an Durchfall. Die Körperwärme betrug bei der Einstellung 37,5 bis 39,3 °; sie stieg am Tage der Abimpfung auf 38,7 bis 41,0, einmal auf 41,4 ° und blieb nur 8 mal unter 40 °. In diesen 8 Fällen war der Ertrag der Ernte erheblich zurückgeblieben. Die Schlachtung, stets unmittelbar nach der Abimpfung vorgenommen, ergab keinerlei krankhafte Befunde.

Eins der in Kassel angekauften Kälber konnte wegen umfangreichen Ekzems der Bauchfläche nicht geimpft werden. Von den geimpften Thieren litten 2 an Durchfall; bei einem davon, welches nach dem Schlachtbefunde an Magendarmkatarrh gelitten hatte, wurde die Lymphe nicht verwendet, ebenso bei einem anderen Kalbe, weil beim Abimpfen ein starkes Erysipel hervortrat. Außerordentliche Abweichungen von der gewöhnlichen Temperaturhöhe wurden nicht wahrgenommen; in einigen wenigen Fällen war bei der Abimpfung ein Sinken um 0,2 und 0,4 ° eingetreten, 4 mal blieb die Körperwärme unverändert, im Uebrigen erfolgte ein Steigen der Körperwärme um 0,1 bis 2,0 °.

In Köln waren die Thiere bei der Einstellung sämmtlich gesund. Auch zeigten die inneren Organe nach dem Schlachten keinerlei Krankheitserscheinungen.

Die Anstalt in München, für welche die gegen den Viehhof wegen Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre aufgehoben war, blieb von dieser Krankheit verschont. Diarrhöen kamen manchmal, doch fast nur während der ersten Tage des Stallaufenthalts in Folge von Transportschädigungen und übermäßigem Antränken der Thiere vor. Bei geeigneter Pflege verschwand die Krankheit ohne Anwendung von Arzneimitteln meist schnell. Ein Thier mußte nothgeschlachtet werden; dabei fand sich Fettentartung des Herzmuskels, ein zweites Thier war tuberkulös.

In Dresden bekam 1 Thier Darmentzündung und 1 Bulle Maulseuche, so daß der Impfstoff nicht abgenommen bezw. vernichtet wurde.

In Leipzig war der Gesundheitszustand sämmtlicher Thiere gut, der Schlachtbefund tadellos. Bei 2 Thieren wurde nicht abgeimpft, weil bei ihnen eine Infektion mit Maul- und Klauenseuche nicht ausgeschlossen erschien.

Der Betrieb der Frankenberger Anstalt erlitt eine Störung durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in den jedesmal etwa 8 bis 14 Tage vorher zum Impfen benutzten Ställen. Vom Stalle des Impfthiers No. 7, den der Thierarzt am Tage vor der Animpfung ebenso wie das Kalb und die Mutterkuh untersucht und laut schriftlicher Bescheinigung nicht beanstandet hatte, wurde sie in 8 Ställe verschleppt. Die Impfthiere waren zwar stets, auch nach dem Schlachten gesund befunden worden, aber das auffällige Auftreten der Seuche in der Reihenfolge der Impfungen ließ Bedenken entstehen, weshalb die betreffende Lymphe schleunigst zurückverlangt wurde. 7 Ernten waren unbrauchbar.
Alle in Zwickau geimpften Thiere litten, wenn auch nur vorübergehend, an Durchfall. Nach vielen Versuchen zur Bekämpfung desselben rieb man die von der Bahn kommenden Thiere mit Stroh kräftig warm und trocken, hielt auf Reinlichkeit und Desinfektion des Stalles, gleichmäßige Stalltemperatur, reines Koch- und Saufgeschirr und setzte der Milch

vor dem Kochen Haferschrot und Hafermehl zu. Ein Thier war tuberkulös. Einige Male gaben ekzemähnliche Eruptionen, welche sich bei Fortzüchtung des frisch vom Thier abgenommenen Impfstoffs einstellten, Anlaß, daß die Thiere nicht abgeimpft wurden.

In Bautzen bekamen mehrere Kälber leichte Diarrhöe, die der Schlachthof-Thierarzt jedoch als beachtenswerth nicht ansah. Sämmtliche Thiere zeigten gesunden Schlachtbefund. In einem Falle stellte sich wässerige Durchtränkung des Zellgewebes ein.

Von den in Stuttgart eingestellten Thieren wurden 14 beim Schlachten als krank befunden. 9 hatten Tuberkulose der Brust- und Bauch-Eingeweide (meist Verkäsung der Drüsen), 1 Echinokokken der Leber und Lunge und 4 Ausschläge der Lippen und des Gesichts mit Fieber. Die Lymphe blieb unbenutzt. Die zum Fleckvieh zu zählenden hellfarbigeren Bullen zeigten sich für Tuberkulose empfänglicher als die braunen Limpurger, denn von ersteren hatten 7 unter 13, von letzteren nur 1 unter 27 käsige Bronchial- oder Mesenterialdrüsen.

Hinsichtlich des Erscheinens der erbsen- bis markstückgroßen Quaddeln, Knötchen und vertrockneten Bläschen an den Lippen und im Gesicht der 4 vorerwähnten, mit derselben Lymphe geimpften Thiere hat sich weder eine mechanische oder chemische Reizung noch mikroskopisch eine Ursache nachweisen lassen. Der Ausschlag hatte das Aussehen der bei fieberhaften Erkrankungen zuweilen auftretenden Exantheme. Nach dem Bericht scheint bei geimpften Rindern auf der Höhe der Pockenentwickelung ein ähnlicher Ausschlag von Quaddeln und Bläschen auf der Haut des Gesichts vorzukommen wie bei Menschen. (**Urticaria** und **Roseola vaccinalis**).

Im Allgemeinen stieg die Temperatur am 3. bis 4. Tage nach der Impfung um 1 bis $1^1/_2$ ° und zwar von 38 bis 39 auf $39^1/_2$ bis $40^1/_2$ °.

In Cannstatt waren die Thiere vor der Einstellung sämmtlich gesund befunden worden. Die höchste Körperwärme (40,6 °) wurde vor der Abimpfung beobachtet. Einige mal war die Temperatur zwischen An- und Abimpfung zurückgegangen, im Uebrigen bis um 2 ° gestiegen. 2 Thiere erkrankten mit Darmkatarrh, eins davon unter so erheblicher Entzündung, daß die Lymphe nicht verwendet werden konnte. Außerdem wurde der Ertrag 4 mal vernichtet, weil der Schlachtbefund tuberkulös entartete Bronchial- oder Gekrösdrüsen ergab. Ferner konnte eine 6. Ernte nicht abgenommen werden; das betreffende Thier schien sich beim Absprung vom Impftisch das Rückgrat verletzt zu haben, es fraß und soff nicht, hatte einen wankenden Gang, konnte nicht stehen und wurde vor der Abnahme geschlachtet, weil es nicht zu fesseln und auf den Impftisch zu heben war.

In Karlsruhe erwies sich ein Thier bei der Schlachtung als stark perlsüchtig, so daß der Impfstoff vernichtet werden mußte, alle übrigen Thiere waren vollkommen gesund. Durch die täglich 2 mal vorgenommenen Temperaturmessungen wurde bei den Thieren zur Zeit der Einstellung eine Eigenwärme von in der Regel 38,8 ° C, vom 2. oder 3. Tag nach der Impfung beginnend eine Steigerung festgestellt, welche meist bis 40 ° und darüber, ausnahmsweise auch bis 41 ° reichte.

Die in Darmstadt bei der Einstellung als gesund erkannten Impfthiere blieben auch während der Impfzeit gesund. Ein Thier, welches nach der Tuberkulinimpfung nicht reagirt hatte, zeigte bei der Schlachtung je eine geschwellte, aber verkalkte Mesenterial- und Bronchialdrüse, in welchen eine von Professor Bostroem vorgenommene sorgfältige mikroskopische Untersuchung Tuberkelbacillen nachzuweisen nicht im Stande war. Bei einem Rinde, das nicht sofort geschlachtet werden konnte, entwickelte sich nach der Abnahme des Impfstoffs

an der Bauchfläche ein starkes Oedem. Die auf Tuberkulin reagirenden 2 Thiere ließen erhebliche Wärmesteigerungen erkennen. Das mit verkalkten Drüsen behaftete Thier reagirte nicht. Das wegen Durchfall ungeimpft gebliebene Thier hatte am Tage der Einstellung 40 °. Im Uebrigen wurden bei der Einstellung Temperaturen von 38,2 bis 39,6 ° ermittelt; nach Eingewöhnung der Thiere während mehrerer Tage waren sie im Allgemeinen etwas niedriger, bis 39,2 ° reichend. Bei der Abimpfung wurden 1 mal 41 °, 5 mal zwischen 40 und 41 °, nie aber unter 39 ° festgestellt. Die niedrigsten Temperaturen wurden im Februar bis April beobachtet.

In Schwerin mußte die abgenommene Lymphe von 3 Thieren vernichtet werden; einmal hatte der Schlachtbefund katarrhalische Bronchopneumonie, zweimal Tuberkulose verschiedener Lymphdrüsen ergeben. Die Schlachtung wurde nach der wie in den Vorjahren vorgenommenen Behandlung der Impfflächen am 5. bis 9. Tage ausgeführt.

In Weimar zeigte ein Kalb beim Schlachten sulzige Infiltration des gesammten Impffeldes, ohne Betheiligung des Bauchfells, ein anderes eine auffallend große, aber sonst gesund aussehende Leber. Beide Ernten wurden nicht verwendet. Im Uebrigen war der Gesundheitszustand gut. Beim Animpfen schwankten die Temperaturen zwischen 38,9 und 40,5 °, bei der Abnahme zwischen 39,0 und 40,8 °.

In Bernburg waren sowohl der Gesundheitszustand der Thiere bei der Einstellung und während der Entwickelung der Blattern, als auch die durch den Thierarzt festgestellte Beschaffenheit der inneren Organe normal. Von den geimpften 44 Thieren wurde eins wegen impetiginösen Hautausschlages nicht abgeimpft. Verschiedene Thiere wurden wegen gleichartiger Ausschläge, zum Theil erst nach dem Rasiren zurückgewiesen. Die höchste Körperwärme (40,3 °) wurde bei der Abimpfung gefunden.

In Lübeck war der Gesundheitszustand der Impfthiere dauernd gut. Auch ein Kalb, (Nr. 3), dessen Lymphe wegen Röthung der Impffläche des rechten Hinterschenkels nicht abgenommen wurde, zeigte im Uebrigen keine Krankheitserscheinungen. Als höchste Temperatur wurden vor dem Animpfen 39,7 °, vor dem Abimpfen 39,9 ° C beobachtet. Die Oeffnung der sofort nach der Abnahme geschlachteten Thiere ergab krankhafte Veränderungen nicht. Nur das Lungenfell des Kalbes 6 war an dem hinteren Lungenlappen etwas verdickt; die Lymphe dieses Thieres kam jedoch nicht zur Abnahme, weil viele Pusteln nur gering entwickelt waren.

In Bremen waren sämmtliche Tiere bei der Einstellung gesund. Nur 2 bekamen am dritten und vierten Tage leichten Durchfall. Da die Eingeweide nicht entzündlich verändert waren, wurde die Lymphe nicht beanstandet.

In Hamburg mußte ein Thier wegen eines Papelausschlages vor der Impfung aus der Anstalt entfernt werden, je ein Thier hatte nach dem Schlachtbefund Tuberkulose, Bauchfellentzündung und Leberabsceß. Ein anderes Thier starb in der Anstalt 84 Stunden nach der Impfung an akutem Magendarmkatarrh. Die Gesundheit der übrigen Thiere war gut; ihre Körperwärme schwankte zwischen 39,5 und 39,9 ° C.

In Straßburg i. E. kamen bemerkbare Gesundheitsstörungen oder erhebliche Temperatursteigerungen nicht vor. Die thierärztliche Besichtigung nach der Schlachtung erwies, daß alle Thiere gesund waren.

In Metz war der Gesundheitszustand vorzüglich; nur ein Kalb bekam vom 3. Tage ab Diarrhöe.

3. Die Impfung der Thiere und die Entwickelung der Impfpusteln.

Der benutzte Impfstoff.

Über den zu den Thierimpfungen benutzten Impfstoff ist den Berichten Folgendes entnommen:

Laufende Nr.	Anstalt	Impfthiere wurden geimpft mit			Gesammtzahl der geimpften Thiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Thierlymphe	Menschen- und Thierlymphe		
1	Königsberg i. Pr.	8	71	—	79	Zur Impfung der ersten 8 Kälber wurde Lymphe aus dem Jahre 1895, von den Kälbern Nr. 84 und 85 stammend, verwendet. Obgleich über 6 Monate alt, lieferte dieselbe doch normale und kräftige Impfpusteln.
2	Berlin	5	56 und 1 (mit Leistendrüsensubstanz)	—	62	Die Menschenlymphe wurde meist zu Versuchszwecken verimpft, einmal wurde mit Leistendrüsensubstanz eines geimpften Kalbes, 3mal mit Organtheilen zuvor geimpfter Thiere sichtbar erfolglos geimpft. In diesen 3 Fällen wurde eine Kontrolimpfung mit Thierlymphe gemacht. Der verwendete thierische Impfstoff war in der Anstalt aus Menschenlymphe gezüchtet und bis zur 7. Generation fortgepflanzt.
3	Stettin	1	52	—	53	Es wurden stets die besten Pocken gesondert abgenommen und zur Verimpfung auf Kälbern verwendet. Einmal wurde Impfstoff von einem Negerknaben auf ein Kalb verimpft.
4	Oppeln	—	98	—	98	Die Stammlymphe wurde wiederum aus Holland bezogen und in 5 Generationen mit Erfolg fortgepflanzt. Versuchsweise auf 2 Thiere überimpfte Genfer Lymphe ergab ein unsicheres Erzeugniß.
5	Halle a. S.	54	—	—	54	Als Aussaatmaterial diente von den Anstaltsärzten in den öffentlichen Impfterminen gesammelte Kinderlymphe, welche bald nach der Abnahme mit gleichen Theilen desselben Glycerinwassers (Glycerin 2, destill. Wasser 1), welches zur Verdünnung der Thierlymphe verwendet wird, vermischt wurde. Das Alter der Lymphe betrug bei der Verwendung wenige Tage bis zu 1 Jahr.
6	Hannover	2[1]) mit Variola vera	70	—	72	Mit Ausnahme zweier mit Variola vera (erfolglos) geimpften Thiere wurde nur Kälberlymphe (mit Erfolg) verwendet, welche nunmehr seit dem Bestehen der Anstalt (seit 6 Jahren) ausschließlich von Kalb zu Kalb, im Berichtsjahre von der 32. bis zur 36. Generation fortgepflanzt wurde. Dieser ursprünglich Hamburger Stamm hat eine Abschwächung oder Aenderung seiner Eigenschaften bisher nicht erfahren. Die Aussaat war nur den besten Pusteln entnommen und bei der Verimpfung 3 Wochen bis 13 Monate, doch nur ausnahmsweise unter 2 Monate alt.
7	Kassel	—	71	—	71	Um nicht jüngeren Thieren entnommenen Impfstoff durch mehrere Generationen zu verwenden, wurden 44 Thiere mit Lymphe aus Hannover, 14 mit solcher aus Stettin

[1]) Bei diesen beiden Thieren war eine Kontrolimpfung erfolgreich.

Laufende Nr.	Anstalt	Impfthiere wurden geimpft mit			Gesammtzahl der geimpften Thiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Thierlymphe	Menschen- und Thierlymphe		
						und 13 mit Lymphe, welche geeigneten Thieren der eigenen Anstalt entnommen war, geimpft.
8	Köln	(1)[1]	62[1]) 17[1])	—	79	Die Lymphe zum Animpfen der ersten Kälber wurde wiederum von der Anstalt in Stettin bezogen. Das Erzeugniß wurde, mit der 5fachen Gewichtsmenge von Glycerin und Wasser verrieben, für Kälberimpfungen aufbewahrt.
9	München......	2	2	84	88	Die Menschenlymphe wurde fast ausschließlich, die Thierlymphe durchweg als Glycerinemulsion angewendet.
10	Dresden	—	49	—	49[2])	Sämmtliche Thiere wurden mit in der Anstalt selbst gezüchteter Thierlymphe geimpft, welche in der 3. bis 17. Fortpflanzung von Kalb zu Kalb stand und aus den Jahren 1893 bis 1895 stammte.
11	Leipzig	—	19	—	19	Zur Impfung der Thiere wurden theils ältere Thierlymphe aus Dresden, theils vorjährige und jüngere Retrovaccine 1. und 2. Generation benutzt, letztere mit sehr gutem Erfolg.
12	Frankenberg (Zwickau) .	18	28	—	46[3])	Angewendet wurde sowohl im Keller überwinterte, etwa 1/2 bis 1 Jahr alte, als auch frische Menschenlymphe. Die Thierlymphe war theils aus München, Dresden und Hamburg bezogen, theils in der eigenen Anstalt erzeugt (1. Fortpflanzung etwa 1/4 Jahr alt).
13	Bautzen.......	—	7	9	16	Soweit Thierlymphe benutzt wurde, war sie in der Anstalt selbst erzeugt oder von Dresden bezogen.
14	Stuttgart	—	45	—	45	
15	Cannstatt	—	28	—	28	Die beiden ersten Thiere wurden mit 318 Tage alter Thierlymphe aus dem Vorjahre geimpft. Bei den folgenden 22 Thieren wurden Mischungen von vorjähriger 284 bis 374 Tage alter mit neuer 3 bis 73 Tage alter Lymphe verwendet, bei den 4 letzten Thieren nur im Berichtsjahr gewonnene 62 bis 90 Tage alte. Seit dem 13jährigen Bestehen der Anstalt wurden, von den 4 ersten erfolglos geimpften Thieren abgesehen, 309 Thiere geimpft und zwar 236—200 gesunde und 36 nach der Schlachtung krank befundene — in fortlaufender Linie von 130 Stammthieren; die erste Lymphe lieferte Protze in Elberfeld. Weitere 32 Thiere — 22 gesunde, 10 kranke — wurden mit einer seit 1889 fortgepflanzten, aus Genf bezogenen, von echter holländischer Kuhpockenlymphe stammenden Lymphe von 13 Stammthieren geimpft und endlich seit 1895 bei Nachlaß der Zuverlässigkeit der Stammlymphen 41 Thiere — 33 gesunde, 8 kranke — mit Lymphe aus Stuttgart, Arpad, Stettin von 17 Stammthieren.

[1]) 62 Thiere wurden mit Kälberlymphe, 17 Versuchsthiere theils mit Leistendrüsen-, theils mit Gekrösdrüsenauszug, ferner 1 Kalb mit echten Menschenpocken geimpft. — [2]) Außerdem wurden mit 2 Thieren Versuche angestellt. — [3]) Die Zahlen sind um 1 Thier zu hoch angegeben.

Laufende Nr.	Anstalt	Impfthiere wurden geimpft mit			Gesammtzahl der geimpften Thiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Thierlymphe	Menschen- und Thierlymphe		
16	Karlsruhe	—	41	—	41	Die Thiere wurden sämmtlich mit von Thier zu Thier fortgezüchtetem Stoff geimpft. Menschenlymphe kommt seit vielen Jahren nicht mehr in Gebrauch.
17	Darmstadt	—	13	—	13	Es wurde nur mit Thierlymphe meist gemischter Ernten geimpft. Frische eigene Lymphe kam nicht mehr zur Verwendung; der Impfstoff war mindestens mehrere Wochen alt, bei 3 Thieren stammte er aus dem Vorjahr, 5mal aus dem laufenden Jahr. Bei einigen Thieren wurden nebenbei mit gutem Erfolg Versuche mit Karlsruher Lymphe und mit frischer Variolavaccine aus Stettin angestellt.
18	Schwerin	—	26	—	26	Die Lymphe stammte zum Theil aus der eigenen Anstalt, zum Theil aus Hannover. Erstere war im Vorjahr und im Berichtsjahr gewonnen.
19	Weimar	7	24	—	31	Thierische Lymphe wurde verwendet aus Hamburg bei 3, aus Genf bei 17, aus Leipzig und Darmstadt bei je 2 Thieren. Die verwendete Kinderlymphe war durch die Aerzte Buzer in Meiningen, Lothholz in Erfurt und Risel in Halle a. S. gesammelt. Bei den ungeeigneten kleinen Kälbern wurde auch 1896 die Lymphe in der Anstalt nicht fortgepflanzt, sondern soweit nicht Kinderlymphe zu beschaffen war, die vorzüglich befundene Thierlymphe anderer Institute benutzt.
20	Bernburg	44	—	—	44	Wie früher wurde von gesunden Kindern entnommene Menschenlymphe meist frisch bis einige Tage alt, einigemal bis zu 23 Tagen alt, verimpft. Der Erfolg war überall gut.
21	Lübeck	—	9	—	9	4 Thiere wurden mit Hamburger Thierlymphe, 5 und 25 Tage alt, 4 andere mit in der Anstalt gewonnener frischer bis 24 Tage alter und 1 mit Thierlymphe aus der Löwenapotheke geimpft. Die aus Hamburg bezogene Thierlymphe konnte bis zur 4. Generation fortgepflanzt werden, jedoch wurde das letzte Thier, auf welchem diese Generation erzeugt war, wegen geringer Pustelentwickelung nicht abgeerntet.
22	Bremen	—	37	—	37	Die Kälberimpfungen wurden mit 6 Monate alter wirksamer Dauerlymphe (Bremer Stamm) und Hamburger frischer Kälberlymphe eingeleitet und zwar wurden mit jener 5, mit dieser 4 Thiere geimpft. Bei den folgenden Thieren kam Bremer und Hamburger Lymphe gemischt zur Verwendung.
23	Hamburg	—	53	—	53	Zur Impfung der Kälber diente die aus dem Jahre 1881 stammende Hamburger Variolavaccine. Seit 1887 ist Retrovaccine nicht mehr verwendet worden. Ein Kalb erhielt außerdem abgesondert Merck'sche, sogenannte keimfreie Lymphe eingeimpft, die aber fast gänzlich versagte.

Laufende Nr.	Anstalt	Impfthiere wurden geimpft mit			Gesammtzahl der geimpften Thiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Thierlymphe	Menschen- und Thierlymphe		
						Der Impfstoff bestand aus 1 Theil Rohlymphe und 2 Theilen Glycerin, von 0 Tagen bis zu 10 Monaten alt. 48 Thiere erhielten Lymphe, welche 120 Stunden nach der Impfung gewonnen war, 5 den Impfstoff vom 4. Tage.
24	Straßburg i. E.	Angaben für die meisten Thiere fehlen			10	Nach dem Bericht wurde das 1. Thier mit reiner, in Kapillaren konservirter Kinderlymphe vom September 1895 mit normalem Erfolg geimpft, das 3. Thier theils mit Kinderlymphe, theils mit Thierlymphe durch Studenten mit geringerem Erfolg.
25	Metz	—	26	—	26	Die beiden ersten Kälber wurden Mitte März mit aus Hamburg bezogener 3 Monate bezw. 11 Tage alter Lymphe, Kälber 3 bis 6 mit Lymphe von Kalb 2 geimpft. 5 Kälber wurden mit Retrovaccine aus dem Hamburger Stamm, weitere Thiere mit Lymphe aus Cannstatt, Halle a. S. und Dresden beschickt.

Das Impfverfahren.

Im Berichtsjahre wurde in den Anstalten im Wesentlichen das in früheren Jahren angewendete Verfahren beibehalten. Im Einzelnen ist Folgendes mitzutheilen:

In Berlin wurden außer den gewöhnlich benutzten Impfflächen auch Theile der vor dem Nabel gelegenen Hautfläche, ferner Theile der rechten Seite und des Rückens geimpft. Zur Desinfektion wurde ferner nicht wie früher nur Sublimatlösung, sondern auch oft sowohl vor wie nach der Impfung absoluter Alkohol über die Fläche gegossen. Ferner wurden verschiedentlich auf den Impfflächen keimfreie Watteverbände angelegt. Zu diesem Zwecke wurden an den Rändern der Impffläche vor der Impfung breite Gazestreifen in doppelter Reihe mit Collodium aufgeklebt und ein Deckverband aus in trockener Wärme sterilisirter Watte und Gaze an diese angenäht. Ein anfangs angelegtes Celluloidfenster blieb später fort. Wiederholt hielten solche Verbände aus, ohne daß Ausbesserungen vorgenommen werden mußten.

Die Schnittführung geschah wie früher, Flächenimpfungen wurden nur zu Demonstrationszwecken gemacht.

In Stettin wurden die Impfflächen nur mit sterilem Wasser gereinigt und die Impfschnitte in der bisher üblichen Art angelegt. Die Impfung fand meist am Einstellungstage statt.

In Oppeln wurden die Kälber, meist erst einige Tage nach der Einstellung, in der üblichen Weise auf der Bauchfläche und inneren Seite der Oberschenkel geimpft. Ein Versuch, auf dem Rücken zu impfen, ergab einen dürftigen Ertrag.

In Kassel fand die Impfung meist einige Tage nach der Einstellung statt.

In Köln wurde von dem bereits im Vorjahre beschriebenen Verfahren nur zu Versuchszwecken abgewichen.

Hinsichtlich der Anstalt in München kann auf die Angaben des vorjährigen Berichts verwiesen werden. Die Impfung fand frühestens 1 Tag nach der Einlieferung statt, um die Thiere von den Schädigungen des Transports sich erholen zu lassen. Zum Abtrocknen der gereinigten Impffläche wurden Krüllgazetupfer benutzt. Desinfektionsmittel und Rückenimpfung wurden nicht angewendet.

In Leipzig geschah die Impfung wie bisher mit zahlreichen, 5 bis 8 cm langen, nicht zu dicht angelegten Schnitten. Ein Zusammenfließen der einzelnen Pocken wurde durchaus vermieden.

In Frankenberg (Zwickau) wurden die Schnitte sowohl lang, zusammenhängend über das ganze Impffeld reichend, als auch kurz nach Art von Kritzelschnitten, stets mit möglichster Vermeidung von Blutaustritt, in mehreren Fällen mit dem 3 klingigen Messer nach Wengler, meist und mit gleichem Erfolg mittelst etwas breiter, kurzer, gebauchter Impflanzette angelegt.

Wiederholt wurden einzelne Thiere schon 1 bis 1½ Tage vor der Impfung ohne nachtheilige Folgen rasirt.

In Stuttgart erstreckte sich die Impffläche vom Nabel bis zum Damm. Die Reinigung der Haut geschah mit Seife und warmem Wasser, zuletzt durch Uebergießen mit gekochtem und wieder abgekühltem Wasser.

In Cannstatt wurden nur wenige Schnitte und Flächen, diese jedoch weiter auseinander angelegt als früher. Da nur unblutige Lymphe verwendet wurde, war der Bedarf an Thieren verhältnißmäßig groß.

Aus Karlsruhe wurde in letzter Zeit unter Beibehaltung des üblichen aseptischen Verfahrens vor dem Einsetzen der Impfschnitte noch eine antiseptische Abwaschung mit Lysol angewendet. Zur Reinigung der Pusteln unmittelbar vor der Abimpfung diente jedoch nur Seifenlösung und zuletzt abgekochtes Wasser.

In Darmstadt geschah die Reinigung des Impffeldes in der bisher üblichen Weise mit Seife und Wasser; unmittelbar vor Anlegung der Schnitte erfolgte noch eine Abwaschung mit Alkohol, der mit sterilen Tupfen wieder aufgenommen wurde. Gitterschnitte und Schraffirung wurden nicht mehr angewendet.

In Schwerin wurde meist am Tage nach der Einstellung geimpft, einmal am Einstellungstage und zweimal 2 Tage später. Die Impftechnik hat sich nicht geändert.

In Weimar wurde meist die Einzelstellung der Pusteln durchgeführt; das Hauptgewicht wurde auf sorgfältigste Reinigung der Impfflächen und Anwendung sterilisirter Instrumente gelegt. Desinfektionsmittel sind vermieden worden. Im Uebrigen hat sich nichts geändert.

In Bernburg wurde wie früher Flächenimpfung nach dem bisher geübten Verfahren angewendet.

In Lübeck wurde die Impffläche wie früher mit Seife und sterilisirtem Wasser sorgfältig gereinigt und rasirt, sodann wiederum gereinigt. Die Impfschnitte, je nach der Größe des Thieres 50 bis 150, wurden etwas weitläufiger angelegt, als im Vorjahre.

In Bremen wurde stets am Tage nach der Einstellung mit Schnitten in Abständen von 1½ cm geimpft.

In Metz fielen Versuche mit der Flächenimpfung mittelst Lymphe aus Cannstatt und Halle a. S. ungünstig aus. Nachdem infolge der Benutzung von Dresdener Lymphe wieder gute Impferfolge erzielt wurden, kehrte man zu den Schnittimpfungen zurück und gab auch die Anlegung der Klemmpincette vor dem Abschaben des Pockenbodens auf.

Entwickelung der Impfpusteln.

In **Königsberg** i. Pr. konnte 1 Thier wegen zu dürftiger Pustelentwickelung nicht abgeerntet werden. Die Entwickelungsdauer der Pusteln betrug 70 bis 96, bei der Mehrzahl der Thiere 72 bis 75 Stunden.

In **Berlin** wurde nur bei einzelnen Versuchsimpfungen eine Verlangsamung des Entwickelungsganges der Pusteln beobachtet. Zwei Versuchskälber ergaben einen so geringen Ertrag, daß derselbe nur zu bakteriologischen Untersuchungen ausreichte. Die Zeit, in welcher die Pusteln zur Abnahme reiften, betrug am häufigsten $3^1/_2$ bis 4 Tage, im Ganzen oft noch 5, vereinzelt 6, 7 und 8 Tage.

In **Stettin** ging die Entwickelung der Impfblattern wie im Vorjahr vor sich.

In **Oppeln** waren die Pusteln zweier Thiere vertrocknet, im Uebrigen schwankten die Erträge der einzelnen Thiere an Rohstoff von 1,5 bis 23,3 g.

In **Halle** a. S. wurden, abgesehen von 2 Mißerfolgen, gute Erfolge erzielt. Die Impfpusteln waren

bei 37 Thieren gleichmäßig entwickelt, breit und tief,
„ 7 „ „ „ , aber etwas trocken,
„ 5 „ stellenweise ausgeblieben, sonst aber tief,
„ 3 „ nur perlschnurartig entwickelt und
„ 2 „ nicht zur Abimpfung geeignet.

In **Hannover** wurden 2 Thiere mit Variola vera erfolglos geimpft. Sonst war die Beschaffenheit der Impfpusteln in der Regel befriedigend. 3 mit der gleichen Stammlymphe geimpfte Thiere hatten bei der schon nach 80 Stunden erfolgenden Abnahme auffallend weiche, gelbliche, oberflächliche Pusteln, deren Boden wenig infiltrirt war. Der aus diesen Pusteln gewonnene Impfstoff war schon nach 5 Wochen ungenügend wirksam und wurde vernichtet.

In **München** schlug die Impfung bei einem Thiere völlig fehl. Im Uebrigen war die Pustelentwickelung durchschnittlich recht gut.

In **Dresden** waren die Pusteln eines Thieres nicht verwendbar.

In **Leipzig** war die Beschaffenheit der Impfpusteln meist durchaus befriedigend; nur wenige Kälber ergaben spärlichere Pocken; ein Thier konnte nicht abgeimpft werden, weil die Pusteln zu schnell überreif geworden waren. Im Allgemeinen zeigten die mit Retrovaccine 1. oder 2. Generation angelegten Pocken ein schöneres Ansehen, als diejenigen, welche mit Thierlymphe noch zahlreicherer Uebertragungen erzeugt waren.

In **Frankenberg** (**Zwickau**) gab die Menschenlymphe sowohl in Bezug auf Güte, als auch Menge bessere Resultate; jedoch wurden auch auf 4 verschiedenen Thieren, welche entweder ausschließlich oder hauptsächlich mit der gleichen Kinderlymphe geimpft waren, ganz verschiedenartige Ernten erzielt, insofern die Impfung bei einem davon ohne Erfolg, bei einem anderen fast ohne Erfolg, bei dem dritten von gutem und bei dem vierten von sehr gutem Erfolg war. Die von den fremden Anstalten erhaltene Thierlymphe, namentlich einmal die Hamburger, wurde jedesmal mit gutem Erfolg angewendet.

Die Entwickelungsdauer betrug 90 bis 115 Stunden und war am längsten bei Verwendung von Menschenlymphe.

In **Bautzen** war die Entwickelung der Impfpusteln verschiedenartig vor sich gegangen. Es fanden sich neben sehr gut entwickelten Pustelflächen auch trockenere, weniger ergiebige, dünnere und weniger hohe, ferner solche mit geringer Entwickelung, da viele Pusteln abortiv zu Grunde gegangen waren. Vereinzelt war auch eine geringe Entzündungsröthe vorhanden.

Ein Thier zeigte wässerige Durchtränkung des Zellgewebes. Auch mit Thierlymphe wurde gute Pustelentwickelung erzielt, bei einem mit Menschen- und Thierlymphe getrennt beschickten Kalbe war ein Unterschied nicht wahrzunehmen.

In Stuttgart zeigte sich keins der geimpften 45 Thiere gegen die Vaccine unempfänglich.

In Cannstatt entwickelten sich bei den beiden ersten mit vorjähriger Lymphe geimpften Thieren die Pusteln verschieden, nämlich ein mal gut, ein mal gering. Gleichmäßig schön waren die Pusteln bei den 4 letzten mit älterer Lymphe des Berichtsjahres beschickten Thieren, fast gleich gut bei den mit Mischlymphe geimpften. Allgemein war die Pustelentwickelung viel günstiger als in den letzten Jahren; am schönsten zeigte sie sich wieder am Hodensack und Damm, mangelhaft mit Neigung zur Eintrocknung an der Bauch- und Schenkelinnenfläche.

Die günstigere Entwickelung wird darauf zurückgeführt, daß weniger Impfschnitte angelegt und weiter auseinander liegende Flächen beschickt wurden, sowie auf den Umstand, daß stets unblutige Lymphe verwendet worden ist.

In Karlsruhe entwickelten sich die Impfpusteln tadellos. Sie waren am 4. Tage ansehnlich und rein typisch, der Inhalt nicht eiterig getrübt, sondern meist wasserklar.

In Darmstadt war die Entwickelung der Impfpusteln einmal geringwerthig, in allen übrigen Fällen aber gut und theils sehr gut, am schönsten regelmäßig am Damm und Hodensack. In je breiteren Streifen die Pustelbecken durch den scharfen Löffel abgenommen werden konnten, desto wirksamer erschien die gewonnene Lymphe.

In Schwerin war die Beschaffenheit der Impfpusteln durchschnittlich gut, besonders schön bei den mit Hannoverscher Lymphe aus dem Vorjahre geimpften Thieren. Diese Lymphe, 171 bis 178 Tage alt, ist mit bestem Erfolge von Kalb zu Kalb weiter gezüchtet worden, während die eigene vorjährige Lymphe desselben Alters an Wirksamkeit eingebüßt hatte. Noch ältere Lymphe, bis zu 352 Tagen alt, ergab ein mangelhaftes Resultat. Einige Kälber, welche mit frischer, aus dem Hannoverschen Stamme gezüchteter Lymphe geimpft wurden, erhielten schneller reifende Pocken mit festem, sehr wirksamem Inhalt.

In Weimar war der Ertrag bei den größeren Thieren stets gleichmäßiger und besser, als bei den nur 3 bis 4 Wochen alten. Die Reifung erforderte in der Regel 96, einigemal 84 Stunden; bei Anwendung der Flächenimpfung sind die mit Thierlymphe geimpften Kälber 24 Stunden später abgeimpft worden, als die mit Kinderlymphe geimpften, letztere gaben auch einen gleichmäßigeren und zuverlässigeren Ertrag. Ein Thier wurde wegen zu kleiner Pustelchen nicht abgeimpft.

In Bernburg erforderte die Entwickelung der Pusteln fast stets etwa 96 Stunden, erheblich mehr oder weniger bei keinem Thier. In mehreren Fällen waren einzelne Abtheilungen der Impffläche verkümmert oder die Pusteln nur spärlich entwickelt. Der Impfstoff wurde dann nicht abgenommen.

In Lübeck hatten nur einige Thiere gut entwickelte Pusteln. Der Ertrag des einen Kalbes konnte nicht gewonnen werden, weil die Pusteln schon abheilten, bei einem anderen wurden die zu weit vorgeschrittenen Pusteln ausgelassen. Auch ein drittes Thier blieb unverwerthet, da viele Pusteln nur geringe Entwickelung zeigten. Einigemal werden die Pusteln als wenig ergiebig bezeichnet.

In Bremen waren die Pusteln meist nach 96 Stunden zur Abnahme reif. Ein Impfkalb zeigte stark eingetrocknete Pusteln.

In Hamburg konnte die Beschaffenheit der Pusteln im Allgemeinen als günstig gelten, doch gediehen dieselben im August und September mangelhaft. Von 51 abgeimpften Thieren gaben nur 39 = 76,5 % gute Ernten. Mehrere Impfthiere, welche mit schwacher oder zentrifugirter oder Merck'scher Lymphe aus Darmstadt geimpft waren, erbrachten nur geringe Ausbeute. Das Thier mit dem Leberabsceß hatte keine Impfpusteln bekommen.

In Straßburg i. E. waren die Pusteln bei allen Thieren, mit Ausnahme des von Studenten geimpften Kalbes Nr. 3, normal entwickelt; sie lagen auf der Haut wie die langgestreckte flache Hälfte einer Weißbohne mit der Spur des Schnittes längs der höher gelegenen Mittellinie, die sich beim Abwaschen mit heißem Wasser nicht öffnete. Nach dem Abkratzen mit dem scharfen Löffel bildete sich eine Furche mit seichten Rändern und weißem glatten Boden. Als ausgezeichnet werden besonders die Erfolge zweier Thiere bezeichnet, bei welchen nicht allein die Pusteln gut entwickelt waren, sondern auch jeder Schnitt in der ganzen Ausdehnung sich zur Pustel entwickelt hatte. Die Entwickelung beanspruchte 127 bis 144 Stunden.

4. Gewinnung des Impfstoffes.

Menge der Erträge.

In den Anstalten wurden nachstehend bezeichnete Mengen Thierlymphe hergestellt:

Laufende Nr.	Anstalt	Ertrag an Rohimpfstoff zusammen g	Ertrag an Rohimpfstoff durchschnittlich von einem Thier g	Menge des zubereiteten Impfstoffes g	Anzahl der Kinder, für welche der gewonnene Impfstoff zur Impfung ausreichte	Bemerkungen
1	Königsberg i. Pr.	2 078	26,3	.	Abgabe ꝛc. 261 200 Portionen	Es wurden 7 bis 50 g Rohstoff gewonnen.
2	Berlin	506,8	7,7	4 777	267 489 [1])	Desgl. 1,4 bis 22,0 g.
3	Stettin	924,3	17,4	.	300 000	Desgl. 3,4 bis 47,4 g.
4	Oppeln	932	9,6	4 660	.	Desgl. 1,5 bis 23,3 g.
5	Halle a. S.	766,2	14,2	3 366	rund 209 000	Desgl. 4,7 bis 24,4 g.
6	Hannover	1 050,5	14,2	5 700	330 000	Desgl. 6,0 bis 26,0 g.
7	Kassel	733,6	10,3	3 550	350 000	
8	Köln	442,5	7,1	.	450 000	Desgl. 2,0 bis 12,0 g.
9	München	580,8	6,6	.	484 200	Desgl. 0,3 bis 16,1 g.
10	Dresden	.	8,8	.	.	Desgl. 1,2 bis 20,6 g.
11	Leipzig	89,3	4,7	1 591 große Röhrchen für 15 bis 60 Impfungen und 1 599 kleine für Privatärzte	55 000 bis 60 000	Desgl. 1,8 bis 10,5 g.
12	Frankenberg ... (Zwickau)	221,0	4,9	1 315	86 000	
13	Bautzen	150,0	9,4	1 050	.	Es wurden 1,5 bis 21,5 g Rohstoff gewonnen.
14	Stuttgart	.	15,0	930	93 000	

[1]) Daneben sind noch 27 Kälber mit dem gewonnenen Impfstoff geimpft worden.

Laufende Nr.	Anstalt	Ertrag an Rohimpfstoff		Menge des zubereiteten Impfstoffes	Anzahl der Kinder, für welche der gewonnene Impfstoff zur Impfung ausreichte	Bemerkungen
		zusammen g	durchschnittlich von einem Thier g	g		
15	Cannstatt	280,5	10,0	460,5	Abgabe ꝛc. 30 965	Es wurden 2,0 bis 24,0 g Rohstoff gewonnen.
16	Karlsruhe	.	.	3 588	358 800	Das niedrigste Erträgniß eines Thieres waren 50, das höchste 146 g fertiger Lymphe.
17	Darmstadt	297,8 [1]	24,4	1 000	100 000	Es wurden 11,4 bis 34,0 g Rohstoff gewonnen.
18	Schwerin	275,0 [2]	10,6	.	49 300	
19	Weimar	.	.	.	Abgabe etwa 70 000	Die einzelnen Thiere lieferten zwischen 300 bis 8 000 Portionen Impfstoff.
20	Bernburg	290,5	6,6	.	105 250	Es wurden 1,5 bis 11,5 g Rohstoff gewonnen.
21	Lübeck	.	.	.	4 360	
22	Bremen	.	.	22 Gläser zu 6 und 8 g, 428 Pipetten zu 20 bis 25 Impfungen, 1 684 Röhrchen zu 1 bis 2 Impfungen	.	Außerdem wurde noch die bei den Kälberimpfungen verwendete frische Lymphe gewonnen.
23	Hamburg	267,8	5,0	803,9 [3]	62 500	Die größte Ernte von einem Thier bestand in 10,7 g Rohstoff.
24	Straßburg i. E.	.	.	.	Verbrauch 80 000	
25	Metz	.	6 bis 8 g	.	Abgabe über 63 000	

[1]) Außerdem ist von 20 g Rohstoff Reißner'sches Impfpulver hergestellt worden zum Zweck der Prüfung auf Bakteriengehalt, der Feststellung von Unterschieden im Vergleich mit Glycerinemulsion und zu Ausstellungszwecken (bei der Jennerfeier während der Ärzte- und Naturforscherversammlung in Frankfurt a. M.)

[2]) Nicht eingeschlossen sind 46 g Rohstoff, welche von 3 kranken Thieren gewonnen und vernichtet wurden.

[3]) Nach Abzug der wegen Krankheit zweier Thiere vernichteten 27,0 g Emulsion.

Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. wurde der Impfstoff, wie im Vorjahre abgenommen und aufbewahrt.

In Berlin ging der Abnahme häufig außer der gewöhnlichen Waschung eine Behandlung der Impffläche mit Desinfektionsmitteln: Sublimat, Alkohol, Aether vorauf. Meist wurde 1 Theil Rohlymphe mit je 2 Theilen sterilem Wasser und Glycerin auf der Lymphemühle verarbeitet. Die so hergestellte Lymphe blieb zunächst im Eisschrank; kurz vor der Versendung wurde sie durch Zusatz von Glycerin und Wasser noch so verdünnt, daß auf einen Theil Impfstoff insgesammt etwa 9 Theile Zusatzflüssigkeit kamen. Der Glycerin-

gehalt der Masse betrug dann 50 %. — Der Impfstoff von einzelnen Kälbern wurde mit Wasser verrieben, mittelst der Zentrifuge geklärt, mit Glycerin versetzt und entweder in dieser Form oder nach Eindickung im luftleeren Raum verimpft oder versendet. 7 mal wurde die Lymphe von 2, 5 mal von 3 verschiedenen Kälbern vermischt.

In Stettin wurde zum Reinigen der Impffläche nur steriles Wasser benutzt. Die Abnahme geschah meist nach 96 bis 120 Stunden. Jede Ernte wurde für sich mit der Döringschen Mühle verarbeitet, wobei zum geringen Theil dem Rohstoff Glycerin und Wasser im Verhältniß von 1 : 2 : 2, im Uebrigen dieselben Stoffe im Verhältniß von 1 : $9_{,5}$: 9_5, (20fache Verdünnung) oder 1 : $4_{,5}$: $4_{,5}$ (10fache) zugesetzt wurden. Es wurden sofort Tuben für 100 und 50 Portionen gefüllt und in den Eisschrank gebracht.

In Oppeln betrug die Zeit zwischen Impfung und Abnahme 90 bis 96 Stunden Vor der Abnahme wurde die Impffläche zunächst mit Seifenwasser gereinigt, alsdann mit Sublimatlösung (1 ‰) berieselt, wobei besonders die benachbarten behaarten Theile Berücksichtigung fanden. Nach kurzer Einwirkung des Desinfektionsmittels wurde mit gekochtem und bis auf 35—40° abgekühltem Wasser nachgespült und dann mit durch Wasserdampf sterilisirten Handtüchern abgetrocknet. Von der Rohlymphe wurde je 1 Theil mittelst der Döringschen Mühle mit 4 Theilen eines Gemisches von Glycerin und Wasser (2 : 1) verrieben. Im Oktober und November wurden die Erträge nicht verarbeitet, sondern mit Glycerin vermischt und in Gläschen von 15 g Inhalt aufbewahrt.

In Halle a. S. war das bisherige Verfahren der Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffes in Gebrauch. Die Reifezeit der Pusteln betrug 102 bis 147, im Durchschnitt 129 Stunden, d. i. 6 Stunden mehr als im Vorjahre. In der Regel wurden die ältesten Stoffe abgegeben, nachdem die möglichst gleich alten zur gleichmäßigen Gestaltung der Wirksamkeit vor der wiederholten Verreibung mit Glycerinwasser vermischt worden waren.[1])

In Hannover erfolgte die Abnahme bei kühlerem Wetter nach 96, vom April an nach 80 Stunden. Das Abnahmeverfahren und die Herstellung änderten sich nicht, nur wurden mehrfach stärkere Verdünnungen bereitet. Der Zusatz betrug 4 bis 6 Theile einer Mischung von Glycerin (2) und Wasser (1) auf einen Theil Rohlymphe. Die Zubereitung fand stets sofort nach Feststellung des Schlachtbefundes mittelst der Döringschen Mühle statt. Die präparirte Lymphe wurde sogleich in Versandtgefäße gefüllt und im Kühlhause aufbewahrt. Die zu versendenden Mengen lagerten in einem Eisschrank in der Wohnung des Vorstandes.

Für Kassel gilt das im Jahresbericht für das Jahr 1894 Gesagte. Die Verdünnung wurde unter Beimengung von 4 bis 5 Theilen Glycerinwasser bewirkt.

In Köln vollzog sich die Abnahme der Ernten, wie im Vorjahre. Bei der Verarbeitung — ohne Lymphemühle — wurde dem Rohstoff die 15fache Menge von sterilisirtem Wasser und Glycerin allmählich zugesetzt. Nur zu den Militärimpfungen wurde 5fach verdünnte Lymphe abgegeben. Auch hinsichtlich der Sauberkeit beim Verreiben der Lymphe kann auf den vorjährigen Bericht verwiesen werden. Die abknöpfbaren Vorderärmel des Leinenmantels wurden vor jedem Gebrauch im Wasserdampf sterilisirt, die Hände mit Ubriginseife und Bürste behandelt und mit absolutem Alkohol desinfizirt.

Ein für die Anstalt neu beschaffter, an die Wasserleitung anzuschließender Luftdruckapparat zum Abfüllen der Lymphe, konstruirt von dem Mechaniker Alexander Csokor in Wien, hat sich bisher ausgezeichnet bewährt.

---

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte Bd. II. S. 145. 146.



In München geschah die Abnahme im Verlauf des vierten Tages bei 14, nach vier Tagen bei 47, im Lauf des fünften Tages bei 23 und nach fünf Tagen bei 2 Thieren. Die schönsten Pusteln dienten ausschließlich zur Weiterimpfung von Kälbern. In der Art der Abnahme, Verarbeitung und Aufbewahrung des Impfstoffes hat sich nichts geändert.

In Dresden wurde der Impfstoff meist nach 4 Tagen, einmal nach 5, ein anderes mal theils nach 4, theils nach 5 Tagen abgenommen und wie bisher zubereitet und aufbewahrt. Beim Verreiben in der Maschine wurden 4 Gewichtstheile verdünntes Glycerin zugesetzt.

In Leipzig wurde bis Anfang Mai 96, später 84 Stunden nach der Impfung zur Abnahme des Impfstoffes geschritten. Die Verdünnung des Rohmaterials mit Glycerinwasser fand im Verhältniß von 1 : 6 bis 1 : 7 statt.

In Frankenberg (Zwickau) wurde zur Abnahme bei den letzten 20 Thieren mit gutem Erfolge ein vernickelter scharfer Löffel mit erbsengroßer Aushöhlung verwendet.

Die Verdünnung wurde durch Verreiben mit der 3- bis 10fachen Menge Glycerinwasser (5 Theile deutsches Glycerin und 3 Theile sterilisirtes Wasser), anfangs mit der Hand, vom 26. Thiere ab, in Zwickau, mit der Maschine von Chalybaeus, bewirkt. Bei Abstammung von Thierlymphe wurde der Rohstoff 3- bis 5fach, bei Abstammung von Menschenlymphe 5- bis 10fach verdünnt. Die Lymphereibemaschine arbeitete gut und leicht, machte aber die Beschaffung besonderer Sterilisirungsvorrichtungen erforderlich.

In Bautzen wurde wiederum nach 87 bis 88 Stunden abgeerntet. Die Verreibung (auf 1 Theil Rohstoff 6 Theile Glycerin) erfolgte hauptsächlich mit der Hand. Die Aufbewahrungsgefäße waren etwa dieselben wie im Vorjahre.

In Stuttgart blieb die Art der Abimpfung unverändert. Zur Reinigung der Haut wurden Seife und warmes Wasser benutzt und zuletzt Uebergießungen mit gekochtem und wieder abgekühltem Wasser angewendet. Von der Ueberrieselung der uneröffneten Pocken mit Borsäurelösung, welche bei einem Thiere versucht wurde, ist wieder Abstand genommen worden, da bei der betreffenden Lymphe ein Nachlaß der Wirksamkeit früher als bei anderen Stoffen zu bemerken war.

Zur Herstellung einer milchähnlichen Emulsion wurde den abgeschabten Pocken etwa die gleiche Menge Glycerin zugesetzt, im Winter etwas weniger, im Sommer bei trockneren Pusteln etwas mehr. Nach den Erfahrungen ist es besser, die Verreibung nnd Verdünnung erst vor dem Versandt oder Verbrauch vorzunehmen. Bis dahin wird der Rohstoff nur mit Glycerin übergossen und in luftdicht verschlossenem und ganz gefülltem Glase aufbewahrt. Damit sich die zu versendende Emulsion nicht in einen dünneren und einen dickeren Theil scheide, wird ein Zusatz von destillirtem Wasser zum Glycerin unterlassen.

In Cannstatt wurde nur unblutige Lymphe nach $70^1/_2$ bis 93 Stunden abgenommen. Die Verdünnung erfolgte durch Zusatz etwa eines Theiles Glycerinwasser (Glycerin pur. und aqua destill. āā) auf $1^1/_2$ Theile Rohlymphe. Eine stärkere Verdünnung sollte Gegenstand von Versuchen sein. Die Aufbewahrung geschah im Sommer im Eisschrank, sonst kühl, im Keller 2c..

In Karlsruhe wurde der Impfstoff stets vor Ablauf des vierten Tages, in der Regel nach 86 bis 88 Stunden abgenommen und wie bisher verarbeitet und aufbewahrt Der Rohstoff wurde dabei mit etwas mehr als der doppelten Menge Glycerin versetzt.

In Darmstadt geschah die Abnahme nach 87 bis 90 Stunden. Das Impffeld

wurde wie vor der Impfung gründlich von Schmutztheilen gesäubert, abgeseift und gewaschen. Verunreinigte Stellen des Impffeldes wurden täglich gereinigt.

Von dem Rohstoff dienten 20 g zur Herstellung von Impfpulver, welches jedoch nicht versandt worden ist. Die übrige Rohmasse lagerte unter Glycerin im Eisschrank, bis der Schlachtbefund der Impfthiere bekannt war. Alsdann wurde die Masse im Glasmörser 1 bis $1^1/_2$ Stunden verrieben. Eine Mischung mehrerer Erträge fand nicht statt. Eine Ernte (von Thier 13) wurde unter Glycerin bis in das Jahr 1897 unverrieben aufbewahrt. Die fertige Emulsion lagerte in Glasflaschen oder kleinen Glascylindern im Eisschrank, während des Winters im Keller.

In Schwerin wurde bei der bis auf wenige Ausnahmen nach 96 Stunden vorgenommenen Abnahme, Zubereitung und Aufbewahrung dasselbe Verfahren angewendet wie früher. In Anbetracht der mit Mischlymphe gemachten günstigen Erfahrungen wurde auch im Berichtsjahre wieder mehrfach der Impfstoff verschiedener Kälber vermengt.

In Weimar ist eine Aenderung der bei Abnahme 2c. der Lymphe geübten Methode nicht eingetreten. Die Zubereitung erfolgte in der Privatwohnung des Vorstandes.

In Bernburg ist der Glycerinzusatz im Allgemeinen etwas reichlicher bemessen worden als früher. Es wurde mit dem Impfstoff die drei- bis fünffache Menge Glycerin zu einer ziemlich dicken Emulsion verrieben.

In Lübeck wurde, abgesehen von den 3 Thieren, deren Lymphe nicht zur Entnahme gelangte, die Abnahme nach 120 bis 126, einmal jedoch schon nach 101 Stunden vorgenommen. Das Verfahren bestand wie früher in gründlichem Abseifen und Reinigen der Impffläche, Betupfen der Blattern mit Sublimatwasser, reichlichem Ueberspülen mit sterilisirtem Wasser, Ausschaben der Pusteln bis auf den Grund unter Anlegung einer Klemmpincette. Der in Uhrschälchen gesammelte Impfstoff wurde von Borken und sonstigen fremden Bestandtheilen gereinigt und im Glasmörser mit officinellem Glycerin zu einer dickflüssigen Emulsion verrieben. Diese wurde in Glasröhrchen gefüllt, welche an einem Ende zugeschmolzen waren und demnächst verkorkt, mit Paraffin gedichtet und versandt wurden.

In Bremen verdünnte man die Rohlymphe mit der 2- bis $2^1/_2$fachen Menge Thymolglycerin. Im Uebrigen waren Zubereitung und Aufbewahrung ebenso wie im Vorjahre.

In Hamburg wurde der Impfstoff im Allgemeinen nach 120, 4 mal nach 96 und 1 mal nach 108 Stunden abgenommen, und demnächst bis auf die dreifache Menge mit Glycerin verdünnt.

In Straßburg i. E. wurden Abnahme und Aufbewahrung der Lymphe beibehalten, nur diente statt der schweren Bleischrote eine dicke Schicht Salicylwatte zum Festhalten der kleinen Fläschchen im Fruchtglase. Der frisch gewonnene Stoff wurde nicht mittelst der Lymphemühle, sondern im Mörser mit Glycerin zu gleichen Theilen gemischt. Vor der Abgabe fand eine nochmalige Verreibung mit Glycerin statt, so daß Rohstoff und Glycerin im Verhältniß von 1 : 2 standen. Bei dieser Art der Behandlung soll die Wirksamkeit länger bestehen, als bei sofortiger Verwandlung zu feinem Brei mittelst der Maschine.

In Metz wurden vor Abschaben des Pockenbodens Klemmpincetten nicht mehr angelegt. Aus diesem Grunde ist der Pockenmasse Serum nicht mehr beigemengt. Der Rohmasse wurde während des Verreibens die 4- bis 6fache Menge Glycerinwasser aus reinstem Glycerin und sterilisirtem destillirtem Wasser 3 : 1 bestehend, zugesetzt. Einen Apparat zur Verreibung der Lymphe zu beschaffen, war noch nicht erforderlich.

5. Die Abgabe der gewonnenen Thierlymphe.

Die Mengen des versandten Impfstoffes.

Aus den einzelnen Anstalten gelangten folgende Mengen Thierlymphe zur Abgabe an:

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Königsberg i. Pr.							
Januar	4	250	.	.	.	.	Außer den abgegebenen Mengen verbrauchte die Anstalt zur Kinderimpfung 350, zur Kälberimpfung 12 600 Portionen. Als Vorrath verblieben 2 500 Portionen.
April	14	6 500	.	.	.	.	
Mai	231	103 205	.	.	.	.	
Juni	260	97 960	.	.	.	.	
Juli	47	10 735	.	.	.	.	
August	22	2 505	.	.	.	.	
September	24	1 760	.	.	.	.	
Oktober	1	30	.	.	.	.	
Summe	603	222 945	.	3 580	.	19 220	
Berlin.							
Januar	7	241	34	175	3	4	Hierzu kommen die in den Impfbezirken der Anstaltsärzte verbrauchten 6 377 Portionen, so daß Versandt und Verbrauch 267 489 Portionen betrugen. Daneben wurden noch 27 Kälber mit der im Berichtsjahre gewonnenen Lymphe geimpft, erhebliche Mengen wurden zu bakteriologischen Untersuchungen verwendet, außerdem verblieb ein bedeutender Bestand.
Februar	6	70	37	685	—	—	
März	6	143	45	245	—	—	
April	70	10 526	70	435	1	40	
Mai	866	120 104	257	2 375	1	50	
Juni	877	101 200	210	1 810	—	—	
Juli	89	8 438	70	805	—	—	
August	38	3 204	114	780	—	—	
September	47	3 605	193	1 330	—	—	
Oktober	11	786	173	991	6	1 504	
November	7	255	129	680	—	—	
Dezember	5	41	109	590	—	—	
Summe	2 029	248 613	1 441	10 901	11	1 598	
Stettin.							
Januar	4	450	12	105	—	—	Von den abgegebenen Mengen erhielten andere Impfanstalten aushülfsweise 8 000, fremde Provinzen 5 146, das hygienische Institut zu Breslau 230, außerdem wurden versandt zu Zwangsimpfungen, für russische Arbeiter und Gefangene 5 799, wegen Pockenausbruchs 1 200 Portionen. (In der Anstalt wurden 68,81 g nicht verarbeiteten Rohstoffs zur Verimpfung auf Kälber zurückbehalten.)
Februar	4	200	8	40	1	5	
März	8	1 675	15	290	—	—	
April	61	29 536	40	625	7	180	
Mai	388	139 506	178	1 250	7	160	
Juni	221	47 216	88	710	1	80	
Juli	24	2 219	30	285	1	150	
August	35	4 516	37	215	1	130	
September	35	2 325	70	540	13	3 030	
Oktober	7	1 550	39	200	39	21 020	
November	1	10	24	125	—	—	
Dezember	—	—	11	60	—	—	
Summe	788	229 203	552	4 445	70	24 755	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Oppeln.							
Januar	28	920	9	45	—	—	
Februar	24	930	7	35	—	—	
März	17	454	15	100	—	—	
April	177	37 251	51	550	—	—	
Mai	773	122 107	102	930	—	—	
Juni	384	52 991	110	550	—	—	
Juli	92	13 432	34	285	—	—	
August	104	3 752	25	160	—	—	
September	159	6 449	37	200	—	—	
Oktober	7	125	18	100	—	—	
November	1	25	5	30	—	—	
Dezember	—	—	11[1])	55[1])	—	—	
Summe	1 766	238 436	424	3 040	—	—	

Bemerkungen: Von den insgesammt versandten 241 476 Portionen wurden 1 280 Portionen nach Rußland, 100 nach Pommern, der Rest in Schlesien abgegeben.

[1]) Hiervon sind 10 Sendungen mit 50 Portionen im Dezember 1895 abgegeben worden.

Monat	öffentliche Impfärzte			Privatärzte			Militärärzte			Portionen insgesammt	Bemerkungen
	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen		
Halle a. S.											
Januar	1	—	1	8	—	9	—	—	—	50	
Februar	2	—	3	13	—	15	—	—	—	90	
März	2	2	5	23	—	29	—	—	—	370	
April	78	200	15	70	—	203	10	1	10	20 957	
Mai	408	903	7	131	—	325	1	—	1	88 047	
Juni	204	303	18	70	—	180	—	—	—	29 012	
Juli	9	102	2	29	—	34	—	—	—	1 055	
August	27	31	18	59	—	98	—	—	—	3 345	
September	69	40	53	102	—	137	—	—	—	4 555	
Oktober	8	2	27	34	—	39	45	96	16	9 386	
November	2	—	6	17	—	18	5	2	28	568	
Dezember	1	—	1	8	—	9	—	—	—	50	
Summe	811	1 583	156	564	—	1 046	61	99	55	157 485	
	142 713*)			5 230			9 542				
	157 485 Portionen.										

Bemerkungen: Die nebenstehend eingetragenen Portionen sind sämmtlich nach auswärts abgegeben worden. Außerdem wurden in Halle bei den öffentlichen Impfungen verbraucht 3 860, wegen unzuverlässiger Wirkung vernichtet 1 400 und als Vorrath aufbewahrt 46 150 Portionen.
Von den für die Civilbevölkerung bestimmten Mengen erhielten die Provinz Sachsen 140 743 Portionen, kleinere und geringe Mengen 8 andere preußische Provinzen, das Königreich Sachsen und andere deutsche Staaten; nach Österreich gingen 50 Portionen.

*) Einschl. von 500 Portionen, welche für die durch Ministerial-Erlaß vom 1. Juni 1893 vorgeschriebenen prophylaktischen Impfungen ausländischer landwirthschaftlicher Arbeiter in die Reg.-Bezirke Magdeburg (77 Portionen), Merseburg (418) und Bromberg (5) abgegeben wurden, von 860 den Lehrern der Impftechnik an den Universitäten Greifswald und Halle, von 30 an die hygienischen Institute der Universitäten Breslau und Halle für wissenschaftliche Untersuchungen, sowie von 500 zur Aushülfe für Kälberimpfungen an die Staatsimpfanstalten zu Metz und Weimar (an diese ausschl. Kinderlymphe) übersandten Portionen.

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Hannover.							
Januar	5	115	10	60	—	—	Außerdem benutzten die Anstaltsärzte zu den Probeimpfungen etwa 3 200 und zu Kälberimpfungen 28 000 Portionen, so daß im Ganzen etwa 263 000 Portionen abgegeben bezw. verbraucht wurden. *) Einschl. von 16 Sendungen mit 18 200 Portionen an andere Impfanstalten, sowie von 18 Sendungen mit 4 400 Portionen behufs bakteriologischer Untersuchung des Impfstoffes.
Februar	10	1 565	12	70	—	—	
März	11	5 705	11	60	—	—	
April	58	23 335	33	320	1	235	
Mai	277	91 765	71	530	1	145	
Juni	208	60 130	74	750	—	—	
Juli	68	14 935	30	205	1	85	
August	40	9 980	44	250	1	40	
September	39	7 630	79	565	—	—	
Oktober	15	995	64	390	2	10 720	
November	6	255	32	190	5	660	
Dezember	8	40	26	135	—	—	
Summe	745*)	216 450*)	486	3 525	11	11 885	
Kassel.							
Januar	1	.	8	.	4	.	Einige tausend Portionen frischen Impfstoffs wurden im November 1896 einem Stationschef nach Kamerun mitgegeben.
Februar	1	.	27	.	3	.	
März	6	.	12	.	3	.	
April	68	.	8	.	7	.	
Mai	567	.	50	.	9	.	
Juni	404	.	68	.	2	.	
Juli	101	.	49	.	—	.	
August	49	.	49	.	2	.	
September	60	.	91	.	3	.	
Oktober	10	.	51	.	48	.	
November	5	.	25	.	30	.	
Dezember	2	.	24	.	3	.	
Summe	1 274	273 269	462	6 303	114	23 671	
Köln.							
Januar	3	155	36	220	—	—	Es wurden außerdem 970 Portionen an Gefängnisse abgegeben, so daß die Gesammtabgabe 347 325 Portionen betrug. Zur Kälberimpfung wurden annähernd 40 000 Portionen verbraucht; da die Produktion präparirter Glycerin-Emulsion sich auf etwa 450 000 Portionen stellte, wurden die abgegebenen Portionen reichlicher bemessen und kleine Mengen älteren Impfstoffes vernichtet.
Februar	2	10	40	215	1	5	
März	2	505	30	160	3	145	
April	39	12 485	56	380	8	690	
Mai	494	146 235	84	825	8	125	
Juni	408	99 875	112	1 100	—	—	
Juli	96	19 220	46	345	—	—	
August	65	11 400	54	505	1	235	
September	60	7 710	110	1 205	40	13 815	
Oktober	17	1 235	70	570	78	25 470	
November	7	60	36	275	8	755	
Dezember	4	210	31	215	—	—	
Summe	1 197	299 100	705	6 015	147	41 240	

München.

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Portionen insgesammt	Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen		
Januar	3	.	3	.	3	.	189	Im Übrigen wurden rund 11 000 Portionen bei der öffentlichen Schutzpockenimpfung am Ort verbraucht, 38 560 Portionen als Vorrath für 1897 aufbewahrt; der Rest wurde vernichtet. *) Einschl. 30 Sendungen an wissenschaftliche Anstalten. **) Dies sind Groß-Sendungen an das Verkaufsdepot der Anstalt, welche die Lymphe in Haarröhrchen an die Privatärzte abgiebt.
Februar	3	.	2	.	3	.	231	
März	6	.	5	.	6	.	1 584	
April	98	.	6	.	9	.	93 278	
Mai	310	.	24	.	23	.	216 287	
Juni	78	.	10	.	7	.	28 243	
Juli	22	.	9	.	2	.	4 501	
August	15	.	6	.	1	.	1 573	
September	16	.	6	.	—	.	1 153	
Oktober	9	.	8	.	55	.	25 534	
November	2	.	3	.	61	.	12 623	
Dezember	2	.	4	.	—	.	780	
Summe	564*)	.	86**)		170	.	385 976	

Dresden.

Monat	öffentliche Impfärzte			Privatärzte			Militärärzte			Bemerkungen
	Sendungen	Portionen		Sendungen	Portionen		Sendungen	Portionen		
Januar	12	85	große Röhrchen	58	81	kleine Röhrchen	—	—	große Röhrchen	Außerdem erhielten die städtische Impfanstalt in Dresden gegen 1 000 große Röhrchen, ferner die anderen sächsischen Institute, sowie die öffentlichen Impfanstalten in München, Metz, Brüssel, Pest, Barcelona, Stockholm, New-York größere Mengen zur Aushülfe und als Stammlymphe. Von jedem Kalbe wurden 1 bis 2 g Rohstoff als Stammlymphe für Kälberimpfungen zurückgestellt und von den meisten Kälbern mehrere Röhrchen zur bakteriologischen Untersuchung an die Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege abgegeben. *) Für das Frankenberger Institut während seiner Verlegung nach Zwickau abgegebene Mengen.
Februar	8	22		38	57		—	—		
März	20	153		48	72		—	—		
April	31	643		110	221		5	50		
Mai	117	1 891		215	572		6	11		
	84*)	2 210*)		22*)	92*)		—	—		
Juni	95	1 264		176	461		5	$6^1/_2$		
Juli	14	171		33	73		—	—		
August	26	480		37	81		1	20		
September	21	218		157	324		—	—		
Oktober	13	135		162	335		28	1846		
November	11	79		104	185		1	1		
Dezember	10	27		56	84		1	1		
Summe	462	7 378	„	1 216	2 638	„	47	$1935^1/_2$	„	

Leipzig.

Monat	öffentliche Impfärzte			Privatärzte			Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen		Sendungen	Portionen		Sendungen	Portionen	
April	19	66	große Röhrchen	32	55	kleine Röhrchen	—	—	*) Einschl. der Abgabe an Anstalten.
Mai	155	602		186	365		—	—	
Juni	102	360		146	250		—	—	
Juli	12	44		37	54		—	—	
August	14	31		55	83		—	—	
September	46	149		202	356		—	—	
Oktober	1	1		83	117		—	—	
Summe	349*)	1 253*)	„	741	1 280	„	—	—	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Frankenberg (Zwickau).							
April	26	7 300	23	500	—	—	Durch die Verlegung der Anstalt von Frankenberg nach Zwickau wurde die Abgabe von Impfstoff vom 9. bis 21. Mai unterbrochen. In dieser Zeit versandte das Impfinstitut zu Dresden vertretungsweise 20 000 Portionen. 12 000 Portionen mußten wegen der Maul- und Klauenseuche vernichtet werden.
Mai	106	25 500	52	1 050	—	—	
Juni	129	23 600	50	800	—	—	
Juli	38	4 200	25	400	—	—	
August	29	2 500	31	500	—	—	
September	40	2 100	33	700	—	—	
Oktober	20	400	29	200	—	—	
November	10	100	10	50	—	—	
Summe	398	65 700	253	4 200	—	—	
Bautzen.							
April	12	78 Tuben, große und kleine Röhrchen	3	21 Röhrchen	—	—	
Mai	43	258	10	21	—	—	
Juni	44	183	15	42	—	—	
Juli	9	16	5	10	—	—	
August	7	31	1	1	—	—	
September	9	26	4	22	—	—	
Oktober	5	9	3	3	—	—	
Summe	129	601 "	41	120 "	—	—	
Stuttgart.							
Januar	1	100	—	—	—	—	Die Anstalt behielt noch eine beträchtliche Menge Impfstoff für den Winter in ihrem Vorrath.
März	—	—	5	15	—	—	
April	73	20 000	65	325	2	230	
Mai	122	30 000	160	800	—	—	
Juni	59	17 000	150	750	—	—	
Juli	13	800	40	200	—	—	
August	7	100	20	100	1	120	
September	43	1 430	120	580	20	1 800	
Oktober	15	800	30	130	21	8 300	
November	2	100	20	100	—	—	
Summe	335	70 330	610	3 000	44	10 450	
Cannstatt.							
März	1	100	7	24	—	—	Versandt 23 965 Portionen, Verbrauch im Bezirk Cannstatt 2 000, zu Thierimpfungen 2 000 und Vorrath 3 000, betrugen zusammen 30 965 Portionen. *) Einschließlich von 6 Sendungen mit 679 Portionen an öffentliche Anstalten 2c.
April	35	9 479	6	53	—	—	
Mai	32	9 300	26	201	—	—	
Juni	9	2 650	25	122	—	—	
Juli	5	1 700	1	3	—	—	
August	—	—	9	27	—	—	
September	1	200	7	24	—	—	
Oktober	1	15	9	37	—	—	
November	—	—	2	30	—	—	
Summe	84*)	23 444*)	92	521	—	—	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Karlsruhe.							
Januar	4	17	3	83	1	6	Außerdem wurden an 3 deutsche Impfanstalten 1 600, an russische 600, an ungarische 3 900, an eine belgische 400, eine rumänische 300, eine schweizerische 100 und an Dr. Protze in Elberfeld 700 Portionen gegeben. Das Gouvernement in Dar-es-Salaam erhielt 400 Portionen.
Februar	4	546	8	216	1	25	
März	16	4 400	4	9	—	—	
April	101	20 127	10	27	5	577	
Mai	211	35 926	21	157	6	169	
Juni	105	19 412	36	183	2	4	
Juli	24	3 311	14	160	1	16	
August	17	2 640	11	36	8	145	
September	50	9 165	26	180	1	350	
Oktober	14	2 090	17	124	31	13 770	
November	3	201	8	18	16	1 121	
Dezember	1	100	1	1	—	—	
Summe	550	97 935	159	1 194	67	16 183	
Darmstadt.							
Januar	6	875	33	825	—	—	
Februar	6	625	27	675	—	—	
März	8	500	26	650	—	—	
April	18	5 705	30	680	—	—	
Mai	81	18 990	58	1 740	1	30	
Juni	72	21 670	70	2 100	—	—	
Juli	49	10 030	36	1 080	1	30	
August	10	1 720	50	1 500	1	30	
September	13	1 560	70	2 120	—	—	
Oktober	2	60	37	1 110	—	—	
November	1	30	10	300	—	—	
Summe	266	61 765	447	12 780	3	90	

Monat	Civilärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Schwerin.					
Januar	5	13	—	—	Die Zahl der an 222 Civil- und 5 Militärärzte abgegebenen Portionen betrug demnach 38 661; das Institut verbrauchte zur Kinderimpfung 997, zur Kälberimpfung 1 505 Portionen.
Februar	6	9	—	—	
März	8	29	1	5	
April	38	5 579	—	—	
Mai	157	15 606	1	25	
Juni	127	10 826	3	43	
Juli	44	2 278	2	15	
August	52	2 150	—	—	
September	61	1 763	—	—	
Oktober	20	182	1	8	
November	7	130	—	—	
Summe	525	38 565	8	96	

Weimar.

Im Ganzen wurden 70 000 Portionen abgegeben. In Thüringen entfiel die größte Hälfte der öffentlichen Impfungen in den April, Mai und die erste Hälfte des Juni. Während der heißen Jahreszeit wurde nichts versendet; die Versendung wurde aber Ende August und im September wieder aufgenommen.

Bernburg.

Innerhalb des Herzogthums Anhalt erhielten die Bezirksimpfärzte und Privatärzte in 352 Sendungen 20 455 Portionen. Ferner sind etwa 8 000 Portionen zur Impfung von Militärpersonen, 18 000 an die Impfärzte des Herzogthums Braunschweig, 17 000 an diejenigen des Großherzogthums Oldenburg und 15 000 anderweitig versendet worden.

Lübeck.

Es wurden für öffentliche Impfungen 70 große und 17 kleine, an Privatärzte 5 große und 76 kleine Röhrchen abgegeben.

Bremen.

Die Abgabe an Thierlymphe ist nicht angegeben. In der Stadt Bremen wurden insgesammt 3 348 Impfungen ausgeführt.

Hamburg.

Von der Gesammternte (mehr als 62 000 Portionen) wurde der größte Theil in der Impfanstalt und deren Stationen für 27 322 Impfungen und Wiederimpfungen in Hamburg mit Vororten verbraucht; die Distriktsärzte auf dem Lande erhielten 4 600 Portionen, Privatärzte und einzelne Anstalten (Waisenhaus, Krankenhäuser 2c.) den Rest. Etwa 3 000 Portionen gelangten aushülfsweise an die Anstalten zu Frankenberg, Weimar, Lübeck, Bremen und Metz, an 2 deutsche Privatanstalten in Bremen und Lübeck und an auswärtige Anstalten in Kasan, Temesvar, Zombor und Genf.

Straßburg i. E.

Im Ganzen ist Impfstoff für 80 000 Impfungen verbraucht worden. Davon erhielten Civilärzte auf 551 Bestellungen in 835 Röhrchen 62 960 Portionen. Etwa 17 040 Portionen wurden für Militärimpfungen beim 15. Armeekorps abgegeben. Die 551 Sendungen an Civilärzte zerfallen in Sendungen an öffentliche Impfärzte (347), Privatärzte (165, davon 20 außerhalb Elsaß-Lothringens), Professoren, Privatdozenten und Studenten (15), Privatleute (18), das Waisenhaus in Straßburg (6). Die Anstalt in Metz erhielt 500 Portionen.

Metz.

Diese Anstalt versandte im Ganzen 63 274 Portionen Impfstoff, und zwar 52 292 an öffentliche Impfärzte, 388 an Privatärzte und 10 594 an Militärärzte für die Rekrutenimpfungen des 16. Armeekorps.

Art der Versendung des Impfstoffes.

Auch im Berichtsjahre blieb die Versendung der von den Anstalten abgegebenen Lymphe im Allgemeinen gegen früher unverändert. Aus Oppeln ist mitgetheilt, daß die wie bisher benutzten kleinen Glasfläschchen durch einen mit Staniol umhüllten Kork, sowie durch Paraffin oder Collodium luftdicht verschlossen waren. Sendungen aus Halle a. S. erlitten in 12 Fällen Zertrümmerungen während der Postbeförderung, auch in Cannstatt sind trotz der Benutzung von Blech- und Holzbüchsen einige Sendungen zu Schaden gekommen; einzelne andere Anstalten geben dagegen an, daß dies nur selten noch vorkomme.

Beigabe von Zählkarten.

Berichterstattungsformulare wurden, wie aus den Berichten zu ersehen ist, mit wenigen Ausnahmen von den Anstalten den Lymphesendungen beigefügt. Die Klagen über unvollständige oder säumige Zurücksendung, namentlich durch Privatärzte, dauern fort. Die Anstalt in Cannstatt versandte an die Privatärzte 170 Zählkarten, von denen nur 110 zurückkamen.

Probeimpfungen.

Ueber die Ausführung von Probeimpfungen sind neue Angaben nicht zu machen.

6. Die Wirksamkeit des thierischen Impfstoffes.

Impfergebnisse.

Die Wirksamkeit der in den einzelnen Impfanstalten gewonnenen Thierlymphe nach der Verimpfung auf Menschen ist in folgenden Angaben ausgedrückt.

I. Persönliche Erfolge.

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen			Wiederimpfungen			Bemerkungen
		Gesammtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergiebt sich ein persönlicher Ausfall von %	Gesammtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergiebt sich ein persönlicher Ausfall von %	
Königsberg i. Pr.	öffentliche Impfärzte	81 379	80 258	1,4	58 402	56 022	4,1	Nicht berücksichtigt sind die zur Nachschau nicht Erschienenen.
	Militärärzte	—	—	—	11 275	8 567	24,0	Die vorgeschriebenen Wiederholungen der Impfung sind unberücksichtigt geblieben.
Berlin	.	89 578	.	0,5	84 425	.	3,0	
Stettin	öffentliche Impfärzte	18 113[1])	17 937	1,0	13 460[1])	13 027	3,2	Nach Abzug der bei der Nachschau nicht erschienenen Erst- und Wiedergeimpften.
		65 876[2])	64 830	1,6	48 458[2])	45 797	5,5	
	Privatärzte	618[3])	611	1,1	226[3])	194	14,2	
		594[2])	573	3,5	261[3])	200	23,4	
	zusammen	85 201	83 951	1,5	62 405	59 218	5,1	
	Militärärzte	—	—	—	22 606	20 628	8,8	
Oppeln	.	80 228	77 858	3,0	58 470	56 647	3,1	
Halle a. S. ...	öffentliche Impfärzte	68 668	66 708	2,8	61 696	55 735	9,7	
	Privatärzte	1 684	1 638	2,7	441	368	16,6	
	zusammen	70 347	68 346	2,8	62 137	56 103	9,7	
	außerdem durch Anstaltsärzte in der Stadt Halle	2 075	2 040	1,7	1 785	1 772	0,7	
Hannover ...	öffentliche Impf- u. Privatärzte	75 654	75 000	0,9	65 456	61 604	5,9	
	Militärärzte	—	—	—	9 667	8 985	7,1	
Kassel	.	80 544	79 681	1,1	63 789	62 648	1,8	
Köln	öffentliche Impfärzte	76 831	.	1,0	62 860	.	5,6	
	Privatärzte	879	.	0,4	198	.	10,0	
	Militärärzte	—	—	—	23 562	.	3,9	
Dresden	öffentliche Impfärzte	24 640	24 062	2,3	20 853	20 133	3,5	Eingeschlossen sind die schlechten Erfolge mit der Lymphe zweier Kälber, welche unter 3 690 Erstimpfungen 478, und unter 2 799 Wiederimpfungen 266 Fehlerfolge hatte.
	Militärärzte	.	.	.	6 075	5 848	3,7	Bei den Wiedergeimpften sind auch reichsausländische Arbeiter mitgezählt.
Leipzig	öffentliche Impf- u. Privatärzte	17 692	17 604	0,5	12 974	11 930	8,0	
	den Vorstand in seinem Impfbezirk	1 724	1 723	0,1	3 015	2 737	9,2	
	zusammen	19 416	19 327	0,5	15 989	14 667	8,3	

[1]) Diese Impfungen wurden mit der 10fach verdünnten Lymphe ausgeführt. Vergl. S. 141.

[2]) Desgl. mit der 20fach verdünnten. Ebenda.

[3]) Desgl. mit 5fach verdünnter. Ebenda.

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen			Wiederimpfungen			Bemerkungen
		Gesammtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergiebt sich ein persönlicher Ausfall von %	Gesammtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergiebt sich ein persönlicher Ausfall von %	
Frankenberg (Zwickau).	.	23 599	22 999	2,5	20 471	19 725	3,6	
Bautzen	.	7 207	6 118	15,1	6 081	5 429	10,7	
Stuttgart...	öffentliche Impfärzte	36 553	35 746	2,2	33 891	33 015	1,1	
Cannstatt...	öffentliche Impfärzte	12 559	12 467	0,7	11 405	11 373	0,3	
	Privatärzte	176	175	0,6	19	19	—	
	zusammen	12 735	12 642	0,7	11 424	11 392	0,3	
Karlsruhe ..	Impfärzte des ganzen Landes	42 584	41 327	3,0	35 634	34 406	3,4	
	Militärärzte	—	—	—	13 036	12 398	4,9	
Darmstadt ..	öffentliche Impfärzte	21 112	20 973	0,7	21 943	21 101	2,1	
Schwerin ...	.	17 471	17 085	2,2	15 580	13 865	11,0	
Weimar	.	10 730	10 049	6,3	9 214	8 344	9,4	
Hamburg...	in der Impfanstalt und ihren Stationen	14 832	.	0,7	13 791	.	40,3	Im ersten Impfgang.
.	durch die Distriktsärzte	1 345	.	4,4	1 212	.	25,0	Im ersten Impfgang.

II. Schnitterfolge.*)

Nach dem Berichte aus	hatten die	bei Erstimpfungen		bei Wiederimpfungen	
		Schnitte angelegt	davon mit Erfolg	Schnitte angelegt	davon mit Erfolg
Königsberg i. Pr.[1])	öffentlichen Impfärzte	373 350	345 513 = 92,5 %	320 851	264 611 = 82,5 %
	Militärärzte	—	—	65 324	25 772 = 39,5 „
Berlin	.	382 394	365 855 = 95,7 „	379 788	329 028 = 86,6 „
Stettin.........	öffentlichen Impfärzte	78 519 [2])	71 064 = 90,5 „	63 230 [2])	52 764 = 83,4 „
		290 300 [3])	256 274 = 88,3 „	234 168 [3])	177 482 = 75,8 „
	Privatärzte	2 981 [4])	2 802 = 94,0 „	1 150 [4])	784 = 68,2 „
	.	2 990 [3])	2 592 = 86,7 „	1 387 [3])	747 = 53,9 „
	zusammen	374 790	332 732 = 88,8 %	299 935	231 777 = 77,3 %
	Militärärzte	—	—	157 109	79 130 = 50,4 „
Oppeln.........	.	.	. = etwa 91 %	.	. = etwa 80 %
Halle a. S.......	öffentlichen Impfärzte	321 307	265 956 = 82,8 %	301 663	191 208 = 63,4 %
	Privatärzte	8 445	6 820 = 80,8 „	2 334	1 287 = 55,1 „
	zusammen	329 752	272 776 = 82,7 %	303 997	192 495 = 63,3 %
	Anstaltsärzte in der Stadt Halle	12 466	11 195 = 89,8 „	9 748	8 950 = 91,8 „
Kassel.........	.	379 260	375 288 = 99,0 „	311 297	247 152 = 79,4 „
Köln...........	öffentlichen Impfärzte	321 474	. = 93,8 „	268 950	. = 80,3 „
	Privatärzte	3 740	. = 95,4 „	849	. = 81,0 „
Stuttgart.......	öffentlichen Impfärzte	147 110	126 725 = 86,1 „	132 428	113 859 = 86,0 „
Cannstatt.......	desgl.	50 236	47 085 = 93,7 „	45 620	41 239 = 90,4 „
Darmstadt	desgl.	87 164 [5])	82 099 = 94,2 „	97 798 [5])	77 625 = 79,4 „
Weimar	.	43 324	36 155 = 83,5 „	45 895	32 361 = 70,5 „

*) Andere verwerthbare allgemeine Zahlenangaben sind nicht vorhanden.

[1]) Diejenigen Erst- und Wiedergeimpften, welche nicht zur Nachschau erschienen waren, sowie die von den Militärärzten vorgenommenen, vorgeschriebenen Wiederholungen der Impfung sind unberücksichtigt geblieben.

[2]) Mit 10fach verdünntem Impfstoff (vergl. S. 141). — [3]) Desgl. mit 20fach verdünntem. (Ebenda). — [4]) Desgl. mit 5fach verdünntem. (Ebenda).

[5]) Ohne die bei erfolglos geimpften Kindern angelegten Schnitte.

III. Besonders günstige Erfolge.

Von den in Berlin durch die Aerzte der Impfanstalt vollzogenen 3 178 Erst- und 3 199 Wiederimpfungen waren 99,8 bezw. 87,2 % erfolgreich. Bei ersteren wurden auf 12 956 Impfwunden 12 339 Pusteln = 95,7 % Schnitterfolge, bei diesen auf 12 840 Impfwunden 7 799 Blattern = 60,7 % Schnitterfolge erzielt.

8 Impfärzte impften mittelst Stichs 957 Erstimpflinge und 1 168 Wiederimpflinge. Der persönliche Erfolg betrug 99,4 und 98,6 %, der Schnitterfolg 94 bezw. 84 %.

Die mit zentrifugirter Lymphe von den Anstaltsärzten erzielten Erfolge waren gleichfalls recht günstig. Es wurden geimpft 896 Erstimpflinge, davon 99,5 % mit persönlichem Erfolg und einem Schnitterfolge von 96 %, 182 Wiederimpflinge, davon 88,4 % mit persönlichem Erfolg und 62 % Schnitterfolg, dabei befanden sich unter den erfolglos Wiedergeimpften 6, die schon früher mit oder ohne Erfolg wiedergeimpft waren.

Mit Lymphe aus Halle a. S. sind besonders günstige Erfolge namentlich bei den in der Stadt Halle ausgeführten Wiederimpfungen zu verzeichnen gewesen; der persönliche Ausfall betrug bei denselben nur 0,7 %, der Schnittausfall nur 8,2 %. (Vergl. Tab. I und II S. 151 und 152.)

Aus Hannover wurde Lymphe dreier Kälber von dem Lehrer der Impftechnik der Universität Kiel auf 1 072 Erstimpflinge mit 4 288 Schnitten verimpft. Der persönliche Erfolg war vollständig, der Schnitterfolg betrug 97,9 %. Von 1 277 Wiederimpfungen waren 1 269 = 99,4 % erfolgreich, von den dabei angelegten Schnitten 88,3 %.

Auch die Lymphe aus Leipzig wurde mit ausgezeichnetem Erfolg bei Erstimpflingen verwendet. Oeffentliche Impf- und Privatärzte hatten nur 0,5 %, der Vorstand der Anstalt sogar nur 0,1 % Erfolgsausfall zu verzeichnen; bei letzterem betrug der Schnitterfolg 97,2 %.

In Karlsruhe wurden im Stadtbezirk von 1 554 Erstimpfungen 1 528 (= 1 % Ausfall) und von 1 202 Wiederimpfungen 1 187 (= 1,3 % Ausfall) erfolgreich ausgeführt; im Landbezirk Karlsruhe waren von 841 Erst- und 757 Wiederimpfungen 840 bezw. 753 erfolgreich.

Der Vorstand der Anstalt in Darmstadt impfte 570 Erstimpflinge mit vollem, 913 Wiederimpflinge mit 99,3 % Erfolg. Von 2 298 bezw. 3 604 Schnitten sind 97,6 bezw. 90,3 % angegangen. Bei Berechnung der Schnitterfolge sind erfolglos geimpfte Kinder nicht berücksichtigt.

Im Landeszuchthaus zu Marienburg und in der Zellenstrafanstalt zu Butzbach ist ein Mißerfolg bei den Wiederimpfungen nicht verzeichnet worden.

Die in Weimar ausgeführten Probeimpfungen ergaben bei Erstimpfungen 98,5 % persönlichen und 92 % Schnitterfolg. Nach der Versendung war das Ergebniß mit demselben Stoff nicht gleich günstig.

In der Stadt Bremen waren von 1 558 öffentlichen Erstimpfungen (einschl. 128 im Geburtsjahr vorgenommener) 23 = 1,5 % erfolglos, von 1 790 öffentlichen Wiederimpfungen nur 5 = 0,3 %.

Besondere Mittheilungen über die Wirksamkeit des Impfstoffes.

Ein Theil der aus Halle a. S. abgegebenen Lymphe ließ in den Händen der Impfärzte während der Sommermonate Juli und August einen Nachlaß der Wirksamkeit erkennen, welcher um so stärker war, je weiter die Sendungen mit der Post gegangen waren.

Von den 2 075 durch die Anstaltsärzte in der Stadt Halle mit je 6 Impfstellen geimpften Erstimpflingen zeigten 1 664 vollen Schnitterfolg, 376 weniger als 6 Pusteln,

während bei 35 die Impfung erfolglos blieb. Die Ausfälle sind fast ausschließlich durch Versuchsimpfungen mit zentrifugirtem und dem von der Firma Merck in Darmstadt erzeugten „keimfreien“ Impfstoff veranlaßt worden.

In Hannover schien der Impfstoff eines Thieres, welches bei der Abimpfung eine Körperwärme von $41{,}4^0$ gehabt hatte, starke Reizerscheinungen zu verursachen; derselbe wurde nicht abgegeben.

Mit der in Köln gewonnenen Lymphe wurden nach dem Bericht bei den Menschenimpfungen gute numerische Erfolge erzielt (vergl. Tab. I auf S. 151).

In München wurden 6 Impfungen mit der von der Merckschen Fabrik in Darmstadt bezogenen Lymphe, welche sich als keimfrei erwies, ausgeführt. Es wurde dabei indessen nicht eine einzige Blatter erzielt.

In Dresden wurde Lymphe, welche sich nach längerer Aufbewahrung als geschwächt erwies, vernichtet. Die Lymphe der Kälber II, IX, X, XII, XVI, XX, XXII und XXIV erzeugte, wie mehrfach hervorgehoben wurde, vorzügliche normale Pusteln und ließ keinen Schnitt ausbleiben.

In Frankenberg (Zwickau) war Thierlymphe 1. Generation versuchsweise 10fach verdünnt worden. Die impfenden Aerzte hatten jedoch mit diesem Impfstoff ungleichmäßige Erfolge.

Nach Bautzen wurde bald nach Beginn der Impfungen gemeldet, daß die Lymphe von Kalb I, welches mit Dresdener Impfstoff geimpft worden war, eine ungenügende Wirksamkeit gehabt habe. Die Ursachen des Mißerfolgs herauszufinden, gelang nicht. Es kann deshalb die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, daß der Grund allein in der gewonnenen großen Menge von Rohlymphe (stärkste Ernte von 21,5 g) zu suchen ist. Wenn andererseits von einigen Aerzten mit derselben Lymphe bei Menschenimpfungen verhältnißmäßig gute, bei Wiederimpfungen sogar vollständige Erfolge erzielt wurden, so schließt der Vorstand daraus, daß dies dadurch verursacht wurde, daß der Impfstoff stärker in die Schnitte verrieben worden ist. Auch über die Lymphe einiger anderen Thiere wurde Aehnliches gemeldet.

Die aus Stuttgart versandte Lymphe hatte im Berichtsjahre eine weniger gleichmäßige Wirksamkeit wie früher. Bei den Erstimpfungen stieg nach Tabelle I der Ausfall der persönlichen Erfolge von 0,9 % im Vorjahre auf 2,2 % im Berichtsjahre, bei den Wiederimpfungen von 0,7 auf 1,1 %. Dagegen sind andererseits die Schnitterfolge besser geworden. Im Oberamt Göppingen hatte die Lymphe des mit Borsäurelösung abgewaschenen Thieres[1]) unter 1 156 Impfungen 70 Fehlimpfungen verschuldet.

Die Lymphe aus Cannstatt hat im Berichtsjahre auffallend häufig nur 1 Impfpustel zur Entwickelung gebracht. Dies war 6 mal der Fall unter 175 Privaterstimpfungen, 209 mal unter 11 166 öffentlichen Erstimpfungen. Während jedoch bei einzelnen Impfärzten häufig nur eine Pustel anging oder der Erfolg ausblieb, erreichten andere Aerzte mit derselben, oft viel später verwendeten Lymphe vollen Erfolg.

Privatärzte im Großherzogthum Hessen, welche aus Darmstadt Lymphe bezogen, hatten unter 1 165 Erstimpfungen 95,7 % Erfolge zu verzeichnen, von 4 833 Schnitten waren 85,4 % aufgegangen.

Aus Schwerin wird wieder bemerkt, daß die an und für sich befriedigenden Erfolge noch günstiger ausgefallen wären, wenn nicht jedesmal einzelne Aerzte auffallend schlechte Impfergebnisse hätten. Auf eine verschiedene Beurtheilung des Erfolges lassen die Angaben der

---

[1]) Vergl. S. 142.

Truppenärzte des 9. Armeekorps über die Rekruten-Impfungen schließen. Die Mißerfolgszahlen schwankten zwischen 0 und 64,9 %, obgleich sämmtliche Impfungen mit der gleichen Lymphe ausgeführt waren.

Ueber die Wirksamkeit der Lymphe ist Einiges unter „Entwickelung der Impfpusteln" schon auf Seite 138 erwähnt.

Die Bernburger Lymphe war sowohl bei den Erstimpfungen als auch bei den Wiederimpfungen von vorzüglicher Wirksamkeit. Eine Ernte, welche frisch mit leidlich günstigem Erfolge benutzt war, ließ bereits nach einigen Tagen viel zu wünschen übrig, ohne daß ein Grund dafür zu finden war.

Die in Lübeck hergestellte Thierlymphe besaß nach den dort eingegangenen Berichten eine gute Wirksamkeit. So erzielte ein Arzt bei 59 Erstimpfungen 100 % Erfolg, aus den angelegten 236 Schnitten entstanden 226 = 95,8 % Pusteln. Bei 63 Wiederimpfungen betrugen die persönlichen Erfolge 93,7, die Schnitterfolge 71,8 %.

In Hamburg wirkte die in der Impfanstalt verimpfte Emulsion bei der Erstimpfung befriedigend, bei der Wiederimpfung dagegen ungenügend. Diese Erscheinung wiederholte sich regelmäßig seit einigen Jahren. Auf die wahrscheinlichen Ursachen ist bereits im vorigen Jahre hingewiesen.[2]) Auch richtet sich die Beurtheilung des Ausfalls der Wiederimpfung offenbar nach schwankenden Ansichten, da die Distriktsärzte einen um 10 % und mehr günstigeren Ausfall der Wiederimpfungen melden, als die Impfanstalt. Doch ist auch die von den Distriktsärzten erreichte Erfolgsziffer von etwa 75 % während der letzten beiden Jahre erheblich geringer, als die von anderen Anstalten angegebene. Der Mißerfolg der Hamburger Wiederimpfungen begann, seitdem die einst mit Hamburger Variolavaccine von 1881 Geimpften zur Wiederimpfung erschienen.

Im öffentlichen Impfwesen Hamburgs stellte sich beim ersten Impfgang der persönliche Erfolg

	der Erstimpfung		der Wiederimpfung		Auf je 6 Impfschnittchen wurden in der Impfanstalt Pusteln erzielt bei der	
	in der Impfanstalt	bei den Distriktsärzten	in der Impfanstalt	bei den Distriktsärzten	Erstimpfung	Wiederimpfung
1894	98,8 %	96,1 %	69,2 %	68,4 %	5,3	1,6
1895	99,8 „	98,3 „	66,5 „	76,6 „	5,5	2,3
1896	99,3 „	95,6 „	59,7 „	75,0 „	5,2	1,9

Nach Straßburg i. E. gelangten über die Wirksamkeit der Lymphe nur günstige Nachrichten. Ausgenommen war nur der Ertrag des Kalbes 3, welches von Studenten geimpft worden war. Obwohl nur die wirklich schön ausgebildeten Pusteln abgenommen waren, fielen nur die Erstimpfungen günstig aus, die Wiederimpfungen dagegen sehr mangelhaft.

Mit Metzer Lymphe von Kalb Nr. 1, welches mit 3 Monate altem Hamburger Impfstoff beschickt war, wurden von 56 Kindern 49 erfolgreich geimpft, während Kalb Nr. 2, mit 11 Tage altem Hamburger Stoff geimpft, einen Impfstoff lieferte, welcher bei 553 Impflingen über 98 % Erfolge erzielte. Auch die Lymphe der nächsten 4 Kälber war bei 95 bis 99,3 % der Geimpften erfolgreich. Die mit Retrovaccine aus dem Hamburger Stamm geimpften Kälber, sowie Flächenimpfversuche mit Lymphe aus Cannstatt und Halle a. S. lieferten ein minderwerthiges Erzeugniß.

[2]) Vergl. Mediz.-statist. Mitth. Bd. III, S. 311.

Die Haltbarkeit der Thierlymphe.

Königsberger Lymphe aus dem Jahre 1895 stammend, wurde, über 6 Monate alt, bei der Impfung der ersten 8 Kälber verwendet und erzeugte normale und kräftige Impfpusteln; sie war also ein halbes Jahr lang wirksam geblieben.

In Berlin wurde im Berichtsjahr hauptsächlich eine auf 1 : 9 verdünnte Lymphe verwendet; dieselbe ergab im Alter von 90 Tagen und darüber beim öffentlichen Impfgeschäfte noch befriedigende Erfolge.

Die Lymphe aus Stettin erwies sich etwa 3 Monate lang haltbar; von da ab wurden die Pocken kleiner und der Schnitterfolg geringer. Der zu öffentlichen Impfungen abgegebene Impfstoff war bei der Verimpfung 2 bis 71 Tage alt. Dabei berichteten von 94 Impfärzten, welche die 20fach verdünnte Lymphe erhalten hatten, 26 über mangelhaften Erfolg und 18 über starke Reizerscheinungen; von 46 Impfärzten, welche 10fach verdünnte Lymphe erhalten hatten, klagte nur einer über geringere Wirksamkeit, die übrigen bezeichneten die Wirkung der Lymphe als gut und vorzüglich; nur 7 berichteten über starke Reizerscheinungen bei Verwendung der Lymphe.

In Oppeln erwies sich die Lymphe im Allgemeinen als außerordentlich gut haltbar; in einem Versuch mit sedimentirter Lymphe ließ jedoch die Wirksamkeit derselben bereits nach 4 Wochen wesentlich nach.

In Halle a. S. wurden vom Beginn des Berichtsjahres bis Ende März 49 Sendungen Lymphe aus dem Oktober 1895 für Privatimpfungen abgegeben; soweit Berichte einliefen, war dieser Impfstoff von guter Wirksamkeit.

In Hannover wurde ein 5 Wochen alter Impfstoff, welcher nach 80 Stunden aus schon auffallend weichen, gelblichen und oberflächlichen Pusteln gewonnen war, nicht abgegeben, weil er sich bei Probeimpfungen als ungenügend wirksam erwies. Von einem anderen Impfstoff wurden etwa zwei Drittel $4^1/_2$ Monate nach der Abnahme in den heißen Tagen des Juli versandt; dabei ergab sich deutliche Abschwächung der Wirkung, so daß der Rest vernichtet wurde.

Frischer Impfstoff wurde nicht abgegeben; die Lymphe war bei der Verimpfung meist über 2 Monate, zum Theil über 6, niemals unter 1 Monat alt. Die für die einzelnen Lymphesorten ermittelten Ausfälle betrugen bei Erstimpfungen 0,1 bis 2,0 (im Durchschnitt 0,9) %, bei Wiederimpfungen 2,8 bis 20 (5,9) %.

Die von Köln aus versandte 15fach verdünnte Lymphe besaß keine geringere Haltbarkeit als die nur 5fach verdünnte. Sie war noch nach 3 bis 4 Monaten voll wirksam.

In München wurden mit einem am 4. März gewonnenen, den schönsten Pusteln entnommenen Impfstoff bis in den Herbst hinein auf Thieren noch schöne Erfolge erzielt.

Wenn auch jede Lymphesorte an einigen Erst- und Wiederimpflingen auf ihre Wirksamkeit geprüft wird, so ist bei den Wintererzeugnissen eine mehrmalige Nachprüfung nicht immer möglich. Aus diesem Grunde wurde bei der Lymphe eines Thieres erst nach der Versendung bemerkt, daß sie einen Theil der Wirksamkeit eingebüßt hatte. In der Regel konnte auf eine 6 bis 8 Monate gleichbleibende Wirksamkeit der im Winter hergestellten Lymphe gerechnet werden. Die Sommerlymphe pflegte meist von viel geringerer Haltbarkeit zu sein.

Die Anstalt in Dresden versandte ihre Lymphe in der 3. bis 19. Woche nach der Abimpfung. Die am 10. bezw. 20. Tage geprüften Erträge zweier Kälber verloren bereits in der 8. Woche einen Theil ihrer Wirksamkeit, während Lymphe von anderen Kälbern sich noch in der 19. Woche wirksam zeigte.

In Frankenberg (Zwickau) ist beobachtet worden, daß ältere, d. h. wenigstens 4 Wochen alte Lymphe kräftig und dabei doch milder wirkte als frische. Noch deutlicher zeigte sich dies bei den Kälberimpfungen.

Die in Cannstatt gewonnene Lymphe erwies sich noch nach 200 Tagen als durchaus zuverlässig.

Die Lymphe aus Karlsruhe blieb mehrere Monate haltbar; noch länger erhielt sich die mit besonderer Sorgfalt bereitete Stammlymphe zur Fortzucht wirksam.

In Darmstadt konnte von der Verwendung der meist keimreichen frischen Lymphe abgesehen werden; die Erfahrungen mit der abgelagerten Lymphe waren äußerst befriedigend. Beispielsweise wurde eine Lymphe vom November 1895 mit vollem persönlichen und Schnitterfolg Ende April 1896 verimpft.

Die Schweriner Lymphe war, wenn auch von verschiedener, doch im Ganzen von guter Haltbarkeit.

Der Weimarer Impfstoff war in 1/4 der Fälle nicht genügend haltbar. Die scheinbar vorzüglichen Pusteln, mit Thierlymphe aus Hamburg und Genf erzeugt, lieferten eine nur kurze Zeit lang wirksame Lymphe. Einige Impftermine mußten wiederholt werden. Wenn jedoch eine Lymphe sich 14 Tage gut gehalten hatte, konnte auf längere Dauerhaftigkeit gerechnet werden, besonders sofern der Impfstoff von größeren Thieren abgenommen war.

Die Bernburger Thierlymphe besaß, abgesehen von derjenigen eines Kalbes, vorzügliche Haltbarkeit.

Bremer Lymphe wurde z. Th. im Alter von 6 Monaten zur Kälberimpfung benutzt über die Erfolge enthält der Bericht keine Angaben.

In Hamburg wurde zur Impfung der Kälber bis zu 10 Monate alte eigene Lymphe benutzt. Der Erfolg war im Allgemeinen günstig.

Die ersten in Straßburg i. E. abgegebenen Mengen stammten aus dem November des Vorjahres und wurden mit gutem Erfolg verimpft.

Erkrankungen von Menschen nach der Impfung mit Thierlymphe.

Die in Berlin thätigen Aerzte der Anstalt sahen unter den von ihnen Geimpften 3 Fälle starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Impfpusteln (davon 2 bei Erstimpflingen), 1 Fall stärkerer Randröthe, 2 Fälle von Achseldrüsenschwellung, 3 Fälle von Impfgeschwür (darunter bei einem mit 2 Schnitten und 2 Stichen geimpften Kinde nur an den Schnitten), 1 mal leichte Entzündung des Unterhautzellgewebes, 1 mal Ekzem, 1 mal außer Nebenpocken eine durch Selbstübertragung hervorgebrachte Blatter an der Stirn, 1 mal kleine Furunkel. Ein Berliner Impfarzt meldete 1 Erysipel. 10 Berichtskarten sprechen von Reizungserscheinungen in der Umgebung der Blattern, nach 6 derselben waren Wiedergeimpfte betroffen; nach einer Karte ist Geschwürsbildung vorgekommen, eine andere erwähnt Impfausschläge. Außerdem wurde je 1 mal über Lymphdrüsenschwellung und Ekzem berichtet.

Der Anstalt in Stettin berichtete ein Arzt über röthelartigen Ausschlag bei 3 Erstimpflingen ohne besondere Folgen für das Allgemeinbefinden der Kinder, ein anderer über Bläschenekzem am ganzen Körper zweier Erstimpflinge.

In Oppeln, Halle a. S., Hannover und Kassel wurden Störungen nach der Impfung weder beobachtet noch angezeigt.

Der Anstalt in Köln wurde von den Impfärzten ohne Aufforderung sogar häufig gemeldet, daß die Reizungserscheinungen gegenüber früheren Jahren bei gut entwickelten Pusteln auffallend mäßig gewesen seien. Der Lehrer der Impftechnik an der Universität

Bonn konnte nach der Impfung den Studenten Fälle von Impfkrankheit niemals vorstellen. — Unter einer großen Anzahl von Impfungen an Militärpersonen wurde nur 1 mal ein Fall von Vereiterung der Achseldrüsen beobachtet.

In der Stadt München sind üble Folgen der Impfung nicht eingetreten.

Nach Dresden ist von 5 Impfärzten gemeldet, daß unter insgesammt 1 168 Geimpften 1 mal Roseola, 9 mal Erythem, 1 mal Urticaria und 1 mal „generalisirtes Vaccinoid" beobachtet wurde. Bei 69 Militärpersonen entstand stärkeres Erythem, bei 2 Achseldrüsenschwellung. Sämmtliche Erscheinungen waren nur vorübergehend.

In Leipzig wurden einige leichte Randentzündungen, vorzüglich bei Wiedergeimpften, beobachtet, ferner 2 Fälle von Spätrysipel und 1 Fall von Verschwärung der Impfstellen gemeldet.

Nach Verimpfung von Frankenberger Lymphe wurden von 5 Aerzten masernartige, rasch und gutartig verlaufende Ausschläge gesehen. Ein Impfarzt, welchem 2 mal frische Lymphe übersandt war, hatte heftigere Reizerscheinungen als früher.

Der Anstalt in Bautzen wurde gemeldet, daß unter 80 geimpften Schulkindern eines Ortes ein Fall von Impetigo kontagiosa vorkam und 10 weitere Erkrankungen in der Familie und Nachbarschaft des Kindes zur Folge hatte; meist handelte es sich jedoch nur um wenige Pusteln.

Im Uebrigen ist noch über einige Fälle erysipelatöser Röthung und einen Fall von Rothlauf berichtet worden.

Aus den Anstalten in Stuttgart, Cannstatt und Karlsruhe ist über Erkrankungen nach der Impfung von irgend welchem Belang nichts zu berichten.

Auch in Darmstadt sind weder Todesfälle noch erhebliche, in ihren Folgen die Gesundheit des Impflings in ernster Weise schädigende Erscheinungen im Berichtsjahr bekannt geworden. Ein von den Impfgegnern der Impfung zur Last gelegter Todesfall in Alsfeld, Kreis Alsfeld, betraf einen Erstimpfling, Maria Anna Welker, deren Tod an Krämpfen schon 19 Stunden nach der Impfung eintrat. Nach amtlicher Untersuchung wurde der tödtliche Ausgang von den Eltern der Impfung nicht zugeschoben; auch ergaben sich Anhaltspunkte für einen solchen Zusammenhang nicht. Stärkere Randröthe wurde in einigen wenigen Fällen, u. a. auch vom Vorstande bei 2 Wiederimpflingen gesehen. Leichte Achseldrüsenschwellung wurde 3 mal beobachtet, Vereiterung der Achseldrüsen 4 mal ohne üble Folgen, Verschwärung der Impfstellen 2 mal, Narbenkeloid 1 mal; letzteres wurde durch Operation beseitigt.

In Schwerin sind vereinzelte Fälle von Hautausschlag nach der Impfung bekannt geworden, sowie 2 Früh-, 5 Spätrysipele und 4 Fälle von „Verschwärung oder brandiger Beschaffenheit der Pusteln" ohne nähere Angaben. In 1 Fall kam es in Folge von Kratzen an den bereits abgefallenen Pusteln $4^1/_2$ Wochen nach einer Erstimpfung zu Entzündung und Eiterung des Unterhautgewebes.

Nach dem Bericht aus Weimar sind dort Impfkrankheiten nicht vorgekommen.

Nach Bernburg sind 3 Fälle starker Schwellung des Oberarms bei gleichzeitigem Bestehen eines ausgebreiteten Erythems mit zahlreichen, hirsekorngroßen Bläschen gemeldet. Die Pusteln wurden brandig, ohne daß jedoch schwere Störungen bestanden. Auf Nachfrage ergab sich, daß auch der Assistent der Anstalt 6 Kinder mit ähnlichen Erscheinungen sowie auch einige Verschwärungen gesehen hatte. Alle diese Erkrankungen entstanden nach Verwendung der frischen bezw. fast frischen Lymphe von 2 Thieren. Außer den Erkrankten waren viele andere Kinder gleichzeitig mit derselben Lymphe geimpft worden, ohne daß eine

besondere Reizerscheinung eintrat; eine Anzahl von Impfärzten hatte sogar ausdrücklich erwähnt, daß nach Benutzung der gleichen Lymphe keinerlei ungewöhnliche Reizerscheinungen sich einstellten. Die Impfung der beiden Kälber war sehr gut verlaufen; Kulturversuche mit ihren Erträgen haben weder pathogene Bakterien noch eine übermäßige Zahl von fremden Keimen finden lassen. Die Lymphe wurde jedoch später nicht mehr verwendet.

In Lübeck ist über Erkrankungen von Impflingen, welche auf die Impfung zurückgeführt werden könnten, nichts bekannt geworden.

Im Hamburgischen Staate sind stärkere Randentzündungen vereinzelt, Achseldrüsenschwellungen 2 mal, Hautausschläge etwas häufiger beobachtet worden. Todesfälle in Folge der Impfung kamen nicht vor. Nähere Angaben über diese Erkrankungen werden später in dem Bericht über die Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche für das Jahr 1896 veröffentlicht werden.

In Straßburg i. E. sind Impferkrankungen weder beobachtet noch angezeigt.

Dem Vorstand der Anstalt zu Metz sind ein günstig verlaufenes Spätersipel, sowie mehrere Fälle von röthelartigen und 2 Fälle von quaddelförmigen Hautausschlägen gemeldet.

7. Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen.

Die in Berlin, Stettin und Köln erzielten Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen sind, soweit sie zum Abschluß gelangten, in dem „Bericht[1]) über die Thätigkeit der von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eingesetzten Kommission zur Prüfung der Impfstofffrage" mitgetheilt.

In Oppeln wurde die Erfahrung bestätigt, daß der Keimgehalt der Lymphe anfänglich groß ist, später jedoch abnimmt. Ferner wurden Versuche über die Haltbarkeit pathogener Keime in Glycerin angestellt. So wurde Glycerin mit verschiedenen pathologischen Produkten, Absceßeiter und Lungenauswurf eines Schwindsüchtigen, geimpft und alsdann Platten aus Fleischpepton mit Agar-Agar, aus Blutserum und aus Fleischpepton-Gelatine beschickt; die Platten der zwei ersten Nährböden blieben stets im Brutschrank bei einer Temperatur von 35°, die aus letzterem Nährboden wurden bei einer Temperatur von 20 bis 22° gehalten. Die Besichtigung der Platten fand nach 1, 2 und 3 Tagen statt. Hierauf wurde das Glycerin in Fläschchen von je 1 ccm Inhalt gut verschlossen bei Kellertemperatur weiter aufbewahrt; nach 4—8 Wochen ergab sich bei Anlage neuer Plattenkulturen zwar nicht eine vollkommene Beseitigung, wohl aber eine erhebliche Abnahme der Keime.

In Hannover wurden sämmtliche Lymphesorten von dem Vorsteher der hygienisch-bakteriologischen Station des 10. Armeekorps sowohl frisch, als nach kürzerer wie längerer Zeit untersucht. Auch hier ergab sich, daß die frische Lymphe stets eine große Anzahl von Keimen enthielt, daß diese jedoch in verhältnißmäßig kurzer Zeit in der Glycerinemulsion abstarben. Indessen enthielt auch die frische Lymphe nicht so zahlreiche Keime, wie anderwärts gefunden war. Die höchste Zahl belief sich auf 343 975 Keime in der 24 Stunden nach der Abimpfung untersuchten Lymphe von Kalb 59.

Im März wurde zur Gewinnung keimarmer Lymphe versucht, die vor der Impfung mit Seife, Karbolwasser, Aether und Chloroformwasser gründlich desinfizirte Impffläche eines Kalbes nach der Impfung durch sterile Watte-Collodium-Verbände vor nachträglicher Verunreinigung zu schützen.[2]) Ein verwerthbares Ergebniß wurde jedoch dabei nicht erreicht.

[1]) Berichterstatter Dr. P. Frosch. Der Bericht ist verlegt in Berlin bei Julius Springer, 1896.

[2]) Vergl. auch die Mittheilungen über das Impfverfahren in Berlin; s. ferner Frosch a. a. O. S. 23.

Ein neuer Versuch, die Variola auf Kälber zu übertragen, schlug wiederum fehl. Der Variola-Stoff stammte von einer leicht erkrankten 18jährigen russischen Arbeiterin und wurde am 10. April auf 2 Kälber mittelst Stiche, Schnitte, Kritzelschnitte, sowie durch Einreiben auf mit Sandpapier wundgeriebene Stellen verimpft. Bei dem einen Thiere entwickelten sich bis zum 6. Tage mehrere Knötchen bis zu fast Linsengröße, welche rasch zurückgingen; bei dem anderen traten örtliche Folgeerscheinungen überhaupt nicht ein. Die Kontrolimpfung beider Thiere am 2. Mai hatte vollständigen Erfolg.

Ein in Dresden angestellter Versuch betraf die Frage, ob man nicht die Immunisirungskraft des Serums durch fortgesetzte, in kurzen Zeiträumen aufeinander folgende und quantitativ allmählich gesteigerte Lympheinjektionen verstärken könne.

Einem weiblichen, 6 bis 8 Wochen alten Kalbe, oldenburger Rasse, 84½ kg schwer, wurden folgende Mengen wirksamer Glycerinlymphe subkutan eingespritzt:

1., am 28. Januar	2½ ccm	= 3,1 g	5., am 25. Februar	15 ccm	= 21,0 g
2., „ 1. Februar	3½ „	= 4,9 „	6., „ 29. „	11 „	= 15,0 „
3., „ 8. „	5 „	= 7,0 „	7., „ 7. März	6½ „	= 10,0 „
4., „ 15. „	5½ „	= 8,0 „			

Hierauf wurde das Thier sofort kutan geimpft. Es erwies sich als immun gegenüber der kutanen Impfung. An den Einspritzungsstellen hatten sich Pusteln nicht gebildet, auch war an anderen Stellen ein Ausschlag nicht bemerkt worden. Das Kalb wog am 26. Februar und 2. März 81 kg, am 6. März nach Zunahme der Freßlust 82½, am 11. März 86½, am 15. März 84½ kg. Fieber ist zu keiner Zeit aufgetreten. Bei der Schlachtung des Thieres wurde das Blut in sterilen Kolben aufgefangen.

Einem zweiten weiblichen Kalbe, 6 bis 8 Wochen alt, der Landrasse angehörend, 97 kg schwer, wurden nun am 18. März 431½ g von dem Blutserum des ersten Kalbes in der linken Weiche subkutan eingespritzt. Die Temperatur des Kalbes stieg von 39,0° in 1 Stunde auf 40,4 in 2 Stunden auf 41,0 (abends 9 Uhr), um bis zum nächsten Morgen (7 Uhr) wieder auf 39,1° zu sinken. Die durch die subkutane Einspritzung verursachten Anschwellungen waren am Morgen des nächsten Tages vollständig verschwunden. Das Thier wurde an diesem Tage (¾10 Uhr vormittags) auf der rasirten Bauchfläche wie gewöhnlich kutan geimpft. Der Versuch ergab, daß das 2. Kalb durch die Seruminjektion nicht völlig unempfänglich für Vaccine geworden war; jedoch entwickelten sich nach der Impfung nur spärliche und unvollkommene Pusteln. Bei der Schlachtung am 27. März hatte das Thier ein Gewicht von 104 kg.

Der am 24. März einem Theil der Pusteln des 2. Kalbes entnommene Impfstoff wurde am 25. April auf ein Kalb und 2 Kinder mit Erfolg verimpft. Das Kalb war allerdings an anderen isolirten Stellen des Impffeldes auch noch mit anderem Impfstoffe geimpft worden.

Ueber die in der Königlichen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden ausgeführten bakteriologischen Untersuchungen des im Impfinstitut gewonnenen Impfstoffs ist von Herrn Dr. med. Kurt Wolf, in dessen Händen diese Untersuchungen lagen, folgender Bericht erstattet worden.

„Es wurden im Jahre 1896 im ganzen 21 verschiedene, zum Zwecke der Untersuchung eingesandte Proben von Glycerinlymphe geprüft. Die Untersuchung wurde in der Weise vorgenommen, daß entweder am Einlieferungstage oder spätestens an dem diesem folgenden Tage je ein Tropfen Lymphe in Agar-Agar und Gelatine eingebracht und zu Platten ausgegossen wurde. Die Agarplatten kamen in einen Brutschrank mit einer Temperatur von 37,5° C, die Gelatineplatten blieben in einem Raume, dessen Temperatur auf 20° C eingestellt ist. Die Lymphe selbst wurde nachher in den Eisschrank gebracht und nach bestimmten Zeiträumen in der angegebenen Weise aufs Neue untersucht.

Der Angabe der Resultate dieser Untersuchungen muß vorausgeschickt werden, daß eine ganz genaue quantitative Bestimmung der jeweilig in der Lymphe vorhandenen Bakterien unmöglich ist, da es nicht anging, die Lymphe selbst ganz genau zu dosiren. Nimmt man z. B., wie dies bei den vorliegenden Untersuchungen gewöhnlich geschehen ist, 1 Tropfen Lymphe, so kann dieser je nach der Dicke des Kapillarröhrchens sehr verschieden groß sein und kann je nach der Konsistenz, d. h. dem Glyceringehalt der Lymphe, sehr verschieden viel Impfstoff enthalten. Diesen letzteren Fehler kann man auch dadurch nicht ausschließen, daß man eine Platinöse von bestimmtem Durchmesser als Maß verwendet oder aber das Gewicht des Tropfens bestimmt und den Keimgehalt auf 1 g Lymphe ausrechnet. Trotz dieser nicht zu

umgehenden Fehlerquellen sind die Resultate doch brauchbar. Sie sind lediglich eine Bestätigung dessen, was schon von anderen Autoren betont worden ist, daß nämlich auch die keimreichste Lymphe durch Aufbewahrung nach und nach an Bakteriengehalt abnimmt, um schließlich, ohne ihre Virulenz zu verlieren, vollkommen steril zu werden.

Die geringste Zeit, innerhalb welcher eine bedeutendere Verminderung der Bakterienzahlen wahrgenommen werden konnte, betrug 16 Tage, bei Kalb 1 von 75 auf 10, Kalb 2 von 125 auf 5, Kalb 8 von 270 auf 30 in 1 Tropfen. Die geringste Zeit, nach welcher Sterilität der Lymphe auch nach wiederholter Untersuchung nachgewiesen wurde, betrug 41 Tage.

Die Bakterienabnahme scheint sich in der Weise zu vollziehen, daß schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit, also etwa 14 Tagen, ein großer Theil der eingebrachten Bakterien abgestorben ist. Danach bleibt der Rest ziemlich lange Zeit konstant, um erst viel später eine erneute Abminderung zu erfahren. Hierfür liegen 2 Beispiele vor: Kalb 37 zählte am Einlieferungstage 520 Keime in 1 Tropfen Lymphe, nach 21 Tagen 175, nach 37 Tagen 170; nach 57 Tagen war die Lymphe steril. Kalb 50: am Einlieferungstage 175, nach 14 Tagen 55, nach 21, 29 und 37 Tagen je 50; leider war hiermit das Impfmaterial zu Ende, sodaß der Versuch nicht weiter verfolgt wurde.

Unter den Bakterienarten herrschen zweifellos die Kokkenformen vor. Es finden sich die verschiedensten Traubenformen, weiße, orange und gelbe, die als Eitererreger anzusprechen mißlang, da der angestellte Thierversuch stets negativ verlief. Sehr häufig sind Sarcinearten und grade diese leisten am längsten Widerstand. Es gelang ferner niemals Streptokokkenformen nachzuweisen." —

Diesem Berichte fügt der Vorstand hinzu, daß die Lymphe im Institute stets so zubereitet wird, daß 1 Gewichtstheil rohen Impfstoffes 4 Gewichtstheile verdünnten Glycerins (3 Glycerin und 1 Wasser) zugemischt werden. Diese Lymphe stellt eine Mischung dar, in welcher die mechanisch beigemischten festen Stofftheilchen nicht ganz gleichmäßig vertheilt sind, und aus welcher sich diese, insbesondere wenn das Glasröhrchen senkrecht steht, in mehr oder weniger langer Zeit nach und nach absetzen, so daß mehrere aus demselben Röhrchen entnommene Tropfen einen sehr verschiedenen Gehalt an festen Impfstofftheilchen und an Glycerinwasser enthalten können.

Nach obigen Berichtsangaben stellt der Vorstand ferner eine Angabe richtig, welche er in dem Aufsatze „Reine animale Lymphe" im Korrespondenz-Blatte der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreiche Sachsen, Bd. LXI, S. 36 und 37 gemacht und bei den Verhandlungen der Vorstände der staatlichen Lymphegewinnungsanstalten in Frankfurt a. M. am 20. und 21. September 1896 wiederholt hat. Er gab dort nach einer vorläufigen mündlichen Mittheilung des Herrn Dr. Wolf, die er vor der Veröffentlichung jenes Aufsatzes einholte, an, daß die Nebenkeime in der Glycerinlymphe des Instituts schon nach 10 bis 14 Tagen vollständig verschwunden seien. Dies trifft nicht zu. Aus dem oben unter „Die Haltbarkeit der Thierlymphe" (vergl. S. 156) über das Alter der Lymphe bei der Versendung Gesagten ergiebt sich übrigens, daß dieselbe bei der Verimpfung, welche in der Regel mindestens 1 Woche nach der Absendung erfolgt, wenigstens 4 Wochen, zumeist aber 8 Wochen und darüber alt war.

Auch in Stuttgart ist der Versuch, die Thierhaut zwischen Impfung und Abimpfung durch einen Verband gegen Verunreinigung zu schützen, bis jetzt nicht gelungen (wenigstens nicht bei Bullen), weil sich die kontraktile Haut an den Geschlechtstheilen und in der Leistenfalte verschiebt und auch der Bauch in seiner Lage und Größe sehr wechselt.

Den Unterleib mit Binden und einer aseptischen Unterlage zu umwickeln, erschien wegen des Urinabflusses und der Krümmung der Rückengegend beim Liegen nicht angängig; auch erwies sich eine Verhinderung des Niederlegens unthunlich.

Ebenso hat sich der Vorstand der Anstalt in Karlsruhe mit der mikroskopisch-bakteriologischen Untersuchung der Lymphe von 6 Thieren eingehend beschäftigt. Das Ergebniß bestätigte die von dem Vorstand schon vor langer Zeit festgestellte Thatsache, daß das

Glycerin die neben dem Impferreger in jeder Lymphe vorhandenen Keime allmählich abtödtet. Nach 10- bis 14tägiger Lagerung in Glycerin fanden sich nur noch sehr wenig fremde Keime in der Lymphe. Im Ganzen waren die untersuchten Proben verhältnißmäßig keimarm, daneben mild und vortrefflich wirksam. Pathogene Bakterien waren gar nicht vorhanden, es handelte sich nur um unschädliche Saprophyten. Diese Vorzüge der Lymphe werden nach dem Bericht erreicht durch Benutzung älterer Lymphe zur Weiterzucht, strengste Reinlichkeit und Asepsis, namentlich auch frühzeitige Abimpfung vor dem Eiterigwerden der Pusteln.

Auf Ersuchen der Anstalt in Darmstadt prüfte der Leiter des bakteriologischen Instituts zu Gießen, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Gaffky, den Keimgehalt der Lymphe. Auch hier war zu erkennen, wie allmählich eine Verarmung der Lymphe an anfangs zahlreich vorhandenen Spaltpilzen eintrat. Es wurden jedoch nur die Zahlen, nicht aber die Arten der Bakterien festgestellt.[1])

Dem Bericht aus Weimar lagen zwei von dem Vorstande der Anstalt, Geh. Medizinalrath Dr. L. Pfeiffer, bei Gelegenheit der Jennerfeier geschriebene Arbeiten, betreffend

1) Die Kirtland'schen Abbildungen der geimpften Variola und der Vaccine vom Jahre 1802, in der Jenner-Centenary-Nummer des British Medical Journal vom 23. Mai 1896 (Münch. Mediz.-Wochenschrift, Jahrg. 1896, Nr. 49); und
2) Die neueren, seit 1887 vorgenommenen Versuche zur Reinzüchtung des Vaccinekontagiums (Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten, 23. Band, 1896 S. 306 ff.) bei.

Aus Bernburg berichtet der Vorstand über Versuche zur Herstellung eines möglichst keimfreien Impfstoffes wie folgt:

„1. Aussaat. Da im diesseitigen Institute aus Veranlassung sehr unliebsamer Erfahrungen fast ausnahmslos Retrovaccine gezüchtet wird, so handelte es sich darum, die zur Thierimpfung erforderliche humanisirte Lymphe möglichst rein zu erhalten. Dieselbe wurde früher theils in Kapillaren aufgefangen, theils auf Knochenstäbchen gesammelt. Das Aufnehmen in Kapillaren ist zeitraubend und es erscheint möglich, daß dabei allerlei Keime aus der Luft sich auf den geöffneten Impfpusteln der Kinder niederlassen und in die Lymphe hineingerathen. Davon ist also abgesehen worden.

Die Armirung der Stäbchen kann dagegen in viel kürzerer Zeit erfolgen; es genügen dazu geringere Mengen Lymphe, also kleinere Pusteln der Kinder, welche noch in keiner Weise durch Kratzen u. s. w. berührt und verunreinigt sind. Es werden daher zu dieser Armirung möglichst kleine Pocken der Kinder ausgewählt ohne Randröthe; dieselben werden geöffnet und in überraschender Schnelligkeit die Stäbchen armirt. Die Stäbchen werden vorher ausgekocht. Damit dieselben nicht während der Aufbewahrung bis zur Verwendung bei der Thierimpfung Verunreinigungen aufnehmen können, werden sie nicht mehr wie früher in Blechkästchen verpackt, sondern jedes einzelne Stäbchen ist in einen Gummipfropfen eingelassen und wird mit diesem Pfropfen gekocht, mit reiner Watte abgetrocknet und dann jedes einzelne in ein Reagensglas gesteckt.

Die Gläser sind vorher bei 150° sterilisirt. Bei der Armirung der Stäbchen werden dieselben an dem etwas hervorragenden Pfropfen gefaßt, aus der Glasröhre herausgedreht, schnell an die geöffnete Pocke angedrückt und sofort wieder in die Glasröhre gesteckt.

Auf diesem Wege dürfte es gelingen, eine keimfreie Aussaat zur Verwendung zu haben.

2. Impffläche. Die Anlage der Impffläche geschieht am Bauche und am Rücken hinter dem Schulterblatte. Bei weiblichen Thieren dürfte der Bauch den Vorzug verdienen, weil bei ihnen keine Verunreinigung durch Urin stattfinden kann, weil auch die Bauchfläche vor Insultationen mehr geschützt ist, als die Rückenfläche. Denn bei unruhigen Thieren kann man sehr wohl öfters beobachten, daß dieselben am 3. und 4. Tage in Folge des fühlbar werdenden Reizes die geimpfte Fläche zu scheuern suchen.

Von größter Wichtigkeit ist nun bekanntermaßen die Desinfektion der rasirten Impffläche. Man kann sich leicht überzeugen, daß die gewöhnlich geübte Desinfektion mit warmem Seifenwasser und

---

[1]) Vergl. Allgem. Mediz. Zentral-Zeitung 1896 S. 1250.

sterilem Wasser oder einer desinfizirenden Lösung (Lysol oder Bor) nicht genügt. Denn bei dem starken Fettgehalt der Haut des Thieres läuft das Borwasser wie von einer Fettschicht ab, ohne die auf der Haut und zwischen den Epidermisschuppen sitzenden Keime zu vernichten. Auch wenn die Impffläche vorher mit Aether abgerieben wird, läßt sich dieser Zweck nicht völlig erreichen. Nach einer langen Reihe von Versuchen bin ich daher endlich zu folgendem Verfahren übergegangen, welches, wie mir scheint, den Zweck vollkommen erreicht. Nachdem die Impffläche rasirt, mit Seifenwasser und darauf mit Lysol-Lösung abgewaschen und abgerieben ist, wird dieselbe mit Streifen resp. Stücken von 10% Salicyl-Salbenmull bepflastert. Die Pflasterstreifen werden mit Binden befestigt und bleiben 5 bis 6 Stunden liegen. Man thut gut, das Impfthier etwa 1/4 bis 1/2 Stunde auf dem Impftische zu belassen, damit das Pflaster sich erst innig angelegt hat. Durch diesen Salbenmull werden nicht nur die auf der Haut lagernden, sondern auch die zwischen den Epidermisschuppen eingelagerten Keime vernichtet. Nach 5 bis 6 Stunden werden die Pflasterstreifen abgenommen, die auf der Haut klebende Fettschicht wird mit Aether abgerieben, mit Borwasser nachgerieben, mit Watte abgetupft und dann die Impfung begonnen. Letztere zerfällt also auf diese Weise in 2 Akte: 1) Vorbereitung der Impffläche. 2) Nach 5 bis 6 Stunden Vornahme der Impfung. Dies Verfahren hat außer der sorgfältigen Desinfizirung der Impffläche noch einen anderen Vortheil. Nach Abnahme des Salbenmulls erscheint die Haut des Impfthieres geröthet, leicht entzündet und geschwollen und ist dadurch zur Aufnahme des Impfstoffes vorzüglich vorbereitet. Besonders an der Rückenfläche, wo die Haut derbe ist, vollzieht sich die Impfung viel schneller und leichter. Es ist wunderbar, wie ausgezeichnet auf einer derartig vorbereiteten Impffläche die Pusteln sich entwickeln.

Um nun weiter die Impffläche vor Verunreinigungen bis zur Abnahme des Impfstoffes zu schützen, habe ich die verschiedensten Versuche angestellt. Einmal Deckverbände. Ich kann denselben auf Grund meiner Erfahrungen keinen Werth beimessen. Entweder der Deckverband schließt fest, hermetisch die Impffläche ab und schützt sie wirksam; dann entsteht unterhalb desselben eine Art von feuchter Brutwärme; die Pusteln erweichen, bersten und werden schmierig. Man erhält also nicht intakte, perlenartige Pusteln bei der Abnahme, sondern eine breiartige zerflossene Masse. Oder der Deckverband schließt nicht fest, dann tritt der erwähnte Uebelstand nicht ein, aber der Zweck des Verbandes wird illusorisch.

Abgesehen von der enormsten, peinlichsten Reinlichkeit im Impfstalle lasse ich für tägliche vorsichtige Reinigung der Impffläche mit schwacher Borlösung Sorge tragen und lege Werth darauf, daß der Impfstoff abgenommen wird, so lange die Pusteln noch intakt sind, so lange die unversehrte Haut dieselben also noch schützt.

Ich habe versucht, die Impffläche täglich nach der erwähnten Reinigung mit Glycerin zu bepinseln, in der Absicht, durch einen feinen Ueberzug von Glycerin das Eindringen von Luftkeimen zu verhüten.

Von diesem Verfahren bin ich noch nicht besonders befriedigt worden. Das Glycerin, wiederholt aufgepinselt, reizt die Haut der Impffläche, ruft eine Entzündung hervor, in Folge deren die oberste Hautschicht abblättert und die entstehenden Pusteln dadurch der schützenden Hülle beraubt."

Der Bericht aus Hamburg enthält über wissenschaftliche Untersuchungen folgende Mittheilungen:

„a) Aether-Desinfektion der Impfarme. Ein Versuch, um zu prüfen, ob eine Behandlung der zu impfenden Hautstelle mit Aether im Stande sei, etwaige Entzündungserscheinungen im Laufe der Pustelung zu mildern, oder ob durch eine solche Desinfektion die Zahl oder die Form der Impfpusteln verändert werde, ist im November und December des Berichtsjahres in größerem Umfange angestellt worden.

Es wurden 307 Kinder an jedem Arme mit je 3 Schnittchen geimpft, unsere gewöhnliche Emulsion verwendet und zwar eine solche, die 2 Monate alt war und milde wirkte. Ein Impfarzt impfte beide Arme, nachdem ein anderer Impfarzt den linken Arm an der Impfstelle mit Aether abgerieben hatte. Danach entstanden an den 307 rechten Armen anstatt 921 Pusteln nur deren 784, an den linken — den Aetherarmen — nur 772 Pusteln. Die Aetherbehandlung hemmte die Pustelbildung also nur sehr wenig oder gar nicht.

Stärkere Reaktion, Röthung um die Impfpusteln zeigte sich auf 11 rechten Armen und auf 14 Aetherarmen. In letzteren 14 Fällen fand sich 7 mal, also in der Hälfte der Fälle, diese kräftige Reaktion auch um die Pusteln des rechten Armes. Mithin läßt sich die Annahme nicht vertheidigen, daß die Aetherabreibung dem Eintritt stärkerer Randröthe vorbeuge; im Gegentheil scheinen diese Abreibungen eher die Reizung oder die Reizbarkeit der Haut zu vermehren.

Hienach nützte die Aetherbehandlung der zu impfenden Arme ebenso wenig, wie die hier im Jahre

1888 versuchsweise einmal bei zahlreichen Kindern vorgenommene Sublimatbehandlung. Beide dienten nur zur Plage für Kinder und Aerzte.

b) Keimfreie Lymphe. In Anbetracht der von Landmann im Jahre 1895 ausgesprochenen Bedenken in Betreff der Beschaffenheit unserer deutschen Impflymphe sind auch in Hamburg, ebenso wie in anderen Lymphegewinnungsanstalten, Untersuchungen vorgenommen.

Herr Dr. Vogel, im Hygienischen Institut zu Hamburg, hat diese Arbeit gütigst ausgeführt.

Untersucht wurden 6 Proben Hamburger Lymphe und 4 Proben einer Lymphe, welche käuflich von Merck in Darmstadt bezogen war. Diese Lymphe aus Darmstadt wird dort von Landmann hergestellt und kommt als keimfrei in den Handel.

Es ergab sich, daß 2 Proben der Hamburger Lymphe und die zum Vergleich herangezogene Merck'sche Lymphe frei von entwickelungsfähigen Keimen waren, daß jedoch die 4 anderen Proben der Hamburger Vaccine mehr oder weniger Bakterien enthielten. Die beiden Sorten keimfreier Hamburger Lymphe waren 47 und 42 Tage alt, die keimhaltigen Sorten 22 und 8 Tage.

Dieses Ergebniß stimmt mit der auch in anderen Impfanstalten, wie auch von Landmann gemachten Beobachtung überein, daß mit zunehmendem Alter der Lymphe ihr mit dem Plattenverfahren nachweisbarer Keimgehalt auf 0 herabsinken kann.

In den 4 keimhaltigen Proben der Hamburger Impflymphe fanden sich keine für den Menschen pathogene Mikroben. . . . . . .

Unsere beiden als keimfrei befundenen Sorten Lymphe gaben, als sie um Ende Juni im Alter von 6 bis 7 Wochen verimpft worden waren, befriedigende Resultate. Die eine Sorte (Nr. 21) lieferte an 1202 Erstimpflingen einen persönlichen Erfolg von 99,5 %, die andere (Nr. 22) bei 449 Erstimpflingen einen solchen von 99,8 %. Letztere wurde auch mit gutem Erfolge zweien Kälbern verimpft.

Dieser wirksamen keimfreien Hamburger Lymphe gegenüber lieferte die soeben erwähnte, ebenfalls keimfreie, von Merck aus Darmstadt bezogene Landmannsche Lymphe bei Kalb und Kindern . . . . . Mißerfolge.

Bei der Verimpfung dieser keimfreien Hamburger Lymphe auf gegen 1700 Erstimpflinge sind im Ganzen 8 Fälle kleiner Unzuträglichkeiten beobachtet — Roseola, Papeln, Urtikaria und Verschlimmerungen früherer Ekzeme —, Unzuträglichkeiten, welche sämmtlich in ganz kurzer Zeit wieder verschwanden. Da diese Lymphe keimfrei war, können diese Folgezustände von dem bakteriellen Gehalte der Lymphe nicht abhängen; mithin schützt die Keimfreiheit einer Lymphe die Kinder nicht vor solchen, bei der Impfung bisher noch unvermeidlichen, gelegentlichen kleinen Unzuträglichkeiten. Hautreizungen kommen also ebenso bei keimfreier wie bei keimarmer Lymphe vor; sie treten nach meinen Beobachtungen vorzugsweise bei heißem Wetter auf und zwar bei solchen Impflingen, welche eine zum Hautausschlag geneigte Haut besitzen. Diese Hautreizungen verschwinden mit dem Ablauf der vaccinalen Reaktion.

Die Annahme . . . ., Wundinfectionen würden öfter, als wir im Allgemeinen annehmen, vermittelt durch den Gehalt der Lymphe an pathogenen Bakterien, ist unbegründet. Wir Menschen beherbergen in unserer Haut stets unterschiedliche Bakterien, gutartige und bösartige; mit diesen Bakterien kommt die Impflymphe im Impfschnitte in Berührung. Vermöchte die Impflymphe überhaupt das Wirken pathogener Bakterien zu begünstigen, so müßten Entzündungen der Impfwunde ein gewöhnliches Vorkommniß sein, aber das Gegentheil ist millionenfach nachgewiesen. Wundinfektionen fehlen dem keimhaltigen wie dem keimarmen Kuhpockenstoff, aber kurzlebige vaccinale Hautausschlagsformen kommen bei keimarmem wie bei keimhaltigem Impfstoffe vor.

c) Zentrifugirte Lymphe. Die im Jahre 1894 begonnenen, im damaligen Impfbericht erwähnten Versuche zur Erprobung der Brauchbarkeit eines durch die Zentrifuge von seinen dicken Theilen gesäuberten Impfstoffes wurden wieder aufgenommen und fanden gütige Unterstützung in den Anstalten des Herrn Dr. Piza in Hamburg und des Herrn Dr. Grober in Bremen.

Die in der Hamburger Anstalt und in den beiden soeben genannten Anstalten auf Kälber verimpfte zentrifugirte Lymphe bestand aus unserer gewöhnlichen Glycerin-Emulsion, welche durch Zusatz von Wasser soweit verdünnt worden war, daß die Zentrifuge das Dünne von dem Dicken zu scheiden vermochte. Diese Schleuderlymphe dürfte etwa halb so konzentrirt gewesen sein wie die Konserven der meisten deutschen Impfanstalten und etwa 4 mal so dünn als unsere hier übliche Emulsion, welche aus 1 Theil Rohstoff und 2 Theilen Glycerin besteht.

Der aus unserer so verdünnten Emulsion mittelst der Zentrifuge abgeschiedene dicke Satz wurde auf 15 Kälber verimpft (in der Hamburger Anstalt auf 12 Thiere, in Bremen auf 2 und auf 1 Thier hier in der Anstalt von Piza). In 11 Fällen schlug dieser Impfstoff gut, zum Theil hervorragend kräftig an, nur in 4 Fällen entwickelten sich die Pusteln weniger vollzählig, darunter einmal mangelhaft. In

diesem Falle war aber das Kalb auch gegen gute ungeschleuderte Glycerin-Emulsion ebenso unempfänglich. Hienach enthält der dicke Satz, welcher aus der Glycerin-Emulsion niedergeschlagen wird, vorzugsweise wirksame Bestandtheile der Vaccine, und die in diesem Satze etwa vorhandenen Mikroben brachten am Kalbe keine krankhaften Erscheinungen hervor.

Die rückständige dünne Lymphe, welche mittelst der Schleuder von ihren festen Bestandtheilen gesäubert worden war, wurde auf 13 Kälber verimpft. Sie versagte in 2 Fällen gänzlich, in weiteren 3 Fällen gab es nur kümmerliche Reaktion, in 2 Fällen ziemlich gute Pusteln, ein befriedigendes Resultat nur in 6 Fällen. Die klare Schleuderlymphe erwies sich also als schwächlich.

. . . .

Diejenige dünne Schleuderlymphe, welche am Kalbe noch die besten Pusteln gezeitigt hatte (Nr. 14 und 15, Kalb Nr. 38), wurde 28 Impflingen mit je 3 Schnitten verimpft. Dieselben Kinder erhielten gleichzeitig 3 Impfschnittchen mit unserem gewöhnlichen Impfstoff, der 75 Tage lang aufbewahrt worden war. Die Schleuderlymphe war nur 9 Tage lang aufbewahrt, hatte also vor der anderen den Vorzug der größeren Jugendlichkeit, lieferte aber auf $3 \times 28 = 84$ Schnitte nur 55 Pusteln und schlug bei 5 Kindern gänzlich fehl, während die gewöhnliche, $2^1/_2$ Monate lang aufbewahrte Lymphe auf 84 Schnitte 82 Pusteln lieferte. Hiernach war diese Schleuderlymphe in Bezug auf die Haftsicherheit der gewöhnlichen Emulsion nicht gleichwerthig.

In einem Falle wurde die dünne Schleuderlymphe und die ungeschleuderte Lymphe des nämlichen Kalbes auf ihren Gehalt an Mikroben im Hamburger Hygienischen Institut untersucht. Weder die eine noch die andere beherbergte Keime, welche für Menschen pathogen sind; aber es fanden sich die gleichen Bakterien und Staphylokokken in beiden Sorten Lymphe, in der geschleuderten Lymphe sogar noch ein plumper Bacillus, welcher der Emulsion fehlte.

Hiernach wird die Emulsion selbst durch wiederholtes Zentrifugiren ihrer Mikroben nur schwer entledigt, außerdem wirkt dünne Schleuderlymphe viel schwächlicher als die gewöhnliche Emulsion.

Liste über die Versuche mit zentrifugirter Lymphe.

Versuch Nr.	Ort und Veranstalter	Geimpftes Kalb Nr.	Verimpfte Lymphe: des Kalbes Nr.	Verimpfte Lymphe: Alter derselben	Erfolg am Kalbe bei Verimpfung des durch Schleudern gereinigten Impfstoffes: gute Pusteln	mäßige Pusteln	fast negativ	negativ	Erfolg am Kalbe bei Verimpfung des dicken Satzes: gute Pusteln	ziemlich gute Pusteln	negativ
1	Hamburg	—	—	13 Tage	1	—	—	—	1	—	—
2	1894	—	—	13 "	1	—	—	—	1	—	—
3	Impfanstalt.	—	—	6 "	—	—	—	1	1	—	—
4	1896	28	22	37 Tage	—	—	—	1	—	1	—
5	Hamburg	28	23	35 "	—	—	1	—	—	1	—
6	Impfanstalt.	31	22	41 "	nicht verimpft			—	1	—	—
7		31	23	43 "	nicht verimpft			—	1	—	—
8		32	27	10 "	1	—	—	—	1	—	—
9		35	27	18 "	—	1	—	—	—	1	—
10		36	27	35 "	—	—	1	—	—	1	—
11		38	27	45 "	—	1	—	—	1	—	—
12	Bremen	—	27	25 Tage	—	—	1	—	1	—	—
13	Dr. Grober	—	27	43 "	1	—	—	—	1	—	—
14	Hamburg Dr. Piza	—	38	8 Tage	1	—	—	—	1	—	—
15	Hamburg Impfanstalt.	39	38	9 Tage	1	—	—	—	1	—	—
					6	2	3	2	11	4	
					13				15		

d) Schutzstoffe im Blute der geimpften und der ungeimpften Kälber. Um zu erproben, ob dem Blute geimpfter Kälber immunisirende Kräfte innewohnen, welche für den Menschen nutzbar zu machen sein könnten, wurden die im vorigen Jahresberichte erwähnten, schon im December 1895 begonnenen Versuche[1]) weitergeführt.

Dem im Januar 1896 eingestellten Kalbe Nr. 1 wurden 25 g Serum eines im Dezember 1895 zweimal geimpften Kalbes eingespritzt und das Thier 10 Tage später mit guter Vaccine geimpft. Da diese Probeimpfung ziemlich gute Impfpusteln lieferte, war das Kalb nicht oder nur wenig immunisirt.

Dieses Ergebniß deckt sich mit ähnlichen früheren eigenen und den in anderen deutschen Impfanstalten gemachten Beobachtungen. Das Serum kürzlich geimpfter Kälber birgt keine auffallend wirksam immunisirenden vaccinalen Stoffe.

Nun galt es zu prüfen, ob den Blutkörperchen — weißen oder rothen — diese immunisirende Kraft in höherem Maße beiwohne. Es galt also die Blutkörperchen aus dem Blute des geschlachteten Impfthieres zu isoliren vom Serum und vom Fibrin.

Zu diesem Zwecke wurde ein zweimal (am 11. und 24. Juni) geimpftes Kalb am 24. Tage nach der ersten Impfung geschlachtet und sein steril aufgefangenes Blut mit einer geringen Menge einer Natrium causticum-Lösung versetzt. Auf diese Weise schied sich das Serum langsam aus und blieb das Blut im Uebrigen eine flüssige rothe Masse. Von dieser Flüssigkeit erhielten die Kälber Nr. 33 und 34 je 60 g subkutan, d. i. 1 : 1 650 und 1 : 2 000 ihres Körpergewichts. Das eine Kalb wurde am 6., das andere am 8. Tage nach dieser Einspritzung, die im Uebrigen symptomlos verlief, geimpft. In beiden Fällen entwickelten sich die Impfpusteln nicht besonders schön, einzelne waren abortirt; also beide Kälber hatten keine ausgiebige Immunität bekommen.

Bei einem zweiten Versuche mit dem Blute des zweimal geimpften Kalbes Nr. 35 wurde dieses Blut steril aufgefangen, sofort gequirlt und defibrinirt und sodann kühl hingestellt, um die Blutkörperchen sich senken zu lassen. Erst nach 6 Tagen konnte man 60 g Serum abpipettiren und sodann den ebenso großen dicken rothen Satz, mit Wasser verdünnt, zur Einspritzung in ein anderes Kalb (Nr. 37) bringen.

Dieses Thier bekam sofort hohes Fieber, wurde bei der Nothschlachtung septicämisch befunden. Das auf so langsame Weise hergestellte Blutpräparat hatte sich zersetzt. Hiernach galt es ein rascheres Verfahren zur Gewinnung der Blutkörperchen zu wählen.

Das sehr stark immunisirte Kalb Nr. 36 — es war am 27. Juli stark geimpft, sodann ihm am 1., 10., 17. August bezw. 1,75, 2,0 und 2,5 g kräftiger Vaccine-Emulsion eingespritzt worden — wurde am 29. August geschlachtet, das steril aufgefangene Blut sofort gequirlt und gleich darauf zentrifugirt. Im Laufe von $1^1/_2$ Stunden waren Fibrin, Serum und ein dicker Satz, welcher die Blutkörperchen enthielt, getrennt vorhanden. Das Kalb 40 erhielt 40 g Serum, die Kälber 41 und 42 von dem rothen Satze bezw. 40 und 45 g subkutan. Der Erfolg der bei allen 3 Thieren am 7. Tage nach der Einspritzung vorgenommenen Probeimpfung fiel unvollständig aus; aber völlige Immunität fehlte auch hier, obwohl das Kalb 36 so hochgradig der Vaccine ausgesetzt worden war, sein Blut also wirksame Stoffe enthalten mußte, wenn das Blut hierzu im Stande ist.

Nach obigen Versuchen ist man zu der Annahme berechtigt, daß weder die Blutkörperchen noch das Blutserum der Impfkälber so hochgradig immunisirende Eigenschaften besitzen, daß Einspritzungen dieser Stoffe in mäßigen Mengen unter die Haut anderer Kälber diese immunisierenden Eigenschaften in wirksamer Weise übertragen.

Der Schluß auf den Menschen liegt nahe.

War in obigen Versuchen nichts Brauchbares erreicht, so bietet der folgende Versuch Aussicht auf Fortschritt.

Die von dem Vorstand der Impfanstalt in Hannover in seinem Jahresbericht über 1895 gemachte Beobachtung[2]), daß dem nicht-vaccinalen Rinderblutserum immunisirende Eigenschaften gegen die Vaccinewirkung, wahrscheinlich auch gegen die Variola zustehen, konnte hier in Hamburg bestätigt werden.

Das Blut eines nicht geimpften Rindes wurde auf dem Schlachthofe aufgefangen, gequirlt, sodann zentrifugirt und das auf diese Weise gewonnene nicht-vaccinale Serum in einer Menge von 50 g dem Kalbe Nr. 46 — d. i. 1 : 2400 seines Körpergewichts — subkutan eingespritzt. Die Probeimpfung, welche in der folgenden Stunde vorgenommen wurde, lief fast ohne alle Reaktion ab.

---

[1]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Bd. III S. 322.

[2]) Vergl. Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Bd. III S. 320.

Da die hier verimpfte Lymphe bei anderen Thieren kräftig wirkte, auch das Kalb gesund war, also kein Grund zum Mißwachs der Vaccine vorlag, darf dieser vereinzelte Versuch zur Bestätigung der in Hannover gemachten Beobachtung gelten. Demnach bietet das verhältnißmäßig leicht überall erhältliche Rinderblutserum ein Mittel gegen die Entwickelung der Vaccine am Rinde; möglicherweise liegt in dieser Eigenschaft des Rinderblutserums der Grund der Umwandlung der Variola zur Vaccine.

Es wurde dann noch geprüft, ob kräftiger Impfstoff seine Wirkung verliert dadurch, daß er eine Zeit lang mit Rinderblutserum vermischt ist.

Von unserer gewöhnlichen Emulsion wurde ein Tropfen mit 4 Tropfen Rinderblutserum verrieben; die Mischung blieb $1^1/_2$ Stunden lang stehen und wurde alsdann einem Kalbe mit 27 Schnittchen verimpft. Gleichzeitig wurde das Thier auch mit der unvermischten Emulsion geimpft. Hier wie da blieben einzelne Pusteln aus; auf den 27 Schnittchen entstanden 14 Pusteln, beinahe ebenso kräftig wie die Pusteln des übrigen Impffeldes aussehend. In dieser Vermischung hatte das Serum die Vaccine also kaum gehemmt."

Die Heilanstalten des Deutschen Reiches

nach den Erhebungen der Jahre 1892, 1893 und 1894.

Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Engelmann.

(Vergl. Medizinal-statistische Mittheilungen Band III, S. 45 ff.)

Die nachstehende Bearbeitung der Morbiditätsverhältnisse in den deutschen Heilanstalten während der Jahre 1892 bis 1894 umfaßt im Anschlusse an die gleichartigen, die Jahre 1877 bis 1891 behandelnden Arbeiten, die öffentlichen sowie diejenigen privaten Anstalten, welche mehr als 10 Betten zählen, und zwar:

für das Jahr	Allgemeine Heilanstalten	Irren-anstalten	Augen-heilanstalten	Entbindungs-anstalten	Anstalten überhaupt
1892:	2618	281	127	158	3184
1893:	2664	295	131	163	3253
1894:	2712	295	143	179	3329.

Von den am Schlusse des Berichtszeitraums vorhandenen 3 329 Anstalten befanden sich 1 160 = 34,8 % in privatem Besitze.

I. Die allgemeinen Krankenhäuser.

A. Allgemeine Angaben.

1. Anzahl und Größe der Anstalten. Verhältniß der Privatanstalten zu den öffentlichen.

Die Gesammtzahl der allgemeinen Krankenhäuser belief sich in den 3 Berichtsjahren auf

2 618	—	2 664	—	2 712,	hiervon waren
1 889	—	1 906	—	1 917	öffentliche und
729	—	758	—	795	Privatanstalten.

Im letzten Berichtsjahre entfiel im Deutschen Reiche je eine Anstalt auf 18 225, in Preußen auf 19 116, in Bayern auf 12 833, im Königreiche Sachsen auf 27 799, in Württemberg auf 15 910, Baden auf 11 434, Hessen auf 26 835, in den Hansestädten durchschnittlich auf 22 592 Einwohner. Verhältnißmäßig die geringste Zahl von allgemeinen Krankenhäusern besaß Sachsen-Altenburg, wo erst auf je 85 432 Bewohner eine Anstalt kam.

An der Vermehrung der Krankenhäuser innerhalb der Berichtszeit sind die Privatanstalten verhältnißmäßig in weit höherem Grade betheiligt gewesen wie die öffentlichen, der Zuwachs betrug hier 9,1 gegen 1,5 %; während im Jahre 1892 auf je 100 allgemeine Krankenanstalten 72,2 öffentliche und 27,8 private entfielen, stellte sich 1894 das entsprechende Verhältniß wie 70,7 zu 29,3. Unter den einzelnen Bundesstaaten und preußischen Landestheilen zählten im letzten Berichtsjahre Berlin, Westfalen, die Rheinprovinz, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Bremen und Hamburg mehr Privat- wie öffentliche Anstalten. In Oldenburg befanden sich von je 100 allgemeinen Krankenhäusern 70,8 in privatem Besitze, in Schaumburg-Lippe und Bremen je 66,7, in Braunschweig 64,7, Hamburg 60,7, dagegen in Preußen nur 41,1, in Lübeck 33,3, Hessen 21,6, Sachsen-Koburg-Gotha und Schwarzburg-Rudolstadt je 20,0, Mecklenburg-Strelitz 18,2, Elsaß-Lothringen 18,0, im Königreiche Sachsen 17,5, in Sachsen-Meiningen 15,4, Anhalt 12,5, Baden 8,3, Württemberg 6,8, Mecklenburg-Schwerin 5,9, Bayern 5,0. In Preußen zeigten die einzelnen Provinzen und die Landeshauptstadt hinsichtlich des Prozentsatzes der Privatanstalten die mannigfachsten Verschiedenheiten. In Westfalen waren von je 100 allgemeinen Krankenanstalten nicht weniger wie 74,7 private, in Berlin 67,2, der Rheinprovinz 60,2, Hessen-Nassau 42,7, Schlesien 37,7, Hannover 36,8, Schleswig-Holstein 25,7, Ostpreußen 24,4, dagegen in Posen nur 18,8, Westpreußen 16,4, Pommern 14,8, Brandenburg 14,4. Es sind also außer Berlin und Schlesien vorzugsweise die westlichen Provinzen mit Privatkrankenhäusern bedacht. Fast überall, auch da, wo die Privatanstalten an Zahl die öffentlichen übertrafen, überwog die Bettenzahl der letztern die der privaten Krankenhäuser; eine Ausnahme in dieser Beziehung bilden nur Westfalen, Oldenburg und Schaumburg-Lippe mit 71,1 bezw. 60,2 und 80,6 % Privatanstaltsbetten.

Ganz ohne öffentliche Krankenhäuser war kein Bundesstaat; ohne Privatanstalten behalfen sich Hohenzollern, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ä. und j. Linie und Lippe.

Die Gesammtzahl der in sämmtlichen allgemeinen Krankenhäusern vorhandenen Betten ist innerhalb des Berichtszeitraums von 129 720 auf 136 650 gestiegen; der Zuwachs betrug also 6 930 = 5,3 %, in den öffentlichen Anstalten allein 3,7, in den privaten allein 10,3 %. An der Vermehrung, die im Ganzen weniger umfassend wie in der letzten Berichtsperiode von 1889 bis 1891 erscheint, waren relativ am stärksten Lippe und Schaumburg-Lippe mit 41,8 bezw. 33,3 % betheiligt. In Preußen betrug der Zuwachs 5,9 (in der letzten Berichtszeit 7,5) %, in Bayern 3,4 (7,6), im Königreiche Sachsen 6,6 (13,3), in Württemberg 7,3 (9,2), Baden 3,8 (13,7), Hessen 7,0 (12,6), Elsaß-Lothringen 7,6 (8,4), ferner in Reuß ä. L. 23,8, in Oldenburg 19,0, Schwarzburg-Sondershausen 18,6, Schwarzburg-Rudolstadt 11,8, Sachsen-Meiningen 10,8, Braunschweig 10,3, Sachsen-Weimar 6,2, Bremen 4,9 (34,4), Waldeck 3,8 (36,5), Anhalt 2,5, Reuß j. L. 1,9, Lübeck 0,37 %. Von den preußischen Landestheilen wies die verhältnißmäßig kleinste Zunahme Westfalen mit 0,5 (15,5), die größte Ostpreußen mit 20,8 % auf; in Berlin stellte sich dieselbe auf 1,8 gegen 16 % in den Jahren 1889 bis 1891. In Hohenzollern blieb die Bettenzahl

die gleiche; eine Abnahme innerhalb der Berichtsjahre erfuhr sie in Pommern (um 14), den beiden Mecklenburg (um 25 bezw. 2), Sachsen-Altenburg (um 24) und Sachsen-Koburg-Gotha (um 13); in Hamburg waren 1892, jedenfalls in Folge der Choleraepidemie dieses Jahres, 205 Krankenbetten mehr vorhanden wie 1894.

Die relativ bedeutende Vermehrung der Privatbetten trat besonders in Ostpreußen, Württemberg und Schaumburg-Lippe hervor; sie stellte sich hier auf 62,6 bezw. 56,5 und 45,0 %. Es folgen Berlin und das Königreich Sachsen mit je 28,9 % Zunahme, Oldenburg mit 28,1, Sachsen-Meiningen mit 22,9, Hessen mit 19,6, Bayern mit 15,8, die Rheinprovinz mit 14,2, die Provinz Sachsen mit 13,9, Elsaß-Lothringen mit 13,1, Schleswig-Holstein mit 11,7, Hamburg mit 11,5 und Brandenburg mit 11,2 %; in den übrigen Staaten und preußischen Landestheilen blieb der Zuwachs in geringen Grenzen. Für Pommern war eine Abnahme um 16,3, in Mecklenburg-Schwerin sogar um 60,7 % zu verzeichnen. Mecklenburg-Strelitz, Anhalt und Lübeck wiesen 1894 die gleiche Bettenzahl wie 1892 auf, Sachsen-Koburg-Gotha besaß im ersten Berichtsjahre keine, im zweiten 5, im letzten 7 Privatbetten (in 1 Anstalt).

Von den 136 650 im letzten Berichtsjahre verfügbaren Betten entfielen 35 667 = 26,1 (im Jahre 1891 24) % auf die Privatheilanstalten. Im Durchschnitt enthielt jedes öffentliche Krankenhaus 52,7, jedes private 44,9 (1891: 48,6 bezw. 42,8) Plätze.

In den einzelnen Staaten und Landestheilen schwankt die durchschnittliche Bettenzahl der Privatheilanstalten innerhalb weiter Grenzen. Es betrug dieselbe 1894 in:

Ostpreußen	55,0	Baden	33,0
Westpreußen	37,4	Hessen	33,5
Berlin	22,9	Mecklenburg-Schwerin	23,0
Brandenburg	29,8	Mecklenburg-Strelitz	65,5
Pommern	16,2	Oldenburg	39,5
Posen	30,8	Braunschweig	36,9
Schlesien	34,5	Sachsen-Meiningen	43,0
Sachsen	31,4	Sachsen-Koburg-Gotha	7,0
Schleswig-Holstein	29,2	Anhalt	20,0
Hannover	47,8	Schwarzburg-Rudolstadt	35,0
Westfalen	59,6	Schaumburg-Lippe	29,0
Hessen-Nassau	38,3	Lübeck	36,0
der Rheinprovinz	57,1	Bremen	69,2
Preußen	45,8	Hamburg	63,7
Bayern	32,4	Elsaß-Lothringen	34,1
Sachsen	30,4	dem Deutschen Reiche	44,9.
Württemberg	75,1		

Die größten Privatkrankenhäuser scheinen demnach in Württemberg zu bestehen, wo jede Anstalt dieser Art im Durchschnitt über 75,1 Betten verfügte, sodann in Bremen (69,2), Mecklenburg-Strelitz (65,5) und Hamburg (63,7), während die Berliner Privatanstalten durchschnittlich nur 22,9 Krankenplätze besaßen. Inwieweit diese Verschiedenheit mit den hinsichtlich der Privatkrankenhäuser bestehenden Besitzverhältnissen (Privatpersonen, religiöse Kongregationen 2c.) in Zusammenhang steht, muß dahingestellt bleiben, da zuverlässiges Material darüber nicht vorliegt, und überdies in den einzelnen Staaten bezüglich der Begriffsbestimmung „Privatkrankenhaus" offenbar nach verschiedenen Gesichtspunkten verfahren wird (vergl. den frühern Bericht von 1889 bis 1891, Med.-stat. Mitth. Band III, S. 47).

2. Krankenzahl. Geschlecht der Kranken. Verpflegungsdauer.

Die Gesammtzahl der während der 3 Berichtsjahre in den allgemeinen Heilanstalten verpflegten Kranken betrug

881 745 — 942 232 — 918 548.

Es entfielen hiervon:

	auf die öffentl. Anstalten	auf die Privatanstalten
1892	716 412 = 81,2 %	165 333 = 18,8 %
1893	760 455 = 80,7 „	181 777 = 19,3 „
1894	727 743 = 79,2 „	190 805 = 20,8 „.

Innerhalb des Berichtszeitraums hat also die Frequenz der Privatanstalten auf Kosten der öffentlichen stetig zugenommen. Während ferner in den allgemeinen Krankenhäusern überhaupt die Zahl der innerhalb der Berichtszeit Verpflegten nur um 4,2, in den öffentlichen Anstalten um 1,6 % stieg, betrug der entsprechende Zuwachs in den Privatkrankenhäusern 15,4 %. Noch stärker tritt die wachsende Bedeutung der Privatanstalten hervor, wenn man die beiden letzten Berichtsjahre allein in Vergleich stellt. Das Jahr 1894 zeigte nämlich gegenüber 1893 in sämmtlichen allgemeinen Anstalten eine Verminderung der Krankenziffer um 2,5 %, in den öffentlichen um 4,3, in den privaten aber eine Vermehrung um 5,0 %.

Die Abnahme der Krankenzahl innerhalb der ganzen Berichtsperiode erstreckte sich auf nur 1 preußische Provinz und 6 Bundesstaaten, darunter die Hansestädte, diejenige von 1894 gegenüber dem Vorjahre dagegen auf alle preußischen Landestheile mit Ausnahme von Ostpreußen und der Rheinprovinz und nicht weniger als 19 Staaten, darunter Preußen, die Hansestädte, sowie sämmtliche süddeutschen Staaten. Von den Privatanstalten waren in dem Zeitraume von 1892 bis 1894 nur die von Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Anhalt an der Verminderung betheiligt, 1893 bis 1894 diejenigen von 7 Provinzen und 5 Bundesstaaten.

Die Frequenzschwankungen der allgemeinen Krankenhäuser in den einzelnen Landestheilen und Staaten innerhalb der Jahre 1892 bis 1894 bezw. 1893 und 1894 (in Prozenten) erhellen aus der Uebersicht auf der folgenden Seite.

Die in einigen Staaten innerhalb der Berichtszeit hervortretende Verminderung der Krankenzahl findet zum Theil in der Choleraepidemie von 1892 ihre Erklärung, welche beispielsweise in Hamburg und Schleswig-Holstein zusammen mit der einheimischen Cholera gegen 6000 Kranke den dortigen Heilanstalten zuführte. Was die hohe Frequenz des Jahres 1893 betrifft, so war es vor Allem die Influenza mit ihren Folgekrankheiten, welche die Krankenbewegung dieses Jahres ungünstig beeinflußte. Es kamen nämlich 1893 8 365 Grippekranke und 10 426 an Erkrankungen der Athmungsorgane (ausschließlich der Lungenschwindsucht) Leidende mehr in Abgang wie 1894. In zweiter Linie stehen die Infektionskrankheiten; die Differenz des Abgangs betrug bei ihnen 11 346 zu Ungunsten des Jahres 1893, weiter Mandel- und Rachenentzündung (1893 5 644 mehr wie 1894), Gelenkrheumatismus (3 441) und auffallender Weise Erfrierungen (4 364 Differenz).

Unter den Insassen der allgemeinen Krankenhäuser ist das männliche Geschlecht verhältnißmäßig weit stärker vertreten gewesen als das weibliche; dem letzteren gehörten im Gesammtdurchschnitt der Berichtszeit nur 36,9 (in der vorigen Berichtsperiode 36,7) % aller Kranken an. Die Privatanstalten wurden relativ etwas stärker von weiblichen Patienten benutzt als die öffentlichen, auch scheint bei ihnen der Prozentsatz der verpflegten Frauen allmählig zu steigen. Von je 100 Kranken der privaten Anstalten waren nämlich 38,0 —

Staaten bezw. Landestheile	1892—1894				1893—1894			
	Allgemeine Heilanstalten überhaupt		Privatanstalten		Allgemeine Heilanstalten überhaupt		Privatanstalten	
	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme	Zunahme	Abnahme
Ostpreußen	19,0	—	48,1	—	5,1	—	26,2	—
Westpreußen	0,2	—	16,3	—	—	6,0	—	4,7
Berlin	5,8	—	52,2	—	—	2,7	22,6	—
Brandenburg	0,4	—	11,0	—	—	10,0	—	5,4
Pommern	2,1	—	—	6,6	—	6,5	—	17,6
Posen	3,0	—	4,5	—	—	3,1	—	1,0
Schlesien	4,2	—	13,0	—	—	2,6	2,9	—
Sachsen	8,4	—	10,2	—	—	1,6	—	2,9
Schleswig-Holstein	—	1,9	—	11,1	—	1,7	—	4,0
Hannover	10,2	—	5,7	—	—	0,3	—	5,0
Westfalen	11,0	—	12,3	—	—	0,9	0,9	—
Hessen-Nassau	2,4	—	16,7	—	—	5,7	0,8	—
Rheinprovinz	9,8	—	13,7	—	2,0	—	8,3	—
Hohenzollern	15,7	—	—	—	—	1,0	—	—
Preußen	6,6	—	14,2	—	—	1,9	3,9	—
Bayern	1,4	—	4,4	—	—	4,3	6,6	—
Sachsen	1,3	—	39,9	—	—	1,8	29,4	—
Württemberg	3,7	—	37,4	—	—	5,2	15,8	—
Baden	7,8	—	28,7	—	—	2,0	16,1	—
Hessen	8,3	—	26,0	—	—	10,4	6,4	—
Mecklenburg-Schwerin	12,6	—	—	41,3	0,3	—	—	58,6
Sachsen-Weimar	8,0	—	—	—	10,4	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	15,4	—	11,2	—	—	1,5	9,7	—
Oldenburg	28,9	—	44,9	—	9,7	—	15,2	—
Braunschweig	7,6	—	7,4	—	—	4,5	—	2,3
Sachsen-Meiningen	—	2,3	90,9	—	—	5,4	75,0	—
Sachsen-Altenburg	—	0,8	—	—	—	4,6	—	—
Sachsen-Koburg-Gotha	26,2	—	—	—	4,9	—	180,0	—
Anhalt	—	3,7	—	11,1	—	1,8	23,1	—
Schwarzb.-Sondersh.	24,4	—	—	—	8,6	—	—	—
Schwarzburg-Rudolstadt	8,3	—	3,7	—	—	5,8	—	2,8
Waldeck	8,7	—	—	—	33,3	—	—	—
Reuß ä. L.	9,8	—	—	—	—	13,6	—	—
Reuß j. L.	12,4	—	—	—	—	5,3	—	—
Schaumburg-Lippe	32,0	—	39,1	—	56,2	—	64,6	—
Lippe	61,3	—	—	—	—	4,3	—	—
Lübeck	—	16,1	17,7	—	—	4,9	—	4,6
Bremen	—	9,4	4,3	—	—	5,8	—	1,2
Hamburg	—	23,8	5,4	—	—	4,5	8,2	—
Elsaß-Lothringen	11,5	—	36,1	—	—	1,0	4,2	—
Deutsches Reich	4,2	—	15,4	—	—	2,5	5,0	—

38,5 — 39,0, im Gesammtdurchschnitt 38,5, von je 100 Pfleglingen der öffentlichen Krankenhäuser 36,4 — 36,3 — 36,7, im Durchschnitt der 3 Berichtsjahre 36,5 weibliche. Verhältnißmäßig groß war die Zahl der weiblichen Kranken in den Berliner Heilanstalten, wo sie 1894 46,6, in den Privatkrankenhäusern sogar 63,5 % aller Verpflegten ausmachten; über 40 % weibliche Pfleglinge enthielten ferner die Anstalten von Hessen-Nassau, des Königreichs Sachsen, von Hessen, Oldenburg, Waldeck, Reuß j. L., Hamburg und Elsaß-

Lothringen, vergleichsweise wenige diejenigen von Schaumburg-Lippe (26,1), Lippe (27,4), Brandenburg (27,8) und Westfalen (28,5). Manchenorts wurden Privatkrankenhäuser mehr von Frauen als Männern aufgesucht, nämlich außer in Berlin noch in Pommern (68,9 % weibliche Insassen), Schleswig-Holstein (51,2), dem Königreiche Sachsen (52,9), Hessen (54,4), Braunschweig (53,8), Schwarzburg-Rudolstadt (56,8) und Hamburg (54,5).

Im Ganzen befand sich während der 3 Berichtsjahre jeder Kranke durchschnittlich 29,5 — 28,8 — 29,5 Tage in Anstaltspflege, am kürzesten also in dem durch seinen hohen Krankenstand hervorragenden Jahre 1893.

Die mittlere Verpflegungsdauer war wieder, wie in den früheren Berichtsperioden, in den Privatkrankenhäusern beträchtlich höher wie in den öffentlichen; in den letzteren kamen auf jeden Kranken im Gesammtdurchschnitt 27,2, in den allgemeinen Heilanstalten überhaupt 29,3, in den Privatkrankenhäusern 38,0 Verpflegungstage. Die weiblichen Kranken scheinen im Allgemeinen eine längere Anstaltsbehandlung erfordert zu haben als die männlichen. In den Staaten, aus welchen Angaben darüber vorliegen[1]), schwankte 1894 die Behandlungsdauer der männlichen Pfleglinge zwischen 17,7 und 44,5, die der weiblichen zwischen 21,5 und 82,4 Tagen. Während die durchschnittliche Dauer der Verpflegung in einem und demselben Bundesstaate oder preußischen Landestheile von Jahr zu Jahr nur unerheblichen Schwankungen unterlag, traten in den einzelnen Reichsgebieten in dieser Hinsicht nicht unbedeutende Verschiedenheiten zu Tage. In Lippe beispielsweise währte die Behandlung im Gesammtdurchschnitt der Berichtszeit 53,1, in Schwarzburg-Rudolstadt 43,8, in Elsaß-Lothringen 43,7, in Bayern dagegen nur 18,8, in Württemberg 20,9, Reuß j. L. 22,3, in Baden 23,2 Tage. Im Gesammtstaate Preußen entfielen auf jeden Kranken durchschnittlich 32,1 Verpflegungstage, unter den preußischen Landestheilen die meisten auf Westfalen (43,0), die Rheinprovinz (37,5) und Ostpreußen (37,4), die wenigsten auf die Provinz Sachsen (26,4) und Berlin (27,1).

3. Verhältniß zwischen Betten- und Krankenzahl. Verhältniß der Betten- und Krankenzahl zur Bevölkerungsziffer.

Die durchschnittliche Belegungsziffer der allgemeinen Heilanstalten ist im Ganzen sowohl wie innerhalb der meisten einzelnen Bundesstaaten seit einer Reihe von Jahren nur geringen Schwankungen unterworfen. In den Krankenhäusern des Reiches bewegte sie sich seit 1878 zwischen 6,2 und 6,8, in Preußen zwischen 5,9 und 6,6, Bayern zwischen 7,2 und 7,9, dem Königreiche Sachsen zwischen 6,2 und 6,7. Für die 3 Berichtsjahre stellte sie sich im Ganzen auf 6,8 — 7,0 — 6,7, durchschnittlich auf 6,8 (von 1889 bis 1891 6,6), in den öffentlichen Heilanstalten auf 7,4 — 7,6 — 7,2, im Mittel auf 7,4 (7,1), in den privaten auf 5,1 — 5,3 — 5,3, durchschnittlich auf 5,3 (5,0). Die Zahl der Krankenhausbetten scheint also nicht in demselben Verhältniß zuzunehmen wie die der krankenhausbedürftigen Bevölkerung, da die vorhandenen Plätze neuerdings im Ganzen etwas mehr in Anspruch genommen wurden als in der vorangegangenen Berichtszeit. Weit schärfer als im Gesammtreiche kommt die allmähliche Zunahme der Belegungsziffer in einzelnen Gebietstheilen desselben zum Ausdruck; in Berlin beispielsweise wurde jedes Anstaltsbett 1878 von 7,7 Personen benutzt, 1882 von 8,9, 1885 von 9,6, 1889 bis 1891 durchschnittlich von 9,9, 1894 von 10,6.

[1]) Alle Bundesstaaten außer Preußen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Waldeck und Elsaß-Lothringen.

Wesentliche Abweichungen von der mittleren Belegungsziffer des Reiches zeigten nur wenige Einzelstaaten und Landestheile; am höchsten war sie 1894 in Sachsen-Altenburg und Berlin, am niedrigsten in Hohenzollern, Sachsen-Meiningen und Schaumburg-Lippe, in den öffentlichen und Privatanstalten allein am höchsten ebenfalls in Sachsen-Altenburg und Berlin bezw. in Berlin und Württemberg, am niedrigsten in Schaumburg-Lippe und Hohenzollern bezw. den Privatkrankenhäusern von Sachsen-Meiningen und Anhalt, in denen die Zahl der Betten die der jährlich verpflegten Kranken überstieg.

Es kamen nämlich 1894 auf jeden Platz

in den allgemeinen Krankenhäusern überhaupt:

in Sachsen-Altenburg	12,5	Kranke
„ Berlin	10,6	„
„ Mecklenburg-Schwerin	8,2	„
„ Württemberg	8,1	„
„ Anhalt	8,1	„
„ Elsaß-Lothringen	4,8	„
„ Reuß ä. L.	4,6	„
„ Waldeck	4,0	„
„ Schwarzburg-Rudolstadt	3,9	„
„ Schaumburg-Lippe	3,7	„
„ Sachsen-Meiningen	3,3	„
„ Hohenzollern	2,2	„
„ **dem Deutschen Reiche**	6,7	„

in den öffentlichen Anstalten:

„ Sachsen-Altenburg	12,5	„
„ Berlin	10,9	„
in Braunschweig	9,2	Kranke
„ Anhalt	8,5	„
„ Sachsen-Meiningen	3,9	„
„ Schwarzburg-Rudolstadt	3,9	„
„ Hohenzollern	2,2	„
„ Schaumburg-Lippe	1,6	„
„ **dem Deutschen Reiche**	7,2	„

in den Privatanstalten:

„ Berlin	9,0	„
„ Württemberg	8,9	„
„ der Provinz Sachsen	7,4	„
„ Oldenburg	7,4	„
„ Bremen	7,1	„
„ Ostpreußen	3,5	„
„ Anhalt	0,8	„
„ Sachsen-Meiningen	0,7	„
„ **dem Deutschen Reiche**	5,3	„

In den nicht genannten Gebietstheilen nähert sich die mittlere Belegungsziffer der des Reiches.

Ein besserer Einblick in die Bedeutung der Heilanstalten für die allgemeine Krankenpflege wird gewonnen, wenn man nicht die Zahl der vorhandenen Anstalten, sondern die der Krankenbetten mit der Einwohnerzahl der betreffenden Gebietstheile in Vergleich stellt. Es zeigt sich hierbei, daß im Ganzen in den Großstädten sowie in den industriereichen Staaten und Provinzen am meisten Fürsorge für die Anstaltsbedürftigen getroffen ist. Eine Ausnahme bilden von den letztgenannten Gebieten nur Schlesien und das Königreich Sachsen, die im Jahre 1894 mit 393 bezw. 464 Einwohnern auf je 1 Bett unter dem für das Gesammtreich berechneten Durchschnitt von 362 zu 1 standen. In den beiden übrigen Berichtsjahren 1893 und 1892 kam im ganzen Reiche 1 Bett erst auf 368 bezw. 381 (im Jahre 1891 auf 404) Personen. Unter den Einzelstaaten und Provinzen besaßen 1894 (1891) verhältnißmäßig die meisten Krankenhausplätze[1])

Hamburg	mit 1 Bett auf	125	(145)	Einwohner
Bremen	„ „ „ „	173	(174)	„
Westfalen	„ „ „ „	213	(246)	„
Berlin	„ „ „ „	221	(228)	„
Rheinprovinz	„ „ „ „	244	(274)	„
Hohenzollern	„ „ „ „	258	(258)	„
Lübeck	„ „ „ „	283	(284)	„
Baden	„ „ „ „	306	(334)	„
Oldenburg	„ „ „ „	318	.	„

[1]) Vergl. auch Spalte 3 der Tab. A auf S. 126*.

die wenigsten

Sachsen-Altenburg	mit 1 Bett auf 1 256 (1 068)	Einwohner
Sachsen-Koburg-Gotha	„ „ „ „ 800	„
Posen	„ „ „ „ 774	„
Reuß j. L.	„ „ „ „ 754	„
Schwarzb.-Sondershausen .	„ „ „ „ 740 (1 034)	„ .

In Preußen entfiel auf je 365 Einwohner 1 Krankenbett, von den Provinzen dieses Staates überschritt dieses Verhältniß außer den genannten nur noch Hessen-Nassau mit 1 Bett auf je 357 Personen; eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Lagerstätten besaß neben Posen noch Brandenburg (1 : 628).

Was das Verhältniß der Krankenzahl zur Bevölkerungsziffer betrifft, so kam im Jahre 1894 schon auf je 54, 1892 auf 56, 1891 auf 60, 1888 auf 70 Einwohner des Deutschen Reiches 1 verpflegter Kranker. Vergleichsweise hoch war die Zahl der letztern in Berlin, Westfalen und der Rheinprovinz, ferner in den süddeutschen Staaten, Oldenburg und den Hansestädten, niedrig in Brandenburg, Posen, Hohenzollern, den sächsischen Herzogthümern und der Mehrzahl der Fürstenthümer. Es entfielen beispielsweise im letzten Berichtsjahre auf je 10 000 Einwohner in:

	Hamburg	528	Verpflegte
	Berlin	480	„
	Bremen	443	„
	Baden	260	„
	Westfalen	239	„
	Oldenburg	232	„
	Lübeck	230	„
	der Rheinprovinz	224	„
dagegen in:	Sachsen-Meiningen	61	„
	Schaumburg-Lippe	67	„
	Posen	73	„
	Schwarzburg-Rudolstadt	77	„
	Reuß ä. L.	77	„
	Hohenzollern	87	„
	Lippe	88	„
	Brandenburg	97	„
	Reuß j. L.	97	„
	dem Deutschen Reiche	186	„

(Vergl. Tabelle A letzte Spalte auf S. 127*.)

Im Ganzen zählten die mit der verhältnißmäßig größten Zahl von Anstaltsbetten versehenen Reichsgebiete auch die meisten Pfleglinge; eine Ausnahme bot in dieser Beziehung u. A. Hohenzollern, dessen zahlreiche Anstaltsplätze nur sehr wenigen Kranken zu Gute kamen.

4. Sterblichkeit. Verhältniß derselben zur Verpflegungsdauer.

In den allgemeinen Heilanstalten des Reiches erstreckte sich die Sterblichkeit innerhalb der Berichtszeit auf 7,0 % der abgelaufenen Krankheitsfälle, in den öffentlichen und privaten allein auf 7,1 bezw. 6,8 %, wich also bei ihnen nur unbedeutend von der in den allgemeinen Krankenhäusern überhaupt ab. Die höchste Sterbeziffer hatten Lippe, Schaumburg-Lippe, Elsaß-Lothringen, Berlin und das Königreich Sachsen, die niedrigste, wie in den früheren Jahren, Württemberg und Bayern. Für Preußen stellte sie sich auf 7,8 % des

Abgangs, in den preußischen Landestheilen, außer Berlin, war sie wenig von der des Staates verschieden.

Gegenüber der vorigen Berichtsperiode zeigte die Anstaltssterblichkeit fast in allen Reichsgebieten eine, zum Theil nicht unbedeutende, Verminderung; höher war sie innerhalb der gegenwärtigen Berichtszeit nur in Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe und, wohl in Folge der Choleraepidemieen von 1892 und 1893, in Hamburg.

Es betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums (und des von 1889 bis 1891)

	Die Sterbeziffer (in Prozenten des Abgangs):	Die Verpflegungsdauer (in Tagen):
in Ostpreußen	7,3 (8,6)	37,4
„ Westpreußen	8,1 (8,3)	29,8
„ Berlin	10,7 (11,2)	27,1
„ Brandenburg	7,6 (8,0)	33,4
„ Pommern	7,2 (7,8)	29,1
„ Posen	8,2 (8,6)	30,9
„ Schlesien	7,3 (7,4)	28,2
„ Sachsen	7,4 (7,6)	26,4
„ Schleswig-Holstein	6,7 (7,0)	27,1
„ Hannover	6,2 (7,2)	28,1
„ Westfalen	7,9 (9,6)	43,0
„ Hessen-Nassau	6,5 (7,1)	29,7
„ der Rheinprovinz	7,5 (8,2)	37,5
„ Hohenzollern	8,8 (9,3)	34,0
„ Preußen	7,8 (8,5)	32,1
„ Bayern	3,9 (4,0)	18,8
„ Sachsen	9,3 (9,7)	30,5
„ Württemberg	3,0 (3,2)	20,9
„ Baden	4,7 (5,1)	23,2
„ Hessen	6,5 (6,9)	26,4
in Mecklenb.-Schwerin	5,2 (6,3)	23,9
„ Sachsen-Weimar	6,4 (7,7)	31,9
„ Mecklenburg-Strelitz	5,9 (5,9)	24,8
„ Oldenburg	8,4 (9,3)	28,7
„ Braunschweig	6,2 (6,9)	27,6
„ Sachsen-Meiningen	4,6 (5,1)	27,0
„ Sachsen-Altenburg	6,7 (6,3)	23,7
„ Sachs.-Koburg-Gotha	7,8 (9,0)	25,4
„ Anhalt	8,2 (8,4)	25,0
„ Schwarzb.-Sondersh.	5,3 (4,9)	24,4
„ Schwarzb.-Rudolst.	7,4 (7,7)	43,8
„ Waldeck	6,6 (8,0)	31,8
„ Reuß ä. L.	6,9 (9,8)	26,7
„ Reuß j. L.	6,3 (5,3)	22,3
„ Schaumburg-Lippe	11,8 (11,2)	42,1
„ Lippe	12,0 (15,2)	53,1
„ Lübeck	5,8 (8,0)	30,4
„ Bremen	6,7 (7,8)	30,2
„ Hamburg	8,8 (8,1)	33,8
„ Elsaß-Lothringen	11,1 (11,9)	43,7
„ d. Deutsch. Reiche	7,0 (7,4)	29,3

Wie bereits früher hervorgehoben wurde, pflegt die Höhe der Sterblichkeit in den allgemeinen Heilanstalten in einer gewissen Abhängigkeit von der mittleren Verpflegungsdauer zu stehen. Je länger die letztere währt, je schwerer also der Krankheitsverlauf bei der Mehrzahl der Verpflegten anzunehmen ist, um so höher stellt sich im Allgemeinen auch die Sterbeziffer, andererseits um so niedriger, je kürzer die durchschnittliche Behandlung dauert. So entsprach in der Berichtszeit, wie die vorstehende Uebersicht zeigt, der verhältnißmäßig kurzen Verpflegungsdauer in Württemberg und Bayern eine niedrige, der vergleichsweise langen in Schaumburg-Lippe, Lippe, Elsaß-Lothringen und dem Königreiche Sachsen eine hohe Anstaltssterblichkeit.

Für eine Anzahl Gebietstheile erleidet diese Regel indessen eine Ausnahme; in Schwarzburg-Rudolstadt beispielsweise war bei einer durchschnittlich sehr langen Dauer der Behandlung die Sterblichkeit relativ gering, ebenso in Sachsen-Weimar, Ostpreußen, Westfalen und der Rheinprovinz, umgekehrt stand u. A. in Berlin, wie in früheren Jahren, einer verhältnißmäßig kurzen Verpflegungsdauer eine hohe Sterbeziffer gegenüber. Der Grund hiervon wird einmal in dem Umstande zu suchen sein, daß in der industriereichen Großstadt wegen des Andrangs der Bevölkerung zu den Heilanstalten, wie er in der hohen Belegungsziffer der letztern zum Ausdruck kommt, die vorhandenen Anstaltsplätze mehr für

schwere, d. h. in kürzerer Zeit tödtlich verlaufende Krankheitsfälle vorbehalten bleiben und ferner darin, daß die hohe Sterbeziffer der dort verhältnißmäßig zahlreichen und stark aufgesuchten Kinderabtheilungen und -Hospitäler die allgemeine Anstaltssterblichkeit ungünstig beeinflußt.

Diese Ausnahmestellung Berlins gilt nur für die dortigen öffentlichen Krankenhäuser; in den privaten entsprach der relativ kurzen Behandlungsdauer auch eine niedrige Sterbeziffer. Die letztere betrug nämlich im Durchschnitte der Berichtsjahre

in den öffentlichen Anstalten 11,5 bei einer mittleren Verpflegungsdauer von 27,5 Tagen,
" " Privatanstalten 3,4 " " " " " 22,7 " .

Uebrigens läßt sich gerade für die privaten Krankenhäuser der meisten Bundesstaaten der Parallelismus zwischen Verpflegungsdauer und Sterblichkeit nicht aufrecht erhalten. In Württemberg, Hessen, Braunschweig, Sachsen-Meiningen und den Reichslanden stand zwar einer kurzen Behandlungsdauer auch eine niedrige, in Mecklenburg-Schwerin und Lübeck der verhältnißmäßig langen Dauer der Verpflegung eine hohe Sterbeziffer gegenüber. In den Privatanstalten der übrigen Reichsgebiete aber entsprach theils der kurzen Behandlungszeit eine hohe oder, wie in Baden, Schwarzburg-Rudolstadt und Anhalt, einer langen Verpflegungsdauer eine geringe Sterblichkeit; in den Privatkrankenhäusern der beiden letztgenannten Bundesstaaten ist 1894 trotz vergleichsweise langer Behandlungsdauer überhaupt kein Todesfall vorgekommen. Auch im Königreiche Sachsen zeichneten sich die privaten Heilanstalten durch eine außerordentlich niedrige Sterbeziffer aus (vergl. die nachstehende Uebersicht). Es betrug 1894 in den Privatanstalten

	Die Sterbeziffer (in % des Abgangs):	Die Verpflegungsdauer (in Tagen):
in Preußen	6,8	38,6
" Bayern	6,5	26,1
" dem Königreich Sachsen	1,4	29,1
" Württemberg	4,8	24,4
" Baden	3,3	46,6
" Hessen	3,7	31,3
" Mecklenburg-Schwerin	11,0	40,7
" Mecklenburg-Strelitz	6,8	32,6
" Oldenburg	8,4	26,7
" Braunschweig	5,7	34,7
" Sachsen-Meiningen	3,4	33,9
" Sachsen-Koburg-Gotha	9,8	17,1
" Anhalt	—	37,7
" Schwarzburg-Rudolstadt	—	77,8
" Schaumburg-Lippe	10,9	34,6
" Lübeck	22,7	47,0
" Bremen	8,7	37,0
" Hamburg	9,0	34,7
" Elsaß-Lothringen	4,6	31,7
" dem Deutschen Reiche	6,3	37,1.

(Vergl. Tab. A auf S. 126* und 127*.)

B. Die einzelnen Krankheitsformen.

Die Krankheiten, welche in allgemeinen Heilanstalten behandelt wurden, vertheilen sich nach den eingegangenen Uebersichten in 13 Hauptgruppen; die letzteren sind von sehr verschiedenem Umfang.

Es entfielen nämlich von je 1 000 innerhalb der Berichtszeit (und der von 1883 bis 1885) in Zugang gekommenen Krankheitsfällen durchschnittlich auf:

1.	Die Entwickelungskrankheiten	16,6	(14,2)
2.	„ allgemeinen und Infektionskrankheiten	227,9	(234,7)
3.	„ Krankheiten des Nervensystems	50,6	(49,5)
4.	„ „ der Ohren	5,9	(3,2)
5.	„ „ „ Augen	22,2	(21,8)
6.	„ „ „ Athmungsorgane	115,5	(135,3)
7.	„ „ „ Cirkulationsorgane	31,4	(27,8)
8.	„ „ „ Verdauungsorgane	105,0	(111,3)
9.	„ „ „ Harn- und Geschlechtsorgane	49,4	(39,6)
10.	„ „ „ äußeren Bedeckungen	165,8	(163,1)
11.	„ „ „ Bewegungsorgane	73,5	(70,3)
12.	„ mechanischen Verletzungen	122,9	(115,7)
13.	„ anderen Krankheiten und unbestimmten Diagnosen	13,4	(13,3).

Die große Mehrzahl der Krankheitsgruppen war hiernach neuerdings häufiger Gegenstand der Anstaltsbehandlung als früher; demgegenüber haben erfreulicherweise die allgemeinen und Infektionskrankheiten sowie die Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane, also gerade einige der wichtigsten Krankheitsformen, eine Abnahme ihrer Ziffern erfahren.

Wie bereits in den frühern Berichten hervorgehoben wurde,[1]) ist aus der größeren oder geringeren Zahl der an einer bestimmten Krankheitsart in Anstalten Behandelten nicht immer und ohne Weiteres ein Rückschluß auf ein gleichzeitiges gehäuftes oder vermindertes Auftreten derselben Krankheit unter der Bevölkerung zulässig. So pflegen manche das kindliche Alter vorzugsweise betreffende Erkrankungen, wie Keuchhusten und Masern, verhältnißmäßig nur wenige der von ihnen Befallenen den Heilanstalten zuzuführen, andererseits spielen Krankheitsformen, welche, wie die Verletzungen, besondere Pflege oder operative Hülfe erheischen, in der Anstaltsstatistik eine größere Rolle, als ihrem Vorkommen in der Bevölkerung entspricht. Unter Berücksichtigung der bei jeder Krankheit in Betracht kommenden besonderen Umstände wird aber aus dem Vergleich der in den einzelnen Reichsgebieten innerhalb bestimmter Zeiträume zur Anstaltsbehandlung gelangten Fälle in der Regel zu erkennen sein, wo und zu welcher Zeit gewisse Krankheiten vorzugsweise aufgetreten sind, sowie ob krankheitserregende Schädlichkeiten sich in einer Gegend in höherem Maße geltend gemacht haben als in einer anderen. Es empfiehlt sich daher, die einzelnen Krankheiten der verschiedenen Gruppen, wie es im Folgenden geschehen soll, gesondert zu betrachten.

I. Entwickelungskrankheiten.

Die Gruppe umfaßt einige Eigenkrankheiten des frühesten Kindesalters, ferner die Altersschwäche, die Störungen der normalen Vorgänge im weiblichen Geschlechtsleben und die nicht näher bezeichnete Reihe der „anderen Entwickelungskrankheiten“. Innerhalb des Berichtszeitraums sind insgesammt 47 000 Personen an derartigen Leiden und Gebrechen

[1]) Vergl. u. a. Arbeiten a. d. Kais. Ges.-Amte Band IV, S. 245 und Mediz.-statist. Mitth a. d. Kais. Ges.-Amte Band III, S. 56.

in den allgemeinen Krankenhäusern behandelt worden.[1]) Die Sterblichkeit erstreckte sich auf 25,1 % des Abgangs; die bedeutende Höhe derselben, welche beispielsweise mehr als das Doppelte derjenigen der Infektions- und allgemeinen Krankheiten (10,1 %) betrug, erklärt sich aus der hohen Mortalitätsziffer der in der Gruppe enthaltenen Krankheiten des Säuglings- und Greisenalters. Von allen in Zugang gekommenen Krankheitsfällen gehörten nur 1,7, von allen Sterbefällen 6,0 % in diese Gruppe.

a. **Angeborene Lebensschwäche** war in zusammen 553 Fällen, von denen auf Preußen allein 314 = 56,8 % kamen, Gegenstand der Anstaltspflege; der stärkste Zugang während der Berichtszeit fiel auf das Jahr 1892 (216 gegen 168 bezw. 163). Verhältnißmäßig die höchsten Ziffern unter den einzelnen Bundesstaaten und Landestheilen zeigten Berlin, auf dessen Heilanstalten 16,8 % der behandelten lebensschwachen Säuglinge entfielen, das Königreich Sachsen (12,3), Baden (9,6), die Rheinprovinz (9,4), Bayern (6,7), die Provinz Sachsen (6,3), Schlesien (6,1) und Hamburg (4,9), also vorzugsweise die eine zahlreiche Fabrikbevölkerung umfassenden Städte und Gebietstheile. Ganz ohne derartige Pfleglinge waren die allgemeinen Krankenhäuser von Hohenzollern, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Lübeck und sämmtlichen Herzog- und Fürstenthümern außer Braunschweig, Sachsen-Meiningen und Reuß j. L. Die Sterblichkeit stellte sich auf 82,5 % des Abgangs und 0,2 % aller in Anstalten Gestorbenen.

Wegen **angeborener Mißbildungen** fanden insgesammt 6 357 Kinder Aufnahme, von denen 381 = 6,0 % mit Tode abgingen; am stärksten waren sie mit 10,1 % in den Anstalten der Rheinprovinz vertreten, weiter in Hannover und Berlin mit 8,2 bezw. 8,1 %, im Königreich Sachsen mit 7,5, in Bayern mit 7,3 und in Baden mit 6,8 %. In Württemberg, auf dessen Heilanstalten nur 4,0 % aller in Zugang gekommenen Mißbildungen entfielen, betrug die Zahl der letzteren in den 3 Berichtsjahren 69—86—101, zeigte also eine nicht unbedeutende stetige Zunahme.

Abzehrung der Kinder gab in 3 270 Fällen zur Krankenhausbehandlung Anlaß; die Sterbeziffer betrug 69,9 % des Abgangs und 1,2 % der in Anstaltspflege Gestorbenen überhaupt. Besonders viele atrophische Kinder wurden in den zahlreichen Kinderhospitälern Berlins und Hamburgs verpflegt, nämlich 21,0 bezw. 10,8 % aller im Reiche Behandelten, ferner in der Rheinprovinz (14,4) und dem Königreich Sachsen (6,9); für ganz Preußen stellte sich die entsprechende Ziffer auf 65,3 %.

b. Die eigenartigen **Entwickelungsstörungen beim weiblichen Geschlecht** waren bei 2,0 (in den 3 früheren Berichtszeiträumen bei 1,4, 1,8, 1,9 %) aller behandelten weiblichen Kranken als Ergebniß der Diagnose eingetragen. **Menstruationsanomalien** erforderten Krankenhauspflege in zusammen 4 730 Fällen, von denen allein auf die bayerischen Anstalten 30,2 (auf die preußischen 35,7) % entfielen. An Fehlgeburten, Blutungen und anderen **Schwangerschaftsanomalien** wurden 10555 Frauen behandelt; an der Summe der Verpflegten war Berlin mit 28,9, die Rheinprovinz mit 9,9, das Königreich Sachsen mit 6,7, ganz Preußen mit 74,0 % betheiligt. **Geburts- und Wochenbettsanomalien,** ausschließlich Kindbettfieber, bildeten in 4 376 Fällen den Gegenstand der Anstaltspflege. Verhältnißmäßig die meisten Erkrankungen dieser Art wurden in den allgemeinen Heilanstalten der Rheinprovinz behandelt (15,4 % der Gesammtzahl), ferner in Berlin (14,6), Schlesien (8,6), der Provinz Sachsen (7,7), Hessen-Nassau (4,9) und Hamburg (4,3), die

[1]) Die Summe der „Behandelten" und „Verpflegten" setzt sich hier wie weiterhin aus dem Gesammtzugang der drei Berichtsjahre und dem Bestand vom 1. Januar 1892 zusammen; der Berechnung der Sterblichkeitsziffern ist, wo nicht anders angegeben, stets die Summe des Abgangs zu Grunde gelegt.

wenigsten in Westfalen (2,7), Bayern (2,6) und Bremen (0,3); die höchsten Ziffern entfielen also auf die beiden Großstädte Hamburg und Berlin mit ihren zahlreichen gynäkologischen Anstalten und auf die industriellen preußischen Provinzen mit Ausnahme von Westfalen. Die Sterblichkeitsziffer betrug bei den Schwangerschaftsanomalien 2,8, bei den Geburts- und Wochenbettsstörungen 5,4 (in der vorigen Berichtszeit 2,6 bezw. 6,2) %. Von den wegen Menstruationsanomalien verpflegten Frauen starben naturgemäß nur wenige, im Ganzen 5.

c. **Altersschwäche** führte 13 892 über 65 Jahre alte Personen den Anstalten zu, davon nur 2 777 = 20 % den privaten; 7 270 = 52,3 % der Kranken gehörten dem weiblichen Geschlechte an. Von dem Zugang entfielen auf Schlesien, die Rheinprovinz und Bayern je rund 13 %. Die Sterblichkeit erstreckte sich auf 52,9 % des 14 214 betragenden Abgangs. Im Vergleich mit dem Gesammtzugang an Krankheitsfällen in den betreffenden Gebieten überhaupt findet sich die Altersschwäche besonders stark in den Fürstenthümern Lippe, den Reichslanden, Posen, Oldenburg, Schlesien, Reuß ä. L., Westfalen, Brandenburg und Schwarzburg-Sondershausen vertreten; die dortigen allgemeinen Krankenhäuser dienen also offenbar zum Theil als Zufluchtsorte für Pfründner und Pensionäre. Gering war der Zugang u. a. in Schwarzburg-Rudolstadt, den meisten süddeutschen Staaten, Bremen und Berlin; in Waldeck kam während der Berichtszeit überhaupt kein Altersschwacher in Anstaltspflege.

Es entfielen von je 1000 neu zugegangenen Krankheitsfällen auf die Altersschwäche in:

Berlin	2,8	Mecklenburg-Schwerin	3,4
Brandenburg	7,5	Sachsen-Weimar	2,0
Posen	9,2	Mecklenburg-Strelitz	2,5
Schlesien	8,4	Oldenburg	8,8
Sachsen	3,8	Braunschweig	3,3
Schleswig-Holstein	2,8	Anhalt	3,0
Hannover	2,6	Schwarzburg-Sondershausen	7,3
Westfalen	7,8	Schwarzburg-Rudolstadt	1,9
Hessen-Nassau	3,0	Waldeck	0
		Reuß ä. L.	8,0
Preußen	5,6	Schaumburg-Lippe	23,3
dem Königreich Sachsen	3,9	Lippe	52,5
Württemberg	3,3	Bremen	2,2
Baden	3,1	Elsaß-Lothringen	11,6
Hessen	2,0	dem deutschen Reiche	5,2.

In den nicht genannten Bezirken näherte sich die entsprechende Verhältnißzahl der des Reiches bezw. Preußens.

d. **Anderweitige Entwickelungskrankheiten** sind mit insgesammt 817 Fällen verzeichnet, von denen 43 = 5,3 % tödtlich verliefen. Die preußischen Heilanstalten führten nur 161 derartige nicht näher benannte Krankheitsfälle auf, weniger als die bayerischen (211), verhältnißmäßig viele noch diejenigen des Königreichs Sachsen (100), sowie die von Baden und Hamburg (77 bezw. 68).

II. Infektions- und allgemeine Krankheiten.

In dieser Gruppe, der fast der vierte Theil aller während der Berichtszeit in Zugang gekommenen Krankheitsfälle angehörte, sind 44 verschiedene Krankheiten untergebracht. Die Gesammtzahl der behandelten Fälle betrug 622730; 205373 = 33,0 % derselben entfielen allein auf 6 der hauptsächlichsten Infektionskrankheiten (Scharlach, Diphtherie, Masern,

Rose, Unterleibstyphus, Influenza und 132019 = 21,2 % auf die venerischen Krankheiten (Gonorrhöe, primäre und konstitutionelle Syphilis).

Wegen Pocken gingen den allgemeinen Krankenhäusern in den 3 Berichtsjahren 176—246—57 Personen zu; in Bestand waren 7 geblieben. Da man annehmen kann, daß wohl an den meisten Orten die Pockenkranken behufs besserer Isolirung den Heilanstalten zugewiesen werden, so läßt sich bei dieser Krankheitsform aus der Anstaltsstatistik ein ziemlich genaues Bild von der Verbreitung der Seuche in den einzelnen Gebieten gewinnen. Verhältnißmäßig stark heimgesucht war danach in jedem der 3 Jahre Schlesien (69, 47, 23 verpflegte Fälle), 1892 außerdem noch Ostpreußen und die Rheinprovinz (je 25), Hamburg (13), 1893 die Rheinprovinz (41), Westpreußen (26), Ostpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau, das Königreich Sachsen, Reuß j. L., Bremen und Hamburg (je zwischen 10 und 20 Fälle). Es waren also vorwiegend wie früher ein Theil der östlichen und westlichen Grenzgebiete sowie die Nordseehäfen stark befallen. In den übrigen Gebietstheilen des Reiches kamen nur vereinzelte Pockenfälle zur Anstaltsbehandlung, in Berlin beispielsweise im Ganzen nur 4; gänzlich fehlten solche in Hannover, Hohenzollern, Lübeck, sowie in sämmtlichen Herzog- und Fürstenthümern mit Ausnahme von Braunschweig und Reuß j. L. Die Sterblichkeit erstreckte sich 1892 auf 14,0, 1893 auf 13,8, 1894 auf 5,1 % des Abgangs.

Scharlacherkrankungen machten im Reiche 4,5, in Preußen 5,0 ‰ aller in Anstalten behandelten Krankheitsfälle aus. Größere Abweichungen von diesen Durchschnittsziffern zeigten Berlin (10,7 ‰), Waldeck (9,1), Sachsen-Meiningen (9,1), Lübeck (8,9), Oldenburg (6,9), das Königreich Sachsen und Elsaß-Lothringen (je 6,6), andererseits Sachsen-Altenburg (1,6), Mecklenburg-Strelitz (1,7), Pommern, Ostpreußen, Bayern, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Sondershausen und Reuß ä. L. (je zwischen 2 und 3 ‰); in Schaumburg-Lippe kamen Scharlachkranke überhaupt nicht zur Aufnahme. Im Ganzen wurden den Heilanstalten 3129—4571—4245, zusammen 11 945 Fälle zugeführt, die meisten also im Jahre 1893. Vergleichsweise stark gegen die anderen Berichtsjahre war der Zugang:

1892: im Königreich Sachsen, in Hessen und Mecklenburg-Schwerin.
1893: in Berlin, Westfalen, den süddeutschen Staaten außer Hessen und den Reichslanden.
1894: in Westpreußen, der Rheinprovinz, Oldenburg, Braunschweig und Bremen, (vergl. Tab. a.)

Es scheint hiernach der Scharlach in diesen Gebieten zur angegebenen Zeit in großer Verbreitung und, wie die gegen die vorige Berichtszeit erhöhte Sterbeziffer beweist, zum Theil in bösartiger Form aufgetreten zu sein. Die Sterblichkeit betrug nämlich 12,9—13,5—13,6, im Durchschnitt 13,4 % des Abgangs gegen 9,6 % in der Zeit von 1889 bis 1891.

Auf Masern und Rötheln (Tab. b) entfielen in Berlin 6,8, in Sachsen-Koburg-Gotha 6,4, den Hansestädten durchschnittlich 6,0 ‰ aller Anstaltsfälle, relativ wenige (je zwischen 1 und 2 ‰) in Westpreußen, Westfalen, Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Lippe und Hohenzollern (0,6); in den nicht genannten Gebietstheilen näherte sich die entsprechende Ziffer der des Reiches (3,2) bezw. Preußens (3,4). Den größten Zugang in der Berichtszeit wies das Jahr 1892 auf, auch nahmen in demselben die Krankheitsfälle häufiger einen tödtlichen Verlauf. Die Sterblichkeit erstreckte sich nämlich 1892 auf 9,6, 1893 auf nur 7,4, 1894 auf 6,3, durchschnittlich auf 7,8 % des Abgangs gegen 5,8 % im vorigen Berichtszeitraum. In den Großstädten Berlin und Hamburg starben im Gegensatz zu

den meisten Landbezirken relativ sehr viele der verpflegten Masernkranken (durchschnittlich 14,4 bezw. 13,3 %). Wie der Vergleich des Zugangs in den einzelnen Gebieten und Jahren lehrt, waren Masern und Rötheln stark verbreitet: 1892 u. a. in Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Braunschweig, Anhalt und Hamburg, 1893 in Westpreußen, dem Königreich Sachsen und Lübeck, 1894 in Bayern und Sachsen-Weimar.

Mumps wurde in 673 Krankheitsfällen, unter welchen ein tödtlicher Ausgang nicht vorkam, festgestellt. An dem Gesammtzugang war Bayern mit mehr als einem Drittel (35,4 %) betheiligt, das Königreich Sachsen mit nur 2,9, Preußen mit 29,7 %.

An **Rose** (Tab. c) wurden zusammen 20747 Personen, davon 2884 = 13,9 % in den Privatanstalten, behandelt. Im Reiche und in Preußen machten sie etwas über 7 ‰ aller in Anstalten Verpflegten aus, in Hohenzollern 14,4, Württemberg 12,7, Anhalt 10,9, in Waldeck nur 1,2, Mecklenburg-Strelitz 1,9, in Mecklenburg-Schwerin 3,7 ‰. Im Jahre 1893 trat Rothlauf fast allerwärts besonders stark auf; die betreffenden 3jährigen Durchschnittsziffern wurden nämlich überschritten: 1892 nur in Berlin, dem Königreich Sachsen, Waldeck und den beiden Reuß, 1894 in Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Hohenzollern, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Hamburg, 1893 dagegen in sämmtlichen Reichsgebieten mit Ausnahme von Waldeck, Reuß ä. L. und Schaumburg-Lippe. Die Sterblichkeit betrug im Deutschen Reiche 4,1, in Preußen 5,1 % des Abgangs; diese mittlere Zahl überragten u. a. Berlin mit 7,9 und die Hansestädte mit 8,1 %, demgegenüber starben wenige der Rothlaufkranken in den Krankenhäusern von Bayern, Württemberg, Baden und Oldenburg (2,0; 1,3; 2,6; 2,0 %). Die einzelnen Berichtsjahre zeigten hinsichtlich der Höhe der Sterbeziffer keine wesentlichen Verschiedenheiten.

Diphtherie (Tab. d) und **Kroup**. Der Zugang an Diphtheriekranken war weit höher als in dem vorigen Berichtszeitraume und wies auch noch innerhalb des gegenwärtigen eine stetige bedeutende Zunahme auf (um mehr als 60 %). Die Ansicht, daß die Diphtherie neuerdings seltener auftrete, wird also durch die Krankenhausstatistik nicht bestätigt; auch zeigte sich, daß die Krankheit an Bösartigkeit nichts weniger als verloren hat, da sie durchschnittlich in 26,2 (in der vorigen Berichtszeit in 25,4) % der Fälle zum Tode führte. Besonders große Epidemien haben 1892 vermuthlich in Reuß ä. L., 1894 in Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Anhalt und Schaumburg-Lippe geherrscht, da hier der Zugang an Diphtheriekranken in der genannten Zeit den der beiden anderen Berichtsjahre zusammengenommenen überstieg. Stark verbreitet war die Krankheit nach der Anstaltsstatistik ferner im Jahre 1893 in Hessen, Waldeck, 1893 und 1894 im westlichen Preußen, nämlich in Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz, ferner in Braunschweig, Lippe und Elsaß-Lothringen, 1894 allein in der Provinz Sachsen, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz und Schwarzburg-Rudolstadt.

Der **Kroup**, welcher in den Erhebungslisten von der Diphtherie getrennt (unter den Krankheiten der Athmungsorgane) aufgeführt wird, ist in den folgenden Ausführungen mit in Betracht gezogen worden. Die Sterblichkeitsziffer desselben erreicht überall, mit Ausnahme ganz weniger Staaten, wie Bayern, Braunschweig und Hamburg, die bedeutende Höhe von im Ganzen 41,7 (1889 bis 1891 von 41,2) %. Da auch, wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, vielerorts ein deutlicher Parallelismus zwischen der Höhe der Behandlungsziffern von Kroup und von Diphtherie besteht, so ist wohl anzunehmen, daß es sich meistens um dieselbe Krankheit gehandelt hat, die nur unter verschiedener Be-

zeichnung eingetragen ist, sowie daß unter „Kroup“ vielfach gerade die schweren, mit Kehlkopfstenose verbundenen Diphtheriefälle versteckt sind.[1])

Staaten ꝛc.	Von je 1 000 Anstaltsfällen überhaupt entfielen auf			Von je 100 in Abgang gestellten Kranken sind gestorben an	
	Diphtherie	Kroup	Diphtherie und Kroup zusammen	Diphtherie	Kroup
im Deutschen Reiche	24,1	1,4	25,5	26,2	41,7
in Ostpreußen	12,5	0,4	12,9	29,7	32,0
„ Westpreußen	13,4	1,1	14,5	26,7	39,3
„ Berlin	34,8	1,0	35,8	37,3	52,8
„ Brandenburg	19,2	0,9	20,1	26,0	53,0
„ Pommern	28,4	1,0	29,4	20,2	27,9
„ Posen	12,9	2,9	15,8	25,0	36,4
„ Schlesien	11,4	0,5	11,9	22,3	34,0
„ Sachsen	35,4	2,3	37,7	33,5	38,3
„ Schleswig-Holstein	29,5	0,6	30,1	25,3	20,9
„ Hannover	37,7	1,1	38,8	24,0	35,6
„ Westfalen	34,3	1,4	35,7	17,5	41,0
„ Hessen-Nassau	39,7	1,2	40,9	29,1	46,2
„ der Rheinprovinz	28,1	1,4	29,5	28,4	39,2
„ Hohenzollern	15,0	—	15,0	29,2	—
„ Preußen	27,3	1,2	28,5	27,8	40,4
in Bayern	9,2	0,2	9,4	14,9	19,7
„ dem Königreich Sachsen	28,2	0,7	28,9	41,4	39,0
„ Württemberg	14,5	0,4	14,9	8,2	28,3
„ Baden	17,0	3,8	20,8	19,9	45,1
„ Hessen	39,1	1,4	40,5	30,8	34,9
„ Mecklenburg-Schwerin	54,9	3,1	58,0	17,6	32,1
„ Sachsen-Weimar	27,8	1,6	29,4	20,6	—
„ Mecklenburg-Strelitz	49,6	14,1	63,7	11,6	51,3
„ Oldenburg	121,3	3,8	125,1	12,9	48,2
„ Braunschweig	19,8	0,8	20,6	16,7	17,6
„ Sachsen-Meiningen	15,9	—	15,9	6,1	—
„ Sachsen-Altenburg	3,4	0,4	3,8	29,4	50,0
„ Sachsen-Koburg-Gotha	24,6	4,9	29,5	27,8	68,0
„ Anhalt	39,2	10,3	49,5	33,1	56,7
„ Schwarzburg-Sondershausen	10,3	2,1	12,4	15,0	25,0
„ Schwarzburg-Rudolstadt	27,2	13,4	40,6	21,6	36,1
„ Waldeck	111,0	2,4	113,4	24,3	—
„ Reuß ä. L.	17,8	0,7	18,5	—	—
„ Reuß j. L.	18,0	2,1	20,1	6,8	42,9
„ Schaumburg-Lippe	47,9	17,1	65,0	35,7	—
„ Lippe	32,0	3,7	35,7	50,0	—
„ Lübeck	39,0	5,9	44,9	17,6	35,9
„ Bremen	17,4	1,9	19,3	36,5	52,0
„ Hamburg	14,7	0,4	15,1	29,6	16,7
„ Elsaß-Lothringen	13,0	7,2	20,2	28,7	50,7

[1]) Bei Feststellung der Morbiditätsziffer scheint beim Kroup in den einzelnen Bundesstaaten von ganz verschiedenen Gesichtspunkten ausgegangen worden zu sein; nur dadurch erklärt es sich, daß die Kroupkranken in den Heilanstalten von Schaumburg-Lippe 17,1, in Lippe nur 3,7, in Mecklenburg-Schwerin 3,1, in dem angrenzenden Mecklenburg-Strelitz 14,1 ‰ aller verpflegten Kranken ausmachten. In Hohenzollern und Sachsen-Meiningen findet sich diese Krankheitsbezeichnung überhaupt nicht vertreten.

Von der geographischen Verbreitung der Diphtherie einschließlich des Kroups während der Berichtszeit gewinnt man nach den Ergebnissen der Anstaltsstatistik etwa folgendes Bild. Neben der norddeutschen Tiefebene insbesondere den nordwestdeutschen Küstengebieten war Mitteldeutschland am stärksten heimgesucht, verhältnißmäßig wenig Süddeutschland. Die durchschnittliche Krankheitsziffer des Reiches überragten nämlich Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Berlin, Anhalt, Oldenburg, die beiden Mecklenburg und Lübeck, von den mitteldeutschen Gebietstheilen Westfalen, die Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Waldeck, die beiden Fürstenthümer Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt, Sachsen-Weimar und Sachsen-Koburg-Gotha, sowie die Provinz und das Königreich Sachsen; unter dem Durchschnitt blieben sämmtliche süddeutschen Staaten und Gebietstheile außer Hessen, ferner Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schlesien, Braunschweig, Bremen, Hamburg und einige thüringische Staaten.

Im Allgemeinen war das weibliche Geschlecht unter den Diphtheriekranken in jedem der 3 Jahre stärker vertreten als das männliche. Auf die Privatanstalten entfielen 21,2 % der behandelten Fälle.

Die Sterblichkeit an Diphtherie war besonders hoch in Berlin, dem Königreich und der Provinz Sachsen, Hessen, Anhalt, Bremen, Lippe und Schaumburg-Lippe, gering in Württemberg, Sachsen-Meiningen und Reuß j. L. In Reuß ä. L. ereignete sich überhaupt kein Todesfall an dieser Krankheit, auch von den zahlreichen Diphtheriekranken im Großherzogthum Oldenburg starben verhältnißmäßig nur wenige. Beim Kroup zeigten die höchsten Sterbeziffern Berlin und Brandenburg, ferner Mecklenburg-Strelitz, Anhalt, die meisten sächsischen Herzogthümer, Bremen und die Reichslande.

In den Krankenhäusern Schlesiens und der meisten süddeutschen Staaten, namentlich Bayerns, stand, wie früher, der geringen Zahl von Kroup- und Diphtheriefällen eine hohe von **Mandel- und Rachenentzündungen** gegenüber.

Es kamen nämlich von je 1 000 Anstaltsfällen auf:

	Diphtherie und Kroup	Mandel- und Rachenentzündungen
im deutschen Reiche	25,5	28,1
in Bayern	9,4	33,8
„ Schlesien	11,9	23,7
„ Württemberg	14,9	36,6
„ Baden	20,8	27,0.

Daß unter dieser Bezeichnung nur in den wenigsten Fällen Diphtherieerkrankungen, obwohl man von vornherein das Gegentheil annehmen könnte, inbegriffen sind, geht aus der geringen Sterblichkeit dieser Krankheitsgruppe hervor. So starben in Bayern von insgesammt 12 168 derartigen Kranken nur 7, in Württemberg von 5 062: 4, in Baden von 3 480: 1, in Schlesien von 5 325 nur 5.

In Oldenburg, welches verhältnißmäßig die meisten Diphtheriekranken in Deutschland zählte (s. o.), war auch die Krankenziffer an Mandel- und Rachenentzündungen vergleichsweise hoch (30,8).

Keuchhusten pflegt in den meisten Heilanstalten des Reiches eine selten beobachtete Krankheitsform zu sein, da denselben im Allgemeinen nur wenige Kinder zugehen und Keuchhusten gewöhnlich nur in den schweren, mit Kapillarbronchitis oder Lungenentzündung komplizirten Fällen Krankenhausbehandlung erfordert. Im Ganzen stellte sich die Zahl der Behandelten auf 2 140, in Preußen allein auf 1 269, die Sterblichkeit auf 12,3 (in dem vorigen Berichtszeitraum auf 12,0) % des Abgangs.

In weiterer Verbreitung und bösartiger Form scheint der **Keuchhusten** 1892 in Hamburg aufgetreten zu sein, wo der Zugang 102 (gegen 38 und 84 in den beiden anderen Berichtsjahren), die Sterblichkeitsziffer 20,7 % betrug, 1893 in Berlin mit 198 (gegen 121 und 104) Krankheitsfällen, davon 24,5 (im 3jährigen Durchschnitt 20,3) % mit tödtlichem Ausgange; von einer größeren, aber gutartigen Epidemie wurde ferner 1894 Elsaß-Lothringen heimgesucht (Zugang in den 3 Jahren 31—5—70, Todesfälle 0—0—6).

An **Puerperalfieber** wurden in den allgemeinen Krankenhäusern 1 738 (in den Entbindungsanstalten 1 257) Frauen behandelt, von denen 49,7 (19,6) % starben. Der auffallende Höhenunterschied der Sterblichkeitsziffer erklärt sich daraus, daß den ersteren Anstalten mehr die schweren Fälle zugehen, während in den Entbindungsanstalten vielfach auch die leichteren Wochenbettserkrankungen infektiösen Ursprungs als Kindbettfieber geführt werden.

Fast der vierte Theil (24,5 %) aller in allgemeinen Heilanstalten behandelten Puerperalfieberkranken entfiel auf Berlin allein, wo die gynäkologische Klinik als allgemeines Krankenhaus an der Berichterstattung theilnimmt.

Von je 1 000 weiblichen Kranken bezw. von je 1 000 Entbundenen waren am Wochenbettfieber erkrankt (von je 100 Erkrankten sind gestorben):

	in den allg. Krankenhäusern	in den Entbindungsanstalten
1879	.	rund 42
1883 bis 1885 durchschnittlich	2,3 (51,0)	„ 27 (19,1)
1892 „ 1894 „	1,7 (49,7)	„ 20 (19,6).

Die bekannte Thatsache, daß Kindbettfieber in der Neuzeit seltener geworden ist, wird also durch die Anstaltsstatistik vollauf bestätigt, und zwar gilt dies für die Gebäranstalten in noch höherem Maße als für die allgemeinen Krankenhäuser. Daß trotz der Abnahme der Krankheit die Sterblichkeitsziffer beinahe dieselbe geblieben ist, darf nicht auffallen, da der Charakter des Puerperalfiebers sich in den letzten 12 Jahren wohl nicht geändert hat.

Unterleibstyphus und **gastrisches Fieber** (Tab. e und f) waren nach der Krankenhausstatistik im gegenwärtigen Berichtszeitraum erheblich weniger verbreitet wie in dem vorigen (Zugang 29 679 bezw. 9 610 gegen 38 488 bezw. 12 900). Beide Krankheitsformen wiesen 1892 den größten Zugang auf.

Im Vergleich mit den anderen Berichtsjahren hat der Unterleibstyphus größere Verbreitung gewonnen: 1892 u. a. in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Strelitz, Hamburg, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha, 1893 in Oldenburg, Bremen und den Reichslanden, 1894 in Baden, Waldeck und Reuß j. L., das gastrische Fieber 1892 in Brandenburg, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hamburg, der Rheinprovinz und Württemberg.

Die letztgenannte Krankheit ist, um den Vergleich mit den früheren Jahren zu ermöglichen, in der nachstehenden Uebersicht mit in Betracht gezogen worden, trotzdem, wie aus ihrer niedrigen Sterblichkeitsziffer (2,2 gegen 13,8 % beim Unterleibstyphus) zu schließen ist, wahrscheinlich nur wenige Typhusfälle unter dieser Bezeichnung enthalten sind.[1])

[1]) Bei Feststellung der Krankheit ist offenbar nicht überall nach denselben Grundsätzen verfahren worden; in den bayerischen Krankenhäusern kamen z. B. auf 2 056 Typhusfälle 2 627 Erkrankungen an gastrischem Fieber, während in den meisten übrigen Staaten ꝛc. die Zahl der letzteren, zum Theil sehr beträchtlich, geringer war wie die der Typhuserkrankungen. So standen in Berlin 1 637 der letztgenannten nur 138 Fälle von gastrischem Fieber gegenüber. In einigen Bundesstaaten ist die Krankheitsbezeichnung „gastrisches Fieber“ überhaupt nicht angewendet worden.

An Unterleibstyphus und gastrischem Fieber litten:

Staaten rc.	1883—1885 von je 100 in Zugang gekommenen Kranken	1889—1891 von je 100 verpflegten Kranken	1892—1894 von je 100 verpflegten Kranken
Deutsches Reich	3,3	2,3	1,5
Ostpreußen	4,1	2,7	1,9
Westpreußen	4,8	3,3	2,9
Berlin[1])	2,2	1,6	0,8
Brandenburg	3,2	1,9	1,3
Pommern	6,0	3,7	2,8
Posen	4,7	3,1	1,8
Schlesien	4,4	2,4	1,7
Sachsen	4,9	2,3	1,3
Schleswig-Holstein	3,5	3,6	2,0
Hannover	2,6	2,0	1,1
Westfalen	5,0	3,7	2,4
Hessen-Nassau	2,8	1,3	0,8
Rheinprovinz	3,3	2,8	1,6
Bayern	2,5	1,7	1,3
Königreich Sachsen	2,6	1,7	0,9
Württemberg	1,6	1,2	0,9
Baden	2,3	1,6	1,3
Hessen	1,7	0,9	0,6
Mecklenburg-Schwerin ..	3,7	3,8	3,2
Mecklenburg-Strelitz	5,0	2,4	3,4
Sachsen-Weimar	·[2])	3,9	1,0
Oldenburg	4,9	5,9	3,0
Braunschweig	3,3	1,5	1,2
Anhalt	5,3	3,2	1,8
Lübeck	1,8	2,2	1,7
Bremen	1,7	1,5	1,3
Hamburg	3,2	4,0	2,1
Elsaß-Lothringen	3,6	2,7	2,2

Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß Unterleibstyphus und gastrisches Fieber nicht nur im Ganzen, sondern auch in allen Einzelstaaten neuerdings viel seltener Anlaß zur Anstaltsbehandlung gaben als früher, sowie daß die Verminderung der Morbidität fast überall stetig fortgeschritten ist. Am stärksten waren beide Krankheitsformen in jedem der genannten Zeiträume außer in Westfalen in Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, den beiden Mecklenburg und Oldenburg vertreten, 1883—1885 außerdem noch in Ostpreußen, Posen, Schlesien, der Provinz Sachsen und Anhalt, 1889 bis 1891 in Posen, Sachsen-Weimar, Anhalt und Hamburg, 1892 bis 1894 in Elsaß-Lothringen und Hamburg. Verhältnißmäßig wenige derartige Kranke zählten die Heilanstalten von Berlin, dem Königreich Sachsen, Hessen-Nassau und den süddeutschen Staaten.

Unterleibstyphus und gastrisches Fieber hatten also in der erwähnten Zeit nach der Krankenhausstatistik ihren Hauptherd in den Küstengebieten, während Süddeutschland im Ganzen wenig betroffen war.

[1]) 1880 bis 1882: 3,9, 1886 bis 1888: 1,7.
[2]) Für 1883 bis 1885 nicht besonders angegeben.

Auf den durchschnittlichen Ausgang der Unterleibstyphuserkrankungen war die Abnahme der Krankenzahl ohne Einfluß; es zeigte die Sterblichkeitsziffer seit 1883 nur geringe Schwankungen. Sie betrug:

in dem Zeitraum von 1883—1885: 13,9 %
" " " " 1886—1888: 11,9 "
" " " " 1889—1891: 12,5 "
" " " " 1892—1894: 13,8 "

stellte sich also in der Berichtszeit sogar noch etwas höher als in den beiden vorhergehenden Perioden.

Flecktyphus. Die Hauptmasse der Erkrankungen (245 von insgesammt 352) entfiel, wie auch früher, auf die an Rußland grenzenden preußischen Provinzen; eine Ausnahme unter ihnen bildete Posen, wo nur im Jahre 1894 und auch da nur 5 Flecktyphusfälle in Behandlung kamen. Der Zugang betrug in den 3 Jahren 61—70—215, war also 1894 weitaus am höchsten. Größere Epidemien haben in diesem Jahre anscheinend in Ost- und namentlich in Westpreußen geherrscht; 1892 war die Krankheit in Schlesien, 1893 auffallender Weise in Mecklenburg-Schwerin ziemlich stark verbreitet.

Es kamen nämlich in Zugang:

	1892	1893	1894
in Ostpreußen	7	—	49
" Westpreußen	3	21	139
" Schlesien	17	—	3
" Mecklenburg-Schwerin	4	38	—.

Kleine Ortsepidemien wurden noch u. a. 1892 in Sachsen-Weimar und Braunschweig, 1894 in Oldenburg beobachtet. In Berlin kamen zusammen 4, in Bayern 13, in den übrigen Reichsgebieten nur ganz vereinzelte, oder, wie in den Hansestädten, gar keine Flecktyphusfälle zur Krankenhausbehandlung. Die Sterblichkeit erstreckte sich im Durchschnitt auf 14,7 % des Abgangs (1886 bis 1888 auf 19,0, 1889 bis 1891 auf 23,8 %), bei der Epidemie von 1894 in Westpreußen war sie etwas höher (15,3 %).

Rückfallfieber führte 72 (in dem vorigen Berichtszeitraum 121) Personen den Heilanstalten zu, von denen 4 starben. Beinahe die Hälfte aller Fälle (32) entfiel im Jahre 1892 auf Schlesien.

An **epidemischer Genickstarre** wurden im Ganzen 347 (in der vorigen Berichtszeit 253) Personen behandelt, davon in den süddeutschen Krankenhäusern allein 152, im Königreich Sachsen 65, in Hamburg 30. Von den Erkrankungen verliefen 165 = 47,6 (44,3) % tödtlich; 70 Prozent der Fälle betrafen männliche Kranke.

Hitzschlag führte den Heilanstalten 417 männliche und 104 weibliche, zusammen 521 Personen zu, davon 244 im ersten Berichtsjahre. Auf die preußischen Heilanstalten kamen 232, auf die bayerischen allein 157 Befallene. Die Sterbeziffer betrug für das gesammte Reich 13,7, für Preußen 20,5, für Bayern nur 5,1 %; es müssen daher hier vorzugsweise leichte, in Preußen mehr schwere Fälle zur Aufnahme gekommen sein.

Wechselfieber wird wie unter der Bevölkerung, so auch in den allgemeinen Heilanstalten schon seit Jahren immer seltener beobachtet. Von 1883—1885 sind in den letzteren 8 193 derartige Kranke behandelt worden, 1886 bis 1888 5 579, 1889 bis 1891 4 268, 1892 bis 1894 3 192. Auch in den einzelnen Jahren der gegenwärtigen Berichtszeit ist der Zugang stetig gesunken (vergl. Tab. g). Die Krankenzahl war in ihr im ganzen Reiche ungefähr 4 mal geringer als während des Berichtszeitraums von 1883 bis 1885, in

Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz 25 bezw. 38 mal, in Ostpreußen und Lübeck je 12 mal, in Brandenburg, Pommern, der Provinz Sachsen, Hessen, Braunschweig, Hannover und Schleswig-Holstein 6 bis 8 mal geringer.

Demgegenüber geringfügig war die Abnahme in Bremen und Oldenburg, ferner in Posen, Hessen-Nassau, den thüringischen Staaten und dem Königreich Sachsen, sowie in Süd- und Südwestdeutschland (Krankenzahl 2—4 mal niedriger).

An der Verminderung gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum nahmen nur Hessen-Nassau und Württemberg nicht theil, nebst Hamburg, wo vielfach Fälle von tropischer Malaria durch den Schiffsverkehr eingeschleppt werden, die Zahl der Wechselfieberkranken daher auch in den früheren Jahren mannigfachen Schwankungen unterlag.

Hauptsächlich von Intermittens heimgesucht waren nach der Anstaltsstatistik wie früher das Weichsel- und Warthegebiet, also Westpreußen und Posen, von den Küstengebieten an der Nordsee Oldenburg, Bremen und Hamburg.

Von je 1 000 Krankheitsfällen überhaupt entfielen nämlich auf das Wechselfieber

	im Deutschen Reiche	1,2
	in Preußen	1,2
	„ Posen	12,2
	„ Westpreußen	4,0
	„ Hamburg	4,0
	„ Oldenburg	3,2
	„ Bremen	2,0
dagegen	„ den 4 süddeutschen Staaten durchschnittlich nur	0,6
	im Königreich Sachsen	0,3
	in Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz je	0,2.

Von den verpflegten Intermittenskranken war etwas mehr als der vierte Theil weiblichen Geschlechts.

Gestorben an Wechselfieber sind in sämmtlichen Heilanstalten nur 30 Personen; in Hamburg war die Sterbeziffer im Gegensatz zu früher niedriger als die des Reiches (0,6 gegen 1,0 %).

Ruhr gab in 1 550 Fällen zur Aufnahme Anlaß, davon kamen 522 allein auf Westfalen, wo 1893 und 1894 größere, aber nach der Sterblichkeitsziffer von 9,7 bezw. 6,8 % zu schließen, ziemlich gutartige Epidemien geherrscht haben müssen, da der Zugang in diesen Jahren von 96 im Jahre 1892 auf 221 bezw. 205 stieg. Die Heilanstalten der übrigen Landestheile und Bundesstaaten zählten entweder nur wenige, oder wie diejenigen von Sachsen-Koburg-Gotha, Waldeck, den beiden Reuß, Schaumburg-Lippe und Hohenzollern überhaupt keine Ruhrkranken. Als Todesursache wurde Dysenterie in 220 Fällen angegeben, sodaß die durchschnittliche Sterbeziffer sich auf 14,2 % stellte.

Asiatische Cholera. Die Zahl der in den allgemeinen Heilanstalten behandelten Cholerakranken entspricht in den meisten Gegenden auch nicht annähernd der wirklichen Verbreitung der Seuche unter der Bevölkerung, da vielerorts ein erheblicher Theil der Erkrankten in Privatpflege oder in eigenen Spitälern, Baracken und anderen Unterkunftsräumen untergebracht war, welche in den eingegangenen Uebersichten nicht berücksichtigt sind. In der nachstehenden Tabelle ist den Anstaltsfällen die thatsächliche Zahl der Erkrankungen[1]) in schrägen Typen beigefügt.

[1]) Vergl. Arbeit. a. d. Kais. Ges.-Amt, Bd. 10, 11, 12.

Es wurden Cholerakranke in allgemeinen Heilanstalten verpflegt:

Staaten ꝛc.	1892		1893		1894		zusammen	
Ostpreußen	—	—	—	*29*	6	*198*	6	*227*
Westpreußen	1	*19*	1	*2*	55	*297*	57	*318*
Berlin	30	*32*	19	*18*	1	*1*	50	*51*
Brandenburg	11	*76*	30	*95*	6	*13*	47	*184*
Pommern	44	*101*	114	*185*	2	*2*	160	*288*
Posen	1	*2*	1	*1*	56	*122*	58	*125*
Schlesien	1	*3*	3	*13*	115	*328*	119	*344*
Sachsen	12	*24*	5	*4*[2])	—	*2*	17	*30*
Schleswig-Holstein	467	*881*	52	*30*[3])	1	—	520	*911*
Hannover	22	*383*	2	*11*	—	*4*	24	*398*
Westfalen	1	*1*	—		1	—	2	*1*
Hessen-Nassau	2	*3*	—	*1*	—	*17*	2	*21*
Rheinprovinz	6	*28*	17	*42*	7	*17*	30	*87*
Preußen	598	*1 553*	244	*431*	250	*1 001*	1 092	*2 985*
Königreich Sachsen	2	*7*	—		—		2	*7*
Württemberg	2	—	—		—		2	—
Baden	—	*1*	1	*2*	—		1	*3*
Hessen	1	*1*	—		—		1	*1*
Mecklenburg-Schwerin	8	*83*	—		—		8	*83*
Mecklenburg-Strelitz	3	*12*	—		—		3	*12*
Sachsen-Weimar	1	*1*	—		—		1	*1*
Oldenburg	1	*3*	—		—		1	*3*
Braunschweig	1	*1*	—		—		1	*1*
Sachsen-Altenburg[1])	2	*1*	—		—		2	*1*
Anhalt	—	*1*	—		—		—	*1*
Lübeck	5	*6*	2	—	—	*2*	7	*8*
Bremen	5	*7*	—		—		5	*7*
Hamburg	4 308	*17 975*	172	*133*[4])	1	*1*	4 481	*18 109*
Deutsches Reich	4 937	*19 652*	419	*566*[5])	251	*1 004*[6])	5 607	*21 222*

Cholerafälle kamen also nach der Anstaltsstatistik 1892 in 12 preußischen Provinzen (18 Regierungsbezirken einschl. Berlin) und 12, in Wirklichkeit in 13, anderen Bundesstaaten vor, 1893 in 10 Provinzen (14) und 3 Staaten; 1894 betrafen die Erkrankungen, mit Ausnahme eines Falles in Hamburg und zweier in Lübeck außerhalb der Anstalten vorgekommener Fälle, ausschließlich Preußen (10 Provinzen und 13 Regierungsbezirke). Unter den größeren Bundesstaaten ꝛc. blieben nur Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen ganz verschont, von den 36 preußischen Regierungsbezirken einschl. Berlin nur 5, nämlich Köslin, Erfurt, Münster, Trier und Sigmaringen (vergl. auch Preuß. Statistik, Heft 140).

Die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer war in den Heilanstalten im Jahre 1892

1) In Sachsen-Altenburg handelte es sich, einer Notiz in den Uebersichten zufolge, nur um choleraverdächtige, zur Beobachtung eingelieferte Fälle. Dasselbe gilt wahrscheinlich bezüglich verschiedener in Hamburg, Berlin und einigen preußischen Provinzen 1893 und 1894 eingetragener Anstaltsfälle, sowie hinsichtlich der im Jahre 1892 bezw. 1893 aus württembergischen bezw. Lübecker Heilanstalten gemeldeten Erkrankungen; in diesen Staaten sind wirkliche Cholerafälle damals überhaupt nicht bekannt geworden.

2) Außerdem erkrankten in der Provinzialirrenanstalt zu Nietleben und in 4 benachbarten Ortschaften vom 14. Januar bis Mitte Februar 125 Personen. — 3) Desgl. zu Altona vom 23. Dezember 1892 bis 12. Februar 1893: 43. — 4) Desgl. vom 5. Dezember 1892 bis 3. März 1893: 65. — 5) Desgl. kamen im Reiche noch 115 Erkrankungen ohne wahrnehmbare Krankheitszeichen vor. — 6) Desgl. 52.

weit höher, als während der beiden anderen Cholerajahre, jedenfalls weil in diesen zahlreiche Choleraverdächtige und auch leicht Erkrankte, bei denen zwar Choleravibrionen festgestellt wurden, eine besondere Störung des Allgemeinbefindens aber nicht wahrzunehmen war, Aufnahme in den allgemeinen Krankenhäusern fanden.

Cholerasterblichkeit in den allgemeinen Heilanstalten einiger in einzelnen Jahren stark betroffenen Staaten und Landestheile in Prozenten des Abgangs.

Staaten ꝛc.	1892	1893	1894
Westpreußen	—	—	23,8
Berlin	43,3	47,4	—
Brandenburg	54,5	42,9	.
Pommern	56,8	43,0	.
Posen	—	—	25,0
Schlesien	—	—	59,1
Schleswig-Holstein	63,7	54,9	—
Hannover	59,1	.	—
Rheinprovinz	50,0	37,5	28,6
Hamburg	49,4	21,5	.
Deutsches Reich	50,8	34,7	41,4

Diarrhöe der Kinder war in zusammen 3749, in Preußen allein in 3102, in Berlin in 1041 Fällen, Gegenstand der Anstaltsbehandlung. In den übrigen Theilen des Reiches hat diese Krankheitsbezeichnung vergleichsweise selten, in Mecklenburg-Strelitz, den 3 sächsischen Herzogthümern, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, den beiden Reuß und Schaumburg-Lippe gar nicht Anwendung gefunden; nur aus Hamburg sind im Cholerajahre 1892 derartige Erkrankungen in größerer Zahl (212 neue Fälle) gemeldet worden; in den beiden anderen Berichtsjahren betrug der Zugang daselbst 11 bezw. 32. Im ganzen Reiche war die Zahl der wegen dieser Krankheit aufgenommenen Kinder gleichfalls im Jahre 1892 nicht unwesentlich höher als 1893 und 1894 (1409—1088—1163), in Berlin dagegen in dem letzten Berichtsjahre (336—256—427). Tödtlichen Ausgang nahmen durchschnittlich 37,5 % der zugegangenen Fälle, in Preußen 33,9, in Berlin 46,9, in Hamburg im Jahre 1892 sogar 49,5 %. Die Sterblichkeit ist neuerdings im Ganzen erheblich geringer geworden; 1883 bis 1885 betrug sie im Mittel gegen 50, in Berlin 1885 sogar über 70 %.

Brechdurchfall (cholera nostras) führte den allgemeinen Heilanstalten in den 3 Berichtsjahren 2918—1376—872, in Hamburg 431—103—13 Personen zu, also weitaus die meisten im Jahre 1892. Die Krankheit machte im ganzen Reiche 1,9, in Berlin und der Provinz Brandenburg 2,5 bezw. 3,5, in Posen 2,7, Sachsen 2,3, Bayern 2,6, Sachsen-Weimar 2,3, Schwarzburg-Rudolstadt 2,5, Reuß ä. L. 3,6, Lübeck 2,9, Hohenzollern und Hamburg je 4,8 ‰ aller Anstaltsfälle aus, in Braunschweig und Sachsen-Altenburg dagegen nur je 0,2, in Mecklenburg-Strelitz und Lippe je 0,4, Oldenburg 0,5, Mecklenburg-Schwerin 0,8, in Westpreußen, der Rheinprovinz und Schwarzburg-Sondershausen je 1,0 ‰. In den nicht genannten Bezirken nähert sich die betreffende Verhältnißzahl mehr der des Reiches; ganz ohne solche Kranke war nur Schaumburg-Lippe.

Bemerkenswerth ist die plötzliche starke Zunahme der Cholera nostras in Hamburg

zur Zeit des Höhepunkts der 1892er Choleraepidemie. Es starben nämlich von der Gesammtbevölkerung dort an Brechdurchfall:

	1892	1893
im Juni	44	19
„ Juli	96	53
„ August	708	39
„ September	879	37
„ Oktober	40	2[1]).

Die Sterblichkeitsziffer, welche sich für das ganze Reich auf 12,4 % berechnete, war am höchsten in Bremen (mit 52,6 %), Lübeck (36,8) und Berlin (34,0), d. h. in der Mehrzahl der in den Uebersichten einzeln aufgeführten Städte; relativ wenige Todesfälle an Cholera nostras finden sich außer in Schlesien (2,2 %) in den süddeutschen Staaten (durchschnittlich 4,5, in Württemberg nur 1,9) verzeichnet, weiter in den beiden Mecklenburg (4,0) und auffallender Weise in den Hamburger Krankenhäusern (9,0).

Die beiden letzterwähnten Krankheitsbezeichnungen werden übrigens vielfach durcheinander geworfen, indem nicht selten Kinderdiarrhöe unter Brechdurchfall geführt sein muß. (Näheres darüber s. Med.-stat.-Mitth. a. d. Kais. Ges.-Amt, Bd. III S. 63.)

Grippe (Influenza, Katarrhfieber.) Daß es sich bei den unter dieser Bezeichnung nachgewiesenen Erkrankungen allermeist um eigentliche Influenza gehandelt hat, geht aus dem Zahlenvergleich der seit dem epidemischen Auftreten der Seuche im Jahre 1889 unter „Grippe“ eingetragenen Fälle mit früher hervor. Derartige Krankheitsfälle gelangten zur Aufnahme:

1886—1888 . . .	4 032
1889—1891 . . .	69 599
1892—1894 . . .	63 629.

Von den beiden letzten großen Influenzaepidemien (der zweiten und dritten seit 1889) fällt die von 1893/94 ganz, die von 1891/92 zum Theil in den Rahmen dieses Berichtes. Die letztere hatte im Spätsommer 1891 begonnen, bis zum Jahresschluß ungefähr 18 000 Personen den Heilanstalten zugeführt und war mit einem Bestand von 2 785 Kranken in das Jahr 1892 übergegangen. In diesem, dem ersten Berichtsjahre, kamen 23 980 neue Fälle hinzu. Obwohl die Epidemie im Großen und Ganzen im Sommer 1892 erloschen war, müssen doch später noch vielfach Erkrankungen vorgekommen sein, da am 1. Januar 1893 409 Grippekranke im Bestand blieben. Die Epidemie von 1893/94 nahm gegen Ende, nach der Ansicht vieler Aerzte, bereits im Frühjahre 1893 ihren Anfang, um im März oder April 1894 ihr Ende zu erreichen. Daß der Höhepunkt dieser Epidemie bereits in das Jahr 1893 fiel, erhellt aus dem Umstande, daß 1894 beträchtlich weniger Grippefälle verzeichnet sind, wie in dem erstgenannten Jahre; der Zugang betrug nämlich in den 3 Berichtsjahren 23 980—27 178—12 471. Nur Oldenburg und einige mitteldeutsche Fürstenthümer scheinen in dieser Beziehung eine Ausnahme zu machen, da hier, wie aus der nachstehenden, die Verbreitung der Krankheit in den einzelnen Gebietstheilen und Jahren behandelnden Zusammenstellung ersichtlich ist, im Jahre 1894 mehr Influenzakranke Anstaltspflege genossen wie 1893. Die vergleichsweise höchsten Krankenziffern fielen bei dieser letzten Epidemie auf Schlesien, Brandenburg, Süddeutschland und Thüringen. Nach der Krankenhausstatistik hat übrigens die Epidemie von 1893/94 zwar an Ausdehnung, keineswegs aber, gegenüber der vielfach verbreiteten Ansicht[2]), an Bösartigkeit im Vergleich zu den früheren Epidemien verloren.

[1]) Vergl. Veröff. d. Kais. Ges.-Amtes 1893, S. 301 und 1894 S. 191.

[2]) Vergl. u. a. Arbeit. a. d. Kais. Ges.-Amt Band XII, S. 431.

Es betrug nämlich:

	der Zugang	die Sterblichkeitsziffer
1889/90	51 286	0,66 %
1891/92	42 293	1,41 „
1893/94	39 649	1,44 „

Von je 100 Anstaltsfällen kamen auf Grippe:

Staaten 2c.	1892	1893	1894	1893 und 1894	Staaten 2c.	1892	1893	1894	1893 und 1894
Deutsches Reich	2,9	2,8	1,7	4,5	Mecklenburg-Schwerin ...	2,8	2,4	1,4	3,8
Preußen	2,5	2,5	1,5	4,0	Sachsen-Weimar	0,8	1,4	1,2	2,6
Ostpreußen	3,3	2,3	1,8	4,1	Mecklenburg-Strelitz	1,8	1,1	0,4	1,5
Westpreußen	2,9	2,6	1,9	4,5	Oldenburg	2,2	1,5	1,7	3,2
Berlin	1,1	1,3	0,7	2,0	Braunschweig	2,2	2,4	0,9	3,3
Brandenburg	3,8	3,6	1,9	5,5	Sachsen-Meiningen	3,4	3,1	1,5	4,6
Pommern	3,8	2,3	2,2	4,5	Sachsen-Altenburg	0,5	2,9	1,5	4,4
Posen	2,3	2,8	1,3	4,1	Sachsen-Koburg-Gotha ...	7,9	6,1	1,9	8,0
Schlesien	2,3	3,9	1,4	5,3	Anhalt	4,2	3,7	2,7	6,4
Sachsen	3,0	2,0	1,2	3,2	Schwarzbg.-Sondershausen	3,5	4,8	1,3	6,1
Schleswig-Holstein	1,6	1,9	1,0	2,9	Schwarzburg-Rudolstadt .	1,9	1,7	0,5	2,2
Hannover	2,3	2,3	1,8	4,1	Waldeck	0,7	—	0,3	0,3
Westfalen	3,5	2,6	2,0	4,6	Reuß ä. L.	2,1	7,2	3,5	10,7
Hessen-Nassau	2,2	2,7	1,0	3,7	Reuß j. L.	2,6	1,6	0,7	2,3
Rheinprovinz	2,7	2,1	1,8	3,9	Schaumburg-Lippe	5,0	1,8	4,5	6,3
Hohenzollern	8,4	9,4	8,4	17,8	Lippe	2,8	2,4	1,4	3,8
Bayern	6,2	4,5	1,9	6,4	Lübeck	4,6	3,1	2,2	5,3
Königreich Sachsen	1,8	1,9	1,1	3,0	Bremen	1,1	1,4	0,6	2,0
Württemberg	3,8	4,8	3,4	8,2	Hamburg	1,0	1,4	0,8	2,2
Baden	1,3	2,7	2,7	5,4	Elsaß-Lothringen	1,8	2,1	2,1	4,2
Hessen	2,8	2,6	1,0	3,6					

Mit der Bezeichnung **rheumatisches Fieber**, unter welcher möglicherweise manche leichte Fälle von Gelenkrheumatismus, sowie von Influenza mit rheumatischen Erscheinungen verborgen sind, sind 8 563 Kranke geführt worden, darunter 30,1 % weibliche. In sämmtlichen preußischen Heilanstalten wurde diese Krankheitsbezeichnung in nur 455 Fällen angewendet, während Sachsen 936, Baden 990, Württemberg 1 555, Bayern nicht weniger als 3 205 derartige Kranke zählten. Als Todesursache findet sich rheumatisches Fieber in 25 Fällen angegeben.

Akuter Gelenkrheumatismus (Tab. h) pflegt im Gegensatz zu den meisten anderen Infektionskrankheiten in Süddeutschland[1]) und Thüringen, sowie im Königreich Sachsen, stärker verbreitet zu sein, als in den norddeutschen Küstenbezirken, von denen nur Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz und die Hansestädte einen etwas höhern Prozentsatz derartiger Erkrankungen aufweisen.

Es entfielen nämlich auf Gelenkrheumatismus von je 100 Anstaltsfällen überhaupt

---

[1]) In den süddeutschen Krankenhäusern sind auch Gicht und rheumatisches Fieber stark vertreten.

Staaten ꝛc.	1892/94	1889/91
Deutsches Reich	1,6	1,5
Preußen	0,9	0,8
Ostpreußen	0,9	0,8
Westpreußen	0,6	0,5
Pommern	0,9	0,7
Schleswig-Holstein	0,6	0,3
Hannover	0,8	0,6
Bayern	2,5	2,4
Königreich Sachsen	3,2	3,1
Württemberg	2,9	2,6
Baden	2,3	2,2
Hessen	3,1	2,4
Mecklenburg-Schwerin	1,5	1,6
Mecklenburg-Strelitz	1,7	1,9
Oldenburg	1,9	1,8
die 8 thüringischen Staaten im Durchschnitt	3,3	2,4
Lübeck	2,2	2,0
Bremen	2,4	2,5
Hamburg	1,6	1,5

Gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum ist also Gelenkrheumatismus fast überall etwas häufiger gewesen; unter den gegenwärtigen Berichtsjahren zeigte das Jahr 1893 den größten Zugang. In Preußen überragten nur Berlin und Hessen-Nassau mit je 1,6 % den für den ganzen Staat ermittelten 3jährigen Durchschnitt, im gesammten Reiche außer den oben genannten Gebietstheilen noch Braunschweig (2,3 %), Anhalt (2,6 %) und die Reichslande (2,4 %).

Von je 100 Erkrankten waren 65 männlichen Geschlechts. Die Sterblichkeitsziffer von nur 0,6, in Preußen von 0,7 %, gibt offenbar das Verhältniß der an Gelenkrheumatismus Verstorbenen nicht richtig wieder. Es sind dem letzteren entweder andere rheumatische Erkrankungen von mildem Verlauf oder Gicht zugezählt, oder, was wahrscheinlicher ist, zahlreiche Kranke, deren Gelenkrheumatismus zu Herzleiden, Brustfellentzündung ꝛc. führte, unter einer dieser Krankheiten in Abgang gestellt worden.

Wegen **Gicht** kamen zusammen 4 187 Personen in Zugang (gegen 4 179 im letzten Berichtszeitraum), von denen 162 = 3,9 % starben. In den allgemeinen Krankenhäusern Bayerns und Württembergs wurden allein 1 655 bezw. 440 Gichtkranke verpflegt, in Oldenburg 86, in Reuß j. L. 173.

Blutarmuth gab in 10 387—11 365—12 243, zusammen in 33 995 (1889 bis 1891 in 26 659) Fällen, also in stetig wachsender Häufigkeit, zur Krankenhausbehandlung Anlaß. Da mehr als 88 % der Kranken dem weiblichen Geschlecht angehörten, während die Sterblichkeitsziffer bei dem letztern nur 0,7, bei den männlichen Kranken über 4,2 % betrug, so müssen unter der Krankheitsbezeichnung „Blutarmuth" vorzugsweise leichte Fälle von Bleichsucht, dagegen verhältnißmäßig wenige von perniziöser Anämie eingetragen sein.

Ein auffallend großer Theil (42) der wegen **Leukämie** zugegangenen 833 Kranken entfiel auf Oldenburg. Gestorben sind 212 = 25,5 % der insgesammt Aufgenommenen.

Die relativ höchste Zahl der an **Pyämie** als selbständigem Leiden behandelten Personen wiesen Berlin und die Rheinprovinz auf. Von 3 406 überhaupt Behandelten starben 2 254 = 66,2, in Preußen von 2 313 : 1 538 = 66,5, in der Rheinprovinz von 417 : 249 = 59,7, in Berlin von 360 aber nicht weniger als 310 = 86,1 %.

Als **Hospitalbrand** sind in Bayern, Hessen, Sachsen-Meiningen, Anhalt, Bremen und Hamburg je 1, in Preußen 2 Erkrankungen im Ganzen aufgeführt, in Württemberg für das Jahr 1893 dagegen 5, in Elsaß-Lothringen insgesammt 17. Todesfälle sind 7 = 22,6 % des Abgangs verzeichnet.

Wuthkrankheit erforderte Anstaltspflege 2 mal in Schlesien, je 1 mal in Oldenburg, Braunschweig und Lippe. Die 3 Erkrankungen in Schlesien und Oldenburg endeten tödtlich, während die beiden übrigen günstig verliefen.

Milzbrandübertragungen auf Menschen führten 170 Männer und 27 Frauen, zusammen 197 Personen den allgemeinen Krankenhäusern zu (gegen 115 in dem vorigen Berichtszeitraum), von denen 35 = 17,8 (15,1) % starben; in Preußen betrug die entsprechende Verhältnißzahl 15,0. Am häufigsten war nach der Anstaltsstatistik Milzbrand in den preußischen Provinzen Sachsen, Schlesien und Hessen-Nassau (21 bezw. je 18 Erkrankungsfälle), sowie im Königreich Sachsen und in Württemberg (je 19), relativ selten in Bayern (8), der Rheinprovinz und Westfalen (6 bezw. 7), Hessen und Elsaß-Lothringen (je 2).

An **Rotzkrankheit** wurden 3 Männer behandelt, je 1 in Berlin, Schlesien und Elsaß-Lothringen; 1 davon ist gestorben.

Trichinose gab in den 3 Berichtsjahren 8, 6 und 11, zusammen 25 mal zur Aufnahme Anlaß; tödtlichen Verlauf nahmen 16,0 % der Erkrankungen.

Die Fälle vertheilten sich wie folgt:

Staaten 2c.	1892	1893	1894	zusammen
Westpreußen	1	1	—	2
Berlin	—	1	—	1
Brandenburg	1	—	—	1
Posen	—	2	3	5
Schlesien	1	—	—	1
Provinz Sachsen	1	1	—	2
Bayern	1	—	1	2
Baden	2	—	—	2
Königreich Sachsen	—	—	1	1
Mecklenburg-Schwerin	—	—	3	3
Hamburg	—	1	2	3
Elsaß-Lothringen	1	—	1	2
zusammen	8	6	11	25

In der Rubrik **„Andere thierische Parasiten ausschließlich Krätze"** sind wohl vorzugsweise Bandwurm-, und, wie die immerhin nicht unbedeutende Sterbeziffer beweist, auch zahlreiche Echinokokkusfälle enthalten. In Zugang kamen 7 344 Erkrankungsfälle, von denen 4 067 allein auf Bayern, Württemberg und Baden entfielen; insgesammt 127 = 1,8 % führten zum Tode. Die nordwestlichen preußischen Provinzen, welche sich durch ausgedehnte Schweinezucht auszeichnen, zählten, wie früher, verhältnißmäßig sehr wenige Anstaltskranke dieser Art, nämlich Westfalen, Hannover und Schleswig-Holstein zusammen nur 365.

Tuberkulose und Lungenschwindsucht sind hier, wie es in den meisten statistischen Besprechungen geschieht und auch in den früheren Bearbeitungen der deutschen Heilanstaltsstatistik durchgeführt ist, gemeinsam behandelt worden, obschon sie in den Uebersichten getrennt (die Lungenschwindsucht unter den Krankheiten der Athmungsorgane) aufgeführt werden. Ueber die Gründe der Zusammenfassung vergleiche auch Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, Band IV, Seite 271.

In der gegenwärtigen Berichtszeit waren wegen beider Krankheiten zusammen 102 156 (in der vorigen 110 493) Personen in Anstaltspflege, von denen 38 444 = 37,6 (36,8) % starben. Die entsprechende Sterblichkeitsziffer der Lungenschwindsucht allein betrug 39,3 (37,6) %. Die Sterblichkeit stellte sich also in der Berichtszeit etwas höher wie früher, war aber erheblich niedriger als diejenige der vorhergegangenen Berichtsperioden. Es starben nämlich an Lungenschwindsucht:

1883—1885 .... 52,7 % des Zugangs
1886—1888 .... 48,5 „ der Behandelten
1889—1891 .... 37,6 „ „ „
1892—1894 .... 39,3 „ „ „

Staaten 2c.	Von je 100 Anstaltskranken litten an Tuberkulose und Lungenschwindsucht 1889/91	1892/94	Von je 100 in Abgang gestellten Tuberkulösen und Schwindsüchtigen sind gestorben 1892/94
Deutsches Reich	4,8	3,7	39,1
Ostpreußen	3,1	2,4	41,6
Westpreußen	3,4	3,0	41,7
Berlin	6,6	5,4	46,1
Brandenburg	3,7	2,7	48,9
Pommern	3,6	2,6	40,6
Posen	4,0	3,3	50,9
Schlesien	4,1	3,9	43,2
Sachsen	3,6	2,8	47,8
Schleswig-Holstein	3,7	2,4	47,9
Hannover	4,6	3,0	44,4
Westfalen	4,7	3,1	57,4
Hessen-Nassau	5,3	4,2	35,5
Rheinprovinz	5,1	3,6	24,6
Hohenzollern	2,8	4,0	41,5
Bayern	3,3	3,0	31,5
Königreich Sachsen	7,4	5,4	37,0
Württemberg	3,6	3,0	21,5
Baden	5,9	4,6	22,7
Hessen	6,8	6,5	20,9
Mecklenb.-Schwerin	4,8	2,2	26,2
Mecklenb.-Strelitz	2,7	1,7	29,9
die 8 thüringischen Staaten	.	3,6	37,3
Oldenburg	7,4	4,6	45,1
Braunschweig	7,4	4,6	31,2
Anhalt	3,3	2,8	36,9
Waldeck	3,8	2,9	31,8
die beiden Fürstenthümer Lippe	.	8,1	24,4
Lübeck	3,5	2,4	35,6
Bremen	5,8	3,7	42,9
Hamburg	6,3	4,8	33,7
Elsaß-Lothringen	4,4	3,8	47,6

Während die Sterblichkeitsziffer etwas höher war wie in dem Berichtszeitraum von 1889—1891, stellte sich nach der vorstehenden Zusammenstellung die durchschnittliche Zahl der behandelten Krankheitsfälle in sämmtlichen Gebietstheilen, mit Ausnahme von Hohenzollern, nicht unbedeutend niedriger.

Was die örtliche Verbreitung der Tuberkulose und Lungenschwindsucht anbelangt, so waren beide Krankheiten nach der Anstaltsstatistik vergleichsweise selten in den vorzugsweise ackerbautreibenden Gebietstheilen, also in den östlichen preußischen Provinzen, ausgenommen Schlesien, ferner in Schleswig-Holstein, Hannover, den beiden Mecklenburg und Bayern, auch in Thüringen war die durchschnittliche Morbiditätsziffer diesmal niedriger als im Reiche; relativ viele Anstaltsfälle der Art zählten außer Berlin und Hamburg das Königreich Sachsen, Hessen-Nassau, Braunschweig, Oldenburg und die süddeutschen Reichsgebiete mit Ausnahme von Württemberg und Bayern.

Die früher mehrfach hervorgehobene Abhängigkeit der Schwindsucht und Tuberkulose von der Bevölkerungsdichtigkeit wird durch die Krankenhausstatistik der vorliegenden Jahre im Ganzen nicht bestätigt, da die Behandlungsziffer gerade in einigen der am dichtesten

bewohnten Bezirken, wie Westfalen und der Rheinprovinz, unter dem für das gesammte Reich festgestellten Durchschnitt blieb, andererseits z. B. in dem vergleichsweise dünnbevölkerten Oldenburg den letzteren beträchtlich überstieg.

Die Sterblichkeitsziffer an beiden Krankheitsformen war am höchsten in sämmtlichen nördlichen Provinzen Preußens, sowie in Oldenburg, Bremen und Thüringen, vergleichsweise niedrig in Süddeutschland, ausgenommen Hohenzollern und Elsaß-Lothringen.

Skrofulose führte den allgemeinen Krankenhäusern 11 220 Personen zu (gegen 9 488 in der vorigen Berichtszeit), davon 5 638 den preußischen. Die Berliner Heilanstalten verzeichneten, wie früher, wenig derartige Kranke (176), trotzdem gerade hier viele Kinderhospitäler und -Abtheilungen an der Berichterstattung theilnehmen; überhaupt waren von den preußischen Landestheilen die westlichen bedeutend stärker betheiligt als der Osten. Relativ hohe Krankenziffern wiesen noch die süd- und südwestdeutschen Theile des Reiches, ferner Mecklenburg-Schwerin und Hamburg auf, in den beiden letzten Berichtsjahren auch Braunschweig. In den Reichslanden müssen zahlreiche Fälle von allgemeiner oder lokalisirter Tuberkulose als Skrofulose eingetragen sein, da die mittlere Sterblichkeitsziffer der letzteren dort mehr als fünfmal so hoch war wie im Reiche, 13,7 gegenüber 2,4 %; in dem angrenzenden Baden betrug diese Ziffer nur 1,1.

Rhachitis und **Osteomalacie** führten 4 929 Kranke den Heilanstalten zu, davon 2 162 allein in Hamburg, Berlin und der Rheinprovinz. Abgesehen von dem letztgenannten Landestheile waren beide Krankheitsformen gerade in den Hauptfabrikbezirken nur selten Gegenstand der Anstaltsbehandlung; es kamen in diese in Westfalen nur 94, im Königreich Sachsen 150, in Schlesien 182 derartige Kranke. Die Sterblichkeit erstreckte sich im Reiche auf 5,1, in Preußen auf 4,1, in Berlin auf 6,5, in Hamburg auf nur 3,6 % des Abgangs.

Zuckerruhr spielt in der Anstaltsstatistik von Jahr zu Jahr eine größere Rolle. Der Zugang betrug:

1886—1888 . . . 1 068
1889—1891 . . . 1 474
1892—1894 . . . 2 228,

ist also in 9 Jahren auf mehr als das Doppelte gewachsen; in den 3 Berichtsjahren stellte er sich auf 676—757—795.

Diese starke Zunahme des Diabetes, nicht nur in der Krankenhaus-, sondern auch in der allgemeinen Morbiditätsstatistik, kann nicht allein daraus erklärt werden, daß in der Neuzeit mit der Vervollkommnung der Untersuchungsmethoden häufigere und genauere Harnprüfungen stattfinden und zur Feststellung der Krankheit führen; es muß vielmehr angenommen werden, daß die letztere thatsächlich mehr Personen als früher befällt. Vielleicht ist der Hast des heutigen Berufs- und Erwerbslebens mit dessen bedeutenden körperlichen und geistigen Anstrengungen, welche erfahrungsgemäß ein wichtiges ätiologisches Moment bei dem Diabetes bilden, die Hauptschuld an dem Ueberhandnehmen der Zuckerruhr beizumessen.

Von den in der Berichtszeit behandelten Diabeteskranken war etwas mehr als der vierte Theil weiblichen Geschlechts. Tödtlichen Verlauf nahmen 23,8 (in dem vorigen Berichtszeitraum 21,8) % der Anstaltsfälle.

Von den 377 männlichen und 93 weiblichen **Skorbut**kranken, welche in den allgemeinen Heilanstalten behandelt wurden, gehörten den 4 süddeutschen Bundesstaaten 112, Schlesien 73, dem Königreich Sachsen 65, Hamburg 53 und Berlin 36 an; außer Süd-

deutschland betrafen die Erkrankungen also hauptsächlich Großstädte und industriereiche Bezirke. Tödtlichen Ausgang nahm die Krankheit in 47 Fällen = 10,1 % des Abgangs. Unter den Einzelgebieten war die Sterbeziffer am höchsten in Süddeutschland mit durchschnittlich 12,7 und Hamburg mit 11,3 %, während sie sich in Schlesien auf 5,4 und in Berlin auf nur 5,6 % stellte.

Bösartige Neubildungen haben in der Morbiditätsstatistik der Heilanstalten eine von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung gewonnen; in den letzten 12 Jahren allein hat sich die Zahl der wegen solcher Leiden Aufgenommenen um beinahe 85 % vermehrt. Es kamen nämlich in Zugang:

1894	18 036
1891	17 136
1888	14 002
1883	9 755.

An der Zunahme innerhalb der gegenwärtigen Berichtszeit war, wie aus Tabelle i ohne Weiteres ersichtlich, die große Mehrzahl der einzelnen Gebietstheile betheiligt; eine Abnahme der Krankenzahl zeigten von den preußischen Landesgebieten nur Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hohenzollern, von den übrigen Bundesstaaten Württemberg, Hessen, die beiden Mecklenburg, Sachsen-Altenburg, Waldeck, die beiden Reuß, Lübeck, Bremen und die Reichslande.

Da die Gebärmutter und die Brüste einen Hauptsitz bösartiger Geschwülste bilden, so überwog die Zahl der weiblichen Kranken nicht unbedeutend die der männlichen (60 gegen 40 %), doch war die Sterblichkeitsziffer bei ihnen etwas niedriger als bei den Männern (24,4 gegen 30,5 %).

Ueber die Frage, ob und inwieweit klimatische oder örtliche Verhältnisse von Einfluß auf Verbreitung und Entstehung bösartiger Neubildungen sind, giebt die Krankenhausstatistik nur dürftigen Aufschluß, da in den einzelnen Bezirken die Krankenziffern keine besonders charakteristischen Verschiedenheiten zeigen und wahrscheinlich auch die Feststellung des Krankheitsbegriffs von verschiedenen Gesichtspunkten aus erfolgt ist.

Staaten ꝛc.	Von je 100 Krankheitsfällen überhaupt entfielen auf bösartige Neubildungen:	Die Sterblichkeit betrug in % des Abgangs:	Staaten ꝛc.	Von je 100 Krankheitsfällen überhaupt entfielen auf bösartige Neubildungen:	Die Sterblichkeit betrug in % des Abgangs:
Deutsches Reich	2,0	26,9	Königreich Sachsen	2,5	32,2
Preußen	2,2	27,2	Württemberg	1,4	17,9
Ostpreußen	3,2	21,9	Baden	2,0	19,6
Westpreußen	2,3	30,6	Hessen	2,4	18,8
Berlin	2,9	30,0	Mecklenburg-Schwerin	2,5	14,9
Brandenburg	1,2	39,8	Oldenburg	1,2	30,8
Pommern	2,9	24,7	Braunschweig	2,6	16,6
Posen	2,2	30,7	Sachsen-Weimar und die 3 thüring. Herzogthümer	2,0	27,3
Schlesien	2,1	25,2	Lübeck	1,3	35,7
Sachsen	2,5	23,4	Bremen	1,5	37,1
Schleswig-Holstein	2,4	25,4	Hamburg	1,2	43,1
Hannover	2,4	20,1	Elsaß-Lothringen	2,6	25,9
Westfalen	1,2	35,4			
Hessen-Nassau	2,5	24,2			
d. Rheinprovinz und Hohenzollern	2,0	28,5			
Bayern	1,0	28,8			

Unter den Bezirken, in welchen eine hohe Krankenziffer mit einer hohen Sterblichkeit Hand in Hand geht, wo also bösartige Geschwülste und zwar in ihrer schlimmsten Form

(Carcinom) besonders verbreitet zu sein scheinen, nimmt neben Berlin das Königreich Sachsen den ersten Platz ein. In den übrigen Gebietstheilen des Reiches steht entweder, wie in Ostpreußen, Pommern, Hannover, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig, einer hohen Morbiditätsziffer eine niedrige, oder, wie in Brandenburg, Bayern und den Hansestädten der relativ geringen Krankenzahl eine hohe Sterblichkeitsziffer gegenüber; es sind also in den letztgenannten Gebieten vorzugsweise die schwereren Fälle gezählt worden, während in den ersteren der Krankheitsbegriff weiter genommen ist.

Syphilis und verwandte Krankheitsformen (Nr. 47—49 des Krankheitsschemas). Die in dieser Gruppe zusammengefaßten venerischen Krankheiten waren Gegenstand der Anstaltsbehandlung in zusammen 132 019 Fällen, von denen 51 617 auf die Gonorrhöe, 34 178 auf die primäre und 46 224 auf die konstitutionelle Syphilis kamen. Bei der Gonorrhöe und primären Syphilis waren 43,4 bezw. 43,8, bei der konstitutionellen Syphilis aber 56,7 % der Behandelten weiblichen Geschlechts.

Gestorben sind an der letztgenannten Krankheit 859 Personen, d. h. 1,9 (in dem vorigen Berichtszeitraum 2,6) %; bei der Gonorrhöe finden sich im Ganzen 6, bei der primären Syphilis 38 Todesfälle verzeichnet.

Von je 100 Anstaltsfällen überhaupt betrafen:

Staaten 2c.	Venerische Leiden		darunter konstitutionelle Syphilis	
	1892—1894	1889—1891	1892—1894	1889—1891
Deutsches Reich	4,8	4,4	1,7	1,4
Preußen	4,9	4,4	1,5	1,2
Berlin	9,0	9,7	2,8	2,9
Schleswig-Holstein	7,5	6,0	1,5	1,2
Westpreußen	5,2	5,2	1,8	1,4
Ostpreußen	5,0	5,0	1,1	1,3
Rheinprovinz	3,8	2,9	1,4	1,1
Westfalen	1,8	0,8	0,4	0,2
Bayern	3,7	3,5	1,4	1,4
Königreich Sachsen	6,3	5,6	2,7	2,3
Württemberg	2,8	2,2	0,9	0,7
Baden	3,6	3,2	1,3	1,0
Hessen	3,9	3,0	1,5	1,2
Mecklenburg-Schwerin	1,9	1,7	0,8	0,6
Oldenburg	1,1	1,2	0,4	0,3
Braunschweig	6,4	5,9	2,5	1,9
Sachsen-Weimar und die sächsischen Herzogthümer	5,0	4,5	2,9	2,1
Lübeck	4,4	6,4	1,2	1,8
Bremen	5,2	5,5	1,8	2,5
Hamburg	11,2	10,2	6,0	3,6
Elsaß-Lothringen	6,3	6,9	2,0	2,1

Vergleichsweise die meisten Fälle von venerischen Krankheiten überhaupt kamen also während des gegenwärtigen Berichtszeitraums in Hamburg und Berlin zur Beobachtung, dann in Schleswig-Holstein (wahrscheinlich in Altona und den anderen in der Nachbarschaft Hamburgs gelegenen Ortschaften), Braunschweig, dem Königreich Sachsen und den Reichslanden, hingegen wenige in Oldenburg, Westfalen, Mecklenburg-Schwerin, sämmtlichen süddeutschen Bundesstaaten und in der Rheinprovinz. Etwas anders stellte sich die Reihenfolge bezüglich der konstitutionellen Syphilis allein; auch hierbei stand, was die Häufigkeit

des Vorkommens betrifft, Hamburg an der Spitze, es folgten aber dann Sachsen-Weimar und die 3 thüringischen Herzogthümer (namentlich Sachsen-Altenburg), und hierauf erst Berlin, das Königreich Sachsen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen.

Daß übrigens die Höhe obiger Verhältnißzahlen nicht ohne Weiteres den Rückschluß auf die Verbreitung der venerischen Krankheiten unter der Bevölkerung der betreffenden Bezirke gestattet, ist bereits in den früheren Berichten näher ausgeführt worden (vergl. u. a. Arbeit. a. d. Kais. Ges.-Amt, Bd. IV, S. 277 u. 278, Med.-statist. Mitth. a. d. Kais. Ges.-Amt, Bd. III, S. 74.)

Eine Abnahme der syphilitischen Erkrankungen und der Gonorrhöe gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum machte sich nach der Anstaltsstatistik nur in Berlin, Lübeck, Bremen und den Reichslanden bemerkbar. In Oldenburg waren venerische Leiden im Allgemeinen etwas seltener, die konstitutionelle Syphilis allein aber häufiger als früher; Ostpreußen zeigte eine Abnahme der letztgenannten Krankheit, während die Krankenziffer der gesammten venerischen Leiden auf gleicher Höhe wie 1889/1891 blieb.

Auf die Privatanstalten entfielen von sämmtlichen Kranken nur 8 544 (6,5 %), darunter 2 538 Frauen.

Auf **chronischen Alkoholismus** und **Säuferwahnsinn** (Tab. k) kamen von je 100 Anstaltsfällen überhaupt durchschnittlich:

Staaten 2c.	1883—1885	1892—1894	Sterblichkeit in % des Abgangs 1892—1894
Ostpreußen	3,0	2,7	.
Westpreußen	3,7	2,6	.
Berlin	1,8	1,7	.
Brandenburg	4,8	4,9	.
Pommern	3,8	3,0	.
Posen	4,1	3,8	.
Schlesien	2,2	2,6	.
Sachsen	1,7	1,4	.
Schleswig-Holstein	3,0	2,5	.
Hannover	1,9	2,1	.
Westfalen	1,2	1,2	.
Hessen-Nassau	0,8	1,1	.
Rheinprovinz und Hohenzollern	1,5	0,9	.
Preußen	2,2	1,9	2,7
Bayern	0,3	0,2	8,2
Königreich Sachsen	1,3	0,7	9,3
Württemberg	0,3	0,2	6,9
Baden	0,3	0,3	5,7
Hessen	0,7	0,4	8,1
Mecklenburg-Schwerin	1,0	0,5	8,6
Sachsen-Weimar und die 3 sächsischen Herzogthümer	1,0	0,6	8,1
Lübeck	3,3	1,7	3,5
Bremen	0,5	0,5	11,1
Hamburg	3,6	2,2	0,6
Elsaß-Lothringen	0,6	0,4	14,8
Deutsches Reich	1,6	1,3	3,1

Die Trunksucht ist hiernach am meisten in den norddeutschen Gebietstheilen Preußens

mit Ausnahme von Berlin, Sachsen und Westfalen, besonders stark aber in Brandenburg, Posen und Pommern verbreitet, weit weniger in Mittel-, Süd- und Südwestdeutschland. Im Ganzen hat also, wie von vornherein anzunehmen ist, die bier- und weintrinkende Bevölkerung viel seltener unter den Folgen des Trinkens zu leiden, als die vorzugsweise dem Branntweingenuß huldigende. Es ist aber, wie die betreffenden Sterblichkeitsziffern der verschiedenen Staaten lehren, bei der Krankheitsbenennung nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren worden. Der geringen Krankenzahl beispielsweise in den süddeutschen und Bremer allgemeinen Heilanstalten steht eine ungewöhnlich große Zahl von Todesfällen, der hohen Krankenziffer in Preußen und Hamburg eine niedrige Sterblichkeit gegenüber; wahrscheinlich sind also hier viele leichtere, mit dem Mißbrauch geistiger Getränke in Zusammenhang stehende Erkrankungsfälle, welche anderwärts unter anderen Krankheitsnamen (chronische Vergiftungen, Magenkatarrh ꝛc.) eingetragen wurden, als Alkoholismus geführt worden.

Nach der Heilanstaltsstatistik hat die Trunksucht gegenüber der Berichtszeit von 1883 bis 1885 erfreulicher Weise in beinahe allen Gebietstheilen des Deutschen Reiches abgenommen. Eine Ausnahme machen in dieser Beziehung nur Brandenburg, Schlesien, Hannover und Hessen-Nassau, welche eine Zunahme der Zahl der erkrankten und in Krankenhäusern behandelten Trinker verzeichnen; in Westfalen, Baden und Bremen ist die entsprechende Verhältnißzahl auf derselben Höhe wie früher geblieben.

Wegen **„anderer chronischen Vergiftungen"** gingen den Heilanstalten zusammen 5 155 Kranke zu, von denen nur 500 weiblichen Geschlechts waren und 111 = 2,2 (in dem vorigen Berichtszeitraum 2,5) % mit Tode abgingen. Auffallend hoch war wie früher die Sterblichkeitsziffer bei den weiblichen Kranken (6,8 gegen 1,7 % bei den männlichen).

An **„allgemeiner Entkräftung"** wurden 5 474 Personen behandelt; Sterbefälle finden sich 546 verzeichnet (10,4 % des Abgangs). Verhältnißmäßig häufig ist diese Krankheitsbenennung in Bayern und der preußischen Provinz Hessen-Nassau angewendet worden (1 215 bezw. 733 mal), während die Berliner Krankenhäuser im Ganzen nur 113, die Hamburger 300 Fälle anführen.

III. Krankheiten des Nervensystems (Tab. I).

Diese Gruppe behandelt in 10 Nummern (53—62 des Schemas) die in allgemeinen Heilanstalten verpflegten Geisteskrankheiten, sowie die Erkrankungen der nervösen Centralorgane und des Nervensystems.

Da fast die Hälfte aller Krankheitsfälle — 70 910 von 142 937 — den Unterabtheilungen „andere Krankheiten des Gehirns und des Nervensystems" angehörte, so ist der statistischen Betrachtung der Gruppe als solcher wenig Werth beizulegen und nur zu erwähnen, daß die Krankenziffern im Ganzen innerhalb der letzten 10 Jahre um ein Geringes abgenommen haben. Von je 100 überhaupt in Abgang gekommenen Krankheitsfällen kamen nämlich auf diese Gruppe im Jahresdurchschnitt:

1885—1888 5,2,
1889—1891 5,1,
1892—1894 . . . . 5,0.

Geisteskranke wurden in den allgemeinen Heilanstalten zusammen 25 920 verpflegt, von denen 922 = 3,6 % starben.

Im Ganzen zeigten, wie anzunehmen war, die allgemeinen Krankenhäuser derjenigen Staaten und Landestheile, welche wenige oder nur kleine oder gar keine eigentlichen Irren-

anstalten besaßen, eine hohe Krankenziffer. Die letztere, die sich für das Reich auf 9,5 ‰ berechnete, betrug beispielsweise im Jahre 1894 in Posen (bei rund 1 500 Irrenanstaltsplätzen) 15,1, in Sachsen-Koburg-Gotha (0) 13,7, in Schaumburg-Lippe (0) 12,0, in Reuß ä. L. (0) 27,8, Reuß j. L. (0) 19,5, Schwarzburg-Rudolstadt (0) 12,0, dagegen in Berlin (etwa 5 000) nur 7,5, in Hamburg (fast 2 000) 8,2, in der Rheinprovinz (etwa 9 400) 8,6 ‰ Aber auch manche, reichlich mit eigentlichen Irrenhäusern versehenen Bezirke beherbergten zahlreiche Geisteskranke in ihren allgemeinen Heilanstalten. So stellte sich die Krankenziffer der letzteren in Schleswig-Holstein (28 Irrenanstalten mit etwa 2300 Betten) auf 13,2, im Königreich Sachsen (13 mit ungefähr 4 600 Plätzen) auf 13,8 ‰. Die Höhe dieser Ziffer in diesen beiden Gebietstheilen kann also nicht aus dem Mangel an eigentlichen Irrenhäusern erklärt werden, es scheint vielmehr dort entweder die Ueberführung von Gemüthskranken in Anstaltspflege häufiger zu erfolgen, oder die Geisteskrankheiten sind in Sachsen und Schleswig-Holstein überhaupt verbreiteter als anderwärts (vergl. auch Statistik der Irrenanstalten Tab. b S. 145*)

An Hirn- und Hirnhautentzündung (ausschl. epidemische Genickstarre) und an **Hirnschlagfluß** wurden 4 771 bezw. 11 410 Personen behandelt, von denen 2 975 und 5115 = 62,4 bezw. 44,8 % mit Tode abgingen.

An Epilepsie sind 11 336 männliche und 5 630 weibliche, zusammen 16 966 Personen behandelt worden. Todesfälle wurden 638 angegeben (4,7 % des Abgangs). Vergleichsweise wenige Epileptiker zählten u. a. die bayerischen Krankenhäuser (rund 3 von 1 000 überhaupt Verpflegten, gegen 6 im Reich und 8 in Preußen).

Eklampsie war mit 565 Fällen vertreten (215 bei männlichen und 350 bei weiblichen Personen), darunter allein mit 101 in Berlin, wo die Universitätsfrauenklinik als allgemeines Krankenhaus an der Berichterstattung betheiligt ist. Von den männlichen Kranken starben 39,1, von den weiblichen 33,1 %.

Chorea sowie **Trismus** und **Tetanus** führten 1977 bezw. 583 Kranke den Heilanstalten zu; 66,5 bezw. 21,6 % derselben waren weiblichen Geschlechts. Beim Veitstanz sind 37 Todesfälle verzeichnet, während die Sterblichkeit sich beim Starrkrampf auf 62,4 % des Zugangs erstreckte.

Rückenmarkskrankheiten gaben in 9 758 Fällen den Gegenstand der Anstaltsbehandlung ab; die Sterblichkeit betrug 14,5 % des Abgangs. Im Reiche waren durchschnittlich von je 1 000 Anstaltskranken 3,6 Rückenmarksleidende, in Preußen 3,3, in Berlin und Hamburg 4,7 bezw. 4,2, in Baden und Oldenburg je 4,4, in Elsaß-Lothringen 8,6, in Schwarzburg-Rudolstadt 8,0. Die übrigen Reichsgebiete zeigten größtentheils bedeutend niedrigere Krankenziffern.

IV. Krankheiten des Ohrs.

Leiden des Gehörorgans sind in den allgemeinen Krankenhäusern immer häufiger geworden; der Zugang betrug nämlich:

1886—1888	7 593
1889—1891	11 550
1892—1894	16 074.

Der Gruppe gehören in 2 Nummern des Schemas die Krankheiten des äußeren Ohres, welche nur etwa den 6. Theil aller Fälle ausmachten, und diejenigen des inneren Ohres an. Die ersteren waren besonders häufig in den vier süddeutschen Staaten, die letzteren u. a. in den Provinzen Schlesien und Sachsen und in Oldenburg. Tödtlichen

Ausgang hatten bei den inneren Ohrenleiden 209 Fälle, bei den Erkrankungen des äußeren Ohres 1 Fall.

V. Krankheiten der Augen (Tab. m).

Die Zahl der in allgemeinen Heilanstalten behandelten Augenkranken belief sich im Ganzen auf 60 311 (im vorigen Berichtszeitraum auf 51 477) = 22,1 (22,2) ‰ der Gesammtkrankenzahl.

Hannover, Oldenburg und Bremen, ferner Ostpreußen, Westpreußen und Posen, Baden, Elsaß-Lothringen und Hessen, Westfalen, die Provinz Sachsen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz zeichneten sich durch besonders hohe Krankenziffern aus. Vergleichsweise niedrig waren die letzteren in den Bezirken, welche in reichlichem Maße eigene Augenheilanstalten besaßen, so in Bayern (402 Plätze in solchen), Württemberg (206), Berlin (306) und Hamburg (163). Schleswig-Holstein zeigte andererseits bei einer relativ geringen Zahl von eigentlichen Anstaltsplätzen (90) auch eine geringe Krankenzahl, sei es, daß Augenkrankheiten dort überhaupt wenig verbreitet sind oder daß ein Theil der Augenleidenden Hülfe in der großen Hamburger Augenheilanstalt sucht, welche im Jahre 1894 gegen 700 Insassen zählte. (Vergl. auch Statistik der Augenheilanstalten S. 149*, Tabelle c.)

Staaten 2c.	Von je 100 in allgemeinen Krankenhäusern behandelten Personen litten an Augenkrankheiten	Von je 100 in allgemeinen Heilanstalten behandelten Augenkranken litten an kontagiösen Augenkrankheiten
Deutsches Reich	2,2	5,3
Ostpreußen	4,7	29,8
Westpreußen	2,6	7,8
Berlin	0,8	9,8
Brandenburg	1,4	4,2
Pommern	1,1	10,8
Posen	2,5	10,8
Schlesien	2,0	3,0
Sachsen	2,7	5,2
Schleswig-Holstein	1,1	3,7
Hannover	3,0	1,9
Westfalen	2,9	2,0
Hessen-Nassau	2,7	3,3
Rheinprovinz	3,1	1,8
Bayern	1,7	3,5
Königreich Sachsen	1,9	3,7
Württemberg	1,5	4,3
Baden	3,1	1,8
Hessen	2,8	7,4
Mecklenburg-Schwerin	1,2	10,7
Sachsen-Weimar und die sächsischen Herzogthümer	1,2	6,5
Oldenburg	4,6	3,0
Braunschweig	2,1	9,5
Lübeck	1,3	7,1
Bremen	6,5	7,4
Hamburg	1,1	8,1
Elsaß-Lothringen	2,4	8,9

Die kontagiösen Augenkrankheiten, welche in einer Nummer des Schemas ohne besondere Trennung der einzelnen Formen zusammengefaßt sind, bildeten nur 1,2 ‰ aller Anstaltsfälle und 5,3 % aller in allgemeinen Krankenhäusern behandelten Augenleiden, während in den eigentlichen Augenheilanstalten die „Erkrankungen der Bindehaut", welche bekanntlich größtentheils kontagiöser Natur sind, 12,7 % aller dort verpflegten Fälle ausmachten. Es müssen übrigens die bösartigen Formen der ansteckenden Bindehautkrankheiten (Diphtherie der Conjunctiva ꝛc.) in den allgemeinen Krankenhäusern nicht ganz selten gewesen sein, da immerhin 18 Fälle tödlich verliefen.

Im Vergleich mit den Augenleiden überhaupt waren nach der vorstehenden Uebersicht die ansteckenden Augenkrankheiten ebenfalls in Ost- und Westpreußen, Posen und Bremen, Berlin, Hessen und den Reichslanden stark, dagegen in Baden, Oldenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen und der Rheinprovinz nur mäßig verbreitet. In Pommern, Mecklenburg-Schwerin, Lübeck, Hamburg und Braunschweig litten von einer vergleichsweise geringen Anzahl Augenkranker ziemlich viele an der kontagiösen Form.

Auf die allgemeinen Heilanstalten mit privatem Charakter kamen 34,7 % der behandelten Augenkranken.

VI. Krankheiten der Athmungsorgane (Tab. n und o).

Die in dieser Gruppe zusammengefaßten Kranheiten — Erkrankungen der Luftwege und Lungen, Brustfellentzündung und Kropf — gaben während der Berichtszeit im Ganzen weit weniger häufig wie früher zur Anstaltsbehandlung Anlaß, ein Umstand, der hauptsächlich auf die Abnahme der Lungenschwindsucht in den allgemeinen Krankenhäusern zurückzuführen ist (vergl. S. 195). Von je 100 überhaupt in Zugang gelangten Krankheitsfällen betrafen nämlich Erkrankungen der Respirationsorgane im Jahresdurchschnitt:

1883—1885	13,5
1889—1891	13,8
1892—1894	11,6.

Von den 307 002 neu aufgenommenen Kranken dieser Art gehörten nur 87 588 = 28,5 % dem weiblichen Geschlechte an.

Krankheiten der Nasenhöhle und ihrer Umgebung waren wie die vielfach mit ihnen in Zusammenhang stehenden Erkrankungen des inneren Ohres, der Mandeln und des Rachens (s. S. 201 u. 206) in der Provinz Sachsen auffallend häufig (574 von zusammen 7 366 Fällen).

Bronchialkatarrh war nach der Anstaltsstatistik am stärksten im Süden, Osten und einem Theile des Westens verbreitet, viel weniger in den Küstengebieten der Nordsee und in Thüringen (vergl. letzte Spalte der Tabelle n).

Im Ganzen war der Bronchialkatarrh bei 103 030 (im vorigen Berichtszeitraum bei 96 553) Personen Gegenstand der Anstaltsbehandlung; nicht ganz der dritte Theil der Kranken litt an der chronischen Form. Bei der letzteren starben 7,6, bei dem akuten Bronchialkatarrh 2,1 % der Behandelten.

Lungenschwindsucht und **Kroup** wurden schon früher (auf S. 194 und 182) in Verbindung mit der Tuberkulose bezw. der Diphtherie besprochen.

Lungen- und Brustfellentzündung sind von Jahr zu Jahr seltener in der Kranken-

hausstatistik aufgetreten; von je 1 000 Anstaltsfällen entfielen auf diese beiden Krankheiten durchschnittlich:

1883—1885	38,4
1886—1888	38,2
1889—1891	34,7
1892—1894	31,7.

An dem Rückgang der Krankenziffer gegenüber der vorigen Berichtszeit waren alle deutschen Reichsgebiete, besonders stark aber Württemberg und die Hansestädte, betheiligt.

Wie aus den letzten beiden Spalten der Tab. o ersichtlich ist, waren Lungen- und Brustfellentzündung besonders häufig in Westfalen, Elsaß-Lothringen, Berlin, den nordöstlichen preußischen Provinzen und Thüringen, vergleichsweise selten in Süd- und Nordwestdeutschland. Der Lungenentzündung erlagen 21,9, der Pleuritis 8,1 % der in Abgang gestellten Kranken.

Emphysem war im Allgemeinen in dem norddeutschen Flachlande weit seltener als in Süd- und Mitteldeutschland. Der Gesammtzugang betrug 14 743, darunter nur 3 078 weibliche Kranke, die Sterblichkeitsziffer 11,0 %.

Kropfleiden führten den Krankenhäusern 2 721 (im vorigen Berichtszeitraum 1 992) Personen zu, von denen 1 934 weiblichen Geschlechts waren und 116 = 4,3 % mit Tode abgingen. Der Kropf war ebenfalls in Süddeutschland und einigen mitteldeutschen Gebirgsgegenden weit häufiger als in Norddeutschland; besonders selten kam er im Nordosten zur Beobachtung.

VII. Krankheiten der Kreislaufsorgane (Tab. p und q).

Die Gruppe (Nr. 79 bis 85 des Krankheitsschemas) behandelt die Erkrankungen des Herzens, der Blut- und Lymphgefäße und den Altersbrand.

Die Krankenziffer ist seit Jahren beinahe unverändert geblieben; von je 100 Anstaltsfällen kamen auf Krankheiten des Cirkulationsapparats:

1883—1885	durchschnittlich	2,8
1889—1891	"	3,1
1892—1894	"	3,1.

Von den 85 754 während der Berichtszeit verpflegten Kranken waren 36 059 = 42 % weiblichen Geschlechts und gingen 9 975 = 11,6 % mit Tode ab.

Besondere Bedeutung beanspruchen in dieser Gruppe **die Herzkrankheiten** (Herz- und Herzbeutelentzündung, Klappenfehler und andere Herzkrankheiten), welche für sich beinahe die Hälfte der Kreislauferkrankungen ausmachten und unter denselben die weitaus höchste Sterblichkeitsziffer (25,1 %) aufwiesen.

Am häufigsten sind, wie früher, die Herzkrankheiten, außer in Berlin, in dem Königreich und Großherzogthum Sachsen, in sämmtlichen süd- und südwestdeutschen Reichsgebieten beobachtet worden, also gerade in den Bezirken, in welchen auch der Gelenkrheumatismus, der bekanntlich eine wesentliche Rolle unter den Ursachen der Herzkrankheiten spielt, mit am weitesten verbreitet ist. Der Zusammenhang beider Krankheitsformen ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich (vergl. auch Tab. g, vorletzte Spalte).

Von je 100 Krankheitsfällen überhaupt betrafen:

Staaten 2c.	Herzleiden	den akuten Gelenkrheumatismus
Deutsches Reich	**1,4**	**1,6**
Preußen	1,3	0,9
Elsaß-Lothringen	2,4	2,4
Bayern	1,8	2,5
Württemberg	1,6	2,9
Baden	1,6	2,3
Hessen	1,9	3,1
Königreich Sachsen	1,6	3,2
dagegen Pommern	1,0	0,9
Schleswig-Holstein	1,0	0,6
Hannover	1,1	0,8
Westpreußen	1,3	0,6

Gegenüber dem vorigen Berichtszeitraum sind Herzleiden im Ganzen etwas seltener in Anstaltsbehandlung gekommen, doch haben sich, wie aus Tab. q ersichtlich ist, zahlreiche Staatsgebiete, namentlich solche im Süden und Westen, an der Abnahme nicht betheiligt.

Venenentzündung und **Krampfaderbildungen** scheinen ebenfalls in Süddeutschland häufiger vorzukommen, wie in Norddeutschland; von zusammen 3 404 bezw. 8 523 Krankheitsfällen des Zugangs kamen 1 065 und 3 676 auf Preußen, 1 629 bezw. 3 894 auf die 4 süddeutschen Bundesstaaten und die Reichslande. Bei dem erstgenannten Leiden finden sich 103, bei den Varicen 22 Todesfälle eingetragen.

An **Pulsadergeschwulst** wurden 1 663 vorwiegend männliche Personen behandelt, von denen 402 = 24,2 % mit Tode abgingen. Das Aneurysma scheint in Berlin besonders häufig zu sein, da mehr als der vierte Theil (494) aller Fälle auf die dortigen Krankenhäuser kam.

Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung (ausschl. der dyskrasischen) veranlaßte 30 602 (im vorigen Berichtszeitraum 25 415) Aufnahmen, davon allein 6 327 in Hessen-Nassau und der Rheinprovinz. Gestorben sind 231 (197) Kranke.

Altersbrand findet sich 1 299 mal als Krankheitsbenennung und 682 mal als Todesursache eingetragen, verhältnißmäßig oft im Königreich Sachsen, Ostpreußen und Schleswig-Holstein, welche allein 125 bezw. 76 und 47 derartige Fälle zählten.

VIII. Krankheiten der Verdauungsorgane (Tab. r und s).

Diese Gruppe, welcher etwas mehr als der 10. Teil aller Anstaltsfälle angehörte, umfaßt in 16 Nummern die Krankheiten der Mundhöhle, der Speiseröhre, des Magens und des Darmkanals, der Leber und Milz, die Bauchfellentzündung und die Bruchleiden

Im Ganzen traten die Erkrankungen des Verdauungsapparats in dem gegenwärtigen und vorigen Berichtszeitraum seltner in Erscheinung als früher, indem sie von je 1 000 neu zugegangenen Krankheitsfällen:

1883—1885 111,3
1886—1888 115,0
1889—1891 105,1
1892—1894 105,0

ausmachten. Unter den 3 Berichtsjahren zeichnete sich das Jahr 1893 durch besonders starken Zugang aus, doch fiel derselbe fast ausschließlich den Mandel- und Rachenentzündungen zur Last.

Relativ am reichsten an Kranken dieser Art waren, wie früher, die schlesischen und süddeutschen Heilanstalten, insbesondere diejenigen von Bayern und Württemberg; in Bayern machten sie 16,0 % aller Behandelten aus, in Württemberg 13,0, in Baden 10,7, Hessen 10,5, in Preußen durchschnittlich nur 9,2, (Schlesien 11,2, Berlin 10,0, Schleswig-Holstein 8,0), in Hamburg 10,4 und in den Reichslanden 8,4.

Die akuten Magen- und Darmkatarrhe, welche allein mehr als den 3. Theil der ganzen Krankheitsgruppe bildeten, waren 1892 weit häufiger als in den beiden anderen Berichtsjahren, innerhalb der ganzen Berichtszeit aber im Allgemeinen viel seltner als in der vorigen, wenn auch zahlreiche Gebietstheile, wie Westpreußen, Posen, die Provinz Sachsen, ferner die meisten süddeutschen und thüringischen Staaten und die Hansestädte außer Hamburg eine Zunahme zu verzeichnen hatten (vergl. Tab. 8). Die höchste Krankenziffer zeigte immer noch Bayern, trotzdem dieselbe gerade hier besonders stark gegen früher gesunken ist. Die Sterblichkeit erstreckte sich beim akuten Magenkatarrh auf 3,8, beim akuten Darmkatarrh aber auf 15,3 ‰ des Abgangs.

An chronischem Magen- und chronischem Darmkatarrh wurden 18 766 bezw. 13 679 Personen behandelt, von denen 336 bezw. 556 starben. Die erstgenannte Krankheitsform war in den süddeutschen Heilanstalten viel stärker vertreten als in den norddeutschen, während der chronische Darmkatarrh nach der Krankenhausstatistik in Süd- und Südwestdeutschland im Ganzen seltner als in Mittel- und Norddeutschland beobachtet wurde; von den 13 679 Fällen gehörten Preußen 9 503, der Provinz Sachsen allein 705 an.

Habituelle Verstopfung gab in 6 888 Fällen zur Behandlung Anlaß, ist 33 mal als Todesursache verzeichnet und war relativ am häufigsten in dem vorzugsweise an den Genuß von Mehlspeisen gewöhnten Bayern und Schwaben, sowie in einzelnen Theilen Thüringens. Von den 6 888 Anstaltsfällen kamen auf Schwarzburg-Rudolstadt 131, Baden 342, Württemberg 852, Bayern 1 801, dagegen auf ganz Preußen nur 2 407.

Auffallend war die Häufigkeit der habituellen Verstopfung in Hamburg während des Cholerajahres 1892, was vielleicht mit dem ausgedehnten Gebrauch von opiumhaltigen Choleramitteln in diesem Jahre in Zusammenhang steht; der Zugang betrug hier 293—90—83.

Innerer Darmverschluß ist mit 1 648 Krankheits- und 889 Todesfällen vertreten.

Krankheiten der Zähne und ihre Adnexa kamen vergleichsweise oft in den süddeutschen Heilanstalten zur Beobachtung (5 330 von zusammen 9 830 Fällen des Zugangs), **Krankheiten der Speiseröhre** sowie **Mandel- und Rachenentzündungen** u. a. in der Provinz Sachsen. Die letztgenannten Krankheiten sind in Verbindung mit der Diphtherie und dem Kroup bereits früher (auf S. 184) eingehender besprochen worden. Von den Erkrankungen der Speiseröhre verliefen 129 der 1 091 aufgeführten Fälle tödtlich; bei den Zahnkrankheiten finden sich naturgemäß nur wenige (5) Sterbefälle eingetragen.

Magenkrampf und **Magengeschwüre** führten den Heilanstalten 3 224 bezw. 8 237 weibliche und nur 1 585 bezw. 3 880 männliche Kranke zu, doch war bei den letzteren die Sterblichkeit weit höher als bei den Frauen (bei den Magengeschwüren 9,6 gegen 4,3 %; beim Magenkrampf sind 9 Todesfälle männlicher und 4 weiblicher Personen verzeichnet).

An Bauchfellentzündung (Peritonitis und Perityphlitis) sind 7 190 männliche und 7 701 weibliche, zusammen 14 891 Kranke behandelt worden, darunter verhältnißmäßig viele in Westfalen. Tödtlichen Verlauf nahmen 18,9 % der Krankheitsfälle.

Bruchleiden waren bei 16 011 Personen Gegenstand der Anstaltsbehandlung. An nicht eingeklemmten Hernien litten 2 920 Männern und 898 Frauen; gestorben sind hiervon 55 Kranke. Eingeklemmte Brüche waren besonders häufig im Osten und Norden, vergleichsweise sehr selten in ganz Süddeutschland und dem größten Theile des westlichen Deutschlands. Von je 1 000 Anstaltsfällen betrafen nämlich eingeklemmte Brüche:

im Deutschen Reiche	4,5	in Bayern	2,0
in Ostpreußen	6,5	„ Sachsen	5,5
„ Westpreußen	6,0	„ Württemberg	2,3
„ Berlin	6,9	„ Baden	3,0
„ Brandenburg	5,0	„ Hessen	2,8
„ Pommern	8,9	„ Mecklenburg-Schwerin	4,7
„ Posen	6,3	„ Sachsen-Weimar und den 3 thüring. Herzogthümern	4,1
„ Schlesien	4,7	„ Oldenburg	2,5
„ Sachsen	6,4	„ Braunschweig	4,6
„ Schleswig-Holstein	6,6	„ Lübeck	4,1
„ Hannover	5,6	„ Bremen	2,5
„ Westfalen	3,5	„ Hamburg	2,7
„ Hessen-Nassau	5,5	„ Elsaß-Lothringen	3,7
„ der Rheinprovinz	4,8		

43,2 % der Behandelten waren weiblichen Geschlechts, mit Tode gingen 1 846 = 15,1 % ab.

Krankheiten der Milz veranlaßten 488 Aufnahmen (mit 34 Todesfällen), davon verhältnißmäßig viele (40) in Baden, 251 in Preußen.

An Krankheiten der Leber und ihrer Ausführungsgänge

	litten von je 1000 Anstaltskranken überhaupt	starben von je 100 in Abgang gestellten Leberkranken		litten von je 1000 Anstaltskranken überhaupt	starben von je 100 in Abgang gestellten Leberkranken
im Deutschen Reiche	4,7	17,3	in Bayern	3,7	14,4
in Ostpreußen	4,2	23,2	„ Sachsen	4,5	21,2
„ Westpreußen	4,3	20,9	„ Württemberg	3,5	10,6
„ Berlin	6,8	15,5	„ Baden	5,6	14,7
„ Brandenburg	3,5	20,1	„ Hessen	5,3	15,6
„ Pommern	5,2	19,2	„ Mecklenburg-Schwerin	4,0	20,0
„ Posen	5,2	19,9	„ Sachsen-Weimar und den 3 thüring. Herzogthümern	3,6	18,5
„ Schlesien	5,2	16,0	„ Oldenburg	3,8	17,9
„ Sachsen	4,8	15,2	„ Braunschweig	3,1	19,7
„ Schleswig-Holstein	2,8	25,3	„ Lübeck	4,7	16,7
„ Hannover	3,3	14,9	„ Bremen	4,0	18,4
„ Westfalen	4,2	22,9	„ Hamburg	5,3	21,4
„ Hessen-Nassau	4,2	14,1	„ Elsaß-Lothringen	8,7	24,0
„ der Rheinprovinz	5,0	15,4			

Aus der vorstehenden Uebersicht gewinnt man von der örtlichen Verbreitung der Leberkrankheiten, welche übrigens in einer, die verschiedenartigsten Erkrankungen der Leber und Gallenblase behandelnden Schemanummer zusammengefaßt sind, etwa folgendes Bild. Am stärksten verbreitet sind dieselben, außer in Berlin und Hamburg, in Pommern, Posen, Schlesien, sodann in beinahe allen am Flußlaufe des Rheins liegenden Gebieten, nämlich der Rheinprovinz, Hessen, Baden und namentlich den Reichslanden. Fast ganz Norddeutschland und ein Theil der mitteldeutschen Staatsgebiete zeichnen sich durch hohe Sterbeziffern aus; es müssen also dort vorwiegend schwerere Formen der Leberkrankheiten in Be-

handlung gekommen sein (Lebercirrhose ꝛc., vielleicht in Zusammenhang mit dem stärkeren Branntweinkonsum in diesen Gegenden), in Süd- und Südwestdeutschland mit alleiniger Ausnahme von Elsaß-Lothringen scheinen dagegen, wie die niedrigen Mortalitätsziffern beweisen, die leichteren Leberleiden (Fettleber, Gelbsucht ꝛc.) vorzuherrschen.

Im Ganzen sind die Leberkrankheiten in der gegenwärtigen Berichtszeit etwas häufiger zur Beobachtung gekommen, wie in der vorigen (4,7 gegen 4,5 ‰), dagegen war die Sterblichkeit um ein Weniges geringer (17,3 gegen 17,6 %).

IX. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane ausschließlich der venerischen Leiden (Tab. t).

Frauenleiden waren bei 81 652, in der vorigen Berichtszeit bei 62 251, Kranken Gegenstand der Anstaltspflege und zwar litten 60 510 an Erkrankungen des Uterus (gestorben 941), 10 963 (530) an Ovarialkrankheiten, 9 885 (36) an Erkrankungen der Scheide, 275 (1) an Verengerung der Scheide und 19 (0) an „Wasserbruch“. Relativ oft wurden sie wie früher in Braunschweig, Baden, Berlin und der Provinz Sachsen beobachtet, Vaginalleiden außerdem noch in Hamburg.

Von **Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane** wurden festgestellt: Krankheiten der Hoden 2 101 Zugangsfälle [verhältnißmäßig viele u. a. in Berlin] (und 10 Todesfälle), des Penis 2 366 [Königreich Preußen] (5), der Prostata 1 766 [Süddeutschland, Hessen-Nassau, Provinz Sachsen] (102), Wasserbruch 4 722 [Rheinprovinz] (14) und Verengerung der Harnröhre 2 949 [Berlin, Hamburg] (55).

Während die Leiden der Geschlechtsorgane allein beinahe drei Viertel der in Gruppe IX zusammengefaßten 134 186 Krankheitsfälle ausmachten, hatten die **Nierenerkrankungen** von allen den weitaus schwersten Verlauf, indem auf sie 67,3 % der Todesfälle und nur 17,4 % aller Krankheitsfälle entfielen. Die Morbiditätsziffer derselben war in der gegenwärtigen Berichtszeit zwar etwas niedriger als in der vorigen, hat sich aber während der letzten 12 Jahre im Ganzen wenig verändert; von je 1 000 in Abgang gestellten Kranken litten nämlich an Nierenkrankheiten:

1883—1885	durchschnittlich	8,7
1886—1888	„	8,5
1889—1891	„	8,6
1892—1894	„	8,5.

Besonders häufig fand sich diese Krankheitsform außer in Berlin in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen, Hessen, Sachsen-Weimar und Lübeck vertreten, selten u. a. in Bayern und Württemberg, Westfalen und Mecklenburg-Strelitz (vergl. letzte Spalte der Tab. t). Tödtlichen Verlauf nahmen 23,2 % der Krankheitsfälle.

Wegen **Blasenkrankheiten** und **Steinleiden** gingen den Heilanstalten 9 835 bezw. 737 Männer und nur 3 833 bezw. 127 Frauen, zusammen 13 668 bezw. 864 Personen zu, von denen 836 und 96 gestorben sind. (Siehe Tabelle auf folgender Seite.)

Erkrankungen der Harnblase waren also, wenn man von Waldeck absieht, welches jedenfalls durch Bildungen zu seiner außerordentlich hohen Morbiditätsziffer gekommen ist, besonders häufig im ganzen Nordosten, in Hessen und in Elsaß-Lothringen, Steinleiden ebenfalls in dem größten Theile der genannten Bezirke mit Waldeck an der Spitze, außerdem noch in Thüringen, Sachsen und Mecklenburg, während der Süden und Südwesten im Allgemeinen arm an derartigen Kranken gewesen ist.

Von je 1 000 Anstaltsfällen betrafen:

	Blasen-leiden	Stein-krank-heiten		Blasen-leiden	Stein-krank-heiten
im Deutschen Reiche	5,2	0,3	in Sachsen	5,4	0,6
in Ostpreußen	6,6	0,6	„ Württemberg	3,8	0,3
„ Westpreußen	8,8	0,4	„ Baden	5,2	0,3
„ Berlin	6,8	0,6	„ Hessen	6,8	0,2
„ Brandenburg	5,4	0,04	„ Mecklenburg-Schwerin	5,4	1,0
„ Pommern	6,9	0,3	„ Sachsen-Weimar und den 3 thüring. Herzogthümern	5,2	1,2
„ Posen	7,0	0,3	„ Oldenburg	4,5	0,4
„ Schlesien	6,2	0,4	„ Braunschweig	3,9	0,1
„ Sachsen	5,0	0,3	„ Waldeck	46,1	3,0
„ Schleswig-Holstein	5,1	0,3	„ Lübeck	4,5	0,2
„ Hannover	5,1	0,2	„ Bremen	6,1	0,1
„ Westfalen	3,6	0,04	„ Hamburg	4,7	0,4
„ Hessen-Nassau	4,6	0,1	„ Elsaß-Lothringen	8,0	0,6
„ der Rheinprovinz	4,7	0,1			
„ Bayern	3,4	0,2			

X. Krankheiten der äußeren Bedeckungen (Tab. u).

Die Gruppe, welche 165,8 (im vorigen Berichtszeitraum 132,5) ‰ aller in Zugang gekommenen Krankheitsfälle in sich begriff, behandelt in 6 Nummern des Krankheitsschemas die Krätze, die verschiedenartigen Zellgewebsentzündungen und die akuten Hautkrankheiten mit Ausschluß der akuten Exantheme. Die **chronischen** Hautleiden sind Mangels einer eigenen Rubrik jedenfalls in der Krankheitsbezeichnung „andere Erkrankungen der äußeren Bedeckungen", welche mehr als den dritten Theil aller Fälle der Gruppe umfaßt, untergebracht und gehen daher für die statistische Betrachtung verloren.

Die Höhe der Gruppenziffer wurde hauptsächlich durch die große Zahl der **Krätzekranken** beeinflußt, die allein 189 808 des 440 741 betragenden Gesammtzugangs ausmachten.

Von je 100 Anstaltsfällen überhaupt betrafen Krätze:

1879—1881	durchschnittlich	13,1
1883—1885	„	6,6
1889—1891	„	4,8
1892—1894	„	7,0.

Da dieses Leiden während der Berichtszeit unter der Bevölkerung schwerlich stärker verbreitet war, als in den vorhergehenden 9 Jahren, scheinen in ihr mehr Krätze**kuren** in allgemeinen Krankenhäusern vorgenommen worden zu sein wie früher.

Nach der Anstaltsstatistik müßte die Krätze ihren Hauptherd in West- und Nordwestdeutschland, sowie in Thüringen besitzen und in den östlichen preußischen Provinzen vergleichsweise selten vorkommen, was der Wirklichkeit wohl kaum entspricht.

Akute Hautkrankheiten erforderten in 18 948 Fällen Anstaltspflege, besonders oft in Süddeutschland und den Hansestädten, indem auf die 4 süddeutschen Bundesstaaten mehr als die Hälfte, auf Hamburg allein 13,2 % aller wegen derartiger Leiden aufgenommenen Kranken entfielen. Todesfälle finden sich 104 verzeichnet.

Zellgewebsentzündungen veranlaßten 45 911 (in dem vorigen Berichtszeitraum 36 278) Aufnahmen und 925 Todesfälle, **Panaritien**, welche recht häufig in den süddeutschen Heilanstalten beobachtet wurden, 23784 und 15, darunter 12644 weiblicher Kranken.

An **Karbunkeln** (ohne die von Milzbrand herrührenden) wurden 5 542 männliche und nur 1336 weibliche, zusammen 6 878 Personen behandelt, davon verhältnißmäßig viele in Württemberg, Elsaß-Lothringen und Westfalen. Wie die auffallend geringe Sterblichkeit von 1,6 % der Behandelten beweist, müssen vielfach Furunkel und andere leichte örtlich begrenzte Zellgewebsentzündungen unter dieser Rubrik eingetragen sein. Noch am höchsten war die Sterblichkeitsziffer in Westpreußen, Hannover und Hessen (8,1 bezw. 3,6 und 2,5 %), während in Württemberg von 841 Karbunkelleidenden nur 1, in Westfalen von 382: 3, in den Reichslanden von 379: 7 gestorben sind.

XI. Krankheiten der Bewegungsorgane (Tab. v)

machten 74,4 (im vorigen Berichtszeitraum 75,5) ‰ aller Anstaltsfälle aus.

Von den 3 Krankheitsformen dieser Gruppe kamen die Erkrankungen der Knochen und Gelenke[1]) vorwiegend bei Frauen, die Muskel- und Sehnenleiden mehr bei Männern zur Wahrnehmung, während die Sterblichkeit bei beiden Geschlechtern im Ganzen ziemlich gleich blieb.

Es litten nämlich (und starben von je 100 Behandelten)

	von je 100 männlichen Kranken der Gruppe	von je 100 weiblichen Kranken der Gruppe
an Krankheiten der Knochen und der Knochenhaut	21,6 (4,3)	27,2 (4,7)
„ „ „ Gelenke	33,2 (1,7)	43,2 (2,1)
„ „ „ Muskeln und Sehnen	45,2 (0,1)	29,6 (0,1)

Was die örtliche Verbreitung der einzelnen Krankheitsformen anbelangt, so waren, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, die **Knochen- und Gelenkkrankheiten** am häufigsten in Ostpreußen, Pommern und Posen, Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, Hessen-Nassau und Thüringen, die ersteren allein noch in Bremen, Hessen, Baden und den Reichslanden, die Gelenkleiden in Schlesien, der Provinz Sachsen und Braunschweig. **Erkrankungen der Muskeln und Sehnen** wurden vorzugsweise in Brandenburg, Schlesien und Westpreußen beobachtet.

Im Vergleich mit den beiden anderen Krankheitsformen überwogen **die Knochenleiden** nur in Hessen und Oldenburg, **die Gelenkkrankheiten** in Ostpreußen, Pommern, Berlin und Hessen-Nassau, ferner im Königreich Sachsen und in Thüringen, in Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig, Baden und Elsaß-Lothringen, sowie in sämmtlichen Hansestädten, **die Erkrankungen der Muskeln und Sehnen** in Westpreußen, Posen und Schlesien, Brandenburg und der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen, Bayern und Württemberg.

[1]) Ausschließlich des akuten Gelenkrheumatismus und der Gicht.



Von je 100 Anstaltsfällen betrafen Krankheiten der

	Knochen u. Knochenhaut	Gelenke	Muskeln u. Sehnen		Knochen u. Knochenhaut	Gelenke	Muskeln u. Sehnen
im Deutschen Reiche	1,7	2,7	3,0	in Bayern	1,1	1,6	3,3
in Ostpreußen	3,1	3,8	2,2	„ Sachsen	1,6	2,4	1,4
„ Westpreußen	1,6	3,0	4,3	„ Württemberg	1,5	2,6	3,0
„ Berlin	1,5	3,1	2,3	„ Baden	2,1	2,5	1,5
„ Brandenburg	1,2	2,6	6,4	„ Hessen	2,7	2,6	1,7
„ Pommern	2,4	4,2	3,7	„ Mecklenburg-Schwerin	2,1	3,0	2,1
„ Posen	1,9	3,3	3,8	„ Sachsen-Weimar u. den 3			
„ Schlesien	1,5	3,1	4,9	thüring. Herzogthümern	2,7	3,4	1,2
„ Sachsen	1,9	3,5	4,0	„ Oldenburg	1,8	1,5	1,1
„ Schleswig-Holstein	2,3	3,2	3,5	„ Braunschweig	1,7	3,0	1,1
„ Hannover	2,4	3,2	3,5	„ Lübeck	1,3	2,0	1,7
„ Westfalen	1,5	2,7	3,8	„ Bremen	2,0	2,1	1,3
„ Hessen-Nassau	2,5	3,5	3,4	„ Hamburg	1,1	1,7	1,1
„ der Rheinprovinz	1,9	2,9	2,9	„ Elsaß-Lothringen	2,4	2,6	1,1

XII. Mechanische Verletzungen (Tab. w).

Diese umfangreiche Krankheitsgruppe umfaßt in 27 im Schema vorgesehenen Nummern die Knochenbrüche, die Verrenkungen und Verstauchungen, die Quetschungen und Zerreißungen, ferner die Erfrierungen und Verbrennungen und die verschiedenartigen Wunden.

Von je 1000 Krankheitsfällen überhaupt entfielen auf mechanische Verletzungen (Sterblichkeit in ‰ des Abgangs):

1880—1882	durchschnittlich	104,1	(.)
1883—1885	„	115,7	(30,4)
1886—1888	„	130,4	(26,5)
1889—1891	„	134,8	(25,7)
1892—1894	„	122,5	(24,9).

Die Krankenziffer, welche in den 9 Jahren nach 1882 bedeutend gestiegen war, ist also neuerdings nicht unerheblich gesunken. Man wird hierin die Folge der zum Schutz der Arbeiter getroffenen und inzwischen in Wirkung getretenen gesetzlichen Anordnungen zu erkennen haben, während die stetige Abnahme der Sterblichkeit, welche bereits weit früher zum Ausdruck kam, jedenfalls der modernen Wundbehandlung zu verdanken ist; es ist sonst wenigstens schwer zu verstehen, daß bei der Zunahme der gesundheitsgefährdenden Betriebe in der Neuzeit die trotz aller Schutzvorrichtungen noch vorkommenden Verletzungen an und für sich leichter gewesen, d. h. seltener zum Tode geführt haben sollten als früher.

Im Ganzen waren wegen körperlicher Beschädigungen während der Berichtszeit 334 566 Personen in Anstaltsbehandlung, darunter nur 50 113 Frauen.

Man könnte erwarten, daß in den industriereichen Gebieten des Reiches die Verletzungen bei weitem am häufigsten vorkommen müßten. Nach der Anstaltsstatistik ist dies jedoch keineswegs ausschließlich der Fall, vielmehr weisen neben Schlesien, der Provinz Sachsen,

Westfalen und der Rheinprovinz gerade einige vorwiegend ackerbautreibende Bezirke, wie Ost- und Westpreußen, Posen, Bayern und Württemberg, die höchsten Krankenziffern auf. Auffallend wenig körperliche Beschädigungen sind in den Krankenhäusern der in den Uebersichten getrennt aufgeführten deutschen Großstädte zur Beobachtung gekommen, auch in dem gewerbefleißigen Königreich Sachsen und Thüringen bleibt die Zahl derselben unter dem für das Reich errechneten Durchschnitt. Indessen zeigt die Betrachtung der betreffenden Sterblichkeitsziffern, daß es sich in Berlin, Hamburg und Bremen, sowie in der Mehrzahl der eigentlichen Industriebezirke vorzugsweise um schwere, in Württemberg und Bayern mehr um Körperbeschädigungen leichterer Art gehandelt hat.

Von je 100 Anstaltsfällen überhaupt betrafen nämlich mechanische Verletzungen (von je 100 an Verletzungen Behandelten sind gestorben):

im **Deutschen Reiche**	12,2	(2,4)	in Bayern	14,5	(1,2)
in **Preußen**	12,4	(2,7)	„ dem Königreich Sachsen	10,2	(4,2)
„ Ostpreußen	16,1	(2,9)	„ Württemberg	15,5	(1,0)
„ Westpreußen	14,1	(2,6)	„ Baden	11,0	(1,5)
„ Berlin	7,9	(3,3)	„ Hessen	8,7	(2,1)
„ Brandenburg	12,1	(3,0)	„ Mecklenburg-Schwerin	10,1	(2,1)
„ Pommern	11,5	(2,8)	„ Sachsen-Weimar und den 3 thüring. Herzogthümern	9,7	(3,9)
„ Posen	13,1	(3,1)	„ Oldenburg	10,6	(2,5)
„ Schlesien	14,5	(2,3)	„ Braunschweig	10,2	(3,8)
„ Sachsen	13,1	(2,5)	„ Lübeck	7,8	(1,2)
„ Schleswig-Holstein	10,1	(2,4)	„ Bremen	10,3	(2,7)
„ Hannover	10,8	(2,7)	„ Hamburg	7,8	(3,4)
„ Westfalen	15,3	(3,0)	„ Elsaß-Lothringen	11,2	(2,5)
„ Hessen-Nassau	9,9	(2,3).			
„ der Rheinprovinz	13,5	(3,0)			

Von je 100 in der Gruppe geführten Verletzungen entfielen auf:

		in der vorigen Berichtszeit
Quetschungen und Zerreißungen	41,8	(41,6)
Knochenbrüche	21,1	(21,7)
Wunden	17,7	(17,5)
Verbrennungen	6,3	(6,4)
Verstauchungen	5,9	(5,8)
Erfrierungen	4,3	(3,9)
Verrenkungen	2,9	(2,9).

Verbrennungen und Knochenbrüche sind also etwas seltener, Verrenkungen gleich oft, die übrigen Arten der Körperbeschädigungen aber häufiger zur Wahrnehmung gekommen, als im vorigen Berichtszeitraum.

Unter den **Knochenbrüchen** nahmen hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens die Brüche an den unteren Gliedmaßen, welche 51,6 % aller Knochenbrüche ausmachten, die erste Stelle ein, es folgten dann die Schulter-, Hand- und Armbrüche (29,9 %), die Schädel- und Rippenbrüche (7,6 bezw. 7,3 %) und die Brüche der Wirbelsäule und des Beckens (1,8 bezw. 1,6 %). Bei Männern standen in erster Linie die Unterschenkel-, bei Frauen die Oberschenkelbrüche. Am häufigsten tödtlich verliefen naturgemäß die Knochenbrüche der Wirbelsäule, des Schädels und des Beckens, sodann die Rippen- und Oberschenkelbrüche. Im Ganzen sind übrigens in der gegenwärtigen Berichtszeit mehr Fälle von Knochenbrüchen zur Genesung gebracht worden wie in der vorigen.

	Von den 70 590 behandelten Knochenbrüchen betrafen		von je 100 behandelten bezw. in Abgang gestellten Kranken sind gestorben	
	überhaupt	bei Frauen	1892/1894	1889/1891
den Oberarm	4 904	933	1,0	1,4
„ Vorderarm	9 520	1 816	0,4	·
die Hand	2 987	315	0,3	·
den Oberschenkel	11 344	3 217	4,3	4,6
„ Unterschenkel	19 709	2 441	1,4	1,4
„ Fuß	5 345	683	0,4	·
„ Kopf	5 365	532	27,4	28,1
das Schlüsselbein	2 998	470	0,3	·
„ Schulterblatt	671	80	0,9	·
die Rippen	5 122	407	5,4	6,0
„ Wirbelsäule	1 242	128	38,6	47,5
das Becken	1 122	130	16,8	19,2
Frakturen ohne nähere Angabe	261	47	5,4	·
	70 590	11 199		

Verrenkungen führten 7 998 männliche und 1 761 weibliche, zusammen 9 759 Personen den Heilanstalten zu, von denen 28 mit Tode abgingen. 42,0 % aller Verrenkungen betrafen die Schulter, 16,9 den Fuß, 11,9 das Ellbogengelenk, 8,8 die Hüfte, 6,2 die Hand, 5,5 das Kniegelenk, 2,4 den Daumen und 5,5 % „andere" Gelenke.

An **Verstauchungen** wurden 19 642, an **Quetschungen** und **Zerreißungen** 139965 Personen behandelt, von denen 6 bezw. 2 299 gestorben sind. Die letztgenannten Beschädigungen waren besonders häufig in Westfalen vertreten, die Verstauchungen u. a. in Württemberg und der Provinz Sachsen.

Wunden (Hieb-, Stich-, Schußwunden ꝛc.) veranlaßten 58 126 Aufnahmen, davon allein 29 877 in den süddeutschen Krankenhäusern, 2 423 in Hamburg und nur 1 630 in Berlin; doch starben hier 3,9 % der Aufgenommenen, während sich die entsprechende Verhältnißzahl im ganzen Reiche auf 1,5, in Hamburg auf 1,6, in den süddeutschen Bundesstaaten durchschnittlich auf 0,8 % stellte.

Verbrennungen kamen vergleichsweise oft in Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz zur Beobachtung, also in Bezirken mit reicher Montan- und Hütteninbustrie (7 459 von insgesammt 21 088 behandelten Fällen). Todesfälle finden sich 1 395 verzeichnet (6,6 %, in den genannten 3 Provinzen durchschnittlich 7,0 %).

Wegen **Erfrierungen** gingen den allgemeinen Krankenhäusern in den 3 Berichtsjahren 3469—7382—3244 Personen zu, davon verhältnißmäßig viele in Thüringen und Süddeutschland. Zumeist handelte es sich um oberflächliche, leicht verlaufende Formen, da nur 1,3 % der Fälle tödtlich endeten.

In der XIII. Gruppe,

welche die **„anderweitigen Krankheiten"** und die **unbestimmten Diagnosen** in sich begreift, sind 35 480 Aufnahmen und 3 173 Sterbefälle aufgeführt. Die Gruppe ist nicht nur in sich für die statistische Betrachtung verloren, sie vermindert auch, wenigstens in den Bezirken, in welchen relativ viele Krankheitsfälle in ihr untergebracht sind, nicht unerheblich den Werth der ganzen übrigen Krankenhausstatistik.

Im Ganzen umfaßte sie 1,3 %, in Preußen nur 0,9, in Bayern 1,1, dagegen im Königreich Sachsen, in Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Lübeck je zwischen 2 und 3, in Braunschweig, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe

und Hamburg je zwischen 3 und 5, in Bremen sogar 7,5 % aller Anstaltsfälle. Die im frühern gegebenen Krankheitsziffern sind also, namentlich für die letztgenannten Reichsgebiete, entsprechend zu bewerthen.

Schlußbetrachtung. (Vergl. die Tabelle auf S. 128*.)

Den allgemeinen Heilanstalten des Deutschen Reiches sind während des Berichtszeitraums von 1892 bis 1894 im Ganzen 2 658 383 Kranke neu zugegangen. Mit Zurechnung des in das Jahr 1892 übergeführten Bestandes von 73 713 Kranken wurden also in den 3 Jahren insgesammt 2 732 096 Personen verpflegt, von denen 185 998 = 6,8 % mit Tode, 2 654 860 überhaupt abgingen. Im Bestande blieben mithin am 31. Dezember 1894 77 236 Kranke.

Bei fast 63 % aller Aufnahmen handelte es sich, wie die Zusammenstellung der Krankheitsgruppen auf S. 178 ergiebt, um innere, bei 36 % um äußere Krankheiten[1]).

Es starben an:

allgemeinen und Infektionskrankheiten	33,8	% aller in allgemeinen Heilanstalten Verstorbenen,
Krankheiten der Athmungsorgane	29,1	" " " " " "
Krankheiten des Nervensystems	7,7	" " " " " "
Entwickelungskrankheiten	6,1	" " " " " "
Krankheiten der Verdauungsorgane	5,7	" " " " " "
" " Kreislaufsorgane	5,5	" " " " " "
" " Harn- und Geschlechtsorgane	4,4	" " " " " "
" " Ohren	0,1	" " " " " "
" " Augen	0,03	" " " " " "
zusammen an innern Krankheiten	92,23	" " " " " "

andererseits an:

mechanischen Verletzungen	4,4	" " " " " "
Krankheiten der Bewegungsorgane	2,0	" " " " " "
" " äußeren Bedeckungen	0,9	" " " " " "
zusammen an äußeren Leiden	7,3	" " " " " "

Von den in allgemeinen Krankenhäusern vorgekommenen Sterbefällen ist demnach ebenfalls der bei weitem überwiegende Theil durch innere Krankheiten veranlaßt worden.

Hinsichtlich der Höhe der (aus dem Vergleich der in Zugang gestellten Anstaltsfälle mit der Einwohnerzahl hergeleiteten) Krankenziffer nahmen die allgemeinen Heilanstalten der vier süddeutschen Bundesstaaten, Oldenburgs und der Hansestädte, Berlins und der westlichen preußischen Provinzen die erste Stelle ein, während alle übrigen deutschen Gebietstheile unter dem für das gesammte Reich errechneten Durchschnitt geblieben sind (vergl. Tab. a auf S. 128*, mittlere Spalte).

Die Anstaltssterblichkeit war am höchsten in den beiden Fürstenthümern Lippe, den Reichslanden, Berlin und dem Königreich Sachsen, vergleichsweise niedrig u. a. in Süddeutschland, den Hansestädten, Mecklenburg und Sachsen-Meiningen (s. auch allgemeiner Theil S. 175).

(Hierzu die Tabellen auf S. 125* bis 144*).

[1]) Gruppe XIII ist im Folgenden unberücksichtigt geblieben.

II. Die Irrenanstalten.

(Hierzu 4 Tabellen S. 145* bis 148*.)

Nach den dem Kaiserlichen Gesundheitsamte übersandten Nachweisen bestanden im deutschen Reiche

im Jahre 1892	130 öffentliche,	151	private Irrenanstalten,
„ „ 1893	136 „	159	„ „
„ „ 1894	138 „	157	„ „

Die Zahl der öffentlichen Anstalten hat sich während der Berichtszeit in Bayern um zwei verringert, neu hinzugekommen sind je zwei in Berlin, der Provinz Posen und dem Königreiche Sachsen, je eine in Schlesien, der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg. Von Privatirrenanstalten sind drei in Württemberg und eine in Hannover eingegangen. Neu eingerichtet wurden drei in der Provinz Brandenburg, je zwei in Schleswig-Holstein, der Rheinprovinz, Bayern und eine in Westfalen. Ganz ohne Irrenhäuser waren die beiden Schwarzburg und Reuß, Sachsen-Koburg-Gotha, Waldeck und Schaumburg-Lippe, ohne private Anstalten außer den obengenannten Reichsgebieten noch Baden und Hessen, beide Mecklenburg, Sachsen-Weimar, -Meiningen und -Altenburg, Anhalt, Lippe, Lübeck, die Reichslande, Westpreußen und Hohenzollern.

Die Bettenzahl ist von 62 214 im Jahre 1892 auf 70 275 im Jahre 1894 gestiegen; in dem letzterwähnten Jahre entfielen auf die Privatanstalten 22,9 % der Plätze. Abgenommen hat die Zahl der Krankenbetten in den öffentlichen Irrenanstalten von Hannover und in dem öffentlichen Irrenhause von Lippe, in den Privatanstalten von Württemberg und Bremen.

Jede öffentliche Irrenanstalt enthielt im letzten Berichtsjahre durchschnittlich 393, jede private 102 Plätze (im Jahre 1885 306 bezw. 79 Plätze in 116 bezw. 128 Anstalten). Die Irrenanstalten im ganzen Reiche haben also in den letzten 10 Jahren nicht nur an Zahl, sondern auch an Größe zugenommen. Die größten öffentlichen Anstalten besaßen (1894) Berlin (im Mittel 982 Betten), Elsaß-Lothringen (718), Hamburg (713), Hessen (615), Sachsen-Meiningen (504) und Hessen-Nassau (503), die kleinsten (unter je 200 Betten) Hohenzollern, Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Lübeck und Bremen. Die größten Privatirrenanstalten zählten Hamburg (durchschnittlich 285 Betten), Pommern (270) und Braunschweig (240) die kleinsten (unter je 40 Betten) Brandenburg (hauptsächlich wohl in den Berliner Vororten), Posen, Schleswig-Holstein, Oldenburg und Bremen. Am besten war für die Unterbringung der Geisteskranken in Hamburg, Berlin, Sachsen-Meiningen und -Altenburg Sorge getragen, indem dort (1894) schon auf je 312 und 318, bezw. auf 444 und 498, im Reiche durchschnittlich erst auf 703, in ganz Preußen auf 654, in Bayern auf 1 120 Einwohner ein Anstaltsplatz kam.

Die Zahl der in öffentlichen Irrenanstalten Verpflegten[1]) betrug im Jahre 1892: 65 623, im Jahre 1894: 70 998, der in privaten Anstalten Verpflegten 15 222 bezw. 18 706, ist also in den letzteren um 22,9, in den öffentlichen Anstalten nur um 8,2 % gewachsen. Die meisten Insassen im Verhältniß zur Einwohnerzahl des betreffenden Gebietstheiles wurden in den Anstalten von Berlin und Hamburg gezählt, wo im Jahre 1894 ein verpflegter Irrer

[1]) Hierbei ist zu bemerken, daß in den Uebersichten die Rubriken der Verpflegten sich auf den Anfangsbestand und Zugang eines jeden Jahres beziehen. Die Gesammtzahl der „Verpflegten" ist daher beträchtlich höher als die der „verpflegten Geisteskranken". Den nachstehenden Berechnungen ist stets die Zahl der letzteren, d. h. der thatsächlichen Anstaltsinsassen zu Grunde gelegt.

bereits auf 200 bezw. 250 Bewohner entfiel, dann die von Sachsen-Meiningen (1 : 363), Sachsen-Weimar (1 : 373) und Sachsen-Altenburg (1 : 404), die wenigsten in den Anstalten von Posen, Westpreußen und Bayern (1 : 1000 bezw.: 938 und 850); für das Reich stellte sich die entsprechende Verhältnißzahl wie 1 : 551.

Die Gesammtzahl der während des Berichtszeitraumes in allen Irrenanstalten verpflegten Geisteskranken[1]) betrug 135 757 d. h. jährlich 916 auf eine Million Einwohner. Bringt man die in allgemeinen Krankenhäusern untergebrachten 25 920 Gemüthskranken in Zurechnung (s. S. 200), so sind von jeder Million Einwohner im Jahresdurchschnitt 1 090 Personen[2]) als geisteskrank in Anstaltspflege gewesen.

In welchem Grade den Geisteskranken die vorhandenen Anstaltsplätze in den einzelnen Staaten und Landestheilen zu Gute kamen, läßt sich am sichersten erkennen, wenn man den betreffenden Krankenbestand eines bestimmten Tages, z. B. des 1. Januar 1894, mit der damals verfügbaren Bettenzahl in Beziehung setzt. Aus der Betrachtung der nach diesem Grundsatze gewonnenen Belegungsziffern geht hervor, daß an dem genannten Tage in Berlin 33, in Schleswig-Holstein, Lübeck und Bremen, sowie in Hohenzollern und dem Königreiche Sachsen mehr als 20 Procent der Anstaltsplätze unbenutzt standen, also die vorhandenen Irrenanstalten dem Bedürfnisse mehr als reichlich genügten[3]). Die Anstalten von Bayern, Hessen, Anhalt, Ost- und Westpreußen waren damals beinahe voll besetzt, einzelne oder alle Irrenanstalten von Westfalen, Hessen-Nassau, Braunschweig und Sachsen-Weimar sogar überbelegt.

Es kamen nämlich am Anfange des Jahres 1894 auf je 100 Betten in öffentlichen und privaten Irrenanstalten[4]).

im Deutschen Reiche	89	verpflegte Geisteskranke,		in Württemberg	88	verpflegte Geisteskranke,
in Ostpreußen	99,8	"		" Baden	95	"
" Westpreußen	97	"		" Hessen	98	"
" Berlin	67	"		" Mecklenb.-Schwerin	95	"
" Brandenburg	89	"		" Mecklenb.-Strelitz	95	"
" Pommern	93	"		" Sachsen-Weimar	110	"
" Posen	83	"		" Sachsen-Meiningen	92	"
" Schlesien	93	"		" Sachsen-Altenburg	92	"
" Sachsen	88	"		" Oldenburg	87	"
" Schleswig-Holstein	78	"		" Braunschweig	108	"
" Hannover	93	"		" Anhalt	97	"
" Westfalen	104	"		" Lippe	95	"
" Hessen-Nassau	100,5	"		" Lübeck	79	"
" der Rheinprovinz	88	"		" Bremen	79	"
" Hohenzollern	71	"		" Hamburg	90	"
" Bayern	97	"		" Elsaß-Lothringen	95	"
" dem Königr. Sachsen	77	"				

Der Krankenbestand ist in den Irrenanstalten, dem chronischen Verlaufe der meisten Geisteskrankheiten entsprechend, einem weit geringeren Wechsel unterworfen, als in den allgemeinen Heilanstalten. In diesen übersteigt der Jahreszugang regelmäßig den Anfangsbestand, während er in den Irrenanstalten überall (mit Ausnahme von Berlin) und bei der

[1]) Ohne die 1 646 verpflegten „nicht Geisteskranken".

[2]) Oder 1,09 ⁰/₀₀, im Berichtszeitraume von 1883—1885 durchschnittlich 1,43 ⁰/₀₀.

[3]) Trotzdem sind gerade in Schleswig-Holstein und dem Königreiche Sachsen verhältnißmäßig sehr viele Geisteskranke in allgemeinen Krankenhäusern verpflegt worden. S. o. S. 200.

[4]) Bettenzahl vom Schlusse des Jahres 1893, Krankenbestand vom 1. Januar 1894.

Mehrzahl der Geisteskrankheiten[1]) erheblich geringer als der letztere zu sein pflegt. Am 1. Januar 1892 waren in allen deutschen Irrenanstalten 55 987, am 1. Januar 1893 57 401, am 1. Januar 1894 60 891 Personen in Bestand, in Zugang kamen dagegen in den 3 Jahren nur 24 877—27 669—28 870.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug in den öffentlichen Irrenanstalten zusammen 50 646 759, in den privaten 13 964 869, die durchschnittliche Verpflegungsdauer in den ersteren 248, in den Privatanstalten 274 Tage, also im Mittel 8—9 Monate.

Unter den in öffentlichen Anstalten verpflegten Irren waren 47,7, unter den in privaten Anstalten verpflegten nur 44,0 % weiblichen Geschlechts.

Die Sterblichkeit unter den während der Berichtszeit in Behandlung gewesenen Personen betrug 12,7 %. Am höchsten war im Jahre 1894 die Sterblichkeitsziffer in Schleswig-Holstein (8,5 %), Berlin (8,1) und Sachsen-Altenburg (8,0), relativ niedrig u. A. in Westfalen, Oldenburg, Sachsen-Meiningen und Lippe (je zwischen 4,1 und 4,9 %). Am häufigsten verlief naturgemäß die Paralyse tödtlich (1894: 25,3 % Sterbefälle), sodann das Delirium und das epileptische Irresein (6,4 bezw. 6,0 %); von je 100 an einfacher Seelenstörung und an Imbecillität Leidenden sind in dem genannten Jahre nur je 4,7 mit Tode abgegangen.

Die Geisteskrankheiten in den Irrenanstalten.

In dem auf Anregung des Vereins der deutschen Irrenärzte durch Bundesrathsbeschluß vom 27. März 1884 festgestellten Schema werden die Geisteskrankheiten ihrer Form nach in folgende Abtheilungen eingetheilt:

1.	Einfache Seelenstörung, auf welche in der gegenwärtigen Berichtszeit aller in Irrenanstalten behandelten Geisteskrankheiten entfielen.	66,4 %
2.	Paralytische Seelenstörung	10,0 „
3.	Seelenstörung mit Epilepsie oder Hysteroepilepsie	8,8 „
4.	Imbecillität (angeborene), Idiotie und Cretinismus	11,1 „
5.	Delirium Potatorum	3,5 „
		100,0 %

Einfache Seelenstörung kam häufiger bei Frauen als bei Männern zur Beobachtung, die übrigen Formen der Geisteskrankheiten vorwiegend bei den letzteren. Die Sterblichkeit war bei allen Krankheitsformen mit Ausnahme der Paralyse und des Deliriums bei den geisteskranken Männern geringer wie bei den weiblichen Irren.

	Von je 100 im Jahre 1894 aufgenommenen männlichen und weiblichen Personen litten nämlich an:		Von je 100 an der betr. Geisteskrankheit Leidenden starben:	
	m.	w.	m.	w.
einfacher Seelenstörung	49,9	73,0	4,3	5,1
paralytischer Seelenstörung	17,7	6,9	25,8	23,5
Seelenstörung mit Epilepsie	10,4	9,2	5,8	6,2
Imbecillität ꝛc.	10,2	8,9	4,6	4,9
Delirium Potatorum	9,3	0,8	6,5	5,6

Auf die Privatirrenanstalten entfiel etwa der vierte Theil der verpflegten Geisteskranken. Sämmtliche Formen der Geistesstörungen kamen in denselben seltener zur Wahrnehmung als in den öffentlichen, ausgenommen die Imbecillität.

[1]) Eine Ausnahme machen in dieser Hinsicht nur die Paralyse und das Delirium.

Vertheilung der Geisteskrankheiten in einigen größeren Gebieten des Reiches.

Von je 100 im Jahre 1894[1]) Aufgenommenen litten an:

	einfacher Seelenstörung	paralytischer Seelenstörung	Seelenstörung mit Epilepsie	Imbecillität, Idiotie und Cretinismus	Delirium Potatorum	waren nicht geisteskrank
im Deutschen Reiche	59,9	13,0	9,9	9,6	5,6	2,0
in Preußen	55,1	13,3	12,1	11,6	6,2	1,7
„ Berlin	39,1	18,5	21,6	6,9	12,3	1,5
„ dem Königreiche Sachsen	60,7	14,4	5,8	3,8	10,0	5,7
„ Bayern	72,4	15,2	5,3	2,8	2,1	2,1
„ Württemberg	84,6	5,6	3,0	3,0	2,3	1,5
„ Baden	76,3	9,8	6,4	3,9	2,8	0,8
„ Hessen	81,0	6,9	7,2	4,6	—	0,3
„ Elsaß-Lothringen	73,3	12,2	3,3	3,9	6,6	0,7
„ Hamburg	63,8	14,6	7,2	13,4	0,4	0,6

In den Irrenanstalten von

Preußen wurden also verhältnißmäßig viele Fälle von epileptischem Irresein, Schwachsinn, Delirium und Paralyse verpflegt; im

Königreiche Sachsen viele Fälle von einfacher Seelenstörung, Paralyse und namentlich von Delirium, auch war die Gruppe „nicht geisteskrank“ hier besonders stark vertreten, die Imbecillität und das epileptische Irresein dagegen wenig; in

Süddeutschland und Elsaß-Lothringen fanden sich auffallend viele Fälle von einfacher Seelenstörung, in Bayern auch von Paralyse aufgeführt, dafür nur wenige von Imbecillität, epileptischem Irresein und, mit Ausnahme der Reichslande, von Delirium.[2])

Unter den beiden angeführten deutschen Großstädten zeichnete sich Berlin durch viele Fälle von Seelenstörung mit Epilepsie, von Delirium und Paralyse aus, während die einfache Seelenstörung dort vergleichsweise selten genannt wird, in Hamburg befanden sich viel Schwachsinnige, dagegen wenig Trunksüchtige in Irrenhauspflege.

Erbliche Belastung war nach den in einer besonderen Rubrik der eingegangenen Uebersichten enthaltenen Angaben bei durchschnittlich dem dritten Theile (33,6, in der vorigen Berichtszeit bei 32,4 %) der verpflegten Geisteskranken nachzuweisen. Am häufigsten fand sich Erblichkeit als Krankheitsursache bei der einfachen Seelenstörung, dem Schwachsinn und der Seelenstörung mit Epilepsie, am seltensten bei dem Delirium und der Paralyse eingetragen (nämlich bei den ersteren in 37,2 bezw. 30,0 und 28,6, bei den letzteren in 14,9 bezw. 23,3 % aller im Jahre 1894 behandelten Krankheitsfälle) und unter den Theilen des Reiches am häufigsten in den süddeutschen und einigen mitteldeutschen Bundesstaaten, namentlich in Lippe, hingegen selten in Preußen und den Hansestädten außer Lübeck.

Ob und in wie weit die in den Uebersichten hervortretenden Verschiedenheiten der Vererbungshäufigkeit auf Zufälligkeiten bei der Ermittelung des Nachweises derselben beruhen, entzieht sich der näheren Beurtheilung, jedenfalls wird durch die Verschiedenartigkeit, welche sich hinsichtlich Feststellung einer erblichen Anlage bei den einzelnen Krankheitsformen und in den einzelnen Bezirken geltend macht, der Werth der gegebenen Zahlen nicht unbedeutend geschmälert. So sind nach den Uebersichten im letzten Berichtsjahre in Sachsen-Meiningen

[1]) Das Verhältniß der gegebenen Ziffern unter sich bleibt auch in den beiden anderen Berichtsjahren fast ganz das gleiche wie 1894.

[2]) Vergl. S. 199, chronischer Alkoholismus und Säuferwahnsinn.

63,0, in Bremen nur 11,9, in Mecklenburg-Strelitz im Jahre 1892 9,4, 1894 aber 39,5 % der behandelten Geisteskranken erblich belastet gewesen.

Noch mehr tritt diese Verschiedenheit bei Betrachtung der einzelnen Krankheitsformen hervor. Bei der einfachen Seelenstörung und dem epileptischen Irresein schwankte 1894 die Erblichkeitsziffer beispielsweise zwischen 67,2 bezw. 75,0 in Lippe und 12,8 bezw. 11,1 % in Bremen, bei der Paralyse zwischen 100 in Hohenzollern und 4,8 bezw. 6,9 % in Bremen und Oldenburg, bei dem Schwachsinn zwischen 58,3 in Lippe und 6,7 % in Hamburg, bei dem Delirium zwischen 60,0 in Hessen-Nassau und 0,6 % in Schlesien; aus Schleswig-Holstein, Hohenzollern und einigen Bundesstaaten liegen Zahlenangaben über erbliche Belastung der Trunksüchtigen überhaupt nicht vor.

Als „nicht Geisteskrank" sind 1646 Verpflegte bezeichnet, von denen während des Berichtszeitraumes 132 starben, und worunter jedenfalls die zur Beobachtung ihres Geisteszustandes eingelieferten Personen, ein Theil der Pensionäre und die Morphinisten zu verstehen sind. Die letzteren wurden nur in den Bayerischen und Bremer Irrenanstalten besonders eingetragen und zwar in den ersteren 11, in den letztern 2, zusammen 13 Morphiumsüchtige, darunter 2 weibliche.

III. Die Augenheilanstalten.

(Hierzu 2 Tabellen S. 149*.)

Bei dem Kaiserlichen Gesundheitsamte gingen Nachweise ein

im Jahre 1892 aus 33 öffentlichen, 94 privaten, zusammen aus 127 Augenheilanstalten,
„ „ 1893 „ 34 „ 97 „ „ „ 131 „
„ „ 1894 „ 37 „ 106 „ „ „ 143 „

Die Zahl der öffentlichen Anstalten hat während des Berichtszeitraumes in Westfalen um zwei, in Westpreußen und Bayern um je eine zugenommen, während in Westpreußen, der Provinz Sachsen, Hessen-Nassau und Baden je eine, in Pommern zwei, in Westfalen drei, in Bayern sechs Privatanstalten neu eingerichtet, dagegen in Berlin eine, in der Rheinprovinz zwei solche eingegangen sind. Ganz ohne eigentliche Augenheilanstalten waren oder haben Nachweise nicht eingesandt im Jahre 1894 Hohenzollern, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, sämmtliche deutschen Herzog- und Fürstenthümer, mit Ausnahme von Braunschweig und Sachsen-Koburg-Gotha, sowie Lübeck, d. h. 14 von den 39 Bundesstaaten und preußischen Landestheilen. Nur mit privaten Anstalten versehen waren Brandenburg, Posen, Braunschweig und Sachsen-Koburg-Gotha, nur je eine öffentliche Augenheilanstalt besaßen Sachsen-Weimar und Hamburg.

Die Bettenzahl betrug im Jahre 1892: in den öffentlichen Anstalten ausschließlich der öffentlichen Augenheilanstalt in Bremen, für welche die Bettenzahl nicht angegeben war, 1632, in den Privatanstalten 1886, im Jahre 1894: 1755 bezw. 2017, überwog also in den letzteren und hat in diesen während der Berichtszeit im Ganzen um 7,2, in den öffentlichen Augenheilanstalten um 7,5 % zugenommen.

Verringert hat sich die mittlere Bettenzahl in den Privatanstalten von Ostpreußen, Berlin, der Rheinprovinz, Hessen, Sachsen-Koburg-Gotha, Bremen und Elsaß-Lothringen,

in den öffentlichen Augenheilanstalten ist sie innerhalb der Berichtszeit überall mit Ausnahme der Reichslande entweder gestiegen oder gleich geblieben; die Zunahme war am bedeutendsten in Westfalen (um 128 %).

Jede öffentliche Augenheilanstalt enthielt im Jahre 1894 durchschnittlich 47, jede private 19 Betten. Die größten öffentlichen Anstalten zählten in diesem Jahre Hamburg, das Königreich Sachsen und Hessen, welche in je einer Anstalt 163 bezw. 90 und 75 Krankenplätze besaßen, ferner Schlesien und Berlin (70 bezw. 62 Betten in je 1 öffentlichen Anstalt), die kleinsten Hessen-Nassau und Ostpreußen mit im Mittel 25 und 29 Plätzen. Die größten Privatanstalten befanden sich in Ostpreußen (durchschnittlich 36 Betten), Schleswig-Holstein (30 Betten in 1 Anstalt), Posen (durchschnittlich 28), Berlin und Würtemberg (je 23), die kleinsten in Pommern, Westfalen und Braunschweig, (durchschnittlich je 10—12 Betten); die einzige Privatanstalt der Provinz Brandenburg enthielt sogar nur 8 Plätze.

Jedes Bett in den öffentlichen Anstalten kam im Jahre 1894 im Durchschnitt 13, in den Privatanstalten 10 Augenkranken zu Gute.

In der nachstehenden Tabelle sind die Belegungsziffern der Krankenbetten in den einzelnen Theilen des Reiches, und zwar aus den S. 216 entwickelten Gründen die eines bestimmten Tages (des 1. Januar 1894), zusammengestellt. Die Wahl dieses Tages ist insofern nicht glücklich, als, wie anzunehmen ist, der Krankenbestand des 1. Januar eines jeden Jahres der vorhergegangenen Festtage wegen verhältnißmäßig gering sein wird; jedoch ist der Bestand jedes anderen Jahrestages aus den eingegangenen Uebersichten im Einzelnen nicht festzustellen.

Es entfielen am 1. Januar 1894 auf je 100 Plätze (in öffentlichen und privaten Augenheilanstalten) Augenkranke:

im Deutschen Reiche..	51,	es waren also an diesem Tage 49 % der Krankenbetten unbesetzt,
in Ostpreußen.........	60,	" " " " " " 40 " " " "
" Westpreußen........	78,	" " " " " " 22 " " " "
" Berlin.............	46,	" " " " " " 54 " " " "
" Brandenburg.......	—	" " " " " " alle 8 Krankenbetten unbesetzt,
" Pommern..........	22,	" " " " " " 78 % der Krankenbetten unbesetzt,
" Posen.............	43,	" " " " " " 57 " " " "
" Schlesien...........	45,	" " " " " " 55 " " " "
" Sachsen............	41,	" " " " " " 59 " " " "
" Schleswig-Holstein...	41,	" " " " " " 59 " " " "
" Hannover..........	53,	" " " " " " 47 " " " "
" Westfalen..........	43,	" " " " " " 57 " " " "
" Hessen-Nassau.......	47,	" " " " " " 53 " " " "
" der Rheinprovinz....	42,	" " " " " " 58 " " " "
" Bayern............	82,	" " " " " " 18 " " " "
" d. Königr. Sachsen...	65,	" " " " " " 35 " " " "
" Württemberg.......	68,	" " " " " " 32 " " " "
" Baden.............	44,	" " " " " " 56 " " " "
" Hessen............	46,	" " " " " " 54 " " " "
" Mecklenburg-Schwerin	31,	" " " " " " 69 " " " "
" Sachsen-Weimar.....	35,	" " " " " " 65 " " " "
" Braunschweig.......	—	" " " " " " alle 21 Betten unbesetzt,
" Sachsen-Koburg-Gotha	31,	" " " " " " 69 % der Krankenbetten unbesetzt,
" Bremen...........	105,	" " " " " " einige oder alle Augenheilanst. überbelegt,
" Hamburg..........	53,	" " " " " " 47 % der Krankenbetten unbesetzt,
" Elsaß-Lothringen ...	45,	" " " " " " 55 " " " "

Im Ganzen war demnach der Bedarf an Krankenhausplätzen in fast allen Bundesstaaten und preußischen Landestheilen reichlich gedeckt, in einigen, wie Pommern, Brandenburg

und Braunschweig scheint die Zahl der verfügbaren Betten sogar weit über das Bedürfniß hinauszugehen. Daß die öffentlichen Anstalten im Ganzen mehr von Augenkranken aufgesucht werden, als die privaten, geht daraus hervor, daß in den letzteren an dem genannten Tage durchschnittlich 57, in den öffentlichen Augenheilanstalten nur 40 % der Betten unbenutzt waren.

Die Zahl der in den Augenheilanstalten während des Berichtszeitraumes behandelten Augenkranken betrug 107 115 bei 119 169 eingetragenen Krankheitsfällen; 12 054 der Behandelten müssen daher gleichzeitig an verschiedenen Formen von Augenkrankheiten gelitten haben. In allgemeinen Heilanstalten sind außerdem noch 60 311 Augenkranke verpflegt worden (s. S. 202).

Auf je 10 000 Einwohner kamen im Jahre 1894 in Augenheilanstalten verpflegte Augenkranke:

im Deutschen Reiche	7,6	in Westfalen	6,9
in Bremen	25,8	„ Schlesien	7,8
„ Berlin	20,0	„ Posen	6,4
„ Sachsen-Weimar	15,7	„ Hannover	6,2
„ Hessen	13,7	„ Braunschweig	6,0
„ Baden	12,4	„ der Provinz Sachsen	5,9
„ Hamburg	12,4	„ dem Königreiche Sachsen	5,6
„ Württemberg	12,3	„ Westpreußen	5,0
„ der Rheinprovinz	9,4	„ Pommern	4,7
„ Ostpreußen	8,5	„ Schleswig-Holstein	4,7
„ Mecklenburg-Schwerin	8,5	„ Hessen-Nassau	4,6
„ Bayern	8,4	„ Sachsen-Koburg-Gotha	4,3
„ Elsaß-Lothringen	6,9	„ Brandenburg	0,1

Es scheinen also nach der Anstaltsstatistik in den deutschen Großstädten, den süddeutschen Staaten, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar besonders viele Personen an Augenkrankheiten zu leiden, vergleichsweise wenige aber in allen preußischen Provinzen [1]) ausgenommen Ostpreußen und die Rheinlande, ferner in dem Königreiche Sachsen, Sachsen-Koburg-Gotha, Braunschweig und Elsaß-Lothringen. Die geringe Zahl Augenkranker in Brandenburg erklärt sich wohl aus dem Umstande, daß dieselben vorzugsweise die Berliner Augenkliniken aufsuchen, zumal da in dieser Provinz nur eine einzige kleine Privataugenheilanstalt besteht.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich auf 2 364 172; es ist also jeder Augenkranke durchschnittlich 3 Wochen in Anstaltsbehandlung gewesen.

Die Augenkrankheiten in den Augenheilanstalten.

Verhältnißmäßig am häufigsten gaben wie früher, die Erkrankungen der Hornhaut, Linse, Bindehaut sowie die Verletzungen und Neubildungen am Augapfel zur Anstaltsbehandlung Anlaß. Gegenüber dem vorigen kamen in dem gegenwärtigen Berichtszeitraume die Krankheiten der Bindehaut, der Augenlider und Thränenorgane sowie die Verletzungen und Neubildungen am Bulbus, also im Ganzen die Leiden des äußeren Auges öfter zur Wahrnehmung, seltener namentlich die Erkrankungen der Hornhaut und Linse sowie die der Netz- und Aderhaut.

[1]) Trotzdem einige derselben während der Berichtszeit von kontagiöser Augenentzündung stark heimgesucht waren.

Von je 100 während der Berichtszeit (und der vorigen) neu zugegangenen Krankheitsfällen entfielen nämlich auf:

Erkrankungen der Hornhaut	25,8	(27,3)	Erkrankungen der Netzhaut	4,8	(5,1)
" des Linsensystems	15,7	(16,2)	" der Aderhaut	3,9	(4,4)
" der Bindehaut	12,7	(10,7)	" der Thränenorgane	3,2	(2,9)
Verletzungen und Neubildungen des Augapfels	11,7	(10,4)	Refraktionsanomalien	1,9	(1,9)
Erkrankungen der Regenbogenhaut	7,2	(7,2)	Erkrankungen des Glaskörpers	1,0	(1,0)
" " Augenmuskeln	5,2	(5,5)	" der Orbitalgebilde	0,6	(0,6)
" " Augenlider	5,7	(5,8)	Akkomodationsanomalien	0,5	(0,5)
			andere Augenkrankheiten ꝛc.	0,6	.

Fast alle Formen der Augenleiden, vor allem die Verletzungen und Neubildungen, waren im allgemeinen häufiger bei männlichen als bei weiblichen Personen. Eine Ausnahme bilden in dieser Hinsicht nur die Erkrankungen der Aderhaut, der Augenmuskeln und der Thränenorgane.

Oertliche Vertheilung einiger der wichtigeren Augenkrankheiten.

Von je 100 neu zugegangenen Krankheitsfällen betrafen:

in den Augenheilanstalten in	die Bindehaut	die Hornhaut	das Linsensystem	die Netzhaut	die Aderhaut	die Regenbogenhaut	waren Verletzungen oder Neubildungen
dem Deutschen Reiche	12,7	25,8	15,7	4,8	3,9	7,2	11,7
Ostpreußen	31,0	16,2	13,8	6,7	4,6	4,5	7,3
Westpreußen	31,4	24,4	9,8	2,4	1,7	3,7	11,1
Berlin	7,4	19,7	22,5	6,1	4,1	8,4	11,1
Brandenburg	2,4	11,9	25,4	11,9	8,7	6,8	21,4
Pommern	9,9	21,9	14,7	6,0	4,1	8,5	18,0
Posen	20,3	21,9	17,4	4,1	3,5	2,7	9,8
Schlesien	9,5	21,9	16,9	4,9	4,5	5,9	24,4
Sachsen	8,9	23,1	17,0	4,8	3,2	7,2	18,4
Schleswig-Holstein	11,0	19,5	16,6	2,4	5,5	8,1	13,2
Hannover	12,8	27,6	12,5	6,3	4,1	5,5	12,8
Westfalen	10,4	28,1	9,3	4,2	2,6	4,9	20,3
Hessen-Nassau	12,5	28,0	13,1	3,9	3,2	4,6	12,6
der Rheinprovinz	11,1	26,1	11,8	4,6	3,0	5,7	18,0
Bayern	14,7	24,8	15,4	3,9	3,8	9,3	6,3
dem Königreiche Sachsen	8,8	22,7	25,7	4,7	3,6	7,4	10,8
Württemberg	10,7	27,9	16,1	6,1	4,9	8,6	6,4
Baden	10,4	33,6	15,3	4,1	3,6	6,8	9,2
Hessen	9,3	37,9	11,4	4,8	3,7	6,5	8,4
Mecklenburg-Schwerin	9,2	31,8	14,9	6,4	1,5	9,2	8,7
Sachsen-Weimar	14,0	27,2	15,9	6,2	3,8	2,9	10,7
Braunschweig	1,9	13,6	31,9	4,4	8,1	14,0	9,9
Sachsen-Koburg-Gotha	7,0	24,8	20,0	4,1	5,4	7,9	15,2
Bremen	12,2	28,8	12,6	5,6	5,2	6,0	6,8
Hamburg	39,3	25,6	4,8	4,0	3,5	5,2	8,8
Elsaß-Lothringen	7,9	27,6	16,6	5,6	6,5	10,3	9,9

Nach der Anstaltsstatistik kommen also Hornhautleiden scheinbar häufig in Süd- und Westdeutschland, selten in der Mehrzahl der preußischen Landestheile vor, Erkrankungen der Netzhaut verhältnißmäßig oft in Brandenburg und Berlin, Ostpreußen, Hannover, Mecklenburg, Württemberg und Sachsen-Weimar, der Aderhaut und Regenbogenhaut

häufig in Elsaß-Lothringen und Braunschweig, die letzteren allein außerdem noch in Bayern, die ersteren in Brandenburg.

Erkrankungen der Linse kamen, außer in den Hansestädten noch in Westfalen und Westpreußen selten zur Beobachtung, also in Gegenden, in welchen Mangels eigener Universitätsaugenkliniken Staaroperationen wohl im Ganzen weniger häufig ausgeführt werden als anderwärts; vergleichsweise viele Krankheitsfälle dieser Art zählten Berlin und Brandenburg, Braunschweig und das Königreich Sachsen.

Verletzungen und Neubildungen am Auge führten, wie früher, den Augenheilanstalten der industriereichen Reichsgebiete (mit Ausnahme des Königreiches Sachsen) besonders viel Kranke zu, auch die Provinz Brandenburg zeichnete sich durch eine hohe Krankenziffer aus.

Bindehauterkrankungen[1]) waren während der Berichtszeit, wie durch die Statistik der Augenheilanstalten bestätigt wird, in Ostpreußen, Westpreußen und Posen weit verbreitet, auch Hamburg, Bayern und Sachsen-Weimar wiesen vergleichsweise zahlreiche derartige Fälle auf. Innerhalb des genannten Zeitraumes hat die Anstaltsbehandlung der Erkrankungen der Conjunctiva beinahe überall (ausgenommen Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Hannover, Bremen, Berlin und Baden) an Häufigkeit zugenommen, verhältnißmäßig am stärksten in Westfalen, Westpreußen und Pommern; in Braunschweig ist der Zugang von 3 im ersten Berichtsjahre auf 9 im letzten gestiegen, in Sachsen-Koburg-Gotha von 7 auf 10, in Brandenburg von 0 auf 1. Näheres ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Zunahme der in Augenheilanstalten behandelten Bindehauterkrankungen von 1892—1894 in Prozenten.

Deutsches Reich	um	30,7
Ostpreußen	„	19,3
Westpreußen	„	144,9
Pommern	„	102,9
Posen	„	35,0
Schlesien	„	20,9
Sachsen	„	3,8
Westfalen	„	190,5
Hessen-Nassau	„	15,6
Rheinprovinz	„	2,1
Bayern	um	72,9
Königreich Sachsen	„	55,6
Württemberg	„	14,4
Hessen	„	22,1
Sachsen-Weimar	„	69,4
Hamburg	„	73,4
Elsaß-Lothringen	„	30,6

IV. Die Entbindungsanstalten.

(Hierzu s. Tabelle S. 150*.)

Oeffentliche Entbindungsanstalten waren

im Jahre 1892 . . . 74
„ „ 1893 . . . 75
„ „ 1894 . . . 77

vorhanden. Außerdem liegen Nachweise aus 84—88—102 Privatentbindungsanstalten[2]) vor.

---

[1]) Siehe 1. Spalte der vorstehenden Übersicht. Vergl. auch kontagiöse Augenkrankheiten in allgemeinen Heilanstalten S. 203.

[2]) Nur aus Berlin, 8 preußischen Provinzen, Württemberg und Elsaß-Lothringen; es handelt sich wohl meist um von Hebammen geleitete Anstalten.

Die letzteren enthielten jedoch durchschnittlich nur je 2 bis 3 Betten und wiesen nur je 6 bis 7 Entbindungen im Jahre auf. Eine Ausnahme macht in dieser Beziehung die einzige Privatentbindungsanstalt Elsaß-Lothringens, in welcher im Jahre 1894 18 Plätze vorhanden waren und 78 Entbindungen stattfanden.

Jede öffentliche Entbindungsanstalt enthielt im letzten Berichtsjahre durchschnittlich 33,4 Betten. Im Besitz der größten Anstalten im Reiche waren Berlin und das Königreich Sachsen, indem dort jede derselben im Durchschnitt 110 bezw. 107 Betten besaß, dann noch Schlesien (durchschnittlich 53), Ostpreußen (51), Hessen (46) und Bayern (41); die einzige öffentliche Anstalt in Braunschweig bezw. Sachsen-Weimar hatte 68 bezw. 111[1]) Plätze. Die kleinsten öffentlichen Entbindungsanstalten zählten Schwarzburg-Rudolstadt, Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und Lübeck (3 bezw. 6, 10, 10 Betten in je einer Anstalt), unter den preußischen Landestheilen Posen, Brandenburg und Westfalen (durchschnittlich 11, 18, 19 Betten).

Ganz ohne öffentliche Entbindungsanstalten waren Hohenzollern, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt und sämmtliche Fürstenthümer, ausgenommen Schwarzburg-Rudolstadt.

In den öffentlichen Gebäranstalten wurden während der Berichtszeit 61 175 Frauen von 61 840 Kindern entbunden. Außerdem sind aus der besonderen Entbindungsanstalt des städtischen Hospitals zu Darmstadt und je einem öffentlichen allgemeinen Krankenhause in Baden, Sachsen-Altenburg und Mecklenburg-Strelitz 96 bezw. 40, 9, 1 Entbindungen gemeldet worden.

Die Zahl der Entbindungen war überall, mit Ausnahme von Ostpreußen, Hessen-Nassau, Bremen und Hamburg, im letzten Berichtsjahre höher als im ersten.

Auf jede öffentliche Anstalt kamen im Jahre 1894 durchschnittlich 275 (gegen 235 im Jahre 1889, 221 im Jahre 1886) Entbindungen, während jedes Anstaltsbett im Mittel von 8,2 (im Jahre 1891 von 7,9) Gebärenden benutzt wurde. Am höchsten war diese Belegungsziffer in Hamburg, Berlin und dem Königreiche Sachsen, am niedrigsten in Sachsen-Weimar, Westfalen und Sachsen-Koburg-Gotha; in Schwarzburg-Rudolstadt stand sogar in jedem Jahre durchschnittlich ein Anstaltsbett ganz leer. Es kamen nämlich im Jahre 1894 auf jedes Bett in öffentlichen (und privaten) Entbindungsanstalten Gebärende:

im Deutschen Reiche	8,2	(2,9)	in Bayern	9,1	—
in Ostpreußen	3,7	—	„ dem Königreiche Sachsen	13,0	—
„ Westpreußen	7,8	—	„ Württemberg	8,2	(1,9)
„ Berlin	13,1	(2,3)	„ Baden	7,3	—
„ Brandenburg	4,6	(1,3)	„ Hessen	6,1	—
„ Pommern	4,8	—	„ Mecklenburg-Schwerin	9,5	—
„ Posen	8,9	—	„ Sachsen-Weimar	1,6	—
„ Schlesien	7,8	(2,9)	„ Oldenburg	4,8	—
„ Sachsen	7,0	(2,4)	„ Braunschweig	5,3	—
„ Schleswig-Holstein	9,5	(1,9)	„ Sachsen-Koburg-Gotha	2,4	—
„ Hannover	8,9	—	„ Schwarzburg-Rudolstadt[2])	0,7	—
„ Westfalen	2,4	(1,6)	„ Lübeck	4,8	—
„ Hessen-Nassau	6,2	(9,2)	„ Bremen	5,7	—
„ der Rheinprovinz	8,9	(3,7)	„ Hamburg	16,6	—
			„ Elsaß-Lothringen	10,6	(4,3)

[1]) Worunter aber eine Anzahl Kinderbetten mit einbegriffen sind.

[2]) Auf 3 Betten nur 2 Gebärende.

Auf je 10 000 Einwohner kamen im Jahre 1894 Entbindungen in öffentlichen (und privaten) Entbindungsanstalten:

im Deutschen Reiche	4,2	(0,2)
in Ostpreußen	2,0	—
„ Westpreußen	2,7	—
„ Berlin	18,3	(1,5)
„ Brandenburg	1,0	(0,02)
„ Pommern	2,2	—
„ Posen	1,7	—
„ Schlesien	2,9	(0,2)
„ Sachsen	4,0	(0,09)
„ Schleswig-Holstein	4,0	(0,2)
„ Hannover	5,2	—
„ Westfalen	0,4	(0,07)
„ Hessen-Nassau	4,5	(0,5)
„ der Rheinprovinz	4,7	(0,3)
in Bayern	3,3	—
„ dem Königreiche Sachsen	8,0	—
„ Württemberg	4,8	(0,2)
„ Baden	6,6	—
„ Hessen	5,8	—
„ Mecklenburg-Schwerin	2,6	—
„ Sachsen-Weimar	5,4	—
„ Oldenburg	0,8	—
„ Braunschweig	8,9	—
„ Sachsen-Koburg-Gotha	1,2	—
„ Schwarzburg-Rudolstadt	0,2	—
„ Lübeck	6,3	—
„ Bremen	3,8	—
„ Hamburg	6,7	—
„ Elsaß-Lothringen	6,6	(0,5)

Im Verhältniß zu der Einwohnerzahl fanden also die meisten Anstaltsentbindungen in Berlin, Braunschweig, dem Königreiche Sachsen, Baden, Hamburg, Lübeck und Elsaß-Lothringen statt, nur wenige in Schwarzburg-Rudolstadt, Westfalen und Oldenburg.

Verglichen mit dem vorigen Berichtszeitraume weisen die oben angeführten Ziffern überall eine Erhöhung auf, ausgenommen in Ost- und Westpreußen, Berlin, Hessen-Nassau, Bremen und Hamburg.

Operative Hülfe scheint in den Privatanstalten verhältnißmäßig weit seltener nöthig gewesen zu sein als in den öffentlichen; sie fand nämlich hier bei durchschnittlich 5,8, in den letztern bei 10,8 % der Kreisenden statt. Am häufigsten wurde Kunsthülfe in den Hansestädten, Sachsen-Weimar, dem Königreiche Sachsen und in Württemberg angewendet, relativ selten in Ostpreußen, Sachsen-Koburg-Gotha und Braunschweig; in Schwarzburg-Rudolstadt ist nur 1892 eine (tödtlich verlaufende) Entbindung operativ beendet worden.

Die Sterblichkeit unter den mittels Operation entbundenen Frauen war bei weitem am höchsten in Lübeck [1]), wo sie während der Berichtszeit im Mittel die erschreckende Höhe von 40,0 (1894 von 37,5) % erreichte, während im letzten Berichtsjahre in 6 deutschen Reichsgebieten keine einzige der auf diese Weise Entbundenen gestorben ist.

Es wurden im Jahre 1894 in öffentlichen Anstalten [2]) von je 100 Kreisenden mittels geburtshülflicher Operation entbunden: (es starben von je 100 operativ Entbundenen):

im Deutschen Reiche	11,2	(4,5)
in Ostpreußen	3,4	(7,7)
„ Westpreußen	9,5	—
„ Berlin	9,7	(6,8)
„ Brandenburg	8,9	—
„ Pommern	10,8	(13,9)
„ Posen	12,6	(2,7)
in Schlesien	11,9	(6,8)
„ Sachsen	12,6	(3,8)
„ Schleswig-Holstein	7,3	(2,8)
„ Hannover	11,4	(5,2)
„ Westfalen	13,3	—
„ Hessen-Nassau	12,0	(4,4)
„ der Rheinprovinz	9,2	(5,9)

[1]) Welches hinsichtlich Häufigkeit des Kindbettfiebers nach Bayern die erste Stelle im Reiche einnahm, s. S. 227.

[2]) In den Privatanstalten fanden im Jahre 1894 in den preußischen Landestheilen bei 6,1, in Württemberg bei 2,9, in den Reichslanden bei 3,8, durchschnittlich bei 5,7 % der Entbindungen operative Eingriffe statt; gestorben ist keine der operirten Frauen.

in Bayern	11,5	(0,9)
„ dem Königreiche Sachsen	14,1	(3,0)
„ Württemberg	14,1	(2,9)
„ Baden	10,4	(5,3)
„ Hessen	11,6	(4,5)
„ Mecklenburg-Schwerin	11,2	(5,9)
„ Sachsen-Weimar	17,5	(3,2)
„ Oldenburg	10,3	—
in Braunschweig	4,7	(11,8)
„ Sachsen-Koburg-Gotha	4,2	—
„ Schwarzburg-Rudolstadt	—	—
„ Lübeck	16,7	(37,5)
„ Bremen	19,1	—
„ Hamburg	14,4	(5,0)
„ Elsaß-Lothringen	11,4	(3,8)

Von den 61840 innerhalb der Berichtszeit in öffentlichen Entbindungsanstalten [1]) Neugeborenen sind 3988 = 6,4 % todt zur Welt gekommen und 2491 = 4,0 % während oder bald nach der Geburt gestorben. Aborte sind 1244 verzeichnet, davon allein 1000 in den preußischen Anstalten.

Die gegebenen Zahlen machen aus den bereits früher entwickelten Gründen [2]) keinen besonderen Anspruch auf Zuverlässigkeit; den Beziehungen zwischen der Zahl der Todtgeborenen oder nach der Geburt gestorbenen Kinder zu derjenigen der Neu- bezw. Lebendgeborenen kann daher hier im Einzelnen nicht weiter nachgegangen werden.

Das Kindbettfieber in den Entbindungsanstalten.

Im Vergleich mit früher hat das Kindbettfieber nach der Anstaltsstatistik in den beiden letzten Berichtszeiträumen von 1889 bis 1894 wieder etwas an Häufigkeit zugenommen, doch blieb die Zahl der Erkrankungen wie der Sterbefälle weit hinter derjenigen der Jahre vor 1886, soweit aus denselben Berichte vorliegen, zurück. Das Ansteigen der Krankheitsziffer erklärt sich wohl aus dem Umstande, daß in den Anstalten neuerdings mehr wie vordem leichtere, mit Temperatursteigerung einhergehende Störungen des Wochenbetts dem Puerperalfieber zugerechnet werden [3]). Es sind nämlich in den öffentlichen Entbindungsanstalten von je 1000 Wöchnerinnen an Kindbettfieber erkrankt (und gestorben):

1877—1879	durchschnittlich	37,3	(8,3),
1880—1882	„	39,9	(9,1),
1883—1885	„	27,9	(5,3),
1886—1888	„	15,0	(3,9),
1889—1891	„	17,4	(3,5),
1892—1894	„	20,4	(4,0).

Während der 3 Berichtsjahre von 1892 bis 1894 waren in den öffentlichen Entbindungsanstalten 453—487—311, zusammen 1251 = 20,4 ‰ der entbundenen Frauen an Kindbettfieber erkrankt und sind 246 = 4,0 ‰ derselben oder = 19,7 % der Erkrankten mit Tode abgegangen [3]). Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung im Einzelnen ersichtlich ist, war die Krankheits- wie die Sterblichkeitsziffer in den einzelnen Reichsgebieten außerordentlichen Schwankungen unterworfen. Bei weitem am häufigsten würde nach der Statistik der Entbindungsanstalten das Puerperalfieber in Bayern vorkommen, jedoch pflegen manche der dortigen Gebärhäuser, wie schon aus der auffallend niedrigen Sterbeziffer hervorgeht, jede noch so geringfügige Wochenbetterkrankung infektiösen Ursprunges als Kindbettfieber

[1]) In den Privatanstalten, aus welchen Nachweise vorliegen, wurden 1867 Kinder geboren, darunter 84 = 4,5 % todtgeborene; gestorben sind 74 = 4,0 %. Aborte fanden 30 statt.

[2]) Vergl. u. a. Arb. a. d. Kais. Ges.-Amte Band IV, S. 307 ff. und Med.-stat. Mitth. a. d. Kais. Ges.-Amte Band III, S. 102 ff.

[3]) Vergl. auch das Puerperalfieber in den allgemeinen Krankenhäusern S. 185.

zu führen [1]). Aehnliche Verhältnisse wie Bayern zeigte noch Hessen-Nassau. Das Königreich und das Großherzogthum Sachsen sowie Lübeck, wo die Morbiditäts- und Mortalitätsziffern gleichmäßig hoch waren, zählten verhältnißmäßig viele Erkrankungen mit schwerem Verlaufe. In den meisten preußischen Landestheilen und der Mehrzahl der Hansestädte und süddeutschen Bundesstaaten handelte es sich offenbar fast ausschließlich um schwere Fälle, da hier der niedrigen Kranken- eine vergleichsweise hohe Sterbeziffer gegenüberstand, andere Reichsgebiete, wie beispielsweise Mecklenburg-Schwerin, berichteten über wenige Erkrankungen mit relativ häufigem günstigen Ausgange. Aus den Entbindungsanstalten von Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und Schwarzburg-Rudolstadt sind Fälle von Kindbettfieber überhaupt nicht zur Anzeige gekommen. Die Privatanstalten, welche sich an der Berichterstattung betheiligten, meldeten im Ganzen 6 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Staaten ꝛc.	In den öffentl. Entbindungsanstalten sind 1892—1894 von je 1000 Wöchnerinnen durchschnittlich an Kindbettfieber erkrankt	Von je 100 Erkrankten sind gestorben	Staaten ꝛc.	In den öffentl. Entbindungsanstalten sind 1892—1894 von je 1000 Wöchnerinnen durchschnittlich an Kindbettfieber erkrankt	Von je 100 Erkrankten sind gestorben
Deutsches Reich	20,4	19,7	Bayern	117,1	3,1
Ostpreußen	9,3	63,6	Königreich Sachsen	21,0	20,5
Westpreußen	11,8	38,5	Württemberg	4,2	66,7
Berlin	13,7	62,7	Baden	8,4	50,0
Brandenburg [2])	1,5	100,0	Hessen	11,1	42,1
Pommern	13,1	33,3	Mecklenburg-Schwerin	13,5	16,7
Posen	10,6	44,4	Sachsen-Weimar	22,4	27,3
Schlesien	6,4	43,5	Oldenburg	—	—
Sachsen	1,7	60,0	Braunschweig	14,7	26,7
Schleswig-Holstein	10,3	6,7	Sachsen-Koburg-Gotha	—	—
Hannover	5,4	31,6	Schwarzburg-Rudolstadt	—	—
Westfalen [2])	15,3	—	Lübeck	51,9	57,1
Hessen-Nassau	28,0	5,9	Bremen	12,7	100,0
die Rheinprovinz	6,5	48,8	Hamburg	3,6	60,0
			Elsaß-Lothringen	8,8	29,6

[1]) Vergl. Med.-stat. Mitth. a. d. Kais. Ges.-Amte Band III, S. 103.

[2]) Reichsgebiete, in deren öffentlichen Entbindungsanstalten nur je 1—3 Erkrankungen vorkamen.

Die Zahl der Sterbefälle und deren Haupturſachen in einigen deutſchen und außerdeutſchen Städten, Städtegruppen und Staaten.

Berichterſtatter: Regierungsrath Dr. Rahts.

Einleitung.

Im Deutſchen Reiche finden ſeit 1892 gleichmäßige Erhebungen über die Urſachen der Sterbefälle nach dem Alter der Geſtorbenen ſtatt, welche in die mannigfachen Sterblichkeitsverhältniſſe der Bevölkerung des Reiches einen beſſern Einblick geſtatten, als bisher möglich war.

Die hierbei gewonnenen Ergebniſſe fordern zu Vergleichen auf mit den Sterblichkeitsverhältniſſen der Bewohner in denjenigen außerdeutſchen Staaten, für welche die Erhebungen in ähnlicher Weiſe wie neuerdings im Deutſchen Reiche geſchehen.

Die Sonderung der Sterbefälle nach dem Lebensalter der Geſtorbenen, abgeſehen von den Todesurſachen, führt ſchon zu Ergebniſſen, welche Beachtung verdienen, da ſie vielfach den Schlußfolgerungen widerſprechen, welche man aus den Geſammtſterbeziffern fälſchlich zu ziehen geneigt iſt.

Folgendes Beiſpiel (aus dem Jahre 1893) ſoll dies belegen.

Bei einer Zuſammenſtellung der alljährlich in Druckwerken des In- und Auslands veröffentlichten Sterbeziffern europäiſcher Großſtädte, u. a. im annual summary of births, deaths etc. in London and other great towns Seite XX, fällt gewöhnlich eine der Hauptſtädte im Deutſchen Reiche, München, durch eine recht hohe Sterbeziffer (im Jahre 1893 = 26,2 ‰ der Bev.) auf, wogegen z. B. die Hauptſtadt Belgiens, Brüſſel, in der Regel eine um 5—6 Promille niedrigere Sterbeziffer hat (im Jahre 1893 = 19,8 ‰ der Bev.).

Viele Leſer dürften hieraus entnehmen, daß die Bewohner Münchens, d. h. alle Altersklaſſen der Bevölkerung in München, unter ungünſtigeren Daſeinsverhältniſſen als die von Brüſſel gelebt haben, man könnte glauben, daß z. B. die Gefahr, frühzeitig zu ſterben, für erwachſene Perſonen in München größer als in Brüſſel geweſen ſei. Daß dies keineswegs der Fall war, daß vielmehr umgekehrt in München die Daſeinsbedingungen für erwachſene Perſonen günſtiger waren, indem die Sterbensgefahr ſchon nach zurückgelegtem 15. Lebensjahre bis zum 60. Lebensjahre geringer war, zeigt die Sonderung der Sterbefälle nach dem Lebensalter der Geſtorbenen.

Zunächſt erweiſt ſich bei ſolcher Sonderung, daß von je 1000 Sterbefällen (des Jahres 1893) in Brüſſel 621, in München nur 456 auf Perſonen von 15 Jahren und darüber entfallen ſind, daß insbeſondere auf die Altersklaſſe von 15—60 Jahren in Brüſſel 361, in München nur 256, endlich auf betagte Perſonen von 60 und mehr Jahren in

Brüssel 261, in München nur 200 von je 1000 Sterbefällen entfielen. Alle diese Altersklassen waren also in Brüssel stärker als in München unter der gleichen Zahl von Gestorbenen vertreten, insbesondere war der vorwiegend erwerbsthätige Theil der Bevölkerung von 15—60 Lebensjahren an der Gesammtzahl der Todten in Brüssel erheblich stärker betheiligt.

Daß dies nicht etwa die Folge der verschiedenen Altersvertheilung unter der lebenden Bevölkerung beider Städte war, daß vielmehr die Daseinsbedingungen der erwachsenen Bevölkerung in München günstigere waren, wird einwandsfrei bewiesen, wenn man die Zahl der im Alter von 15—60 Jahren gestorbenen Personen auf die Zahl der Lebenden gleichen Alters bezieht.

Auf je 1000 im Alter von 15—60 Jahren lebende Bewohner der beiden Städte, und zwar

a) nach der letzten Zählung derselben vom Jahre 1890,

b) nach Schätzung derselben in üblicher Weise für Mitte des Jahres 1893,

starben im Laufe des Jahres 1893:

in Brüssel a. 13,1, b. 12,6,

„ München a. 10,8, b. 9,9;

mithin hat — entgegen dem aus obigen Gesammtsterbeziffern abzuleitendem Urtheil — die erwachsene, erwerbsthätige Bevölkerung in München eine weit geringere Sterbensgefahr als in Brüssel gehabt.

Die höhere Gesammtsterbeziffer verdankt München lediglich seiner beträchtlichen Säuglingssterblichkeit, welche sich darin zeigt, daß auf je 1000 lebendgeborene Kinder während des Jahres 1893 in München reichlich 100 Säuglinge mehr als in Brüssel gestorben sind, nämlich hier nur 200, dort aber 308.

Ob in volkswirthschaftlicher Hinsicht diese höhere Sterblichkeit von Kindern des ersten Lebensjahres als beklagenswerthe Erscheinung anzusehen ist oder nicht, wird auf Grund weiterer Beobachtungen noch zu erörtern sein.

Bemerkt sei schon hier, daß der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle für das Jahr 1893 in München auf 3564 = 9,4 ‰ der Einwohnerzahl, in Brüssel auf nur 518 = 2,8 ‰ der Einwohnerzahl sich belief, daß somit das natürliche Wachsthum der Bevölkerung in München trotz der größeren Säuglingssterblichkeit verhältnißmäßig mehr als 3 Mal so stark war wie in Brüssel.

Erster Theil.

Die Sterbefälle in Berlin, Wien, Paris, London.

Diese und ähnliche Beobachtungen haben Anlaß gegeben, in vorstehender Weise die Sterbeziffern einiger europäischer Hauptstädte, — soweit dem Kaiserlichen Gesundheitsamte ausreichende Angaben vorliegen, — zu zergliedern und zugleich die verschiedene Häufigkeit derjenigen Todesursachen, welche in den einzelnen Altersklassen vorherrschen, näher in Betracht zu ziehen.

Ebenso wie aus Großstädten des Deutschen Reiches sind seit mehreren Jahren auch aus Wien, Paris und London genaue Ausweise über die Häufigkeit gewisser Todesursachen, nach Altersklassen der Gestorbenen getrennt, veröffentlicht worden. Zu einem Vergleiche dieser Ausweise mit denjenigen aus der Hauptstadt des Deutschen Reiches muß

die Zahl der Gestorbenen selbstverständlich auf eine überall gleiche Zahl von Lebenden bezogen werden. Um nun nicht mit geschätzten, sondern mit sicher festgestellten Zahlen von Lebenden jeder Altersstufe rechnen zu können, sind zum Vergleich die auf eine Volkszählung unmittelbar folgenden Jahre nachstehend gewählt.

Die Einwohnerzahl Berlins ist am 1. Dezember 1890, diejenige Wiens am 31. Dezember 1890 durch Zählung ermittelt, und für Paris sowie für London liegen Zählungsergebnisse aus dem ersten Drittel des Jahres 1891, nämlich vom 12. April 1891 bezw. vom 6. April 1891 vor; die Todesfälle in diesen 4 Städten aus den Jahren 1891 und 1892 darf man hiernach unbedenklich auf die damals, ungefähr um dieselbe Zeit festgestellte Zahl von Lebenden jeder Altersklasse beziehen. Bei einer Fortschreibung der Einwohnerzahlen in üblicher Weise würden sich die auf je 1000 Lebende berechneten Verhältnißziffern nur um ein Geringes — und überall in gleichem Sinne — ändern. Das Jahr 1890 ist wegen der außergewöhnlichen Sterblichkeitsverhältnisse, welche die damalige große Influenzaepidemie bedingt hatte, vorläufig nicht mitbenutzt worden.

1. Die Gliederung der Bevölkerung nach Altersklassen.

Die erwähnten Zählungen der Lebenden am Ende des Jahres 1890 bezw. zu Anfang des Jahres 1891 hatten für die 4 Hauptstädte Folgendes ergeben:

Es lebten	in Berlin (am 1. XII. 1890)	in Wien (am 31. XII. 1890)	in Paris (am 12. IV. 1891)	in London (am 6. IV. 1891)
Kinder von 0—1 Jahr	39 312	29 688	30 146	108 853
Personen „ 1— 5 Jahren	125 058	100 894	} 626 379	392 769
„ „ 5—15 „	268 613	225 795		870 585
„ „ 15—20 „	144 808	141 212		416 820
„ „ 20—40 „	633 455	} 778 650	979 987	} 2 152 908
„ „ 40—60 „	285 005		584 450	
„ „ 60 und mehr Jahren	82 548	88 314	197 100	269 808
im Ganzen	1 578 794	1 364 548	2 424 705 einschl. 6 643 unbek. Alters	4 211 743

Die Bevölkerung der vier Städte ist also dem Alter nach recht verschieden zusammengesetzt. Die Kinder des ersten Lebensjahres, kurzweg „Säuglinge“ genannt, bilden z. B. in Berlin und in London etwa den vierzigsten Theil aller Bewohner (24,9 bezw. 25,8 pro Mille derselben), dagegen in Wien nur etwa den fünfzigsten (21,8 ‰) und in Paris sogar nur den achtzigsten Theil der Bevölkerung (12,4 ‰) [1]); offenbar beeinflußt also die Zahl der gestorbenen Säuglinge in Berlin und London weit mehr die Höhe der Gesammtsterbeziffer als in Paris.

2. Die Sterblichkeitsverhältnisse der Personen von 1—60 Jahren.

Die drei Altersklassen von 0—1, von 1—60 und von 60 Jahren und darüber hatten an der Gesammtzahl der Gestorbenen in den 4 Großstädten folgenden Antheil:

[1]) In Rom bestand wie in Wien etwa der fünfzigste Theil der Bevölkerung (19,4 ‰) aus Säuglingen (censimento vom 31. XII. 1881), in Moskau nur etwa der sechszigste Theil (Erhebungen vom 5. II. 1882), im Deutschen Reiche etwa der 35. Theil.

Während der Jahre 1891 und 1892 starben	in Berlin	in Wien	in Paris	in London
Personen im Alter von 0— 1 Jahr	25 005	21 210	16 609	41 041
„ „ „ „ 1—60 Jahren	30 218	35 968	61 731	91 594
„ „ „ „ 60 und mehr Jahren..	10 808	12 435	28 538	45 330
überhaupt (einschl. in Berlin 2 unbek. Alters)	66 033	69 613	106 878	177 965

Auf das lebenskräftigste Alter von mehr als 1 und weniger als 60 Jahren entfielen also in Paris 57,8, in Wien 51,7, in London 51,5, in Berlin nur 45,8 von je 100 Sterbefällen, d. h. diese mittlere Altersklasse war in Paris am meisten, in Berlin am wenigsten unter den Gestorbenen vertreten. Errechnet man die Sterblichkeitsziffern aus der Zahl der Lebenden, so zeigt sich, daß thatsächlich die Personen von 1—60 Jahren in Berlin günstigere Lebensaussichten als in den drei anderen Großstädten gehabt haben.

Auf je 1000 bei den gedachten Volkszählungen ermittelte lebende Personen von 1—60 Jahren (S. 230) starben nämlich im Mittel der Jahre 1891 und 1892:

in Berlin 10,4, in Paris 14,1,
„ Wien 14,4, „ London 11,9.

3. Die Ursachen der Sterbefälle im Alter der weiteren körperlichen Entwickelung nach vollendetem ersten Lebensjahre.

Die folgenden, nur das jugendliche Alter von 1—20 Jahren betreffenden Ergebnisse der Todesfallsstatistik erweisen, daß schon in diesem Lebensabschnitt die Daseinsbedingungen in Berlin und London günstigere als in Paris und Wien gewesen sind. Während der Jahre 1891 und 1892 starben im Alter von 1—20 Jahren in absoluter Zahl bezw. auf je 1000 Lebende der Altersklasse:

in Berlin 11 502 = jährlich 10,7 auf 1000 Lebende,
„ London 36 954 = „ 11,0 „ „ „
„ Paris 17 373 = „ 13,9 „ „ „
„ Wien 15 000 = „ 16,0 „ „ „ .

Für die heranwachsende Jugend war also, sobald sie die besonderen Fährlichkeiten des ersten Lebensjahres überstanden hatte, die Sterbensgefahr in Wien und Paris erheblich größer als in Berlin, dagegen hatte London, woselbst ähnlich wie in Berlin ein — allerdings seit mehreren Jahren weniger streng als früher durchgeführter — gesetzlicher Zwang zur Vaccination aller Kinder im frühen Lebensalter besteht, eine fast ebenso niedrige Sterbeziffer wie Berlin.

Geht man den Todesursachen nach, welche nach Ablauf des ersten Lebensjahres im späteren Entwickelungs- bezw. Wachsthumsalter am meisten zu fürchten sind, so ergiebt es sich, daß die durch Diphtherie, Scharlach und Masern verursachten Todesfälle in Berlin und London seltener, d. h. verhältnißmäßig geringer an Zahl waren als in den anderen 2 Hauptstädten; die gelegentlich von impfgegnerischer Seite geäußerte Behauptung, daß die Schutzpockenimpfung einen ungünstigen Einfluß auf den Verlauf dieser Infektionskrankheiten ausübe, ist also unbegründet.

Die Diphtherie bezw. die unter diesem Namen in der deutschen Statistik zusammengefaßten Krankheiten: Diphtherie, Croup und Bräune, denen in den französischen Ausweisen diphthérie, croup, angine couenneuse, in den englischen diphtheria und croup entsprechen,

kommen vorwiegend im Alter von 1—20 Jahren als Todesursache in Betracht, da neun Zehntel aller Diphtherietodesfälle diese Altersklasse betreffen. So sind im Jahre 1892 von je 100 Todesfällen an „Diphtherie und Croup“ in Berlin und Paris 92, in London 91, in den Stadtgemeinden Preußens 90 auf Personen des bezeichneten Alters entfallen. Wo diese jugendliche Altersklasse in der Bevölkerung stark vertreten ist, werden hiernach Diphtherietodesfälle im Verhältniß zur Gesammteinwohnerzahl — auf je 1 000 Bewohner — immer häufiger vorkommen müssen als da, wo diese Altersklasse hinter anderen mehr zurücktritt. Im Deutschen Reiche besteht aber fast die Hälfte der Bevölkerung (45 %), in Frankreich nur wenig mehr als ein Drittel (35 %) aus Personen unter 20 Jahren, nothwendiger Weise treten daher im Deutschen Reiche die Diphtherietodesfälle unter der Gesammtzahl aller Todesfälle mehr in den Vordergrund.

Dieser Umstand sollte nie außer Acht gelassen werden, wenn auf die relativ hohe Zahl von Diphtherietodesfällen innerhalb des Deutschen Reiches hingewiesen wird.

Bei einer vergleichenden Betrachtung der Häufigkeit dieser Todesursachen im kindlichen Alter empfiehlt es sich, insbesondere wenn für die Sterbelisten ärztliche Angaben nicht, oder nur zum Theil, benutzt worden sind, die Diphtherie gemeinsam mit dem Scharlach und den Masern in Rechnung zu ziehen; denn dem listenführenden Beamten ist, wenn der ärztliche Ausweis fehlt, eine sichere Unterscheidung nach den Aussagen der Angehörigen, ob Scharlach oder Masern, ob Scharlachdiphtherie oder echte Diphtherie den Tod herbeigeführt hat, in der Regel nicht möglich.

Obgleich nun in den Großstädten die Ursache der meisten Sterbefälle ärztlich beglaubigt wird, soll doch — mit Rücksicht auf spätere Vergleiche — auch hier zunächst untersucht werden, ob allen drei Infektionskrankheiten zusammen von der gleichen Zahl lebender Kinder etwa in Berlin mehr Kinder als in einer der anderen drei Hauptstädte erlegen sind.

Während der beiden Jahre 1891 und 1892 starben im Alter von 1—20 Jahren:

	an Diphtherie und Croup	an Scharlach und Masern	zusammen
in Berlin	2 303	759	3 062
„ Wien	2 532	1 581	4 113
„ Paris	2 532	1 675	4 207
„ London	3 539	5 793	9 332

Reduzirt man die Summen der letzten Spalte auf die bereits mitgetheilten Zahlen der in der Altersklasse von 1—20 Jahren lebenden Personen (S. 230), so sind durchschnittlich während eines Jahres an den aufgeführten Infektionskrankheiten gestorben:

in Berlin 28,4, in Paris 33,6,
„ Wien 44,0, „ London 27,8

auf je 10 000 Lebende.

Hiernach sind gerade in Berlin und in London, wo die Erstimpfung der Kinder mit gesetzlichem Zwange durchgeführt wird, die wenigsten Todesfälle an Diphtherie, Scharlach und Masern nach Ablauf des ersten Lebensjahres vorgekommen. Eine ungünstige Wirkung der Vaccination auf den späteren Verlauf dieser Krankheiten ist also keineswegs beobachtet.

Beschränkt man den Vergleich, wie die Ausweise für Berlin und Wien es gestatten, auf die Altersklasse von 1—15 Jahren, in welcher Diphtherie, Scharlach und Masern

noch weit mehr als Todesursachen ins Gewicht fallen,[1]) so zeigt sich Berlin in einem noch günstigeren Lichte, denn es starben an den 3 Krankheiten in Berlin 3 038, in Wien 4 095 Personen von 1—15 Jahren, d. h. jährlich auf je 10 000 Lebende dieses Alters:

in Berlin 38,6, in Wien 62,7.

4. Die Ursachen der Sterbefälle bei Erwachsenen.

a) in Berlin und Wien (bei Personen von 15—60 Jahren).

Schon ein oberflächlicher Vergleich der Sterbefälle unter Erwachsenen in Berlin und Wien läßt einen wesentlichen Unterschied zu Gunsten Berlins erkennen, da während der beiden Jahre 1891 und 1892 in Berlin 19 853, in Wien 22 958 Personen im Alter von 15—60 Jahren starben. Zieht man noch in Betracht, daß am Ende des Jahres 1890 in Berlin 1 063 268, in Wien nur 919 862 Lebende im Alter von 15—60 Jahren gezählt worden sind (S. 230), so ergiebt sich, daß auf je 10 000 Lebende dieses Alters jährlich in Berlin 93, in Wien 125 gestorben sind. Nach zurückgelegtem 15. Lebensjahre waren also die Bewohner Berlins weit weniger als diejenigen Wiens der Gefahr ausgesetzt, vor dem 60. Lebensjahre zu sterben.

Die folgende Zusammenstellung zeigt, daß insbesondere die Zahl der noch während der Entwickelungsperiode, im Alter von 15—20 Jahren Gestorbenen in Wien sehr viel größer als in Berlin gewesen ist.

Es starben während der Jahre 1891 und 1892:

	in Berlin	in Wien
Personen von 15—20 Jahren.........	1 135	1 990
„ „ 20—25 „	1 812	2 410
„ „ 25—30 „	2 216	2 374
„ „ 30—40 „	4 854	5 197
„ „ 40—50 „	5 102	5 523
„ „ 50—60 „	4 734	5 464
Personen von 15—60 Jahren.........	19 853	22 958

Die Frage, welche Ursache in Wien so viel häufiger als in Berlin zum Tode dieser im lebenskräftigsten Alter stehenden Personen geführt hat, ist ohne Errechnung von Verhältnißziffern bei einer Nebeneinanderstellung der Ausweise zu entscheiden, man braucht nur die häufigste Todesursache in diesem Alter, die Tuberkulose, in Betracht zu ziehen. Im Alter von 15—60 Jahren starben an „Tuberkulose" bezw. an „tuberkulösen Krankheiten" während der beiden Berichtsjahre in Wien $1^1/_2$ Mal so viel Personen wie in Berlin, nämlich

in Berlin 6 956 = 3,3 auf je 1 000 Lebende,
„ Wien 10 737 = 5,8 „ „ „ „ .

Allen sonstigen Todesursachen zusammen erlagen von Personen desselben Alters damals

in Berlin 12 897 = 6,1 auf je 1 000 Lebende,
„ Wien 12 221 = 6,7 „ „ „ „ .

[1]) Von je 100 Sterbefällen dieser Altersklasse (1—15 Jahre) waren, soweit aus dem Deutschen Reiche Angaben über die Todesursachen von 1893 vorliegen, mehr als 40 durch Diphtherie, Scharlach und Masern herbeigeführt. (Mediz.-statist. Mittheil. a. d. Kaiserl. Ges.-Amte Bd. III S. 178.)

Um die Bedeutung der Tuberkulose als Todesursache für die mittleren Altersklassen der großstädtischen Bevölkerung zu kennzeichnen, verdient noch hervorgehoben zu werden, daß von allen im Alter von 15—30 Jahren eingetretenen Todesfällen in Berlin 46 %, d. h. nahezu die Hälfte, in Wien aber fast zwei Drittel (64 %) durch Tuberkulose verursacht worden sind, denn es waren auf diese Krankheit zurückgeführt:

in Berlin von 5 163 Sterbefällen des betreffenden Alters 2 369,
„ Wien „ 6 774 „ „ „ „ 4 319.

Sondert man die Gestorbenen von 15—60 Jahren nach fünf- bezw. zehnjährigen Altersklassen, so sind, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt, aus der Altersklasse von 15 bis 20 Jahren in Wien — trotz geringerer Einwohnerzahl — sogar reichlich $2^1/_2$ mal so viele Menschen an Tuberkulose gestorben wie in Berlin. Nach dem 30. Lebensjahre verringerte sich zwar von Jahrzehnt zu Jahrzehnt hier wie dort die absolute und relative Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose, doch blieb diese Todesursache in Wien immer von größerer Bedeutung.

Während der Jahre 1891 und 1892 starben:

im Alter von	in Wien			in Berlin		
	a. insgesammt	b. an Tuberkulose	(% von a)	a. insgesammt	b. an Tuberkulose	(% von a)
15—20 Jahren	1 990	1 243	(62,5)	1 135	488	(43,0)
20—25 „	2 410	1 515	(62,9)	1 812	832	(45,9)
25—30 „	2 374	1 561	(65,8)	2 216	1 049	(47,3)
30—40 „	5 197	2 811	(54,1)	4 854	2 134	(44,0)
40—50 „	5 523	2 333	(42,2)	5 102	1 577	(30,9)
50—60 „	5 464	1 274	(22,3)	4 734	876	(18,5)
60—70 „	5 909	844	(14,3)	4 890	462	(9,4)

Die Ursachen dieser beachtenswerthen Differenz in befriedigender Weise aufzuklären, muß eine Aufgabe weiterer Forschungen bleiben; nach den im Deutschen Reiche gemachten Wahrnehmungen ist zu vermuthen, daß folgender Umstand in ursächlichem Zusammenhange mit der so verschiedenen Sterblichkeit der Erwachsenen an Tuberkulose in Wien und Berlin steht.

Dank einer erfolgreichen Pflege der Säuglinge sterben von der gleichen Zahl Neugeborener in Wien weniger Kinder des ersten Lebensjahres als in Berlin. Dadurch werden in Wien offenbar viele schwächliche Kinder dem Leben erhalten, welche später, in der letzten Periode des Wachsthums, dem todbringenden Keime der Tuberkulose anscheinend nur geringe Widerstandskraft entgegensetzen können. Dies entspricht der Thatsache, daß in denjenigen Bezirken des Deutschen Reiches, wo viele Kinder die ihrem Dasein im ersten Lebensjahre drohenden Gefahren überstehen, die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose nach dem 15. Lebensjahre größer ist als da, wo ein beträchtlicher Theil der Neugeborenen schon im ersten Lebensjahre dem Tode verfällt. (Med.-statist. Mitth. a. d. Kaiserl. Ges.-Amte. Bd. IV S. 41 und 42.)

Schon infolge einer höheren Geburtsziffer wächst die kindliche Bevölkerung in Wien stärker als in Berlin, denn auf eine Million der gegen Ende d. J. 1890 gezählten Bewohner kommen während der drei folgenden Jahre in Wien jährlich rund 34 500, in Berlin jährlich rund 32 300 Lebendgeborene. Berücksichtigt man daneben, daß während des ersten Lebensjahres auf je 1 000 Lebendgeborene in Berlin etwa 25 Kinder mehr als in Wien starben, so darf man den jährlichen Zuwachs an Kindern, die das erste Lebensjahr

überstehen, in Wien um nahezu 2500, auf je eine Million Einwohner, höher schätzen als in Berlin.

Dieses Mehr von einjährigen Kindern ist aber für das Wohl bezw. das Anwachsen der Gesammtbevölkerung durchaus ohne Bedeutung, denn es zeigt sich, daß dem Mehr von am Leben bleibenden Säuglingen ein weit beträchtlicheres Mehr von Sterbefällen älterer, zum Theil noch in der Entwickelung begriffener Personen gegenübersteht.

Daher ist auch die Bevölkerung Wiens, wenn man, abgesehen vom Zuzug, nur das „natürliche Wachsthum" in's Auge faßt, trotz höherer Geburtsziffer und niedrigerer Säuglingssterblichkeit weniger gewachsen als die Bevölkerung Berlins.

b) In Berlin, Wien, Paris, London (bei Personen von 20—60 Jahren).

Aehnliche Verhältnisse wie in Wien scheinen auch in Paris und London die Vortheile der relativ geringen Säuglingssterblichkeit aufzuwiegen, denn der durch eine hohe Sterblichkeit am Ende der Wachsthumsperiode verursachte Verlust an Menschenleben war auch hier beträchtlicher als der durch die geringe Sterblichkeit der Säuglinge erzielte Gewinn.

Zwar läßt sich der Beweis hierfür nicht mit gleicher Bestimmtheit erbringen wie oben für Wien im Vergleich mit Berlin, da die Zahl der Sterbefälle von Personen des 16. bis 20. Lebensjahres, auf welche es nach den mitgetheilten Ergebnissen besonders ankommt, aus Paris und London nicht veröffentlicht worden ist, indessen ist die größere Sterblichkeit im Alter von 1—20 Jahren ja schon nachgewiesen (S. 231), und die folgende Betrachtung der Sterbefälle unter Personen von 20—60 Jahren zeigt, daß auch aus dieser Altersklasse in Paris und London verhältnißmäßig mehr Menschen als in Berlin — insbesondere an Tuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane — gestorben sind.

Sofern für die folgenden Zusammenstellungen behufs Vollständigkeit des Vergleichs die Ausweise aus Wien nochmals neben denjenigen von Berlin benutzt worden sind, ist zu beachten, daß Wien eine etwas vortheilhaftere Stellung als bisher einnimmt, weil eben die daselbst sehr gefährdete Altersklasse von 15—20 Jahren nunmehr außer Betracht bleibt. Um aber dem Einwande zu begegnen, daß die Jahre 1891 und 1892 für Berlin nur zufällig besonders günstige gewesen seien, sollen fortan auch die Angaben aus dem für Berlin relativ ungünstigen Jahre 1893, in welchem Berlin eine höhere Mortalitätsziffer als in den beiden Vorjahren hatte, zum Vergleiche herangezogen werden. Die Zahl der zu Beginn der dreijährigen Berichtszeit lebenden Personen von 20—60 Jahren betrug nach dem Ergebniß der damaligen Volkszählungen (vgl. S. 230):

in Berlin 918 460, in Paris 1 564 437,
„ Wien 778 650, „ London 2 152 908.

Während der Jahre 1891 bis einschl. 1893 starben von Personen desselben Alters:

in Berlin 28 589, in Paris 66 595,
„ Wien 31 696, „ London 82 934,

mithin sind jährlich auf je 10 000 Lebende der Altersklasse gestorben:

in Berlin 103,7, in Paris 141,9,
„ Wien 135,7, „ London 128,4.

Für erwachsene Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, ist also die Gefahr, vor vollendetem 60. Lebensjahre zu sterben, in Paris am größten, in Berlin am geringsten gewesen, und in Wien größer als in London.

Für die ersten beiden Städte entspricht dies, wie ohne Weiteres ersichtlich ist, der Thatsache, daß die Säuglingssterblichkeit in Paris am niedrigsten, in Berlin am höchsten

war, denn auf je 1 000 Lebendgeborene starben während des dreijährigen Zeitraums in Paris 138, in Berlin 246 Kinder des ersten Lebensjahres.

Aber auch in London entspricht die im Vergleich mit Berlin so viel höhere Sterbeziffer der Erwachsenen einer geringeren Säuglingssterblichkeit, da auf je 1 000 Lebendgeborene in Berlin 89 Kinder mehr im ersten Lebensjahre gestorben sind, nämlich in Berlin 246, in London 157.

A. Die Tuberkulose und die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane als Ursache der Sterbefälle.

Geht man den Ursachen der Sterbefälle unter den erwachsenen Personen des 20. bis 60. Lebensjahres in den vier Städten nach, so verdient als die in diesem Lebensalter bedeutsamste Todesursache wiederum die **Tuberkulose** in erster Reihe Beachtung. In den Ausweisen aus Wien und Paris ist ähnlich wie in denen aus Berlin ohne Weiteres die Tuberkulose als Hauptursache erkennbar, und zwar in Wien unter der Bezeichnung „tuberkulöse Krankheiten“ [1) Lungentuberkulose und 2) andere tuberkulöse Krankheiten], in Paris unter den Bezeichnungen: 1) phthisie pulmonaire, 2) autres tuberculoses. (Seit 1893 wird hiervon noch méningite tuberculeuse abgezweigt.) Etwas anders liegen die Verhältnisse für London; den Tuberkulosefällen der anderen Städte können zwar aus den Londoner Tabellen einerseits die Todesfälle an „phthisis“ zur Seite gestellt werden, andererseits die unter Erwachsenen nur seltenen Todesfälle an „scrofula, tuberculosis“ und die noch selteneren an „tubercular meningitis“ und an „tabes mesenterica“, indessen ist die Summe derselben immer noch nicht der aus den anderen Städten gemeldeten Zahl von Tuberkulosefällen gleichwerthig, da sie einen zu geringen Bruchtheil der Gesammtzahl aller Todesfälle ausmacht.

Zur richtigen Beurtheilung der Tuberkulosesterblichkeit in London gegenüber der in den anderen 3 Städten müssen vielmehr noch die Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane gleichzeitig in Betracht gezogen werden. (Vergl. hierüber auch Arb. a. d. Kaiserl. Ges.-Amte Bd. VI S. 428.)

Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin, daß in London — wie in ganz England — die „bronchitis“ außerordentlich häufig als Todesursache erwachsener Personen eingetragen wird, so daß man annehmen muß, viele der anderwärts auf „Tuberkulose“ bezw. „phthisie pulmonaire“ zurückgeführten Sterbefälle werden in die englischen Register vom coroner als durch „bronchitis“ bedingt eingetragen.

Nach Lage der Umstände läßt sich das dadurch ungezwungen erklären, daß bei allen im Alter von 20—60 Jahren eintretenden Sterbefällen an Tuberkulose, welche bekanntlich überwiegend häufig durch Lungentuberkulose bedingt werden, die begleitende Bronchitis gewöhnlich das am meisten hervortretende Krankheitssymptom, den Husten, erzeugt hat. Daraus darf man folgern, daß dem nichtärztlichen coroner diese Bronchitis als ausschlaggebendes Leiden erscheint und von ihm ohne Weiteres in die Sterbeliste eingetragen wird. In anderen Ländern mag von den nichtärztlichen Beamten bei der betreffenden Listenführung ähnlich wie in England verfahren werden, doch zeigen folgende Ziffern, daß gerade zwischen der englischen Hauptstadt und anderen Großstädten der Unterschied in dieser Hinsicht sehr deutlich zu Tage tritt. Von je 1000 Sterbefällen der Personen von 20—60 Jahren waren auf solche „Bronchitis“ zurückgeführt:

in Berlin 28, (Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh),
„ Paris 31, (bronchite aiguë et chronique),
„ London 78, (bronchitis).

Ganz ähnliche Differenzen finden sich übrigens bei der Lungen- und Brustfellentzündung, englisch pneumonia, pleurisy, denn auch diese Krankheiten sind immer in London besonders häufig als Todesursache eingetragen, relativ häufiger als anderwärts, es waren z. B. von je 1000 Sterbefällen unter Personen von 20—60 Jahren

in Berlin 67, in Paris 61, in London 92

auf Lungen- und Brustfellentzündung (pneumonie, bronchopneumonie [1]), bezw. pneumonia und pleurisy) zurückgeführt.

Um nun möglichst gleichwerthige Angaben zum Vergleich heranzuziehen, d. h. Todesursachen, welche annähernd die gleiche Bedeutung für das Absterben der in Rede stehenden Altersklasse haben, sind — vorbehaltlich späterer Trennung (s. u.) — die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane zusammen mit der Tuberkulose in Betracht gezogen, also

für Berlin: die Todesfälle an 1) Tuberkulose, 2) Lungen- und Brustfellentzündung, 3) Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh;

für Wien: die Todesfälle an 1) tuberkulösen Krankheiten, 2) Entzündungen der Athmungsorgane;

für Paris: die Todesfälle an 1) phthisie pulmonaire, 2) autres tuberculoses, 3) bronchite aiguë, 4) bronchite chronique, 5) pneumonie, bronchopneumonie,

für London: die Todesfälle an 1) phthisis, 2) scrofula, tuberculosis, 3) tubercular meningitis, 4) tabes mesenterica, 5) bronchitis, 6) pneumonia, 7) pleurisy.

Diese Krankheiten zusammen haben in Wien und Paris etwa die Hälfte, in den anderen beiden Großstädten $^4/_{10}$ bis nahezu die Hälfte aller im Alter von 20 bis 60 Jahren eingetretenen Todesfälle verursacht, nämlich: in Wien 51,1, in Paris 49,4, in Berlin 43,6, in London 42,1 % aller Sterbefälle.

Außerdem sind in London während der drei Jahre durch „Influenza" noch 2 666 Sterbefälle, d. i. 3,2 % der Gesammtzahl herbeigeführt worden, eine Todesursache, welche in den benutzten Ausweisen aus Paris garnicht genannt ist und in Berlin nur 317 Sterbefälle, d. i. 1,1 % der Gesammtzahl, in Wien sogar nur 34 Sterbefälle, d. i. 0,1 % der Gesammtzahl veranlaßt hat.

Untersucht man, wo die genannten Krankheiten (ausschließlich der Influenza) die meisten Opfer unter den Lebenden vor Abschluß des 60. Lebensjahres gefordert haben, so finden sich in den Listen

aus Berlin 12 461, aus Wien 16 185,
„ Paris 32 953, „ London 34 882

betreffende, im Alter von 20—60 Jahren gestorbene Personen, mithin starben jährlich aus solcher Ursache auf je 10 000 Lebende der Altersklasse in Berlin 45,2, in London 54,0, in Wien 69,3, in Paris 70,2.

Die Städte folgen hier auf einander ebenso wie nach den Gesammtsterbeziffern, d. h. die günstigsten Verhältnisse waren in Berlin, die ungünstigsten in Paris, und diejenigen in London waren besser als diejenigen in Wien. Trennt man nun die Tuberkulose von den anderen, eben genannten Krankheiten, so ergiebt sich im Weiteren Folgendes. Von allen Todesfällen aus den bezeichneten Ursachen entfielen:

[1]) Da in den Ausweisen aus den französischen Städten pleurésie als Todesursache nicht genannt wird, muß man annehmen, daß Todesfälle aus solcher Ursache unter diejenigen in Folge von pneumonie eingereiht worden sind.



a) auf „Tuberkulose“:

in Berlin	9 741	= $35{,}_{85}$: 10 000	Lebende	
„ Wien	13 820	= $59{,}_{2}$:	„	„
„ Paris	26 809	= $57{,}_{1}$:	„	„
„ London	20 802	= $32{,}_{2}$:	„	„ ,

b) auf entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane, d. h. auf Lungen- und Brustfellentzündung, Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh:

in Berlin	1 912 + 808	= $9{,}_{9}$: 10 000	Lebende	
„ Wien	2 365	= $10{,}_{1}$:	„	„
„ Paris	4 050 + 2 099	= $13{,}_{1}$:	„	„
„ London	7 647 + 6 433	= $21{,}_{8}$:	„	„ .

Der Mindestzahl von Tuberkulosefällen in London entspricht hier also das Maximum der Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane, und das Verhältniß der Tuberkulose zu den unter b) genannten Todesursachen war in London etwa = 3 : 2, in Berlin 7 : 2, in Paris fast 9 : 2 und in Wien fast 12 : 2. Unzweifelhaft sind also diese Krankheitsbegriffe vom coroner in London anders begrenzt wie in Berlin, Paris und Wien; es war daher gerechtfertigt, zum Vergleich mit den Londoner Zahlen die zu a) und b) genannten Todesursachen zusammen in Rechnung zu ziehen, ebenso wie in der jüngeren Altersklasse Diphtherie-, Scharlach- und Masern-Todesfälle zusammengezogen wurden.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß in Berlin unter Nr. 22 des Todesursachenschemas 845 Todesfälle an „anderen Lungenkrankheiten“ eingetragen sind, d. h. jährlich $3{,}_{07}$ auf je 10 000 Lebende des in Rede stehenden Alters. In London sind dementsprechend noch 1 496 Todesfälle an „other diseases of respiratory system“ = jährlich $2{,}_{32}$ auf 10 000 Lebende, und in Wien außer den oben besprochenen „Entzündungen der Athmungsorgane“ noch 771 Todesfälle an Krankheiten der Athmungsorgane eingetragen = jährlich $3{,}_{30}$ auf 10 000 Lebende. Unter letzterer Zahl aus Wien befinden sich 429 Todesfälle in Folge von „Lungenzellen-Erweiterung“.

In Paris ist außer den obigen eine weitere Krankheit der Athmungsorgane als Todesursache nicht genannt.

B. Neubildungen (Krebs), gewaltsamer Tod, Herzleiden, Typhus als Todesursache.

Andere Todesursachen als die bisher betrachteten sind zwar für das Absterben der Bevölkerung nach dem 20. und vor Ablauf des 60. Lebensjahres in der Berichtszeit minder bedeutsam gewesen, doch eignen sich besonders noch folgende für eine vergleichende Betrachtung, da sie nicht nur in allen bezüglichen Ausweisen berücksichtigt sind, sondern auch im Hinblick auf die Zahl der durch sie veranlaßten Todesfälle größere Beachtung verdienen. Es sind dies

1) die Neubildungen bezw. der Krebs,
2) Selbstmord und Verunglückung,
3) die Herzkrankheiten,
4) der Unterleibstyphus.

Die „Neubildungen“ als Todesursache sind zwar nicht überall gleich bezeichnet, sondern in Wien als „Neubildungen aller Art“, in Paris als „tumeur“, in London als „cancer“, in Berlin als „Krebs“, doch berechtigen die aus Berlin vorliegenden Angaben auch zu einem Vergleiche mit Wien und Paris, da die von Reichswegen seit dem Jahre

1892 gewünschten Angaben über Todesfälle in Folge von „Neubildungen" genau dieselben Zahlen enthalten, wie die seitens des Preußischen statistischen Bureaus veröffentlichten Todesfälle in Folge von „Krebs", in Preußen also für die Todesursachenstatistik jeder durch eine Neubildung verursachte Todesfall in das ältere, eingebürgerte Schema als durch „Krebs" veranlaßt eingetragen wird.

Es starben während der drei Berichtsjahre im Alter von 20—60 Jahren aus dieser Ursache:

in Berlin	2 242	Personen = jährlich	8,1	auf je 10 000 Lebende,
„ London	5 364	„ = „	8,3	„ „ „ „
„ Paris	4 562	„ = „	9,7	„ „ „ „
„ Wien	3 135	„ = „	13,4	„ „ „ „ .

Auch Neubildungen haben also in Berlin vor dem 60. Lebensjahre seltener zum Tode geführt als in den anderen 3 Großstädten.

Im Gegensatze zu den bisher erwähnten, für Berlin günstigen Vergleichsergebnissen der Sterblichkeitsstatistik erwachsener Personen stehen die Erfahrungen hinsichtlich der Häufigkeit der Selbstmorde. Dies geht zunächst daraus hervor, daß ein Selbstmord in Berlin bei 44, in Paris bei 31, in Wien bei 27, in London bei 13 von je 1 000 im Alter von 20—60 Jahren Gestorbenen als Todesursache eingetragen ist.

Dementsprechend hatte Berlin auch die meisten Selbstmordfälle im Verhältniß zur Zahl der Lebenden, denn es starben aus der bezeichneten Altersklasse während der drei Jahre durch Selbstmord:

in Berlin	1 259	= jährlich	4,6	auf je 10 000 Lebende,
„ Wien	858	= „	3,7	„ „ „ „
„ Paris	2 074	= „	4,4	„ „ „ „
„ London	1 050	= „	1,6	„ „ „ „ .

In den Sterbelisten der Stadt London sind, wie sich hieraus ergiebt, bei weitem die wenigsten Selbstmordfälle verzeichnet, jedoch kamen dafür in London die einem „Unglücksfall" (accident) zugeschriebenen Todesfälle verhältnißmäßig doppelt so oft vor wie in Wien und Berlin. Einen solchen Unglücksfall (Verunglückung) erlagen nämlich während der drei Jahre:

in Berlin	530	= jährlich	1,9	auf je 10 000 Lebende,
„ Wien	373	= „	1,6	„ „ „ „
„ London	2 780	= „	4,3	„ „ „ „ .

Zum Vergleich mit Paris muß man den durch Verunglückung (accident) Gestorbenen noch die durch Mord und Todtschlag (homicide) um's Leben Gebrachten hinzuzählen, da in Paris neben den Selbstmorden nur „autres morts violentes" aufgeführt sind. Man erhält alsdann folgende Zahlen: Es starben:

	durch Verunglückung	durch Mord und Todtschlag	zusammen jährlich auf je 10000 Lebende
in Berlin	530	21	2,0
„ Wien	373	41	1,8
„ Paris	1 247		2,7
„ London	2 780	66	4,4

Wer die letzteren Verhältnißziffern neben denjenigen der Selbstmorde betrachtet und dabei wahrnimmt, daß das Verhältniß der Selbstmorde zu sonstigen gewaltsamen Todes-

fällen in Berlin 100 : 43,8, in Wien 100 : 48,8 — in Paris 100 : 60,2 — dagegen in London 100 : 271,0 war, daß also gegenüber den Selbstmorden die „accidents“ in London so sehr viel häufiger als in den anderen Städten Ursache des Todes gewesen sind, wird zu der Annahme gedrängt, daß in London mancher Selbstmordfall höchst wahrscheinlich als „accident“ in die Sterberegister eingetragen sein mag, und daß wohl auf diese Weise die auffallend niedrige Selbstmordziffer dort zu erklären ist. (Vgl. hierüber auch Med. stat. Mitth. a. d. Kaiserl. Ges.-Amte. Bd. II S. 157.)

Auf gewaltsame Weise, einschließlich durch Selbstmord, sind, wenn man die bezüglichen Ziffern addirt, Personen des mittleren Lebensalters am seltensten in Wien, am häufigsten in Paris um's Leben gekommen (in Wien 5,5, in Paris 7,1 von je 10 000 Lebenden) und in London etwas seltener als in Berlin (in Berlin 6,6, in London 6,0 auf je 10 000 Lebende). Mit Bezug auf letztere Ziffern sei noch erwähnt, daß Todesfälle in Folge übermäßigen Alkoholgenusses — welche zum Theil als „Unglücksfälle“ eingetragen worden sind[1]) — in London erheblich häufiger als in Berlin waren. Die dreijährigen Ausweise aus London geben bei 1 340 Personen von 20—60 Jahren alcoholism oder delirium tremens als Todesursache an. Die aus Berlin geben Säuferwahnsinn nur bei 52 Verstorbenen desselben Alters an, somit hat übermäßiger Alkoholgenuß in London zehnmal so oft wie in Berlin den Tod herbeigeführt, jährlich dort bei rund 21, hier bei 2 von je 100 000 Lebenden. Aus Wien und Paris liegen diesbezügliche Angaben nicht vor.

In den Sterbelisten aus allen vier Großstädten sind als eine nicht seltene Todesursache noch „Krankheiten des Herzens“ (maladies organiques du coeur) bezw. Krankheiten der Kreislaufsorgane (diseases of circulatory system) genannt, und zwar sind solchen Krankheiten rund 6 bis 11 unter je 100 im Alter von 20—60 Jahren verstorbenen Personen erlegen.

Im Ganzen bezw. im Verhältniß zur gleichen Zahl lebender Personen starben während der drei Jahre:

in Berlin an „Herzkrankheiten“	1 889	= jährlich	6,9 :	10 000 Leb.,
„ Paris an „maladies organiques du coeur“ .	4 257	= „	9,1 :	„ „
„ Wien an „Krankheiten der Kreislaufsorgane“ .	2 999	= „	12,8 :	„ „
„ London an „diseases of circulatory system“ .	9 376	= „	14,5 :	„ „ .

Hiernach scheint die Gefahr, einer solchen Krankheit vor Ablauf des 60. Lebensjahres zu erliegen, für die Bewohner Berlins am geringsten zu sein, doch ist ein sicherer Schluß in dieser Hinsicht nicht gestattet, da ja die Bezeichnung der Todesursache in den 4 Städten nicht ganz gleichbedeutend ist.

Eine Krankheit, deren Einfluß auf die Sterbeziffer zwar gering ist, deren tödtlich abgelaufene Fälle aber überall gleichmäßig registrirt werden, ist der Unterleibstyphus, welcher in der Preußischen Todesursachen-Statistik schlechtweg „Typhus“, in den Ausweisen aus Wien „Bauchtyphus“, aus Paris „fièvre typhoide ou muqueuse“, aus London „enteric fever“ genannt ist. Der Krankheit erlagen während der 3 Jahre in Berlin 330, in Wien 205, in Paris 983, in London 933 Personen der Altersklasse von 20—60 Jahren, mithin jährlich auf je 10 000 Lebende in Berlin 1,2, in Wien 0,9, in London 1,4, in Paris 2,1. Für den jüngeren und älteren Theil der Bevölkerung war der Typhus überall von noch geringerer Bedeutung als Todesursache.

[1]) In den Tabellen der Preußischen Statistik sind die auf „Säuferwahnsinn“ zurückgeführten Todesfälle in der Gesammtzahl der „Verunglückungen“ einbegriffen.

C. Todesfälle im Kindbett bezw. an den Folgen der Entbindung.

Zum Vergleich eignen sich endlich noch die aus den 4 Hauptstädten vorliegenden Zahlenangaben über die Sterbefälle weiblicher Personen im Kindbett bezw. an den Folgen einer Entbindung. Bei einer Zusammenstellung derselben sollen Altersgrenzen der Verstorbenen nicht innegehalten werden, denn es empfiehlt sich aus naheliegenden Gründen, solche Todesfälle nicht auf eine gewisse Zahl Lebender, sondern, soweit angängig, auf die gleiche Zahl entbundener Personen zu reduziren. Da indessen statistische Erhebungen über die Zahl der letzteren in der Regel nicht stattfinden, ist unter der Voraussetzung, daß auf jede entbundene Frau ein geborenes Kind kommt, ermittelt worden, wie viele Todesfälle im Kindbette auf je 1000 lebend- und todtgeborene Kinder entfallen sind. Die Zahl der entbundenen Frauen entspricht zwar dieser Kinderzahl nicht genau, sie wird vielmehr in Folge der Zwillings ꝛc. -Geburten etwas geringer, andererseits in Folge der Entbindungen von unreifen Früchten (Fehlgeburten) etwas größer sein, doch fallen diese Ungenauigkeiten für Vergleichszwecke nicht sehr in's Gewicht.[1])

Während der Jahre 1891 bis einschließlich 1893 wurden

	in Berlin	in Wien	in Paris
a. lebendgeboren . .	152 793	141 281	176 589
b. todtgeboren	4 673	8 321	12 480
zusammen	157 466	149 602	189 069

Diesen geborenen Kindern sind folgende Todesfälle eben entbundener Personen zur Seite zu stellen, wobei ausdrücklich bemerkt sein soll, daß für Berlin die Zahl der laut Heft 132 und 135 der Preußischen Statistik „im Kindbett" Gestorbenen genau übereinstimmt mit der Summe der — laut Ausweis für die Reichsstatistik — an „Kindbettfieber" und „anderen Folgen der Geburt einschließlich Fehlgeburt" Gestorbenen.

Während der drei Jahre starben:

in Berlin „im Kindbett" 626,
„ Wien an „Infektionen nach Entbindung oder Abortus" . 453,
„ Paris an fièvre puerpérale et autres affections puerpérales 1 000,

mithin aus angegebener Ursache auf je 10 000 lebend- und todtgeborene Kinder in Berlin 39,75, in Wien 30,28, in Paris 52,89 weibliche Personen. Zu einem Vergleiche mit London ist man, da die daselbst vorgekommenen Todtgeburten nicht registrirt sind, auf eine Schätzung der Zahl der todtgeborenen Kinder angewiesen.

Nimmt man an, daß in London, wie durchschnittlich in den 3 anderen Großstädten, auf je 1 000 lebendgeborene Kinder rund 54 todtgeboren sind, so ist, da während der drei Jahre 1891 bis 1893 in London 399 787 Kinder als lebendgeborene in die Listen eingetragen worden sind, die Zahl der dort lebend- und todtgeborenen Kinder auf rund 421 000 zu schätzen.

Während derselben drei Jahre starben in London an „puerperal fever" 887, an „accidents of childbirth" 925, zusammen 1 812 weibliche Personen, also nach vorstehender Schätzung etwa 43 auf je 10 000 Lebend- und Todtgeborene, d. i. mehr als in Wien und in Berlin, aber weniger als in Paris.

[1]) Nach den aus Italien veröffentlichten Erfahrungen kamen während der Jahre 1893 und 1894 auf je 1 000 lebend- und todtgeborene Kinder 988 Geburten, d. h. Wöchnerinnen. (cause di morte 1893/94. S. XV.)

Wenn hiernach für Wien die niedrigste Ziffer von Todesfällen im Kindbett errechnet ist, so darf doch nicht etwa der Schluß daraus gezogen werden, daß in Wien die Verhältnisse für Wöchnerinnen am günstigsten liegen. Es sind vielmehr daselbst nur die Todesfälle an „Infektionen“ nach Entbindung und Abortus gezählt, und wenn man diesen auch die an anderen Folgen der Entbindung (accidents of childbirth z. B. Blutungen, Verletzungen), im Kindbett eingetretenen Todesfälle hinzuzählen könnte, wie es in Paris und London, offenbar auch in Berlin, geschehen ist, so würde man voraussichtlich in Wien eine ebenso hohe Zahl von Todesfällen im Kindbett wie in den 3 anderen Städten erhalten. Nach den von Reichswegen veröffentlichen Ausweisen für 1892 und 1893 kamen in Berlin auf 447 im Kindbett gestorbene Frauen 337 an „Kindbettfieber“ gestorbene, es wurden dort also nur etwa 75 % der Todesfälle im Kindbett auf eine „Infektion“ zurückgeführt.

5. Todtgeburten. — Lebendgeborene. Natürliches Anwachsen der Bevölkerung.

Anläßlich der soeben berührten Verhältnisse des Wochenbetts soll noch auf die verhältnißmäßig geringe Zahl todtgeborener Kinder in Berlin gegenüber Wien und Paris hingewiesen werden.

Nach obigen Summen der in den Jahren 1891 bis 1893 geborenen Kinder kamen auf je 1 000 Lebendgeborene in Berlin 30,6, in Wien 58,9, in Paris 70,7 todtgeborene Kinder; von der gleichen Zahl neugeborener Kinder sind also in Paris mehr als doppelt so viele wie in Berlin als „todtgeborene“ registrirt.[1])

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, daß für Personen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, nicht nur die Wahrscheinlichkeit, vor Ablauf des 60. Lebensjahres zu sterben, in Berlin geringer als in Wien, Paris und London gewesen ist, sondern daß vor Allem solche Personen in Berlin am wenigsten der Gefahr ausgesetzt waren, an Tuberkulose oder entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane zu sterben. Nur Selbstmorde sind unter dieser Altersklasse in Berlin häufiger gewesen als in den anderen 3 Großstädten, dagegen sind wiederum die durch „Verunglückung“ oder sonst auf gewaltsame Weise herbeigeführten Todesfälle in Berlin seltener als in Paris und erheblich seltener als in London gewesen. Todesfälle entbundener Frauen im Kindbett waren ebenfalls in Berlin seltener als in Paris und London, todtgeborene Kinder endlich kamen bei den Entbindungen in Wien und Paris sehr viel häufiger als in Berlin vor.

Benutzt man als Maßstab für das Gedeihen der Bewohnerschaft den Ueberschuß der Lebendgeburten über die Gesammtzahl der Todesfälle, so nahm auch in dieser Hinsicht Berlin die erste Stelle ein, während Paris das weitaus geringste natürliche Wachsthum der Bevölkerung zeigte.

[1]) In Paris war die Ziffer der Todtgeburten früher noch höher, sie ist neuerdings im Sinken begriffen; im Jahre 1893 war sie um 6,3 (‰ der Lebendgeburten) niedriger als im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (annuaire statist. de la ville de Paris. 1893. S. 101). Es soll vorkommen, und ist nach obiger Ziffer nicht unwahrscheinlich, daß in Frankreich auch lebendgeborene Kinder, die bald nach der Geburt sterben, als „todtgeborene“ eingetragen werden.

Für die drei Jahre 1891 bis 1893 bezifferte sich der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle:

in Berlin auf 50 751,
„ Wien „ 37 153,
„ Paris „ 16 840,
„ London „ 130 286.

Legt man dem Vergleiche die zu Beginn des dreijährigen Zeitraums durch Zählung festgestellte Einwohnerzahl zu Grunde, so betrug auf je 10 000 Bewohner der jährliche natürliche Zuwachs:

in Berlin 107,
„ London 103,
„ Wien 91,
„ Paris 23 Personen.

Zweiter Theil.

Zahl und Ursachen der Sterbefälle in Preußen und in Italien.

Im Anschluß an die Betrachtung der Sterblichkeitsverhältnisse in den 4 größten Städten Europas sollen nachstehend die für etwa den gleichen Zeitraum vorliegenden, entsprechenden Ausweise aus Italien mit denjenigen aus dem Königreich Preußen verglichen werden. Für die meisten anderen Staaten des Deutschen Reiches liegen zwar seit dem Jahre 1892 gleichartige Ausweise vor, dieselben können hier aber nicht benutzt werden, da die geeigneten italienischen Angaben vorläufig nur bis zum Jahre 1892 in genügender Vollständigkeit veröffentlicht worden sind.

Im Königreich Italien ist die für 1891 fällige Volkszählung aus finanziellen Gründen unterblieben, man kann daher zum Vergleich mit den neueren Zählungsergebnissen aus Preußen nur eine von zuständiger Seite erfolgte Schätzung der Einwohnerzahl benutzen und muß voraussetzen, daß die Gliederung der Bevölkerung nach Altersklassen seit der letzten dortigen Volkszählung (vom Jahre 1881) unverändert geblieben ist.

Nach dem Jahresberichte der direzione generale della statistica zu Rom, betitelt: Popolazione, movimento dello stato civile (1892, S. V), hatte Italien am 31. December 1890

30 158 408 Bewohner,

und nach dem Zählungsergebnisse von 1881 entfielen von der Gesammtbevölkerung Italiens 27,82 ‰ auf Kinder des ersten Lebensjahres, 93,05 ‰ auf die Altersklasse von 1—5 Jahren u. s. w., so daß hiernach für den Beginn der zu Vergleichszwecken benutzten Zeitperiode (für den 31. Dezember 1890 bezw. 1. Januar 1891) der Bestand an Lebenden in jeder Altersklasse errechnet werden konnte.

In Preußen hat gegen Ende des Jahres 1890 eine Volkszählung stattgefunden, und sind vom Königlich preußischen statistischen Bureau genaue Angaben über die Zahl der am 1. Januar 1891 Lebenden jeder Altersklasse veröffentlicht worden. (Preuß. Statistik, Heft 124, S. 2 u. 3.)

In jedem der beiden Königreiche lebten danach rund 30 Millionen Menschen zu Beginn des Jahres 1891, welche sich in folgender Weise auf 8 Altersklassen vertheilen:

Es lebten	in Preußen	in Italien
im ersten Lebensjahre	902 740	838 956
„ Alter von 1— 5 Jahren	3 141 469	2 805 960
„ „ „ 5—15 „	6 680 019	6 060 217
„ „ „ 15—20 „	2 914 785	2 792 549
„ „ „ 20—40 „	8 721 693	8 908 697
„ „ „ 40—50 „	3 042 493	3 365 872
„ „ „ 50—60 „	2 276 634	2 682 956
„ „ „ 60 und mehr Jahren	2 314 076	2 699 301
Gesammtbevölkerung	29 997 607 [1])	30 158 408 [1])

Die Zusammenstellung zeigt, wie sehr in Italien die älteren, widerstandsfähigeren Personen überwiegen; denn während in Preußen um eine Million mehr Kinder bis zu 15 Jahren sich befanden, lebten dafür in Italien über eine Million mehr ältere, d. h. erwachsene Personen.

Bei einem Vergleich der Gesammtsterbeziffern darf ein so wesentlicher Unterschied in der Zusammensetzung der Bevölkerung nicht unbeachtet bleiben.

Die Sterblichkeitsausweise nach Altersklassen können, da sie aus Italien für 1893 nicht veröffentlicht worden sind, wenn man obige Bevölkerungszahl vom 31. Dezember 1890 bezw. 1. Januar 1891 zu Grunde legen will, für höchstens drei Jahre benutzt werden.

Es starben während der Jahre 1890—1892:

	in Preußen	in Italien
im ersten Lebensjahre	691 409	629 532
„ Alter von 1— 2 Jahren	157 569	256 194
„ „ „ 2— 3 „	68 600	112 670
„ „ „ 3— 4 „	44 329	64 498
„ „ „ 4— 5 „	31 822	42 719
„ „ „ 5—10 „	72 486	90 923
„ „ „ 10—20 „	73 000	84 925
„ „ „ 20—30 „	90 801	110 731
„ „ „ 30—40 „	103 070	101 043
„ „ „ 40—50 „	117 585	111 902
„ „ „ 50—60 „	152 158	148 233
„ „ „ 60 und mehr Jahren	516 925	638 180
in unbekanntem Alter	1 460	2 467
im Ganzen	2 121 214	2 394 017

1. Die Sterbefälle im Entwickelungsalter bis zu 20 Jahren.

Wie schon ein Blick auf vorstehende, unmittelbar den Ausweisen entnommene Zahlen ergiebt, sind während des ersten Lebensjahres in dem an Findelanstalten und Säuglingsasylen reichen Italien weit weniger Kinder als in Preußen gestorben, dagegen war die Zahl der in den ersten beiden Lebensjahren gestorbenen Kinder in Italien schon

[1]) In der Gesammteinwohnerzahl für Preußen sind noch 3 698 Personen unbekannten Alters enthalten, in derjenigen für Italien sind, da von etwa 13 unter je 100 000 Bewohner bei der letzten dortigen Volkszählung das Lebensalter nicht angegeben ist, etwa 3 900 Personen unbekannten Alters enthalten.

größer als in Preußen, und auch während des späteren Kindesalters bis zu 10 Jahren, sowie weiterhin unter Personen von 10—30 Jahren ist die Zahl der Sterbefälle in Italien durchweg höher als in Preußen gewesen.

Indessen nicht nur die absolute Zahl der Gestorbenen, sondern auch die Sterbenswahrscheinlichkeit war in Italien einerseits im ersten Lebensjahre geringer, andererseits in den nächst folgenden Lebensperioden größer als in Preußen. Dies ergiebt sich einwandsfrei, wenn man die Sterbeziffern vergleicht, d. h. das Verhältniß der Gestorbenen entweder zur Zahl der in jeder Altersklasse Lebenden bestimmt, oder, wie bei Säuglingen üblich, die Zahl der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder auf je 1000 Lebendgeborene reduzirt.

Da innerhalb des dreijährigen Zeitraums in Preußen 3336824, in Italien 3325815 Kinder lebend geboren wurden, so starben nach obiger Zusammenstellung während des ersten Lebensjahres in Preußen 207, in Italien 189 Kinder auf je 1000 Lebendgeborene.

Nach zurückgelegtem ersten Lebensjahre aber bis zum 40. Lebensjahre war in Italien die Sterbeziffer größer und erst vom 40. bis zum 60. Jahre wieder etwas geringer als in Preußen. Auf je 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse starben im Durchschnitt jährlich:

	in Preußen	in Italien
im Alter von 1— 5 Jahren	32,1	56,6
" " " 5—15 "	5,3	7,1
" " " 15—20 "	4,5	5,5
" " " 20—40 "	7,4	7,9
" " " 40—50 "	12,9	11,1
" " " 50—60 "	22,3	18,4
" " " 60 und mehr Jahren	74,5	78,8

Das Ergebniß der Untersuchung läßt sich kurz zusammenfassen:

Während in Preußen bereits vor Vollendung des ersten Lebensjahres mehr Kinder der Ungunst ihrer äußeren Lebensverhältnisse zum Opfer fallen, sind in Italien um so mehr ältere Kinder den Krankheiten ihres Alters erlegen; im Ganzen sind in Italien mehr jugendliche Personen als in Preußen vor vollendetem 40. Lebensjahre gestorben.

Zieht man in Erwägung, daß in Preußen bei allen Kindern Impfungen zum Schutze vor den Pocken vollzogen werden, was in Italien während der hier in Vergleich zu ziehenden Zeit [1]) nur in beschränktem Umfange geschah, so wird durch obige Ziffern die Behauptung, daß Vaccinationen und Revaccinationen einen nachtheiligen Einfluß auf die Lebensaussichten der heranwachsenden Jugend ausgeübt hätten, in schlagender Weise wiederlegt.

In Preußen werden offenbar viele lebensschwache, d. h. körperlich wenig widerstandsfähige Kinder bereits im zartesten Lebensalter von tödtlichen Krankheiten dahingerafft, ehe sie den Eltern oder Erziehern viel Mühe und Kosten verursacht haben, in Italien dagegen bleiben solche Kinder zwar einige Jahre länger am Leben, erreichen jedoch keineswegs das Alter der vollen Lebens- und Arbeitskraft, vielmehr sterben während des späteren Wachsthumsalters in Italien weit mehr Personen als in Preußen. Das Verhältniß ist also dasselbe wie zwischen Wien und Berlin. (Vgl. S. 234 u. 235.)

So erklärt es sich auch, daß in Preußen trotz der höheren Säuglingssterblichkeit der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle weit beträchtlicher als in Italien ist.

[1]) Neuerdings ist durch Gesetz vom 22. Dezember 1888 der Impfzwang in Italien prinzipiell eingeführt und durch Reglements vom 18. Juni 1891 und 31. März 1892 geordnet worden. (Veröff. d. Kais. Ges.-Amtes 1889, Ergänz.-Heft S. 150, 1892 S. 145 und 1065.)



Was die Todesursachen der im Alter von 1—20 Jahren gestorbenen Personen betrifft, so muß der Vergleich mit Italien in dieser Hinsicht auf das Jahr 1891 beschränkt bleiben, da nur für dieses Jahr die Todesursachen, getrennt nach Altersklassen der Gestorbenen, veröffentlicht worden sind. (cause di morte. statistica degli anni 1891 e 1892. Roma 1894).

Während des bezeichneten Jahres starben im Alter von 1—20 Jahren:

	in Preußen	in Italien
an Masern	4 070	15 634
„ Scharlach	4 210	6 474
„ Diphtherie und Croup	30 128	14 830
„ Pocken	11	1 431
„ Keuchhusten	4 924	4 818
„ Tuberkulose[1]	13 676	19 010
„ Luftröhrenentzündung[2]	4 293	24 117
„ Lungenentzündung[3]	11 207	15 567
„ Durchfall und ähnlichen Krankheiten[4]	4 844	43 557
aus sonstigen Ursachen	58 494	79 724
im Ganzen	135 857	225 162

An Diphtherie und Croup, Scharlach und Masern sind somit
in Preußen 38 408 = 30,2 auf 10 000 Lebende,
„ Italien 36 938 = 31,7 „ „ „
gestorben. Es starben ferner an Tuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane:
in Preußen 29 176 = 22,9 auf 10 000 Lebende,
„ Italien 58 694 = 50,8 „ „ „
und an Durchfallkrankheiten starben:
in Preußen 3,8, in Italien 37,4 auf 10 000 Lebende des betreffenden Alters.

Bemerkenswerth ist, daß Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane in dem klimatisch günstiger gelegenen Italien mehr als doppelt so viele Sterbefälle jugendlicher Personen verursacht haben, auch verdient besondere Beachtung, daß die mit Durchfall einhergehenden Darmkrankheiten, welchen bekanntlich in Preußen zahlreiche Kinder des ersten Lebensjahres erliegen, dafür in Italien 9mal mehr Todesfälle unter älteren Kindern verursacht haben.

Auf die 130 mal so hohe Zahl von Pockentodesfällen in Italien sei hier nur beiläufig hingewiesen, da die Ursachen dieses Unterschieds bereits vielfach, zumal in Druckschriften des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, besprochen worden sind.

Daß in Italien Scharlach und Masern häufiger zum Tode von Personen des jugendlichen Alters geführt haben als Diphtherie und Croup, entspricht dem auch anderwärts, z. B. in London (s. o.) und 1892 in Hamburg, gemachten Beobachtungen. Das auffällige Gegentheil aber, das sich in Preußen zeigt, nämlich das Ueberwiegen der Diphtherie-

[1]) In der italienischen Tabelle a. a. O. S. 62—65: tubercolosi generale, meningite tubercolare, tubercolosi polmonare, tabe mesenterica. — [2]) Daselbst: malattie dei bronchi; in Preußen: Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh. — [3]) In Italien: pneumonite acuta; in Preußen: Lungen- und Brustfellentzündung. — [4]) In Italien: enterite, diarrea e colera indigeno, dissenteria; in Preußen: Ruhr, einheimischer Brechdurchfall, Diarrhöe der Kinder.

todesfälle um mehr als das Dreifache über die Summe der Masern- und Scharlachtodesfälle (Verhältniß von 3,6 : 1) dürfte nicht sowohl auf einem häufigeren Vorkommen der echten Brétonneau'schen Diphtherie in Deutschland beruhen, als vielmehr dadurch bedingt sein, daß der im Volksmunde in vieldeutigem Sinne gebräuchliche Ausdruck „Bräune" seitens der statistischen Behörde Preußens überall als gleichbedeutend mit „Diphtherie" angesehen wird, d. h. daß unterschiedslos alle Bräunefälle als Diphtheriefälle in die statistischen Ausweise eingetragen werden. Zweifellos werden aber in die diesen Ausweisen zu Grunde liegenden Sterbelisten der Standesbeamten neben wirklichen Fällen von Diphtherie, Croup und perniziöser Angina auch viele Fälle von Luftröhrenentzündung (bronchitis capillaris) und Lungenentzündung der Kinder geführt, hauptsächlich dann, wenn ärztliche Angaben fehlen. Diese Thatsache, auf welche bei Betrachtung der Diphtheriesterbefälle in Preußen immer wieder hingewiesen werden muß, erhellt u. a. aus der relativen Seltenheit der Todesfälle von Kindern an Luftröhren- und Lungenentzündung in Bezirken, welche nach den Sterbelisten gerade von „Bräune" (Diphtherie) stark heimgesucht sind, z. B. in den ärztearmen Bezirken des östlichen Preußen. Auf je 100 Sterbefälle von Kindern der ersten fünf Lebensjahre kamen (1891 und 1892):

im Regierungs-Bezirke Gumbinnen nur 2,
in der Provinz Ostpreußen 4,
im übrigen Königreich Preußen . . 9

Todesfälle an Entzündungen der Athmungsorgane, dafür waren in Ostpreußen und zumal im Regierungs-Bezirke Gumbinnen regelmäßig die durch „Bräune" verursachten Todesfälle solcher Kinder besonders häufig (vgl. Med.-stat. Mitth. zc. Bd. III S. 167).

2. Die Sterbefälle im Alter von 20—40 Jahren.

Nach den oben mitgetheilten Sterbeziffern war auch für Personen, welche die ersten 20 Lebensjahre zurückgelegt haben, die Sterbenswahrscheinlichkeit bis zum 40. Jahre in Italien immer noch größer als in Preußen. Welche Todesursachen diese höhere Sterbeziffer im Alter von 20—40 Jahren bedingt haben, läßt sich wiederum nur für das Jahr 1891 ersehen, und sind zu dem Zwecke in nachstehender Tabelle die bedeutsamsten Todesursachen dieses Alters, soweit ein Vergleich zwischen den beiderseitigen Angaben möglich ist, berücksichtigt.

Es starben im Alter von 20—40 Jahren:

	in Preußen	in Italien
an Tuberkulose[1])	26 937	20 671
„ Luftröhrenentzündung	975	2 161
„ Lungenentzündung	4 962 (zusammen mit Brustfellkrankheiten)	8 996
„ Brustfellkrankheiten		987
„ Typhus	1 957	4 351
„ Herzkrankheiten	1 572	2 854
„ Krebs (tumori maligni)	936	941
„ Durchfallkrankheiten einschl. Ruhr	59	1 880
durch Selbstmord	2 087	644
„ Verunglückung	3 033	1 753
„ Mord und Todtschlag (omicidi)	157	684
im Ganzen	63 221	69 792
d. i. auf je 10 000 Lebende des Alters	72,5	78,3

[1]) Betreffs der italienischen Bezeichnungen vgl. S. 246 und 249.

Obgleich hiernach in Preußen beträchtlich mehr Todesfälle auf gewaltsame Weise — hauptsächlich durch Selbstmord — herbeigeführt worden sind, war doch, ebenso wie im Durchschnitt der drei Jahre 1890 bis 1892, die Gesammtzahl der Gestorbenen dieses Alters während des Jahres 1891 in Italien wesentlich größer.

Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane zusammen haben annähernd die gleiche Zahl von Todesfällen verursacht, nämlich in Preußen 32 874, in Italien 32 815. (Die Krankheiten des Brustfells, malattie della pleura, müssen in Italien mitgerechnet werden, da sie in Preußen schon den Lungenentzündungen zugezählt sind; denn „Lungen- und Brustfellentzündung" heißt es in den Preußischen Ausweisen.)

Typhus, febbre tifoidea, und Herzkrankheiten, malattie del cuore e pericardio, haben in Italien weit häufiger den Tod von Personen zwischen 20 und 40 Jahren veranlaßt, daneben scheinen auch Krankheiten der Verdauungsorgane in Italien noch in diesem Alter oft bösartig verlaufen zu sein. Während die preußischen Tabellen nur 59 Todesfälle an Ruhr und Brechdurchfall aufweisen, sind in Italien nicht weniger als 1 880 Personen des in Rede stehenden Alters an dissenteria, enterite oder diarrea gestorben, außerdem 1 168 an Krankheiten des Magens und der Leber ausschließlich der bösartigen Geschwülste dieser Organe.

Es ist noch zu erwähnen, daß in Italien 2 854 Personen von 20—40 Jahren an Folgen des Wechselfiebers (febbri da malaria) und Blutarmuth (anemia) gestorben sind, ferner 351 an Pellagra und 302 an den Pocken, denen allen aus den preußischen Listen nur 7 an den Pocken Verstorbene zur Seite zu stellen sind, da weder Malaria noch Blutarmuth, noch Pellagra hier als Todesursachen vorkamen bezw. genannt wurden.

3. Die Sterbefälle im Alter von 40—60 Jahren.

Nach vollendetem 40. Lebensjahre sind die Aussichten, das 60. Lebensjahr zu erreichen und zurückzulegen, in Italien etwas besser als in Preußen gewesen, und verlohnt es sich, den Ursachen dieser Thatsache — an der Hand der für 1891 vorliegenden genaueren Ausweise — nachzuforschen.

Zunächst sei erwähnt, daß der Unterschied in diesem Sinne, d. h. zu Ungunsten Preußens, nur für die männlichen Bewohner, nicht für die weiblichen Personen zu gelten scheint, denn es starben im Alter von 40—60 Jahren während der drei Jahre 1890—1892:

in Preußen	148 739 männliche,	121 004 weibliche,	
„ Italien	136 272 „	123 863 „	Personen.

Betreffs der Todesursachen sollen aus den umfangreichen italienischen Tabellen (cause di morte 1891 e 1892. S. XXXVI u. S. 62) wiederum nur die wichtigsten berücksichtigt werden. Die deutsche Bezeichnung der Todesursache ist der Quelle für Preußen (Preuß. Statistik Heft 124) entnommen. (Siehe die Tabelle auf nächstfolgender Seite.)

Hiernach sind in Preußen hauptsächlich der Tuberkulose weit mehr Personen des 40. bis 60. Lebensjahres erlegen als in Italien, dafür starben jedoch an Entzündungen der Lungen, der Luftwege und des Brustfells in Italien fast doppelt so viele, und an Herzkrankheiten mehr als doppelt so viele Personen dieses Alters wie in Preußen.

Im Alter von 40—60 Jahren starben während des Jahres 1891:

	in Preußen	in Italien
an Tuberkulose und Skrofulose[1]	23 664	8 547
„ Luftröhrenentzündung[2]) und Lungenkatarrh	2 971	3 636
„ Lungen- und Brustfellentzündung[3])	9 904	16 389
„ anderen Lungenkrankheiten[4])	3 110	806
„ Herzkrankheiten[5])	3 005	8 258
„ Apoplexie (Schlagfluß)[6])	7 541	5 113
„ Krebs[7])	6 175	5 332
„ Typhus[8])	1 057	2 060
„ Pocken	5	170
durch Selbstmord	2 328	583
„ Verunglückung	2 364	1 765
„ Mord und Todtschlag[9])	55	369
im Ganzen	88 092	82 391
auf je 1 000 Lebende der Altersklasse	16,56	13,62

Erheblich größer war ferner in Preußen die Zahl der Selbstmorde, wogegen omicidi, d. h. „Verletzungen durch Menschenhand“, in Italien bedeutend häufiger als Todesursache genannt sind. Während endlich an Typhus, und an den Pocken in Italien noch einmal so viele Personen dieses Alters starben wie in Preußen, sind hier bösartige Neubildungen („Krebs“) und Schlagfluß häufiger als Ursachen des Todes genannt.

Um nicht ausschließlich die vielleicht nur zufälligen Ergebnisse eines einzigen Jahres zu Schlüssen auf die Häufigkeit so wichtiger Todesursachen wie Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane zu benutzen, sind nachstehend ausnahmsweise auch die unter der Gesammtbevölkerung Italiens und Preußens während dreier Jahre beobachteten Todesfälle aus genannter Ursache in Vergleich gezogen.

Während der Jahre 1891, 1892 und 1893 starben aus allen Altersklassen der Bevölkerung:

	in Preußen	in Italien
im Ganzen	2 150 549	2 374 819
davon 1. an Tuberkulose	233 289	162 838
2. „ Lungenentzündung	156 640	237 239
3. „ Luftröhrenentzündung	75 309	231 967
4. „ anderen Lungenkrankheiten	37 980	16 839
5. „ Krankheiten des Kehlkopfes und der Trachea	.	10 529

Den der Preußischen Statistik (Heft 124, 132, 135) entnommenen Krankheitsbezeichnungen sind aus den italienischen Tabellen (cause di morte. statistica degli anni 1893 e 1894 S. XVII u. XVIII) sinngemäß gleichgesetzt:

[1]) tubercolosi generale, tubercolosi polmonare, meningite tubercolare, tabe mesenterica, scrofola dissem. — [2]) malattie dei bronchi (bronchite). — [3]) pneumonite acuta, cronica, malattie della pleura. — [4]) congestione polmonare, asma. — [5]) malattie del cuore e m. del pericardio. — [6]) congestione e apoplessia cerebrale. — [7]) tumori maligni disseminati e localizzati. — [8]) febbre tifoidea. — [9]) omicidi.

Zu 1. die Sterbefälle an tubercolosi polmonare (91 616), tubercolosi generale (25 993), meningite tubercolare (11 704), und tabe mesenterica (33 525),

Zu 2. die Sterbefälle an polmonite acuta (226 140) und polmonite cronica (11 099),

Zu 3. die Sterbefälle an bronchite acuta e cronica,

Zu 4. die Sterbefälle an malattie della pleura (12 273) und an congestione polmonare (4 566).

Die unter 5. aufgeführten Sterbefälle an malattie della trachea e laringe hätten unter 3. mitgezählt werden können, sind jedoch besonders aufgeführt, da hierunter muthmaßlich viele Todesfälle an Kehlkopfs-Tuberkulose gemeint sind. — Außer Betracht gelassen sind aus den Preußischen Tabellen die 8 598 Todesfälle an „Skrofeln und englischer Krankheit“, welche ausschließlich Kinder bis zu 15 Jahren betrafen, demgemäß sind aus den italienischen Listen die 6 861 Todesfälle an scrofola und die 9 076 an rachitide nicht berücksichtigt; durch Mitzählung der Fälle von Rachitis, d. i. englischer Krankheit, wäre der Begriff der Tuberkulose in unzulässiger Weise erweitert worden.

Die genannten Krankheiten (Tuberkulose und Leiden der Athmungswege) haben unter der Gesammtbevölkerung Preußens während der drei Jahre 503 218, unter derjenigen Italiens 659 412 Todesfälle verursacht, mithin in Italien jährlich ca. 52 000 Todesfälle mehr als in Preußen. Allein durch diese Krankheiten wird der Vortheil, der in Italien so viel geringeren Säuglingssterblichkeit reichlich aufgewogen, denn es starben jährlich nur etwa 20 000 Säuglinge in Italien weniger als in Preußen.

Wenn diese letztere Thatsache den Findelanstalten Italiens zugeschrieben werden darf, so muß nach Obigem behauptet werden, daß die für das Findelwesen verbrauchten Summen der Bevölkerung des Landes einen volkswirthschaftlichen Nutzen nicht gebracht haben. In Preußen, wo eine bereits auserlesene Schaar von Kindern, kleiner an Zahl, aber widerstandsfähiger, in das zweite Lebensjahr tritt, haben obige Krankheiten weit geringere Verheerungen anrichten können, und dadurch ist weiterhin offenbar das intensivere natürliche Wachsthum der Bevölkerung bedingt (s. u.).

Zunächst soll noch das Verhältniß der Tuberkulose zu den anderen oben genannten Todesursachen beleuchtet werden.

Von je 1 000 Sterbefällen aller Altersklassen waren während der drei Jahre verursacht:

	in Preußen	in Italien
1. durch Tuberkulose (excl. Skrofulose)	108	69
2. „ Lungenentzündung	73	100
3. „ Luftröhrenentzündung	35	98
4. „ andere Lungenkrankheiten	18	7
5. „ Krankheiten des Kehlkopfes und der Trachea	—	4

Es zeigt sich, daß in Preußen „entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane“ (No. 2 und 3) genau ebenso viele von je 1 000 Sterbefällen bedingt haben wie die Tuberkulose, dagegen sind in Italien durch die ersteren Krankheiten fast drei Mal mehr Todesfälle verursacht als durch die letzteren, mit anderen Worten: Dem anscheinend selteneren Auftreten der Tuberkulose als Todesursache entspricht in Italien ein um so heftigeres Auftreten entzündlicher Krankheiten der Athmungsorgane, und letztere haben in Italien etwa doppelt so viele Todesfälle verursacht wie in Preußen. Die Vermuthung liegt nahe, daß ähnlich wie in London, so auch in Italien der Begriff der Tuberkulose in den Sterberegistern eine andere Bedeutung hat als in Preußen, d. h. daß

viele Sterbefälle, welche in Preußen der „Tuberkulose" zur Last gelegt werden, in Italien auf „bronchite" oder „polmonite" zurückgeführt werden. Eine Zusammenziehung der unter 1. bis 5. genannten Todesursachen, denen in Preußen nur ein Fünftel (21,6 %), in Italien aber ein Viertel (26,6 %) aller Gestorbenen erlegen ist, war somit gerechtfertigt.

4. Das natürliche Wachsthum der Bevölkerung.

Da die Gesammteinwohnerzahl der beiden Königreiche um die Mitte der Berichtszeit etwa gleich groß gewesen ist, können alle auf die Gesammtbevölkerung derselben bezüglichen Zahlen ohne Weiteres neben einander gestellt und auch ohne Errechnung von Verhältnißziffern verglichen werden.

Während der drei Jahre 1891 bis 1893 wurden

	in Preußen	in Italien
a) lebend geboren	3 400 916	3 369 008
b) Sterbefälle (ausschl. der Todtgeborenen) gemeldet	2 150 549	2 374 819
mithin wurden mehr geboren	1 250 367	994 189

Der jährliche Ueberschuß der Geburten war hiernach

in Preußen 416 789 = 13,9 ‰ der Bevölkerung,
„ Italien 331 396 = 11,0 „ „ „

d. h. die Einwohnerzahl Preußens hat jährlich um rund 85 000 Personen mehr zugenommen als diejenige Italiens.

Diese erhebliche Differenz ist zum weitaus geringsten Theile durch die höhere Geburtsziffer bedingt, da nach obigen Zahlen in Preußen jährlich nur 10 636 Kinder mehr als in Italien lebend geboren wurden, hauptsächlich ist das stärkere Wachsthum der Bevölkerung in Preußen der weit geringeren Sterbeziffer zu danken; sind hier doch durchschnittlich 74 757 Personen in jedem Jahre weniger gestorben als in dem etwa ebenso viele Bewohner zählenden Königreich Italien.

Dies läßt schon auf den dargelegten Unterschied in den Lebensaussichten der Bewohner beider Länder, mindestens in gewissen Lebensabschnitten, schließen, und es sei nochmals hervorgehoben, daß für Personen vom vollendeten ersten bis zum 40. Lebensjahre die Sterbenswahrscheinlichkeit in Preußen erheblich geringer als in Italien gewesen ist.

5. Todtgeburten und Todesfälle im Kindbett.

Im Anschluß an dies Ergebniß seien noch die Todtgeburten und die Todesfälle eben entbundener Frauen in beiden Ländern kurz besprochen, wobei, da die Zahl der Lebenden nicht in Betracht kommt, die aus dem letzten vierjährigen Zeitraume vorliegenden Angaben verglichen werden sollen.

Die Zahl der todtgeborenen Kinder betrug nach den Ausweisen in den Heften der Preußischen Statistik, bezw. in der letztveröffentlichten Druckschrift der direzione generale della statistica (Popolazione. movimento dello stato civile anno 1895. Roma 1896. S. VII).

	in Preußen	in Italien
im Jahre 1890	37 962	42 117
„ „ 1891	39 046	44 360
„ „ 1892	37 401	44 758
„ „ 1893	39 043	46 254

Im Durchschnitt wurden also jährlich in Italien rund 6000 todtgeborene Kinder mehr als in dem etwa gleich bevölkerten Königreich Preußen angemeldet und eingetragen; auf je 1000 lebendgeborene Kinder sind in Italien 40, in Preußen nur 34 todtgeborene gekommen.

Was endlich die den Wöchnerinnen drohende Gefahr, in Folge einer Entbindung zu sterben, betrifft, so sind den Todesfällen an „Kindbettleiden", wie sie in Preußen registrirt werden, die „donne morte per malattie di gravidanza, parto e puerperio" gegenüberzustellen, deren Zahl in dem erwähnten Quellenwerke cause di morte etc. 1893 e 1894 S. XV angegeben ist.

Es starben	1890	1891	1892	1893
in Preußen an Kindbettleiden	4 779	4 659	4 572	5 786
„ Italien aus entsprechender Ursache.	4 395	4 078	3 763	3 990

Auf je 100 000 während der vier Jahre lebend und todt geborene Kinder sind hiernach
in Preußen 426,
„ Italien 350 Wöchnerinnen
an den Folgen der Entbindung gestorben.

Vergleicht man hiermit das aus obigen Zahlen abzuleitende Ergebniß, daß auf je 10 000 neugeborene Kinder
in Preußen 330,
„ Italien 383 todtgeborene Kinder
gekommen sind, so darf man schließen:

Die Entbindungen haben in Preußen mehr Müttern das Leben gekostet, wogegen in Italien mehr Kinder bei bezw. vor der Geburt das Leben eingebüßt haben. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß die höhere Sterbeziffer der Wöchnerinnen in Preußen zum Theil dadurch bedingt ist, daß hier nicht nur die Todesfälle an Kindbettkrankheiten, sondern allgemein die Todesfälle „im Kindbett" gezählt werden, also muthmaßlich auch die im Kindbett eingetretenen Todesfälle an Tuberkulose, Neubildungen und anderen chronischen oder akuten Leiden, welche in Italien als „Kindbettkrankheiten" nicht gelten werden.

Hinsichtlich der geringeren Sterblichkeit der italienischen Wöchnerinnen sei ferner erwähnt, daß erst neuerdings die Zahl der im Kindbett verstorbenen Mütter in Italien geringer als in Preußen geworden ist. Während des Trienniums 1887—1889 starben noch bei solchem Anlaß:
in Italien 19 930,
„ Preußen nur 16 063 Frauen,
also in Italien 3 867 mehr; aber seit jenem dreijährigen Zeitabschnitt bis zum Triennium 1891/93 ist die Zahl solcher Sterbefälle dort auf 11 831, in Preußen auf 15 017, mithin
in Italien um mehr als 40 %,
„ Preußen nur um $6\frac{1}{2}$ %
heruntergegangen.

Diese bemerkenswerthe Erscheinung, welche auf besonders günstige Erfolge bei der Verhütung von Kindbettstodesfällen in Italien schließen läßt, steht muthmaßlich mit der Thatsache in Zusammenhang, daß in Italien während des Zeitraums von 1887—1893 die Zahl der außerehelichen Geburten stetig abgenommen hat.

Von je 10 000 in Italien lebendgeborenen Kindern waren außerehelich geboren bezw. als solche eingetragen („nati illegitimi ed esposti"):

im Jahre 1887 noch 745, im Jahre 1890: 728,
im Jahre 1893 nur noch 693. [1])

In Preußen war die Zahl der außerehelichen Geburten anscheinend stets größer als in Italien, denn die Zahl der außerehelich, sei es lebend, sei es todt, geborenen Kinder betrug a) in absoluter Zahl, b) im Verhältniß zu je 1000 geborenen Kindern:

	in Preußen		in Italien	
	a.	b. ‰	a.	b. ‰
1890:	87 540	77,4	82 736	73,5
1891:	90 183	76,8	84 118	71,5
1892:	88 328	77,2	82 105	71,1
1893:	92 122	77,1	82 293	70,2
Sa.	358 173	77,1	331 252	71,6

Diese so viel geringere Zahl außerehelicher Geburten in Italien bietet vielleicht eine Erklärung für die geringere Sterblichkeit der Wöchnerinnen, da zweifellos außerehelich gebärende Mütter schweren Kindbettkrankheiten bei weitem mehr ausgesetzt sind.

Dritter Theil.

Vergleich mit Frankreich.

Zu einem Vergleiche der Sterblichkeitsverhältnisse in Frankreich mit denjenigen in Preußen und Italien können, wenn man zunächst von einer Trennung der in jeder Altersklasse Gestorbenen nach Todesursachen absieht, die Ausweise für die etwa 10 Millionen Bewohner der Städte Frankreichs mit mehr als 10 000 Einwohnern benutzt werden, welche zusammen etwa den vierten Theil der Gesammtbevölkerung Frankreichs bilden. Für die übrigen, in kleineren Orten und auf dem Lande wohnenden Bewohner Frankreichs sind entsprechende Ausweise nicht veröffentlicht worden.

I. Die Bevölkerung in den 235 Städten Frankreichs mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Für jene 235 Städte mit mehr als je 10 000 Einwohnern enthält die statistique sanitaire des villes de France von 1893 auf Seite 121—136 mehrere tableaux récapitulatifs, welche ausreichendes Material zu einem Vergleiche mit Preußen und Italien im Sinne der vorigen Ausführungen bieten.

[1]) Vgl. Popolazione etc. anno 1895, S. XX, wonach ein weiteres Sinken dieser Verhältnißziffer für die Jahre 1894 und 1895 festgestellt wird.



Nach der Zählung vom 6. April 1891 lebten in diesen 235 Städten Frankreichs:

im Alter von 0— 1 Jahr	147 020	Personen
„ „ „ 1—20 Jahren	2 947 097	„
„ „ „ 20—40 „	3 719 600	„
„ „ „ 40—60 „	2 191 528	„
„ „ „ 60 und mehr Jahren	928 245	„
unbekannten Alters	15 301	„
im Ganzen	9 948 791	Personen.

Sterblichkeit in den einzelnen Altersklassen.

Während der Jahre 1890 bis 1892 starben daselbst:

im Alter von 0— 1 Jahr	122 753	Personen
„ „ „ 1—20 Jahren	118 491	„
„ „ „ 20—40 „	113 768	„
„ „ „ 40—60 „	138 654	„
„ „ „ 60 und mehr Jahren	236 284	„
zusammen	729 950	„

Da während derselben drei Jahre in den 235 Städten Frankreichs 697 779 Kinder lebend geboren wurden, so starben vor Ablauf des ersten Lebensjahres auf je 1 000 Lebendgeborene:

in den Städten Frankreichs 177;
dagegen in Italien 189,
„ Preußen 207.

Nach zurückgelegtem ersten Lebensjahre werden die Sterbeziffern in Preußen durchweg geringer als in den Städten Frankreichs und nach zurückgelegtem 20. Lebensjahre waren sie auch in Italien geringer als in Frankreich.

Es starben durchschnittlich in jedem Jahre auf je 1 000 Lebende:

	in den Städten Frankreichs	in Italien	in Preußen
im Alter von 1—20 Jahren	13,4	18,6	11,7
„ „ „ 20—40 „	10,2	7,9	7,4
„ „ „ 40—60 „	21,1	14,3	16,9
„ „ „ 60 und mehr Jahren	84,8	78,8	74,5
im Ganzen nach zurückgelegtem ersten Jahre	20,7	20,0	16,4

Die zu Vergleichen sonst benutzte Gesammtsterbeziffer (einschl. der Säuglinge) zeigt deshalb keinen so deutlichen Unterschied in einem für Preußen günstigen Sinne, weil in Preußen kaum 47 %, in den französischen Städten aber etwa 60 % aller Bewohner der lebenskräftigsten Bevölkerung von 20—60 Jahren angehören; [1]) die naturgemäß überall niedrige Sterbeziffer dieser Altersklasse kann also in Preußen einen so weitgehenden Einfluß auf die Höhe der Gesammtsterbeziffer wie in den Städten Frankreichs nicht haben.

[1]) In ganz Frankreich, d. h. unter der Stadt- und Landbevölkerung entfielen nach der letzten Volkszählung vom 12. April 1891 52,5 % auf die Altersklasse von 20—60 Jahren, nämlich 20 003 463 von den insgesammt 38 133 385 Bewohnern des Landes.

Im Besonderen ergiebt die obige Zusammenstellung der Sterbeziffern, daß die Lebensaussichten nach zurückgelegtem Säuglingsalter:

1. bis zum 20. Lebensjahre am günstigsten in Preußen, am ungünstigsten in Italien,
2. von da an bis zum 40. Lebensjahre am günstigsten in Preußen, am ungünstigsten in Frankreich,
3. nach zurückgelegtem 40. Lebensjahre bis zum Ablauf des 60. Lebensjahres am günstigsten in Italien und am ungünstigsten in Frankreich gewesen sind.

Geburten. Todtgeburten.

Was die Häufigkeit der Todtgeburten im Verhältniß zur Gesammtzahl aller Geburten betrifft, so sind in die Geburtslisten der 235 Städte Frankreichs während der drei Jahre 1890—1892 45 325 Kinder als „todtgeboren" eingetragen, von je 10 000 neugeborenen Kindern (s. o.) waren also schon vor oder bei der Geburt gestorben:

in den Städten Frankreichs	in Italien	in Preußen
612	395	343

Sterbefälle im Kindbett.

Die Sterblichkeit der Wöchnerinnen war in Frankreich während der Jahre 1890 und 1891 besonders groß, sank aber erheblich im Jahre 1892 und noch mehr im Jahre 1893; zum Vergleich sollen daher, um etwaigen Einwänden, daß ungünstige Jahre gewählt seien, zu begegnen, noch die für Frankreich besonders niedrigen Zahlen des Jahres 1893 mitbenutzt werden. Obige Summe der in den 235 Städten Frankreichs von 1890—1892 geborenen Kinder ist also zu erhöhen, und zwar um 237 425 während des Jahres 1893 lebend- und 15 214 todtgeborene Kinder. Auf die vierjährige Summe von nunmehr 992 743 geborenen Kindern kamen 6 168 Todesfälle von Wöchnerinnen im Kindbett, denn es starben daselbst:

	1890	1891	1892	1893
an fièvre et péritonite puerpérales....	1 020	1 072	939	926
„ autres affections puerpérales.......	575	589	576	471

Von je 100 000 Wöchnerinnen, bezw. auf je 100 000 neugeborene Kinder starben also während der vier Jahre an Kindbettkrankheiten:

in den Städten Frankreichs	in Preußen	in Italien
621	426	350

Die Gefahr, nach einer Entbindung im Kindbett bezw. an Kindbettkrankheiten zu sterben, war hiernach für Wöchnerinnen in den Städten Frankreichs weit größer als in Preußen und Italien, in letzterem Staate aber geringer als in Preußen, wie oben schon erwähnt worden ist.

Da die Gefahr, im Kindbett einer tödtlichen Erkrankung zu erliegen, nach außerehelichen Geburten jedenfalls größer als nach ehelichen ist, läßt sich der erhebliche Unter-

schied in der Sterblichkeit der Wöchnerinnen zum Theil darauf zurückführen, daß in Frankreich die Ziffer der außerehelichen Geburten weit größer als in Preußen und Italien war. Während der Jahre 1890 bis 1893 sind nämlich in den 235 Städten Frankreichs von 932 204 lebendgeborenen Kindern 162 841 und von den 60 539 todtgeborenen Kindern gar 15 002 außerehelichen Ursprungs gewesen, es ergeben sich also unter Mitberücksichtigung der bereits früher mitgetheilten Angaben folgende Verhältnißziffern:

Von je 1 000 während der vier Jahre lebend- oder todtgeborenen Kindern waren erweislich außerehelichen Ursprungs:

in den Städten Frankreichs 179,
im Königreich Preußen . . 77,
„ Königreich Italien . . 72.

Die Sterbeziffer der Wöchnerinnen steigt und fällt sonach mit der Ziffer der außerehelichen Geburten.

Trotz der so erheblichen Produktion außerehelicher Kinder war in den 235 Städten Frankreichs ein Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle nicht festzustellen, vielmehr sind daselbst nach den mitgetheilten Ergebnissen der Jahre 1890 bis 1893 im Ganzen 42 564, d. h. jährlich 10 641 Menschen mehr gestorben als lebend geboren, während in Italien und noch weit mehr in Preußen die Zahl der Geburten Jahr für Jahr überwog.

Anhang. Vergleiche mit der Bevölkerung in den Stadtgemeinden Preußens.

Um dem Einwande zu begegnen, daß es unbillig sei, die Lebensverhältnisse der ausschließlich städtischen Bevölkerung Frankreichs mit denen der Gesammtbevölkerung, d. h. der Stadt- und Landbevölkerung, Preußens zu vergleichen, seien nachstehend noch einige lediglich die Bevölkerung der Stadtgemeinden Preußens betreffende Zahlen aus den Jahren 1890 bis 1893 mit denjenigen aus den 235 Städten Frankreichs verglichen. Weitere Zahlenangaben als die nachstehenden konnten hier nicht wohl benutzt werden, da über die Alterszusammensetzung der lebenden Bevölkerung für die Gesammtheit der preußischen Stadtgemeinden Zusammenstellungen nicht veröffentlicht werden, also Sterblichkeitsziffern für jede der einzelnen Altersstufen nicht errechnet werden konnten.

In den Stadtgemeinden Preußens wurden:

	1890	1891	1892	1893
a) lebend geboren......	403 119	424 657	416 609	426 379
b) todt geboren........	13 536	13 896	13 366	13 676

Darunter befanden sich a) 149 615, b) 7 284, zusammen 156 899 außerehelich geborene Kinder.

Es starben in denselben Stadtgemeinden:

	1890	1891	1892	1893
a) Personen im Ganzen..............	279 546	275 789	282 389	297 659
b) Kinder des ersten Lebensjahres.......	90 987	92 070	93 539	95 112
c) Wöchnerinnen im Kindbett...........	1 378	1 380	1 421	1 694

Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug hiernach in den Stadtgemeinden für jedes der vier Jahre durchschnittlich 133 845, d. h. 114 auf je 10 000 Be-

wohner, wenn man die am 1. Dezember 1890 ermittelte Einwohnerzahl der Stadtgemeinden Preußens von 11 786 061 (Preuß. Statistik Heft 134, S. XIII) der Berechnung zu Grunde legt.

Da im Gesammtstaate Preußen während der vier Jahre 1 625 564 Individuen — d. h. jährlich 136 auf je 10 000 Bewohner — mehr geboren wurden als starben, so war der natürliche Zuwachs der Bevölkerung in den Städten Preußens zwar etwas geringer als im Königreich, aber immerhin noch recht erheblich zu nennen gegenüber den betreffenden Verhältnissen in den Städten Frankreichs.

Die Sterblichkeit der Kinder des ersten Lebensjahres war in den Stadtgemeinden Preußens noch höher als im Gesammtstaate, also erst recht höher als in den Städten Frankreichs, denn auf je 1 000 lebendgeborene Kinder starben während des ersten Lebensjahres in den Stadtgemeinden Preußens 222, in ganz Preußen 207, in den Städten Frankreichs 177; auch in dieser Hinsicht führt also der auf die Stadtgemeinden beschränkte Vergleich zwischen Preußen und Frankreich zu denselben Ergebnissen wie der obige.

Die Zahl der in den Stadtgemeinden Preußens todtgeborenen Kinder verhielt sich zur Gesammtzahl aller Neugeborenen (1890—1892) wie 317 zu 10 000. Da diese Ziffer noch niedriger ist als die für den Gesammtstaat Preußen errechnete (343), so tritt der Unterschied zu Gunsten Preußens und zu Ungunsten Frankreichs, wenn man beiderseits nur die städtischen Verhältnisse in Betracht zieht, sogar noch deutlicher hervor.

Auch hinsichtlich der Sterblichkeit der Wöchnerinnen im Kindbett verstärkt sich die günstigere Stellung Preußens gegenüber Frankreich, wenn man lediglich die Wöchnerinnen in den Städten vergleicht. Auf je 100 000 Wöchnerinnen bezw. 100 000 neugeborene Kinder starben während der vier Jahre im Kindbett:

in den Stadtgemeinden Preußens 340,
„ den Städten Frankreichs . . 621.

Auch dieser Unterschied dürfte wiederum auf der größeren Häufigkeit außerehelicher Entbindungen in den Städten Frankreichs theilweise beruhen.

Allerdings verhielt sich im Vergleich zum Gesammtstaate Preußen die Sterblichkeit der Wöchnerinnen in den Städten keineswegs proportional der Ziffer der außerehelichen Geburten, denn von je 1 000 lebend- und todtgeborenen Kindern waren in den Stadtgemeinden Preußens 91, im Gesammtstaate nur 77 außerehelichen Ursprungs, indessen kommen bei einem Vergleiche zwischen Stadt und Land andere, gewichtigere Einflüsse hinsichtlich der Sterbensgefahr der entbundenen Frauen zur Geltung als die Stellung der Entbundenen in oder außer der Ehe, während bei dem Vergleiche zwischen Preußen und Italien bezw. zwischen preußischen und französischen Städten letzterer Umstand wohl von Bedeutung ist.

II. Die Ursachen der Sterbefälle in Preußen und Frankreich.

Will man erfahren, wodurch in Frankreich die größere Sterblichkeit nach zurückgelegtem ersten Lebensjahre herbeigeführt worden ist, d. h. welche Krankheiten, namentlich bei erwachsenen Personen von 20—60 Jahren, so viel häufiger als in Preußen zum Tode geführt haben, so muß man sich auf die Angaben beschränken, welche für die 58 größten Städte Frankreichs mit 30 000 und mehr Einwohnern veröffentlicht sind; aus kleineren Orten Frankreichs liegen Zusammenstellungen über die Todesursachen unter den einzelnen Altersklassen der Gestorbenen nicht vor.

Die lebende Bevölkerung in den 58 größten Städten Frankreichs mit 30000 und mehr Einwohnern.

Nach den mehrere Jahre umfassenden Uebersichten im Anhang zu den Tabellen vom Jahrgang 1893 der statistique sanitaire des villes de France etc. bezw. nach Heft 124, 132 und 135 der Preußischen Statistik lebten zu Beginn der die drei Jahre 1891, 1892 und 1893 umfassenden Berichtszeit a) in den 58 Städten Frankreichs (am 6. 4. 91), b) im Königreich Preußen (am 1. 1. 91):

	a.	b.
im Alter von 1—19 Jahren	1 987 018	12 736 273
" " " 20—39 "	2 652 023	8 721 693
" " " 40—59 "	1 562 788	5 319 127

Personen.

Die im Alter von 1—19 Jahren Gestorbenen.

Hinsichtlich der wichtigsten Ursachen der Sterbefälle ist denselben Quellen Folgendes zu entnehmen. Es starben im Alter von 1—19 Jahren:

	I. Während der 3 Jahre 1891 bis 1893:		II. Jährlich auf je 10 000 Lebende der Altersklasse:	
	a. in den Städten Frankreichs	b. in Preußen	a. in Frankreich	b. in Preußen
an den Pocken	1 087	76	1,8	0,1
" " Masern	5 144	17 510	8,6	4,6
am Scharlach	986	18 283	1,7	4,8
an der Diphtherie (Croup ꝛc.)	10 216	112 070	17,1	29,3
am Keuchhusten	1 620	15 878	2,7	4,2
" Unterleibstyphus	2 812	6 840	4,7	1,8
an Tuberkulose	15 249	40 093	25,6	10,5
" Lungenentzündung	9 131	38 574	15,3	10,1
" akut. und chron. Luftröhrenentzündung	4 907	15 304	8,2	4,0
" Diarrhöe und Brechdurchfall	5 784	17 683	9,7	4,6
durch Selbstmord	355	1 571	0,6	0,4
sonst auf gewaltsame Weise	1 469	12 140	2,5	3,2
an nicht genannten Krankheiten	22 692	159 711	38,1	41,8
im Ganzen	81 452	455 733	136,6	119,3

Die Zusammenstellung zeigt, daß in Preußen nach den vielen, schon während des ersten Lebensjahres eintretenden Sterbefällen die Lebensaussichten der Kinder vom ersten bis zwanzigsten Lebensjahre dafür um so günstigere sind, und daß namentlich Tuberkulose, Lungenentzündungen, Luftröhrenentzündungen und Durchfälle in Preußen erheblich weniger heranwachsende Personen dahinraffen als in den Städten Frankreichs. Auch dem Typhus, den Masern und vor Allem den Pocken sind in Preußen verhältnißmäßig weniger jugendliche Personen als in Frankreich erlegen, dagegen wurden Scharlach, Diphtherie (einschl. Croup) und Keuchhusten in Preußen häufiger als Todesursache eingetragen. Es zeigt sich, daß die drei am meisten zu fürchtenden Infektionskrankheiten des Kindesalters, Diphtherie, Scharlach und Masern in Preußen fast den dritten Theil (32,4 %), in den Städten Frankreichs nur den fünften Theil (20,1 %) aller Todesfälle in der Altersklasse von 1—20 Jahren herbeigeführt haben. Demgegenüber machte sich der Einfluß der Tuberkulose und der entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane auf das Absterben der

jugendlichen Bevölkerung in entgegengesetzter Richtung geltend, denn diese Krankheiten haben in Preußen nur etwa den fünften Theil (20,6 %), in den Städten Frankreichs mehr als den dritten Theil (36,0 %) aller Todesfälle unter den in Rede stehenden jugendlichen Personen herbeigeführt.[1])

Die im Alter von 20—39 Jahren Gestorbenen.

In der nächstfolgenden Altersklasse von 20—39 Jahren waren die Lebensaussichten in Preußen ebenfalls besser als in den 58 Städten Frankreichs, für welche bezügliche Ausweise vorliegen. Es starben im Alter von 20—39 Jahren:

	I. Während der Berichtszeit 1891 bis 1893:		II. Jährlich auf je 10 000 Lebende der Altersklasse:	
	a. in den Städten Frankreichs	b. im Königreich Preußen	a. in Frankreich	b. in Preußen
am Unterleibstyphus	3 832	5 764	4,8	2,3
an der Tuberkulose	36 456	78 500	45,8	30,0
„ Lungenentzündung	4 478	16 337	5,6	6,3
„ akut. und chron. Luftröhrenentzündung	2 919	3 575	3,7	1,4
„ Herzkrankheiten	2 886	4 930	3,6	1,9
„ Krebs bezw. bösartigen Geschwülsten	1 957	3 237	2,5	1,3
durch Selbstmord	2 112	6 178	2,7	2,4
sonst auf gewaltsame Weise	2 287	10 008	2,9	3,8
an nicht genannten Krankheiten	25 193	65 144	31,7	24,9
im Ganzen	82 120	193 673	103,3	74,0

Die Zusammenstellung zeigt, daß die Tuberkulose in Frankreich um die Hälfte mehr als in Preußen von gleich viel Lebenden dieser Altersklasse dahingerafft hat, und daß auch dem Typhus, den Herzkrankheiten und den bösartigen Geschwülsten dort verhältnißmäßig doppelt so viele Personen erlegen sind. An entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane starben jährlich in den Städten Frankreichs 93, in Preußen nur 76 auf je 100 000 Lebende, dagegen sind auf gewaltsame Weise herbeigeführte Todesfälle (Unglücksfälle 2c.) in Preußen etwas häufiger vorgekommen.

Die im Alter von 40—59 Jahren Gestorbenen.

Auch unter Personen der dritten, hier näher zu betrachtenden Altersklasse von 40—59 Jahren sind während der 3 Jahre Todesfälle in den Städten Frankreichs verhältnißmäßig weit häufiger als in Preußen gewesen. (Siehe die Tabelle auf umstehender Seite.)

Besonders waren Herzkrankheiten und bösartige Geschwülste unter Personen dieser Altersklasse in Frankreich eine häufigere Todesursache, aber auch Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane haben wiederum in Frankreich mehr Sterbefälle verursacht.

Bemerkenswerth ist, daß durch Selbstmord aus allen drei betrachteten Altersklassen verhältnißmäßig mehr Personen in Frankreich als in Preußen aus dem Leben ge-

[1]) In den Stadtgemeinden des Königreichs Preußen haben während derselben drei Jahre erstere Krankheiten, d. h. Diphtherie 2c. 29,3 %, letztere Krankheiten, d. h. Tuberkulose 2c. 25,9 % aller Todesfälle von 1—20 Jahren bedingt.



I. Während der Jahre 1891 bis 1893 starben im Alter von 40—59 Jahren:	a. in den Städten Frankreichs	b. im Königreich Preußen	II. Jährlich starben auf je 10 000 Lebende der Altersklasse: a. in Frankreich	b. in Preußen
am Unterleibstyphus	920	3 032	2,0	1,9
an Tuberkulose	21 697	69 084	46,8	43,2
„ Lungenentzündung	8 666	33 389	18,5	20,9
„ akut. und chron. Luftröhrenentzündung	5 630	10 977	12,0	6,9
„ Herzkrankheiten	8 851	9 277	18,9	5,8
„ Krebs bezw. bösartigen Geschwülsten	8 932	20 107	19,1	12,6
durch Selbstmord	2 576	7 100	5,5	4,5
sonst auf gewaltsame Weise	2 047	7 573	4,4	4,7
an nicht genannten Krankheiten	41 942	111 484	89,5	69,9
im Ganzen	101 261	272 023	216,0	170,5

schieden sind, daß aber sonstigen gewaltsamen Todesursachen — „autres morts violentes“ — in Preußen durchweg etwas mehr von je 10 000 Lebenden erlegen sind.

Von den 29 721 Sterbefällen gewaltsamer Art waren in Preußen 990 durch Mord und Todtschlag, 28 731 durch „Verunglückung“ herbeigeführt, darunter 9 durch Tollwuth, d. h. durch Biß wuthkranker Thiere. In Frankreich wurden allein im Jahre 1893 nicht weniger als 302 Personen von wuthkranken Thieren gebissen, trotzdem hier im Vergleich zu den Vorjahren die Verbreitung der Tollwuth damals schon erheblich abgenommen hatte. (Jahresbericht über die Verbreitung der Thierseuchen im Deutschen Reiche. VIII. Jahrg. S. 29.)

Schlußsätze.

Die nachstehenden Sätze ergeben sich aus den zu dieser Abhandlung benutzten Materialien; in wieweit Abstammung, Ernährung, Lebensweise, Beschäftigung, wirthschaftliche Lage u. s. w. der Bevölkerung in den einzelnen Städten und Ländern als Ursachen für die beobachteten Verschiedenheiten in Betracht kommen, muß hier unerörtert bleiben.

A. Sterblichkeitsverhältnisse in Berlin, Wien, Paris, London. (1891—1893.)

1. Die Wahrscheinlichkeit, **ein Lebensalter von mindestens 20 Jahren zu erreichen,** war für Kinder, welche das erste Lebensjahr zurückgelegt haben,
am größten in Berlin und London,
weit geringer in Paris und Wien,
denn auf je 10 000 Lebende von 1—20 Jahren starben jährlich in Berlin 107, in London 110, in Paris 139, in Wien 160 Personen des gleichen Alters.

2. Den besonders zu fürchtenden Infektionskrankheiten des jugendlichen Alters, **Diphtherie, Scharlach** und **Masern,** erlagen im Alter von 1—20 Jahren
die wenigsten Personen in Berlin und London,
d. h. da, woselbst gesetzliche Pflicht zur Impfung der Kinder besteht. Auf je 10 000 Lebende des bezeichneten Alters starben an den 3 Infektionskrankheiten jährlich
in London 28, in Berlin 28, in Paris 34, in Wien 44.

Zusatz zu 2. Schon bis zum 15. Lebensjahre sind diesen Krankheiten in Wien um die Hälfte mehr Kinder als in Berlin erlegen. Aus Paris und London sind gesonderte Angaben über die bis zum 15. Lebensjahre Gestorbenen nicht veröffentlicht worden, die Grenze der beiden Altersklassen bildet hier lediglich das 20. Lebensjahr.

3. Für Personen, welche die ersten 20 Lebensjahre zurückgelegt haben, war die Aussicht, bis zum vollendeten 60. Jahre am Leben zu bleiben,

am größten in Berlin, am geringsten in Paris,

denn auf je 10 000 Lebende im Alter von 20—60 Jahren starben jährlich in Berlin 104, in London 128, in Wien 136, in Paris 142 Personen des gleichen Alters.

Zusatz zu 3. In Wien war schon nach vollendetem 15. Lebensjahre die Wahrscheinlichkeit, vor Ablauf des 60. Lebensjahres zu sterben, um 1/3 höher als in Berlin.

4. **Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane** haben unter Erwachsenen von 20—60 Jahren die wenigsten Todesfälle in Berlin, die meisten Todesfälle in Wien und Paris herbeigeführt, nämlich auf je 10 000 Lebende dieses Alters jährlich:

in Berlin 45, in London 54, in Wien 69, in Paris 70.

Zusatz zu 4. In Wien war schon unter Personen von 15—20 Jahren die Sterblichkeit eine weit höhere als in Berlin. Der **Tuberkulose** allein sind jährlich in Berlin 244, in Wien 622 Personen dieses Alters, also in dem weniger bevölkerten Wien 2 1/2 mal mehr Personen erlegen als in Berlin.

Von je 1 000 Todesfällen unter Personen von 15—30 Jahren waren in Wien etwa 640, d. i. fast 2 Drittel, in Berlin nur etwa 460, d. i. noch nicht die Hälfte, durch Tuberkulose verursacht.

5. Die Sterbeziffer der erwachsenen Personen, — insbesondere auch die Sterblichkeit an Tuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane, — stand in umgekehrtem Verhältniß zur Sterbeziffer der Säuglinge, denn auf je 1 000 Lebendgeborene starben die meisten Säuglinge in Berlin (246), die wenigsten in Paris (138).

6. **Der Ueberschuß der Geburten** über die Sterbefälle (das „natürliche Wachsthum der Bevölkerung") war am beträchtlichsten in Berlin, obwohl hier verhältnißmäßig die meisten Kinder während des ersten Lebensjahres starben. Geringer war die natürliche Bevölkerungszunahme in London und in Wien, am geringsten in Paris, obgleich von je 1 000 Lebendgeborenen hier mehr Kinder als in den anderen drei Städten das zweite Lebensjahr erreichten. (Vgl. No. 5.)

7. **Selbstmord** als Todesursache ist unter Personen im Alter von 20—60 Jahren verhältnißmäßig am seltensten in London, häufiger in Wien, am häufigsten in Paris und Berlin eingetragen.

Dagegen waren „**Unglücksfälle**" in London eine mehr als doppelt so häufige Todesursache wie in Berlin.

8. Auf je 1 000 Entbindungen sind an **Kindbettkrankheiten**, soweit ersichtlich, in Paris um 1/3 mehr Frauen als in Berlin gestorben, auch anscheinend[1]) in London mehr als in Berlin. Auf je 10 000 lebend- und todtgeborene Kinder starben in Berlin 40, in Paris 53 und in London etwa 43 entbundene Frauen. (Aus Wien sind nur die an „Infektionen" gestorbenen Wöchnerinnen gemeldet.)

9. **Todtgeburten** kamen verhältnißmäßig am häufigsten in Paris, am seltensten in Berlin vor. Die Wahrscheinlichkeit, von einem todten statt eines lebenden Kindes

[1]) Aus London liegen Ausweise über todtgeborene Kinder nicht vor, so daß deren Zahl nur geschätzt werden konnte.

entbunden zu werden, war weitaus am geringsten in Berlin. Auf je 1 000 lebendgeborene Kinder wurden als „todtgeboren“ eingetragen:

in Berlin 31, in Wien 59, in Paris 71 Kinder.

B. Sterblichkeitsverhältnisse in Italien und Preußen (1890—1893).

10. Die Wahrscheinlichkeit, ein Alter von mindestens 5 Jahren zu erreichen, war für Kinder, welche das erste Lebensjahr zurückgelegt hatten, in Preußen fast doppelt so groß wie in Italien, denn auf je 1 000 Lebende von 1—5 Jahren starben jährlich in Preußen 32, in Italien 57 Kinder dieses Alters.

11. Für das jugendliche Alter von 5—20 Jahren war ebenfalls die Sterbenswahrscheinlichkeit in Preußen durchweg geringer als in Italien.

Zusatz zu 10 und 11. Soweit ein Ausweis über die Todesursachen der im Alter von 1 bis 20 Jahren Gestorbenen vorliegt, ergiebt sich Folgendes:

a) Die mit Durchfall einhergehenden Krankheiten haben in Italien 9 mal mehr Todesfälle verursacht als in Preußen. (In Preußen erliegen solchen Krankheiten zumeist Säuglinge.)

b) Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane haben in Italien mehr als doppelt so viele Todesfälle wie in Preußen verursacht (vgl. auch No. 14).

c) Die drei gefährlichsten Infektionskrankheiten dieses Alters, Diphtherie, Scharlach und Masern, verursachten in Italien mehr Todesfälle als in Preußen, nämlich auf je 10 000 Lebende von 1—20 Jahren in Preußen 30,2, in Italien 31,7.

12. Die Wahrscheinlichkeit, ein Alter von mindestens 40 Jahren zu erreichen, war für Personen, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten, in Preußen größer als in Italien, denn auf je 10 000 Lebende von 20—40 Jahren starben jährlich in Preußen 74, in Italien 79.

Zusatz zu 12. Soweit ein Ausweis über die Todesursachen dieser Altersklasse vorliegt, haben in Italien hauptsächlich entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane, Herzkrankheiten, Typhus und Krankheiten der Verdauungsorgane mehr Todesfälle im Alter von 20—40 Jahren herbeigeführt; diesen Krankheiten erlagen auf je 10 000 Lebende in Preußen 11, in Italien 24.

13. Nach zurückgelegtem 40. Lebensjahre war die Wahrscheinlichkeit, noch das Alter von 60 Jahren zu erreichen, in Italien größer als in Preußen. Auf je 1 000 Lebende im Alter von 40—60 Jahren starben jährlich in Preußen 16,9, in Italien 14,8.

Zusatz zu 13. Soweit ein Ausweis über die Todesursachen dieser Altersklasse vorliegt, sind in Preußen namentlich der Tuberkulose mehr Personen von 40—60 Jahren erlegen; dafür starben an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane, an Herzkrankheiten und an Typhus in Italien weit mehr Personen dieses Alters als in Preußen. Es starben nämlich während des Jahres 1891 auf je 10 000 Lebende:

	a. in Preußen	b. in Italien
an Tuberkulose	44	14
„ entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	24	33
„ Herzkrankheiten	6	14
„ Typhus	2	3

14. Nach den die Gesammtbevölkerung betreffenden dreijährigen Ausweisen über die Ursachen der Sterbefälle stirbt an Tuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane in Italien ein weit größerer Theil der Menschen als in Preußen.

Während der 3 Berichtsjahre sind von je 1 000 Gestorbenen in Preußen 216, in Italien 267 diesen Krankheiten erlegen.

Zusatz zu 14. In Preußen starben ebenso viele Personen an „Tuberkulose“ wie an „entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane“; in Italien ist letztere Todesursache fast 3 mal häufiger als die erstere genannt.

15. Der jährliche **Ueberschuß der Geburten** über die Sterbefälle war in Preußen weit beträchtlicher als in Italien.

Auf je 100 000 Einwohner betrug dieser Ueberschuß in Preußen jährlich 1 389, in Italien nur 1 099. Bei annähernd gleicher Höhe der Gesammtbevölkerung hat Preußen jährlich um 85 000 Einwohner mehr zugenommen als Italien. [Durch Geburten allein gingen in Preußen nur 10 636 mehr als in Italien jährlich zu.]

16. Die **Entbindungen** haben in Preußen anscheinend mehr Todesfälle der Mütter als in Italien zur Folge gehabt, dagegen sind in Italien mehr todtgeborene Kinder vorgekommen.

Auf je 100 000 Geburten kamen:

I. in Preußen 426 Todesfälle „im Kindbett“, in Italien nur 350 Todesfälle an „Kindbettkrankheiten“, dagegen

II. in Italien 383, in Preußen nur 330 todtgeborene Kinder.

Zusatz zu 16. In Preußen war die Zahl der außerehelichen Geburten größer als in Italien; von je 10 000 lebend oder todt geborenen Kindern waren in Preußen 771, in Italien 716 außerehelichen Ursprungs.

C. Sterblichkeitsverhältnisse unter den 10 Millionen Bewohnern der großen und mittelgroßen Städte Frankreichs im Verhältniß zu Preußen und Italien (1890—1893).

17. Die Aussicht, ein Alter von 20 Jahren zu erreichen, war für Kinder, welche das erste Lebensjahr vollendet hatten,

am größten in Preußen,
geringer in Frankreich,
am geringsten in Italien.

Zusatz. Soweit Angaben über die Todesursachen unter Personen von 1—20 Jahren vorliegen, sind in Frankreich hauptsächlich der Tuberkulose, dem Typhus und der Diarrhöe mehr Personen dieses Alters als in Preußen erlegen.

18. Die Aussicht, ein Alter von 40 Jahren zu erreichen, war für Personen, die das 20. Lebensjahr vollendet hatten,

am größten in Preußen,
etwas geringer in Italien,
am geringsten in Frankreich.

Zusatz. Soweit Angaben über die Todesursachen unter Personen von 20—40 Jahren vorliegen, sind in Frankreich hauptsächlich der Tuberkulose und der Luftröhrenentzündung, dem Typhus und den bösartigen Geschwülsten mehr Personen dieses Alters erlegen.

19. Die Aussicht, ein Alter von 60 Jahren zu erreichen, war für Personen, die das 40. Lebensjahr vollendet hatten,

am größten in Italien,
etwas geringer in Preußen,
am geringsten in Frankreich.

Zusatz. Soweit Angaben über die Todesursachen unter Personen von 40—60 Jahren vorliegen, sind in Frankreich hauptsächlich an Herzkrankheiten, Geschwülsten und Bronchialkatarrhen viele Personen dieses Alters gestorben.

20. Nach dem 60. Lebensjahre erfolgte das Absterben der Bevölkerung
am wenigsten schnell in Preußen,
etwas schneller in Italien,
am schnellsten in Frankreich.

21. Die Aussicht, das erste Lebensjahr zu vollenden, war für die als lebendgeboren gemeldeten Kinder
am größten in Frankreich,
etwas geringer in Italien,
am geringsten in Preußen.

22. Die Wahrscheinlichkeit, von **lebenden Kindern** entbunden zu werden, war für die Gebärenden
am größten in Preußen,
geringer in Italien,
am geringsten in Frankreich.

23. Die Gefahr, **nach einer Entbindung** (im Kindbett bezw. an Kindbettkrankheiten) zu **sterben**, war für die Wöchnerinnen
weitaus am größten in Frankreich,
geringer in Preußen,
am geringsten in Italien.

24. Von je 1 000 lebend- oder todtgeborenen Kindern waren **außerehelichen Ursprungs** in Italien 72, in Preußen 77, in den 235 Städten Frankreichs 179, mithin in diesen Städten mehr als doppelt so viele wie in Italien oder in Preußen.

25. Ein **natürliches Anwachsen der Bevölkerung**, — ähnlich wie in Italien und Preußen (No. 15), — wurde in den 235 Städten Frankreichs nicht beobachtet, vielmehr sind in denselben trotz der erheblichen Produktion außerehelicher Kinder jährlich im Durchschnitt 10 641 Individuen mehr gestorben als lebend geboren wurden. (Natürliche Abnahme der Bevölkerung um jährlich 1 Promille.)

Tabellen.

Die in den Tabellen aufgeführten Stadtkreise bezw. Stadtbezirke sind durch einen Stern (*) kenntlich gemacht.

Tab. I. Staaten rc.

Laufende Nummer	Staaten	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der		Apotheken									
					a) Gesammtzahl einschl. Filialen					b) Besitzverhältniß				
										Apotheken im Privatbesitz ausschl. Filialen und zwar				
											konzessionirte			
											α. veräußerliche		β. unveräußerliche	
			Gemeinden	Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	A. absolut	B. auf je 10 000 Einwohner	C. Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner	D. Auf je 1 Apotheke kommen qkm	E. Auf je 1 Apotheke einschl. der nicht homöopathisch. Hausapotheken kommen qkm	privilegirte oder realberechtigte	im Ganzen	erst später	im Ganzen	auf je 100 im Privatbesitz befindl. (ausschl. Filialen)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	Deutsches Reich ...	100 000 u. mehr	28	7 027 999	636			—	—	120	399	118	102	
		40 000—99 999	48	2 749 206	296	1,00	10 037	—	—	114	143	28	36	14,
		20 000—39 999	98	2 628 931	304			—	—	127 [1]	142	36	32	
		5 000—19 999	797	7 032 874	1 026	1,46	6 855	—	—	491 [3]	417 [4]	61	99	9,
		wenig. als 5 000	76 893	32 319 801	2 899	0,90	11 149	186,44	162,60	968 [3]	1250 [3]	100	496 [4]	18,
		zusammen	**77 864**	**51 758 811**	**5 161**	**1,00**	**10 029**	**104,72**	**96,64**	**1820**	**2 351**	**343**	**765**	**15,**

I. Staaten.

Laufende Nummer	Staaten	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Gemeinden	Einwohner	A.	B.	C.	D.	E.	11	12	13	14	15
1	Preußen	100 000 u. mehr	18	4 472 764	396			—	—	70	314	113	4	
		40 000—99 999	30	1 675 477	152	0,94	10 642	—	—	53	96	28	3	1,
		20 000—39 999	64	1 684 454	188			—	—	58 [1]	125	36	4	
		5 000—19 999	509	4 571 556	604	1,32	7 569	—	—	249 [2]	337 [4]	61	8	1,
		wenig. als 5 000	53 555	19 086 958	1 558	0,82	12 251	223,64	207,28	412 [3]	1019 [3]	99	15	1,
		zusammen	**54 176**	**31 491 209**	**2 898**	**0,92**	**10 867**	**120,23**	**115,34**	**842**	**1891**	**337**	**34**	**1,**
2	Bayern	100 000 u. mehr	2	545 618	59			—	—	15	—	—	43	
		40 000—99 999	5	270 368	39	1,24	8 096	—	—	20	—	—	18	58,
		20 000—39 999	7	196 066	27			—	—	16	—	—	11	
		5 000—19 999	50	469 935	101	2,15	4 653	—	—	52	—	—	48	48,
		wenig. als 5 000	7 955	4 292 367	429	1,00	10 006	176,84	117,62	151	—	—	270 [4]	64,
		zusammen	**8 019**	**5 774 354**	**655**	**1,13**	**8 816**	**115,82**	**87,10**	**254**	—	—	**390**	**60,**
3	Sachsen	100 000 u. mehr	3	868 421	68			—	—	24	—	—	40	
		40 000—99 999	2	103 740	9	0,82	12 202	—	—	5	—	—	4	53,
		20 000—39 999	7	174 828	17			—	—	12	—	—	5	
		5 000—19 999	92	752 773	86	1,14	8 753	—	—	66	—	—	18	21,
		wenig. als 5 000	3 145	1 853 610	108	0,58	17 163	138,82	103,40	82	—	—	24	22,
		zusammen	**3 249**	**3 753 372**	**288**	**0,77**	**13 033**	**52,06**	**45,48**	**189**	—	—	**91**	**32,**
4	Württemberg	100 000 u. mehr	1	153 811	18	1,20	7 750	—	—	7	—	—	10	41,
		20 000—39 999	4	117 442	17			—	—	13	—	—	4	
		5 000—19 999	30	264 666	55	2,08	4 812	—	—	50	—	—	5	9,
		wenig. als 5 000	1 876	1 535 488	181	1,18	8 483	107,76	107,16	127	—	—	32	20,
		zusammen	**1 911**	**2 071 407**	**271**	**1,31**	**7 644**	**71,97**	**71,70**	**197**	—	—	**51**	**20,**
5	Baden	40 000—99 999	3	222 179	26	1,21	8 282	—	—	16	—	—	9	32,
		20 000—39 999	2	67 695	9			—	—	7	—	—	2	
		5 000—19 999	18	162 729	27	1,66	6 027	—	—	19	5	—	3	11,
		wenig. als 5 000	1 580	1 261 241	142	1,13	8 882	106,21	98,57	85	15	—	33	24,
		zusammen	**1 603**	**1 713 844**	**204**	**1,19**	**8 401**	**73,93**	**70,14**	**127**	**20**	—	**47**	**24,**
6	Hessen	40 000—99 999	2	136 185	15	1,16	8 652	—	—	—	12	—	2	12,
		20 000—39 999	3	88 759	11			—	—	1	8	—	1	
		5 000—19 999	12	79 921	15	1,88	5 328	—	—	—	13	—	1	7,
		wenig. als 5 000	979	726 926	72	0,99	10 096	106,69	103,81	2	61	—	6	8,
		zusammen	**996**	**1 031 791**	**113**	**1,10**	**9 131**	**67,98**	**66,80**	**3**	**94**	—	**10**	**9,**
7	Mecklenb.-Schwerin .	40 000—99 999	1	48 446	5	1,08	9 266	—	—	5	—	—	—	44,
		20 000—39 999	1	34 945	4			—	—	—	—	—	4	
		5 000—19 999	8	76 923	14	1,82	5 495	—	—	6 [4]	—	—	8	57,
		wenig. als 5 000	1 881	446 232	47	1,05	9 494	280,03	280,03	2	—	—	41	95,
		zusammen	**1 891**	**606 546**	**70**	**1,15**	**8 665**	**188,02**	**188,02**	**13**	—	—	**53**	**80,**

[1]) Besitzverhältniß bei 3 Apotheken fraglich. — [2]) Desgl. bei 2. — [3]) Desgl. bei 4. — [4]) Desgl. bei 1.

jon- tige	Apotheken im Besitz der Krone ꝛc.	Filialen	c) Betriebsverhältniß — Apotheken aller Art mit pharmazeutischen Hülfspersonen: 1 — im Ganzen	1 — konzessionirte unveräußerliche	2 — im Ganzen	2 — konzessionirte unveräußerliche	3 — im Ganzen	3 — konzessionirte unveräußerliche	4 — im Ganzen	4 — konzessionirte unveräußerliche	5 oder mehr — im Ganzen	5 oder mehr — konzessionirte unveräußerliche	Pharmazeutisches Personal — Besitzer ꝛc.	Gehülfen mit Approbation als Apotheker — absolut	Gehülfen mit Approbation als Apotheker — auf je 1 Apotheke	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker — absolut	Lehrlinge	im Ganzen — absolut	im Ganzen — auf je 10000 Einwohner	im Ganzen — auf je 1 Apotheke	Laufende Nummer
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
3	12	—	81	17	197	36	179	23	104	13	66	13	650	862		494	470	2 476			
—	3	—	46	9	109	18	74	7	45	1	9	—	299	249	1,1	227	242	1 017	3,6	3,6	
—	2	1	63	15	123	13	62	3	40	—	10	1	312	247		226	233	1 018			
—	6	13	438	56	412	29	72	6	43	2	5	—	1035	510	0,5	615	554	2 714	3,9	2,6	
—	14	171	1348	177	253	28	10	—	2	—	1	—	2913	386	0,1	692	820	4 811	1,5	1,7	
3	**37**	**185**	**1976**	**274**	**1094**	**124**	**397**	**39**	**234**	**16**	**91**	**14**	**5209**	**2254**	**0,4**	**2 254**	**2319**	**12036**	**2,3**	**2,3**	

I. Staaten.

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
—	8	—	47	3	114	1	125	—	76	—	29	—	398	557		299	266	1520			1
—	—	—	17	2	55	1	39	—	32	—	6	—	153	145	1,2	136	125	559	3,5	3,7	
—	1	—	35	4	80	—	36	—	30	—	2	—	191	149		146	138	624			
—	1	9	229	7	281	—	34	—	27	—	1	—	609	306	0,5	371	331	1617	3,5	2,7	
—	3	109	744	3	147	—	5	—	2	—	—	—	1 561	207	0,1	379	475	2622	1,4	1,7	
—	**13**	**118**	**1 072**	**19**	**677**	**2**	**239**	**—**	**167**	**—**	**38**	**—**	**2 912**	**1 364**	**0,5**	**1 331**	**1 335**	**6 942**	**2,2**	**2,4**	
—	1	—	6	6	26	21	12	9	9	4	6	3	60	116		12	43	231			2
—	1	—	6	2	18	10	11	5	1	—	2	—	39	38	1,4	22	32	131	4,3	3,5	
—	—	—	12	4	10	5	5	2	—	—	—	—	27	20		12	15	74			
—	1	—	52	28	34	15	12	4	3	1	—	—	101	63	0,6	52	53	269	5,7	2,7	
—	1	7	181	96	22	10	—	—	—	—	—	—	430	61	0,1	63	101	655	1,5	1,5	
—	**4**	**7**	**257**	**136**	**110**	**61**	**40**	**20**	**13**	**5**	**8**	**3**	**657**	**298**	**0,5**	**161**	**244**	**1 360**	**2,4**	**2,1**	
2	2	—	10	7	12	9	10	8	10	6	26	10	72	88		90	89	339			3
—	—	—	2	2	3	1	1	1	3	—	—	—	9	8	1,2	6	9	32	3,7	4,6	
—	—	—	4	4	8	1	1	—	3	—	1	—	17	14		12	14	57			
—	—	2	38	8	21	6	8	—	5	—	1	—	87	43	0,5	45	41	216	2,9	2,5	
—	1	1	53	9	7	2	—	—	—	—	—	—	108	17	0,2	32	18	175	0,9	1,6	
2	**3**	**3**	**107**	**30**	**51**	**19**	**20**	**9**	**21**	**6**	**28**	**10**	**293**	**170**	**0,6**	**185**	**171**	**819**	**2,2**	**2,8**	
—	1	—	1	1	6	5	6	2	5	2	—	—	20	20	1,1	17	14	71	4,8	3,7	4
—	—	—	1	1	7	2	6	1	1	—	1	—	18	18		10	14	60			
—	—	—	26	2	20	2	5	—	2	—	1	—	56	37	0,7	25	34	152	5,7	2,8	
—	3	19	73	4	17	3	1	—	—	—	—	—	183	28	0,2	43	39	293	1,9	1,6	
—	**4**	**19**	**101**	**8**	**50**	**12**	**18**	**3**	**8**	**2**	**2**	**—**	**277**	**103**	**0,4**	**95**	**101**	**576**	**2,8**	**2,1**	
—	1	—	4	3	9	5	11	1	2	—	—	—	26	23	0,9	24	16	89	4,8	3,5	5
—	—	—	2	1	3	1	1	—	2	—	1	—	10	9		9	7	35			
—	—	—	8	2	16	1	1	—	2	—	—	—	27	13	0,5	24	14	78	4,8	2,9	
—	1	8	75	10	14	3	—	—	—	—	—	—	142	23	0,2	45	35	245	1,9	1,7	
—	**2**	**8**	**89**	**16**	**42**	**10**	**13**	**1**	**6**	**—**	**1**	**—**	**205**	**68**	**0,3**	**102**	**72**	**447**	**2,6**	**2,2**	
—	1	—	1	—	6	1	5	—	2	1	1	—	17	12	0,8	18	11	58	4,2	3,7	6
—	1	—	3	—	3	1	4	—	1	—	—	—	12	9		9	7	37			
—	1	—	8	—	7	1	—	—	—	—	—	—	15	5	0,3	13	4	37	4,6	2,5	
—	1	2	42	2	11	1	1	—	—	—	—	—	73	10	0,1	37	20	140	1,9	1,9	
—	**4**	**2**	**54**	**2**	**27**	**4**	**10**	**—**	**3**	**1**	**1**	**—**	**117**	**36**	**0,3**	**77**	**42**	**272**	**2,6**	**2,4**	
—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	5	5	0,9	2	7	19	4,1	3,8	7
—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	4	3		5	3	15			
—	—	—	7	5	3	2	4	1	—	—	—	—	14	8	0,6	6	11	39	5,1	2,8	
—	1	3	31	30	3	1	—	—	—	—	—	—	47	3	0,1	19	15	84	1,9	1,8	
—	**1**	**3**	**38**	**35**	**11**	**6**	**6**	**1**	**1**	**—**	**1**	**1**	**70**	**19**	**0,3**	**32**	**36**	**157**	**2,6**	**2,2**	

Noch Tabelle I. Staaten 2c.

Laufende Nummer	Staaten	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschl. Filialen: A. absolut	B. auf je 10 000 Einwohner	C. Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner	D. Auf je 1 Apotheke kommen qkm	E. Auf je 1 Apotheke einschl. der nicht homöopathisch. Hausapotheken kommen qkm	b) Besitzverhältniß: Apotheken im Privatbesitz ausschl. Filialen und zwar privilegirte oder real-berechtigte	konzessionirte: α. veräußerliche im Ganzen	α. veräußerliche erst später	β. unveräußerliche im Ganzen	β. unveräußerliche auf je 100 im Privatbesitz befindl. (ausschl. Filialen 2c.)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
8	Sachsen-Weimar....	20 000—39 999	3	71 490	6	0,84	11 915	—	—	6	—	—	—	—
		5 000—19 999	4	35 286	5	1,42	7 057	—	—	5	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	618	232 330	32	1,38	7 260	112,34	112,34	30	—	—	—	—
		zusammen	625	339 106	43	1,27	7 886	83,60	79,80	41	—	—	—	—
9	Mecklenburg-Strelitz	5 000—19 999	3	26 204	5	1,91	5 241	—	—	4 [1]	1	—	—	—
		wenig. als 5 000	328	77 169	9	1,17	8 574	325,50	325,50	5	4	—	—	—
		zusammen	331	103 373	14	1,35	7 384	209,25	209,25	9	5	—	—	—
10	Oldenburg	20 000—39 999	1	23 268	3	1,29	7 756	—	—	3	—	—	—	—
		5 000—19 999	5	43 521	6	1,38	7 254	—	—	—	—	—	5	100,[illegible]
		wenig. als 5 000	221	302 965	40	1,32	7 574	160,59	160,59	—	—	—	39	100,[illegible]
		zusammen	227	369 754	49	1,33	7 546	131,09	131,09	3	—	—	44	93,[illegible]
11	Braunschweig	100 000 u. mehr	1	112 720	10	0,89	11 272	—	—	4	—	—	5	50,[illegible]
		5 000—19 999	5	53 614	5	0,93	10 723	—	—	3	—	—	2	40,[illegible]
		wenig. als 5 000	470	269 291	36	1,34	7 480	102,01	102,01	4	—	—	27	87,1
		zusammen	476	435 625	51	1,17	8 542	72,00	72,00	11	—	—	34	73,[illegible]
12	Sachsen-Meiningen .	5 000—19 999	6	56 791	11	1,94	5 163	—	—	9	1	—	—	—
		wenig. als 5 000	466	176 027	19	1,08	9 265	129,90	123,41	14	3	—	—	—
		zusammen	472	232 818	30	1,29	7 761	82,27	79,62	23	4	—	—	—
13	Sachsen-Altenburg ..	20 000—39 999	1	32 490	3	0,92	10 830	—	—	2	—	—	—	—
		5 000—19 999	5	34 347	5	1,46	6 869	—	—	5	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	433	111 882	8	0,72	13 985	165,47	88,25	6	1	—	1	12,[illegible]
		zusammen	439	178 719	16	0,90	11 170	82,73	57,55	13	1	—	1	6,[illegible]
14	Sachs.-Koburg-Gotha	20 000—39 999	1	31 038	3	0,97	10 346	—	—	2	1	—	—	—
		5 000—19 999	5	41 434	6	1,45	6 906	—	—	3	3	—	—	—
		wenig. als 5 000	300	145 119	19	1,31	7 638	102,97	102,97	3	14	—	—	—
		zusammen	306	217 591	28	1,29	7 771	69,88	69,88	8	18	—	—	—
15	Anhalt	40 000—99 999	1	40 096	4	1,08	9 228	—	—	4	—	—	—	10,[illegible]
		20 000—39 999	2	52 186	6			—	—	5	—	—	1	
		5 000—19 999	6	48 188	7	1,45	6 884	—	—	6	—	—	1	14,[illegible]
		wenig. als 5 000	397	151 987	17	1,12	8 940	134,96	120,76	11	—	—	3	21,[illegible]
		zusammen	406	292 457	34	1,16	8 602	67,48	63,73	26	—	—	5	16,[illegible]
16	Schwarzb.-Sondersh.	5 000—19 999	2	20 540	4	1,95	5 135	—	—	4	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	91	57 049	9	1,58	6 339	95,79	95,79	9	—	—	—	—
		zusammen	93	77 589	13	1,68	5 968	66,32	66,32	13	—	—	—	—
17	Schwarzb.-Rudolstadt	5 000—19 999	2	18 139	4	2,21	4 535	—	—	4	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	161	71 353	12	1,68	5 946	78,39	72,36	7	4	—	—	—
		zusammen	163	89 492	16	1,79	5 593	58,79	55,88	11	4	—	—	—
18	Waldeck...........	zusammen	121	61 128	12	1,96	5 094	93,42	93,42	7	4	—	—	—
19	Reuß ä. L.	20 000—39 999	1	21 888	2	0,91	10 944	—	—	2	—	—	—	—
		5 000—19 999	1	8 894	1	1,12	8 894	—	—	1	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	73	35 859	1	0,28	35 859	316,39	316,39	1	—	—	—	—
		zusammen	75	66 641	4	0,60	16 660	79,10	79,10	4	—	—	—	—
20	Reuß j. L.	40 000—99 999	1	42 555	3	0,70	14 185	—	—	3	—	—	—	—
		5 000—19 999	2	10 511	1	0,95	10 511	—	—	1	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	172	76 036	9	1,18	8 448	91,74	75,06	1	6	—	1	12,[illegible]
		zusammen	175	129 102	13	1,01	9 931	63,51	55,04	5	6	—	1	8,[illegible]

[1] Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich.

			c) Betriebsverhältniß										Pharmazeutisches Personal									
	Apotheken im Besitz der Krone ꝛc.	Filialen	Apotheken aller Art mit pharmazeutischen Hülfspersonen: 1		2		3		4		5 oder mehr		Besitzer ꝛc.	Gehülfen mit Approbation als Apotheker		Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	im Ganzen			Laufende Nummer
			im Ganzen	konzessionirte unveräußerliche	im Ganzen	konzessionirte unveräußerliche	im Ganzen	konzessionirte unveräußerliche	im Ganzen	konzessionirte unveräußerliche	im Ganzen	konzessionirte unveräußerliche		absolut	auf je 1 Apotheke	absolut		absolut	auf je 10000 Einwohner	auf je 1 Apotheke	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	6	6	1,0	5	12	29	4,1	4,8	8
—	—	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	5	—	—	4	6	15	4,3	3,0	
—	—	2	15	—	2	—	—	—	—	—	1	—	32	1	0,03	7	17	57	2,5	1,8	
—	—	2	17	—	3	—	4	—	3	—	2	—	43	7	0,2	16	35	101	3,0	2,3	
—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	1	0,2	4	2	12	4,6	2,4	9
—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	0,3	3	2	17	2,2	1,9	
—	—	—	11	—	2	—	—	—	—	—	—	—	14	4	0,3	7	4	29	2,8	2,1	
—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4	4	1,3	1	3	12	5,2	4,0	10
—	—	1	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	6	2	0,3	4	1	13	3,0	2,2	
—	—	1	9	9	3	3	—	—	—	—	—	—	40	5	0,1	5	5	55	1,8	1,4	
—	—	2	12	12	6	5	2	—	—	—	—	—	50	11	0,2	10	9	80	2,2	1,6	
1	—	—	1	—	—	—	4	4	1	1	4	—	10	12	1,2	5	21	48	4,3	4,8	11
—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	1	1	—	6	4	0,8	5	7	22	4,1	4,4	
—	—	5	11	8	6	5	—	—	—	—	—	—	42	4	0,1	10	9	65	2,4	1,8	
1	—	5	13	9	7	5	4	4	3	2	5	—	58	20	0,4	20	37	135	3,1	2,6	
—	—	1	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	11	1	0,1	8	4	24	4,2	2,2	12
—	—	2	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	19	2	0,1	6	5	32	1,8	1,7	
—	—	3	11	—	6	—	1	—	—	—	—	—	30	3	0,1	14	9	56	2,4	1,0	
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	7	2,3	—	5	15	4,6	5,0	13
—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	4	0,8	1	3	13	3,8	2,6	
—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1	0,1	2	1	12	1,1	1,5	
—	—	1	7	1	2	—	1	—	—	—	2	—	16	12	0,8	3	9	40	2,2	2,5	
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	3	1,0	3	3	12	3,9	4,0	14
—	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—	6	6	1,0	3	3	18	4,3	3,0	
—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	4	0,2	3	3	29	2,0	1,5	
—	—	2	13	—	1	—	4	—	1	—	—	—	28	13	0,5	9	9	59	2,7	2,1	
—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	4	—	} 0,1	5	4	13	} 3,4	3,1	15
—	—	—	1	1	4	—	1	—	—	—	—	—	6	1		7	4	18			
—	—	—	6	—	—	—	1	1	—	—	—	—	7	4	0,6	4	1	16	3,3	2,3	
—	—	3	8	2	3	—	—	—	—	—	—	—	17	1	0,1	8	5	31	2,0	1,8	
—	—	3	15	3	10	—	3	1	—	—	—	—	34	6	0,2	24	14	78	2,7	2,3	
—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	4	7	15	7,3	3,8	16
—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	5	—	14	2,5	1,6	
—	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—	1	—	13	—	—	9	7	29	3,7	2,2	
—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	5	1	10	5,5	2,5	17
—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	2	0,2	2	—	16	2,2	1,3	
—	—	1	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	16	2	0,1	7	1	26	2,9	1,6	
—	—	1	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	12	3	0,8	4	4	23	3,8	1,9	18
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	3	2	1,0	3	3	11	5,0	5,5	19
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1,0	—	—	2	2,2	2,0	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,3	1,0	
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	5	3	0,8	3	3	14	2,1	3,5	
—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	1	0,3	3	5	12	2,8	4,0	20
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1,0	—	—	2	1,9	2,0	
—	1	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	9	1	0,1	1	3	14	1,8	1,6	
—	1	—	4	1	2	—	1	—	1	—	—	—	13	3	0,2	4	8	28	2,2	2,2	

Noch Tabelle I. Staaten 2c.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken a) Gesammtzahl einschl. Filialen: A. absolut	B. auf je 10 000 Einwohner	C. Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner	D. Auf je 1 Apotheke kommen qkm	E. Auf je 1 Apotheke einschl. der nicht homöopathisch. Hausapotheken kommen qkm	b) Besitzverhältniß: Apotheken im Privatbesitz ausschl. Filialen und zwar: privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche: im Ganzen	α. veräußerliche: erst später	β. unveräußerliche: im Ganzen	β. unveräußerliche: auf je 100 im Privatbesitz befindl. (ausschl. Filialen 2c.)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
21	Schaumburg-Lippe..	5 000—19 999	2	11 113	3	2,70	3 704	—	—	2	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	81	30 035	3	1,00	10 012	113,40	113,40	1	1	1	—	—
		zusammen	83	41 148	6	1,46	6 858	56,70	56,70	3	1	1	—	—
22	Lippe	5 000—19 999	2	18 278	4	2,19	4 570	—	—	2	1	—	—	—
		wenig. als 5 000	212	105 237	13	1,24	8 095	93,48	93,48	7	—	—	4	36,[illegible]
		zusammen	214	123 515	17	1,38	7 266	71,48	71,48	9	1	—	4	28,[illegible]
23	Lübeck	40 000—99 999	1	68 927	8	1,16	8 616	—	—	8	—	—	—	—
		wenig. als 5 000	50	13 886	3	2,16	4 629	99,23	99,23	1	2	—	—	—
		zusammen	51	82 813	11	1,33	7 528	27,06	27,06	9	2	—	—	—
24	Bremen	100 000 u. mehr	1	137 338	13	0,95	10 564	—	—	—	13	—	—	—
		5 000—19 999	2	23 031	4	1,74	5 758	—	—	—	3	—	—	—
		wenig. als 5 000	20	31 255	4	1,28	7 814	63,89	63,89	—	4	—	—	—
		zusammen	23	191 624	21	1,10	9 125	12,17	12,17	—	20	—	—	—
25	Hamburg	100 000 u. mehr	1	605 252	46	0,76	13 158	—	—	—	46	5	—	—
		5 000—19 999	2	14 515	3	2,07	4 838	—	—	—	3	—	—	—
		wenig. als 5 000	37	42 747	5	1,17	8 549	82,74	82,74	—	2	—	—	—
		zusammen	40	662 514	54	0,82	12 269	7,66	7,66	—	51	5	—	—
26	Elsaß-Lothringen ..	100 000 u. mehr	1	132 075	26			—	—	—	26	—	—	—
		40 000—99 999	2	141 233	35	2,26	4 430	—	—	—	35	—	—	—
		20 000—39 999	1	32 382	8			—	—	—	8	—	—	—
		5 000—19 999	24	189 965	50	2,63	3 799	—	—	—	50	—	—	—
		wenig. als 5 000	1 671	1 125 624	111	0,99	10 141	130,72	109,09	—	110	—	—	—
		zusammen	1 699	1 621 279	230	1,42	7 049	63,08	57,58	—	229	—	—	—

II. Provinzen, Regierungs

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Gemeinden	Einwohner	A.	B.	C.	D.	E.	11	12	13	14	15
	A. Provinzen.													
	Preußen.													
1	Ostpreußen	100 000 u. mehr	1	165 661	18	1,19	8 376	—	—	10	8	4	—	—
		20 000—39 999	3	68 862	10			—	—	5	5	2	—	—
		5 000—19 999	14	118 210	19	1,61	6 222	—	—	16	3 [1]	—	—	—
		wenig. als 5 000	7 777	1 626 654	96	0,59	16 944	385,28	373,61	29	63	11	—	—
		zusammen	7 795	1 979 387	143	0,72	13 842	258,65	253,34	60	79 [1]	17	—	—
2	Westpreußen	100 000 u. mehr	1	122 208	16			—	—	9	5	2	—	
		40 000—99 999	1	44 184	6	1,31	7 640	—	—	6	—	—	—	—
		20 000—39 999	2	55 157	7			—	—	5	2	1	—	
		5 000—19 999	17	133 418	26	1,95	5 131	—	—	13	11	1	—	—
		wenig. als 5 000	3 398	1 114 965	62	0,56	17 983	411,55	386,61	11 [1]	47	4	2	3,[illegible]
		zusammen	3 419	1 469 932	117	0,80	12 564	218,09	210,88	44 [1]	65	8	2	1,[illegible]
3	Berlin	zusammen	1	1 615 082	147	0,91	10 987	0,43	0,43	24	122	61	—	—
4	Brandenburg ...... (ohne Berlin)	100 000 u. mehr	1	119 332	9			—	—	1	8	6	—	
		40 000—99 999	6	323 945	26	0,83	12 115	—	—	15	8	5	3	7,[illegible]
		20 000—39 999	6	174 601	16			—	—	7	8	4	1	
		5 000—19 999	59	564 159	73	1,29	7 728	—	—	57	14	9	2	2,[illegible]
		wenig. als 5 000	5 200	1 613 710	110	0,68	14 670	362,15	323,87	64	41	2	2	1,[illegible]
		zusammen	5 272	2 795 747	234	0,84	11 948	170,24	161,28	144	79	26	8	3,[illegible]
5	Pommern	100 000 u. mehr	1	134 508	13	1,10	9 069	—	—	4	8	4	1	3,8
		20 000—39 999	4	101 297	13			—	—	8 [2]	5	2	—	
		5 000—19 999	29	246 119	38	1,54	6 477	—	—	30	7	3	1	2,6
		wenig. als 5 000	4 607	1 093 026	69	0,63	15 841	436,41	376,40	23	39	4	—	—
		zusammen	4 641	1 574 950	133	0,84	11 842	226,41	209,11	65 [2]	59	13	2	1,[illegible]

[1]) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — [2]) Desgl. bei 3.

			c) Betriebsverhältniß										Pharmazeutisches Personal								
			Apotheken aller Art mit pharmazeutischen Hülfspersonen:											Gehülfen				im Ganzen			
														mit Approbation als Apotheker		ohne Approbation als Apotheker					
	Apotheken im Besitz der Krone ꝛc.	Filialen	1 im Ganzen	1 konzessionirte unveräußerliche	2 im Ganzen	2 konzessionirte unveräußerliche	3 im Ganzen	3 konzessionirte unveräußerliche	4 im Ganzen	4 konzessionirte unveräußerliche	5 oder mehr im Ganzen	5 oder mehr konzessionirte unveräußerliche	Besitzer ꝛc.	absolut	auf je 1 Apotheke	absolut	Lehrlinge	absolut	auf je 10000 Einwohner	auf je 1 Apotheke	Laufende Nummer
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	1	0,3	3	1	9	8,1	3,0	21
—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	4	1,3	1,3	
—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	1	0,2	3	2	13	3,2	2,2	
—	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	1	0,3	4	2	11	6,0	2,8	22
—	1	1	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1	0,1	4	3	21	2,0	1,6	
—	2	1	9	2	3	—	—	—	—	—	—	—	17	2	0,1	8	5	32	2,8	1,9	
—	—	—	—	—	2	—	2	—	3	—	—	—	8	7	0,9	4	11	30	4,4	3,8	23
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	0,8	—	—	4	2,9	1,3	
—	—	—	1	—	2	—	2	—	3	—	—	—	11	8	0,7	4	11	34	4,1	3,1	
—	—	—	1	—	8	—	3	—	—	—	1	—	14	19	1,5	6	6	45	3,3	3,5	24
—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	0,5	1	—	7	3,0	1,8	
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	3	0,8	—	—	7	2,1	1,8	
—	1	—	3	—	10	—	3	—	—	—	1	—	22	24	1,1	7	6	59	3,1	2,8	
—	—	—	5	—	22	—	16	—	3	—	—	—	50	46	1,0	47	16	159	2,6	3,5	25
—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	4	2	9	6,2	3,0	
—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5	1,2	1,0	
—	—	3	7	—	22	—	16	—	4	—	—	—	58	46	0,9	51	18	173	2,6	3,2	
—	—	—	10	—	9	—	3	—	—	—	—	—	26	4		18	15	63			26
—	—	—	16	—	10	—	1	—	—	—	—	—	35	10	0,2	7	22	74	5,1	2,3	
—	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	8	2		4	5	19			
—	—	—	34	—	9	—	2	—	—	—	—	—	50	7	0,1	25	26	108	5,7	2,2	
—	—	1	50	—	11	—	2	—	—	—	—	—	112	5	0,04	14	59	190	1,7	1,7	
—	—	1	115	—	42	—	8	—	—	—	—	—	231	28	0,1	68	127	454	2,8	2,0	

Bezirke, Kreise ꝛc.

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
—	—	—	2	—	1	—	3	—	7	—	5	—	18	25	1,2	14	29	86	5,4	4,5	1
—	—	—	2	—	1	—	2	—	5	—	—	—	10	8		10	12	40			
—	—	—	3	—	11	—	2	—	3	—	—	—	20	10	0,5	15	18	63	5,3	3,3	
—	—	4	33	—	16	—	1	—	—	—	—	—	96	11	0,1	23	34	164	1,0	1,7	
—	—	4	40	—	29	—	8	—	15	—	5	—	144	54	0,4	62	93	353	1,8	2,5	
—	2	—	6	—	2	—	4	—	3	—	1	—	16	13		11	15	55			2
—	—	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	6	5	0,8	4	4	19	4,6	3,5	
—	—	—	1	—	1	—	—	—	4	—	—	—	8	5		5	9	27			
—	—	2	6	—	16	—	2	—	—	—	—	—	24	6	0,2	21	17	68	5,1	2,6	
—	—	2	25	—	11	—	—	—	—	—	—	—	62	4	0,1	21	22	109	1,0	1,8	
—	2	4	38	—	35	—	7	—	7	—	1	—	116	33	0,3	62	67	278	1,9	2,4	3
—	1	—	12	—	44	—	57	—	27	—	5	—	148	268	1,8	94	50	560	3,5	3,8	4
—	—	—	—	—	5	—	3	—	1	—	—	—	9	14		5	4	32			
—	—	—	3	2	11	1	3	—	8	—	1	—	26	24	1,0	23	25	98	3,0	3,6	
—	—	—	4	1	6	—	1	—	5	—	—	—	16	12		14	13	55			
—	—	—	28	2	39	—	4	—	2	—	—	—	74	45	0,6	47	34	200	3,5	2,7	
—	—	3	60	—	12	—	1	—	—	—	—	—	110	22	0,2	30	35	197	1,2	1,8	
—	—	3	95	5	73	1	12	—	16	—	1	—	235	117	0,5	119	111	582	2,1	2,5	
—	—	—	1	1	3	—	4	—	4	—	1	—	13	15	1,1	13	12	53	4,0	3,7	5
—	—	—	4	—	4	—	3	—	2	—	—	—	13	13		6	10	42			
—	—	—	10	1	24	—	3	—	1	—	—	—	38	21	0,6	22	28	109	4,4	2,9	
—	—	7	30	—	7	—	1	—	—	—	—	—	69	11	0,2	17	19	116	1,1	1,7	
—	—	7	45	2	38	—	11	—	7	—	1	—	133	60	0,5	58	69	320	2,0	2,4	

Noch Tabelle I. Staaten rc.

Laufende Nummer	Landestheile	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken a) Gesammtzahl einschl. Filialen A. absolut	B. auf je 10 000 Einwohner	C. Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner	D. Auf je 1 Apotheke kommen qkm	E. Auf je 1 Apotheke einschl. der nicht homöopathisch. Hausapotheken kommen qkm	b) Besitzverhältniß: Apotheken im Privatbesitz ausschl. Filialen und zwar privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche im Ganzen	α. veräußerliche erst später	β. unveräußerliche im Ganzen	β. unveräußerliche auf je 100 im Privatbesitz befindl. (ausschl. Filialen) rc.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
6	Posen	40 000—99 999	2	113 430	11	1,05	9 537	—	—	8	3	—	—	7,[illegible]
		20 000—39 999	1	20 082	3			—	—	1	1	—	1	
		5 000—19 999	20	173 514	29	1,67	5 983	—	—	17	10	3	1	3,[illegible]
		wenig. als 5 000	5 255	1 466 010	91	0,62	16 110	318,27	278,48	27	62 ¹)	6	—	—
		zusammen	5 278	1 773 036	134	0,76	13 232	216,14	197,02	53	76 ¹)	9	2	1,[illegible]
7	Schlesien	100 000 u. mehr	1	362 225	28			—	—	8	18	—	—	
		40 000—99 999	4	203 117	18	0,91	10 960	—	—	4	14	4	—	—
		20 000—39 999	8	179 953	22			—	—	11	11	3	—	
		5 000—19 999	75	668 280	73	1,09	9 155	—	—	42 ¹)	30	7	—	—
		wenig. als 5 000	9 122	2 943 980	171	0,58	17 216	235,71	198,56	60	85	10	1	0,[illegible]
		zusammen	9 210	4 357 555	312	0,72	13 967	129,19	117,17	125 ¹)	158	24	1	0,[illegible]
8	Sachsen	100 000 u. mehr	2	321 858	27			—	—	3	23	10	—	
		40 000—99 999	2	117 380	12	0,94	10 607	—	—	6	6	2	—	1,[illegible]
		20 000—39 999	8	197 154	21			—	—	6	14	4	1	
		5 000—19 999	36	365 268	50	1,37	7 305	—	—	19	30	4	1	2,[illegible]
		wenig. als 5 000	4 286	1 702 879	145	0,85	11 744	174,09	167,17	42	93	13	3	2,[illegible]
		zusammen	4 334	2 704 539	255	0,94	10 606	98,99	96,72	76	166	33	5	2,[illegible]
9	Schleswig-Holstein	100 000 u. mehr	1	145 667	10			—	—	5	5	1	—	
		40 000—99 999	1	92 808	5	0,68	14 601	—	—	3	2	1	—	—
		20 000—39 999	3	82 751	7			—	—	2	5	2	—	
		5 000—19 999	16	136 187	23	1,69	5 921	—	—	21	2	—	—	—
		wenig. als 5 000	2 102	840 781	77	0,92	10 919	245,50	239,28	56	17	6	—	—
		zusammen	2 123	1 298 192	122	0,94	10 641	154,94	152,45	87	31	10	—	—
10	Hannover	100 000 u. mehr	1	201 904	15			—	—	1	13	3	—	
		40 000—99 999	2	85 552	8	0,91	10 999	—	—	4	4	3	—	—
		20 000—39 999	4	119 513	14			—	—	5	8	5	—	
		5 000—19 999	27	273 443	47	1,72	5 818	—	—	13	34	4	—	—
		wenig. als 5 000	4 423	1 726 134	233	1,35	7 408	165,12	161,66	29 ²)	195 ³)	6	—	—
		zusammen	4 457	2 406 546	317	1,32	7 592	121,37	119,48	32 ²)	254 ³)	21	—	—
11	Westfalen	100 000 u. mehr	1	107 039	9			—	—	—	9	4	—	
		40 000—99 999	4	193 804	20	1,01	9 946	—	—	—	20	4	—	—
		20 000—39 999	7	176 585	19			—	—	—	19	5	—	
		5 000—19 999	80	729 658	84	1,15	8 686	—	—	2 ¹)	78	13	2	2,[illegible]
		wenig. als 5 000	1 529	1 462 329	149	1,02	9 814	135,61	132,07	6 ¹)	122	12	2	1,[illegible]
		zusammen	1 621	2 669 415	281	1,05	9 500	71,01	70,90	8 ²)	248	38	4	1,[illegible]
12	Hessen-Nassau	100 000 u. mehr	1	223 206	19			—	—	5	13	2	1	
		40 000—99 999	2	154 613	17	1,01	9 882	—	—	7	10	3	—	2,[illegible]
		20 000—39 999	1	27 351	5			—	—	5	—	—	—	
		5 000—19 999	15	139 980	23	1,64	6 086	—	—	15	8	1	—	—
		wenig. als 5 000	2 590	1 191 811	152	1,28	7 841	103,24	99,32	54	84	3	1	0,[illegible]
		zusammen	2 609	1 736 961	216	1,24	8 041	72,65	70,60	86	115	9	2	1,[illegible]
13	Rheinprovinz	100 000 u. mehr	6	954 076	85			—	—	—	82	16	2	
		40 000—99 999	6	346 644	29	0,93	10 799	—	—	—	29	6	—	1,[illegible]
		20 000—39 999	17	481 148	51			—	—	3	47	8	1	
		5 000—19 999	121	1 023 320	119	1,16	8 599	—	—	4	110	16	1	0,[illegible]
		wenig. als 5 000	3 136	2 238 791	191	0,85	11 721	141,32	126,72	9	163	22	4	2,[illegible]
		zusammen	3 286	5 043 979	475	0,94	10 619	56,83	54,31	16	431	68	8	1,[illegible]
14	Hohenzoll.-Lande	zusammen	130	65 888	12	1,82	5 491	95,19	81,59	2	8	—	—	—

¹) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — ²) Desgl. bei 2. — ³) Desgl. bei 3.

…on- …ige	Apotheken im Besitz der Krone rc.	Filialen	c) Betriebsverhältniß — Apotheken aller Art mit pharmazeutischen Hülfspersonen: 1 — im Ganzen	1 — konzessionirte unveräußerliche	2 — im Ganzen	2 — konzessionirte unveräußerliche	3 — im Ganzen	3 — konzessionirte unveräußerliche	4 — im Ganzen	4 — konzessionirte unveräußerliche	5 oder mehr — im Ganzen	5 oder mehr — konzessionirte unveräußerliche	Pharmazeutisches Personal — Besitzer rc.	Gehülfen mit Approbation als Apotheker — absolut	Gehülfen mit Approbation als Apotheker — auf je 1 Apotheke	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker — absolut	Lehrlinge	im Ganzen — absolut	im Ganzen — auf je 10000 Einwohner	im Ganzen — auf je 1 Apotheke	Laufende Nummer
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
—	—	—	—	—	2	—	2	—	7	—	—	—	11	8	0,6	13	17	49	4,3	4,1	6
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3	1		2	2	8			
—	—	1	10	1	16	—	1	—	—	—	—	—	29	11	0,4	16	18	74	4,3	2,6	
—	—	2	39	—	16	—	—	—	—	—	—	—	93	11	0,1	18	42	164	1,1	1,8	
—	—	3	50	2	36	—	3	—	7	—	—	—	136	31	0,2	49	79	295	1,7	2,2	
—	2	—	1	—	2	—	9	—	9	—	7	—	28	52		22	33	135			7
—	—	—	—	—	6	—	5	—	6	—	—	—	18	19	1,4	14	18	69	3,9	4,3	
—	—	—	1	—	2	—	16	—	3	—	—	—	22	21		22	22	87			
—	1	—	12	—	42	—	12	—	5	—	1	—	74	53	0,7	48	58	233	3,5	3,2	
—	2	23	82	1	18	—	1	—	1	—	—	—	170	25	0,1	48	52	295	1,0	1,7	
—	5	23	96	1	70	—	43	—	24	—	8	—	312	170	0,5	154	183	819	1,9	2,6	
—	1	—	5	—	9	—	5	—	4	—	3	—	27	31		15	24	97			8
—	—	—	1	—	4	—	5	—	—	—	1	—	12	11	1,0	12	7	42	3,3	3,5	
—	—	—	4	1	6	—	4	—	5	—	—	—	22	18		15	15	70			
—	—	—	22	1	18	—	4	—	3	—	—	—	51	27	0,5	30	25	133	3,6	2,7	
—	—	7	64	—	6	—	—	—	—	—	—	—	145	8	0,1	42	26	221	1,3	1,5	
—	1	7	96	2	43	—	18	—	12	—	4	—	257	95	0,4	114	97	563	2,1	2,2	
—	—	—	2	—	6	—	—	—	1	—	—	—	10	9		6	3	28			9
—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	—	5	8	1,0	5	9	27	2,5	3,6	
—	—	—	—	—	5	—	1	—	1	—	—	—	7	6		4	7	24			
—	—	—	5	—	14	—	1	—	2	—	—	—	24	17	0,7	13	14	68	5,0	3,0	
—	1	3	50	—	6	—	1	—	—	—	—	—	78	20	0,3	37	8	143	1,7	1,9	
—	1	3	57	—	32	—	4	—	4	—	3	—	124	60	0,5	65	41	290	2,2	2,4	
—	1	—	—	—	—	—	5	—	8	—	2	—	15	22		17	20	74			10
—	—	—	2	—	1	—	3	—	1	—	—	—	8	10	1,3	4	3	25	3,8	4,2	
—	1	—	1	—	5	—	2	—	4	—	2	—	14	15		10	18	57			
—	—	—	15	—	20	—	2	—	6	—	—	—	47	24	0,5	34	27	132	4,8	2,8	
—	—	9	81	—	17	—	—	—	—	—	—	—	234	27	0,1	44	44	349	2,0	1,5	
—	2	9	99	—	43	—	12	—	19	—	4	—	318	98	0,3	109	112	637	2,6	2,0	
—	—	—	2	—	5	—	1	—	1	—	—	—	9	13		3	3	28			11
—	—	—	2	—	11	—	3	—	4	—	—	—	20	21	1,0	14	14	69	3,2	3,2	
—	—	—	3	—	14	—	2	—	—	—	—	—	19	16		11	10	56			
—	—	2	41	2	33	—	1	—	—	—	—	—	85	45	0,5	42	23	195	2,7	2,8	
—	—	19	83	—	7	—	—	—	1	—	—	—	149	19	0,1	21	61	250	1,7	1,7	
—	—	21	131	2	70	—	7	—	6	—	—	—	282	114	0,4	91	111	598	2,2	2,1	
—	—	—	1	1	6	—	9	—	1	—	2	—	19	24		30	5	78			12
—	—	—	2	—	2	—	7	—	5	—	1	—	18	26	1,3	11	15	70	3,9	3,9	
—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	4		2	—	11			
—	—	—	12	—	5	—	—	—	5	—	—	—	24	11	0,5	17	14	66	4,7	2,9	
—	—	13	86	1	12	—	—	—	—	—	—	—	152	19	0,1	35	56	262	2,2	1,7	
—	—	13	105	2	26	—	16	—	11	—	3	—	218	84	0,4	95	90	487	2,8	2,8	
—	1	—	15	1	31	1	25	—	10	—	3	—	86	71		69	68	294			13
—	—	—	7	—	12	—	9	—	1	—	—	—	29	13	0,7	36	13	91	3,0	3,3	
—	—	—	10	1	33	—	5	—	1	—	—	—	52	30		45	20	147			
—	—	4	65	—	43	—	2	—	—	—	—	—	119	36	0,3	66	55	276	2,7	2,3	
—	—	15	107	1	18	—	—	—	—	—	—	—	191	29	0,2	41	73	334	1,5	1,7	
—	1	19	204	3	137	1	41	—	12	—	3	—	477	179	0,4	257	229	1 142	2,3	2,4	
—	—	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	1	0,1	2	3	18	2,7	1,5	14

Tabelle IIa. Regierungs- 2c. Bezirke, absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungs-bezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	B. Regierungs- und ähnliche Verwaltungsbezirke.																
	Preußen.																
1	Königsberg	100 000 u. mehr	1	165 661	18	10	8(4)	—	—	2	1	15	18	5	14	29	66
		20 000—39 999	1	20 337	3	—	3(2)	—	—	2	—	1	3	1	3	1	8
		5 000—19 999	9	75 957	13	11	2	—	—	1	8	4	14	7	11	14	46
		zusammen	**4 017**	**1 185 758**	**93**	**42**	**47(12)**	—	**4 (F)**	**25**	**19**	**20**	**94**	**40**	**45**	**60**	**239**
2	Gumbinnen	20 000—39 999	2	48 525	7	5	2	—	—	—	1	6	7	7	7	11	32
		5 000—19 999	5	42 253	6	5	1[1]	—	—	2	3	1	6	3	4	4	17
		zusammen	**3 778**	**793 629**	**50**	**18**	**32[2] (5)**	—	—	**15**	**10**	**8**	**50**	**14**	**17**	**33**	**114**
3	Danzig	100 000 u. mehr	1	122 208	16	9	5(2)	—	2	6	2	8	16	13	11	15	55
		40 000—99 999	1	44 184	6	6	—	—	—	—	5	1	6	5	4	4	19
		5 000—19 999	6	50 250	11	4	5	—	2 (F)	1	7	1	9	3	9	6	27
		zusammen	**1 204**	**610 367**	**56**	**22[2]**	**26(6)**	**2**	**6 (4 F)**	**14**	**18**	**10**	**54**	**23**	**33**	**29**	**139**
4	Marienwerder	20 000—39 999	2	55 157	7	5	2(1)	—	—	1	1	4	8	5	5	9	27
		5 000—19 999	11	83 168	15	9	6(1)	—	—	5	9	1	15	3	12	11	41
		zusammen	**2 215**	**859 565**	**61**	**22**	**39(2)**	—	—	**24**	**17**	**5**	**62**	**10**	**29**	**38**	**139**
5	Berlin	**desgl.**	**1**	**1 615 082**	**147**	**24**	**122(61)**	—	**1**	**12**	**44**	**89**	**148**	**268**	**94**	**50**	**560**
6	Potsdam	100 000 u. mehr	1	119 332	9	1	8(6)	—	—	—	5	4	9	14	5	4	32
		40 000—99 999	5	265 653	20	11	7(5)	2	—	2 (1)	9 (1)	9	20	20	17	20	77
		20 000—39 999	2	52 170	4	—	3(1)	1	—	2 (1)	1	1	4	2	4	1	11
		5 000—19 999	39	395 388	46	31	14(9)	1	—	17 (1)	23	6	47	34	29	20	130
		zusammen	**2569**	**1 649 187**	**137**	**73**	**56(23)**	**6**	**2 (F)**	**55 (3)**	**43 (1)**	**21**	**138**	**82**	**76**	**59**	**355**
7	Frankfurt	40 000—99 999	1	58 292	6	4	1	1	—	1 (1)	2	3	6	4	6	5	21
		20 000—39 999	4	122 431	12	7	5(3)	—	—	2	5	5	12	10	10	12	44
		5 000—19 999	20	168 771	27	26	—	1	—	11 (1)	16	—	27	11	18	14	70
		zusammen	**2 703**	**1 146 560**	**97**	**71**	**23(3)**	**2**	**1 (F)**	**40 (2)**	**30**	**8**	**97**	**35**	**43**	**52**	**227**
8	Stettin	100 000 u. mehr	1	134 508	13	4	8(4)	1	—	1 (1)	3	9	13	15	13	12	53
		20 000—39 999	1	25 567	4	3	1(1)	—	—	2	1	1	4	1	4	2	11
		5 000—19 999	16	136 675	21	15	5(3)	1	—	8 (1)	12	1	21	13	11	11	56
		zusammen	**1 853**	**786 917**	**71**	**35**	**31(12)**	**2**	**3 (F)**	**26 (2)**	**20**	**12**	**71**	**37**	**37**	**34**	**179**
9	Köslin	20 000—39 999	1	24 347	3	2	1	—	—	1	1	1	3	4	1	1	9
		5 000—19 999	11	95 366	15	14	1	—	—	2	10	3	15	7	10	15	47
		zusammen	**1 918**	**569 331**	**35**	**25**	**9**	—	**1 (F)**	**7**	**13**	**4**	**35**	**12**	**14**	**20**	**81**
10	Stralsund	20 000—39 999	2	51 383	6	3[1]	3(1)	—	—	1	2	3	6	8	1	7	22
		5 000—19 999	2	14 078	2	1	1	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
		zusammen	**870**	**218 702**	**27**	**5[3]**	**19(1)**	—	**3 (F)**	**12**	**5**	**3**	**27**	**11**	**7**	**15**	**60**
11	Posen	40 000—99 999	1	69 873	7	6	1	—	—	—	2	5	7	7	5	11	30
		5 000—19 999	14	114 294	22	13	7(1)	1	1 (F)	8 (1)	11	1	22	8	11	14	55
		zusammen	**3 227**	**1 128 530**	**86**	**40**	**42(5)**	**1**	**3 (F)**	**36 (1)**	**20**	**6**	**88**	**22**	**27**	**49**	**186**
12	Bromberg	40 000—99 999	1	43 557	4	2	2	—	—	—	—	4	4	1	8	6	19
		20 000—39 999	1	20 082	3	1	1	1	—	1 (1)	2	—	3	1	2	2	8
		5 000—19 999	6	59 220	7	4	3(2)	—	—	2	5	—	7	3	5	4	19
		zusammen	**2 051**	**644 506**	**48**	**13**	**34[2] (4)**	**1**	—	**14 (1)**	**16**	**4**	**48**	**9**	**22**	**30**	**109**

[1] Besitzverhältniß fraglich. — [2] Desgl. bei 1 Apotheke. — [3] Desgl. bei 3.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
13	Breslau	100 000 u. mehr	1	362 225	28	8	18	—	2	1	2	25	28	52	22	83	135
		20 000—39 999	2	46 563	5	3	2	—	—	—	—	5	5	3	8	5	21
		5 000—19 999	23	209 137	26	15	11 (1)	—	—	6	15	5	27	25	13	18	83
		zusammen	3 754	1 629 340	125	51	61 (4)	—	13 (11 F)	35	26	36	125	94	61	74	354
14	Liegnitz	40 000—99 999	2	118 766	12	3	9 (3)	—	—	—	3	8	12	17	6	11	40
		20 000—39 999	1	20 370	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	10
		5 000—19 999	13	138 076	19	17	2 (1)	—	—	2	11	6	19	13	15	17	64
		zusammen	2 723	1 063 508	92	47	37 (8)	1	7 (6 F)	28 (1)	18	17	92	40	38	46	216
15	Oppeln	40 000—99 999	2	84 351	6	1	5 (1)	—	—	—	3	3	6	2	8	7	23
		20 000—39 999	5	113 020	15	6	9 (3)	—	—	1	2	12	15	16	12	13	56
		5 000—19 999	39	321 067	28	10[1]	17 (5)	—	1	4	16	7	28	15	20	23	86
		zusammen	2 733	1 664 707	95	27[1]	60 (12)	—	8 (6 F)	33	26	22	95	36	55	63	249
16	Magdeburg.....	100 000 u. mehr	1	208 393	17	—	17 (6)	—	—	3	7	7	17	18	9	18	62
		40 000—99 999	1	41 316	4	—	4	—	—	—	2	2	4	5	3	2	14
		20 000—39 999	2	46 386	5	—	4	1	—	1 (1)	3	1	5	5	4	1	15
		5 000—19 999	19	190 278	27	3	24 (3)	—	—	13	7	6	28	17	15	15	75
		zusammen	1 459	1 131 591	101	6	92 (16)	2	1 (F)	37 (1)	23	16	102	48	47	45	242
17	Merseburg	100 000 u. mehr	1	113 465	10	3	6 (4)	—	1	2	2	5	10	13	6	6	35
		20 000—39 999	4	93 615	10	6	4 (2)	—	—	—	1	7	11	10	6	11	38
		5 000—19 999	13	139 073	16	12	3	1	—	4 (1)	10	1	16	8	11	9	44
		zusammen	2 290	1 130 873	104	56	46 (12)	1	1	41 (1)	13	13	105	35	42	38	220
18	Erfurt	40 000—99 999	1	76 064	8	6	2 (2)	—	—	1	2	4	8	6	9	5	28
		20 000—39 999	2	57 153	6	—	6 (2)	—	—	3	2	1	6	3	5	3	17
		5 000—19 999	4	35 917	7	4	3 (1)	—	—	5	1	—	7	2	4	1	14
		zusammen	585	442 075	50	14	28 (5)	2	6 (F)	18	7	5	50	12	25	14	101
19	Schleswig	100 000 u. mehr	1	145 665	10	5	5 (1)	—	—	2	6	1	10	9	6	3	28
		40 000—99 999	1	92 808	5	3	2 (1)	—	—	—	1	4	5	8	5	9	27
		20 000—39 999	3	82 751	7	2	5 (2)	—	—	—	5	2	7	6	4	7	24
		5 000—19 999	16	136 187	23	21	2	—	—	5	14	3	24	17	13	14	68
		zusammen	2 123	1 298 192	122	87	31 (10)	—	4 (3 F)	57	32	11	124	60	65	41	290
20	Hannover	100 000 u. mehr	1	201 904	15	1	13 (3)	—	1	—	—	15	15	22	17	20	74
		20 000—39 999	1	34 508	3	—	2 (1)	—	1	—	—	3	3	3	3	5	14
		5 000—19 999	2	25 061	3	1	2	—	—	—	2	1	3	2	3	3	11
		zusammen	626	575 709	60	6	51 (5)	—	3 (1 F)	10	5	19	60	29	31	34	154
21	Hildesheim	20 000—39 999	2	63 274	8	3	5 (3)	—	—	—	5	3	8	10	4	10	32
		5 000—19 999	9	76 366	13	7	6	—	—	6	6	1	13	4	11	7	35
		zusammen	726	495 971	64	16[1]	48[2] (7)	—	—	23	14	4	64	17	27	25	133
22	Lüneburg	40 000—99 999	1	41 649	4	1	3 (2)	—	—	1	1	1	4	5	1	—	10
		20 000—39 999	1	21 731	3	2	1 (1)	—	—	1	—	2	3	2	3	3	11
		5 000—19 999	3	38 872	5	2	3 (1)	—	—	—	1	3	5	2	6	5	18
		zusammen	1 476	447 418	57	11	45 (4)	—	1 (F)	19	6	6	57	17	19	16	109
23	Stade	5 000—19 999	5	59 014	9	1	8 (3)	—	—	4	5	—	9	5	7	2	23
		zusammen	726	352 938	51	3	43 (3)	—	5 (F)	20	7	—	51	10	13	11	85
24	Osnabrück......	40 000—99 999	1	43 903	4	3	1 (1)	—	—	1	—	3	4	5	3	3	15
		5 000—19 999	2	13 576	3	2	1	—	—	1	—	—	3	—	1	—	4
		zusammen	560	309 457	47	16[1]	29[1] (2)	—	2 (F)	15	3	3	47	9	9	13	78

[1]) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — [2]) Desgl. bei 2.

Tabelle IIa. Regierungs- 2c. Bezirke, absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
25	Aurich	5 000—19 999	6	60 554	14	—	14	—	—	4	6	3	14	11	6	10	41
		zusammen	343	225 053	38	—	38	—	—	12	8	3	39	16	10	13	78
26	Münster	40 000—99 999	1	54 952	6	—	6(1)	—	—	—	1	5	6	6	5	10	27
		5 000—19 999	21	177 613	24	1 [1]	22(4)	—	1 (F)	13	7	—	24	11	9	7	51
		zusammen	270	586 523	76	3 [2]	64(12)	—	9 (F)	39	9	5	76	22	17	37	152
27	Minden	40 000—99 999	1	46 026	4	—	4(1)	—	—	1	3	—	4	3	4	—	11
		20 000—39 999	2	43 303	6	—	6(1)	—	—	1	5	—	6	5	2	4	17
		5 000—19 999	7	57 056	8	—	8	—	—	4	4	—	8	5	4	3	20
		zusammen	501	583 106	63	—	61(2)	1	1 (F)	33	14	1	63	20	22	23	128
28	Arnsberg	100 000 u. mehr	1	107 039	9	—	9(4)	—	—	2	5	2	9	13	3	3	28
		40 000—99 999	2	92 826	10	—	10(2)	—	—	1	7	2	10	12	5	4	31
		20 000—39 999	5	133 282	13	—	13(4)	—	—	2	9	2	13	11	9	6	39
		5 000—19 999	52	494 989	52	1	48(9)	2	1 (F)	24(2)	22	1	53	29	29	13	124
		zusammen	850	1 499 786	142	5	123(24)	3	11 (F)	59(2)	47	7	143	72	52	51	318
29	Kassel	40 000—99 999	1	79 876	8	7	1	—	—	—	2	6	8	9	7	13	37
		20 000—39 999	1	27 351	5	5	—	—	—	4	1	—	5	4	2	—	11
		5 000—19 999	6	63 915	14	13	1	—	—	8	3	3	14	5	10	11	40
		zusammen	1 674	838 030	118	78	35(3)	—	5 (F)	62	12	9	118	28	36	59	241
30	Wiesbaden	100 000 u. mehr	1	223 206	19	5	13(2)	1	—	1(1)	6	12	19	24	30	5	78
		40 000—99 999	1	74 737	9	—	9(3)	—	—	2	—	7	10	17	4	2	33
		5 000—19 999	9	76 065	9	2	7(1)	—	—	4	2	2	10	6	7	3	26
		zusammen	935	898 931	98	8	80(6)	2	8 (F)	43(2)	14	21	100	56	59	31	246
31	Koblenz	20 000—39 999	2	58 423	9	1	8(1)	—	—	1	7	1	9	4	13	1	27
		5 000—19 999	9	62 857	11	4	7(1)	—	—	5	6	—	11	1	10	6	28
		zusammen	1 045	649 021	71	13	52(10)	1	5 (F)	31	19	1	71	9	39	24	143
32	Düsseldorf	100 000 u. mehr	4	536 558	47	—	47(12)	—	—	12	19	15	48	36	36	29	149
		40 000—99 999	5	302 827	24	—	24(6)	—	—	7	9	8	24	12	26	11	73
		20 000—39 999	10	277 787	27	—	26(4)	1	—	7(1)	17	2	28	16	20	12	76
		5 000—19 999	67	563 630	65	—	61(10)	—	4 (F)	36	21	1	65	20	26	35	146
		zusammen	429	2 157 417	206	—	194(37)	3	9 (F)	85(2)	72	26	208	95	113	106	522
33	Köln	100 000 u. mehr	1	308 892	27	—	25(4)	2	—	3(1)	7(1)	17	27	27	20	32	106
		40 000—99 999	1	43 807	5	—	5	—	—	—	3	2	5	1	10	2	18
		20 000—39 999	1	36 200	3	2	1(1)	—	—	—	2	1	3	2	4	1	10
		5 000—19 999	21	166 074	18	—	18(1)	—	—	9	8	—	18	3	11	11	43
		zusammen	296	893 130	81	3	74(8)	2	2 (F)	32(1)	21(1)	20	81	35	50	61	227
34	Trier	20 000—39 999	3	84 841	9	—	9(2)	—	—	2	4	2	9	6	6	4	25
		5 000—19 999	13	123 300	14	—	14(3)	—	—	8	5	1	14	7	13	1	35
		zusammen	1 126	758 283	58	—	57(9)	—	1 (F)	27	13	3	58	20	26	16	120
35	Aachen	100 000 u. mehr	1	108 626	11	—	10	—	1	—	5	6	11	8	13	7	39
		20 000—39 999	1	23 897	3	—	3	—	—	—	3	—	3	2	2	2	9
		5 000—19 999	11	107 459	11	—	10(1)	1	—	7	3	—	11	5	6	2	24
		zusammen	390	586 128	59	—	54(4)	2	3 (2F)	29	12	6	59	20	29	22	130
36	Sigmaringen	zusammen	130	65 888	12	2	8	—	2 (F)	4	1	—	12	1	2	3	18

[1] Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — [2] Desgl. bei 2.

Noch Tabelle II a. Regierungs- ꝛc. Bezirke, absolute Zahlen.

Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bayern.																
Oberbayern	100 000 u. mehr	1	390 872	41	8	—	32	1	2 (2)	18 (16)	21 (14)	42	86	8	33	169
	20 000—39 999	1	20 968	3	2	—	1	—	2 (1)	1	—	3	3	—	1	7
	5 000—19 999	6	50 226	10	6	—	4	—	5 (2)	3 (1)	2 (1)	10	8	5	4	27
	zusammen	1 239	1 179 848	115	39	—	72	4 (2 F)	38 (19)	30 (20)	23 (15)	116	120	25	48	309
Niederbayern	5 000—19 999	4	58 457	14	8	—	6	—	5 (3)	6 (2)	3 (1)	14	13	4	9	40
	zusammen	956	666 273	66	18	—	48	—	34 (25)	6 (2)	3 (1)	66	24	12	19	121
Pfalz	40 000—99 999	1	40 254	5	—	—	5	—	—	4 (4)	1 (1)	5	2	4	5	16
	20 000—39 999	2	62 227	6	—	—	6	—	2 (2)	3 (3)	1 (1)	6	4	5	2	17
	5 000—19 999	12	118 430	24	—	—	24	—	13 (13)	10 (10)	1 (1)	24	10	18	8	60
	zusammen	709	755 971	81	—	—	80	1 (F)	35 (35)	20 (20)	3 (3)	81	19	37	28	165
Oberpfalz	40 000—99 999	1	40 485	6	6	—	—	—	2	2	2	6	6	4	2	18
	5 000—19 999	5	43 137	8	6	—	2	—	5 (2)	1	2	8	6	3	4	21
	zusammen	1 089	541 617	50	26	—	24[1]	—	21 (8)	3	4	50	13	10	16	89
Oberfranken	20 000—39 999	3	92 182	14	10	—	4	—	8 (1)	4 (2)	2 (1)	14	10	6	6	36
	5 000—19 999	3	20 667	4	3	—	1	—	4 (1)	—	—	4	2	2	—	8
	zusammen	987	582 692	67	27	—	39	1 (F)	28 (9)	4 (2)	2 (1)	68	13	17	12	110
Mittelfranken	100 000 u. mehr	1	154 746	18	7	—	11	—	4 (4)	8 (5)	6 (2)	18	30	4	10	62
	40 000—99 999	1	45 114	7	2	—	5	—	1 (1)	4 (2)	1 (1)	7	7	3	2	19
	20 000—39 999	1	20 689	4	4	—	—	—	—	2	2	4	3	1	6	14
	5 000—19 999	6	50 163	12	10	—	2	—	5	4 (1)	3 (1)	12	7	5	11	35
	zusammen	1 022	726 345	99	50	—	49	—	34 (12)	19 (8)	12 (4)	99	55	16	44	214
Unterfranken	40 000—99 999	1	64 661	11	6	—	4	1	1	6 (3)	4 (1)	11	11	5	13	40
	5 000—19 999	4	45 683	10	7	—	3	—	4 (1)	3 (1)	3 (1)	10	8	6	7	31
	zusammen	1 000	630 304	99	51	—	47	1	30 (14)	15 (5)	7 (2)	99	22	18	47	186
Schwaben	40 000—99 999	1	79 854	10	6	—	4	—	2 (1)	2 (1)	6 (2)	10	12	6	10	38
	5 000—19 999	10	83 172	19	12	—	6	1	11 (6)	7	1	19	9	9	10	47
	zusammen	1 017	691 304	78	43	—	31	4 (3 F)	37 (14)	13 (4)	7 (2)	78	32	26	30	166
Sachsen.																
Bautzen	20 000—39 999	2	50 605	5	4	—	1	—	—	2 (1)	3	5	5	4	8	22
	5 000—19 999	10	67 457	9	8	—	1	—	2	3	2	9	6	3	6	24
	zusammen	543	383 923	28	23	—	4	1	8	6 (1)	5	28	15	9	16	68
Dresden	100 000 u. mehr	1	324 341	24	11	—	11	2	1	2 (2)	21 (9)	28	45	38	40	151
	20 000—39 999	1	29 225	3	2	—	1	—	1 (1)	—	2	3	3	3	2	11
	5 000—19 999	16	167 939	15	9	—	6	—	4 (3)	5 (3)	6	15	11	14	11	51
	zusammen	962	1 056 790	76	45	—	28	3 (1 F)	20 (6)	10 (6)	29 (9)	80	65	63	59	267
Leipzig	100 000 u. mehr	1	386 363	32	9	—	21	2	8 (6)	6 (5)	18 (10)	32	34	41	30	137
	5 000—19 999	19	159 994	20	18	—	2	—	11 (1)	3	4	20	14	9	7	50
	zusammen	959	931 779	76	48	—	26	2	33 (9)	9 (5)	22 (10)	76	50	60	39	225
Zwickau	100 000 u. mehr	1	157 717	12	4	—	8	—	1 (1)	4 (2)	7 (5)	12	9	11	19	51
	40 000—99 999	2	103 740	9	5	—	4	—	2 (2)	3 (1)	4 (1)	9	8	6	9	32
	20 000—39 999	4	94 998	9	6	—	3	—	3 (3)	6	—	9	6	5	4	24
	5 000—19 999	47	357 383	42	31	—	9	2 (F)	21 (4)	10 (3)	2	43	12	19	17	91
	zusammen	785	1 380 880	108	73	—	33	2 (F)	46 (15)	26 (7)	13 (6)	109	40	53	57	259

[1]) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich.

Noch Tabelle IIa. Regierungs- 2c. Bezirke, absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Württemberg.															
1	Neckarkreis	100 000 u. mehr	1	153 811	18	7	—	10	1	1(1)	6(5)	11(4)	20	20	17	14
		20 000—39 999	3	78 406	12	9	—	3	—	1(1)	3(2)	7	13	12	7	12
		5 000—19 999	5	43 903	6	5	—	1	—	2	3(1)	1	6	5	2	4
		zusammen	**397**	**689 856**	**87**	**63**	—	**20**	**4(3F)**	**27(3)**	**15(9)**	**20(4)**	**91**	**43**	**36**	**46**
2	Schwarzwaldkreis	5 000—19 999	13	110 485	22	20	—	2	—	15(1)	5	1	22	12	9	8
		zusammen	**515**	**487 042**	**61**	**44**	—	**12**	**5(F)**	**30(2)**	**10(1)**	**1**	**62**	**15**	**21**	**18**
3	Jagstkreis	5 000—19 999	6	53 538	13	12	—	1	—	2	7(1)	4	13	10	5	13
		zusammen	**426**	**398 836**	**52**	**43**	—	**6**	**3(F)**	**19(1)**	**9(1)**	**4**	**52**	**18**	**11**	**20**
4	Donaukreis	20 000—39 999	1	39 036	5	4	—	1	—	—	4	1(1)	5	6	3	2
		5 000—19 999	6	56 740	14	13	—	1	—	7(1)	5	2	15	10	9	9
		zusammen	**573**	**495 673**	**71**	**47**	—	**13**	**11(8F)**	**25(2)**	**16(1)**	**3(1)**	**72**	**27**	**27**	**17**
	Baden.															
1	L.-Bez. Konstanz	5 000—19 999	2	24 964	4	4	—	—	—	1	2	1	4	1	3	4
		zusammen	**477**	**284 639**	**44**	**26**	**3**	**10**	**5(4F)**	**18(3)**	**6**	**1**	**44**	**8**	**16**	**9**
2	" Freiburg	40 000—99 999	1	52 824	7	4	—	3	—	1(1)	4(2)	2	7	2	8	5
		5 000—19 999	4	34 285	7	4	3	—	—	1	6	—	7	6	3	4
		zusammen	**479**	**480 158**	**58**	**33**	**11**	**14**	—	**29(5)**	**16(3)**	**2**	**58**	**16**	**28**	**23**
3	" Karlsruhe	40 000—99 999	1	80 977	10	6	—	3	1	3(2)	—	7(1)	10	10	10	6
		20 000—39 999	1	32 381	4	3	—	1	—	—	3(1)	1	5	3	4	2
		5 000—19 999	6	64 086	10	9	—	1	—	3	5(1)	2	10	3	14	4
		zusammen	**248**	**467 645**	**46**	**35**	—	**9**	**2(1F)**	**15(2)**	**10(3)**	**10(1)**	**47**	**20**	**34**	**15**
4	" Mannheim	40 000—99 999	1	88 378	9	6	—	3	—	—	5(3)	4	9	11	6	5
		20 000—39 999	1	35 314	5	4	—	1	—	2(1)	—	3	5	6	5	5
		5 000—19 999	6	39 394	6	2	2	2	—	3(2)	3	—	6	3	4	2
		zusammen	**399**	**481 402**	**56**	**33**	**6**	**14**	**3(F)**	**27(6)**	**10(4)**	**7**	**56**	**24**	**24**	**25**
	Hessen.															
1	Prov. Starkenburg	40 000—99 999	1	61 268	7	—	5	2	—	—	1(1)	6(1)	7	9	8	7
		20 000—39 999	1	38 841	4	—	3	1	—	2	2(*)	—	4	2	4	—
		5 000—19 999	7	44 691	7	—	6	1	—	4	3(1)	—	7	2	6	2
		zusammen	**378**	**440 274**	**46**	**1**	**40**	**5**	—	**22**	**13(3)**	**6(1)**	**47**	**14**	**36**	**20**
2	" Oberhessen .	20 000—39 999	1	22 753	4	1	2	—	1	1	—	3	5	5	1	5
		5 000—19 999	2	12 782	3	—	2	—	1	2	1	—	3	—	3	1
		zusammen	**433**	**273 588**	**36**	**2**	**28**	**3**	**3(1F)**	**19(1)**	**3**	**4**	**37**	**12**	**12**	**14**
3	" Rheinhessen	40 000—99 999	1	74 917	8	—	7	—	1	1	5	2	10	3	10	4
		20 000—39 999	1	27 165	3	—	3	—	—	—	1	2	3	2	4	2
		5 000—19 999	3	22 448	5	—	5	—	—	2	3	—	5	3	4	1
		zusammen	**185**	**317 929**	**31**	—	**26**	**2**	**3(1F)**	**13(1)**	**11(1)**	**4**	**33**	**10**	**29**	**8**
	Oldenburg.															
1	Herzgth. Oldenbrg.	20 000—39 999	1	23 268	3	3	—	—	—	—	1	2	4	4	1	3
		5 000—19 999	4	36 731	5	—	—	4	1(F)	2(2)	2(2)	—	5	2	3	1
		zusammen	**119**	**291 641**	**38**	**3**	—	**33**	**2(F)**	**7(7)**	**4(3)**	**2**	**39**	**9**	**6**	**6**
2	Fürstth. Lübeck..	**desgl.**	**19**	**36 431**	**6**	—	—	**6**	—	**2(2)**	**1(1)**	—	**6**	**1**	**1**	**2**
3	" Birkenfeld	5 000—19 999	1	6 790	1	—	—	1	—	1(1)	—	—	1	—	1	—
		zusammen	**89**	**41 682**	**5**	—	—	**5**	—	**3(3)**	**1(1)**	—	**5**	**1**	**3**	**1**

Verwaltungs-bezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der		Apotheken								Pharm. Personal				
		Ge-mein-den	Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Sachsen-Koburg-Gotha.																
Herzgth. Koburg	5 000—19 999	2	23 382	3	2	1	—	—	1	1	1	3	3	1	3	10
	zusammen	147	61 442	8	2	6	—	—	3	1	1	8	4	1	4	17
" Gotha	20 000—39 999	1	31 038	3	2	1	—	—	—	—	3	3	3	3	3	12
	5 000—19 999	3	18 052	3	1	2	—	—	2	—	1	3	3	2	—	8
	zusammen	159	156 149	20	6	12	—	2 (F)	10	—	4	20	9	8	5	42
Elsaß-Lothringen.																
Unter-Elsaß	100 000 u. mehr	1	132 075	26	—	26	—	—	10	9	3	26	4	18	15	63
	5 000—19 999	10	78 818	21	—	21	—	—	14	3	—	21	—	8	12	41
	zusammen	561	630 887	94	—	94	—	—	43	16	4	94	5	32	50	181
Ober-Elsaß	40 000—99 999	1	82 056	15	—	15	—	—	8	6	—	15	6	1	13	35
	20 000—39 999	1	32 382	8	—	8	—	—	5	3	—	8	2	4	5	19
	5 000—19 999	5	43 261	12	—	12	—	—	9	2	1	12	2	6	8	28
	zusammen	384	473 074	67	—	66	—	1 (F)	36	14	1	68	13	14	40	135
Lothringen	40 000—99 999	1	59 177	20	—	20	—	—	8	4	1	20	4	6	9	39
	5 000—19 999	9	67 886	17	—	17	—	—	11	4	1	17	5	11	6	39
	zusammen	754	517 318	69	—	69	—	—	36	12	3	69	10	22	37	138

Tabelle II b. Regierungs- 2c. Bezirke, Verhältnißzahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungs-Bezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken: im Ganzen	in Gemeinden mit Einwohnern weniger als 5 000	5 000 bis 19 999	20 000 und mehr	Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner: im Ganzen	in Gemeinden mit Einwohnern weniger als 5 000	5 000 bis 19 999	20 000 und mehr	Auf je 1 Apotheke einschließlich der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken kommen qkm: im Ganzen	in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern	Auf je 1 Apotheke ausschließlich der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken kommen qkm: im Ganzen	in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Preußen.												
1	Königsberg	0,78	0,64	1,71	1,13	12 750	15 658	5 843	8 857	222,21	346,06	296,98	357,[illegible]
2	Gumbinnen	0,63	0,53	1,42	1,44	15 873	18 996	7 042	6 932	311,32	417,83	317,55	429,[illegible]
3	Danzig	0,92	0,58	2,19	1,32	10 899	17 118	4 568	7 563	137,11	318,10	142,01	345,[illegible]
4	Marienwerder	0,71	0,54	1,80	1,27	14 091	18 493	5 544	7 880	278,78	428,38	287,92	450,[illegible]
5	Berlin	0,91	—	—	0,91	10 987	—	—	10 987	0,43	—	0,43	—
6	Potsdam	0,83	0,71	1,16	0,75	12 038	14 080	8 595	13 247	143,34	317,53	150,66	355,[illegible]
7	Frankfurt	0,85	0,65	1,60	1,00	11 820	15 328	6 251	10 040	186,37	330,96	197,89	369,[illegible]
8	Stettin	0,90	0,67	1,54	1,06	11 083	14 854	6 508	9 416	158,89	317,78	170,08	365,[illegible]
9	Köslin	0,61	0,38	1,57	1,23	16 267	26 448	6 358	8 116	359,65	667,92	400,75	825,[illegible]
10	Stralsund	1,23	1,24	1,42	1,17	8 100	8 065	7 039	8 564	138,28	190,96	148,52	211,[illegible]
11	Posen	0,76	0,60	1,92	1,00	13 120	16 568	5 195	9 982	184,33	265,33	203,63	307,[illegible]
12	Bromberg	0,74	0,65	1,18	1,10	13 427	15 343	8 460	9 091	220,20	301,33	238,56	336,[illegible]
13	Breslau	0,77	0,65	1,24	0,81	13 035	15 324	8 044	12 388	94,27	160,48	107,84	204,[illegible]
14	Liegnitz	0,87	0,75	1,37	1,01	11 560	13 327	7 275	9 938	141,75	215,99	147,91	230,[illegible]
15	Oppeln	0,57	0,41	0,87	1,06	17 523	24 919	11 467	9 399	125,89	236,05	139,15	287,[illegible]
16	Magdeburg	0,89	0,74	1,42	0,88	11 204	13 442	7 047	11 388	112,79	234,78	113,90	239,[illegible]
17	Merseburg	0,92	0,87	1,15	0,97	10 874	11 540	8 692	10 354	96,31	145,84	98,16	150,[illegible]
18	Erfurt	1,13	1,06	1,95	1,05	8 842	9 412	5 131	9 516	66,60	110,31	70,60	121,[illegible]
19	Schleswig	0,94	0,92	1,69	0,68	10 641	10 919	5 921	14 601	152,44	239,28	154,94	245,[illegible]
20	Hannover	1,04	1,24	1,20	0,76	9 595	8 057	8 354	13 134	95,27	146,65	95,27	146,[illegible]
21	Hildesheim	1,29	1,21	1,70	1,26	7 750	8 287	5 874	7 909	81,79	120,82	83,07	123,[illegible]
22	Lüneburg	1,27	1,30	1,29	1,10	7 849	7 670	7 774	9 054	195,56	246,58	198,99	252,[illegible]
23	Stade	1,45	1,43	1,53	—	6 920	6 998	6 547	—	133,08	161,59	133,08	161,[illegible]
24	Osnabrück	1,52	1,59	2,21	0,91	6 584	6 299	4 525	10 976	129,27	151,34	132,02	155,[illegible]
25	Aurich	1,69	1,46	2,31	—	5 922	6 854	4 325	—	77,69	119,52	81,77	129,[illegible]
26	Münster	1,30	1,30	1,35	1,09	7 717	7 695	7 401	9 159	95,43	157,86	95,43	157,[illegible]
27	Minden	1,08	1,03	1,40	1,12	9 256	9 705	7 132	8 933	83,46	116,84	83,46	116,[illegible]
28	Arnsberg	0,95	0,86	1,05	0,96	10 562	11 580	9 519	10 411	52,71	124,13	54,20	132,[illegible]
29	Kassel	1,41	1,36	2,19	1,21	7 102	7 328	4 565	8 248	82,60	106,08	85,40	110,[illegible]
30	Wiesbaden	1,09	1,16	1,18	0,94	9 173	8 605	8 452	10 641	56,15	89,12	57,29	92,[illegible]
31	Koblenz	1,09	0,97	1,75	1,54	9 141	10 348	5 714	6 491	76,60	101,72	87,39	121,[illegible]
32	Düsseldorf	0,95	0,90	1,15	0,88	10 473	11 084	8 671	11 400	26,57	127,27	26,57	127,[illegible]
33	Köln	0,91	0,83	1,08	0,90	11 026	12 077	9 226	11 111	46,24	120,52	49,10	142,[illegible]
34	Trier	0,76	0,64	1,14	1,06	13 074	15 718	8 807	9 427	115,86	184,18	123,85	205,[illegible]
35	Aachen	1,01	0,98	1,02	1,06	9 934	10 181	9 769	9 466	67,01	112,29	70,42	122,[illegible]
36	Sigmaringen	1,82	1,82	—	—	5 491	5 491	—	—	95,19	81,59	95,19	81,[illegible]
	Bayern.												
37	Oberbayern	0,97	0,85	1,99	1,07	10 260	11 767	5 023	9 360	77,43	103,24	145,43	274,[illegible]
38	Niederbayern	0,99	0,86	2,39	—	10 095	11 689	4 176	—	114,48	134,46	162,98	206,[illegible]
39	Pfalz	1,07	0,86	2,03	1,07	9 333	11 632	4 935	9 816	72,29	126,13	73,18	128,[illegible]
40	Oberpfalz	0,92	0,79	1,85	1,48	10 832	12 722	5 392	6 748	140,03	175,67	193,23	268,[illegible]
41	Oberfranken	1,15	1,04	1,94	1,52	8 697	9 588	5 167	6 584	98,57	132,05	104,46	142,[illegible]
42	Mittelfranken	1,36	1,27	2,39	1,31	7 337	7 856	4 180	7 605	68,85	109,77	76,50	130,[illegible]
43	Unterfranken	1,57	1,50	2,19	1,70	6 367	6 666	4 568	5 878	84,01	106,35	84,86	107,[illegible]
44	Schwaben	1,13	0,93	2,28	1,25	8 863	10 781	4 377	7 985	76,12	98,19	125,89	200,[illegible]
	Sachsen.												
45	Bautzen	0,73	0,53	1,33	0,99	13 712	18 990	7 495	10 121	51,45	72,64	88,20	176,41
46	Dresden	0,72	0,64	0,89	0,76	13 905	15 744	11 196	13 095	48,73	103,26	57,06	127,[illegible]
47	Leipzig	0,82	0,62	1,25	0,83	12 260	16 059	8 000	12 074	46,33	142,69	46,94	148,44
48	Zwickau	0,78	0,54	1,18	0,84	12 786	18 529	8 509	11 882	39,82	104,98	42,77	128,31

Laufende Nummer	Verwaltungs-Bezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken: im Ganzen	in Gemeinden mit Einwohnern: weniger als 5 000	5 000 bis 19 999	20 000 und mehr	Auf je 1 Apotheke kommen Einwohner: im Ganzen	in Gemeinden mit Einwohnern: weniger als 5 000	5 000 bis 19 999	20 000 und mehr	Auf je 1 Apotheke einschließlich der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken kommen qkm: im Ganzen	in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern	Auf je 1 Apotheke ausschließlich der nicht homöopathischen ärztlichen Hausapotheken kommen qkm: im Ganzen	in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Württemberg.												
9	Neckarkreis	1,26	1,28	1,37	1,29	7 929	8 112	7 317	7 741	38,24	65,23	38,24	65,23
0	Schwarzwaldkreis	1,25	1,04	1,99	—	7 984	9 655	5 022	—	78,25	122,39	78,25	122,39
1	Jagstkreis	1,30	1,13	2,43	—	7 670	8 854	4 118	—	96,96	128,47	98,88	131,77
2	Donaukreis	1,43	1,30	2,47	1,28	6 981	7 690	4 053	7 807	88,24	120,48	88,24	120,48
	Baden.												
3	Konstanz	1,55	1,54	1,60	—	6 469	6 492	6 241	—	83,38	90,63	94,75	104,22
4	Freiburg	1,21	1,12	2,04	1,33	8 278	8 933	4 898	7 546	75,28	96,73	81,70	107,72
5	Karlsruhe	0,98	0,76	1,56	1,24	10 166	13 191	6 409	8 097	55,93	116,94	55,93	116,94
6	Mannheim	1,16	1,18	1,52	1,13	8 596	8 842	6 566	8 835	64,29	100,00	64,29	100,00
	Hessen.												
7	Starkenburg	1,04	0,95	1,57	1,10	9 571	10 553	6 384	9 101	64,24	104,11	65,63	107,83
8	Oberhessen	1,32	1,22	2,35	1,76	7 600	8 209	4 261	5 688	88,86	109,59	91,33	113,37
9	Rheinhessen	0,98	0,78	2,23	1,08	10 256	12 893	4 490	9 280	44,35	91,65	44,35	91,65
	Oldenburg.												
0	Hrzogth. Oldenburg	1,30	1,30	1,36	1,29	7 675	7 721	7 346	7 756	141,56	179,31	141,56	179,31
1	Fürstenth. Lübeck	1,65	1,65	—	—	6 072	6 072	—	—	90,21	90,21	90,21	90,21
2	Fürstenth. Birkenfeld	1,20	1,15	1,47	—	8 336	8 723	6 790	—	100,57	125,71	100,57	125,71
	Sachsen-Koburg-Gotha.												
53	Herzogth. Koburg	1,30	1 31	1,28	—	7 680	7 612	7 794	—	70,29	112,47	70,29	112,47
54	Herzogth. Gotha	1,28	1,31	1,66	0,97	7 807	7 647	6 017	10 346	69,71	99,58	69,71	99,58
	Elsaß-Lothringen.												
55	Unter-Elsaß	1,49	1,12	2,66	1,97	6 712	8 936	3 753	5 080	46,39	85,33	50,84	101,67
56	Ober-Elsaß	1,42	1,01	2,77	2,01	7 061	9 855	3 605	4 976	49,47	97,57	52,43	109,77
57	Lothringen	1,33	0,82	2,50	3,38	7 497	12 195	3 993	2 959	79,72	151,67	90,12	194,33

Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

C. Kreise und ähnliche Verwaltungsbezirke.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Gemeinden	Einwohner	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Preußen.															
	Reg.-Bez. Königsberg.															
1	Memel	5 000—19 999	1	19 161	3	2	1	—	—	—	1	2	3	1	5	4
		zusammen	328	58 493	4	2	2	—	—	—	1	2	4	1	5	4
2	Fischhausen	desgl.	292	54 186	7	1	4 (1)	—	2 (F) [1]	1	2	—	7	1	3	1
3	*Königsberg i. Pr.	desgl.	1	165 661	18	10	8 (4)	—	—	2	1	15	18	25	14	29
4	Königsberg i. Pr.	desgl.	268	56 269	3	—	2	—	1 (F)	—	—	—	3	—	—	—
5	Labiau	desgl.	226	51 647	4	1	2	—	1 (F)	—	1	—	4	1	—	1
6	Wehlau	5 000—19 999	1	5 161	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2
		zusammen	219	48 127	3	3	—	—	—	2	—	1	3	2	2	2
7	Gerdauen	desgl.	148	35 594	2	1	1	—	—	1	1	—	2	1	1	1
8	Rastenburg	5 000—19 999	1	7 701	2	2	—	—	—	—	2	—	3	—	2	2
		zusammen	164	45 328	5	2	3 (1)	—	—	—	2	—	6	—	2	2
9	Friedland	5 000—19 999	1	5 991	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
		zusammen	195	42 497	4	3	1	—	—	2	1	—	4	1	2	1
10	Preußisch Eylau	desgl.	248	52 977	4	1	3	—	—	2	—	—	4	—	1	1
11	Heiligenbeil	desgl.	224	45 439	5	2	3 (1)	—	—	—	2	—	5	—	2	2
12	Braunsberg	5 000—19 999	2	16 372	3	2	1	—	—	1	2	—	3	2	1	2
		zusammen	153	52 663	5	3	2	—	—	2	3	—	5	3	1	4
13	Heilsberg	5 000—19 999	1	5 406	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
		zusammen	148	53 285	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2
14	Rößel	desgl.	126	49 011	4	1	3	—	—	4	—	—	4	—	2	2
15	Allenstein	20 000—39 999	1	20 337	3	—	3 (2)	—	—	2	—	1	3	1	3	1
		zusammen	203	79 338	4	—	4 (2)	—	—	3	—	1	4	1	3	2
16	Ortelsburg	desgl.	210	69 885	5	—	5	—	—	1	1	—	5	1	1	1
17	Neidenburg	desgl.	218	57 090	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—
18	Osterode i. Ostpr.	5 000—19 999	1	11 160	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1
		zusammen	255	71 854	5	4	1 (1)	—	—	1	—	1	5	1	1	2
19	Mohrungen	desgl.	211	54 213	3	3	—	—	—	—	1	—	3	—	1	1
20	Preußisch Holland	5 000—19 999	1	5 005	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
		zusammen	180	42 201	4	1	3	—	—	2	1	—	4	1	1	2
	Reg.-Bez. Gumbinnen.															
21	Heydekrug	zusammen	189	41 469	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	2
22	Niederung	desgl.	326	55 480	5	—	5 (1)	—	—	1	1	—	5	—	1	2
23	Tilsit	20 000—39 999	1	26 473	4	3	1	—	—	—	—	4	4	3	6	7
		zusammen	214	73 122	5	3	2	—	—	—	—	4	5	3	6	7
24	Ragnit	desgl.	366	54 565	5	1	4 (1)	—	—	2	1	—	5	1	—	3
25	Pillkallen	desgl.	303	47 979	3	2	1	—	—	1	1	—	3	1	1	1

[1] Davon 1 Filiale nur während der Badesaison im Betriebe.

Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Stallupönen	zusammen	241	45 395	4	1	3 (1)	—	—	—	1	1	4	1	2	2	9
Gumbinnen	5 000—19 999	1	13 044	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
	zusammen	219	51 367	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
Insterburg	20 000—39 999	1	22 052	3	2	1	—	—	—	1	2	3	4	1	4	12
	zusammen	341	71 632	4	2	2	—	—	—	1	2	4	4	1	4	13
Darkehmen	desgl.	230	34 801	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	1	2	5
Angerburg	desgl.	148	36 209	2	1	1	—	—	—	1	—	2	1	—	1	4
Goldap	5 000—19 999	1	7 391	1	—	1 [1]	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
	zusammen	220	45 307	2	—	2 [2]	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
Oletzko	5 000—19 999	1	5 027	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
	zusammen	154	40 402	3	1	2 (1)	—	—	—	1	—	3	—	1	1	5
Lyck	5 000—19 999	1	11 290	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	4
	zusammen	241	56 199	2	1	1	—	—	1	—	1	2	1	1	2	6
Lötzen	5 000—19 999	1	5 501	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
	zusammen	149	42 493	3	1	2	—	—	1	1	—	3	—	1	2	6
Sensburg	desgl.	218	48 074	3	—	3 (1)	—	—	2	—	—	3	—	1	1	5
Johannisburg ..	desgl.	219	49 135	3	1	2	—	—	2	—	—	3	—	—	2	5
Reg.-Bez. Danzig.																
*Elbing	zusammen	1	44 184	6	6	—	—	—	—	5	1	6	5	4	4	19
Elbing	desgl.	133	38 195	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Marienburg i. Westpr.	5 000—19 999	1	10 523	5	3	—	—	2 (F)	—	2	1	3	1	3	3	10
	zusammen	143	64 713	10	3	3	1	3 (F)	2	3	1	8	2	5	4	19
*Danzig	desgl.	1	122 208	16	9	5 (2)	—	2	6	2	8	16	13	11	15	55
Danz. Niederung	desgl.	85	35 817	4	—	3 (2)	—	1 (F)	1	—	—	4	—	1	—	5
Danziger Höhe ..	5 000—19 999	1	6 738	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
	zusammen	92	42 394	4	2 [2]	2 (1)	—	—	2	2	—	4	1	4	1	10
Dirschau	5 000—19 999	1	11 565	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	3	1	6
	zusammen	81	39 108	4	—	4 (1)	—	—	—	3	—	4	—	4	2	10
Preuß.-Stargard	5 000—19 999	1	7 730	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
	zusammen	130	49 269	3	1	2	—	—	—	1	—	3	1	1	—	5
Berent	desgl.	176	45 284	3	1	1	1	—	2	—	—	3	—	1	1	5
Karthaus	desgl.	174	59 704	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
Neustadt i. Westpr.	5 000—19 999	2	13 694	2	—	2	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
	zusammen	100	45 237	2	—	2	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
Putzig	desgl.	88	24 254	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Reg.-Bez. Marienwerder.																
Stuhm	zusammen	132	38 050	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
Marienwerder ..	5 000—19 999	1	8 790	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
	zusammen	173	64 752	4	3	1	—	—	—	2	—	4	1	1	2	8
Rosenberg i. Wpr.	5 000—19 999	1	6 312	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
	zusammen	131	50 244	5	1	4	—	—	3	—	—	5	—	3	—	8

[1] Besitzverhältniß fraglich. — [2] Desgl. bei 1 Apotheke.

Noch Tabelle IIIa. Kreise ꝛc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfsperson	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
52	Löbau	zusammen	152	51 883	2	—	2	—	—	1	1	—	2	—	2	1	5
53	Strasburg i. Wpr.	5 000—19 999	1	6 479	2	1	1	—	—	1	1	—	2	—	2	1	5
		zusammen	147	54 453	5	2	3	—	—	2	2	—	5	1	2	3	11
54	Briesen	5 000—19 999	1	5 116	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	120	40 667	3	—	3	—	—	2	1	—	3	—	1	3	7
55	Thorn	20 000—39 999	1	31 690	4	3	1 (1)	—	—	—	1	2	5	1	4	5	15
		5 000—19 999	2	17 130	2	—	2 (1)	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
		zusammen	151	94 386	6	3	3 (2)	—	—	—	3	2	7	2	5	7	21
56	Kulm	5 000—19 999	1	10 253	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	150	48 134	3	2	1	—	—	—	2	—	3	—	2	2	7
57	Graudenz	20 000—39 999	1	23 467	3	2	1	—	—	1	—	2	3	4	1	4	12
		zusammen	167	69 687	5	2	3	—	—	1	1	2	5	4	2	5	16
58	Schwetz	5 000—19 999	1	6 563	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
		zusammen	232	75 726	4	2	2	—	—	2	2	—	4	—	2	4	10
59	Tuchel	desgl.	88	26 953	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	[illegible]
60	Konitz	5 000—19 999	1	10 343	2	1	1	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	113	51 733	4	1	3	—	—	3	—	—	4	—	3	—	7
61	Schlochau	desgl.	144	64 997	6	2	4	—	—	1	3	—	6	1	2	4	13
62	Flatow	desgl.	167	63 588	5	1	4	—	—	3	—	—	5	—	—	3	[illegible]
63	Deutsch Krone	5 000—19 999	2	12 182	2	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1	2	[illegible]
		zusammen	148	64 312	6	3	3	—	—	3	—	1	6	1	1	4	12
64	Stadt Berlin.		1	1 615 082	147	24	122 (61)	—	1	12	44	89	148	268	94	50	[illegible]
	Reg.-Bez. Potsdam.																
65	Prenzlau	5 000—19 999	2	26 951	4	4	—	—	—	1	2	1	4	3	1	4	[illegible]
		zusammen	175	61 369	6	5	1	—	—	2	2	1	6	3	1	5	[illegible]
66	Templin	desgl.	149	47 698	5	3	2	—	—	4	—	—	5	1	2	1	[illegible]
67	Angermünde	5 000—19 999	2	17 386	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	3	—	[illegible]
		zusammen	143	67 961	7	3	4	—	—	4	1	—	7	—	5	1	13
68	Oberbarnim	5 000—19 999	4	40 875	5	5	—	—	—	—	3	2	5	3	6	5	19
		zusammen	171	89 466	11	6	3	2	—	1	3	2	11	3	6	6	[illegible]
69	Niederbarnim	20 000—39 999	2	52 170	4	—	3 (1)	1	—	2 (1)	1	1	4	2	4	1	11
		5 000—19 999	6	64 056	6	2	3 (1)	1	—	3 (1)	3	—	6	4	4	1	15
		zusammen	182	234 168	17	4	11 (4)	2	—	10 (2)	6	1	17	10	12	3	[illegible]
70	*Charlottenburg	desgl.	1	119 332	9	1	8 (6)	—	—	—	5	4	9	14	5	4	[illegible]
71	Teltow	40 000—99 999	2	110 401	6	—	5 (4)	1	—	—	4 (1)	2	6	5	6	5	[illegible]
		5 000—19 999	10	104 106	9	1	8 (5)	—	—	5	2	2	9	8	4	3	[illegible]
		zusammen	203	320 415	20	4	15 (9)	1	—	7	8 (1)	4	20	14	14	9	[illegible]
72	Beeskow-Storkow	desgl.	186	43 192	3	3	—	—	—	2	—	1	3	1	2	2	[illegible]
73	Jüterbog-Luckenwalde	5 000—19 999	3	32 897	4	3	1 (1)	—	—	1	3	—	4	1	3	3	11
		zusammen	165	71 062	5	4	1 (1)	—	—	2	3	—	5	2	3	3	13
74	Zauch-Belzig	5 000—19 999	2	11 762	2	2	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	4
		zusammen	228	79 457	6	4	2	—	—	5	—	—	6	2	2	1	11
75	*Potsdam	desgl.	1	57 490	6	5	—	1	—	1 (1)	—	5	6	7	5	11	[illegible]

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
76	*Spandau	zusammen	1	56 288	4	3	1 (1)	—	—	1	2	1	4	4	3	2	13
77	Osthavelland	5 000—19 999	2	14 972	2	1	1 (1)	—	—	1	1	—	3	2	1	—	6
		zusammen	147	73 052	5	4	1 (1)	—	—	4	1	—	6	3	3	—	12
78	*Brandenburg a. H.	desgl.	1	41 474	4	3	1	—	—	—	3	1	4	4	3	2	13
79	Westhavelland	5 000—19 999	1	18 170	2	2	—	—	—	—	1	1	2	5	—	—	7
		zusammen	141	63 915	7	2	4	—	1 (F)	3	1	1	7	6	—	2	15
80	Ruppin	5 000—19 999	1	16 223	2	2	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
		zusammen	232	78 938	10	8	1	—	1 (F)	6	2	—	10	4	2	4	20
81	Ostprignitz	5 000—19 999	3	19 589	3	3	—	—	—	1	2	—	3	2	3	—	8
		zusammen	219	69 067	4	4	—	—	—	1	2	—	4	2	3	—	9
82	Westprignitz	5 000—19 999	3	28 401	5	4	1 (1)	—	—	2	3	—	5	2	4	2	13
		zusammen	224	74 843	8	7	1 (1)	—	—	2	4	—	8	2	5	3	18
	Reg.-Bez. Frankfurt.																
83	Königsberg. i. Neum.	5 000—19 999	3	30 301	4	4	—	—	—	—	4	—	4	—	4	4	12
		zusammen	176	99 834	10	8	2	—	—	3	5	—	10	1	6	6	23
84	Soldin	5 000—19 999	2	11 723	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	117	48 961	4	4	—	—	—	4	—	—	4	1	2	1	8
85	Arnswalde	5 000—19 999	1	7 790	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	116	42 639	4	3	1	—	—	1	1	—	4	1	—	2	7
86	Friedeberg i. Neum.	5 000—19 999	2	12 066	4	4	—	—	—	1	3	—	4	2	1	4	11
		zusammen	127	55 997	5	5	—	—	—	2	3	—	5	2	1	5	13
87	*Landsberg a. W.	desgl.	1	28 985	4	2	2 (1)	—	—	—	2	2	4	3	4	5	16
88	Landsberg a. W.	desgl.	154	54 746	3	—	3	—	—	1	1	—	3	—	1	2	6
89	Lebus	5 000—19 999	1	13 621	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	3	—	—	5
		zusammen	212	93 850	9	5	3	1	—	5 (1)	3	—	9	7	1	3	20
90	*Frankfurt a. O.	desgl.	1	58 292	6	4	1	1	—	1 (1)	2	3	6	4	6	5	21
91	Weststernberg	desgl.	106	44 919	4	3	1	—	—	2	1	—	4	1	—	3	8
92	Oststernberg	5 000—19 999	2	10 727	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	1	2	5
		zusammen	114	44 288	5	3	2	—	—	2	1	—	5	1	1	2	9
93	Züllichau-Schwiebus	5 000—19 999	2	15 956	3	3	—	—	—	2	1	—	3	—	3	1	7
		zusammen	157	48 739	4	3	1	—	—	2	1	—	4	—	3	1	8
94	Krossen	5 000—19 999	2	19 070	3	3	—	—	—	1	2	—	3	1	2	2	8
		zusammen	154	59 400	4	4	—	—	—	1	2	—	4	1	2	2	9
95	*Guben	desgl.	1	30 824	3	2	1 (1)	—	—	1	1	1	3	2	2	3	10
96	Guben	desgl.	180	43 021	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	2	4
97	Lübben	5 000—19 999	1	6 630	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	123	34 030	3	3	—	—	—	2	—	—	3	1	1	—	5
98	Luckau	5 000—19 999	1	9 633	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	222	65 685	6	5	1	—	—	2	1	—	6	—	3	1	10
99	Kalau	desgl.	260	65 688	7	4	2	—	1 (F)	4	1	—	7	2	2	2	13
100	*Kottbus	desgl.	1	37 655	3	2	1 (1)	—	—	1	—	2	3	2	3	4	12
101	Kottbus	desgl.	154	52 995	2	1	1	—	—	1	—	—	2	1	—	—	3

Noch Tabelle IIIa. Kreise ꝛc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
102	Soran	20 000—39 999	1	24 967	2	1	1	—	—	—	2	—	2	3	1	—	6
		5 000—19 999	2	20 280	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	3	—	6
		zusammen	259	110 008	8	7	1	—	—	3	4	—	8	4	4	3	19
103	Spremberg	5 000—19 999	1	10 974	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
		zusammen	68	26 004	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
	Reg.-Bez. Stettin.																
104	Demmin	5 000—19 999	1	11 387	2	1	1 (1)	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
		zusammen	185	48 604	5	1	3 (1)	—	1 (F)	1	2	—	5	1	2	2	10
105	Anklam	5 000—19 999	1	13 250	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	1	—	5
		zusammen	113	32 728	3	2	1	—	—	1	1	—	3	2	1	—	6
106	Usedom-Wollin ..	5 000—19 999	1	9 420	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	4
		zusammen	126	54 085	6	3	2 (2)	—	1 (F)[1]	2	2	2	6	5	5	2	18
107	Ueckermünde	5 000—19 999	2	16 133	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	2	1	6
		zusammen	78	51 817	5	3	1 (1)	—	1 (F)	1	2	—	5	1	2	2	10
108	Randow	5 000—19 999	4	41 376	4	1	3 (1)	—	—	1	3	—	4	2	2	3	11
		zusammen	185	119 771	9	2	7 (2)	—	—	3	4	—	9	3	3	5	20
109	*Stettin	desgl.	1	134 508	13	4	8 (4)	1	—	1 (1)	3	9	13	15	13	12	53
110	Greifenhagen ...	5 000—19 999	1	6 685	2	1	1 (1)	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	116	50 940	5	3	2 (1)	—	—	4	—	—	5	2	2	—	9
111	Pyritz	5 000—19 999	1	8 274	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	2	—	—	4
		zusammen	161	45 159	3	1	1	1	—	3 (1)	—	—	3	2	—	1	6
112	Saatzig	20 000—39 999	1	25 567	4	3	1 (1)	—	—	2	1	1	4	1	4	2	11
		zusammen	177	70 354	8	4	4 (1)	—	—	3	1	1	8	1	4	3	16
113	Naugard	5 000—19 999	2	13 124	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	176	54 028	4	4	—	—	—	2	2	—	4	—	3	3	10
114	Kammin	5 000—19 999	1	5 819	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	204	44 103	3	3	—	—	—	—	1	—	3	—	1	1	5
115	Greifenberg	5 000—19 999	2	11 207	3	3	—	—	—	1	2	—	3	3	—	2	8
		zusammen	133	35 444	3	3	—	—	—	1	2	—	3	3	—	2	8
116	Regenwalde	desgl.	198	45 376	4	2	2	—	—	4	—	—	4	2	1	1	8
	Reg.-Bez. Köslin.																
117	Schivelbein	5 000—19 999	1	6 089	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	83	19 192	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
118	Dramburg	5 000—19 999	1	5 623	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	105	35 220	3	3	—	—	—	2	—	—	3	—	1	1	5
119	Neustettin	5 000—19 999	1	9 201	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	263	75 598	4	4	—	—	—	1	1	—	4	1	—	2	7
120	Belgard	5 000—19 999	1	7 054	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	165	45 953	4	3	1	—	—	—	3	—	4	1	3	2	10
121	Kolberg-Körlin ..	5 000—19 999	1	18 964	3	2	1	—	—	—	2	1	3	1	3	3	10
		zusammen	142	54 900	5	3	2	—	—	—	2	1	5	1	3	3	12
122	Köslin	5 000—19 999	1	18 422	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	1	2	7
		zusammen	139	45 412	3	2	1	—	—	—	1	1	3	2	1	2	8

[1] Nur während der Sommermonate.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Reg.-Bezirke 2c.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
123	Bublitz	zusammen	85	20 611	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
124	Schlawe	5 000—19 999	2	10 801	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
		zusammen	222	72 570	4	3	1	—	—	—	3	—	4	1	2	3	10
125	Rummelsburg	5 000—19 999	1	5 210	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
		zusammen	133	33 372	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	3
126	Stolp	20 000—39 999	1	24 347	3	2	1	—	—	1	1	1	3	4	1	1	9
		zusammen	341	98 838	5	2	3	—	—	2	1	1	5	4	1	2	12
127	Lauenburg i. Pom.	5 000—19 999	1	8 716	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	5
		zusammen	177	43 725	2	1	—	—	1 (F)	—	—	1	2	2	—	2	6
128	Bütow	5 000—19 999	1	5 286	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	63	23 940	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
	Reg.-Bez. Stralsund.																
129	Rügen	zusammen	304	48 135	10	—	7	—	3 (F)[2]	5	1	—	10	1	4	2	17
130	*Stralsund	desgl.	1	29 071	3	3[1]	—	—	—	—	2	1	3	3	1	3	10
131	Franzburg	5 000—19 999	1	6 089	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	186	42 339	5	—	5	—	—	2	1	—	5	—	2	2	9
132	Greifswald	20 000—39 999	1	22 312	3	—	3 (1)	—	—	1	—	2	3	5	—	4	12
		5 000—19 999	1	7 989	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	183	62 512	6	2	4 (1)	—	—	2	1	2	6	6	—	6	18
133	Grimmen	desgl.	196	36 645	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	—	2	6
	Reg.-Bez. Posen.																
134	Wreschen	5 000—19 999	1	5 093	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	140	33 293	3	—	3 (1)	—	—	1	1	—	4	1	—	2	7
135	Jarotschin	desgl.	155	44 635	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	1	1	5
136	Schroda	5 000—19 999	1	5 046	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	264	53 253	3	—	3	—	—	2	1	—	3	—	1	3	7
137	Schrimm	5 000—19 999	1	5 727	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	202	52 279	4	—	4	—	—	2	1	—	4	—	1	3	8
138	*Posen	desgl.	1	69 873	7	6	1	—	—	—	2	5	7	7	5	11	30
139	Posen Ost	5 000—19 999	2	21 229	2	—	1 (1)	—	1 (F)	—	—	1	2	1	1	1	5
		zusammen	97	55 307	3	—	2 (1)	—	1 (F)	1	—	1	3	1	1	2	7
140	Posen West	desgl.	123	35 342	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
141	Obornik	desgl.	177	47 527	4	1	3	—	—	3	—	—	4	2	—	1	7
142	Samter	desgl.	172	55 752	4	2	2	—	—	1	2	—	4	1	2	2	9
143	Birnbaum	desgl.	101	26 679	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	—	2	5
144	Schwerin a. W.	5 000—19 999	1	6 457	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	60	21 428	2	1	1	—	—	—	1	—	2	1	—	1	4
145	Meseritz	5 000—19 999	1	5 351	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	125	48 818	5	2	3	—	—	2	1	—	5	1	1	2	9
146	Neutomischel	desgl.	71	31 791	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	—	2	5
147	Grätz	desgl.	84	32 750	3	1	2 (1)	—	—	3	—	—	3	—	2	1	6

[1]) Besitzverhältnisse fraglich. — [2]) Davon 2 nur während der Badezeit.

Noch Tabelle III a. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
148	Bomst	zusammen	154	57 523	5	4	1 (1)	—	—	1	—	—	6	—	1	—
149	Fraustadt	5 000—19 999	1	7 426	3	3	—	—	—	3	—	—	3	1	1	1
		zusammen	70	28 491	4	3	—	—	1 (F)	3	—	—	4	1	1	1
150	Schmiegel	desgl.	116	33 773	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
151	Kosten	desgl.	137	42 193	3	1	2	—	—	1	1	—	3	—	1	2
152	Lissa	5 000—19 999	1	13 352	3	3	—	—	—	—	3	—	3	3	—	3
		zusammen	95	38 991	4	3	—	—	1 (F)	—	3	—	4	3	—	3
153	Rawitsch	5 000—19 999	1	12 254	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	2	1
		zusammen	132	47 748	4	3	1	—	—	2	1	—	4	—	2	2
154	Gostyn	desgl.	150	39 809	3	3	—	—	—	2	—	—	3	—	2	—
155	Koschmin	desgl.	89	31 043	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	1	—
156	Krotoschin	5 000—19 999	1	11 195	2	1	1	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	67	43 331	4	2	2	—	—	1	2	—	4	—	2	3
157	Pleschen	5 000—19 999	1	5 778	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	130	31 550	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
158	Ostrowo	5 000—19 999	1	9 785	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	1	1
		zusammen	91	32 155	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	1	1
159	Adelnau	desgl.	53	30 569	3	—	3 (1)	—	—	1	—	—	3	—	—	1
160	Schildberg	desgl.	77	30 578	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	1
161	Kempen i. Pos.	5 000—19 999	1	5 603	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1
		zusammen	94	32 049	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1
	Reg.-Bez. Bromberg.															
162	Filehne	zusammen	68	30 838	2	1	1 (1)	—	—	—	1	—	2	1	—	1
163	Czarnikau	desgl.	76	38 017	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1
164	Kolmar i. Pos.	5 000—19 999	1	17 083	2	1	1 (1)	—	—	1	1	—	2	2	1	—
		zusammen	135	62 017	7	2	5 (2)	—	—	2	1	—	7	2	2	—
165	Wirsitz	5 000—19 999	1	7 276	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1
		zusammen	189	61 418	6	1	5[1])	—	—	3	2	—	6	—	2	5
166	*Bromberg	desgl.	1	43 557	4	2	2	—	—	—	—	4	4	1	8	6
167	Bromberg	5 000—19 999	2	10 096	1	—	1 (1)	—	—	—	1	—	1	1	—	1
		zusammen	196	76 471	4	—	4 (1)	—	—	—	2	—	4	1	1	2
168	Schubin	desgl.	192	44 068	4	1	3	—	—	1	1	—	4	1	—	2
169	Inowrazlaw	20 000—39 999	1	20 082	3	1	1	1	—	1 (1)	2	—	3	1	2	2
		zusammen	211	66 825	4	1	2	1	—	2 (1)	2	—	4	1	2	3
170	Strelno	desgl.	135	33 398	2	1	1	—	—	—	2	—	2	—	2	2
171	Mogilno	desgl.	173	40 891	3	—	3	—	—	1	1	—	3	—	1	2
172	Znin	desgl.	153	33 387	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	—	2
173	Wongrowitz	5 000—19 999	1	5 081	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	222	43 873	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	1	1
174	Gnesen	5 000—19 999	1	19 684	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	149	44 379	3	2	1	—	—	—	2	—	3	—	2	2
175	Witkowo	desgl.	151	25 367	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	1

[1]) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) Besitzverhältniß: konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) Besitzverhältniß: konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	Reg.-Bez. Breslau.																
76	Namslau	5 000—19 999	1	6 245	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
		zusammen	120	35 244	2	1	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2	4
77	Gr. Wartensberg	desgl.	197	46 254	3	3	—	—	—	1	—	—	3	—	1	—	4
78	Oels	5 000—19 999	1	10 021	2	1	1	—	—	1	1	—	3	2	1	—	6
		zusammen	241	64 823	6	3	2	—	1 (F)	3	1	—	7	2	3	—	12
79	Trebnitz	5 000—19 999	1	5 620	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	281	52 079	3	2	1	—	—	1	1	—	3	1	—	2	6
80	Militsch	desgl.	252	49 132	4	3	1	—	—	2	—	—	4	—	1	1	6
81	Guhrau	desgl.	184	35 060	2	2	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
82	Steinau	desgl.	125	23 595	3	3	—	—	—	1	—	—	3	—	1	—	4
83	Wohlau	desgl.	252	44 524	5	4	1	—	—	4	—	—	5	1	1	2	9
84	Neumarkt	5 000—19 999	1	5 656	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
		zusammen	217	55 731	5	1	3	—	1 (F)	1	2	—	5	3	—	2	10
85	*Breslau	desgl.	1	362 225	28	8	18	—	2	1	2	25	28	52	22	33	135
86	Breslau	desgl.	306	84 739	3	—	2 (1)	—	—	1	—	—	2	1	—	—	3
187	Ohlau	5 000—19 999	1	8 921	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	147	54 805	4	1	3 (1)	—	—	1	1	—	4	1	—	2	7
188	Brieg	20 000—39 999	1	20 722	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	3	2	9
		zusammen	100	61 646	4	2	1	—	1 (F)	2	—	2	4	3	4	2	13
189	Strehlen	5 000—19 999	1	8 950	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	134	36 331	3	1	2	—	—	—	1	—	3	1	—	1	5
190	Nimptsch	desgl.	160	30 635	3	1	2 (1)	—	—	2	—	—	3	—	2	—	5
191	Münsterberg	5 000—19 999	1	6 204	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	111	32 077	3	1	1	—	1 (F)	—	1	—	3	—	1	1	5
192	Frankenstein	5 000—19 999	1	8 175	2	1	1	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
		zusammen	100	47 479	6	3	2	—	1 (F)	2	3	—	6	2	1	5	14
193	Reichenbach	5 000—19 999	3	37 980	4	1	3	—	—	1	2	1	4	3	2	3	12
		zusammen	90	69 144	6	2	3	—	1 (F)	1	3	1	6	4	2	4	16
194	Schweidnitz	20 000—39 999	1	25 841	3	1	2	—	—	—	—	3	3	1	5	3	12
		5 000—19 999	1	9 203	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
		zusammen	193	96 643	7	2	4	—	1 (F)	2	1	3	7	4	6	3	20
195	Striegau	5 000—19 999	1	12 344	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	106	41 274	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
196	Waldenburg	5 000—19 999	7	63 147	6	1	5 (1)	—	—	2	3	1	6	7	3	1	17
		zusammen	106	132 391	10	2	8 (1)	—	—	3	6	1	10	8	5	5	28
197	Glatz	5 000—19 999	1	13 754	2	2	—	—	—	—	—	2	2	3	4	4	13
		zusammen	138	63 620	7	3	2	—	2 (F)	2	2	2	7	6	7	4	24
198	Neurode	5 000—19 999	1	7 166	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	68	49 135	3	—	2	—	1 (F)	1	1	—	3	1	—	2	6
199	Habelschwerdt	5 000—19 999	1	5 751	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	4
		zusammen	125	60 754	5	2	2	—	1 (F)	1	—	2[1]	4	3	3	2	12

[1]) Bei 1 Apotheke Betriebsleiter und Personal für Apotheke und Filiale gleichzeitig.

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungs-bezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfsperson	mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	Reg.-Bez. Liegnitz.																
200	Grünberg	5 000—19 999	1	18 319	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	2	1	7
		zusammen	109	54 523	6	3	2	—	1 (F)	—	1	1	6	2	2	1	11
201	Freistadt	5 000—19 999	1	10 374	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	4
		zusammen	164	53 424	6	5	—	—	1 (F)	2	1	1	6	1	3	3	13
202	Sagan	5 000—19 999	1	12 810	2	2	—	—	—	—	1	1	2	1	2	3	5
		zusammen	202	55 542	5	5	—	—	—	1	2	1	5	2	3	4	11
203	Sprottau	5 000—19 999	1	7 054	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	5
		zusammen	108	36 523	2	1	1	—	—	—	—	1	2	1	1	2	6
204	Glogau	20 000—39 999	1	20 370	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	10
		zusammen	254	73 227	6	3	2 (1)	—	1 (F)	2	—	2	6	2	3	5	16
205	Lüben	5 000—19 999	1	5 911	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	126	32 218	2	1	1	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
206	Bunzlau	5 000—19 999	1	13 725	2	1	1 (1)	—	—	—	2	—	2	—	3	1	6
		zusammen	136	61 277	6	2	2 (1)	—	2 (F)	1	2	—	6	—	3	2	11
207	Goldberg-Hainau	5 000—19 999	2	16 163	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
		zusammen	181	50 014	5	2	3 (1)	—	—	—	2	—	5	1	1	2	9
208	*Liegnitz	desgl.	1	50 831	5	2	3 (1)	—	—	—	1	3	5	7	2	3	17
209	Liegnitz	desgl.	211	42 878	4	1	3 (1)	—	—	1	—	—	4	1	—	—	5
210	Jauer	5 000—19 999	1	11 688	2	1	1	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
		zusammen	80	34 660	2	1	1	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
211	Schönau	desgl.	69	24 226	2	1	1	—	—	2	—	—	2	1	—	1	[illegible]
212	Bolkenhain	desgl.	92	30 303	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	1	—	[illegible]
213	Landeshut	5 000—19 999	1	7 815	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	74	49 027	4	3	1	—	—	4	—	—	4	—	4	—	8
214	Hirschberg	5 000—19 999	1	16 630	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	2	1	[illegible]
		zusammen	88	75 198	6	4	1	1	—	2 (1)	2	2	6	4	5	3	18
215	Löwenberg	5 000—19 999	1	5 022	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	141	61 451	5	4	1	—	—	3	1	—	5	2	1	2	10
216	Lauban	5 000—19 999	1	12 565	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2	5
		zusammen	139	68 575	6	4	2	—	—	3	—	1	6	2	1	4	13
217	*Görlitz	desgl.	1	67 935	7	1	6 (2)	—	—	—	2	5	7	10	4	8	29
218	Görlitz	desgl.	173	53 421	4	1	3 (1)	—	—	1	—	—	4	—	—	1	5
219	Rothenburg i. O.-L.	desgl.	244	53 338	4	1	1	—	2 (1F)	1	1	—	4	—	2	1	7
220	Hoyerswerda	desgl.	130	34 917	3	1	2	—	—	3	—	—	3	1	1	1	6
	Reg.-Bez. Oppeln.																
221	Kreuzburg	5 000—19 999	1	8 414	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	128	44 621	3	2	1	—	—	2	1	—	3	1	—	3	7
222	Rosenberg i. O.-S.	desgl.	140	45 638	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	[illegible]
223	Oppeln	20 000—39 999	1	22 583	3	1	2 (1)	—	—	—	—	3	3	4	2	3	12
		zusammen	185	120 496	7	2	5 (2)	—	—	3	1	3	7	5	5	4	21
224	Groß-Strehlitz	5 000—19 999	1	5 391	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	168	67 942	5	1	4 (1)	—	—	2	1	—	5	1	2	2	9

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
25	Lublinitz	zusammen	135	45 411	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	6
26	Tost-Gleiwitz ...	20 000—39 999	1	23 680	3	1	2 (1)	—	—	—	1	2	3	3	2	3	11
		5 000—19 999	1	5 410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	212	109 254	6	1	5 (1)	—	—	3	1	2	6	3	3	5	17
27	Tarnowitz	5 000—19 999	2	18 462	3	1	2 (1)	—	—	1	1	1	3	1	4	1	9
		zusammen	71	56 763	3	1	2 (1)	—	—	1	1	1	3	1	4	1	9
28	*Beuthen i. O.-S.	desgl.	1	42 093	3	1	2	—	—	—	—	3	3	2	4	5	14
29	Beuthen	40 000—99 999	1	42 258	3	—	3 (1)	—	—	—	3	—	3	—	4	2	9
		5 000—19 999	8	60 954	5	—	5 (2)	—	—	2	2	—	5	1	2	3	11
		zusammen	36	147 672	9	—	9 (4)	—	—	3	5	—	9	1	7	5	22
30	Zabrze	5 000—19 999	7	70 079	4	—	4 (1)	—	—	1	1	2	4	2	4	3	13
		zusammen	29	89 299	4	—	4 (1)	—	—	1	1	2	4	2	4	3	13
31	Kattowitz	20 000—39 999	1	22 196	3	—	3 (1)	—	—	1	—	2	3	2	3	2	10
		5 000—19 999	11	83 945	4	—	4 (1)	—	—	—	4	—	4	1	3	4	12
		zusammen	46	142 177	7	—	7 (2)	—	—	1	4	2	7	3	6	6	22
32	Pleß	5 000—19 999	1	5 810	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	190	99 158	6	3	1	—	2 (F)	3	1	—	6	—	2	3	11
33	Rybnik	5 000—19 999	1	5 954	1	1[1]	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	212	85 536	7	1[1]	3	—	3 (2 F)	3	1	—	7	—	3	2	12
34	Ratibor	20 000—39 999	1	21 232	3	2	1	—	—	—	—	3	3	4	3	2	12
		zusammen	214	137 464	6	2	3	—	1 (F)	1	—	3	6	4	4	2	16
35	Kosel	5 000—19 999	1	6 084	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	184	67 905	3	2	1	—	—	2	1	—	3	2	1	1	7
36	Leobschütz	5 000—19 999	1	12 410	2	1	1	—	—	—	—	2	2	3	2	2	9
		zusammen	126	83 823	5	1	4	—	—	1	1	2	5	4	2	4	15
37	Neustadt i. O.-S.	5 000—19 999	2	24 613	3	2	—	—	1	—	1	2	3	3	2	3	11
		zusammen	168	95 939	6	3	1	—	2 (1 F)	—	3	2	6	3	4	5	18
38	Falkenberg	desgl.	159	41 921	2	1	1	—	—	2	—	—	2	—	—	2	4
39	Neiße	20 000—39 999	1	23 329	3	2	1	—	—	—	1	2	3	3	2	3	11
		5 000—19 999	2	13 541	2	1	1	—	—	—	2	—	2	1	1	2	6
		zusammen	178	99 610	5	3	2	—	—	—	3	2	5	4	3	5	17
40	Grottkau	desgl.	151	41 985	3	2	1	—	—	1	1	—	3	—	2	1	6
	Reg.-Bez. Magdeburg.																
41	Osterburg	zusammen	194	46 180	4	—	4	—	—	1	2	—	4	1	2	2	9
42	Salzwedel	5 000—19 999	1	9 645	2	—	2	—	—	—	2	—	2	2	1	1	6
		zusammen	210	54 042	5	—	5	—	—	2	2	—	5	3	1	2	11
43	Gardelegen	5 000—19 999	1	7 396	2	—	2	—	—	1	1	—	2	—	1	2	5
		zusammen	125	55 702	5	—	5	—	—	4	1	—	5	—	3	3	11
44	Stendal	5 000—19 999	2	28 504	3	—	3	—	—	—	1	2	3	3	2	3	11
		zusammen	142	67 558	7	—	6	—	1 (F)	—	1	2	7	3	2	3	15
45	Jerichow I	5 000—19 999	1	18 929	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
		zusammen	157	77 150	6	5	1	—	—	3	1	—	6	2	1	2	11

[1]) Besitzverhältniß fraglich.

Noch Tabelle III a. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
246	Jerichow II.	5 000—19 999	1	5 248	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	[illegible]
		zusammen	167	57 696	6	1	5 (2)	—	—	3	—	—	6	1	2	—	[illegible]
247	Kalbe..........	5 000—19 999	6	62 443	8	—	8 (1)	—	—	7	—	1	8	6	3	2	[illegible]
		zusammen	60	105 051	11	—	11 (3)	—	—	8	—	1	11	6	4	2	23
248	Wanzleben	5 000—19 999	2	12 152	2	—	2 (1)	—	—	1	—	1	2	1	1	2	[illegible]
		zusammen	66	82 633	7	—	6 (1)	1	—	5	—	1	7	1	4	3	[illegible]
249	*Magdeburg	desgl.	1	208 393	17	—	17 (6)	—	—	3	7	7	17	18	9	18	62
250	Wolmirstedt	desgl.	69	53 282	4	—	4 (2)	—	—	—	1	—	4	1	—	1	[illegible]
251	Neuhaldensleben	5 000—19 999	1	9 361	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	2	1	[illegible]
		zusammen	95	64 509	4	—	4 (1)	—	—	—	—	1	4	—	2	1	[illegible]
252	Oschersleben	5 000—19 999	1	12 012	2	—	2 (1)	—	—	1	1	—	2	—	2	1	[illegible]
		zusammen	56	59 195	7	—	7 (1)	—	—	4	1	—	7	—	4	2	[illegible]
253	Aschersleben	20 000—39 999	2	46 386	5	—	4	1	—	1 (1)	3	1	5	5	4	1	[illegible]
		5 000—19 999	1	7 843	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	[illegible]
		zusammen	42	86 804	7	—	6	1	—	2 (1)	3	1	7	6	4	1	[illegible]
254	*Halberstadt	desgl.	1	41 316	4	—	4	—	—	—	2	2	4	5	3	2	[illegible]
255	Halberstadt	5 000—19 999	1	6 084	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	[illegible]
		zusammen	48	41 337	4	—	4	—	—	2	—	—	5	—	1	1	[illegible]
256	Wernigerode	5 000—19 999	1	10 661	2	—	2	—	—	—	1	1	2	1	3	2	[illegible]
		zusammen	26	30 743	3	—	3	—	—	—	2	1	3	1	5	2	[illegible]
	Reg.-Bez. Merseburg.																
257	Liebenwerda	zusammen	115	51 213	6	4	2 (2)	—	—	3	—	—	6	1	1	1	[illegible]
258	Torgau	5 000—19 999	1	11 660	2	2	—	—	—	—	2	—	2	3	—	1	[illegible]
		zusammen	147	57 295	7	6	1	—	—	1	2	—	7	3	—	2	[illegible]
259	Schweinitz	desgl.	147	40 598	5	3	2	—	—	1	—	—	5	—	—	1	[illegible]
260	Wittenberg	5 000—19 999	1	16 484	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	3	1	[illegible]
		zusammen	135	57 957	5	3	2	—	—	1	—	1	5	—	3	2	[illegible]
261	Bitterfeld	5 000—19 999	1	10 605	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	[illegible]
		zusammen	137	61 571	5	4	1	—	—	4	—	—	5	1	1	2	[illegible]
262	Saalkreis	5 000—19 999	1	14 773	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	[illegible]
		zusammen	146	86 821	6	1	5 (2)	—	—	4	—	—	6	—	3	1	[illegible]
263	*Halle a. S.....	desgl.	1	113 465	10	3	6 (4)	—	1	2	2	5	10	13	6	6	[illegible]
264	Delitzsch........	5 000—19 999	2	22 800	3	3	—	—	—	—	3	—	3	—	3	3	[illegible]
		zusammen	200	65 882	5	4	1 (1)	—	—	2	3	—	5	—	4	4	[illegible]
265	Mansfelder Gebirgskreis.....	5 000—19 999	1	8 820	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
		zusammen	93	66 129	4	—	4	—	—	2	1	—	4	—	3	1	[illegible]
266	Mansfelder Seekreis.........	20 000—39 999	1	22 738	2	—	2	—	—	—	—	2	3	3	1	3	[illegible]
		5 000—19 999	1	8 210	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	1	—	—	[illegible]
		zusammen	114	95 263	8	—	7	1	—	5 (1)	—	2	9	7	1	4	[illegible]
267	Sangerhausen...	5 000—19 999	1	11 442	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	118	72 169	9	5	4	—	—	5	1	—	9	1	5	1	[illegible]
268	Eckartsberga	desgl.	135	40 026	5	5	—	—	—	3	—	—	5	—	2	1	[illegible]
269	Querfurt	5 000—19 999	1	5 072	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	[illegible]
		zusammen	165	60 175	6	4	2 (1)	—	—	2	1	—	6	1	1	2	[illegible]

	Verwaltungs-bezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
70	Merseburg	5 000—19 999	2	23 839	3	3	—	—	—	1	2	—	3	1	3	1	8
		zusammen	218	79 303	7	6	1	—	—	4	2	—	7	1	5	2	15
71	Weißenfels	20 000—39 999	1	25 612	3	2	1 (1)	—	—	—	1	1	3	3	1	2	9
		5 000—19 999	1	5 368	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
		zusammen	227	93 534	8	3	5 (1)	—	—	1	1	1	8	3	2	2	15
72	Naumburg	20 000—39 999	1	20 854	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	9
		zusammen	52	35 495	3	2	1	—	—	1	—	2	3	2	3	3	11
73	Zeitz	20 000—39 999	1	24 411	3	2	1 (1)	—	—	—	—	2	3	2	2	3	10
		zusammen	140	53 977	5	3	2 (1)	—	—	—	—	2	5	2	2	3	12
	Reg.-Bez. Erfurt.																
74	*Nordhausen	zusammen	1	27 529	3	—	3 (1)	—	—	—	2	1	3	1	4	3	11
75	Grafsch. Hohenstein	desgl.	79	43 285	5	—	4	—	1 (F)	3	1	—	5	1	2	2	10
76	Worbis	desgl.	72	39 091	5	—	3	—	2 (F)	2	—	—	5	—	2	—	7
77	Heiligenstadt	5 000—19 999	1	6 529	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
		zusammen	97	38 935	5	—	4	—	1 (F)	2	1	—	5	1	2	1	9
78	*Mühlhausen ...	desgl.	1	29 624	3	—	3 (1)	—	—	3	—	—	3	2	1	—	6
79	Mühlhausen	desgl.	51	35 387	3	—	1	2	—	1	—	—	3	—	1	—	4
80	Langensalza	5 000—19 999	1	11 224	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	74	36 920	4	4	—	—	—	3	—	—	4	—	2	1	7
81	Weißensee	desgl.	56	24 761	4	1	3	—	—	1	—	—	4	—	—	1	5
82	*Erfurt	desgl.	1	76 064	8	6	2 (2)	—	—	1	2	4	8	6	9	5	28
83	Erfurt	5 000—19 999	1	6 161	1	—	1 (1)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
		zusammen	43	28 812	3	—	2 (1)	—	1 (F)	—	—	—	3	—	—	—	3
84	Ziegenrück	desgl.	51	16 357	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
85	Schlensingen	5 000—19 999	1	12 003	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	59	45 310	5	3	1	—	1 (F)	2	1	—	5	1	2	1	9
	Reg.-Bez. Schleswig.																
86	Hadersleben	5 000—19 999	1	8 474	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	1	3	8
		zusammen	140	55 695	7	3	3	—	1	3	1	2	7	3	5	4	19
87	Apenrade	5 000—19 999	1	5 504	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	89	27 837	3	2	1	—	—	—	3	—	3	—	3	3	9
88	Sonderburg	5 000—19 999	1	5 158	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	73	32 114	3	2	1	—	—	1	2	—	3	—	2	3	8
89	*Flensburg	desgl.	1	39 686	3	—	3	—	—	—	1	2	3	3	2	4	12
90	Flensburg	desgl.	178	41 661	2	1	1 (1)	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
91	Schleswig	5 000—19 999	1	16 966	3	2	1	—	—	1	2	—	4	4	1	—	9
		zusammen	124	64 470	8	5	3 (1)	—	—	4	3	—	9	7	3	—	19
92	Eckernförde	5 000—19 999	1	5 910	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	119	41 317	3	2	—	—	1 (F)	1	1	—	3	1	—	2	6
93	Eiderstedt	desgl.	25	15 868	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
94	Husum	5 000—19 999	1	7 411	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	3	—	5
		zusammen	30	36 973	4	3	—	—	1 (F)	2	1	—	4	1	3	—	8

Tabelle IIIa. Kreise ꝛc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfsperson	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation	Lehrlinge	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
295	Tondern	zusammen	197	56 422	9	7	1	—	1 (F)[1]	6[2]	—	—	9	3	3	—	[illegible]
296	Oldenburg	desgl.	127	44 214	5	5	—	—	—	4	—	—	5	2	2	—	[illegible]
297	Plön	5 000—19 999	1	11 813	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	2	[illegible]
		zusammen	97	61 713	5	4	1	—	—	4	—	1	5	1	3	3	[illegible]
298	*Kiel	desgl.	1	92 808	5	3	2 (1)	—	—	—	1	4	5	8	5	9	[illegible]
299	Kiel	20 000—39 999	1	21 517	2	1	1 (1)	—	—	—	2	—	2	2	—	2	[illegible]
		zusammen	91	55 407	4	2	2 (2)	—	—	1	2	—	4	2	1	2	[illegible]
300	Rendsburg	5 000—19 999	1	14 012	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	1	3	[illegible]
		zusammen	131	60 861	6	5	1	—	—	2	1	1	6	2	3	3	[illegible]
301	Norderdithmarschen	5 000—19 999	3	19 721	4	4	—	—	—	1	2	—	4	3	1	1	[illegible]
		zusammen	16	37 153	6	5	1	—	—	1	2	—	6	3	1	1	[illegible]
302	Süderdithmarschen	desgl.	25	48 531	5	5	—	—	—	3	1[1]	—	6	2	3	—	[illegible]
303	Steinburg	5 000—19 999	2	18 789	3	3	—	—	—	2	1	—	3	3	1	—	[illegible]
		zusammen	116	75 308	6	6	—	—	—	4	1	—	6	4	2	—	[illegible]
304	Segeberg	desgl.	126	39 777	5	3	2	—	—	2	—	—	5	1	1	—	[illegible]
305	Stormarn	20 000—39 999	1	21 548	2	1	1 (1)	—	—	—	2	—	2	1	2	1	[illegible]
		zusammen	157	86 558	9	6	3 (3)	—	—	7[3]	2	—	9	3	7	1	[illegible]
306	Pinneberg	5 000—19 999	3	22 429	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	2	1	[illegible]
		zusammen	80	86 776	6	5	1 (1)	—	—	3	3	—	6	3	4	2	[illegible]
307	*Altona	desgl.	1	145 665	10	5	5 (1)	—	—	2	6	1	10	9	6	3	[illegible]
308	Herzogth. Lauenburg	desgl.	179	51 378	6	6	—	—	—	4	1	—	6	1	4	1	[illegible]
	Reg.-Bez. Hannover.																
309	Diepholz	zusammen	31	20 902	4	1	3	—	—	1	—	—	4	1	—	—	[illegible]
310	Syke	desgl.	78	36 944	5	—	5	—	—	1	—	—	5	—	1	—	[illegible]
311	Hoya	desgl.	60	25 858	2	1	1	—	—	2	—	—	2	—	1	1	[illegible]
312	Nienburg	5 000—19 999	1	8 892	1	1	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	[illegible]
		zusammen	49	26 401	2	1	1	—	—	—	1	—	2	2	—	—	[illegible]
313	Stolzenau	desgl.	49	27 129	5	2	3	—	—	1	—	—	5	—	1	—	[illegible]
314	Sulingen	desgl.	36	17 665	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	[illegible]
315	Neustadt a. Rbge.	desgl.	66	29 381	4	—	3	—	1 (F)	—	2	—	4	—	2	2	[illegible]
316	*Hannover	desgl.	1	201 904	15	1	13 (3)	—	1	—	—	15	15	22	17	20	[illegible]
317	Hannover	desgl.	42	29 117	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	1	—	[illegible]
318	*Linden	desgl.	1	34 508	3	—	2 (1)	—	1	—	—	3	3	3	3	5	[illegible]
319	Linden	desgl.	56	39 083	4	—	4	—	—	1	1	—	4	—	2	1	[illegible]
320	Springe	desgl.	64	31 752	5	—	5 (1)	—	—	1	—	—	5	—	—	1	[illegible]
321	Hameln	5 000—19 999	1	16 169	2	—	2	—	—	—	1	1	2	—	3	3	[illegible]
		zusammen	93	55 065	8	—	8	—	—	2	1	1	8	1	3	4	[illegible]
	Reg.-Bez. Hildesheim.																
322	Peine	5 000—19 999	1	12 157	2	1	1	—	—	—	2	—	2	1	2	1	[illegible]
		zusammen	63	40 319	4	1	3 (1)	—	—	1	2	—	4	2	2	1	[illegible]

[1] Nur während der Sommermonate geöffnet. — [2] Davon haben 2 Apotheken nur im Sommer je 1 Gehülfen. — [3] Davon 5 nur wäh[rend] des Sommers geöffnet.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
23	*Hildesheim	zusammen	1	38 101	4	1	3 (1)	—	—	—	3	1	4	5	3	3	15
24	Hildesheim	desgl.	42	24 220	2	—	2 (1)	—	—	1	—	—	2	—	—	1	3
25	Marienburg i. Hann.	desgl.	91	38 842	6	—	6 (1)	—	—	4	—	—	6	—	2	2	10
26	Gronau	desgl.	36	19 358	3	2	1 (1)	—	—	2	—	—	3	—	2	—	5
27	Alfeld	desgl.	49	23 231	3	—	3	—	—	—	1	—	3	1	—	1	5
28	Goslar	5 000—19 999	1	14 928	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	53	47 390	6	1	5	—	—	4	2	—	6	—	4	4	14
29	Osterode a. H.	5 000—19 999	2	12 213	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
		zusammen	38	39 931	4	—	4	—	—	3	—	—	4	—	2	1	7
30	Duderstadt	5 000—19 999	1	5 122	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	30	23 621	4	2	2	—	—	3	—	—	4	—	3	—	7
31	*Göttingen	desgl.	1	25 173	4	2	2 (2)	—	—	—	2	2	4	5	1	7	17
32	Göttingen	desgl.	87	32 547	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
33	Münden	5 000—19 999	1	8 025	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
		zusammen	45	23 274	4	2	2	—	—	2	1	—	4	1	1	2	8
34	Uslar	desgl.	40	17 943	2	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
35	Einbeck	5 000—19 999	1	8 315	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2	5
		zusammen	49	25 563	4	—	4	—	—	—	—	1	4	1	1	2	8
36	Northeim	5 000—19 999	1	6 924	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	53	30 595	4	2[1]	2[2]	—	—	1	—	—	4	—	1	—	5
37	Zellerfeld	5 000—19 999	1	8 682	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
		zusammen	20	30 549	6	2	4	—	—	2	2	—	6	1	4	1	12
38	Ilfeld	desgl.	28	15 314	2	—	2	—	—	—	1	—	2	1	1	—	4
	Reg.-Bez. Lüneburg.																
39	*Celle	zusammen	1	18 850	2	1	1	—	—	—	—	2	2	—	4	4	10
40	Celle	desgl.	119	30 886	5	—	5	—	—	2	—	—	5	1	1	—	7
41	Gifhorn	desgl.	108	32 768	4	—	4	—	—	3	—	—	4	—	1	2	7
42	Burgdorf	desgl.	87	37 758	5	1	4	—	—	2	1	—	5	1	2	1	9
43	Isenhagen	desgl.	88	16 954	3	—	3	—	—	2	—	—	3	1	1	—	5
44	Fallingbostel	desgl.	96	27 335	5	2	3	—	—	1	—	—	5	—	1	—	6
45	Soltau	desgl.	58	21 007	2	1	1	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
46	Uelzen	5 000—19 999	1	7 955	2	1	1	—	—	—	1	1	2	2	2	1	7
		zusammen	235	46 393	5	1	4	—	—	1	2	1	5	4	2	2	13
47	Lüchow	desgl.	195	29 716	6	—	6	—	—	2	1	—	6	1	2	1	10
48	Dannenberg	desgl.	113	14 093	2	1	1	—	—	1	—	—	2	1	—	—	3
49	Bleckede	desgl.	120	21 095	3	1	2	—	—	1	—	—	3	—	—	1	4
50	*Lüneburg	desgl.	1	21 731	3	2	1 (1)	—	—	1	—	2	3	2	3	3	11
51	Lüneburg	desgl.	85	20 743	2	—	1	—	1 (F)	—	—	—	2	—	—	—	2
52	Winsen	desgl.	83	25 292	3	—	3	—	—	—	1	—	3	1	—	1	5
53	*Harburg	desgl.	1	41 649	4	1	3 (2)	—	—	1	1	1	4	5	1	—	10
54	Harburg	5 000—19 999	1	12 067	1	—	1 (1)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
		zusammen	86	41 148	3	—	3 (1)	—	—	1	—	—	3	—	—	1	4

[1] Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — [2] Desgl. bei beiden Apotheken.

Noch Tabelle IIIa. Kreise zc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungs-bezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Reg.-Bez. Stade.															
355	Jork	zusammen	21	21 123	4	—	3	—	1 (F)	3	—	—	4	1	1	1
356	Stade	5 000—19 999	1	10 075	2	—	2	—	—	—	2	—	2	1	1	2
		zusammen	81	36 308	6	—	5	—	1 (F)	1	2	—	6	1	1	3
357	Kehdingen	desgl.	10	21 030	3	—	3	—	—	1	—	—	3	—	—	1
358	Neuhaus a. O.	desgl.	44	29 192	5	—	5	—	—	4	—	—	5	—	1	3
359	Hadeln	desgl.	15	16 466	3	1	2	—	—	1	—	—	3	—	1	—
360	Lehe	5 000—19 999	1	18 459	2	—	2 (1)	—	—	1	1	—	2	1	2	—
		zusammen	41	37 125	4	—	4 (1)	—	—	2	1	—	4	1	2	1
361	Geestemünde	5 000—19 999	1	16 689	2	—	2 (1)	—	—	1	1	—	2	1	2	—
		zusammen	77	37 783	5	—	4 (1)	—	1 (F)	2	1	—	5	2	2	—
362	Osterholz	desgl.	110	28 674	3	—	3	—	—	—	1	—	3	1	—	1
363	Blumenthal	desgl.	39	25 790	3	—	2	—	1 (F)	2	—	—	3	2	—	—
364	Verden	5 000—19 999	1	8 787	2	1	1 (1)	—	—	2	—	—	2	1	1	—
		zusammen	55	25 394	3	1	1 (1)	—	1 (F)	2	—	—	3	1	1	—
365	Achim	5 000—19 999	1	5 004	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—
		zusammen	35	22 374	3	1	2	—	—	2	1	—	3	1	3	—
366	Rotenburg i. Hann.	desgl.	68	20 098	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—
367	Zeven	desgl.	60	14 358	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—
368	Bremervörde	desgl.	70	17 223	3	—	3	—	—	—	1	—	3	—	1	1
	Reg.-Bez. Osnabrück.															
369	Meppen	zusammen	61	21 943	3	1[1])	2[2])	—	—	3	—	—	3	—	1	2
370	Aschendorf	5 000—19 999	1	7 009	2	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
		zusammen	33	21 025	4	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—
371	Hümmling	desgl.	36	15 605	2	—	1	—	1 (F)	—	—	—	2	—	—	—
372	Lingen	5 000—19 999	1	6 567	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	60	31 171	5	5	—	—	—	1	—	—	5	—	1	—
373	Grafsch. Bentheim	desgl.	80	33 435	5	—	5	—	—	2	—	—	5	—	2	—
374	Bersenbrück	desgl.	107	43 882	7	—	6 (1)	—	1 (F)	4	—	—	7	—	2	2
375	*Osnabrück	desgl.	1	43 903	4	3	1 (1)	—	—	1	—	3	4	5	3	3
376	Osnabrück	desgl.	49	28 884	3	—	3	—	—	—	1	—	3	1	—	1
377	Wittlage	desgl.	31	18 377	4	—	4	—	—	2	—	—	4	—	—	2
378	Melle	desgl.	61	25 253	6	6	—	—	—	1	2	—	6	3	—	2
379	Iburg	desgl.	41	25 979	4	—	4	—	—	1	—	—	4	—	—	1
	Reg.-Bez. Aurich.															
380	Norden	5 000—19 999	2	11 740	4	—	4	—	—	3	1[3])	—	4	2	1	2
		zusammen	39	35 107	7	—	7	—	—	4	1	—	7	2	2	2
381	*Emden	desgl.	1	14 596	3	—	3	—	—	1	2	—	3	3	1	1

[1]) Besitzverhältniß fraglich. — [2]) Desgl. bei 1 Apotheke. — [3]) Nur während der Badesaison 2, sonst 1 Hülfsperson.

Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Emden	zusammen	47	20 011	5	—	5	—	—	2	1	—	5	2	2	—	9
Wittmund	5 000—19 999	1	17 057	2	—	2	—	—	—	—	2	2	2	3	2	9
	zusammen	68	49 385	7	—	7	—	—	2	—	2	7	2	3	4	16
Aurich	5 000—19 999	1	5 803	2	—	2	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
	zusammen	78	36 751	4	—	4	—	—	—	2	—	4	2	—	2	8
Leer	5 000—19 999	1	11 358	3	—	3	—	—	—	1	1	3	2	1	3	9
	zusammen	79	49 191	7	—	7	—	—	2	1	1	7	3	2	3	15
Weener	desgl.	31	20 012	5	—	5	—	—	1	1	—	6	2	—	1	9
Reg.-Bez. Münster.																
Tecklenburg	5 000—19 999	2	11 343	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	2	—	5
	zusammen	22	51 385	9	—	6	—	3 (F)	2	1	—	9	1	2	1	13
Warendorf	5 000—19 999	1	5 621	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
	zusammen	22	29 298	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	1	1	5
Beckum	5 000—19 999	2	10 632	2	—	2	—	—	—	1	—	2	1	—	1	4
	zusammen	23	46 809	5	—	5	—	—	3	1	—	5	1	—	4	10
Lüdinghausen	desgl.	24	42 076	6	—	6 (3)	—	—	2	—	—	6	—	1	1	8
*Münster	desgl.	1	54 952	6	—	6 (1)	—	—	—	1	5	6	6	5	10	27
Münster	5 000—19 999	1	6 721	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
	zusammen	26	44 151	5	—	5	—	—	3	1	—	5	1	1	3	10
Steinfurt	5 000—19 999	4	26 548	5	1[1])	4 (1)	—	—	3	1	—	5	2	1	2	10
	zusammen	26	58 628	9	3[2])	6 (1)	—	—	5	2	—	9	4	2	3	18
Koesfeld	5 000—19 999	2	11 811	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	1	1	6
	zusammen	28	45 672	6	—	6	—	—	6	—	—	6	1	1	4	12
Ahaus	5 000—19 999	1	5 816	1	—	—	—	1 (F)	—	—	—	1	—	—	—	1
	zusammen	26	41 240	7	—	5 (1)	—	2 (F)	5	—	—	7	—	—	5	12
Borken	5 000—19 999	1	15 571	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
	zusammen	42	51 408	8	—	6	—	2 (F)	5	—	—	8	1	1	3	13
Recklinghausen	5 000—19 999	7	83 550	6	—	6 (3)	—	—	2	3	—	6	4	3	1	14
	zusammen	30	120 904	12	—	10 (6)	—	2 (F)	6	3	—	12	7	3	2	24
Reg.-Bez. Minden.																
Minden	20 000—39 999	1	22 108	3	—	3	—	—	—	3	—	3	2	1	3	9
	zusammen	76	93 068	9	—	9	—	—	2	3	1[3])	9	4	2	6	21
Lübbecke	desgl.	52	47 229	6	—	6	—	—	3	—	—	6	1	1	1	9
Herford	20 000—39 999	1	21 195	3	—	3 (1)	—	—	1	2	—	3	3	1	1	8
	5 000—19 999	1	5 038	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	62	92 691	8	—	8 (1)	—	—	4	3	—	8	4	3	3	18
Halle i. W.	desgl.	41	28 924	4	—	4	—	—	4	—	—	4	2	1	1	8
*Bielefeld	desgl.	1	46 026	4	—	4 (1)	—	—	1	3	—	4	3	4	—	11
Bielefeld	5 000—19 999	2	12 946	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
	zusammen	34	52 114	5	—	4	1	—	2	1	—	5	1	1	2	9
Wiedenbrück	5 000—19 999	1	6 460	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
	zusammen	28	47 668	5	—	5	—	—	2	1	—	5	1	1	2	9

[1]) Besitzverhältniß fraglich. — [2]) Desgl. bei 2 Apotheken. — [3]) Während der Badesaison, sonst nur 2 Hülfspersonen.

Noch Tabelle IIIa. Kreise ꝛc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Perso[nal]: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
405	Paderborn	5 000—19 999	2	25 720	4	—	4	—	—	2	2	—	4	3	1	2
		zusammen	25	52 439	6	—	6	—	—	4	2	—	6	4	1	3
406	Büren	desgl.	53	35 916	4	—	4	—	—	2	—	—	4	—	1	1
407	Warburg	desgl.	52	32 280	5	—	4	—	1 (F)	3	—	—	5	—	1	2
408	Höxter	5 000—19 999	1	6 892	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	77	54 751	7	—	7	—	—	6	1	—	7	—	6	2
	Reg.-Bez. Arnsberg															
409	Arnsberg	5 000—19 999	2	15 236	3	1	2	—	—	—	3	—	3	2	2	2
		zusammen	58	49 579	8	1	6 (1)	—	1 (F)	1	3	—	8	2	2	3
410	Meschede	desgl.	30	37 198	5	—	4	—	1 (F)	2	1	—	5	1	1	2
411	Brilon	desgl.	64	39 601	6	—	5	—	1 (F)	3	—	—	6	1	—	2
412	Lippstadt	5 000—19 999	1	10 949	2	—	2	—	—	1	1	—	2	2	—	1
		zusammen	58	39 202	5	—	5	—	—	3	1	—	5	2	—	3
413	Soest	5 000—19 999	2	20 373	4	—	4	—	—	2	1	—	4	1	2	1
		zusammen	107	53 736	7	—	5	—	2 (F)	3	1	—	7	1	2	2
414	Hamm	20 000—39 999	1	28 080	3	—	3 (1)	—	—	—	3	—	3	2	1	3
		5 000—19 999	2	20 122	3	—	2	1	—	3 (1)	—	—	3	2	1	—
		zusammen	80	89 955	8	—	7 (1)	1	—	4 (1)	3	—	8	4	2	4
415	*Dortmund	desgl.	1	107 039	9	—	9 (4)	—	—	2	5	2	9	13	3	3
416	Dortmund	5 000—19 999	4	26 746	4	—	4 (1)	—	—	2	2	—	4	3	1	2
		zusammen	60	95 688	5	—	5 (1)	—	—	3	2	—	5	4	1	2
417	Hörde	5 000—19 999	5	52 962	5	—	5	—	—	3	2	—	5	5	2	—
		zusammen	30	92 852	6	—	6	—	—	4	2	—	6	5	3	—
418	*Bochum	desgl.	1	52 491	5	—	5 (1)	—	—	—	3	2	5	7	3	2
419	Bochum	20 000—39 999	1	28 890	3	—	3 (1)	—	—	2	1	—	3	3	1	—
		5 000—19 999	9	83 581	5	—	4 (1)	1	—	2 (1)	1	—	5	1	3	—
		zusammen	25	141 047	9	—	8 (3)	1	—	4 (1)	2	—	9	4	4	—
420	Gelsenkirchen	20 000—39 999	1	31 437	2	—	2	—	—	—	1	1	2	2	3	—
		5 000—19 999	7	95 934	8	—	8 (5)	—	—	2	5	1	9	6	6	3
		zusammen	20	158 288	10	—	10 (5)	—	—	2	6	2	11	8	9	3
421	Hattingen	5 000—19 999	4	25 185	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	—
		zusammen	28	68 420	6	—	5 (1)	—	1 (F)	5	—	—	6	2	3	—
422	*Hagen	desgl.	1	40 335	5	—	5 (1)	—	—	1	4	—	5	5	2	2
423	Hagen	5 000—19 999	3	24 952	2	—	2 (1)	—	—	2	—	—	2	—	2	—
		zusammen	26	66 425	6	—	6 (3)	—	—	3	2	—	6	1	3	3
424	Schwelm	5 000—19 999	4	38 673	5	—	4 (1)	—	1 (F)	1	3	—	5	1	3	3
		zusammen	15	59 135	7	—	5 (1)	—	2 (F)	2	3	—	7	2	3	3
425	Iserlohn	20 000—39 999	1	24 298	3	—	3 (1)	—	—	—	2	1	3	3	3	1
		5 000—19 999	3	19 353	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	3	—
		zusammen	30	75 898	7	—	7 (1)	—	—	4	2	1	7	3	6	2
426	Altena	20 000—39 999	1	20 577	2	—	2 (1)	—	—	—	2	—	2	1	1	2
		5 000—19 999	4	35 509	3	—	3	—	—	—	2	—	3	2	2	—
		zusammen	18	86 278	9	—	8 (1)	—	1 (F)	1	5	—	9	4	3	4
427	Olpe	desgl.	21	38 176	5	2	2	—	1 (F)	3	—	—	5	—	1	2

Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfsperson	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Siegen	5 000—19 999	2	25 414	3	—	3	—	—	1	2	—	3	3	1	1	8
	zusammen	120	86 172	12	—	10	1	1 (F)	7	2	—	12	3	1	7	23
Wittgenstein	desgl.	57	22 271	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	2	4
Reg.-Bez. Kassel.																
*Kassel	zusammen	1	79 876	8	7	1	—	—	—	2	6	8	9	7	13	37
Kassel	5 000—19 999	1	8 303	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
	zusammen	67	56 136	3	—	3	—	—	1	1	—	3	—	1	2	6
Eschwege	5 000—19 999	1	10 109	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
	zusammen	97	41 965	7	5	2	—	—	3	—	—	7	—	3	—	10
Fritzlar	desgl.	58	26 230	4	4	—	—	—	4	—	—	4	—	1	3	8
Hofgeismar	desgl.	69	36 534	6	3	2	—	1 (F)	2	1	—	6	—	1	3	10
Homberg	desgl.	72	21 284	3	3	—	—	—	3	—	—	3	—	3	—	6
Melsungen	desgl.	74	27 192	4	3	1	—	—	3	1	—	4	1	—	4	9
Rotenburg i. H.-N.	desgl.	89	29 702	4	2	2 (1)	—	—	2	1	—	4	—	1	3	8
Witzenhausen	desgl.	83	30 223	4	4	—	—	—	3	—	—	4	—	2	1	7
Wolfhagen	desgl.	46	23 806	4	1	3	—	—	1	—	—	4	1	—	—	5
Marburg	5 000—19 999	1	16 031	3	3	—	—	—	—	—	3	3	2	4	6	15
	zusammen	97	47 673	5	4	1	—	—	1	—	3	5	2	5	6	18
Frankenberg	desgl.	78	23 511	6	4	1	—	1 (F)	1	—	—	6	—	—	1	7
Kirchhain	desgl.	42	21 271	4	1	3	—	—	2	—	—	4	—	—	2	6
Ziegenhain	desgl.	103	32 495	5	4	1	—	—	4	1	—	5	—	1	5	11
Fulda	5 000—19 999	1	14 296	3	3	—	—	—	1	2	—	3	2	1	2	8
	zusammen	127	48 718	6	4	1	—	1 (F)	3	2	—	6	2	2	3	13
Hersfeld	5 000—19 999	1	7 463	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
	zusammen	96	31 635	4	4	—	—	—	2	—	—	4	—	2	—	6
Hünfeld	desgl.	87	22 495	3	2	1	—	—	3	—	—	3	1	—	2	6
*Hanau	desgl.	1	27 351	5	5	—	—	—	4	1	—	5	4	2	—	11
Hanau	desgl.	43	42 320	4	—	4 (1)	—	—	3	—	—	4	1	1	1	7
Gelnhausen	desgl.	89	42 393	8	7	—	—	1 (F)	5	—	—	8	1	2	2	13
Schlüchtern	desgl.	55	27 754	4	1	3	—	—	3	—	—	4	—	—	3	7
Schmalkalden	5 000—19 999	1	7 718	3	3	—	—	—	3	—	—	3	1	—	2	6
	zusammen	38	34 358	6	3	3	—	—	5	—	—	6	2	—	3	11
Rinteln	desgl.	104	42 396	7	4	2 (1)	—	1 (F)	3	2	—	7	4	2	1	14
Gersfeld	desgl.	58	20 712	4	3	1	—	—	1	—	—	4	—	—	1	5
Reg.-Bez. Wiesbaden.																
Biedenkopf	zusammen	90	41 017	3	—	2	1	—	2 (1)	1	—	3	—	1	3	7
Dillkreis	desgl.	72	40 812	5	—	5	—	—	2	—	—	5	1	1	—	7
Oberwesterwaldkreis	desgl.	85	23 446	2	—	2	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
Westerburg	desgl.	82	27 424	3	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
Unterwesterwaldkreis	desgl.	76	39 905	4	—	3	—	1 (F)	3	—	—	4	2	—	1	7

Noch Tabelle III a. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Person[al]: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
459	Oberlahnkreis . .	zusammen	65	37 812	6	—	5	—	1 (F)	4	1	—	6	1	2	3
460	Limburg	5 000—19 999	1	7 434	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2
		zusammen	53	46 283	6	—	4	—	2 (F)	3	—	1	6	1	3	3
461	Unterlahnkreis . .	5 000—19 999	1	9 728	1	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	—
		zusammen	83	47 036	5	—	5	—	—	4	1	—	5	2	2	2
462	St. Goarshausen	5 000—19 999	1	6 786	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	64	39 150	7	—	5	—	2 (F)	5	—	—	7	—	3	2
463	Rheingaukreis . . .	desgl.	25	35 204	4	—	4	—	—	2	1	—	4	1	2	1
464	Wiesbaden	5 000—19 999	1	12 210	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—
		zusammen	27	45 156	4	—	2	—	2 (F)	2	—	—	4	1	1	—
465	Untertaunuskreis	desgl.	88	35 072	5	—	5	—	—	3	—	—	5	—	—	3
466	Usingen	desgl.	53	21 272	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	1	—
467	Obertaunuskreis .	5 000—19 999	1	10 643	2	2	—	—	—	1	—	1	3	1	3	1
		zusammen	34	42 129	6	3	3	—	—	3	1	1	7	2	5	2
468	Höchst	5 000—19 999	2	15 940	2	—	2 (1)	—	—	—	1	—	2	1	1	—
		zusammen	21	41 985	4	—	4 (1)	—	—	2	1	—	4	2	1	1
469	Frankfurt a. M. .	5 000—19 999	2	13 324	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	15	37 285	4	—	4	—	—	3	1	—	4	—	3	2
470	*Wiesbaden	desgl.	1	74 737	9	—	9 (3)	—	—	2	—	7	10	17	4	2
471	*Frankfurt a. M.	desgl.	1	223 206	19	5	13 (2)	1	—	1 (1)	6	12	19	24	30	5
	Reg.-Bez. Koblenz.															
472	*Koblenz	zusammen	1	37 919	6	1	5	—	—	1	4	1	6	1	10	1
473	Koblenz	5 000—19 999	1	5 353	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1
		zusammen	39	55 996	5	—	4 (1)	—	1 (F)	3	1	—	5	—	3	2
474	Sankt Goar	5 000—19 999	1	5 932	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1
		zusammen	74	39 515	5	—	5 (1)	—	—	3	2	—	5	1	2	4
475	Kreuznach	20 000—39 999	1	20 504	3	—	3 (1)	—	—	—	3	—	3	3	3	—
		5 000—19 999	1	5 474	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	83	75 670	9	—	9 (3)	—	—	4	3	—	9	3	7	—
476	Simmern	desgl.	106	34 960	4	—	4	—	—	4	—	—	4	1	1	2
477	Zell	desgl.	54	31 118	3	—	3	—	—	1	1	—	3	1	1	1
478	Kochem	desgl.	70	39 117	5	—	4 (1)	—	1 (F) [1]	3	—	—	5	—	1	2
479	Mayen	5 000—19 999	2	17 251	3	—	3 (1)	—	—	3	—	—	3	1	2	—
		zusammen	78	65 989	6	—	6 (1)	—	—	5	—	—	6	1	2	2
480	Adenau	desgl.	107	21 831	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
481	Ahrweiler	5 000—19 999	1	5 058	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	52	40 923	5	—	4 (1)	—	1 (F)	3	—	—	5	—	3	—
482	Neuwied	5 000—19 999	2	15 527	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	113	78 089	7	6	—	1	—	2	2	—	7	—	3	3
483	Altenkirchen	desgl.	160	62 633	8	2	4 (1)	—	2 (F)	—	4	—	8	1	3	4
484	Wetzlar	5 000—19 999	1	8 262	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	83	51 660	5	2	3 (1)	—	—	1	2	—	5	—	2	3
485	Meisenheim	desgl.	25	13 601	2	2	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—

[1] Nur während der Badesaison geöffnet.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	Reg.-Bez. Düsseldorf.																
486	Kleve	5 000—19 999	2	18 907	6	—	6	—	—	5	1	—	6	3	—	4	13
		zusammen	45	55 835	9	—	9	—	—	6	3	—	9	5	—	7	21
487	Rees	20 000—39 999	1	21 807	3	—	3	—	—	1	2	—	3	1	3	1	8
		5 000—19 999	1	9 859	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	44	68 031	11	—	11	—	—	5	4	—	11	2	5	6	24
488	*Krefeld	desgl.	1	106 125	11	—	11 (3)	—	—	2	4	5	11	13	7	5	36
489	Krefeld	5 000—19 999	3	16 969	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	—	1	4
		zusammen	18	38 209	3	—	2	—	1 (F)	2	—	—	3	1	—	1	5
490	*Duisburg	desgl.	1	69 400	6	—	6 (2)	—	—	2	4	—	6	3	6	1	16
491	Mülheim a. Ruhr	20 000—39 999	2	60 816	6	—	6	—	—	—	4	2	7	6	5	4	22
		5 000—19 999	6	43 669	3	—	2 (2)	—	1 (F)	1	1	—	3	1	1	1	6
		zusammen	13	110 247	10	—	8 (2)	—	2 (F)	1	5	2	11	7	6	5	29
492	Ruhrort	20 000—39 999	1	25 019	2	—	2 (1)	—	—	1	1	—	2	1	1	1	5
		5 000—19 999	4	46 851	5	—	4 (1)	—	1 (F)	2	1	1	5	2	3	2	12
		zusammen	23	97 128	8	—	7 (2)	—	1 (F)	4	2	1	8	4	4	3	19
493	*Essen	desgl.	1	93 930	6	—	6 (1)	—	—	—	2	4	6	1	11	4	22
494	Essen	20 000—39 999	3	93 555	8	—	7 (1)	1	—	3 (1)	4	—	8	1	6	4	19
		5 000—19 999	9	68 533	8	—	8 (4)	—	—	4	4	—	8	3	6	3	20
		zusammen	24	194 160	17	—	16 (5)	1	—	8 (1)	8	—	17	4	13	7	41
495	Mörs	5 000—19 999	2	11 724	3	—	3 (1)	—	—	2	1	—	3	—	3	1	7
		zusammen	61	72 268	9	—	9 (2)	—	—	5	2	—	9	1	3	5	18
496	Geldern	5 000—19 999	3	17 200	3	—	3	—	—	1	2	—	3	1	1	3	8
		zusammen	28	55 404	5	—	5	—	—	3	2	—	5	1	1	5	12
497	Kempen i. Rhld..	5 000—19 999	7	48 771	6	—	6	—	—	2	4	—	6	1	3	6	16
		zusammen	27	89 927	10	—	9	1	—	5 (1)	5	—	10	3	3	9	25
498	*Düsseldorf	desgl.	1	169 935	14	—	14 (5)	—	—	4	6	4	15	5	17	6	43
499	Düsseldorf	5 000—19 999	4	30 669	4	—	3	—	1 (F)	2	1	—	4	2	—	2	8
		zusammen	33	74 254	7	—	5 (1)	—	2 (F)	3	2	—	7	3	1	3	14
500	*Elberfeld	desgl.	1	135 794	12	—	12 (4)	—	—	3	4	5	12	13	5	14	44
501	*Barmen	desgl.	1	124 704	10	—	10	—	—	3	5	1	10	5	7	4	26
502	Mettmann	5 000—19 999	8	76 521	8	—	8 (1)	—	—	7	1	—	8	4	2	3	17
		zusammen	11	80 146	10	—	9 (1)	—	1 (F)	8	1	—	10	4	3	3	20
503	*Remscheid	desgl.	1	46 550	4	—	4 (1)	—	—	4	—	—	4	1	3	—	8
504	Lennep	5 000—19 999	6	61 027	7	—	6	—	1 (F)	3	2	—	7	2	2	3	14
		zusammen	11	72 714	9	—	8 (1)	—	1 (F)	3	2	—	9	2	2	3	16
505	Solingen	40 000—99 999	1	40 236	3	—	3 (1)	—	—	—	—	3	3	4	2	3	12
		5 000—19 999	7	68 880	6	—	6 (1)	—	—	4	1	—	6	—	3	3	12
		zusammen	21	137 020	12	—	11 (2)	—	1 (F)	5	2	3	12	4	6	8	30
506	Neuß	20 000—39 999	1	24 330	3	—	3 (1)	—	—	2	1	—	3	1	3	—	7
		zusammen	21	57 499	6	—	5 (2)	1	—	3	1	—	6	2	3	—	11
507	Grevenbroich	5 000—19 999	1	5 479	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	26	43 817	4	—	4	—	—	3	—	—	4	1	1	1	7
508	*München-Gladbach	desgl.	1	52 721	5	—	5 (1)	—	—	1	3	1	5	3	4	3	15
509	Gladbach	20 000—39 999	2	52 260	5	—	5 (1)	—	—	—	5	—	5	6	2	2	15
		5 000—19 999	4	38 571	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	1	3
		zusammen	15	111 599	8	—	8 (2)	—	—	2	5	—	8	7	2	3	20

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Person…: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
	Reg.-Bez. Köln.															
510	Wipperfürth	5 000—19 999	2	11 785	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	2
		zusammen	9	27 927	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	2
511	Waldbröl	5 000—19 999	1	5 340	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1
		zusammen	6	23 781	3	—	2	—	1 (F)	2	—	—	3	—	—	2
512	Gummersbach...	5 000—19 999	1	10 977	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—
		zusammen	11	38 417	5	—	4 (1)	—	1 (F)	3	—	—	5	—	2	1
513	Siegkreis.......	5 000—19 999	5	34 292	5	—	5	—	—	1	3	—	5	2	4	1
		zusammen	54	100 536	8	—	8	—	—	4	3	—	8	2	5	3
514	Mülheim a. Rh..	20 000—39 999	1	36 200	3	2	1 (1)	—	—	—	2	1	3	2	4	1
		5 000—19 999	5	44 202	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	1	2
		zusammen	9	93 392	8	2	6 (2)	—	—	5	2	1	8	2	5	5
515	*Köln	desgl.	1	308 892	27	—	25 (4)	2	—	3 (1)	7(1)	17	27	27	20	32
516	Köln	5 000—19 999	3	28 190	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1
		zusammen	27	70 729	6	1	5	—	—	5	1	—	6	1	2	4
517	Bergheim	desgl.	33	43 758	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	1	1
518	Euskirchen	5 000—19 999	1	9 437	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	48	43 618	6	—	6	—	—	2	2	—	6	—	2	4
519	Rheinbach	desgl.	50	32 102	4	—	4	—	—	3	—	—	4	2	—	1
520	*Bonn.........	desgl.	1	43 807	5	—	5	—	—	—	3	2	5	1	10	2
521	Bonn	5 000—19 999	3	21 851	2	—	2 (1)	—	—	—	2	—	2	—	2	2
		zusammen	47	66 171	4	—	4 (1)	—	—	1	3	—	4	—	3	4
	Reg.-Bez. Trier.															
522	Daun	zusammen	98	28 310	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	1	1
523	Prüm	desgl.	140	33 396	3	—	3	—	—	2	—	—	3	1	—	1
524	Bitburg........	desgl.	155	42 934	4	—	4	—	—	3	—	—	4	—	—	3
525	Wittlich	desgl.	78	37 461	2	—	2	—	—	—	1	—	2	—	1	1
526	Bernkastel	desgl.	93	44 043	6	—	6	—	—	—	3	—	6	3	—	3
527	*Trier.........	desgl.	1	39 090	6	—	6 (1)	—	—	1	3	2	6	4	5	4
528	Trier....	desgl.	143	79 297	3	—	3 (1)	—	—	2	—	—	3	1	—	1
529	Saarburg	desgl.	72	31 452	2	—	2	—	—	1	—	—	2	—	—	1
530	Merzig	5 000—19 999	1	5 932	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1
		zusammen	66	42 126	3	—	3 (1)	—	—	2	1	—	3	—	3	1
531	Saarlouis......	5 000—19 999	1	7 242	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—
		zusammen	79	80 660	4	—	4	—	—	3	—	—	4	—	3	—
532	Saarbrücken	20 000—39 999	1	23 165	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—
		5 000—19 999	7	87 746	9	—	9 (3)	—	—	5	3	1	9	5	9	—
		zusammen	61	163 530	11	—	11 (3)	—	—	6	4	1	11	6	11	—
533	Ottweiler	20 000—39 999	1	22 586	2	—	2 (1)	—	—	1	—	—	2	1	—	—
		5 000—19 999	3	17 190	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—
		zusammen	45	87 768	6	—	6 (2)	—	—	3	—	—	6	3	—	—
534	Sankt Wendel ..	5 000—19 999	1	5 190	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—
		zusammen	95	48 216	5	—	4 (1)	—	1 (F)	1	1	—	5	1	2	—

	Verwaltungsbezirke (Kreise, Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	Apotheken: b) Besitzverhältniß: privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte: α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte: β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit pharmazeutischen Hülfspersonen: 1	c) 2	c) mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
	Reg.-Bez. Aachen.																
5	Erkelenz	zusammen	25	35 994	3	—	3	—	—	2	1	—	3	—	1	3	7
6	Heinsberg	desgl.	34	35 048	3	—	3	—		2	—	—	3	1	1	—	5
7	Geilenkirchen....	desgl.	19	25 897	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	—	2	6
8	Jülich	5 000—19 999	1	5 013	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
		zusammen	49	42 140	6	—	6	—		6	—	—	6	—	3	3	12
9	Düren	20 000—39 999	1	23 897	3	—	3	—	—	—	3	—	3	2	2	2	9
		zusammen	89	85 054	7	—	6 (2)		1 (F)	1	3	—	7	2	2	3	14
10	*Aachen	desgl.	1	108 626	11	—	10	—	1	—	5	6	11	8	13	7	39
11	Aachen	5 000—19 999	9	87 369	7	—	6 (1)	1	—	3	3	—	7	5	3	1	16
		zusammen	24	132 452	12	—	10 (2)	2	—	6	3	—	12	6	5	1	24
12	Eupen	5 000—19 999	1	15 077	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	9	26 927	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	2	—	5
13	Montjoie	desgl.	19	18 370	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
14	Schleiden	desgl.	76	44 544	6	—	5	—	1 (F)	4	—	—	6	—	2	2	10
15	Malmedy	desgl.	45	31 076	4	—	4	—	—	2	—	—	4	1	—	1	6
	Reg.-Bez. Sigmaringen.																
16	Sigmaringen ...	zusammen	59	21 645	3	2	1	—	—	1	1	—	3	1	—	2	6
17	Gammertingen ..	desgl.	23	12 901	3	—	2	—	1 (F)	—	—	—	3	—	—	—	3
18	Hechingen	desgl.	27	19 934	3	—	3	—	—	2	—	—	3	—	2	—	5
19	Haigerloch......	desgl.	21	11 408	3	—	2	—	1 (F)	1	—	—	3	—	—	1	4
	Bayern.																
	Reg.-Bez. Oberbayern.																
50	*Freising.......	zusammen	1	9 633	2	1	—	1	—	—	2 (1)	—	2	2	—	2	6
51	*Ingolstadt.....	desgl.	1	20 968	3	2	—	1	—	2 (1)	1	—	3	3	—	1	7
52	*Landsberg a. L.	desgl.	1	5 472	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
53	*München	desgl.	1	390 872	41	8	—	32	1	2 (2)	18 (16)	21 (14)	42	86	8	33	169
54	*Rosenheim	desgl.	1	11 932	2	1	—	1	—	—	1	1 (1)	2	3	1	1	7
55	*Traunstein	desgl.	1	6 103	2	1	—	1	—	1 (1)	—	1	2	2	2	—	6
56	Aichach	wenig. als 5 000	75	26 372	3	1	—	2	—	1	—	—	3	1	—	—	4
57	Altötting.......	desgl.	46	32 959	3	2	—	1	—	2 (1)	1	—	3	4	—	—	7
58	Berchtesgaden...	5 000—19 999	1	6 264	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
		zusammen	24	21 989	2	1	—	1	—	1	1 (1)	—	2	2	1	—	5
59	Bruck	desgl.	57	23 907	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
60	Dachau	desgl.	56	24 999	3	2	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	3
61	Ebersberg	desgl.	31	23 822	4	—	—	3	1 (F)	—	—	—	4	—	—	—	4
62	Erding	desgl.	48	40 954	3	1	—	2	—	2 (1)	—	—	3	2	—	—	5
63	Freising	desgl.	72	33 966	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
64	Friedberg	5 000—19 999	1	10 822	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	46	28 505	3	1	—	2	—	2 (1)	—	—	3	—	2	—	5

Noch Tabelle III a. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
565	Garmisch	zusammen	16	12 338	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—
566	Ingolstadt	desgl.	41	23 974	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—
567	Landsberg	desgl.	63	23 905	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—
568	Laufen	desgl.	40	30 872	4	2	—	2	—	3 (2)	1	—	4	2	2	1
569	Miesbach	desgl.	29	31 068	3	1	—	2	—	2 (2)	1	—	3	3	—	1
570	Mühldorf	desgl.	61	35 827	3	1	—	2	—	1	—	—	3	1	—	—
571	München I	desgl.	50	38 231	3	—	—	2	1 (F)	—	1 (1)	—	3	—	1	1
572	München II	desgl.	77	33 211	3	1	—	2	—	1 (1)	—	—	3	1	—	—
573	Pfaffenhofen	desgl.	77	34 951	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	1	—	1
574	Rosenheim	desgl.	74	53 906	3	—	—	3	—	2 (2)	1 (1)	—	3	1	1	2
575	Schongau	desgl.	28	19 022	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	—	1
576	Schrobenhausen	desgl.	39	19 602	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
577	Tölz	desgl.	17	15 924	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	1	—	1
578	Traunstein	desgl.	61	41 926	2	1	—	—	1	1	—	—	2[1])	—	1	—
579	Wasserburg	desgl.	62	34 809	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	1	1
580	Weilheim	desgl.	43	27 829	3	2	—	1	—	1	1	—	3	1	1	1
	Reg.-Bez. Niederbayern.															
581	*Deggendorf	zusammen	1	6 423	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	2	1	—
582	*Landshut	desgl.	1	19 797	4	3	—	1	—	1 (1)	1	2	4	4	—	5
583	*Passau	desgl.	1	16 868	4	2	—	2	—	1	2 (1)	1 (1)	4	5	—	3
584	*Straubing	desgl.	1	15 369	4	2	—	2	—	2 (1)	2 (1)	—	4	2	3	1
585	Bogen	desgl.	52	32 291	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	—	—	1
586	Deggendorf	desgl.	49	37 376	2	—	—	2	—	2 (2)	—	—	2	1	1	—
587	Dingolfing	desgl.	33	22 438	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—
588	Eggenfelden	desgl.	64	36 044	3	1	—	2	—	3 (2)	—	—	3	1	1	1
589	Grafenau	desgl.	32	17 862	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—
590	Griesbach	desgl.	38	33 473	3	—	—	3	—	3 (3)	—	—	3	—	2	1
591	Kelheim	desgl.	72	34 019	4	2	—	2	—	1	—	—	4	1	—	—
592	Kötzting	desgl.	46	24 997	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
593	Landau a. J.	desgl.	32	22 764	2	1	—	1	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—
594	Landshut	desgl.	62	29 006	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
595	Mallersdorf	desgl.	51	22 840	4	1	—	3	—	2 (2)	—	—	4	—	—	2
596	Passau	desgl.	42	40 598	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	1	—	—
597	Pfarrkirchen	desgl.	40	33 207	4	1	—	3	—	4 (3)	—	—	4	2	—	2
598	Regen	desgl.	28	25 731	2	—	—	2	—	2 (2)	—	—	2	1	1	—
599	Rottenburg	desgl.	83	34 863	5	—	—	5	—	—	—	—	5	—	—	—
600	Straubing	desgl.	45	22 125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
601	Viechtach	desgl.	24	21 424	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
602	Vilsbiburg	desgl.	39	29 649	3	1	—	2	—	2 (1)	—	—	3	1	—	1

[1]) Darunter 1 Chorfrau.

	Verwaltungs-bezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
3	Vilshofen	zusammen	48	42 081	4	1	—	3	—	3 (2)	—	—	4	3	—	—	7
4	Wegscheid	desgl.	26	16 856	3	—	—	3	—	1 (1)	—	—	3	—	—	1	4
5	Wolfstein	desgl.	46	28 172	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2
	Reg.-Bez. Pfalz.																
6	Bergzabern.....	zusammen	53	37 682	6	—	—	5	1 (F)	3 (3)	—	—	6	1	—	2	9
7	Frankenthal	5 000—19 999	1	14 004	3	—	—	3	—	1 (1)	2 (2)	—	3	1	4	—	8
		zusammen	44	54 588	7	—	—	7	—	2 (2)	3 (3)	—	7	2	5	1	15
8	Germersheim ...	5 000—19 999	1	5 667	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	—	1	2
		zusammen	37	51 880	4	—	—	4	—	2 (2)	—	—	4	—	1	1	6
9	Homburg	desgl.	78	56 295	4	—	—	4	—	2 (2)	—	—	4	1	1	—	6
10	Kaiserslautern ..	5 000—19 999	1	40 254	5	—	—	5	—	—	4 (4)	1 (1)	5	2	4	5	16
		zusammen	64	84 835	9	—	—	9	—	2 (2)	5 (5)	1 (1)	9	2	4	9	24
11	Kirchheimbolanden	desgl.	81	51 308	8	—	—	8	—	4 (4)	1 (1)	—	8	—	2	4	14
12	Kusel..........	desgl.	98	41 389	4	—	—	4	—	1 (1)	—	—	4	—	1	—	5
13	Landau	5 000—19 999	2	18 419	5	—	—	5	—	2 (2)	3 (3)	—	5	5	—	3	13
		zusammen	49	66 611	6	—	—	6	—	2 (2)	3 (3)	—	6	5	—	3	14
14	Ludwigshafen ...	20 000—39 999	1	38 212	4	—	—	4	—	1 (1)	2 (2)	1 (1)	4	3	4	1	12
		5 000—19 999	1	5 008	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	17	68 299	6	—	—	6	—	2 (2)	2 (2)	1 (1)	6	3	5	1	15
15	Neustadt a. H...	5 000—19 999	3	27 691	7	—	—	7	—	5 (5)	2 (2)	—	7	3	4	2	16
		zusammen	41	75 892	11	—	—	11	—	9 (9)	2 (2)	—	11	3	7	3	24
16	Pirmasens	20 000—39 999	1	24 015	2	—	—	2	—	1 (1)	1 (1)	—	2	1	1	1	5
		zusammen	62	61 503	5	—	—	5	—	1 (1)	1 (1)	—	5	1	1	1	8
17	Speyer	5 000—19 999	2	23 793	3	—	—	3	—	2 (2)	—	1 (1)	3	1	3	1	8
		zusammen	10	34 162	3	—	—	3	—	2 (2)	—	1 (1)	3	1	3	1	8
18	Zweibrücken	5 000—19 999	2	23 848	5	—	—	5	—	2 (2)	3 (3)	—	5	—	7	1	13
		zusammen	75	71 527	8	—	—	8	—	3 (3)	3 (3)	—	8	—	7	2	17
	Reg.-Bez. Oberpfalz.																
19	*Amberg	zusammen	1	19 668	3	2	—	1	—	1 (1)	—	2	3	3	1	3	10
20	*Regensburg ...	desgl.	1	40 485	6	6	—	—	—	2	2	2	6	6	4	2	18
21	Amberg.......	desgl.	59	25 628	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2
22	Beilngries......	desgl.	101	28 866	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	—	—	2	6
23	Burglengenfeld..	5 000—19 999	1	5 219	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	53	25 675	2	1	—	1	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—	3
24	Cham	desgl.	49	27 451	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	—	2	—	4
25	Eschenbach......	desgl.	53	22 250	2	1	—	1[1]	—	—	—	—	2	—	—	—	2
26	Kemnath	desgl.	71	22 553	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	3
27	Nabburg	desgl.	40	18 724	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
28	Neumarkt	5 000 – 19 999	1	5 884	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	73	32 203	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	—	1	1	6
29	Neunburg v. W.	desgl.	79	31 955	2	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2
30	Neustadt a. W. N	5 000—19 999	1	6 951	2	2	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	4
		zusammen	58	31 318	4	3	—	1	—	3	—	—	4	2	—	1	7

[1]) Besitzverhältniß fraglich.

Noch Tabelle IIIa. Kreise rc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personen: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
631	Parsberg	zusammen	69	29 346	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—
632	Regensburg	desgl.	79	30 130	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	—	—	2
633	Roding	desgl.	62	23 718	3	—	—	3	—	1 (1)	—	—	3	—	—	1
634	Stadtamhof	desgl.	69	39 898	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	1	—	1
635	Sulzbach	5 000—19 999	1	5 415	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
		zusammen	34	20 368	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
636	Tirschenreuth	desgl.	49	32 024	3	2	—	1	—	1	—	—	3	—	—	1
637	Vohenstrauß	desgl.	48	23 366	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
638	Waldmünchen	desgl.	41	15 991	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Reg.-Bez. Oberfranken.															
639	*Bamberg	zusammen	1	38 152	6	4	—	2	—	2	2 (1)	2 (1)	6	5	2	5
640	*Bayreuth	desgl.	1	27 062	4	4	—	—	—	3	1	—	4	4	—	1
641	*Forchheim	desgl.	1	6 636	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—
642	*Hof	desgl.	1	26 968	4	2	—	2	—	3 (1)	1 (1)	—	4	1	4	—
643	*Kulmbach	desgl.	1	7 979	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—
644	Bamberg I	desgl.	76	25 128	3	—	—	3	—	2 (2)	—	—	3	—	—	2
645	Bamberg II	desgl.	66	28 053	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—
646	Bayreuth	desgl.	70	27 442	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
647	Berneck	desgl.	29	15 349	2	1	—	1	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—
648	Ebermannstadt	desgl.	68	22 674	3	1	—	2	—	—	—	—	3	—	—	—
649	Forchheim	desgl.	62	28 418	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1
650	Höchstadt a. A.	desgl.	61	27 155	2	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—
651	Hof	desgl.	42	24 223	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
652	Kronach	desgl.	61	28 893	3	2	—	1	—	2	—	—	3	1	1	—
653	Kulmbach	desgl.	55	26 981	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
654	Lichtenfels	desgl.	60	31 991	4	1	—	3	—	3 (2)	—	—	4	—	1	2
655	Münchberg	desgl.	25	26 258	2	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
656	Naila	desgl.	35	21 956	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—
657	Pegnitz	desgl.	63	26 500	4	2	—	2	—	1	—	—	4	—	—	1
658	Rehau	5 000—19 999	1	6 052	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	1	—	—
		zusammen	29	21 484	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	1	—	—
659	Stadtsteinach	desgl.	34	17 716	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
660	Staffelstein	desgl.	60	19 258	3	—	—	3	—	1 (1)	—	—	3	—	1	—
661	Teuschnitz	desgl.	36	17 244	4	—	—	3	1 (F)	—	—	—	4	—	—	—
662	Wunsiedel	desgl.	50	39 172	6	2	—	4	—	2	—	—	6	—	2	—
	Reg.-Bez. Mittelfranken.															
663	*Ansbach	zusammen	1	15 471	3	2	—	1	—	1	—	2 (1)	3	2	2	4
664	*Dinkelsbühl	desgl.	1	4 546	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	—	2
665	*Eichstätt	desgl.	1	7 552	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1
666	*Erlangen	desgl.	1	20 689	4	4	—	—	—	—	2	2	4	3	1	6
667	*Fürth	desgl.	1	45 114	7	2	—	5	—	1 (1)	4 (2)	1 (1)	7	7	3	2

Verwaltungs-bezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder real-berechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
*Nürnberg	zusammen	1	154 746	18	7	—	11	—	4 (4)	8 (5)	6 (2)	18	30	4	10	62
*Rothenburg a. T.	desgl.	1	7 165	3	3	—	—	—	2	1	—	3	—	1	3	7
*Schwabach	desgl.	1	8 410	2	1	—	1	—	1	1 (1)	—	2	3	—	—	5
*Weißenburg ...	desgl.	1	6 253	2	2	—	—	—	—	1	1	2	1	1	3	7
Ansbach	desgl.	82	32 860	5	2	—	3	—	2	—	—	5	—	—	2	7
Dinkelsbühl	desgl.	63	24 000	2	1	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	3
Eichstätt	desgl.	76	23 637	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Erlangen	desgl.	30	12 694	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	3
Feuchtwangen ...	desgl.	51	25 877	4	3	—	1	—	1	—	—	4	—	1	—	5
Fürth	desgl.	42	27 483	3	1	—	2	—	1 (1)	—	—	3	—	—	1	4
Gunzenhausen ..	desgl.	65	31 971	4	2	—	2	—	2 (1)	—	—	4	1	—	1	6
Hersbruck	desgl.	74	37 650	4	3	—	1	—	1	—	—	4	1	—	—	5
Hilpoltstein	desgl.	84	24 223	5	1	—	4	—	—	—	—	5	—	—	—	5
Neustadt a. A. ..	desgl.	84	30 388	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	—	1	1	6
Nürnberg	5 000—19 999	1	5 312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	56	54 461	3	1	—	2	—	2 (1)	—	—	3	1	—	1	5
Rothenburg a. T.	desgl.	61	19 958	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Scheinfeld	desgl.	55	19 512	5	1	—	4	—	2 (1)	—	—	5	—	—	2	7
Schwabach	desgl.	53	32 996	3	2	—	1	—	2	—	—	3	1	—	1	5
Uffenheim	desgl.	71	30 939	6	4	—	2	—	4	—	—	6	1	—	3	10
Weißenburg	desgl.	66	27 750	4	2	—	2	—	2 (1)	—	—	4	1	1	—	6
Reg.-Bez. Unterfranken.																
*Aschaffenburg ..	zusammen	1	15 399	3	3	—	—	—	—	2	1	3	1	2	4	10
*Kitzingen	desgl.	1	7 803	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
*Schweinfurt ...	desgl.	1	13 385	3	1	—	2	—	2 (1)	1 (1)	—	3	2	1	1	7
*Würzburg	desgl.	1	64 661	11	6	—	4	1	1	6 (3)	4 (1)	11	11	5	13	40
Alzenau	desgl.	43	20 102	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	—	—	1	3
Aschaffenburg ...	desgl.	35	32 376	3	—	—	3	—	1 (1)	—	—	3	—	—	1	4
Brückenau	desgl.	32	12 571	2	1	—	1	—	—	1	—	2	—	—	2	4
Ebern	desgl.	69	18 866	3	1	—	2	—	2 (2)	—	—	3	—	—	2	5
Gerolzhofen	desgl.	77	30 978	8	7	—	1	—	—	1	—	8	—	—	2	10
Hammelburg	desgl.	36	20 932	2	2	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
Haßfurt	desgl.	67	26 971	4	1	—	3	—	1 (1)	1	—	4	2	—	1	7
Karlstadt	desgl.	48	29 533	5	1	—	4	—	3 (2)	—	—	5	—	—	3	8
Kissingen	5 000—19 999	1	9 096	2	1	—	1	—	—	—	2 (1)	2	4	2	2	10
	zusammen	57	36 737	4	3	—	1	—	—	—	2 (1)	4	4	2	2	12
Kitzingen	desgl.	53	30 154	5	4	—	1	—	1	1	—	5	—	2	1	8
Königshofen	desgl.	74	28 462	6	4	—	2	—	1	—	—	6	1	—	—	7
Lohr	desgl.	53	33 306	5	3	—	2	—	2 (1)	1	—	5	—	1	3	9
Marktheidenfeld .	desgl.	50	29 764	5	2	—	3	—	1	—	—	5	—	—	1	6
Mellrichstadt	desgl.	34	13 219	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	3
Miltenberg	desgl.	29	20 513	3	3	—	—	—	2	—	—	3	—	2	—	5

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
707	Neustadt a. S. ...	zusammen	40	19 962	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
708	Obernburg	desgl.	35	25 568	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	—	—	2
709	Ochsenfurt	desgl.	53	26 220	6	2	—	4	—	5 (3)	—	—	6	—	1	4
710	Schweinfurt	desgl.	65	32 758	5	1	—	4	—	—	—	—	5	—	—	—
711	Würzburg	desgl.	46	40 064	4	—	—	4	—	1 (1)	1 (1)	—	4	—	—	3
	Reg.-Bez. Schwaben.															
712	*Augsburg	zusammen	1	79 854	10	6	—	4	—	2 (1)	2 (1)	6 (2)	10	12	6	10
713	*Dillingen	desgl.	1	6 098	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	2	—	—
714	*Donauwörth ...	desgl.	1	3 931	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
715	*Günzburg	desgl.	1	4 202	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	—	—	2
716	*Kaufbeuren	desgl.	1	7 588	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	2	1
717	*Kempten	desgl.	1	17 225	3	2	—	1	—	1 (1)	2	—	3	3	1	1
718	*Lindau	desgl.	1	5 595	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1
719	*Memmingen ...	desgl.	1	9 695	3	2	—	1	—	2 (1)	1	—	3	2	1	1
720	*Neuburg a. D. ..	desgl.	1	8 092	2	1	—	—	1	1	1	—	2	1	—	2
721	*Neu-Ulm	desgl.	1	8 474	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—
722	*Nördlingen	desgl.	1	8 204	2	2	—	—	—	—	1	1	2	—	2	3
723	Augsburg	5 000—19 999	2	12 201	2	—	—	2	—	2 (2)	—	—	2	—	1	1
		zusammen	72	57 455	7	—	—	7	—	4 (4)	1 (1)	—	7	1	2	3
724	Dillingen	desgl.	76	37 590	4	3	—	1	—	1	—	—	4	1	—	—
725	Donauwörth	desgl.	70	31 402	3	3	—	—	—	1	—	—	3	—	—	1
726	Füssen	desgl.	20	16 985	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—
727	Günzburg	desgl.	65	29 299	3	2	—	1	—	2	—	—	3	—	1	1
728	Illertissen	desgl.	44	18 380	3	2	—	—	1 (F)	2	—	—	3	—	2	—
729	Kaufbeuren	desgl.	57	22 791	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—
730	Kempten	desgl.	28	33 150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
731	Krumbach	desgl.	52	23 099	2	1	—	1	—	1	1 (1)	—	2	—	1	2
732	Lindau	desgl.	31	27 097	2	—	—	1	1 (F)	1 (1)	—	—	2	—	1	—
733	Memmingen	desgl.	55	29 618	3	2	—	1	—	1	—	—	3	1	—	—
734	Mindelheim	desgl.	62	34 735	4	1	—	3	—	1 (1)	2 (1)	—	4	4	—	1
735	Neuburg a. D. ..	desgl.	85	29 070	2	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
736	Neu-Ulm	desgl.	55	19 896	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—
737	Nördlingen	desgl.	74	31 416	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	—	1
738	Oberdorf	desgl.	36	23 312	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	1	1	—
739	Sonthofen	desgl.	36	32 989	3	2	—	—	1 (F)	2	—	—	3	2	—	—
740	Wertingen	desgl.	45	18 434	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—
741	Zusmarshausen .	desgl.	43	15 628	2	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
	Sachsen.															
	Kreishptmschft. Bautzen.															
742	Zittau	20 000—39 999	1	27 248	3	2	—	1	—	—	2 (1)	1	3	1	4	4
		5 000—19 999	3	20 245	3	3	—	—	—	2	1	—	3	2	1	1
		zusammen	68	106 627	8	6	—	2	—	3	3 (1)	1	8	4	5	5

Verwaltungs-bezirke (Amtshauptmann-schaften)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Löbau	5 000—19 999	3	22 277	3	3	—	—	—	—	1	1	3	2	1	3	9
	zusammen	95	99 670	9	7	—	1	1[1])	1	2	1	9	3	3	3	18
Bautzen	20 000—39 999	1	23 357	2	2	—	—	—	—	—	2	2	4	—	4	10
	5 000—19 999	2	11 004	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
	zusammen	256	113 416	6	6	—	—	—	2	1	2	6	6	—	6	18
Kamenz	5 000—19 999	2	13 931	2	1	—	1	—	—	—	1	2	1	1	1	5
	zusammen	124	64 210	5	4	—	1	—	2	—	1	5	2	1	2	10
Kreishptmschft. Dresden.																
*Dresden	zusammen	1	324 341	24	11	—	11	2	1	2 (2)	21 (9)	28	45	38	40	151
Dresden-Altst.	5 000—19 999	5	50 346	5	1	—	4	—	2 (2)	2 (2)	1	5	3	4	2	14
	zusammen	97	126 990	9	3	—	6	—	2 (2)	2 (2)	1	9	3	4	2	18
Dresden-Neust.	5 000—19 999	5	43 912	4	3	—	1	—	—	3 (1)	1	4	3	3	3	13
	zusammen	76	116 460	9	5	—	3	1 (F)[2])	3 (2)	3 (1)	1	9	5	4	3	21
Pirna	5 000—19 999	2	23 928	2	2	—	—	—	1	—	1	2	1	2	2	7
	zusammen	172	131 278	10	9	—	1	—	6	2 (1)	1	10	4	5	5	24
Dippoldiswalde	desgl.	94	53 136	6	5	—	1	—	3	—	—	6	—	1	2	9
Freiberg	20 000—39 999	1	29 225	3	2	—	1	—	1 (1)	—	2	3	3	3	2	11
	zusammen	84	118 291	9	4	—	5	—	2 (1)	—	2	9	3	4	2	18
Meißen	5 000—19 999	2	26 314	2	1	—	1	—	1 (1)	—	1	2	2	2	2	8
	zusammen	280	109 450	6	5	—	1	—	3 (1)	1	1	6	3	4	3	16
Großenhain	5 000—19 999	2	23 439	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	3	2	9
	zusammen	158	76 844	3	3	—	—	—	—	—	2	3	2	3	2	10
Kreishptmschft. Leipzig.																
*Leipzig	zusammen	1	386 363	32	9	—	21	2	8 (6)	6 (5)	18 (10)	32	34	41	30	137
Leipzig	5 000—19 999	4	24 197	4	2	—	2	—	3 (1)	—	—	4	3	—	—	7
	zusammen	120	99 385	7	5	—	2	—	4 (1)	—	—	7	3	1	—	11
Borna	5 000—19 999	2	13 541	3	3	—	—	—	2	—	—	3	1	1	—	5
	zusammen	166	74 640	10	9	—	1	—	7	—	—	10	2	5	—	17
Grimma	5 000—19 999	3	30 407	3	3	—	—	—	1	—	2	3	2	3	2	10
	zusammen	185	96 550	7	7	—	—	—	1	—	2	7	2	3	2	14
Oschatz	5 000—19 999	1	9 812	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	5
	zusammen	142	56 479	5	5	—	—	—	4	—	1	5	1	4	3	13
Döbeln	5 000—19 999	5	49 241	5	5	—	—	—	3	2	—	5	3	3	1	12
	zusammen	201	112 485	7	6	—	1	—	4 (1)	2	—	7	3	4	1	15
Rochlitz	5 000—19 999	4	32 796	4	4	—	—	—	2	1	1	4	4	1	2	11
	zusammen	144	105 877	8	7	—	1	—	5 (1)	1	1	8	5	2	3	18
Kreishptmschft. Zwickau.																
*Chemnitz	zusammen	1	157 717	12	4	—	8	—	1 (1)	4 (2)	7 (5)	12	9	11	19	51
Chemnitz	5 000—19 999	9	68 225	7	3	—	4	—	4 (3)	3 (1)	—	7	1	6	3	17
	zusammen	80	185 269	14	6	—	8	—	11 (7)	3 (1)	—	14	2	10	5	31
Flöha	5 000—19 999	3	24 204	3	3	—	—	—	2	—	—	4	2	—	—	6
	zusammen	61	81 696	6	4	—	2	—	3 (1)	1	—	7	4	—	1	12

[1]) Gehört der Brüdergemeinde zu Herrnhut. — [2]) Nur während der Sommermonate geöffnet.

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Amtshauptmannschaften, Oberamtsbezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Person…: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
764	Marienberg	5 000—19 999	2	13 795	2	1	—	1	—	—	2 (1)	—	2	2	—	2
		zusammen	**49**	**61 871**	5	4	—	1	—	1	2 (1)	—	5	2	—	3
765	Annaberg	5 000—19 999	5	39 830	4	4	—	—	—	—	1	1	4	2	1	3
		zusammen	**41**	**100 914**	10	9	—	1	—	3	1	1	10	3	2	4
766	Schwarzenberg ..	5 000—19 999	6	41 663	6	5	—	1	—	1	2 (1)	—	6	—	3	2
		zusammen	**66**	**107 986**	9	8	—	1	—	2	2 (1)	—	9	—	4	2
767	Zwickau	40 000—99 999	1	49 402	5	3	—	2	—	1 (1)	2 (1)	2	5	5	3	5
		20 000—39 999	1	23 596	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	3	—	—
		5 000—19 999	8	68 782	6	4	—	—	2 (F)	5	1	—	6	3	3	1
		zusammen	**120**	**242 015**	17	10	—	5	2 (F)	7 (2)	5 (2)	2	17	11	7	7
768	Plauen	40 000—99 999	1	54 338	4	2	—	2	—	1 (1)	1	2 (1)	4	3	3	4
		20 000—39 999	1	24 140	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	1	1
		5 000—19 999	2	14 839	2	1	—	1	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—
		zusammen	**123**	**150 493**	11	7	—	4	—	4 (3)	2	2 (1)	11	5	5	5
769	Auerbach	5 000—19 999	6	38 951	6	5	—	1	—	4	1	—	6	—	3	3
		zusammen	**69**	**88 046**	6	5	—	1	—	4	1	—	6	—	3	3
770	Oelsnitz	5 000—19 999	2	18 649	2	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1	2
		zusammen	**93**	**63 839**	6	6	—	—	—	5	—	1	6	1	5	2
771	Glauchau	20 000—39 999	2	47 262	5	4	—	1	—	1 (1)	4	—	5	2	4	3
		5 000—19 999	4	28 445	4	3	—	1	—	3	—	—	4	1	1	1
		zusammen	**82**	**141 034**	12	10	—	2	—	5 (1)	5	—	12	3	6	6
	Württemberg.															
	Neckarkreis.															
772	Backnang	5 000—19 999	1	7 248	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—
		zusammen	**30**	**29 471**	4	4	—	—	—	3	—	—	4	1	1	1
773	Besigheim	**desgl.**	**19**	**28 465**	4	4	—	—	—	1	—	—	4	—	—	1
774	Böblingen	**desgl.**	**18**	**26 688**	3	2	—	—	1 (F)	1	—	—	3	—	1	—
775	Brackenheim	**desgl.**	**30**	**23 352**	3	3	—	—	—	3	—	—	3	—	1	2
776	Cannstatt	20 000—39 999	1	22 326	4	2	—	2	—	1 (1)	1 (1)	2	4	5	3	2
		zusammen	**19**	**50 864**	7	3	—	3	1 (F)	1 (1)	2 (2)	2	8	5	5	2
777	Eßlingen	20 000—39 999	1	23 512	3	3	—	—	—	—	1	2	3	3	—	5
		zusammen	**16**	**42 421**	5	4	—	1	—	1	1	2	5	3	—	6
778	Heilbronn	20 000—39 999	1	32 568	5	4	—	1	—	—	1 (1)	3	6	4	4	5
		5 000—19 999	1	5 107	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	**17**	**57 812**	6	5	—	1	—	—	1 (1)	3	7	4	4	5
779	Leonberg	**desgl.**	**27**	**31 703**	6	3	—	2	1 (F)	1	—	—	6	—	—	1
780	Ludwigsburg ...	5 000—19 999	2	24 833	3	3	—	—	—	—	2	1	3	4	—	3
		zusammen	**22**	**50 542**	4	4	—	—	—	—	2	1	4	4	—	3
781	Marbach	**desgl.**	**26**	**26 457**	4	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
782	Maulbronn	**desgl.**	**23**	**23 443**	3	3	—	—	—	2	—	—	3	1	—	1
783	Neckarsulm	**desgl.**	**34**	**29 618**	5	5	—	—	—	3	1	—	5	2	1	2
784	*Stuttgart	**desgl.**	**1**	**153 811**	18	7	—	10	1	1 (1)	6 (5)	11 (4)	20	20	17	14
785	Stuttgart	5 000—19 999	1	6 715	1	—	—	1	—	—	1 (1)	—	1	—	1	1
		zusammen	**26**	**43 294**	4	2	—	2	—	3 (1)	1 (1)	—	4	1	1	3
786	Vaihingen	**desgl.**	**22**	**21 403**	3	3	—	—	—	3	—	—	3	1	1	1

Verwaltungsbezirke (Oberamtsbezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	konzessionirte β. unveräußerliche	andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	2	mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Waiblingen	zusammen	33	26 879	5	5	—	—	—	3	1	—	5	1	3	1	10
Weinsberg	desgl.	34	23 633	3	2	—	1	—	1	—	1	3	—	1	3	7
Schwarzwaldkreis.																
Balingen	5 000—19 999	1	7 500	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
	zusammen	31	35 428	3	3	—	—	—	3	—	—	3	1	1	1	6
Calw	desgl.	43	25 341	4	2	—	2	—	1	1	—	5	—	1	2	8
Freudenstadt	5 000—19 999	2	12 656	3	2	—	1	—	2	—	—	3	2	—	—	5
	zusammen	41	32 161	6	3	—	2	1 (F)	3	—	—	6	2	1	—	9
Herrenberg	desgl.	27	24 009	2	2	—	—	—	1	1	—	2	—	2	1	5
Horb	desgl.	29	19 586	3	2	—	—	1 (F)	2	—	—	3	—	—	2	5
Nagold	desgl.	38	25 121	4	3	—	1	—	1	—	—	4	—	1	—	5
Neuenbürg	desgl.	35	28 850	3	2	—	—	1 (F)	1	1	—	3	1	2	—	6
Nürtingen	5 000—19 999	1	5 757	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
	zusammen	30	27 616	3	2	—	1	—	3 (1)	—	—	3	—	1	2	6
Oberndorf	5 000—19 999	1	6 958	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
	zusammen	28	30 100	4	4	—	—	—	2	1	—	4	1	2	1	8
Reutlingen	5 000—19 999	2	25 510	4	4	—	—	—	2	2	—	4	3	—	3	10
	zusammen	22	45 525	5	5	—	—	—	2	2	—	5	3	—	3	11
Rottenburg	5 000—19 999	1	6 866	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
	zusammen	26	27 682	4	3	—	1	—	3	1 (1)	—	4	2	1	2	9
Rottweil	5 000—19 999	2	14 555	3	3	—	—	—	2	1	—	3	—	3	1	7
	zusammen	34	33 837	4	4	—	—	—	2	1	—	4	—	3	1	8
Spaichingen	desgl.	21	15 831	2	1	—	—	1 (F)	1	—	—	2	—	1	—	3
Sulz	desgl.	29	18 713	3	2	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	4
Tübingen	5 000—19 999	1	13 886	3	3	—	—	—	—	2	1	3	2	3	3	11
	zusammen	30	37 135	5	3	—	1	1 (F)	—	2	1	5	2	3	3	13
Tuttlingen	5 000—19 999	1	11 380	2	1	—	1	—	2 (1)	—	—	2	2	—	—	4
	zusammen	23	28 755	4	1	—	3	—	2 (1)	—	—	4	2	—	—	6
Urach	5 000—19 999	1	5 417	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
	zusammen	28	31 352	2	2	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
Jagstkreis.																
Aalen	5 000—19 999	1	7 853	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
	zusammen	19	29 948	4	2	—	1	1 (F)	1 (1)	2	—	4	—	2	3	9
Crailsheim	5 000—19 999	1	5 050	2	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1	2	6
	zusammen	26	25 243	2	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1	2	6
Ellwangen	desgl.	27	30 061	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	2	—	5
Gaildorf	desgl.	23	23 677	4	2	—	2	—	2	—	—	4	2	—	—	6
Gerabronn	desgl.	35	29 241	6	5	—	—	1 (F)	2	—	—	6	—	1	1	8
Gmünd	5 000—19 999	1	17 761	3	2	—	1	—	—	2 (1)	1	3	3	1	3	10
	zusammen	26	37 796	4	3	—	1	—	—	2 (1)	1	4	3	1	3	11
Hall	5 000—19 999	1	9 077	3	3	—	—	—	1	1	1	3	3	—	3	9
	zusammen	28	29 485	4	4	—	—	—	2	1	1	4	3	—	4	11
Heidenheim	5 000—19 999	1	8 796	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	3
	zusammen	29	38 745	4	2	—	2	—	1	1	—	4	2	1	—	7

Noch Tabelle IIIa. Kreise rc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Oberamtsbezirke, Amtsbezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
814	Künzelsau	zusammen	49	28 637	5	5	—	—	—	2	—	—	5	1	1	—	7
815	Mergentheim	desgl.	48	28 743	4	4	—	—	—	3	—	—	4	—	1	2	7
816	Neresheim	desgl.	33	21 886	3	3	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	4
817	Oehringen	desgl.	43	29 623	5	5	—	—	—	3	1	—	5	2	1	2	10
818	Schorndorf	5 000 — 19 999	1	5 001	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	—	3	7
		zusammen	28	25 819	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	—	3	7
819	Welzheim	desgl.	12	19 932	3	2	—	—	1 (F)	—	—	—	3	—	—	—	3
	Donaukreis.																
820	Biberach	5 000 — 19 999	1	8 229	2	2	—	—	—	—	1	1	2	2	2	2	8
		zusammen	44	35 146	4	3	—	—	1 (F)	1	1	1	4	2	3	2	11
821	Blaubeuren	desgl.	32	20 048	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
822	Ehingen	desgl.	47	26 838	5	4	—	—	1	2	—	—	5	2	—	—	7
823	Geislingen	5 000 — 19 999	1	6 185	2	1	—	1		2 (1)	—	—	2	1	—	1	4
		zusammen	37	33 028	7	3	—	1	3 (F)	3 (1)	—	—	7	1	1	1	10
824	Göppingen	5 000 — 19 999	1	15 902	3	3	—	—	—	1	1	1	3	5	3	2	13
		zusammen	34	46 998	5	3	—	1	1 (F)	1	1	1	5	5	3	2	15
825	Kirchheim	5 000 — 19 999	1	7 378	2	2	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
		zusammen	25	28 156	3	3	—	—	—	—	2	—	3	2	—	2	7
826	Laupheim	desgl.	41	25 933	4	2	—	2	—	1	2 (1)	—	4	2	1	2	9
827	Leutkirch	desgl.	25	25 091	5	2	—	1	2 (1 F)	1	1	—	5	1	2	—	8
828	Münsingen	desgl.	48	23 806	4	2	—	2	—	2 (1)	—	—	4	1	1	—	6
829	Ravensburg	5 000 — 19 999	2	19 046	5	5	—	—	—	4	1	—	6	—	4	2	12
		zusammen	23	41 533	6	5	—	1	—	4	1	—	7	—	4	2	13
830	Riedlingen	desgl.	53	26 490	4	3	—	—	1 (F)	2	—	—	4	1	1	—	6
831	Saulgau	desgl.	50	27 735	4	2	—	1	1 (F)	—	2	—	4	—	2	2	8
832	Tettnang	desgl.	22	24 263	3	2	—	1	—	2	—	—	3	—	2	—	5
833	Ulm	20 000 — 39 999	1	39 036	5	4	—	1	—	—	4	1 (1)	5	6	3	2	16
		zusammen	37	61 598	8	6	—	2	—	—	5	1 (1)	8	6	4	3	21
834	Waldsee	desgl.	31	26 806	4	2	—	1	1	2	—	—	4	2	—	—	6
835	Wangen	desgl.	24	22 204	4	4	—	—	—	3	1	—	4	1	3	1	9
	Baden. Landeskommiss.-Bez. Konstanz.																
836	Engen	zusammen	43	20 724	4	2	—	2	—	—	1	—	4	—	1	1	6
837	Konstanz	5 000 — 19 999	1	18 120	3	3	—	—	—	1	1	1	3	1	2	3	9
		zusammen	42	46 604	5	4	—	1	—	3 (1)	1	1	5	1	4	3	13
838	Meßkirch	desgl.	31	13 523	2	1	—	—	1 (F)	1	—	—	2	1	—	—	3
839	Pfullendorf	desgl.	19	9 815	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	3
840	Stockach	desgl.	32	19 063	3	—	2	1	—	2 (1)	—	—	3	1	1	—	5
841	Ueberlingen	desgl.	52	27 096	5	4	—	—	1	5	—	—	5	1	4	—	10
842	Donaueschingen	desgl.	40	24 034	4	3	—	1	—	—	1	—	4	1	1	—	6
843	Triberg	desgl.	16	21 878	3	3	—	—	—	1	1	—	3	—	1	2	6

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Amtsbezirke)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) Besitzverhältniß: Apotheken konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) Besitzverhältniß: Apotheken konzessionirte β. unveräußerliche	b) Besitzverhältniß: andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) ... mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) ... mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
844	Villingen	5 000 — 19 999	1	6 844	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3
		zusammen	34	26 036	3	1	—	2	—	1 (1)	1	—	3	1	1	1	6
845	Bonndorf	desgl.	45	15 733	3	2	—	1	—	1	—	—	3	—	—	1	4
846	Säckingen	desgl.	30	18 092	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
847	St. Blasien	desgl.	17	10 050	2	—	1	—	1 (F)	1	—	—	2	1	—	—	3
848	Waldshut	desgl.	76	31 991	6	3	—	1	2 (F)	—	1	—	6	1	—	1	8
	Landes-kommiss.-Bez. Freiburg.																
849	Breisach	zusammen	21	19 821	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	3
850	Emmendingen	5 000 — 19 999	1	5 020	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	3
		zusammen	38	47 648	4	—	4	—	—	2	2	—	4	3	1	2	10
851	Ettenheim	desgl.	16	17 712	3	3	—	—	—	1	1	—	3	—	—	3	6
852	Freiburg	40 000 — 99 999	1	52 824	7	4	—	3	—	1 (1)	4 (2)	2	7	2	8	5	22
		zusammen	51	80 125	9	6	—	3	—	3 (1)	4 (2)	2	9	2	10	5	26
853	Neustadt	desgl.	31	15 246	3	—	—	3	—	1 (1)	1 (1)	—	3	1	1	1	6
854	Staufen	desgl.	26	18 222	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
855	Waldkirch	desgl.	26	21 310	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
856	Lörach	5 000 — 19 999	1	8 805	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	3	—	6
		zusammen	43	40 048	5	4	—	1	—	2 (1)	2	—	5	1	5	—	11
857	Müllheim	desgl.	32	21 316	5	4	—	1	—	3	1	—	5	—	1	4	10
858	Schönau	desgl.	26	15 460	3	2	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	4
859	Schopfheim	desgl.	28	21 312	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	1	1	5
860	Kehl	desgl.	30	27 935	4	—	4	—	—	2	—	—	4	1	1	—	6
861	Lahr	5 000 — 19 999	1	10 900	2	—	2	—	—	—	2	—	2	2	—	2	6
		zusammen	27	37 233	5	—	3	2	—	2 (1)	2	—	5	2	1	3	11
862	Oberkirch	desgl.	21	18 715	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
863	Offenburg	5 000 — 19 999	1	9 560	2	2	—	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
		zusammen	39	53 739	5	4	—	1	—	3	1	—	5	2	1	2	10
864	Wolfach	desgl.	24	24 316	3	3	—	—	—	3	—	—	3	1	1	1	6
	Landes-kommiss.-Bez. Karlsruhe.																
865	Achern	zusammen	18	23 203	2	2	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	4
866	Baden	5 000 — 19 999	1	17 695	2	2	—	—	—	—	—	2	2	3	5	—	10
		zusammen	8	31 463	3	2	—	1	—	—	1 (1)	2	3	4	5	1	13
867	Bühl	desgl.	29	30 030	3	3	—	—	—	2	—	—	3	2	—	—	5
868	Rastatt	5 000 — 19 999	1	12 846	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	44	58 944	6	5	—	—	1 (F)	4	—	—	6	—	4	—	10
869	Bretten	desgl.	23	23 812	3	2	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	4
870	Bruchsal	5 000 — 19 999	1	12 351	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	3	1	6
		zusammen	30	60 164	5	5	—	—	—	2	2	—	5	—	4	2	11
871	Durlach	5 000 — 19 999	1	8 934	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	21	34 956	5	5	—	—	—	1	2	—	5	—	3	2	10

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Amtsbezirke, Kreise 2c.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Perso[nal]: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
872	Ettlingen	5 000—19 999	1	6 893	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	[illegible]
		zusammen	19	23 614	2	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	[illegible]
873	Karlsruhe	40 000—99 999	1	80 977	10	6	—	3	1	3 (2)	—	7 (1)	10	10	10	6	[illegible]
		zusammen	23	113 938	11	7	—	3	1	4 (2)	—	7 (1)	11	10	10	7	[illegible]
874	Pforzheim	20 000—39 999	1	32 381	4	3	—	1	—	—	3 (1)	1	5	3	4	2	[illegible]
		5 000—19 999	1	5 367	1	—	—	1	—	—	1 (1)	—	1	—	1	1	[illegible]
		zusammen	33	67 521	6	3	—	3	—	—	4 (2)	1	7	3	5	3	[illegible]
	Landes-Kommiss.-Bez. Mannheim.																
875	Mannheim	40 000—99 999	1	88 378	9	6	—	3	—	—	5 (3)	4	9	11	6	5	31
		5 000—19 999	2	14 104	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	1	—	—	[illegible]
		zusammen	13	117 263	13	7	—	5	1 (F)	3 (2)	5 (3)	4	13	12	8	5	[illegible]
876	Schwetzingen	5 000—19 999	2	10 787	2	1	—	1	—	1 (1)	1	—	2	1	2	—	[illegible]
		zusammen	12	32 593	3	1	—	2	—	1 (1)	2 (1)	—	3	1	2	2	[illegible]
877	Weinheim	5 000—19 999	1	9 377	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1	[illegible]
		zusammen	15	22 196	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1	[illegible]
878	Eppingen	desgl.	15	18 214	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	[illegible]
879	Heidelberg	20 000—39 999	1	35 314	5	4	—	1	—	2 (1)	—	3	5	6	5	5	21
		zusammen	39	81 692	8	5	—	3	—	4 (2)	—	3	8	6	7	5	[illegible]
880	Sinsheim	desgl.	37	34 638	6	5	—	—	1 (F)	4	—	—	6	2	—	2	[illegible]
881	Wiesloch	desgl.	16	22 664	2	—	1	—	1 (F)	1	—	—	2	—	1	—	[illegible]
882	Adelsheim	desgl.	25	13 890	3	3	—	—	—	2	—	—	3	—	1	1	[illegible]
883	Buchen	desgl.	50	27 673	4	3	—	1	—	2	1	—	4	—	—	4	[illegible]
884	Eberbach	5 000—19 999	1	5 126	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
		zusammen	26	14 835	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
885	Mosbach	desgl.	46	30 530	5	3	—	2	—	3 (1)	—	—	5	—	1	2	[illegible]
886	Tauberbischofsheim	desgl.	73	45 900	5	4	—	1	—	2	—	—	5	—	1	1	[illegible]
887	Wertheim	desgl.	32	19 314	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	1	1	[illegible]
	Hessen.																
	Prov. Starkenburg.																
888	Darmstadt	40 000—99 999	1	61 268	7	—	5	2	—	—	1 (1)	6 (1)	7	9	8	7	31
		5 000—19 999	2	12 631	2	—	2	—	—	1	1	—	2	—	3	—	[illegible]
		zusammen	22	99 850	10	—	8	2	—	1	3 (1)	6 (1)	10	10	11	8	[illegible]
889	Bensheim	5 000—19 999	2	13 794	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	—	[illegible]
		zusammen	48	52 137	5	—	5	—	—	5	—	—	5	1	1	3	10
890	Dieburg	desgl.	70	53 699	5	—	4	1	—	2	2	—	5	—	4	2	11
891	Erbach	desgl.	100	46 220	6	—	6	—	—	4	—	—	6	—	2	2	10
892	Groß-Gerau	desgl.	31	43 800	4	—	4	—	—	3	1	—	5	—	4	1	10
893	Heppenheim	5 000—19 999	2	11 870	2	—	2	—	—	1	1	—	2	1	1	1	[illegible]
		zusammen	72	44 701	8	1	7	—	—	3	3	—	8	1	6	2	17

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise ꝛc.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
894	Offenbach	20 000—39 999	1	38 841	4	—	3	1	—	2	2 (1)	—	4	2	4	—	10
		5 000—19 999	1	6 396	1	—	—	1	—	—	1 (1)	—	1	—	1	1	3
		zusammen	35	99 867	8	—	6	2	—	4	4 (2)	—	8	2	8	2	20
	Prov. Oberhessen.																
895	Gießen	20 000—39 999	1	22 753	4	1	2	—	1	1	—	3	5	5	1	5	16
		zusammen	81	76 895	10	1	7	1	1	5 (1)	—	3	11	5	3	7	26
896	Alsfeld	desgl.	84	36 460	4	—	3	1	—	1	—	—	4	—	1	—	5
897	Büdingen	desgl.	74	38 490	5	—	5	—	—	4	1	—	5	3	2	1	11
898	Friedberg	5 000—19 999	2	12 782	3	—	2	—	1	2	1	—	3	—	3	1	7
		zusammen	73	67 185	9	—	7	—	2 (1 F)	5	1	1	9	1	5	4	19
899	Lauterbach	desgl.	67	28 084	4	1	3	—	—	2	1	—	4	3	—	1	8
900	Schotten	desgl.	54	26 474	4	—	3	1	—	2	—	—	4	—	1	1	6
	Prov. Rheinhessen.																
901	Mainz	40 000—99 999	1	74 917	8	—	7	—	1	1	5	2	10	3	10	4	27
		5 000—19 999	1	7 655	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	23	122 807	10	—	8	1	1	3 (1)	5	2	12	3	12	4	31
902	Alzey	5 000—19 999	1	6 506	2	—	2	—	—	1	1	—	2	2	—	1	5
		zusammen	49	39 348	6	—	5	—	1	3	1	—	6	3	1	1	11
903	Bingen	5 000—19 999	1	8 287	2	—	2	—	—	—	2	—	2	1	3	—	6
		zusammen	26	38 345	4	—	4	—	—	2	2	—	4	1	5	—	10
904	Oppenheim	desgl.	44	45 318	5	—	4	—	1 (F)	3	1	—	5	1	4	—	10
905	Worms	20 000—39 999	1	27 165	3	—	3	—	—	—	1	2	3	2	4	2	11
		zusammen	43	72 111	6	—	5	1	—	2	2 (1)	2	6	2	7	3	18
	Mecklenburg-Schwerin.																
	Medizinal-Bezirke.																
906	Boizenburg	zusammen	168	49 879	8	—	—	7	1 (F)	5 (5)	—	—	8	—	1	4	13
907	Gadebusch	desgl.	177	34 815	6	—	—	6	—	5 (5)	—	—	6	1	3	1	11
908	Wismar	5 000—19 999	1	17 313	3	3	—	—	—	1	1	1	3	2	1	3	9
		zusammen	195	51 647	6	3	—	3	—	2 (1)	1	1	6	2	1	4	13
909	Schwerin	20 000—39 999	1	34 945	4	—	—	4	—	—	3 (3)	1 (1)	4	3	5	3	15
		zusammen	148	71 221	6	—	—	6	—	1 (1)	3 (3)	1 (1)	6	3	6	3	18
910	Ludwigslust	5 000—19 999	1	6 538	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	109	48 474	4	1	—	3	—	3 (3)	1	—	4	—	3	2	9
911	Güstrow	5 000—19 999	2	21 846	5	2 [1]	—	3	—	3 (2)	—	2 (1)	5	1	3	5	14
		zusammen	236	65 825	8	2	—	6	—	6 (5)	—	2 (1)	8	1	4	7	20
912	Rostock	40 000—99 999	1	48 446	5	5	—	—	—	—	2	3	5	5	2	7	19
		zusammen	238	109 792	12	6	—	5	1 (F) [2]	3 (3)	4 (1)	3	12	6	6	9	33
913	Parchim	5 000—19 999	1	10 042	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	4
		zusammen	155	46 020	6	1	—	3	2 (1 F)	3 (2)	—	1	6	2	2	2	12
914	Gnoien	desgl.	134	30 748	5	—	—	5	—	3 (3)	—	—	5	—	2	1	8

[1] Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich. — [2] Nur während des Sommers geöffnet.

Noch Tabelle III a. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Bezirksämter)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
915	Malchin	5 000—19 999	2	13 459	2	—	—	2	—	—	2 (2)	—	2	2	1	1	6
		zusammen	186	57 764	5	—	—	5	—	3 (3)	2 (2)	—	5	2	3	2	12
916	Waren	5 000—19 999	1	7 725	2	—	—	2	—	2 (2)	—	—	2	2	—	—	4
		zusammen	145	40 361	4	—	—	4	—	4 (4)	—	—	4	2	1	1	8
	Sachsen-Weimar.																
917	Weimar	20 000—39 999	1	26 093	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	3	3	10
		5 000—19 999	1	8 120	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
		zusammen	157	95 294	11	10	—	—	1 (F)	6	1	2	11	2	7	7	27
918	Apolda	20 000—39 999	1	20 529	2	2	—	—	—	—	—	2	2	2	—	4	8
		5 000—19 999	1	15 389	2		—	—	—	—	—	2	2	—	2	4	8
		zusammen	151	97 222	13	2	—	—	—	2	2	4	13	2	5	11	31
919	Eisenach	20 000—39 999	1	24 868	2	13	—	—	—	—	—	2	2	2	2	5	11
		zusammen	70	57 368	5	2	—	—	—	3	—	2	5	2	2	8	17
920	Dermbach	desgl.	81	37 513	7	5	—	—	—	4	—	—	7	1	1	2	11
921	Neustadt a. O.	5 000—19 999	2	11 777	2	7	—	—	—	2	—	—	2	—	1	1	4
		zusammen	166	51 709	7	2	—	—	1 (F)	2	—	1	7	—	1	7	15
	Mecklenburg-Strelitz.					6											
922	Herzogth. Strelitz	5 000—19 999	3	26 204	5		1	—	—	3	2	—	5	1	4	2	12
		zusammen	237	87 857	12	4[1]	3	—	—	9	2	—	12	4	5	4	25
923	Fürstth. Ratzeburg	desgl.	94	15 516	2	9[1]	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
	Oldenburg. Herzogth. Oldenburg. (Amtsbezirke.)																
924	*Oldenburg	zusammen	1	23 268	3	3	—	—	—	—	1	2	4	4	1	3	12
925	Oldenburg	5 000—19 999	1	8 786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	7	34 989	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
926	Westerstede	desgl.	4	18 635	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	3
927	*Varel	desgl.	1	4 821	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	1	—	—	2
928	Varel	desgl.	6	17 518	2	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	2
929	*Jever	desgl.	1	5 202	2	—	—	2	—	1 (1)	1 (1)	—	2	1	1	1	5
930	Jever	5 000—19 999	1	10 669	2	—	—	1	1 (F)	—	1 (1)	—	2	1	1	—	4
		zusammen	24	35 856	5	—	—	4	1 (F)	—	1 (1)	—	5	1	1	—	7
931	Butjadingen	desgl.	11	15 988	4	—	—	4	—	1 (1)	—	—	4	—	—	1	5
932	Brake	desgl.	8	17 928	4	—	—	4	—	—	1 (1)	—	4	1	1	—	6
933	Elsfleth	desgl.	11	13 887	2	—	—	2	—	1 (1)	—	—	2	1	—	—	3
934	Delmenhorst	5 000—19 999	1	12 074	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	7	29 529	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
935	Wildeshausen	desgl.	5	8 183	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
936	Vechta	desgl.	14	32 476	5	—	—	4	1 (F)	1 (1)	—	—	5	—	—	1	6
937	Kloppenburg	desgl.	10	22 824	3	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	3
938	Friesoythe	desgl.	9	10 537	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1

[1]) Besitzverhältniß bei 1 Apotheke fraglich.

	Verwaltungs-bezirke (Kreise ꝛc.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder real-berechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2	c) mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
39	Fürstenthum Lübeck.......	zusammen	19	36 431	6	—	—	6	—	2 (2)	1 (1)	—	6	1	1	2	10
40	Fürstenthum Birkenfeld..	5 000—19 999	1	6 790	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	1	—	1	—	2
		zusammen	89	41 682	5	—	—	5	—	3 (3)	1 (1)	—	5	1	3	1	10
	Braunschweig.																
41	Braunschweig ...	100 000 u. mehr	1	112 720	10	4	—	5	1	1	—	9 (5)	10	12	5	21	48
		zusammen	93	155 170	16	4	—	10	2 (1 F)	3 (1)	—	9 (5)	16	12	7	21	56
42	Wolfenbüttel....	5 000—19 999	1	14 484	1	1	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	6
		zusammen	104	81 739	11	2	—	6	3 (F)[1]	—	5 (4)	1	12	4	6	5	27
43	Helmstedt.......	5 000—19 999	2	21 297	2	2	—	—	—	—	1	1	2	1	2	3	8
		zusammen	90	71 276	6	5	—	1	—	3 (1)	1	1	7	2	2	5	16
44	Gandersheim ...	desgl.	93	46 474	8	—	—	8	—	3 (3)	1 (1)	—	10	—	2	3	15
45	Holzminden.....	5 000—19 999	1	8 169	1	—	—	1	—	—	—	1 (1)	1	1	1	2	5
		zusammen	72	47 843	6	—	—	6	—	2 (2)	—	1 (1)	7	2	2	2	13
46	Blankenburg ...	5 000—19 999	1	9 664	1	—	—	1	—	1 (1)	—	—	2	—	1	—	3
		zusammen	24	33 123	4	—	—	3	1 (F)	2 (2)	—	—	6	—	1	1	8
	Sachsen-Meiningen.																
47	Meiningen	5 000—19 999	1	12 620	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	127	62 323	8	7	—	—	1 (F)[1]	1	3	1	8	1	6	3	18
48	Hildburghausen..	5 000—19 999	1	6 644	2	2	—	—	—	1	1	—	2	1	2	—	5
		zusammen	128	54 800	8	8	—	—	—	3	2	—	8	2	3	2	15
49	Sonneberg	5 000—19 999	2	17 047	3	1	1	—	1 (F)	—	1	—	3	—	1	1	5
		zusammen	74	54 736	6	1	3	—	2 (F)	—	1	—	6	—	1	1	8
50	Saalfeld	5 000—19 999	2	20 480	4	4	—	—	—	4	—	—	4	—	3	1	8
		zusammen	143	60 959	8	7	1	—	—	7	—	—	8	—	4	3	15
	Sachsen-Altenburg.																
51	Altenburg (Ostkr.)	20 000—39 999	1	32 490	3	2	—	—	1 (F)	—	1	2	3	7	—	5	15
		5 000—19 999	4	26 539	4	4	—	—	—	2	1	1	4	3	1	3	11
		zusammen	280	126 001	9	7	—	1	1 (F)	3 (1)	2	3	9	10	2	8	29
52	Roda (Westkr.)..	5 000—19 999	1	7 808	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
		zusammen	159	52 718	7	6	1	—	—	4	—	—	7	2	1	1	11
	Sachsen-Koburg-Gotha.																
53	Hrzgth. Koburg .	5 000—19 999	2	23 382	3	2	1	—	—	1	1	1	3	3	1	3	10
		zusammen	147	61 442	8	2	6	—	—	3	1	1	8	4	1	4	17
54	" Gotha ..	20 000—39 999	1	31 038	3	2	1	—	—	—	—	3	3	3	3	3	12
		5 000—19 999	3	18 052	3	1	2	—	—	2	—	1	3	3	2	—	8
		zusammen	159	156 149	20	6	12	—	2 (F)	10	—	4	20	9	8	5	42
	Anhalt.																
55	Dessau.........	40 000—99 999	1	40 096	4	4	—	—	—	—	3[2]	1	4	—	5[3]	4	13
		zusammen	83	73 064	9	6	—	2	1 (F)	2 (1)	3	1	9	—	6	5	20

[1]) Davon 1 nur während der Sommermonate geöffnet. — [2]) Je nach den Anforderungen der Krankenkassen in 1 Apotheke zeitweilig 4. — [3]) Je nach Bedarf 4—6.

Noch Tabelle IIIa. Kreise ꝛc., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise ꝛc.)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	mit 2	mit mehr	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
956	Köthen	20 000—39 999	1	20 090	3	2	—	1	—	1 (1)	2	—	3	1	3	1	8
		zusammen	120	51 256	5	3	—	2	—	2 (2)	3	—	5	1	5	2	12
957	Zerbst	5 000—19 999	3	31 122	4	4	—	—	—	4	—	—	4	2	2	—	[illegible]
		zusammen	103	49 625	5	5	—	—	—	5	—	—	5	2	3	—	10
958	Bernburg	20 000—39 999	1	32 096	3	3	—	—	—	—	2	1	3	—	4	3	[illegible]
		5 000—19 999	2	11 997	2	1	—	1	—	1	—	1 (1)	2	2	1	1	[illegible]
		zusammen	63	88 421	9	8	—	1	—	4	2	2 (1)	9	2	6	6	[illegible]
959	Ballenstedt	5 000—19 999	1	5 069	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	[illegible]
		zusammen	37	30 091	6	4	—	—	2 (F)	2	2	—	6	1	4	1	12
	Schwarzburg-Sondershausen.																
960	Sondershausen	5 000—19 999	1	7 000	2	2	—	—	—	—	1	1	2	—	2	5	[illegible]
		zusammen	50	38 291	8	8	—	—	—	3	1	1	8	—	5	5	18
961	Arnstadt	5 000—19 999	1	13 540	2	2	—	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	26	22 990	3	3	—	—	—	1	2	—	3	—	3	2	8
962	Gehren	desgl.	17	16 308	2	2	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	3
	Schwarzburg-Rudolstadt.																
963	Rudolstadt	5 000—19 999	1	11 871	2	2	—	—	—	1	—	1	2	—	3	1	6
		zusammen	95	41 111	8	4	4	—	—	2	—	1	8	1	3	1	13
964	Königsee	desgl.	52	30 363	4	4	—	—	—	3	—	—	4	1	2	—	7
965	Frankenhausen	5 000—19 999	1	6 268	2	2	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	16	18 018	4	3	—	—	1 (F)	2	—	—	4	—	2	—	6
	Waldeck.																
966	Fürstenth. Waldeck	zusammen	110	51 038	11	6	4	—	1 (F)[1]	5	2	—	11	3	3	3	[illegible]
967	„ Pyrmont	desgl.	11	10 090	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	[illegible]
968	Reuß ä. L.	20 000—39 999	1	21 888	2	2	—	—	—	—	—	2	3	2	3	3	11
		5 000—19 999	1	8 894	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
		zusammen	75	66 641	4	4	—	—	—	1	—	2	5	3	3	3	14
969	Reuß j. L.	40 000—99 999	1	42 555	3	3	—	—	—	—	1	2	3	1	3	5	12
		5 000—19 999	2	10 511	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2
		zusammen	175	129 102	13	5	6	1	1	4 (1)	2	2	13	3	4	8	28
970	Schaumb.-Lippe	5 000—19 999	2	11 113	3	2	—	—	1	1	2	—	4	1	3	1	9
		zusammen	83	41 148	6	3	1 (1)	—	2[2]	2	2	—	7	1	3	2	13
971	Lippe	5 000—19 999	2	18 278	4	2	1	—	1	1	3	—	4	1	4	2	11
		zusammen	214	123 515	17	9	1	4	3 (1 F)	9 (2)	3	—	17	2	8	5	32
972	Lübeck	40 000—99 999	1	68 927	8	8	—	—	—	—	2	5	8	7	4	11	[illegible]
		zusammen	51	82 813	11	9	2	—	—	1	2	5	11	8	4	11	34

[1] Nur während der Badesaison in Nieder-Wildungen. — [2] Davon 1 nur im Juni, Juli und August während der Kurzeit im Betriebe.

	Verwaltungs-bezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	b) Besitzverhältniß: Apotheken privilegirte oder realberechtigte	b) konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) konzessionirte β. unveräußerliche	b) andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Personal: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
73	Bremen	100 000 u. mehr	1	137 338	13	—	13	—	—	1	8	4	14	19	6	6	45
		5 000—19 999	2	23 031	4	—	3	—	1	1	1	—	4	2	1	—	7
		zusammen	23	191 624	21	—	20	—	1	3	10	4	22	24	7	6	59
74	Hamburg	100 000 u. mehr	1	605 252	46	—	46 (5)	—	—	5	22	19	50	46	47	16	159
		5 000—19 999	2	14 515	3	—	3	—	—	2	—	1	3	—	4	2	9
		zusammen	40	662 514	54	—	51 (5)	—	3 (F)	7	22	20	58	46	51	18	173
	Elsaß-Lothringen.																
	Unter-Elsaß.																
75	*Straßburg	zusammen	1	132 075	26	—	26	—	—	10	9	3	26	4	18	15	63
76	Straßburg	5 000—19 999	3	20 452	5	—	5	—	—	4	—	—	5	—	1	3	9
		zusammen	102	83 277	10	—	10	—	—	5	—	—	10	—	1	4	15
77	Erstein	5 000—19 999	2	10 604	2	—	2	—	—	2	—	—	2	—	2	—	4
		zusammen	50	62 001	8	—	8	—	—	4	—	—	8	—	2	2	12
78	Hagenau	5 000—19 999	2	24 765	6	—	6	—	—	5	1	—	6	—	2	5	13
		zusammen	58	76 396	11	—	11	—	—	8	1	—	11	—	2	8	21
79	Molsheim	desgl.	70	66 281	10	—	10	—	—	6	—	—	10	—	3	3	16
80	Schlettstadt	5 000—19 999	2	14 761	6	—	6	—	—	3	—	—	6	—	1	2	9
		zusammen	63	68 905	11	—	11	—	—	4	—	—	11	—	1	3	15
81	Weißenburg	desgl.	83	54 646	7	—	7	—	—	2	1	1	7	—	—	7	14
82	Zabern	5 000—19 999	1	8 236	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	2	2	6
		zusammen	134	87 306	11	—	11	—	—	4	5	—	11	1	5	8	25
	Bezirk Ober-Elsaß.																
83	Altkirch	zusammen	115	49 608	6	—	6	—	—	4	—	—	6	—	—	4	10
84	Colmar	20 000—39 999	1	32 382	8	—	8	—	—	5	3	—	8	2	4	5	19
		5 000—19 999	1	5 863	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	62	86 939	13	—	13	—	—	9	3	—	13	5	5	5	28
85	Gebweiler	5 000—19 999	1	12 383	3	—	3	—	—	1	1	1	3	—	2	4	9
		zusammen	47	60 379	9	—	9	—	—	6	1	1	9	—	3	8	20
86	Mülhausen	40 000—99 999	1	82 056	15	—	15	—	—	8	6	—	15	6	1	13	35
		5 000—19 999	1	5 925	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	3
		zusammen	75	157 667	19	—	19	—	—	8	8	—	19	6	1	17	43
87	Rappoltsweiler	5 000—19 999	1	11 635	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	1	2	6
		zusammen	32	60 588	10	—	10	—	—	5	—	—	11[1]	—	1	4	16
88	Thann	5 000—19 999	1	7 455	3	—	3	—	—	3	—	—	3	1	2	—	6
		zusammen	53	57 893	10	—	9	—	1 (F)	4	2	—	10	2	4	2	18
	Bezirk Lothringen.																
89	*Metz	zusammen	1	59 177	20	—	20	—	—	8	4	1	20	4	6	9	39
90	Metz	5 000—19 999	1	5 460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		zusammen	153	78 000	6	—	6	—	—	4	—	—	6	—	—	4	10
991	Bolchen	desgl.	100	39 946	4	—	4	—	—	4	—	—	4	1	1	2	8

[1]) Davon 1 Apotheke 1 Besitzer und 1 Verwalter.

Noch Tabelle IIIa. Kreise 2c., absolute Zahlen.

Laufende Nummer	Verwaltungsbezirke (Kreise)	Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner (nach der Zählung vom 14. Juni 1895)	Apotheken: a) Gesammtzahl einschließlich Filialen	Apotheken: b) Besitzverhältniß: privilegirte oder realberechtigte	b) Besitzverhältniß: konzessionirte α. veräußerliche (darunter erst später)	b) Besitzverhältniß: konzessionirte β. unveräußerliche	b) Besitzverhältniß: andere und Filialen (F)	c) Betriebsverhältniß: Apotheken aller Art (darunter konzessionirte unveräußerliche) mit 1 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit 2 pharmazeutischen Hülfspersonen	c) mit mehr pharmazeutischen Hülfspersonen	Pharm. Person: Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
992	Chateau-Salins.	5 000 — 19 999	1	5 998	2	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	—	4
		zusammen	132	48 784	6	—	6	—	—	3	—	—	6	1	2	—	9
993	Diedenhofen	5 000 — 19 999	3	19 459	6	—	6	—	—	3	2	—	6	2	4	1	13
		zusammen	103	85 288	12	—	12	—	—	6	3	—	12	2	7	3	24
994	Forbach........	5 000 — 19 999	2	15 043	3	—	3	—	—	2	1	—	3	2	—	2	7
		zusammen	86	72 885	7	—	7	—	—	4	3	—	7	2	—	8	17
995	Saarburg	5 000 — 19 999	1	8 394	3	—	3	—	—	1	1	1	3	—	3	3	9
		zusammen	106	63 406	8	—	8	—	—	3	1	2	8	—	3	8	19
996	Saargemünd ...	5 000 — 19 999	1	13 532	3	—	3	—	—	3	—	—	3	—	3	—	6
		zusammen	73	69 832	6	—	6	—	—	4	1	—	6	—	3	3	12

Tabelle III b. Kreise ꝛc. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Die nachfolgenden Verhältnißziffern sind den kartographischen Darstellungen zu Grunde gelegt. Ausgeschlossen davon sind diejenigen Zahlen, welche zu den einen eigenen Kreis nicht bildenden Gemeinden gehören. Auf letztere erstreckt sich auch die fortlaufende Numerirung nicht.

Laufende Nr.	Kreise ꝛc.	Auf je 10 000 Einwohner kommen	
		Apotheken	Pharmazeutische Personen
	Preußen.		
	R.-B. Königsberg.		
1	Memel	0,68	2,39
2	Fischhausen	1,29	2,21
3	*Königsberg i. Pr.	1,09	5,19
4	Königsberg i. Pr.	0,53	0,53
5	Labiau	0,77	1,16
6	Wehlau	0,62	1,87
7	Gerdauen	0,56	1,40
8	Rastenburg	1,10	2,21
9	Friedland	0,94	1,88
10	Pr. Eylau	0,76	1,13
11	Heiligenbeil	1,10	1,98
12	Braunsberg	0,95	2,47
13	Heilsberg	0,38	1,13
14	Rössel	0,82	1,63
15	Allenstein	0,50	1,26
	Allenstein, Stadt	1,48	3,93
16	Ortelsburg	0,72	1,14
17	Neidenburg	0,35	0,70
18	Osterode i. Ostpr.	0,70	1,25
19	Mohrungen	0,55	0,92
20	Pr. Holland	0,95	1,90
	R.-B. Gumbinnen.		
21	Heydekrug	0,48	0,96
22	Niederung	0,90	1,44
23	Tilsit	0,68	2,87
	Tilsit, Stadt	1,51	7,65
24	Ragnit	0,92	1,65
25	Pillkallen	0,63	1,25
26	Stallupönen	0,88	1,98
27	Gumbinnen	0,39	0,97
28	Insterburg	0,56	1,81
	Insterburg, Stadt	1,36	5,14
29	Darkehmen	0,57	1,14
30	Angerburg	0,55	1,10
31	Goldap	0,44	0,66
32	Oletzko	0,71	1,24
33	Lyck	0,36	1,07
34	Lötzen	0,71	1,41
35	Sensburg	0,62	1,04
36	Johannisburg	0,61	1,02
	R.-B. Danzig.		
37	*Elbing	1,36	4,30
38	Elbing	0,52	0,52
39	Marienburg i. Westpr.	1,55	2,94
40	*Danzig	1,31	4,50
41	Danziger Niederung	1,12	1,40
42	Danziger Höhe	0,94	2,36
43	Dirschau	1,02	2,56
44	Pr. Stargard	0,61	1,01
45	Berent	0,66	1,10
46	Karthaus	0,17	0,33
47	Neustadt i. Westpr.	0,44	1,33
48	Putzig	0,41	0,41
	R.-B. Marienwerder.		
49	Stuhm	0,53	1,05
50	Marienwerder	0,62	1,24
51	Rosenberg	1,00	1,59
52	Löbau	0,39	0,96
53	Strasburg i. Westpr.	0,92	2,02
54	Briesen	0,74	1,72
55	Thorn	0,64	2,22
	Thorn, Stadt	1,26	4,73
56	Kulm	0,62	1,45
57	Graudenz	0,72	2,30
	Graudenz, Stadt	1,28	5,11
58	Schwetz	0,53	1,32
59	Tuchel	0,37	0,74
60	Konitz	0,77	1,35
61	Schlochau	0,92	2,00
62	Flatow	0,79	1,26
63	Deutsch Krone	0,93	1,87
64	**Stadt Berlin**	0,91	3,47
	R.-B. Potsdam.		
65	Prenzlau	0,98	2,41
66	Templin	1,05	1,89
67	Angermünde	1,03	1,91
68	Oberbarnim	1,23	2,91
69	Niederbarnim	0,73	1,79
	Lichtenberg, Gem.	0,72	2,17
	Neu-Weißensee, Gem.	0,81	2,04
70	*Charlottenburg	0,75	2,68
71	Teltow	0,62	1,78
	Rixdorf, Gem.	0,71	2,13
	Schöneberg, Gem.	0,37	1,85
72	Beeskow-Storkow	0,69	1,85
73	Jüterbog-Luckenwalde	0,70	1,83
74	Zauch-Belzig	0,76	1,38
75	*Potsdam	1,04	5,04
76	*Spandau	0,71	2,31
77	Osthavelland	0,68	1,64
78	*Brandenburg	0,96	3,13
79	Westhavelland	1,10	2,35
80	Ruppin	1,27	2,53
81	Ostprignitz	0,58	1,30
82	Westprignitz	1,07	2,41
	R.-B. Frankfurt.		
83	Königsberg i. Neum.	1,00	2,30
84	Soldin	0,82	1,63
85	Arnswalde	0,94	1,64
86	Friedeberg i. Neum.	0,89	2,32
87	*Landsberg a. W.	1,38	5,52
88	Landsberg a. W.	0,55	1,10
89	Lebus	0,96	2,13
90	*Frankfurt a. O.	1,03	3,60
91	Weststernberg	0,89	1,78
92	Oststernberg	1,13	2,03
93	Züllichau-Schwiebus	0,82	1,64
94	Krossen	0,67	1,52
95	*Guben	0,97	3,24
96	Guben	0,46	0,93
97	Lübben	0,88	1,47
98	Luckau	0,91	1,52
99	Kalau	1,07	1,98
100	*Kottbus	0,80	3,19
101	Kottbus	0,38	0,57
102	Sorau	0,73	1,73
	Forst, Stadt	0,80	2,40
103	Spremberg	0,38	1,15
	R.-B. Stettin.		
104	Demmin	1,03	2,06
105	Anklam	0,92	1,83
106	Usedom-Wollin	1,11	3,33
107	Ueckermünde	0,96	1,93
108	Randow	0,75	1,67
109	*Stettin	0,97	3,94
110	Greifenhagen	0,98	1,77
111	Pyritz	0,66	1,33
112	Saatzig	1,14	2,27
	Stargard i. Pom., St.	1,56	4,30
113	Naugard	0,74	1,85
114	Kammin	0,68	1,13
115	Greifenberg	0,85	2,26
116	Regenwalde	0,88	1,76
	R.-B. Köslin.		
117	Schivelbein	0,52	1,56
118	Dramburg	0,85	1,42
119	Neustettin	0,53	0,93
120	Belgard	0,87	2,18
121	Kolberg-Körlin	0,91	2,19
122	Köslin	0,66	1,76
123	Bublitz	0,49	0,97
124	Schlawe	0,55	1,38
125	Rummelsburg	0,60	0,90
126	Stolp	0,51	1,21
	Stolp i. Pom., Stadt	1,23	3,70
127	Lauenburg i. Pom.	0,46	1,37
128	Bütow	0,42	1,25
	R.-B. Stralsund.		
129	Rügen	2,08	3,53
130	*Stralsund	1,03	3,44
131	Franzburg	1,18	2,13
132	Greifswald	0,96	2,88
	Greifswald, Stadt	1,34	5,38
133	Grimmen	0,82	1,64
	R.-B. Posen.		
134	Wreschen	0,90	2,10
135	Jarotschin	0,67	1,12
136	Schroda	0,56	1,31
137	Schrimm	0,77	1,53
138	*Posen	1,00	4,29

Noch Tabelle III b. Kreise zc. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Laufende Nr.	Kreise zc.	Auf je 10 000 Einwohner kommen	
		Apotheken	Pharmazeutische Personen
139	Posen, Ost	0,54	1,27
140	Posen, West	0,28	0,57
141	Obornik	0,84	1,47
142	Samter	0,72	1,61
143	Birnbaum	0,75	1,87
144	Schwerin a. W.	0,93	1,87
145	Meseritz	1,02	1,84
146	Neutomischel	0,63	1,57
147	Grätz	0,92	1,83
148	Bomst	0,87	1,22
149	Fraustadt	1,40	2,46
150	Schmiegel	0,80	0,89
151	Kosten	0,71	1,42
152	Lissa	1,08	2,56
153	Rawitsch	0,84	1,68
154	Gostyn	0,75	1,26
155	Koschmin	0,64	0,97
156	Krotoschin	0,92	2,08
157	Pleschen	0,82	0,63
158	Ostrowo	0,62	1,55
159	Adelnau	0,98	1,31
160	Schildberg	0,65	0,98
161	Kempen i. Pos.	0,62	0,94
	R.-B. Bromberg.		
162	Filehne	0,65	1,30
163	Czarnikau	0,53	1,32
164	Kolmar i. Pos.	1,18	1,77
165	Wirsitz	0,98	2,12
166	*Bromberg	0,92	4,36
167	Bromberg	0,52	1,05
168	Schubin	0,91	1,59
169	Inowrazlaw	0,60	1,50
	Inowrazlaw, Stadt	1,49	3,98
170	Strelno	0,60	1,80
171	Mogilno	0,73	1,47
172	Znin	0,60	1,50
173	Wongrowitz	0,68	1,14
174	Gnesen	0,68	1,58
175	Witkowo	0,79	1,18
	R.-B. Breslau.		
176	Namslau	0,57	1,13
177	Gr. Wartenberg	0,65	0,86
178	Oels	0,93	1,85
179	Trebnitz	0,58	1,15
180	Militsch	0,81	1,22
181	Guhrau	0,57	0,86
182	Steinau	1,27	1,70
183	Wohlau	1,12	2,02
184	Neumarkt	0,90	1,79
185	*Breslau	0,77	3,73
186	Breslau	0,24	0,35
187	Ohlau	0,73	1,28
188	Brieg	0,65	2,11
	Brieg, Stadt	0,97	4,34
189	Strehlen	0,88	1,38
190	Nimptsch	0,98	1,63
191	Münsterberg	0,94	1,56
192	Frankenstein	1,26	2,95
193	Reichenbach	0,87	2,81
194	Schweidnitz	0,72	2,07
	Schweidnitz, Stadt	1,16	4,64
195	Striegau	0,24	0,73
196	Waldenburg	0,76	2,11
197	Glatz	1,10	3,77
198	Neurode	0,61	1,22
199	Habelschwerdt	0,82	1,98
	R.-B. Liegnitz.		
200	Grünberg	1,10	2,02
201	Freistadt	1,12	2,43
202	Sagan	0,90	2,52
203	Sprottau	0,55	1,64
204	Glogau	0,82	2,18
	Glogau, Stadt	0,98	4,91
205	Lüben	0,62	1,55
206	Bunzlau	0,98	1,80
207	Goldberg-Hainau	1,00	1,80
208	*Liegnitz	0,98	3,34
209	Liegnitz	0,93	1,17
210	Jauer	0,58	1,73
211	Schönau	0,83	1,65
212	Bolkenhain	0,66	0,99
213	Landeshut	0,82	1,63
214	Hirschberg	0,80	2,39
215	Löwenberg	0,81	1,63
216	Lauban	0,87	1,90
217	*Görlitz	1,03	4,27
218	Görlitz	0,75	0,94
219	Rothenburg i. O.-L.	0,75	1,31
220	Hoyerswerda	0,86	1,72
	R.-B. Oppeln.		
221	Kreuzburg	0,67	1,57
222	Rosenberg i. O.-S.	0,44	0,66
223	Oppeln	0,58	1,74
	Oppeln, Stadt	1,33	5,31
224	Groß-Strehlitz	0,74	1,32
225	Lublinitz	0,66	1,32
226	Tost-Gleiwitz	0,55	1,56
	Gleiwitz, Stadt	1,27	4,65
227	Tarnowitz	0,53	1,59
228	*Beuthen i. O.-S.	0,71	3,33
229	Beuthen	0,61	1,19
	Königshütte i. O.-S., Stadt	0,71	2,13
230	Zabrze	0,45	1,46
231	Kattowitz	0,49	1,55
	Kattowitz, Stadt	1,35	4,51
232	Pleß	0,61	1,11
233	Rybnik	0,82	1,40
234	Ratibor	0,44	1,16
	Ratibor, Stadt	1,41	5,65
235	Kosel	0,44	1,03
236	Leobschütz	0,60	1,79
237	Neustadt i. O.-S.	0,63	1,88
238	Falkenberg	0,48	0,95
239	Neiße	0,50	1,71
	Neiße, Stadt	1,20	4,72
240	Grottkau	0,71	1,43
	R.-B. Magdeburg.		
241	Osterburg	0,87	1,[illegible]
242	Salzwedel	0,93	2,[illegible]
243	Gardelegen	0,90	1,[illegible]
244	Stendal	1,04	2,[illegible]
245	Jerichow I	0,78	1,[illegible]
246	Jerichow II.	1,04	1,[illegible]
247	Kalbe	1,03	2,[illegible]
248	Wanzleben	0,85	1,[illegible]
249	*Magdeburg	0,83	2,[illegible]
250	Wolmirstedt	0,75	1,[illegible]
251	Neuhaldensleben	0,62	1,[illegible]
252	Oschersleben	1,18	2,[illegible]
253	Aschersleben	0,81	2,[illegible]
	Aschersleben, Stadt	1,23	3,[illegible]
	Quedlinburg, Stadt	0,91	3,[illegible]
254	*Halberstadt	0,97	3,[illegible]
255	Halberstadt	0,97	1,[illegible]
256	Wernigerode	0,98	3,[illegible]
	R.-B. Merseburg.		
257	Liebenwerda	1,17	1,[illegible]
258	Torgau	1,22	2,[illegible]
259	Schweinitz	1,23	1,[illegible]
260	Wittenberg	0,86	1,[illegible]
261	Bitterfeld	0,81	1,[illegible]
262	Saalkreis	0,69	1,[illegible]
263	*Halle a. d. S.	0,88	3,[illegible]
264	Delitzsch	0,76	1,[illegible]
265	Mansfelder Gebkr.	0,60	1,[illegible]
266	Mansfelder Seekr.	0,84	2,[illegible]
	Eisleben, Stadt	0,88	4,[illegible]
267	Sangerhausen	1,23	2,[illegible]
268	Eckartsberga	1,25	2,[illegible]
269	Querfurt	1,00	1,[illegible]
270	Merseburg	0,88	1,[illegible]
271	Weißenfels	0,8[illegible]	1,[illegible]
	Weißenfels, Stadt	1,17	3,[illegible]
272	Naumburg	0,85	3,[illegible]
	Naumburg, Stadt	0,96	4,[illegible]
273	Zeitz	0,93	2,[illegible]
	Zeitz, Stadt	1,23	4,[illegible]
	R.-B. Erfurt.		
274	*Nordhausen	1,09	4,[illegible]
275	Grafsch. Hohenstein	1,16	2,[illegible]
276	Worbis	1,28	1,[illegible]
277	Heiligenstadt	1,28	2,[illegible]
278	*Mühlhausen	1,01	2,[illegible]
279	Mühlhausen	0,85	1,[illegible]
280	Langensalza	1,08	1,[illegible]
281	Weißensee	1,62	2,[illegible]
282	*Erfurt	1,05	3,[illegible]
283	Erfurt	1,04	1,[illegible]
284	Ziegenrück	1,22	1,[illegible]
285	Schleusingen	1,10	1,[illegible]
	R.-B. Schleswig.		
286	Hadersleben	1,26	3,41
287	Apenrade	1,08	3,23
288	Sonderburg	0,98	2,45

Noch Tabelle IIIb. Kreise ꝛc. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Laufende Nr.	Kreise ꝛc.	Auf je 10 000 Einwohner kommen: Apotheken	Pharmazeutische Personen
289	*Flensburg	0,76	3,02
290	Flensburg	0,48	0,72
291	Schleswig	1,24	2,95
292	Eckernförde	0,73	1,45
293	Eiderstedt	1,26	2,52
294	Husum	1,08	2,16
295	Tondern	1,60	2,66
296	Oldenburg	1,13	2,94
297	Plön	0,81	1,94
298	*Kiel	0,54	2,91
299	Kiel	0,72	1,62
	Neumünster, Stadt	0,93	2,79
300	Rendsburg	0,99	2,30
301	Norderdithmarschen	1,61	2,96
302	Süderdithmarschen	1,03	2,27
303	Steinburg	0,80	1,59
304	Segeberg	1,26	1,76
305	Stormarn	1,04	2,31
	Wandsbek, Stadt	0,93	2,78
306	Pinneberg	0,69	1,73
307	*Altona	0,69	1,92
308	Herzogth. Lauenburg	1,17	2,34
	R.-B. Hannover.		
309	Diepholz	1,91	2,39
310	Syke	1,35	1,62
311	Hoya	0,77	1,55
312	Nienburg	0,76	1,52
313	Stolzenau	1,84	2,21
314	Sulingen	0,57	0,57
315	Neustadt a. Rbge.	1,36	2,72
316	*Hannover	0,74	3,67
317	Hannover	0,69	1,03
318	*Linden	0,87	4,03
319	Linden	1,02	1,79
320	Springe	1,57	1,89
321	Hameln	1,45	2,91
	R.-B. Hildesheim.		
322	Peine	0,89	2,23
323	*Hildesheim	1,05	3,94
324	Hildesheim	0,83	1,24
325	Marienburg i/Hann.	1,54	2,57
326	Gronau	1,55	2,58
327	Alfeld	1,29	2,15
328	Goslar	1,27	2,95
329	Osterode a. H.	1,00	1,75
330	Duderstadt	1,69	2,96
331	*Göttingen	1,59	6,75
332	Göttingen	0,61	0,61
333	Münden	1,72	3,44
334	Uslar	1,11	1,11
335	Einbeck	1,56	3,13
336	Northeim	1,31	1,63
337	Zellerfeld	1,96	3,93
338	Ilfeld	1,31	2,61
	R.-B. Lüneburg.		
339	*Celle	1,06	5,31
340	Celle	1,64	2,27
341	Gifhorn	1,22	2,14
342	Burgdorf	1,32	2,38
343	Isenhagen	1,77	2,95
344	Fallingbostel	1,83	2,19
345	Soltau	0,95	1,43
346	Uelzen	1,08	2,80
347	Lüchow	2,02	3,37
348	Dannenberg	1,42	2,13
349	Bleckede	1,42	1,90
350	*Lüneburg	1,38	5,06
351	Lüneburg	0,96	0,96
352	Winsen	1,19	1,98
353	*Harburg	0,96	2,40
354	Harburg	0,73	0,97
	R.-B. Stade.		
355	Jork	1,89	3,31
356	Stade	1,65	3,03
357	Kehdingen	1,43	1,90
358	Neuhaus a. O.	1,71	3,08
359	Hadeln	1,82	2,43
360	Lehe	1,08	2,15
361	Geestemünde	1,32	2,38
362	Osterholz	1,05	1,74
363	Blumenthal	1,16	1,94
364	Verden	1,18	1,97
365	Achim	1,34	3,13
366	Rotenburg i. Hann.	1,49	1,49
367	Zeven	2,09	2,09
368	Bremervörde	1,74	2,90
	R.-B. Osnabrück.		
369	Meppen	1,37	2,73
370	Aschendorf	1,90	1,90
371	Hümmling	1,28	1,28
372	Lingen	1,60	1,92
373	Grafsch. Bentheim	1,50	2,09
374	Bersenbrück	1,60	2,51
375	*Osnabrück	0,91	3,42
376	Osnabrück	1,04	1,73
377	Wittlage	2,18	3,26
378	Melle	2,38	4,36
379	Iburg	1,54	1,92
	R.-B. Aurich.		
380	Norden	1,99	3,70
381	*Emden	2,06	5,48
382	Emden	2,50	4,50
383	Wittmund	1,42	3,24
384	Aurich	1,09	2,18
385	Leer	1,42	3,05
386	Weener	2,50	4,50
	R.-B. Münster.		
387	Tecklenburg	1,75	2,53
388	Warendorf	1,02	1,71
389	Beckum	1,07	2,14
390	Lüdinghausen	1,43	1,90
391	*Münster	1,09	4,91
392	Münster	1,13	2,26
393	Steinfurt	1,54	3,07
394	Kösfeld	1,31	2,63
395	Ahaus	1,70	2,91
396	Borken	1,56	2,53
397	Recklinghausen	0,99	1,99
	R.-B. Minden.		
398	Minden	0,97	2,26
	Minden, Stadt	1,86	4,07
399	Lübbecke	1,27	1,91
400	Herford	0,86	1,94
	Herford, Stadt	1,42	3,77
401	Halle i. W.	1,38	2,77
402	*Bielefeld	0,87	2,39
403	Bielefeld	0,96	1,73
404	Wiedenbrück	1,05	1,89
405	Paderborn	1,14	2,67
406	Büren	1,11	1,67
407	Warburg	1,55	2,48
408	Höxter	1,28	2,74
	R.-B. Arnsberg.		
409	Arnsberg	1,61	3,03
410	Meschede	1,34	2,42
411	Brilon	1,52	2,27
412	Lippstadt	1,28	2,55
413	Soest	1,30	2,23
414	Hamm	0,89	2,00
	Hamm, Stadt	1,07	3,21
415	*Dortmund	0,84	2,62
416	Dortmund	0,52	1,25
417	Hörde	0,65	1,51
418	*Bochum	0,95	3,24
419	Bochum	0,64	1,21
	Witten, Stadt	1,04	2,42
420	Gelsenkirchen	0,63	1,96
	Gelsenkirchen, Stadt	0,64	2,23
421	Hattingen	0,88	1,61
422	*Hagen	1,24	3,47
423	Hagen	0,90	1,96
424	Schwelm	1,18	2,54
425	Iserlohn	0,92	2,37
	Iserlohn, Stadt	1,23	4,12
426	Altena	1,04	2,32
	Lüdenscheid, Stadt	0,97	2,92
427	Olpe	1,31	2,10
428	Siegen	1,39	2,67
429	Wittgenstein	0,90	1,80
	R.-B. Kassel.		
430	*Kassel	1,00	4,63
431	Kassel	0,58	1,07
432	Eschwege	1,67	2,38
433	Fritzlar	1,52	3,05
434	Hofgeismar	1,64	2,74
435	Homberg	1,41	2,82
436	Melsungen	1,47	3,31
437	Rotenburg i. H.-N.	1,85	2,69
438	Witzenhausen	1,82	2,32
439	Wolfhagen	1,68	2,10
440	Marburg	1,05	3,78
441	Frankenberg	2,55	2,68
442	Kirchheim	1,88	2,82

Noch Tabelle IIIb. Kreise ꝛc. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Laufende Nr.	Kreise ꝛc.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken	Auf je 10 000 Einwohner kommen Pharmazeutische Personen
443	Ziegenhain	1,54	3,39
444	Fulda	1,23	2,67
445	Hersfeld	1,26	1,90
446	Hünfeld	1,33	2,67
447	*Hanau	1,83	4,02
448	Hanau	0,95	1,65
449	Gelnhausen	1,89	3,07
450	Schlüchtern	1,44	2,52
451	Schmalkalden	1,75	3,20
452	Rinteln	1,65	3,30
453	Gersfeld	1,93	2,41
	R.-B. Wiesbaden.		
454	Biedenkopf	0,73	1,71
455	Dillkreis	1,23	1,72
456	Oberwesterwaldkreis	0,85	2,13
457	Westerburg	1,09	1,09
458	Unterwesterwaldkreis	1,00	1,75
459	Oberlahnkreis	1,59	3,17
460	Limburg	1,30	2,81
461	Unterlahnkreis	1,06	2,34
462	St. Goarshausen	1,79	3,07
463	Rheingaukreis	1,14	2,27
464	Wiesbaden	0,89	1,33
465	Untertaunuskreis	1,43	2,28
466	Usingen	0,94	1,41
467	Obertaunuskreis	1,42	3,86
468	Höchst	0,95	1,91
469	Frankfurt a. M.	1,07	2,11
470	*Wiesbaden	1,20	4,42
471	*Frankfurt a. M.	0,85	3,49
	R.-B. Koblenz.		
472	*Koblenz	1,58	4,75
473	Koblenz	0,89	1,79
474	St. Goar	1,27	3,04
475	Kreuznach	1,19	2,51
	Kreuznach, Stadt	1,46	4,39
476	Simmern	1,14	2,29
477	Zell	0,96	1,92
478	Kochem	1,28	2,05
479	Mayen	0,91	1,67
480	Adenau	0,46	0,46
481	Ahrweiler	1,22	1,95
482	Neuwied	0,99	1,66
483	Altenkirchen	1,28	2,55
484	Wetzlar	0,97	1,94
485	Meisenheim	1,17	2,21
	R.-B. Düsseldorf.		
486	Kleve	1,61	3,76
487	Rees	1,62	3,53
	Wesel, Stadt	1,38	3,67
488	*Krefeld	1,04	3,39
489	Krefeld	0,79	1,31
490	*Duisburg	0,86	2,31
491	Mülheim a. Ruhr	0,91	2,63
	Mülheim a. Ruhr, St.	1,29	4,84
	Oberhausen, Stadt	0,67	2,35
492	Ruhrort	0,82	1,96
	Meiderich, Stadt	0,80	2,66
493	*Essen	0,64	2,34
494	Essen	0,88	2,11
	Altendorf, Gem.	1,02	2,30
	Altenessen, Gem.	0,97	2,41
	Borbeck, Gem.	0,59	1,49
495	Mörs	1,25	2,49
496	Geldern	0,90	2,17
497	Kempen i. Rhld.	1,11	2,78
498	*Düsseldorf	0,82	2,53
499	Düsseldorf	0,94	1,89
500	*Elberfeld	0,88	3,24
501	*Barmen	0,80	2,08
502	Mettmann	1,25	2,50
503	*Remscheid	0,86	1,72
504	Lennep	1,24	2,20
505	Solingen	0,88	2,19
	Solingen, Stadt	0,75	2,98
506	Neuß	1,04	1,91
	Neuß, Stadt	1,23	2,88
507	Grevenbroich	0,91	1,60
508	*München-Gladbach	0,95	2,85
509	Gladbach	0,72	1,79
	Rheydt, Stadt	1,01	3,03
	Viersen, Stadt	0,89	2,66
	R.-B. Köln.		
510	Wipperfürth	0,72	1,43
511	Waldbröl	1,26	2,10
512	Gummersbach	1,30	2,08
513	Siegkreis	0,80	1,79
514	Mülheim a. Rh.	0,86	2,11
	Mülheim a. Rh., Stadt	0,83	2,76
515	*Köln	0,87	3,43
516	Köln	0,85	1,84
517	Bergheim	0,69	1,14
518	Euskirchen	1,38	2,75
519	Rheinbach	1,25	2,18
520	*Bonn	1,14	4,11
521	Bonn	0,60	1,66
	R.-B. Trier.		
522	Daun	1,06	2,12
523	Prüm	0,90	1,50
524	Bitburg	0,93	1,63
525	Wittlich	0,53	1,07
526	Bernkastel	1,36	2,72
527	*Trier	1,53	4,86
528	Trier	0,38	0,63
529	Saarburg	0,64	0,95
530	Merzig	0,71	1,66
531	Saarlouis	0,50	0,87
	Malstatt-Burbach, St.	0,43	1,30
532	Saarbrücken	0,67	1,71
	Neunkirchen, Stadt	0,89	1,33
533	Ottweiler	0,68	1,03
534	Sankt Wendel	1,04	1,66
	R.-B. Aachen.		
535	Erkelenz	0,83	1,94
536	Heinsberg	0,86	1,43
537	Geilenkirchen	1,16	2,32
538	Jülich	1,42	2,85
539	Düren	0,82	1,[illegible]
	Düren, Stadt	1,26	3,[illegible]
540	*Aachen	1,91	3,[illegible]
541	Aachen	0,91	1,[illegible]
542	Eupen	1,11	1,[illegible]
543	Montjoie	0,54	1,[illegible]
544	Schleiden	1,35	2,[illegible]
545	Malmedy	1,29	1,[illegible]
	R.-B. Sigmaringen.		
546	Sigmaringen	1,39	2,[illegible]
547	Gammertingen	2,33	2,[illegible]
548	Hechingen	1,50	2,[illegible]
549	Haigerloch	2,63	3,[illegible]
	Bayern.		
	R.-B. Oberbayern.		
550	*Freising	2,08	6,[illegible]
551	*Ingolstadt	1,43	3,[illegible]
552	*Landsberg	3,66	7,[illegible]
553	*München	1,05	4,[illegible]
554	*Rosenheim	1,68	5,[illegible]
555	*Traunstein	3,28	9,[illegible]
556	Aichach	1,14	1,[illegible]
557	Altötting	0,91	2,[illegible]
558	Berchtesgaden	0,91	2,[illegible]
559	Bruck	0,42	0,[illegible]
560	Dachau	1,20	1,[illegible]
561	Ebersberg	1,68	1,[illegible]
562	Erding	0,73	1,[illegible]
563	Freising	0,29	0,[illegible]
564	Friedberg	1,05	1,[illegible]
565	Garmisch	0,81	1,[illegible]
566	Ingolstadt	1,25	1,[illegible]
567	Landsberg	0,42	0,[illegible]
568	Laufen	1,30	2,[illegible]
569	Miesbach	0,97	2,[illegible]
570	Mühldorf	0,84	1,[illegible]
571	München I	0,78	1,[illegible]
572	München II	0,90	1,[illegible]
573	Pfaffenhofen	1,14	1,[illegible]
574	Rosenheim	0,56	1,[illegible]
575	Schongau	1,05	2,[illegible]
576	Schrobenhausen	0,51	1,[illegible]
577	Tölz	1,26	2,[illegible]
578	Traunstein	0,48	0,[illegible]
579	Wasserburg	0,57	1,[illegible]
580	Weilheim	1,08	2,[illegible]
	R.-B. Niederbayern.		
581	*Deggendorf	3,11	7,[illegible]
582	*Landshut	2,02	6,[illegible]
583	*Passau	2,37	7,[illegible]
584	*Straubing	2,66	6,[illegible]
585	Bogen	0,62	0,[illegible]
586	Deggendorf	0,54	1,[illegible]
587	Dingolfing	0,89	1,[illegible]
588	Eggenfelden	0,[illegible]	1,[illegible]

Noch Tabelle IIIb. Kreise 2c. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Laufende Nr.	Kreise 2c.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken	Auf je 10 000 Einwohner kommen Pharmazeutische Personen
589	Grafenau	1,12	1,68
590	Griesbach	0,90	1,79
591	Kehlheim	1,18	1,47
592	Kötzting	0,80	0,80
593	Landau a. J.	0,88	1,32
594	Landshut	0,0	0,0
595	Mallersdorf	1,75	2,63
596	Passau	0,49	0,74
597	Pfarrkirchen	1,20	2,41
598	Regen	0,78	1,55
599	Rottenburg	1,43	1,43
600	Straubing	0,0	0,0
601	Viechtach	0,47	0,93
602	Vilsbiburg	1,01	1,69
603	Vilshofen	0,95	1,66
604	Wegscheid	1,78	2,37
605	Wolfstein	0,71	0,71
	R.-B. Pfalz.		
606	Bergzabern	1,59	2,39
607	Frankenthal	1,28	2,75
608	Germersheim	0,77	1,16
609	Homburg	0,71	1,07
610	Kaiserslautern	1,06	2,83
	Kaiserslautern, Stadt	1,24	3,07
611	Kirchheimbolanden	1,56	2,73
612	Kusel	0,97	1,21
613	Landau	0,90	2,10
614	Ludwigshafen	1,05	3,14
	Ludwigshafen, Stadt	1,45	3,16
615	Neustadt a. H.	0,88	2,20
616	Pirmasens	0,81	1,20
	Pirmasens, Stadt	0,83	2,08
617	Speyer	0,88	2,34
618	Zweibrücken	1,12	2,38
	R.-B. Oberpfalz.		
619	*Amberg	1,53	5,08
620	*Regensburg	1,48	4,15
621	Amberg	0,78	0,78
622	Beilngries	1,39	2,08
623	Burglengenfeld	0,78	1,17
624	Cham	0,73	1,46
625	Eschenbach	0,90	0,90
626	Kemnath	0,89	1,33
627	Nabburg	0,53	1,07
628	Neumarkt	1,24	1,86
629	Neunburg v. W.	0,63	0,63
630	Neustadt a. W. N.	1,28	2,24
631	Parsberg	1,02	1,02
632	Regensburg	0,66	1,33
633	Roding	1,26	1,69
634	Stadtamhof	0,50	1,00
635	Sulzbach	0,49	1,47
636	Tirschenreuth	0,94	1,25
637	Vohenstrauß	0,43	0,43
638	Waldmünchen	0,63	0,63
	R.-B. Oberfranken.		
639	*Bamberg	1,57	4,72
640	*Bayreuth	1,48	3,33
641	*Forchheim	1,51	3,01
642	*Hof	1,48	3,34
643	*Kulmbach	2,51	5,01
644	Bamberg I	1,19	1,99
645	Bamberg II	1,07	1,07
646	Bayreuth	0,36	0,36
647	Berneck	1,30	1,95
648	Ebermannstadt	1,32	1,32
649	Forchheim	0,70	1,06
650	Höchstadt a. A.	0,74	1,10
651	Hof	0,83	0,83
652	Kronach	1,04	1,73
653	Kulmbach	0,37	0,74
654	Lichtenfels	1,25	2,19
655	Münchberg	0,76	0,76
656	Naila	0,91	1,37
657	Pegnitz	1,51	1,89
658	Rehau	0,93	1,40
659	Stadtsteinach	0,56	1,13
660	Staffelstein	1,56	2,08
661	Teuschnitz	2,32	2,32
662	Wunsiedel	1,04	2,04
	R.-B. Mittelfranken.		
663	*Ansbach	1,94	7,11
664	*Dinkelsbühl	4,40	11,0
665	*Eichstätt	2,65	6,62
666	*Erlangen	1,93	6,77
667	*Fürth	1,55	4,21
668	*Nürnberg	1,16	4,01
669	*Rothenburg a. T.	4,19	9,77
670	*Schwabach	2,38	5,95
671	*Weißenburg	3,20	1,12
672	Ansbach	1,52	2,13
673	Dinkelsbühl	0,83	1,25
674	Eichstätt	0,42	0,42
675	Erlangen	1,58	2,36
676	Feuchtwangen	1,55	1,93
677	Fürth	1,09	1,46
678	Gunzenhausen	1,25	1,88
679	Hersbruck	1,06	1,33
680	Hilpoltstein	2,06	2,06
681	Neustadt a. A.	1,32	1,97
682	Nürnberg	0,55	0,92
683	Rothenburg a. T.	0,50	0,50
684	Scheinfeld	2,56	3,59
685	Schwabach	0,91	1,52
686	Uffenheim	1,94	3,23
687	Weißenburg	1,44	2,16
	R.-B. Unterfranken.		
688	*Aschaffenburg	1,95	6,49
689	*Kitzingen	2,56	5,13
690	*Schweinfurth	2,24	5,23
691	*Würzburg	1,70	6,19
692	Alzenau	0,99	1,49
693	Aschaffenburg	0,93	1,24
694	Brückenau	1,59	3,18
695	Ebern	1,59	2,65
696	Gerolzhofen	2,58	3,23
697	Hammelburg	0,96	1,43
698	Haßfurth	1,48	2,60
699	Karlstadt	1,69	2,71
700	Kissingen	1,09	3,27
701	Kitzingen	1,66	2,65
702	Königshofen	2,11	2,46
703	Lohr	1,50	2,70
704	Marktheidenfeld	1,68	2,02
705	Mellrichstadt	1,51	2,27
706	Miltenberg	1,46	2,44
707	Neustadt a. S.	1,00	1,00
708	Obernburg	1,56	2,35
709	Ochsenfurt	2,29	4,20
710	Schweinfurt	1,58	1,53
711	Würzburg	1,00	1,75
	R.-B. Schwaben.		
712	*Augsburg	1,25	4,76
713	*Dillingen	3,28	6,56
714	*Donauwörth	2,54	5,09
715	*Günzburg	4,76	9,52
716	*Kaufbeuren	2,64	6,59
717	*Kempten	1,74	4,64
718	*Lindau	3,57	8,94
719	*Memmingen	3,09	7,22
720	*Neuburg a. D.	2,47	6,18
721	*Neu-Ulm	1,18	2,36
722	*Nördlingen	2,44	8,53
723	Augsburg	1,22	2,26
724	Dillingen	1,06	1,33
725	Donauwörth	0,96	1,27
726	Füssen	1,18	1,77
727	Günzburg	1,02	1,71
728	Illertissen	1,63	2,72
729	Kaufbeuren	0,88	0,88
730	Kempten	0,0	0,0
731	Krumbach	0,87	2,16
732	Lindau	0,74	1,11
733	Memmingen	1,01	1,85
734	Mindelheim	1,15	2,59
735	Neuburg a. D.	0,69	0,69
736	Neu-Ulm	0,50	1,01
737	Nördlingen	0,64	1,27
738	Oberdorf	0,86	1,72
739	Sonthofen	0,91	1,52
740	Wertingen	0,54	1,08
741	Zusmarshausen	1,28	1,28
	Sachsen.		
	Kreishauptmschft. Bautzen.		
742	Zittau	0,75	2,06
	Zittau, Stadt	1,10	4,40
743	Löbau	0,90	1,80
744	Bautzen	0,53	1,59
	Bautzen, Stadt	0,86	4,28
745	Kamenz	0,78	1,56

Noch Tabelle IIIb. Kreise 2c. und Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Laufende Nr.	Kreise 2c.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken	Auf je 10 000 Einwohner kommen Pharmazeutische Personen
	Kreishauptmschft. Dresden.		
746	*Dresden	0,74	4,66
747	Dresden-Altstadt	0,71	1,42
748	Dresden-Neustadt	0,77	1,80
749	Pirna	0,76	1,83
750	Dippoldiswalde	1,13	1,69
751	Freiberg	0,76	1,52
	Freiberg, Stadt	1,03	3,76
752	Meißen	0,55	1,46
753	Großenhain	0,39	1,30
	Kreishauptmschft. Leipzig.		
754	*Leipzig	0,83	3,55
755	Leipzig	0,70	1,11
756	Borna	1,34	2,28
757	Grimma	0,73	1,45
758	Oschatz	0,89	2,30
759	Döbeln	0,62	1,33
760	Rochlitz	0,76	1,70
	Kreishauptmschft. Zwickau.		
761	*Chemnitz	0,76	3,23
762	Chemnitz	0,76	1,67
763	Flöha	0,73	1,47
764	Marienberg	0,81	1,62
765	Annaberg	0,99	1,88
766	Schwarzenberg	0,83	1,39
767	Zwickau	0,70	1,74
	Zwickau, Stadt	1,01	3,64
	Crimmitschau, Stadt	0,85	2,12
768	Plauen	0,73	1,73
	Plauen, Stadt	0,74	2,58
	Reichenbach, Stadt	0,83	2,07
769	Auerbach	0,68	1,36
770	Oelsnitz	0,94	2,19
771	Glauchau	0,85	1,91
	Glauchau, Stadt	1,21	3,23
	Meerane, Stadt	0,89	2,67
	Württemberg.		
	Neckarkreis.		
772	Backnang	1,36	2,38
773	Besigheim	1,41	1,70
774	Böblingen	1,12	1,50
775	Brackenheim	1,28	2,57
776	Cannstatt	1,38	3,93
	Cannstatt, Stadt	1,79	6,27
777	Eßlingen	1,18	3,30
	Eßlingen, Stadt	1,28	4,68
778	Heilbronn	1,04	3,46
	Heilbronn, Stadt	1,54	5,83
779	Leonberg	1,89	2,21
780	Ludwigsburg	0,79	2,18
781	Marbach	1,51	1,51
782	Maulbronn	1,28	2,13
783	Neckarsulm	1,69	3,38
784	*Stuttgart	1,17	4,62
785	Stuttgart	0,92	2,08
786	Vaihingen	1,40	2,80
787	Waiblingen	1,86	3,72
788	Weinsberg	1,27	2,96
	Schwarzwaldkreis.		
789	Balingen	0,85	1,69
790	Calw	1,58	3,16
791	Freudenstadt	1,87	2,80
792	Herrenberg	0,83	2,08
793	Horb	1,53	2,55
794	Nagold	1,59	1,99
795	Neuenbürg	1,04	2,08
796	Nürtingen	1,09	2,17
797	Oberndorf	1,33	2,66
798	Reutlingen	1,10	2,42
799	Rottenburg	1,44	3,25
800	Rottweil	1,18	2,36
801	Spaichingen	1,26	1,90
802	Sulz	1,60	2,14
803	Tübingen	1,35	3,50
804	Tuttlingen	1,39	2,09
805	Urach	0,64	1,28
	Jagstkreis.		
806	Aalen	1,34	3,01
807	Crailsheim	0,79	2,38
808	Ellwangen	0,67	1,66
809	Gaildorf	1,69	2,53
810	Gerabronn	2,05	2,74
811	Gmünd	1,06	2,91
812	Hall	1,36	3,73
813	Heidenheim	1,03	1,81
814	Künzelsau	1,75	2,14
815	Mergentheim	1,39	2,44
816	Neresheim	1,37	1,83
817	Oehringen	1,69	3,38
818	Schorndorf	0,77	2,71
819	Welzheim	1,51	1,51
	Donaukreis.		
820	Biberach	1,14	3,13
821	Blaubeuren	0,50	1,00
822	Ehingen	1,86	2,61
823	Geislingen	2,12	3,03
824	Göppingen	1,06	3,19
825	Kirchheim	1,07	2,49
826	Laupheim	1,54	3,47
827	Leutkirch	1,99	3,19
828	Münsingen	1,08	2,52
829	Ravensburg	1,41	3,13
830	Riedlingen	1,51	2,27
831	Saulgau	1,44	2,88
832	Tettnang	1,24	2,06
833	Ulm	1,30	3,41
	Ulm, Stadt	1,28	4,10
834	Waldsee	1,40	2,24
835	Wangen	1,80	4,05
	Baden.		
	Landeskommiss.-Bez. Konstanz.		
836	Engen	1,93	2,90
837	Konstanz	1,07	2,70
838	Meßkirch	1,48	2,[illegible]
839	Pfullendorf	2,04	3,[illegible]
840	Stockach	1,57	2,[illegible]
841	Ueberlingen	1,85	3,[illegible]
842	Donaueschingen	1,66	2,[illegible]
843	Triberg	1,37	2,[illegible]
844	Villingen	1,15	2,[illegible]
845	Bonndorf	1,91	2,34
846	Säckingen	1,11	2,21
847	St. Blasien	1,99	2,[illegible]
848	Waldshut	1,88	2,[illegible]
	Landeskommiss.-Bez. Freiburg.		
849	Breisach	1,05	1,[illegible]
850	Emmendingen	0,84	2,[illegible]
851	Ettenheim	1,60	3,[illegible]
852	Freiburg	1,12	3,[illegible]
	Freiburg, Stadt	1,38	4,[illegible]
853	Neustadt	1,97	3,[illegible]
854	Staufen	0,55	1,[illegible]
855	Waldkirch	0,94	1,[illegible]
856	Lörrach	1,25	2,[illegible]
857	Müllheim	2,35	4,[illegible]
858	Schönau	1,94	2,[illegible]
859	Schopfheim	0,94	2,[illegible]
860	Kehl	1,43	2,[illegible]
861	Lahr	1,34	2,[illegible]
862	Oberkirch	1,07	2,[illegible]
863	Offenburg	0,93	1,[illegible]
864	Wolfach	1,33	2,[illegible]
	Landeskommiss.-Bez. Karlsruhe.		
865	Achern	0,86	1,[illegible]
866	Baden	0,95	4,[illegible]
867	Bühl	1,00	1,[illegible]
868	Rastatt	1,02	1,[illegible]
869	Bretten	1,26	1,[illegible]
870	Bruchsal	0,83	1,[illegible]
871	Durlach	1,43	2,[illegible]
872	Ettlingen	0,85	1,[illegible]
873	Karlsruhe	0,97	3,[illegible]
	Karlsruhe, Stadt	1,23	4,[illegible]
874	Pforzheim	0,89	2,[illegible]
	Pforzheim, Stadt	1,24	4,[illegible]
	Landeskommiss.-Bez. Mannheim.		
875	Mannheim	1,11	3,[illegible]
	Mannheim, Stadt	1,09	3,51
876	Schwetzingen	0,92	2,[illegible]
877	Weinheim	0,90	2,[illegible]
878	Eppingen	0,55	1,[illegible]
879	Heidelberg	0,98	3,[illegible]
	Heidelberg, Stadt	1,42	5,[illegible]
880	Sinsheim	1,73	2,99
881	Wiesloch	0,88	1,[illegible]
882	Adelsheim	2,16	3,[illegible]
883	Buchen	1,45	2,[illegible]
884	Eberbach	0,67	2,[illegible]
885	Mosbach	1,64	2,[illegible]
886	Tauberbischofsheim	1,09	1,[illegible]
887	Wertheim	1,35	3,11

Laufende Nr.	Kreise ꝛc.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Apotheken	Auf je 10 000 Einwohner kommen Pharmazeutische Personen
	Hessen.		
	Prov. Starkenburg.		
88	Darmstadt	1,00	3,91
	Darmstadt, Stadt	1,14	5,06
89	Bensheim	0,96	1,92
90	Dieburg	0,93	2,05
91	Erbach	1,30	2,16
92	Groß-Gerau	0,91	2,28
93	Heppenheim	1,79	3,80
94	Offenbach	0,80	2,00
	Offenbach, Stadt	1,03	2,57
	Prov. Oberhessen.		
95	Gießen	1,30	3,38
	Gießen, Stadt	1,76	7,03
96	Alsfeld	1,10	1,37
97	Büdingen	1,30	2,86
98	Friedberg	1,34	2,83
99	Lauterbach	1,42	2,85
00	Schotten	1,51	2,27
	Prov. Rheinhessen.		
01	Mainz	0,81	2,52
	Mainz, Stadt	1,07	3,60
02	Alzey	1,52	2,80
03	Bingen	1,04	2,61
04	Oppenheim	1,10	2,21
05	Worms	0,83	2,50
	Worms, Stadt	1,10	4,05
	Mecklenburg-Schwerin.		
06	Boizenburg	1,60	2,61
07	Gadebusch	1,72	3,16
08	Wismar	1,16	2,52
09	Schwerin	0,84	2,53
	Schwerin, Stadt	1,14	4,29
10	Ludwigslust	0,83	1,86
11	Güstrow	1,22	3,04
12	Rostock	1,09	3,01
	Rostock, Stadt	1,03	3,92
13	Parchim	1,30	2,61
14	Gnoien	1,63	2,60
15	Malchin	0,87	2,08
16	Waren	0,99	1,98
	Sachsen-Weimar.		
917	Weimar	1,15	2,83
	Weimar, Stadt	0,77	3,83
918	Apolda	1,34	3,19
	Apolda, Stadt	0,97	3,90
919	Eisenach	0,87	2,96
	Eisenach, Stadt	0,80	4,12
920	Dermbach	1,87	2,93
921	Neustadt a. O.	1,35	2,90
	Mecklenburg-Strelitz.		
922	Herzogth. Strelitz	1,37	2,85
923	Fürstenth. Ratzeburg	1,29	2,58
	Oldenburg.		
	Hrgth. Oldenburg.		
924	*Oldenburg	1,29	5,16
925	Oldenburg	0,29	0,29
926	Westerstede	1,61	1,61
927	*Varel	2,07	4,15
928	Varel	1,14	1,14
929	*Jever	3,84	9,61
930	Jever	1,39	1,95
931	Butjadingen	2,50	3,13
932	Brake	2,23	3,35
933	Elsfleth	1,44	2,16
934	Delmenhorst	0,34	0,68
935	Wildeshausen	1,22	2,44
936	Vechta	1,54	1,85
937	Kloppenburg	1,31	1,31
938	Friesoythe	0,95	0,95
939	Fürstenth. Lübeck	1,65	2,74
940	„ Birkenfeld	1,20	2,40
	Braunschweig.		
941	Braunschweig	1,03	3,61
	Braunschweig, Stadt	0,89	4,25
942	Wolfenbüttel	1,35	3,30
943	Helmstedt	0,84	2,24
944	Gandersheim	1,72	3,23
945	Holzminden	1,35	2,72
946	Blankenburg	1,21	2,42
	Sachsen-Meiningen.		
947	Meiningen	1,28	2,89
948	Hildburghausen	1,46	2,74
949	Sonneberg	1,10	1,46
950	Saalfeld	1,31	2,46
	Sachs.-Altenburg.		
951	Altenburg	0,71	2,30
	Altenburg, Stadt	0,92	4,62
952	Roda	1,33	2,00
	Sachsen-Koburg-Gotha.		
953	Herzgth. Koburg	1,30	2,77
	„ Gotha	1,28	2,69
954	*Gotha	0,97	3,87
	Anhalt.		
955	Dessau	1,23	2,74
	Dessau, Stadt	1,00	3,24
956	Köthen	0,98	2,54
	Köthen, Stadt	1,49	3,98
957	Zerbst	1,01	2,02
958	Bernburg	1,02	2,60
	Bernburg, Stadt	0,93	3,12
959	Ballenstedt	1,99	3,99
	Schwarzburg-Sondershausen.		
960	Sondershausen	2,09	4,70
961	Arnstadt	1,30	3,48
962	Gehren	1,23	1,84
	Schwarzburg-Rudolstadt.		
963	Rudolstadt	1,95	3,16
964	Königsee	1,32	2,31
965	Frankenhausen	2,22	3,33
	Waldeck.		
966	Fürstenth. Waldeck	2,16	3,02
967	„ Pyrmont	0,99	2,97
968	**Reuß ä. L.**	0,60	2,10
	Greiz	0,91	5,03
969	**Reuß j. L.**	1,01	2,17
	Gera	0,70	2,82
970	**Schaumb.-Lippe**	1,46	3,16
971	**Lippe**	1,88	2,59
972	**Lübeck**	1,33	4,11
	*Lübeck	1,16	4,35
973	**Bremen**	1,10	3,08
	*Bremen	0,95	3,28
974	**Hamburg**	0,82	2,61
	*Hamburg	0,76	2,63
	Elsaß-Lothringen.		
	Unter-Elsaß.		
975	*Straßburg	1,97	4,77
976	Straßburg	1,20	1,80
977	Erstein	1,29	1,94
978	Hagenau	1,44	2,75
979	Molsheim	1,51	2,41
980	Schlettstadt	1,60	2,18
981	Weißenburg	1,28	2,56
982	Zabern	1,26	2,86
	Ober-Elsaß.		
983	Altkirch	1,21	2,02
984	Colmar	1,50	3,22
	Colmar, Stadt	2,47	5,87
985	Gebweiler	1,49	3,81
986	Mülhausen	1,21	2,73
	Mülhausen, Stadt	1,83	4,27
987	Rappoltsweiler	1,66	2,64
988	Thann	1,73	3,11
	Lothringen.		
989	*Metz	3,38	6,59
990	Metz	0,77	1,28
991	Bolchen	1,00	2,00
992	Chateau-Salins	1,23	1,84
993	Diedenhofen	1,41	2,81
994	Forbach	0,96	2,33
995	Saarburg	1,26	3,00
996	Saargemünd	0,86	1,72

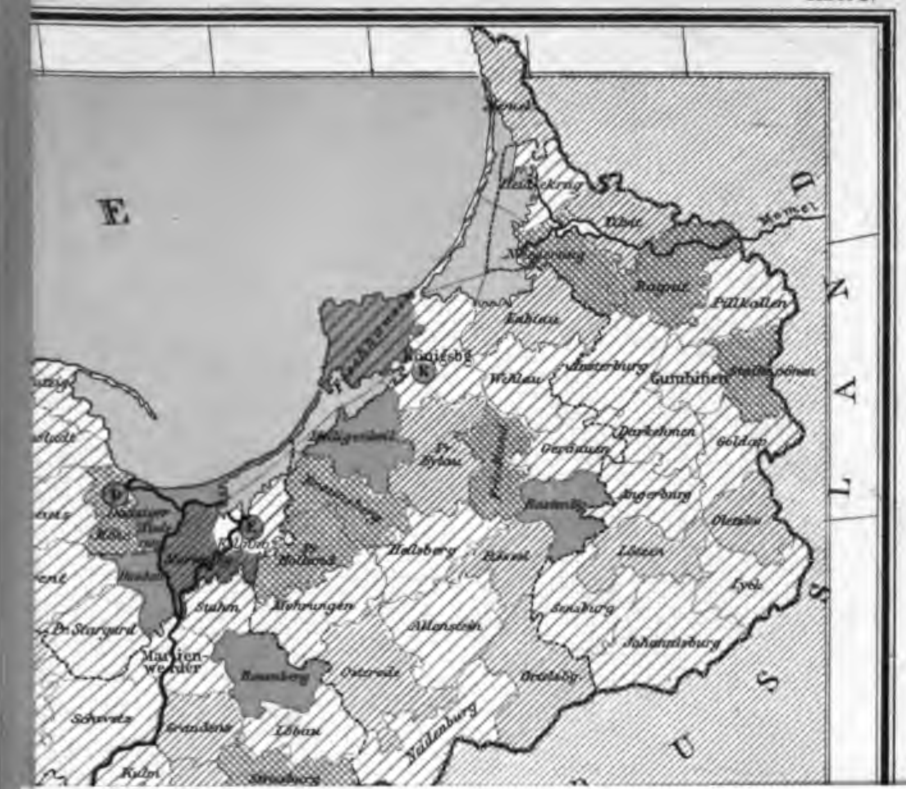
Anhang. Dispensiranstalten.

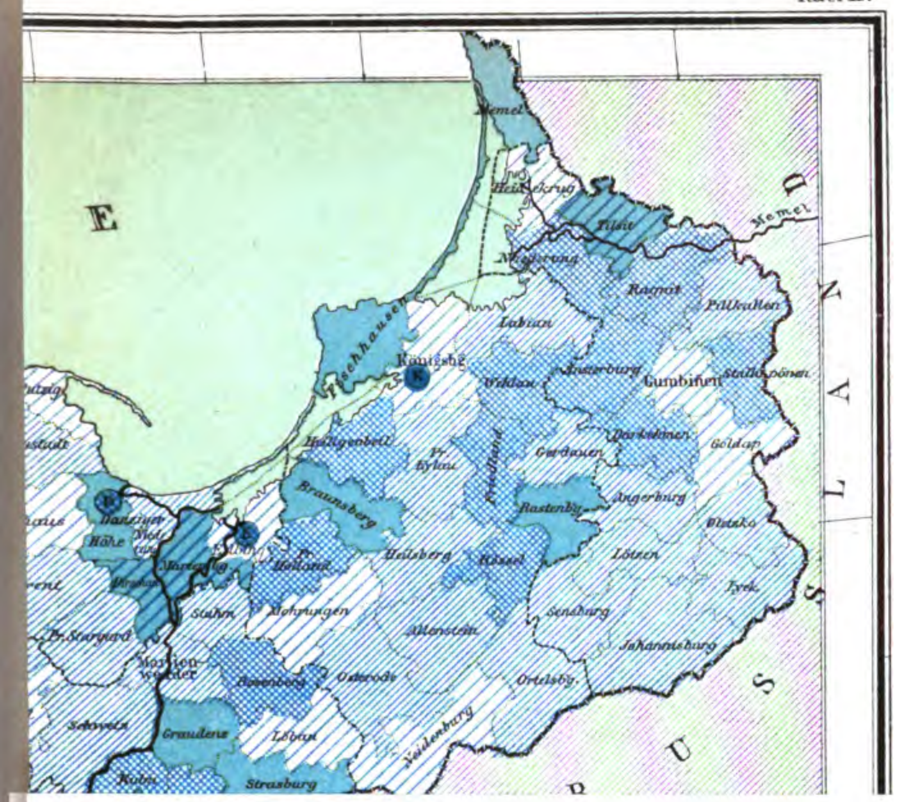
Staaten	Dispensiranstalten a der Civilkrankenhäuser	b der Aerzte im Ganzen	b der Aerzte darunter homöopathische	Pharmaz. Personal Betriebsleiter	Gehülfen mit Approbation als Apotheker	Gehülfen ohne Approbation als Apotheker	Lehrlinge
Deutsches Reich	188	533	101	134	58	15	1
Nach Staaten.[1]							
Preußen	122	213	90	93	35	13	1
Bayern	17	217	1	16	7	2	—
Sachsen	13	42	—	2	2	—	—
Württemberg	3	2	1	2	1	—	—
Baden	5	11	—	5	2	—	—
Hessen	4	5	3	2	—	—	—
Mecklenb.-Schwerin	1	—	—	1	—	—	—
Sachsen-Weimar	—	2	—	—	—	—	—
Braunschweig	3	—	—	—	—	—	—
Sachs.-Meiningen	1	1	—	—	—	—	—
Sachs.-Altenburg	—	7	—	—	—	—	—
Sachs.-Kob.-Gotha	1	—	—	1	—	—	—
Anhalt	3	6	4	2	—	—	—
Schwarzb.-Rudolstadt	1	1	—	—	—	—	—
Reuß j. L.	1	2	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	—	1	1	—	—	—	—
Lippe	1	—	—	—	—	—	—
Bremen	4	—	—	4	—	—	—
Hamburg	2	—	—	2	8	—	—
Elsaß-Lothringen	6	23	1	4	3	—	—
Nach Regierungsbezirken &c.[1]							
Preußen.							
Königsberg	9	4	2	7	—	—	—
Gumbinnen	—	1	—	—	—	—	—
Danzig	10	3	1	8	—	—	—
Marienwerder	4	2	—	3	—	1	—
Berlin	14	6	6	14	26	—	1
Potsdam	9	8	1	4	—	2	—
Frankfurt	3	9	3	2	—	—	—
Stettin	3	12	7	3	—	—	—
Köslin	—	4	—	—	—	—	—
Stralsund	—	2	—	—	—	—	—
Posen	6	10	1	5	—	—	—
Bromberg	1	4	—	1	—	—	—
Breslau	12	22	4	11	—	6	—
Liegnitz	2	5	1	—	—	1	—
Oppeln	8	10	—	5	—	1	—
Magdeburg	6	8	7	4	1	—	—
Merseburg	5	4	2	1	—	1	—
Erfurt	—	4	1	—	—	—	—
Schleswig	1	8	6	1	—	—	—
Hannover	2	1	1	2	1	—	—
Hildesheim	—	2	1	—	—	—	—
Lüneburg	—	2	1	—	—	—	—
Osnabrück	1	1	—	—	1	—	—
Aurich	—	2	—	—	—	—	—
Münster	2	5	5	2	—	—	—
Minden	3	8	8	3	1	—	—
Arnsberg	4	10	6	4	—	—	
Kassel	—	5	1	—	—	—	
Wiesbaden	—	6	4	—	—	—	
Koblenz	1	11	1	—	—	—	
Düsseldorf	6	13	13	6	1	—	
Köln	3	9	4	3	2	1	
Trier	5	7	3	4	—	—	
Aachen	2	3	—	—	2	—	
Sigmaringen	—	2	—	—	—	—	
Bayern.							
Oberbayern	6	101	—	6	6	1	
Niederbayern	3	28	—	3	—	—	
Pfalz	—	1	—	—	—	—	
Oberpfalz	—	19	—	—	—	—	
Oberfranken	1	4	—	1	—	—	
Mittelfranken	—	11	—	—	—	—	
Unterfranken	1	1	—	1	—	—	
Schwaben	6	52	1	5	1	1	
Sachsen.							
Bautzen	—	20	—	—	—	—	
Dresden	6	13	—	1	1	—	
Leipzig	2	1	—	1	1	—	
Zwickau	5	8	—	—	—	—	
Württemberg.							
Neckarkreis	3	1	1	2	1	—	
Jagstkreis	—	1	—	—	—	—	
Baden.							
Konstanz	—	6	—	—	—	—	
Freiburg	3	5	—	3	—	—	
Karlsruhe	1	—	—	1	—	—	
Mannheim	1	—	—	1	2	—	
Hessen.							
Starkenburg	2	1	—	2	—	—	
Oberhessen	—	1	—	—	—	—	
Rheinhessen	2	3	3	—	—	—	
Sachs.-Koburg-Gotha.							
Herzogth. Koburg	1	—	—	1	—	—	
Elsaß-Lothringen.							
Unter-Elsaß	2	9	—	2	3	—	
Ober-Elsaß	3	5	1	1	—	—	
Lothringen	1	9	—	1	—	—	

[1] Es sind nur diejenigen Staaten bezw. Regierungsbezirke &c. aufgeführt worden, welche Dispensiranstalten besitzen.

Druck von Th. Hofmann, Gera.


Tafel I.


Memel
Tilsit
Ragnit
Pillkallen
Königsbg
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Darkehmen
Goldap
Gerdauen
Pr. Eylau
Angerburg
Oletzko
Lötzen
Lyck
Heilsberg
Sensburg
Johannisburg
Allenstein
Osterode
Neidenburg
Löbau
Rosenberg
Graudenz
Schwetz
Kulm
Stuhm
Mohrungen
Marien-werder
Pr. Stargard
R U S S L A N D


Memel
Heydekrug
Tilsit
Niederung
Ragnit
Pillkallen
Labiau
Tischhausen
Königsbg
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Stallupönen
Heiligenbeil
Pr. Eylau
Friedland
Gerdauen
Darkehmen
Goldap
Braunsberg
Rastenbg
Angerburg
Oletzko
Danzig
Höhe
Marienbg
Pr. Holland
Heilsberg
Rössel
Lötzen
Lyck
Stuhm
Mohrungen
Sensburg
Allenstein
Johannisburg
Pr. Stargard
Marienwerder
Rosenberg
Osterode
Ortelsbg.
Schwetz
Graudenz
Löbau
Neidenburg
Kulm
Strasburg
E
D
N
A
L
S
S
U
R

Tabellen.

Die Ursachen der Sterbefälle des Jahres 1894.

Vorbemerkungen zur Tabelle C, zugleich für die Tafeln.

1. Die Einwohnerzahlen sind in der Regel diejenigen der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. XII. 1895.
2. Ein * vor dem Namen des Verwaltungsbezirks bedeutet, daß derselbe ausschließlich städtische Bevölkerung hat; demgemäß sind in Preußen die Stadtkreise, in Bayern die unmittelbaren Städte, in Sachsen die Medizinalbezirke Dresden-Stadt und Leipzig-Stadt, in Württemberg der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart derart bezeichnet u. s. w.
3. Die Summe aller je an einer Todesursache Gestorbenen ist mit fetten Lettern gedruckt. Es enthalten Spalte a. die im ersten Lebensjahre, b. die im Alter von 1—15 Jahren, c. die im Alter von 15—60 Jahren, d. die im Alter von 60 und mehr Jahren Gestorbenen. Die Differenz zwischen der Summe der in Spalte a bis d eingetragenen Zahlen und der fettgedruckten Zahl ergiebt die in unbekanntem Alter Gestorbenen. Es starben z. B. im Kreise Fischhausen insgesammt 1149 Personen, von diesen entfielen auf die vier genannten Altersklassen: 442 + 210 + 218 + 276 = 1146, mithin standen 3 der Gestorbenen in unbekanntem Alter.
4. Aus dem Königreich Sachsen sind Ausweise für jeden der 41 Medizinalbezirke eingegangen und in Tabelle C gesondert veröffentlicht worden.

   Für die Tafeln jedoch ist aus äußeren Gründen das Königreich Sachsen nicht in Medizinalbezirke, sondern in Amtshauptmannschaften eingetheilt. Hierzu konnten die aus den Medizinalbezirken vorliegenden Ausweise größtentheils unverändert benutzt werden, doch ist Folgendes zu beachten: Die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt sind, da sie nur einen Medizinalbezirk bilden, zusammen als ein Bezirk bezeichnet.

   Die Zahlen aus dem Med.-Bezirk Hainichen-Stadt sind denjenigen des Med.-Bezirks Döbeln hinzugerechnet, desgleichen diejenigen

aus dem Med.-Bezirk	Großhennersdorf (Erz.-Anstalt)	denen des Med.-Bezirks Löbau,
" " " "	Hohnstein (Corr.-Anstalt)	" " " " Pirna,
" " " "	Sonnenstein (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Pirna,
" " " "	Hochweitzschen (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Döbeln,
" " " "	Waldheim (Strafanstalt)	" " " " Döbeln,
" " " "	Hubertusburg (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Oschatz,
" " " "	Colditz (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Grimma,
" " " "	Zschadraß (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Grimma,
" " " "	Zwickau (Strafanstalt)	" " " " Zwickau,
" " " "	Hoheneck (Strafanstalt)	" " " " Chemnitz,
" " " "	Sachsenburg (Straf- u. Corr.-Anstalt)	" " " " Flöha,
" " " "	Untergölzsch (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	" " " " Auerbach.

5. In dem im Berichtsjahre neu hinzugetretenen Herzogthum Braunschweig sind aus äußeren Gründen vorläufig der Stadt- und der Landbezirk Braunschweig auf den Karten zu einem Kreise zusammengefaßt.
6. Innerhalb des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha sind auf den Karten fünf Bezirke unterschieden; es sind nämlich vereinigt: Mit dem Landrathsamtsbezirk Coburg die Stadtbezirke Königsberg, Neustadt, Rodach, und ebenso mit dem gleichnamigen Landrathsamtsbezirk jeder der Stadtbezirke Gotha, Waltershausen, Ohrdruf. Die Stadt Coburg tritt als fünfter Bezirk (*) zu den vier Landbezirken: Coburg, Gotha, Waltershausen und Ohrdruf.

A. In den einzelnen Staaten, sowie in den einzelnen

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 [1]) b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene ausschl. Todtgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
Deutsches Reich [2]) . . .	a. 49 445 719			a.	368 941	7 995	13 786	1 096	5 595	109	408
	b. 48 684 503			b.	199 545	54 611	7 616	7 564	10 527	1 552	693
		1 748 436	59 808	c.	260 499	1 047	48	271	48	4 148	538
				d.	259 157	47	71	6	3	564	138
				e.	481	1	—	—	—	—	1
				zus.	1 088 623	63 701	21 521	8 937	16 173	6 373	1 778

Nach

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene	6	7	8	9	10	11
1. Preußen	a. 31 849 795			a.	223 718	6 439	9 483	844	3 275	101	397
	b. 31 313 607			b.	136 291	38 126	5 168	5 753	6 400	1 275	680
		1 143 044	39 789	c.	162 333	773	39	177	30	2 937	512
				d.	157 038	32	65	5	1	401	129
				e.	413	1	—	—	—	—	1
				zus.	679 793	45 371	14 755	6 779	9 706	4 714	1 719
2. Bayern	a. 5 797 414			a.	55 262	401	1 809	94	1 371	—	4
	b. 5 740 059			b.	21 569	4 374	904	697	2 384	70	9
		206 375	6 631	c.	32 729	68	2	37	12	366	6
				d.	36 214	5	1	1	1	42	—
				e.	52	—	—	—	—	—	—
				zus.	145 826	4 848	2 716	829	3 768	478	19
3. Sachsen	a. 3 783 014			a.	38 496	211	712	39	167	4	1
	b. 3 703 587			b.	12 504	3 224	439	341	322	40	2
		145 661	5 080	c.	19 173	25	—	8	3	160	5
				d.	17 055	—	1	—	—	20	2
				zus.	87 228	3 460	1 152	388	492	224	10
4. Württemberg	a. 2 080 898			a.	16 887	348	615	66	200	1	—
	b. 2 068 325			b.	8 809	3 657	332	299	359	30	—
		68 421	2 279	c.	11 608	58	4	12	1	167	3
				d.	13 302	6	2	—	1	17	3
				zus.	50 606	4 069	953	377	561	215	6
5. Baden	a. 1 725 470			a.	11 461	167	347	10	229	—	1
	b. 1 706 316			b.	6 424	1 624	197	115	455	40	1
		54 291	1 526	c.	10 620	52	2	9	1	157	3
				d.	11 078	2	2	—	—	43	3
				zus.	39 583	1 845	548	134	685	240	8
6. Hessen	a. 1 039 388			a.	5 137	91	218	3	68	—	—
	b. 1 026 212			b.	3 637	1 124	192	60	144	6	—
		31 965	1 215	c.	6 002	13	—	9	—	40	—
				d.	5 448	—	—	—	—	7	—
				zus.	20 224	1 228	410	72	212	53	—

1) In der Regel die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung.
2) Soweit an der Statistik betheiligt. — 3) Hierunter 40 Fälle in Hessen und 6 desgl. in Hamburg, bei welchen die Altersklassen nicht

rovinzen Preußens und den beiden Gebietstheilen Bayerns.

is 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
berkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
2969	1 186	12 820	18 998	118 580	—	—	61	53 131	—	580	—	117 851	13 776	29	1	16	362	—	—	—	37	360
0465	3 601	15 373	14 673	16 680	—	1	242	—	—	4 678	113	45 497	5 659	33	7	155	493	—	4	—	149	24
6068	3 480	18 614	15 569	1 707	3 128	4 094	16 131	—	—	10 374	8 030	81 570	5 634	16	44	270	178	3	23	2	83	57
5 522	603	16 805	22 462	1 710			15 035	—	100 202	2 368	2 079	74 698	6 844	7	6	37	85	—	2	—	5	10
10	—	6	12	2	—	—	1	—	24	176	94	99	55	—	—	1	—	—	—	—	—	—
5034	8 870	63 618	71 714	138 679	3 128	4095	31 470	53 131	100 226	18 176	10 316	319 715	31 968	85	58	479	1118	3	29	2	320[3]	451
taaten.																						
1971	370	9 077	7 297	52 117	—	—	30	28 508	—	381	—	92 521	10 907	28	1	16	352	—	—	—	30	275
6 356	1 155	11 525	6 992	11 603	—	—	144	—	—	3 130	67	33 036	4 881	31	7	155	485	—	2	—	136	19
2192	1 744	13 006	10 832	163	1 833	2 771	8 777	—	—	7 022	5 118	50 402	4 005	11	44	269	169	3	14	2	70	41
0 607	254	10 415	12 846	105			7 529	—	67 113	1 425	1 366	40 898	3 847	7	6	37	78	—	1	—	5	7
7	—	5	5	1	—	—	—	—	9	170	79	85	50	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 133	3 523	44 028	37 972	63 989	1 833	2 771	16 480	28 508	67 122	12 128	6 630	216 942	23 690	77	58	478	1084	3	17	2	241	342
583	235	1 030	6 109	24 763	—	—	10	11 267	—	50	—	6 386	1 150	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1943	695	1 250	3 231	1 209	—	—	36	—	—	549	9	3 868	341	—	—	—	7	—	2	—	—	—
2181	522	1 601	830	1 068	403	513	2 537	—	—	935	583	10 011	1 054	2	—	—	—	—	4	—	—	—
1900	113	1 937	1 604	1 105			2 734	—	11 471	332	161	12 510	2 297	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	1	6	1	—	—	1	—	15	5	9	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6610	1 565	5 819	11 780	28 146	403	513	5 318	11 267	11 486	1 871	762	32 781	4 847	2	—	—	11	—	6	—	—	—
156	165	826	997	23 787	—	—	8	4 561	—	42	—	6 752	68	1	—	—	—	—	—	—	—	—
557	572	766	763	2 310	—	1	19	—	—	314	22	2 771	41	2	—	—	—	—	—	—	—	—
6378	309	772	1 067	189	291	268	1 744	—	—	627	994	6 247	86	2	—	—	2	—	1	—	—	—
825	61	827	1 476	176			1 531	—	6 317	148	207	5 417	47	—	—	—	2	—	—	—	—	—
7916	1 107	3 191	4 303	26 462	291	269	3 302	4 561	6 317	1 131	1 223	21 187	242	5	—	—	4	—	1	—	—	—
86	127	901	982	7 542	—	—	3	3 158	—	25	—	2 582	251	—	—	—	—	—	—	—	—	—
422	318	710	692	460	—	—	10	—	—	157	3	1 302	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3352	239	947	529	126	174	173	722	—	—	379	244	4 399	79	—	—	—	1	—	2	—	—	—
462	41	1 180	1 025	134			724	—	4 323	137	75	5 095	77	—	—	—	2	—	1	—	—	—
4322	725	3 738	3 228	8 262	174	173	1 459	3 158	4 323	698	322	13 378	465	—	—	—	3	—	3	—	—	—
—	13	220	1 528	3 442	—	—	—	1 800	—	28	—	3 661	15	—	—	—	1	—	—	—	—	—
308	21	262	1 498	309	—	—	15	—	—	154	3	1 417	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4083	71	684	640	51	117	91	745	—	—	326	250	3 323	15	—	—	—	1	—	—	—	—	—
549	14	805	1 699	63			891	—	3 230	82	70	3 624	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
4940	119	1 971	5 365	3 865	117	91	1 651	1 800	3 230	590	323	12 025	36	—	—	—	4	—	—	—	—	—
61	132	171	527	1 119	—	—	—	508	—	4	—	1 177	1 058	—	—	—	—	—	—	—	.	—
189	282	176	343	89	—	—	6	—	—	53	4	724	245	—	—	—	—	—	—	—	.	—
2152	234	326	228	18	74	67	442	—	—	175	210	1 748	266	—	—	—	—	—	—	—	.	—
262	42	310	511	36			453	—	1 735	41	52	1 490	509	—	—	—	—	—	—	—	.	—
2664	690	983	1 609	1 262	74	67	901	508	1 735	273	266	5 139	2 078	—	—	—	—	—	—	—	40	—

stgestellt sind.

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von — Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
7. Braunschweig	a. 433 986	14 500	495	a.	2 582	25	69	5	14	—	—
	b. 425 426			b.	1 634	503	24	45	29	15	—
				c.	2 375	11	—	3	—	38	1
				d.	2 157	—	—	—	—	6	—
				e.	16	—	—	—	—	—	—
				zus.	8 764	539	93	53	43	59	1
8. Sachsen-Coburg-Gotha	a. 216 624	7 021	238	a.	1 119	29	64	4	7	1	—
	b. 213 759			b.	717	172	49	5	4	7	—
				c.	1 036	1	—	—	—	10	—
				d.	1 179	—	—	—	—	2	—
				zus.	4 051	202	113	9	11	20	—
9. Bremen	a. 196 278	5 873	192	a.	924	11	35	3	29	—	—
	b. 191 791			b.	664	127	27	28	60	1	—
				c.	1 078	3	—	1	—	9	1
				d.	655	—	—	—	—	2	—
				zus.	3 321	141	62	32	89	12	1
10. Hamburg	a. 681 632	23 267	752	a.	3 878	35	48	8	84	—	—
	b. 664 886			b.	1 913	368	38	109	178	9	—
				c.	3 669	22	—	5	1	34	5
				d.	2 331	—	—	—	—	4	—
				zus.	11 791	425	86	122	263	47	5
11. Elsaß-Lothringen	a. 1 641 220	48 018	1 611	a.	9 477	238	386	20	151	2	5
	b. 1 630 535			b.	5 383	1 312	246	112	192	59	1
				c.	9 876	21	1	10	—	230	2
				d.	12 700	2	—	—	—	20	1
				zus.	37 436	1 573	633	142	343	311	9

Nach Provinzen und

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene		6	7	8	9	10	11
Preußen.											
1. Ostpreußen	a. 2 005 078	77 178	2 740	a.	17 079	1 537	933	213	593	11	64
	b. 1 991 927			b.	10 845	3 293	478	855	1 031	118	171
				c.	9 673	36	5	17	1	248	110
				d.	12 009	2	9	—	—	53	26
				e.	33	1	—	—	—	—	1
				zus.	49 639	4 869	1 425	1 085	1 625	430	372
2. Westpreußen	a. 1 494 114	60 946	2 079	a.	13 619	657	840	101	216	10	52
	b. 1 476 991			b.	7 539	2 202	396	680	328	112	97
				c.	6 711	32	9	21	4	262	95
				d.	6 977	3	12	2	—	30	20
				e.	26	—	—	—	—	—	—
				zus.	34 872	2 894	1 257	804	548	414	264
3. Berlin	a. 1 677 135	47 874	1 645	a.	10 599	77	86	18	113	3	2
	b. 1 649 272			b.	5 430	1 317	73	412	230	27	3
				c.	9 671	33	—	13	2	57	1
				d.	5 215	2	—	—	—	8	3
				zus.	30 915	1 429	159	443	345	95	9

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
27	9	146	149	669	—	—	2	277	—	9	—	1 162	19	—	—	—	—	—	—	—	4	8
110	25	148	139	101	—	—	5	—	—	37	2	447	4	—	—	—	—	—	—	—	7	—
797	36	208	134	14	36	23	173	—	—	100	103	687	11	1	—	—	—	—	—	—	2	1
129	7	219	271	17			153	—	733	21	27	566	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 063	**77**	**721**	**694**	**801**	**36**	**23**	**333**	**277**	**733**	**168**	**138**	**2 870**	**42**	**1**	—	—	—	—	—	—	**13**	**9**
12	7	60	64	187	—	—	1	165	—	2	—	500	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	17	72	53	47	—	—	—	—	—	16	1	223	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
318	27	54	34	25	16	10	39	—	—	23	58	415	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	11	71	64	18			45	—	502	4	32	370	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
418	**62**	**257**	**215**	**277**	**16**	**10**	**85**	**165**	**502**	**45**	**91**	**1 508**	**45**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	57	51	80	257	—	—	—	152	—	4	—	222	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5
62	100	58	50	32	—	—	—	—	—	23	—	95	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
377	25	53	61	22	8	11	60	—	—	66	52	328	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—
32	9	36	77	8			58	—	173	9	9	242	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
489	**191**	**198**	**268**	**319**	**8**	**11**	**118**	**152**	**173**	**102**	**61**	**887**	**7**	—	—	—	**1**	—	—	—	**1**	**6**
9	32	129	359	1 607	—	—	1	760	—	18	—	729	59	—	—	—	—	—	—	—	.	56
110	136	187	160	95	—	—	2	—	—	74	2	440	5	—	—	—	—	—	—	—	.	2
1 077	46	159	134	—	70	36	335	—	—	245	245	1 232	23	—	—	1	2	—	2	—	.	8
106	5	147	225	—			276	—	504	30	37	989	8	—	—	—	—	—	—	—	.	2
1 302	**219**	**622**	**878**	**1 702**	**70**	**36**	**614**	**760**	**504**	**367**	**284**	**3 390**	**95**	—	—	**1**	**2**	—	**2**	—	**6**	**68**
46	39	209	906	3 090	—	—	6	1 975	—	17	—	2 159	228	—	—	—	5	—	—	—	3	16
374	280	219	752	425	—	—	5	—	—	171	—	1 174	61	—	—	—	1	—	—	—	6	3
3 161	227	804	1 080	31	106	131	557	—	—	476	173	2 778	88	—	—	—	2	—	—	—	10	7
596	46	858	2 664	48			641	—	4 101	139	43	3 497	44	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4 177	**592**	**2 090**	**5 402**	**3 594**	**106**	**131**	**1 209**	**1 975**	**4 101**	**803**	**216**	**9 608**	**421**	—	—	—	**9**	—	—	—	**19**	**26**

großen Gebietstheilen.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Pocken	Flecktyphus	Cholera	Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
38	—	356	407	4 139	—	—	5	1 952	—	21	—	4 731	2 079	1	—	1	62	—	—	—	4	5
205	16	403	523	891	—	—	18	—	—	301	3	1 479	1 060	2	2	19	147	—	1	—	13	1
1 978	42	993	958	23	74	297	492	—	—	476	241	2 951	731	2	16	38	53	—	1	—	2	—
738	10	735	1 236	16			442	—	5 331	99	60	2 415	837	3	2	6	15	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	11	2	11	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 960	**68**	**2 487**	**3 125**	**5 069**	**74**	**297**	**957**	**1 952**	**5 332**	**908**	**306**	**11 587**	**4 711**	8	20	65	277	—	**2**	—	**19**	**6**
47	8	241	247	3 117	—	—	3	1 548	—	18	—	4 011	2 503	1	1	8	42	—	—	—	4	5
161	27	267	234	621	—	—	12	—	—	191	1	1 164	1 046	—	2	47	48	—	—	—	19	—
1 502	28	579	370	6	147	241	324	—	—	363	144	1 912	672	—	21	59	15	—	—	—	1	3
447	5	357	447	5			289	—	3 161	73	50	1 570	506	—	4	9	7	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	8	2	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 157	**68**	**1 445**	**1 298**	**3 749**	**147**	**241**	**628**	**1 548**	**3 163**	**653**	**197**	**8 668**	**4 729**	1	28	123	112	—	—	—	**24**	**8**
104	55	792	700	5 032	—	—	3	1 456	—	26	—	2 043	89	—	—	—	2	—	—	—	1	94
284	165	726	433	347	—	—	16	—	—	93	3	1 285	16	—	—	—	3	—	—	—	1	1
3 362	105	430	542	2	127	40	884	—	—	195	466	3 344	68	—	—	—	1	—	—	—	1	4
266	9	282	639	5			608	—	1 056	43	65	2 209	20	—	—	—	3	—	—	—	—	2
4016	**334**	**2 230**	**2 314**	**5 386**	**127**	**40**	**1 511**	**1 456**	**1 056**	**357**	**534**	**8 881**	**193**	—	—	—	9	—	—	—	**3**	**101**

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene ausschl. Todtgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	22 865	290	586	32	218	10	35
	a. 2 821 573			b.	9 986	2 746	211	327	413	107	12
4. Brandenburg		95 519	3 661	c.	13 414	89	—	12	3	240	8
	b. 2 742 299			d.	13 342	1	1	—	—	34	4
				e.	42	—	—	—	—	—	—
				zus.	59 649	3 126	798	371	634	391	59
				a.	11 901	298	399	22	120	7	6
	a. 1 574 020			b.	6 976	2 541	182	268	267	61	4
5. Pommern		56 370	1 910	c.	7 304	73	1	4	4	153	5
	b. 1 558 966			d.	8 267	3	5	1	—	25	1
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	34 466	2 915	587	295	391	246	16
				a.	15 542	599	1 648	131	505	8	24
	a. 1 828 195			b.	8 677	2 120	782	616	879	98	27
6. Posen		75 005	2 519	c.	7 621	31	8	18	3	174	53
	b. 1 806 505			d.	8 083	1	15	—	—	27	6
				e.	16	—	—	—	—	—	—
				zus.	39 939	2 751	2 453	765	1 387	307	110
				a.	42 283	977	2 008	213	593	9	60
	a. 4 414 460			b.	22 039	5 143	1 006	1 527	1 021	142	152
7. Schlesien		174 012	6 485	c.	25 031	42	10	22	4	436	159
	b. 4 360 626			d.	25 018	5	15	1	—	63	37
				e.	82	—	—	—	—	—	—
				zus.	114 453	6 167	3 039	1 763	1 618	650	408
				a.	20 068	387	628	34	164	8	53
	a. 2 698 712			b.	11 979	3 801	259	301	391	104	34
8. Sachsen		97 105	3 553	c.	12 381	66	—	11	1	188	8
	b. 2 665 080			d.	13 613	2	2	—	—	42	8
				e.	68	—	—	—	—	—	—
				zus.	58 109	4 256	889	346	556	342	103
				a.	6 397	66	208	6	165	3	3
	a. 1 286 330			b.	3 670	768	126	54	318	33	—
9. Schleswig-Holstein		42 042	1 448	c.	5 741	70	—	2	1	84	3
	b. 1 267 402			d.	7 018	2	—	—	1	22	1
				e.	28	—	—	—	—	—	—
				zus.	22 854	906	334	62	485	142	7
				a.	10 561	287	254	20	108	3	13
	a. 2 422 174			b.	8 123	2 513	192	215	217	70	10
10. Hannover		77 322	2 815	c.	12 784	125	—	21	4	189	5
	b. 2 381 427			d.	13 398	2	1	—	—	15	4
				e.	26	—	—	—	—	—	—
				zus.	44 892	2 927	447	256	329	277	32
				a.	14 390	382	500	18	90	18	71
	a. 2 700 250			b.	12 078	3 576	320	111	245	143	152
11. Westfalen		101 539	3 134	c.	14 862	65	—	9	1	327	41
	b. 2 623 300			d.	11 054	2	1	—	—	26	13
				e.	9	—	—	—	—	—	—
				zus.	52 393	4 025	821	138	336	514	277

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
130	20	826	919	7 359	—	—	1	2 442	—	44	—	9 066	887	—	—	—	35	—	—	—	2	15
309	72	889	671	1 195	—	—	10	—	—	276	9	2 501	238	—	1	3	8	—	—	—	7	1
3 924	161	836	878	10	139	190	757	—	—	553	643	4 704	267	—	1	6	1	—	—	—	6	5
722	24	710	980	10			736	—	5 582	125	154	3 948	311	—	—	1	3	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	13	20	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 085	277	3 261	3 449	8 574	139	190	1 504	2 449	5 583	1 011	826	20 223	1 706	—	2	10	47	—	—	—	15	21
40	11	324	419	2 825	—	—	—	1 085	—	13	—	5 881	451	—	—	—	6	—	—	—	4	5
211	42	418	385	609	—	—	6	—	—	184	5	1 589	204	—	1	—	3	—	—	—	6	—
1 919	81	523	583	7	100	144	504	—	—	367	226	2 412	198	—	1	2	2	—	—	—	5	2
490	13	425	661	4			399	—	3 868	81	69	2 032	190	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 660	147	1 690	2 049	3 445	100	144	909	1 085	3 868	653	302	11 917	1 047	—	2	2	12	—	—	—	15	7
114	4	308	192	2 844	—	—	4	2 855	—	19	—	5 083	1 204	—	—	1	23	—	—	—	1	1
288	16	468	208	831	—	—	12	—	—	232	1	1 608	491	1	—	17	9	—	—	—	6	2
2 191	59	585	487	7	80	302	401	—	—	361	120	2 337	404	—	3	31	13	3	2	1	2	2
576	7	329	430	6			310	—	4 273	81	36	1 614	372	—	—	2	4	—	—	—	2	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 169	86	1 690	1 318	3 688	80	302	727	2 855	4 273	698	159	10 650	2 471	1	3	51	49	3	2	1	11	5
196	27	1 368	818	7 818	—	—	4	6 121	—	59	—	20 777	1 235	26	—	6	28	—	—	—	2	26
771	114	1 669	859	2 249	—	—	16	—	—	472	12	6 301	585	27	—	67	58	—	—	—	24	1
7 748	304	1 696	1 766	45	223	440	1 179	—	—	1 087	869	8 620	381	8	2	121	23	—	4	1	13	8
1 536	35	1 220	1 866	12			911	—	11 044	237	244	7 482	310	2	—	18	17	—	—	—	1	2
2	—	1	1	1	—	—	—	—	1	26	18	11	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 253	480	5 954	5 310	10 125	223	440	2 110	6 121	11 045	1 881	1 143	43 191	2 532	63	2	212	126	—	4	1	40	37
101	38	742	686	4 413	—	—	3	2 088	—	32	—	10 177	564	—	—	—	53	—	—	—	3	21
431	119	996	686	1 044	—	—	9	—	—	234	19	3 287	264	—	—	—	34	—	—	—	6	1
3 680	136	837	954	12	136	178	791	—	—	505	655	4 005	218	—	—	2	5	—	1	—	7	4
796	29	866	1 114	10			720	—	5 663	137	229	3 714	281	—	—	—	8	—	—	—	1	1
—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	27	14	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 008	322	3 443	3 440	5 479	136	178	1 523	2 038	5 666	935	917	21 198	1 334	—	—	2	100	—	1	—	17	27
84	30	415	410	2 010	—	—	—	1 027	—	17	—	1 756	197	—	—	—	3	—	—	—	—	54
275	100	410	250	301	—	—	3	—	—	124	1	857	50	—	—	—	—	—	—	—	4	4
1822	91	347	262	6	72	52	424	—	—	314	338	1 794	59	—	—	—	2	—	1	—	6	4
431	13	482	705	8			518	—	2 582	78	103	2 002	70	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 613	234	1 654	1 627	2 325	72	52	945	1 027	2 582	550	447	6 414	376	—	—	—	6	—	1	—	10	63
99	16	535	376	2 378	—	—	1	1 252	—	28	—	4 680	511	—	—	—	13	—	—	—	5	5
398	49	727	368	879	—	—	8	—	—	255	4	1 937	281	—	—	—	10	—	—	—	12	2
4 407	150	1 071	851	12	157	218	666	—	—	584	396	3 615	313	—	—	—	2	—	3	—	6	—
962	23	1 044	1 119	9			651	—	5 814	148	133	3 102	371	—	—	—	4	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	6	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 868	238	3 377	2 714	3 278	157	218	1 326	1 252	5 814	1 025	538	13 340	1 479	—	—	—	29	—	3	—	23	7
396	47	1 232	624	2 656	—	—	1	1 940	—	22	—	6 085	308	—	—	—	71	—	—	—	2	4
1 024	110	1 545	694	849	—	—	8	—	—	250	3	2 889	159	—	1	—	150	—	1	—	12	—
5 670	182	1 550	881	13	211	204	558	—	—	845	226	3 932	147	—	—	—	41	—	—	—	5	—
998	33	1 077	1 017	5			465	—	4 674	91	35	2 526	91	—	—	—	13	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 089	372	5 405	3 216	3 523	211	204	1 032	1 940	4 674	1 211	266	15 434	705	—	1	—	275	—	1	—	19	4

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene ausschl. Todtgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
12. Hessen-Nassau				a.	7 147	295	236	9	74	2	4
	a. 1 756 554			b.	6 561	2 289	140	78	190	40	4
		53 395	1 835	c.	9 918	32	2	6	1	131	5
	b. 1 730 451			d.	9 174	2	1	—	—	13	2
				e.	21	—	—	—	—	—	—
				zus.	32 821	2 618	379	93	265	186	15
13. Rheinprovinz				a.	30 745	579	1 120	27	297	9	5
	a. 5 106 079			b.	22 143	5 721	989	306	851	220	13
		182 752	5 918	c.	26 834	78	3	21	—	442	18
	b. 4 993 967			d.	23 298	5	3	1	—	41	4
				e.	44	—	—	—	—	—	—
				zus.	103 064	6 383	2 115	355	1 148	712	40
14. Hohenzollern				a.	522	8	37	—	19	—	5
	a. 65 121			b.	245	96	14	3	19	—	1
		1 985	47	c.	388	1	1	—	1	6	1
	b. 65 394			d.	572	—	—	—	—	2	—
				zus.	1 727	105	52	3	39	8	7
Bayern.											
15. Bayern rechts des Rheins				a.	50 992	325	1 626	88	1 340	—	4
	a. 5 031 500			b.	18 869	3 728	807	637	2 328	46	9
		180 152	5 650	c.	28 463	64	1	32	11	285	5
	b. 4 984 791			d.	32 517	4	1	1	1	42	—
				e.	46	—	—	—	—	—	—
				zus.	130 887	4 121	2 435	758	3 680	373	18
16. Bayern links des Rheins				a.	4 270	76	183	6	31	—	—
	a. 765 914			b.	2 700	646	97	60	56	24	—
		26 223	981	c.	4 266	4	1	5	1	81	1
	b. 755 268			d.	3 697	1	—	—	—	—	—
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	14 939	727	281	71	88	105	1

B. In den einzelnen Regierungsbezirken

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene	6	7	8	9	10	11
Preußen.											
1. Königsberg				a.	9 744	803	514	103	268	8	27
	a. 1 204 055			b.	6 319	2 012	263	414	490	62	83
		45 827	1 584	c.	5 707	21	3	8	—	124	79
	b. 1 195 015			d.	6 790	1	4	—	—	38	18
				e.	19	—	—	—	—	—	1
				zus.	28 579	2 837	784	525	758	232	208
2. Gumbinnen				a.	7 335	734	419	110	325	3	37
	a. 801 023			b.	4 526	1 281	215	441	541	56	88
		31 351	1 156	c.	3 966	15	2	9	1	124	31
	b. 796 912			d.	5 219	1	5	—	—	15	8
				e.	14	1	—	—	—	—	—
				zus.	21 060	2 032	641	560	867	198	164

[1]) Die in dieser Tabelle fehlenden Angaben für Berlin, die preußischen Regierungsbezirke Schleswig und Sigmaringen und den links des Rheins) bereits enthalten.

bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
79	20	509	404	1 241	—	—	1	715	—	25	—	3 039	494	—	—	—	4	—	—	—	1	10
331	87	673	384	371	—	—	4	—	—	104	2	1 603	261	1	—	—	3	—	—	—	11	3
3 520	113	935	700	5	86	142	495	—	—	283	279	2 874	309	—	—	4	—	—	1	—	8	4
646	18	908	762	5			424	—	3 539	58	86	2 406	304	—	—	—	1	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 576	238	3 025	2 250	1 622	86	142	924	715	3 539	480	372	9 924	1 372	1	—	4	8	—	2	—	21	17
536	94	1 414	1 066	6 098	—	—	4	3 997	—	56	—	15 069	374	—	—	—	5	—	—	—	1	30
1 654	236	2 324	1 275	1 398	—	—	22	—	—	412	4	6 494	224	—	—	2	11	—	—	—	14	3
10 327	288	2 596	1 557	14	275	316	1 283	—	—	1 071	510	7 802	233	—	—	6	11	—	1	—	7	5
1 967	35	1 938	1 794	10			1 038	—	10 274	166	100	5 741	181	2	—	1	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 484	653	8 272	5 692	7 520	275	316	2 347	3 997	10 275	1 737	616	35 113	1 014	2	—	9	28	—	1	—	22	39
7	—	15	29	187	—	—	—	80	—	1	—	123	11	—	—	—	5	—	—	—	—	—
14	2	10	22	18	—	—	—	—	—	2	—	42	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—
142	4	28	43	1	6	7	19	—	—	18	5	100	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—
32	—	42	76	—			18	—	252	8	2	137	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
195	6	95	170	206	6	7	37	80	252	29	7	402	21	1	—	—	6	—	—	—	2	—
541	210	863	5 622	23 004	—	—	9	10 547	—	46	—	5 812	955	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1 704	623	1 027	2 802	1 032	—	—	32	—	—	495	8	3 303	288	—	—	—	7	—	2	—	—	—
10 310	470	1 394	704	948	355	459	2 301	—	—	846	495	8 912	871	1	—	—	—	—	4	—	—	—
1 630	99	1 668	1 425	1 005			2 489	—	10 154	301	135	11 453	2 109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	1	5	1	—	—	1	—	15	4	7	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 187	1 402	4 953	10 558	25 990	355	459	4 832	10 547	10 169	1 692	645	29 485	4 228	1	—	—	11	—	6	—	—	—
42	25	167	487	1 759	—	—	1	720	—	4	—	574	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—
239	72	223	429	177	—	—	4	—	—	54	1	565	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 871	52	207	126	120	48	54	236	—	—	89	88	1 099	183	1	—	—	—	—	—	—	—	—
270	14	269	179	100			245	—	1 317	31	26	1 057	188	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
423	163	866	1 222	2 156	48	54	486	720	1 317	179	117	3 296	619	1	—	—	—	—	—	—	—	—

und sonstigen größeren Verwaltungsbezirken [1]).

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Pocken	Flecktyphus	Cholera	Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
23	—	258	253	2 720	—	—	2	1 102	—	13	—	2 503	1 147	1	—	—	26	—	—	—	3	5
131	8	284	313	540	—	—	11	—	—	182	2	894	630	1	1	12	68	—	1	—	11	—
1 173	29	560	544	12	51	131	324	—	—	303	155	1 828	362	2	16	29	31	—	1	—	—	—
342	5	503	718	6			286	—	2 881	59	44	1 471	414	1	2	5	10	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	10	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 670	42	1 605	1 828	3 278	51	131	623	1 102	2 881	561	203	6 706	2 554	5	19	47	135	—	2	—	14	5
15	—	98	154	1 419	—	—	3	850	—	8	—	2 228	932	—	—	1	36	—	—	—	1	—
74	8	119	210	351	—	—	7	—	—	119	1	585	430	1	1	7	79	—	—	—	2	1
805	13	433	414	11	23	166	168	—	—	173	86	1 123	369	—	—	9	22	—	—	—	2	—
396	5	232	518	10			156	—	2 450	40	16	944	423	2	—	1	5	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	7	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 290	26	882	1 297	1 791	23	166	334	850	2 451	347	103	4 881	2 157	3	1	18	142	—	—	—	5	1

bayerischen Regierungsbezirk Pfalz sind in Tabelle A unter Nr. 3 (Berlin), Nr. 9 (Schleswig-Holstein), Nr. 14 (Hohenzollern) und Nr. 16 (Bayern

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 [1]) b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
3. Danzig	a. 618 106	24 421	782	a.	5 762	296	429	39	51	6	8
	b. 609 909			b.	2 930	896	192	317	79	61	40
				c.	3 010	9	4	11	1	122	61
				d.	3 137	1	4	1	—	13	12
				e.	15	—	—	—	—	—	—
				zus.	14 854	1 202	629	368	131	202	121
4. Marienwerder	a. 876 008	36 525	1 297	a.	7 857	361	411	62	165	4	44
	b. 867 082			b.	4 609	1 306	204	363	249	51	57
				c.	3 701	23	5	10	3	140	34
				d.	3 840	2	8	1	—	17	8
				e.	11	—	—	—	—	—	—
				zus.	20 018	1 692	628	436	417	212	143
6. Potsdam	a. 1 651 965	56 071	1 995	a.	13 805	127	276	17	109	5	9
	b. 1 581 886			b.	5 665	1 378	95	250	235	56	2
				c.	7 747	65	—	7	2	141	4
				d.	7 172	—	1	—	—	17	2
				e.	28	—	—	—	—	—	—
				zus.	34 417	1 570	372	274	346	219	17
7. Frankfurt	a. 1 169 608	39 448	1 666	a.	9 060	163	310	15	109	5	26
	b. 1 160 413			b.	4 321	1 368	116	77	178	51	10
				c.	5 667	24	—	5	1	99	4
				d.	6 170	1	—	—	—	17	2
				e.	14	—	—	—	—	—	—
				zus.	25 232	1 556	426	97	288	172	42
8. Stettin	a. 785 209	28 469	891	a.	7 033	109	282	8	50	7	4
	b. 774 955			b.	3 250	891	118	119	105	33	3
				c.	3 787	21	1	2	1	64	4
				d.	3 851	2	3	—	—	12	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	17 928	1 023	404	129	156	116	11
9. Köslin	a. 574 427	20 654	724	a.	3 240	140	82	14	40	—	1
	b. 571 350			b.	2 579	1 054	47	141	135	16	—
				c.	2 340	17	—	—	3	60	1
				d.	3 096	—	2	1	—	8	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	11 262	1 211	131	156	178	84	2
10. Stralsund	a. 214 384	7 247	295	a.	1 628	49	35	—	30	—	1
	b. 212 661			b.	1 147	596	17	8	27	12	1
				c.	1 177	35	—	2	—	29	—
				d.	1 320	1	—	—	—	5	1
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	5 276	681	52	10	57	46	3
11. Posen	a. 1 173 169	47 075	1 488	a.	9 613	303	1 162	50	351	4	14
	b. 1 159 972			b.	5 243	1 183	568	244	628	56	5
				c.	4 834	13	8	5	3	86	10
				d.	5 336	1	11	—	—	16	3
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	25 032	1 500	1 749	299	982	162	32

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
15	5	118	168	1 688	—	—	—	830	—	11	—	1 867	231	—	—	6	2	—	—	—	3	4
87	23	109	139	265	—	—	1	—	—	64	—	572	85	—	2	34	4	—	—	—	12	—
705	18	252	194	3	} 52	} 99	176	—	—	152	72	960	119	—	18	38	5	—	—	—	1	2
200	4	198	253	2			176	—	1 279	31	21	877	65	—	4	7	1	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	6	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 007	50	678	754	1 958	52	99	353	830	1 281	264	94	4 279	502	—	24	85	12	—	—	—	16	6
32	3	123	79	1 429	—	—	3	718	—	7	—	2 144	2 272	1	1	2	40	—	—	—	1	1
74	4	158	95	356	—	—	11	—	—	127	1	592	961	—	—	13	44	—	—	—	7	—
797	10	327	176	3	} 95	} 142	148	—	—	211	72	952	553	—	3	21	10	—	—	—	—	1
247	1	159	194	3			113	—	1 882	42	29	693	441	—	—	2	6	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 150	18	767	544	1 791	95	142	275	718	1 882	389	103	4 389	4 227	1	4	38	100	—	—	—	8	2
101	16	580	633	5 295	—	—	1	1 503	—	29	—	4 599	505	—	—	—	9	—	—	—	1	15
202	53	588	388	742	—	—	9	—	—	156	7	1 370	134	—	—	—	2	—	—	—	5	1
2 197	93	494	460	9	} 81	} 87	470	—	—	324	422	2 746	145	—	—	3	1	—	—	—	2	4
337	14	439	576	7			480	—	2 683	56	91	2 311	158	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	6	15	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 837	176	2 101	2 058	6 053	81	87	960	1 503	2 684	571	535	11 028	945	—	—	3	14	—	—	—	8	20
29	4	246	286	2 064	—	—	—	939	—	15	—	4 467	382	—	—	—	26	—	—	—	1	—
107	19	301	283	453	—	—	1	—	—	120	2	1 131	104	—	1	3	6	—	—	—	2	—
1 727	68	342	418	1	} 58	} 103	287	—	—	229	221	1 958	122	—	1	3	—	—	—	—	4	1
385	10	271	404	3			256	—	2 899	69	63	1 637	153	—	—	1	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 248	101	1 160	1 391	2 521	58	103	544	939	2 899	440	291	9 195	761	—	2	7	33	—	—	—	7	1
22	5	194	260	2 044	—	—	—	626	—	9	—	3 170	243	—	—	—	4	—	—	—	1	5
107	26	251	216	365	—	—	4	—	—	86	—	829	97	—	1	—	2	—	—	—	—	—
1 043	60	252	291	6	} 43	} 53	291	—	—	214	141	1 189	111	—	1	2	1	—	—	—	2	2
199	5	199	324	4			200	—	1 716	43	29	1 024	91	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 371	96	896	1 092	2 419	43	53	495	626	1 716	354	170	6 214	544	—	2	2	7	—	—	—	3	7
11	4	84	88	325	—	—	—	294	—	3	—	2 030	124	—	—	—	1	—	—	—	1	—
62	8	107	116	165	—	—	2	—	—	77	2	560	87	—	—	—	—	—	—	—	6	—
566	8	199	206	1	} 35	} 73	130	—	—	109	47	815	70	—	—	—	1	—	—	—	2	—
220	4	149	207	—			108	—	1 616	28	16	656	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
859	24	539	617	491	35	73	240	294	1 616	222	66	4 061	363	—	—	—	2	—	—	—	9	—
7	2	46	71	456	—	—	—	165	—	1	—	681	84	—	—	—	1	—	—	—	2	—
42	8	60	53	79	—	—	—	—	—	21	3	200	20	—	—	—	1	—	—	—	—	—
310	13	72	86	—	} 22	} 18	83	—	—	44	38	408	17	—	—	—	—	—	—	—	1	—
71	4	77	130	—			91	—	536	10	24	352	18	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
430	27	255	340	535	22	18	174	165	536	77	66	1 642	140	—	—	—	3	—	—	—	3	—
84	1	192	100	1 743	—	—	2	2 069	—	12	—	3 080	446	—	—	—	14	—	—	—	1	—
199	4	304	134	540	—	—	4	—	—	125	1	1 051	197	1	—	—	4	—	—	—	3	2
1 465	36	397	332	1	} 50	} 175	268	—	—	214	73	1 547	151	—	—	—	5	3	1	1	—	1
385	3	214	279	4			216	—	2 948	46	24	1 043	143	—	—	—	3	—	—	—	1	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 133	44	1 107	846	2 288	50	175	490	2 069	2 948	399	98	6 724	937	1	—	—	26	3	1	1	5	3

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene		Gestorbene ausschl. Todtgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
12. Bromberg	a. 655 026	27 930	1 031	a.	5 929	296	486	81	154	4	10
	b. 646 533			b.	3 434	937	214	372	251	42	22
				c.	2 787	18	—	13	—	88	43
				d.	2 747	—	4	—	—	11	3
				e.	10	—	—	—	—	—	—
				zus.	14 907	1 251	704	466	405	145	78
13. Breslau	a. 1 637 892	61 058	2 602	a.	16 697	207	649	14	186	3	2
	b. 1 626 964			b.	7 353	1 583	359	241	288	66	—
				c.	10 184	10	3	1	3	163	4
				d.	9 598	1	5	—	—	17	3
				e.	37	—	—	—	—	—	—
				zus.	43 869	1 801	1 016	256	477	249	9
14. Liegnitz	a. 1 066 739	36 338	1 901	a.	9 553	101	262	5	72	3	3
	b. 1 061 261			b.	3 607	1 021	98	88	127	37	6
				c.	6 155	13	—	5	1	151	7
				d.	7 506	2	4	—	—	27	2
				e.	22	—	—	—	—	—	—
				zus.	26 843	1 137	364	98	200	218	18
15. Oppeln	a. 1 709 829	76 616	1 982	a.	16 033	669	1 097	194	335	3	55
	b. 1 672 401			b.	11 079	2 539	549	1 198	606	39	146
				c.	8 692	19	7	16	—	122	148
				d.	7 914	2	6	1	—	19	32
				e.	23	—	—	—	—	—	—
				zus.	43 741	3 229	1 659	1 409	941	183	381
16. Magdeburg	a. 1 122 857	39 467	1 489	a.	8 856	166	281	21	98	6	27
	b. 1 108 283			b.	5 415	1 698	117	170	219	52	13
				c.	5 228	40	—	8	1	75	3
				d.	5 576	1	1	—	—	18	4
				e.	27	—	—	—	—	—	—
				zus.	25 102	1 905	399	199	318	151	47
17. Merseburg	a. 1 129 192	42 324	1 573	a.	8 699	151	286	10	43	2	25
	b. 1 113 999			b.	4 570	1 479	106	97	90	36	20
				c.	4 925	21	—	1	—	63	5
				d.	5 674	1	—	—	—	18	4
				e.	34	—	—	—	—	—	—
				zus.	23 902	1 652	392	108	133	119	54
18. Erfurt	a. 446 663	15 314	491	a.	2 513	70	61	3	23	—	1
	b. 442 798			b.	1 994	624	36	34	82	16	1
				c.	2 228	5	—	2	—	50	—
				d.	2 363	—	1	—	—	6	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	9 105	699	98	39	105	72	2
20. Hannover	a. 584 604	18 950	703	a.	2 960	73	44	4	8	2	—
	b. 568 060			b.	1 975	647	37	50	19	17	1
				c.	3 173	27	—	5	—	38	—
				d.	2 728	—	—	—	—	3	3
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	10 843	747	81	59	27	60	4

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
30	3	116	92	1 101	—	—	2	786	—	7	—	2 003	758	—	—	1	9	—	—	—	—	1
89	12	164	74	291	—	—	8	—	—	107	—	557	294	—	—	17	5	—	—	—	3	—
726	23	188	155	6	30	127	133	—	—	147	47	790	253	—	3	31	8	—	1	—	2	1
191	4	115	151	2			94	—	1 325	35	12	571	229	—	—	2	1	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 036	**42**	**583**	**472**	**1 400**	**30**	**127**	**237**	**786**	**1 325**	**299**	**61**	**3 926**	**1 534**	**—**	**3**	**51**	**23**	**—**	**1**	**—**	**6**	**2**
86	13	518	392	3 240	—	—	—	1 645	—	25	—	9 270	447	—	—	—	2	—	—	—	—	19
377	63	582	381	660	—	—	7	—	—	173	5	2 460	108	—	—	—	—	—	—	—	7	1
3 329	129	598	723	17	81	138	494	—	—	365	434	3 593	99	—	2	—	1	—	1	—	5	7
533	19	520	762	7			396	—	3 952	92	111	3 088	92	—	—	—	3	—	—	—	1	1
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	12	8	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 325	**224**	**2 219**	**2 258**	**3 925**	**81**	**138**	**897**	**1 645**	**3 952**	**667**	**558**	**18 417**	**755**	**—**	**2**	**—**	**6**	**—**	**1**	**—**	**13**	**28**
46	6	232	225	1 633	—	—	2	917	—	11	—	5 895	140	—	—	1	2	—	—	—	1	5
107	27	249	204	271	—	—	1	—	—	100	5	1 208	58	—	—	4	2	—	—	—	4	—
1 475	69	358	629	4	66	98	320	—	—	233	327	2 335	64	1	—	1	3	—	1	1	7	—
311	10	293	592	2			268	—	3 142	63	110	2 610	70	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 940	**112**	**1 132**	**1 650**	**1 910**	**66**	**98**	**591**	**917**	**3 142**	**413**	**450**	**12 052**	**335**	**3**	**—**	**6**	**7**	**—**	**1**	**1**	**12**	**5**
64	8	618	201	2 945	—	—	2	3 559	—	23	—	5 612	648	26	—	5	24	—	—	—	1	2
287	24	838	274	1 318	—	—	8	—	—	199	2	2 633	419	27	—	63	56	—	—	—	13	—
2 944	106	740	414	24	76	204	365	—	—	489	108	2 692	218	7	—	120	19	—	2	—	1	1
692	6	407	512	3			247	—	3 950	82	23	1 784	148	—	—	18	14	—	—	—	—	1
1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	8	2	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 988	**144**	**2 603**	**1 402**	**4 290**	**76**	**204**	**622**	**3 559**	**3 951**	**801**	**135**	**12 722**	**1 442**	**60**	**—**	**206**	**113**	**—**	**2**	**—**	**15**	**4**
67	16	323	351	2 042	—	—	3	879	—	13	—	4 278	285	—	—	—	27	—	—	—	2	12
245	35	448	329	435	—	—	3	—	—	82	11	1 433	125	—	—	—	13	—	—	—	4	1
1 564	63	322	379	8	45	89	366	—	—	208	292	1 653	112	—	—	1	2	—	—	—	2	2
319	15	357	482	5			328	—	2 188	56	119	1 551	132	—	—	—	4	—	—	—	1	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	14	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 195	**129**	**1 451**	**1 541**	**2 490**	**45**	**89**	**700**	**879**	**2 188**	**373**	**428**	**8 918**	**657**	**—**	**—**	**1**	**46**	**—**	**—**	**—**	**9**	**15**
18	10	248	224	1 764	—	—	—	875	—	13	—	4 794	236	—	—	—	25	—	—	—	1	5
108	47	340	236	455	—	—	4	—	—	115	7	1 332	98	—	—	—	20	—	—	—	1	—
1 367	52	325	416	2	63	57	294	—	—	237	281	1 662	79	—	—	1	3	—	1	—	4	1
314	12	320	448	2			261	—	2 521	62	88	1 506	117	—	—	—	4	—	—	—	—	1
—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	11	8	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 807	**121**	**1 234**	**1 324**	**2 223**	**63**	**57**	**559**	**875**	**2 523**	**438**	**384**	**9 302**	**534**	**—**	**—**	**1**	**52**	**—**	**1**	**—**	**6**	**7**
16	12	171	111	607	—	—	—	284	—	6	—	1 105	43	—	—	—	1	—	—	—	—	4
78	37	208	121	154	—	—	2	—	—	37	1	522	41	—	—	—	1	—	—	—	1	—
749	21	190	159	2	28	32	131	—	—	60	82	690	27	—	—	—	—	—	—	—	1	1
163	2	189	184	3			131	—	954	19	22	657	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 006	**72**	**758**	**575**	**766**	**28**	**32**	**264**	**284**	**955**	**124**	**105**	**2 978**	**143**	**—**	**—**	**—**	**2**	**—**	**—**	**—**	**2**	**5**
26	8	132	90	732	—	—	—	312	—	8	—	1 427	94	—	—	—	—	—	—	—	—	4
95	14	169	87	224	—	—	1	—	—	62	1	499	52	—	—	—	1	—	—	—	1	1
1 177	37	246	205	1	31	43	175	—	—	147	104	872	65	—	—	—	—	—	—	—	3	—
179	2	210	263	—			170	—	1 128	28	25	645	72	—	—	—	3	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 478	**61**	**757**	**645**	**957**	**31**	**43**	**346**	**312**	**1 128**	**246**	**131**	**3 445**	**285**	**—**	**—**	**—**	**4**	**—**	**—**	**—**	**4**	**5**

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
21. Hildesheim	a. 497 737	16 185	524	a.	2 400	113	51	7	16	1	4
	b. 491 653			b.	2 068	824	23	56	27	18	1
				c.	2 758	17	—	4	—	42	2
				d.	2 934	—	1	—	—	2	—
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	10 164	954	75	67	43	63	7
22. Lüneburg	a. 445 989	13 596	500	a.	1 955	35	70	5	19	—	2
	b. 438 652			b.	1 240	321	67	29	54	17	4
				c.	2 120	35	—	3	—	38	—
				d.	2 673	1	—	—	—	5	—
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	7 992	392	137	37	73	60	6
23. Stade	a. 353 313	11 448	442	a.	1 467	20	52	2	49	—	6
	b. 349 030			b.	1 239	238	38	60	86	7	2
				c.	1 873	17	—	2	4	31	2
				d.	1 969	—	—	—	—	3	—
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	6 552	275	90	64	139	41	10
24. Osnabrück	a. 312 275	10 045	351	a.	1 147	36	30	1	7	—	1
	b. 308 649			b.	1 057	358	25	2	16	4	—
				c.	1 827	21	—	2	—	26	—
				d.	1 763	1	—	—	—	2	—
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	5 797	416	55	5	23	32	1
25. Aurich	a. 228 256	7 098	295	a.	632	10	7	1	9	—	—
	b. 225 383			b.	544	125	2	18	15	7	2
				c.	1 033	8	—	5	—	14	1
				d.	1 331	—	—	—	—	—	1
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	3 544	143	9	24	24	21	4
26. Münster	a. 594 469	21 016	623	a.	3 087	104	116	5	13	2	5
	b. 577 971			b.	2 581	850	101	9	47	11	1
				c.	3 512	25	—	3	—	55	4
				d.	3 254	—	—	—	—	6	1
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	12 435	979	217	17	60	74	11
27. Minden	a. 586 011	19 985	623	a.	2 795	71	122	3	24	4	1
	b. 575 726			b.	2 424	799	47	32	25	27	1
				c.	3 325	13	—	4	—	65	—
				d.	2 877	—	—	—	—	5	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	11 423	883	169	39	49	101	2
28. Arnsberg	a. 1 519 770	60 538	1 888	a.	8 508	207	262	10	53	12	65
	b. 1 469 603			b.	7 073	1 927	172	70	173	105	150
				c.	8 025	27	—	2	1	207	37
				d.	4 923	2	1	—	—	15	12
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	28 535	2 163	435	82	227	339	264

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
20	5	129	72	384	—	—	—	264	—	4	—	1 138	192	—	—	—	4	—	—	—	1	—
89	19	210	71	122	—	—	1	—	—	44	1	441	121	—	—	—	1	—	—	—	5	—
839	36	283	194	3	} 29	} 49	158	—	—	99	76	795	132	—	—	—	1	—	1	—	—	—
145	8	325	297	3			161	—	1 082	33	28	702	147	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 093	68	947	634	512	29	49	320	264	1 082	180	107	3 077	593	—	—	—	6	—	1	—	6	—
15	2	83	68	501	—	—	—	210	—	9	—	874	62	—	—	—	2	—	—	—	1	—
49	4	99	62	120	—	—	1	—	—	39	—	347	27	—	—	—	4	—	—	—	1	1
611	23	163	141	2	} 37	} 36	130	—	—	102	83	676	40	—	—	—	—	—	—	—	1	—
159	5	192	181	2			126	—	1 258	23	37	614	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
834	34	537	452	625	37	36	257	210	1 258	175	121	2 512	199	—	—	—	6	—	—	—	3	1
5	—	53	44	414	—	—	—	218	—	3	—	506	95	—	—	—	6	—	—	—	1	—
50	5	95	52	230	—	—	—	—	—	52	1	271	52	—	—	—	2	—	—	—	1	—
654	20	115	156	3	} 26	} 44	82	—	—	96	72	499	50	—	—	—	1	—	1	—	1	—
167	2	93	141	2			70	—	896	30	22	486	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
876	27	356	393	649	26	44	152	218	896	182	96	1 764	254	—	—	—	9	—	1	—	3	—
24	1	104	47	257	—	—	1	146	—	3	—	463	26	—	—	—	1	—	—	—	2	1
82	5	131	45	120	—	—	2	—	—	35	—	223	9	—	—	—	—	—	—	—	2	—
780	18	198	92	1	} 26	} 27	80	—	—	77	25	442	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—
214	6	168	120	1			78	—	751	21	5	384	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 101	30	601	304	379	26	27	161	146	751	138	30	1 512	59	—	—	—	1	—	—	—	5	1
9	—	34	55	90	—	—	—	102	—	1	—	272	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	2	23	51	63	—	—	3	—	—	23	1	156	20	—	—	—	2	—	—	—	2	—
346	16	66	63	2	} 8	} 19	41	—	—	63	36	331	14	—	—	—	—	—	1	—	—	—
98	—	56	117	1			46	—	699	13	16	271	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
486	18	179	286	156	8	19	90	102	699	104	53	1 030	89	—	—	—	3	—	1	—	2	—
113	1	284	65	361	—	—	—	445	—	2	—	1 520	51	—	—	—	5	—	—	—	—	1
312	7	372	63	101	—	—	2	—	—	56	—	635	14	—	—	—	1	—	—	—	2	—
1 470	26	408	180	1	} 48	} 48	103	—	—	149	34	939	19	—	—	—	4	—	—	—	1	—
256	6	374	275	—			94	—	1 490	24	2	713	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 152	40	1 438	583	463	48	48	199	445	1 490	231	36	3 807	97	—	—	—	11	—	—	—	3	1
50	5	249	118	520	—	—	—	319	—	10	—	1 202	97	—	—	—	1	—	—	—	1	1
160	10	263	115	238	—	—	1	—	—	54	—	615	37	—	—	—	1	—	—	—	2	—
1 321	44	298	230	2	} 61	} 56	117	—	—	114	46	923	31	—	—	—	—	—	—	—	2	—
220	11	190	276	—			122	—	1 355	20	10	644	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 751	70	1 000	739	760	61	56	240	319	1 355	198	56	3 386	189	—	—	—	2	—	—	—	5	1
233	41	699	441	1 775	—	—	1	1 176	—	10	—	3 363	160	—	—	—	65	—	—	—	1	2
552	93	910	516	510	—	—	5	—	—	140	3	1 639	108	—	1	—	148	—	1	—	8	—
2 879	112	844	471	10	} 102	} 100	338	—	—	582	146	2 070	97	—	—	—	37	—	—	—	2	—
522	16	513	466	5			249	—	1 829	47	23	1 169	54	—	—	—	12	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 186	262	2 967	1 894	2 300	102	100	593	1 176	1 829	782	174	8 241	419	—	1	—	262	—	1	—	11	2

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
	a. 850 378			a.	3 587	152	115	6	42	—	3
				b.	3 575	1 302	64	53	124	24	2
29. Kassel		26 711	965	c.	4 796	19	2	3	1	72	5
	b. 842 051			d.	4 871	2	—	—	—	4	2
				e.	5	—	—	—	—	—	—
				zus.	16 834	1 475	181	62	167	100	12
	a. 906 176			a.	3 560	143	121	3	32	2	1
				b.	2 986	987	76	25	66	16	2
30. Wiesbaden		26 684	870	c.	5 122	13	—	3	—	59	—
	b. 888 400			d.	4 303	—	1	—	—	9	—
				e.	16	—	—	—	—	—	—
				zus.	15 987	1 143	198	31	98	86	3
	a. 650 536			a.	3 264	92	164	1	19	3	1
				b.	2 608	828	98	14	54	43	1
31. Koblenz		21 055	668	c.	3 721	11	—	—	—	96	3
	b. 645 748			d.	3 702	1	2	—	—	8	—
				e	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	13 301	932	264	15	73	150	5
	a. 2 191 462			a.	12 871	193	377	10	134	1	2
				b.	9 432	2 236	321	87	460	61	9
32. Düsseldorf		80 485	2 651	c.	11 238	28	2	7	—	148	10
	b. 2 129 597			d.	8 045	1	—	—	—	13	3
				e.	30	—	—	—	—	—	—
				zus.	41 616	2 458	700	104	594	223	24
	a. 905 506			a.	6 677	98	270	9	108	1	2
				b.	4 390	968	267	85	270	31	—
33. Köln		32 815	1 079	c.	5 035	18	—	4	—	48	3
	b. 883 284			d.	4 269	—	1	—	—	5	—
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	20 374	1 084	538	98	378	85	5
	a. 768 537			a.	4 051	152	170	5	12	4	—
				b.	3 577	1 276	164	42	26	55	2
34. Trier		28 150	935	c.	4 008	15	—	5	—	108	1
	b. 752 517			d.	3 901	2	—	1	—	12	—
				e.	5	—	—	—	—	—	—
				zus.	15 542	1 445	334	53	38	179	3
	a. 590 038			a.	3 882	44	139	2	24	—	—
				b.	2 136	413	139	78	41	30	1
35. Aachen		20 247	585	c.	2 832	6	1	5	—	42	1
	b. 582 821			d.	3 381	1	—	—	—	3	1
				e.	—	—	—	—	—	—	—
				zus.	12 231	464	279	85	65	75	3
Bayern.											
	a. 1 185 930			a.	13 571	72	296	12	145	—	1
				b.	3 868	876	168	137	170	8	1
37. Oberbayern		43 604	1 457	c.	6 867	11	—	12	4	36	2
	b. 1 162 478			d.	7 312	—	—	1	1	4	—
				e.	31	—	—	—	—	—	—
				zus.	31 649	959	464	162	320	48	4

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
32	3	277	161	462	—	—	1	305	—	13	—	1 837	178	—	—	—	3	—	—	—	—	1
162	32	379	184	202	—	—	1	—	—	52	—	894	100	—	—	—	2	—	—	—	3	—
1 563	55	579	412	4	52	94	201	—	—	133	124	1 362	115	—	—	4	—	—	1	—	7	1
280	12	533	448	2			198	--	2 057	31	45	1 145	112	—	—	—	1	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 037	102	1 768	1 205	670	52	94	401	305	2 057	230	171	5 240	505	—	—	4	6	—	2	—	10	2
47	17	232	243	779	—	—	—	410	—	12	—	1 202	316	—	—	—	1	—	—	—	1	9
169	55	294	200	169	—	—	3	—	—	52	2	709	161	1	—	—	1	—	—	—	8	3
1 957	58	356	288	1	34	48	294	—	—	150	155	1 512	194	—	—	—	—	—	—	—	1	3
366	6	375	314	3			226	—	1 482	27	41	1 261	192	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 539	136	1 257	1 045	952	34	48	523	410	1 482	250	201	4 684	867	1	—	—	2	—	—	—	11	15
53	3	193	118	389	—	—	1	492	—	4	—	1 674	57	—	—	—	1	—	—	—	—	—
180	22	280	143	155	—	—	—	—	—	32	—	726	32	—	—	—	1	—	—	—	1	—
1 371	36	451	253	1	29	80	102	—	—	121	47	1 092	28	—	—	1	2	—	—	—	5	—
377	4	366	263	—			99	—	1 645	24	19	873	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 981	65	1 290	777	545	29	80	202	492	1 646	186	66	4 365	138	—	—	1	4	—	—	—	6	—
255	49	734	585	3 463	—	—	1	1 694	—	23	—	5 262	88	—	—	—	2	—	—	—	1	15
753	118	1 157	607	757	—	—	15	—	—	212	4	2 606	29	—	—	2	7	—	—	—	4	—
4 426	129	1 103	601	3	111	98	599	—	—	470	278	3 182	43	—	—	3	6	—	1	—	—	1
701	12	688	709	4			468	—	3 260	54	50	2 051	31	1	—	1	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 135	308	3 682	2 502	4 227	111	98	1 083	1 694	3 260	780	334	13 107	192	1	—	6	16	—	1	—	5	17
113	34	257	231	1 517	—	—	2	736	—	15	—	3 219	65	—	—	—	2	—	—	—	—	15
311	70	454	274	242	—	—	3	—	—	78	—	1 308	29	—	—	—	—	—	—	—	6	3
1 955	64	420	283	7	44	42	311	—	—	195	103	1 509	29	—	—	1	2	—	—	—	—	3
371	4	395	360	2			244	—	1 656	36	17	1 167	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 750	172	1 526	1 148	1 768	44	42	560	736	1 656	326	120	7 203	135	—	—	1	4	—	—	—	6	21
65	3	127	70	317	—	—	—	536	—	10	—	2 491	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—
257	12	227	149	139	—	—	2	—	—	48	—	1 106	72	—	—	—	2	—	—	—	1	—
1 473	33	342	247	1	49	72	145	—	—	191	48	1 224	54	—	—	—	1	—	—	—	1	1
276	9	232	242	1			100	—	2 116	26	10	820	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 071	57	928	708	458	49	72	247	536	2 116	279	58	5 642	269	—	—	—	3	—	—	—	2	1
50	5	103	62	412	—	—	—	539	—	4	—	2 423	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—
153	14	206	102	105	—	—	2	—	—	42	—	748	62	—	—	—	1	—	—	—	2	—
1 102	26	280	173	2	42	24	126	—	—	94	34	795	79	—	—	1	—	—	—	—	1	—
242	6	257	220	3			127	—	1 597	26	4	830	64	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 547	51	846	557	522	42	24	255	539	1 597	166	38	4 796	280	1	—	1	1	—	—	—	3	—
185	87	190	1 438	6 932	—	—	5	2 483	—	13	—	1 355	357	—	—	—	1	—	—	—	—	—
391	254	173	644	178	—	—	4	—	—	139	2	655	68	—	—	—	—	—	1	—	—	—
2 376	113	260	163	185	78	92	631	—	—	230	123	2 397	154	—	—	—	—	—	2	—	—	—
301	26	263	332	187			643	—	1 988	76	32	3 104	354	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	4	1	—	—	—	—	10	3	6	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 254	480	887	2 581	7 483	78	92	1 283	2 483	1 998	461	163	7 511	938	—	—	—	1	—	3	—	—	—

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
38. Niederbayern	a. 655 856	26 874	750	a.	9 275	60	166	16	332	—	—
	b. 658 390			b.	2 626	377	56	75	448	4	2
				c.	3 374	4	—	4	—	47	1
				d.	5 065	1	—	—	—	5	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	20 347	442	222	95	780	56	3
40. Oberpfalz	a. 546 664	21 567	678	a.	6 734	20	233	16	266	—	—
	b. 544 196			b.	2 335	260	112	86	549	8	1
				c.	2 938	3	—	3	3	51	—
				d.	3 804	1	—	—	—	5	—
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	15 812	284	345	105	818	64	1
41. Oberfranken	a. 585 688	19 039	625	a.	3 346	28	165	11	89	—	—
	b. 582 184			b.	2 153	413	92	106	217	2	2
				c.	3 123	4	1	1	—	19	—
				d.	3 481	1	—	—	—	3	—
				zus.	12 103	446	258	118	306	24	2
42. Mittelfranken	a. 736 943	25 051	1 000	a.	6 866	38	365	16	340	—	—
	b. 726 648			b.	3 147	442	188	136	638	5	1
				c.	4 364	5	—	6	3	28	2
				d.	3 989	1	—	—	—	5	—
				zus.	18 366	486	553	158	981	38	3
43. Unterfranken	a. 632 457	19 633	466	a.	3 796	63	261	3	88	—	—
	b. 628 499			b.	2 367	616	142	26	193	7	1
				c.	3 769	13	—	—	—	50	—
				d.	3 920	—	1	—	—	6	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	13 859	692	404	29	281	63	1
44. Schwaben	a. 687 962	24 384	674	a.	7 404	44	140	14	80	—	3
	b. 682 396			b.	2 373	744	49	71	113	12	1
				c.	4 028	24	—	6	1	54	—
				d.	4 946	—	—	—	—	14	—
				zus.	18 751	812	189	91	194	80	4
Sachsen.											
45. Bautzen	a. 384 904	12 812	450	a.	3 043	20	63	6	20	1	1
	b. 380 891			b.	1 079	353	27	13	20	3	1
				c.	1 921	3	—	—	1	10	2
				d.	2 461	—	—	—	—	—	—
				zus.	8 504	376	90	19	41	14	4
46. Dresden	a. 1 065 201	38 059	1 364	a.	8 964	77	227	6	18	2	—
	b. 1 032 710			b.	3 274	941	130	41	38	13	—
				c.	5 830	10	—	4	—	45	—
				d.	4 873	—	—	—	—	8	—
				zus.	22 941	1 028	357	51	56	68	—
47. Leipzig	a. 943 599	34 836	1 207	a.	8 400	50	136	9	56	—	—
	b. 923 067			b.	3 011	886	62	77	74	11	—
				c.	4 778	9	—	1	1	53	3
				d.	4 045	—	—	—	—	9	2
				zus.	20 234	945	198	87	131	73	5

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
65	9	52	905	4 333	—	—	2	2 230	—	4	—	899	202	—	—	—	—	—	—	—	—	—
244	29	96	423	181	—	—	3	—	—	78	—	542	68	—	—	—	2	—	—	—	—	—
1 171	18	117	63	121	60	100	266	—	—	114	29	1 086	173	1	—	—	—	—	—	—	—	—
235	2	180	150	143			305	—	1 714	42	14	1 785	489	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 716	58	445	1 541	4 778	60	100	577	2 230	1 718	238	43	4 313	932	1	—	—	2	—	—	—	—	—
40	5	58	633	3 259	—	—	—	1 330	—	3	—	692	179	—	—	—	—	—	—	—	—	—
225	11	103	351	146	—	—	2	—	—	68	—	351	62	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 140	14	170	50	112	37	70	188	—	—	82	24	860	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—
193	1	159	112	118			228	—	1 507	34	5	1 153	288	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 598	31	490	1 146	3 635	37	70	418	1 330	1 507	187	30	3 056	660	—	—	—	1	—	—	—	—	—
38	17	128	428	880	—	—	1	779	—	9	—	751	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—
189	41	155	304	122	—	—	1	—	—	40	1	448	20	—	—	—	2	—	—	—	—	—
1 197	29	213	71	132	34	40	162	—	—	84	81	946	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
195	3	197	123	137			217	—	1 266	32	21	1 026	260	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 619	90	693	926	1 271	34	40	381	779	1 266	165	103	3 171	411	—	—	—	2	—	—	—	—	—
140	28	198	880	2 686	—	—	—	1 205	—	8	—	884	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—
289	62	299	362	168	—	—	8	—	—	55	3	472	19	—	—	—	—	—	1	—	—	—
1 643	100	312	117	137	46	54	339	—	—	119	125	1 244	84	—	—	—	—	—	2	—	—	—
229	25	342	210	129			316	—	1 219	32	32	1 274	175	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 301	215	1 151	1 569	3 120	46	54	663	1 205	1 219	214	160	3 874	356	—	—	—	—	—	3	—	—	—
23	34	99	678	1 214	—	—	1	817	—	4	—	481	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
203	105	90	378	118	—	—	8	—	—	43	—	415	22	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 471	130	155	115	108	35	47	249	—	—	94	51	1 172	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—
241	26	265	228	120			261	—	1 162	34	14	1 373	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 938	295	609	1 400	1 560	35	47	519	817	1 163	176	65	3 445	320	—	—	—	1	—	—	—	—	—
50	30	138	660	3 700	—	—	—	1 703	—	5	—	750	87	—	—	—	3	—	—	—	—	—
163	121	111	340	119	—	—	6	—	—	72	2	420	29	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 312	66	167	125	153	65	56	466	—	—	123	62	1 207	141	—	—	—	—	—	—	—	—	—
236	16	262	270	171			519	—	1 298	51	17	1 738	354	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 761	233	678	1 395	4 143	65	56	991	1 703	1 298	251	81	4 115	611	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1	2	66	76	1 852	—	—	—	489	—	4	—	437	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
39	38	76	63	187	—	1	3	—	—	29	4	219	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—
545	23	77	80	29	25	40	172	—	—	65	86	756	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—
61	4	117	127	21			173	—	1 035	18	27	874	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
646	67	336	346	2 089	25	41	348	489	1 035	116	117	2 286	19	4	—	—	—	—	—	—	—	—
81	80	312	292	4 290	—	—	3	1 202	—	16	—	2 316	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
181	205	253	194	383	—	—	5	—	—	106	5	763	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 050	116	237	345	48	96	79	519	—	—	220	295	1 739	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
318	25	260	541	53			459	—	1 553	51	59	1 525	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 630	426	1 062	1 372	4 774	96	79	986	1 202	1 553	393	359	6 343	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	53	228	362	4 228	—	—	1	861	—	7	—	2 347	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
137	162	191	211	368	—	—	1	—	—	71	5	750	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1602	80	144	274	43	61	50	429	—	—	149	258	1 613	8	—	—	—	2	—	1	—	—	—
241	16	183	404	59			392	—	1 340	26	49	1 319	5	—	—	—	2	—	—	—	—	—
2028	311	746	1 251	4 698	61	50	823	861	1 340	253	312	6 029	32	—	—	—	4	—	1	—	—	—

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 [1]) b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
				a.	18 089	64	286	18	73	1	—
	a. 1 389 310			b.	5 140	1 044	220	210	190	13	1
48. Zwickau		59 954	2 059	c.	6 644	3	—	3	1	52	—
	b. 1 366 919			d.	5 676	—	1	—	—	3	—
				zus.	35 549	1 111	507	231	264	69	1
Württemberg.											
				a.	4 850	107	187	14	52	1	—
	a. 697 291			b.	2 669	1 040	88	74	98	12	—
49. Neckarkreis		22 043	767	c.	3 791	6	—	2	—	54	2
	b. 688 156			d.	3 708	3	—	—	—	9	—
				zus.	15 018	1 156	275	90	150	76	2
				a.	4 177	105	168	22	47	—	—
	a. 488 486			b.	2 529	1 116	100	81	96	3	—
50. Schwarzwaldkreis		16 916	608	c.	2 881	14	1	3	1	28	1
	b. 486 460			d.	3 265	1	—	—	—	3	2
				zus.	12 852	1 236	269	106	144	34	3
				a.	3 049	65	127	24	62	—	—
	a. 398 516			b.	1 702	665	57	93	87	9	—
51. Jagstkreis		12 860	422	c.	2 257	12	1	6	—	54	—
	b. 399 783			d.	2 887	2	1	—	—	3	—
				zus.	9 895	744	186	123	149	66	—
				a.	4 811	71	133	6	39	—	—
	a. 496 605			b.	1 909	836	87	51	78	6	—
52. Donaukreis		16 602	482	c.	2 679	26	2	1	—	31	—
	b. 493 926			d.	3 442	—	1	—	1	2	1
				zus.	12 841	933	223	58	118	39	1
Baden.											
				a.	1 850	45	63	2	13	—	1
	a. 285 522			b.	1 256	485	35	18	32	4	—
53. Konstanz		8 323	224	c.	1 756	22	—	1	—	18	—
	b. 284 459			d.	2 433	2	—	—	—	17	—
				zus.	7 295	554	98	21	45	39	1
				a.	2 391	53	96	—	23	—	—
	a. 481 092			b.	1 469	463	54	12	32	11	—
54. Freiburg		13 663	369	c.	2 953	17	—	4	—	31	—
	b. 477 811			d.	3 635	—	—	—	—	9	1
				zus.	10 448	533	150	16	55	51	1
				a.	3 357	31	83	5	79	—	—
	a. 472 028			b.	1 812	318	54	73	159	17	1
55. Karlsruhe		15 373	435	c.	2 991	3	2	—	1	77	2
	b. 464 415			d.	2 461	—	1	—	—	3	2
				zus.	10 621	352	140	78	239	97	5
				a.	3 863	38	105	3	114	—	—
	a. 486 828			b.	1 887	358	54	12	232	8	—
56. Mannheim		16 932	498	c.	2 920	10	—	4	—	31	1
	b. 479 631			d.	2 549	—	1	—	—	14	—
				zus.	11 219	406	160	19	346	53	1

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
26	30	220	267	13 417	—	—	4	2 009	—	15	—	1 652	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
200	167	246	295	1 372	—	—	10	—	—	108	8	1 039	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 181	90	314	368	69	109	99	624	—	—	193	355	2 139	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—
205	16	267	404	43			507	—	2 389	53	72	1 699	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 612	**303**	**1 047**	**1 334**	**14 901**	**109**	**99**	**1 145**	**2 009**	**2 389**	**369**	**435**	**6 529**	**85**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—
45	80	281	341	2 202	—	—	1	846	—	8	—	630	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—
159	141	215	278	124	—	—	2	—	—	49	1	373	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 097	89	292	169	56	52	47	236	—	—	118	104	1 441	26	—	—	—	—	—	2	—	—	—
126	8	325	349	53			205	—	1 007	34	23	1 552	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 427	**318**	**1 113**	**1 137**	**2 435**	**52**	**47**	**444**	**846**	**1 007**	**209**	**128**	**3 996**	**110**	—	—	—	—	—	**2**	—	—	—
15	15	248	202	1 537	—	—	2	772	—	4	—	872	168	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	58	228	180	120	—	—	1	—	—	32	2	393	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
742	43	273	148	21	46	58	134	—	—	93	52	1 180	43	—	—	—	1	—	—	—	—	—
79	7	316	205	19			107	—	1 189	36	19	1 230	52	—	—	—	1	—	1	—	—	—
921	**123**	**1 065**	**735**	**1 697**	**46**	**58**	**244**	**772**	**1 189**	**165**	**73**	**3 675**	**297**	—	—	—	**2**	—	**1**	—	—	—
8	11	209	181	1 194	—	—	—	544	—	5	—	611	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94	39	151	112	82	—	—	3	—	—	30	—	277	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
699	34	221	90	28	33	30	124	—	—	72	30	822	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
131	8	309	217	38			138	—	943	30	14	1 048	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
932	**92**	**890**	**600**	**1 342**	**33**	**30**	**265**	**544**	**943**	**137**	**44**	**2 758**	**17**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	21	163	258	2 609	—	—	—	996	—	8	—	469	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	80	116	122	134	—	—	4	—	—	46	—	259	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
814	73	161	122	21	43	38	228	—	—	96	58	956	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
126	18	230	254	24			274	—	1 184	37	19	1 265	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 042	**192**	**670**	**756**	**2 788**	**43**	**38**	**506**	**996**	**1 184**	**187**	**77**	**2 949**	**41**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
—	—	37	284	535	—	—	—	393	—	4	—	464	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—
49	3	38	299	44	—	—	4	—	—	23	—	221	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
526	6	125	121	14	19	17	143	—	—	70	48	624	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	4	153	364	13			216	—	767	10	13	807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
642	**13**	**353**	**1 068**	**606**	**19**	**17**	**363**	**393**	**767**	**107**	**61**	**2 116**	**12**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
—	4	68	286	758	—	—	—	466	—	5	—	629	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	3	63	268	72	—	—	3	—	—	39	1	349	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 086	29	244	236	8	34	24	200	—	—	93	65	878	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
160	4	310	676	15			282	—	986	37	32	1 122	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 344	**40**	**685**	**1 466**	**853**	**34**	**24**	**485**	**466**	**986**	**174**	**98**	**2 978**	**9**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
—	4	65	383	922	—	—	—	493	—	9	—	1 280	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	8	74	492	88	—	—	2	—	—	36	1	413	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 252	21	165	153	15	26	24	196	—	—	79	68	899	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
180	2	175	343	16			176	—	721	15	12	815	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 506	**35**	**479**	**1 371**	**1 041**	**26**	**24**	**374**	**493**	**721**	**139**	**81**	**3 407**	**13**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
—	5	50	575	1 227	—	—	—	448	—	10	—	1 288	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	7	87	439	105	—	—	6	—	—	56	1	434	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 219	15	150	130	14	38	26	206	—	—	84	69	922	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
142	4	167	316	19			217	—	756	20	13	880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 448	**31**	**454**	**1 460**	**1 365**	**38**	**26**	**429**	**448**	**756**	**170**	**83**	**3 524**	**2**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—

Staaten bezw. Gebietstheile	Einwohnerzahl a. am 2. XII. 1895 b. berechnet für Mitte 1894	Lebend- Geborene	Todt- Geborene	Gestorbene ausschl. Todtgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von — Diphtherie einschließl. Croup	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Thierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hessen.										
				a. 2 618	35	128	1	59	—	—
	a. 444 563			b. 1 546	410	115	6	128	3	—
57. Starkenburg		14 634	549	c. 2 602	6	—	4	—	16	—
	b. 437 502			d. 2 151	—	—	—	—	3	—
				zus. 8 917	451	243	11	187	22	—
				a. 818	34	39	1	7	—	—
	a. 271 690			b. 1 054	456	37	27	10	3	—
58. Oberhessen		7 634	247	c. 1 554	2	—	2	—	12	—
	b. 270 053			d. 1 744	—	—	—	—	2	—
				zus. 5 170	492	76	30	17	17	—
				a. 1 701	22	51	1	2	—	—
	a. 323 135			b. 1 037	258	40	27	6	—	—
59. Rheinhessen		9 697	419	c. 1 846	5	—	3	—	12	—
	b. 318 657			d. 1 553	—	—	—	—	2	—
				zus. 6 137	285	91	31	8	14	—
Sachs.-Coburg-Gotha.										
				a. 363	14	27	3	—	—	—
	a. 62 498			b. 229	63	16	4	—	4	—
60. Coburg		2 002	59	c. 343	—	—	—	—	4	—
	b. 61 593			d. 357	—	—	—	—	1	—
				zus. 1 292	77	43	7	—	9	—
				a. 756	15	37	1	7	1	—
	a. 154 105			b. 488	109	33	1	4	3	—
61. Gotha		5 019	179	c. 693	1	—	—	—	6	—
	b. 152 166			d. 822	—	—	—	—	1	—
				zus. 2 759	125	70	2	11	11	—
Elsaß-Lothringen.										
				a. 3 739	83	187	13	29	1	5
	a. 638 402			b. 2 007	506	99	72	37	18	1
62. Unter-Elsaß		18 902	572	c. 4 042	7	—	8	—	95	2
	b. 633 615			d. 5 029	1	—	—	—	9	—
				zus. 14 817	597	286	93	66	123	8
				a. 3 237	115	103	5	61	1	—
	a. 477 636			b. 1 797	527	68	19	75	23	—
63. Ober-Elsaß		14 696	617	c. 3 235	11	1	2	—	75	—
	b. 475 929			d. 3 893	1	—	—	—	6	1
				zus. 12 162	654	172	26	136	105	1
				a. 2 501	40	96	2	61	—	—
	a. 525 182			b. 1 579	279	79	21	80	18	—
64. Lothringen		14 420	422	c. 2 599	3	—	—	—	60	—
	b. 520 991			d. 3 778	—	—	—	—	5	—
				zus. 10 457	322	175	23	141	83	—

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (croupöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Cholera asiatica (asiatische Cholera)	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwuth	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
33	66	67	273	572	—	—	—	259	—	1	—	606	518	—	—	—	—	—	—	—	.	—
79	91	64	169	43	—	—	—	—	—	24	2	317	95	—	—	—	—	—	—	—	.	—
975	97	126	111	12	33	34	201	—	—	62	79	738	108	—	—	—	—	—	—	—	.	—
122	13	86	241	15			180	—	642	14	14	651	170	—	—	—	—	—	—	—	.	—
1 209	267	343	794	642	33	34	381	259	642	101	95	2 312	891	—	—	—	—	—	—	—	20	—
7	29	47	78	106	—	—	—	93	—	1	—	209	167	—	—	—	—	—	—	—	.	—
48	84	62	61	11	—	—	2	—	—	9	—	175	69	—	—	—	—	—	—	—	.	—
507	61	130	75	1	19	19	110	—	—	38	48	440	90	—	—	—	—	—	—	—	.	—
56	14	127	164	13			116	—	654	13	20	376	189	—	—	—	—	—	—	—	.	—
618	188	366	378	131	19	19	228	93	654	61	68	1 200	515	—	—	—	—	—	—	—	12	—
21	37	57	176	441	—	—	—	156	—	2	—	362	373	—	—	—	—	—	—	—	.	—
62	107	50	113	35	—	—	4	—	—	20	2	232	81	—	—	—	—	—	—	—	.	—
670	76	70	42	5	22	14	131	—	—	75	83	570	68	—	—	—	—	—	—	—	.	—
84	15	97	106	8			157	—	439	14	18	463	150	—	—	—	—	—	—	—	.	—
837	235	274	437	489	22	14	292	156	439	111	103	1 627	672	—	—	—	—	—	—	—	8	—
2	2	14	30	55	—	—	—	56	—	2	—	148	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	1	16	26	14	—	—	—	—	—	6	—	52	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
135	9	11	12	9	5	—	14	—	—	8	18	117	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	8	21	21	6			16	—	151	1	4	101	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
176	20	62	89	84	5	—	30	56	151	17	22	418	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	5	46	34	132	—	—	1	109	—	—	—	352	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	16	56	27	33	—	—	—	—	—	10	1	171	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
183	18	43	22	16	11	10	25	—	—	15	40	298	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	3	50	43	12			29	—	351	3	28	269	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
242	42	195	126	193	11	10	55	109	351	28	69	1 090	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	21	35	426	1 351	—	—	4	724	—	8	—	723	105	—	—	—	5	—	—	—	—	5
156	116	53	299	123	—	—	2	—	—	67	—	435	23	—	—	—	1	—	—	—	2	—
1 236	125	240	538	9	41	54	259	—	—	168	68	1 165	27	—	—	—	2	—	—	—	5	5
255	27	304	1 335	10			251	—	1 425	47	13	1 340	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 671	289	632	2 598	1 493	41	54	516	724	1 425	290	81	3 663	167	—	—	—	8	—	—	—	7	10
14	10	136	262	1 096	—	—	2	596	—	1	—	753	82	—	—	—	—	—	—	—	3	6
117	99	115	208	146	—	—	2	—	—	40	—	340	18	—	—	—	—	—	—	—	3	1
1 098	59	306	341	8	38	35	150	—	—	147	62	872	30	—	—	—	—	—	—	—	—	1
227	17	351	785	21			198	—	1 121	55	15	1 071	24	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 456	185	908	1 596	1 271	38	35	352	596	1 121	243	77	3 036	154	—	—	—	1	—	—	—	6	8
8	8	38	218	643	—	—	—	655	—	8	—	683	41	—	—	—	—	—	—	—	—	5
101	65	51	245	156	—	—	1	—	—	64	—	399	20	—	—	—	—	—	—	—	1	2
827	43	258	201	14	27	42	148	—	—	161	43	741	31	—	—	—	—	—	—	—	5	1
114	2	203	544	17			192	—	1 555	37	15	1 086	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 050	118	550	1 208	830	27	42	341	655	1 555	270	58	2 909	100	—	—	—	—	—	—	—	6	8

C. In den kleineren Verwaltungsbezirken

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
	Preußen.																								
	R.-B. Königsberg (20).																								
1	Memel	58787	2160	91	1674	613	250	403	407	182	94	18	10	31	16	27	14	16	1	6	106	—	3	86	17
2	Fischhausen	53316	2064	71	1149	442	210	218	276	108	65	29	22	36	31	11	4	10	2	8	61	—	3	44	14
3	*Königsberg	172758	5379	152	4278	1446	772	1221	838	165	149	40	24	41	38	41	29	28	9	14	358	11	45	274	28
4	Königsberg	56797	2200	72	1211	462	289	203	256	132	102	29	21	32	28	27	17	6	2	3	65	2	9	43	11
5	Labiau	52448	2114	68	1414	449	371	259	331	136	83	74	46	65	55	53	34	9	3	2	67	—	5	45	16
6	Wehlau	48232	1753	62	1294	373	270	263	387	167	121	28	16	33	27	4	3	10	4	5	80	—	—	54	26
7	Gerdauen	35314	1359	64	844	291	162	159	231	59	36	13	6	32	23	17	7	9	3	4	43	—	4	28	11
8	Rastenburg	44882	1662	71	1180	364	298	247	270	134	98	22	10	37	27	46	26	6	1	5	79	—	12	53	14
9	Friedland	42552	1518	49	999	269	208	183	339	133	94	7	4	26	19	25	15	10	1	9	42	—	—	30	12
10	Preuß. Eylau	52884	1973	70	1107	341	227	210	329	91	65	16	11	29	14	33	26	12	1	8	44	—	5	30	9
11	Heiligenbeil	45414	1699	54	1000	323	248	183	244	109	74	10	5	22	15	88	62	9	—	9	66	—	6	40	20
12	Braunsberg	53477	1928	43	1254	404	284	210	356	166	122	21	18	4	3	32	27	11	4	3	56	2	6	31	17
13	Heilsberg	53572	1848	54	1173	353	262	189	369	144	110	49	35	7	6	30	17	5	2	2	82	2	8	46	26
14	Rössel	50621	1864	44	1219	347	329	199	343	164	125	38	23	21	19	61	39	15	7	6	53	2	2	35	14
15	Allenstein	81768	3327	83	1734	686	322	353	372	171	89	105	74	3	2	34	17	17	6	7	146	3	10	98	35
16	Ortelsburg	73472	3509	137	1826	693	538	281	313	162	110	40	27	22	20	38	29	11	3	6	46	—	2	33	11
17	Neidenburg	57906	2547	119	1457	520	412	263	262	184	134	87	54	19	15	108	65	14	3	8	82	—	—	66	16
18	Osterode i. Ostpr.	72977	3154	121	1607	596	421	295	294	212	164	90	59	43	38	44	34	16	6	8	66	—	3	52	11
19	Mohrungen	55028	2253	106	1240	479	249	211	301	110	83	49	33	16	12	33	19	12	3	7	79	1	4	50	24
20	Preuß. Holland	41850	1516	53	919	293	197	157	272	108	94	19	16	6	6	6	6	6	1	4	49	—	4	35	10
	R.-B. Gumbinnen (16).																								
21	Heydekrug	42535	1716	59	1242	511	215	217	298	161	62	46	37	58	43	57	28	16	5	7	84	—	1	43	40
22	Niederung	55726	2365	78	1719	610	444	284	380	147	84	73	44	107	85	110	75	8	3	4	138	1	8	76	53
23	Tilsit	75189	2758	91	2223	790	548	395	490	222	141	57	38	88	75	188	114	12	3	9	146	3	12	94	37
24	Ragnit	55029	2066	63	1532	470	441	266	353	235	169	103	62	36	29	96	73	3	1	2	108	—	7	67	34
25	Pillkallen	47711	1772	67	1185	358	223	234	367	123	82	33	19	10	8	36	26	3	—	3	69	—	2	45	22
26	Stallupönen	45660	1633	76	1158	367	247	222	321	102	78	21	15	32	29	36	29	10	2	6	61	—	7	45	9
27	Gumbinnen	51908	1772	73	1176	362	251	216	347	128	87	32	21	5	3	103	48	10	4	6	85	5	10	44	26
28	Insterburg	73686	2685	81	1698	509	309	360	519	144	89	37	25	55	40	73	50	19	5	14	135	2	6	80	47
29	Darkehmen	34673	1311	55	804	301	127	156	219	49	23	19	15	31	19	30	14	9	1	7	49	—	3	34	12
30	Angerburg	35691	1350	53	802	273	154	141	233	89	45	22	15	33	20	19	11	10	3	6	56	—	1	41	14
31	Goldap	45593	1742	42	1070	380	168	221	301	72	42	16	13	14	14	14	7	13	5	7	78	—	6	47	25
32	Oletzko	40220	1657	43	955	323	157	215	258	52	33	15	6	8	7	14	9	13	3	10	41	—	3	24	14
33	Lyck	56538	2257	107	1537	567	301	342	327	75	48	48	34	8	5	8	7	33	12	21	57	3	2	46	6
34	Lötzen	42097	1714	83	1050	377	188	213	271	77	46	32	15	6	3	23	16	11	2	9	58	—	2	44	12
35	Sensburg	49233	2162	84	1415	487	424	230	274	217	164	50	30	52	46	24	17	11	4	5	59	1	2	31	25
36	Johannisburg	49534	2391	101	1494	650	329	254	261	139	88	37	30	17	15	36	17	17	3	8	66	—	2	44	20
	R.-B. Danzig (12).																								
37	*Elbing	45841	1620	53	1122	387	196	269	270	41	41	3	3	—	—	29	23	12	3	8	119	—	13	100	6
38	Elbing	38364	1516	41	995	414	203	167	209	70	56	34	28	2	—	14	11	14	10	3	51	—	8	32	11
39	Marienburg i. Wpr.	60737	2462	71	1571	649	266	289	363	92	75	78	57	7	5	13	7	37	10	25	73	2	7	50	14
40	*Danzig	125639	4113	149	2979	1081	427	833	638	73	66	32	14	93	90	12	5	21	2	19	286	8	28	214	36
41	Danziger Niederung	35302	1534	52	943	486	154	142	158	79	63	52	42	8	5	13	6	5	1	3	33	—	—	23	10
42	Danziger Höhe	43076	1844	42	1176	555	203	169	248	65	44	68	45	19	17	7	3	8	1	5	59	—	1	45	13
43	Dirschau	37486	1652	56	1014	400	224	213	174	115	74	53	39	16	15	3	2	26	10	13	68	1	8	38	21
44	Preuß. Stargard	53781	2333	59	1220	498	294	193	234	153	116	73	47	26	22	20	10	15	3	10	65	—	6	42	17
45	Berent	47528	1992	75	1058	342	327	177	212	205	153	34	26	94	77	3	2	12	4	7	70	—	3	37	30
46	Karthaus	61471	2642	97	1303	479	334	208	282	167	122	111	75	74	61	11	6	17	5	9	64	1	4	42	17
47	Neustadt i. Westpr.	44540	1830	53	1013	341	216	254	202	128	80	67	41	24	21	3	1	28	9	16	72	3	7	50	12
48	Putzig	24341	883	34	460	130	86	96	147	14	6	24	12	5	4	3	3	7	3	4	47	—	2	32	13
	R.-B. Marienwerder (15.)																								
49	Stuhm	37575	1576	50	892	365	180	145	201	78	56	31	21	15	12	25	13	10	4	6	42	1	3	24	14
50	Marienwerder	65491	2722	78	1569	658	323	276	311	84	57	53	43	27	20	50	33	8	2	6	72	1	2	51	18
51	Rosenberg i. Wpr.	50640	1923	75	1124	411	272	220	219	131	100	35	25	56	47	32	19	15	2	13	75	1	4	53	17
52	Löbau	53667	2416	98	1401	497	393	258	252	193	150	34	15	39	35	12	8	29	4	21	67	2	6	43	16

(Kreisen, Bezirksämtern, Medizinalbezirken u. s. w.).

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
4	—	1	2	138	25	21	63	29	88	12	12	31	33	129	111	17	3	11	27	11	16	88	194	41	11	454	89	1
1	—	—	1	40	5	6	17	12	64	4	10	20	30	148	122	26	1	2	24	12	12	35	111	35	15	328	87	2
13	—	4	7	272	90	72	66	44	398	93	83	105	117	986	878	108	7	2	199	119	75	85	215	95	50	1202	69	3
4	—	—	4	84	15	20	24	25	67	13	9	20	25	210	172	38	1	5	15	9	6	35	133	38	18	269	40	4
2	—	—	1	63	6	15	23	19	98	11	21	38	28	154	123	29	2	6	20	12	8	56	161	33	7	258	104	5
1	—	—	1	75	10	10	30	25	97	11	21	19	46	128	102	24	3	4	26	15	11	39	185	21	8	323	54	6
—	—	—	—	37	3	4	17	13	59	3	10	25	21	53	43	10	5	4	11	3	8	29	116	19	4	251	81	7
1	—	—	1	54	6	5	23	20	74	5	17	20	32	89	59	30	2	4	22	11	11	33	125	23	5	387	18	8
3	—	—	2	61	9	9	21	22	107	6	14	27	60	82	64	17	2	4	23	11	12	23	146	20	9	244	32	9
1	—	1	—	56	5	11	22	18	82	8	4	23	47	52	45	6	1	9	25	10	14	45	121	15	10	192	267	10
1	—	—	1	44	4	14	13	13	49	9	10	16	14	99	86	11	4	2	11	4	7	38	129	21	8	246	42	11
—	—	—	—	97	11	14	32	40	110	10	18	38	44	142	117	24	1	4	33	16	17	51	127	15	4	331	41	12
6	—	1	5	80	4	6	31	39	96	8	17	23	48	123	101	22	3	2	22	9	13	52	149	19	4	279	20	13
—	—	—	—	79	5	15	27	32	93	9	12	35	37	90	73	17	1	4	26	12	13	63	157	15	3	218	115	14
2	—	—	2	155	31	21	45	58	98	26	21	19	32	220	169	48	4	6	26	15	8	138	138	28	4	358	61	15
1	—	—	1	40	5	5	21	9	26	2	3	13	8	73	51	20	1	7	29	13	16	55	94	25	5	130	1001	16
—	—	—	—	53	7	7	23	16	47	7	5	16	19	166	134	31	1	25	16	9	6	65	139	16	4	247	172	17
—	—	—	—	65	6	9	27	23	53	5	8	22	18	201	165	34	4	12	19	10	9	83	161	39	19	273	186	18
—	—	—	—	63	6	8	20	29	59	6	8	16	29	86	67	19	3	12	21	10	9	50	149	27	6	401	59	19
2	—	1	1	49	5	12	15	17	63	5	10	18	30	47	38	9	2	6	28	13	15	39	131	16	9	315	16	20
—	—	—	—	50	4	5	33	8	81	17	16	22	26	117	105	10	—	19	14	8	6	60	152	21	3	252	46	21
1	—	—	—	67	8	14	32	13	96	29	16	23	28	215	171	43	1	10	28	14	14	97	176	26	7	351	60	22
4	—	2	2	96	14	17	44	21	134	26	35	26	47	246	214	30	1	15	30	16	13	113	201	29	11	543	86	23
—	—	—	—	53	3	5	32	13	86	4	17	35	30	114	84	28	4	10	17	6	7	58	184	23	4	265	132	24
—	—	—	—	47	5	4	18	20	82	8	9	24	41	78	61	14	1	8	21	13	7	48	155	17	6	245	201	25
2	—	1	—	107	16	17	47	27	56	1	10	14	31	51	36	14	3	11	23	13	10	27	179	20	4	357	55	26
5	—	2	3	42	6	5	21	10	76	5	9	35	27	56	33	22	1	9	20	8	12	15	203	11	12	320	43	27
3	—	—	3	107	11	11	50	35	95	13	14	22	45	130	113	17	3	7	43	16	27	44	215	37	16	432	103	28
—	—	—	—	15	1	1	3	10	63	5	6	23	29	61	46	14	1	2	23	8	13	41	120	18	7	223	43	29
—	—	—	—	19	1	2	8	8	81	7	16	15	43	61	46	14	1	4	13	7	6	22	108	18	9	169	68	30
3	—	—	2	48	8	10	21	9	104	7	13	32	52	52	43	8	—	5	21	10	10	23	130	15	4	344	113	31
4	—	—	2	43	5	4	23	11	68	2	14	27	25	59	43	14	2	12	27	13	14	36	113	20	2	295	130	32
2	—	1	1	57	4	10	35	8	76	6	15	28	27	138	111	27	2	13	19	13	6	52	169	29	4	427	239	33
2	—	2	—	37	5	3	18	11	66	9	3	27	27	97	72	25	—	16	18	11	6	30	131	20	7	276	134	34
—	—	—	—	43	2	6	23	12	65	4	5	31	25	123	89	32	1	10	8	5	3	79	85	18	5	140	415	35
—	—	—	—	51	5	5	25	16	68	11	12	30	15	193	152	39	2	15	9	7	2	105	130	25	2	242	289	36
4	—	4	—	56	8	17	8	23	104	26	20	19	39	218	202	15	4	—	41	13	28	27	51	10	8	324	56	37
2	—	—	1	40	4	10	13	13	55	7	15	14	19	99	87	11	5	1	12	6	6	49	99	24	8	360	9	38
2	—	—	2	59	5	8	18	27	111	30	25	26	30	225	198	27	1	4	31	14	17	84	157	38	15	482	41	39
34	5	17	11	146	55	15	47	29	182	56	24	43	59	539	498	41	12	7	143	82	61	91	139	64	24	1058	9	40
1	—	1	—	30	7	3	15	5	46	9	11	10	16	139	122	16	3	5	19	7	12	52	67	24	11	316	30	41
—	—	—	—	46	6	11	17	12	50	10	13	16	11	123	107	16	1	5	16	5	10	42	138	10	6	428	85	42
4	—	—	3	62	11	11	23	17	42	3	12	14	13	107	85	22	4	10	17	9	8	81	68	23	6	279	26	43
—	—	—	—	64	7	11	28	18	44	4	9	15	16	200	162	38	2	16	16	10	6	123	143	10	2	202	45	44
1	—	—	—	43	—	5	27	11	24	2	2	9	11	79	59	19	7	15	12	8	4	94	121	12	4	199	28	45
1	—	1	—	59	4	3	30	22	50	12	4	14	20	134	102	32	11	14	16	4	12	118	140	25	2	243	43	46
—	—	—	—	57	9	10	22	16	29	7	1	10	11	73	50	23	1	18	24	14	10	52	87	16	8	212	109	47
1	—	—	1	16	2	5	4	5	17	2	3	4	8	22	16	5	1	4	6	4	2	17	71	8	—	176	21	48
1	—	—	1	28	5	4	11	8	40	8	4	11	17	122	94	27	4	6	15	9	6	45	98	28	3	217	76	49
—	—	—	—	53	12	9	21	11	49	4	8	16	21	144	113	31	8	6	22	11	10	36	144	32	5	384	388	50
—	—	—	—	33	1	8	15	9	37	2	4	18	13	91	73	17	5	4	9	2	5	46	105	28	8	270	140	51
—	—	—	—	44	9	7	19	9	30	6	12	3	9	110	88	21	5	13	12	4	6	43	103	23	4	146	489	52

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirke 2c.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
53	Strasburg i. Westpr.	55305	2542	95	1383	576	374	214	219	124	102	47	23	20	16	39	23	17	2	14	78	3	5	48	22
54	Briesen	41584	1930	74	1002	434	206	190	172	80	61	52	38	8	6	30	15	13	7	5	76	—	2	58	16
55	Thorn	92906	3908	161	2226	974	493	438	318	65	45	84	57	64	55	43	31	14	3	10	108	3	7	79	19
56	Kulm	47273	2113	87	1200	532	266	204	198	104	74	25	19	34	30	25	9	9	4	4	85	8	9	44	24
57	Graudenz	70012	2764	104	1721	768	351	333	269	110	85	30	17	29	19	23	11	23	5	14	87	2	2	74	9
58	Schwetz	81819	3757	121	1866	837	380	293	355	127	88	106	69	45	43	27	14	14	4	8	101	4	6	66	25
59	Tuchel	28304	1170	45	606	227	160	105	113	33	27	22	12	10	10	29	23	4	1	3	26	—	2	21	3
60	Konitz	54888	2246	54	1134	371	267	231	265	110	80	21	13	16	12	7	5	17	4	8	68	3	6	54	5
61	Schlochau	66135	2581	93	1179	363	246	270	300	75	62	27	22	16	14	28	15	6	1	4	84	1	6	58	19
62	Flatow	64860	2545	89	1374	441	352	274	306	164	128	42	26	45	34	36	23	16	2	13	90	1	6	67	16
63	Deutsch Krone	65549	2332	73	1341	403	346	250	342	214	191	19	11	12	10	11	7	17	6	11	91	2	8	57	24
	R.-B. Potsdam (18).																								
64	Prenzlau	58669	2147	66	1352	553	236	242	321	77	64	6	5	10	8	10	8	14	4	10	95	—	5	68	22
65	Templin	46103	1656	48	1062	388	213	190	270	82	70	18	9	1	1	15	9	6	1	5	57	1	3	44	9
66	Angermünde	66143	2148	58	1460	578	268	259	355	77	66	17	16	5	4	39	26	31	8	21	83	2	4	58	19
67	Oberbarnim	87173	2992	101	2265	910	424	474	455	119	105	40	30	7	7	64	38	10	3	7	150	—	7	125	18
68	Niederbarnim	229201	8663	295	5638	2454	879	1410	892	209	195	41	22	38	35	40	25	16	5	8	509	42	41	383	43
69	*Charlottenburg	132383	3705	102	1876	781	263	534	297	44	38	11	9	16	13	3	3	5	2	2	136	1	8	117	10
70	Teltow	329087	11896	410	6012	2897	976	1278	850	163	143	52	41	55	52	62	46	21	8	10	521	26	52	409	34
71	Beeskow-Storkow	43598	1436	49	953	299	157	198	299	56	51	14	8	2	2	8	7	12	4	6	87	1	3	71	12
72	Jüterbog-Luckenw.	69190	1987	91	1345	387	242	355	361	88	74	12	8	12	12	16	12	12	3	8	141	4	2	112	23
73	Zauch-Belzig	78956	2625	104	1537	499	260	326	450	72	65	33	26	38	32	10	6	22	2	15	136	6	5	88	37
74	*Potsdam	58452	1420	51	1161	327	195	359	279	60	46	5	5	23	22	30	24	5	2	3	144	1	10	115	18
75	*Spandau	55813	2611	93	1317	728	198	280	111	42	37	14	13	4	3	4	4	7	2	4	123	6	18	93	6
76	Osthavelland	71508	2661	103	1716	745	341	293	334	136	121	32	26	21	20	15	7	7	2	4	111	1	7	89	14
77	*Brandenburg a. H.	42689	1389	54	943	413	135	229	166	33	31	8	5	8	8	1	1	11	2	8	84	2	7	71	4
78	Westhavelland	61853	2067	91	1232	457	163	264	347	24	19	5	4	12	11	2	1	15	2	11	110	6	8	82	14
79	Ruppin	77367	2407	104	1605	551	262	336	456	90	77	25	19	10	10	14	11	6	1	5	139	—	11	100	28
80	Ostprignitz	68130	2018	87	1487	376	241	361	507	109	95	31	23	8	8	6	3	12	4	8	93	—	4	78	11
81	Westprignitz	75650	2243	88	1456	462	212	359	422	89	81	8	7	4	2	7	4	7	1	6	118	2	7	94	15
	R.-B. Frankfurt (21).																								
82	Königsberg i. Neum.	99217	3337	122	2245	817	434	252	540	173	149	21	16	3	3	37	23	14	6	8	188	2	19	135	32
83	Soldin	48750	1687	68	939	369	114	203	253	15	14	7	6	3	3	2	2	10	1	8	78	—	2	66	10
84	Arnswalde	42568	1517	63	810	286	140	155	229	36	33	27	17	1	1	3	3	6	2	3	48	—	2	36	10
85	Friedeberg i. Neum.	57926	2073	84	1284	487	206	250	339	51	41	39	29	2	1	12	8	20	5	14	107	—	8	77	22
86	*Landsberg	30485	1012	37	680	244	87	202	147	23	21	10	7	3	3	4	1	3	1	2	49	3	5	38	3
87	Landsberg	63407	2190	118	1320	596	193	221	308	62	49	30	23	3	2	14	10	8	1	5	93	3	1	69	20
88	Lebus	91096	3179	182	2218	897	369	433	517	147	134	20	19	13	12	14	11	15	6	4	148	1	7	107	33
89	*Frankfurt a. O.	59049	1789	48	1188	427	184	314	262	61	55	6	3	6	5	5	4	6	2	4	143	3	15	108	17
90	Weststernberg	45546	1672	65	1073	475	194	163	240	68	60	14	10	8	5	23	12	5	2	3	69	1	2	45	21
91	Oststernberg	51151	1719	68	1104	423	160	211	310	40	35	16	12	5	4	7	5	4	—	3	88	—	2	68	18
92	Züllichau-Schwieb.	49149	1467	69	1005	299	133	234	339	21	16	25	19	2	1	13	6	7	—	6	70	1	4	49	16
93	Krossen	60789	2049	102	1336	426	246	313	351	97	89	45	33	11	10	15	9	4	—	4	107	1	—	82	24
94	*Guben	31183	1114	34	784	245	214	180	145	123	117	4	3	—	—	11	8	4	3	1	64	—	1	57	6
95	Guben	43292	1557	66	956	358	193	179	225	111	100	8	4	6	6	10	6	4	2	2	64	—	2	44	18
96	Lübben	34129	1070	37	689	208	87	181	213	20	17	11	8	2	1	5	1	9	1	4	88	2	6	60	20
97	Luckau	65708	2134	98	1482	484	239	347	411	119	95	22	18	9	8	11	8	8	2	4	146	1	1	115	29
98	Kalau	66794	2462	99	1350	474	262	316	298	80	67	36	24	5	2	16	11	7	2	5	121	1	5	99	16
99	*Kottbus	38043	1151	38	758	261	144	230	123	43	37	8	6	3	2	1	—	10	6	4	103	3	8	84	8
100	Kottbus	53488	1856	75	1199	396	261	278	263	117	107	47	31	3	2	35	20	13	4	7	134	—	8	104	22
101	Sorau	111083	3550	159	2282	719	361	676	525	103	88	22	15	5	2	46	27	13	5	6	310	7	9	263	31
102	Spremberg	26755	863	34	530	169	100	129	132	46	44	8	7	4	4	4	3	2	—	2	30	—	—	21	9
	R.-B. Stettin (13).																								
103	Demmin	47596	1680	54	1069	381	186	194	308	106	90	18	12	4	3	—	—	2	1	1	76	2	5	50	19
104	Anklam	31700	1037	37	775	275	142	167	190	61	56	26	16	3	3	1	1	3	2	1	68	1	8	49	10
105	Usedom-Wollin	51312	1707	58	1165	413	196	268	285	66	62	52	35	2	2	2	2	4	2	2	103	—	5	83	15
106	Ueckermünde	52745	2067	65	1301	527	274	218	282	106	97	22	14	13	12	11	7	16	7	7	85	1	8	58	18
107	Randow	118196	5288	137	3327	1552	660	616	498	177	162	82	63	20	18	27	20	15	7	7	216	4	19	170	23
108	*Stettin	140731	4836	153	3360	1420	567	863	509	71	65	18	8	51	49	44	33	25	3	14	291	5	32	223	31

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d							
1	—	—	1	30	3	10	14	3	12	—	3	2	7	143	113	30	5	7	14	7	7	53	103	17	5	173	495	53
—	—	—	—	19	3	2	10	4	25	1	3	17	4	120	94	26	4	10	6	5	1	53	104	18	5	164	210	54
7	1	2	4	66	19	15	23	9	64	12	14	19	19	261	210	51	10	9	38	26	11	97	131	51	13	476	581	55
1	1	—	—	44	9	10	17	8	26	4	3	13	6	83	68	14	3	6	17	11	6	34	75	28	6	308	282	56
2	1	—	1	103	15	28	41	19	42	6	11	9	16	192	166	26	14	11	26	17	9	52	116	30	9	475	342	57
2	—	—	1	79	11	19	35	14	53	10	9	16	18	228	190	37	3	20	27	12	10	75	187	31	6	397	335	58
—	—	—	—	25	8	9	6	2	14	—	3	7	4	54	44	10	4	6	9	5	3	36	61	11	—	94	166	59
—	—	—	—	62	7	13	29	13	23	9	4	2	8	78	55	23	5	16	13	6	5	57	140	19	7	228	192	60
1	—	1	—	66	6	6	33	21	53	9	6	20	18	45	32	13	11	16	15	8	7	39	160	21	11	303	201	61
2	—	—	2	66	7	11	33	15	30	2	3	9	16	75	57	17	8	12	17	9	8	30	175	27	12	318	207	62
1	—	1	—	49	8	7	20	14	46	6	8	14	18	45	32	13	6	—	35	16	19	22	180	25	9	436	123	63
5	—	2	1	63	15	14	17	17	91	23	16	25	27	216	176	38	1	5	36	16	20	64	128	24	9	451	45	64
2	—	—	2	62	4	28	13	17	59	8	12	14	25	134	118	16	3	4	28	15	13	36	119	19	10	356	51	65
5	—	1	4	99	17	34	21	27	79	24	15	17	23	164	136	28	2	4	42	19	23	42	164	24	15	504	63	66
8	—	—	7	164	42	55	35	32	130	36	27	32	35	291	244	46	9	7	60	26	34	74	188	27	33	797	86	67
33	5	9	16	392	120	106	95	71	382	150	79	72	81	1276	1144	130	12	6	143	59	80	262	246	103	98	1737	94	68
2	—	2	—	111	28	35	32	16	141	54	30	34	23	435	397	38	2	4	59	35	24	96	72	32	38	653	13	69
41	4	20	13	384	146	122	72	44	342	129	73	70	70	1423	1297	125	18	14	160	83	75	325	235	73	117	1819	186	70
4	—	—	4	49	14	9	7	19	44	9	6	11	18	93	72	21	—	3	39	20	19	42	136	24	12	296	32	71
8	—	—	8	73	9	22	22	20	74	23	13	20	18	117	90	26	3	4	37	20	17	53	150	21	17	484	19	72
3	—	—	3	58	10	15	17	16	74	10	16	17	30	167	131	36	2	10	45	19	26	44	187	23	24	486	98	73
20	4	10	5	65	16	13	16	20	74	24	17	14	19	149	138	11	3	1	51	30	21	39	83	14	17	369	9	74
8	1	2	5	82	38	29	10	5	84	30	21	18	15	394	370	22	5	1	27	19	8	69	25	15	13	363	36	75
5	—	2	3	91	32	25	18	16	94	34	11	24	25	322	273	48	11	3	29	9	20	75	150	36	25	490	62	76
7	2	—	5	23	6	2	9	6	38	7	7	12	12	244	213	31	—	—	29	15	13	27	68	19	13	327	3	77
6	—	—	6	73	16	15	20	22	84	24	8	19	33	168	129	38	3	5	30	6	24	55	138	33	16	438	15	78
7	—	1	4	113	25	29	31	28	92	24	14	9	45	194	153	39	3	3	48	22	24	85	173	27	29	527	18	79
5	—	—	4	115	26	21	29	39	107	13	14	35	45	130	101	27	3	8	45	27	18	60	243	22	19	439	32	80
7	—	4	3	84	16	14	30	24	69	11	9	17	32	136	113	22	1	5	52	30	21	55	179	30	30	492	83	81
11	1	2	8	119	24	42	26	27	123	21	19	34	49	251	211	40	7	4	57	29	28	82	251	46	20	777	57	82
2	—	1	1	36	4	6	14	12	44	9	4	10	21	87	67	20	2	12	33	16	17	38	118	16	9	377	47	83
—	—	—	—	27	8	7	4	8	23	1	3	8	11	61	45	16	3	3	16	10	6	19	104	26	5	270	132	84
3	—	—	3	90	13	25	26	26	40	4	7	7	22	91	63	28	3	2	35	14	20	41	150	12	11	539	36	85
3	—	1	2	39	17	10	9	3	67	14	13	17	23	59	55	4	2	—	25	11	14	20	51	12	11	290	6	86
6	1	—	4	66	19	23	14	10	65	15	15	19	16	71	51	19	4	7	32	18	14	15	144	24	6	590	75	87
7	—	2	4	117	38	23	28	28	106	27	16	23	40	344	297	47	5	11	75	38	37	102	220	38	24	770	42	88
11	1	5	4	37	10	4	14	9	99	43	25	9	22	250	230	20	3	3	47	22	25	58	76	11	27	336	3	89
3	—	—	1	57	18	18	12	9	44	9	13	10	12	102	79	23	3	2	18	10	8	32	106	20	10	447	41	90
3	—	—	3	37	12	11	8	6	48	9	10	11	18	74	48	26	4	5	18	10	8	24	162	18	12	506	33	91
2	—	—	1	41	4	12	12	13	78	7	16	33	22	65	40	25	1	3	22	14	8	22	164	19	11	431	8	92
4	—	—	4	42	3	4	22	13	66	5	15	31	15	90	66	24	5	9	22	14	8	52	198	31	15	505	18	93
2	—	—	2	36	6	11	15	4	44	6	10	17	11	57	54	3	—	1	19	8	11	30	50	7	7	320	5	94
1	—	—	1	24	1	7	10	6	38	15	4	10	9	97	78	19	4	5	15	10	5	62	125	20	10	306	43	95
1	—	—	1	43	6	6	18	13	32	7	6	4	15	63	52	11	—	6	17	7	10	28	91	18	4	224	26	96
4	—	1	3	63	8	13	22	20	76	11	9	32	24	112	91	21	3	4	19	13	6	56	223	21	16	461	91	97
5	—	1	3	70	13	15	23	19	79	14	21	34	10	144	112	31	2	2	15	8	7	56	146	37	21	495	12	98
4	—	1	2	37	13	13	7	4	54	11	13	20	10	140	120	19	4	—	9	5	4	29	44	6	21	242	—	99
4	—	1	3	60	8	15	23	14	53	13	12	17	11	106	86	19	2	7	10	7	3	54	153	14	15	334	36	100
21	1	4	14	109	19	35	31	24	164	39	41	47	37	211	180	31	1	17	34	18	16	94	249	35	27	785	35	101
4	—	—	4	10	2	1	4	3	48	6	11	25	6	46	39	7	—	—	6	5	1	25	74	9	9	190	15	102
2	—	—	2	45	6	5	16	18	75	15	13	22	25	84	74	10	2	2	32	20	12	54	143	14	12	363	35	103
4	—	—	3	44	8	8	14	14	50	12	7	6	25	96	86	6	2	3	22	15	7	27	60	9	9	257	30	104
7	—	3	4	59	11	15	17	16	63	14	10	23	16	72	56	16	1	3	30	15	15	50	119	45	14	448	25	105
7	—	—	7	49	14	10	11	14	46	10	4	12	20	140	109	31	2	1	26	13	13	65	119	13	8	475	96	106
16	3	4	8	160	35	57	41	27	182	36	45	55	46	618	523	95	12	9	80	47	31	98	216	67	32	1223	75	107
28	2	10	16	183	53	67	37	26	258	100	62	44	52	787	712	75	6	5	145	90	54	122	130	80	46	1054	13	108

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
109	Greifenhagen	50525	1793	56	1149	476	201	205	267	54	50	39	31	5	5	21	10	9	3	3	74	1	8	53	12
110	Pyritz	43646	1495	49	919	347	153	201	218	50	42	24	20	6	4	19	11	9	3	5	65	—	6	48	11
111	Saatzig	70170	2333	83	1387	486	257	298	346	81	66	35	25	16	15	12	10	7	1	6	116	3	6	88	19
112	Naugard	54265	1826	66	1065	381	193	217	274	79	62	27	19	6	6	8	6	5	1	4	82	1	—	70	11
113	Kammin	43452	1581	45	951	306	210	204	230	97	82	35	21	1	1	2	2	10	2	6	81	2	3	67	9
114	Greifenberg	35435	1229	35	691	231	87	154	219	31	22	11	7	1	—	2	1	3	1	1	57	2	5	40	10
115	Regenwalde	45436	1597	53	769	238	124	182	225	44	35	15	11	1	1	7	2	8	—	7	57	—	2	44	11
	R.-B. Köslin (12.)																								
116	Schivelbein	19194	676	29	354	108	78	73	95	27	24	1	1	3	3	24	15	2	—	2	24	—	—	22	2
117	Dramburg	35580	1251	36	562	168	92	124	177	26	25	4	1	5	5	1	—	3	1	2	43	1	1	32	9
118	Neustettin	75810	2799	105	1421	396	336	266	422	158	143	13	11	21	19	22	16	7	2	4	91	—	4	58	29
119	Belgard	46154	1653	56	793	267	161	167	198	45	37	6	4	4	2	18	16	10	3	7	54	—	8	29	17
120	Kolberg-Körlin	54486	1929	61	1092	327	258	226	279	120	115	14	5	5	4	20	16	7	1	5	99	1	16	55	27
121	Köslin	46445	1505	36	980	241	260	198	279	133	118	8	2	1	1	20	19	3	1	1	86	1	7	53	25
122	Bublitz	20955	841	30	384	133	76	82	93	33	27	1	1	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	23	2
123	Schlawe	73169	2516	100	1530	369	335	313	513	171	154	10	5	6	6	4	3	16	3	11	109	4	6	76	23
124	Rummelsburg	33679	1344	62	642	213	146	120	163	69	60	3	1	10	7	10	6	7	3	4	64	1	7	37	19
125	Stolp	100034	3555	123	2010	577	469	431	532	214	180	27	22	84	81	17	13	15	1	13	135	—	3	98	34
126	Lauenburg i. Pom.	44280	1597	60	977	280	262	218	217	151	128	38	23	5	4	39	28	11	—	9	85	3	8	55	19
127	Bütow	24641	988	26	517	161	106	122	128	64	43	6	6	12	9	3	3	3	1	2	44	—	2	28	14
	R.-B. Stralsund (5).																								
128	Rügen	46732	1584	70	1119	376	231	227	285	134	111	16	9	1	1	28	11	13	3	9	94	1	11	68	14
129	*Stralsund	30105	834	28	662	199	111	182	170	39	35	1	1	2	1	13	8	12	—	11	73	4	12	49	8
130	Franzburg	41010	1397	67	1020	303	187	218	310	105	91	23	17	4	4	1	1	4	1	2	82	—	6	61	15
131	Greifswald	61273	2096	83	1588	419	409	399	360	275	246	6	4	3	2	11	5	11	4	6	123	2	9	90	22
132	Grimmen	35264	1336	47	887	331	209	151	195	128	113	6	4	—	—	4	2	6	4	1	58	—	4	42	12
	R.-B. Posen (28).																								
133	Wreschen	33597	1423	34	681	271	117	139	154	26	13	45	30	1	—	27	13	5	2	1	68	7	8	46	7
134	Jarotschin	46456	2101	77	1067	450	261	155	201	46	37	133	101	7	5	136	85	14	7	4	67	4	3	47	13
135	Schroda	54191	2304	60	1115	463	220	194	238	43	25	99	60	7	7	41	26	9	3	6	102	9	24	54	15
136	Schrimm	53236	2251	64	1060	398	191	225	245	45	36	61	39	4	4	34	15	11	6	4	108	5	9	78	16
137	*Posen	73235	2135	65	1609	477	273	522	337	50	47	17	11	13	13	23	15	17	5	10	210	3	30	157	20
138	Posen, Ost	56187	2369	78	1190	557	261	223	149	69	62	24	15	7	4	80	51	10	5	3	103	3	11	76	13
139	Posen, West	35809	1607	49	674	305	159	110	100	31	23	42	28	22	16	78	53	7	1	5	41	6	7	23	5
140	Obornik	48777	1975	70	1140	489	229	201	221	120	87	124	88	3	3	23	7	3	2	1	89	1	5	65	18
141	Samter	58445	2487	94	1301	553	276	208	264	102	77	169	112	5	2	35	18	10	2	7	79	3	8	52	16
142	Birnbaum	28295	1186	49	548	244	79	98	126	31	23	22	14	1	1	8	7	4	—	4	27	—	1	24	2
143	Schwerin a. W.	22943	772	21	426	170	57	88	111	12	10	11	9	1	1	1	—	2	1	1	30	—	—	19	11
144	Meseritz	50697	1785	75	1041	379	164	205	293	58	50	30	21	4	1	21	10	8	—	7	88	3	9	59	17
145	Neutomischel	33506	1392	46	774	321	171	125	156	45	32	102	65	2	2	49	31	1	—	1	52	2	2	37	11
146	Grätz	33653	1461	37	699	315	136	117	131	18	12	77	51	2	—	23	12	1	1	—	72	5	6	46	15
147	Bomst	60702	2421	96	1335	508	224	256	346	57	44	92	60	5	3	18	10	2	1	1	124	1	2	85	36
148	Fraustadt	28868	979	35	616	180	98	156	182	32	28	15	10	1	1	6	6	3	—	2	58	1	8	41	8
149	Schmiegel	35353	1452	27	719	254	174	121	170	48	36	93	70	17	16	24	22	2	—	1	64	8	9	34	13
150	Kosten	42393	1837	38	875	318	220	176	161	47	41	50	39	27	23	45	33	3	2	1	100	8	16	54	22
151	Lissa	39434	1318	43	769	253	139	170	207	42	36	10	3	3	3	11	9	3	1	1	58	4	7	39	8
152	Rawitsch	49885	1729	50	1340	458	353	249	280	36	32	34	11	79	66	89	62	7	2	5	99	—	3	80	16
153	Gostyn	40909	1569	51	942	341	273	151	177	46	31	77	45	24	20	106	77	5	1	4	84	3	8	62	11
154	Koschmin	31522	1367	45	575	233	117	91	134	16	11	110	61	1	1	30	21	2	1	1	39	—	2	30	7
155	Krotoschin	44690	1690	59	853	292	165	176	220	42	36	86	60	14	12	16	10	7	3	2	83	2	7	51	23
156	Pleschen	32899	1439	44	547	189	94	111	152	41	26	26	21	22	16	6	4	3	—	3	63	—	6	47	10
157	Ostrowo	34792	1408	49	735	257	185	136	157	84	69	73	51	12	11	23	11	8	3	5	67	1	3	44	19
158	Adelnau	33536	1464	38	779	290	228	125	136	99	87	41	29	11	9	26	18	1	—	1	34	3	—	23	8
159	Schildberg	34030	1585	44	853	342	235	142	133	169	132	64	43	2	2	—	—	4	2	2	40	1	1	26	12
160	Kempen i. Pos.	34729	1569	50	769	306	144	164	155	45	40	22	15	2	2	3	2	10	5	3	84	1	4	66	13
	R.-B. Bromberg (14).																								
161	Filehne	32934	1281	53	821	287	235	135	162	107	92	31	26	54	47	6	4	12	3	8	50	2	3	34	11
162	Czarnikau	39908	1565	57	880	288	221	164	207	97	80	36	27	29	24	13	7	7	4	2	68	2	5	43	18
163	Kolmar i. Pos.	63313	2629	93	1527	575	409	277	266	111	85	44	30	87	84	29	19	13	6	7	84	1	7	62	14

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c	d							
7	—	3	2	47	10	12	16	9	69	12	16	19	22	179	149	29	2	5	31	19	12	42	134	16	10	382	22	109
2	—	2	—	15	2	2	6	5	70	11	12	24	23	105	82	23	3	4	25	15	10	23	116	16	8	299	56	110
10	—	2	8	87	17	21	25	24	88	25	13	24	26	141	115	25	2	4	35	17	17	28	147	30	13	459	76	111
—	—	—	—	56	11	14	22	9	37	6	7	9	15	59	38	21	2	6	25	13	12	37	165	14	3	382	72	112
4	—	1	3	55	11	14	16	14	58	7	13	22	15	49	33	14	1	4	11	7	4	32	132	25	6	329	19	113
4	—	—	4	48	9	11	16	12	52	7	5	17	23	47	40	7	7	3	11	8	3	31	111	11	5	250	6	114
5	—	1	3	48	7	15	15	11	44	5	9	14	16	42	27	13	1	4	22	12	10	17	124	14	4	293	19	115
—	—	—	—	20	2	8	5	5	12	3	1	5	3	23	13	10	2	2	13	7	6	12	56	3	—	128	2	116
1	—	—	1	21	2	8	8	3	30	7	5	11	7	21	15	6	1	2	7	2	5	10	96	14	6	253	18	117
—	—	—	—	59	5	11	29	14	62	2	17	27	16	57	34	23	7	12	36	24	12	28	261	33	3	513	38	118
—	—	—	—	56	9	18	18	11	47	7	9	16	15	19	11	8	1	7	24	13	11	15	101	13	2	353	18	119
7	3	3	—	64	12	8	28	16	72	18	14	13	27	54	40	14	3	9	22	13	9	18	120	17	8	422	11	120
1	—	—	1	58	8	16	16	18	75	6	15	29	25	54	35	18	1	4	26	9	17	34	117	10	17	326	6	121
—	—	—	—	21	3	—	12	6	18	—	4	11	3	22	17	5	2	4	1	1	—	15	55	8	4	140	35	122
5	—	1	2	65	8	10	17	30	80	3	9	24	44	47	23	24	5	6	30	16	14	28	276	32	5	576	59	123
3	—	1	1	31	10	7	10	4	27	2	4	11	10	28	19	9	1	6	13	5	8	20	93	17	1	223	16	124
2	—	1	1	81	14	13	31	23	105	15	25	32	33	81	60	21	8	5	43	24	17	70	275	49	15	689	93	125
3	—	1	2	45	9	5	18	13	57	19	10	17	11	63	40	23	3	5	19	12	7	33	109	16	3	276	16	126
2	1	1	—	18	2	3	7	6	32	6	3	10	13	22	18	4	1	11	6	4	2	11	57	10	2	162	51	127
2	—	1	—	64	13	10	19	22	63	13	11	22	17	138	118	20	5	4	25	7	18	25	130	17	13	334	13	128
4	1	2	—	38	6	9	12	11	60	12	10	14	24	66	60	6	3	1	31	14	17	35	51	8	12	208	2	129
3	—	—	1	48	11	7	14	16	65	7	8	16	34	89	73	16	3	4	31	18	13	35	142	21	11	318	31	130
14	1	5	8	84	13	26	20	25	98	29	19	13	37	143	127	16	6	5	64	35	29	38	125	20	18	489	55	131
4	—	—	4	21	3	8	7	3	54	10	5	21	18	99	78	21	5	4	23	9	14	32	88	11	12	293	39	132
1	—	—	1	29	7	8	10	4	24	5	2	10	7	95	75	20	3	8	16	9	7	62	103	8	1	142	16	133
—	—	—	—	44	7	13	15	9	25	—	1	11	13	81	60	21	1	4	14	6	8	82	108	18	2	221	63	134
2	1	1	—	60	13	14	21	12	38	5	12	11	10	124	110	14	1	4	17	10	7	106	130	16	5	212	97	135
1	—	—	1	71	14	13	33	11	15	—	1	7	7	109	78	31	2	4	20	12	8	107	154	22	4	277	7	136
13	—	—	11	105	17	44	33	11	64	4	5	27	28	102	90	12	7	5	72	46	26	67	122	30	11	678	3	137
4	—	1	3	69	19	16	21	13	36	8	5	9	14	132	98	34	3	8	19	10	9	100	53	18	5	434	15	138
—	—	—	—	24	7	3	12	2	23	4	4	7	8	92	73	19	1	10	13	7	6	98	56	12	2	98	21	139
—	—	—	—	54	13	9	22	10	25	5	6	10	4	137	106	31	1	7	10	5	5	110	144	21	2	260	7	140
—	—	—	—	38	8	13	12	5	39	4	5	15	15	113	83	28	3	13	19	8	9	143	161	20	4	321	25	141
—	—	—	—	13	4	2	5	2	18	5	2	5	5	51	44	7	1	4	16	9	7	30	83	22	2	196	19	142
1	—	—	—	23	4	5	11	3	18	4	2	6	6	13	9	3	3	—	22	14	7	6	45	13	3	219	3	143
2	—	—	2	44	2	12	17	13	22	2	1	11	8	38	30	8	—	14	28	15	13	21	150	10	3	408	90	144
2	—	—	2	24	1	5	11	7	13	—	1	7	5	73	56	17	2	2	15	10	5	53	109	15	4	187	23	145
1	—	1	—	21	6	5	7	3	30	9	7	3	11	78	58	20	—	5	12	7	5	55	67	8	2	152	75	146
2	—	—	2	60	6	12	22	20	73	7	5	27	34	145	96	49	—	13	29	18	9	71	175	22	7	428	11	147
3	—	—	3	25	3	6	8	8	27	2	4	16	5	44	29	15	2	1	23	8	15	35	105	10	6	215	5	148
1	—	—	1	45	13	20	5	7	18	1	3	8	6	66	43	22	—	10	17	10	7	66	111	9	3	120	5	149
2	—	—	2	36	9	12	13	2	14	2	—	5	7	99	70	29	3	4	21	13	8	89	82	19	2	170	61	150
2	—	—	2	31	3	5	15	8	50	1	7	29	13	58	38	20	2	8	15	3	12	41	123	8	7	295	2	151
3	—	1	2	47	1	18	15	13	42	3	7	21	11	76	47	29	7	6	17	11	6	75	167	19	13	507	17	152
—	—	—	—	45	9	20	12	4	25	2	8	7	8	58	44	13	2	4	15	6	9	99	106	12	2	214	16	153
1	—	—	1	15	—	3	8	4	11	1	1	6	3	37	32	5	1	2	7	2	4	89	87	9	2	103	13	154
2	—	—	2	43	3	10	18	12	17	1	5	5	6	79	64	15	2	4	22	9	13	53	102	14	4	254	8	155
—	—	—	—	29	4	9	11	5	16	—	3	5	8	45	35	10	1	5	4	2	2	39	112	6	—	106	23	156
—	—	—	—	21	1	5	11	4	17	2	4	6	5	53	41	12	—	3	8	5	3	67	67	5	—	109	117	157
—	—	—	—	30	6	8	7	9	89	18	24	32	15	68	57	11	—	5	4	2	2	77	70	7	1	108	106	158
—	—	—	—	31	5	7	11	8	41	5	6	22	8	121	91	30	—	15	7	6	1	101	77	15	—	146	20	159
1	—	—	1	30	7	7	11	5	16	—	3	4	9	101	86	15	2	7	8	5	3	127	79	11	1	144	69	160
5	—	1	4	46	14	10	9	13	27	4	6	6	11	58	42	15	2	5	15	8	7	41	75	20	3	257	5	161
6	—	3	2	49	9	12	19	9	24	6	2	10	6	49	35	13	2	7	30	15	12	18	121	17	3	279	23	162
3	—	2	1	52	8	22	18	4	75	23	20	23	9	156	117	38	7	8	24	14	9	45	147	28	6	468	129	163

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
164	Wirsitz	60358	2582	97	1324	521	340	237	226	147	123	27	22	12	10	69	45	8	1	6	76	1	11	50	14
165	*Bromberg	46413	1414	37	857	302	112	258	185	38	33	8	6	15	12	5	1	4	—	3	98	3	5	75	15
166	Bromberg	77572	3576	130	1817	810	370	341	294	134	96	94	62	51	37	8	7	10	3	7	141	5	7	105	24
167	Schubin	44649	2010	79	1132	430	281	200	221	100	73	36	23	12	11	95	57	20	8	10	79	—	11	51	17
168	Inowrazlaw	67470	3119	117	1520	728	286	284	220	82	54	91	66	47	27	20	10	20	3	15	108	6	8	73	21
169	Strelno	32740	1617	58	746	334	145	121	144	73	41	19	16	19	13	4	1	10	3	4	56	4	8	34	10
170	Mogilno	41220	1882	69	996	415	233	184	163	67	52	53	35	26	20	24	16	12	2	9	55	2	2	43	8
171	Znin	33586	1489	60	717	277	160	125	155	63	43	66	45	24	22	36	19	13	3	10	40	1	6	27	6
172	Wongrowitz	43973	1871	71	1011	394	221	185	210	55	43	78	61	22	15	60	37	4	1	2	67	2	6	44	15
173	Gnesen	45564	1801	59	1016	375	291	183	167	136	99	80	44	27	20	21	15	11	5	5	66	1	5	48	12
174	Witkowo	25326	1094	51	543	193	130	93	127	41	23	41	23	41	30	15	13	1	—	—	48	—	5	37	6
	R.-B. Breslau (24).																								
175	Namslau	35989	1343	63	891	343	190	144	214	67	56	46	37	8	7	46	31	6	2	3	46	1	1	32	12
176	Groß-Wartenberg	49996	1979	105	1187	430	232	231	293	140	105	50	32	1	1	26	14	4	—	4	93	—	3	59	31
177	Oels	64709	2544	117	1653	681	241	356	374	77	70	42	26	4	3	13	7	19	3	13	128	2	8	90	28
178	Trebnitz	51009	1909	90	1325	490	211	273	350	76	66	29	23	2	2	26	12	6	3	3	122	1	4	82	35
179	Militsch	50263	1715	67	1166	406	163	249	346	37	34	38	28	6	6	6	4	11	5	5	121	1	8	72	40
180	Guhrau	34732	1143	58	801	273	132	166	230	46	40	8	7	—	—	16	10	2	1	1	52	1	3	39	9
181	Steinau	23328	784	29	645	163	143	134	204	86	79	6	5	1	1	3	2	6	2	4	61	1	5	45	10
182	Wohlau	44087	1440	79	1056	331	141	223	356	37	34	13	10	2	2	10	6	7	3	4	76	1	3	53	19
183	Neumarkt	55701	2184	83	1673	683	300	308	379	73	64	37	29	12	12	23	15	6	2	2	108	2	7	81	18
184	*Breslau	373140	12814	470	9200	3206	1461	2885	1645	307	284	63	40	91	87	36	22	24	3	19	1369	51	141	1084	93
185	Breslau	83220	3828	149	2596	1264	534	399	393	120	98	57	37	12	11	46	28	8	3	5	154	3	13	118	20
186	Ohlau	55042	2134	75	1334	492	252	285	301	93	76	13	8	2	1	23	10	8	2	5	111	2	6	82	21
187	Brieg	61946	1995	83	1331	431	215	343	340	50	43	24	16	—	—	4	2	7	3	2	139	2	9	106	22
188	Strehlen	35968	1353	57	932	343	174	190	224	14	11	8	7	5	5	22	15	1	—	1	81	1	11	57	12
189	Nimptsch	30404	1270	65	886	318	202	177	189	37	33	40	29	2	2	26	18	13	4	9	70	1	9	52	8
190	Münsterberg	32173	1213	41	888	302	122	214	250	7	5	19	11	5	4	12	6	3	—	3	120	7	14	82	17
191	Frankenstein	47278	1567	59	1242	394	224	281	342	39	35	54	37	3	2	19	14	3	—	3	143	1	14	101	27
192	Reichenbach	69465	2649	150	2084	849	366	404	464	107	97	43	16	1	1	14	6	14	3	9	146	3	13	117	13
193	Schweidnitz	96782	3694	168	2894	1073	573	653	594	155	145	95	57	30	30	7	6	17	5	12	262	4	24	215	19
194	Striegau	41704	1874	72	1327	575	235	258	259	34	33	23	12	18	17	11	4	9	3	5	101	1	11	80	9
195	Waldenburg	130990	6107	322	4212	2201	533	860	616	114	100	80	50	40	38	13	10	12	3	9	292	—	14	264	14
196	Glatz	61800	1972	74	1616	518	269	427	402	44	38	96	51	3	3	6	4	9	1	7	200	—	20	161	19
197	Neurode	49064	1667	63	1365	457	185	347	376	20	17	54	34	5	3	20	12	41	9	29	158	—	19	128	11
198	Habelschwerdt	59102	1880	63	1565	474	255	377	457	21	20	78	47	3	3	49	30	13	6	6	172	—	17	129	26
	R.-B. Liegnitz (21).																								
199	Grünberg	55609	1789	90	1134	340	156	279	359	43	36	13	10	8	7	20	15	5	1	3	111	1	6	73	31
200	Freistadt	54101	1608	73	1089	314	135	274	365	30	29	9	9	2	2	7	5	4	—	2	93	1	1	72	19
201	Sagan	56123	1666	80	1254	348	202	305	396	94	86	19	14	2	2	14	9	9	—	3	119	1	5	94	19
202	Sprottau	37019	1164	81	775	211	95	222	245	17	16	5	5	2	2	10	4	19	1	17	57	1	2	40	14
203	Glogau	74069	2234	101	1460	448	202	358	451	34	33	8	6	5	5	13	8	7	2	4	88	6	7	62	13
204	Lüben	32034	1113	58	847	287	149	165	245	67	58	13	9	4	3	9	4	5	1	4	51	—	4	37	10
205	Bunzlau	61485	2114	118	1696	546	229	422	495	114	105	25	20	5	5	1	—	11	1	10	129	1	4	103	29
206	Goldberg-Hainau	50140	1798	92	1406	547	146	281	431	26	21	9	6	3	2	7	5	9	—	8	87	2	5	62	18
207	*Liegnitz	51519	1713	60	1249	448	162	374	265	21	19	6	5	3	2	2	1	41	5	32	172	11	15	134	12
208	Liegnitz	42577	1560	78	1056	347	191	207	311	42	39	8	5	4	3	2	2	18	2	13	82	7	11	44	20
209	Jauer	35005	1243	33	906	354	106	205	241	27	22	27	16	—	—	—	—	10	3	7	60	1	4	46	9
210	Schönau	24166	811	56	689	230	107	134	218	37	32	9	3	—	—	1	—	10	4	4	41	2	5	28	6
211	Bolkenhain	30145	1077	75	863	340	124	161	237	43	38	9	6	15	14	1	1	5	3	2	53	—	5	38	10
212	Landeshut	49152	2090	112	1693	827	191	334	341	40	30	41	22	9	9	14	8	14	7	4	101	3	4	81	13
213	Hirschberg	72729	2724	161	2338	953	317	505	561	106	100	62	50	5	5	23	16	13	1	11	134	3	5	113	13
214	Löwenberg	60481	2100	147	1892	661	242	418	569	109	95	10	6	3	3	27	14	18	2	14	94	1	4	74	15
215	Lauban	68772	2558	150	1938	761	191	399	586	42	38	6	6	12	11	25	16	10	4	6	100	—	2	85	13
216	*Görlitz	70172	1997	98	1500	528	215	431	326	40	39	28	19	2	2	2	2	4	—	1	156	4	12	122	18
217	Görlitz	53364	1939	111	1174	468	133	254	318	36	33	22	15	8	7	9	7	3	—	3	75	—	2	62	11
218	Rothenburg i. O.-L.	52964	1771	67	1118	345	179	257	337	91	82	18	15	4	3	1	1	2	—	2	70	—	2	52	16
219	Hoyerswerda	35113	1269	60	766	250	135	170	209	78	70	17	15	2	1	12	9	1	—	1	67	1	2	53	11
	R.-B. Oppeln (20).																								
220	Kreuzburg	46328	1925	81	1323	458	344	261	260	126	86	60	38	34	28	60	35	4	1	3	97	7	7	61	22

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
3	—	—	2	50	9	16	13	12	25	5	3	7	10	101	69	32	1	12	19	9	10	61	94	19	5	348	220	165
8	—	3	4	31	8	7	11	5	50	14	10	12	14	125	108	16	2	1	27	13	13	29	65	14	22	303	12	166
3	1	1	1	63	10	16	21	16	61	16	9	18	18	168	131	36	4	15	33	19	13	78	118	42	5	600	173	167
1	—	—	1	23	6	8	6	3	28	1	5	12	10	78	60	16	—	14	12	7	4	61	121	28	4	273	146	168
5	2	—	2	57	15	14	16	12	35	4	3	16	12	183	137	46	2	12	16	11	3	132	97	28	2	334	248	169
1	—	—	1	49	15	11	13	10	16	5	—	4	7	63	49	14	2	6	5	3	1	57	74	13	2	162	106	170
2	—	—	2	19	4	8	2	5	34	2	6	14	12	85	68	17	2	11	12	10	2	60	72	22	2	194	243	171
2	—	—	2	28	3	7	13	5	21	2	—	7	12	79	74	5	2	9	8	4	4	45	79	14	1	125	62	172
2	—	2	—	43	7	11	14	11	44	4	6	15	19	88	79	9	1	13	20	13	7	46	84	22	3	234	119	173
1	—	—	1	54	7	21	21	5	22	5	2	8	7	123	95	27	2	4	7	4	3	59	95	24	3	273	6	174
—	—	—	—	19	1	1	12	5	10	1	2	3	4	44	37	7	1	10	9	3	6	54	83	8	—	76	42	175
2	—	—	2	57	9	22	21	5	31	7	6	11	7	86	68	18	3	2	24	18	6	67	125	14	4	250	7	176
2	—	—	1	71	12	14	26	19	28	—	4	12	12	97	80	14	2	6	21	11	10	82	150	15	8	343	47	177
3	—	—	3	82	14	26	28	14	75	10	10	27	28	113	91	22	4	5	37	20	17	62	173	24	25	746	21	178
6	—	—	6	54	10	11	25	8	63	5	8	26	24	73	55	18	4	4	16	5	10	30	161	27	19	595	12	179
7	—	1	6	58	5	7	22	24	49	2	6	20	21	59	40	16	5	3	17	7	9	37	170	17	12	502	10	180
1	—	—	1	22	2	6	10	4	60	1	5	24	30	66	45	19	2	4	8	6	2	34	123	11	15	324	7	181
1	—	—	1	21	4	2	6	9	32	1	4	9	18	25	14	11	—	1	27	13	14	11	94	8	8	250	4	182
4	1	—	3	55	4	9	16	26	43	4	7	13	19	54	36	16	1	7	19	8	11	36	171	21	20	472	8	183
6	—	—	6	56	9	15	15	17	96	9	23	38	26	125	89	35	2	3	28	16	12	46	179	31	15	820	7	184
74	7	39	23	691	257	181	130	122	607	189	104	138	176	1426	1319	103	17	6	368	206	157	365	317	138	142	2995	161	185
7	—	1	5	103	27	42	17	17	97	15	24	26	32	229	163	64	4	3	25	13	12	64	181	42	47	1085	312	186
7	—	1	4	66	10	26	17	13	94	3	20	35	36	86	64	21	2	10	17	9	8	29	134	25	11	593	10	187
8	—	3	5	56	12	17	18	9	89	12	5	35	37	132	100	32	—	3	31	13	18	63	136	32	23	515	16	188
3	—	—	1	52	9	16	18	9	30	2	2	9	17	76	49	27	3	3	17	10	7	62	113	19	14	435	4	189
1	—	—	1	40	3	9	14	14	39	5	6	17	11	51	28	33	—	3	9	8	1	21	95	17	14	397	11	190
16	2	6	7	33	5	5	10	13	61	6	9	16	30	65	50	13	3	2	15	7	8	42	88	12	9	369	7	191
11	1	5	5	73	3	20	20	30	59	5	15	14	25	92	71	21	1	1	27	16	11	40	136	29	8	499	5	192
12	1	—	10	94	25	26	17	26	121	16	21	43	41	215	181	23	7	9	16	8	8	86	201	20	35	932	11	193
11	—	3	8	158	37	50	43	28	120	18	17	45	40	177	132	44	7	8	43	25	18	68	276	29	39	1369	23	194
3	—	—	3	32	4	8	9	11	80	15	15	28	22	134	111	23	1	3	18	10	8	55	106	12	19	651	16	195
14	1	3	8	181	41	35	56	49	164	40	28	55	41	317	280	36	11	29	34	23	11	162	248	56	43	2373	29	196
6	—	—	5	57	4	11	27	15	102	18	24	28	32	100	76	24	1	7	31	17	14	84	152	30	11	666	11	197
10	—	—	8	51	6	14	13	18	55	5	10	24	16	79	63	16	—	8	16	8	8	64	206	19	5	543	11	198
9	—	1	7	56	6	10	20	20	63	4	8	30	21	48	35	11	1	8	33	17	16	65	217	19	12	693	5	199
4	—	1	3	49	4	11	21	13	69	14	10	23	22	93	79	12	6	2	32	20	12	54	151	26	15	428	5	200
2	—	—	2	81	21	16	25	19	68	4	12	21	31	55	45	10	—	9	22	13	9	15	175	14	25	470	8	201
5	—	—	5	53	7	12	24	10	116	19	21	37	39	82	71	11	3	2	20	10	10	30	169	23	16	448	29	202
4	1	—	1	41	5	11	14	11	43	5	3	17	18	42	31	11	—	3	19	11	8	19	109	15	20	346	3	203
13	3	4	5	59	12	18	16	13	139	8	15	65	51	134	103	31	1	6	35	13	22	50	211	20	29	590	12	204
—	—	—	—	20	7	4	4	5	24	1	2	12	9	46	36	10	2	4	18	5	13	9	116	6	20	428	5	205
8	—	1	7	64	15	10	24	15	104	16	18	35	35	90	71	18	7	5	48	34	14	52	219	28	25	744	12	206
13	—	4	9	41	9	4	9	19	96	14	13	40	29	101	91	10	—	4	22	10	12	38	184	25	25	697	19	207
12	2	4	5	67	18	20	8	21	100	31	20	24	25	172	162	10	2	1	43	17	25	48	70	10	21	444	14	208
2	—	—	2	38	2	9	17	10	37	2	5	8	22	50	32	18	1	5	9	5	4	20	128	20	25	504	61	208
3	—	—	2	41	11	5	12	13	75	6	7	32	30	76	61	15	1	4	19	15	4	39	96	13	19	390	6	210
3	—	—	3	35	7	10	8	10	26	3	1	8	14	31	29	2	3	2	16	9	7	32	76	11	13	299	44	211
3	—	—	2	21	4	4	7	6	35	5	4	12	14	59	51	8	2	5	6	2	4	29	107	13	15	435	6	212
6	—	2	4	43	3	8	21	11	53	3	5	26	19	87	74	13	4	10	21	12	9	84	148	24	16	974	4	213
6	—	2	3	84	18	15	23	28	117	16	17	40	44	167	154	13	5	13	64	36	28	95	205	31	41	1143	24	214
6	—	2	3	78	13	21	24	20	105	6	6	52	41	90	76	14	5	7	40	24	16	76	272	29	26	874	23	215
7	—	—	6	81	10	14	25	32	116	13	8	58	37	115	98	16	7	7	38	19	19	74	233	24	23	1006	12	216
7	—	5	2	112	39	33	22	18	147	41	21	47	38	258	239	18	6	2	49	28	19	49	64	17	30	520	7	217
2	—	—	2	39	11	7	14	7	71	3	4	33	31	68	59	9	2	3	21	10	11	28	133	27	16	606	5	218
5	—	1	3	46	10	9	19	8	74	8	9	30	27	32	21	11	2	2	38	21	17	32	160	25	19	468	25	219
1	—	1	—	39	6	8	21	4	35	7	3	9	16	62	50	11	7	2	11	6	5	44	116	12	11	238	11	220
1	—	—	1	66	14	21	21	10	55	7	12	18	18	112	81	31	2	4	20	16	4	73	134	16	7	347	100	221

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.
221	Rosenberg	49143	2179	79	1304	453	369	220	260	111	87	79	49	48	44	14	8	3	1	—	77	1	5	5417
222	Oppeln	129222	5245	157	2837	983	675	579	597	304	232	91	56	78	69	102	63	34	4	25	271	6	12	2025
223	Groß-Strehlitz	69668	2992	87	1579	558	352	303	365	108	85	75	55	18	16	40	27	8	1	5	161	2	12	11027
224	Lublinitz	46264	2113	75	1224	430	334	217	243	216	162	40	30	72	49	16	8	4	1	2	101	1	1	7128
225	Tost-Gleiwitz	112271	5044	132	2889	1058	774	573	481	139	116	114	77	174	152	49	37	13	6	4	284	3	13	20365
226	Tarnowitz	57531	3014	65	1417	602	366	243	206	96	83	56	40	40	28	37	23	6	1	4	83	—	3	6416
227	*Beuthen	42332	1820	42	1002	333	254	302	113	57	46	36	24	29	26	26	19	6	1	5	114	—	5	9811
228	Beuthen	153200	8723	187	4011	1747	1189	696	377	203	158	227	147	133	116	57	39	8	2	6	230	4	14	18725
229	Zabrze	91158	5417	90	2373	1121	641	386	222	141	104	112	66	78	62	17	14	7	1	6	164	5	15	12618
230	Kattowitz	145340	7427	165	3935	1525	1079	879	451	201	161	155	108	95	84	34	24	15	—	14	284	5	26	21833
231	Pleß	101744	4611	125	2289	880	555	419	434	240	188	105	74	98	74	42	25	6	1	5	202	—	7	14253
232	Rybnik	87495	3925	115	2110	700	568	423	419	338	271	79	48	60	53	31	21	8	1	6	164	2	3	12633
233	Ratibor	141493	6150	108	4171	1478	1256	776	658	364	293	142	96	239	213	225	144	7	2	5	449	11	44	33162
234	Kosel	70603	2991	70	1911	631	535	362	383	170	128	56	37	132	113	25	18	5	—	3	199	1	12	15135
235	Leobschütz	86169	3283	90	2270	741	492	455	580	127	103	44	28	50	44	68	43	6	2	4	280	6	30	20539
236	Neustadt	98752	3603	116	2461	739	524	586	612	124	98	54	34	29	25	49	32	15	6	8	334	5	32	24156
237	Falkenberg	38796	1429	50	986	311	209	201	265	94	80	24	22	—	—	5	1	7	—	5	75	2	8	4916
238	Neiße	100259	3266	96	2553	903	392	597	661	60	51	89	58	2	2	31	18	18	5	12	294	2	21	22051
239	Grottkau	42061	1459	52	1096	382	171	214	327	10	7	21	10	—	—	13	7	3	3	—	125	1	17	8522
	R.-B. Magdeburg (16).																							
240	Osterburg	45293	1433	59	944	289	161	190	301	84	64	17	12	6	5	15	8	8	2	3	73	2	5	4917
241	Salzwedel	53900	1570	68	1017	279	208	222	307	85	74	28	17	5	5	8	5	18	6	10	82	2	6	5519
242	Gardelegen	55704	1857	92	1207	362	223	280	340	96	83	29	20	7	5	10	7	5	2	2	123	1	9	9221
243	Stendal	67906	2296	81	1404	537	223	292	347	52	45	39	31	2	1	25	13	18	3	10	99	1	3	8015
244	Jerichow I.	76863	2731	103	1633	549	274	368	437	97	82	22	14	14	10	4	2	9	4	5	116	4	5	8819
245	Jerichow II.	57275	1815	79	1070	350	150	212	354	46	38	13	10	—	—	4	4	8	—	6	79	1	11	5314
246	Kalbe	102756	3868	154	2382	877	542	486	465	168	154	31	21	9	6	78	52	8	6	2	183	3	13	14324
247	Wanzleben	80132	3176	122	2003	774	509	340	380	148	128	38	26	26	24	41	32	13	7	4	153	5	28	10515
248	*Magdeburg	214397	7700	245	5083	1983	1281	1106	713	555	518	48	32	43	38	65	43	24	5	14	520	25	63	37557
249	Wolmirstedt	52422	1918	78	1284	438	302	227	314	97	88	6	6	4	4	21	17	4	3	1	94	2	10	6319
250	Neuhaldensleben	63078	2357	91	1468	527	316	322	303	117	103	18	13	1	1	17	15	4	—	4	134	—	19	9520
251	Oschersleben	57859	2137	83	1297	458	303	256	280	103	89	22	17	12	12	6	5	6	5	1	116	5	12	8217
252	Aschersleben	84276	3149	99	1994	721	434	410	429	120	109	21	14	6	4	21	13	12	3	6	171	8	25	11429
253	*Halberstadt	41321	1289	53	858	294	162	219	183	27	24	34	21	2	2	2	2	2	—	2	129	7	24	8117
254	Halberstadt	40254	1332	51	894	292	183	180	237	79	74	21	16	6	5	—	—	9	4	4	82	1	10	5912
255	Wernigerode	29421	839	31	564	126	134	118	186	31	25	12	11	56	48	1	1	3	2	1	41	—	2	30
	R.-B. Merseburg (17).																							
256	Liebenwerda	51203	2023	101	1098	409	175	234	276	85	71	11	5	1	1	10	6	3	—	2	100	1	—	7821
257	Torgau	56735	1936	97	1286	485	211	285	300	93	82	18	15	4	4	2	2	6	2	3	83	—	1	7012
258	Schweinitz	40210	1251	70	791	224	147	188	231	64	55	24	18	10	10	—	—	2	1	1	84	—	2	6616
259	Wittenberg	57659	1885	90	1156	404	203	208	340	101	93	14	12	5	5	13	7	5	1	4	74	1	1	5122
260	Bitterfeld	61773	2361	79	1294	500	229	239	325	69	65	16	12	5	4	8	4	25	8	12	101	1	8	7418
261	Saalkreis	86721	3683	121	1898	734	447	313	399	188	168	10	7	3	3	3	3	7	4	1	90	—	2	7416
262	*Halle a. d. S.	116302	3960	141	2439	789	502	696	450	225	211	8	4	8	8	2	1	8	2	5	238	6	34	1782
263	Delitzsch	65485	2414	78	1352	522	214	267	348	81	73	10	5	9	8	13	6	4	1	2	97	—	3	7611
264	Mansfelder Gebkr.	65426	2806	104	1314	453	343	257	261	141	127	25	18	3	2	17	14	5	1	4	98	1	5	7223
265	Mansfelder Seekr.	94707	4087	163	2114	836	518	333	424	179	162	58	44	31	25	5	5	8	3	4	135	—	12	9422
266	Sangerhausen	71901	2463	74	1403	392	292	322	391	117	103	9	7	1	1	23	19	16	6	6	113	–	8	853
267	Eckartsberga	39753	1368	48	824	252	136	170	266	42	35	34	26	2	2	2	1	5	1	4	59	—	2	4316
268	Querfurt	59465	2265	78	1256	494	196	237	328	34	31	17	13	3	3	5	3	8	3	2	77	2	5	6010
269	Merseburg	79010	2867	85	1727	664	249	382	430	77	74	18	10	8	8	5	2	3	—	3	150	1	6	1152
270	Weißenfels	93554	3810	133	2059	857	423	358	420	119	97	66	51	9	9	17	11	7	3	3	132	4	10	9123
271	Naumburg	35069	1036	34	647	193	90	156	207	9	8	24	16	1	—	8	6	1	—	1	58	—	3	49
272	Zeitz	54219	2109	77	1244	491	195	280	278	28	24	30	23	5	4	—	—	6	—	6	118	1	6	912
	R.-B. Erfurt (12).																							
273	*Nordhausen	27535	778	30	487	123	102	147	114	29	25	4	3	2	2	1	1	8	3	5	55	1	8	41
274	Hohenstein Grafsch.	43389	1569	42	862	221	151	223	267	44	39	4	3	3	3	16	11	12	2	10	76	1	1	5914
275	Worbis	41405	1494	40	947	239	220	245	243	106	99	8	3	2	2	2	2	5	—	3	143	2	6	1072
276	Heiligenstadt	39308	1391	33	810	194	191	210	214	87	70	7	5	2	1	13	13	2	1	1	117	—	4	872
277	*Mühlhausen	30113	1066	28	481	133	80	151	117	32	29	5	1	—	—	—	—	6	2	4	76	4	6	58

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
3	—	2	1	80	9	25	30	16	41	10	9	12	10	119	93	26	3	6	15	9	6	119	145	26	3	297	114	221
8	—	—	8	173	40	49	48	36	113	18	27	32	36	254	209	43	7	15	48	24	24	235	294	59	18	660	69	222
4	—	—	3	63	8	19	25	11	42	3	3	16	20	158	109	46	6	6	22	9	12	130	180	25	1	370	153	223
1	—	—	1	44	6	9	17	12	36	5	5	5	21	108	83	25	3	11	21	11	10	111	111	20	2	233	72	224
7	—	1	6	126	35	42	32	17	64	5	10	25	24	399	257	140	3	19	46	26	19	290	240	62	13	753	93	225
5	—	—	5	136	28	54	39	15	30	7	3	11	9	210	138	72	7	6	19	17	2	196	122	25	1	291	48	226
7	1	1	5	96	23	27	38	8	42	9	9	15	9	122	88	32	1	2	16	10	6	69	50	34	4	282	8	227
7	1	—	6	297	76	119	81	21	91	13	24	23	31	630	414	209	5	23	47	33	10	485	188	79	9	1085	203	228
6	1	—	5	208	75	75	49	9	42	13	12	9	7	366	262	103	1	15	28	18	10	299	133	62	5	625	62	229
13	2	5	6	342	116	120	78	28	86	16	25	28	17	570	334	230	6	10	58	42	16	355	225	84	9	1016	191	230
5	1	1	3	104	23	32	27	22	76	14	13	18	31	193	135	56	2	12	48	31	16	267	206	40	4	597	32	231
2	—	—	2	116	32	28	37	19	71	3	5	18	45	122	84	38	2	18	34	19	14	153	194	42	4	564	103	232
14	—	3	11	223	48	68	57	50	124	7	24	45	48	180	122	58	5	19	46	24	22	199	302	57	12	1459	43	233
2	—	1	1	86	15	28	28	15	61	7	10	16	28	134	94	40	5	8	31	14	17	143	200	37	2	499	113	234
5	1	—	3	140	27	48	41	24	46	1	7	16	22	89	59	30	9	3	27	16	11	95	352	26	6	887	10	236
17	—	3	13	125	15	31	42	37	135	19	35	38	43	190	129	59	4	8	29	15	14	137	318	26	6	834	12	236
7	—	1	6	30	7	7	6	10	45	6	4	14	21	65	50	15	1	4	16	12	4	45	116	12	10	358	5	237
25	1	4	17	116	16	31	32	37	150	31	23	42	54	194	154	40	3	13	37	12	25	95	274	44	14	1082	11	238
5	—	2	3	32	5	5	12	10	52	7	14	13	18	75	50	25	1	2	14	7	5	63	167	25	5	483	—	239
1	—	1	—	50	9	9	16	16	42	6	4	10	22	57	46	11	3	4	22	10	11	34	128	23	18	252	102	240
3	—	—	3	49	8	2	16	23	79	20	25	18	16	64	50	12	—	9	20	9	11	33	131	11	22	354	16	241
2	—	—	1	57	7	14	13	23	86	20	15	20	31	68	58	9	2	8	38	24	14	32	157	18	17	434	17	242
4	1	—	3	100	21	39	16	23	111	28	17	26	40	177	152	24	5	6	30	15	15	44	145	28	24	476	13	243
6	—	—	5	86	17	20	27	22	122	13	17	57	35	88	65	23	3	4	45	16	28	43	208	35	34	643	54	244
3	—	—	2	41	4	9	9	19	43	8	5	8	22	28	14	14	—	3	29	15	14	16	149	21	20	386	181	245
11	—	—	9	109	29	49	17	14	124	20	31	33	40	227	163	60	2	11	64	34	30	80	167	48	49	998	12	246
6	—	1	5	139	28	48	35	28	86	22	20	17	27	167	118	49	7	6	53	27	24	76	156	34	34	808	10	247
36	8	16	8	288	91	96	50	51	348	106	100	55	87	982	879	102	6	5	152	90	62	272	129	33	76	1382	109	248
1	—	—	1	65	8	17	18	22	75	18	15	15	27	46	36	10	—	4	33	21	12	34	142	16	14	530	96	249
7	—	2	5	112	27	29	26	30	64	19	14	17	14	83	67	14	1	11	38	24	13	46	140	22	24	611	6	250
2	1	—	1	86	13	27	24	22	73	11	10	30	22	54	36	18	1	5	28	15	13	26	127	21	13	586	9	251
23	3	8	10	126	27	45	28	26	161	44	35	36	46	254	201	53	6	4	65	30	34	67	174	24	43	674	18	252
16	3	6	4	55	11	22	8	14	39	8	9	9	13	132	113	17	1	5	40	18	22	35	59	11	11	253	4	253
3	—	—	2	63	19	14	12	18	44	3	7	15	19	32	21	11	3	4	28	9	19	30	93	20	14	353	10	254
5	—	1	4	25	4	8	7	6	44	5	5	13	21	31	23	8	5	—	15	9	6	11	83	8	15	178	—	255
5	1	1	3	35	7	10	11	7	35	7	5	15	8	88	73	15	6	5	14	10	4	47	192	25	13	414	7	256
1	—	—	1	53	15	8	15	15	67	11	8	27	21	102	81	21	4	3	25	14	11	43	143	25	35	562	14	257
4	—	1	3	57	9	15	18	15	32	4	5	8	15	81	22	8	3	1	19	10	9	31	111	13	11	279	14	258
3	—	—	2	35	4	8	11	12	62	3	14	25	20	74	59	15	3	2	20	9	11	72	164	18	12	466	11	259
3	1	—	2	31	5	5	9	12	59	6	13	22	18	142	102	40	1	—	16	9	7	28	191	28	24	515	26	260
7	—	5	1	101	13	35	28	25	98	19	18	29	32	204	152	51	4	1	49	27	22	60	160	44	39	785	38	261
33	4	16	12	172	49	39	50	33	174	42	24	49	59	439	394	45	4	2	125	74	50	100	79	54	35	728	—	262
5	—	1	3	70	16	15	17	22	49	2	8	15	24	102	88	13	3	3	31	17	14	56	181	17	23	582	14	263
5	—	4	—	78	5	22	29	22	50	5	7	25	13	121	85	36	4	—	27	15	11	61	97	16	14	414	137	264
12	—	5	5	105	22	34	26	23	124	26	33	31	34	248	164	84	7	10	33	16	17	76	188	34	21	831	8	265
3	—	1	2	110	16	28	29	37	116	23	17	27	49	77	62	15	6	5	43	23	19	40	175	26	27	467	29	266
1	—	—	1	31	5	6	6	14	70	3	16	27	24	29	22	7	4	2	14	9	5	20	139	15	12	324	19	267
5	1	2	2	58	12	18	13	15	63	7	8	28	20	89	73	16	3	5	20	12	8	43	149	32	19	540	79	268
5	—	—	5	80	12	25	24	19	81	17	13	23	28	105	78	27	3	5	30	9	20	75	206	21	30	822	3	269
9	—	1	6	112	35	38	16	23	106	16	28	35	27	159	123	35	1	9	44	18	26	61	173	35	26	935	23	270
5	1	3	—	33	4	12	8	9	58	15	7	9	27	61	53	8	3	1	18	8	10	18	83	12	14	234	6	271
15	2	7	4	73	19	22	15	17	80	18	12	21	29	152	133	19	4	3	31	14	17	44	92	23	29	404	106	272
11	3	5	3	35	9	11	10	5	40	10	10	11	9	41	31	9	2	—	26	16	10	17	32	6	10	158	10	273
3	1	1	1	77	12	17	19	29	49	2	9	20	18	27	14	13	3	4	38	18	19	14	117	7	14	346	8	274
—	—	—	—	90	19	15	32	24	28	3	8	8	9	74	52	22	2	7	20	11	9	27	104	13	10	293	13	275
1	—	—	1	51	8	16	16	11	42	5	11	16	10	68	50	19	3	4	16	8	8	45	107	20	1	217	6	276
14	2	8	3	27	6	3	10	8	29	9	5	5	10	60	57	2	2	1	17	6	11	18	36	9	12	137	—	277

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
278	Mühlhausen	34256	1276	35	686	180	158	145	203	86	71	11	7	3	3	2	2	3	1	2	75	—	3	55	17
279	Langensalza	37053	1138	33	715	183	137	158	237	24	23	4	3	4	3	6	3	2	—	1	68	—	4	52	12
280	Weißensee	24526	847	27	565	156	146	119	144	54	51	5	5	3	3	13	10	5	2	3	48	—	3	36	9
281	*Erfurt	78167	2539	91	1620	520	368	417	315	101	92	15	9	11	9	15	12	10	1	8	197	6	34	143	14
282	Erfurt	29068	1045	43	644	238	132	123	150	30	27	8	6	2	2	4	4	—	—	—	52	1	8	34	9
283	Ziegenrück	16290	565	14	341	88	64	76	113	28	26	1	1	—	—	17	12	6	—	5	30	—	1	20	9
284	Schleusingen	45553	1606	75	947	238	245	214	246	78	72	26	15	7	6	16	12	13	4	8	69	1	—	57	11
	R.-B. Schleswig (23).																								
285	Hadersleben	55445	1534	47	923	153	163	204	402	31	30	33	21	1	1	24	18	8	3	2	154	3	11	89	51
286	Apenrade	27830	809	22	519	103	86	122	208	11	10	18	9	1	1	14	6	2	—	1	70	—	6	50	14
287	Sonderburg	32026	838	28	530	102	51	126	251	12	12	3	3	—	—	4	2	11	1	7	70	5	11	34	20
288	*Flensburg	40852	1340	40	726	194	112	205	215	22	19	23	14	—	—	4	3	5	1	2	87	4	13	58	12
289	Flensburg	41590	1180	44	677	119	98	189	271	27	23	17	10	1	—	3	3	3	—	2	102	1	6	67	28
290	Schleswig	64980	1905	61	1182	258	164	351	409	40	34	12	7	4	4	8	6	12	4	7	145	6	20	99	20
291	Eckernförde	41293	1432	61	693	204	124	159	206	36	33	21	17	1	1	2	1	2	—	1	73	2	13	51	7
292	Eiderstedt	15777	432	12	263	62	22	58	117	2	2	1	1	—	—	1	—	1	—	—	28	1	1	20	6
293	Husum	37054	1101	45	545	104	53	150	235	6	3	4	3	—	—	6	5	6	1	4	82	—	5	49	28
294	Tondern	55375	1671	52	1026	184	220	250	370	94	69	12	7	2	—	57	41	7	3	2	103	3	8	71	21
295	Oldenburg	43936	1455	59	860	209	102	183	365	19	16	17	15	—	—	4	2	5	2	2	64	—	7	42	15
296	Plön	61690	2153	72	1050	333	179	210	328	37	34	11	4	3	3	34	24	1	—	1	116	2	10	80	24
297	*Kiel	85668	3129	101	1441	516	228	439	258	74	67	25	12	4	2	11	6	8	—	7	164	5	25	127	7
298	Kiel	55691	2011	60	1075	336	263	227	247	84	71	21	15	3	3	57	34	4	1	3	103	3	12	75	13
299	Rendsburg	59579	2013	67	1175	366	209	277	321	35	31	22	11	1	1	30	22	10	4	5	124	6	22	81	14
300	Norderdithmarschen	36983	1247	39	684	214	118	127	224	18	17	7	4	3	3	31	21	5	1	4	67	1	8	48	10
301	Süderdithmarschen	47294	1649	61	830	252	110	194	272	30	26	7	4	2	1	5	4	5	1	4	70	1	7	50	12
302	Steinburg	72859	2400	90	1288	374	200	317	395	88	74	3	1	3	2	18	9	7	—	7	127	2	9	100	16
303	Segeberg	39398	1260	48	702	168	81	184	269	35	24	3	2	—	—	5	4	3	1	2	106	3	5	72	26
304	Stormarn	85336	2979	135	1630	586	241	408	395	66	56	18	12	5	5	36	19	7	3	4	160	9	15	120	16
305	Pinneberg	85904	2820	94	1366	403	193	349	415	27	20	17	15	2	2	28	18	11	2	6	135	3	8	103	21
306	*Altona	148944	5199	163	2825	958	513	825	527	87	77	24	15	24	24	95	66	13	5	7	377	24	49	270	34
307	Herzth. Lauenburg	50826	1485	47	844	199	140	187	318	25	20	15	6	2	1	8	4	6	—	4	86	—	4	66	16
	R.-B. Hannover (13).																								
308	Diepholz	21466	611	21	416	73	98	130	115	47	39	1	—	2	2	—	—	1	—	1	71	1	2	55	13
309	Syke	37116	1129	38	684	121	145	206	212	71	60	3	1	4	3	2	1	1	1	—	84	1	6	67	10
310	Hoya	25870	772	38	501	88	75	156	182	7	7	11	7	2	1	—	—	4	1	2	81	—	6	54	21
311	Nienburg	26449	878	20	449	114	69	131	135	18	17	1	—	—	—	3	2	4	1	3	67	—	3	53	11
312	Stolzenau	27079	892	29	578	104	124	197	153	71	63	—	—	2	2	—	—	4	1	3	127	1	7	100	19
313	Sulingen	17806	575	26	366	85	73	102	106	49	33	5	2	1	1	5	3	4	—	4	61	1	3	52	5
314	Neustadt a. Rbge.	29301	893	39	599	126	82	178	209	35	31	8	4	4	4	2	2	—	—	—	91	—	1	69	20
315	*Hannover	209560	6545	260	3307	1130	489	995	693	62	55	15	9	19	17	6	4	13	3	10	440	10	43	359	28
316	Hannover	28231	945	39	523	143	91	161	128	35	33	7	5	3	2	1	—	1	—	—	72	—	2	61	9
317	*Linden	35860	1491	44	910	332	180	292	103	108	99	9	5	12	9	2	2	6	—	6	115	8	4	95	8
318	Linden	39128	1427	49	760	223	179	183	175	78	69	5	4	4	4	1	1	3	1	1	75	3	5	55	12
319	Springe	31062	1039	41	651	176	140	159	176	63	49	9	5	4	4	—	—	6	4	1	77	—	8	55	14
320	Hameln	55676	1753	59	1099	245	230	283	341	103	92	7	2	2	1	5	4	13	5	7	117	1	5	102	9
	R.-B. Hildesheim (17).																								
321	Peine	40973	1398	55	751	178	180	201	192	74	72	4	4	9	9	—	—	—	—	—	88	3	6	68	11
322	*Hildesheim	38975	1184	31	762	212	106	252	191	33	31	12	8	5	5	5	4	2	—	2	94	3	6	71	14
323	Hildesheim	24397	841	26	468	141	47	123	157	16	11	—	—	3	1	1	—	4	2	2	44	1	5	29	9
324	Marienburg i/Han.	38810	1219	48	714	194	132	168	220	68	58	7	5	1	—	—	—	4	—	4	60	2	3	49	6
325	Gronau	19188	580	30	351	77	63	98	113	22	17	6	4	2	1	—	—	1	—	—	35	—	1	27	7
326	Alfeld	23285	759	13	451	107	106	115	122	48	43	6	5	6	5	7	4	3	2	1	43	—	—	38	5
327	Goslar	46984	1567	42	1061	246	230	282	303	128	111	4	3	11	10	—	—	5	2	2	117	1	15	92	9
328	Osterode a. H.	39945	1336	47	763	187	167	184	224	50	45	2	—	7	5	5	2	12	6	5	71	—	6	62	3
329	Duderstadt	25638	956	20	569	148	137	106	178	77	70	4	3	2	2	5	1	1	—	1	64	—	3	47	14
330	*Göttingen	25513	701	28	558	86	92	241	139	44	42	—	—	3	3	—	—	5	—	5	74	3	9	56	6
331	Göttingen	32534	1054	36	781	144	168	234	235	83	69	3	1	2	2	—	—	15	6	9	100	1	7	77	15
332	Münden	23191	789	27	405	92	81	113	118	24	19	2	1	—	—	10	9	2	—	2	51	—	6	37	8
333	Uslar	17824	622	18	388	100	90	86	112	75	56	1	—	—	—	—	—	2	—	2	38	—	3	29	6

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c	d							
3	—	2	—	48	11	11	15	11	41	5	10	11	15	22	12	10	3	3	11	6	5	23	111	5	3	219	14	278
4	—	1	3	53	14	13	8	18	52	4	10	20	18	26	15	11	1	3	20	10	10	19	104	10	11	296	8	279
5	—	1	4	38	8	19	2	9	35	5	6	11	13	22	11	11	3	2	11	6	5	10	65	9	8	225	4	280
27	5	19	3	147	38	44	31	34	147	46	30	23	48	294	264	28	3	1	77	35	41	61	73	24	16	386	15	281
2	1	—	1	61	15	24	12	10	39	12	5	12	10	84	70	14	1	2	11	3	8	21	64	7	12	204	40	282
—	—	—	—	13	1	1	8	3	14	1	2	5	6	10	9	1	2	1	3	2	1	4	45	2	3	160	2	283
2	—	—	2	118	30	34	27	27	59	9	15	17	18	37	22	14	3	4	14	10	4	25	97	12	5	337	23	284
7	—	2	4	96	20	30	19	27	68	11	5	12	40	38	25	12	2	1	29	11	18	16	146	12	16	229	12	285
6	—	4	2	37	6	9	7	15	38	6	1	7	24	40	30	10	1	2	20	10	10	14	80	8	9	130	18	286
2	1	—	1	28	7	3	7	11	49	3	—	8	38	25	18	6	2	2	24	9	15	18	91	12	11	142	23	287
27	3	14	8	35	9	8	8	10	44	8	11	5	20	73	66	5	—	—	45	21	23	31	59	16	7	233	15	288
10	—	1	9	60	9	16	14	21	40	7	5	9	19	30	24	6	2	3	22	5	17	24	98	15	18	195	7	289
4	1	1	2	92	23	18	23	28	64	12	7	9	36	56	46	10	4	3	43	15	28	61	168	27	27	404	8	290
10	1	4	5	55	17	10	9	19	42	11	12	5	14	48	40	8	1	3	26	9	17	49	96	15	15	187	11	291
2	2	—	—	22	4	2	3	13	15	2	1	1	11	21	17	4	3	—	13	2	11	13	41	14	5	80	1	292
4	—	2	2	38	4	5	15	14	39	10	5	4	20	29	24	5	1	—	16	9	7	29	94	22	8	157	4	293
13	—	4	7	73	10	18	30	15	60	13	10	10	27	49	32	17	8	6	29	12	17	32	163	26	21	238	31	294
1	—	1	—	62	10	12	13	27	73	8	9	12	44	51	40	10	—	3	35	18	17	35	144	24	12	277	34	295
6	1	4	1	97	28	29	8	32	82	22	13	12	35	109	97	12	3	1	41	18	23	68	112	31	24	253	21	296
36	6	22	8	106	41	13	23	29	97	41	19	15	22	252	238	13	2	1	107	62	44	57	56	47	30	360	4	297
7	2	2	2	79	23	33	11	12	94	28	28	8	30	116	95	19	4	1	40	17	23	51	83	21	21	284	2	298
11	2	7	2	111	23	20	33	35	75	24	12	16	23	120	97	23	2	4	28	14	14	55	149	26	17	336	19	299
1	1	—	—	36	6	14	7	9	60	16	6	6	32	60	51	9	1	—	31	10	21	37	89	15	4	209	10	300
6	—	2	4	62	16	12	13	21	78	18	11	11	38	53	45	8	2	2	27	9	18	35	115	33	13	271	14	301
14	1	4	7	51	12	8	14	17	101	28	15	15	43	143	132	11	3	—	54	25	29	50	146	36	26	379	39	302
8	1	1	4	44	17	4	10	13	58	10	4	15	29	53	43	8	1	2	29	8	21	31	106	14	7	182	14	303
10	1	6	2	125	51	30	21	23	84	22	11	24	27	240	214	24	7	8	60	27	33	90	162	36	37	450	28	304
6	—	3	3	103	22	37	16	28	90	19	9	18	44	163	133	29	2	4	45	21	24	77	148	36	40	401	31	305
38	6	14	17	164	41	55	31	37	210	80	44	34	52	497	457	40	17	5	154	79	74	129	118	52	69	728	22	306
5	1	2	1	78	16	24	12	26	66	11	12	6	37	59	46	12	4	1	27	13	14	25	118	12	10	289	8	307
—	—	—	—	10	1	2	4	3	23	2	2	12	7	34	17	17	1	3	5	1	4	3	44	5	4	75	86	308
2	—	—	2	50	5	12	17	16	33	1	6	14	12	44	25	18	2	2	13	4	8	14	127	12	1	215	4	309
3	—	1	2	35	2	8	13	12	42	1	4	19	18	33	14	19	1	1	14	6	8	13	91	8	2	147	6	310
6	—	2	3	30	6	3	8	13	27	2	2	10	13	37	24	13	1	3	11	4	7	19	59	17	6	108	32	311
3	—	—	3	29	2	6	12	9	23	1	1	12	9	22	9	13	2	4	15	8	7	14	81	18	7	145	11	312
1	—	—	1	17	—	5	5	7	19	2	4	4	9	38	22	16	3	3	8	4	4	13	67	5	4	59	4	313
2	—	—	2	38	2	8	14	14	26	5	1	11	9	15	7	8	1	3	19	12	7	10	113	16	6	160	50	314
15	1	2	11	236	68	65	64	39	204	47	44	42	71	445	374	71	5	7	142	80	62	139	201	54	57	1244	3	315
3	—	—	3	46	7	5	18	16	18	1	1	7	9	34	23	11	—	3	17	9	8	17	53	15	9	183	5	316
5	—	2	3	57	14	10	25	8	51	10	5	18	18	129	119	10	1	3	28	16	12	36	13	43	9	281	2	317
2	—	—	2	65	7	16	20	22	48	4	9	17	18	52	43	9	6	4	14	7	7	6	66	14	9	246	60	318
—	—	—	—	48	4	10	19	15	47	3	3	21	20	29	20	9	5	5	14	5	9	9	83	11	5	222	14	319
19	7	7	5	96	14	19	27	36	84	11	5	18	50	45	35	10	3	2	46	19	27	19	130	28	12	360	8	320
2	—	—	—	124	24	28	44	28	34	4	9	9	12	43	36	6	2	5	15	6	9	33	85	15	6	186	24	321
7	—	2	5	60	11	13	18	18	62	8	5	23	26	71	69	2	1	—	26	15	11	27	53	18	9	276	—	322
3	—	—	3	39	4	6	8	21	25	—	2	7	16	33	28	3	2	6	13	5	8	17	46	10	2	156	48	323
5	—	1	3	53	6	12	17	18	59	12	8	16	23	44	33	9	2	7	23	9	14	13	83	17	10	193	63	324
1	—	—	1	22	4	2	10	6	21	—	2	6	13	11	7	4	—	4	7	2	5	3	44	11	6	95	60	325
—	—	—	—	54	10	15	14	15	22	4	1	9	8	13	8	5	1	1	15	7	8	14	57	7	4	142	8	326
10	—	5	4	105	9	26	24	46	80	6	6	30	38	48	40	8	1	2	40	21	19	28	92	13	10	350	17	327
2	1	—	1	85	6	27	22	30	39	6	3	11	19	31	15	15	5	2	24	11	13	23	102	5	14	245	39	328
4	1	—	2	65	9	19	14	23	19	1	2	6	10	27	16	11	2	2	9	4	5	11	77	5	1	174	20	329
14	—	3	10	36	7	5	14	10	51	12	7	11	21	25	20	5	1	1	50	34	15	18	11	13	9	205	2	330
1	—	—	—	67	3	14	25	25	40	2	7	8	23	33	25	8	4	8	19	9	10	13	110	11	7	200	65	331
2	—	2	—	38	7	10	12	9	19	2	2	5	10	28	18	10	2	1	11	4	7	9	44	11	12	117	21	332
1	—	—	1	24	6	2	8	8	15	2	2	4	7	22	17	5	—	—	5	2	3	7	56	9	3	77	53	333

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
334	Einbeck	25707	879	30	571	159	108	142	162	20	14	11	8	5	4	1	—	3	—	3	62	1	4	46	11
335	Northeim	30570	1001	31	700	157	151	189	203	78	62	9	5	3	3	5	3	1	—	1	85	3	10	61	11
336	Zellerfeld	29084	811	22	570	88	132	156	194	71	68	2	2	8	6	1	1	3	—	3	52	—	4	39	9
337	Ilfeld	15119	488	14	301	84	78	68	71	43	36	2	2	—	—	3	3	—	—	—	15	2	1	11	1
	R.-B. Lüneburg (16).																								
338	*Celle	19436	614	27	356	88	60	108	100	12	9	1	1	1	—	37	31	1	—	1	35	2	1	30	2
339	Celle	30869	829	28	461	72	47	132	210	15	11	3	1	—	—	2	2	3	1	2	59	2	2	45	10
340	Gifhorn	32330	952	43	623	128	111	169	215	29	26	20	7	2	2	—	—	2	1	1	104	1	9	77	17
341	Burgdorf	37911	1086	42	649	152	84	179	233	24	23	1	1	4	2	1	1	6	2	3	70	3	4	56	7
342	Isenhagen	17050	485	20	272	53	36	64	118	18	17	2	2	1	1	1	1	2	—	2	21	—	3	17	1
343	Fallingbostel	27098	768	29	476	71	74	142	189	32	25	2	—	1	1	1	1	4	1	2	72	—	2	47	23
344	Soltau	18138	552	23	283	50	51	93	89	10	8	5	1	3	3	6	5	1	1	—	43	—	2	32	9
345	Uelzen	46372	1251	45	801	156	106	219	320	38	29	14	9	1	1	1	1	9	1	7	77	1	—	57	19
346	Lüchow	29322	698	28	584	125	91	140	228	57	45	38	24	—	—	1	1	5	—	4	43	—	2	29	12
347	Dannenberg	13991	355	17	334	65	58	86	125	33	27	3	2	3	1	4	1	2	—	2	28	—	2	18	8
348	Bleckede	21229	587	25	387	87	54	103	143	26	20	6	5	—	—	4	2	3	1	2	34	—	3	24	7
349	*Lüneburg	22330	668	18	411	111	65	120	114	30	25	1	—	—	—	6	2	6	3	2	44	—	5	28	11
350	Lüneburg	20448	552	12	346	74	48	88	135	9	6	3	2	—	—	4	2	1	1	—	30	1	1	21	7
351	Winsen	25140	757	23	433	115	70	106	142	16	14	9	5	1	—	—	—	5	2	3	53	—	5	40	8
352	*Harburg	42583	1870	63	806	347	137	204	118	11	10	18	6	1	—	5	4	4	2	2	64	2	4	54	4
353	Harburg	41742	1572	57	770	261	148	167	194	32	26	11	4	19	18	—	—	6	1	5	57	3	4	36	14
	R.-B. Stade (14).																								
354	Jork	20825	621	22	371	90	54	96	130	14	13	3	3	—	—	5	1	7	2	5	30	—	—	23	7
355	Stade	36497	1129	49	688	150	121	206	211	28	24	14	8	3	3	—	—	4	—	4	83	1	4	67	11
356	Kehdingen	20072	687	29	366	85	77	98	106	8	8	8	4	1	1	13	7	4	—	3	40	—	6	25	9
357	Neuhaus a. Oste	29147	939	30	495	107	84	125	179	43	36	6	2	1	1	1	1	3	1	2	71	—	2	40	29
358	Hadeln	16234	405	20	363	52	67	107	137	31	25	5	5	1	1	4	2	—	—	—	53	—	5	31	17
359	Lehe	37431	1313	36	672	188	136	169	179	19	16	7	4	5	5	40	26	1	—	1	56	—	5	40	11
360	Geestemünde	38365	1340	42	755	195	186	209	163	37	33	15	12	22	20	25	17	1	—	1	100	1	4	88	7
361	Osterholz	28617	981	41	585	120	109	168	188	8	8	6	3	11	10	14	7	6	1	4	103	—	7	72	24
362	Blumenthal	25715	1017	45	428	113	86	107	122	3	2	1	1	3	3	15	10	1	—	1	38	—	3	29	6
363	Verden	26056	707	32	439	88	66	138	147	12	11	5	2	—	—	4	4	2	1	1	67	1	3	59	4
364	Achim	22466	734	27	464	112	101	124	127	29	24	15	6	16	15	5	3	2	—	2	67	2	6	49	10
365	Rotenburg i. Hann.	20142	599	34	373	80	56	124	113	10	10	5	2	1	1	1	—	2	1	1	75	—	3	51	21
366	Zeven	14429	430	15	224	28	35	87	74	6	6	—	—	—	—	4	3	2	—	1	31	—	1	28	2
367	Bremervörde	17317	546	20	329	59	61	115	93	27	22	—	—	—	—	8	5	6	1	5	62	—	1	52	9
	R.-B. Osnabrück (11).																								
368	Meppen	21958	721	27	538	113	99	153	173	38	35	1	1	—	—	1	1	7	—	7	88	1	9	63	15
369	Aschendorf	21017	646	32	376	77	50	113	135	7	7	5	2	—	—	—	—	1	—	1	68	1	7	47	13
370	Hümmling	15762	489	21	360	51	70	114	125	29	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	6	7	61	30
371	Lingen	31542	996	40	612	121	91	201	198	38	27	5	1	1	—	3	3	3	—	3	124	3	9	85	27
372	Grafsch. Bentheim	33925	1070	43	656	114	116	183	243	22	20	18	10	1	—	11	8	3	1	2	150	3	9	103	35
373	Bersenbrück	44665	1359	42	840	126	163	266	284	85	79	—	—	—	—	6	4	8	1	5	191	5	12	131	42
374	*Osnabrück	45131	1476	45	679	159	101	275	144	20	17	9	4	2	1	2	—	4	—	4	109	—	12	88	9
375	Osnabrück	28945	998	24	452	129	83	144	96	40	31	7	5	—	—	—	—	2	—	2	61	3	1	50	7
376	Wittlage	18464	588	17	373	72	73	122	106	22	21	1	—	—	—	—	—	3	2	1	71	—	5	56	10
377	Melle	25333	807	25	430	89	95	127	119	42	36	8	6	1	1	—	—	—	—	—	65	1	6	43	15
378	Iburg	25533	895	35	481	96	116	129	140	73	59	1	1	—	—	—	—	1	—	1	70	1	5	53	11
	R.-B. Aurich (7).																								
379	Norden	34578	1154	48	488	85	58	155	188	5	4	2	1	—	—	—	—	1	—	1	72	1	7	51	13
380	*Emden	14485	373	15	194	29	19	68	78	3	3	1	—	—	—	—	—	2	—	2	31	—	1	20	10
381	Emden	18962	610	37	281	58	42	61	120	23	20	—	—	1	—	1	1	—	—	—	24	1	4	13	6
382	Wittmund	52159	1566	66	880	154	155	283	286	53	47	5	5	12	8	6	2	8	4	4	112	1	5	81	25
383	Aurich	37657	1085	41	542	83	75	162	222	9	8	1	1	5	4	1	—	3	1	2	70	—	2	56	12
384	Leer	50315	1691	68	805	153	147	212	293	47	40	—	—	3	3	14	10	2	1	1	126	5	11	86	24
385	Weener	20100	619	20	354	70	48	92	144	3	3	—	—	3	3	2	2	5	1	4	51	1	3	39	8
	R.-B. Münster (11).																								
386	Tecklenburg	51237	1706	68	924	185	163	296	280	36	31	8	3	2	1	—	—	5	—	5	181	8	22	124	27
387	Warendorf	29702	830	35	559	101	118	141	199	56	50	5	3	1	1	—	—	2	1	1	104	10	22	65	7

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	—	2	52	9	9	15	19	29	—	2	9	18	20	12	8	1	4	7	3	4	15	57	4	4	169	105	334
8	2	4	2	64	7	12	16	29	53	3	4	23	23	29	19	10	2	3	20	11	9	12	66	17	6	188	51	335
4	—	1	2	40	5	7	15	13	46	6	5	13	22	20	13	7	2	2	28	12	16	16	65	9	1	191	9	336
2	1	1	—	19	2	3	7	7	20	4	4	4	8	14	8	6	1	1	8	3	5	10	34	5	3	113	8	337
4	—	—	4	26	6	5	5	10	29	3	4	12	10	32	29	3	1	1	8	5	3	12	38	6	6	106	—	338
1	—	—	1	43	5	4	15	19	47	2	1	13	31	20	14	5	3	2	14	8	6	6	65	11	5	150	9	339
—	—	—	—	42	4	9	14	15	14	2	2	5	5	21	14	7	1	3	13	6	7	10	121	10	6	215	9	340
—	—	—	—	69	11	10	19	29	30	5	3	11	11	22	16	6	—	5	19	8	11	14	108	12	8	232	24	341
—	—	—	—	18	5	1	3	9	12	1	2	6	3	6	4	1	2	3	15	6	9	8	69	—	3	88	3	342
5	—	—	3	42	2	4	11	25	30	5	6	7	12	28	20	8	7	6	13	7	6	13	76	6	5	116	17	343
1	—	—	1	13	3	2	5	3	15	1	—	8	6	24	13	11	6	2	9	6	3	11	55	2	4	64	9	344
5	—	1	3	59	11	12	19	17	51	6	7	21	17	23	12	11	—	2	28	11	16	13	170	13	11	276	10	345
1	—	—	1	38	5	5	8	20	29	1	3	11	14	22	18	2	2	—	26	16	10	7	126	19	5	145	20	346
2	1	—	1	26	3	4	11	8	20	1	3	8	8	9	6	3	5	—	10	6	4	4	44	8	8	80	45	347
2	—	1	1	26	3	2	11	10	29	8	3	5	13	8	7	1	—	6	12	7	5	14	65	11	7	131	3	348
7	1	2	3	23	5	2	8	8	33	13	5	5	10	44	38	6	1	2	23	11	12	8	27	10	6	140	—	349
1	—	—	1	19	—	5	8	6	26	5	6	3	12	21	15	6	—	2	11	4	7	12	77	8	8	99	15	350
2	—	—	1	13	2	5	3	3	21	5	2	6	8	51	37	14	—	2	12	9	3	19	88	10	6	119	6	351
2	—	—	2	45	10	16	15	4	30	8	7	8	7	174	151	23	4	—	24	12	12	28	45	22	14	314	—	352
1	—	—	1	35	8	13	8	6	36	2	8	12	14	120	107	13	5	—	20	8	12	31	84	27	19	237	29	353
1	—	—	1	23	4	4	8	7	24	5	—	10	9	42	33	9	2	2	11	7	4	10	57	18	10	111	—	354
3	—	1	2	32	3	8	14	7	36	5	4	14	13	93	51	42	3	10	14	8	6	27	99	12	17	204	5	355
5	—	3	1	17	—	9	4	4	27	2	7	11	7	27	15	12	—	3	14	7	7	15	34	12	13	119	6	356
2	—	—	2	23	1	6	8	8	50	4	7	16	23	30	20	10	—	4	18	9	9	17	67	12	4	111	32	357
2	—	—	1	17	1	3	5	8	21	—	3	9	9	13	5	7	6	2	8	3	5	12	50	10	4	123	1	358
3	—	—	3	57	5	10	22	20	47	8	7	19	13	71	48	22	1	4	17	7	10	25	69	18	11	210	5	359
1	—	—	1	53	15	22	10	6	30	6	5	11	8	108	70	36	1	1	21	13	8	23	83	27	11	177	18	360
5	—	1	4	22	5	4	7	6	25	1	2	15	7	73	48	25	6	2	6	2	4	19	93	15	8	156	7	361
1	—	—	1	11	—	3	3	5	15	—	2	4	9	20	14	6	—	3	7	4	3	5	41	12	7	102	143	362
2	—	—	2	21	2	8	7	4	27	1	2	9	15	46	31	15	1	4	9	6	3	11	88	11	2	114	12	363
—	—	—	—	41	7	8	15	11	21	5	2	6	8	28	19	9	1	1	9	7	2	20	62	13	1	124	9	364
2	—	—	2	17	3	4	6	4	23	2	4	8	9	53	37	15	—	3	5	2	3	16	50	7	4	99	—	365
—	—	—	—	10	3	2	4	1	28	3	5	15	5	14	8	6	4	1	3	1	2	6	48	6	1	54	6	366
—	—	—	—	12	4	4	2	2	19	2	2	9	6	31	15	16	1	4	10	6	4	12	55	9	3	60	10	367
4	—	1	1	54	6	13	23	12	28	4	1	8	15	53	34	18	3	6	8	4	4	19	85	15	—	122	6	368
3	—	1	2	41	16	12	10	3	18	3	—	9	6	10	6	4	3	2	10	5	4	22	81	16	1	86	2	369
2	—	—	1	17	3	6	5	3	13	1	2	7	3	19	7	12	—	—	5	4	1	9	58	9	—	93	2	370
3	—	—	2	88	24	17	18	29	45	6	2	18	19	23	17	6	2	3	21	10	11	19	77	15	—	138	4	371
1	—	—	1	82	15	27	20	20	36	8	4	9	15	21	17	4	2	2	16	4	11	10	112	10	2	144	13	372
1	—	—	1	82	9	13	28	32	32	4	6	9	13	33	22	11	5	3	19	7	12	19	112	19	8	206	11	373
9	1	3	4	63	6	11	28	18	56	13	13	16	14	71	58	13	3	3	32	19	13	24	34	11	8	216	3	374
1	—	—	1	37	4	4	21	8	20	3	3	6	8	42	31	11	—	2	9	5	4	7	44	15	4	152	9	375
3	—	—	3	22	3	5	9	5	24	1	7	4	12	45	26	18	3	1	13	7	5	5	39	6	1	110	4	376
2	—	—	2	56	9	11	23	13	17	3	5	2	7	40	28	12	5	1	11	8	3	7	47	11	3	111	3	377
1	—	—	—	59	9	12	13	25	15	1	2	4	8	22	11	11	—	4	17	7	10	5	62	11	3	134	2	378
1	—	—	1	24	7	1	10	6	44	8	12	12	12	25	14	11	1	5	15	8	6	11	111	12	9	143	7	379
3	—	1	2	18	6	2	3	7	5	1	1	1	2	9	6	1	—	—	11	4	7	8	26	7	1	68	—	380
1	—	—	1	5	—	—	2	3	27	7	4	2	14	12	10	2	—	2	11	5	6	9	62	10	5	73	14	381
6	—	1	5	51	9	6	23	13	66	6	13	15	32	32	17	14	3	3	21	9	10	30	141	29	16	272	14	382
3	—	—	3	22	1	5	12	4	49	9	9	9	22	26	13	13	—	4	10	5	5	11	125	17	7	163	16	383
2	—	—	2	38	6	6	12	14	63	16	7	18	22	36	21	15	4	3	14	7	7	20	155	23	7	234	12	384
2	—	—	2	21	5	3	4	9	32	8	5	6	13	16	9	7	—	2	8	3	5	13	79	6	8	77	26	385
3	—	—	2	148	33	36	43	36	36	3	4	11	18	13	6	7	2	4	26	14	12	19	132	16	6	278	9	386
3	—	—	3	65	13	14	11	27	34	2	2	4	26	11	10	1	2	2	9	4	5	23	84	12	1	145	—	387

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
388	Beckum	46945	1590	32	906	230	164	248	264	24	19	19	14	—	—	5	4	11	2	8	173	19	36	102	16
389	Lüdinghausen	41786	1323	43	927	208	226	232	261	106	86	21	13	1	1	1	1	4	—	3	192	8	28	127	29
390	*Münster	57018	1660	42	1150	272	170	425	283	85	77	3	2	1	1	3	2	4	—	4	179	8	14	140	17
391	Münster	43996	1346	41	951	226	195	256	273	133	105	9	5	7	3	6	4	1	—	1	134	5	18	99	11
392	Steinfurt	59978	2045	68	1272	297	237	381	357	79	67	20	9	—	—	1	1	11	1	10	208	3	26	153	26
393	Kösfeld	46034	1501	29	1122	221	309	277	315	153	139	25	9	2	1	7	6	2	—	1	211	14	30	134	33
394	Ahaus	41999	1497	48	1049	237	220	280	312	77	71	4	1	—	—	23	21	5	1	3	204	7	35	127	35
395	Borken	52582	1810	55	1140	224	219	360	337	98	92	22	12	—	—	1	—	11	3	6	209	4	14	171	20
396	Recklinghausen	123192	5708	162	2435	886	560	616	373	132	113	81	45	3	1	13	8	18	3	13	357	27	67	228	35
	R.-B. Minden. (11.)																								
397	Minden	92464	3210	94	1789	465	429	504	391	190	174	34	24	1	1	3	2	11	3	6	261	3	24	194	40
398	Lübbecke	47724	1606	68	1037	184	267	303	283	133	123	10	6	2	2	5	4	3	2	1	218	8	26	140	44
399	Herford	94457	3494	115	1897	542	450	515	390	126	116	50	37	22	19	9	5	27	8	18	263	7	22	209	25
400	Halle i. W.	29122	935	40	547	110	109	162	166	29	29	3	1	5	4	—	—	1	—	1	101	—	9	78	14
401	*Bielefeld	47461	1581	55	730	222	132	241	135	26	26	12	10	—	—	5	4	7	1	6	120	8	15	92	5
402	Bielefeld	53120	1889	81	1152	304	245	385	218	86	73	26	24	3	2	6	4	10	1	8	167	3	11	141	12
403	Wiedenbrück	48635	1592	25	825	182	136	231	276	51	46	6	4	—	—	—	—	12	5	6	131	8	20	89	14
404	Paderborn	49298	1594	30	934	201	156	298	279	61	55	5	3	—	—	8	1	11	4	7	170	2	6	134	28
405	Büren	35872	1157	32	754	151	149	228	226	73	62	9	5	—	—	1	1	6	—	5	113	2	5	91	15
406	Warburg	32315	1032	29	641	138	137	162	204	44	40	3	1	6	4	—	—	2	—	1	77	1	11	56	9
407	Höxter	55543	1895	54	1117	296	214	296	309	64	55	11	7	—	—	12	4	11	3	6	130	8	11	97	14
	R.-B. Arnsberg (21).																								
408	Arnsberg	48678	1859	46	997	219	251	281	246	74	61	49	23	1	1	16	8	6	3	1	173	4	20	123	26
409	Meschede	36810	1273	33	784	148	198	226	212	115	107	18	8	1	1	—	—	9	2	6	133	10	13	89	21
410	Brilon	39131	1357	22	787	152	153	268	214	45	41	10	6	—	—	—	—	7	—	7	169	5	18	128	18
411	Lippstadt	39071	1238	39	782	168	145	243	226	47	45	21	16	3	3	—	—	6	1	3	136	6	16	98	16
412	Soest	54204	1715	51	1011	215	164	315	317	45	40	14	8	1	—	—	—	15	3	12	180	10	25	106	39
413	Hamm	90523	3595	106	1865	611	438	466	349	171	156	38	27	2	2	2	2	31	7	22	224	22	38	140	24
414	*Dortmund	111235	4236	126	2179	755	636	531	257	113	104	25	12	21	20	42	34	39	8	29	249	14	49	173	13
415	Dortmund	97884	4491	143	1816	661	481	445	228	188	159	21	19	5	3	20	15	33	11	18	191	20	25	133	13
416	Hörde	94267	3933	154	1681	559	383	488	251	94	72	23	14	11	10	4	3	36	15	20	250	16	41	168	25
417	*Bochum	53788	2222	64	1055	324	263	368	100	101	92	5	3	3	3	8	8	14	1	13	136	4	25	105	2
418	Bochum	144472	6296	168	2523	927	638	694	264	159	134	38	25	5	3	26	20	26	12	11	299	22	40	218	19
419	Gelsenkirchen	161217	8346	237	3318	1362	963	763	230	237	210	52	36	10	8	41	32	32	12	18	321	26	46	227	22
420	Hattingen	68716	2878	103	1379	410	386	373	208	166	157	18	9	2	2	6	5	22	8	13	191	12	29	130	20
421	*Hagen	41826	1506	33	807	227	235	228	116	74	61	8	4	1	1	19	15	9	3	6	107	1	15	80	11
422	Hagen	66666	2682	108	1191	320	324	340	207	99	90	25	11	3	3	14	9	7	3	4	223	12	37	158	16
423	Schwelm	60213	2211	75	1046	266	230	331	219	40	37	5	4	3	3	5	5	7	1	5	155	7	8	121	19
424	Iserlohn	76786	2756	91	1298	309	293	409	286	81	75	24	13	1	1	4	4	14	7	7	257	15	45	164	33
425	Altena	87161	3019	127	1501	387	311	478	325	83	75	12	10	3	3	5	4	9	5	4	315	12	36	228	39
426	Olpe	38721	1302	39	735	136	173	217	209	50	46	3	2	3	1	10	6	10	3	5	158	9	12	93	44
427	Siegen	85931	2886	88	1389	271	344	455	319	149	139	23	10	3	2	3	3	6	—	3	236	5	10	162	59
428	Wittgenstein	22470	737	35	391	81	64	106	140	32	26	3	2	—	—	2	—	1	—	—	83	1	4	35	43
	R.-B. Kassel (24).																								
429	*Kassel	81738	2118	81	1179	308	216	354	300	46	39	10	4	6	6	4	3	5	1	4	156	3	23	115	15
430	Kassel	55944	1962	92	1200	242	312	414	231	132	123	—	—	12	12	—	—	12	2	10	113	1	6	94	12
431	Eschwege	42821	1302	48	830	149	213	241	227	129	112	5	5	—	—	8	6	5	—	5	95	—	6	78	11
432	Fritzlar	26615	857	27	543	137	104	150	152	43	33	—	—	1	1	9	7	9	2	7	64	3	7	42	12
433	Hofgeismar	36858	1152	41	655	119	140	174	222	46	44	5	3	—	—	4	4	5	2	2	80	—	5	64	11
434	Homberg	21269	654	12	391	77	68	106	140	19	16	3	2	7	6	5	3	4	2	2	48	—	7	34	7
435	Melsungen	27487	873	38	505	106	97	165	137	29	26	1	1	1	1	6	4	7	2	5	64	2	4	52	6
436	Rotenburg i. H.-N.	29991	1065	39	542	132	129	127	154	48	44	11	8	1	1	2	2	2	2	—	51	1	8	36	6
437	Witzenhausen	29773	982	48	634	132	140	169	193	76	63	3	2	1	1	1	1	2	—	1	68	2	7	54	5
438	Wolfhagen	25191	730	30	547	105	126	153	163	62	57	1	—	9	8	2	—	6	3	3	77	2	7	54	14
439	Marburg	48126	1573	60	1060	205	215	328	311	97	87	8	8	5	3	6	5	2	1	—	148	1	9	117	21
440	Frankenberg	23909	718	34	499	95	97	138	169	70	54	2	2	1	1	—	—	3	1	2	57	1	5	38	13
441	Kirchhain	21701	658	24	522	100	134	112	176	65	60	8	4	—	—	6	5	3	—	3	48	—	1	37	10
442	Ziegenhain	32681	904	28	670	113	104	213	240	30	29	10	7	3	3	11	9	9	2	7	67	—	2	60	5
443	Fulda	50554	1628	42	1142	243	303	297	298	109	94	11	3	—	—	54	45	3	1	1	136	5	9	103	19
444	Hersfeld	31855	1056	47	671	127	142	225	177	64	54	4	3	8	5	4	2	6	—	6	101	2	9	78	12

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	7 a.	7 b.	7 c.	8 Lungenentzündung Sa.	8 a.	8 b.	8 c.	8 d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe Sa.	9 a.	9 b.	9 c.	9 d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	10 a.	10 b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	13 c.	13 d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
5	—	2	2	105	32	22	25	26	61	5	4	14	38	40	34	5	7	5	18	10	8	23	115	12	2	280	1	388
1	—	—	1	68	7	13	23	25	34	3	4	13	14	30	15	15	—	—	15	6	9	13	125	13	1	297	5	389
3	—	—	3	83	10	20	33	20	87	8	6	40	33	69	60	9	4	2	26	11	15	40	104	11	4	441	1	390
3	—	—	3	90	8	13	31	38	44	3	5	9	27	24	22	2	7	4	8	4	4	32	139	16	6	261	26	391
5	—	1	3	145	23	30	49	43	49	7	9	13	20	32	24	8	6	4	16	7	9	28	148	16	4	487	13	392
5	1	1	3	130	14	38	33	45	46	5	2	9	30	18	10	8	3	6	14	8	6	15	136	20	—	326	3	393
3	—	1	1	141	29	44	34	34	38	11	4	10	13	18	16	2	2	11	21	10	10	44	163	13	1	270	10	394
3	—	—	2	107	31	32	24	20	69	3	8	31	27	41	32	9	1	3	22	13	8	56	177	21	4	283	12	395
6	—	2	3	356	84	110	102	60	85	15	15	26	29	167	132	35	14	7	24	16	8	152	167	81	7	739	17	396
9	1	4	4	161	41	44	57	19	115	26	10	34	45	105	65	39	13	7	38	18	20	34	163	42	9	518	73	397
2	—	—	2	67	5	15	26	21	60	2	8	28	22	77	44	33	8	10	11	5	6	31	144	12	3	238	3	398
11	—	1	8	169	53	56	41	19	107	21	15	28	43	181	114	67	8	3	32	19	13	57	197	32	8	587	8	399
4	—	—	2	40	5	12	12	11	32	3	4	8	17	28	17	11	1	4	13	6	7	5	95	3	3	171	9	400
5	1	—	4	74	19	27	20	8	65	13	6	18	28	52	45	7	4	7	28	15	12	30	38	16	11	223	7	401
10	—	3	7	114	41	36	23	14	62	12	9	24	17	86	56	29	5	4	38	21	17	36	90	23	10	367	9	402
9	2	—	2	58	12	11	16	19	49	17	13	9	10	33	29	4	8	3	20	9	11	34	141	15	6	243	6	403
6	1	—	5	74	21	21	19	13	71	3	13	25	30	58	45	13	3	5	17	8	9	31	111	16	2	252	33	404
4	—	2	2	70	9	9	31	21	70	5	10	23	32	38	29	9	2	2	11	5	6	24	106	9	1	211	4	405
3	—	—	3	62	9	11	22	20	42	8	12	11	11	33	22	11	4	5	12	3	9	10	106	10	1	210	11	406
7	—	—	5	111	34	21	31	25	66	8	15	22	21	69	54	15	5	6	20	8	12	27	164	20	2	366	26	407
7	—	1	4	108	12	34	27	35	77	11	14	26	26	37	25	12	4	2	10	6	4	46	83	14	1	271	18	408
5	—	—	5	62	10	10	16	26	61	4	9	24	24	22	12	7	3	3	10	4	6	37	72	10	2	209	12	409
4	—	—	4	79	14	24	30	11	32	3	4	15	10	24	14	10	5	2	14	10	4	50	127	12	1	202	4	410
6	—	1	4	68	11	18	21	18	68	4	4	20	40	30	23	6	3	3	12	8	4	40	85	16	2	232	3	411
4	—	1	2	117	22	31	31	33	73	7	8	21	37	70	54	15	3	3	18	10	8	37	125	27	4	259	16	412
16	2	1	12	221	63	55	58	45	72	19	17	17	19	179	145	34	7	2	37	16	21	81	130	62	17	565	7	413
33	20	12	1	204	47	91	41	25	231	75	91	31	34	215	188	27	5	9	58	29	29	115	71	45	20	680	3	414
11	1	6	3	212	53	71	59	29	89	28	22	24	15	194	155	39	7	4	29	18	11	107	88	64	13	515	21	415
14	1	1	10	193	48	64	55	26	98	23	26	36	13	131	103	28	15	9	31	22	9	51	114	33	5	561	7	416
18	1	9	8	107	17	22	56	12	72	30	22	11	9	126	108	18	4	2	42	29	11	57	39	32	4	283	2	417
23	2	14	7	251	57	100	68	26	175	50	69	34	22	309	243	66	2	11	58	37	20	139	97	124	21	748	3	418
16	2	8	6	340	111	120	87	22	166	42	60	43	21	441	320	119	6	13	53	41	12	144	97	105	15	958	27	419
17	4	4	9	102	18	29	34	21	96	18	28	28	22	101	74	26	4	1	25	8	17	40	79	58	10	395	46	420
6	2	3	1	86	20	27	25	13	92	22	38	15	17	78	68	10	3	—	22	16	5	21	37	17	9	211	7	421
16	1	7	7	144	40	56	25	23	65	21	14	11	19	48	37	10	9	2	36	18	17	19	98	30	10	334	9	422
10	1	1	7	105	25	36	24	20	45	9	13	9	14	37	29	7	2	5	26	6	19	25	62	23	11	282	197	423
20	3	10	5	101	23	25	28	25	107	17	21	31	38	66	54	12	5	3	43	24	19	50	85	18	9	404	6	424
17	1	7	7	138	44	27	37	30	76	17	16	24	19	92	55	34	5	13	23	10	13	50	160	32	10	454	3	425
6	—	4	1	63	6	15	20	22	66	10	18	14	24	29	21	8	8	4	12	7	5	25	51	14	2	214	6	426
11	—	3	7	218	48	47	84	39	113	30	19	29	35	55	37	16	—	7	29	15	14	34	89	35	7	363	8	427
2	—	—	2	48	10	8	18	12	20	1	3	8	8	16	10	6	2	2	5	4	1	8	40	11	1	101	14	428
12	—	5	7	106	30	25	29	22	89	11	16	24	38	74	63	9	3	2	64	33	31	45	89	14	15	436	2	429
8	—	3	5	119	11	28	48	32	97	16	19	46	16	29	11	17	3	5	25	16	9	6	86	31	22	421	79	430
4	—	—	3	105	14	23	38	30	56	5	5	17	29	21	14	7	2	6	27	14	13	13	85	15	9	237	6	431
2	—	1	1	66	7	10	28	21	25	4	3	10	8	24	11	13	1	3	8	8	—	10	77	6	9	174	11	432
6	—	3	2	75	5	19	27	24	48	4	8	12	19	49	30	19	4	5	13	6	7	7	114	4	6	163	26	433
2	—	—	2	39	3	1	17	18	24	2	2	9	11	18	14	3	—	2	10	4	6	2	60	12	5	101	28	434
2	—	—	1	43	6	7	20	10	41	5	7	16	13	25	9	16	3	—	4	1	3	2	60	5	5	143	64	435
3	—	2	1	61	13	14	15	19	42	5	12	13	12	27	18	9	3	4	11	6	5	16	70	7	6	167	10	436
2	—	—	1	64	15	15	17	17	39	2	5	10	22	23	16	7	2	5	14	9	4	16	83	7	8	210	10	437
4	—	—	3	43	6	5	13	19	45	8	7	15	15	29	23	6	1	5	6	1	5	10	67	1	1	168	10	438
6	—	3	3	122	20	29	35	38	93	15	5	27	46	48	39	9	2	6	36	20	16	23	103	17	3	275	56	439
2	—	—	2	57	5	8	22	22	40	6	4	16	14	23	17	6	3	—	12	7	4	6	78	9	2	118	11	440
—	—	—	—	74	13	18	19	24	46	5	3	12	26	24	16	8	2	3	4	—	4	13	81	5	5	132	3	441
3	—	1	2	70	4	11	39	16	59	7	5	23	24	16	9	7	3	7	9	7	2	11	137	7	9	168	41	442
2	—	—	2	118	15	27	36	40	63	6	14	27	16	28	20	8	2	7	23	10	13	13	112	14	2	414	31	443
5	—	1	3	78	7	11	32	28	52	4	6	29	13	24	19	5	2	3	6	5	1	6	76	7	5	176	44	444

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirke 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
445	Hünfeld	23271	776	20	467	114	68	101	184	22	15	4	1	—	—	13	6	1	—	1	51	1	2	38	10
446	*Hanau	27653	700	30	534	137	65	195	137	17	15	15	11	—	—	—	—	2	1	1	100	3	9	80	8
447	Hanau	42638	1453	36	740	229	123	191	197	21	20	17	12	2	1	1	1	—	—	—	110	2	11	83	14
448	Gelnhausen	42732	1358	43	878	190	188	217	283	96	87	19	12	—	—	1	—	2	—	2	126	1	4	91	30
449	Schlüchtern	28411	865	32	597	100	119	169	209	49	45	5	5	—	—	10	4	1	—	1	94	1	6	67	20
450	Schmalkalden	34813	1211	26	690	154	172	176	188	96	89	25	13	—	—	1	1	3	—	3	50	1	6	35	8
451	Rinteln	43084	1429	52	895	187	195	259	253	68	61	11	7	5	4	2	2	5	1	4	96	—	8	80	8
452	Gersfeld	21263	687	35	443	86	105	122	130	41	35	3	2	—	—	17	14	3	1	2	37	—	1	33	3
	R.-B. Wiesbaden (18).																								
453	Biedenkopf	42155	1346	67	904	182	184	226	310	86	78	4	3	—	—	3	1	7	2	3	129	3	10	83	33
454	Dillkreis	41046	1173	39	640	102	122	198	218	48	43	8	5	2	1	2	1	5	1	3	115	2	10	81	22
455	Oberwesterwaldkr.	23827	782	18	393	61	80	126	126	48	39	6	4	1	1	1	—	6	—	6	78	1	6	49	22
456	Westerburg	28344	874	21	611	131	126	185	169	31	29	13	8	2	2	1	—	3	—	3	116	4	10	82	20
457	Unterwesterwaldkr.	40726	1224	33	729	163	142	222	202	44	36	21	13	3	2	1	—	3	1	1	108	—	3	90	15
458	Oberlahnkreis	38904	1122	47	788	134	188	259	207	95	87	19	13	2	2	1	1	2	—	2	138	4	10	113	11
459	Limburg	48505	1376	38	963	195	197	263	308	86	74	13	10	—	—	8	7	7	3	2	164	3	8	106	47
460	Unterlahnkreis	43688	1234	42	738	144	92	276	226	36	25	13	10	1	1	—	—	1	—	1	125	1	4	93	27
461	St. Goarshausen	39792	1228	47	770	167	126	214	256	44	34	9	5	—	—	—	—	5	1	3	110	—	4	73	33
462	Rheingaukreis	35088	994	25	660	117	120	222	201	42	33	7	4	3	2	2	1	5	2	3	88	1	5	68	14
463	Wiesbaden	45352	1544	61	811	202	147	259	202	49	40	4	4	—	—	15	10	6	—	5	127	2	12	101	12
464	Untertaunuskreis	34214	1013	45	626	104	125	198	199	76	63	8	5	—	—	—	—	9	1	7	104	2	4	82	16
465	Usingen	22000	616	28	438	87	84	116	149	49	37	11	5	1	1	—	—	2	1	1	77	1	3	62	11
466	Obertaunuskreis	40333	1124	35	719	151	100	233	234	33	32	3	3	1	1	4	3	5	—	5	95	—	4	81	10
467	Höchst	42116	1581	34	721	211	147	218	143	38	35	15	10	—	—	10	5	3	—	3	98	6	8	78	6
468	Frankfurt a. M.	36665	2013	54	982	348	198	267	169	49	45	23	7	3	3	12	8	1	—	—	150	8	12	115	15
469	*Wiesbaden	74122	1955	71	1232	301	235	414	281	94	86	1	1	1	—	12	10	2	—	2	175	1	13	148	13
470	*Frankfurt a. M.	229299	5485	165	3262	760	573	1226	703	195	171	20	11	11	9	26	19	14	4	9	542	8	43	452	39
	R.-B. Koblenz (14).																								
471	*Koblenz	39642	1059	30	638	185	95	209	149	32	28	2	1	—	—	1	—	6	2	4	100	1	9	75	15
472	Koblenz	56492	1961	50	1150	369	176	318	284	39	38	13	7	—	—	—	—	11	2	9	148	11	23	90	24
473	St. Goar	39364	1236	36	848	219	127	266	236	37	28	16	9	—	—	—	—	18	4	11	135	4	8	97	26
474	Kreuznach	74554	2242	73	1395	284	223	433	454	50	46	15	9	3	3	2	1	16	7	7	222	—	17	165	40
475	Simmern	35173	1010	32	744	129	156	211	248	69	60	18	11	5	5	—	—	4	1	3	121	—	12	84	25
476	Zell	31543	947	33	581	125	86	179	191	25	22	7	5	—	—	—	—	6	2	4	111	1	1	84	25
477	Kochem	39035	1302	37	813	201	154	218	239	51	43	11	8	1	1	—	—	21	5	16	121	4	10	78	29
478	Mayen	66938	2449	72	1555	442	344	377	392	116	102	46	27	3	2	5	2	36	13	21	232	15	32	145	40
479	Adenau	22195	815	31	589	135	189	120	145	109	100	3	1	—	—	8	5	10	5	4	75	1	11	46	17
480	Ahrweiler	39382	1363	40	881	265	139	241	235	22	18	33	19	—	—	13	10	3	—	3	121	3	10	91	17
481	Neuwied	78398	2557	90	1739	438	379	441	481	127	113	57	36	—	—	37	30	12	1	9	224	6	18	155	45
482	Altenkirchen	62072	2163	77	1128	251	284	343	250	159	142	19	13	1	1	7	6	5	1	3	190	6	10	125	49
483	Wetzlar	52117	1620	56	978	187	212	295	284	88	80	19	14	2	2	—	—	1	—	1	142	—	13	109	20
484	Meisenheim	13631	331	11	262	34	44	70	114	8	8	5	4	—	—	—	—	1	—	1	39	1	6	27	5
	R.-B. Düsseldorf (24).																								
485	Kleve	55962	1793	54	1001	238	166	268	329	53	46	15	6	—	—	8	4	14	3	11	162	13	21	105	23
486	Rees	68628	2149	72	1152	248	236	343	322	85	77	15	11	2	2	12	10	8	1	6	210	9	32	142	27
487	*Krefeld	107278	3486	138	2002	695	424	531	352	106	101	35	24	4	2	14	10	10	3	6	277	6	26	217	28
488	Krefeld	38453	1282	38	785	248	155	186	194	30	26	30	14	—	—	11	8	2	1	1	112	12	17	67	16
489	*Duisburg	70287	2984	87	1557	546	440	386	185	119	107	24	11	1	1	37	30	5	—	4	154	10	26	106	12
490	Mülheim a. Ruhr	114921	5151	141	2519	894	699	614	312	200	178	59	33	7	7	71	64	16	5	9	271	5	41	198	27
491	Ruhrort	99169	4366	148	2087	688	657	445	293	158	147	56	28	8	5	57	47	13	2	11	259	18	68	143	30
492	*Essen	96163	3972	153	1870	649	535	486	200	145	136	38	20	6	6	38	31	15	5	10	223	5	37	163	18
493	Essen	197997	8990	266	3737	1388	1045	892	408	281	259	71	37	14	12	82	63	25	10	13	429	20	69	298	42
494	Mörs	72135	2488	103	1504	358	405	371	368	157	143	14	9	1	—	51	45	7	3	3	266	6	34	182	44
495	Geldern	55271	1705	44	1069	248	170	308	343	19	18	25	11	1	—	3	2	3	—	3	194	11	13	141	29
496	Kempen i. Rheinl.	89923	2844	107	1936	489	353	535	559	83	76	43	28	2	1	30	21	12	4	6	324	4	39	239	42
497	*Düsseldorf	176024	6575	191	3214	1239	639	866	470	83	73	23	8	19	18	1	1	16	1	14	452	31	49	330	42
498	Düsseldorf	74872	2806	93	1509	432	268	504	303	70	54	27	20	7	6	16	6	11	2	9	263	16	31	186	30
499	*Elberfeld	139168	4564	156	2174	666	371	701	436	64	59	22	11	6	4	16	12	11	5	6	320	5	27	252	36
500	*Barmen	127002	4113	118	2062	643	438	600	381	128	119	27	13	1	1	23	16	7	—	7	309	13	37	234	25

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
5	—	1	3	61	11	13	14	23	27	3	4	11	9	7	7	—	—	—	6	1	5	6	90	6	3	161	4	445
11	1	5	3	28	6	4	8	10	41	7	10	7	17	50	49	1	—	1	34	16	18	28	35	14	9	149	—	446
5	—	—	3	51	12	13	14	12	49	11	9	6	23	47	38	9	3	—	23	8	15	22	87	8	12	263	19	447
5	2	2	1	54	13	10	14	17	54	12	10	14	18	21	10	11	4	7	20	10	10	10	128	11	7	290	23	448
2	—	1	1	51	2	17	12	20	28	4	6	12	6	23	7	16	1	4	4	2	2	5	115	5	2	190	8	449
2	—	2	—	111	32	27	27	25	48	6	6	17	19	17	9	7	4	1	14	7	7	18	59	8	15	209	9	450
7	—	2	4	111	14	31	34	32	72	6	9	29	28	20	12	7	4	9	21	8	13	13	105	10	9	318	7	451
2	—	—	2	61	13	13	21	14	32	7	9	10	6	3	1	2	—	4	7	2	5	4	60	7	2	157	3	452
—	—	—	—	93	11	18	33	31	62	10	11	19	22	46	31	15	5	6	4	3	1	15	165	8	3	222	45	453
3	—	1	1	74	7	14	28	25	39	6	6	11	16	18	12	6	—	1	8	3	5	8	94	6	2	156	51	454
2	—	—	2	40	5	4	17	14	23	2	4	12	5	8	3	5	3	—	8	6	2	11	58	6	1	78	15	455
2	—	—	1	34	2	7	11	14	31	2	7	13	9	19	9	10	—	3	7	2	5	12	79	3	1	145	109	456
2	—	—	2	45	8	15	15	7	38	4	9	17	8	18	13	5	—	10	12	7	5	13	100	11	2	217	81	457
1	—	—	1	66	3	15	30	18	48	11	7	16	14	17	7	10	3	3	15	13	2	3	104	16	9	179	67	458
3	—	—	2	65	15	13	14	23	46	3	5	20	18	37	20	16	4	5	21	10	11	22	114	10	5	299	54	459
7	—	1	4	75	12	10	27	26	52	9	4	19	20	15	13	2	1	3	12	8	4	10	62	8	11	216	90	460
2	—	1	1	63	8	16	21	18	67	12	15	19	21	33	25	8	1	3	17	8	8	18	83	19	6	223	66	461
4	—	2	2	51	8	17	13	13	28	4	4	12	8	17	12	5	—	—	24	10	14	9	78	7	8	283	4	462
8	—	3	5	74	25	15	19	15	44	4	9	15	16	39	33	6	5	2	22	11	11	20	72	16	17	279	12	463
5	—	1	4	70	6	9	18	37	35	8	7	7	13	21	14	7	2	3	24	14	10	12	59	11	7	168	12	464
1	—	1	—	45	3	7	15	20	24	3	2	6	13	10	8	2	—	1	4	1	3	10	74	5	—	92	32	465
2	—	—	2	47	8	6	12	21	28	2	2	11	13	41	34	7	—	—	31	16	15	9	60	8	9	228	115	466
3	—	—	3	60	16	20	14	10	32	9	6	10	7	50	41	9	2	1	16	11	5	7	50	14	10	209	103	467
12	3	4	4	75	23	28	18	11	75	34	10	14	17	135	124	10	1	1	42	23	19	57	44	14	10	273	5	468
4	—	—	4	99	20	27	24	28	74	19	13	23	19	138	113	24	2	3	63	36	27	67	59	18	20	400	—	469
75	14	41	20	181	52	53	32	44	299	101	79	44	75	290	267	22	5	8	193	112	79	107	127	70	80	1017	6	470
10	—	5	4	56	12	12	14	18	42	8	7	12	15	89	82	7	3	3	31	17	14	30	48	17	3	165	—	471
—	—	—	—	107	25	18	32	32	73	17	14	24	18	82	69	13	8	3	21	13	8	53	105	19	5	457	6	472
4	1	—	3	86	13	16	32	25	45	5	9	18	13	28	16	12	1	2	8	5	3	30	94	12	3	323	6	473
8	—	4	4	103	19	18	33	33	99	9	7	42	41	40	23	17	2	10	25	12	13	30	189	18	10	551	1	474
5	—	—	4	101	17	21	35	28	42	1	4	15	22	9	3	6	3	2	9	5	4	12	121	3	2	218	—	475
1	—	—	1	38	3	8	18	9	40	4	8	15	13	13	11	2	2	1	5	2	3	12	103	13	3	195	6	476
—	—	—	—	55	7	9	20	19	40	2	8	15	15	39	22	17	—	9	10	6	4	53	105	11	3	274	9	477
5	1	2	2	145	20	31	50	44	60	15	14	16	15	52	38	14	2	13	18	9	8	46	186	23	7	521	39	478
1	—	—	1	35	—	8	14	13	18	1	5	3	9	15	6	9	—	4	5	3	2	29	72	6	1	166	32	479
4	—	1	3	75	11	22	23	19	35	2	2	14	17	22	10	12	2	5	5	2	3	38	109	11	3	374	6	480
17	1	6	10	190	36	51	57	46	99	13	22	30	34	85	60	24	2	13	23	8	15	83	222	18	11	514	4	481
2	—	1	1	148	18	31	60	39	79	21	17	20	21	45	30	15	2	5	23	13	10	58	91	25	3	251	12	482
7	—	2	3	120	9	25	56	30	86	16	25	22	23	23	17	6	2	10	13	4	9	16	141	10	10	273	15	483
1	—	1	—	31	3	10	7	11	19	4	1	7	7	3	2	1	—	—	6	3	3	2	60	—	2	83	2	484
3	—	—	3	58	13	15	16	14	48	7	13	7	21	81	69	12	3	6	37	19	18	38	172	19	9	270	5	485
11	3	5	3	109	19	27	28	35	57	15	3	14	25	69	56	13	1	2	49	27	22	56	122	27	11	294	12	486
13	2	3	7	148	28	37	50	33	66	17	13	17	19	287	231	56	9	—	66	34	31	68	113	19	13	754	—	487
3	1	—	2	68	11	21	23	13	26	1	2	8	15	61	48	13	3	2	14	9	5	32	104	23	10	253	1	488
34	9	16	8	142	17	39	68	18	198	54	78	19	47	244	213	30	—	2	53	30	23	58	29	45	16	391	3	489
16	2	5	9	283	71	109	73	30	184	41	48	51	44	285	247	38	7	5	50	28	21	95	106	61	10	774	19	490
17	1	9	6	272	66	106	70	30	158	47	54	28	29	213	168	44	5	2	31	11	19	96	105	55	8	556	13	491
33	7	23	3	222	51	74	71	26	140	55	47	20	18	292	259	33	6	5	59	37	21	77	64	46	9	450	2	492
15	—	5	10	436	118	160	107	51	244	67	73	72	32	406	333	71	8	17	52	28	19	159	149	97	29	1203	9	493
8	1	1	6	97	6	20	39	32	69	18	16	18	17	138	91	47	6	1	16	6	10	56	188	32	8	378	11	494
5	2	2	—	87	9	20	36	22	53	5	4	19	25	109	70	38	3	4	28	11	16	23	170	15	4	313	9	495
6	—	1	5	151	17	25	55	54	73	6	11	34	22	189	122	66	1	6	27	12	14	88	300	15	8	569	6	496
30	8	11	8	215	46	88	52	29	238	80	68	34	56	538	487	51	6	4	116	83	32	145	99	61	29	1128	11	497
10	—	1	9	118	13	26	48	31	47	6	12	12	17	63	46	17	3	2	26	15	11	51	141	29	22	578	25	498
23	4	9	8	165	44	43	43	35	202	45	33	45	79	280	244	36	6	7	92	55	37	118	86	39	35	675	7	499
27	4	18	4	159	50	47	33	29	185	40	42	37	66	242	225	17	8	3	101	56	44	125	90	31	20	575	—	500

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.
501	Mettmann	80762	2843	116	1375	362	301	406	304
502	*Remscheid	47285	1672	57	829	221	223	250	135
503	Lennep	72965	2226	89	1273	289	256	397	331
504	Solingen	138676	4750	228	2504	659	586	702	551
505	Neuß	57693	2174	54	1301	405	205	367	322
506	Grevenbroich	44045	1503	36	854	244	141	197	272
507	*M.-Gladbach	53666	2094	48	1016	363	214	282	157
508	Gladbach	113117	3955	114	2286	659	505	601	518
	R.-B. Köln (12).								
509	Wipperfürth	28215	966	46	605	137	124	176	168
510	Waldbröl	24240	879	26	503	109	106	138	150
511	Gummersbach	38833	1224	60	668	141	142	181	204
512	Siegkreis	99812	3567	126	2068	563	362	558	584
513	Mülheim a. Rh.	91353	3405	140	1935	554	494	517	369
514	*Köln	321548	11700	327	7238	2684	1629	1824	1101
515	Köln	71229	2947	98	1927	775	448	366	338
516	Bergheim	43963	1594	57	1087	319	254	212	302
517	Euskirchen	43717	1465	36	987	317	211	207	252
518	Rheinbach	32294	1095	26	865	252	204	172	237
519	*Bonn	44560	1593	71	1082	321	170	362	229
520	Bonn	65742	2380	66	1409	505	246	322	335
	R.-B. Trier (13).								
521	Daun	28580	933	47	648	156	173	133	186
522	Prüm	33766	995	56	788	141	237	189	221
523	Bitburg	43334	1374	71	1057	196	308	252	301
524	Wittlich	38343	1187	44	819	200	132	195	292
525	Bernkastel	44540	1390	40	852	199	117	225	311
526	*Trier	39993	1076	39	787	170	111	285	221
527	Trier	79745	2949	63	1730	518	335	396	479
528	Saarburg	31826	1022	14	691	158	135	159	239
529	Merzig	42323	1581	45	898	224	176	278	218
530	Saarlouis	82424	3214	79	1569	444	364	354	407
531	Saarbrücken	166194	6985	254	3073	918	869	808	477
532	Ottweiler	88344	3675	116	1579	491	380	448	260
533	St. Wendel	49125	1769	67	1051	236	240	286	289
	R.-B. Aachen (11).								
534	Erkelenz	36092	1060	33	797	186	110	190	311
535	Heinsberg	35364	1065	18	799	204	128	200	267
536	Geilenkirchen	25997	832	18	512	150	66	102	194
537	Jülich	42527	1387	42	923	301	160	186	276
538	Düren	85392	3049	88	1737	586	282	404	465
539	*Aachen	110489	3857	105	2423	880	425	608	510
540	Aachen	133059	5159	129	2447	915	462	529	541
541	Eupen	26855	819	23	540	157	94	123	166
542	Montjoie	18623	549	21	369	86	60	90	133
543	Schleiden	44633	1521	73	1048	292	216	241	299
544	Malmedy	31007	949	35	636	125	133	159	219
	R.-B. Sigmaringen (4).								
545	Sigmaringen	21575	620	18	581	177	85	139	180
546	Gammertingen	12919	431	8	370	138	43	64	125
547	Hechingen	19032	568	16	474	117	71	117	169
548	Haigerloch	11595	366	5	302	90	46	68	98
	Bayern.								
	R.-B. Oberbayern (31).								
549	*Freising	9730	341	13	334	109	62	85	78
550	*Ingolstadt	20321	661	20	548	275	61	139	71
551	*Landsberg	5645	132	9	156	36	22	40	58

Laufende Nr.	Verwalt.-Bez.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
501	Mettmann	93	85	20	13	4	4	16	11	7	2	4	228	11	27	163	27
502	*Remscheid	91	83	36	21	5	4	6	4	4	2	2	152	6	10	120	16
503	Lennep	91	83	34	16	10	8	14	12	8	3	4	214	5	15	158	36
504	Solingen	139	127	30	18	4	4	59	45	13	5	7	401	21	55	284	41
505	Neuß	24	22	4	3	—	—	6	5	7	1	6	231	7	20	175	29
506	Grevenbroich	24	19	2	2	—	—	2	1	2	—	2	150	4	14	107	25
507	*M.-Gladbach	55	51	7	4	—	—	1	—	2	1	1	169	8	25	128	8
508	Gladbach	160	147	43	16	2	2	20	12	5	2	3	365	9	20	288	48
	R.-B. Köln (12).																
509	Wipperfürth	34	31	6	5	6	5	8	6	6	2	4	122	6	21	82	13
510	Waldbröl	39	31	18	11	2	2	5	4	5	3	2	115	6	9	70	30
511	Gummersbach	47	45	22	12	3	3	5	3	14	4	8	95	3	11	58	23
512	Siegkreis	91	77	48	29	3	3	7	5	3	1	1	354	18	29	243	64
513	Mülheim a. Rh.	177	161	47	19	7	7	7	6	8	3	4	297	21	34	212	30
514	*Köln	417	378	182	82	65	56	225	165	21	9	12	892	28	111	669	84
515	Köln	89	77	64	34	6	4	21	17	6	2	3	185	9	23	127	26
516	Bergheim	42	39	22	13	—	—	37	21	6	1	5	137	6	17	88	26
517	Euskirchen	45	39	35	14	2	2	16	12	5	—	4	147	7	13	96	31
518	Rheinbach	38	34	24	10	1	1	31	18	7	4	3	119	3	19	77	20
519	*Bonn	49	43	27	12	1	1	10	8	3	1	2	139	5	11	116	7
520	Bonn	16	13	43	29	2	1	6	5	1	1	—	148	1	13	117	17
	R.-B. Trier (13).																
521	Daun	110	99	7	3	—	—	1	—	1	1	—	100	7	18	57	18
522	Prüm	171	161	4	2	—	—	—	—	—	—	—	107	3	12	72	20
523	Bitburg	218	192	26	9	2	1	1	1	14	3	9	145	7	11	107	20
524	Wittlich	68	56	13	10	2	2	—	—	12	3	7	125	6	10	91	18
525	Bernkastel	13	13	13	6	—	—	1	—	11	2	7	102	1	6	72	23
526	*Trier	10	9	9	3	1	1	5	5	13	1	11	92	2	6	75	9
527	Trier	97	85	40	24	2	2	7	3	26	7	15	230	8	27	160	35
528	Saarburg	25	20	24	13	3	3	1	1	5	3	2	88	—	7	70	11
529	Merzig	48	43	29	11	1	1	1	—	9	4	4	159	4	23	114	18
530	Saarlouis	123	102	36	19	2	2	6	6	9	2	4	201	4	27	143	27
531	Saarbrücken	372	332	79	45	8	4	14	9	47	17	30	316	9	38	244	25
532	Ottweiler	103	91	38	20	26	21	—	—	23	11	12	220	9	39	144	28
533	St. Wendel	87	73	16	5	6	5	1	1	9	1	7	186	5	33	124	24
	R.-B. Aachen (11).																
534	Erkelenz	21	18	22	14	1	1	2	1	1	1	—	145	4	11	98	32
535	Heinsberg	35	31	33	17	—	—	—	—	2	—	2	144	6	21	106	11
536	Geilenkirchen	9	7	8	3	1	—	—	—	2	1	1	67	3	9	40	15
537	Jülich	42	31	34	12	—	—	19	9	—	—	—	131	2	12	91	26
538	Düren	23	23	35	19	2	1	10	5	14	8	6	233	9	22	170	32
539	*Aachen	157	147	19	11	35	33	1	1	9	1	7	283	14	24	215	30
540	Aachen	83	73	46	23	32	31	4	4	22	11	11	206	5	27	148	26
541	Eupen	12	12	8	4	12	11	1	–	3	1	1	54	1	5	37	11
542	Montjoie	16	16	5	2	2	1	8	6	1	—	1	67	—	4	46	17
543	Schleiden	21	16	56	25	—	—	19	14	13	4	8	132	6	14	87	25
544	Malmedy	45	39	13	9	—	—	1	1	8	3	5	85	—	4	64	17
	R.-B. Sigmaringen (4).																
545	Sigmaringen	33	32	15	12	1	1	16	12	1	—	1	72	5	3	53	11
546	Gammertingen	20	17	23	15	—	—	1	—	—	—	—	25	1	2	18	4
547	Hechingen	26	25	10	6	1	1	12	1	5	—	4	75	1	7	51	16
548	Haigerloch	26	22	4	4	1	1	10	6	2	—	1	23	—	2	20	1
	Bayern.																
	R.-B. Oberbayern (31).																
549	*Freising	29	28	—	—	4	4	—	—	—	—	—	42	—	3	36	3
550	*Ingolstadt	8	8	23	16	—	—	12	8	2	—	2	90	4	13	65	8
551	*Landsberg	3	3	—	—	—	—	5	4	4	—	4	21	3	4	12	2

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
5	—	—	5	140	20	44	39	37	73	10	8	31	24	59	44	15	5	3	26	15	10	58	133	21	16	465	3	501
—	—	—	—	68	14	26	20	8	21	4	1	7	9	39	23	16	—	5	18	12	6	57	63	17	5	241	1	502
10	1	--	8	120	19	31	38	32	79	9	14	30	26	66	54	12	3	3	44	23	21	41	149	19	18	343	7	503
11	—	3	7	224	41	80	71	32	99	14	17	33	35	89	65	24	9	11	57	26	30	64	261	52	29	918	33	504
9	—	4	5	82	11	28	28	15	37	6	4	11	16	108	89	19	5	1	27	15	12	64	158	17	7	505	9	505
5	—	—	5	62	5	21	17	19	23	4	4	5	10	46	32	14	4	—	11	6	5	25	176	11	1	306	4	506
3	2	—	1	72	19	23	19	11	69	23	11	14	21	99	84	14	3	1	41	22	18	33	57	9	5	390	—	507
11	2	2	7	184	26	47	59	52	113	11	31	35	36	224	163	61	7	6	42	19	23	67	225	20	12	778	2	508
—	—	—	—	40	5	8	13	14	29	4	5	6	14	41	31	9	—	—	7	6	—	14	100	12	2	173	4	509
1	—	—	—	54	3	14	18	19	26	—	3	11	12	14	7	7	1	2	7	5	2	24	59	7	1	116	7	510
4	—	—	4	55	6	12	11	26	37	9	8	14	6	21	17	3	1	1	21	11	10	18	92	14	6	206	6	511
5	1	—	4	171	27	44	49	51	89	11	20	24	34	53	34	19	9	8	34	22	12	102	281	29	11	757	13	512
10	3	2	5	150	18	47	53	32	101	11	25	28	37	80	54	25	8	8	40	24	16	72	148	38	7	716	14	513
126	29	63	31	454	79	122	130	123	551	152	145	97	157	1268	1149	115	15	10	289	156	132	284	189	122	67	2012	48	514
3	—	—	3	165	31	65	39	30	69	14	12	26	17	72	47	25	5	3	26	15	10	64	154	32	8	941	14	515
—	—	—	—	78	14	34	16	14	60	10	23	9	18	16	12	4	3	2	23	14	8	22	164	16	2	445	12	516
5	—	1	4	55	13	16	13	13	34	2	8	14	10	25	11	14	—	1	16	8	8	20	127	10	2	439	3	517
2	—	1	1	61	14	19	10	18	32	—	5	14	13	11	7	3	—	2	12	3	8	35	119	12	1	355	3	518
11	1	3	7	87	15	25	21	26	63	13	11	16	23	124	114	10	1	—	65	39	26	38	54	20	6	380	1	519
5	—	—	5	156	32	48	47	29	57	5	9	24	19	43	34	8	1	5	20	8	12	43	169	14	7	663	10	520
1	—	—	1	47	3	12	18	14	21	3	3	5	10	10	4	6	2	3	7	2	5	28	93	6	4	200	7	521
2	—	1	1	53	3	6	31	13	21	5	5	8	3	7	4	3	4	5	9	6	3	20	188	11	1	228	7	522
—	—	—	—	42	3	4	21	14	26	1	3	8	14	34	15	19	4	5	8	5	3	32	179	9	3	306	3	523
2	—	—	2	68	9	7	28	24	13	2	2	5	4	36	27	9	4	—	5	1	4	34	169	6	1	251	10	524
3	—	—	2	79	8	10	29	32	34	3	5	11	15	17	11	6	1	5	20	14	6	24	171	14	2	305	36	525
6	1	2	3	36	8	10	13	5	77	4	13	23	37	79	65	13	2	1	39	21	18	25	72	13	10	279	18	526
4	—	1	2	77	15	12	20	30	74	8	24	18	24	30	20	10	5	9	10	7	3	77	259	20	5	657	101	527
1	—	—	1	19	1	1	10	7	40	—	18	9	13	31	19	11	—	6	11	5	6	35	154	6	1	226	15	528
4	—	—	2	34	—	4	16	14	28	—	4	14	10	39	28	11	5	7	12	8	3	50	125	11	—	332	4	529
6	—	1	4	85	10	27	29	19	70	3	17	25	25	30	17	13	3	8	21	12	9	52	246	21	2	609	39	530
17	2	4	8	256	45	88	82	41	150	21	30	58	41	102	80	22	9	10	69	44	25	89	216	94	17	1196	11	531
8	—	3	4	86	14	33	31	8	99	17	14	39	29	26	17	9	4	11	21	12	8	49	125	53	6	672	8	532
3	—	—	3	46	8	13	14	11	55	3	11	24	17	17	10	7	6	2	15	8	7	21	169	15	6	381	10	533
4	—	—	2	45	4	11	14	16	39	2	3	7	27	36	23	13	4	3	21	8	13	22	157	13	3	253	5	534
1	—	—	1	57	2	5	26	24	37	1	5	12	19	28	21	7	2	2	11	5	6	38	148	9	—	244	8	535
3	—	1	2	32	3	4	13	12	27	1	5	7	14	24	16	8	2	1	12	7	5	26	102	2	1	185	6	536
4	—	1	3	70	7	13	29	21	44	5	12	10	17	14	10	4	4	1	12	4	8	44	150	16	—	323	15	537
7	—	1	5	106	18	34	29	25	81	11	17	23	30	45	37	8	7	3	36	16	20	41	224	15	4	830	21	538
10	4	3	2	177	35	42	51	49	118	25	21	36	36	183	170	10	11	—	71	46	25	142	158	25	18	1004	1	539
7	—	1	5	195	17	50	75	53	102	8	19	45	30	101	70	30	6	6	44	21	22	106	261	48	8	1145	25	540
3	—	2	1	42	4	12	5	21	20	2	7	4	7	27	21	5	1	2	14	7	7	25	68	6	3	176	63	541
3	—	2	1	6	—	—	2	4	18	1	1	8	8	20	15	5	2	—	10	4	6	15	72	5	—	106	13	542
4	—	1	3	66	8	20	24	14	41	3	1	15	22	7	2	5	3	4	13	6	6	43	159	18	1	425	23	543
5	1	2	1	50	5	15	12	18	30	3	11	6	10	37	27	10	—	2	11	2	9	37	98	9	—	105	100	544
2	—	—	2	24	5	3	7	9	57	15	7	14	21	75	70	5	3	1	17	8	9	23	69	15	3	142	9	545
1	—	—	1	17	2	3	7	5	41	6	6	9	20	44	40	3	1	1	8	5	3	17	66	6	—	86	10	546
—	—	—	—	33	3	3	9	18	39	1	5	13	20	57	48	9	2	3	10	5	5	13	77	3	3	105	—	547
3	—	2	1	21	5	1	5	10	33	7	4	7	15	30	29	1	—	2	2	1	1	27	40	5	1	69	2	548
7	—	1	6	6	3	2	1	—	20	11	7	1	1	68	64	2	1	1	9	5	4	22	26	5	1	93	—	549
—	—	—	—	15	8	—	5	2	37	18	8	6	5	163	157	2	1	—	12	5	7	35	18	8	4	113	7	550
6	—	4	2	7	3	1	—	3	4	1	2	—	1	21	20	—	2	—	10	2	8	6	6	3	—	57	1	551

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirke 2c.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	T.	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
552	*München	407174	13632	487	9252	3803	1176	2541	1731	262	236	162	91	56	43	67	46	10	1	9	1243	60	158	934	91
553	*Rosenheim	12197	400	23	285	110	27	75	73	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	26	—
554	*Traunstein	6003	216	1	149	54	17	36	42	—	—	1	1	—	—	3	2	—	—	—	18	—	2	15	1
555	Aichach	26652	1172	39	946	451	158	133	204	27	25	18	12	5	5	51	32	—	—	—	86	5	8	59	14
556	Altötting	33028	1086	35	924	321	120	185	297	19	17	11	6	22	19	8	4	2	—	2	74	1	9	45	19
557	Berchtesgaden	18749	544	16	452	125	64	109	152	10	10	21	8	—	—	1	—	—	—	—	47	1	4	37	5
558	Bruck	23687	978	45	790	406	107	129	148	38	33	21	18	1	—	24	6	2	1	1	51	2	10	35	4
559	Dachau	24965	1129	35	738	387	90	139	122	13	10	26	21	1	1	26	10	1	1	–	82	6	15	54	7
560	Ebersberg	23753	912	22	689	296	98	107	188	41	39	10	7	1	1	5	1	—	—	—	61	6	5	33	17
561	Erding	40724	1707	45	1092	522	146	170	254	72	64	4	3	3	1	1	1	4	—	4	103	8	14	66	15
562	Freising	33868	1563	43	1096	548	186	178	184	87	80	7	4	11	10	2	—	—	—	—	73	2	7	62	2
563	Friedberg	28926	1415	53	1037	572	115	177	173	35	32	15	9	2	2	17	6	1	—	1	97	11	6	70	10
564	Garmisch	11695	359	15	268	74	31	65	98	5	5	—	—	1	1	2	2	1	1	—	12	1	—	11	—
565	Ingolstadt	24122	1286	32	966	585	111	130	140	29	26	30	25	2	2	3	2	3	1	1	123	34	22	61	6
566	Landsberg	23502	970	39	702	323	93	103	183	21	19	5	2	8	8	7	2	4	1	1	59	8	10	35	6
567	Laufen	30662	1017	29	765	249	58	166	292	5	5	11	7	—	—	—	—	5	—	5	79	4	8	58	9
568	Miesbach	29889	994	33	756	241	106	188	221	23	18	25	14	1	—	3	3	2	—	2	76	—	9	60	7
569	Mühldorf	36015	1372	47	1073	445	106	207	315	25	24	9	6	1	1	11	6	1	—	1	85	4	10	63	8
570	München I	36750	1468	42	1075	529	120	231	180	29	28	8	3	—	—	5	1	—	—	—	110	7	11	82	9
571	München II	31495	998	44	838	340	73	188	237	9	9	22	19	1	1	8	4	—	—	—	70	4	8	48	10
572	Pfaffenhofen	35039	1721	54	1296	719	160	185	232	25	25	12	6	35	34	4	2	—	—	—	91	4	18	62	7
573	Rosenheim	53509	1761	47	1265	429	152	282	402	43	38	4	2	—	—	27	14	3	1	1	100	1	2	92	5
574	Schongau	18990	749	17	551	245	43	114	149	6	6	13	12	—	—	2	—	—	—	—	49	5	8	33	3
575	Schrobenhausen	19852	985	30	760	414	79	130	137	33	30	1	—	2	2	5	3	—	—	—	38	—	3	32	3
576	Tölz	14886	403	14	376	105	39	89	143	8	8	1	1	3	2	1	1	—	—	—	40	—	6	29	5
577	Traunstein	41317	1441	54	937	307	82	219	329	11	11	2	1	—	—	11	5	—	—	—	74	—	6	65	3
578	Wasserburg	34944	1270	51	931	354	101	188	278	24	20	2	2	1	—	—	—	3	1	2	75	4	7	49	15
579	Weilheim	27841	922	23	602	197	65	139	201	12	12	—	—	1	—	9	5	—	—	—	59	—	5	47	7
	R.-B. Niederbayern (25).																									
580	*Deggendorf	6526	176	2	200	57	19	52	72	—	—	—	—	3	3	2	1	—	—	—	21	—	5	14	2
581	*Landshut	20554	577	20	504	191	69	122	122	12	10	15	11	5	5	9	6	1	—	1	61	1	11	47	2
582	*Passau	17484	452	12	481	136	72	150	123	11	7	—	—	—	—	37	23	4	—	4	72	—	5	57	10
583	*Straubing	15596	500	9	554	206	67	113	168	8	6	7	5	—	—	43	26	2	—	2	63	1	9	46	7
584	Bogen	31984	1383	58	926	453	107	137	229	25	20	9	6	6	4	4	2	8	—	8	89	1	12	48	28
585	Deggendorf	37591	1392	49	1084	457	138	215	274	5	5	—	—	—	—	14	14	—	—	—	110	—	10	85	15
586	Dingolfing	22596	921	30	778	383	106	125	164	32	30	6	5	2	2	25	15	3	—	3	48	—	2	39	7
587	Eggenfelden	36019	1431	35	1233	536	161	185	351	35	30	13	10	17	17	41	16	2	—	2	106	4	22	64	16
588	Grafenau	18133	773	10	521	235	46	93	147	7	5	8	8	—	—	10	9	—	—	—	38	—	2	33	3
589	Griesbach	33620	1265	39	897	378	122	147	250	15	12	12	8	—	—	31	15	1	—	1	80	6	19	46	9
590	Kehlheim	33957	1696	46	1282	753	120	161	247	29	25	15	8	7	5	19	15	2	—	2	81	9	12	47	12
591	Kötzting	25302	1085	22	656	322	77	102	155	14	13	9	4	2	1	7	5	1	—	1	52	—	2	41	9
592	Landau a. J.	23007	981	33	738	339	118	123	158	33	31	7	6	—	—	49	22	1	—	1	57	4	11	38	4
593	Landshut	29002	1250	36	849	443	107	115	184	28	26	26	23	5	5	14	5	1	—	1	73	4	15	38	16
594	Mallersdorf	22795	1063	23	768	411	64	128	159	8	8	—	—	—	—	29	19	3	1	1	59	—	4	52	3
595	Passau	40815	1440	48	1185	466	184	188	347	10	10	8	6	—	—	75	40	9	—	6	83	8	8	58	9
596	Pfarrkirchen	34641	1366	31	1117	496	145	198	278	9	4	13	11	10	4	37	24	8	2	6	93	1	11	66	15
597	Regen	25972	1129	41	810	367	126	136	181	14	8	15	10	16	12	79	52	1	—	1	40	—	3	34	3
598	Rottenburg	34521	1628	42	1058	587	140	151	180	26	24	13	9	10	8	6	3	—	—	—	56	—	1	54	1
599	Straubing	22152	856	23	655	340	89	106	120	8	8	22	15	4	3	27	11	2	–	1	64	1	12	45	6
600	Viechtach	21805	880	14	652	280	93	95	184	10	7	8	7	—	—	52	25	3	1	2	60	7	11	31	11
601	Vilsbiburg	29937	1201	31	974	436	149	136	253	61	52	2	2	—	—	34	20	—	—	—	74	3	20	44	7
602	Vilshofen	42809	1699	47	1258	541	206	199	312	35	30	3	3	1	—	107	67	2	—	2	131	5	28	78	20
603	Wegscheid	17046	560	19	408	128	41	84	155	4	4	—	—	—	—	16	9	—	—	—	51	7	5	33	6
604	Wolfstein	29038	1170	30	759	334	60	113	252	3	2	11	9	7	6	13	4	2	—	2	54	3	4	33	14
	R.-B. Pfalz (13).																									
605	Bergzabern	37465	1122	53	744	178	122	216	228	41	37	1	1	3	3	12	8	2	—	2	91	2	8	69	12
606	Frankenthal	54834	1884	61	1166	348	175	356	287	47	38	7	6	6	6	13	13	7	1	6	200	10	18	154	18
607	Germersheim	52246	1564	58	1020	284	135	282	319	42	38	15	6	2	1	7	3	9	1	8	186	4	12	137	33
608	Homburg	57946	2065	97	1005	288	179	276	262	35	33	43	33	2	1	2	1	9	—	9	162	1	9	123	29
609	Kaiserslautern	86319	2984	117	1579	425	317	480	351	73	61	31	18	2	2	7	4	7	2	5	279	9	27	207	35
610	Kirchheimbolanden	51647	1554	65	1043	208	204	297	334	28	24	8	3	5	5	2	2	6	2	4	152	—	13	121	18

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d							
243	47	146	40	135	12	17	60	46	930	526	231	69	103	1981	1862	30	14	18	474	257	212	682	363	75	74	2008	454	552
—	—	—	—	13	5	3	1	4	24	10	5	7	2	52	48	—	—	—	9	5	4	24	20	4	2	92	12	553
2	—	2	—	5	2	1	1	1	13	4	5	1	3	27	22	1	1	—	5	1	4	16	9	1	—	48	—	554
12	5	7	—	24	3	5	5	11	92	48	34	3	7	220	209	4	2	4	38	17	21	61	43	10	1	166	86	555
—	—	—	—	32	6	9	11	6	53	27	10	2	14	170	137	10	3	3	23	14	9	49	66	17	3	307	62	556
7	2	4	1	18	1	4	2	10	24	7	9	3	5	41	30	2	3	1	22	13	9	41	52	11	2	138	13	557
—	—	—	—	32	6	6	8	12	77	58	13	2	4	212	198	10	4	3	14	5	9	80	40	15	5	161	9	558
15	1	9	5	19	5	4	3	7	75	47	14	7	7	214	211	1	2	3	19	7	12	51	29	15	3	144	—	559
9	—	6	2	18	3	4	6	5	49	29	15	1	4	172	157	8	3	1	23	11	12	54	56	9	2	159	16	560
28	5	13	8	40	21	6	5	8	73	58	7	2	6	277	269	3	3	2	36	12	24	96	56	25	6	263	—	561
5	1	2	2	25	7	11	5	2	99	57	26	2	14	331	317	5	5	4	38	24	14	120	55	22	3	207	2	562
18	2	11	5	26	6	7	5	8	84	55	16	5	8	312	292	14	4	4	31	13	18	156	44	4	3	178	6	563
3	2	—	—	7	—	3	3	1	25	7	5	—	13	35	31	1	—	3	13	7	5	25	33	4	1	95	3	564
—	—	—	—	27	7	8	4	8	43	22	11	1	9	359	337	9	5	—	22	10	12	67	47	17	—	167	22	565
25	1	16	6	29	8	5	6	10	43	33	5	—	5	195	186	6	2	2	28	10	18	49	39	10	1	153	22	566
4	—	2	1	13	—	1	5	7	47	30	13	2	2	123	105	8	2	1	42	18	24	32	136	16	4	228	17	567
7	4	1	2	72	18	23	19	12	28	6	12	2	8	108	94	2	3	1	21	12	9	67	78	12	7	198	24	568
7	2	2	3	22	1	1	13	7	84	51	20	1	12	251	225	7	1	8	45	15	30	128	102	27	1	259	6	569
15	3	2	8	4	—	1	1	2	114	59	28	11	13	311	290	11	—	2	33	15	18	72	50	22	13	258	29	570
18	4	5	7	42	13	9	5	15	42	22	5	4	11	188	170	7	1	1	42	16	23	53	67	16	6	242	9	571
1	—	1	—	51	19	6	13	13	85	47	21	4	13	477	454	10	4	11	36	22	14	102	48	11	3	243	57	572
—	—	—	—	60	11	17	16	16	81	36	26	8	11	270	235	7	3	7	48	25	23	70	152	26	4	335	32	573
14	4	4	2	18	—	1	10	7	46	27	12	3	4	113	104	2	3	1	35	12	23	71	36	3	—	138	3	574
3	—	1	2	22	1	1	15	5	72	45	12	4	11	268	262	1	—	4	23	11	12	46	57	11	2	157	16	575
1	—	—	—	12	3	4	1	4	22	11	7	—	4	61	50	3	2	1	34	14	20	29	32	13	—	116	—	576
16	4	8	4	26	2	2	13	9	81	35	18	8	20	176	147	6	2	5	35	22	13	62	111	14	6	297	7	577
1	—	1	—	54	14	11	13	16	55	21	28	3	3	188	162	4	2	1	26	15	11	80	77	22	3	290	17	578
13	—	6	7	13	2	—	5	6	59	30	19	1	9	99	87	2	—	—	37	16	21	37	40	13	3	201	6	579
—	—	—	—	5	—	—	2	3	10	9	1	—	—	33	31	2	—	2	9	4	5	14	32	4	—	63	2	580
—	—	—	—	8	1	—	4	3	48	19	11	1	17	108	89	8	2	5	29	15	14	22	20	7	2	145	5	581
4	1	2	1	2	—	1	1	—	25	12	5	5	3	58	46	1	—	5	12	3	9	27	27	7	—	150	40	582
1	—	1	—	5	—	—	2	3	43	26	8	5	4	108	97	3	1	1	18	6	12	37	73	8	—	111	25	583
—	—	—	—	30	10	12	4	4	47	29	13	—	5	260	224	12	6	3	11	5	6	147	81	16	1	125	58	584
3	—	3	—	41	—	19	9	13	110	43	62	4	1	225	211	11	—	9	30	17	13	200	142	12	5	167	11	585
2	1	1	—	15	—	1	5	9	84	46	27	7	4	198	180	8	3	2	20	11	9	92	45	12	—	171	18	586
—	—	—	—	26	—	3	7	16	116	75	33	6	2	233	214	10	8	2	44	26	18	135	155	6	5	286	3	587
2	—	2	—	13	—	—	4	9	19	11	6	1	1	131	111	6	2	5	5	3	2	82	56	7	—	90	46	588
—	—	—	—	50	15	15	8	12	58	34	16	2	6	175	167	5	4	4	55	22	32	54	66	10	1	258	23	589
16	5	5	5	28	7	5	6	10	82	54	11	3	14	475	457	5	4	4	27	15	12	155	76	18	4	211	29	590
2	—	2	—	17	1	4	9	3	59	41	12	2	4	118	95	16	—	2	2	—	2	143	75	7	—	99	47	591
5	—	3	1	8	—	1	2	5	82	51	17	6	8	183	171	5	4	5	23	11	11	56	46	10	4	134	31	592
—	—	—	—	10	—	1	5	4	53	28	19	—	6	240	226	6	2	4	30	10	20	87	44	10	1	179	42	593
—	—	—	—	9	—	1	3	5	89	57	12	5	15	262	253	1	4	3	30	13	16	87	61	7	2	97	14	594
10	—	4	6	24	3	5	5	11	45	27	14	1	3	203	177	13	—	3	33	13	20	75	95	15	4	335	158	595
4	—	2	2	22	2	5	4	11	121	71	39	3	8	240	211	8	4	3	43	22	20	62	55	11	1	341	40	596
3	—	—	3	11	—	—	5	6	53	37	10	2	4	126	102	6	2	6	12	6	6	65	61	10	1	174	121	597
—	—	—	—	20	5	4	8	3	56	35	17	2	2	366	354	6	4	9	20	11	9	170	120	13	4	164	—	598
—	—	—	—	2	—	1	—	1	42	22	18	1	1	147	134	2	1	5	4	2	2	113	48	7	1	119	39	699
—	—	—	—	20	4	4	4	8	22	8	9	2	3	113	76	12	1	4	11	5	5	86	52	7	1	165	36	600
—	—	—	—	10	—	1	3	6	70	33	14	4	19	219	194	9	3	—	25	14	11	106	69	7	1	245	48	601
—	—	—	—	32	3	9	7	13	98	66	24	—	8	306	280	14	2	4	39	16	22	119	104	18	2	198	56	602
4	2	2	—	19	1	3	5	10	35	21	6	1	7	67	61	4	—	4	21	8	13	18	27	1	2	135	4	603
2	—	2	—	18	—	1	5	12	74	50	19	—	5	184	172	8	3	6	24	8	16	78	84	8	1	151	36	604
9	—	4	5	15	—	4	7	4	67	20	13	14	20	78	66	3	2	3	31	16	14	31	101	4	4	213	86	605
19	2	8	8	83	21	18	13	31	65	26	13	10	16	111	88	8	6	1	48	23	24	61	79	12	7	257	137	606
15	3	4	4	42	9	8	8	17	81	39	20	7	15	116	90	5	2	5	39	17	22	38	99	8	1	284	28	607
5	—	4	1	68	15	19	13	21	108	37	50	13	8	98	74	7	2	10	23	8	15	77	122	14	3	126	96	608
—	—	—	—	100	21	25	28	26	177	40	82	21	33	163	130	15	5	8	59	26	33	71	83	20	16	407	71	609
—	—	—	—	107	20	21	29	37	83	12	43	9	19	140	104	9	4	6	25	14	11	46	145	9	10	224	43	610

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa	b.	Sa.	a.	Sa.	b	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
611	Kusel	42869	1313	67	829	153	140	252	284	33	33	21	14	1	1	—	—	6	1	5	138	—	16	102	20
612	Landau i. Pf.	66740	1953	77	1173	292	151	369	361	47	43	14	8	7	7	1	—	9	4	5	235	2	32	177	24
613	Ludwigshafen a. Rh.	70305	3051	85	1519	586	333	393	207	79	69	19	10	16	12	10	5	11	1	10	246	1	32	193	20
614	Neustadt a. H.	76032	2269	84	1458	406	193	450	409	59	54	15	9	10	7	6	3	5	1	4	227	2	7	194	24
615	Pirmasens	62461	2596	83	1333	445	372	291	225	167	149	33	23	1	1	8	3	15	9	6	163	8	23	116	16
616	Speyer	34792	1247	40	757	299	82	216	160	31	23	13	11	3	3	—	—	5	—	5	122	—	6	105	11
617	Zweibrücken	72258	2521	94	1313	358	297	388	270	45	44	61	41	13	11	20	14	14	2	12	222	3	36	173	10
	R.-B. Oberpfalz (20).																								
618	*Amberg	20230	712	17	470	181	60	128	101	2	2	8	8	—	—	17	12	8	1	7	68	1	8	45	14
619	*Regensburg	41474	1322	33	1205	492	183	246	284	9	9	9	7	8	8	57	30	4	—	3	185	11	38	122	14
620	Amberg	25571	947	37	652	273	77	110	192	8	7	29	20	4	4	9	4	4	—	4	58	4	1	39	14
621	Beilngries	28978	1321	32	953	491	84	165	213	11	11	—	—	7	5	—	—	4	—	3	108	—	8	80	20
622	Burglengenfeld	25904	1116	41	764	378	125	95	166	8	7	13	9	2	1	38	23	1	—	1	61	4	13	34	10
623	Cham	27812	1166	31	727	357	82	110	178	4	3	86	63	—	—	8	4	2	1	1	74	—	4	52	18
624	Eschenbach	22316	710	25	465	115	51	153	145	10	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	83	3	7	64	9
625	Kemnath	22611	726	21	450	103	51	116	180	11	11	3	1	—	—	8	7	—	—	—	46	1	4	40	1
626	Nabburg	18829	735	24	553	203	122	85	143	9	8	7	7	—	—	98	73	—	—	—	74	—	28	39	7
627	Neumarkt	32246	1422	32	1015	465	112	187	251	42	40	14	6	2	2	2	—	1	—	1	121	—	26	77	18
628	Neunburg v. W.	32759	1281	51	826	350	140	125	211	16	12	26	21	12	7	56	39	15	2	11	56	6	12	23	15
629	Neustadt a. W. N.	31293	1076	31	664	211	136	141	176	39	36	19	12	2	2	30	23	2	—	2	66	3	10	50	3
630	Parsberg	29367	1332	45	1085	550	110	194	231	20	20	21	13	6	2	11	9	—	—	—	82	—	3	74	5
631	Regensburg	30268	1410	60	1077	566	140	155	216	14	13	11	8	14	11	32	17	4	1	3	102	4	27	59	12
632	Roding	23986	1017	29	713	361	79	127	146	1	1	5	2	—	—	34	19	1	—	1	61	—	6	50	5
633	Stadtamhof	40217	1989	55	1623	863	206	259	295	18	16	32	23	22	21	55	33	4	—	3	144	3	20	100	21
634	Sulzbach	20325	743	29	546	174	119	143	110	17	17	18	11	18	15	47	32	—	—	—	67	—	—	65	2
635	Tirschenreuth	32111	1030	28	724	171	107	170	276	13	11	7	2	—	—	25	21	1	—	1	68	—	6	57	5
636	Vohenstrauß	24027	860	31	862	254	276	151	181	18	17	11	5	8	8	261	182	9	2	7	44	—	2	42	—
637	Waldmünchen	16340	652	26	438	176	75	78	109	14	10	26	15	—	—	30	21	3	—	3	30	—	2	28	—
	R.-B. Oberfranken (24).																								
638	*Bamberg	38949	1089	28	790	211	123	231	225	21	18	10	8	2	2	30	19	4	—	4	123	4	18	82	19
639	*Bayreuth	27693	701	34	490	94	60	194	142	14	13	7	4	1	1	1	—	—	—	—	81	—	4	69	8
640	*Forchheim	6790	273	5	172	57	37	47	31	10	10	—	—	—	—	11	5	—	—	—	35	—	5	30	—
641	*Hof	27558	1026	26	517	162	100	126	129	14	13	1	1	6	6	14	8	1	—	1	76	5	14	50	7
642	*Kulmbach	8113	301	14	151	42	32	46	31	5	5	5	1	—	—	—	—	—	—	—	25	2	2	21	—
643	Bamberg I	25236	805	21	562	166	84	145	167	19	19	4	3	1	1	27	15	1	1	—	68	1	7	51	9
644	Bamberg II	28080	908	20	587	165	97	147	178	18	16	14	10	—	—	13	9	1	—	1	119	—	13	79	27
645	Bayreuth	27763	906	25	564	144	91	151	178	24	20	15	12	8	8	5	4	—	—	—	83	8	8	53	14
646	Berneck	15083	464	30	319	72	61	88	98	6	6	3	3	3	3	23	19	—	—	—	35	—	1	28	6
647	Ebermannstadt	22599	645	22	460	105	52	145	158	14	12	2	—	2	2	4	2	3	—	2	63	2	4	57	—
648	Forchheim	28256	831	26	637	184	101	152	200	16	16	12	9	—	—	31	27	4	—	2	75	2	13	53	7
649	Höchstadt a. A.	27228	903	34	643	199	141	137	166	34	29	27	19	7	6	26	20	2	1	1	101	—	24	58	19
650	Hof	24209	857	40	495	126	139	106	124	19	18	6	5	23	21	31	22	—	—	—	47	—	7	33	7
651	Kronach	29355	1089	32	736	246	146	170	174	39	38	20	11	1	1	17	10	3	—	3	92	—	7	68	17
652	Kulmbach	26517	832	28	401	82	57	123	139	12	12	6	3	3	3	—	—	1	—	1	43	—	4	38	1
653	Lichtenfels	32185	1089	38	854	291	171	198	194	26	26	50	31	17	16	—	—	—	—	—	140	—	7	125	8
654	Münchberg	26333	892	24	419	99	71	106	143	25	24	1	1	—	—	1	1	—	—	—	49	3	9	32	5
655	Naila	21898	787	31	410	126	56	108	120	9	8	—	—	3	1	15	12	—	—	—	22	—	1	20	1
656	Pegnitz	26595	820	34	537	146	85	132	174	15	14	26	11	—	—	18	12	—	—	—	46	1	4	40	1
657	Rehau	21699	727	18	419	108	84	108	119	14	11	8	4	38	32	1	1	1	—	1	47	1	5	38	3
658	Stadtsteinach	17828	629	15	335	93	56	83	103	4	3	—	—	2	2	2	2	—	—	—	43	—	12	26	5
659	Staffelstein	19172	562	14	413	117	69	99	128	9	8	18	13	—	—	—	—	—	—	—	71	5	8	46	12
660	Teuschnitz	17464	674	20	485	146	138	102	99	26	25	21	14	—	—	36	29	3	—	3	79	4	10	49	16
661	Wunsiedel	39085	1229	46	707	165	102	179	261	53	49	2	2	1	1	—	—	—	—	—	56	—	2	51	3
	R.-B. Mittelfranken (25).																								
662	*Ansbach	15881	444	7	359	122	50	92	95	12	12	13	9	—	—	21	10	—	—	—	48	—	3	39	6
663	*Dinkelsbühl	4571	90	2	113	27	15	24	47	1	1	7	5	—	—	2	2	—	—	—	10	—	—	7	3
664	*Eichstätt	7721	189	8	253	85	42	64	62	1	1	7	4	—	—	15	8	4	1	3	24	—	2	21	1
665	*Erlangen	20891	671	38	569	127	82	269	91	18	17	7	6	6	3	33	18	2	—	2	73	1	1	64	7
666	*Fürth	46592	1730	46	1252	481	318	282	171	21	18	33	17	22	20	165	116	3	1	2	173	6	37	123	7

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
24	1	11	10	47	10	11	14	12	49	23	13	6	7	47	31	4	6	2	27	13	14	33	100	11	10	226	48	611
—	—	—	—	52	4	7	19	22	71	26	12	12	21	146	128	5	4	2	41	18	22	60	125	13	17	306	23	612
13	1	7	2	81	12	42	13	14	112	70	28	9	5	415	349	49	3	2	34	22	12	63	79	19	12	296	9	613
52	9	22	18	115	38	26	22	29	49	32	8	1	8	229	197	10	4	3	68	29	39	73	124	18	22	357	22	614
11	1	5	4	45	6	10	16	13	173	75	70	13	15	237	192	34	1	6	42	20	22	56	92	19	6	195	63	615
11	7	4	—	33	2	3	8	20	60	38	16	3	3	204	187	6	2	2	27	14	13	24	48	8	3	136	25	616
4	1	3	—	78	9	29	17	23	127	49	61	8	9	172	123	22	7	4	22	16	4	87	120	24	6	269	18	617
7	1	2	3	24	4	6	8	6	12	4	5	2	1	60	56	2	1	1	18	6	12	38	25	7	2	94	78	618
—	—	—	—	35	13	13	2	7	65	34	17	1	13	270	255	7	4	—	49	15	34	50	84	10	1	351	14	619
3	1	1	1	19	3	6	3	7	27	9	11	3	4	96	81	4	4	2	21	8	13	46	49	9	—	81	183	620
2	—	—	2	26	—	2	14	10	71	47	17	3	4	308	290	7	—	5	26	12	14	90	83	9	3	200	—	621
8	2	2	4	14	4	3	4	3	99	48	40	1	10	206	190	10	—	3	32	9	22	46	49	14	—	159	11	622
1	—	—	1	31	7	8	7	9	32	20	7	1	4	183	157	9	1	5	2	2	—	92	78	9	1	83	35	623
2	—	—	2	22	1	4	12	5	35	13	9	4	9	81	58	11	—	5	7	5	2	33	78	6	1	70	31	624
—	—	—	—	20	2	3	7	8	40	22	9	2	7	47	26	4	2	—	13	7	6	29	65	4	2	121	39	625
—	—	—	—	9	—	2	4	3	11	10	1	—	—	113	102	3	1	1	20	11	9	50	70	4	—	55	31	626
—	—	—	—	82	6	16	27	33	35	27	4	2	2	330	320	7	6	11	37	14	23	89	89	6	5	143	—	627
—	—	—	—	11	1	4	4	2	54	25	17	6	6	128	104	12	—	6	18	11	7	87	85	8	1	184	63	628
—	—	—	—	39	9	11	8	11	75	42	18	5	10	96	75	8	—	4	20	9	11	34	42	8	—	188	—	629
—	—	—	—	15	—	1	11	3	46	23	14	3	6	327	312	3	6	6	30	18	12	95	123	11	—	269	17	630
—	—	—	—	26	6	5	5	10	97	54	34	2	7	390	365	10	2	2	27	11	16	51	90	17	3	179	16	631
—	—	—	—	8	—	—	6	2	92	62	21	3	6	148	127	8	2	6	9	5	3	125	62	14	1	140	4	632
2	1	—	1	23	—	4	11	8	134	81	46	5	2	533	487	17	3	3	33	19	14	158	96	20	3	260	80	633
6	—	6	—	26	—	7	9	10	66	45	16	1	4	74	53	6	2	2	19	13	6	28	40	6	3	88	19	634
—	—	—	—	15	2	4	5	4	71	26	28	4	13	93	76	4	1	4	19	3	16	43	138	11	2	212	—	635
—	—	—	—	30	—	3	16	11	50	21	26	1	2	79	66	8	2	2	17	9	8	78	90	10	2	115	36	636
—	—	—	—	15	—	1	7	7	34	20	11	1	2	73	59	6	—	2	1	1	—	68	71	4	—	64	3	637
20	3	9	7	38	5	8	12	13	40	25	7	1	7	91	69	7	4	1	44	15	29	35	18	18	10	276	4	638
9	2	4	3	19	—	—	10	9	66	23	16	8	19	48	35	5	—	1	25	12	13	18	36	3	5	152	3	639
—	—	—	—	8	2	4	2	—	13	7	3	1	2	28	25	3	—	—	6	3	3	6	17	2	1	29	6	640
—	—	—	—	36	18	7	7	4	21	6	9	4	2	61	49	2	1	1	12	7	5	43	72	4	11	136	7	641
—	—	—	—	19	5	4	5	5	16	7	7	1	1	13	12	1	—	2	5	3	2	6	9	1	3	40	2	642
5	—	2	3	43	4	5	13	21	50	34	8	1	7	86	67	5	—	2	26	10	16	30	45	11	—	144	—	643
1	—	—	—	27	—	3	9	15	45	17	23	1	4	48	27	5	4	1	—	—	—	41	53	7	2	168	25	644
4	1	—	3	28	7	5	10	6	42	11	18	5	8	53	27	8	1	2	13	9	4	35	81	9	4	156	1	645
—	—	—	—	8	—	4	3	1	31	20	10	—	1	32	23	5	1	1	11	6	5	13	42	7	7	93	3	646
6	—	1	5	16	—	—	9	7	29	15	7	1	6	46	39	4	3	4	28	11	17	39	80	5	2	112	2	647
—	—	—	—	42	10	6	9	17	32	15	11	2	4	40	34	1	4	2	20	5	15	40	92	9	3	172	43	648
—	—	—	—	39	15	11	5	8	32	13	18	—	1	74	43	8	1	1	3	3	—	25	51	3	1	181	35	649
—	—	—	—	69	22	24	12	11	26	11	8	5	2	34	15	3	7	—	3	1	2	28	49	9	3	129	12	650
21	7	12	2	26	—	8	14	4	84	46	25	5	8	134	97	19	—	4	21	11	10	72	78	8	7	91	18	651
—	—	—	—	41	9	8	15	9	29	9	10	5	5	25	14	1	—	—	6	2	4	17	50	6	6	133	23	652
—	—	—	—	39	6	16	4	13	50	26	23	—	1	75	66	6	2	1	35	14	21	66	115	11	6	178	43	653
5	1	1	2	24	4	7	4	9	37	18	7	6	6	42	12	9	1	1	10	3	6	30	36	6	8	113	30	654
1	1	—	—	23	—	—	14	9	53	23	22	7	1	59	44	8	—	—	22	7	15	51	51	2	3	63	33	655
1	—	—	1	25	3	4	12	6	68	27	15	9	17	70	42	5	2	2	13	7	6	51	58	7	1	131	3	656
1	—	1	—	41	13	8	12	8	27	9	6	6	6	20	6	1	—	4	9	2	7	17	34	7	4	130	16	657
3	—	3	—	9	—	1	8	—	42	16	17	—	9	22	17	3	—	3	12	6	6	8	41	1	2	123	18	658
4	—	4	—	21	1	7	3	10	22	16	5	—	1	40	25	3	1	1	12	8	3	10	36	8	2	141	17	659
—	—	—	—	12	—	6	5	1	31	10	18	1	2	54	43	2	—	3	5	4	1	49	32	4	3	93	34	660
9	2	4	3	40	4	9	16	11	40	24	11	2	3	76	49	8	2	3	40	13	27	49	90	17	9	187	33	661
13	9	4	—	22	6	6	5	5	23	16	3	1	3	42	36	1	3	1	12	6	6	27	31	2	2	87	—	662
1	—	1	—	9	3	3	2	1	17	7	3	3	4	9	5	—	1	—	3	1	2	4	15	1	—	32	1	663
—	—	—	—	12	1	4	4	3	25	10	10	2	3	64	55	2	—	—	7	5	2	7	24	1	2	55	5	664
18	1	5	12	42	15	6	11	10	16	4	6	3	3	56	42	6	1	1	62	46	13	27	10	7	8	180	2	665
24	6	10	7	48	2	15	20	11	138	75	38	7	18	219	194	19	—	2	43	20	23	85	48	11	17	200	—	666

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
667	*Nürnberg	162380	5221	249	3496	1357	643	967	529	103	96	69	41	43	36	169	105	6	—	6	635	74	71	436	54
668	*Rothenburg a. T.,	7190	231	4	196	64	31	35	66	2	2	2	1	—	—	7	5	1	—	1	13	1	1	8	3
669	*Schwabach	8405	251	16	229	71	42	61	55	9	9	1	1	—	—	17	10	—	—	—	42	—	1	28	13
670	*Weißenburg	6311	205	8	156	51	32	42	31	9	8	7	4	1	1	12	8	1	—	1	25	1	4	17	3
671	Ansbach	32851	1045	58	672	224	86	173	189	26	21	15	13	1	—	21	9	—	—	—	74	4	6	55	9
672	Dinkelsbühl	24451	778	27	641	232	126	107	176	16	13	41	27	3	2	42	29	3	—	1	34	1	4	20	9
673	Eichstätt	23415	1164	31	935	494	119	157	165	17	17	20	15	1	1	20	9	—	—	—	51	—	4	46	1
674	Erlangen	12878	425	16	304	97	62	67	78	13	11	3	2	1	1	26	16	—	—	—	39	—	4	30	5
675	Feuchtwangen	26055	899	41	706	263	120	125	198	39	35	58	38	3	2	27	17	1	—	1	34	1	4	24	5
676	Fürth	27517	1067	45	754	324	113	194	123	16	13	25	13	2	2	30	25	—	—	—	87	7	16	57	7
677	Gunzenhausen	31933	1029	18	779	281	123	158	217	16	15	41	28	14	13	20	6	1	—	—	72	6	17	44	5
678	Hersbruck	37304	1204	49	929	299	180	228	222	15	14	20	8	2	2	87	73	1	—	1	133	11	13	96	13
679	Hilpoltstein	23941	993	36	665	319	59	124	163	6	5	28	19	—	—	—	—	—	—	—	61	—	6	48	7
680	Neustadt a. A.	30286	913	36	655	197	107	157	194	17	15	14	11	38	33	12	5	6	2	3	102	11	13	63	15
681	Nürnberg	55034	2311	102	1605	731	327	333	214	49	46	23	18	4	4	126	82	—	—	—	230	7	44	160	19
682	Rothenburg a. T.	19868	497	16	376	107	45	84	140	12	12	23	18	—	—	10	8	1	—	1	39	1	1	28	9
683	Scheinfeld	19518	529	25	484	124	80	114	166	9	9	20	13	13	13	7	3	1	1	—	47	—	6	34	7
684	Schwabach	33256	1276	43	810	300	119	210	181	20	17	3	2	—	—	35	24	4	—	4	102	5	6	82	9
685	Uffenheim	30955	827	37	611	153	78	154	226	10	10	28	17	2	1	18	10	2	—	2	62	—	11	45	6
686	Weißenburg	27739	1062	42	817	336	148	143	190	29	25	45	35	2	2	59	40	1	—	—	91	3	14	68	6
	R.-B. Unterfranken (24).																								
687	*Aschaffenburg	15810	367	10	271	55	61	89	66	18	15	6	3	—	—	22	19	1	—	1	39	—	1	32	6
688	*Kitzingen	8052	221	9	170	57	21	47	45	1	1	5	3	—	—	4	4	—	—	—	21	—	—	19	2
689	*Schweinfurt	13515	433	15	314	106	47	87	74	18	16	5	4	3	3	2	1	1	—	1	41	—	6	31	4
690	*Würzburg	68714	2030	53	1516	355	193	582	386	42	35	26	18	2	2	3	1	18	1	17	256	2	20	214	20
691	Alzenau	20185	732	12	397	121	71	92	113	4	1	35	22	—	—	27	19	1	—	1	38	1	5	28	4
692	Aschaffenburg	32598	1220	20	760	261	190	141	168	27	23	69	39	—	—	77	50	1	—	1	90	1	9	61	19
693	Brückenau	12650	410	16	335	76	59	109	91	27	24	5	2	1	—	—	—	13	4	8	37	—	2	30	5
694	Ebern	19058	586	15	395	101	46	117	131	1	1	10	5	—	—	3	3	1	—	1	46	—	6	38	2
695	Gerolzhofen	30971	888	32	673	202	95	161	209	18	15	33	23	7	5	3	1	1	—	1	101	4	14	70	13
696	Hammelburg	19699	593	10	448	115	108	111	114	28	27	17	11	2	2	13	11	2	—	2	57	—	9	46	2
697	Haßfurt	27198	935	14	615	214	85	159	157	18	16	22	17	—	—	1	-	1	—	1	72	—	9	54	9
698	Karlstadt	29843	964	18	659	183	102	173	201	15	14	12	9	—	—	2	2	1	1	—	106	3	21	71	11
699	Kissingen	32832	994	20	661	168	138	178	177	41	37	14	6	—	—	6	4	1	—	1	129	1	20	87	21
700	Kitzingen	30121	786	27	661	173	91	170	227	24	21	3	1	1	1	4	3	1	—	1	72	1	5	53	13
701	Königshofen	28777	809	20	617	137	95	163	222	40	35	7	5	—	—	—	—	3	—	2	96	1	7	69	19
702	Lohr	33565	1037	32	732	213	114	188	216	15	13	27	21	—	—	2	2	2	—	2	110	3	11	79	17
703	Marktheidenfeld	29781	938	20	638	148	88	171	231	49	46	7	6	—	—	2	2	1	—	1	107	1	5	86	15
704	Mellrichstadt	13409	388	6	260	49	73	65	73	46	42	1	—	10	10	—	—	1	—	—	19	—	3	14	2
705	Miltenberg	20327	608	13	439	112	98	117	112	41	37	20	13	—	—	30	24	—	—	—	50	—	1	43	6
706	Neustadt a. S.	20197	592	8	458	96	88	119	155	52	50	13	7	—	—	1	1	1	—	1	49	1	4	34	10
707	Obernburg	25877	807	13	606	152	146	149	159	64	56	20	8	2	2	62	40	1	—	1	101	1	2	78	20
708	Ochsenfurt	26118	768	23	501	138	71	131	161	19	18	—	—	—	—	9	3	3	—	3	83	2	12	59	10
709	Schweinfurt	32937	1044	28	735	199	103	217	216	23	18	24	19	1	1	4	1	7	1	3	88	1	9	69	9
710	Würzburg	40223	1483	32	998	365	184	233	216	61	55	23	19	—	—	4	2	1	—	1	130	—	22	106	2
	R.-B. Schwaben (30).																								
711	*Augsburg	80798	2582	92	2079	801	296	566	416	47	42	8	6	19	12	55	41	2	—	2	252	11	23	200	18
712	*Dillingen	6190	130	5	129	35	12	30	52	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	13	—	—	10	3
713	*Donauwörth	3979	130	3	111	32	10	31	38	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	2	2	17	2
714	*Günzburg	4317	127	5	133	47	13	30	43	6	5	—	—	—	—	—	—	3	—	1	14	1	1	12	—
715	*Kaufbeuren	7668	259	7	247	78	23	77	69	—	—	4	3	—	—	2	1	1	—	1	21	1	—	20	—
716	*Kempten	17326	539	12	476	159	51	142	124	18	15	2	1	1	1	5	2	7	—	7	66	—	6	58	2
717	*Lindau	5629	111	3	84	13	19	22	30	10	10	2	1	—	—	—	—	—	—	—	10	1	3	5	1
718	*Memmingen	9969	319	7	294	100	71	58	65	51	47	1	—	—	—	1	1	—	—	—	33	—	7	24	2
719	*Neuburg a. D.	8204	162	9	179	39	11	52	77	1	1	—	—	1	1	3	—	—	—	—	30	1	2	23	4
720	*Neu-Ulm	8684	228	7	137	63	19	34	21	7	7	2	2	3	2	1	1	—	—	—	13	—	2	10	1
721	*Nördlingen	8263	220	6	174	52	37	32	53	2	2	3	1	—	—	4	3	3	1	2	22	1	4	14	3
722	Augsburg	55828	2388	68	1720	837	187	333	363	46	42	14	10	10	10	20	10	2	—	2	128	3	9	102	14
723	Dillingen	37907	1477	33	1179	502	143	236	298	35	31	16	13	14	10	9	8	3	—	3	98	1	11	64	22
724	Donauwörth	31388	1226	28	884	401	92	165	226	27	25	12	11	7	6	4	2	4	2	1	97	1	10	70	16

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
49	4	21	19	173	21	74	42	36	318	225	65	10	18	566	509	21	10	7	138	80	57	196	103	35	47	789	38	667
7	—	4	2	17	5	3	1	8	15	5	7	—	3	38	32	1	1	—	8	3	5	10	22	1	1	51	—	668
8	—	—	6	12	2	6	2	2	20	6	6	—	8	37	33	2	—	1	12	7	4	10	14	2	4	25	15	669
6	1	3	—	13	3	2	2	6	4	3	1	—	—	26	26	—	—	—	6	4	2	2	8	2	1	29	3	670
7	—	3	2	54	10	7	20	17	35	11	12	3	9	42	33	3	2	5	24	10	14	80	54	8	3	221	—	671
6	—	1	4	53	14	17	17	5	58	23	20	4	11	64	49	5	2	—	20	10	10	31	74	7	3	183	1	672
—	—	—	—	39	—	12	15	12	134	73	36	13	12	343	311	16	2	5	16	6	10	83	64	15	2	102	21	673
4	1	—	3	25	4	6	4	11	10	3	4	—	3	45	39	2	1	—	9	3	6	25	25	3	—	59	16	674
—	—	—	—	48	10	7	13	18	57	32	8	7	10	90	75	4	1	2	23	9	13	34	66	5	1	183	34	675
—	—	—	—	43	—	—	27	16	127	67	27	21	12	184	162	4	2	—	11	4	7	55	28	10	4	120	10	676
4	—	—	4	41	10	9	12	10	77	44	15	5	13	145	111	14	3	2	32	13	19	56	59	8	5	181	2	677
19	—	2	14	36	1	4	16	15	95	51	26	4	14	188	155	13	1	3	42	19	22	49	83	10	6	137	2	678
4	—	—	3	36	4	3	11	18	51	29	4	1	17	119	86	8	3	4	8	4	4	69	45	7	2	208	14	679
5	—	1	2	38	10	11	11	6	53	31	8	6	8	65	54	3	2	4	35	18	17	33	73	8	8	133	9	680
—	—	—	—	129	37	51	19	22	69	29	19	12	9	381	344	14	1	5	32	20	11	152	60	20	13	251	60	681
4	—	1	3	41	5	7	6	23	13	5	2	2	4	38	30	1	2	—	17	6	11	22	46	4	3	87	14	682
7	—	3	4	32	5	3	7	17	35	18	8	4	5	46	31	3	2	1	9	2	7	13	54	7	3	155	23	683
17	2	2	9	33	3	6	10	14	72	43	19	2	8	144	113	19	5	3	35	20	15	50	60	15	15	119	78	684
—	—	—	—	56	3	6	18	29	47	26	7	3	11	30	25	5	1	4	36	14	22	29	85	17	3	181	—	685
12	4	1	6	99	24	31	17	27	60	44	8	4	4	139	136	2	—	4	23	9	14	56	68	8	7	106	8	686
8	—	2	5	12	4	2	2	4	14	7	6	1	—	20	16	1	—	1	11	6	5	10	21	5	3	76	4	687
6	2	—	2	1	—	—	—	1	19	9	6	1	3	28	24	1	1	2	6	4	2	4	16	—	—	55	1	688
12	2	6	4	8	—	1	2	5	22	11	1	3	7	69	63	4	1	1	14	5	9	10	17	4	2	83	1	689
86	18	35	27	75	24	10	18	23	159	72	37	19	31	114	93	3	4	3	122	63	54	90	55	30	10	382	39	690
—	—	—	—	18	2	5	3	8	26	9	14	1	2	37	25	4	1	4	19	13	6	30	33	5	1	114	4	691
15	1	5	7	43	13	15	6	9	80	42	29	2	7	71	50	8	2	—	23	8	15	41	47	7	2	144	20	692
8	2	5	1	40	6	6	13	15	22	10	7	2	3	26	22	1	1	2	12	8	4	23	22	3	5	86	2	693
2	—	1	1	26	4	4	8	10	22	11	4	4	3	40	32	3	—	2	14	6	8	33	56	7	3	115	14	694
11	1	5	4	12	—	1	1	10	70	40	16	5	8	60	45	2	3	6	32	13	18	26	75	11	1	171	31	695
—	—	—	—	27	4	7	3	13	46	26	17	1	2	47	20	4	—	2	6	5	1	28	22	2	1	142	6	696
7	—	3	4	25	4	4	11	6	43	22	14	3	4	115	92	14	—	2	21	10	11	36	43	6	1	189	13	697
20	—	13	6	46	9	4	14	19	56	30	16	3	7	71	51	4	1	3	24	13	10	41	62	6	2	181	10	698
1	—	—	1	20	—	2	8	10	117	60	33	6	18	52	46	3	1	2	28	14	14	41	55	4	2	145	2	699
33	1	4	27	8	—	3	4	1	98	47	20	5	26	72	61	5	5	1	27	11	15	32	62	8	5	194	11	700
27	2	11	10	54	—	2	8	44	79	46	13	6	14	63	41	4	—	3	12	4	8	22	43	4	4	160	—	701
—	—	—	—	29	—	6	11	12	62	27	27	3	5	124	84	15	4	2	2	1	1	45	74	14	4	165	51	702
6	1	4	—	36	8	4	6	18	49	25	6	8	10	66	54	5	1	1	23	6	17	40	85	3	2	136	24	703
1	—	—	1	4	—	1	2	1	17	5	6	3	3	17	14	2	—	1	9	4	5	18	18	2	2	71	23	704
27	1	3	19	12	—	—	7	5	39	23	7	3	6	41	32	5	2	—	23	10	13	19	19	4	2	79	31	705
4	—	2	2	14	1	2	3	8	36	13	5	6	12	47	32	9	3	1	13	7	6	38	60	9	2	113	2	706
—	—	—	—	19	6	2	4	7	69	38	13	7	16	36	24	5	2	2	20	8	12	28	42	4	2	127	5	707
1	—	—	1	20	2	—	9	9	70	33	19	3	15	56	47	—	—	1	10	5	5	26	60	14	1	122	6	708
20	3	6	8	39	7	7	8	17	71	29	21	5	16	95	77	3	1	3	23	9	14	39	71	12	5	200	9	709
—	—	—	—	21	5	2	4	10	114	48	41	15	10	193	169	13	2	2	25	16	8	97	104	12	3	195	11	710
60	10	40	8	68	24	13	9	22	143	56	51	13	23	414	366	16	5	6	125	71	54	189	66	23	14	541	42	711
—	—	—	—	6	1	2	1	2	11	3	3	1	4	25	21	—	—	2	2	1	1	3	16	1	1	37	8	712
—	—	—	—	1	—	—	—	1	6	4	1	—	1	18	17	—	—	1	10	3	7	5	3	2	—	38	1	713
3	—	1	1	7	3	—	1	3	5	—	3	1	1	30	27	—	—	—	5	2	3	8	13	2	2	33	2	714
4	1	2	1	10	—	1	5	4	25	12	10	—	3	45	43	1	—	—	15	7	8	14	26	4	3	58	15	715
6	—	1	3	22	9	7	1	5	10	9	—	—	1	79	68	1	4	—	27	14	13	51	45	8	2	120	3	716
2	—	—	2	—	—	—	—	—	4	3	1	—	—	1	1	—	—	—	7	5	2	3	6	2	3	30	4	717
8	2	3	2	10	1	2	1	6	17	6	4	3	4	75	73	—	1	—	17	4	13	14	4	—	2	57	3	718
3	—	1	2	6	—	2	1	3	12	5	2	—	5	20	16	—	1	1	22	8	14	9	12	4	1	53	—	719
1	1	—	—	3	1	—	2	—	8	5	2	1	—	33	29	3	—	—	10	7	3	16	10	1	3	25	1	720
—	—	—	—	3	—	—	2	1	24	8	10	—	6	28	19	6	—	—	8	2	6	10	21	3	2	36	5	721
39	4	22	13	67	12	12	17	26	103	62	15	5	21	449	409	13	6	7	97	46	51	229	95	22	8	377	—	722
—	—	—	—	61	11	18	8	24	80	31	17	18	14	320	257	9	3	5	19	9	9	88	69	6	4	312	36	723
7	—	5	1	21	2	4	5	10	51	24	10	5	12	254	238	8	6	3	50	23	27	84	40	10	5	186	16	724

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
725	Füssen	16798	563	14	451	131	85	97	138	61	58	1	—	—	—	1	—	—	—	—	35	—	1	26	8
726	Günzburg	29310	1185	31	906	425	79	184	218	23	21	5	4	1	—	8	3	12	2	8	80	1	7	59	13
727	Illertissen	18649	716	17	573	239	80	96	158	28	27	7	5	2	2	3	2	—	—	—	40	—	5	32	3
728	Kaufbeuren	23095	859	32	610	265	58	124	163	18	15	4	4	—	—	3	—	—	—	—	37	—	2	30	5
729	Kempten	32026	1024	33	775	291	85	159	240	25	23	9	8	—	—	1	—	8	1	7	70	3	8	51	8
730	Krumbach	23024	897	15	726	274	129	150	173	46	43	17	10	1	1	5	1	4	—	3	75	1	10	53	11
731	Lindau	26552	768	23	644	178	93	155	218	50	45	4	2	—	—	1	1	—	—	—	68	—	4	47	17
732	Memmingen	29260	1032	41	811	282	135	161	233	82	79	4	2	3	2	2	—	5	1	3	55	2	3	40	10
733	Mindelheim	33639	1224	36	854	335	109	172	238	37	33	14	9	1	1	17	10	4	1	3	78	8	4	55	11
734	Neuburg a. D.	29278	1312	29	924	492	96	153	183	25	20	12	10	3	3	12	8	—	—	—	64	—	5	52	7
735	Neu-Ulm	20293	749	14	554	232	61	93	168	23	21	13	11	7	4	10	4	—	—	—	42	1	3	32	6
736	Nördlingen	31451	1144	23	848	315	126	171	236	54	48	13	10	1	1	3	3	8	—	5	64	—	7	46	11
737	Oberdorf	22847	738	23	492	190	42	104	156	11	9	3	2	—	—	5	1	8	2	3	40	6	6	19	9
738	Sonthofen	31481	934	23	795	201	121	193	280	50	46	15	11	15	13	8	6	3	1	1	87	1	6	64	16
739	Wertingen	18427	709	16	502	206	42	120	134	12	12	—	—	2	2	—	—	1	—	1	51	—	5	41	5
740	Zusmarshausen	15682	632	19	460	189	48	88	135	14	14	4	4	—	—	7	2	2	1	1	55	4	7	36	8
	Sachsen.																								
	Kreishauptm. Bautzen (5).																								
741	Zittau	107150	3566	140	2509	1000	258	557	694	73	69	42	36	8	2	4	1	6	1	5	205	—	15	169	21
742	Löbau	99426	3201	123	2168	738	278	488	664	96	88	19	10	5	5	5	2	1	—	1	168	—	12	145	11
743	Bautzen	113691	3869	117	2456	832	347	554	723	93	91	14	8	6	6	27	15	4	2	2	178	1	8	152	17
744	Kamenz	64418	2176	70	1364	473	189	322	380	114	105	14	9	—	—	5	2	3	—	2	94	—	3	79	12
745	Großhennersdorf (Erzieh.-Anstalt)	219	im Med.-B. Löbau eing.		7	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Kreishauptm. Dresden (9).																								
746	Dresden	243218	9740	273	5274	2603	762	1064	845	220	194	68	44	12	10	7	6	8	3	4	553	36	42	426	49
747	Pirna	128894	4739	178	2987	1182	393	745	667	78	70	42	31	4	3	17	11	6	1	3	343	14	20	267	42
748	Dippoldiswalde	52997	1877	75	1104	369	175	267	293	62	61	14	9	1	1	4	3	6	1	5	108	1	8	80	19
749	Freiberg	117847	4557	212	2895	1049	456	729	661	90	83	62	30	4	3	1	—	10	1	7	326	8	32	246	40
750	Meißen	109748	3875	131	2485	918	396	555	616	157	150	55	35	3	2	7	5	6	1	4	222	3	14	171	34
751	Großenhain	77433	2766	103	1623	642	253	353	375	72	63	27	19	3	3	12	8	6	1	4	164	—	13	120	31
752	*Dresden	336440	10505	392	6515	2201	839	2068	1407	349	320	89	59	24	19	8	5	26	5	18	899	19	52	726	102
753	Hohnstein (Correkt.-A.) mit Radeberg (Hilfs-Anst.)	418	in d. Med.-Bez. Pirna u. Dresden (Land) eingeschl.		19	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	—
754	Sonnenstein (Heil- u. Pfleganst.)	580			39	—	—	30	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	1
	Kreishauptm. Leipzig (13).																								
755	Leipzig	100097	4279	123	2291	1129	470	366	326	162	152	24	17	47	43	15	7	3	1	2	192	16	25	134	17
756	Borna	74241	2786	97	1798	811	202	368	417	68	60	22	19	6	6	19	11	—	—	—	148	1	14	116	17
757	Grimma	95025	3426	128	1966	767	279	416	504	89	83	24	17	1	1	7	3	6	1	5	162	2	11	119	30
758	Oschatz	54637	2014	69	1099	421	157	205	316	40	36	13	10	2	1	1	1	6	—	4	105	1	6	74	24
759	Döbeln	101601	3963	176	2250	914	348	432	556	146	139	12	9	2	2	12	5	7	1	6	175	2	16	133	24
760	Rochlitz	106272	4248	158	2788	1314	396	530	548	98	97	28	19	8	7	5	2	9	3	5	177	—	14	145	18
761	*Leipzig	399969	14120	456	7531	2964	1135	2183	1249	337	315	62	36	21	17	72	45	38	5	28	985	26	49	806	104
762	*Hainichen	8066	im Med.-Bz. Döbeln eingeschl.		203	80	22	42	59	5	4	13	9	—	—	—	—	1	—	1	14	—	2	11	1
763	Hochweitzschen (Heil- u. Pfleganst.)	607			29	—	2	21	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
764	Waldheim (Strfst.)	1877			60	—	—	52	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	36	3
765	Hubertusburg (Heil- u. Pfleganst.)	1767	im Med.-B. Oschatz eing.		95	—	—	60	35	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	12	—	—	11	1
766	Colditz (Pfleganst.)	603	im Med.-Bezirk Grimma eingeschl.		119	—	—	101	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	14	—
767	Zschadraß (Heil- u. Pfleganst.)	358			5	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
	Kreishauptm. Zwickau (14).																								
768	Chemnitz	346238	16223	534	10073	5709	1428	1727	1209	376	358	52	29	61	54	53	36	19	6	11	765	15	72	637	41
769	Flöha	81320	3410	143	2176	965	317	456	438	102	99	17	11	10	8	5	3	3	—	3	140	—	7	118	15

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c	d.							
8	1	3	4	14	2	—	4	8	34	13	7	3	11	77	67	—	4	2	21	10	10	39	46	11	1	82	14	725
3	—	2	1	43	13	9	8	13	37	17	7	5	8	314	286	9	—	2	44	22	22	55	53	11	3	179	33	726
—	—	—	—	39	7	7	8	17	50	23	15	1	11	136	114	7	—	1	19	8	11	59	45	14	3	92	35	727
4	—	4	—	21	—	1	11	9	70	42	17	5	6	155	145	1	1	4	32	21	11	62	82	10	1	88	18	728
10	2	3	4	38	15	5	7	11	32	11	12	3	6	136	121	4	2	2	35	12	23	81	72	14	2	219	19	729
—	—	—	—	11	1	1	3	6	77	17	40	7	13	199	184	8	1	2	40	16	24	42	42	2	—	125	35	730
9	1	—	7	6	—	—	4	2	60	26	10	12	12	38	37	1	4	—	33	14	19	76	50	19	3	130	93	731
25	2	14	6	28	3	4	7	14	55	31	9	5	10	169	153	2	1	2	58	28	29	68	48	12	4	166	24	732
25	4	12	7	24	1	2	7	14	73	41	7	1	24	191	174	7	4	4	52	20	31	63	35	7	2	180	43	733
1	—	1	—	30	5	8	10	7	92	62	18	—	12	274	252	9	7	2	48	28	20	105	51	14	—	160	24	734
4	2	2	—	24	3	3	10	8	34	23	7	1	3	132	118	1	1	2	30	10	20	54	52	6	2	89	29	735
2	—	1	1	18	—	—	13	5	113	51	18	18	26	109	97	1	4	5	38	15	22	48	76	8	6	234	44	736
1	—	—	—	24	6	—	6	12	23	11	3	4	5	124	97	8	1	1	11	3	7	57	39	10	2	98	34	737
8	—	4	3	16	2	2	6	6	74	22	25	11	16	68	56	1	5	1	49	22	27	76	102	13	1	177	27	738
—	—	—	—	23	5	4	4	10	33	20	4	1	8	126	113	3	1	1	34	23	11	58	41	8	1	107	3	739
—	—	—	—	34	11	4	6	13	39	22	12	1	4	104	102	—	3	—	33	12	21	37	38	4	—	86	—	740
9	—	4	4	96	20	19	22	35	107	13	20	29	45	797	703	53	11	13	107	49	58	165	279	32	49	499	4	741
31	1	21	6	75	13	16	18	28	93	25	20	15	33	557	499	54	3	12	80	37	43	159	292	34	25	510	2	742
24	1	11	12	129	26	34	26	43	68	24	14	11	19	677	603	74	4	13	109	58	49	123	371	30	19	554	13	743
1	—	—	1	36	7	7	11	11	78	14	9	25	30	58	47	6	7	3	52	28	23	42	93	19	24	721	—	744
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	745
94	16	35	36	237	93	69	29	46	306	76	63	79	88	1979	1835	136	15	16	141	59	82	228	266	81	66	970	7	746
68	11	42	12	125	30	39	26	30	138	28	31	37	42	334	269	34	21	7	90	49	41	285	270	67	42	984	66	747
15	4	7	4	33	1	2	14	16	82	22	16	10	34	246	211	35	6	3	59	45	13	98	134	23	18	188	4	748
81	18	47	14	156	28	35	45	48	179	26	30	58	65	138	105	18	20	22	127	62	65	128	254	35	50	1211	1	749
22	4	8	8	97	26	18	26	27	179	42	17	26	94	222	187	19	6	7	111	50	61	59	180	58	38	1050	6	750
30	9	15	6	113	28	30	27	28	50	23	5	6	16	303	281	22	7	2	76	37	39	98	133	25	32	457	13	751
116	18	51	36	295	106	60	65	64	437	75	32	129	201	1552	1402	119	21	22	382	217	158	306	316	104	112	1448	9	752
—	—	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	753
—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	754
36	10	20	5	95	35	36	11	13	120	47	24	18	31	893	807	70	7	2	67	38	29	87	119	34	30	355	3	755
6	2	1	2	46	2	8	14	22	80	41	14	9	16	643	601	33	3	3	84	40	43	43	167	23	29	407	1	756
17	—	9	6	4	—	—	4	—	241	64	50	44	83	403	353	36	6	4	81	32	49	165	212	36	26	471	11	757
13	—	11	1	36	9	8	6	13	74	18	12	11	33	337	304	33	6	1	55	20	34	21	127	12	9	238	3	758
29	2	20	6	102	28	16	23	35	85	16	10	18	41	270	210	40	6	6	81	37	44	53	205	41	29	988	1	759
33	3	14	13	79	17	17	16	29	126	22	21	38	45	150	119	21	5	8	110	54	56	182	208	14	36	1500	12	760
171	36	87	41	354	136	105	55	58	487	151	79	109	148	1978	1815	133	27	26	327	196	131	297	256	87	144	1860	1	761
2	—	—	2	9	1	1	2	5	13	3	1	3	6	21	19	2	1	—	6	3	3	13	21	2	5	77	—	762
—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	19	—	763
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	3	1	1	13	—	764
2	—	—	2	11	—	—	7	4	1	—	—	1	—	3	—	—	—	—	5	4	1	—	14	1	2	40	—	765
2	—	—	2	8	—	—	5	3	21	—	—	20	1	—	—	—	—	—	4	3	1	—	6	2	—	59	—	766
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	767
61	3	35	20	230	53	61	62	54	336	61	64	90	121	5554	5067	460	42	28	261	155	101	224	467	91	102	1310	41	768
47	5	32	8	73	13	15	28	17	137	24	19	47	47	816	732	77	7	11	74	38	36	142	164	41	19	352	16	769

Laufende Nr.	I. Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I. Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II. Leb.- Geborene	II. T.- Geborene	III. Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1. Diphtherie Sa.	b.	2. Keuchhusten Sa.	a.	3. Scharlach Sa.	b.	4. Masern Sa.	b.	5. Typhus Sa.	b.	c.	6. Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
770	Marienberg	61929	2582	92	1555	636	236	341	342	25	24	25	13	2	2	1	—	—	—	—	142	3	12	113	14
771	Annaberg	101536	4091	121	2616	1274	380	498	464	60	60	52	33	4	4	22	16	8	3	5	197	—	10	176	11
772	Schwarzenberg	108345	4767	126	2661	1267	393	505	496	80	70	67	41	8	7	14	10	7	1	5	153	2	9	128	14
773	Zwickau	243074	10693	408	5736	3097	725	1053	861	131	120	121	68	30	28	12	8	18	2	16	351	—	17	304	30
774	Plauen	152135	5905	209	3425	1558	622	679	566	135	129	82	46	18	17	99	73	9	1	8	308	4	27	246	31
775	Auerbach	87880	3583	110	1822	791	332	359	340	64	57	34	20	36	31	25	20	2	—	2	132	1	17	102	12
776	Oelsnitz	62760	2319	78	1187	498	168	229	292	65	58	20	7	19	18	7	5	1	—	—	84	1	3	74	6
777	Glauchau	141758	6381	238	4238	2294	539	745	660	73	69	37	18	43	41	26	19	2	—	2	328	—	26	271	31
778	Zwickau (Strafanstalt)	888	i. Med.-B. Zwickau eingeschl.		12	—	—	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—
779	Hoheneck (Strafanstalt)	789	i. Med.-B. Chemnitz eingeschl.		10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
780	Sachsenburg (Straf- u. Corr.-Anst.)	270	i. Med.-B. Flöha eingeschl.		2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
781	Untergöltzsch (Heil- u. Pfleg.-Anst.)	415	i. Med.-B. Auerbach eingeschl.		36	—	—	29	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—
	Württemberg.																								
	Neckarkreis (17).																								
782	Backnang	29618	963	45	690	232	93	154	211	47	42	7	4	4	4	—	—	2	—	2	60	1	7	48	4
783	Besigheim	28414	906	31	619	200	100	149	170	45	41	14	8	2	2	—	—	5	—	3	47	2	6	36	3
784	Böblingen	26656	888	28	583	179	93	135	176	45	44	10	7	9	8	—	—	3	2	1	50	—	4	35	11
785	Brackenheim	23342	682	20	420	117	72	113	118	22	21	9	7	3	3	—	—	2	—	2	59	7	11	35	6
786	Cannstatt	51005	1701	46	1110	391	203	292	224	55	45	28	19	4	3	41	27	14	3	9	118	2	10	102	4
787	Eßlingen	42847	1374	27	1005	337	151	238	279	50	39	16	14	28	24	18	10	2	—	—	127	4	13	89	21
788	Heilbronn	58673	1955	62	1137	419	158	323	237	36	32	15	11	7	5	—	—	2	—	2	122	—	10	99	13
789	Leonberg	31670	1121	39	747	260	132	156	199	63	56	9	6	1	1	6	5	1	1	—	40	—	5	33	2
790	Ludwigsburg	50751	1500	50	985	324	165	263	233	67	63	11	5	1	—	2	1	1	—	1	87	1	11	70	5
791	Marbach	26535	909	43	668	184	165	127	192	96	87	7	6	1	1	3	2	3	1	2	46	4	7	26	9
792	Maulbronn	23521	827	36	580	171	128	128	153	70	63	6	6	2	2	1	1	9	3	4	42	1	3	36	2
793	Neckarsulm	29734	991	23	723	230	138	168	187	57	49	32	19	2	1	31	18	6	—	6	78	2	8	58	10
794	*Stuttgart	158378	4236	168	2978	956	478	967	577	195	177	43	29	9	8	29	21	10	—	10	349	7	38	283	21
795	Stuttgart	44018	1652	56	1111	414	245	223	229	110	103	56	34	8	6	5	3	7	1	5	102	9	15	67	11
796	Vaihingen	21433	736	28	515	141	120	114	140	95	88	8	8	2	1	—	—	3	—	3	28	—	2	26	—
797	Waiblingen	27010	838	35	615	161	140	118	196	59	51	3	3	7	5	12	9	4	1	2	43	5	6	28	4
798	Weinsberg	23686	764	30	532	134	88	123	187	44	39	1	1	—	—	2	1	2	—	2	29	—	3	26	—
	Schwarzwaldkreis (17).																								
799	Balingen	36011	1047	42	1028	329	213	234	252	99	94	10	6	—	—	14	13	2	—	2	68	—	9	57	2
800	Calw	25351	798	49	654	178	151	150	175	91	86	4	3	5	5	2	—	3	—	3	43	—	1	36	6
801	Freudenstadt	32047	1184	59	791	243	165	189	194	103	93	16	13	8	6	2	1	—	—	—	40	—	—	33	7
802	Herrenberg	24131	871	39	626	228	113	122	163	67	60	9	6	4	3	—	—	1	—	1	33	—	3	29	1
803	Horb	19840	672	19	525	177	107	96	145	40	36	3	2	3	2	10	6	—	—	—	28	—	5	18	5
804	Nagold	25088	885	29	661	189	124	156	192	56	50	14	7	20	16	2	1	2	—	2	54	—	2	45	7
805	Neuenbürg	27286	1038	47	660	195	131	189	145	52	44	14	6	15	11	3	2	5	2	3	91	—	5	77	9
806	Nürtingen	27810	947	20	644	193	114	129	208	40	35	8	7	7	6	23	12	1	—	1	57	—	5	48	4
807	Oberndorf	30235	1048	25	819	224	183	197	215	120	107	4	4	—	—	—	—	—	—	—	67	2	8	53	4
808	Reutlingen	46189	1544	56	1187	434	262	255	236	159	134	38	23	—	—	—	—	4	—	4	73	—	4	66	3
809	Rottenburg	27787	913	21	797	281	146	158	212	65	60	44	27	16	13	—	—	2	—	2	51	—	5	41	5
810	Rottweil	34157	1125	34	821	275	116	190	240	56	51	5	3	—	—	—	—	6	1	5	76	10	9	46	11
811	Spaichingen	16693	560	13	480	133	71	124	152	26	23	32	18	11	6	—	—	2	—	—	36	—	3	31	2
812	Sulz	18645	661	29	501	158	94	102	147	34	33	15	6	—	—	19	11	—	—	—	29	—	6	18	5
813	Tübingen	36821	1360	53	995	252	249	265	229	167	154	13	7	7	7	10	6	2	—	2	69	2	8	57	2
814	Tuttlingen	29093	1103	31	775	345	98	145	187	29	27	24	21	2	—	—	—	2	—	1	28	1	1	26	—
815	Urach	31302	1160	42	888	343	192	180	173	32	29	16	9	8	6	59	44	2	—	2	78	—	11	61	6
	Jagstkreis (14).																								
816	Aalen	30092	1072	15	888	320	184	182	202	40	36	36	23	62	51	31	19	6	1	5	91	3	10	63	15
817	Crailsheim	25735	818	27	599	192	72	156	179	8	7	15	11	4	2	3	1	5	—	5	37	—	1	30	6
818	Ellwangen	30204	989	28	784	249	116	184	235	39	32	27	15	8	6	7	4	4	—	4	92	2	9	70	11
819	Gaildorf	23882	847	39	603	172	86	126	219	34	32	10	7	4	2	10	6	2	—	2	41	—	2	33	6
820	Gerabronn	28831	760	30	553	122	84	135	212	33	28	7	5	7	5	4	3	2	—	2	49	—	5	40	4

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
9	3	6	—	67	13	16	21	17	66	7	12	24	23	33	16	5	4	3	33	15	17	62	159	19	15	890	—	770
25	—	16	7	68	12	21	17	18	77	19	25	9	24	1258	1113	144	7	11	108	69	38	77	166	26	30	420	—	771
18	1	8	8	70	13	14	25	18	136	24	13	53	46	1057	910	141	7	8	90	53	36	134	224	25	39	518	6	772
29	6	11	11	182	45	48	52	37	160	29	46	41	44	2859	2628	216	18	11	221	110	107	237	346	67	80	850	13	773
20	1	11	7	72	—	4	32	36	214	73	73	32	36	1177	1013	164	10	10	129	64	65	371	246	33	40	452	—	774
11	1	5	4	68	12	23	18	15	46	9	18	8	11	23	16	3	2	9	66	37	29	246	155	26	31	837	9	775
10	—	5	3	81	17	13	23	28	108	3	16	49	40	305	244	25	1	2	24	11	11	210	170	19	19	42	—	776
73	10	38	22	132	42	31	33	26	47	18	9	8	12	1819	1678	137	11	6	137	71	66	306	287	22	60	828	—	777
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	4	—	778
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	779
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	780
—	—	—	—	3	—	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	—	23	—	781
20	12	3	3	96	13	13	32	38	22	2	2	4	14	173	147	8	—	2	7	3	4	41	63	9	4	128	4	782
10	3	5	2	41	10	5	15	11	74	24	15	12	23	41	41	—	—	1	21	10	11	32	60	10	5	210	1	783
6	—	1	3	40	16	3	6	15	13	3	3	3	4	113	109	4	2	1	15	11	4	23	58	7	3	185	—	784
5	1	2	2	32	7	6	8	11	30	9	6	4	11	17	16	—	5	—	13	6	7	37	32	6	3	102	43	785
9	—	5	4	41	—	1	18	22	158	65	45	16	32	202	178	16	4	6	23	13	10	70	58	17	12	248	2	786
16	3	10	3	66	22	9	16	19	55	16	8	16	15	187	179	7	—	1	28	12	16	63	80	17	10	239	2	787
37	6	14	17	50	3	11	16	20	135	59	34	11	31	252	229	13	3	2	36	23	12	75	47	22	13	278	4	788
14	5	6	3	71	16	11	18	26	56	16	16	5	19	87	79	3	3	1	18	12	6	36	62	11	3	241	24	789
17	2	5	10	28	2	8	14	4	57	17	17	7	16	268	245	20	1	8	32	17	15	36	75	10	9	272	3	790
4	—	—	4	83	23	25	12	23	35	3	11	5	16	33	26	1	3	—	5	2	3	24	54	9	5	255	2	791
8	1	2	5	64	14	12	18	20	38	6	19	8	5	59	43	4	4	3	10	6	4	18	39	9	1	197	—	792
28	5	18	5	49	1	4	14	30	50	17	7	8	18	139	136	3	—	—	32	16	16	19	15	15	4	157	9	793
123	39	60	22	263	106	65	54	88	137	41	17	27	52	487	447	14	10	12	145	80	63	191	103	32	31	799	10	794
8	2	2	3	99	31	29	21	18	50	8	20	14	8	179	170	7	7	4	20	11	9	54	73	16	9	301	3	795
—	—	—	—	48	16	10	13	9	34	12	3	8	11	37	32	3	1	2	11	3	8	34	47	6	6	151	2	796
12	1	8	2	25	—	1	8	16	107	29	39	6	33	70	58	8	6	3	14	5	9	50	58	9	5	127	1	797
1	—	—	1	17	1	2	9	5	86	14	16	15	41	91	67	13	3	1	14	6	8	43	83	4	5	106	—	798
2	—	—	2	70	21	17	20	12	24	9	7	5	3	204	190	11	3	10	16	10	6	58	97	9	8	328	6	799
—	—	—	—	79	16	20	18	25	38	6	3	14	15	56	49	4	2	1	5	2	3	18	49	7	2	117	132	800
9	1	1	6	105	25	11	31	38	23	8	6	3	6	86	76	8	6	7	21	13	8	54	54	14	4	193	45	801
2	—	1	1	49	11	14	12	12	37	7	1	10	19	60	56	3	2	5	13	7	6	45	61	6	6	218	6	802
4	—	1	2	30	1	5	8	16	72	32	26	7	7	76	62	10	5	3	13	7	6	37	59	8	—	131	3	803
2	—	1	1	78	18	12	21	27	20	20	3	2	5	50	35	11	1	4	11	6	4	35	53	3	4	191	51	804
5	—	2	2	43	8	12	14	9	25	7	8	7	3	147	133	12	3	3	17	7	10	26	55	12	2	139	3	805
11	—	4	7	48	5	11	6	26	44	14	14	5	11	60	57	2	2	5	19	7	12	52	76	11	3	175	2	806
4	—	3	—	92	22	21	24	25	53	9	16	16	12	63	59	2	3	2	9	5	4	48	65	13	2	266	8	807
34	9	21	4	61	12	18	15	16	45	17	14	8	6	165	150	10	3	1	20	9	11	40	81	13	9	438	3	808
10	1	4	5	83	23	9	20	31	30	6	4	5	15	178	160	16	—	2	12	5	7	48	82	9	4	161	—	809
9	1	4	3	58	17	11	14	16	47	9	11	7	20	84	72	6	4	1	13	9	4	40	87	14	7	287	27	810
6	—	2	3	48	9	5	19	15	19	5	1	5	8	30	26	4	2	3	5	4	1	23	67	7	3	152	8	811
1	1	—	—	46	9	16	8	13	35	12	10	3	10	42	38	2	3	4	7	5	2	38	49	3	3	172	1	812
8	—	4	4	76	18	19	16	23	55	13	13	12	17	42	36	4	3	2	38	24	13	60	72	19	7	345	—	813
4	—	2	1	76	33	24	10	9	98	15	12	35	36	128	124	4	2	3	13	7	6	69	90	8	2	197	—	814
12	2	8	2	23	—	3	17	3	60	13	31	4	12	226	214	11	2	2	12	7	4	81	92	9	7	165	2	815
2	—	1	1	49	13	13	14	9	38	11	3	10	14	213	186	18	2	7	34	21	13	55	62	12	4	144	—	816
—	—	—	—	96	32	21	18	25	41	11	10	6	14	37	34	2	3	2	13	4	9	60	52	7	—	216	—	817
7	1	4	2	75	19	6	17	33	35	5	11	3	16	160	151	9	4	1	21	9	12	43	67	10	—	183	1	818
2	—	1	—	44	—	3	15	26	61	32	19	1	9	71	66	4	—	1	8	5	3	46	106	11	6	137	9	819
4	—	—	2	77	18	10	22	27	37	2	3	9	23	30	24	1	2	1	30	15	15	14	63	7	3	182	1	820

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
821	Gmünd	37473	1235	27	924	292	188	233	211	101	91	7	4	9	7	24	10	4	1	3	115	—	14	88	13
822	Hall	29558	757	42	678	162	129	166	221	60	53	14	9	6	5	—	—	4	1	3	49	—	4	40	5
823	Heidenheim	39054	1474	56	1066	454	144	226	242	61	51	15	13	6	3	4	2	4	—	4	109	2	8	82	17
824	Künzelsau	28648	911	20	631	156	117	159	199	61	59	4	3	1	1	—	—	10	2	7	63	—	11	48	4
825	Mergentheim	28643	764	27	540	144	77	138	181	38	32	8	7	—	—	—	—	5	—	5	50	—	4	37	9
826	Neresheim	20845	756	15	593	243	87	112	151	49	42	20	17	4	3	21	13	3	1	2	56	—	4	44	8
827	Oehringen	29521	927	44	805	219	144	188	254	87	82	14	8	1	1	2	—	12	3	7	95	1	13	59	22
828	Schorndorf	25779	846	33	704	180	180	133	211	101	94	5	4	5	4	34	24	2	—	2	41	—	5	31	5
829	Welzheim	20251	704	19	527	144	94	119	170	32	26	4	1	6	3	9	5	3	—	3	44	—	4	34	6
	Donaukreis (16).																								
830	Biberach	35198	1167	46	1062	421	176	229	236	131	115	12	8	—	—	8	6	8	1	7	91	—	8	69	14
831	Blaubeuren	20018	788	20	655	295	120	102	138	81	71	2	2	—	—	1	1	—	—	—	48	3	2	37	6
832	Ehingen	26954	1040	29	802	360	79	149	214	31	29	1	1	6	5	28	15	3	—	3	73	5	4	51	13
833	Geislingen	32688	1178	45	871	343	114	187	227	48	42	21	13	5	4	3	3	4	—	4	79	1	6	63	9
834	Göppingen	47658	1700	48	1128	429	197	265	237	120	107	25	16	6	5	6	4	—	—	—	61	2	4	51	4
835	Kirchheim	28209	835	28	672	182	118	133	239	50	43	18	8	5	5	20	14	2	2	—	64	—	8	40	16
836	Laupheim	25888	1000	31	772	299	129	129	215	67	61	6	4	15	14	3	3	—	—	—	52	—	4	43	5
837	Leutkirch	25104	809	19	595	218	95	108	174	46	41	5	2	—	—	—	—	—	—	—	29	—	3	25	1
838	Münsingen	23808	901	33	725	308	116	122	179	34	30	30	13	2	2	3	3	1	—	—	49	—	7	37	5
839	Ravensburg	41451	1103	29	948	296	140	270	242	27	25	44	25	1	1	16	11	—	—	—	124	—	11	104	9
840	Riedlingen	26561	913	14	683	266	92	144	181	52	51	5	5	—	—	—	—	6	2	4	49	—	3	43	3
841	Saulgau	28133	1036	25	713	279	92	134	208	46	40	15	8	4	4	5	2	2	—	2	56	—	3	43	10
842	Tettnang	24177	683	11	582	155	70	123	234	24	22	16	12	1	1	2	2	—	—	—	34	1	—	28	5
843	Ulm	61879	1876	60	1391	594	165	292	340	43	39	10	7	12	9	22	14	7	1	6	119	1	11	92	15
844	Waldsee	27228	936	26	621	206	71	148	196	28	26	7	4	1	1	—	—	2	—	1	55	3	3	44	5
845	Wangen	21651	637	18	621	160	135	144	182	105	94	6	5	—	—	1	—	4	—	4	59	2	7	44	6
	Baden.																								
	Landesk.-Bez. Konstanz (13).																								
846	Engen	20543	575	9	514	120	51	137	206	14	12	3	1	4	4	2	2	2	1	—	49	—	1	43	5
847	Konstanz	47243	1275	55	1078	297	179	285	317	52	44	15	9	2	2	4	3	5	—	4	131	—	17	106	8
848	Meßkirch	13893	468	10	403	142	66	78	117	9	9	9	2	1	1	12	7	2	—	1	23	—	1	20	2
849	Pfullendorf	9704	311	7	331	79	91	65	96	41	35	—	—	—	—	11	8	1	—	1	21	—	2	12	7
850	Stockach	18843	597	14	522	163	79	110	170	24	24	4	4	2	2	6	4	—	—	—	41	—	5	31	5
851	Ueberlingen	26755	739	17	644	172	94	152	226	32	24	—	—	1	—	—	—	5	—	2	61	—	7	43	11
852	Donaueschingen	24182	753	13	653	176	84	154	239	26	24	2	2	2	2	—	—	4	—	1	50	—	4	37	9
853	Triberg	21654	682	20	591	138	163	147	143	104	95	1	—	5	4	3	3	3	1	2	58	—	2	50	6
854	Villingen	25986	857	25	697	205	173	147	172	111	98	5	4	—	—	5	4	8	1	4	41	—	1	37	3
855	Bonndorf	15754	414	12	386	75	49	93	169	22	20	10	5	2	1	—	—	3	1	—	34	—	2	32	—
856	Säckingen	18891	517	14	404	87	48	124	145	6	6	25	17	—	—	1	1	3	—	2	54	—	6	47	1
857	St. Blasien	9612	283	6	260	56	48	64	92	36	28	4	2	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	19	—
858	Waldshut	32462	852	22	812	140	131	200	341	77	66	20	17	2	2	1	—	3	—	1	60	—	1	49	10
	Landesk.-Bez. Freiburg (16).																								
859	Breisach	19807	508	8	409	72	61	113	163	23	18	—	—	—	—	—	—	1	1	—	46	—	3	38	5
860	Emmendingen	47683	1442	42	1090	262	142	294	392	52	46	14	11	4	3	—	—	5	—	4	132	—	13	105	14
861	Ettenheim	17815	550	10	456	114	79	105	158	34	33	14	7	1	—	3	1	3	—	1	47	—	1	38	8
862	Freiburg	80515	2087	55	1695	393	228	548	526	103	92	15	9	1	1	1	—	8	5	3	249	—	16	206	27
863	Neustadt	14945	423	11	344	67	36	97	144	9	8	3	2	—	—	—	—	1	—	—	33	—	1	28	4
864	Staufen	18106	456	8	422	60	59	106	197	37	33	2	1	—	—	—	—	2	—	1	61	—	6	44	11
865	Waldkirch	21551	651	19	588	138	131	158	161	68	61	10	2	1	1	—	—	3	1	2	81	—	9	61	11
866	Lörrach	40271	1162	40	827	197	124	241	265	21	19	10	7	1	1	32	19	3	1	2	105	—	9	86	10
867	Müllheim	20680	501	14	415	76	38	117	184	15	14	—	—	—	—	—	—	2	—	1	57	—	4	47	6
868	Schönau	15440	430	10	310	48	30	92	140	2	2	1	1	—	—	—	—	2	—	1	39	—	5	30	4
869	Schopfheim	21227	624	20	449	77	55	141	176	11	9	9	8	—	—	10	7	3	1	2	54	—	3	47	4
870	Kehl	28560	867	21	491	132	75	106	178	12	10	16	11	4	3	1	1	3	—	3	62	—	6	40	16
871	Lahr	37605	1111	23	750	219	106	217	208	31	24	8	5	—	—	—	—	5	1	3	110	—	3	96	11
872	Oberkirch	18476	588	15	414	98	63	116	137	21	19	27	18	—	—	—	—	—	—	—	34	—	4	28	2
873	Offenburg	54067	1526	43	1128	272	144	345	367	59	48	20	14	2	2	2	1	7	—	7	172	—	11	140	21
874	Wolfach	24344	737	20	660	166	98	157	239	35	27	1	—	2	1	6	3	3	1	1	62	—	4	52	6

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
18	4	8	6	36	5	7	11	13	48	19	7	7	15	155	141	8	2	5	25	15	10	45	68	10	3	249	—	821
10	—	3	7	80	25	14	16	25	39	16	10	6	7	33	30	1	2	—	2	—	2	23	60	6	9	281	—	822
12	3	6	2	95	34	22	15	24	41	11	4	6	20	197	172	8	5	7	26	12	14	69	63	20	3	329	—	823
9	2	3	3	70	16	19	20	15	28	1	1	10	16	66	52	5	1	1	10	5	5	65	94	9	5	131	3	824
10	1	1	8	65	19	11	19	16	15	4	2	—	9	27	22	3	1	1	11	3	8	25	60	4	1	219	—	825
1	—	1	—	18	—	1	4	13	36	17	3	4	12	99	92	1	2	2	23	9	13	37	46	7	3	165	1	826
2	—	1	—	90	21	11	20	38	23	4	1	8	10	169	156	13	3	—	28	12	15	19	80	13	4	163	—	827
11	—	7	2	24	—	3	14	7	112	33	19	15	45	40	36	2	3	1	19	5	14	9	60	13	2	221	1	828
4	—	3	1	71	7	10	16	38	46	15	19	5	7	45	32	7	3	1	15	9	5	34	62	8	1	138	1	829
22	5	10	7	27	—	—	11	16	66	29	16	11	10	291	278	9	3	5	48	28	20	87	85	9	6	159	4	830
15	3	9	3	28	9	5	3	11	38	14	7	7	10	181	168	7	3	—	22	10	12	69	48	7	3	106	3	831
10	—	5	5	35	6	5	8	16	53	26	2	5	20	243	235	4	6	3	27	9	18	47	80	17	2	134	3	832
24	—	10	10	57	18	11	12	16	28	6	2	10	10	225	212	11	—	1	22	11	11	84	117	16	8	129	—	833
30	7	7	10	129	42	23	36	28	49	10	1	17	21	202	192	9	4	3	24	14	10	55	69	13	9	323	—	834
10	1	6	3	48	11	6	12	19	39	6	2	7	24	70	64	4	4	3	26	8	18	31	86	9	4	182	1	835
2	—	2	—	52	16	12	12	12	25	2	4	5	14	209	206	3	1	2	23	10	13	50	80	6	2	177	—	836
8	—	5	2	19	—	3	4	12	53	19	13	7	14	93	83	7	1	3	22	10	12	104	58	10	3	141	—	837
3	—	2	1	27	2	2	12	11	51	15	13	7	16	267	235	30	3	8	21	10	11	37	86	4	2	95	2	838
12	1	7	4	24	—	6	8	10	90	36	20	12	22	128	110	15	4	3	55	31	23	105	87	21	3	203	1	839
9	—	2	7	22	6	3	5	8	38	12	9	6	11	145	133	7	3	2	30	12	18	49	82	10	1	176	4	840
5	—	—	4	44	9	11	10	14	36	10	5	2	19	136	135	1	2	—	34	10	24	71	38	13	5	200	1	841
8	—	—	6	20	2	3	4	11	25	8	8	—	9	48	38	8	4	—	33	12	21	47	42	11	10	255	2	842
16	3	6	5	90	31	18	11	30	51	18	5	9	19	427	402	15	1	2	48	24	22	54	99	21	12	354	2	843
12	—	8	4	18	6	4	3	5	49	26	9	6	8	93	88	4	2	2	33	15	18	66	83	6	4	154	6	844
6	1	1	2	30	5	4	10	11	65	21	6	11	27	30	30	—	2	1	38	14	23	40	44	14	3	161	12	845
—	—	—	—	21	1	2	6	12	64	27	7	5	25	65	60	2	1	—	46	19	27	22	63	9	5	144	—	846
1	—	—	1	36	1	3	15	17	144	48	56	10	30	104	93	8	4	1	46	16	30	82	104	15	11	321	—	847
3	—	—	2	19	1	3	6	9	88	26	27	8	27	55	50	2	—	5	22	11	11	23	42	—	3	87	—	848
2	—	1	1	16	7	6	2	1	49	8	22	6	13	32	24	6	3	1	5	—	5	25	36	3	4	81	—	849
—	—	—	—	15	—	2	6	7	108	43	21	11	33	31	30	1	2	1	28	11	17	29	49	5	2	169	6	850
2	—	1	—	41	7	6	11	17	115	38	34	10	33	57	53	3	2	1	33	17	16	47	52	15	4	176	—	851
2	—	—	—	40	2	1	13	24	106	16	34	11	45	77	71	4	2	1	32	10	22	28	73	11	10	187	—	852
—	—	—	—	47	6	8	18	15	74	14	24	11	25	51	47	4	1	—	24	6	17	32	31	9	4	143	1	853
—	—	—	—	30	6	2	12	10	119	26	36	20	37	63	55	5	—	2	17	6	11	31	56	6	5	196	2	854
—	—	—	—	20	1	—	10	9	44	11	3	5	25	19	11	5	1	—	20	8	12	19	53	5	3	131	—	855
1	—	—	1	26	5	2	10	9	28	6	5	3	14	14	12	1	1	—	29	12	15	23	53	14	3	122	1	856
—	—	—	—	6	—	—	—	6	22	4	5	5	8	7	7	—	—	5	12	8	4	11	43	3	1	90	1	857
2	—	1	1	36	—	3	16	17	107	17	25	16	49	31	22	3	2	—	49	19	29	21	112	12	6	269	1	858
—	—	—	—	22	1	2	6	13	56	10	13	9	24	31	29	2	1	—	17	6	11	16	58	14	8	116	—	859
2	—	—	2	63	4	4	21	34	200	38	31	27	104	68	59	5	2	5	51	20	31	55	98	19	14	306	—	860
—	—	—	—	36	2	—	17	17	94	16	15	12	51	56	51	4	—	1	13	6	7	12	30	4	6	102	—	861
12	—	1	8	112	25	20	30	37	158	42	28	29	59	150	144	3	2	3	128	61	66	82	115	18	9	527	2	862
—	—	—	—	29	—	4	10	15	45	9	6	11	19	28	21	5	3	—	19	9	10	16	47	5	4	100	2	863
2	—	—	2	29	5	3	6	15	61	5	6	9	41	23	21	1	—	2	27	8	19	9	66	6	1	94	—	864
1	—	1	—	52	2	—	23	27	57	14	20	10	13	57	50	7	—	1	14	7	7	22	55	15	4	147	—	865
2	—	1	1	51	2	6	20	23	140	31	24	23	62	58	48	8	8	—	29	10	19	31	49	14	16	255	2	866
—	—	—	—	43	3	1	12	27	56	14	5	10	27	18	17	1	—	—	17	4	13	23	38	6	10	128	2	867
5	3	—	2	8	—	1	4	3	34	6	7	6	15	29	21	4	—	—	15	5	9	13	62	6	1	93	—	868
—	—	—	—	29	2	1	11	15	70	13	13	8	36	24	19	4	2	2	24	9	15	12	63	7	2	127	—	869
1	—	—	1	36	3	5	16	12	75	16	20	6	33	35	29	5	2	—	22	2	20	29	48	10	6	128	—	870
2	—	—	1	60	11	6	18	25	98	27	20	12	39	95	88	5	1	1	30	16	13	35	44	12	5	213	—	871
2	—	—	2	28	3	2	14	9	75	4	14	14	43	14	14	—	4	—	17	6	11	14	41	6	4	127	—	872
11	1	—	10	63	2	6	30	25	124	27	22	20	55	124	111	12	5	7	45	24	21	57	99	13	4	313	1	873
—	—	—	—	*24	3	2	6	13	123	14	24	30	55	43	36	6	4	2	17	7	10	40	73	19	4	202	—	874

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa	b.	c.	6 Tuberkulose Lungen Sa.	a.	b.	c.
	Landesk.-Bez. Karlsruhe (10).																							
875	Achern	23388	664	14	489	113	52	159	165	1	1	20	13	2	2	2	1	—	—	—	74	—	1	62
876	Baden	28680	819	24	642	178	88	215	161	21	19	14	9	—	—	—	—	6	2	4	91	—	4	76
877	Bühl	30101	942	28	688	172	106	199	211	38	31	9	5	1	1	9	4	5	1	4	95	—	5	81
878	Rastatt	60042	1818	44	1369	389	266	369	345	92	86	15	10	2	2	20	13	9	2	7	217	—	9	171
879	Bretten	23941	749	21	434	108	79	125	122	18	15	9	3	—	—	2	2	—	—	—	51	—	2	44
880	Bruchsal	60701	2178	58	1530	523	270	373	364	39	37	26	19	2	1	32	20	1	1	—	234	—	15	188
881	Durlach	35288	1409	38	897	305	218	197	177	27	25	3	3	44	41	68	43	3	1	2	92	—	6	82
882	Ettlingen	23709	888	21	548	192	76	156	124	11	11	1	—	2	2	4	3	1	—	1	83	—	3	69
883	Karlsruhe	117427	3492	114	2342	746	406	720	470	54	48	25	12	23	22	79	58	16	1	13	374	—	14	316
884	Pforzheim	68751	2414	73	1682	631	251	478	322	51	45	18	9	2	2	23	15	56	9	46	195	—	15	163
	Landesk.-Bez. Mannheim (13).																							
885	Mannheim	123308	4572	148	2787	1150	551	720	366	80	73	65	38	8	6	116	76	9	1	7	362	—	15	314
886	Schwetzingen	32946	1411	28	895	419	120	225	131	18	17	3	3	—	—	6	4	3	—	1	151	—	2	135
887	Weinheim	22657	842	29	518	190	96	117	115	7	6	22	16	—	—	21	11	2	—	2	50	—	4	42
888	Eppingen	18301	638	18	393	116	48	108	121	13	11	—	—	—	—	2	2	3	—	2	36	—	2	33
889	Heidelberg	81684	2915	93	1962	660	308	609	385	84	73	40	30	2	1	45	31	22	2	13	292	—	11	253
890	Sinsheim	34494	1106	37	740	209	113	181	237	29	23	1	—	1	1	18	13	4	1	3	75	—	12	57
891	Wiesloch	22542	853	24	562	243	73	131	115	7	5	6	4	1	—	19	16	—	—	—	85	—	7	66
892	Adelsheim	13762	426	13	321	95	54	85	87	20	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	1	31
893	Buchen	26773	840	13	639	167	125	152	195	38	36	1	1	—	—	39	27	4	2	—	63	—	6	53
894	Eberbach	14716	531	17	329	110	60	72	87	11	7	3	2	—	—	31	15	2	1	1	49	—	5	31
895	Mosbach	30283	969	25	689	191	127	147	224	39	35	5	2	6	4	12	10	2	—	1	68	—	8	56
896	Tauberbischofsheim	46006	1301	36	983	228	145	252	358	28	26	9	8	—	—	35	25	2	1	1	121	—	10	101
897	Wertheim	19356	528	17	401	85	67	121	128	32	28	5	1	1	—	2	2	—	—	—	61	—	4	47
	Hessen.																							
	Prov. Starkenburg (7).																							
898	Darmstadt	100544	2899	125	1850	499	295	594	462	52	47	70	29	—	—	31	24	6	—	6	276	9	22	212
899	Bensheim	51985	1968	86	1257	452	193	308	304	72	68	29	13	—	—	—	—	2	—	1	126	3	6	109
900	Dieburg	54742	1700	65	1136	293	218	324	301	65	58	32	21	3	3	39	25	1	—	—	147	1	8	127
901	Erbach	46519	1458	56	873	204	131	277	261	51	47	15	10	—	—	—	—	5	1	4	96	1	6	80
902	Groß-Gerau	44331	1466	59	887	274	164	246	203	39	31	42	21	—	—	7	5	—	—	—	146	10	14	97
903	Heppenheim	44912	1544	70	1040	327	153	296	264	36	31	31	17	1	—	18	7	6	2	3	131	2	13	106
904	Offenbach	101529	3599	88	1874	569	392	557	356	136	128	24	17	7	3	92	67	2	—	2	287	7	10	244
	Prov. Oberhessen (6).																							
905	Gießen	77386	2335	57	1530	254	359	488	429	187	166	10	3	19	17	—	—	3	—	3	171	2	12	152
906	Alsfeld	36526	1030	45	636	115	90	202	229	37	35	4	3	3	3	1	—	6	—	5	60	—	6	50
907	Büdingen	38378	1029	27	769	114	160	222	273	52	50	20	9	1	1	16	10	1	1	—	100	2	9	80
908	Friedberg	64551	1698	61	1153	179	200	356	418	90	84	29	17	1	1	—	—	5	1	3	178	1	13	134
909	Lauterbach	28259	843	30	555	78	119	145	213	65	62	7	3	—	—	—	—	—	—	—	57	1	5	45
910	Schotten	26424	699	27	527	78	126	141	182	61	59	6	4	6	5	—	—	2	1	1	52	1	3	46
	Prov. Rheinhessen (5).																							
911	Mainz	125481	3781	188	2412	756	420	778	458	124	108	37	24	3	3	—	—	5	—	4	292	9	23	241
912	Alzey	39414	1100	51	698	139	107	189	263	34	32	6	4	1	1	1	1	—	—	—	108	2	4	83
913	Bingen	38299	1084	54	679	147	111	207	214	22	21	2	—	—	—	6	5	4	—	4	79	1	11	58
914	Oppenheim	45577	1313	44	890	220	153	239	278	56	53	22	11	—	—	—	—	1	—	—	119	2	8	99
915	Worms	74163	2419	82	1458	439	246	433	340	49	44	24	12	27	23	1	—	4	—	4	239	7	16	189
	Braunschweig (7).																							
916	*Braunschweig	115138	3895	117	2226	754	349	662	457	97	90	17	11	17	14	3	2	10	2	6	301	4	22	240
917	Braunschweig	41562	1329	58	859	208	155	234	258	49	48	11	9	3	2	4	1	4	1	3	130	7	13	87
918	Wolfenbüttel	79901	2663	88	1579	465	351	358	400	155	142	16	13	18	17	12	7	18	7	8	140	3	21	103
919	Helmstedt	70672	2445	84	1535	517	255	419	343	78	72	6	6	3	2	18	15	10	1	9	197	7	28	146
920	Gandersheim	46235	1434	46	914	190	206	246	272	89	86	17	11	4	4	1	1	3	1	2	105	5	7	76

7	7	7	7	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	10	10	10	11	12	13	13	13	14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
[Sa.]	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
4	—	—	4	29	1	1	10	17	64	12	18	14	20	15	13	2	1	2	14	4	10	27	68	8	—	158	—	875
—	—	—	—	33	4	9	7	13	68	19	18	8	23	52	47	4	3	—	28	19	9	37	41	4	5	236	3	876
8	—	1	7	18	2	2	7	7	96	16	28	16	36	33	25	4	2	2	25	8	17	57	72	4	6	205	3	877
5	1	—	2	107	20	19	30	38	139	27	58	14	40	68	57	9	2	2	41	20	21	41	113	24	9	460	1	878
1	—	—	1	39	9	4	15	11	59	17	19	6	17	52	42	8	—	1	19	6	13	16	34	6	7	120	—	879
5	2	2	1	73	14	14	15	30	240	49	109	19	63	122	106	9	2	5	66	38	27	58	88	17	6	510	4	880
1	—	1	—	38	1	2	16	19	134	47	50	13	24	107	94	11	2	—	20	11	9	24	62	14	6	252	—	881
1	—	1	—	27	5	2	12	8	72	21	21	13	17	77	68	7	2	—	14	5	9	44	49	9	3	147	—	882
6	1	1	4	61	4	13	24	20	312	101	108	27	76	258	239	15	8	8	91	55	36	129	88	30	22	755	1	883
4	—	2	2	54	5	8	29	12	187	74	63	23	27	257	231	19	4	4	56	30	25	60	106	23	17	564	1	884
8	3	2	3	105	16	44	34	11	347	153	134	11	49	492	448	32	8	3	79	49	29	103	73	54	32	842	—	885
3	1	1	—	16	—	—	6	10	162	84	53	8	17	129	118	10	1	2	29	10	18	25	39	10	10	288	—	886
6	—	1	5	20	5	2	3	10	71	24	23	10	14	61	51	9	2	2	15	7	8	17	34	15	2	171	—	887
1	—	1	—	25	2	1	14	8	57	24	10	9	14	33	29	2	1	4	20	11	9	14	40	7	3	134	—	888
3	—	—	2	46	4	3	17	22	275	117	90	23	45	215	202	11	15	4	94	54	38	102	103	30	12	578	—	889
—	—	—	—	31	6	1	10	14	97	30	22	14	31	46	39	5	2	1	35	15	20	22	77	12	5	284	—	890
—	—	—	—	27	4	6	5	12	78	33	17	6	22	113	108	4	2	5	13	4	9	19	19	4	1	163	—	891
2	—	1	1	20	3	5	6	6	30	15	6	4	5	39	33	5	—	—	19	9	10	23	45	3	2	83	—	892
2	—	—	2	30	—	4	13	13	84	19	21	11	33	44	36	5	2	—	24	5	19	21	60	6	1	219	1	893
1	—	—	—	18	1	4	6	7	28	10	11	2	5	23	20	3	1	—	9	6	3	14	24	4	3	107	1	894
1	—	—	—	39	3	12	10	14	54	14	12	9	19	36	29	6	1	3	33	12	19	20	86	13	4	267	—	895
4	1	1	2	45	1	2	14	28	126	34	28	17	47	111	96	10	2	1	38	15	23	52	110	10	6	285	—	896
—	—	—	—	32	5	3	12	12	51	18	12	6	15	23	18	3	1	1	21	9	12	16	46	2	2	103	—	897
64	16	29	18	27	—	2	24	1	231	76	51	24	80	152	142	6	10	8	111	54	57	66	79	17	26	568	56	898
49	20	14	11	11	—	1	8	2	145	48	19	19	59	93	88	3	5	8	59	32	27	45	122	20	7	254	210	899
15	3	5	7	68	8	12	26	22	98	31	27	16	24	60	45	10	6	3	54	28	26	28	112	13	8	278	106	900
12	—	1	9	71	18	11	26	16	42	14	9	6	13	18	10	4	7	1	37	15	22	17	78	8	11	202	202	901
50	12	15	22	44	11	12	8	13	48	26	9	4	9	44	38	4	—	—	27	12	15	36	73	14	13	260	44	902
30	6	12	11	66	22	14	13	17	69	20	9	18	22	94	83	4	4	3	28	15	13	21	71	10	9	245	167	903
47	9	15	19	56	8	12	21	15	161	58	45	24	34	181	166	12	1	11	65	45	20	46	107	19	21	505	106	904
66	15	28	19	138	18	23	50	47	99	17	10	22	50	41	38	2	9	8	73	45	26	38	193	19	23	339	94	905
13	1	5	7	29	1	1	16	11	71	19	11	17	24	20	17	2	1	3	16	12	4	11	125	10	9	166	51	906
35	3	18	10	51	5	8	14	24	59	10	9	11	29	3	2	1	1	3	39	13	26	7	86	10	11	157	117	907
55	9	28	14	72	15	15	22	20	64	22	8	9	25	49	36	4	3	1	63	21	42	19	108	14	15	286	101	908
4	—	2	2	42	4	6	20	12	54	8	11	14	21	7	3	2	1	1	19	12	7	10	84	4	6	135	59	909
15	1	3	9	34	4	9	8	13	31	2	12	2	15	11	10	—	4	3	18	7	11	8	58	4	4	117	93	910
82	17	43	19	139	36	26	35	42	168	80	47	9	32	276	250	20	9	4	116	66	48	104	109	51	47	677	169	911
40	4	15	18	18	1	2	7	8	37	11	11	6	9	30	24	3	3	2	34	7	27	11	88	12	12	151	110	912
23	—	7	13	22	—	1	9	12	86	30	23	9	24	33	30	3	4	1	30	13	17	13	61	10	10	156	117	913
43	6	22	11	32	7	6	5	14	49	17	9	9	14	33	31	1	2	3	35	12	23	10	117	7	16	255	90	914
47	10	20	15	63	13	15	14	21	97	38	23	9	27	117	106	8	4	4	77	33	42	18	64	31	18	388	186	915
29	4	12	12	139	35	30	38	36	176	41	28	35	72	385	348	30	4	3	115	70	43	101	98	42	35	653	1	916
2	—	1	1	83	13	16	27	27	77	9	21	22	25	38	30	4	6	1	25	8	17	14	94	15	18	273	12	917
16	3	3	8	148	28	23	47	50	121	18	36	18	48	111	94	14	6	7	49	16	32	50	135	27	23	519	8	918
14	—	2	9	100	27	18	22	33	108	31	18	15	44	156	125	25	6	2	52	28	24	50	127	27	22	545	13	919
6	1	3	1	98	19	32	22	25	69	18	9	15	27	28	16	8	9	5	31	13	16	29	105	23	8	281	3	920

Laufende Nr.	I			II		III					1		2		3		4		5			6			
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk rc.)	Einw.-Zahl v. 2. XII. 1895	Leb.-	T.-	Gestorbene (ausschl. Todtgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen			
			Geborene		Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.
921	Holzminden	48739	1661	61	1047	273	222	290	262	49	47	15	10	6	4	4	2	11	3	7	126	1	12	100
922	Blankenburg	31966	1073	41	604	175	96	166	165	22	18	11	9	2	2	1	1	3	—	3	64	—	7	45
	Sachsen-Coburg-Gotha.																							
	Herzogthum Coburg (5).																							
923	*Coburg	18688	491	16	344	74	54	100	116	8	8	1	—	1	1	—	—	4	1	2	34	—	6	24
924	*Königsberg i. Fr.	898	26	—	24	6	7	4	7	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	1
925	*Neustadt	5457	221	3	124	40	26	36	22	12	10	9	5	—	—	—	—	1	1	—	21	—	—	17
926	*Rodach	1997	55	2	43	9	8	11	15	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3
927	Coburg	35458	1209	38	757	234	134	192	197	54	42	33	22	6	3	—	—	2	—	2	116	2	8	90
	Herzogthum Gotha (6).																							
928	*Gotha	31670	873	35	484	117	90	127	150	15	15	5	2	—	—	—	—	1	1	—	46	3	4	32
929	*Ohrdruf	6161	196	7	111	35	22	30	24	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—	7
930	*Waltershausen	5618	207	4	95	31	13	22	29	2	2	3	1	—	—	—	—	2	—	2	5	1	—	4
931	Gotha	41165	1337	37	783	209	138	201	235	45	42	15	9	—	—	3	2	1	—	—	73	4	6	60
932	Ohrdruf	35080	1240	54	599	180	115	152	152	33	24	17	8	2	1	7	2	6	1	4	39	1	1	30
933	Waltershausen	34411	1166	42	687	184	110	161	232	29	25	28	15	—	—	1	—	1	1	—	70	—	9	50
	Bremen (4).																							
934	*Bremen	141937	4101	129	2278	626	432	746	474	99	91	39	19	15	14	57	39	8	—	6	344	12	40	265
935	Vegesack	3767	93	1	71	10	7	37	17	6	6	—	—	—	—	—	—	1	—	1	21	—	1	18
936	Bremerhaven	18079	484	25	298	76	51	128	43	4	3	—	—	4	4	11	7	1	—	1	46	2	4	39
937	Landgebiet	32495	1195	37	674	212	174	167	121	32	27	23	16	13	10	21	14	2	1	1	78	4	17	55
	Hamburg.																							
938	*Hamburg	618945	21488	704	10830	3587	1755	3410	2078	385	330	82	45	114	103	250	171	37	8	25	1220	8	102	[illegible]
939	Hamburg, übr. Geb.	55483	1779	48	961	291	158	259	253	40	38	4	3	8	6	13	7	10	1	9	82	1	8	63
	Elsaß-Lothring.																							
	Bezirk Unter-Elsaß (8).																							
940	*Straßburg	135313	3863	115	2868	872	385	947	664	99	90	95	52	5	4	11	7	25	3	21	367	2	27	304
941	Straßburg	84016	2653	88	2034	581	268	535	650	83	66	38	27	5	3	7	3	5	—	5	231	7	20	163
942	Erstein	62498	1859	50	1536	412	168	389	567	43	35	35	26	21	15	3	—	17	4	11	172	1	13	138
943	Hagenau	76609	2234	61	1673	409	272	444	548	101	86	15	9	2	2	10	5	12	2	8	239	2	30	159
944	Molsheim	66612	1951	66	1654	366	235	427	626	63	51	26	20	31	26	24	15	10	—	10	134	2	9	103
945	Schlettstadt	69123	2005	69	1570	390	197	378	605	54	45	26	17	6	4	8	4	10	2	8	137	—	15	101
946	Weißenburg	56472	1643	38	1410	278	182	354	596	42	36	26	17	9	8	2	2	17	2	15	129	2	11	97
947	Zabern	87759	2694	85	2072	431	300	568	773	112	97	25	19	14	10	1	1	27	5	17	262	8	31	171
	Bezirk Ober Elsaß (6).																							
948	Altkirch	49891	1455	46	1297	292	163	326	516	55	47	17	6	—	—	4	2	10	3	6	146	—	14	115
949	Colmar	87534	2719	139	2290	633	382	583	692	147	122	42	31	9	5	48	29	27	5	19	211	6	21	150
950	Gebweiler	60573	1760	55	1655	422	263	439	531	130	108	32	17	—	—	18	10	11	3	7	198	3	16	157
951	Mülhausen	159841	5130	247	3823	1151	610	1028	1034	261	200	37	24	7	6	21	9	27	5	21	541	—	31	396
952	Rappoltsweiler	60600	1850	70	1523	367	210	389	557	26	23	20	11	10	8	38	20	17	5	12	157	3	22	120
953	Thann	59197	1782	60	1574	372	169	470	563	35	27	24	14	—	—	7	5	13	2	10	203	2	13	160
	Bez. Lothringen (8).																							
954	*Metz	59728	1483	70	1081	280	190	371	240	32	30	35	20	5	5	—	—	18	2	16	119	—	8	102
955	Metz	80391	1700	48	1350	247	134	329	640	44	37	8	7	3	3	1	1	5	1	3	113	—	8	98
956	Bolchen	40278	1099	28	860	179	88	198	395	11	11	16	12	6	5	2	1	6	3	2	80	—	9	61
957	Château-Salins	48926	1154	34	984	184	100	210	490	30	26	11	3	4	3	8	3	3	—	3	74	—	4	66
958	Diedenhofen	89788	2615	78	1748	417	264	440	627	70	62	25	10	2	2	—	—	14	4	9	186	1	27	137
959	Forbach	73872	2304	51	1439	440	237	316	446	50	43	38	23	1	1	51	24	8	3	5	142	6	18	99
960	Saarburg	63783	1810	56	1403	309	211	384	499	18	18	—	—	—	—	—	—	24	3	19	145	—	5	123
961	Saargemünd	68416	2255	57	1592	445	355	351	441	67	52	42	21	2	2	79	51	5	2	3	191	1	22	141

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Athmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
8	1	4	3	117	17	26	38	36	91	23	16	19	33	42	25	10	4	3	37	24	11	17	113	17	14	371	2	921
2	—	—	2	36	7	3	14	12	52	9	11	10	22	41	31	10	1	2	24	14	10	16	61	17	18	228	3	922
1	1	—	—	8	3	1	1	3	55	23	19	2	11	9	7	2	1	—	19	8	11	10	36	5	7	137	8	923
—	—	—	—	2	—	—	—	2	3	2	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	6	—	924
9	1	—	6	6	1	2	2	1	3	—	2	—	1	32	26	5	1	—	—	—	—	4	10	1	3	11	1	925
1	—	1	—	1	—	—	1	—	9	1	—	3	5	4	2	1	—	—	2	1	1	—	5	—	—	17	—	926
9	—	—	3	45	10	13	7	15	19	4	5	6	4	37	19	5	3	—	9	5	4	40	97	11	12	247	17	927
10	4	6	1	36	8	10	7	11	46	13	8	7	18	47	39	4	1	—	20	8	12	20	34	7	13	182	—	928
1	—	1	—	11	2	3	4	2	10	2	4	—	4	11	7	2	1	1	8	2	5	6	4	—	3	42	1	929
—	—	—	—	8	3	2	2	1	1	—	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	5	15	—	2	48	—	930
15	1	5	7	52	10	16	12	14	31	6	6	7	12	50	35	7	5	2	18	11	7	32	107	10	21	289	14	931
13	—	4	8	56	19	16	10	11	20	8	1	6	5	34	20	8	2	4	5	1	4	28	76	4	15	236	2	932
2	—	—	2	32	4	9	8	11	18	5	7	2	4	47	27	12	2	3	4	3	1	18	115	7	15	293	2	933
124	38	67	14	122	33	33	32	24	188	55	29	43	61	240	195	21	4	6	84	38	46	115	108	57	45	620	3	934
2	—	—	1	2	1	—	1	—	9	3	—	2	4	2	2	—	—	—	4	3	1	1	2	1	—	20	—	935
14	2	8	3	13	4	1	8	–	20	4	9	5	2	23	16	5	—	3	12	9	3	12	17	27	6	82	3	936
51	17	25	7	61	13	24	12	12	51	18	12	11	10	54	44	6	4	2	18	10	8	24	46	17	10	165	1	937
200	29	126	41	561	121	170	147	123	798	329	145	129	195	1571	1483	88	67	32	576	322	252	709	459	334	254	3088	89	938
19	3	10	5	61	8	17	12	24	80	30	15	5	30	131	124	7	3	4	38	13	24	51	45	33	30	302	6	939
69	6	37	24	110	2	14	44	50	311	84	46	50	131	456	433	15	3	10	152	86	65	140	86	61	28	834	6	940
46	2	14	26	10	—	—	10	—	425	54	49	109	213	192	176	14	6	6	57	35	22	78	198	45	14	503	83	941
23	2	13	6	4	—	—	1	3	347	60	25	79	183	139	129	9	2	5	56	24	32	94	170	23	4	367	10	942
26	1	10	10	59	—	4	41	14	316	82	41	33	160	188	160	22	6	7	51	23	27	77	141	26	9	368	20	943
38	1	19	14	216	25	22	55	114	305	33	29	58	185	145	134	11	6	8	62	27	33	65	89	31	12	373	11	944
22	3	9	9	24	1	—	14	9	371	36	40	79	216	160	141	19	1	6	41	20	19	99	175	35	4	386	5	945
31	5	5	17	127	1	4	47	75	192	31	37	35	89	65	54	10	4	4	46	21	25	85	237	29	2	361	2	946
34	1	9	19	82	6	9	28	39	331	46	32	95	158	148	124	23	13	8	51	23	28	86	329	40	8	471	30	947
7	—	2	4	28	2	1	12	13	222	25	20	57	120	57	47	10	6	8	17	10	7	68	240	37	4	322	49	948
26	2	16	7	48	14	9	17	8	417	82	59	100	176	261	223	25	8	2	79	35	41	87	176	46	24	579	52	949
24	1	14	7	231	24	17	83	107	165	55	20	23	67	173	146	15	3	8	26	10	16	77	140	25	9	377	8	950
41	2	21	12	444	96	79	124	145	259	33	44	57	125	404	345	58	5	10	96	46	50	209	277	84	18	1080	2	951
22	1	10	10	24	—	1	11	12	302	35	36	62	169	182	158	21	9	3	67	24	42	74	151	31	11	348	31	952
65	4	36	19	133	—	8	59	66	231	32	29	42	128	194	177	17	7	4	67	25	42	81	137	20	11	330	12	953
48	3	36	9	28	—	—	23	5	149	21	34	31	63	197	165	29	8	2	45	28	16	52	33	33	11	260	6	954
35	5	15	14	56	5	4	26	21	191	26	12	35	118	101	76	14	5	6	66	27	39	77	261	49	9	281	39	955
5	—	1	4	29	—	1	13	15	91	16	9	19	47	26	14	4	—	3	28	15	13	55	216	18	2	255	11	956
4	—	2	2	60	3	6	16	35	103	31	13	12	47	51	40	11	—	4	44	13	31	56	213	20	9	274	16	957
10	—	4	5	68	11	9	29	19	240	35	41	59	105	92	81	11	7	9	46	20	26	107	310	47	10	495	10	958
6	—	1	5	53	—	3	28	22	117	34	28	18	37	46	38	6	5	4	23	12	11	84	239	39	5	522	6	959
4	—	2	2	122	4	4	69	45	214	27	78	13	93	137	97	38	—	11	45	11	34	101	66	37	6	475	1	960
6	—	4	2	134	15	24	54	41	106	28	30	14	34	180	132	43	2	3	44	22	22	123	217	27	6	347	11	961

Tafel III.

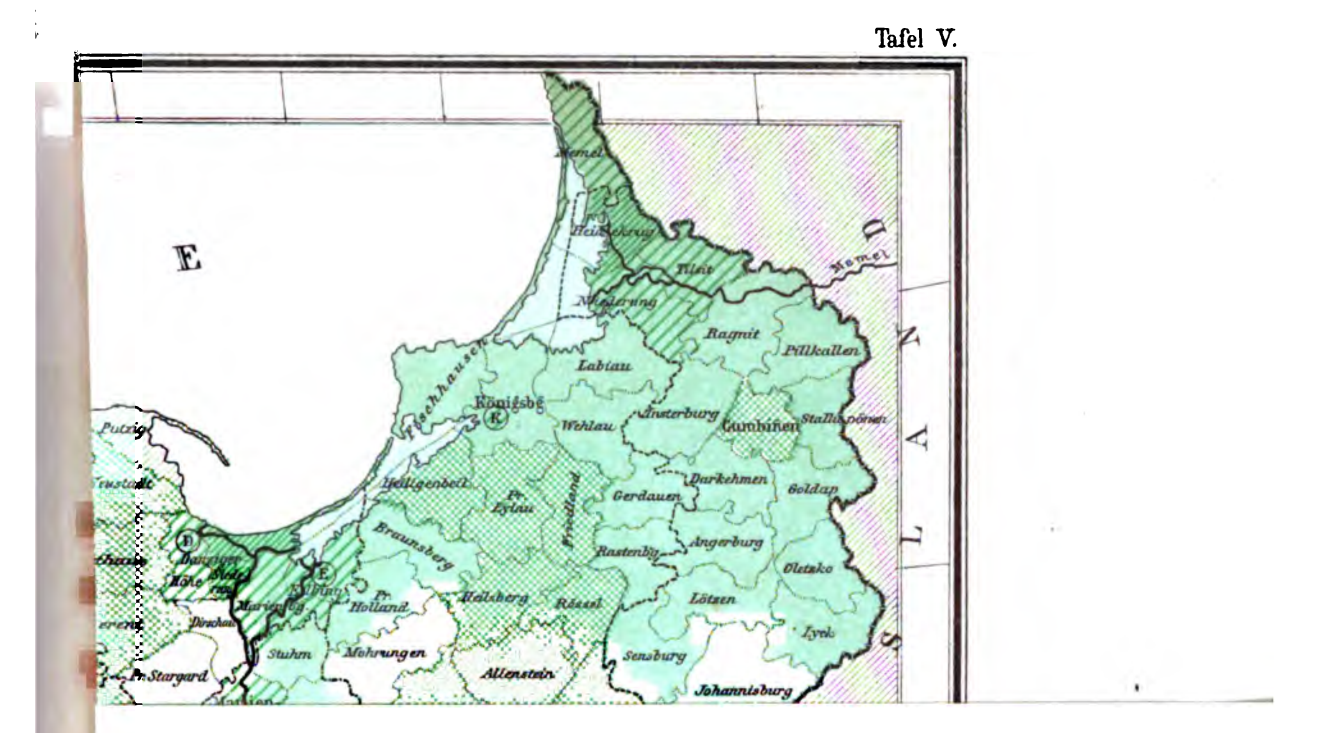


E
Memel
Heydekrug
Tilsit
Niederung
Ragnit
Pillkallen
Labiau
Königsbg
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Stallupönen
Heiligenbeil
Pr. Eylau
Friedland
Darkehmen
Goldap
Gerdauen
Rastenburg
Angerburg
Oletzko
Braunsberg
Heilsberg
Rössel
Lötzen
Lyck
Pr. Holland
Mohrungen
Allenstein
Sensburg
Johannisburg
Stuhm
Marienburg
Elbing
Danzig
Neustadt
Pr. Stargard
Memel
L A N D

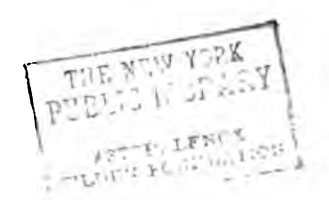
Tafel IV.

Memel
Heidekrug
Tilsit
Niederung
Ragnit
Pillkallen
Labiau
Königsbg.
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Stallupönen
Heiligenbeil
Pr. Eylau
Friedland
Gerdauen
Darkehmen
Goldap
Braunsberg
Rastenbg.
Angerburg
Oletzko
Heilsberg
Rössel
Lötzen
Lyck
Allenstein
Sensburg
Johannisburg
Pr. Holland
Mohrungen
Stuhm
Pr. Stargard
E
R
L
A
N
D

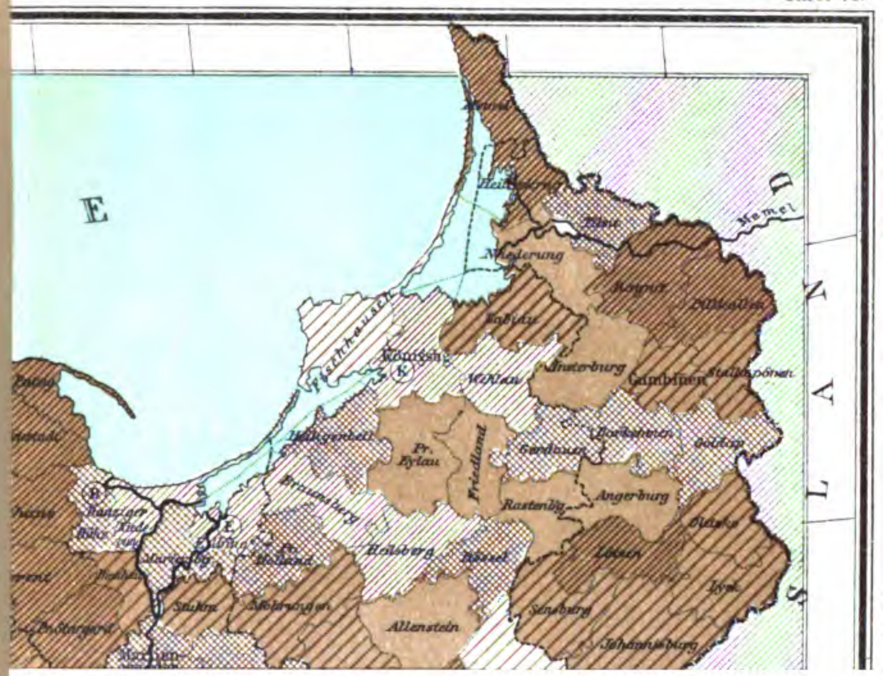
Tafel V.

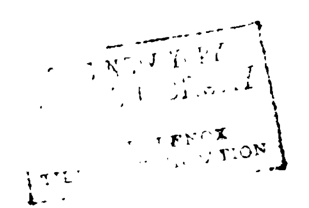


E
Memel
Heydekrug
Tilsit
Niederung
Ragnit
Pillkallen
Labiau
Fischhausen
Königsbg
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Stallupönen
Darkehmen
Goldap
Gerdauen
Heiligenbeil
Pr. Eylau
Friedland
Braunsberg
Rastenbg
Angerburg
Oletzko
Lötzen
Heilsberg
Rössel
Pr. Holland
Stuhm
Mohrungen
Allenstein
Sensburg
Lyck
Johannisburg
Marienbg
Danziger Höhe
Dirschau
Pr. Stargard
Putzig



Tafel VI.


E
Memel
Niederung
Königsberg
Wehlau
Insterburg
Gumbinnen
Stallupönen
Pr. Eylau
Friedland
Gerdauen
Goldap
Angerburg
Rastenburg
Heilsberg
Rössel
Lötzen
Lyck
Allenstein
Sensburg
Johannisburg
Stuhm
D
N
A
L
S



Darstellung der mit Menschen-Lymphe ausgeführten Impfungen im Deutschen Reiche im Jahre 1894.

Anmerkung: Für Berlin fehlen die Angaben über die Benutzung von Menschen-Lymphe.

Zeichen-Erklärung.
Mit Menschenlymphe wurden noch geimpft %

2,51 – 2,70
0,01 – 2,50
0

Abkürzungen.

W.1 *Neckarkreis*
W.2 *Schwarzwaldkreis*
W.3 *Jagstkreis*
W.4 *Donaukreis*
B.1 *Landescommissariat Mannheim*
B.2 " " " *Karlsruhe*
B.3 " " " *Freiburg*
B.4 " " " *Konstanz*
H.1 *Provinz Starkenburg*
H.2 " " *Oberhessen*
H.3 " " *Rheinhessen*
Sch. *Landwehrkompagniebez. Schönberg*
O.1 *Oldenburg: Fürstenth.: Lübeck*
O.2 " " " " *Birkenfeld*
Br.1 *Kreise Braunschweig, Wolfenbüttel Helmstedt*
Br.2 " *Holzminden, Gandersheim*
Br.3 *Kreis Blankenburg*
S. *Schaumbg. Lippe*
H *Hamburg*
L *Lübeck*
Br *Bremen*

Nord See
Ost-See
Schleswig
Stade
Aurich
Oldenburg
Osnabrück
Hannover
Lüneburg
Mecklenbg. Schwerin
Strals.
Stettin
Strelitz
Potsdam
Berlin
Köslin
Danzig
Marienwerder
Königsberg
Gumbinnen
Bromberg
Frankfurt
Posen
Magdeburg
Br. 1
Br. 2
Br. 3
Lippe
Minden
Hildesh.
Münster
Düsseldf.
Arnsberg
Wa.
Kassel
Erfurt
Merseburg
Anhalt
Leipzig
Dresden
Bautzen
Zwickau
Liegnitz
Breslau
Oppeln
Aachen
Köln
Koblenz
Wiesbaden
H. 2
Thüringen
Ober-Franken
U. Franken
M. Franken
Oberpfalz
Niederbayern
Oberbayern
Schwaben
Luxemburg
Trier
O.2
H.3
H.1
B.1
B.2
B.3
B.4
W.1
W.2
W.3
W.4
Pfalz
Lothringen
Unter-Elsass
Ober-Elsass

Maſsstab 1:6000000.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

C. L. Keller, geogr.-lith. Anst. u. Steindr. in Berlin.

Tabellen.

Die Heilanstalten des Deutschen Reiches 1892—1894.

Tab. A. Allgemeine

Staaten bezw. Landestheile	Zahl der allgemeinen Krankenhäuser 1892 öffentliche	1892 private	1894 öffentliche	1894 private	Zahl der Betten 1892 in öffentlichen Anstalten	1892 in privaten Anstalten	1894 in öffentlichen Anstalten	1894 in privaten Anstalten	Auf je 10000 Einwohner[1]) kamen Betten im Jahre 1894 im Ganzen	in öffentlichen Anstalten
Preußen:										
Ostpreußen	62	22	65	21	2 334	711	2 523	1 156	18,8	12,9
Westpreußen	47	10	46	9	2 315	335	2 513	337	19,9	17,5
Stadtkreis Berlin	21	34	21	43	6 251	765	6 156	986	45,2	39,0
Brandenburg ohne Berlin	96	15	95	16	3 360	428	3 572	476	15,9	14,1
Pommern	74	10	75	13	2 619	252	2 646	211	18,8	17,4
Posen	66	15	69	16	1 606	483	1 771	492	12,9	10,1
Schlesien	154	88	157	95	7 044	3 003	7 473	3 275	25,4	17,7
Sachsen	62	24	65	32	3 529	882	3 857	1 005	18,8	14,9
Schleswig-Holstein	46	15	52	18	2 496	471	2 574	526	25,5	21,1
Hannover	65	38	67	39	2 726	1 821	2 965	1 863	21,2	13,0
Westfalen	49	134	46	136	3 333	8 012	3 294	8 106	46,9	13,6
Hessen-Nassau	51	35	51	38	3 089	1 445	3 212	1 454	28,0	19,3
Rheinprovinz	110	156	111	168	9 499	8 399	9 738	9 595	41,0	20,7
Hohenzollern	3	—	3	—	256	—	256	—	38,7	38,7
I. Preußen	906	596	923	644	50 457	27 007	52 550	29 482	27,4	17,5
II. Bayern	412	22	414	22	14 783	615	15 207	712	28,5	27,2
III. Sachsen	103	17	104	22	6 559	519	6 875	669	21,5	19,6
IV. Württemberg	118	7	120	8	4 720	384	4 876	601	26,9	23,9
V. Baden	131	11	133	12	4 851	374	5 027	396	32,7	30,3
VI. Hessen	29	6	29	8	2 030	224	2 143	268	24,3	21,6
VII. Mecklenburg-Schwerin	32	3	32	2	1 099	117	1 145	46	20,6	19,8
VIII. Sachsen-Weimar	10	—	10	—	465	—	494	—	15,1	15,1
IX. Mecklenburg-Strelitz	9	2	9	2	160	131	158	131	29,5	16,1
X. Oldenburg	7	15	7	17	413	524	444	671	31,4	12,5
XI. Braunschweig	7	11	6	11	495	404	586	406	24,6	14,5
XII. Sachsen-Meiningen	10	1	11	2	308	70	333	86	18,7	14,9
XIII. Sachsen-Altenburg	2	—	2	—	160	—	136	—	8,0	8,0
XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	4	—	4	1	271	—	251	7	12,5	12,2
XV. Anhalt	7	1	7	1	380	20	390	20	15,1	14,3
XVI. Schwarzb.-Sondershaus.	2	—	3	—	86	—	102	—	13,5	13,5
XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	4	1	4	1	118	34	135	35	19,8	15,7
XVIII. Waldeck	3	—	3	—	150	—	155	—	27,1	27,1
XIX. Reuß ä. L.	2	—	2	—	84	—	104	—	16,6	16,6
XX. Reuß j. L.	2	—	2	—	156	—	159	—	13,3	13,3
XXI. Schaumburg-Lippe	1	1	1	2	14	40	14	58	18,4	3,6
XXII. Lippe	1	—	2	—	150	—	212	—	16,5	16,5
XXIII. Lübeck	2	1	2	1	233	36	234	36	35,3	30,6
XXIV. Bremen	3	6	3	6	613	381	628	415	57,8	34,8
XXV. Hamburg	9	13	11	17	4 234	971	3 917	1 083	80,3	62,9
XXVI. Elsaß-Lothringen	73	15	73	16	4 398	482	4 708	545	32,8	29,4
Deutsches Reich	1 889	729	1 917	795	97 387	32 333	100 983	35 667	27,6	20,4

[1]) Nach der Volks-Zählung vom 1. Dezember 1890.

Krankenhäuser.

Zahl der verpflegten Kranken 1892 männl.	1892 weibl.	1893 männl.	1893 weibl.	1894 männl.	1894 weibl.	Von der Gesammtzahl entfielen auf Privatanstalten 1892	1893	1894	Auf je einen Kranken entfielen Verpflegungstage in den öffentlichen Anstalten 1892	1893	1894	in den privaten Anstalten 1892	1893	1894	Auf je 10 000 Einwohner kamen verpflegte Kranke 1894
10 350	6 721	11 813	7 515	12 375	7 937	2 770	3 251	4 103	*34,6*	*31,4*	*29,9*	*58,4*	*58,0*	*68,7*	*104*
11 773	6 195	12 358	6 802	11 720	6 289	1 866	2 277	2 170	*30,4*	*29,8*	*30,6*	*26,8*	*24,3*	*25,7*	*126*
39 110	32 518	42 272	35 633	40 475	35 325	5 828	7 233	8 870	*27,9*	*27,0*	*27,7*	*22,1*	*22,3*	*23,6*	*480*
17 946	6 560	20 044	7 317	17 778	6 834	2 230	2 618	2 476	*33,2*	*30,8*	*32,9*	*43,1*	*42,2*	*46,6*	*97*
11 926	6 043	12 983	6 631	12 335	6 008	929	1 053	868	*29,2*	*28,1*	*29,5*	*33,9*	*30,2*	*37,5*	*121*
7 902	4 488	8 351	4 821	8 272	4 489	3 100	3 270	3 238	*29,3*	*28,8*	*30,3*	*34,2*	*35,6*	*36,4*	*73*
45 008	27 104	48 384	28 782	47 223	27 928	18 574	20 405	20 990	*28,4*	*27,5*	*28,8*	*29,2*	*27,2*	*27,9*	*178*
21 547	11 448	23 437	12 905	22 182	13 590	6 714	7 619	7 399	*27,1*	*26,3*	*27,1*	*24,2*	*24,5*	*25,5*	*139*
15 713	6 603	15 678	6 602	15 000	6 896	2 429	2 249	2 160	*22,2*	*25,8*	*26,1*	*39,5*	*38,7*	*39,2*	*180*
21 418	10 277	23 480	11 552	23 161	11 761	9 909	11 023	10 471	*24,9*	*23,3*	*23,9*	*38,8*	*38,6*	*36,1*	*153*
38 122	14 127	41 999	16 539	41 450	16 532	32 385	36 054	36 366	*36,1*	*32,9*	*32,5*	*51,6*	*48,9*	*45,3*	*239*
18 848	12 425	20 479	13 462	18 999	13 021	5 751	6 660	6 713	*25,9*	*25,9*	*28,3*	*41,5*	*42,8*	*41,7*	*192*
63 431	32 485	67 873	35 399	69 304	36 032	40 210	42 205	45 714	*35,3*	*32,8*	*33,9*	*43,8*	*42,1*	*40,8*	*224*
339	157	393	187	373	201	—	—	—	*38,8*	*32,4*	*30,9*	—	—	—	*87*
323 433	177 151	349 544	194 147	340 647	192 843	132 695	145 917	151 538	*29,8*	*28,5*	*29,4*	*40,9*	*39,2*	*38,6*	*178*
72 599	45 108	77 266	47 456	73 741	45 592	4 092	4 005	4 271	*18,3*	*18,4*	*18,9*	*26,5*	*22,5*	*26,1*	*213*
27 361	18 890	28 430	19 258	27 373	19 473	2 981	3 224	4 171	*30,9*	*30,3*	*30,7*	*27,3*	*31,6*	*29,1*	*134*
28 070	14 761	30 966	15 894	29 261	15 174	3 876	4 600	5 327	*20,9*	*19,6*	*21,2*	*24,1*	*23,2*	*24,4*	*218*
24 412	15 504	27 158	16 759	26 725	16 301	1 235	1 370	1 590	*22,4*	*21,7*	*22,9*	*52,6*	*50,5*	*46,6*	*260*
10 506	7 764	11 965	9 103	10 605	8 271	1 349	1 598	1 700	*26,9*	*24,2*	*26,3*	*36,2*	*33,7*	*31,3*	*190*
6 367	2 353	7 157	2 634	7 017	2 806	366	519	215	*24,4*	*22,9*	*22,6*	*37,1*	*36,2*	*40,7*	*170*
2 011	1 185	2 020	1 107	2 239	1 214	—	—	—	*31,9*	*34,0*	*29,8*	—	—	—	*106*
1 120	537	1 366	576	1 323	589	749	759	833	*19,3*	*18,1*	*19,5*	*33,5*	*31,6*	*32,6*	*195*
3 932	2 453	4 403	3 096	4 905	3 324	3 430	4 314	4 969	*27,7*	*27,8*	*25,9*	*32,2*	*30,7*	*26,7*	*232*
4 684	2 453	5 280	2 758	4 917	2 759	2 150	2 364	2 310	*24,2*	*23,9*	*25,2*	*36,8*	*33,6*	*34,7*	*190*
904	496	937	507	896	472	33	36	63	*26,5*	*25,8*	*28,3*	*37,7*	*31,6*	*33,9*	*61*
1 150	558	1 141	636	1 071	624	—	—	—	*23,8*	*24,3*	*22,9*	—	—	—	*99*
982	614	1 229	691	1 382	632	—	15	42	*26,7*	*25,0*	*24,6*	—	*38,5*	*17,1*	*98*
2 433	1 018	2 385	1 002	2 205	1 120	18	13	16	*25,7*	*24,3*	*24,9*	*49,2*	*37,5*	*37,7*	*122*
405	202	463	231	525	229	—	—	—	*25,7*	*22,4*	*25,0*	—	—	—	*100*
367	246	454	251	413	251	134	143	139	*34,5*	*34,1*	*38,3*	*70,6*	*76,0*	*77,8*	*77*
306	269	223	246	339	286	—	—	—	*30,4*	*32,9*	*32,1*	—	—	—	*109*
257	181	386	171	289	192	—	—	—	*23,6*	*29,2*	*27,4*	—	—	—	*77*
634	398	725	500	693	467	—	—	—	*22,4*	*20,7*	*23,7*	—	—	—	*97*
138	62	101	68	195	69	174	147	242	*94,6*	*99,8*	*108,0*	*34,4*	*34,8*	*34,6*	*67*
501	204	802	386	826	311	—	—	—	*57,9*	*48,9*	*52,6*	—	—	—	*88*
1 453	643	1 184	665	1 093	665	141	174	166	*24,7*	*29,0*	*30,8*	*63,3*	*55,7*	*47,0*	*230*
5 858	2 961	5 452	3 032	5 042	2 952	2 833	2 990	2 956	*24,2*	*27,1*	*28,5*	*37,1*	*36,6*	*37,0*	*443*
26 290	16 813	20 969	13 425	19 314	13 534	6 821	6 642	7 186	*28,2*	*34,9*	*38,4*	*32,3*	*35,6*	*34,7*	*528*
12 345	10 403	14 413	11 214	14 124	11 238	2 256	2 947	3 071	*47,1*	*44,4*	*44,5*	*31,2*	*29,7*	*31,7*	*158*
558 518	323 227	596 419	345 813	577 160	341 388	165 333	181 777	190 805	*27,3*	*26,6*	*27,6*	*39,2*	*37,7*	*37,1*	*186*

a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Summe der Krankheitsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern. Einwohnerzahl nach der Volkszählung am 1. Dezember 1890	Kranken-Bestand am 1. Januar 1892 männl.	Kranken-Bestand am 1. Januar 1892 weibl.	Zugang im Jahre 1892	Zugang im Jahre 1893	Zugang im Jahre 1894	Gesammtziffer der neuen Krankheitsfälle auf je 1000 Bewohner	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	Gesammtabgang überhaupt weibl.	davon durch Tod männl.	davon durch Tod weibl.	Sterbeziffer (in % der abgelauf. Fälle)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	Preußen:												
1	Ostpreußen	1 958 663	1 082	742	16 179	18 451	19 239	*27,5*	33 051	20 434	2 369	1 546	7,3
2	Westpreußen	1 433 681	1 286	584	17 271	18 326	16 891	*36,6*	34 498	18 168	2 553	1 697	8,1
3	Stadt Berlin	1 578 794	3 446	2 542	70 469	76 596	74 264	*140,2*	120 833	100 951	13 311	10 509	10,7
4	Brandenburg ohne Berlin	2 541 783	1 770	784	23 612	26 667	23 799	*29,1*	54 597	19 193	3 468	2 119	7,6
5	Pommern	1 520 889	1 019	469	17 518	19 143	17 877	*35,9*	36 606	17 929	2 449	1 503	7,2
6	Posen	1 751 642	738	416	12 116	12 960	12 414	*21,4*	24 124	13 277	1 813	1 248	8,2
7	Schlesien	4 224 458	3 734	2 198	69 908	75 628	73 261	*51,8*	138 776	80 334	9 096	6 898	7,3
8	Sachsen	2 580 010	1 688	791	32 214	35 701	34 979	*39,9*	65 942	36 700	4 463	3 126	7,4
9	Schleswig-Holstein	1 217 437	1 147	475	21 668	21 828	21 384	*53,3*	45 673	19 250	2 675	1 693	6,7
10	Hannover	2 278 361	1 601	907	30 861	34 341	33 974	*43,5*	66 949	31 966	3 651	2 519	6,2
11	Westfalen	2 428 661	4 338	2 432	47 264	53 408	52 767	*63,2*	112 021	40 590	6 966	5 036	7,9
12	Hessen-Nassau	1 664 426	1 256	951	30 331	33 251	31 012	*56,8*	57 031	37 096	3 471	2 672	6,5
13	Rheinprovinz	4 710 391	6 219	3 824	89 309	96 239	97 591	*60,1*	187 996	93 816	12 369	8 692	7,5
14	Hohenzollern	66 085	37	24	466	557	577	*24,2*	1 105	516	92	50	8,5
15	I. Preußen	29 955 281	29 361	17 139	479 186	523 096	510 029	*50,5*	979 202	530 220	68 746	49 308	7,5
16	II. Bayern	5 594 982	3 620	2 626	118 166	123 750	117 874	*64,2*	221 500	137 510	8 810	5 348	3,9
17	III. Sachsen	3 502 684	2 187	1 515	43 051	44 483	43 647	*37,5*	77 417	53 661	6 979	5 199	9,3
18	IV. Württemberg	2 036 522	1 782	1 106	43 647	47 908	43 853	*66,5*	88 808	46 661	2 481	1 599	3,0
19	V. Baden	1 657 867	1 601	1 119	39 560	43 794	42 718	*76,0*	77 599	48 170	3 355	2 650	4,5
20	VI. Hessen	992 883	736	625	18 392	22 249	18 979	*60,0*	33 913	25 623	2 126	1 735	6,5
21	VII. Mecklenb.-Schwerin	578 342	452	218	8 430	9 548	9 531	*47,6*	19 996	7 461	865	558	5,2
22	VIII. Sachsen-Weimar	326 091	193	111	2 930	3 008	3 168	*27,9*	5 929	3 228	344	241	6,4
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	97 978	81	36	1 537	1 847	1 880	*53,7*	3 633	1 621	175	135	5,9
24	X. Oldenburg	354 968	299	271	6 125	7 276	7 909	*60,0*	12 741	8 579	927	857	8,4
25	XI. Braunschweig	403 773	342	125	6 759	7 659	7 285	*53,8*	13 959	7 692	823	513	6,2
26	XII. Sachsen-Meiningen	223 832	75	57	1 380	1 414	1 342	*18,5*	2 666	1 464	115	73	4,6
27	XIII. Sachsen-Altenburg	170 864	43	26	1 639	1 652	1 594	*28,6*	3 173	1 699	203	125	6,7
28	XIV. Sachsen-Kob.-Gotha	206 513	80	37	1 479	1 807	1 871	*25,0*	3 321	1 779	226	147	7,3
29	XV. Anhalt	271 963	199	73	3 313	3 465	3 285	*37,0*	6 960	3 117	497	328	8,2
30	XVI. Schwarzb.-Sondersh.	75 510	23	9	575	647	688	*25,3*	1 267	615	60	40	5,3
31	XVII. Schwarzb.-Rudolst.	85 863	46	55	799	963	897	*31,0*	1 417	1 226	101	95	7,4
32	XVIII. Waldeck	57 281	18	18	555	441	616	*28,1*	852	759	63	44	6,6
33	XIX. Reuß ä. L.	62 754	10	15	413	519	446	*22,0*	869	498	65	30	6,9
34	XX. Reuß j. L.	119 811	46	20	966	1 164	1 080	*26,8*	1 914	1 279	122	78	6,3
35	XXI. Schaumburg-Lippe	39 163	12	12	176	152	233	*14,3*	403	167	38	29	11,5
36	XXII. Lippe	128 495	72	37	596	1 057	958	*20,3*	1 839	721	160	146	12,0
37	XXIII. Lübeck	76 485	101	73	2 289	2 001	2 131	*84,0*	4 136	2 268	221	153	5,8
38	XXIV. Bremen	180 443	401	263	8 978	8 718	8 084	*142,9*	16 542	9 235	1 004	714	6,7
39	XXV. Hamburg	622 530	1 943	1 384	43 130	35 926	34 462	*182,3*	67 770	46 107	5 719	4 345	8,5
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	1 603 506	1 561	1 459	20 113	22 913	22 682	*41,0*	36 566	29 108	3 729	3 554	11,1
41	**Deutsches Reich**	49 426 384	45 284	28 429	854 184	917 457	886 742	*53,8*	1 684 392	970 468	107 954	78 044	7,0

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

a. Scharlach.									b. Masern und Rötheln.									Laufende Nummer
Bestand am 1. Januar 1892*)		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren: überhaupt*)		Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren: davon durch Tod*)		Bestand am 1. Jan. 1892		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren: überhaupt		Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren: davon durch Tod		
männl.	weibl.	1892*)	1893*)	1894*)	männl.	weibl.	männl.	weibl.	m.	w.	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
(1) 2	(—) —	(5) 50	(7) 70	(6) 39	(12) 103	(7) 58	(5) 29	(2) 13	—	—	47	51	95	115	67	9	—	1
(—) —	(—) 1	(9) 49	(10) 93	(22) 113	(19) 149	(17) 90	(7) 23	(4) 14	—	—	24	58	22	73	31	1	—	2
(1) 16	(3) 29	(90) 617	(130) 970	(115) 803	(165) 1135	(173) 1235	(91) 311	(86) 307	31	31	492	518	470	776	758	104	117	3
(1) 2	(—) 1	(24) 94	(10) 150	(20) 115	(30) 196	(26) 159	(6) 22	(9) 21	1	1	44	68	99	112	91	11	5	4
(—) 3	(—) —	(5) 29	(8) 53	(1) 66	(11) 74	(3) 64	(1) 9	(—) 8	—	—	35	46	66	91	54	—	1	5
(—) 1	(—) —	(10) 86	(9) 47	(4) 62	(13) 102	(9) 86	(4) 18	(—) 15	—	—	26	37	18	44	37	—	1	6
(—) 2	(—) 7	(29) 225	(28) 222	(44) 270	(42) 339	(56) 361	(14) 45	(23) 42	8	7	192	294	202	390	309	16	15	7
(—) 3	(—) 9	(22) 125	(25) 126	(19) 116	(30) 171	(36) 204	(9) 16	(10) 18	6	3	91	87	100	161	123	3	5	8
(1) 2	(—) 7	(14) 76	(15) 82	(9) 53	(20) 89	(19) 122	(5) 8	(4) 7	3	1	52	38	73	93	74	4	5	9
(1) 2	(—) 6	(6) 78	(17) 215	(31) 224	(32) 285	(21) 235	(9) 24	(4) 13	7	8	153	86	72	162	135	8	5	10
(—) 6	(2) 15	(35) 121	(46) 223	(13) 92	(41) 230	(51) 211	(3) 18	(7) 16	18	3	137	77	66	175	112	3	4	11
(—) 3	(—) 7	(14) 92	(7) 171	(14) 169	(19) 203	(15) 226	(7) 19	(1) 10	4	2	169	64	92	181	146	8	4	12
(—) 5	(—) 5	(21) 188	(57) 426	(151) 830	(110) 671	(98) 704	(43) 91	(35) 82	21	22	259	273	333	471	409	36	30	13
(—) —	(—) 2	(—) —	(—) 1	(—) 3	(—) 2	(—) 2	(—) —	(—) —	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14
(5) 47	(5) 89	(284) 1830	(369) 2849	(449) 2955	(544) 3749	(531) 3757	(204) 633	(185) 566	99	78	1721	1697	1709	2844	2346	203	192	15
14	12	190	309	269	391	382	46	44	2	2	252	261	513	588	429	29	30	16
21	20	330	317	196	441	409	37	34	1	2	170	320	117	310	284	23	20	17
2	—	75	128	73	140	134	4	3	—	1	60	40	59	95	63	—	2	18
4	2	86	134	71	129	162	11	8	2	1	70	114	77	140	119	4	3	19
3	5	114	77	86	152	132	7	3	—	3	75	40	40	77	74	4	4	20
2	1	34	17	13	31	36	2	3	1	—	23	14	13	34	17	1	4	21
—	—	12	13	11	14	21	1	1	1	—	5	4	11	9	12	—	—	22
—	—	—	6	3	4	4	—	—	—	—	2	4	6	5	7	—	—	23
1	1	24	48	76	67	79	10	8	—	—	10	12	10	12	20	—	—	24
—	—	24	22	56	45	47	1	2	4	1	25	1	3	20	13	—	—	25
—	1	9	13	13	18	17	—	—	1	1	6	3	2	9	4	—	—	26
—	1	2	4	1	—	8	—	1	1	—	2	2	—	3	2	—	—	27
—	1	4	4	6	5	10	—	1	—	—	20	8	6	19	11	—	—	28
1	—	20	21	13	28	25	1	3	1	1	30	3	9	24	19	—	—	29
—	—	3	—	1	—	4	—	—	—	—	2	2	2	4	2	—	—	30
2	—	5	4	4	8	6	—	—	—	—	1	1	2	2	2	—	—	31
(—) —	(—) —	(6) 9	(—) 3	(1) 3	(3) 5	(4) 10	(—) —	(—) —	—	—	3	—	2	—	5	—	1	32
—	—	2	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3	2	3	3	—	—	33
—	—	3	4	3	2	8	1	2	—	—	5	4	3	7	5	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	35
—	—	—	2	5	1	6	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	36
2	—	19	14	24	24	30	—	—	—	—	—	29	15	27	17	5	4	37
2	1	35	52	77	85	80	14	7	2	2	78	22	45	61	88	8	16	38
9	31	230	240	200	273	409	50	42	1	3	392	66	222	337	345	50	41	39
2	1	69	289	86	196	242	20	18	1	2	69	77	28	87	79	15	17	40
(5) 112	(5) 166	(290) 3129	(369) 4571	(450) 4245	(547) 5809	(535) 6020	(204) 838	(185) 746	117	97	3024	2729	2897	4719	3969	342	335	41

*) Die kleinen Ziffern beziehen sich auf in den Hauptzahlen mit enthaltene Fälle von Scharlach und Diphtherie.

Noch: a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	c. Rose. Bestand am 1. Januar 1892		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren: überhaupt		davon durch Tod	
		männl.	weibl.	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Preußen:									
1	Ostpreußen	3	3	77	150	134	190	165	14	4
2	Westpreußen	—	3	119	146	103	209	164	15	9
3	Stadt Berlin	36	22	728	712	517	1009	1000	89	69
4	Brandenburg ohne Berlin	2	3	107	169	122	245	154	13	8
5	Pommern	5	4	70	151	126	229	122	15	15
6	Posen	3	1	65	150	76	171	117	8	7
7	Schlesien	8	16	479	623	450	731	834	31	27
8	Sachsen	16	12	196	273	201	364	311	22	10
9	Schleswig-Holstein	1	—	81	104	108	196	91	8	7
10	Hannover	10	—	155	296	213	442	225	27	9
11	Westfalen	13	6	308	488	321	680	443	19	22
12	Hessen-Nassau	4	4	240	365	212	371	447	8	16
13	Rheinprovinz	30	9	568	838	536	1120	824	55	28
14	Hohenzollern	—	—	2	13	9	13	11	3	—
15	I. Preußen	131	83	3195	4478	3128	5970	4908	327	231
16	II. Bayern	8	19	998	1239	924	1506	1641	38	24
17	III. Sachsen	6	13	299	326	234	381	498	27	17
18	IV. Württemberg	15	17	524	709	485	890	846	12	10
19	V. Baden	10	5	317	484	336	565	571	15	14
20	VI. Hessen	3	7	160	261	140	271	297	22	12
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	—	—	28	42	34	60	38	4	4
22	VIII. Sachsen-Weimar	—	—	16	37	27	42	38	3	6
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	—	—	—	5	5	9	—	—	—
24	X. Oldenburg	—	—	38	77	86	97	102	4	—
25	XI. Braunschweig	3	1	49	87	46	112	73	13	2
26	XII. Sachsen-Meiningen	1	—	10	15	9	18	16	1	—
27	XIII. Sachsen-Altenburg	1	—	7	13	2	12	11	2	1
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	—	—	13	22	17	14	32	1	1
29	XV. Anhalt	2	—	37	46	28	60	52	4	1
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	—	—	1	5	4	5	5	—	—
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	—	—	5	11	2	11	7	2	1
32	XVIII. Waldeck	—	—	1	—	1	1	1	—	—
33	XIX. Reuß ä. L.	—	—	5	5	1	4	7	—	—
34	XX. Reuß j. L.	1	—	13	4	6	9	14	—	—
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	1	—	2	3	—	—	—
36	XXII. Lippe	—	—	1	7	4	8	4	—	—
37	XXIII. Lübeck	—	—	13	28	12	28	23	2	1
38	XXIV. Bremen	3	3	71	92	74	126	114	7	13
39	XXV. Hamburg	5	1	138	239	243	336	273	25	25
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	1	4	96	175	111	192	189	16	12
41	Deutsches Reich	190	153	6036	8407	5961	10730	9760	525	375

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

d. Diphtherie. Bestand am 1. Januar 1892 männl.	weibl.	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	weibl.	davon durch Tod männl.	weibl.	e. Unterleibstyphus. Bestand am 1. Januar 1892 männl.	weibl.	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	weibl.	davon durch Tod männl.	weibl.	Laufende Nummer
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
2	7	162	251	274	315	372	96	108	19	8	279	229	320	555	260	72	34	1
3	7	208	264	244	325	388	99	91	33	12	339	323	502	754	430	113	68	2
40	43	2296	2499	3040	3661	4089	1469	1420	35	43	603	643	313	895	728	140	92	3
11	10	382	598	470	688	758	205	171	12	5	278	191	195	399	259	67	63	4
3	2	273	687	624	784	783	163	162	24	11	582	437	309	799	543	78	50	5
2	3	178	170	144	225	266	55	72	20	7	143	118	186	304	162	62	33	6
9	9	675	943	930	1130	1413	293	275	65	42	1130	597	740	1480	1037	259	200	7
10	12	799	1158	1749	1796	1827	620	593	40	16	502	315	291	668	457	100	83	8
13	17	559	587	787	1007	920	262	225	44	14	576	304	221	687	455	60	36	9
21	16	804	1538	1456	1902	1889	459	449	21	16	351	335	303	622	366	78	63	10
15	16	898	2105	2475	2660	2759	513	433	77	42	1018	816	700	1533	1020	271	182	11
24	22	1150	1360	1289	1789	1980	567	542	17	15	288	224	195	407	311	60	48	12
25	27	1826	3037	3313	3935	4151	1211	1085	136	79	1402	1148	864	2147	1387	318	218	13
—	1	5	10	9	10	14	4	3	—	1	12	13	6	30	10	3	—	14
178	192	10215	15207	16804	20227	21609	6016	5629	543	311	7503	5693	5145	11280	7425	1681	1170	15
9	24	1046	1239	1061	1435	1905	247	249	40	27	684	768	537	1117	885	142	124	16
29	27	1265	1227	1257	1752	1962	783	755	19	17	433	292	314	569	479	84	77	17
11	9	529	771	692	947	1037	88	75	17	21	218	192	234	331	318	35	38	18
8	5	499	773	908	998	1164	212	219	33	55	370	350	553	689	648	61	71	19
9	12	633	1016	715	1146	1202	374	348	5	5	104	111	84	170	130	21	23	20
7	2	177	572	789	753	762	130	136	17	9	338	262	203	502	317	40	37	21
4	1	79	59	119	104	154	31	22	3	2	19	23	27	40	33	4	7	22
1	—	50	85	131	134	125	17	13	2	7	96	30	32	79	83	12	10	23
4	6	416	886	1343	1189	1424	160	176	16	11	139	236	128	302	217	31	37	24
2	4	92	166	174	216	214	42	30	12	1	99	73	63	163	79	24	16	25
—	—	21	24	23	25	41	1	3	4	1	55	19	20	52	47	5	6	26
—	—	6	6	5	8	9	2	3	—	1	26	28	9	36	28	4	2	27
1	1	43	51	34	52	75	20	15	—	—	28	13	6	23	24	9	9	28
—	—	69	98	238	198	198	66	65	2	6	73	38	39	60	88	5	13	29
—	—	7	7	6	10	10	2	1	—	1	7	11	5	11	12	2	—	30
1	—	17	21	36	32	42	7	9	1	1	31	22	12	36	30	7	9	31
1	1	54	76	51	82	99	28	16	—	—	9	1	12	11	10	3	1	32
—	—	20	3	2	7	18	—	—	—	—	6	7	2	9	6	3	1	33
—	—	16	21	22	24	35	3	1	1	2	14	2	23	22	18	5	1	34
—	—	2	8	18	18	10	7	3	4	1	3	4	4	12	4	—	—	35
—	—	18	35	34	36	48	17	25	3	1	37	44	40	59	56	7	4	36
1	1	93	80	82	119	136	22	23	3	1	37	39	24	59	36	3	1	37
—	3	114	152	190	197	255	72	93	7	4	98	153	66	194	180	19	9	38
14	12	448	571	673	832	856	259	240	134	81	1289	594	240	1438	866	121	50	39
6	4	179	324	378	425	440	130	118	30	23	310	528	299	615	551	77	85	40
286	304	16108	23478	25785	30966	33830	8736	8267	896	589	12025	9533	8121	17879	12520	2405	1801	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	f. Gastrisches Fieber.								
		Bestand am 1. Januar 1892		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren			
							überhaupt		davon durch Tod	
		männl.	weibl.	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Preußen:									
1	Ostpreußen	1	—	58	82	71	152	55	1	2
2	Westpreußen	1	—	146	120	123	231	150	9	2
3	Stadt Berlin	2	2	56	51	27	70	58	—	1
4	Brandenburg ohne Berlin	5	4	133	96	90	211	110	12	7
5	Pommern	1	1	55	61	70	125	55	5	3
6	Posen	4	1	99	67	52	158	63	3	1
7	Schlesien	3	2	500	255	376	597	521	18	21
8	Sachsen	2	2	96	78	62	142	94	2	6
9	Schleswig-Holstein	1	1	71	38	49	98	57	2	3
10	Hannover	—	—	42	36	35	63	47	3	1
11	Westfalen	19	7	411	398	277	740	350	14	18
12	Hessen-Nassau	4	2	25	21	30	49	30	—	—
13	Rheinprovinz	17	10	466	293	221	607	377	19	18
14	Hohenzollern	—	—	—	—	1	1	—	—	—
15	I. Preußen	60	32	2158	1596	1484	3244	1967	88	83
16	II. Bayern	10	8	972	744	893	1342	1261	8	6
17	III. Sachsen	2	—	68	39	53	101	57	2	4
18	IV. Württemberg	7	5	221	144	140	318	193	—	1
19	V. Baden	5	—	93	81	105	189	94	—	3
20	VI. Hessen	1	1	17	21	18	28	28	—	—
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	—	—	20	32	18	51	19	—	—
22	VIII. Sachsen-Weimar	—	—	6	8	9	15	8	—	—
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	—	—	1	10	6	12	5	1	—
24	X. Oldenburg	4	2	54	44	31	89	46	1	3
25	XI. Braunschweig	—	—	12	9	3	19	5	—	1
26	XII. Sachsen-Meiningen	—	—	8	2	3	4	9	—	—
27	XIII. Sachsen-Altenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	—	—	1	—	4	1	4	—	—
29	XV. Anhalt	—	—	17	6	7	23	6	1	—
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	—	—	1	—	2	2	1	1	—
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	XVIII. Waldeck	—	—	—	1	—	—	1	—	—
33	XIX. Reuß ä. L.	—	—	1	—	—	1	—	—	—
34	XX. Reuß j. L.	—	—	1	—	6	1	6	—	—
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	XXII. Lippe	—	—	—	5	8	13	4	—	—
37	XXIII. Lübeck	—	—	—	1	8	9	—	—	—
38	XXIV. Bremen	—	—	11	4	7	16	6	—	—
39	XXV. Hamburg	1	—	42	17	5	36	27	—	—
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	5	3	102	125	105	148	183	2	4
41	**Deutsches Reich**	95	51	3806	2889	2915	5662	3930	104	105

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

g. Wechselfieber.									h. Akuter Gelenkrheumatismus.									
Bestand am 1. Januar 1892		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren				Bestand am 1. Januar 1892		Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren				Laufende Nummer
					überhaupt		davon durch Tod							überhaupt		davon durch Tod		
männl.	weibl.	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
—	—	26	13	16	39	16	2	2	3	3	132	222	145	261	221	4	1	1
—	—	109	59	47	140	71	—	—	9	2	61	137	97	194	110	2	—	2
1	—	77	41	18	100	37	—	—	48	44	1285	1385	912	2165	1519	6	1	3
—	1	66	46	38	111	36	1	1	4	4	157	309	151	390	227	6	7	4
1	—	29	24	7	48	13	—	—	5	4	106	200	177	300	189	5	—	5
1	1	227	123	121	319	149	2	1	2	1	74	152	76	193	112	1	1	6
2	2	173	122	96	288	99	1	1	21	5	608	746	501	1147	735	9	6	7
—	—	23	11	13	41	6	—	—	14	2	260	349	249	518	350	4	1	8
1	—	32	27	16	72	3	1	—	1	2	55	202	158	297	108	1	—	9
1	—	20	31	26	62	17	—	—	6	2	164	303	295	569	196	8	3	10
—	1	27	41	42	95	10	2	—	18	8	224	448	295	641	309	12	5	11
—	—	17	14	10	33	8	1	—	8	8	401	682	431	954	544	1	1	12
3	1	30	24	38	82	15	2	—	31	21	602	946	618	1275	890	14	8	13
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	6	7	10	5	—	—	14
10	6	857	576	488	1431	480	12	5	170	106	4131	6087	4112	8914	5515	73	34	15
3	—	128	121	107	282	78	4	—	82	61	2543	3502	2956	5121	3893	17	18	16
—	—	16	14	11	33	8	—	1	60	31	1311	1666	1285	2399	1862	13	13	17
—	—	12	12	12	31	4	—	—	47	31	1144	1528	1284	2436	1521	9	4	18
4	—	21	17	14	50	4	1	—	36	16	707	1121	1019	1734	1105	7	1	19
—	2	8	2	4	9	6	—	—	9	19	584	715	593	1012	893	4	4	20
—	—	4	1	2	6	1	—	—	7	2	95	171	149	332	81	3	4	21
—	—	1	—	3	3	—	—	—	6	2	55	75	48	119	63	—	—	22
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	25	29	37	57	33	1	2	23
—	—	25	30	16	40	31	—	3	4	8	134	123	136	251	142	4	1	24
—	—	4	2	2	6	2	—	—	3	—	142	213	148	399	97	2	3	25
—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3	38	66	53	105	51	—	—	26
—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	—	77	100	79	150	104	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	55	49	61	105	58	4	1	28
—	—	2	2	2	5	1	1	—	3	—	86	121	62	176	86	1	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	34	37	32	76	23	2	—	30
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	5	24	12	26	14	2	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	2	—	—	32
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	24	35	31	54	35	—	—	33
—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	27	39	30	55	40	—	—	34
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	4	4	5	3	—	—	35
—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	3	13	14	20	8	—	1	36
—	—	—	1	2	3	—	—	—	1	—	53	44	45	79	59	1	—	37
—	1	16	19	18	48	5	—	—	12	3	210	221	181	401	207	1	—	38
3	—	114	193	156	442	20	3	—	28	29	752	575	533	1126	720	3	3	39
—	2	41	35	40	67	50	—	—	39	36	481	594	480	966	575	15	17	40
20	11	1253	1028	880	2464	692	21	9	512	352	12718	17156	13385	26121	17190	162	106	41
							Dazu Gicht		149	203	1464	1384	1339	2777	1345	55	107	

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	i. Bösartige Neubildungen. Bestand am 1. Januar 1892 männl.	weibl.	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	weibl.	davon durch Tod männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Preußen:									
1	Ostpreußen	16	17	557	603	604	739	1015	183	201
2	Westpreußen	23	18	413	437	382	511	730	169	211
3	Stadt Berlin	73	98	2029	2130	2329	2248	4330	869	1106
4	Brandenburg ohne Berlin	12	19	279	305	315	366	538	159	201
5	Pommern	14	19	524	542	512	689	903	195	198
6	Posen	6	11	283	263	304	388	453	116	142
7	Schlesien	42	60	1477	1512	1654	1730	2930	466	710
8	Sachsen	23	27	803	839	892	929	1588	283	305
9	Schleswig-Holstein	17	15	531	544	481	595	981	192	209
10	Hannover	19	23	781	800	799	928	1436	225	249
11	Westfalen	29	62	581	573	625	749	1032	276	355
12	Hessen-Nassau	26	39	762	754	792	817	1509	233	331
13	Rheinprovinz	115	122	1845	1900	1898	2527	3115	811	795
14	Hohenzollern	2	4	20	21	19	26	34	12	5
15	I. Preußen	417	534	10885	11223	11606	13244	20594	4189	5018
16	II. Bayern	38	40	1110	1249	1342	1573	2083	507	549
17	III. Sachsen	49	54	1057	1056	1138	1345	1892	493	550
18	IV. Württemberg	23	19	600	651	578	781	1036	142	184
19	V. Baden	28	44	778	839	878	1143	1356	232	258
20	VI. Hessen	9	20	481	468	470	594	821	100	166
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	8	8	222	243	217	325	346	47	53
22	VIII. Sachsen-Weimar	3	5	86	77	91	128	122	32	23
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	—	2	32	37	22	31	62	7	12
24	X. Oldenburg	1	6	76	94	85	87	166	28	50
25	XI. Braunschweig	3	2	168	189	224	218	360	48	48
26	XII. Sachsen-Meiningen	3	1	13	19	13	21	27	6	13
27	XIII. Sachsen-Altenburg	—	1	27	22	14	34	30	24	12
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	—	—	12	29	66	35	68	6	11
29	XV. Anhalt	3	3	72	58	79	98	108	27	28
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	—	—	—	—	1	1	—	—	—
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	1	1	4	4	8	6	11	4	5
32	XVIII. Waldeck	1	1	28	17	26	26	48	5	6
33	XIX. Reuß ä. L.	—	—	7	4	6	8	9	4	2
34	XX. Reuß. j. L.	1	—	9	3	2	4	10	3	6
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	4	6	11	10	10	3	2
36	XXII. Lippe	—	—	14	19	15	25	21	10	7
37	XXIII. Lübeck	1	—	42	27	16	28	56	14	16
38	XXIV. Bremen	4	8	133	121	119	171	198	74	63
39	XXV. Hamburg	26	32	417	452	456	623	712	300	275
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	29	26	602	568	553	774	966	204	247
41	Deutsches Reich	648	807	16879	17475	18036	21333	31112	6509	7604

k. Chronischer Alkoholismus und Säuferwahnsinn. Bestand am 1. Januar 1892 männl.	weibl.	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	weibl.	davon durch Tod männl.	weibl.	l. Krankheiten des Nervensystems. Bestand am 1. Januar 1892 männl.	weibl.	Zugang in den 3 Jahren (männl. und weibl. Kranke) in der ganzen Gruppe	darunter mit Geisteskrankheiten	Rückenmarkskrankheiten	Hirn- u. Hirnhaut-Entzündungen	Gesammtabgang in den 3 Jahren überhaupt männl.	weibl.	darunter litten an Epilepsie männl.	weibl.	Laufende Nummer
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.
39	4	382	516	582	1335	168	33	4	168	202	3753	615	213	97	1773	1702	223	152	1
72	5	511	439	404	1296	120	25	2	61	58	2846	569	141	98	1492	1360	169	92	2
72	2	1149	1304	1235	3525	201	54	3	214	182	15073	1676	1000	448	8633	6578	1593	555	3
103	8	1027	1270	1319	3411	141	86	2	183	175	4108	1090	210	81	2298	1702	411	193	4
46	4	552	556	516	1558	69	51	1	55	43	2787	545	181	68	1611	1149	147	44	5
30	8	385	447	396	1103	130	29	2	43	60	2387	548	138	70	1281	1100	149	60	6
189	23	1656	1914	2164	5335	532	138	18	310	331	11537	1921	656	367	6673	4894	1065	594	7
40	1	548	447	419	1380	48	62	2	124	82	4430	690	306	154	2755	1680	271	119	8
37	1	500	512	596	1502	99	51	2	59	69	3309	837	128	100	1993	1312	201	68	9
60	4	711	734	612	2016	55	50	1	145	165	3702	603	219	131	1929	1701	258	140	10
66	5	538	690	622	1767	81	64	6	823	745	6358	1193	493	232	3455	2594	665	343	11
16	1	301	543	231	988	86	23	1	86	175	4331	607	299	135	2353	1858	286	96	12
88	3	947	889	798	2491	143	73	6	623	578	12211	2289	703	424	7087	4888	797	330	13
6	—	4	—	12	22	—	1	—	4	3	89	15	2	2	42	49	9	6	14
864	69	9211	10261	9906	27729	1873	740	50	2898	2868	76921	13198	4689	2407	43375	32567	6244	2792	15
6	2	241	242	304	722	57	58	6	302	309	16467	2730	849	587	9062	7249	737	341	16
8	2	277	309	324	843	63	74	10	221	214	8523	1792	671	292	4796	3717	433	219	17
14	—	92	117	104	298	21	21	1	124	124	5836	1657	379	243	3264	2602	350	96	18
1	—	134	142	129	352	35	20	2	94	102	6565	1213	539	276	3593	2937	334	140	19
—	—	50	86	81	185	25	15	2	55	53	2664	484	287	97	1288	1356	118	44	20
—	—	48	42	54	136	3	12	—	28	23	1083	232	84	39	661	414	79	17	21
—	—	16	18	20	53	1	1	—	16	12	528	97	64	18	331	191	31	22	22
—	—	6	4	7	16	—	3	—	4	6	413	48	30	9	255	158	10	4	23
1	1	28	42	40	107	4	9	—	17	21	756	144	94	79	373	392	23	24	24
5	1	37	30	51	122	2	7	—	39	29	1633	194	59	51	941	680	69	29	25
—	—	11	11	7	28	—	—	—	4	7	260	61	25	10	157	98	22	6	26
1	—	9	3	11	24	—	4	—	2	2	232	62	15	6	143	84	10	1	27
—	—	7	10	14	30	—	6	—	3	3	187	70	10	11	102	84	21	7	28
3	—	19	37	31	87	2	5	2	9	6	430	99	18	20	265	167	34	7	29
—	—	2	3	4	9	—	1	—	—	—	67	13	2	5	38	27	6	4	30
2	—	5	8	5	18	2	1	—	9	11	482	33	22	6	220	258	9	1	31
—	—	4	1	6	8	3	—	—	—	2	44	13	1	1	12	35	1	3	32
—	—	4	2	1	6	—	2	—	1	1	87	38	7	2	53	32	5	3	33
—	—	12	13	16	39	1	2	—	1	4	136	64	9	4	77	59	6	4	34
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	4	21	4	3	1	8	10	2	—	35
—	—	1	6	16	21	1	1	—	1	7	64	7	9	2	29	30	3	—	36
1	—	37	30	47	109	4	3	1	5	2	315	75	19	18	163	148	29	5	37
1	—	30	51	57	118	17	14	1	21	17	869	71	78	74	512	371	64	13	38
40	2	762	1174	553	2382	125	14	1	140	126	5340	930	445	177	3169	2193	648	187	39
14	2	82	92	88	230	36	31	7	233	315	4519	873	531	232	2387	2090	236	138	40
961	79	11126	12734	11876	33673	2275	1044	83	4227	4268	134442	24202	8939	4667	75274	57949	9524	4107	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	m. Krankheiten der Augen und im Besonderen: kontagiöse Augenkrankheiten.									
		Bestand am 1. Jan. 1892		Zugang von Krankheitsfällen, betreffend						Gesammtabgang in den 3 Jahren von Augenkranken überhaupt	
		an Augenkrankheiten überhaupt	darunter an kontag. Augenkrankheiten	Augenleiden überhaupt			kontagiöse Augenleiden				
				1892	1893	1894	1892	1893	1894	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	Preußen:										
1	Ostpreußen	49	1	719	730	1122	35	250	495	1493	1049
2	Westpreußen	53	3	483	538	342	19	31	57	866	507
3	Stadt Berlin	72	5	528	567	699	70	59	48	1018	818
4	Brandenburg ohne Berlin	36	4	354	400	316	15	18	9	740	313
5	Pommern	19	2	206	196	180	13	31	19	422	159
6	Posen	16	1	296	316	347	6	39	59	631	313
7	Schlesien	74	6	1444	1535	1514	35	53	43	2811	1661
8	Sachsen	34	2	760	1024	1000	34	48	62	1919	849
9	Schleswig-Holstein	19	—	204	259	252	6	14	7	552	154
10	Hannover	70	3	924	1059	1051	12	22	22	1816	1218
11	Westfalen	174	—	1364	1554	1553	19	19	54	3216	1253
12	Hessen-Nassau	61	—	865	838	872	40	16	32	1374	1189
13	Rheinprovinz	284	4	2835	2894	3155	38	54	67	5285	3543
14	Hohenzollern	1	—	5	7	11	—	1	—	16	6
15	I. Preußen	962	31	10987	11917	12414	342	655	974	22159	13032
16	II. Bayern	59	—	2019	1962	2148	46	81	88	3676	2417
17	III. Sachsen	64	2	799	839	901	20	36	40	1457	1080
18	IV. Württemberg	40	1	664	684	683	34	27	27	1326	710
19	V. Baden	49	2	1217	1419	1367	25	21	25	2280	1706
20	VI. Hessen	35	4	531	571	590	34	37	53	877	805
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	11	—	179	83	72	10	13	14	239	101
22	VIII. Sachsen-Weimar	—	—	23	12	17	—	—	—	24	28
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	—	—	27	27	33	—	1	3	61	25
24	X. Oldenburg	22	—	288	340	355	4	13	13	518	462
25	XI. Braunschweig	9	1	162	139	162	11	14	19	324	139
26	XII. Sachsen-Meiningen	4	—	34	35	38	1	1	—	64	43
27	XIII. Sachsen-Altenburg	—	—	7	5	16	2	2	—	23	4
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	5	—	34	20	44	3	—	10	69	31
29	XV. Anhalt	2	2	66	51	66	22	20	21	112	72
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	—	—	10	12	9	5	—	—	16	14
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	1	—	11	10	12	—	1	2	10	21
32	XVIII. Waldeck	2	1	45	39	50	3	9	13	59	70
33	XIX. Reuß ä. L.	1	—	3	9	2	—	1	—	10	5
34	XX. Reuß j. L.	—	—	4	9	14	—	2	—	13	13
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	10	11	20	—	—	—	28	12
36	XXII. Lippe	4	—	13	18	19	—	1	3	38	9
37	XXIII. Lübeck	5	2	29	15	36	1	1	2	47	37
38	XXIV. Bremen	37	3	597	573	500	50	50	23	964	697
39	XXV. Hamburg	22	5	321	430	467	29	49	18	695	500
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	70	2	497	483	582	27	36	81	851	705
41	Deutsches Reich	1404	56	18577	19713	20617	669	1072	1429	35940	22738

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

n. Akuter und chronischer Bronchialkatarrh.

Bestand am 1. Januar 1892 männl.	Bestand am 1. Januar 1892 weibl.	Zugang im Jahre 1892	Zugang im Jahre 1893	Zugang im Jahre 1894	Von dem Gesammt-Zugang entfielen auf den chronischen Bronchialkatarrh	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	Gesammtabgang überhaupt weibl.	davon durch Tod männl.	davon durch Tod weibl.	Auf je 1000 abgelaufene Krankheitsfälle entfielen Fälle von Bronchialkatarrh	Laufende Nummer
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
40	16	430	506	493	*468*	1096	353	59	31	*27,1*	1
80	28	806	827	631	*636*	1717	527	84	54	*42,6*	2
132	71	2276	2861	2273	*1949*	4470	2656	101	87	*32,1*	3
123	21	1206	1296	1122	*835*	3117	484	122	47	*48,8*	4
65	9	552	595	566	*405*	1485	257	76	17	*31,9*	5
35	12	595	641	536	*528*	1337	412	49	26	*46,8*	6
215	81	3092	3539	3059	*2432*	6860	2833	204	163	*44,2*	7
78	14	942	1280	980	*742*	2591	621	90	60	*31,3*	8
54	12	637	681	566	*442*	1617	262	39	19	*28,9*	9
84	18	1032	1121	988	*655*	2308	799	85	51	*31,4*	10
252	110	2068	2309	2060	*1703*	5004	1346	287	206	*41,6*	11
57	21	1142	1107	967	*761*	2252	915	57	31	*33,6*	12
395	145	3484	3681	3536	*2847*	8290	2240	341	190	*37,4*	13
4	—	13	21	24	*18*	50	10	3	—	*37,0*	14
1614	558	18275	20465	17801	*14421*	42194	13715	1597	982	*37,0*	15
197	77	5333	5297	4878	*4710*	11047	4476	142	68	*43,2*	16
69	25	1071	1206	1010	*1268*	2468	823	88	60	*25,1*	17
165	52	2429	2393	2077	*2742*	5324	1614	76	38	*51,2*	18
93	27	1628	1774	1592	*2129*	3604	1368	93	59	*39,5*	19
40	16	548	718	553	*782*	1223	589	48	34	*30,4*	20
26	5	252	207	185	*296*	588	71	9	6	*24,0*	21
2	—	57	60	98	*68*	163	52	1	1	*23,5*	22
8	1	76	80	56	*68*	201	17	5	2	*41,5*	23
15	9	238	204	188	*224*	416	222	19	12	*28,9*	24
20	2	145	174	126	*169*	388	69	18	6	*21,1*	25
4	1	56	51	54	*89*	115	45	2	2		26
3	1	35	24	31	*53*	76	15	2	—	*25,2* (Nr. 26–29)	27
3	3	42	48	72	*25*	130	31	1	1		28
10	2	68	82	46	*162*	166	32	3	2		29
1	—	29	23	26	*22*	58	18	1	2		30
2	2	18	10	19	*35*	33	16	2	5		31
—	—	10	6	9	*11*	15	11	—	1		32
—	—	10	11	13	*11*	27	6	1	—	*32,8* (Nr. 30–36)	33
3	2	61	59	38	*40*	111	48	—	—		34
1	—	12	6	10	*22*	24	5	3	1		35
3	—	17	29	39	*38*	71	11	1	2		36
3	—	70	49	54	*61*	128	40	—	—	*26,2*	37
10	8	211	174	172	*237*	375	183	4	5	*21,6*	38
48	21	1239	794	776	*1022*	1872	943	26	19	*24,7*	39
130	109	1357	1280	1205	*1244*	2290	1549	203	229	*58,5*	40
2470	921	33287	35224	31128	*29949*	73107	25969	2345	1537	*37,8*	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

o. Lungen- und Brustfellentzündung.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Bestand am 1. Januar 1892	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den 3 Jahren überhaupt männl.	weibl.	davon mit Lungenentzündung männl.	weibl.	Es starben in den 3 Jahren an Lungenentzündung männl.	weibl.	Brustfellentzündung männl.	weibl.	Auf je 1000 abgelaufene Krankheitsfälle kommen Fälle von Lungen- und Brustfellentzündung 1892—94	1889—91
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	Preußen:														
1	Ostpreußen	55	564	652	554	1387	413	931	227	206	73	57	15	33,7	37,6
2	Westpreußen	51	607	669	570	1419	450	978	300	192	83	47	19	35,5	36,4
3	Stadt Berlin	270	2694	3351	2238	5559	2890	3325	1758	914	637	229	150	38,1	38,1
4	Brandenburg ohne Berlin	62	763	951	663	1910	474	1227	269	231	85	61	38	32,3	33,9
5	Pommern	44	587	657	572	1433	382	848	205	199	70	59	24	33,3	37,8
6	Posen	35	387	434	363	888	305	607	203	117	56	32	10	31,9	32,9
7	Schlesien	191	2432	3153	2433	5692	2406	3888	1511	716	375	147	71	37,0	38,0
8	Sachsen	67	1062	1090	875	2233	810	1444	492	287	154	76	41	29,6	34,2
9	Schleswig-Holstein	53	599	672	517	1451	346	872	214	200	63	49	20	27,7	34,0
10	Hannover	88	953	1074	970	2322	683	1406	384	274	108	81	31	30,4	34,4
11	Westfalen	165	2017	2343	1944	4844	1461	3668	1088	676	314	93	44	41,3	48,4
12	Hessen-Nassau	58	832	918	743	1838	677	1223	451	253	134	55	23	26,7	31,7
13	Rheinprovinz	275	2704	3465	2819	6857	2189	4914	1567	1065	466	167	69	32,1	33,7
14	Hohenzollern	—	18	14	20	37	12	20	3	8	2	1	1	30,2	37,8
15	I. Preußen	1414	16219	19443	15281	37870	13498	25351	8672	5338	2620	1154	556	34,0	36,7
16	II. Bayern	177	3602	4033	3418	7994	3079	5206	1765	710	341	125	45	30,8	34,6
17	III. Sachsen	72	1213	1410	1091	2627	1063	1572	608	305	182	86	37	28,2	28,9
18	IV. Württemberg	66	1011	1285	1189	2471	993	1212	461	168	73	23	18	25,6	31,7
19	V. Baden	52	906	1179	1051	2257	863	1215	473	229	114	49	25	24,8	29,3
20	VI. Hessen	33	400	652	454	1068	446	637	275	124	83	39	14	25,4	27,8
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	22	272	340	266	717	165	458	94	48	18	26	5	32,1	34,3
22	VIII. Sachsen-Weimar	6	77	78	65	155	68	90	32	14	10	—	1	24,4	35,2
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	4	30	67	31	91	40	67	25	10	8	2	1	24,9	33,3
24	X. Oldenburg	14	185	251	211	453	193	322	135	51	21	7	4	30,3	30,7
25	XI. Braunschweig	5	187	282	156	479	145	310	88	51	19	16	5	28,8	29,0
26	XII. Sachsen-Meiningen	7	43	49	38	102	31	62	20	10	4	1	—		
27	XIII. Sachsen-Altenburg	2	78	48	45	131	38	89	20	15	8	2	1		
28	XIV. Sachs.-Koburg-Gotha	7	28	49	19	71	30	40	15	15	4	2	—	33,3 (26—29)	34,3 (26—29)
29	XV. Anhalt	9	127	170	105	318	83	216	57	28	9	4	1		
30	XVI. Schwarzb.-Sondersh.	1	16	15	15	40	6	21	1	2	—	1	1		
31	XVII. Schwarzb.-Rudolst.	3	30	33	21	68	18	33	9	4	4	1	1		
32	XVIII. Waldeck	—	5	3	9	10	6	5	4	1	—	—	—		
33	XIX. Reuß ä. L.	—	17	16	13	28	16	17	7	4	—	3	—	23,9 (30—36)	27,0 (30—36)
34	XX. Reuß j. L.	1	22	27	20	41	28	32	18	6	3	—	—		
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	5	1	7	10	3	9	—	1	—	—	—		
36	XXII. Lippe	—	13	27	19	39	18	24	15	3	5	—	—		
37	XXIII. Lübeck	12	60	67	44	131	47	88	31	14	7	2	1	27,8	34,3
38	XXIV. Bremen	14	239	271	199	521	189	319	122	37	29	13	6	27,5	32,3
39	XXV. Hamburg	70	1026	1134	878	2122	912	1299	578	318	158	60	37	26,6	30,6
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	63	712	885	869	1555	927	1041	725	306	281	45	21	37,8	38,7
41	**Deutsches Reich**	2054	26523	31815	25514	61369	22905	39735	14250	7812	4001	1661	780	31,7	34,7

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

[Z]ugang [an] männlichen und [weib]lichen Kranken im Jahre			Von dem Gesammtzugange entfielen auf			Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren				Von je 1000 abgelaufenen Krankheitsfällen betrafen die Kreislaufsorgane	q. Herzkrankheiten (Herz- und Herzbeutel-Entzündung, Klappenfehler und andere Herzkrankheiten). Zugang an männlichen und weiblichen Kranken im Jahre			Gesammtabgang in den 3 Jahren				Von je 1000 abgelaufenen Krankheitsfällen entfielen auf Herzkrankheiten		Laufende Nummer
			Lymphgefäß- und -drüsen-Entzündung	Krampfadern	Venen-Entzündung	überhaupt		davon durch Tod						überhaupt		davon durch Tod				
[18]92	1893	1894				männl.	weibl.	männl.	weibl.	1892—94	1892	1893	1894	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1892—94	1889—91	
[3.]	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
7	490	582	487	166	56	803	701	130	140	28,1	191	220	263	369	295	100	106	12,4	12,8	1
4	555	523	519	296	60	893	758	135	124	31,4	210	228	234	361	324	97	101	13,0	13,5	2
7	3194	2871	3274	469	256	4727	4365	766	722	41,0	1501	1551	1409	2443	2055	630	615	20,3	21,3	3
3	632	524	624	302	57	1133	589	161	133	23,3	245	240	216	436	265	125	105	9,5	8,1	4
7	626	483	761	159	46	969	641	115	71	29,5	163	222	154	352	190	78	56	9,9	12,3	5
4	396	417	377	118	25	647	449	89	94	29,3	126	167	198	277	224	74	72	13,4	13,5	6
2	2224	2122	2443	553	162	3467	2918	505	568	29,1	898	1045	1006	1552	1405	441	494	13,5	12,0	7
6	974	928	1163	220	72	1685	1167	222	175	27,8	417	443	436	767	527	180	154	12,6	14,3	8
8	623	608	817	205	42	1077	715	123	97	27,6	188	241	234	427	241	99	88	10,3	9,9	9
6	954	907	1245	150	59	1498	1129	150	133	26,6	334	436	353	659	468	127	119	11,4	10,7	10
2	1088	1257	1605	225	47	2003	1152	208	210	20,7	346	442	507	768	514	187	198	8,4	7,8	11
8	1256	1302	2025	208	51	2017	1679	178	173	39,3	405	481	449	783	569	166	161	14,4	16,1	12
3	2727	2791	4302	593	131	4669	3474	531	480	28,9	941	1046	1013	1750	1253	481	440	10,7	10,4	13
1	29	29	24	12	1	48	28	7	11	46,9	10	15	13	19	18	6	11	22,8	21,2	14
8	15768	15344	19666	3676	1065	25636	19765	3320	3131	30,1	5975	6777	6485	10963	8348	2791	2720	12,8	13,0	15
8	4480	4475	3087	2355	793	7941	5103	701	496	36,3	2074	2290	2230	3929	2618	635	470	18,2	19,7	16
6	1318	1413	1190	225	239	2342	1652	389	363	30,5	665	725	749	1195	933	326	311	16,2	14,8	17
5	1642	1581	1441	564	347	2736	1894	229	193	34,2	671	747	753	1287	904	217	179	16,2	15,8	18
6	1301	1364	1123	480	194	2309	1578	183	191	30,9	615	692	699	1141	852	162	171	15,8	14,7	19
9	777	610	596	140	84	1073	904	99	99	33,2	274	496	355	563	558	93	94	18,8	15,2	20
8	243	220	235	123	71	508	184	54	32	25,2	75	80	64	157	59	42	23	7,9	9,7	21
8	115	105	53	52	2	180	109	24	19	31,6	38	63	58	96	61	15	16	17,2	14,3	22
1	28	33	25	12	17	53	29	6	8	15,6	6	6	13	16	8	4	5	4,6	6,8	23
9	186	166	150	89	44	302	197	30	29	23,4	76	70	53	96	101	24	22	9,2	10,4	24
8	169	161	261	24	27	319	144	29	25	21,4	42	45	56	85	58	24	19	6,6	8,8	25
3	25	29	22	3	7	43	34	5	6		13	14	17	22	21	5	5			26
8	23	27	29	4	8	62	25	8	7		20	6	10	24	11	5	5	11,2	11,8	27
7	49	45	36	3	17	56	43	7	11	22,6	3	19	13	19	17	4	8			28
4	119	71	92	11	16	198	85	31	14		39	70	49	106	50	26	14			29
8	21	20	16	1	4	21	27	2	3		4	8	15	12	14	2	3			30
19	14	20	11	3	5	26	25	12	7		8	10	14	14	16	8	6			31
13	21	21	33	10	—	27	28	—	4		2	6	4	3	8	—	4			32
7	16	19	10	—	13	28	15	4	5	24,5	3	4	10	11	7	3	3	11,4	8,6	33
13	27	32	23	8	4	41	30	5	11		8	12	16	19	16	4	11			34
3	3	8	2	—	—	10	5	2	2		3	3	6	9	4	2	2			35
5	21	28	12	11	1	38	18	4	8		5	13	8	10	15	4	8			36
62	51	65	64	21	19	118	61	10	4	28,0	21	24	21	43	22	7	1	10,1	11,9	37
59	231	265	366	72	52	447	304	47	38	29,1	88	81	82	142	110	42	35	9,8	11,4	38
36	1223	1437	1549	281	164	2237	1590	239	190	33,6	545	558	573	954	739	188	165	14,9	16,2	39
29	911	871	510	355	211	1509	1186	281	358	41,0	562	514	498	793	770	262	340	23,8	25,5	40
12	28782	28430	30602	8523	3404	48260	35035	5721	5254	31,4	11835	13333	12851	21709	16320	4895	4640	14,3	14,6	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

r. Krankheiten der Verdauungsorgane.
a) im Allgemeinen, b) Bruchleiden.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	a. Krankheiten der Verdauungsorgane: Zugang im Jahre 1892	Zugang im Jahre 1893	Zugang im Jahre 1894	Abgang überhaupt männl.	Abgang überhaupt weibl.	davon durch Tod männl.	davon durch Tod weibl.	b. Bruchleiden: Von dem Gesammtabgang betrafen eingeklemmte Brüche männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Preußen:									
1	Ostpreußen	1197	1318	1396	2210	1680	171	107	207	141
2	Westpreußen	1424	1592	1387	2558	1845	148	108	206	115
3	Stadt Berlin	7427	7723	7313	10561	11800	583	640	771	743
4	Brandenburg ohne Berlin	2177	2316	2096	4158	2375	190	130	216	156
5	Pommern	1677	1792	1580	3187	1866	132	142	298	188
6	Posen	1239	1163	1146	2232	1279	89	75	159	74
7	Schlesien	8365	8273	8207	14047	10771	409	402	599	442
8	Sachsen	2928	3372	3168	5366	4068	212	213	402	260
9	Schleswig-Holstein	1783	1796	1642	3334	1881	140	119	255	168
10	Hannover	2626	2829	2751	4807	3373	191	140	353	202
11	Westfalen	3794	4549	4127	8325	4052	322	261	368	190
12	Hessen-Nassau	3046	3418	3058	4833	4642	149	159	305	211
13	Rheinprovinz	7934	8559	8150	14972	9463	501	456	813	538
14	Hohenzollern	44	47	48	86	55	5	3	12	8
15	I. Preußen	45661	48747	46069	80676	59150	3242	2955	4964	3126
16	II. Bayern	19043	19892	19038	29382	28572	534	314	479	249
17	III. Sachsen	4009	3972	4032	5957	6054	403	337	327	392
18	IV. Württemberg	6157	6210	4380	10077	7691	167	128	162	153
19	V. Baden	4277	4698	4580	7456	6070	245	177	189	186
20	VI. Hessen	1945	2467	1921	2973	3340	117	95	76	89
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	661	671	703	1347	680	70	47	70	60
22	VIII. Sachsen-Weimar	264	296	349	453	449	17	16	24	26
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	163	207	177	314	226	18	13	11	16
24	X. Oldenburg	542	749	837	1124	1000	43	42	23	32
25	XI. Braunschweig	491	592	524	1034	561	46	42	36	63
26	XII. Sachsen-Meiningen	132	117	126	198	174	5	7	3	5
27	XIII. Sachsen-Altenburg	124	105	130	185	178	7	8	6	4
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	154	200	160	228	277	11	15	9	19
29	XV. Anhalt	343	333	289	577	388	26	18	33	31
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	46	61	57	77	85	7	5	2	2
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	60	87	94	104	130	5	4	3	2
32	XVIII. Waldeck	35	26	48	49	56	3	—	3	7
33	XIX. Reuß ä. L.	43	47	50	70	69	4	2	5	1
34	XX. Reuß j. L.	107	128	141	109	265	6	13	4	5
35	XXI. Schaumburg-Lippe	13	9	15	25	13	2	2	3	1
36	XXII. Lippe	47	102	79	126	97	9	6	13	10
37	XXIII. Lübeck	298	225	222	405	341	12	11	12	15
38	XXIV. Bremen	712	754	675	1152	982	61	31	29	33
39	XXV. Hamburg	4719	3904	3255	6231	5615	297	263	133	177
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	1746	1884	1951	2957	2643	250	244	133	119
41	Deutsches Reich	91792	96483	90902	153286	125106	5607	4795	6752	5123

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

s. Akuter Magenkatarrh und akuter Darmkatarrh.										t. Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane.										
Zugang an männlichen und weiblichen Kranken						Gesammtabgang in den 3 Jahren		Von je 1000 abgelaufenen Krankheitsfällen entfielen auf akuten Magen- und akuten Darmkatarrh		Zugang in den 3 Jahren				Gesammtabgang in der Gruppe				Von je 1000 abgelaufenen Krankheitsfällen entfielen auf Krankheiten der Nieren	Laufende Nummer
insgesammt			davon mit akutem Darmkatarrh							in der ganzen Gruppe	mit Nieren-krankheiten	mit Blasen-krankheiten	mit Stein-krankheiten	überhaupt		davon durch Tod			
892	1893	1894	1892	1893	1894	männl.	weibl.	1892–94	1889–91					männl.	weibl.	männl.	weibl.		
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
365	330	341	150	119	138	605	420	19,2	22,5	3342	756	354	36	1144	2179	112	110	14,8	1
543	535	464	170	171	138	1001	589	29,2	28,7	2711	805	461	24	1182	1513	160	130	15,1	2
2160	1976	1665	773	606	470	2831	2885	25,8	27,4	20958	3363	1382	137	4504	16381	628	566	15,2	3
1000	905	815	407	289	265	1901	785	36,4	42,7	2226	478	396	3	960	1258	109	83	6,5	4
666	565	450	270	234	161	1207	467	30,7	34,8	3384	545	380	15	1147	2242	119	65	10,8	5
572	462	410	264	171	123	998	430	38,2	34,8	2396	596	262	11	757	1632	89	81	16,0	6
4186	3715	3714	1426	1064	1211	7396	4194	52,9	60,8	9378	2135	1359	93	3385	5959	377	314	9,7	7
1061	1128	1026	465	457	368	2092	1096	31,1	29,9	6073	797	508	35	1605	4447	164	149	7,8	8
802	632	437	319	213	150	1366	498	28,7	28,9	2627	403	327	21	938	1679	88	67	6,8	9
1283	1160	1038	425	311	277	2115	1348	35,0	40,0	4468	913	500	22	1494	2956	133	99	9,1	10
1905	2006	1678	501	446	469	4132	1427	36,4	42,4	4539	743	550	6	1477	3039	178	161	5,0	11
1088	1092	951	384	360	265	1850	1294	33,4	37,8	5211	862	436	9	1487	3699	134	120	9,2	12
3235	3231	3048	934	900	854	6806	2654	33,6	34,1	13477	2216	1325	37	4217	9202	380	333	7,8	13
13	13	5	4	3	2	22	9	19,1	21,2	64	7	11	—	18	46	4	2	4,8	14
18879	17750	16042	6492	5344	4891	34322	18046	34,7	37,9	80854	14619	8251	449	24315	56232	2675	2280	9,7	15
9274	8975	9370	2177	1949	2058	14785	12888	77,1	87,2	10302	1928	1220	88	3166	7131	360	276	5,3	16
1178	1039	1057	495	343	355	1854	1429	25,0	22,5	8449	958	722	76	1753	6726	246	268	7,3	17
2036	1845	1728	578	595	527	3465	2141	41,4	41,1	3746	686	512	43	1338	2385	105	75	5,0	18
1212	1251	1327	456	356	368	2361	1424	30,1	28,6	7825	955	653	38	1597	6224	149	196	7,6	19
655	747	547	193	289	170	1020	927	32,7	30,1	3888	715	404	12	966	2911	118	109	11,8	20
149	111	151	71	36	47	327	87	15,1	15,8	779	199	146	27	440	344	33	15	7,4	21
74	54	93	15	15	14	131	91	24,2	20,2	271	96	61	15	175	88	15	10	10,5	22
27	63	39	2	14	8	78	47	23,8	22,4	220	27	32	1	66	156	9	5	5,8	23
133	197	294	37	49	122	316	307	29,2	23,0	633	176	95	9	262	372	38	46	8,3	24
220	227	181	67	71	28	473	152	28,9	20,9	1722	158	82	3	282	1464	26	34	7,3	25
33	37	44	11	7	17	75	37			98	18	10	1	42	53	6	2		26
55	52	84	24	8	7	101	91			152	37	18	—	56	95	14	10		27
72	47	62	29	3	7	95	79	32,4	31,6	176	44	34	13	93	78	12	10	7,2	28
118	109	76	4	10	9	209	96			321	79	52	3	138	185	17	9		29
16	15	19	3	2	8	28	22			46	12	9	1	15	29	5	6		30
7	5	9	—	2	2	16	5			137	11	16	—	36	94	3	2		31
5	5	10	—	—	3	10	8			214	60	75	5	123	93	4	1		32
18	27	10	2	11	4	22	33	25,2	22,8	49	7	10	—	14	34	1	1	9,6	33
31	44	34	3	7	6	32	75			79	23	13	1	29	49	3	4		34
8	4	6	—	—	—	14	3			9	3	6	—	9	1	3	—		35
16	43	24	10	30	1	56	25			70	16	7	—	32	34	2	1		36
103	79	76	35	22	22	173	90	41,1	27,7	267	74	30	1	136	131	10	5	11,2	37
210	182	148	73	71	46	295	248	21,1	19,9	1224	212	155	3	374	848	36	44	8,8	38
2150	1495	781	879	601	283	2623	1843	39,2	40,6	5250	937	522	40	1494	3757	192	229	8,2	39
510	470	460	231	240	163	842	606	22,0	22,6	4697	539	533	40	1123	3554	170	141	8,1	40
37189	34873	32672	11887	10075	9166	63723	40800	39,4	34,0	131478	22589	13668	864	38054	93068	4252	3779	8,5	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	u. Krankheiten der äußeren Bedeckungen.								
		Bestand am 1. Januar 1892		Zugang in den 3 Jahren (männl. und weibl. Kranke)			Abgang in den 3 Jahren			
				in der ganzen Gruppe	darunter mit		überhaupt		davon hatten gelitten an Panaritium	
		männl.	weibl.		Krätze	akuten Hautkrankheiten	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Preußen:									
1	Ostpreußen	145	47	6394	1266	81	4402	1909	145	91
2	Westpreußen	200	57	7795	1693	116	5545	2209	209	169
3	Stadt Berlin	256	119	19837	4806	523	12254	7434	374	765
4	Brandenburg ohne Berlin	287	49	14180	3779	125	12314	1846	191	185
5	Pommern	165	33	8665	2833	95	6898	1735	191	152
6	Posen	102	40	4763	754	67	3468	1243	123	71
7	Schlesien	440	198	30540	7650	528	20682	9759	696	656
8	Sachsen	204	59	16500	6613	173	12733	3672	230	375
9	Schleswig-Holstein	122	27	15863	9831	93	12955	2883	206	117
10	Hannover	166	36	22354	13327	187	18334	3884	294	101
11	Westfalen	385	91	37483	23589	138	30359	6920	570	205
12	Hessen-Nassau	122	49	15259	6892	237	11635	3542	425	491
13	Rheinprovinz	566	245	60243	35599	619	44813	15604	943	746
14	Hohenzollern	—	—	209	57	1	164	40	6	4
15	I. Preußen	3160	1050	260085	118689	2983	196056	62680	4603	4128
16	II. Bayern	419	243	53733	18386	5183	38445	15282	2244	3321
17	III. Sachsen	261	120	19274	7674	1739	14151	5056	349	570
18	IV. Württemberg	208	110	23252	6282	1804	17221	5979	1307	2004
19	V. Baden	184	76	20339	8405	1635	15642	4631	908	1088
20	VI. Hessen	97	45	9722	4123	759	7266	2470	313	423
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	62	16	7526	4387	250	6287	1219	159	62
22	VIII. Sachsen-Weimar	17	10	2032	1037	79	1578	449	59	46
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	15	3	1271	571	10	1031	241	24	25
24	X. Oldenburg	33	9	3714	2012	200	2790	911	100	67
25	XI. Braunschweig	46	9	4036	2227	166	3303	731	63	35
26	XII. Sachsen-Meiningen	11	9	930	381	26	684	248	13	35
27	XIII. Sachsen-Altenburg	6	4	1822	1291	84	1257	555	20	19
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	15	3	1168	603	43	909	266	22	33
29	XV. Anhalt	34	11	2136	985	123	1672	472	50	45
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	7	—	548	178	32	425	114	6	15
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	10	2	356	114	16	295	61	4	14
32	XVIII. Waldeck	2	—	185	118	1	138	48	1	—
33	XIX. Reuß ä. L.	2	1	243	149	14	194	50	3	14
34	XX. Reuß j. L.	8	1	621	358	10	474	148	8	35
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	81	42	9	70	12	—	—
36	XXII. Lippe	4	1	503	336	7	439	58	11	5
37	XXIII. Lübeck	9	6	1394	709	183	1114	272	51	27
38	XXIV. Bremen	27	9	4981	2971	329	4032	925	130	94
39	XXV. Hamburg	184	128	14438	5687	2443	9817	4746	426	326
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	70	44	6351	2093	499	4112	2221	224	132
41	Deutsches Reich	4891	1910	440741	189808	18627	329402	109845	11098	12563

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

V. Krankheiten der Bewegungsorgane.

Bestand am 1. Januar 1892 männl.	Bestand am 1. Januar 1892 weibl.	Zugang an männlichen und weiblichen Kranken mit Krankheiten der Knochen und Knochenhaut	Gelenke	Muskeln und Sehnen	Gesammtabgang in den 3 Berichtsjahren überhaupt männl.	überhaupt weibl.	davon durch Tod männl.	davon durch Tod weibl.	Laufende Nummer
3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	1.
128	70	1652	2024	1219	3304	1564	56	17	1
151	57	800	1556	2264	3356	1235	60	21	2
374	191	3163	6670	5157	9489	5404	170	115	3
231	55	830	1916	4781	6270	1135	86	38	4
148	55	1283	2231	2072	3972	1595	70	32	5
93	38	714	1207	1449	2441	895	49	15	6
452	193	3293	6659	10698	14270	6321	169	101	7
207	101	1871	3580	4123	6490	3033	84	55	8
175	71	1416	2042	2290	4232	1535	61	40	9
212	112	2359	3115	3472	6323	2536	84	57	10
370	206	2187	4137	5933	9103	2908	164	114	11
176	138	2315	3240	3217	5527	3183	55	61	12
712	392	5189	7912	8301	15127	6173	305	252	13
4	3	24	54	47	83	41	2	—	14
3433	1682	27096	46343	55023	89987	37558	1415	918	15
320	191	3715	5709	12074	13657	7822	162	87	16
250	110	2062	3046	1910	4616	2461	156	89	17
175	93	1923	3455	4020	5995	3430	29	19	18
174	95	2643	3091	1914	5094	2547	73	67	19
113	68	1585	1493	1018	2580	1554	31	30	20
46	27	564	817	582	1514	423	24	7	21
55	29	429	421	84	704	286	5	12	22
12	2	94	128	142	280	80	10	7	23
17	24	362	306	247	564	356	11	12	24
23	12	361	648	250	877	368	21	18	25
6	4	60	84	57	134	64	2	3	26
5	4	36	121	105	173	93	3	1	27
7	5	78	118	31	130	82	10	2	28
15	8	194	177	366	526	212	11	6	29
1	—	35	61	12	77	29	1	—	30
1	1	20	24	26	49	18	1	—	31
4	1	43	61	36	71	65	—	2	32
—	—	18	43	13	40	29	—	—	33
1	—	31	63	6	41	58	1	1	34
—	—	5	—	12	11	7	—	—	35
5	1	17	73	49	120	12	2	—	36
10	5	78	124	109	205	95	5	3	37
55	29	480	528	334	881	462	15	14	38
176	76	1197	1901	1271	3000	1437	89	45	39
159	154	1525	1645	700	2410	1543	80	86	40
5063	2621	44651	70480	80391	133736	61091	2157	1429	41

Noch a) Allgemeine Krankenhäuser.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	w. Mechanische Verletzungen.										
		Zugang in den 3 Jahren				Gesammtabgang				Abgang durch Tod		
		in der ganzen Gruppe	davon mit Knochenbrüchen	davon mit Verrenkungen	davon mit Verbrennungen und Erfrierungen	in der ganzen Gruppe männl.	in der ganzen Gruppe weibl.	davon mit Wunden männl.	davon mit Wunden weibl.	in der Gruppe männl.	in der Gruppe weibl.	davon mit Wunden männl. u. weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Preußen:											
1	Ostpreußen	8736	2296	348	715	7157	1543	719	129	213	51	17
2	Westpreußen	7451	1680	223	794	6328	1091	864	91	159	43	23
3	Stadt Berlin	17516	5258	462	1581	13814	3647	1364	264	441	153	63
4	Brandenburg ohne Berlin	9046	1650	213	1573	7946	1049	760	105	228	50	30
5	Pommern	6316	1707	220	963	5426	816	571	53	148	35	17
6	Posen	4922	1207	168	666	4042	837	464	82	121	37	15
7	Schlesien	31869	5977	683	4139	26448	5223	2323	414	581	165	41
8	Sachsen	13485	2614	294	1444	11773	1705	962	153	282	69	25
9	Schleswig-Holstein	6508	1466	178	611	5799	728	546	42	136	28	8
10	Hannover	10770	2400	306	991	9533	1194	979	110	238	55	23
11	Westfalen	23641	4701	494	2019	21872	1557	1643	108	630	97	44
12	Hessen-Nassau	9310	2082	255	977	7811	1500	1007	105	186	30	14
13	Rheinprovinz	38445	9571	848	3380	33988	4113	2657	334	966	202	59
14	Hohenzollern	236	75	11	26	221	22	20	1	5	—	—
15	I. Preußen	188251	42684	4703	19879	162158	25025	14879	1991	4334	1015	379
16	II. Bayern	52339	5911	1743	5412	42594	9619	14698	2848	561	94	139
17	III. Sachsen	13370	3255	492	1736	10871	2453	2582	554	426	151	96
18	IV. Württemberg	20999	2985	617	2278	17749	3250	5868	767	181	27	35
19	V. Baden	13865	2417	603	1285	11869	1940	3767	425	171	40	30
20	VI. Hessen	5145	1316	185	649	4190	928	1264	211	87	24	22
21	VII. Mecklenburg-Schwerin	2783	787	165	265	2429	335	709	78	50	9	10
22	VIII. Sachsen-Weimar	680	256	24	118	527	144	138	14	17	8	2
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	596	152	37	78	513	71	173	13	3	5	—
24	X. Oldenburg	2248	580	188	181	1793	450	610	92	44	14	12
25	XI. Braunschweig	2208	603	89	278	1928	255	491	54	68	19	9
26	XII. Sachsen-Meiningen	460	91	14	82	374	76	91	12	13	4	1
27	XIII. Sachsen-Altenburg	467	133	9	59	365	106	62	16	13	7	1
28	XIV. Sachsen-Koburg-Gotha	658	129	24	120	545	103	178	34	28	1	12
29	XV. Anhalt	1288	316	37	133	1114	170	194	31	34	6	13
30	XVI. Schwarzburg-Sondershausen	235	46	11	61	181	46	41	9	6	2	2
31	XVII. Schwarzburg-Rudolstadt	205	48	8	34	186	16	57	3	4	1	—
32	XVIII. Waldeck	193	53	9	11	145	48	16	1	4	—	1
33	XIX. Reuß ä. L.	148	36	18	20	115	33	18	2	9	2	—
34	XX. Reuß j. L.	356	72	17	120	279	78	27	8	8	5	—
35	XXI. Schaumburg-Lippe	90	28	2	6	86	9	35	3	4	2	1
36	XXII. Lippe	386	97	18	24	332	42	99	7	4	2	—
37	XXIII. Lübeck	496	114	21	56	404	95	118	15	3	3	—
38	XXIV. Bremen	2657	574	78	305	2284	369	629	70	55	18	6
39	XXV. Hamburg	8967	2601	271	979	7019	1913	2044	365	226	85	38
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	7526	2397	376	490	6391	1044	1415	171	155	41	48
41	**Deutsches Reich**	326616	67681	9759	34659	276441	48618	50208	7794	6508	1585	857

b) Irrenanstalten.

Staaten bezw. Landestheile	Irrenanstalten mit öffentlichem Charakter									Irrenanstalten mit privatem Charakter								
	Zahl der Anstalten			Zahl der Betten			Zahl der verpflegten Irren			Zahl der Anstalten			Zahl der Betten			Zahl der verpflegten Irren		
	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894	1892	1893	1894
2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Preußen:																		
Ostpreußen	4	4	4	1449	1461	1681	2030	2082	2330	4	4	4	147	230	346	119	199	347
Westpreußen	4	4	4	1138	1164	1199	1461	1488	1528	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadt Berlin	3	5	5	3493	5641	4909	6759	7022	7853	1	1	1	48	48	48	61	62	46
Brandenburg (ohne Berlin)	6	7	6	2530	2812	2947	2936	3031	3095	31	35	34	1018	1008	1211	1353	1519	1692
Pommern	6	6	6	1298	1308	1303	1578	1557	1618	3	3	3	570	711	809	772	896	1022
Posen	2	3	4	845	1275	1507	1059	1451	1715	1	1	1	36	36	36	36	34	36
Schlesien	13	15	14	3570	4131	4290	4779	5348	5854	13	13	13	1184	1212	1226	1308	1479	1490
Sachsen	6	6	7	2075	2076	2299	2738	2854	3179	6	6	6	694	689	703	779	795	782
Schleswig-Holstein	5	6	6	1175	1584	1568	1521	1674	1992	20	22	22	652	726	715	705	745	761
Hannover	6	6	6	1822	1818	1813	2322	2428	2424	10	10	9	1434	1611	1663	1585	1738	1863
Westfalen	4	4	4	1925	1945	1928	2320	2430	2462	6	7	7	1024	1062	1214	941	1086	1696
Hessen-Nassau	5	5	5	2332	2374	2514	2960	3055	3288	5	5	5	367	370	394	386	388	419
Rheinprovinz	16	16	16	4308	4429	4499	5954	5957	5959	26	28	28	4266	4665	4901	4146	4716	5162
Hohenzollern	1	1	1	100	100	100	84	93	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Preußen	81	88	88	28060	32113	32557	38501	40470	43395	126	135	133	11440	12368	13266	12191	13657	15316
II. Bayern	12	10	10	4709	4624	4739	6099	5872	5980	3	5	5	102	252	265	137	526	600
III. Sachsen	8	8	10	4141	4393	4444	6024	6049	5696	3	3	3	230	230	230	322	315	278
IV. Württemberg	4	4	4	1470	1736	1774	1654	1963	2095	11	8	8	1353	1318	1318	1678	1542	1463
V. Baden	5	5	5	1834	1958	2089	2646	2715	2889	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Hessen	2	2	2	1005	1005	1230	1157	1179	1293	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Meckl.-Schwerin	2	2	2	760	760	768	1049	932	936	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Sachsen-Weimar	2	2	2	420	452	459	822	865	874	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Meckl.-Strelitz	1	1	1	110	110	111	127	125	129	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Oldenburg	2	2	2	396	428	428	443	488	486	4	4	4	136	156	157	130	135	146
XI. Braunschweig	1	1	1	392	392	392	519	542	543	1	1	1	230	230	240	248	255	255
XII. Sachs.-Meining.	1	1	1	484	504	504	577	610	617	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII. Sachsen-Altenb.	1	1	1	343	343	343	458	469	423	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. S.-Kobg.-Gotha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Anhalt	1	1	1	273	282	283	312	322	337	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Schwarzb.-Son.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Schwarzb.-Rud.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Reuß ä. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XX. Reuß j. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXI. Schaumb.-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Lippe	1	1	1	173	169	172	221	230	222	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXIII. Lübeck	1	1	1	150	150	150	178	162	166	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXIV. Bremen	1	1	1	174	200	174	340	356	330	1	1	1	50	50	30	35	32	31
XXV. Hamburg	1	2	2	1265	1427	1427	1863	1952	1878	2	2	2	510	550	570	481	508	617
XXVI. Elsaß-Lothring.	3	3	3	2004	2014	2155	2633	2640	2709	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsches Reich	130	136	138	48163	53060	54199	65623	67941	70998	151	159	157	14051	15154	16076	15222	16970	18706
	Darunter weibliche Personen:						31548	32351	33690	Darunter weibliche Personen:						6706	7511	8166

Noch b) Irrenanstalten.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Einfache Seelenstörung.												Paralytische Seelen-							
		Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-				Bestand am 1. Januar 1895				Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-			
		Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten		Zugang im dreijährigen Zeitraum		Abgang durch Tod		Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten		Oeffentliche Anstalten		Private Anstalten		Zugang im dreijährigen Zeitraum		Abgang durch Tod	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Preußen:																				
1	Ostpreußen	486	577	7	4	671	800	100	145	595	715	7	6	63	12	1	—	230	48	118	[illegible]
2	Westpreußen	354	440	—	—	315	417	59	86	380	492	—	—	47	18	—	—	115	29	75	[illegible]
3	Stadt Berlin	864	1061	8	12	2564	2124	315	381	1049	1178	7	8	287	130	4	—	1590	675	598	[illegible]
4	Brandenburg ohne Berlin	825	867	119	284	912	1260	161	271	821	928	216	364	136	29	92	19	668	111	334	[illegible]
5	Pommern	406	425	60	84	559	731	120	137	465	512	43	63	46	12	20	3	227	46	119	[illegible]
6	Posen	301	349	13	7	436	558	72	70	383	471	8	9	33	2	1	—	96	10	51	[illegible]
7	Schlesien	1136	1341	148	201	1614	1954	247	383	1351	1493	138	210	182	59	43	6	685	208	376	[illegible]
8	Sachsen	653	634	49	44	896	1116	147	166	705	691	54	38	127	28	7	4	516	136	232	[illegible]
9	Schleswig-Holstein	452	407	219	187	739	760	167	201	508	472	242	211	24	6	9	2	136	36	101	[illegible]
10	Hannover	670	699	366	384	962	1037	183	257	658	721	465	447	57	16	17	14	289	51	154	[illegible]
11	Westfalen	780	714	67	151	889	933	104	143	746	781	206	212	45	5	7	1	138	23	78	[illegible]
12	Hessen-Nassau	713	858	13	16	708	907	140	181	804	988	12	17	84	29	3	—	291	90	160	[illegible]
13	Rheinprovinz	1432	1854	1190	692	3101	3522	533	627	1664	1817	1428	1107	182	57	109	54	762	163	451	[illegible]
14	Hohenzollern	25	30	—	—	16	35	9	13	23	81	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
15	I. Preußen	9097	10256	2259	2066	14382	16154	2357	3061	10152	11290	2826	2692	1314	403	313	103	5744	1626	2848	[illegible]
16	II. Bayern	1861	1971	16	17	1910	2044	311	400	1986	2038	50	83	195	66	4	—	592	178	388	[illegible]
17	III. Sachsen	1138	1494	51	60	2032	2409	254	301	1200	1486	43	68	98	44	19	1	884	201	331	[illegible]
18	IV. Württemberg	616	540	467	558	1008	1155	165	194	780	753	431	485	15	3	40	9	120	43	97	[illegible]
19	V. Baden	653	787	—	—	1021	1221	117	160	734	879	—	—	45	11	—	—	220	76	99	[illegible]
20	VI. Hessen	368	464	—	—	205	329	45	106	400	489	—	—	18	14	—	—	29	11	24	[illegible]
21	VII. Mecklenb.-Schwerin	305	320	—	—	235	290	71	95	293	315	—	—	21	3	—	—	45	2	33	[illegible]
22	VIII. Sachsen-Weimar	112	145	—	—	403	331	25	38	138	154	—	—	25	3	—	—	131	33	49	[illegible]
23	IX. Mecklenburg-Strelitz	38	43	—	—	16	30	11	19	37	47	—	—	3	1	—	—	2	3	2	[illegible]
24	X. Oldenburg	124	130	13	17	139	144	25	38	156	150	14	14	11	6	2	2	20	5	16	[illegible]
25	XI. Braunschweig	127	175	—	—	82	113	22	33	137	189	—	—	15	10	1	—	54	5	36	[illegible]
26	XII. Sachsen-Meiningen	194	192	—	—	171	153	29	27	215	205	—	—	11	8	—	—	31	12	23	[illegible]
27	XIII. Sachsen-Altenburg	125	132	—	—	97	107	17	31	111	102	—	—	14	8	—	—	57	14	33	[illegible]
28	XIV. Sachs.-Koburg-Gotha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	XV. Anhalt	96	119	—	—	47	65	15	30	107	108	—	—	11	4	—	—	33	2	16	[illegible]
30	XVI. Schwarzb.-Sondersh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	XVII. Schwarzb.-Rudolstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	XVIII. Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	XIX. Reuß ä. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	XX. Reuß j. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	XXI. Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	XXII. Lippe	64	81	—	—	51	99	17	19	65	86	—	—	3	—	—	—	14	3	8	[illegible]
37	XXIII. Lübeck	52	51	—	—	50	58	12	7	56	48	—	—	7	1	—	—	22	2	16	[illegible]
38	XXIV. Bremen	66	85	8	7	172	194	27	40	69	82	9	6	10	1	1	—	28	2	23	[illegible]
39	XXV. Hamburg	464	548	—	14	755	716	101	210	511	530	—	9	65	26	—	1	190	71	112	[illegible]
40	XXVI. Elsaß-Lothringen	707	841	—	—	697	976	149	195	755	892	—	—	68	24	—	—	199	74	106	[illegible]
41	Deutsches Reich m.	16207		2814		23473		3770		17902		3373		1947		380		8415		[illegible]	
	Deutsches Reich w.	18374		2739		26588		5004		19843		3357		636		116		2363		[illegible]	

Noch b) Irrenanstalten.

…störung.				Seelenstörung mit Epilepsie (Hysteroepilepsie).												Imbecillität, Idiotie, Cretinismus.												Laufende Nummer
Bestand am 1. Januar 1895				Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-Zugang im dreijährigen Zeitraum		Gesammt-Abgang durch Tod		Bestand am 1. Januar 1895				Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-Zugang im dreijährigen Zeitraum		Gesammt-Abgang durch Tod		Bestand am 1. Januar 1895				
Oeffentliche Anstalten		Private Anstalten		Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten						Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten		Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten						Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
11.	12.	13.	14.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	1.
80	16	1	—	55	42	—	—	69	46	20	15	57	53	—	—	38	26	55	26	250	147	47	41	69	33	175	86	1
48	23	—	—	60	55	—	—	77	70	21	13	62	63	—	—	59	39	—	—	35	16	8	4	58	37	—	—	2
339	186	3	—	332	255	—	2	1308	688	100	62	594	375	—	—	172	107	1	3	458	286	37	25	235	120	1	6	3
121	36	137	22	136	112	11	14	153	125	33	34	142	118	40	24	160	121	93	47	250	238	44	49	331	263	37	26	4
56	17	22	4	25	18	71	67	138	100	37	22	33	18	111	102	47	25	154	127	193	146	27	42	51	23	256	195	5
49	5	3	—	39	41	—	—	127	95	25	13	83	77	—	1	18	16	—	2	94	69	15	12	73	54	—	3	6
198	99	45	4	183	142	44	39	371	334	108	86	249	218	80	73	164	128	226	181	493	360	93	62	325	263	274	220	7
164	41	6	4	91	65	105	63	308	249	80	46	165	137	106	74	56	27	214	187	260	156	77	24	119	71	219	184	8
17	7	5	2	30	25	6	6	64	65	13	20	42	45	9	8	31	13	103	58	172	137	37	24	106	102	123	56	9
80	19	17	16	46	30	28	52	97	88	28	25	41	43	42	64	70	55	312	242	181	114	44	37	62	44	375	263	10
46	9	15	1	45	31	138	117	210	152	62	41	41	33	445	330	77	69	132	91	173	136	28	24	98	93	159	118	11
86	43	2	—	58	69	15	13	98	104	18	19	76	96	14	20	190	162	174	101	215	115	52	21	230	218	188	100	12
170	50	135	53	88	107	125	62	249	169	73	43	103	96	161	78	119	135	540	351	595	372	109	83	185	146	666	426	13
1	—	—	—	3	2	—	—	2	3	—	1	5	2	—	—	2	2	—	—	7	5	—	1	10	4	—	—	14
455	551	391	106	1191	994	543	435	3271	2288	618	440	1693	1374	1008	774	1203	925	2004	1416	3376	2297	618	449	1952	1471	2473	1683	15
182	74	23	12	113	64	2	1	206	93	26	15	123	63	5	4	83	31	4	3	141	37	7	9	103	29	15	7	16
148	54	14	—	319	274	13	2	285	296	43	40	68	120	10	3	273	229	29	8	262	156	26	24	222	231	28	8	17
29	2	15	4	13	5	47	42	58	32	17	16	19	15	43	28	24	11	43	24	77	70	20	20	43	26	22	29	18
74	19	—	—	40	33	—	—	118	51	17	11	58	47	—	—	80	42	—	—	71	33	5	5	88	45	—	—	19
17	11	—	—	19	22	—	—	17	29	5	7	27	37	—	—	46	22	—	—	24	18	6	4	53	32	—	—	20
21	3	—	—	23	11	—	—	24	13	8	5	25	16	—	—	30	14	—	—	20	11	7	5	36	15	—	—	21
27	9	—	—	20	16	—	—	49	21	6	—	26	19	—	—	61	50	—	—	65	58	13	18	58	53	—	—	22
3	1	—	—	2	6	—	—	3	—	2	1	2	3	—	—	8	8	—	—	3	5	3	1	7	11	—	—	23
13	7	2	3	4	10	1	—	7	8	2	6	5	10	1	—	26	17	39	37	49	31	8	8	28	19	60	41	24
24	5	1	—	18	11	—	—	6	6	4	4	16	13	—	—	26	18	128	89	81	49	33	10	42	20	132	105	25
10	10	—	—	15	3	—	—	18	10	4	—	17	9	—	—	15	9	—	—	13	6	1	3	18	8	—	—	26
11	6	—	—	11	11	—	—	23	7	3	4	13	10	—	—	23	20	—	—	13	3	6	2	25	19	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
17	2	—	—	16	10	—	—	5	7	4	—	16	15	—	—	4	5	—	—	1	2	—	1	5	6	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
3	2	—	—	1	4	—	—	5	4	—	—	4	2	—	—	4	4	—	—	2	4	1	1	3	5	—	—	36
7	1	—	—	3	2	—	—	2	—	—	1	5	1	—	—	7	6	—	—	2	—	2	—	4	5	—	—	37
9	—	2	—	2	2	—	1	19	12	—	1	2	6	1	1	4	5	—	—	4	5	1	—	4	7	—	—	38
72	29	—	—	58	47	59	31	110	60	30	23	73	38	45	34	29	26	222	139	148	126	37	26	50	36	247	196	39
57	26	—	—	57	42	—	—	45	46	18	9	59	41	—	—	75	38	—	—	75	47	12	6	70	46	—	—	40
2179		448		1925	1567	665	512	4271	2983	807	583	2251	1839	1113	844	2021	1480	2469	1716	4427	2958	806	592	2811	2084	2977	2069	41
812		125																										

Noch b) Irrenanstalten.

Delirium potatorum.

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-Zugang im dreijährigen Zeitraum		Abgang durch Tod		Bestand am 1. Januar 1895			
		Oeffentliche Anstalten		Private Anstalten						Oeffentliche Anstalten		Private Anstalten	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11	12	13.	14.
	Preußen:												
1	Ostpreußen	2	—	1	—	256	4	25	1	6	—	—	—
2	Westpreußen	—	—	—	—	78	13	7	2	1	1	—	—
3	Stadt Berlin	29	—	—	—	1472	82	142	3	38	2	—	—
4	Brandenburg (ohne Berlin)	3	—	4	3	102	10	5	1	3	—	11	2
5	Pommern	1	1	—	—	34	4	1	—	3	4	—	—
6	Posen	4	—	—	—	44	9	4	1	—	—	—	—
7	Schlesien	1	—	1	1	308	36	45	3	11	3	—	1
8	Sachsen	3	1	1	—	152	4	17	—	8	—	1	—
9	Schleswig-Holstein	—	—	—	—	240	18	24	1	7	2	—	—
0	Hannover	—	—	2	—	189	7	25	—	2	—	3	1
1	Westfalen	2	1	—	—	8	—	1	—	2	1	2	—
2	Hessen-Nassau	5	—	—	—	26	3	5	1	7	—	—	—
3	Rheinprovinz	13	5	25	1	175	5	11	2	34	4	7	1
4	Hohenzollern	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—
5	I. Preußen	63	8	34	5	3090	196	312	15	122	17	24	5
6	II. Bayern	19	1	—	—	87	5	4	—	24	—	—	—
7	III. Sachsen	59	—	1	—	648	64	44	2	22	2	1	—
8	IV. Württemberg	1	—	19	1	65	3	1	—	3	—	8	1
9	V. Baden	10	2	—	—	79	5	—	—	18	3	—	—
0	VI. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	VII. Meckl.-Schwerin	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
2	VIII. Sachs.-Weimar	7	—	—	—	18	1	1	—	10	—	—	—
3	IX. Mecklb.-Strelitz	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4	X. Oldenburg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	XI. Braunschweig	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	XII. Sachs.-Meining.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
7	XIII. Sachsen-Altenb.	1	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—
8	XIV. S.-Kobg.-Gotha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	XV. Anhalt	2	—	—	—	6	1	1	—	4	1	—	—
0	XVI. Schwarzb.-Son.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	XVII. Schwarzb.-Rud.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	XVIII. Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	XIX. Reuß ä. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	XX. Reuß j. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	XXI. Schaumb.-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	XXII. Lippe	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
7	XXIII. Lübeck	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
8	XXIV. Bremen	3	—	2	—	48	8	4	1	5	1	—	1
[illegible]	XXV. Hamburg	—	—	—	—	10	2	3	—	—	—	—	—
[illegible]	XXVI. Elsaß-Lothring.	14	—	—	—	95	11	5	—	22	1	—	—
1	**Deutsches Reich**	181	11	57	6	4158	296	376	18	232	25	33	7

Gesammtzahl der Geisteskranken.*)

Laufende Nummer	Staaten bezw. Landestheile	Bestand am 1. Januar 1892				Gesammt-Zugang im dreijährigen Zeitraum		Abgang durch Tod		Bestand am 1. Januar 1895			
		Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten						Oeffentl. Anstalten		Private Anstalten	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	Preußen:												
1	Ostpreußen	644	657	64	30	1476	1045	310	225	807	817	183	[illegible]
2	Westpreußen	520	552	—	—	620	545	170	121	549	616	—	—
3	Stadt Berlin	1684	1553	13	17	7392	3855	1192	702	2255	1861	11	[illegible]
4	Brandenburg (ohne Berlin)	1260	1129	319	367	2085	1744	577	407	1418	1345	441	[illegible]
5	Pommern	525	481	305	281	1151	1027	304	231	608	574	432	[illegible]
6	Posen	395	408	14	9	797	741	167	103	588	607	11	[illegible]
7	Schlesien	1666	1670	462	428	3471	2892	869	643	2134	2076	537	[illegible]
8	Sachsen	930	755	376	298	2132	1661	553	295	1161	940	386	[illegible]
9	Schleswig-Holstein	537	451	337	253	1351	1016	342	268	680	628	379	[illegible]
0	Hannover	843	800	725	692	1718	1297	434	344	843	827	902	[illegible]
1	Westfalen	949	820	344	360	1418	1244	273	219	933	917	827	[illegible]
2	Hessen-Nassau	1050	1118	205	130	1338	1219	375	258	1203	1345	216	[illegible]
3	Rheinprovinz	1834	2158	1989	1160	4882	4231	1177	850	2156	2113	2397	[illegible]
4	Hohenzollern	31	34	—	—	32	44	10	15	39	37	—	—
5	I. Preußen	12868	12586	5153	4025	29863	22561	6753	4681	15374	14703	6722	[illegible]
6	II. Bayern	2271	2133	26	21	2936	2357	736	544	2418	2204	93	[illegible]
7	III. Sachsen	1887	2041	113	71	4111	3126	698	455	1660	1893	96	
8	IV. Württemberg	669	559	616	634	1328	1303	300	266	874	796	519	[illegible]
9	V. Baden	828	875	—	—	1509	1386	238	196	972	993	—	—
0	VI. Hessen	451	522	—	—	275	387	80	129	497	569	—	—
1	VII. Meckl.-Schwerin	379	348	—	—	325	316	119	107	376	349	—	—
2	VIII. Sachs.-Weimar	225	214	—	—	666	444	94	65	259	235	—	—
3	IX. Mecklb.-Strelitz	52	58	—	—	24	38	19	24	49	62	—	—
4	X. Oldenburg	166	163	55	56	215	188	51	53	202	186	77	[illegible]
5	XI. Braunschweig	186	214	130	89	223	173	95	55	219	227	133	[illegible]
6	XII. Sachs.-Meining.	235	212	—	—	235	181	62	37	260	232	—	—
7	XIII. Sachsen-Altenb.	174	171	—	—	194	131	59	51	161	137	—	—
8	XIV. S.-Kobg.-Gotha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	XV. Anhalt	129	138	—	—	92	77	36	34	149	132	—	—
0	XVI. Schwarzb.-Son.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	XVII. Schwarzb.-Rud.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	XVIII. Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	XIX. Reuß ä. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	XX. Reuß j. L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	XXI. Schaumb.-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	XXII. Lippe	72	89	—	—	74	110	26	22	75	95	—	—
7	XXIII. Lübeck	69	60	—	—	79	60	30	9	72	55	—	—
8	XXIV. Bremen	85	93	11	8	271	221	55	45	89	96	12	
[illegible]	XXV. Hamburg	616	647	281	185	1213	975	283	300	706	633	292	[illegible]
[illegible]	XXVI. Elsaß-Lothring.	921	945	—	—	1111	1154	290	259	963	1006	—	—
1	**Deutsches Reich**	22283	22068	6385	5089	44744	35188	10024	7332	25375	24603	7944	[illegible]

*) Die in den Anstalten unter „nicht geisteskrank" aufgeführten Insassen sind hier nicht mit berücksichtigt worden.

c) Augenheilanstalten.

Staaten bezw. Landestheile	Zahl der Anstalten im Jahre 1892 öffentl.	1892 priv.	1894 öffentl.	1894 priv.	Zahl der Betten im Jahre 1892 öffentl.	1892 priv.	1894 öffentl.	1894 priv.	Zugang im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den drei Jahren männl.	weibl.
Ostpreußen	2	3	2	3	58	109	58	108	1 494	1 551	1 563	2 431	2 171
Westpreußen	—	1	1	2	—	45	6	62	410	380	685	810	668
Stadt Berlin	2	9	2	8	125	207	125	181	3 046	2 966	2 995	4 969	4 045
Brandenburg	—	1	—	1	—	8	—	8	51	47	28	77	48
Pommern	1	2	1	4	46	23	48	44	395	551	672	962	652
Posen	—	4	—	4	—	93	—	111	987	999	1 077	1 594	1 446
Schlesien	2	8	2	8	140	161	140	164	2 825	2 863	3 054	5 843	2 890
Sachsen	2	4	2	5	78	62	82	77	1 434	1 522	1 468	2 697	1 709
Schleswig-Holstein	1	1	1	1	60	30	60	30	678	562	521	1 117	644
Hannover	2	2	2	2	75	30	75	39	1 364	1 307	1 353	2 315	1 707
Westfalen	1	3	3	6	50	54	114	73	724	1 070	1 591	2 060	1 278
Hessen-Nassau	2	—	2	1	50	—	50	22	443	770	690	998	893
Rheinprovinz	4	17	4	15	153	353	158	325	4 290	4 273	4 220	8 121	4 662
Preußen	19	55	22	60	835	1 175	916	1 244	18 141	18 861	19 917	33 994	22 813
Bayern	4	10	5	16	168	158	179	223	7 417	7 319	8 256	12 819	10 108
Sachsen	1	8	1	8	86	121	90	128	2 159	1 995	2 185	3 326	2 877
Württemberg	1	7	1	7	47	153	47	159	3 248	3 141	2 986	4 875	4 459
Baden	2	3	2	4	116	68	116	78	2 001	2 044	2 138	3 403	2 803
Hessen	1	3	1	3	75	71	75	66	1 541	1 380	1 876	2 527	2 101
Mecklenburg-Schwerin	1	1	1	1	60	12	60	15	425	473	470	743	617
Sachsen-Weimar	1	—	1	—	55	—	55	—	467	428	492	833	560
Braunschweig	—	2	—	2	—	21	—	21	245	240	243	393	335
Sachsen-Koburg-Gotha	—	1	—	1	—	15	—	13	73	103	139	182	132
Bremen	1	2	1	2	.	42	.	38	617	559	516	931	760
Hamburg	1	—	1	—	130	—	163	—	511	619	689	977	802
Elsaß-Lothringen	1	2	1	2	60	50	54	32	1 068	1 076	1 323	2 039	1 427
Deutsches Reich	33	94	37	106	1 632	1 886	1 755	2 017	37 913	38 238	41 230	67 042	49 794

In den Augenheilanstalten des Reiches behandelte Krankheitsformen	Bestand am 1. Januar 1892	Zugang im Jahre 1892	1893	1894	Gesammtabgang in den drei Berichtsjahren männl.	weibl.
1. Erkrankungen der Augenlider	84	2 091	2 159	2 493	3 442	3 249
2. " " Thränenorgane	39	1 179	1 321	1 282	1 450	2 308
3. " " Orbitalgebilde	14	225	206	264	396	288
4. " " Bindehaut	234	4 455	4 577	5 824	8 077	6 676
5. " " Cornea	526	9 690	10 057	9 927	15 931	13 691
6. " " Iris	145	2 804	2 705	2 913	4 817	3 532
7. " " Chorioidea	75	1 481	1 545	1 579	2 250	2 313
8. " " Retina mit den Sehnerven	100	1 870	1 792	2 014	3 602	2 057
9. " des Linsensystems	241	6 101	6 023	6 356	10 075	8 383
10. " " Glaskörpers	21	375	337	448	674	467
11. " der Augenmuskeln	41	1 987	1 912	2 183	2 886	3 181
12. Neubildungen und Verletzungen des Bulbus	208	4 457	4 517	4 763	11 492	2 132
13. Refraktionsanomalien	11	733	751	789	1 214	1 027
14. Akkomodationsanomalien	3	186	132	232	319	221
15. Andere und nicht näher angegebene Erkrankungen	46	279	204	163	417	269
Summe	1 788	37 913	38 238	41 230	67 042	49 794
davon in Privatanstalten	776	17 879	17 908	19 270	31 678	23 190

d) Entbindungsanstalten.

Staaten bezw. Landestheile	Zahl der Anstalten 1892	1893	1894	Zahl der Betten 1892	1893	1894	Zahl der Entbundenen 1892	1893	1894	Von den Entbundenen sind am Kindbettfieber erkrankt 1892	1893	1894	gestorben 1892	1893	1894	Mittels geburtshülflicher Operation wurden entbunden	Davon starben	Zahl der Neugeborenen	Von den Neugeborenen sind todtgeboren	gestorben	Zahl der Aborte
Oeffentliche Entbindungsanstalten.																					
Ostpreußen	2	2	2	103	103	103	404	391	384	8	3	—	4	3	—	38	6	1208	76	38	30
Westpreußen	2	2	2	50	50	50	338	376	391	3	7	3	3	2	—	100	6	1122	90	37	22
Stadt Berlin	2	2	2	220	220	220	2806	2894	2889	34	58	26	21	38	15	939	87	8725	676	601	358
Brandenburg	3	3	3	38	38	54	191	215	248	—	1	—	—	1	—	65	3	663	46	32	14
Pommern	3	3	3	70	70	70	285	299	333	1	4	7	1	1	2	97	7	934	70	31	16
Posen	3	3	3	28	31	33	271	282	293	1	3	5	1	3	—	104	5	864	64	19	17
Schlesien	3	3	3	120	124	158	1162	1176	1232	7	8	8	5	3	2	428	16	3614	183	117	134
Sachsen	6	6	6	149	151	148	945	934	1035	1	3	1	1	1	1	319	19	2947	186	87	158
Schleswig-Holstein	2	2	2	52	52	52	486	474	493	7	4	4	1	—	—	106	4	1473	98	63	20
Hannover	4	4	4	145	145	133	1111	1227	1188	5	5	9	3	1	2	409	20	3576	229	95	73
Westfalen	1	1	2	17	17	38	54	52	90	3	—	—	—	—	—	15	1	197	8	6	3
Hessen-Nassau	6	6	6	119	118	122	795	809	756	50	16	2	1	1	2	277	21	2392	176	77	86
Rheinprovinz	8	8	9	242	244	249	1996	2069	2219	6	18	17	1	11	8	558	40	6364	311	310	69
Preußen	45	45	47	1353	1363	1430	10844	11198	11551	126	130	82	42	65	32	3455	235	34079	2213	1513	1000
Bayern	5	5	5	177	195	203	1664	1776	1838	209	256	153	5	11	3	479	9	5298	434	165	.
Sachsen	2	2	2	170	215	215	2424	2688	2797	83	43	40	13	14	7	1071	46	7968	442	286	115
Württemberg	3	3	3	120	90	118	911	981	971	3	4	5	3	2	3	351	10	2897	168	121	42
Baden	4	5	5	138	145	148	821	944	1086	10	8	6	7	2	3	289	14	2862	172	90	.
Hessen	2	2	2	93	93	93	545	595	571	4	10	5	1	5	2	202	9	1717	109	82	.
Mecklenburg-Schwerin	1	1	1	16	16	16	147	146	152	4	2	—	1	—	—	56	5	446	17	20	.
Sachsen-Weimar	1	1	1	92	[1]103	111	153	161	177	1	5	5	1	1	1	91	4	497	19	18	—
Oldenburg	1	1	1	6	6	6	21	22	29	—	—	—	—	—	—	6	—	73	5	3	.
Braunschweig	1	1	1	68	68	68	333	326	358	—	10	5	—	4	—	59	4	1009	53	27	[2] 13
Sachsen-Koburg-Gotha	1	1	1	9	10	10	18	30	24	—	—	—	—	—	—	7	1	73	5	3	.
Schwarzburg-Rudolst.	1	1	1	2	3	3	1	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	6	3	—	.
Lübeck	1	1	1	10	10	10	36	51	48	3	2	2	1	1	2	15	6	129	13	3	.
Bremen	1	1	1	16	12	12	80	89	68	1	—	2	1	—	2	30	—	238	14	9	24
Hamburg	1	1	1	26	28	25	486	472	416	1	1	3	1	1	1	161	16	1396	134	81	.
Elsaß-Lothringen	4	4	4	101	101	100	1005	1055	1062	8	16	3	3	4	1	306	16	3152	187	70	[2] 51
Deutsches Reich	74	75	77	2397	2458	2568	19489	20536	21150	453	487	311	79	110	57	6579	376	61840	3988	2491	1244
Private Entbindungsanstalten.																					
Stadt Berlin	33	41	51	61	76	104	133	186	234	—	2	—	—	—	—	33	—	558	21	33	9
Brandenburg	1	1	2	2	1	3	5	1	4	—	—	—	—	—	—	2	—	10	—	—	—
Schlesien	8	10	12	26	29	33	67	86	97	—	—	—	—	—	—	12	—	254	15	8	14
Sachsen	1	1	3	4	1	9	7	3	22	1	—	—	—	—	—	1	—	32	1	2	1
Schleswig-Holstein	10	9	9	14	15	13	17	15	25	—	—	1	—	—	—	5	—	58	4	5	—
Hannover	4	2	—	16	12	—	31	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	3	4	—
Westfalen	—	1	2	—	5	10	—	5	16	—	—	—	—	—	—	1	—	21	2	4	—
Hessen-Nassau	6	3	3	22	9	9	38	28	83	1	—	—	—	—	—	10	—	150	3	5	1
Rheinprovinz	15	14	13	42	46	43	111	125	158	—	1	—	—	1	—	20	1	397	22	9	5
Preußen	78	82	95	187	194	224	409	471	639	2	3	1	—	1	—	84	1	1533	71	70	30
Württemberg	5	5	6	16	15	18	29	29	34	—	—	—	—	—	—	5	—	93	4	1	—
Elsaß-Lothringen	1	1	1	16	16	18	89	78	78	—	—	—	—	—	—	9	1	241	9	3	—
Deutsches Reich	84	88	102	219	225	260	527	578	751	2	3	1	—	1	—	98	2	1867	84	74	30

[1]) Einschl. 12 Kinderbetten. — [2]) Nur für 1894 angegeben.

Sechster Band. — Mit 6 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 23,—.

1. Dr. Petri, Ueber die Verwerthung der rothen Salpetrigsäure-Indolreaktion zur Erkennung der Cholerabakterien.
2. Die Thätigkeit der im Deutschen Reiche errichteten Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe während des Jahres 1888. Nach den Jahresberichten der Vorstände zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.
3. Dr. Ohlmüller, Versuche über die desinfizirende Kraft der synthetischen Karbolsäure im Vergleich zur Karbolsäure der Pharmacopoea germanica ed. II. und zu Karbolschwefelsäuren.
4. Dr. Rahts, Ergebnisse der amtlichen Pockensterbe- und Pockenerkrankungsstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1888.
5. Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 7. Dr. Polenske, Chemische Untersuchung verschiedener, im Handel vorkommender Konservirungsmittel für Fleisch und Fleischwaaren. — 8. Derselbe, Untersuchung eines „Deutsche Butterfarbe“ genannten Präparates von Theodor Heydrich-Wittenberg. — 9. und 11. Derselbe, Ueber einige zur Verstärkung spirituöser Getränke, bezw. zur Herstellung künstlichen Branntweins und Kognaks im Handel befindliche Essenzen. — 10. Derselbe, Chemische Untersuchung einer „Rothweinfarbe“. — 12. Derselbe, Ueber die Farbenreaktion des Pfefferminzöls.
6. Prof. Dr. Sell, Ueber die Reinigung von Rohspiritus und Branntwein nach dem Verfahren von Dr. J. Traube und Dr. G. Bodländer.
7. Prof. Dr. Gaffky u. Dr. Paak, Ein Beitrag zur Frage der sog. Wurst- u. Fleischvergiftungen.
8. Dr. Schiller, Zum Verhalten der Erreger der Cholera und des Unterleibstyphus in dem Inhalt der Abtrittsgruben u. Abwässer.
9. Dr. Rahts, Zur Erkrankungsstatistik der Jahre 1888 und 1889.
10. Dr. Rahts, Beiträge zu einer internationalen Statistik d. Todesursachen. Mit 1 Taf.
11. Dr. Friedrich, Untersuchungen über Influenza.
12. Dr. Petri, Ueber die Widerstandsfähigkeit der Bakterien des Schweinerothlaufs in Reinkulturen und im Fleisch rothlaufkranker Schweine gegen Kochen, Schmoren, Braten, Salzen, Einpökeln und Räuchern.
13. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. VI. Dr. Ohlmüller, Gutachten, betr. die Einführung der Abwässer aus der chemischen Fabrik von A und B zu C bei D in die Weser. Mit 1 Tafel. — VII. Derselbe, Gutachten, betreff. die Wasserversorgung Magdeburgs. Mit 3 Taf.
14. Prof. Dr. Sell, Ueber Kognak, Rum und Arak. — Erste Mittheilung. Ueber Kognak, das Material zu seiner Herstellung, seine Bereitung und nachherige Behandlung unter Berücksichtigung der im Handel üblichen Gebräuche, sowie seiner Ersatzmittel und Nachahmungen.
15. Dr. Petri, Untersuchungen über die durch das Wachsthum der Cholerabakterien entstehenden chemischen Umsetzungen.
16. Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche vom Jahre 1888. Mit 1 Tafel.
17. Dr. Windisch, Zur Untersuchung des denaturirten Branntweins.
18. Dr. Petri, Ein neuer Apparat zum Sterilisiren mit strömendem Wasserdampf von Atmosphärendruck.

Siebenter Band. — Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 36,—.

1. Dr. Petri, Versuche über das Verhalten der Bakterien des Milzbrandes, der Cholera, des Typhus und der Tuberkulose in beerdigten Thierleichen.
2. Dr. Rahts, Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfalls- und Pockenerkrankungsstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1889. Mit 1 Tafel.
3. Dr. Kolb, Zur Aetiologie der idiopathischen Blutfleckenkrankheit (Purpura haemorrhagica, Morbus maculosus Werlhofii). Mit 4 Tafeln.
4. Die Thätigkeit der im Deutschen Reich errichteten Anstalten zur Gewinnung von Thierlymphe während des Jahres 1889 und 1890. Nach den Jahresberichten der Vorstände zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.
5. Dr. Petri und Dr. Maaßen, Ueber die Herstellung von Dauermilch, unter Anlehnung an die Versuche mit einem bestimmten neueren Verfahren.
6. Röckl und Dr. Schütz, Versuche über die Anwendung des Koch'schen Mittels bei tuberkulösem (perlsüchtigem) Rindvieh.
7. Prof. Dr. Sell, Ueber Cognak, Rum und Arak. — Zweite Mittheilung. Ueber Rum, das Material zu seiner Herstellung, seine Bereitung und nachherige Behandlung unter Berücksichtigung der im Handel üblichen Gebräuche, sowie seiner Ersatzmittel und Nachahmungen. — Ueber den Rum im Handelsverkehr. — Der Rum vom chemischen Standpunkte. — Ueber Arak, seine Darstellung und chemische Zusammensetzung, sowie seine Nachahmung.
8. Dr. Friedrich, Photogramme zu den Untersuchungen über Influenza. (Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte, Band VI. Seite 254.) 1 Tafel.
9. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. VIII. Dr. Ohlmüller, Gutachten, betreffend die Entwässerung der Stadt Güstrow. Mit 3 Tafeln.
10. Dr. Scheurlen, Ueber die Wirkung des Centrifugirens auf Bakteriensuspensionen, besonders auf die Vertheilung der Milch. Mit 2 Tafeln.
11. Dr. Würzburg, Ueber die Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern in den Jahren 1888 und 1889. Mit 2 Tafeln.
12. Mittheilungen aus dem hygienischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 1. Dr. Heyroth, Untersuchungen über Preßkohlen. — 2. Derselbe, Ueber eine Reiseausrüstung für Zwecke der Entnahme und bakteriologischen Untersuchung von Wasserproben.
13. Dr. Kurth, Ueber die Unterscheidung der Streptokokken und über das Vorkommen derselben, insbesondere des Streptococcus conglomeratus, bei Scharlach. Mit 2 Tafeln.
14. Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 13. Dr. Polenske, Ueber den Verlust, welchen das Rindfleisch an Nährwerth durch das Pökeln erleidet, sowie über die Veränderungen salpeterhaltiger Pökellaken. — 14. R. Heise, Ueber das Chromocnoskop von Chanel.
15. Röckl, Ergebnisse der Ermittelungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) unter dem Rindvieh im Deutschen Reiche. Vom 1. Oktober 1888 bis 30. September 1889. Mit 7 Tafeln.

Achter Band. — Mit 26 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 45,—.

1. Ergebnisse der Versuche mit Tuberkulin an Rindvieh. Erster Theil. Versuche in Berlin. Berichterstatter: Reg.-Rath Röckl und Prof. Dr. Schütz. Zweiter Theil. Versuche in Karlsruhe und Mannheim. Berichterstatter: Dr. Lydtin. Mit 4 Tafeln.
2. Dr. Friedrich, Vergleichende Untersuchungen über den Vibrio Cholerae asiaticae (Kommabacillus Koch), mit besonderer Berücksichtigung der diagnostischen Merkmale desselben. Mit 3 Tafeln.
3. Dr. Friedrich, Eine Heizvorrichtung des Mikroskopes zu bakteriologischen Untersuchungen.
4. Dr. Windisch, Ueber die Zusammensetzung der Trinkbranntweine. Erste und zweite Mittheilung.
5. Dr. Ohlmüller, Ueber die Einwirkung des Ozons auf Bakterien.
6. Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 15. und 17. Dr. Polenske, Chemische Untersuchung mehrerer, neuerdings im Handel vorkommender Konservirungsmittel für Fleisch und Fleischwaaren. — 16. Derselbe, Ueber Fettbestimmung in verschiedenen Mehlsorten und den hieraus gebackenen Broten.
7. Dr. Kurth, Ueber das Vorkommen von Streptokokken bei Impetigo contagiosa.
8. Mittheilungen aus dem bakteriologischen Laboratorium des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 1. Dr. Petri und Dr. Maaßen, Ueber die Bereitung von Nährbouillon für bakteriologische Zwecke. — 2. Dieselben, Ein bequemes Verfahren für die anaërobe Züchtung der Bakterien in Flüssigkeiten. — 3. Dieselben, Eine Flasche zur Sterilisation und zur keimfreien Entnahme von Flüssigkeiten.
9. Dr. Petri und Dr. Maaßen, Beiträge zur Biologie der krankheitserregenden Bakterien, insbesondere über die Bildung von Schwefelwasserstoff durch dieselben, unter vornehmlicher Berücksichtigung des Schweinerothlaufs.
10. Dr. Buttersack, Beiträge zur Desinfektionslehre und zur Kenntniß der Kresole. Mit 2 Tafeln.
11. Dr. Ohlmüller und Dr. Heise, Untersuchungen über die Verwendbarkeit des Aluminiums zur Herstellung von Eß-, Trink- und Kochgeschirren. Mit 1 Tafel.
12. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. IX. Dr. Ohlmüller, Weiteres Gutachten, betreffend die Wasserversorgung der Stadt Magdeburg. Mit 1 Tafel.
13. Dr. Kießling, Ein dem Choleravibrio ähnlicher Kommabacillus. Mit 1 Tafel.
14. Dr. Kurth, Bakteriologische Untersuchungen bei Maul- und Klauenseuche. Mit 4 Tafeln.
15. Dr. Friedrich, Beiträge zum Verhalten der Cholerabakterien auf Nahrungs- und Genußmitteln.
16. Dr. Petri und Dr. Maaßen, Weitere Beiträge zur Schwefelwasserstoffbildung aërober Bakterien und kurze Angaben über Merkaptanbildung derselben. Mit 2 Tafeln.
17. Dr. Moritz, Beobachtungen und Versuche, betreffend die Reblaus, Philloxera vastatrix Pl., und deren Bekämpfung. Mit 3 Tafeln.
18. Dr. Petri, Gutachten, betr. das Leitungswasser der Stadt Bernburg. Mit 5 Taf.
19. Prof. Dr. Sell, Beiträge zur Brotfrage.

Neunter Band. — Mit 21 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 33,—.

1. Dr. Windisch, Die Untersuchungen von Tralles über die spezifischen Gewichte der Alkohol-Wassermischungen.
2. Gutachten, betreffend den Jungfernkirchhof zu Havelberg. Berichterstatter: Reg.-Rath Dr. Petri. Mit 4 Tafeln.
3. Dr. Buttersack, Ueber ein Gebilde, welches sich in Trockenpräparaten von Vaccine- und Variolalymphe sichtbar machen läßt. Mit 3 Tafeln.
4. Versuche über die Verbreitung ansteckender Krankheiten, insbesondere der Tuberkulose durch den Eisenbahnverkehr, und über die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen. Berichterstatter: Reg.-Rath Dr. Petri.
5. Mittheilungen aus den Laboratorien des Kaiserl. Gesundheitsamtes: 1. Dr. Buttersack, Zur Auffindung von einzelnen Tuberkelbacillen in Sputumpräparaten. — 2. Dr. Maaßen, Zur bakteriologischen Diagnose der asiatischen Cholera. Ein neues Anreicherungsverfahren für Spirillen und Vibrionen. — 3. Dr. Polenske, Ueber das Pökeln von Fleisch in salpeterhaltigen Laken. — 4. Derselbe, Kognak-Extrakt von Fr. W. Härtig, Niederlößnitz-Dresden. — 5. Derselbe, Chemische Untersuchung einer Nordhäuser-Kornbafts und einer Kognakessenz. — 6. Derselbe, Untersuchung von zwei Butterfarben, hergestellt von L. Ziffer, Berlin.
6. Dr. L. Friedrich, Die Influenza-Epidemie des Winters 1890/91 im Deutschen Reiche. Mit 10 Tafeln.
7. Dr. Dunbar, Versuche zum Nachweis von Choleravibrionen im Flußwasser. Mit 1 Taf.

Fortsetzung auf Seite 4.

8. Dr. Maaßen, Beiträge zur Differenzirung einiger dem Vibrio der asiatischen Cholera verwandter Vibrionen und kurze Angaben über eiweißfreie Nährböden von allgemeiner Anwendbarkeit.
9. Dr. A. Dieudonné, Beiträge zur Beurtheilung der Einwirkung des Lichtes auf Bakterien.
10. Dr. Wutzdorff, Die Influenza-Epidemie 1891/92 im Deutschen Reiche. Mit 1 Taf.
11. Dr. R. Heise, Zur Kenntniß des Heidelbeerfarbstoffes.
12. Dr. A. Dieudonné, Beiträge zur Kenntniß der Anpassungsfähigkeit der Bakterien an ursprünglich ungünstige Temperaturverhältnisse.
13. Ueber Gewürze. I. Pfeffer. Von Dr. Walter Busse. Mit 2 Tafeln.
14. Dr. A. Dieudonné, Ueber die Bedeutung des Wasserstoffsuperoxyds für die bakterientödtende Kraft des Lichts.
15. Dr. F. Moritz, Kritische Besprechung des Materials zur Weinstatistik für 1892.

Zehnter Band. — Die Cholera im Deutschen Reiche im Herbst 1892 und Winter 1892/93. Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 35,—.

1. Die Cholera in Hamburg. Im Auftrage der Reichs-Cholera-Kommission bearbeitet von Dr. Gaffky. Mit 12 Tafeln.
2. Dr. Kübler, Die Cholera im Elbegebiete außerhalb Hamburgs und der nächstliegenden Theile des Regierungsbezirks Schleswig. Mit 1 Tafel.
3. Dr. Wutzdorff, Die Cholera in den westl. vom Elbegebiete belegenen Theilen d. Reichs.
4. Dr. Kübler, Die Cholera in den an Hamburg angrenzenden Theilen des Regierungsbezirks Schleswig.
5. Dr. Wutzdorff, die Cholera in den östlich vom Elbegebiete belegenen Theilen des Reichs. Mit 2 Tafeln.

Elfter Band. — Mit 19 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 30,—.

1. Das Auftreten der Cholera im Deutschen Reiche während des Jahres 1893. Mit 12 Tafeln. Einleitung. Von Regierungsrath Dr. Wutzdorff. — 1. Die Cholera im Rheinstromgebiete. Von Dr. Passow. — 2. Die Cholera bei Solingen. Von Dr. Frosch. — 3. Die Cholera in Hamburg. Von Medizinalrath Dr. Reincke. — 4. Die Cholera im Stromgebiete der Elbe ausschließlich Hamburg und Altona. Von Dr. Kohlstock. — 5. Die Cholera im Oderstromgebiete. Von Professor Dr. R. Pfeiffer. — 6. Die Cholera im Weichselstromgebiet und in Westpreußen. Von Dr. Friedheim. — 7. Die Cholera in Ostpreußen. Von Professor Dr. von Esmarch. — 8. Sonst beobachtete, zerstreut vorgekommene Cholerafälle. Von Regierungsrath Dr. Wutzdorff.
2. W. Löfener, Ueber das Vorkommen von Bakterien mit den Eigenschaften der Typhusbacillen in unserer Umgebung ohne nachweisbare Beziehung zu Typhuserkrankungen nebst Beiträgen zur bakteriologischen Diagnose des Typhusbacillus.
3. Dr. Schoffer, Zur Kenntniß der Milchgerinnung durch Cholerabakterien.
4. Dr. Oehmichen, Beiträge zur Desinfektionslehre.
5. Dr. Karl Windisch, Ueber die Zusammensetzung der Trinkbranntweine. Dritte Mittheilung. Die Zusammensetzung des Kirschbranntweines.
6. Ueber Gewürze. II. Muskatnüsse. Von Dr. Walter Busse. Mit 3 Tafeln.
7. Dr. Weißer und Dr. Maaßen, Zur Aetiologie des Texasfiebers. Mit 2 Tafeln.
8. Dr. Kurth, Die Thätigkeit der Filteranlage des Wasserwerks zu Bremen von Juni 1893 bis August 1894, mit besonderer Berücksichtigung der Hochwasserzeiten. Mit 2 Tafeln.
9. Dr. F. Moritz, Ergebnisse der Weinstatistik für 1893.
10. Dr. Schoffer, Versuche über die Empfänglichkeit junger Kaninchen für die Infektion mit Choleravibrionen.
11. Prof. Dr. Sell, Ueber das Butterprüfungsverfahren von R. Brullé.
12. Kleinere Mittheilungen aus den Laboratorien des Gesundheitsamtes. 7. Dr. M. Müller, Eine Veränderung des Rosenthal'schen Apparates zur Kohlensäure-Bestimmung nach Regierungsrath Dr. Ohlmüller. — 8. Dr. Polenske, Chemische Untersuchung einer Nordhäuser Kornwürze von Schiff & Sander in Nordhausen. — 9. Derselbe, Chemische Untersuchung eines Farbstoffs, bezeichnet: „Zucker-Couleur-Ersatz" von Gebr. Sander Nachf. in Mannheim. — 10. Derselbe, Chemische Untersuchung von zwei Konservirungsmitteln für Fleisch und Fleischwaaren. — 11. Dr. A. Dieudonné, Beiträge zur Nitritbildung der Bakterien. — 12. Dr. R. Heise, Zur Kenntniß der Kermesbeeren- u. Kermesschildlaus-Farbstoffe. — 13. Dr. Polenske, Ein Beitrag zur Kenntniß des Butterfettes und ein darauf gegründetes Verfahren zum Nachweis von Verfälschungen der Butter mit minderwerthigen Fetten. — 14. Dr. A. Dieudonné, Eine einfache Vorrichtung zur Erzeugung von gasförmigem Formaldehyd für Desinfektionszwecke.

Zwölfter Band. — Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 35,—.

1. Das Auftreten der Cholera im Deutschen Reiche während des Jahres 1894. — Einleitung. Von Regierungsrath Dr. Kübler. Mit 1 Tafel. — Die Cholera in Ostpreußen im Jahre 1894. Von Prof. E. von Esmarch. — Die Cholera im Weichselstromgebiete und in Westpreußen im Jahre 1894. Von Dr. Friedheim. Mit 3 Tafeln. — Die Cholera in Tolkemit in Westpreußen im Jahre 1894. Von Dr. Kimmle. Mit 1 Tafel. — Die Cholera im Gebiete der Netze, Warthe und Oder im Jahre 1894. Von Dr. Frosch. Mit 1 Tafel. — Die Cholera-Epidemie in Schlesien 1894. Von Professor C. Flügge. — Die Cholera im Stromgebiete der Elbe im Jahre 1894. Von Dr. Kohlstock. — Bericht über das Auftreten der Cholera in dem Dorfe Bürgeln bei Marburg im Jahre 1894. Von Professor C. Fraenkel. — Die Cholera im Rheinstromgebiete 1894. Von Dr. Passow. — Die Cholera-Erkrankungen in der Armee im Jahre 1894 und die gegen die Ausbreitung und zur Verhütung der Cholera in der Armee getroffenen Maßnahmen.
2. Gutachten, betreffend die Verunreinigung der Saale zwischen Halle und Barby. Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Ohlmüller. Mit 3 Tafeln. — Anhang. Eigenthümliche Schwankungen im Salzgehalte der unteren Saale. Von Professor Dr. H. Hellriegel. Mit 3 Tafeln.
3. Dr. Maaßen, Beiträge zur Ernährungsphysiologie der Spaltpilze. Die organischen Säuren als Nährstoffe und ihre Zersetzbarkeit durch die Bakterien.
4. Gutachten über das zur Versorgung der Stadt Kottbus in Aussicht genommene Grundwasser. Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Ohlmüller.
5. Die Influenza-Epidemie des Winters 1893 bis 1894 im Deutschen Reiche. Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Rahts.
6. W. Löfener, Ueber das Verhalten von pathogenen Bakterien in beerdigten Kadavern und über die dem Erdreich und Grundwasser von solchen Gräbern angeblich drohenden Gefahren.
7. Kleinere Mittheilungen aus den Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. 15. Dr. R. Heise, Untersuchung des Fettes aus dem Samen des ostafrikanischen Fettbaumes Stearodendron Stuhlmanni Engl. — 16. Dr. Ed. Polenske, Ueber die Untersuchung der Butter auf fremde Fette mit dem Killing'schen Viskosimeter. — 17. Derselbe, Chemische Untersuchung einer Margarinefarbe. — 18. Derselbe, Chemische Untersuchung einiger, neuerdings im Handel vorkommender Konservirungsmittel für Fleisch- und Fleischwaaren und einer Fleischfarbe.
8. Technische Erläuterungen zu dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Berichterstatter: Dr. Karl Windisch. — Anhang. Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln.
9. Ueber Gewürze. III. Macis. Von Dr. Walter Busse, Hülfsarbeiter im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Mit 2 Tafeln.
10. Dr. F. Moritz. Beobachtungen und Versuche, betreffend die Reblaus, Phylloxera vastatrix Pl., und deren Bekämpfung. Mit 1 Tafel.
11. Dr. G. Pannwitz. Hygienische Untersuchungen im Buchdruckgewerbe.

Dreizehnter Band. — Heft 1. — Mit Abbildungen im Text. — Preis M. 6,—.

1. Mittheilungen aus deutschen Schutzgebieten. — Bericht des Chefarztes der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Dr. Becker, über seine besondere amtliche Thätigkeit im Jahre 1894/95. — General-Sanitäts-Bericht über die Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika für das Berichtsjahr 1894/95, erstattet von Dr. Gaertner, Oberarzt in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. — Ueber die bisherigen Ergebnisse der klimatologischen und pathologischen Forschung in Kamerun. Von Regierungsarzt Dr. Fr. Plehn. — Klima und Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes Kamerun in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895. Von Regierungsarzt Dr. A. Plehn. — Aerztliche Erfahrungen und Beobachtungen auf der deutschen Togo-Expedition 1893/94. Von Dr. Doering, Assistenzarzt 2. Klasse im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment. — Bericht über die Gesundheitsverhältnisse auf Jaluit. Von Regierungsarzt Dr. Schwabe.
2. Dr. Karl Windisch, Ueber die Bestimmung des Extraktes von Most und Süßweinen, Fruchtsäften, Likören, Würze und Bier.
3. Dr. F. Brandl, Experimentelle Untersuchungen über die Wirkung, Aufnahme und Ausscheidung von Kupfer.
4. Gutachten über die Erweiterung der Stettiner Wasserversorgung durch Zuziehung von Grundwasser. Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Ohlmüller.
5. Dr. F. Moritz. Ergebnisse der Weinstatistik für 1894.

Dreizehnter Band. — Heft 2. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 6,—.

1. Gutachten, betreffend die Einleitung der Abwässer einer in der Stadt Oldenburg geplanten Anstalt zur Kompostirung der Fäkalien und andern Unraths in den Flußlauf der Haaren. Berichterstatter: Regierungsrath Dr. Ohlmüller. Mit 1 Tafel.
2. Ergebnisse einer Fragebogenforschung auf tropenhygienischem Gebiete, zusammengestellt von Dr. Ernst Schoen, Hülfsarbeiter im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Mit 1 Tafel.
3. Ergebnisse einer Sammelforschung über das Diphtherieheilserum, für die Zeit vom April 1895 bis März 1896. Berichterstatter: Dr. A. Dieudonné, Königl. bayer. Assistenzarzt 1. Kl., kommandiert zum Kaiserlichen Gesundheitsamte.
4. Dr. Dieudonné, Über Diphtheriegift — neutralisirende Wirkungen der Serumglobuline.
5. Kleinere Mittheilungen aus den Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 19. Dr. Polenske, Chemische Untersuchung einer Cognac-Essenz, hergestellt von Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr. — 20. Dr. Heise, Untersuchung des Fettes von Garcinia indica Choisy (sog. Kokumbutter).

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Druck von Th. Hofmann in Gera.

